



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



**LIBRARY**  
**UNIVERSITY OF CALIFORNIA**  
**DAVIS**







ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

FONTES RERUM AUSTRIACARUM  
ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTSQUELLEN  
ERSTE ABTEILUNG / SCRIPTORES

BAND 1

JOHANNES TICHTELS TAGEBUCH  
SIGMUNDS VON HERBERSTEIN  
SELBSTBIOGRAPHIE  
JOHANNES CUSPINIANS TAGEBUCH  
GEORG KIRCHMAIRS DENKWÜRDIGKEITEN

Unveränderter Nachdruck der Ausgabe 1855

1969



AKADEMISCHE DRUCK- u. VERLAGSANSTALT

GRAZ - AUSTRIA

LIBRARY

UNIVERSITY OF CALIFORNIA

DAVIS

Digitized by Google

**Ein Teil dieser Auflage erscheint im Verlag  
Johnson Reprint Corporation, New York – London**

**Photomechanischer Nachdruck der  
Akademischen Druck- u. Verlagsanstalt, Graz / Austria  
Printed in Austria**

**. 256/68**



# **FONTES RERUM AUSTRIACARUM**

---

## **ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN**

---

**HERAUSGEGEBEN**

**VON DER**

**HISTORISCHEN COMMISSION**

**DER**

**KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN**

---

**ERSTE ABTHEILUNG:**

**S C R I P T O R E S**

**I. BAND**

**JOH. TICHTEL — S. v. HERBERSTEIN — J. CUSPINIAN —  
G. KIRCHMAIR**

**WIEN**

**AUS DER KAISERL. KÖNIGL. HOF- UND STAATSDRUCKEREI**

**MDCCCLV**

**JOHANNES TICHTEL'S TAGEBUCH**

**MCCOCLXXVII BIS MCCOXCIV**

**SIGMUNDS VON HERBERSTEIN SELBSTBIOGRAPHIE**

**MCCOCLXXXVI BIS MDLIII**

**JOHANNES CUSPINIAN'S TAGEBUCH**

**MDII BIS MDXXVII**

**UND**

**GEORG KIRCHMAIR'S DENKWÜRDIGKEITEN**

**MDXIX BIS MDLIII**

**HERAUSGEGEBEN**

**VON**

**TH. G. VON KARAJAN**

**WIEN**

**AUS DER KAISERL. KÖNIGL. HOF- UND STAATSDRUCKEREI**

**MDCCCLV**





Die hier zum ersten Male vollständig veröffentlichten vier Quellenschriften umfassen einen Zeitraum von sechsundsiebenzig Jahren. Allerdings nicht viel mehr als ein Menschenalter, gerade aber ein solches, das in einen der dunkelsten Abschnitte unserer Geschichte fällt. Denn es ist bekannt, dass die Zeiten Maximilians I. und Ferdinands I., besonders da wo sie in einander übergehen, wo die Knotenpunkte liegen zum Verständnisse alles Folgenden, an gleichzeitigen heimischen Geschichtschreibern mehr als dürftig zu nennen sind, was auch für eine reiche Fülle von Acten und Urkunden unsere Archive bergen mögen. Aber mit diesen allein kann sich nur begnügen, wem Geschichte nicht mehr ist, als trockene Aufzählung und Aneinanderreihung belegter Thatsachen, wer keinen Sinn hat für das Gewicht und die frische, bunte Färbung der jedesmaligen Zeitansichten, für den geistigen, häufig fieberhaften Pulsschlag der bewegenden Ideen, die der Vergangenheit nicht weniger zu schaffen gaben, als sie es der Gegenwart thun. Diese aber sind in trockenen Geschäftsschriften höchstens in ihren Folgen bemerkbar, während sie oft in den unbedeutendsten Geschichtschreibern klar zu Tage liegen, namentlich in jenen ihrer Schriften, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren.

Und gerade solcher Art sind die hier gelieferten. Wo finden sich sonst so bedenkliche Äusserungen über Friedrich III.,

**Mathias Corvin und Maximilian I. wie in Tichtel's täglichen Aufzeichnungen, oder bei Kirchmair über die Behandlung Luther's, über Maximilian I. und Karl V., über die spanische Wirthschaft in Tirol 1523? Äusserungen wie die Herberstein's über seine Standesgenossen, dieser über den Regenten 1514, der Landsknechte über Maximilian I., dieses letzteren über sein Verhältniss zu jenen und über seine Kriegführung? u. s. w. Solche Dinge wagte Niemand in Schriften niederzulegen, die in die Öffentlichkeit treten sollten. Darin aber liegt gerade der Hauptwerth unserer hier erscheinenden Quellen, denn als schulgerechte Geschichtsbücher wird sie Niemand ausbieten, keiner hinnehmen wollen. Cuspinian's Tagebuch namentlich ist so wortkarg wie ein Kalender und dennoch muss ihm für die Durchordnung der dort nach Tag und Stunde aufgezeichneten Staatsverhandlungen entschiedene Bedeutung zuerkannt werden.**

Hier nur noch Weniges über die Überlieferung und bisherige Veröffentlichung unserer Quellen.

Nr. I. Tichtel's Tagebuch, 1477 bis 1495, war bisher nur zum Theile in A. Rauch's *Scriptores rerum austriacarum* 2, 533 bis 563 veröffentlicht. Weniger die Lese- und Druckfehler, als die absichtlichen Auslassungen dieser Ausgabe sind es, die sie in wissenschaftlicher Beziehung völlig ungenügend erscheinen lassen. Diese letzteren gehen so weit, dass sich der Umfang jener früheren Ausgabe zur vorliegenden verhält wie 2 zu 5. Rauch liess nämlich eine Abschrift abdrucken, welche ein Wiener Gelehrter, Namens Hieronymus Weinhofer, von einer Abschrift des Custos der k. k. Hofbibliothek Joseph Benedict Heyrenbach genommen hatte. Wer von beiden, Heyrenbach oder Weinhofer, die Auswahl der zu druckenden Stellen traf, kann ich nicht entscheiden, weil mir keine dieser Abschriften vorliegt. Auch das wäre möglich, dass Rauch selbst strich, was ihm minder anziehend schien. Dadurch aber hat die ganze

Beschaffenheit dieser Quelle eine völlig veränderte Gestalt erhalten. Denn jeder musste nun glauben, Tichtel habe bei seinen Aufzeichnungen mehr oder minder wissenschaftliche oder wenigstens überwiegend geschichtliche Zwecke gehabt, und an unsere Quelle einen ganz andern Maassstab legen, als er gethan hätte, wenn sie ihm in ihrer ursprünglichen Gestalt bekannt geworden wäre. Die von Rauch mitgetheilten Anszüge nämlich sind einer höchst monotonen täglichen Aufzählung aller Einnahmen unseres Arztes entnommen. Dazwischen finden sich die wunderlichsten und unbedeutendsten Dinge eingetragen, z. B. der Ankauf, das Anlegen eines neuen Rockes, die Krankheiten seiner Kinder und Gattin, die Preise der Lebensmittel, die kleinsten Geschenke, die er von seinen Kunden erhielt, Fahrten in die Umgebungen Wiens, das Beziehen einer neuen Stube u. s. w. Alles das habe ich gewissenhaft beibehalten, denn es schien mir einen lehrreichen Einblick in das Alltagsleben jener bedrängten Tage zu gewähren, und ist, wie ich schon oben bemerkte, nothwendig zur Erkenntniss der Natur unserer Quelle. Diese war aber ganz und gar nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Das lehrt schon das Material der Handschrift. Denn Tichtel wählte sich zu seinen Aufzeichnungen nicht einmal besondere oder auch nur bewegliche Blätter, sondern trug sie mit kleiner, sehr stark gekürzter Schrift in die Vorstichblätter und Pergamentstreifen eines Grossfoliobandes ein, der den Text enthielt, über welchen er damals an der Wiener Hochschule Vorlesungen hielt, nämlich das dritte Buch von Avicennas Canon. Am Ende desselben findet sich die gedruckte Angabe:

‘Expliciant capitula libri tertii canonum | Auiceñe. die.  
XXIII. decembris. Anno Dñi. Mcccclxxij | .’

Eine Hand des fünfzehnten Jahrhunderts schrieb hinzu: ‘Impressio paduana.’ Hain beschreibt diese Ausgabe unter Nr. 2213 ausführlicher.

Auf das erste bedruckte Blatt setzte Tichtel mit eigener Hand:

'Hic liber est emptus tribus florenis vngaricis per magistrum ioannem tichtel ex grein medicine | baccalario in studio Viennensi Anno domini 1475 in anno Jubileo deo sit gloria in excelsis |.'

Auf das letzte:

'Emptus hic liber est per Doctorem Tichtel ex greynia | pro tribus ducatis |.'

Der ganze Band ist übrigens mit eigenhändigen Randglossen Tichtel's übersät, die sich aber nur auf den Text Avicennas beziehen.

Wie eine spätere Aufschrift des Buches lehrt:

'Collegii societatis Jesv Viennæ Catalogo | inscriptus 1662 |.'

gelangte dasselbe in die Bibliothek des Jesuiten-Collegiums zu Wien und von da, wie sich vermuthen lässt, mit vielen anderen Büchern dieser Sammlung, nach Aufhebung des Ordens, in die k. k. Hofbibliothek, wo seine anziehende Beigabe dem scharfen Blicke Heyrenbach's nicht entging, ihn zur mühsamen Abschriftnahme einlud, und wo der Band noch bis zur Stunde unter den Incunabeln mit der Bezeichnung III. A. 5. verwahrt wird.

Bei der mir obliegenden Beschreibung der reichen Incunabel-Sammlung der k. k. Hofbibliothek gelangte auch dieser Band in meine Hände und liess mich allmählich die Quelle von Rauch's Veröffentlichung wiedererkennen. Nun wusste ich mit einem Male, wo sich Heyrenbach's Original befand, denn Rauch an der angeführten Stelle 2, 532 berichtet nur, dass Heyrenbach's Abschrift nach dessen Tode in die k. k. Hofbibliothek gelangte.

Das Original füllt folgende Blätter des Bandes: an der Vorderseite desselben einen 14 Zoll langen, 6 Zoll breiten Pergamentstreifen und ein Papierblatt von gleicher Höhe, aber

10 Zollen Breite; auf der Rückseite des Bandes die zweite Seite des letzten bedruckten Blattes der Incunabel, 14 Zolle hoch, 10 Zolle breit, und darnach noch zwei gleich grosse Blätter. Über die später noch hinzugefundenen beiden kleineren Blättchen sehe man unten S. 61 und 62.

In meiner Ausgabe habe ich das Original möglichst getreu wiederzugeben gesucht und nur Folgendes, ausser der Beilage auf S. 65 und 66, hinzugefügt oder geändert. Nämlich vor Allem zum leichtern Verständnisse die Satz- und Rede-Zeichen und an den Beginn der Sätze grosse Buchstaben, da im Originale alles ohne gehörige Sonderung wirr an einander gereiht ist. Freilich musste ich mich dabei oft für eine oder die andere Trennung und Zutheilung entscheiden, will aber hoffen, wenigstens in den meisten Fällen das richtige getroffen zu haben. Alles unverändert in wirrer Folge zu lassen, wäre freilich bequemer gewesen, kaum aber zu verantworten. Ich muss daher in dieser Hinsicht alle Verantwortlichkeit auf mich nehmen, so wie auch dafür, den oft verzweifelt unklar geschriebenen Text auch überall richtig gelesen zu haben. Völlig Unleserliches oder Fehlendes habe ich, wenn ich es nicht ergänzen wollte oder konnte, durch Punkte bezeichnet.

Das hier von der Behandlung des Tichtel'schen Textes Gesagte gilt zum Theile auch von den übrigen, obwohl keiner an die Sorglosigkeit dieser Aufzeichnungen reicht.

Über die Persönlichkeit Tichtel's weiss ich nicht viel mehr, als er uns selbst erzählt und ich in den Anmerkungen gelegentlich zu erläutern gesucht habe.

Nr. II. Die Selbstbiographie Sigmunds Freiherrn von Herberstein, die Jahre 1486 bis 1553 umfassend, in mancher Beziehung von grosser Bedeutung, überall anziehend und lebensfrisch, erscheint hier zum ersten Male, wie sie der Verfasser schrieb, vollständig mitgetheilt aus der Originalhand-

schrift des k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archives. Diese Handschrift mit besonderer Sorgfalt und wie der Einband und die zahlreichen eigenhändigen Zusätze des Verfassers schließen lassen, für die Familie selbst geschrieben, führt den Faden der Erzählung um volle acht Jahre weiter, als der durch M. G. Kovachich gelieferte Abdruck, aus einer ebenfalls mit Verbesserungen von Herberstein's Hand versehenen Abschrift der ungrischen Landesbibliothek, jetzt 'National-Museum' zu Pesth, in dem nicht eben häufig vorkommenden Buche: Sammlung kleiner noch ungedruckter Stücke aus der ungarischen Geschichte. Ofen 1805. 8. S. 111 bis 276. Dieser vermag zudem wegen des Mangels gehöriger Interpunction, hie und da völliger Unverständlichkeit des Textes, besonders aber wegen des Abganges einer ganzen Reihe eigenhändiger Zusätze des Verfassers, sämtlicher Geschäftsstücke und Instructionen, endlich aller und jeder Erläuterung den Ansprüchen der heutigen Wissenschaft nicht mehr zu genügen. Ich hielt es also für gerathen, auch diese Quelle in ihrer Vollständigkeit zum Gemeingute zu machen und nahm desshalb auch keinen Anstand, jenen kleinen Theil derselben, welchen bereits vor mir Chmel im ersten Hefte seines habsburgischen Archives, Wien 1846. 8. S. 2 bis 65, aus unserer Handschrift mitgetheilt hat, hier zu wiederholen. Um endlich alles zusammen gehörige bei einander zu haben, setze ich auch noch einen Zusatz aus Kovachich's Ausgabe S. 273 hieher, der den Schluss jener kürzeren Abfassung unserer Lebensbeschreibung bildet. In dem Exemplare des k. k. geheimen Haus-Archives wurde er begreiflicher Weise weggelassen, weil die dort gegebene ausführlichere Bearbeitung, wie schon erwähnt, den Faden der Erzählung weiter führt. Er gehört zu Seite 366, Zeile 21 unseres Textes, und zwar hinter das Wort 'dennecken'.

'Von Hoff zu Marhern gen Olmutz ist ein guter weeg. Von Hoff gen Reickerstorff  $\frac{1}{4}$  meil, gen Altulos  $\frac{1}{2}$  meil,

Dombstat 1 meil, Geb 2 meil, Tulem 1 meil, Olmutz 1 meil.'

'Nach aller weisen antzeigen so khumen selten on sondero grosse Mue und Arbeit vil Eern und belonungen. Dartzue so bleiben die Emsigen Dienst, Vleiss und Arbeit nit unbelaendt, also das die Eer jederzeit als ein mitgefertt neben der mue und Arbeit laufft, Des mir (Got dem Ewigen sey lob und danckh) zimlichermassen mitgetailt. Hab den Muesgang geflohen, all erliche Arbeit willig und gern angenommen, die Gesellschaften, so mich zu unnutzen freuden und übrigem trinkhen getzogen, geschiehen und so vil mir immer muglichen gemitten; meinem Herrn mit gantzem Vleis gedieat und so oft mir muglichen gewest mich (also) erzaiht; des so Ich erlernt mich nit geschambt, sondern noch fur und an mer begert zu lernen. Aus dem mir die Gnaden von Got und meinem Herrn eruolgt, das Ich meinem Namen und Geschlecht zu Er und nutz gelebt. Der halben hab Ich solche meine Reisen, dienst und Belonungen zum taill hievor beschrieben, das meine Nachkhumen meines Namens und Geschlechts sich auch wolten in Arbeit und Dienste, und in kain muesgang, übrige Gesellschaft ergeben, und gedenecken, das Inen durch die erhohung unsers Geschlechts aufgelegt ist eben das, so Ich und meine Gebrueder treulichen, Vleissiglichen und mit grosser begierdt gethan haben; und das sy sich des Tittel und Stands nit benugen lassen, dann die geben nichts gen Kuchel noch Keller, sondern wo nit ain vleissig, embeig und arbeitsam Gemuet darbey wirdet, mer zu verderben und zu schanden reichen. Als dann ain Zeit herumb gesehen, das etliche von alten, Eerlichen und allermeist Herren geschlacht dahin gedigen sein, das Sy weder bey Irm leben oder nach Irem absterben nit haben gehabt oder verlassen, da mit Ire glaubiger hetten mügen bezalt werden, darumb dan Ire Namen und guetter offenlichen an gerichts Housern und Kirch-



tuern angeschlagen sein worden, des pillichen ein gantzes Geschlecht schmerzen soll. Vor dem zu verhuetten einer und bit Ich alle meine Nachkhumen meines Namens, wellen sich des Muesgangs, der übrigen Gesellschaft entschlagen; Irn Herren und Landsfürsten, oder wo Sy mügen, mit Eern treulichen dienen; nit mer Klaider, Pferdts und ander Ausgaben auf sich legen, weder Sy mit Irm Guet wol erraichen mügen; auf den Herrnstandt anders nicht passieren, dan das Sy umb ain tritt furpas geschritten sein; und wo ainer derhalben, mit was sachen das sey, mer auf sich leget, dann Er wol vermag, das Ihme, und dem gantzen Namen mer spot, und schaden daraus ervolgt, weder Er Eern mag erraichen. Wer da spardt wen er hat, der nimbt wan Er bedarf. So ist viel besser Ich verlass meinen Weinden vil meines Guets; dan das Ich in meinen tagen mangeln soll. Darumben haltendts das Eur zusammen, suecht und erdient mit Eern, Fleiss, Arbeit und Mue merers, das Rat Ich euch treulichen.

Zu dem allem haben mich mein lieber Vater, und noch mer mein treuer lieber eltister Brueder Herr Jorg gewiesen, und wegweiss geben. Nicht minder sein des auch gros Ursacher meine zwen Gebrueder Herr Hanns und Herr Wilhalm, die mir so treu, freuntlich und bruederlich gewest, das Ich nit allain kain sorg meines Guets Irenthalben gehabt, sonder das Ich warhaftiglichen gewist und befunden, das Sy des Irigen, wo Ich des mir begerdt, hetten willig und gern mitgetailt. Dieselb Ainigkeit auch bracht hat, das wir in schwarn offen kriegien mit unserm Guet, auch in vil Rechten gegen Cristen und Juden gestanden, alles überwunden, und der merer tail aus uns Iglicher mer einkhumens, weder unser Vatter gehabt, erobert. Es hat nie kain Mensch zwischen unser gehandelt, weder in tailungen noch Ichtam andern. So hat Herr Jorg etliche Hauptmannschaften und auch die Oberste der funf Nideroster-

reichischen Lande bey Kayser Maximilian und Khunig Ferdinanden gehandelt, der Paurn Aufruer in Steyr und Grain furderlichen getempft, des nit on sorg und grosser Beschwarung zungen; Herr Hanns gleichwol den khriegen wider Turckhen, Hungern und Venediger Nachgetzogen; Herr Wilhelm dem Romischen Kayser Carl dem funften an der überfardt aus den Niderland in Hispanien gedient, und nach andern Kriegsübungen der Romischen, Hungerischen und Behamischen Khunigin Rat und Oberster Stallmaister vil Jar gewest und noch; Hern Jorgens Sun Her Jorg ist mit mir durch das gantz Wällischland, und dan in Hispanien und in die Niderlandt geraist, bei der Schlacht in Maylandt des 1522. Jars gewest, dan des Romischen Khunigs Rat und Landesverweser in Steyr yetzo ist; Herr Rueprecht, auch Herrn Jorgens meines Brueder Sun, der Haubtmanschafft über Khunig Ferdinandes Kriegs Volekh Oberster gewest, gleichwol im dreissigsten Jar seines Alters gestorben; Herr Gunther dem kriegem lang nachgetzogen, zu Tokhay in Hungern erschossen; Herr Jorg Andre sein Brueder hat bey dem Herre von Roys im Niderlanndt lang gedient, den sein Herr in vil gefährlichen raisen zu der Veinde Heer gebraucht und gleicher-massen in seiner Jugendt gestorben; Herr Jorg Sigmundt ist numals im thuen, Verhoff, Er hab die Vermanung zuuor empfangen, dan Er sich vast darnach richt; Dann Herrn Hansen Sunn Herr Caspar ist numals der Romischen Khunigen furschneider und wol gebraucht, zimlichen vermond, Verhoff werde sich taglichen mer darnach richten; sein Brueder Herr Cristoff hat geuolgt, sich in Arbeit und Dienste ergeben, gleichwol under Ofen durch die Turckhen neben vil andern Eerlichen Ritteraleuten pliben; den dritten Brueder Herrn Sigmunden hab Ich dahin bracht, das der wol gelernt gewest, drey guetter Sprach gekundt, sich in Dienst geben mit Kayser Carla dis xliij Jahrs in Frankreich getzogen, darnach als frid

zwischen des Kayser und Khunig zu Frankreich gemacht, hat er den Dienst bey dem Cardinal von Lutringen, damit Er der Sprachen pasz geuebt wär worden, angenommen, gleichwol auch gestorben. Die also auf treue underweisung sich in Dienste und Arbeit ergeben. Die andern wil Ich nochmahls auf die hievor geschriebenen Exempeln vermondt haben, deren aller fuestapfen nach zu treten, und dann Gott pitten das Er Ihnen sein Gnad und Barmherzikait mittailen welle'.

Ich habe den Text Herberstein's wie jenen Tichtel's behandelt, nur mit dem Unterschiede, dass ich hier eine ganze Reihe eigenhändiger sogenannter 'Marginalien' Herberstein's weglassen musste. Damit verhält sich's nun folgendermassen. Die Handschrift des k. k. geh. Archives ist in ganz kleinem Quartformate von einer zierlichen Kanzleihand weitläufig geschrieben. Herberstein hat nun zur leichteren Auffindung der durchwegs deutsch geschriebenen Namen dieselben eigenhändig am Rande wiederholt und wo sie ihm verfehlt schienen oder einer Erläuterung bedürftig sie in abweichender Gestalt hingesetzt. Im Drucke nun, der oft mehrere Zeilen der Handschrift in eine einzige zusammenfasst, blieb für all diese, oft die Namen geradezu nur wiederholenden Marginalien kein Raum mehr, auch wäre ihre Anhäufung statt die Übersicht zu erleichtern geradezu ins Gegentheil umgeschlagen. Ich liess daher im Druce alle jene Marginalien weg, aus denen nichts zu lernen war und bewahrte aus ihnen nur alles vom Texte abweichende, ihn ergänzende oder berichtigende, wie ich selbstverständlich alle eigentlichen Zusätze Herberstein's gewissenhaft beibehielt und durch ein beigesetztes (H) als vom Verfasser herrührend bezeichnete.

Über die Persönlichkeit Herberstein's verweise ich im Allgemeinen auf das bekannte Buch Adelung's.

Nr. III. Das Tagebuch Johannes Cuspinian's, 1502 bis 1527, erscheint hier überhaupt zum ersten Male

gedruckt. Wir verdanken die Erhaltung desselben dem schon oben erwähnten Custos der Hofbibliothek Joseph Benedict Heyrenbach. Denn er war es, der die Abschrift fertigte, welche in der Handschrift Nr. 7417\* der k. k. Hofbibliothek uns Cuspinian's zwar nur sehr kurzes, aber nichts destoweniger wichtiges Tagebuch bewahrt hat. Wo das Original desselben sich dermal befinde, ob es überhaupt noch erhalten sei, vermag ich nicht anzugeben. Unter den Handschriften der Hofbibliothek befindet sich dasselbe nicht. Heyrenbach's Abschrift, verlässlich und deutlich geschrieben, wie alles was von seiner Hand herrührt, füllt zehn Papier-Blätter in Quarto, und wurde schon im Jahre 1840 von Chmel in seinem Werke: *Die Handschriften der k. k. Hofbibliothek u. s. w. Wien 8°.* und zwar 1, 473 unter Nr. LXXII beschrieben.

Persönliches über Cuspinian findet sich in Nic. Gerbel's Leben desselben, vor dessen Werke: *'De Cæsaribus et Imperatoribus. Francofurti 1540, fol. auf Blatt 'A bis Aij.'* und vor den späteren Ausgaben desselben Werkes, z. B. *ibid. 1601 Fol.*

Nr. IV. Georg Kirchmair's Denkwürdigkeiten seiner Zeit, 1519 bis 1553, waren wie Nr. I und II bisher nur auszugsweise veröffentlicht und zwar in einem Buche, das nichts weniger als zu den verbreiteten gehört, ich meine in F. A. Sinnacher's Beiträgen zur Geschichte des Biathumes Säben (Brixen). Brixen 1821 bis 1837, 8°. 9 Bde., und zwar im Bande 7 desselben. Einen andern aber auch nur geringen Theil der anziehenden Original-Handschrift, Pap. 4°. 88 beschr. Blttr., welche in dem Augustiner Chorherren-Stifte Neustift bei Brixen aufbewahrt wird, veröffentlichte P. Theodor Mairhofer, Mitglied dieses Stiftes und Gymnasial-Professor, in einem Programme des dortigen Gymnasiums unter der Überschrift: *'Tirols Antheil am Venedigschen Kriege Maximilians I.'* Brixen 1852 8°. Auch diese Schrift dürfte aber nur sehr wenig ausserhalb Tirols verbreitet

worden sein, und Kirchmair's Aufzeichnungen verdienten es doch gar sehr. Demselben Professor verdankt die gelehrte Welt auch die hier gelieferte Ausgabe, denn er war es, der unterm 31. Juli 1853 an die kais. Akademie der Wissenschaften eine sorgfältige Abschrift der Originalaufzeichnungen Kirchmair's im Archive seines Stiftes und zwar zur Aufnahme in die 'Fontes' der historischen Commission einsandte. Ich hatte damals schon vor, die erste Abtheilung dieses Sammelwerkes endlich mit Nr. I bis III zu eröffnen, als mir die hier angeschlossene Quelle als eine willkommene Bereicherung und Ergänzung in die Hände gelangte. Ich kannte sie allerdings früher schon aus der Handschrift, welche das k. k. geheime Haus-, Hof- und Staats-Archiv davon bewahrt, doch wusste ich nicht wo sich das Original derselben befand und schien mir die wenig sorgfältig genommene Abschrift desselben nicht sehr lockend. Ohne langes Bedenken schrieb ich daher an Professor Mairhofer und lud ihn ein, mir seine sorgfältige Abschrift des Originals zur Herausgabe in den Fontes zu überlassen. Er war es zufrieden und schickte mir zu dem eine Reihe von Nachweisungen über die Person Kirchmair's, die ich unten auszugsweise mittheile. Sie sind dem Stiftsarchive entnommen. Er sandte mir zugleich eine doppelte Abbildung des Wappens der Kirchmair von Ragen ein, nämlich sowohl des älteren wie des jüngeren derselben, ferner eine Beschreibung des Ansitzes Ragen und einen sorgfältig ausgearbeiteten Stammbaum der Familie. Ich nehme Anstand, das alles hier des Breiten mitzutheilen und auszubeuten, weil ich glaube, dass sich das besser für eine besondere Abhandlung, vielleicht in unserem 'Archive zur Kenntniss österreichischer Geschichtsquellen' eignet, wozu ich Herrn Professor Mairhofer hiedurch auffordere. Er deutete mir zudem selbst in seinem Schreiben an, dass er noch gar manches zur Erläuterung und Bereicherung unserer Quelle

beizubringen vermöge. Alles das wird sich am bezeichneten Orte viel ausführlicher und zweckmässiger abmachen lassen, als hier, wo nur die nothwendigsten Angaben Platz finden sollen.

Georg Kirchmair gehörte einer alten und angesehenen Familie Tirols an. Er war ein Sohn Christian Kirchmair's zu Ragen aus dessen erster Ehe mit Anna einer geborenen Gottfried. Sein Geburtsjahr ist aller Wahrscheinlichkeit nach 1481, wenigstens lässt dies eine eigenhändige Notiz Georgs schliessen, die er einem Urbar im Stiftsarchive und zwar zum Jahre 1481 einzeichnete. Dort nämlich nennt er dieses Jahr das für ihn wichtigste 'daz er kent', 'aber noch wichtiger sei ains, daz er nicht kent', womit er natürlich sein Sterbejahr meinte. Den ersten Unterricht erhielt Georg im väterlichen Hause, in dem der Vater 'strenges Regiment' übte. Im zweiten Jahrzehent seines Lebens mag Georg nach Brixen in die Schule gekommen sein, welche unter Nicolaus von Cusa's Oberleitung dem tirolischen Adel als Vorbereitungsschule für die höheren Studien diente. Wo er diese zurücklegte, ist dermal nicht zu ermitteln, ja es fehlen alle weiteren Nachweisungen über dessen Leben bis zum Jahre 1517, in welchem sich die nächste Spur Georgs wieder verfolgen lässt. Damals erscheint er bereits als verehelicht mit Barbara Söll von Teisseck und als Ökonomie-Verwalter des Klosters Neustift zu Brunecken. Nach zwei Jahren schon hatte sich Kirchmair die Zufriedenheit des Stiftes in seiner Stellung in solchem Grade erworben, dass ihn der neu erwählte Probst desselben, Augustin Bosch, im Jahre 1519 als Stifts-Amtmann nach Hause berief.

Freudig bezog Georg mit seiner Familie das nur wenige Schritte vom Stifte entfernte Amtmann- oder Hofrichter-Haus. Doch sollte er da gar bald nichts weniger als wonnige Tage verleben. Allerlei Unfälle, Überschwemmung und Brand, bildeten gleichsam den Eingang zu noch viel schrecklicheren

Bedrängnissen durch den Bauern-Aufbruch, der am 12. Mai 1525 die Plünderung des Stiftes auf Anrathen eines Brixener Bürgers Peter Lanz ins Werk setzte. Fünf Abgesandte aus dem wilden Haufen drangen ins friedliche Gotteshaus und forderten 5000 fl. Brandschatzung. Der Probst war früher entflohen, und nun ging über den Amtmann her. Doch der liess sich so schnell nicht einschüchtern, trat unter die ungestümen Dränger, sagte so viel Geld sei nicht im Entferntesten vorhanden, und bot sich zur Bekräftigung seiner Aussage als Geisel an. Da zieht der Haufe plötzlich unter Drohungen ab und Kirchmair benutzt die Augenblicke, um mit den wenigen zurückgebliebenen Chorherren alle werthvollen Kirchenparamente zu vergraben und an verborgenen Orten unterzubringen. Dies gethan, entflieht alles bis auf den Dechant, den Kellermeister, unsern Georg und ein paar Knechte.

Zwischen 5 und 6 des Abends kehrt der trunkene Haufe wieder, dringt in die Kirche, erbricht die Thüren des Heiligtums, besetzt die Kornkammern und den Keller, durchsucht die Gemächer des Probstes, der Chorherren, der Handwerksleute, bis herab zu den Stuben der Knechte. Eine Stunde vor Mitternacht entflieht endlich auch der Dechant mit den noch Übrigen, und Kirchmair bleibt allein zurück bei den von Wein triefenden Kanibalen.

Sein besonderes Augenmerk war auf die Rettung der Urbarial-Bücher gerichtet, denen die Bauern, längst aller und jeder Abgaben überdrüssig, besonders Vernichtung geschworen hatten. Schon beim Beginne des Sturmes auf das Kloster hatte Georg den grossen Unrathcanal des Stiftes durch seine Knechte mit Stroh auf eine gewisse Höhe anfüllen lassen, als nun die Bedränger wüthend die verhassten Bücher zur Rachenahme forderten, da tritt Kirchmair unter sie und lässt die ungefügten Folianten vor ihren Augen vermeintlich in den Unrath werfen,



zur ewigen Vertilgung, wie sie meinen, denn in ihrer Trunkenheit wie im Dunkel der Nacht bemerken sie die rettende Strohlage nicht. So gelang es dem treuen Diener, diese für den Besitzstand seiner Herrschaft so wichtigen Bücher zu retten.

Fünf Tage lang verweilten die rohen Dränger in den Mauern des Stiftes, bis endlich der herzogliche Hauptmann zu Brixen, Herr Anton von Brandis, mit 600 Reitern zum Entsatze heranrückte.

Im Auftrage des Probstes fertigte nun Kirchmair ein genaues Verzeichniss des ganzen Schadens an, den das Stift, wehrlos wie es war, durch die aufrührerischen Vorgänge im Lande erlitten hatte, und leitete es mit einem Entschädigungs-Gesuche an das 'Regiment' zu Innsbruck. Er hatte die Freude, seine Bemühung von günstigem Erfolge gekrönt zu sehen.

Bei Gelegenheit dieser Verhandlungen mit dem Probste sandte Georg eine ziemlich ausführliche Schilderung des sittlichen Zustandes seines Stiftes während dieser Bedrängnisse an denselben, die hier, da sie von Kirchmair's eigener Hand herrührt und ganz seinen Charakter trägt, ans Licht treten mag. Sie lautet:

'Ehrwürdiger gnädiger Her etc. Ee mir daz schreiben von Eur gnaden zuekomen, hab ich kein Ruh mugen habn pey den frawen, sonnder Ordnung geben, daz die Profantmaisterey gen Mül pach abgevertiget ist. Die Hern hab ich herab in daz Konfent getaidingt, da sy doch dennocht ain priesterlich Löben fueren vnd aine guete Comodität haben zum gotsdienst. Richte auch imer mer bettgwandt zue, bit- vnd bettlweiss, daz ich sy wider in Ir zell bring; darzue her Sebastian vnd her Stephan trewlich hellfen. Die täglich horas, prim, tertz, sext, non, vnnser frowen Mess, hab ich erbettelt vnnnd erbethen. Etliche sind willig, etliche vnwillig, wofür man muess vergnueget haben. Wir haben für war an Essen vnd tringken von

gots gnaden kainen mangl, aber der gotsdienst ist kalt, mit dem Mundt vnd nicht von willigkeit des Herzens. Die Metten komt hernach. Ich hab genueg gesagt, daz mit vollen Kann-  
 deln, auch spatzieren, Missiggang nicht ale ding aussgericht  
 sind; aber waz ich sage, pring ich mer zu Ungunst. Ich pitt got  
 alle Täge vnnnd nacht, daz er Eur gnadenn herein kumen last.  
 Wird man den fleis des Gottsdienst mit Vass von Hof schaffen  
 muessen, wirts nit wol sten(?). Ich bitt, Eur Gnaden wellen sy  
 auch zum gottsdienst, zucht vnnnd Erbarkait ermanen. Sy may-  
 nen sunst mir lieg sovil an irer Geistlichkait, vnd werden sy  
 nit volgen, so werden sy ainen bekumen, der Inen nit in daz  
 gotshauss, sondern herauss raten wirdt. Ich ess alle tag mit  
 Inen im Reficktorium. Jeder hat ain Trüinkl Wein. Ich hab  
 weder Trüngschir noch Löffl, arme Tischtücher vnnnd hölzerne  
 Schüssl. Ich hab Herrn Sebastian die 53 fl. geben wollen,  
 aber nachdem es jetzt nit wol guet ist mit gelt vmbgen, man  
 maynt ohnedaz es sey noch voll gelts in allen Mauren in der  
 Newenstift, so hat er mir daz gelassen. Heute hab ich daz heu  
 in Schalders selbs lassen mehen, aber ich sorg, man wird es  
 stehlen. Es ist noch kain gotsfurcht im Volk, man hats mir im  
 tapfern Gaissmayrischen Regiment auf der Wurzen wellen ver-  
 kaufen. Der Eysackfurst Michl Gaissmair ist namlich jetzt in  
 Innsbruck; will sich mit Eur Gaad vmbs Sigl vertragen. Bitt  
 Eur gnad wellen mir schreiben, wie man In empfangen sint.  
 Bruder Peter ist am Soldner zu Bruneck, ich wolt er war ain  
 Graf vnnnd halb mer. Frater Paulus ist ain Krieger zu Botzen  
 hör ich. Aber ich dengke es werde ain Ordnung werden, daz  
 sy Eur Gnaden als Prälaten folgen muessen oder im Land nit  
 gelitten werden. Das Placitum von 1523 ist alles zerbrochen  
 gewesen, wol 30 Blätter daraus gerissen, doch ist es ganntz  
 vnnnd gar zusammen kumen. So ist auch das alte rechte Urbar  
 gantz unbemacklet wider in mein Gewalt kumen’.

In den hierauf folgenden friedlicheren Zeiten lebte Kirchmair ganz seinem Berufe als Amtmann und beschäftigte sich in freien Stunden aus besonderer Liebe mit der Ordnung des Stifts-Archives und der Ergänzung der im Bauern-Aufreure geraubten oder zerstörten Urkunden über die Besitzverhältnisse seines Stiftes. Er brachte alle wichtigeren Urkunden in getreuen Abschriften in zwei Foliobände zusammen, jeden bei 500 Blätter stark. Der erste derselben, heute noch der 'Kirchmair' genannt, beginnt folgendermassen:

'Hiernach sind verzeichnet etwoviel brief, die in dieses puech abgeschrieben sind, nit das darumb verstanden vnnnd gedacht werde, das alle hier Inn geschriebenen brief noch ganntz vnnnd besigelt vorhanden seyen. Layder man findet sy nymmer alle: dann sy sind in dem funffzehnhundertisten vnd funff vnd zwaintzigisten Jar in der empörung, da man daz gotshaus wider alle pilligkait vberfallen vnd geplundert hat, zerrissen vnd vertragen worden. Aber umb desselben willen sinnd dennocht die abschriften in diesem puech nit valsch. Etlich brief sind vorhanden vnnnd vberpiben; Etlich brief sind widerumb verneuert vnnnd sein yetz wider guet. Etlich sind nit muglich wider aufzurichten, dann Ire sigler gestorben. Doch ist derselbigen Copey zu guettem bericht hier Inn begriffen. Aber es gilt hie suechens vnnnd aines grossen vleiss, sunst wurt man lang nit gewar werden, zu woy dieses puech vnnnd ain Yeder brief darinn begriffen nutz ist. Joerg Kirchmair v. Ragen'.

Der zweite Band enthält auf dem ersten Blatte folgende von Georgs Hand geschriebene Verse:

'Wer da suecht, on zweyfl er findt,  
 Darumb die puecher erdacht sindt;  
 Vnd ob man es nit pald finden kan,  
 so sol man nit vom suechen lan.  
 Dan wer verhart, thuet nit verwinden,  
 der thuet zu letscht doch etwas vinden'.

Die Zeiten, wie schon bemerkt, besserten sich allmählich und Kirchmair hatte die Freude nach Ableben seines Gönners, Probst Augustin, der am 2. November 1527 heimgegangen war, den Wohlstand seines Stiftes unter den folgenden beiden Prälaten Ulrich und Hieronymus I. immer mehr und mehr zunehmen zu sehen. Das Stift konnte sogar schon in wenigen Jahren durch kluge Wirthschaft dem durch die Zeitläufe in arge Geldklemme gerathenen Landesfürsten wiederholt mit nicht unbedeutenden Darlehenssummen beistehen und zugleich den Besitzstand nicht unbeträchtlich vermehren.

Es musste dem treuen Diener dieses Wiederaufblühen der geliebten Körperschaft doppelt erfreulich scheinen, weil er das Bewusstsein in sich trug, dazu nach seinen besten Kräften beigetragen zu haben.

So rückte der Abend seines Lebens heran und Kirchmair fühlte endlich, dass seine sinkenden Kräfte den vermehrten Geschäften nicht mehr gewachsen waren. Er bat daher um einen treuen Gehülfen und erhielt ihn in der Person seines Sohnes Christian, der aber seinem geliebten Vater nur kurze Zeit zur Seite stehen sollte, denn Georg starb nur zu bald, nach kurzem aber schmerzlichem Krankenlager, drei und siebenzig Jahre alt im Jahre 1554. Monat und Tag nannte wohl ein seine Verdienste ehrendes Denkmal, das sein Stift ihm ohne Zweifel wird gesetzt haben. Dermalist aber ein solches nicht mehr vorhanden. Sicher theilte es mit einer ganzen Reihe von Denkmälern der Stiftskirche gleiches Schicksal, die zur Zeit des Umbaues derselben, 1730 bis 1737, spurlos verschwanden.

Mehr noch aber als durch ein Denkmal ehrte das Stift seinen Wohlthäter durch die freiwillig eingegangene feierliche Verpflichtung, aus den Nachkommen desselben, jedem der Priester würde den 'titulus mensae' zu gewähren, 'ne claris-

simus Iudex Georgius Kirchmair umquam Collegii neocellensis Capitulo memoria exciderit'.

Dass Georg seine Denkwürdigkeiten noch über den 12. September 1853 hinaus fortsetzen wollte, lehrt S. 534 Zeile 15 unseres Druckes. Der Tod hat ihn daran verhindert. Seine Mittheilungen sind allenthalben von wohlthuender Wärme und Anschaulichkeit durchdrungen. Überall erkennt man den wahrheitsliebenden Mann, dem das Wohl seines Vaterlandes, das Gedeihen seines Stiftes, die Erfüllung seiner Pflichten über Alles ging.

---

Ich habe in den unsere vier Quellen begleitenden Anmerkungen zu erläutern gesucht, was mir einer Erläuterung bedürftig schien und ich zu erklären verstand. Das Register hab ich selbst ausgearbeitet. Es dient neben den Anmerkungen zum Theile als Commentar zu den im Texte unvollständig oder entstellt vorkommenden Namen. Wusste ich die jetzigen Bezeichnungen der Orte, so habe ich auch diese eingetragen. Bei einigen während des Druckes hinzugefügten Anmerkungen schien Vervollständigung und Berichtigung nöthig, die dann im Register ihren Platz fand. Ich muss desshalb um Entschuldigung bitten, es war aber bei meinen wirklich gehäuften Geschäften, ohne den Druck noch mehr zu verzögern, unmöglich, überall gleich das rechte zu treffen, und auch jetzt noch wird manches zu berichtigen bleiben. Wer aber alles vollenden will, wird mit nichts fertig.

Wien, am 29. August 1855.

Th. Gg. von Karajan.

**LIES: S. 20, Z. 6 v. o. superbum.**

- " 48 " 19 " " sit.  
" 65 " 17 " " Conrado.  
" 71 " 23 " " Schreiber.  
" 86 " 5 " " demnach.  
" 103 " 29 " " Verträge. Khaiser mit.  
" 105 " 19 " " Abwertz.  
" 107 " 13 " " Am 17 drey geen Horn. Dafür ist in der vorausgehenden Zeile: drey geen zu tilgen.  
" 133 " 6 " " noch damocht. Die Anmerkung entfällt dadurch.  
" 137 " 18 " " G. Vogt.  
" 224 " 14 " " von Bejer; Printz von Visiran; Conto de Gauer de etc.  
" 17, Anmerkung <sup>b)</sup> Zeile 1 lies: Achtel.  
" " " " 6 " Weinbuch.  
" 131 " <sup>1)</sup> " 1 " Sigmund I.  
" 358 " <sup>2)</sup> " 1 " Albrecht erster Herzog von Preussen.
-

**I.**

**TAGEBUCH**

**DES**

**WIENER ARZTES JOHANNES TICHTEL**

**AUS**

**DEN JAHREN 1477 — 1495.**





1477.

(Pag. 1.) Item quarta feria post epifanie domini, 8. jan.  
Anno domini 1477, Jacobus pepert plebanus in sancto  
loco dedit unum florenum vngaricalem. Item sexta  
feria post epifanie eadem ebdomade Dominus Her- 10. jan.  
mannus dedit unum florenum vngaricalem <sup>1)</sup>).

Item sabato post epifanie prepositus ex Neu- 11. jan.  
burga claustrali 3 flo. vng. Ex parte Dorothee Kchu-  
nigspurgerin monialis ibidem.

Et alias usque hodie vj sz. d. Item 3 fl. ante georgii 24. apr.  
1 flor. renensem Lempekin. Item usque georgii circa xi sz. d. in mi-  
nuta pecunia. Item in vigilia ascensionis dedit mihi pernhardus Balfen- 4. maj.  
reitter vnum flor. vng. Item in minuta pecunia hactenus circa xij sz. d.  
tem in die penthecostes vnum florenum vngaricalem a dorothea preu- 25. maj.  
errin. Item in minuta pecunia hactenus circa septem sz. d. Item 3 feria  
ante corporis xpi, hoc est die Erasmi martiris, duos flor. ungar., dedit 3. jun.  
pernhardus Wolfenreitter. Item minuta pecunia hactenus 4 sz. 7 d.;  
et quidam calceator par vnum rubeorum calceorum.

Item hactenus usque ad festum vdalrici 3 sz. d. in 4. jul.  
minuta pecunia. Item secunda feria post Vdalrici vnum flor. vngar. 7. jul.  
a quodam ciue de praga, in brahio ante castrum eberstarff a racenis<sup>2)</sup>  
vulnerato, asmatico. Item in minuta pecunia hactenus 4 sz. d. cum  
dimidio. Item quarta feria ante margarethe magnum florenum vnga- 9. jul.  
ricalem a domina Holenprunnerin. Item quinta feria ante margarethe 10. jul.  
vnum flor. renensem a domino de Zelking. Item hactenus in minuta  
pecunia 84 d. Item eodem die a quodam domino Conrado, quasi asma-  
tico, 52 d. Item in die Jacobj apostoli Dedit quidam monacus de 25. jul.  
monaco vnum flor. renensem. Item hactenus in minuta pecunia 9 sz.

<sup>1)</sup> Mit gesperrter Schrift gedrucktes in der Handschrift roth.

<sup>2)</sup> Offenbar sind Raizen (Rasciani) vom Heere Mathias Corvins gemeint.

- xj. d. Item eodem die 3 sz. d. a quodam egidio hundert, stipendiario. Item in die pantheonis vnum flor. vngaricalem de castellano in poklyesz mülhamer. Item hactenus in minuta pecunia 7 sz. d., preter 2 d. Item in Vigilia steffani prothomartiris istius
28. jul. nostre ciuitatis biennensis, patroni eximij, Vnum plaustrum lignorum a carnifice Schonher. Hactenus in minuta pecunia vj. sz. 13. d.

Summa 11 flor. vngar. 3 flor. renenses 3 & d. Deus bene vertat.

- Item in vigilia gloriose virginis marie assumptionis vnum flor.
14. aug. vngar. cum vno pari cirotecarum contextarum subtilissime a quodam egregio viro, magistro petro Haniffogl de zwetll. Item hactenus in minuta pecunia 13. sz. d. Item hactenus usque ad feriam quintam ante
21. aug. bartholomei, — in qua quidem feria quinta primam meam disputationem ordinariam in medicina feci, — recepi 6 sz. d. et 17 d. Item hactenus usque ad diem exaltationis sancte crucis non plus quam vnam libram
14. sept. d. et 12 d. et vnum magnum panem similagineum a quadam pistrice, quem panem ideo hic posui, quia tunc panis bienne carior nobis erat quam pecunia, propter obsidionem ciuitatis biennensis, incipientem a vigilia assumptionis marie (14. august), et confirmatam postriedie bartholomei (25. august), per lucrationem pontif. medij in bardea, a rege Vngarie mathia. Quam quidem obsidionem quamdiu paciemur deus nouit! Item hactenus usque ad mathei sex solidos d.; item duos
1. aug. magnos panes filigineos: item octo denariata similaginea, quorum quodlibet decem habebat latones, a quodam magistro sigismundo Froschell ex grein, cooperatori ad sanctum mihaelem bienne. Quorum quatuor, dum misissem germano meo, magistro bartholomeo Tichtell ex grein, theologie licenciato, collegij ducalis seniori collegiato, hujus alme nostre vniuersitatis Rectori, per quendam famulum meum iohannem Andree ex grein, sibi in via sunt recepti per stipendiatos. Item unam quartam vine lini, coloris lazurej pro femorali. Hactenus usque ad festum sanctorum, et martirum et medicorum, cosme et damiani, 5 sz. d.
27. sept. Hactenus usque ad Francisci 4 sz. 23 d. et propinam de scroffa,
4. oct. cum quodam pane similagineo valore decem d. Item hactenus quatuor sz. d. usque colomanni, nostre nationis patroni, et 30 Auiculas ex noua
13. oct. ciuitate, putridas tamen, propter nuncii tarditatem ex noua ciuitate
18. oct. huc. Item usque ad luce, medici, 5 sz. d. Item duos cuneos

panis, valore 20 d. Hactenus usque ad Vrsule, 86 d. Item 21. oct. unus florenus renensis, missus mihi de noua ciuitate, pridie vrsule, per vitricum ecclesie ibidem cum duobus quartalibus agni et octo panibus similagineis. Nostri enim eo die multa ex noua ciuitate per vim esculenta adduxerunt. Hactenus usque ad omnium sanctorum 3 sz. d. 11 d. Hactenus usque ad diem sabatinum ante martini 3 sz. d. et 6 d., tamen unum panem farine volatilis ex quadam molitrice, valore 20 d. Item hactenus usque ad diem sabathi post martini 7 sz. d. 4 d. et unum flor. renensem ab ipso Wolfigango Hellenprunner, nomine vidue dietzin, consanguinee prepositi posoniensis. Item a magistro Andrea Rosmullner ex Ruspach, collegiato in bursa rese, vnum panem similagineum valore 16 d. Item hactenus sex sz. d. cum dimidio sz. d. Item vnum panem similagineum, valore 16 den., a quodam apotecario Laurencio, ex parte iudicij vrine filij sui, vsque ad sabathum diem ante Katherine virginis. Item hactenus usque ad vigiliam Andree apostoli unam libram d. et 18 d. Item unum panem, valore 6 d., a domino Vdalrico Rasz. Item a domino subcantore, Thoma Kreuzpek ex prope greia, duas aues, valore 18 d. Item vnam auem a magistro Steffano ex bienna, valore 8 d. Item duas aues a mathia appotecario, valore 14 d. Item hactenus usque ad Nicolai duos florenos ungaricales, quorum vnus

1. nov.

8. nov.

18. nov.

22. nov.

29. nov.

6. dec.

mihi dabatur ab Ingelstetter, alter a socio suo swerdvel, ut diligentior essem. Item vnum renensem a iam dicto swertvel, nomine cuiusdam georgii infirmi. Verum in minuta pecunia vij sz. d. Item hactenus usque ad festum lucie, obsidione ciuitatis bienneensis adhuc durante, vnum panem similagineum, valore 20 d. Item femorale unum. Item in minuta pecunia duas libras d. et tres sz. et 13 d. Item hactenus usque ad diem 16 mensis decembris exclusiue 84 d. et quatuor paruos panes ex sanctae dorethee bienne conuentu, quorum dominorum factus sum medicus, per ipsorum preces victus et amicitiam, quam erga eos gero. Qui quidem 16<sup>us</sup> dies iam jam nominatus dies est, in quo Anno domini 1476, in ecclesia sancti steffani hic bienne, et licenciam et insignia doctoralia recepi a magistro pangratio Kreiczex ex traismaur, patre et genitore magistri Christoferi, doctoris medicine et lectoris in eadem, preceptoris mei adamandi. 14 libras, tres florenos ungaricales, tres renenses. Tota summa 27 libras, 14 florenos ungaricales, 6 renenses. (Pag. 2.) Item Anno dni. 1477, die 16<sup>us</sup> mensis decembris — qui dies est initium et primus secundi anni doctoratus mei, quia anno dni.

13. dec.

16. dec.

- 1476 in eo die insignia doctoralia recepi, per quem annum lucratus sum per practicam biennae ea, quae a tergo istius cartae sunt signata, de quibus deus sit benedictus. — anno autem isto, a die 16 mensis
20. dec. decembris usque ad vigiliam sancti Thome apostoli vnum florenum vngaricalem a quodam baccalario blasio Engelfstetter. Item 5 sz. d. sine 2 d. Quo quidem die, videlicet 16 decembris, ego, pro tunc facultatis medicine decanus, legere incepti 3<sup>m</sup> librum canonis Au (*icenne*).
27. dec. Item hactenus usque ad diem iohannis euangeliste 10 sz. d. et 7 d. Item a vitrico ecclesiae ex nova civitate vnam gallinam et medium agnum.
27. dec. In quo quidem die, videlicet iohannis euangeliste, preterito anno primam vrinam habui in practica. Obsidio civitatis biennensis finita est in vigilia thome apostoli (20. dec.). De quo domino deo gratiae fiat immortales, quod Vngarus ille nihil in civitate biennensi obtinuit; imo, quod neque sepes suburbiorum agredi ausus est, quamvis in orbe terrarum princeps et rex sit bellicosissimus. Duravit autem obsidio ebdomadibus decem et octo. Item hactenus usque ad octauam iohannis euangeliste, anno domini 1478, 17 sz. d. 12 d. Item unum florenum vngaricalem ab Augustino pottenstayner, vitrico ecclesiae ad novam civitatem. Item hactenus usque ad diem sabathi post erhardi (10. jänner)
1478. 8. jan. 18 sz. et 10 d. Item in die erhardi, hora sexta, mortuus est ante meridiem Excellentissimus vir, cuius biennensis, artium et medicine doctor, facultatis nostre medicine senior, magister pangracius Kreiczser ex traismaur, cuius anima deo vivat in eternum. Vale itaque, optime mi pater, in pace, qui mihi pacis osculum et insignia doctoralia dedisti, et
17. jan. in baccalarium medicine creasti! Item usque ad antonii vnum florenum
24. jan. vngaricalem et duas libras d. Item usque ad vigiliam pauli vnum florenum vngaricalem a capitaneo regis Vngarie in fortalitiis cum ponte
22. jan. medio <sup>1)</sup>. Item alias 14 sz. d. et 14 d. Item in die vincentii feci congregationem pro computo et legendis statutis et pro multis articulis de duobus protervis doctoribus iohanne grul ex selfgenstat et georgio schebell. Item hactenus duos florenos vngaricales ab Augustino pottenstayner, vitrico ecclesiae in nova ciuitate. Item vnum a capitaneo fortalitiis medii pontis, dicto peni bemischs; et in minuta pecunia duas libras
31. jan. d. et 40 d. usque sabathi ante esto mihi, vel ante purificationis, in die,
2. febr. qui erat secunda feria post esto mihi. Item usque postridie dorothee,

<sup>1)</sup> Soll wohl heissen: „in fortalitiis circa pontem medium,“ worunter die Taber an der mittleren Donaubrücke zu verstehen sind.

preter 21 d., tres libras d. Item usque ad Valentini, qui fuit sabatho 12. febr.  
ante Reminiscere, tres 8 d. et 4 sz. d. Item usque ad profestum petri  
ad vincula a stefano Heyner vnum flor. romanum, et preter 26 d. 21. febr.  
quatuor libras d. Item usque ad sabathum ante letare duos flor. vnga- 23. febr.  
ricales, tres libras, 8 sz. 7 d. Item usque sabatho ante Judica duos 7. mart.  
flor. vngaricales et unum renensem et quinque libras et laus deo. Item  
usque sabatho ante palmarum tres libras d. et 8 sz. et 18 d. Item 14. mart.  
usque ad diem benedicti, qui fuit in vigilia pasce, tredecim sz. d. et 21. mart.  
12 d. Item usque sabatho post pasce 17 sz. d. Item usque pridie am- 23. mart.  
brofii tres 8 d., 4 sz. 18 d. Sabatho usque ante tibureii vnum florenum 3. april.  
vngaricalem, quatuor libras d. 74 d. Item sabatho post Tibureii duos 11. et 18. apr.  
flor. vngaricales, quatuor libras d. 67 d. Item ad georgii, qui fuit 24. april.  
sexta feria ante ascensionis, duos flor. vngar. et duos flor. renenses et  
quatuor libras d. Item usque postridie philippi et iacobi duos floren. 2. maj.  
ungaricales et duas libras d. et 27 d. Item usque ad vigiliam penthe- 9. maj.  
costes tres florenos vngaricales et tres 8 den. Item usque sabatho ante  
corporis christi duos flor. vng. ab episcopo forlivienfi, Alexandro 16. maj.  
legato. Item alias duos Vngaricales flor. et vnam libram d. et 8 sz. et  
15 d. Item a predicto episcopo, forliuensi legato, duos florenos vnga-  
ricales. Item a monasterio sancte dorothee, quia eorum medicus fui,  
duos flor. vngaricales. Item usque sabathum post corporis christi 23. maj.  
unum flor. vngar. et novem sz. d. Item sabatho usque post octavam 30. maj.  
corporis christi duos flor. vngaricales, duas libras d., quinque sz. d.  
Item usque ad erasmi, in quo ivi ad terminas <sup>1)</sup>, tres flor. vngaricales, 3. jun.  
vnam libram, 6 sz. 14 d. Veni die barnabe. Item usque sabatho post 11. jun.  
viti tres flor. vngaricales, duas libras d., 47 d. Item usque sabatho 20. jun.  
ante petri et pauli duos flor. vngaricales, quos dedit legatus supra- 27. jun.  
nominatus. Et sic ab eo habui novem flor. vngaricales et 12 sz. d. et 6 d.  
Item usque ad Vdalrici 1 flor. vngaricalem, duas libr. d., 6 sz. 27 d. 4. jul.  
Item usque sabatho ante margaretham unum flor. vngar. et duas libras 11. jul.  
d. et 2 d. Item usque sabatho post divisionem apostolorum duas libras 18. jul.  
d., quinque sz. 26 d. Item usque ad iacobi duas libras d. 78 d. Item 25. jul.  
usque sabatho ante stefani vnam libram sex sz. 3 d. Item sabatho ante 1. aug.  
laurencium usque vnum flor. vngaricalem et duas libras d., preter 8. aug.

<sup>1)</sup> D. i. nach Baden, 5 Stunden von Wien. Vergleiche die Anmerkung zum  
30. Sept. 1478.

18. aug. 19 d. Item usque ad assumptionem Marie vnum flor. vngaricalem,  
 22. aug. duodecim sz. d. 13 d. Item sabatho ante bartholomei duas libras 4 d.  
 29. aug. Item sabatho post Augustini duas libras 4 sz., vnum flor. vngaricalem.  
 5. et 12. sept. Item usque sabatho post Egidi duas libras d. 3 sz. 17 d. Item sabatho  
 19. sept. ante tempora 12 sz. d. Item usque sabatho ante mathei vnum flor.  
 26. sept. vngaricalem, 14 sz. d., preter 1 d. Item sabatho ante mihaelis 10 sz.  
 30. sept. 17 d. Item die iheronimi iui ad balneum naturale <sup>1)</sup>). Habui itaque usque  
 17. oct. ad sabathum ante luce duas libras d. cum tertia dimidia. Item usque  
 24. oct. sabatho ante Simonis et iude unam libram 24 d. Item usque sabatho  
 31. oct. vel vigilia omnium sanctorum 11 sz. d. 7. d. et unum flor. renensem.  
 Summa 1<sup>e</sup> talenta, 46 vngaricales flor., renenses flor. 4 et 13 sz. 27 d.  
 7. nov. Item usque sabatho ante martini 14 sz. 22 d. Item usque sabatho post  
 14. nov. martini vnum flor. vngaricalem, 13 sz. 5 d. Item usque sabatho ante  
 21. nov. katherine vnum flor. vngaricalem et vnam libram d. preter 6 d. Item  
 28. nov. usque sabatho ante Andree quinque sz. et quinque d. Laus deo! Item  
 5. dec. sabatho ante Nicolai duos flor. vngaricales duas libras d. et 12 d. Item  
 12. dec. usque sabatho ante Lucie duas libras d. et 29 d. Item usque ad pri-  
 mum diem exclusive anni tertii mei doctoratus in medicina, id est  
 16. dec. usque ad 16 decembris exclusive, decem solidos d. 15 d. Deo laudes  
 sint immortales Amen! Summa secundi anni mei doctoratus preter  
 propinas est: flor. vngaricales 50, libre 112, denarii 79, Renenses  
 flor. 4.  
 16. — 26. dec. Item a 16 die decembris usque sabatho ante Thome  
 1479. apostoli 4 sz. 12 d. Item usque steffani unum flor. vngar., switarin,  
 2. jan. 9 sz. 6 d. Item usque sabatho post circumcisionem vnum flor. renen-  
 9. jan. sem et 14 sz. 20 d. Item usque sabatho post erhardi florenum renen-  
 16. jan. sem 11 sz. 12 d. Item usque sabatho ante Antonii duos florenos vnga-  
 ricales, quos dedit conventus ad 1 S. Dorotheam. Item alias 14 sz. 4 d.  
 23. jan. Item usque sabatho ante pauli vnum florenum vngaricalem, planer,  
 30. jan. 15 sz. 8 d. Item usque sabatho ante purificationis vnum flor. vngari-  
 6. febr. calem, planer, 2 libras 3 sz. 9 d. Sabatho post purificationis 15 sz.  
 13. febr. 14 d. Item Sabatho ante Valentini 14 sz. preter 1 d. Item usque sa-  
 27. febr. batho post Mathie vnam libram 19 d. Fui in termis. Item usque saba-  
 6. et 13. mart. tho ante gregorii 13 sz. 14 d. Item sabatho post gregorii 13 sz. 16 d.

<sup>1)</sup> D. i. Baden bei Wien. Vergl. oben S. 7 unterm 3. Juni 1478, und unten  
 unterm 27. Febr. 1479, 11. Febr. 1480, 23. Mai 1481 und 16. Mai 1484.

Item sabatho ante annunciationem duas libras d. 21 d. Item sabatho 20. mart.  
 post annunciationem duas libras preter 12 d. Item sabatho ante Am- 27. mart.  
 brofii vnam libram, a tiboltim. Alias vero 20 fz. et 20 d. Item saba- 3. apr.  
 tho ante tiburtii 13 fz. 25 d. Item sabatho post tiburtii 12 fz., preter 10. et 17. apr.  
 6 d. Item die tiburtij nupfi. Item Sabatho, qui fuit georgii 12 fz. 15 d. 14. et 24. apr.  
 Item sabatho philippi vnum flor. renenssem, 3 libras d. 40 d. Item 1. maj.  
 usque sabatho post floriani florenos vngaricales quatuor a doctore Har- 8. maj.  
 tung. Item unum vngaricalem. Item 3 libras d. 4 fz. 18 d. Item usque  
 sabatho ante ascensionem 3 libras d. 6 fz. d. Item sabatho ante vrbani 15., 22. maj.  
 13 fz. Item sabatho post vrbani 11 fz. 13 d. Item sabatho bonifacij 29. maj., 5. jun.  
 vnum flor. vngaricalem, duas libras d. Item usque sabatho post cor- 12. jun.  
 poris christi tres flor. vngar. 12 fz., 17 d. Item sabatho post viti duos 19. jun.  
 flor. vngar., duas libras 6 fz. 9 d. Item sabatho post baptiste tres 24. jun.  
 libras d., preter 9 d. Item usque sabathum ante Vdalrici 20 fz. 8 d., 3. jul.  
 duos flor. vngaricales. Sabatho ante Margarethe duas lib., vnum flor. 10. jul.  
 vngaricalem. Item sabatho post divisionem apostolorum 19 fz. d. 17. jul.  
 Sabatho ante iacobi duas libras d., 34 d. Sabatho ante steffani 12 fz. d. 24. et 31. jul.  
 Sabatho post steffani vnum flor. vngaricalem, 2 libras denariorum, 24 d. 7. aug.  
 Sabatho ante assumptionis 7 fz. d. Item Sabatho ante bartholomei vnum 14. et 21. aug.  
 flor. vngaricalem 13 fz. Sabatho post bartholomei 17 fz. Sabatho post 28. aug., 4. sept  
 Egidij 18 fz. Item Sabatho ante tempora 2 libras denariorum. Sabatho 11. sept.  
 ante Mathaei 22 fz. Sabatho post mathaei <sup>1)</sup> mihaelis 6 fz. d., Luce 18., 23., 29. sept  
 2 libras denariorum, Mathei 5 talenta. In fine 7 flor. vngaricales, 18. oct.  
 8 libras, preter 33.

(Pag. 3.) Item a 16 die decembris Anni domini 1479 ad 16. dec.  
 16 Januarii 4 flor. vngaricales, alteros renenses, septem libras d. Annus <sup>2)</sup> 1480.  
 domini 1480, quem deus nos in sua gratia et gloria faciat termi- 16. jan.  
 nare <sup>3)</sup>. Item Anno domini 1480, Sabatho ante purificationis, 4 libras 29. jan.  
 d. 1 d. 4 flor. vngaricales. Scolastice tres florenos vngaricales, 20 fz. d. 10. febr.  
 Eo ad terminas sequenti die, id est feria sexta ante cinerum. Feria 11. febr.  
 quarta ante gregorii 4 libras d. 44 d. vnum florenum vngaricalem. 8. mart.  
 In vigilia Annunciationis Marie 4 libras d. vnum flor. renenssem. Item 24. mart.  
 sexta aprilis, vel quinta feria post pascha, quatuor libras d. 22 d. duos 6. apr.

<sup>1)</sup> Hier sind entweder etliche Worte, wenn nicht lieber Ziffern, in der Feder geblieben, oder es ist „mihaelis“ zu streichen.

<sup>2)</sup> „Anni“ die Handschrift.

<sup>3)</sup> „terminari“ die Handschrift.



24. apr. flor. vngaricales. Georgii unum flor. vngaricalem, 1 flor. renensem
8. maj. quatuor libras d., 35 d. Item gothardi, in quo die dux georgius de bauaria pro feudo recipiendo biennam intravit, 4 libras d. 6 d. Item
13. maj. Servatii vnum flor. vngaricalem, duas libras d., 32 d. Item octava servatii, qui fuit vigilia penthecostes, 2 libras, 10 d. Item postridie Vrbani 2 libras d. 8 d. Nicomedis, id est corporis christi, duas libras d., 1 flor. renensem, 30 d. Item 20. Item pridie bonifacii, hoc est
4. jun. 4 die junii, in quo natus est filius meus primogenitus Leopoldus, hora secunda, Minuto tertio, post meridiem, et fuit dies solis infra octavas corporis christi, 10 sz. 4 d. In die bonifacii baptizatus. Sabatho ante
10. jun. Viti duos florenos renenses ab Holaprunnerin morbillata. Et vnum florenum Vngaricalem a guldein lecxelterin, et vndecim sz. d. et 26 d.
18. jun. Viti unam libram, 4 d.
22. et 29. jun. In octava Viti vel achacii 3 libras d. 26 d. Petri et pauli 13 sz. d., vnum florenum vngaricalem Huebschreiberin. Item
4. et 12. jul. Vdalrici unam libram d., preter 4 d. Item in profesto Margarethe 10 sz. d., finitur puerperium. Item divisionis apostolorum, que fuit die sabathi, et fuit ultima dies sex septimaniarum puerperii uxoris mee, vnum flor. vngaricalem a domino paulo plebano ad S. Martinum in neuburga.
23. et 26. jul. Item 7 sz. d. Magdalene 11 sz. 10 d., flor. 1 renensem. Anne libram
29. jul. unam d., 4. d. Sabatho ante steffani duos florenos a spiezbeklin,
10. et 24. aug. 5 sz. d. Laurentii 20 sz. 12 d. Bartholomei tres libras d., preter
30. aug. 2 denarios. Tertia feria ante Egidii tres florenos ungaricales, prukner drukfacz, presbiter ex tulna. Item tres libras d., preter 7 d. Item Vigilia nativitatis marie 1 flor. vngaricalem, 1 flor. renensem, duas libras,
3. sept. d. 4 sz. d. 13 d. Item crucis sacerdos malhinger 1 flor. vngar., 2 libras,
14. sept. 16 d. In vigilia mathaei duos flor. vngar. Kramer. Item tres flor. vngar. dominus iohannes plankenstainerus ex tulna, duas libras d. 17 d.
20. sept. Martirum sanctorum Cosme et damiani vnum flor. vngar. greiczenstain, duas libras d. 5 sz. 10 d. Item secunda feria ante colomanni duos flor.
27. sept. vngaricales, Salomon ex egenburga. Fiereklin duas libras d. 16 d.
9. oct. Galli duos florenos vngaricales, Salomon. Item vnum florenum vngaricalem, fiereklin, vnam libram d. 13 d. Simonis et iude, apostolorum meorum, vnum flor. vngaricalem, Heblicher. Item vnum florenum Vngaricalem, Huncz haymer, ydropisia. Item 14 sz. d. Martini unum flor. vngaricalem, fiereklin, duas libras d. 46 d. Eo die post prandium 38,
11. nov. item decem vrnas musti, Hynderpach. Katherine tres libras d., unum d.
23. nov. Andree 2 libras, 68 d. Item usque ad finem Anni doctoratus mei,
30. nov.

videlicet 16 diem decembris, unum flor. vngar., duas libras d., 33 d. 16. dec.  
Laus deo!

IHC. A 16 decembris usque Silvestri 2 libras 6 sz. d. 8 d. An- 1481.  
tonii unum flor. vngaricalem. Dominus Albertus unum flor. vngaricalem. 17. jan.  
Jacoba 3 libras, 66 d. Pauli unum florenum vngaricalem, miles Aych- 25. jan.  
perger, compater meus. Item 3 libras d. 35 d. Apolonie unum flore- 9. febr.  
num ungaricalem, gneiflin. Item 4 libras denariorum. Mathie 24. febr.  
unum flor. vngaricalem. Item tres libras d. 10 d. Gregorii, nix ingens, 12. mart.  
3 libras d. 16 d. Item benedicti 2 florenos vngaricales, Heytel, 13 sz. d. 21. mart.  
8. d. Prima aprilis, id est Letare, duas libras d., unum flor. renen- 1. apr.  
sem, Sniczerin. Tiboreij et in vigilia palmarum 4 libras d. 12 d. 14. apr.  
Georgii 10 sz. 24 d. fuit tertia feria in pascalibus. In profesto pan- 24. apr.  
cratii, quod fuit altera dies flebotomie mee, vnum florenum vngarica- 11. maj.  
lem, Angrerin. Item quinque libras d. 4 sz, d. 25 d. In profesto Helene, 22. maj.  
id est 22 Maji, vnum florenum vngaricalem, vnum renensem, 5 libras d.  
Laus crucifixo! Sequenti post Helene 5 sz. 21 d. Vado hodie 23. maj.  
termas versus. Vnde veni in vigilia ascensionis. Item Bonifacii, die 30. maj.  
quinta Junij, quo baptizabatur anno preterito filius meus Leopoldus, 5. jun.  
Vnum florenum Vngaricalem, duas libras d. minus 13 d. Item usque  
ad 10. Junij, qui fuit dies pentecostes, in quo die post meridiem hora 10. jun.  
octava, duas libras d. quinque d. Item 21. Junij, qui fuit corporis 21. jun.  
Christi, tres libras d. 42 d. Petri et pauli 3 libras d., vnum florenum 29. jan.  
renensem, balneatrix de stain. Margarethe vnum flor. vngaricalem, 13. jul.  
mulbangerin, vnum renensem, Kremser, due libre d. 4 sz. 11 d. Mag- 23. jul.  
dalene duas libras d. 98 d. Stephani vnum flor. vngaricalem, auriga 2. aug.  
quartanaicus, duas libras d. 7 sz, d. Laurencij vnum florenum vngari- 10. aug.  
calem. Item quatuor vngaricales, mulbangnerin. Item vnum florenum  
renensem, Piscator. Item duas libras d., preter 3 denarios. Assump- 13. aug.  
tionis gloriose virginis et matris duas libras d. 42 d. Bartholomei 24. aug.  
vnum florenum vngaricalem, prepositus neunburgenfis, tres libras d.  
6 sz. d. Augustini duas libras d. 94 d. Item quinta feria post Augu- 28. aug.  
stini tertiam feci disputationem ordinariam, 30 Augusti. Item usque ad 30. aug.  
nativitatis marie quatuor libras d. 3 sz. 13 d. Item crucis vnum flor. 8. et 14. sept.  
vngaricalem, magister vdalricus. Item vnum flor. vngaricalem, Slefita  
rauendt. Item vnum flor. renensem, Slefita reuendt. duas libras d. 11 d.  
Item Mathei 1 flor. renensem, balneator, 1 flor. renensem, Stadler, 21. sept.

- 1 flor. renenssem, cliens tortuosus, 1 flor. renenssem, dominus albertus magnus. Duas libr. d. 6 d. et modium filiginis a milite aichperger.
27. sept. Item Cosme et damiani martirum duas libras d., sex sz. 25 d. Colomanni quinque libras d. 28 d. Luce historiographi, evangeliste et medici, vnum flor. renenssem, Kchunternpavm, duas libras d. 28 d.
28. oct. Simonis et iude, apostolorum meorum, tres libras d. 12 d. Item sequenti
2. nov. post animarum quatuor libr. d. 28 d. Intravi maiorem inferiorem stubam propter invalescentiam pestilentie, que tertia egidi (28. aug.) incepit. Deus sua gracia nos custodiat! Amen. Fiat tua voluntas, domine!
19. nov. Item Elizabet duos flor. vngaricales, de campo liliorum. Item vnum flor. vngaricalem, Haynschuefter. Item vnum renenssem, scriba cellerarij imperatoris, septem libras d. 4 d. Clementis quinque flor. vngar., frater iohannes subprior mellicensis. Vnum Haynschuefter vngaricalem, vnum renenssem quidam nobilis in taymprosthoff <sup>1)</sup>, vnam
4. dec. libram d. 6 sz. 12 d. Barbare vnum renenssem, dominus de polham. Item vnum vngaricalem, plebanus in peternel. Item quatuor libras d.
16. dec. Item usque 16 diem decembris exclusive tres florenos vngaricales, Conventus ad S. dorotheam. Jacob wegler vnum flor. vngaricalem. Scriba comitis Hugonis vnum flor. vngaricalem. Vxor Krapner 1 flor. renenssem. Item sex libras d. 59 d. Et ex magna dei gratia finitus est feliciter quintus annus mei doctoratus, et per consequens primum lustrum, de quo quinque Christi vulneribus laus fit et gloria in excelsis. IHC. Incipiamus in nomine iesu crucifixi primum annum lustri secundi, hoc est Anni sexti nostri doctoratus. Quem deus pro sua misericordia feliciter vivere concedat.
- 1482.
1. jan. Anno nativitatis domini 1482, prima Januarij, vnum flor. vngaricalem, Krapner. Vnum flor. vngaricalem, Kchersperger, marcus. Vnum flor. renenssem, famulus olim doctoris Hartung. Item octo libras d. 63 d. Puer circumcise, mei miserere! Hunc annum pro tua voluntate et gloria verte! Item usque ad 16 Januarij, id est profectum antonii, vnum florenum vngaricale, leprofus. Item vnum florenum vngaricalem, Krapner. Item vnum flor. vngaricalem, famulus ymagicide. Item
10. jan. 6 libras d., preter 15 d. Item pauli vnum florenum vngaricalem, famulus imagicide. Duos florenos renenses, Thomas mercator quidam. Vnum

<sup>1)</sup> D. i. „Tuomprobsthof“. Jetzt Nr. 891 in der Singerstrasse und auf dem Franciscanerplatze.

florenum renensem, quidam dominus Iohannes octenarius <sup>1)</sup>. Item qua-  
 tuor libras d. 83 d. Item pridie dorothee, id est Agathe, vnum flor. 5. febr.  
 vngaricalem, quidam futer. Vnum renensem florenum quidam dominus  
 wolfgangus, officialis ipsius Hefler. Item tres libras d. sex sz. quinqued.  
 Item usque ad kathedre petri vnum flor. renensem, Hollaprunner. 22. febr.  
 Vnum vngaricalem florenum quidam filius Leonardus ipsius gold. Item  
 sex libras d. 46 d. Item eo die, kathedre petri, tres sz. d. 29 d. Item  
 vnum florenum renensem ab ipso domino Anbaldo in Austria. Et eo  
 die ante medium noctis, hora septima, in castro Vienne, prestiti iura-  
 mentam Inviectissimo imperatori Friderico, duci austrie, super lecturam  
 in medicina studii Viennensis, quam mihi ea nocte manu propria con-  
 tulit graciose. Quam quidem lecturam resignavit propter me in manus  
 Imperatoris Venerabilis et egregius Vir magister Christoferus Kchrei-  
 czer, pater et preceptor, director mihi singularis. Quibus gracie sint  
 immortales. Amen. Gracia spiritus sancti me adiuvet! Sine enim suo  
 munimine nihil est in homine. Laus tibi, Christe, rex eterne glorie!  
 Presentes autem in consilio fuere Viscalis et multi alii de consiliariis.  
 Item cardinalis Hefler, Viscalis barbatus, qui proponebat verba iura-  
 menti. Et ego barbatus assumpsi. Extensis brachio et digitis porrexit  
 manum imperator, cum accessissem suam maiestatem cesaream, et cum  
 abscessissem, tenendo fortiter manum meam et conquaciendo. Soli-  
 citator meus fuit Iohannes Wernfelfer, adolescens profecto bone indolis.  
 Quam quidem lecturam voluit cesarea majestas mihi conferre, secunda  
 feria post Scholastice. Ea tamen conditione, quod esset consensus et 11. febr.  
 voluntas doctorum facultatis medicine. Qui quidem doctores omnes  
 concordii voce in meam personam consenserunt, et eis placui, et dede-  
 runt mihi sub sigillo facultatis literas consensus et promotionis ad  
 cesaream maiestatem. Quas litteras legit imperator sequenti nocte, et  
 sibi placuerunt, et sollicitatori meo respondit, quod sibi placerem, et  
 vellet ex me habere iuramentum, quando proxime habitura esset sua  
 cesarea majestas consilium, quod habuit in die kathedre petri ad 22. febr.  
 noctem. Amen, Amen, deo laudes!

Item usque ad octavam diem Martii tres libras d. 13 d. In quo 8. mart.  
 quidem octavo die martii, qui fuit sexta feria ante gregorii, natus est

---

<sup>1)</sup> Eigentlich „octornarius“ „octurnarius“ „Presbyteri, Canonici et Capellani  
 inferiores in Ecclesia S. Stephani Viennensis in Austria.“ Vergl. Du Cange  
 Gloss. unter „Octornarius.“

- mihi secundogenitus filius gregorius, hora prima de mane, post medium noctis, minuto fere tertio. Eo die, hora quarta post meridiem, baptizatus, videlicet sexta feria. Compater baptifans est magister sigismundus frochel ex grein, octenarius ad sanctum stephanum Vienne. Levans compater: Wilhelmus Aichperger, miles; alter levans et manutenens: magister Thomas Vienner ex Neuburga forensi, collegiatus collegii civium ad sanctum Jacobum Vienne, confessor. Commatrix: relieta Christoferi de potendarff, vidua devota et honestissima. Qui gregorius
21. apr. deo in gloriam et proximi edificationem viv(at)! Item in octavo Tiburcii, in cujus craftino electus sum in decanum, unum florenum ungaricalem. Item tres libras d. 66 d. Item prima maij 3 libras d. 58 d.
1. maj.
4. jun. Urbani 5. . . . . Item quarta Junij, qui est natalis primogeniti filii mei Leopoldi unum flor. renensem, tres libras d., 4 sz. d. 16 d. Item Wapstiste 1 flor. renensem, 6 libras d. 6 sz. d. Vlrici. . . . . (pag. 4.)
24. jun., 4. jul.
13. jul. Margarethe quatuor libras d. 24 d. Item sabatho ante Magdalene quinque florenos renenses. Item unum florenum ungaricalem. Item sex libras d. 60 d. Jacobi 4 renenses,
20. jul.
25. jul.
26. jul. 4 libr. d. 7 d. Anne tres ungaricales florenos, duos renenses, item unum renensem florenum, unam libram d., preter unum d. Item stadler duos florenos renenses. Item 2 libras d. 12 d. A quo quidem stadler, infecto miserabiliter, ego fui infectus et pestilentus apostema. In collo, in sinistra parte, tumor magnus per totam sinistram mediam partem colli, et sinistri brachii, et colli post nucham, et in toto dorso usque ad cingulum. Vicit natura, in septima aperiendo apostema per sputum saniei, quod duravit tribus ebdomadibus, in quibus nihil expui nisi saniem et flegma. Tandem et aperto apostemate fluxit ex duabus aperturis, usque in hodiernum diem cholomanni. Et sic duravit undecim ebdomadibus, in quibus nihil practicavi, nisi amicis et consuetis, ex quibus lucratus sum usque hodie, scilicet colomanni, 2 florenos ungaricales, 2 renenses, 3 libras d. 4 sz. 9 d. Et eo die resignavi decanatum in facultate medicine. Sit deus benedictus, quod speciali sua gratia me
13. oct.
28. oct. vita fungere voluit diutius. Utinam meliore! Simonis et iude fluxit adhuc apostema. Et sic a principio egritudinis usque simonis et iudae sunt 13 ebdomadae, et quod Zizimus, magni turci Ottomani filius, iter cepit ad rhodum ex cilicia. Item Monasterium neuburge claustralis dederunt 35 urnas optimi musti. Dominus gallus, canonicus ibidem, plebanus ad sanctum Martinum ibidem, quatuor urnas. Dominus Nicolaus, plebanus in sancto loco, octo urnas musti. Plebanus sub calvo

monte, magister petrus de Hafelpach, novem urnas musti optimi.  
 Plebanus in suffring quatuor urnas musti. Prepositus ad sanctam Do-  
 rotheam sex libras d. Quorum predictorum omnium medicus fui. Item  
 hactenus usque, videlicet simonis et iude, 8 florenos renenses, sex  
 libras d., preter 7 d. Laus deo omnipotenti! Item Martini 1 florenum 11. nov.  
 renensem, 5 libras d. 79 denarios. Katherine unum florenum renen- 23. nov.  
 sem, 4 talenta, 16 denarios. Et in immediato die sequenti post Eliza- 26. nov.  
 beth castrizatus actualiter sum circa locum apostematis pestilentie, et  
 die Katherine non cum tenta, sed sine tenta, posuit cyrurgus cuplam.  
 Item Barbare unum florenum ungaricalem, unum renensem, duas libras d. 4. dec.  
 1 d. Item usque ad 16 diem decembris exclusive tres libras d. 16. dec.  
 preter 14 d. Sic finitus est cum gracia dei sextus docto-  
 ratus mei annus. Tum itaque omnipotens, deus, qui ex  
 maxima tua et speciali gracia vita complere mihi hunc  
 annum dedisti, si dignaberis ex magna me pestilencie  
 egritudine, tamquam mortuum et vere semimortuum,  
 liberare et vivificare, mihi repetere vitam digneris,  
 oro melior sit illa priore! IHC Hinc omnem presentem,  
 huc refer exitum. Incipiamus itaque in nomine ejus, qui sanavit  
 omnes, Annum septimum doctoratus, cujus principium deus bonum  
 annuat, medium melius faciat, et optime feliciterque terminetur. 1483.  
 Amen. Anno itaque domini 1483, pridie epiphanie domini, quatuor 5. jan.  
 flor. ungaricales, unum renensem, 4 libras d., 6 d. Item Vincentii 22. jan.  
 duos florenos renenses, quinque libras d. Item sequenti die post Vin- 23. jan.  
 centii, qui erat quinta feria ante Pauli, 6 sz. d. 3 d. Et eodem die emi  
 domum magistri iohannis de seligenstat in Weihenpurk, ex opposito  
 sancti Jheronimi, vel domus de plaben lilingen <sup>1)</sup>, pro ducentos et

<sup>1)</sup> Im Grundbuche des Wiener Magistrates, Buch der Käufe K. 141, findet sich  
 unterm 3. Februar 1483 folgende Gewere: „Maister Hanns Tichtel, lerer  
 der Eresney, vnd Margreth, sein Hausfraw, Haben Empfangen nucz vnd  
 gwer ains Hawse, gelegen in der Weichnpurgk, hie sunagst weilent Hern  
 Absolan Ynczinger selign Haws an ain tail, vnd an dem andern sunaget dem  
 Gessel, do man zwe der Himlporten get, als des von dem Ersamen, Hoch-  
 gelerten Maister Hansen von der Selingstat, lerer der obgenannten Eresney,  
 vmb ij<sup>e</sup> vnd Lxxx gulden vng., mit kauf an Sy komen ist, vt libra sonat.  
 actum an Montag nach vaser liebn frawntag der Lichtmess anno rc. 83<sup>e</sup>.

Das Haus ist wahrscheinlich das jetzt mit der Numer 919 bezeichnete  
 am Franciscanerplatze.

octuaginta florenos ungaricales, et domine uxori ejus duos florenos pro bibalibus <sup>1)</sup>). Det deus oro, ut sub suis divinis preceptis me meam-

1. febr. que familiam regam. Amen. Item usque ad vigiliam purificationis unum florenum ungaricalem, quatuor florenos renenses, duas libras d. Item
7. febr. sequenti die post Dorothee, in quadam sexta feria, media hora ante tertiam post meridiem, solvi medietatem pretii pro domo a selingstat empti, et tunc in librum fundi scripti sumus, ego (*et*) uxor mea margaretha, als gesamter hant recht ist. Pro literis et aliis dedi tres libras et dimidiam, et 9 d. Et usque in eum ex practica habui 3 libras, 3 sz.
10. febr. d. 12 d. Item die scholastice tenui actum cuidam licentiatu in medicina, scilicet magistro iohanni pilgram ex enczelsdarff majori. Et insignia doctoralia sibi tradidi, qui ultra piretum et cyrotecas dedit mihi decem florenos ungaricales.
17. febr. Item usque sequenti post Juliane duas libras d., unum florenum
8. mart. ungaricalem, tres florenos renenses. Item octava martii, qui est sequens dies post thomae de Aquino, qui dies est natalis gregorii filii mei tichtel, in quo annum nunc egit, habui ex pratica quinque libras d. 4 sz. d.
12. mart. 15 d. Item benedicti unum florenum ungaricalem, 4 libras d. 2 d. Eo die propinavit mihi quidam paciens duas mensuras farine electe pro similagineis, et quedam mulier ex zwettl duo octalia segiminis <sup>2)</sup>), que ideo signavi hic, quia sunt munera jam prestantissima. Sumus enim jam hic Vienne quodammodo in obsidione positi. Nihil alimentorum nobis adduci permittitur, nisi quod aliquando furtim vel vi apportatur. Sed quid inter tantos! Et revera alteram jam a mathia rege ungarico obsidionem patimur, a tempore quo Humbergum <sup>3)</sup> captum est et in manus regis vi acceptum. Statim enim post deditionem Humberch versus nos duxit exercitus, et loca circa Viennam occupans, nihil usque modo adduci finit. Dura res nobis carissima, pestis, gwerre! Quamvis

<sup>1)</sup> D. i. „Leitkouf.“

<sup>2)</sup> „Segimen“ soviel wie „sagimen“, welches Schmals bedeutet. Man vergleiche die Stellen bei Du Cange Gloss. 6, 23, b.

<sup>3)</sup> D. i. Heimbürg an der Donau. Obige Form erinnert an die beliebte Ableitung von den Hunen, Hiunen. Diese hat aber keine geschichtliche Berechtigung, denn die urkundlich überwiegende Form des Namens ist „Heimbure“ „Heimenbure.“ Auch in den Nibelungen, 1316, 1 der dritten Ausgabe Lachmann's begegnet sie. Die gleich in den nächsten Zeilen Tichtl's erscheinende Form „Humberch“ schliesst sich, den landesüblichen Wechsel von ei mit a erwogen, der urkundlichen Form an.

pestis declinare jam videatur, sed caristia, gwerre augentur. Item  
 usque in die coene domini unam libram d. 5 sz. d. 24 d. Item in 27. mart.  
 magna sexta feria transtuli me ad domum meam, quam omi, post pran- 28. mart.  
 dium hora prima, de mane prius sumpto sacramento. Et in vigilia pasce 29. mart.  
 ipse dominus georgius eycinger et dominus iohannes gradner, barones,  
 vulnerati in capite, dederunt mihi decem florenos renenses, et post  
 prandium quidam civis unum florenum renensem et 14 d. Tiburei tres 14. apr.  
 florenos renenses, quinque libras d. 4 sz. et agnellum. Item usque  
 georgii unum renensem, tres libras d. 4 sz. 14 d. Anulum aureum cum 24. apr.  
 saphiro, valentem 9 florenos ungaricales. Item unam margaritam,  
 valentem unum florenum ungaricalem. Crucis unum florenum ungarica- 3. maj.  
 lem, duos renenses, tres libras d. 6 sz. 16 d. Item sway sponserl.  
 Item ein aynrulligs fuerder hey <sup>1)</sup>). Ascensionis unum flor. ungaricalem, 3. maj.  
 unam libram d. 25 d. vnd ain lungpratten <sup>2)</sup>). Item penthecostes 18. maj.  
 unum florenum ungaricalem, tres libras d. 3 sz. 3 d., plaustrum ligno-  
 rum, duodecim latos piperis. Item quarta Junii, que est natalis primo- 4. jun.  
 geniti mei leopoldi, unum florenum ungaricalem, unum florenum renen-  
 sem, quinque libras den., quinque sz. 5 d. et unam quartam siniberis  
 sirupizati <sup>3)</sup>) et item unam quartam. Viti tres florenos renenses 15. jun.  
 12 sz. 22 d. Item eodem etiam die unum florenum ungaricalem et  
 56 d. Item eo die sex sz. 22 d. Item Visitationis marie unum flore- 2. jul.  
 num renensem, quinque libras d. 3 sz. 9 d. et porcellum. Margarethe 12. jul.  
 tres libras d. 31 d. Perdix, 4 libre efecis, octava rivellii <sup>4)</sup>) pro-

<sup>1)</sup> Eine einspännige Fuhrre Heu. Schmeller bair. Wbch. 3, 137.

<sup>2)</sup> In Wien so viel wie Lendenbraten.

<sup>3)</sup> In Zucker gekochten Ingwers.

<sup>4)</sup> Ich vermüthe: Ein Achtel Rainfal d. i. ein Achtel Eimer des unter dem Namen „vinum rifolium“ bekannten Weines von Prosecco im Gebiete von Triest. Schmeller bair. Wörterb. 3, 95 nennt ihn „Wein von Rivoglio in Istrien.“ In Istrien gibt es aber kein „Rivoglio.“ Auch Johannes Rasch, ein Diener des Schottenklosters zu Wien, erwähnt dieses Weines in seinem Weinbruch, München (1883), 4., Blatt 48<sup>b</sup> mit folgenden Worten: „Der Rainfall ist allweg der best, Vor allen süssen weinen gwest.“ Ueber das Mass, die oben erwähnte „octava“, ist zu vergleichen Stephan Sixzey, Unter-Oesterreichischer Land-Compass. Wienn 1673, 4., und zwar S. 46: „ein Emmer hat vier Viertlen, ein Viertl zwey Achtel oder Stauffen, ein Stauffen hat fünf Aechtring vnd ein Seidl, hat also ein Viertl sechen ein halbe Aechtring, ein halb Emmer aber 21, ein gantzer Emmer 42 Aechtring.“



- pine. Magnas predas a vicinis Vienna advexit vi, ferro et igne, jam per octo dies quotidie. Cum nihil nobis adducitur alimenti, vi nos
17. Julii. apportamus. Similis predoni facta est Vienna! Alexii unum florenum ungaricalem, duas libras d. minus 11 d. Eo die venit petrus pum, stipendiatu et reliqui, et civitatenfes, triceutos fere currus frumento
23. Julii. oneratos adducentes. Die panthaleonis, hoc est secunda feria post Jacobi, in qua jam hodie agitur annus quo pestem habere incepti, et gratia dei ex ea misericorditer liberatus, habui tres libras d., tres sz.
3. aug. 13 d. vnd ain taschenmesser mefsing, dedit Laibacher. Marie nivis
10. aug. mane satis forte frigus, 4 libras d. 4 d. Laurencii duos florenos
16. aug. renenses, duas libras d. 92 d. Sequenti post asumpcionis marie, qui erat dies rochi in quo agitur annus quo apostema pestilentie in colle
23. aug. mihi aperiebatur, duas libras d. 6 sz. d. 8 d. 9 panes. In vigilia Bartholomei quatuor flor. ungaricales, ab eyczingerin, supra scripti domini georgii muliere, et unum caseum valore medii floreni ungaricalis. Item quatuor libras d. ex stipendio, propter lecturam, pro media Angaria anno domini 1482. Et sunt primi denarii, quos nomine stipendii lecture accepi. Item tres libras d. 3 sz. d. 24 d., panes septem. Item eo tempore: ain meezen haberen vmb lxxx d. kcharen vmb 3 sz.,
1. sept. waicz vmb 4 sz., mel peitlocz <sup>1)</sup> vmb 5 sz. Egidi unum florenum ungaricalem, quatuor libras d. 5 sz. 23 d., panes valore 70 d. Item perdix.
2. et 3. sept. Item serophula. Item eo die 11 ab axelpék. Duobus sequentibus post
6. sept. Egidii unum florenum ungaricalem, 1 libram 34 d. Sabatho ante natiuitatis marie unam libram d. 3 sz. In quo die ivi ad altenburg, ad molaticam <sup>2)</sup> comitissam de pofing, que ex gratia dei sanata. In die vrsule reveni, portans mecum quadraginta florenos ungaricales, item
21. oct. propinas, valentes florenum unum et medium. Item Simonis et iude, apostolorum meorum, 3 florenos renenses, unum ungaricalem, unam libram d., quinque solidos, 13 d. Civitas Viennensis viademavit, quia fecit huldiam et treugas pro 3 millibus florenorum ungaricalium ad
13. oct. 7 ebdomadas, que incipiebant octavo die ante Ursule. Item sequentibus post Simonis et iude tres florenos renenses 68 (d.). Item sequenti unum florenum ungaricalem, 5 sz. 18 d. et panem 20 denariorum;

<sup>1)</sup> D. i. gebenteltes, durch den Mülbeutel von den Kleien gesondertes, somit feineres Mehl, in Oesterreich noch jetzt Bouteilmehl genannt.

<sup>2)</sup> Wahrscheinlich an einer Gebärmutter-Mole leidend.

duas octavas optimi vini et duos panes, quorum quilibet valet 24 d. Item sequenti post Leonardi sex florenos renenses, prepositus ad sanctam Dorotheam. Item unum florenum renensem 10 sz. d. Item prepositus neuenburgenfis triginta quatuor vnae musti pro salario meo annuali. Gratie sint tibi et glorie omnipotens, pro me passe deus! Amen. Sequenti post martini tres florenos renenses, duas libras denariorum. Elizabeth tres renenses, unam libram d. 31 d. Quinque urnas vini sambucini <sup>1)</sup>), Hemel. Andree tres florenos ungaricales. Nicolai renensem unum, duas libras d. 9 d., duos caseos, duas urnas musti et latonem saffarani. Item tres libras denariorum, ludwerger. Usque ad finem anni septimi mei doctoratus, preter 10 d., quatuor libras denariorum. . . . . tibi. . . . . domine sempiternae laus honor et gloria semper! Amea. fl. 57 ungaricales, 44 Renenses, libras 58, 5 sz. 23 in dono. Ista solum in pecunia.

(Pag. 5.) IHC, a quo omne felix est principium, et per feliciora media ad felicissimum finem solet pervenire. Incipit itaque in ejus benedicti nominis honorem annus mei doctoratus octavus, 16 die decembris 1483, a quo die, usque pridie epiphaniae domini anni 1484 deus dedit in practica lucrari: primo a bolfgango grafenberder, domino in ebergessing, duos florenos ungaricales, quinque trutas, caseum unum, aucam unam, fasianum <sup>2)</sup> unum. Item duos florenos renenses,

<sup>1)</sup> Hollunderwein. J. Coler in seiner Oeconomia oder Hausbuch, Wittenberg 1600, 4., und zwar Theil 2, Bltt. K. verso, beschreibt die Bereitung desselben folgendermassen: „Ebenso (wie den Rosenwein) machet man auch den Hollunderwein, wenn man die Blüthe abbricht, vnd dörret sie in der Luft, vnd hanget sie in die Luft, das sie nicht schimlicht werden, bis in den Herbst, vnd thue den süssen Most in ein Fass, vnd lass ihn gehren, vnd wenn er in der gebrung ist, so hange die Blumen in das Fass, oder schütte sie drein, so wird der Wein gar köstlich und gut.“

„Dieser Hollunderwein ist gut vor den Geschwulst und Wassersucht, öffnet die verstopfung der Leber, Milts vnd Nieren, vertreibt febrim tertianam, stercet den Magen, vnd reiniget alle Melancholische Flüsse.“

<sup>2)</sup> Der Oesterreichische Landherr von Hohberg in seinem „Adeligen Landleben,“ Nürnberg 1701, fol., und zwar Bd. 2, 780, sagt vom Phasane: „Er ist vor diesem in unseren Ländern gantz unbekannt und fremd gewesen, nunmehr aber ist er allenthalben in Oesterreich und sonderlich in Böhmen und Mähren in allen Auen bekannt.“ Dem scheint unser Tichtel zu widersprechen. In Frankreich, wie die Stellen bei Du Cange Gloss. s. v. lehren, war dieser Vogel noch früher bekannt.

duas libras denariorum. Et fuit stipendium medium propter lecturam, pro angaria media 1482, a quadragesima ad pentecostem. Item panem similagineum, valore 40 d., parvos panes 13. Item florenum ungari-calem unum, florenum renensem unum, quatuor libras d. 46 d. et caput vituli. Item ad festa natalia omnes apotecarii medicinarum pro solito more mihi propinas dederunt, preter infirmum bernhardinum et super-eum perenhardum, qui ductus est invidia erga me, propterea, quod eum non mecum recepi ad curam comitisse de posing, quorum comitum prius semper ut plurimum fuit apotecarius.

23. jan. Item usque ad Vincentii duos florenos renenses, sex libras d., fasianum valore 60 d., panes parvos circa 20. Quo die dedi nonaginta libras d. et 3 sz. d., ultimam videlicet solutionem ipsi doctori iohanni salingstat, qui reddidit mihi literas debiti et impignorationis domus, (*quas*) ex libro fundi fecit deleri. Item moniales ad sanctum Iheronimum farcimina, afsaturam nuche etc. <sup>1)</sup>, et panes valore 80 d. Item
3. febr. die Blasii unum florenum renensem, tres libras denariorum, preter 13 d. Item novum annum ex monialibus ad coeli portam: iocalia, etiam pro uxore et pueris Leopoldo et georgio. Item tres bacculos <sup>2)</sup> uvarum terre nostre passiarum <sup>3)</sup>. Item sportam plenam pirorum. Item et unam gallinam vivam cum ovo, quod inter portandum ad biennam peperit in silva Viennensium, valentem quadraginta d. Tali enim pretio gallina emebatur, et ovum pro duobus d. Mulier autem portans per silvam viennensem ab aliis comitibus acriter fuit increpata propter clamorem galline post partum ovum, timebant enim ipsorum prodictionem per clamorem. Item usque iuliane unum florenum renensem, duas libras d., 5 d., portionem urfi, metretam raparum, pedem porci. Item longum panem similagineum, valore 40 d. Item placentam, panes
19. jan. parvos 9. Sex diebus ante conversionem pauli civitas pruk auff der
23. jan. leitav obfidelur Item pauli Viennenses mittunt vivos nuntios ad

<sup>1)</sup> Schopf- oder Kamm-Braten. Du Cange unter „nucha.“

<sup>2)</sup> Du Cange Gloss. s. v. weist „Baccus“ als eine breitere Gattung von Flussschiffen nach. Bacculus wäre demnach ein kleineres Schiff dieser Art, in Oesterreich Zülle genannt.

<sup>3)</sup> „Wenn man die weinber in einen warmen offen legt vnd dort sy darina, die heissen zuo latein „Vua passa,“ das seind gerdest weinber.“ Konrada von Megenberg Buch der Natur, Augaburg bei Bämle 1481, fol., im Abschnitt „Von den weinreben“ auf Blatt 137<sup>r</sup>.

cesarem in grecz, ut respondeat cesar literis a civitate Viennensi missis circa martini. (Mirabile, quod sic cesar curat de Vienna, ut ejus literas in 13 ebdomadibus non admittat!) Item octava marci, hoc est die thome aquinatis, qui natalis est filii mei gregorii, quatuor libras d. 58 d., tres aves. Quarta marcii inimici ducentos et amplius hominea, dorso commestibilia huc portantes, captiaverunt, et ne dum illos, sed et 14 equites nostros et pedites 36, qui obviam portantibus auxiliando egressi sunt. Item cesar respondit literis, et nuncii venerunt parum spei afferentes. Cesar ex grecz versus linex dirigit iter, et sua chunigundis filia. Pruk super leita regem mathiam dominum assumunt, die mathiae (25. febr.), verum castrum civitatis usque hodie sibi resistit. Emi mediam metretam ordeï pro quinque d. et 4 sz. d., octavam metrete pisorum pro 45, duas metrete avene pro medio floreno ungaricali, octavam metrete milii pro 32 d., similiter et griefz. Octavam canapis pro 22 d. Hodie tamen, scilicet die thome aquinatis, fere centum persone, dorso ferentes victualia, trans danubium venerunt. Item sequenti post thome theologie doctor magister bartholomaeus tichtel, ecclesie cathedralis viennensis canonicus, incepit legere in theologia, accepta lectura ab imperatore. Pridie gregorii pape castrum in pruk auff der Leyttav vi capitur. Die gregorii cepi ex parte lecture mee in medicina octo libras d. pro angaria a festo pentecostes ad crucis anni 1482. Filia Imperatoris, ut supra scripsi <sup>1)</sup>, se habet, sed hodie, hoc est die Benedicti, (in quo) <sup>2)</sup> nuncius ex grecz venit, de certo dicens, adhuc imperatorem in grecz esse. Item die Benedicti habui duas libras d. 69 d., et ex propina medium octauale griefz et triginta pira ex regula nomen accipienda <sup>3)</sup>. Et, o male multum! in vigilia benedicti, que erat sabatho ante benedicti et oculi, una metrete tritici visa est emi pro una libra d. Caulis caput imperialis, quod aliquando emi potuit pro obulo, emptum est pro d. Quinque immo sex Rape oblonge, que empte sunt aliquando pro obulo, emuntur pro 7 d. Item sequenti post benedicti emi metretam plenam panis, infusi et madefacti in aqua

8. mart.

4. mart.

7. mart.

8. mart.

11. mart.

12. mart.

21. mart.

20. mart.

22. mart.

<sup>1)</sup> Hier fehlt offenbar die Angabe des Aufenthaltsortes. Vermuthen lässt sich „Lincii.“

<sup>2)</sup> Ist wohl zu streichen.

<sup>3)</sup> Auf der Tafel Bischofs Rupert von Straassburg erscheinen im Jahre 1449 als Desert „Regels-Biern.“ Man sehe die Aufzählung in Schilter's The-saurus 3, 69.

- danubii, pro quatuor d. viennensibus, quia isti in neunburga claustrali, cum hambardis sagittando ad navem plenam panibus huc ire volentem, 28. mart. destruxerunt. Item usque ad 28 marci, in quo agitur annus, quod hanc domum intravi, in quo die preterito anno fuit magna sexta feria, hoc 18. apr. vero anno fuit letare, septem sz. d. 9 d. Item usque ad diem coene domini, qui fuit quinta feria post tiburtii, duas libras d. 4 sz. 8 d. et 11. apr. unam anguillam valentem 20 d. Item die palmarum apud mautaren, ex opposito stain, octingenti invasi sunt in quadam insula danubii. A militibus regis tricentis fugati nostri, submersi multi, interfecti multi, capti fere centum et quinquaginta. Ex stipendiatis nostre civitatis Viennensis 49. Discamus itaque festa diligentius observare! Item 13. apr. tertia feria post palmarum emi decem metretas frumenti pro septem libris d. et media libra d. Item quatuor metretas farine cribrate pro tribus libris et media. Item quatuor pro tribus libris d. Fuit enim mihi nulla spes de conducendo comitatu navium oneratarum victualibus ex kchrems ad Viennam, prefertim supradictis octingentis fugatis et sparsis. In quibus frumenti satis habebam usque ad tempus, in quo nobis subvenire auxiliis suis vult imperator. Nuntii enim viui ex Vienna ad grecz missi, dominica ante Invoavit (28. febr.) venientes dicebant, caesarem dixisse: „quod usque ad pentecostes resisterent regi, tunc auxilio venire vellet.“ Item dedit privilegium Viennensibus, quod ipsi sint liberi ab omnibus taxationibus vinorum, que vellent ad Bavariam ducere infra hinc et festum pentecostes (6. juni), sic tamen quod inimicis non grande commodum ex vinis cedat. Inimici voluerunt habere de vase sex libras d. et dimidiam et 24 d. Hodie iterum cesari nunciatum est, an sibi placeat? Sed nec hodie responsum habemus! iam dimidium temporis privilegii transivit. O quanta fatuitas et cecitas! Nemo potest in aquis descendere, quomodo ergo ascendet? Dare licentiam loquendi elingui, et tempus licentie, etiam si loqui posset, 4. apr. negligere et impedire! Dominica Judica exercitus regis, capto et habito stemelstarff, ipso relicto, castra metati sunt prope neuburgam forenssem 13. apr. usque stokarau. Item in coena domini obsidetur castrum in calvo monte, et hora secunda post meridiem lucratum est. Et post, in duabus sequentibus horis, duo apud danubium sub calvo monte fortalicia. 16. apr. Item in magna sexta feria, mane hora quinta, fit ingens in civitate rumor de venturis navibus ex stain et khrembs. Et eas hora sexta vidimus ingentes, plenas victualium, bellicum ad modum preparatas, „mit erkcher, thueren vnd auswerffund wer,“ quales danubius nun-

quam portavit, cum panneryf et armatis. Miram novitatem oculi nostri admirabantur. Et cum exercitum regis supra neuburgam forensam tres dicte naves pertranfirent, innumeris machinis sagitate sunt, quibus mortui sunt e vestigio numero decem, quorum septem corpora jacere vidi, lacerata miserabiliter, hic per medium, hic detruncatis pedibus, hic manibus, hic ano. Quibus tota civitas magnas exequias, secunda 19. apr. feria post pasce, fecit, quales vife sunt numquam ad S. Stephanum. Que quidem naves littora non liquissent, si que acta erant in calvo monte scivissent. Immo dum ad calvum montem venissent, applicare voluerunt, et nisi dominus deus custos fuisset, tam prope eas perdifsemus. Lachrimas emisisses, si sanguinem humanum tam late in parietibus navium et tectis, et portiones carnum humanarum sparsas tam habundanter vidiasses! Verum hec infortunia prima navis sustinuit, sequens fere nihil. In vigilia pasce exercitus regis a danubio ad civi- 17. apr. tatem neuburge forensis castra posuit, et secunda feria post pasce 19. apr. machinis eam civitatem cepit demolire, et quidem die noctuque. Nos enim hic Vienne tonitrua machinarum perfacile audivimus fere semper. Item usque georgii quinque f. d. 15 d. Item quamdam anguillam 24. apr. valentem 20 d. Item pellem rubram (?) valore 50. Item usque sextam feriam, que fuit sequens dies post iohannis ante portam latinam, 7. mai. duos fl. renenses ex schrat, regis vngarie capto, qui fuit capitaneus in castro in civitate prukch supra leytta. Item unus fl. renensis, due libre d., quinque f. 8 d. Eo die venere naves undecim magne, immo alique, et major pars ita grandes, quales non sunt vife supra danubium. Omnes egregie munite et ad bellum ordinate, mit „tueren wer,“ sicut superiores quatuor. In magna sexta feria et he naves, etfi innumeros passe sint („von XIII pefeczung, da fuer si faren haben muessen“) ictus bambardarum, unus tamen tantum in mautaren, et alter in neunburga, ietu est interfectus. De quo laus deo! Vidimus eas naves, sexta feria, septima Mayi, usque noctem post meridiem hora octava, magna cum 7. mai. exultatione et plausu totius nostre civitatis Viennensis, afferrentes de frumento mer den tausent mutt, mer den zway tausent seitten sweinens, mel, smalcz, pratt vnd fleisz, sine numero et alia vite necessaria. Benedictus dominus deus, cujus misericordia est supra nos!

Sequenti die, videlicet Sabatho, venit huc duodecima 8. mai. navis, que ex comeatu predicto navium yn Holenburg relicta mansit, quia terram in danubio tangens stetit ibidem, venitque majori admiratione, preter omnium spem, maximis multis tentata ictibus, et inimicorum

- navibus quinque usque ad calvum montem persecuta. Secunda feria, immediate sequenti, in ecclesia S. Stephani dicte deo sunt gratie de illa misericordia. Ingens populus in offertorio officii de trinitate sancta. Qua secunda feria, hora septima, inimici sturmam fecerunt in civitatem neuburge forensis, sed multum lesi. Coacti etiam de muro civitatis, quam (l. quem) nunc conscenderant, sunt terga dare. Item usque
10. mai. sequenti post sophie, que erat dies dominica, duas libras d. 8 f. 13 d., panes magnos tres ex neuburga, parvos tres ex neuburga. Item unum magnum et placentam, valentem quadraginta octo d. Item mediam malwalie. Ea nocte Wulfendarffer, capitaneus Cefaris, post liberationem castri (*nove civitatis*) <sup>1)</sup> ex obsidione, ivit ad padam, civitatem termarum, cum fere octingentis. Et vi ingrediens, padanos depredat et captivat, et ne incenderet domos magnam ex padanis accepit pecuniam. Et sic recessit ad novam civitatem. Revenit, secunda
31. mai. feria ante penthecostes, cum 300 equitibus et 300 peditibus, vadens
2. jun. quarta feria ante penthecostes ad tulnam, inde iturus versus neuburgam forensem cum exercitu, qui ex patria mea supra Anasum congregatur, ut exercitus regis Ungarie circa neuburgam forensem obsessam depellantur. Deus det ita fieri! Item usque sextam feriam ante penthecostes, id est quarta junii, natalis primogeniti filii mei Leopoldi, quatuor florenos ungaricales, renenses tres, libras d. 3, octo d., parvum panem et maximum. Eo die indui tunicam novam et capucium, valore undecim florenorum ungaricalium. (*p. 6.*) Item usque ad diem
13. jun. Viti, diem inquam toti Austrie defendam <sup>2)</sup>, duos florenos ungaricales a preposito S. dorothee. In vigilia Viti iterum duos florenos ungaricales a molatica gruenpeckhin. Item unam libram d. 90 d. Item
29. jun. usque ad petri & pauli tres florenos renenses, tres libras d., ein strich mells. Quo quidem die filius gregorius in mortem fere infirmabatur.
2. jul. Item visitationis marie unum florenum ungaricalem & medium ab examinato ad licentiatum in medicina, magistro Ulrico ex neuburga

<sup>1)</sup> Die Ergänzung ist durch das Folgende gesichert, lässt sie sich auch nicht aus unseren bisherigen Quellen festigen. Diese sind aber auch in hohem Grade mangelhaft zu nennen.

<sup>2)</sup> Diese merkwürdige Stelle lehrt uns, dass durch mehr als zwei Jahrhunderte der Jahrestag der Schlacht an der Leita dem Oesterreicher ein Tag der Trauer blieb. Ein ehrenvolles Zeugnis für das Herrscherhaus der Babenberger!

claustrali. Item usque margarethe duos florenos ungaricales, duas 13. jul.  
 libras d. 7 f. 12 d., agnellum nigrum. O! in hoc die meritar filius  
 gregorius! Dulcis mi puer! Item usque ad diem inventionis ste- 2. aug.  
 phani, nostre civitatis advocati apud altissimum, septem  
 libras denariorum, duos florenos ungaricales, plures parvos panes  
 valore quadraginta denariorum. Item usque undecimam augusti, que fuit 11. aug.  
 dies quarte ferie, immediate Laurencij diem sequens, in quo hora  
 quinta de mane, quartale unius hore ante sextam, ex dei gratia nasci-  
 tur Cosmas, filius meus tertius, et baptizatur eo die hora tertia post  
 meridiem, duos florenos ungaricales, tres libras d., unum florenum  
 renensem, quatuor f. denariorum. Super quibus benedictus sit deus  
 gloriosus in excelsis. Amen. Item usque bartholomei duos florenos 24. aug.  
 ungaricales, quinque libras d., quatuor f., duos denarios. Debilis fui  
 eo die. Deus nobiscum! Amen. Amen. Item usque sabatho ante nativita- 4. sept.  
 tis gloriose virginis marie, cui me commendo, 4 libras d. quadraginta  
 denarios, unum florenum renensem, duos magnos caseos, et unum et alte-  
 rum dimidium parvos. Item duos cacabos viridi vitreatos pro ortulis <sup>1)</sup>.  
 Quo die iui ad neuburgam claustralem, vocatus per prepositum ibidem.  
 Deus iter felicitet! Amen. Reveni ex gratia dei letus, illesus, quinta  
 feria post nativitatis marie, (que sit benedicta!) portans mecum octo 9. sept.  
 florenos renenses, sex sz. d., scapham segis <sup>2)</sup>, duos caseos, decem  
 panes dominorum canonicorum, perdicem, leporem, stabellum ex pennis  
 paonius, Antilucem <sup>3)</sup>, Sudatorium. Benedictus deus gloriosus! In  
 vigilia quoque nativitatis marie, (7. sept.), circa horam vespers, vidi  
 neuburgenses forenses, tunc obfesos, exire civitatem neuburge forensis,  
 (me exeunte in neunburga claustrali), cum tribus cumulis et tribus pan-  
 neriis. Et irruerunt in exercitum regis, circum circa per totam ciuitatem  
 currentes, miserabiliter invicem configentes. Hoc sepe sepius nunc  
 fecerunt. Eo die vnus eciam ex capitaneis regis bombardia interfectus  
 et alii multi. Item vsque in vigiliam mathei tres fl. vngaricales, quin- 20. sept.  
 que libras d., quinque sz. d., 8 d., rubeum coreum pro calceis, item  
 caseolum. Durat nunc obsidio civitatis neunburge forensis ultra viginti  
 duas ebdomadas. Que quidem civitas neuburga forensis, Anno domini

<sup>1)</sup> Grün glasierte Blumentöpfe.

<sup>2)</sup> l. segetis, nach Du Cange Gloss. 6, 161 b. Nr. 2. „Granum quod molendum deferitur.“

<sup>3)</sup> Wohl ein Lichtschirm.



- 1477 in die mathei, fese regi Vngarie, eandem obsidenti, dederat.
27. sept. Item usque ad diem sanctorum martirum Cosme & damiani sex libras d., unum fl. vngaricalem, vnum renensem, 22 d. Lucios tres et
4. oct. piscem a menijs (?) nomen accipiens. Item usque ad octauam sanctorum cosmae & damiani vnum flor. vngaricalem, sex libras d., proter 20 d. Item manutergium pulcrum per dominam monialium in neuburga claustrali. Item caseum ex dono graffenwerder de ebergessing. Item pulcerrimum pergameneum libellum orationum, propinatum a domino Wolfgango rietentaler, canonico in neuburga claustrali, valentem 2 fl. vngaricales.
1. oct. Item prima octobris 1484 omnes vinee per pruinam in botris sunt anihilate, ac si botri essent elixate. Fuit enim
28. sept. dies frigidissima, usque ad glaces spiffionis vnus digiti. Sequenti post cosme perit melior pars ciuitatis neuburge claustralis per ignem, et
11. oct. eciam arx eiusdem. Secunda feria ante cholomanni prima nix cum magno frigore. Iterum vinee frigore periclitata. Item usque in diem
12. oct. maximiliani, uel in profesto sancti cholomanni, tres fl. vngaricales, 1 fl. renensem, sz., sex libras d., 59 d. et caseum cruciferum. Laudes
18. oct. domino iesu christo si(n)t sempiternae! Amen. Item usque luce, & euangeliste et medici, duos fl. vngaricales, vnum renensem 12 sz. 9 d.,
18. oct. rephain. Item die cholomanni tertia iam vice eligor in decanum facultatis medicine. Item usque ad diem feuerini, id est 22 octobris, habui ex quodam cive ydropico vnum fl. renensem et vnum ciphum argenteum, deauratum intus et extra, habentem nouem fere latones. Alias ex quodam famulo cuiusdam fabri mundatorium dencium et lingue, argenteum, deauratum, superscriptio: „caspar Walthasar melhart,“ sine quinta latonis 1 latonem ponderans. Alias vnam libram denariorum,
10. oct. 64 denarios. Item dominica ante Cholomanni Cesar ex grecz iuit ad prouinciam supra Anafum, patriam meam. Ibidem de amouenda obsidione ciuitatis noui triticiburgi <sup>1)</sup> dispositurus. Que quidem ciuitas, iam fessa per viginti septem ebdomadas obsidione, sine sale, corio, lignis, nutare videtur et deficere. Vindemias nostras Viennenses nemo curat. Raptim furtimque importamus hoc qualecunque ex vineis prope ciuitatem. Cum tamen dispendio vindemiantium, sepissime abductorum, virorum et mulierum, cum quibus inimici vineas et nostras et suas coligunt, laidt vnd pottingen mit most zuhachkt. Item Simonis et Jude,
28. oct.

<sup>1)</sup> Das ist Korneuburg.

apostolorum meorum, vnum florenum vngaricalem, duos renenses, duas libras denariorum. Item caseum vnum gemmicalem (?) ex capris. Item quatuor libras denariorum, 9 denarios usque martini. Item in 11. nov. quarta feria post omnium sanctorum thobias, capitaneus regis, magnum 3. nov. damnum fecit in vindemiatores, bambardarios nostros captiuando, ecclesias in Aterkchring, ecclesias dico sancti lanperti et sancti Wolfgangi, sacramentum eiiciendo, comburendo. Fugam enim nostri ad eas dedere, et cum prior arderet, aquam ex baptisterio, ex vula, ex vrina colligentes, ignem extinxerunt. Item curiam ipsius marottinger, cuius Viennensis, eciam igni dederunt. Post quem diem tota vindemia cassata est, et cessamus. Nunc 25 vngaricales, 22 renenses, 68 libras denariorum, 20 denarios ab illo signo *(fehlt)*. Summa in domino vngaricales 85, Renenses 73, libras denariorum 178, nisi omnia in pecunia, non rebus, Summa 400 talenta, 10 talenta, sine 50 denariis. Item usque ad Aduentum domini tres libras denariorum, vnum florenum vngaricalem, 35 denarios et rephain. Item die Katherine 25. nov. venit rex Vngarie in propria persona ad exercitum ante neunburgam forensam, et sexta feria, que fuit dies immediate sequens diem Katherine, ipse per danubium congelatum iuit ad neunburgam claustralem. Et die dominico, in aduentu domini dominica prima, misit 26. nov. thobiam, vt capitaneum puerchardum chienberger, militem in ciuitate neunburge forensis, seriose alloqueretur, ut se in dedicionem regis daret, uel rex vellet omnem vim sine misericordia ipsis impendere, sine omni gracia futura. Item sequenti post Andree compactatum 1. dec. est inter chienberger et regem yngarie de (o acres milites, et nos miseros australes!) deditione ciuitatis neunburge forensis. Et in profesto barbare rex intra 3. dec. uit predictam ciuitatem. Die vero barbare vidimus 4. dec. exercitum regis venientem in bardeam nostre ciuitatis per danubium congelatum, hora nona de mane, et ante primam eiusdem diei postmeridiem pudendam dedicionem in duobus fortalicijs citra danubium, vnum ad pontem medium, alterum pey demnevnpruch, hoc est alueum factum per viennenses et completum die marci 1483, fecerunt. Fortalicium vero tertium trans danubium adhuc sweyncer capitaneus tenet, quod tamen inimici, post vesperam in die barbare, fortiter inbel-lauerunt, sed frustra. Et multis interfectis, ea nocte

recesserunt ex bardea, fortalicijs prius cum militibus vngaricalibus optime constipatis et firmatis. Eaque nocte hij, qui fuere in fortalicio „Symanyn slaht“ fugam sine vi dedere, relictis rebus omnibus in fortalicio, nullo viso inimico, Also das der chunig ayn teber mer gebungen hatt, den er hatt gewest. Item

6. dec. usque Nicolai vnum florenum renensem, duas libras denariorum, 7 sz.  
 7. dec. denariorum, repphain. Tercia die post barbare reuersi sunt, qui fugam dederant ex fortalicio simaning. Lucie  
 12. dec. depredatur grincxing et vicini eorum et neuburgenses.  
 6. dec. In festo Nicolai prouisum est in necessarijs fortaliciium  
 10. dec. in lupo prope pontem. Feria sexta ante Lucie in crepusculo rex prouidit duobus fortalicijs in bardea in multis necessarijs in propria persona. Venerunt circa hos dies duo presbiteri, a cesare multas spes nos adiuvandi in scriptis et verbis apportantes. De facto expectamus! Qui quidem sacerdotes spem hanc hodie in consulatu, presentibus consulibus et nominatis viennensibus, promiserunt. Hecque cum scriberem, venerunt ex La ad viennam, hora tertia, quarta feria post Lucie, 15 Decembris, ducenti equites, tricenti hambardarij sexaginta balistarij. Usque ad eum diem tres libras denariorum minus 7 denarijs, rukpratten, swaisburt, pratwuerst, propina . . laus deo omnipotenti, cuius misericordiam cantem in eternum: amen! amen! cum meo filiolo gregorio. Inidipsum. (?) Sicque cum laude dei finem accepit annus doctoratus mei octauus.  
 16. dec. Deus crastino die 16. Decembris det felix principium noni!

IHC. Hinc omne principium et exitus omnis huc est referendus.

Incipit ergo in benedicti dei nomine annus doctoratus mei nonus, quem deus pro sua misericordia et remissiori ira super hanc ciuitatem viennensem feliciter terminare dignetur. Amen. A 16 ergo decembris 1484, usque in vigiliam epiphanie anni 1485, duos florenos vngaricales, vnum renensem, 10 grosos bohemicales, 83 denarios, ain strich mel, quinque propina de mactata sue, repphain, 3 Koppavn, de apro filuestri magnum frustum. Benedictus deus! pleni sint celi et terra gloria sua! Inidipsum. (?) Et tres libras denariorum. Istis diebus facta sunt multa et mira in hac ciuitate. Danubius, fortissime et diu congelatus, soluitur in vigilia thome apostoli (20. dec. 1484.). Mutatur consulatus et in numero augetur. Innouatur modus electorum et electio officialium. Rem vidisses inauditam, per viscalem missum huc ad Vien-

1485.

5. jan.

nam, fere deficientem auctoritate Imperatoris, cuius auctoritate Vienna nouam faciem accepit. Longa essent verba, etiam si per compendium scriberentur. Item usque Antonij tres florenos vngaricales, vnum 17. jan. renensem, unam libram denariorum, 6 sz., 25 denarios, propina: faugflecht <sup>1)</sup>). Ex domo Sancti iheronimj magnus panis similaginous. Item sexta feria post pauli duas libras denariorum, 7 denarios, vnus parvus panis, qui olim vno denario, iam quatuor venditur. Item 10 eua, vnum valet tres denarios. Ea die, scilicet 6 feria post pauli, rex 29. jan. vngarie tres exercitus posuit ante viennam. Hora quidem 12<sup>a</sup> machinis et bambardis in ciuitatem et suburbia minatur, sagittauit. Eoque nocte apud nouum alueum fortalicium incepit (*pag. 7*) edificare, nostris tum sagittis ex bambardis serpentibus frustra renitentibus, cum tamen morte multorum laborancium apud fortalicium. Prius exercitus apud „huncszmul,“ alter ad sanctum bartholomeum, tercius in Wering, nique fere ad danubium. Eo die mittitur ad cesarem nuncius: geir. Premissi sunt plures. Viscalis eo die mane speiscat ciuitatem in consulatu de melioracione in 14 diebus. Item dominica sequenti, que fuit Septua- 20. jan. gesima, duos florenos renenses. Item precedenti quinta feria vnum 20. jan. florenum vngaricalem et medium a magistro friderico gresler, quam ad licenciam pridie presentaueram. Examinauimus ad gradum licencie in medicina. Item sequenti post scolaſtice vnam libram denariorum, 11. febr. 26 denarios. Multi a cesare venere nuncii, a nobis missi, non nisi verbalem spem afferentes, verum firma spe res expectamus. Perfecta sunt: fortalicium „pey dem neupruch“ et pons fere; item fortalicium „auff dem sperchenpuhl;“ item fortalicium in gumpendarff.

Mirabiles, die vafchangi 18. february, litere 18. febr. cesaream per maiestatem ex Lintz agathe date, (*5. febr.*) nobis Viennensibus attulere consolationem, narrantes principis Maximiliani nostri adventum propediem, in Frankfordia iam existentis cum electoribus imperij. Haetenus vnum florenum vngaricalem, 4 solidos, 14 denarios. Die cinerum rex Mathias Vngarie cum octingentis equitibus iuit de exercitu 16. febr. „zwering“ ad neuburgam forensam, vbi expectatus fuit a legacione imperatoris turecorum, larga munera regi Vngarie oblatura, decem

<sup>1)</sup> Gewiss nichts als Lunge, Leber und Gekröse eines Schweines. Vergleiche „Jaggeschlecht“ und „Kingsgeschlacht,“ bei Schmeller bair. Wb. 2, 427.

camelis uel drumedarijs adducta. Eoque die Cinerum, ad noctem hora fere nona, magister ciuium, dominus Stephanus ea, exiuit cum quingentis equitibus versus nouam ciuitatem, Lintz vsque cesaream petendo maiestatem, eidem necessaria huic ciuitati declarando, conscriptum populum huius ciuitatis, et cibum, et euacuatas burfas iam fere per triennium! Hunc et suos comites deus concomitetur! Hactenus tres florenos renenses a preposito sancte dorothee,

23. febr. item 41 denarios. Item usque in vigiliam mathie apostoli 3 solidos denariorum, 6 denarios, vnum florenum renensem, a preposito sancte dorothee. Item vnum vngaricalem, hanf verber. Item eo die venere nouitates, ducem Sigismundum in athasi mortuum <sup>1)</sup>). Item Maximilianum electum in regem romanorum. Item eo die exiuit edictum ciuitatis, quod nullus, sub pena v talentorum, vendat pisces in foro
26. febr. piscium. Res tres mirabiles! Item sabato ante reminiscere vnum florenum vngaricalem, hanf verber, 4 solidos denariorum. Item duos florenos vngaricales a doctore iohanne pilgram ex enczelsdarrf maiori,
16. mart. cuius medicus fui, ipso manico et paralitico existente. Item 16. marci, que fuit quarta feria post letare, vnum florenum vngaricalem, zwitarin. Item vxor magistri ciuium panes, valore 40 denariorum. Item 9 sz. denariorum, 3 denarios. Et eo die fuit eclipsatus sol integraliter. Quam vidi, hora precedenti eclipsin fui confessus. Eo die inveni florenum vngaricalem. Eo die maxima machinarum vi rex vngarie demolitus est fortalicium aput lupum prope medium pontem, et in dedicionem coegit pridie, incipiens circa meridiem. Hodie ante meridiem vi obtinuit, inueniens quatuor oneratas frumentis et alimentis naues, nobis adducendas, quas quidem naues cum alimentis vidimus quidem, sed non gustauimus, quia de predicto fortalicio ad nos duci non poterant pre inimicorum potencia. Eoque mane in crepusculo quatuor stipendiarios bohemos hereticos, homicidas, qui ipforum capitaneum eciam hereticum occiderunt, iudex ciuitatis decapitari fecit per quintum ex ipforum socijs, qui propterea liberatus fuit a morte. Non enim lictorem habuimus. Eoque die ad noctem, versus mediam noctem, ex noua ciuitate venere

---

<sup>1)</sup> War aber eine falsche Nachricht; denn Sigismund mit dem Beinamen der Reiche, seiner vielen Besitzungen an der Etsch wegen oben „Sigismundes in athasi“ genannt, starb erst am 4. März 1496. Vide Harrgott's Monum. T. IV, P. I, S. 209 und 210.

centum equites et xl currus cum alimentis, 50 boues. Decima septima 17. mart. vere marci idem rex incepit iterum de nouo edificare fortalitium in wardea, in loco qui vulgari lingua dicitur „ym hongvnden art.“ Eque die ad noctem obsedit castrum eberstarff, sagittando tota nocte. Et 18. marci, que fuit sexta feria post letare, id sibi datum est per viduam 18. mart. et relictam viti de Ebersdarff circa meridiem. Nos autem eo die, videlicet 18. marci, ante decimam cum stipendiarijs nostris et supradictis equitibus tentauimus impedire Edificacionem fortalitij „ym hangunden art.“ et gladio cecidere ex inimicis sexaginta. Capti autem sunt ducenti et vndecim, vulnerati 23, quorum vulnere ego ligari vidi et misericordia motus non parua. Schaufl, Krampen und havn, als yn dy tunav gwarffen! gloria in omnibus sit deo! Item 17. marci apud 17. mart. edificacionem fortalitij „ym hangerart“ ex turri, qui nomen habet ex castore, globo bambarde in latere regis vngarie interfectus est quidam nobilis capitaneus, nomine permenczo. Supradicti autem equites centum, peracta inpedicione fortalitij, e uestigio apud portam sancti Nicolai exi(e)re, decem equites regis ceperunt, et duos currus, ducentes valorem mille florenorum. Tandem 19. marci fortalitij noui edificacio 19. mart. igni datur usque in terram. Item sabatho ante pasce 13 schillingos 2. apr. xi denarios, panem valore 40 denariorum. Item 4 panes valentes 24. Item vnum florenum renensem, item vnum vngaricalem. Eo die, mane hora prima, venit cum centum equitibus magister ciuium insperato, sine inimicorum lesione veniens a cesare, paucas afferens consolaciones reales, verbales credo multas. De maximiliano: propriam eius maximiliani manum, venturi cum alijs principibus Imperij. Deus det nobis suam pacem, faciat mundus sicut voluerit! Amen. Item usque ad 19. aprilis vnum florenum vngaricalem, vnam libram denariorum, 19. apr. 3 sz., 9 denarios. Eo die nostri vi adduxerunt, sursum ab art, tres naues traynales frumentorum et farine, summa 14 mett. Nostri cum inimicis, ab hora quarta mane usque ad octauam, certare apud naues, usque ad Viennam. Cecidere ex inimicis longe plures quam centum, ex nostris vnus tantum. Rex Vngarie a longe conspiciens, vadum quoddam volens transire vnicuique equo, mersus est in danubium, sed tamen releuatus, castrum eberstarff bene madefactus petiuit. Postridie fortalicium prope sanctum paulum et sanctum marcum incepit edificare, pene danubium. Item usque georgij i florenum renensem, 82 denarios. Eo die rex vngarie exercitum posuit ad sanctum marcum. De aduentu maximiliani desperatur, et de omni cesaris auxilio. Tantum

3. maj. habemus spei quantum commedere! Item sequenti post floriani ex practica habui nouem sz. denariorum. Item ex stipendio lecture duos florenos renenses, propter (quod) angariam anni domini 1482, a crucis ad aduentum domini. O famem magnam! Hodie in domo mea carnes equinas comedimus. Vaccarum caro iam non est consueta, bouina modo non reperitur. Libra carnis vaccine 14 denariis venditur, equine sex denarijs, vituline quadraginta denarijs! Gallina pro tribus solidis, ouum pro quinque denarijs, metreta auene 4 schillingos denariorum, metreta farine cum furfuribus 14 schillingos denariorum. Longum esset omnium precia conscribere.
4. maj. Eo die floriani, in ejus honorem, ad eius ymaginem, hec metra composui:

Austria superior, floriani sanguine felix,  
Et ciuitas Annafum, hac semper ymagine gaude.

- Eoque die floriani ad noctem vinculis datur et captiuatur antiquus magister ciuium huius ciuitatis, laurencius Haym, miles auratus. Camerarius ciuitatis Tenkeh etiam vinculatus ferro fuit ante 10 dies (24. apr.). Ambo a ciuitate ista, propter malam tractacionem rerum
8. maj. ciuitatis in annis precedentibus in suis officijs. Dominica ante ascensionem domini, ad noctem fere, tota ciuitas, mulieres, monachi et moniales, fuere apud rubeam turrin, expectantes tres naues, venturas in danubio, afferentes in faccis farinam, littora petiture in medio fortaliciorum, scilicet lanteber et aluei noui marci<sup>1)</sup>. Sed frustra tota nocte expectantes, nemo venit. Verum circa medium noctis clamor factus est, naues venisse. Occurrunt omnes, sed frustra usque ad ripam danubij. Vltimus labor hic fuit. Pro alimentis desperati itaque ciues cogitant, quid et qualiter cum rege tractent, et fit conclusio prima
10. maj. super tractatu de ciuitatis dedicione. Sequenti die, tertia feria, conclusio predicta deuoluitur ad presidem ciuitatis, viscalem imperij, qui graui animo audiuit. Eaque nocte iterum, sicut precedenti, expectauimus naues, sed gratis. Tandem in vigilia ascensionis decapitatur thomas tenkeh, cuius in vienna, et camerarius olim et iudex ciuitatis,
12. maj. propter furtum, quod fecit ciuitati. Die ascensionis, post nonas, maxima fit congregatio ciuium, que numquam fuit, vnanimiter petentes presidem, ut paciscatur cum rege de liberatione ciuitatis ex tanta fame. Sed

---

<sup>1)</sup> Der Taber bei der „Anlande,“ und jener am Neubruche zu St. Marx.

reuit constanter, conuicia aliquando ciuibus dicens, et ipsi sibi: „Quia princeps noster, Fridericus Imperator serenissimus, nihil suffragii et auxilij facit ciuitati.“ Et in loco, in quem naues venturas sperauimus, rex fortalicium incepit construere, tertia feria ante ascensionis. Item 10. maj. feria sexta post ascensionis, mane post medium, hora prima, rex ex 12. maj. quatuor mundi partibus magnos per bambardas lapides in ciuitatem sagittat. In quatuor locis sturmam in sepibus facit suburbij. In suburbio tamen sancti Nicolai victoriam habuit. Sequenti die, sabbatho scilicet, 14. maj. in quo fuit coniunctio solis et lune, sub coniunctione congregata vniuersitas scribit litteras ad regem pro saluo conductu aliquibus de vniuersitate, ut ipsi cum aliis prelati et clero orent regem et placent animum iratum eius in ciuitatem. Die ascensionis miles Hayn, olim 12. maj. magister ciuium, ad domum furum ducitur, infra decimam et vndecimam ante medium noctis, ut ad cordas tractetur <sup>1)</sup>. Hactenus in practica 7 schillingos denariorum, 11 denarios. Nostri legati die dominico 15. maj. erant et placare animum eius incipiunt et ut det ciuibus terminum ad mittendum nuncios ad jmperatorem. Sed frustra. Eo die, et tertia feria, et quinta feria laborauerunt, verum inducias predictis septem diebus dedit rex ciuitati, in quibus a bello cessatum est. Hactenus in practica xi schillingos denariorum, unum florenum ungaricalem, quatuor libras carnis vaccine et quartam partem ex ubere vaccino, a domina de pottendarff. Empta fuit vacca 14 florenis vngaricalibus, metreta farine communis cum furfuribus duobus florenis renensibus. Ipsa vero quinta feria ad noctem omnis in armis fuit ciuitas in sepibus 19. maj. subrbij, non aliud cogitantes, quam quod rex sturmam ea nocte sit factururus. Omnis homo viriliter ea nocte et animose hoc idem expectauit, ymo et desiderauit. Mane facto, hora quinta, congregatur vniuersitas. 20. maj. Venit ad eam magister ciuium et multi ciues, apportantes multos articulos in cedula conscriptos, dicentes nobis, si quid eis addere uel ex eis deponere vellemus. Continebant autem condiciones, sub quibus nostram ciuitatem Viennensem, fame compulsum, regi darent. Responsum fuit eis: bene esse compositos, et eis placere, et eis, scilicet ciuibus,

<sup>1)</sup> Das ist um „geseilt“ zu werden. „Domus furum“ das alte „Deuphaus“ lag in der „Rauhensteingasse“, nicht „Himmelpfortgasse“ wie es allenthalben heisst, und trägt jetzt die Nummer 933. Vergl. Schlager's Wiener Skizzen, 4, 181.



21. maj. assistere personaliter. Et in vigilia penthecostes cum eisdem exeunt articulis ad regem, cum quo tractauerunt tota die usque ad noctem.
23. maj. Secunda feria in festibus iterum exeunt ciues et concludunt, ciuitatem esse regia, si imperator eam non defenderit, et intrmittere eum velint in vigilia corporis christi (1. jun.). Huius tractatus littere a ciuitate
22. maj. mittuntur ad imperatorem, die penthecostes hora secunda. Littere, inquam, plene lacrimarum, cesareamque maiestatem fere valedicentes. Vale itaque mi cesar! qui omnibus austrie principibus tua negligencia et pecuniarum amore magnam maculam iniecasti. Pauisti nos verbis,
24. maj. non sequentibus signis. Hactenus in profesto vrbani unam libram denariorum, 23 denarios. Sexta feria ante corporis christi cesarei officiales Viennam exeunt, arce clausa relicta, quam aperuerunt ciues, ut munderetur pro rege Vngarie. Sabbatho, in quo die hora decima intrauit Viennam dux iohannes, filius regis mathie vngarie, primo ad ecclesiam, tandem yn das praghaus, tandem ad balneum, propter quod est ingressus, et alij quam plurimi. Iterumque ad castra sua ante
20. maj. occasum solis rediere. Hactenus dominica trinitatis 6 schillinges denariorum.....12 denarios. Item usque secundam feriam
6. jun. post corporis Christi, que fuit sequenti post bonifacii, tres libras denariorum, unum florenum vngaricalem, tres schillingos, septem denarios, panes sine numero. In quo predicto ciuitas Viennensis iurauit regi, et
5. jun. suo filio, et regno Vngarie, et eorum sequacibus fidelitatem. Bonifacii
1. jun. intrat ciuitatem regina, rex in vigilia corporis Christi (cum) octo milibus hominum electorum, tribus exercitibus, non in omnibus bene munitis. Predictisque diebus mittuntur littere a rege ad totam austriam, ut hic ad festum iohannis baptiste (24. jun.) compareant omnes et personaliter. IHC.

(p. 8.) „Imponit finem sapiens et rebus honestis.“

14. jun. Post captam Viennam, in vigilia viti, habui ex practica quatuor libras denariorum, tres schillingos denariorum, vnum florenum vngaricalem. Achacii vnum florenum vngaricalem, duas libras denariorum, tres schillingos, viginti denarios. Quo die achacii congregatis omnibus vniuersitatis lectoribus retulit magister ille, quem habuimus in muta ybe<sup>1)</sup>,

<sup>1)</sup> Die Wiener Universität hatte damals aus der Mauth zu Ips jährlich 800 Pfunde Pfennige zu beziehen. Vergl. den im Sinne des Testaments H. Albrechts III. abgefassten Stiftbrief H. Wilhelms, dto. Wien am 4. Juli 1405, in R. Kink's Geschichte d. Univera. I, 2, 30 mit 1, 1, 137.

quod dominus dixerit Imperator: „nullum se nobis soluere de preteritis stipendiis velle, si obuiam regi vniuersitas dedisset in introitu huius ciuitatis.“ Die septem dormiencium duas libras denariorum, et rex 27. jul. Vngarie tulnam captam intrat. Et reuerendus pater, compater meus ad cofmam filium meum, prepositus in neuburga claustralj, mortem obiit, ioannes Hechtel. Sub quo canonizatus est Leopoldus, austrie marchio, die trium regum (6. jan.) 1485. Margarethe tres florenos vngaricales, 12. jul. ex quibus vnus fuit a monasterio sancte dorothee. Item quatuor libras denariorum. Item vnum cingulum a preposito farichtenauer Werdenfi. Item vnum caseum, cingulum, videlicet vnus florenus renensis, caseus viginti denarii. Item visitacionis marie vnum florenum vngaricalem 2. jul. ex duobus waccalariandis in medicina examinatis et promotis. Item quinta feria post margarethe ex lectura duas libras denariorum, sex 14. jul. denarios, in angariam a crucis ad lucie anni domini 1482. Item sequenti post magdalene tres libras denariorum, vnum florenum renensem. 23. jul. Eo die incepti ducillare <sup>1)</sup> vas vini 42 vnarum, pro 14 denarijs vnam octauam, quod emi 1482 in vindemijs eiusdem anni ex caluo monte. Deus bene faueat oro! Ebibitur feria sexta post iacobi. Recepi libram, 29. jul. 80 denarios. Usque ad illum diem quinque libras denariorum et paruum equum ex preposito werdenfi farichtnauer. Laus deo. Item usque ad vigiliam laurencij quinque libras denariorum, vnum florenum renensem. 9. aug. In qua vigilia Laurencij termas petiui et reueni sabatho ante bartholomei. Habui interea vnum florenum renensem, 13 schillingos. In profesto Augustinj tres florenos vngaricales, vnum florenum renensem, 27. aug. quatuor libras denariorum, 74 denarios. Ipso die Augustini tres libras 28. aug. denariorum, 45 denarios. In profesto Egidj tres libras denariorum, 31. aug. duos florenos vngaricales. Eo die ablactatus est filius meus Cosmas tichtel, qui eo die egit vnum annum, tres ebdomadas. Deus benedictus precibus sancti egidj patroni in grein, patria mea, sit nobis propicius et benignus! O sancte Egidi, lactatus cerua, tu ablactatum refoue

<sup>1)</sup> Das ist: ansapfen. Du Cange Gloss. 3, 11 hat „educillare.“ Vergl. ibid. 2, 947 „Ducillus,“ welches den Zapfen des Fasses bedeutet, „ducilla,“ wie man sieht, im Allgemeinen eine Quantität Wein, ein Fass im Allgemeinen, welche erst durch den Beisatz des Preises näher bestimmt wird. Auch die späteren Stellen, zum 7. März, 30. Juli und 9. Sept. 1487, geben keine bestimmte Auskunft, sondern lassen „ducilla“ nur als „Gebünde“ im Allgemeinen erkennen.

- cosmam! Eodem die vnum florenum vngaricalem, vnum florenum renensem, quinque schillingos denariorum, undecim denarios. Bene-
4. sept. dictus deus! Dominica post Egidj quatuor libros denariorum, tres
7. sept. schillingos denariorum. Item usque ad vigiliam natiuitatis gloriose virginis marie vnum florenum renensem, duas libras denariorum, quatuor schillingos, undecim denarios et camifellam pulcram a domina de
14. sept. puechaym. Item exaltacionis sancte Crucis tres libras denariorum,
16. sept. septem schillingos, quatuor denarios. Item die eufemie duas libras denariorum et medium florenum vngaricalem a iohanne nevman, arcium magistro, eo die ad gradum baccalareatus in medicina admissio, et examinatio, et promotio. Eoque die Imperatoris turcorum legati intrauerunt, videndi gracia, ecclesiam sancti stephani, qui ante tres dies huc venire, missi ad regem mathiam vngarie, qui tunc fuit in castris
18. sept. ad nouam ciuitatem obsidendam. Dominica post eufemie moritur iohannes steber, ciuis Viennensis, cuius filium duxi et habeo quod deus
27. sept. voluerit! Die sanctorum martirum Cosme et damiani quinque libras denariorum, vnum florenum renensem, 50 denarios. Eo die, hora octaua mane, milites imperatoris ruunt in obsidentes castrum grueb, prope melicum. Capti, interfecti sunt multi milites regis. Verum eo die regis vngarie milites, resurgentes predictos imperatoris milites in
8. oct. castris, circumdederunt obsidione potenti. Item usque sabatho ante Cholomanni quatuor florenos vngaricales, quatuor libras denariorum, 57 denarios, uxore mea in terminis decimum diem nunc agente. Bene-
23. sept. dictus rex regum! Die wenczslai magister iohannes newman ex vienna determinauit, deditque mihi duos florenos renenses. Item
13. oct. Colomanni quatuor libras denariorum, preter octo denarijs. Quo die reuenit uxor mea ex terminis. Antiquum castrum wald sturma lucratum.
17. oct. Item pridie luce euangeliste venit verus rumor, quod obsessi in grueb dederint se regi. Canitur „te laudamus deum!“, ignis incenditur, omnes campane pulsantur. Fuere autem dediti mille et trecenti. Die
18. oct. luce rex a non iuratis ciuibus recipit iuramentum in curia prepositi, hora decima mane. Eo die in practica septem schillingos denariorum, 14 denarios. Item eo die a doctore Chreicznach, Nicolao, viro egregio,
21. oct. tres libras denariorum. Vrsule monasterium S. dorothee sex libras
23. oct. denariorum. Dominica ante simonis et iude, apostolorum meorum, unam libram denariorum, sex schillingos, nouem denarios. In quo die vidimus in viennam adduci captos in grueb cum pompa, et nouem currus plenos armis ipsorum. Res misera, in arcem olim imperatoris

et ducis Austrie subditos duci Austrie per regem vngarie in eandem captiuos ducere! Quamdiu estu negligens dux Austrie?

Erubescere, erubescere et miserere pauperum tuorum!

Item 24. octobris, in hac cisioiani dictione Ve, Rex et dominus 24. oct.  
 noster Mathias videndi gracia venit ad reliquias sancti Stephani Vienne.  
 Et interea cadit grando et nix prima huius anni. Talisque nix ea fuit  
 nocte, ut salices mihi laniaret et omnes fere arbores in orto meo ad  
 terram traheret. In vigilia martini tres libras denariorum, tres schil- 10. nov.  
 lingos, 20 denarios. Et monasterium in neuburga claustrali vnam Kar-  
 ratam multi, propterea, quod eorum medicus verus. Preterito anno  
 nihil dederunt, sed adhuc obligantur. Item vsque ad diem Sancti  
 Leopoldi, Austrie marhionis, (Benedictus deus in sua deifica maie- 15. nov.  
 state! Hoc anno Austria, uel sedes principum Austrie (*per*) principem  
 terrenum coacta, declinat turbata. Et leta quidem sanctum istum Leo-  
 poldum assumit Austrie principem. Non potuit Austrie sedes esse sub  
 dominio Imperij et habere hunc sanctum eius principem? Hoc anno ab  
 Imperio cecidit primo, alias ante numquam. Hoc anno habet principem  
 sanctum primo, alias ante numquam. Quid, o bone deus, fecerunt in  
 te Imperium et princeps Austrie quod sub manibus eorum hic sanctus  
 non fuerit canonisatus?) quinque libras denariorum a monasterio sancte  
 dorothee. Alias duos florenos renenses, duas libras denariorum, 78 de-  
 narios. Clementis duos florenos renenses, duas libras denariorum. Eo 23. nov.  
 die fama de morte fratris regine, cardinalis cuiusdam <sup>1)</sup>). Andree vnum  
 florenum renensem, quatuor schillingos denariorum. Item usque ad  
 octauam concepcionis virginis, gloriose concepte sine originali, duos 15. dec.  
 florenos renenses, duas libras denariorum, sex schillingos denariorum.  
 Quo die sepelitur yerefflaus de xernaho, sabatho post conceptionis 10. dec.  
 decollatus, ea hora, qua rex mathias exiuit ciuitatem vngariam versus,  
 stetit supra terram ad septimum diem post decollacionem, vixit eciam  
 loquens tribus horis. Et sic finitur ex dei maxima gracia annus doc- 16. dec.  
 toratus mei nonus. Vtinam in eius anni predicti tribulacionibus  
 vitam meam meliorassem, in laudem dei et sancti Leopoldi, austrie

---

<sup>1)</sup> Johannes, Statthalter von Tarent, Cardinal und Erzbischof von Tarento, ist gemeint, gestorben den 17. October 1485. Er war ein Sohn Ferdinands I. von Neapel, dadurch Bruder Alphons II. und Beatrice's, der Gemahlin Matthias Corvins.

- marhionis. Iesus xpc. Hinc omne principium. Huc refer exitum. In cuius benedicto nomine incipit annus mei doctoratus decimus, quem deus pro sua pietate et misericordia bene vertat. Et maximiliani aduentum, deus det, pacienter expectemus, qui amicus non uenit desideratus, iam inimicum venire timemus. Item thome 13 schillingos denariorum.
21. dec. Item in vigilia natiuitatis a monasterio sancte dorothee 12 schillingos.
24. dec. Pro angaria lucie alias duos florenos vngaricales, sex schillingos, 12 denarios. Benedictus deus omnipotens iesus christus amen. In vigilia circumeisionis duos florenos vngaricales, unam libram denariorum, 6 schillingos, 16 denarios. Erhardi quatuor libras denariorum, 1486.
8. jan. 4 schillingos denariorum. Item sabatho ante Antonij quatuor libras denariorum, vnum florenum renensem, 23 denarios. Pauli tres libras denariorum, tres schillingos, septem denarios. Dies gruppt<sup>1)</sup>, ventus, nubes. Aqua clara<sup>2)</sup>. 1486 circa epiphanie habui carbunculum in latere sinistro. Item Blasij vnum florenum vngaricalem, tres libras denariorum. Reminiscere unum florenum renensem, quatuor libras denariorum, 12 schillingos ex sancte dorothee monasterio. Item tres schillingos denariorum. Item Salus populi duos florenos vngaricales, tres libras denariorum, 50 denarios, plaustrum lignorum, genter<sup>3)</sup>, medium pannum. Ex domino plebano ex casten jntegrum pannum. (Item) ex plebano magistro Erasmo in wels. Quem pannum attulit rwelantin. Eo die finem habui egritudinis. Meus tanabefchel incipiente dominica oculi<sup>4)</sup> (26. febr.). Sabatho ante floriani venam dorfi(?). Item sexta feria post letare quatuor libras denariorum, 28 denarios. Eo die fui confessus antiquo confessori meo, magistro sigismundo froschel ex grein, compatri meo et amico dilecto. Item benedicti duos florenos vngaricales, quinque libras denariorum, quinque schillingos denariorum, quinque denarios. Item tres florenos, duos denarios. Item caponem et gallinam. Item eo die benedicti recepi stipendium meum angarie.
2. apr. a crucis ad lucie 82. Item 42 denarios eo die. Item in octaua pasce,

<sup>1)</sup> „Gruppt“ so viel wie „grauet“ d. i. hagelig. Wie das Folgende lehrt ein trüber Tag voll Hagel und Wind. Ueber „gruppen“ für hageln vergl. Schmeller bair. Wb. 2, 116.

<sup>2)</sup> Soll wohl die Beobachtung am Wasserglase angeben.

<sup>3)</sup> Das sind Balken, welche nach der Rundung der Fässer gehöhlt diesen als Unterlage dienen. Vergl. Schmeller l. c. 2, 88.

<sup>4)</sup> Darunter wohl zu verstehen: „finem habuit aegritudinis.“

in dedicacione ecclesie sancti stephani, tres libras denariorum, tres schillingos denariorum. Monstrate sunt eo die prima vice reliquie in noua altana lapidea, nondum plene completa<sup>1)</sup>. Tibureii quatuor flo- 14. apr.  
renos renenses, quatuor libras denariorum et quinque schillingos. Eo  
die iui ad S. Leopoldum. Item gotthardj vnum florenum renensem, 5. maj.  
vnum florenum vngaricalem, quatuor libras denariorum, septem schil-  
lingos denariorum. Reuenit vxor mea, pregnans septimo mense, ex  
termis pridie philippi. Item vnum florenum vngaricalem, 74 denarios 30. apr.  
dominica ante penthecostes. Quo die ego et primogenitus meus iuimus 7. maj.  
ad termas. Deus iter hoc felicitet oro. Reueni, (quatuor florenos in  
festiuitatibus penthecostes) saluus. Deo gracias. Quo die primum 14. maj.  
publicum officium in Vienna et neuburga claustrali cantatum est in  
ecclesiis de sancto Leopoldo. De qua re iterum atque iterum gratie  
immortales ab omnibus dicantur. Amen. In practica habui X sz. d. 17 d.  
Dominica post penthecostes 12 sz. a monasterio S. dorothee. Item 21. maj.  
alias 3 sz. d. Item sabatho post corporis Christi iui ad Sanctum Leo- 27. maj.  
poldum cum filio meo Leopoldo. Habui 14 sz. d. Item usque secunda  
feria ante Viti quinque libras d. 12 d. Quo die natus est mihi quartus 12. jun.  
filius Lucas. Deo gracias et iterum deo gracias. Qui quamuis partu 17. jun.  
non normali partus, illesus fuit. Moritur Lucas secunda feria post viti 19. jun.  
ad nutum dei. Item septem dormientium unum florenum renensem, 27. jun.  
tres libras d. 10 d. Item diuisione apostolorum tres florenos renenses, 18. jul.  
3 libr. d. 3 sz. d. Jacobi vnum fl. renensem, 3 libr. d. Affre fui ad 25. jul. 7. aug.  
Sanctum Leopoldum, vnum fl. vngaricalem, duos renenses, tres libras d.,  
18 d. Item Tibureij die, videlicet natalis cosme filij mei, 1 fl. 11. aug.  
renensem, 1 libr. d. 3 sz. d. 12 d. Bartholomei 3 fl. vngaricales,  
4 libr. d. Aegidi vnum fl. vngaricalem, tres renenses, quinque libras d. 1. sept.  
Item sequenti post mathei sedecem fl. vngaricales ex lectura in medi- 22. sept.  
cina. Quos dedit Vngarie rex mathias, qui feliciter viuat in eterna  
patria. Alias in practica quinque libras d. 7 sz. d. Laus Christo Jesu.  
Amen. Secunda feria post mihaelis duos florenos Vngaricales. Item 2. oct.  
duos renenses a conventu S. dorothee. Item vj ellen lindisch tuech<sup>2)</sup>)

<sup>1)</sup> D. i. im sogenannten „Heilthumastuhle.“

<sup>2)</sup> „Lindisch, lündisch Tuech“ auch „Scheptuech“ genannt, war ein feines Tuch, das von London in Schiffen nach Hamburg und andern Seestädten gelangte. Es war auch in Baiern bekannt. Vergl. die Belegstellen bei Schmeller l. c. 2, 480.

- a kchranperger. Item 1 libram d. 3 sz. 12 d. Laus ei, qui fanat omnes! Item eadem 2<sup>a</sup> feria vnum florenum vngaricalem, 54 d.
27. oct. Item pridie Simonis et iude duos fl. vngaricales et tres libras d. Item pridie luce monasteria newburgensia <sup>1)</sup> dederunt mihi in solario triginta quinque Vrnas mufti. Item alias ex donis predicti monasterii
13. oct. quinque vrnas mufti. Item dominica ante luce ego et vxor emimus
24. oct. vineam dictam „tuerefl am nufperg“ pro 80 libras d. Item pridie crispini emimus vineam paruam pro sedecim libr. d., ein leytel hunderhalb der heyling stat. Deus bene fauent.
15. nov. Item usque ad diem festum, ymo solemnem, et primo nobis festuari indictum per sedem apostolicam, SANCTI LEOPOLDI Austrie marchionis, vnum florenum vngaricalem, duas libras d., tres sz. d. Item a magistro petro ekchl ex halspach, theologie baccalaureo formato, amico meo singulari, duas vrnas mufti. Item ex quodam alio sacerdote duas vrnas mufti. Laus deo et sancto leopoldo. Amen. Ad cuius festum comparavi mihi tunicam rubeam, schamloteam, pellibus
25. nov. madrusijs subductam, constantem circiter florenos viginti. In Katherine virginis festo veni ex nevnburga. Duos florenos vngaricales, duos
16. dec. renenses, sex sz. d., vnam libram d. Item usque 16. decembris vnum florenum vngaricalem, vnum renensem, quinque libras d. 3 sz. 5 d. Et sic finita sunt ex dei gracia doctoratus mei iustra duo, id est anni decem. Pro quo, bone deus, pleni sint celi et terra gloria tua!
1487. IHC XRC, in cuius nomine super benedicto annum sue natiuitatis 1487 incipiamus. Qui sua gracia et misericordia concessit finire priorem, concedat . . . suam . . . niam feliciter incipere, transire et terminare
6. jan. in suam gloriam. Amen. Item usque epiphanie quinque libras d., 6 sz. 6 d. Vnum fl. vngaricalem, duas libras ex (mona)sterio Sancte dorothee. Vincencij vnum florenum vngaricalem, vnum renensem, tres
22. jan. libras d., 24 d. Item 23. Januarii exiui ad termas sulphureas, vltima
23. jan. eiusdem reueni ab eif. Inter balneandum (gracia) regis dedit mihi
31. jan. in stipendio lecture in pecunia sex florenos vngaricales. Item alias in
24. febr. practica 7 sz. d., vnd ayn mader palkch. Mathie quatuor florenos Vngaricales, duos Renenses . . . . . 50 d. Ex soldwein in neuburga

<sup>1)</sup> Nämlich das Chorberrnstift selbst, dann jenes der regulirten Chorfrauen bei Maria Magdalena. Vielleicht auch das Kloster der beschuhten Augustiner daselbst.

ducillam <sup>1)</sup> sexaginta librarum d., thome de aquino. Item annunciationis marie duos florenos Renenses, angaria cinorum ex. . . . . 7., 23. mart.  
 Item alias vnum florenum renensem, item vnum vngaricalem et sedecim libras d., 3 sz. 17 d. Laus christo ihu. Item floriani 1 florenum vngaricalem, 6 renenses, 18 libras d. Laus christo. (*pag. 9.*) Item usque ad vrbani habui ex practica vnum magnum florenum, ponderan- 23. maj.  
 tem tres florenos vngaricales. Item alief quinque florenos vngaricales, duos renenses et sedecim libras d. Deo sit gloria. Amen. Item usque ad Viti duos florenos Vngaricales, duos florenos renenses, vnde- 15. iun.  
 cim libras d., 3 sz., 23 d. Laus deo. Item usque iohannis baptiste tres 24. iun.  
 florenos vngaricales, sex libras d., 5 sz. d. Laus tibi christe. Item margarethe quatuor florenos vngaricales, vnum florenum renensem, 19. jul.  
 octo libras d., 70 d. Benedictus iesus christus. Interea noua ciuitas pactata est cum rege mathia, eam obsidente. „Si dominus Imperator vel fui, non venerit in auxilium ipsis, infra Visitationem marie usque 2. jul.  
 ad sequentem diem post assumptionis marie, tunc velit se dare in manus 15. aug.  
 regis mathie.“ O pudendam Imperatoris desidiam! Magisque pudenda nostra peccata, propter que talia in hac patria patimur! Misericordia maxima, maxima! Videamus an veniat et liberet eam.

In profecto margarethe schadwien vi a rege capitur. Die margarethe 15. jul.  
 graffenekeher bambarda interficitur ab Vngaris Eoque die invitatus 19. jul.  
 incidi in dissenteriam, a qua liberatus sum dei gracia magdalene. 22. jul.  
 Quousque habui in practica 4 libras d. Laus deo. Item usque ad diem 1. aug.  
 Sancti petri ad Vincula nouem libras d., duos florenos vngaricales, vnum renensem. Et secunda feria precedente exhaustum est mihi vas 30. jul.  
 vini de quinto anno, scilicet 1482, empti. Ex quo habui circa septuaginta libras d., ducillam pro 16 <sup>2)</sup>). Gloria in excelsis deo.

Laurentii tres florenos Vngaricales, octo libras d., duos renenses. 10. aug.  
 Laus deo omnipotenti. Item sexta feria post assumptionis marie Rex 17. aug.  
 vngarie mathias in manus suas vi, fame accepit nouam ciuitatem. O maria! Interea habui tres florenos Vngaricales, duos renenses, septem libras d. 6 sz. x. d. Deus miserere nobis. Item sequenti post natiuitatis marie ducillam <sup>3)</sup>), vas vini pro sedecim, habui. Ex eodem 9. sept.

<sup>1)</sup> Vergleiche oben die Anmerkung zum 23. Juli 1485.

<sup>2)</sup> Vergleiche oben die Anmerkung zum 23. Juli 1485.

<sup>3)</sup> Vergl. oben zum 23. Juli 1485.



- 37 libras d., alias ex practica tres florenos vngaricales, vnum renensem, decem libras d., 4 sz. d. Gloria patri et filio &c. Item secunda
24. sept. feria ante diem Cosme et damiani, martirum et medicorum, quinque florenos vngaricales, duos renenses. A conventu. S. dorothee 8 libras d.
13. oct. 74 d. Gloria patri. Item die Sancti Colomanni martiris, huius misere nostre patrie patroni dignissimi, vnum florenum renensem, nouem libras d. Item vnam karratam Mufti ex neyburga claustrali, quam conventus debebat mihi, eorum medico Anno domini 1484, in quo ad hanc ciuitatem nihil ex locis remotioribus introducere potuimus. Item ex domino celerario, pro propina, septem vrnas mufti. Gloriosus et benedictus deus, propicius esto nobis peccatoribus. Item predicto die
22. oct. vnum florenum vngaricalem ad sero. Item die sequenti post vrfule vnum florenum renensem, 6 sz. d., 16 d. Item eo die a rege nostro serenissimo, pro stipendio lecture in medicina, decem florenos vngaricales 4 sz. 26 d. Benedictus deus in omnibus operibus suis. Amen.
30. oct. Item pridie vigilie omnium sanctorum ex caluo monte conuentus neyburgensis, pro hoc anno mihi eius medico, pro stipendio mittit vnam karratam mufti et tres vrnas. Benedictus deus et Sanctus Leopoldus.
11. nov. Item alias quinque libras d. 14 d. Item Martini quinque libras d. 27 d., tres vrnas mufti a ciue heyndl. Laus deo sancti martini, compatriote
15. nov. sancti Leopoldi, cuius festum sequenti quinta feria peragemus votive.
23. nov. Item Clementis tres florenos Vngaricales, quinque libras d., 28 d.
20. nov. Tertia feria ante Clementis Incipiunt <sup>1)</sup> treuge plenarie sex hebdomadarum inter imperatorem et regem vngarie. Deus benedictus felicitet
30. nov. omnia. Amen. Item Andree, hora undecima circa meridiem, nascitur mihi filius quintus. Hora quarta diei eiusdem baptizatur per magistrum chori, dominum Leonardum. Leuantes: Doctor Andreas ex pottenprun, Vniuersitatis Vicecancellarius, canonicus ad S. Stephanum, theologie doctor. Item quidam ciuis biennensis, Sitaver, et domina de pottendarff. Vocatusque est Andreas. Qui deo viuat in gloriam et proximi consolacionem, si deo placuerit. Qui sit benedictus semper. Amen. Item hactenus Vnum florenum Vngaricalem, 1 florenum renensem,
16. dec. quatuor libras d., 8 sz. d. Item usque ad sedecimum diem decembris exclusive duos florenos renenses, septem libras d. 4 sz., 7 d. Sicque ex dei omnipotentis gracia et immensa misericordia finitur annus mei

<sup>1)</sup> „Incipit“ die Handschrift.

doctoratus vndecimus, et Incipit deo bene fauente annus duodecimus, quem deus gloriosus super semperque benedictus in sui nominis gloriam et proximi vtilitatem et consolationem sinat feliciter pertransire. Amen. Amen. IHC. IHC. Hinc omne principium, huc refer exitum. Item usque ad thome apostoli duas libras d. a conventu ad S. dorotheam. Alia vnum florenum renensem, 3 libr. d., 3 sz., 9 d. Benedicamus domino. In Vigilia thome rumor erat de conclusa iam pace inter cesarem et regem Vngarie, per ducem Albertum et regem Vngarie in markcherstarff, in medio melici et civitatis S. ypoliti <sup>1)</sup>, usque ad sancti egidij festum, interea finaliter et integraliter concludenda. Amen, bone ihesu, Amen. „Misericordias domini in eternum“ cantabo psalmo 88. Anno 88. Sub anno itaque 88<sup>o</sup> usque ad diem sancti Antonii novem libras d., 7 sz. d., 4 d. et vnum florenum renensem. Et iterum alterum in profesto Antonij ex preposito ad S. dorotheam, pro nouo Anno. Item in profesto uel vigilia epiphanie iui ad termas. Reueni tertia feria ante Antonii. Laus deo eiusque genetrici, virgini marie. Amen. Amen.

Item dominus georgius, magister georgius gundel, frater matris vxoris mee, filie steberin, dono mihi dedit vnum peccarium osculatum, ponderans viginti quatuor marcas argenti, intra deauratis osculis, extra vero omnibus vestibus <sup>2)</sup>. Velit deus, ut ex sua paralysi dextro latere liberetur. Item usque ad pauli quinque libras d., 5 sz. d. In quo die pauli dictatum et conclusum est per doctorem medicine iohannem ex feligenstat, quod ego, ut senior lector, legam hora secunda et magister georgius schebl hora duodecima, quamuis senior doctor. Laus tibi bone ihesu. Et sequenti post pauli incepti legere hora secunda. Et sequenti post pauli incepti legere hora secunda. Deus profesto Valentini, qua die iui ad S. Leopoldum cum affine meo magistro georgio gundel et valentini reuenimus, et ferrea ciuitas et castrum farichtenstain in manus regis Vngarie traditur, Vnum florenum vngaricalem, vnum florenum renensem, decem libras d. Laus deo et

<sup>1)</sup> Ueber diese Verhandlung ist zu vergleichen J. F. Keiblinger's Geschichte Melks, 1, 681, Anmerk. Nr. 4.

<sup>2)</sup> Das ist ein 24 Mark schwerer silberner Becher mit Schnäbelchen, welche innen vergoldet waren, wie die Verzierungen oder Verkleidungen der Aussenseite.

23. febr. Sancto Leopoldo. Amen. Item usque quinta feria post mathie vnum florenum renensem, tres libras d., sex sz. d. Item eo die examinatus est magister martinus stainpeisz ex Vienna et promotus, a quo habui
25. feb., -3. mart. medium florenum vngaricalem. Item infra octauas mathie apostoli Mathias rex vngarie dedit pro stipendiatis lectoribus vniuersitatis Viennensis mille libras d. Ex quibus ego iohannes tichtel habui et recepi quadraginta libras d. Item tunc temporis, pro angaria cinerum, ex conventu S. dorothee duas libras d. Dominus ihesus christus predicto regi liberaliter donare dignetur suam gratiam et nobis suis subditis.
18. mart. Amen. Item usque ad diem sequentem post gerdrudis duos florenos vngaricales ab haslerin. Item duos a lukchner ex medling, item octo
18. mart. libras d. et 32 d. Item eo die, scilicet sequenti post gerdrudis, duas libras d. ex magistro stephano ex patauia, qui eo die examinatus fuit et promotus. Pro qua pecunia emi coclear vnum argenteum, ponderans tres latones et mediam. Benedictus deus et mater eius virgo
11. apr. maria. Amen. Item usque ad quintam feriam infra octauas pasce. 12 libras d. Eo die incepit frigus et ventus. Item proclamatum est, ut treuge inter imperatorem et regem Vngarie usque ad diem Egidi (1. sept.) prolongerentur, ea condicione, qua stabant ad Maij finem, an scilicet cesar pactata per duce[m] albertum faxonie velit tenere et affirmare. Item interea vox erat et rumor et fama, maximilianum, friderici cesaris filium, in regem romanorum electum, esse detentum et captum a ciuib[us] de brugis in flandria, et philipum, primogenitum maximiliani, mortuum <sup>1)</sup>). Deus pro sua misericordia agat. Amen. Deo
20. apr. gracias, deo gracias! Dominica ante georgii vnum florenum vngaricalem, sex libras d., 4 sz. d. Eo die rumor fuit, quod rex mathias prepararet se ad iter faciendum cum exercitu ad flesiam. Deus det nobis suam gratiam, et sit sibi gloria. Amen. Item quinque sz. eodem. Item
27. apr. usque dominica post georgi 1 libram d. et decem florenos vngaricales, ex uxore ipsius hemerici span in posonio, ad quam iui secunda feria
21. et 26. apr. ante georgii, et sabatho post georgii reveni. Item predicta dominica per bullam pape Innocencii, iam kathedram petri tenentis, publicata est administracio nostri episcopatus Viennensis solemniter. Laus deo

---

<sup>1)</sup> Ersteres war Lichtmesse 1488 geschehen, letzteres nur ein falsches Gerücht, denn Philipp starb erst achtzehn Jahre darnach, am 25. September 1506 in Spanien zu Burgos.

ihesu christo. Item invencionis crucis duos florenos vngaricales, tres 2. maj.  
 florenos renenses, vndecim libras d. Laus et gloria in ligno vincente.  
 Amen. Item secunda feria ante Ascensionis, que fuit dies pangracii, 12. maj.  
 duos florenos vngaricales, decem libras d. Gloria sit patri et filio et  
 sancto spiritui. Amen. Item dominica ante penthecostes duodecim 18. maj.  
 florenos renenses, ex haller capitaneo in neuburga. Item alias ex  
 ciue ibidem lindmair 1 florenum renensem. Item sex libras d. Gloria  
 laus et honor ihesu christo, deo omnipotenti. Amen. Amen. Item  
 quarta feria ante penthecostes 1 florenum vngaricalem, unam libram d. 21. maj.  
 Iterum atque iterum deo gracias. Item in vigilia corporis christi tres 4. jun.  
 florenos vngaricales, tres florenos renenses, decem libras d., duos sz.  
 Et sum solutus in angaria ad sanctam dorotheam. Item eo die exhaustum  
 est mihi vas vini, quod habui ex neuburga pro solario meo. Ex quo habui  
 quinquaginta libras d. Laus omnipotenti deo et sancto Leopoldo. Amen.  
 In octava corporis christi septem libras d., 80 d. Genitori, genitoque 13. jun.  
 procedenti ab utroque Laus quam maxima. Amen.

Item vltima Junij, id est secunda feria ante visitationis marie 30. jun.  
 gloriose, quo die iui ad S. Leopoldum, vnum florenum vngaricalem,  
 duos florenos renenses, decem libras d. Laus ei, qui facit sterilem  
 matrem. Amen. Item in vigilia visitationis unum florenum renensem. 1. jul.  
 Et in die visitationis quatuor florenos vngaricales a pospier. Laus vir- 2. jul.  
 gini gloriose. In profesto Kiliani magnus ignis oritur post ecclesiam  
 sancti pangracij <sup>1)</sup>. Exurit turris ad scotos, cecidere campane &c. 7. jul.  
 Item magdalene duos florenos renenses, septem libras d., 60 d. In 22. jul.  
 vigilia magdalene ad patibulum muratum de nouo in monte viennensi  
 tres suspenduntur <sup>2)</sup>. Maximilianus circa festum ascensionis ex captivi- 21. jul.  
 tate liberatus est, cinesque de brugis veniam petiverunt in colonia ex  
 cesare, patre eius, et gratiam obtinuerunt. Ciues vero de gundauo  
 obfidetur per cesarem fridericum et imperium, vna cum Maximiliano.  
 Incepit obsidio gundauorum presente cesare et rege maximiliano  
 corporis christi (5. jun.). Item die Jacobi vnum florenum renensem, 23. jul.

<sup>1)</sup> Die Häuser in der Mitte der jetzigen Naglergasse heissen auf A. Hirsch-  
 fogel's Plan von 1547 „Hinter St. Pongrez.“

<sup>2)</sup> J. E. Schlager weist in den Wiener Skizzen 4, 154 schon zum Jahre 1362  
 die Höhe des Wienerberges als Richtstätte nach. Desshalb auch der  
 Ausdruck „muratum de novo,“ welcher übrigens schliessen lässt, dass  
 auch der frühere Galgen auf einer gemauerten Erhöhung stand.

24. jul. vnam libram d. Item in vigilia Jacobi rumor venit de venientibus turcis per croaciam stiriamque superiorem. Et non longe anteactis diebus boemi heretici fere duos exercitus mathie in flesia vicerunt, profugarunt. Videamus boni quid fiet! Difficile erit et turecos et hereticos et Imperium habere pro inimicis. Magna mihi tamen est *(pes)*, omnia cedere in magnam mathie regis gloriam et victoriam. Amen bone iesu.
26. jul. Amen. Item Anne quinque sz. d. Laus christo.
1. aug. Item prima augusti, in qua feci penultimam lectionem in aphorismis, quos legere incepti Martini 1487, tredecim libras d., quidecim d.
11. aug. Laus christo iesu. Item sequenti post Laurencii duos florenos vngaricales, sex. . . . . quatuor sz. d. Item sequenti post stephani incepti legere libros prognosticorum. Item in vigilia assumptionis Marie vnam libram d., 8 d. Et hodie agitur vicesimus quintus annus adventus mei ad studium Viennense, scilicet 1463. Laus gloriosissimo deo et sue matri marie. Amen. Item quarta post Laurencij vnum florenum, quinque libras d., duos florenos renenses, 25 d. Quo die iui ad neuburgam. Egidi octo libras d., vnum florenum renensem. Ad marie gloriam. Item die lamperti duodecim *(ibras d.)*, vnum florenum vngaricalem. Quo die iterum conclusa est pax inter barones austrie supra anasum, item stirie, item carinthie et regem vngarie, usque ad
20. sept. Urbani (25. mai.). Laus christo. Item sabatho, id est vigilia mathei, obiit magister georgius gundel, affinis meus carissimus, sepultus in noua ciuitate apud suum altare. Tandem die mathei iui ad *(termas)*, vocatus a regina, que erat in terminis &c. Hactenus duos florenos vngaricales, unum renensem, tres libras d., 75 d. Gloria, laus et honor tibi sit rex christe. Miserere nostri! Monasterium (*Sancte Doro*) thee dedit pro angaria crucis duas libras d. Item die Maximiliani, martiris huius terre gloriosi, tres florenos renenses, octo libras d. Laus christo, corone martiris et. . . . . Amen. Vrsule tres libras d., triginta octo Vrnas multi, ex monasterio in neuburga. Laus deo, ihesu christo, semper benedicto. (*pag. 10.*)
30. oct. Item in profesto sancti Bolfgangi sex libras d. Quo die magister iohannes neyman ex Vienna a facultate medicine admissus est, concorditer ab omnibus doctoribus eiusdem, ad examen pro gradu licencie in medicina. Super quo benedictus sit deus in secula seculorum. Amen.
8. nov. Amen. Et sabato, que fuit octaua omnium sanctorum, examinatus et promotus. Qui dedit mihi ij florenos vngaricales, pro quibus emi coclear argenteum. Alias ex practica duos florenos renenses, 2 libras d. Item

ex monasterio campilliorum duas scassas segiminis, quatuor caseos. Benedictus deus in secula seculorum. Amen. Item in vigilia martini 10. nov. petui terras. Reueni sequenti post ottmari. Item j talentum. Laus 17. nov. christo. Item Andree, quo die recessit doctor gregorius Kuntstokh, 30. nov. mecum anno domini 1476 promotus, portans mihi munera (sic) valore decem ducatorum. Alias tres libras d. ex practica. Ad marie gloriam. Amen. Item Concepcionis virginis glorioseque matris Vnum florenum 8. dec. vngaricalem, duos florenos renenses, duas libras d. Eoque die tota Vniuersitas fuit cum rege nostro mathia, qui ex sua innata clemencia ad omnem nostram voluntatem annuit, et exaudiuit desiderata ab vniuersitate. Laus deo, virgini denique marie. Amen. Eoque die vendidi vina pro sexaginta libris d. Item ex quodam vase 18 libras d. Item usque ad 16. decembris, qui dies est principium tercii decimi Anni 16. dec. mei doctoratus, in quo felix principium sequatur ex dei omnipotentis gracia et misericordia, bonum medium, finis laudabilis! Amen, tres libras d. Laus tibi mittendo et misuro, qui venit. Amen. IHC. Hinc omne principium, huc refer exitum, qui sit benedictus in secula seculorum! Hactenus in practica ex domina de pottendarff vnum quadrangulum eburneum mire preciositatis <sup>1)</sup>, in die natali domini pro nouo 25. dec. anno. Sed deo iubente die ioannis, hora nona mane, migravit ut bona 27. dec. christiana ad dominum. Que mihi commater fuit ad quinque filios. Viuat deo in eternum! Amen. Alias duas libras d. Thome can- 29. dec. tuariensis ex monasterio S. dorothee. Alias vnam libram et 6 sz. d. Quo die ego et vxor scripti sumus in librum fundi, pro medio iugere Vinee in Wering, quam propinauit nobis Martha, vidua conradi apotecarij. Que quidem martha eo die nouicia ex monasterio S. iheronimi exiuit. O bone ihesu, fac secundum tuam magnam misericordiam, ut hunc annum in felici tuo benedicto nomine feliciter terminemus, tibi ad gloriam, proximi edificationem! Amen. Amen. Item Sabatho post 1489. epiphanie iui in curru ad neuburgam forensam, ad desponsacionem 10. jan. consanguinee mee, vidue ipsius lorisman, cuius ibidem. Item in practica unum florenum renensem, quinque libras d., 12 d. Laus tibi christo. Item Agathe vndecim libras d., tres sz., 14 d., vnum florenum vngaricalem, vnum renensem. Benedictus dominus, deus noster ihesus christus. Amen. Apolonie pin ich nucz vnd gwer chommen ains 9. febr.

<sup>1)</sup> Ich vermutho: ein viereckiges Schnitzwerk aus Elfenbein.

halben Jeuch Weingarten zu sandt Veit. Am fadern Bolckhensperg, gechauft odenweisz <sup>1)</sup> vmb acht talente d. Ad dei et marie gloriam.

1. mart. Item dominica esto mihi, que fuit prima marci, vnum florenum renensem, nouem libras d., 36 d. Gloria tibi domine. Amen. Item ad a-
4. mart. gariam cinerum, a conventu S. dorothee, duas libras d. Item alias
11. mart. ad profestum sancti gregorii quatuor libras d., 20 d., 6 sz. d. Benedictum sit dulce nomen domini nostri ihesu christi! Amen. Item
1. apr. usque ad primam Aprilis duos florenos vngaricales, vndecim libras d.,
13. mart. 5 sz., 6 d. Quo die sum confessus. Dominica reminiscere rex iuit per
16. mart. aquas ad Vngariam, littora relinquens secunda feria post reminiscere, in meridie, vna cum regina. Deus det feliciter pergant. Amen. Sanctus, sanctus, sanctus deus sabaoth, sis benedictus. Amen. Item in vigilia
18. apr. pasce septem libras d., et eo accepi eukaristiam. Laus, honor christo vendito et sine causa prodito, passo mortem pro populo in aspero patibulo. Deus miserere mihi peccatori! Amen. Amen. Item crucis decem libras d., vnum florenum renensem. Gloria patri et filio et spiritui
7. maj. sancto. Amen. Item sequenti post iohannis ante portam Regia maiestas dedit lectoribus stipendium, videlicet quingentos florenos. Ex quibus ego habui viginti florenos vngaricales. Benedictus sit noster rex, cuius gloria hic in terris et in celis semper magnificetur. Amen. Amen. Alias ex practica vnum florenum vngaricalem, vnum florenum renensem et quinque libras d. Item sexta feria ante Urbani vnum florenum vngaricalem, tres florenos renenses, quatuordecim libras d., 4 sz.,
23. maj. 24 d. Benedicte sis ihesu christe. Amen. Item Urbani tres libras d.,
29. maj. xl. d. Iterum atque iterum laus deo. Amen. Item sexta feria post Ascensionis tres libras d. Bone ihesu accipe laudes semper. Item
5. jun. 29. maij iui ad termas. Bonifacii feliciter reueni. In practica habui 6 sz. d. Benedictus dominus deus noster ihesus christus. Amen.
16. jun. Item postridie Viti sex libras d. Item duas ex monasterio S. Dorothee. Eoque die sub me determinauit Magister martinus staynpeisz ex Vienna. Deo gracias ago. Ex staynpeis, eadem die post vespervas, vnum florenum vngaricalem. Laus domino nostro ihesu christo. Amen.
7. jul. Item in profesto kiliani vnum florenum vngaricalem, unum florenum
10. jul. renensem, octo libras d., 66 d. Tercio die minui pultam sinistram,

---

<sup>1)</sup> Das heisst: der Weingarten war verödet, ungepflegt und ist deshalb als „oede“ veräußert worden.

timens habundanciam sanguinis, et bene ex dei gracia (quamuis malo leonis ascendente) contulit <sup>1)</sup>. Benedictus ihesus christus, salus nostra. Amen. Item magdalene vnum florenum renensem, sex libras d., 7 d. 22. jul. Item a magistro mihaele, baccalaureando in medicina, examinato in profesto braxedia, quinque sz. d., x. d. Benedictus deus. Amen. Amen. 20. jul. *(Die nächsten beiden Worte mit grüner Tinte.)* Prima Augusti 1. aug. unum florenum vngaricalem, unum florenum renensem, quatuor libras d., septem d. Laus christo, domino nostro. Item Affre tres libras d., 7. aug. 3 sz. d. Laus tibi christe et matri tue marie. Amen. Item Assump- 15. aug. cionis virginis gloriose unum florenum renensem, tres libras d., 68 d. Laus virgini gloriose, assumpte super tronof angelorum. Amen. Ave maria &c. Quo die obiit dominus Bartholomeus Seyberspekch, con- sanguineus meus, vicarius in loftarff, singularis beate virginis glori- ficator, qui annuatim per totum suum sacerdocium vouit beate marie orare cursum. Quapropter et eum honorificat, et eiusdem diei festo in aurora celos fecit visitare et ascendere. Laus sit gloriose virgini, que laudantes eam glorificat. Amen. In octaua assumptionis vnum florenum 22. aug. renensem, sex libras d. Laudem tibi et matri dico, vtinam in eternum dic- turus. Amen. Decollationis ioannis duos florenos vngaricales, tres libr. d. 29. aug. Laus tibi christe, rex eterne glorie. Amen. Amen. Quo die exhaustum est vinum ex neuburga, a dominis canonicis pro stipendio ex anno domini 1487, pro anno 1484. Ex quo vino habui 56 talenta d. Laus christo. Sabatho ante natiuitatis marie tres florenos vngaricales, 5. sept. quinque libras d. Item heri emi domum in Weinhausz pro quatuor 4. sept. libris d. et lx d. Laus, gloria, honor tibi sit rex ihesu christe. Sabatho 12. sept. post natiuitatis marie vnum florenum vngaricalem, vnum florenum renensem libras denariorum quatuor, et quatuor sz. d., et 14 d. Bene- dictus dominus deus noster ihesus christus. Amen. Eaque die sabatina 12. sept. inscriptus sum una cum vxore mea pro domo in Weinhausz, quam emi quarta septembris. Gloria patri et filio et spiritui sancto. Amen. Amen.

<sup>1)</sup> Das heisst: Tichtel liess sich am Pulse des linken Armes zur Ader, um den Ueberfluss des Blutes abzuleiten, und es gelang durch die Gnade Gottes, obwohl die üble Zeit des aufsteigenden Löwen bereits vorhanden war. „Vnd sonderlich sol man sich der Artzney vnd des Aderlassens, in subjectis Leoni membra, enthalten, wenn der Mond in Leone ist“ warnt Meister Johannes Coler in seinem „stets werenden Calender.“ Wittenberg 1600, 4., S. 133. Dies ist aber im Juli der Fall.



19. sept. Sabatho ante Mathei decem florenos vngaricales ex quodam ciue ex brunna. Item duos florenos renenses, duas libras d., 6 sz. d., 26 d.
26. sept. Gloria tibi benedictie domine ihesu. Sabatho in profesto Cosme et Damiani („Cosme“ grün „Damiani“ roth), et martirum et medicorum, duas libras d. ex conventu S. Dorothee. Item unum florenum vngaricalem, unum florenum renensem, duas libras denariorum, xl. d.
3. oct. Laus trino et vno. Amen. Sabatho ante francisci vnum florenum vngaricalem, duas libras d. Deo gracias. Item Sabatho ante colomanni martiris, in austria gloriosi, unam libram d. Gloria tibi domine fiat.
24. oct. fiat. Item Sabatho post Vrsule vnum florenum renensem, tres libras d., 4 sz. d. Item ad festum luce 37 vrnas musti boni ex monasteriis dominorum et dominarum in neunburga. Laudes innumere tibi sint deus et sancte Leopoldo. Amen. Item in festo cosme et damiani inscriptus sum in librum fundi, ego et vxor, pro vinea in peeczeltarff, „yn der Wiegen, zu nagst eines Weingarten, der da haist der kallenperger.“ In alio latere gundel. Pro qua dedi xl libras d., et 12 sz. vxori glacz. Et hoc anno habui ex eadem vinea 17 vrnas musti. Laus deo. In eadem vinea indicata (*l. indicatum*) est mihi circa Sittauer (*a*) compatre meo torcular venale, quod emi ab eo pro sex lib. d. Et reliqua pro eiusdem reformatione addidi, ut summa constaret torcularis ad decem
7. nov. libras d. Iterum atque iterum laus deo. Item Sabatho ante martini
12. nov. tres libras d., 45 d. Laus, virtus deo omnipotenti. Amen. In profesto briccij unam libram d., 59 d. Quo die emi vineam rasenspuchel pro
13. nov. 36 libris d. Et in die briccij ego et vxor in librum fundi inscripti.
21. nov. Laus, gloria deo semper. Amen. Item Sabatho post Sancti Leopoldi unam libram d., 6 sz., 22 d. Gloria patri et filio et spiritui sancto. Amen.
28. nov. Sabatho ante adventum domini nostri ihesu christi, qui sit benedictus, Amen, duas libras d., 2 sz., 4 d. Eo die danubij inundacio maxima.
3. dec. Item Sabatho ante Nicolai duas libras d. Laus christo. Item festum conceptionis marie inceptum est in Vienna celebrari hoc anno, iubente hoc episcopo Urbano, huius nostri episcopatus administratore. (*Der voranstehende Satz grösser und mit grüner Tinte geschrieben.*)
21. dec. Item thome vnam libram d., 7 d. Laus tibi bone ihesu. Amen. Item usque ad finem Anni precedentis sex florenos vngaricales, et coclear argenteum ex ptifica trevin. Item ex magistro Vdalrico städelmair ex Vienna tres florenos Vngaricales, Item ex doctore Andrea Voberger ex Vienna vnum florenum vngaricalem, ex veste, mihi data in inceptione et recepcione insignium, tamquam altero patri. Reliquos septem

mibi adhuc obligatur, ut habet sua recognicio <sup>1)</sup>). Item alias quatuor libras d. Honor, laus et graciaram actio tibi sit ihesu christe. Amen. Finitus est ergo Annus doctoratus mei tredecimus. Incipit in nomine ihesu, benedicti, IHC. (*grün*) in eternum. Amen. annus 14. Tu, qui es, ut dixisti, alpha et o, bene termina et bene incipe in tui nominis gloriam Annum sequentem. Amen. Hactenus in practica Vnum florenum vngaricalem a stedelmaier et duas libras d. Laus puero ihesu, iam nato. Item Valentini 12 sz. d., xi d. Honor tibi sit ihesu. Inidipsum. 23. dec. 1490.

Item xi Januarij vnum florenum renensem pro nouo Anno ex monasterio S. dorothee, et par cultellorum, et assaturas, et farcimina porci. 7. et 11. jan.

Item vnum florenum ungaricalem ex stedelmaier. Alias tres libras d., 36 d. Benedictus deus, docens in templo. Amen. Antonii quinque libras d. Laus christo. Item sequenti sancte prisce vnam libram d. 18. jan.

Gloria altissimo. Eo die magister mihael determinat, ego vero iui ad neuburgam, ad Hendlin. Item pauli vnum florenum vngaricalem, et tres libras d., 34 d. Laus enixe filij ihesu, qui sit benedictus. Amen. 23. jan.

Item sequenti post pauli, qui fuit Anniuersarius recepcionis insignium doctoralium in medicina doctoris iohannis neuman, recepi vestem rubeam de scharlaco. Benedictus deus. Eoque die quoque feci pactum pro vineis Liechtel et grebel, pro trecentis libris d. O bone ihesu, felicitate secundum tuam immensam misericordiam, pro tui nominis gloria. Amen. Item sabatho ante purificationis vnum florenum vngaricalem, duos florenos renenses, due libre d., 28 d. Gloria in excelsis deo. Amen. 30. jan.

Item sabatho post purificationis vnum florenum vngaricalem, vnum florenum renensem, quatuor libras d. Gloria deo. Item sabatho in profesto Valentini tres florenos renenses, quatuor libras d., 13. febr.

4 sz. 22 d. Gloria deo. Amen. Item sabatho ante kathedre petri tres florenos renenses, quinque libras d. Laus deo. Amen. Item Mathie 24. febr. quatuor florenos renenses, tres libras d. Laus tibi dulcis ihesu. Amen. 24. febr.

Amen. Quarta feria post Invocavit Salarium duarum librarum ex (monasterio) S. dorothee. Alias duos florenos renenses, quatuor libras d., 4 sz. Omnipotenti deo sit gloria in secula. Amen. Oculi unum florenum renensem, quatuor libras d. Laus deo. Item usque ad (pr) imam Marcij vnum florenum renensem, vnum vngaricalem, sex libras d. 1. mart.

Eo die quoque sum confessus. Laus tibi ihesu dilectissime. Amen. Item dominica palmarum, post meridiem (*hor*)a quinta, Vngarie rex 4. apr.

<sup>1)</sup> Das heisst: Wie dessen schriftliche Schuld-Erkennungs-Urkunde lautet.

- mathias letaliter infirmatus est, et mortuus ex ea egritudine miserabiliter, sine testamento, sine sacramentis. Rumores . . . . .no . . . . .
7. apr. mortis multiplices. In vigilia cene domini, in nocte, in danubio ducitur, ut dicunt, corpus ad vngariam, et in festiuitatibus (*pasc*)e. Tertia feria pompam funeralem cum veretro vacuo fecimus et exequias bienne. Sed regina non sequebatur veretrum, sed (*solum*) dux iohannes. Nullum pannerium, nullus tubicen, ut mos huius patrie habet, visus et auditus est. Deus nostri omnium (*miserere*). Amen. Vsq̃ue ad profestum philippi et iacobi tres florenos vngaricales, octo libras d., 62 d.
13. apr. Laus tibi ihesu christe, benedictie in secula. Amen. (*Pa*)sce ignis magnus in Vienna. Item per Maium tres florenos vngaricales, quinque renenses, viginti libras d. Gloria summo ihesu christo in secula.
11. — 13. apr. 23. maj. Die dominica ante (*penthecostes que fuit* 23. Maij, mane hora fere sexta, quarta parte hore ante sextam, nascitur Anna, filia mea prima.
1. jul. Gloria et iterum gloria altissimo. (*Item usque*) primam Julij quinque florenos vngaricales, 14 libras d., tres florenos renenses. Gloria altissimo. Amen. Item ad primam Augusti duos florenos vngaricales, undecim libras d. Gloria deo (*pag. 11*). Item secunda Augusti confessus sum, ad gratiam iubilei, hora media post primam post merediam, (*Magistro Sigismundo*) Froschel ex grein, octonario, compatri meo et patri amando. Et pro parentibus imposui (*dimidiam libram denariorum, et pro domino*) Bartholomeo Seyberfpekch, defunctis, dimidiam libram d., et pro confessionali pro me et vxori 80 d. Item pro confessionali, pro tribus filiis, Leopoldo, cosma, andrea et filia Anna, 80 d. Predietoque die visitaui septem ecclesias: S. petri, item crucis, item marie maioris, S. Laurencij, item lateranensem, item Sebastiani, item S. Pauli <sup>1)</sup>. Iuit mecum filius meus primogenitus Leopoldus. Vxor imposuit pro se duas libras d., pro eius patre mortuo dimidiam libram d., pro eius priore marito, georgio silberprenner, dimidiam libram d. Ego pro me duas libras d., pro parentibus dimidiam libram d., pro domino Bartholomeo Seyberfpek dimidiam libram d. Dominus deus sua misericordia nos suaque pietate

---

<sup>1)</sup> Es sind folgende Kirchen der Stadt und Vorstädte gemeint: S. Peter und die Minoritenkirche an den gleichnamigen Plätzen der innern Stadt, die Schottenkirche auf der Freiong, S. Laurenz auf dem alten Fleischmarkt, S. Dorothea in der gleichnamigen Strasse, S. Sebastian und Rochus auf der Landstrasse, endlich S. Paul in Erdberg.

respiciat. Sibi in gloriam, nobis in gratiam. Amen. Amen. Et in pacem temporalem pro nutu dei misericordis. Deo sint gracie immortales pro tali magna, ymo maxima gracia, in terris nostris nunquam uisa. Amen. Amen. Sed quia populi princeps est ad populi bonitatem, itaque, cum vniuersus populus mundatus fuisset in quadragesima, abstulit in die palmarum regem mathiam, cuius corpus et anima quo pervenerit nescitur. Item mundatus est secundo hoc tempore jubileo. Quapropter dedit populo deus omnipotens sua gracia iustissimum, castissimum, strenuissimum, bellicosissimum Maximilianum, Maximilianum, Maximilianum, (*dieser Name ist einmal schwarz, einmal roth und einmal grün geschrieben; das nächste Mal aber schwarz mit nochmal so grosser Schrift*) Maximilianum, Romanorum Regem Vngarieque, quamvis invite, secundum eiusdem regni insipientiam (*von Romanorum bis hierher roth geschrieben und grün unterstrichen*). Pro cuius parte tota vniuersitas Viennensis concorditer conclufit, ipsum iure optimo Regem esse Vngarie. Qui misit suos oratores decanum brixiensem (*et*) Comitem de Anhalt, in vigilia Laurencij Viennam 9. aug. hora quarta intrantes, die Laurencij hora octaua Viennam postulantes 10. aug. regi maximiliano. Cives vero presertim de comunitate deliberantes, concluserunt affirmatiuam: „quod vellent hora prima.“ Tandem hora tertia dicti oratoribus concorditer dicunt: „se velle jurare regi quandocunque venerit.“ Venit autem 19. Augusti, in die Sancti ludowici, 19. aug. ciuitatis murum intrans in occasu solis, cum quatuor milibus hominum magnifice ex nova ciuitate. In quam ingressus est in octaua laurencij, 17. aug. hora quarta. Jurauerunt autem Vienneses nedum Maximiliano, sed et Imperatori friderico serenissimo. (*An den Rand des Blattes über quer geschrieben: Jurant in vigilia Bartholomei, terciare post octa-* 23. aug. uam mane, Vienneses.) Arx vero vngaris munita renuit. Quapropter maximilianus machinis bellicis, mirabile dictu, in 24 horis ita demolitus est, ut sturme sit preparata. Incipiendo dominica ante Egidi, post 29. aug. vespervas hora sexta, et cum sturme se suis cum militibus pararet, dederunt se Vngari in suam gratiam, centum et 24, quos in vigilia Egidi 31. aug. in turrim „cherherthuerrn“ deponi iussit, hora octaua. Gloria altissimo regi, qui sit benedictus in secula. Amen. Hactenus in practica per Augustum quatuor florenos Vngaricales, duos renenses, sedecem libras d. Et ex quodam medicine baccalaureo, examinato et admissio, et promotio, decem d. 5 sz. in vigilia Egidi, hora secunda. Lauf tibi domine, mi ihesu christe, qui Augustum ita letifice et gaudiose fecisti peragere.

29. aug. Item dominica ante Egidi Auctoritate papali solutum est iuramentum omnium Australium, factum regi mathie, tamquam bello iniusto exactum,
1. sept. sub pena excommunicacionis contradicentibus. Item in die Egidi incepti ducillare vas vini 32 vrnarum et semis, pro viginti. Quod vinum emi Anno domini 1487, vnam pro 8 sz., ymo minori precio, ex neuburga, ex vinea domini erhardi plebani in meydling, ex vinea sua puechperg, ex qua habui, preter vngeltum, 75 libras d. Dolo aliquas libras perdidi. Item per septembrem habui duos florenos vngaricales tres
16. sept. renenses. Item duas libras ex monasterio S. Dorothee. Item euphemie ex examinato ad licenciam in medicina, Magistro martino Stainpeif ex Vienna, vnum florenum vngaricalem et medium, et ex comuni practica 14 libras d. Item ex compatre meo, Magistro thoma Vienner, canonico ad S. Stephanum, tapetam super mensam et piretum, et quatuor
9. sept. facileta. Item sequenti post natiuitatis capitur ciuitas ad S. Leopoldum,
17. sept. neuburga, prius bene machinis demolita, a maximiliano. Tandem sexta feria, in Angaria lamperti scilicet, maximilianus cum magno exercitu personaliter, Vngariam perfidam versus, iter cepit et post captum gunf
28. sept. et supronium in Vigilia michaelis ad dietam reuerfus. Cui obuiauit dux georgius de bauaria, qui paucis diebus ante Viennam in aquis venerat, cum octingentis equitibus et curribus centum et viginti. Item
19. sept. dominica post crucis Bladislaus rex boemie, vasallus perfidus Imperii, coronatus est. Duxitque, proh dedecus! relictam mathie Vngarie regis, fratre suo Alberto contra eum tunc ducente magnum exercitum in vngaros, bladislao adherentes, presertim in episcopos, qui bladislauum elegerunt, interveniente astucia relicte regine mathie, beatricis nomine. Sic fere semper magna mundi disturbia per feminam oriri solent. Timeo beatricem in infelicem verti et in damnatricem. Adherent maximiliano ex episcopis: quineuecesiensis. De episcopo collacensi dubitatur. Adheret Wayvoda moldauenfis, Dux laurencius, dominus regni bosne. Item ipse de elderpach et multi alii nobiles seculares. Ymo ciuitates libere, vocate ad recus, sed non audite in votis, non refutant maximilianum, sed ad se expectant. Item thobias cum exercitu apud herczoburgam, hodie in die mihaelis, obfessum fortalicium aynadt recipit in suas manus. Item exercitus apud fortalicium supra fluuium anasum, dictum ernsthoffen, a baronibus supra anasum fortiter obsidetur. Fortalicium in seyffenstain captum nunc est, et Vngari ex eo fugam dederunt. Item fortalicium in Hollenburg hodie nostrum est, per viam concordie, item stain et castrum eius scilicet arx; item aliud castrum

prope krembs, item mautaren paucis diebus ante natiuitatis marie (circ. 8. sept.) per milites dictos lanczknecht. Verum castrum et arx in prukch supra leytam et castrum geczendarff vna vi stuerme capiuntur, per lanczknecht et boemos aliquos, in profesto ludobiei (18. aug.). Item ciuitas ad S. Hipolitum sequenti post lamperti (18. sept.) ad manus maximiliani thobias recepit. Sed quid multa? Ita miserabiliter sicut rane in pauco tempore Vngari sunt ex austria eieci. Ferrea ciuitas iam obsidetur per exercitum maximiliani. Deo omnipotenti sint gracie, glorie in secula seculorum. (*Von hier an bis „effuso“ mit grüner Tinte, mit Ausnahme des Namens Elizabet, welcher gelb geschrieben ist, und der Worte „Item quarta feria ante“, die mit schwarzer Tinte nachgetragen sind.*) Item per octobrem tres florenos renenses, septem libras d. Item galli 40 vras musti ex 16. oct. monasterio neunburgenfi. Laus tibi domine. Item per nouembrem unum florenum vngaricalem, tres renenses, octo libras d. Item quarta feria ante Elizabet maximilianus gladio cepit albam regalem, plurimo 17. nov. sanguine effuso. Item usque ad sedecimam diem decembris, qui dies 18. dec. initium anni doctoratus mei in medicina completi sunt. Ergo ex dei gracia anni decimi quarti. Incipit ergo in glo(*rioso nomine ihesu*) annus doctoratus mei quindecimus. Quem annum in secula seculorum benedictus deus concedat feliciter in via mandatorum suorum mihi terminare. Amen. Haetenus in practica tres florenos renenses, sex libras d. Laus, gloria altissimo ihesu, domino nostro, cui in eum vtinam sim dictus. Sanctus, sanctus, sanctus. Amen. (*Von hier an habe ich einiges, das jetzt in der Handschrift fehlt, zu Rauchs Zeit aber noch vorhanden war, aus dessen Abdruck ergänzt. Man kann es an der stehenden Schrift zwischen den Klammern erkennen, während von mir Ergänztes überall durch liegende Schrift bezeichnet wurde.*) [Hijs diebus fama] fuit, Vngaros se congregare contra maximilianum, quapropter heri, in octaua conceptionis marie, 15. dec. habita et celebrata est processio ad monasterium S. J[heronimi] pro victoria, que] non nisi ex Deo. Tu ergo, bone ihesu, non ducibus Aultrie, nec nobis, sed Imperio tuo da gloriam. Iste romanorum rex tuus. ....<sup>1)</sup> ex omnibus regibus terre. Non sibi ergo, sed

<sup>1)</sup> Da Rauch den Text Tichtel's nur auszugsweise mittheilte, erklären sich die hier noch gebliebenen Lücken von selbst. Man sieht zugleich, wie solche halbe Mittheilungen auch nur halben Nutzen gewähren.

- nomini tuo da gloriam, qui iterum atque iterum sis benedictus in secula  
 23. dec. seculorum . . . . . Item quinta feria ante natale christi reuenit  
 rex maximilianus in nouam ciuitatem, locum suum natium. Ibidemque  
 25. dec. ex rege [Anglie, per medium oratorum Anglie Regis], in die natalis  
 christi accepit vestem societatis et literas sigillatas perpetue pacis <sup>1)</sup>).  
 27. dec. Laus ihesu christo. Die [Joannis venit ad Viennam sero ante septimam.]  
 (pag. 12.)[ . . . . . Pr]incipium referre exitum. Quia ipse ihesus  
 est alpha et o. Cui sit honor, laus et gloria in sempiterna secula. Amen.  
 Amen. . . . . pro. . . . . a et nostra miseria de. . . . . Annum nouum,  
 1491. nonagesimum primum, feliciter incipere et terminare in sui nominis  
 gloriam. Amen. fiat. Amen. Hactenus tres florenos renenses, sex  
 libras d. Quarta feria ante siluestri (29. dec. 1490) regi maximili-  
 ano veniunt litere de Alberto duce saxonie, obfidente ciuitatem brugis.  
 quod dederit se in obedienciam maximiliani, adiuncta damnacione  
 centum et quinquaginta millium florenorum <sup>2)</sup>). Item dictis diebus  
 tractatur de pace inter Bladislauum regem boemie et maximilianum de  
 et super regno vngarie possidendo et regnando et regendo. Deus det  
 31. jan. saluum finem. Amen. Amen. Item usque ad ultimam Januarii decem  
 florenos renenses, quindecim libras denariorum, 8 sz. 4 d. Gloria  
 excelfo domino nostro ihesu christo, una cum patre et sancto spiritu in  
 8. et 31. jan. secula benedicto. Erhardi visa est cometa. Vltima Januarij laxenburg  
 dat se in manus maximiliani, et post paucos dies merchenstain similiter.  
 Amen. Item per februarium vnum florenum vngaricalem, quatuor  
 florenos renenses, septem libras d. Item duas libras ex sancte dorothee  
 monasterio, et 6 sz. 18 d. Laus deo altissimo. Item per Marcium duos  
 florenos vngaricales, octo florenos renenses, quindecim libras d., cen-  
 31. mart. tum d., qui finitur in cena domini hodie. Deus det ut suum passionis tem-  
 pus cum deuotione celebremus. Qui passus est pro nobis peccatoribus  
 parcat peccatis nostris secundum magnam misericordiam suam, orante  
 pro nobis virgine matre maria. Amen. Item per aprillem quatuor  
 florenos vngaricales, unum renensem, viginti quatuor libras d. Item  
 duos florenos vngaricales, quinque libras d., 80 d. Laus deo quam  
 maximo in secula seculorum. Amen.

<sup>1)</sup> Wie man aus Heuter rer. austr. libb. XV und zwar in dessen Opera. Lovanii. 1649. 2, 106<sup>b</sup> sieht, die Abzeichen des 1350 gestifteten Hosenband- oder S. George-Ordens. Der Vertrag dtto. Oking 12. Dec. 1490, mit Heinrich VII. wird gemeint sein. Georgisch Regesta. 2, 1367 Nr. 48.

<sup>2)</sup> Dies war am 6. December 1490 geschehen. Vergl. das Regest. Nr. 1479 bei Liehnowsky, Bd. 8, S. DCLXXIII.

Per Maium usque ad vrbani septem florenos vngaricales, quindecim renenses, 21 libras d., 4 sz. d. Gloria altissimo. Amen. 21. Maj. 21. maj. ablactatur filia mea Anna. Item ad finem maij duos florenos vngaricales, quinque libras d., sex sz. d. Laus tibi quam optime ihesu, marie filio. Benedictaque sit sancta trinitas. Amen. Amen.

Per Junium vndecim florenos vngaricales, octo florenos renenses, triginta duas libras d. Laus, honor et gloria omnipotenti domino ihesu christo. Amen. 17. nov. Item per Julium quatuor florenos vngaricales, duodecim renenses florenos, duodecim libras d., 6 sz., 26 d. Laus tibi deo glorioso in excelsis. Amen. 17. jul. Item per Augustum sex florenos vngaricales et vnum vngaricalem ponderatum vnum et alterum dimidium, quos habui ex doctore chreuznach, compatri meo ad lucam. aug. Item nouem florenos renenses et duodecim libras d. Gloria in excelsis deo. Amen. Amen. Item Albam regalem cepit Maximilianus 17. 17. nov. nouembris, quam perdidit 29. Julij. Item per Septembrem tredecim libras d., tres florenos renenses. Gloria in excelsis deo, accuratissime humanum genus diligenti et amanti. Amen Amen. 17. sept. Item per octobrem vnum florenum vngaricalem, quatuor renenses, octo libras d. Laus tibi christe, omnium sanctorum merces copiosissima. oct. Item in profesto, vigilia S. Simonis et Jude, ego emi bibliam et doctor 27. oct. Bartholomeus duxit uxorem filiam trev. Quibus sit salus, pax et caritas, hic et in eternum semper. Amen. Amen.

Item quarta nouembris recepi 32 vrnas musti ex monasterijs sancti Leopoldi ex neuburga claustrali. Gloria tibi domine. Amen. 4. nov. Item sequenti post martini in bienna proclamata est pax, pax, pax (*einmal 12. nov. schwarz, einmal grün und einmal roth geschrieben*) inter principes litigantes pro Vngaria.

De quo deo omnipotenti et beate marie virgini et omnibus sanctis, qui eam pacem nobis exorauerunt. Amen. Amen.

Andree quindecim libras d. Benedictus dominus deus noster. 30. nov. Amen. Item ad sedecimum decembris duas libras d., 4 sz., 26 d. 16. dec. Nunc incipit annus doctoratus mei in medicina sedecimus, completis nunc ex optimitate dei lustris tribus. Pro qua gracia gloria sit deo immortalis. Amen. Amen.

**IHC** Maria Hinc omne principium, huc refer exitum. Finitus  
(primo) (tertio) est annus. Incipit in dei nominis gloriam nonagesimus secundus per decembrem, ergo a 16 eiusdem. In practica habui tres vngaricales, quatuor renenses florenos, septem libras d., 74 d.



23. dec. Grates nunc omnes reddamus domino deo, qui sua natiuitate nos liberat de dyabolica potestate. Nunc oportet ut canamus cum Angelis: „Semper, semper, semper gloria in excelsis deo.“ „Sit tibi maiestas, laus, fama, potentia, virtus, imperium!“ resonet spiritus omnis. Amen.
1492. Nostros ut dirigat gressus in limite pacis, in viam mandatorum suorum.
- jan. Fiat, fiat, bone ihesu, a & et o. Item per Ianuarium quindecim florenos renenfes, duo de viginti libras d., 4 sz., 15 d. Gloria tibi domine. Quibus diebus fama fuit facinoris turpissimi regis francie circa sponsam et filiam maximiliani regis romanorum <sup>1)</sup>). Per februarium 17. florenos renenfes, 32 libras d. Deo gracias, deo gracias. Item vnum renensem. Die cinerum iurat regnum Vngarie ducibus Auftrie fidelitatem, sub condicione, si rex bladiflaus deceserit sine legitimis heredibus <sup>2)</sup>). Item per Marcium octo florenos vngaricales, tres renenfes,
7. mart. 17 libras d., 5 sz., 9 d. Gloria deo. Item benedicti suspenditur conradus. Petitus pro anathomia a medicis, in curru ductus ad domum medicorum, visus est opera vite demonstrare, adiutus per medicos
21. mart. 17 libras d., 5 sz., 9 d. Gloria deo. Item benedicti suspenditur conradus. Petitus pro anathomia a medicis, in curru ductus ad domum medicorum, visus est opera vite demonstrare, adiutus per medicos
- apr. saluus factus est <sup>3)</sup>). Laus deo. Per Aprilem duos florenos vngaricales, octo renenfes, 21 libras d. Laus crucifixo et resurgenti domino. Item
- maj. per Maium sex florenos renenfes, 26 libras d. Gloria in excelsis deo. Amen. Item per Maium vnum florenum vngaricalem, vndecim renenfes. 18 libras d., 60 d. Gloria deo. Hijs predictis diebus congregatus est exercitus in lechveld, 16 milia virorum ex Imperio electissimorum. Quorsum nescitur <sup>4)</sup>). Item

<sup>1)</sup> Ueber die Entführung der Herzogin Anna durch König Karl VIII. vergl. die bei Lichnowsky 8, 170 angeführten Quellen. Wegen der der Tochter Maximilians Margaretha zugefügten Schmach, ebenda und S. 168.

<sup>2)</sup> Die Consensual-Urkunden der Stände des Reiches zu den Erbvertrags-Stipulationen des Pressburger Friedens vom 7. November 1491, neun an der Zahl, und ausgefertigt unterm 7. März 1492, sind jetzt veröffentlicht in dem Archive der hist. Commission der kais. Akademie der Wissenschaften, Bd. 3, S. 511 bis 528, unter Nr. LXXXIV bis XCIII, und zwar durch das corresp. Mitglied derselben Fr. Firnhaber, dessen Erörterungen S. 379 bis 391 ebenda über dieselben zu vergleichen sind.

<sup>3)</sup> Er wurde „von zwei Doctoren durch einen an beiden Cephalicis gemachten Aderlass und andere Mittel wieder belebt.“ A. E. v. Rosas kurzg. Gesch. der Wiener Hochschule, 1, 163.

<sup>4)</sup> Es war Kriegsvolk des schwäbischen Bundes, das sich gegen Herzog Albrecht von Baiern sammelte. Vergl. P. v. Stetten's Gesch. v. Augsburg, 1, 234.

quarta Junij dantur ex cesare ad imperium literæ, ut sequenti post stephani (3. aug.) sint in armis personaliter contra Regem francie, propter raptum sponse regis romanorum et crimen lese maiestatis in imperium <sup>1)</sup>. Item hijs diebus redijt ad imperium Ratibona, que defecerat imperium <sup>2)</sup>, assumens albertum ducem bauarie. Laus deo. Item per Junium tredecem florenos renenses, 18 libras d. Laus optimo christo. Amen. Item per Julium octo (?) renenses, 21 libras d. Gloria in excelsis deo. Amen. Item per Augustum quatuor florenos vngaricales a nouo doctore mihaele. Sixti pape tres florenos renenses, 22 libras d. Decus et gloria Deo altissimo. Amen. Item per septembrem unum florenum vngaricalem, octo florenos renenses, 14 libras d., 50 d. Ex cesare pro angaria crucis octo libras d. Sanctificetur nomen domini nostri ihesu christi, Amen. Per octobrem triginta duas vrnas musti ex monasterijs neuburge. De quo gloria omnipotenti et sancto Leopoldo. Amen. Valor enim earum erat 32 florenorum vngaricalium ymmo amplior. Item per nouembrem unum florenum vngaricalem, octo renenses, 19 libras d., erocum pro libra d. Gloria tibi, qui solus Jura monarchie primi potentis habes, ihesu christe. Amen. Amen. 30 talenta, 6 sz. IHC. In hoc nomine saluari dei completus est annus doctoratus mei 16. In cuius nomine incipit decimus septimus, qui sit benedictus. In sua pietate dignetur mihi homuncioni, peccatori non paruo, largiri misericordiam, misericordiam, misericordiam! Amen. Amen. Hactenus in practica per medium decembris vnum florenum vngaricalem, quatuor renenses, vndecim libras d., 22 d. Gloria omnipotenti deo. Amen. Hactenus per alteram decembris medietatem octo florenos renenses a cesare in stipendio. Item alias quatuor renenses. Item 7 libras d. Gloria christo ihesu. (*Von hier bis „oracione“ alles grün.*) Itaque, ihesu christe, inchoandum Annum tua gracia incipere, dirigere, finire digneris. Amen. Marie matris oracione. Et suus filius benedictus sit in eternum et nomen dulcis ihesus. 93 (*diese Zahl roth*). Nomen adhuc ihesus in celis, terris et abissis cuncta genuflectunt, tentacio

4. jun.

jun.

jul.

aug.

6. aug.

sept.

14. sept.

oct.

nov.

16. dec.

15. dec.

31. dec.

<sup>1)</sup> Die Urkunde scheint bisher nicht gedruckt zu sein. Sie fehlt in den Regesten zu Liechnowsky, wie in Müller's Reichstagstheatrum, in welchem 1, 157 nur das Verlangen des Kaisers um Reichshülfe gegen Karl VIII. auf dem Reichs-Convente zu Coblenz erscheint.

<sup>2)</sup> „Imperium“ ist wohl zu streichen.

- jan. diffugit omnis. Item per Januarium habui ex practica decem florenos  
 11. jan. renenses a domina druxffeczin in stecz, ad quam iui sexta feria ante  
 17. jan. Antonii. Antonij reueni. Item vnum florenum vngaricalem pro nouo  
 anno a preposito S. dorothee. Alias vnum florenum vngaricalem, item  
 tres renenses, item sedecem libras d. 3 sz., 14 d. Gloria, laus, honor  
 febr. sit tibi bone ihesu, Amen. Item per februarium tres florenos vnga-  
 ricales, tres renenses, decem et nouem libras d., 50 d. Bone ihesu,  
 mart. laus tibi eterna. Amen. Item per Marcium duos florenos renenses,  
 unum florenum vngaricalem, undecim libras d. a magistro et medicine  
 doctore Stainpeif, pro iure paterno. Item octo libras d. stipendii ex  
 cesare. Gloria tibi semper domine. Item nouem libras d., 3 sz.  
 apr. Item per Aprilem tres florenos vngaricales, duos renenses 15 libras d.,  
 maj. 3 sz. d. Gloria, laus sit deo. Amen. Item per Maium unum florenum  
 vngaricalem, duos renenses, . . . libras d., 4 sz. d. Gloria deo nostro  
 7. maj. ihesu christo. Amen. Item gloriosa victoria tertia feria rogacionum  
 jun. supra teya <sup>1)</sup>. Laudetur deus. Amen. Per Junium duodecim libras d.  
 8. jun. Laus, honor, gloria tibi sit deus omnipotens. Item 8. Junij, mane  
 jul. hora quinta, deponitur pes sinister cesari. Per iulium unum florenum  
 vngaricalem, unum florenum renensem, decem libras d. Laus tibi ihesu  
 christe, fili dei. Amen. Item ex cesare pro angaria penthecostes octo  
 19. aug. libras d. His diebus Augusti, die XIX. Augusti post Augustum  
 primum maximus Augustus et cesar fridericus tercius  
 obiit . . . . . meridiem, infra octauas Assumpcionis in  
 28. aug. linz. Sepultus Vienne, die Augustini, sepultura prin-  
 cipum Austrie. Regnavit Autem Annis 53 et medio. Gloria  
 in excelsis deo, quod tam religiose, tam devote mortuus  
 sept. est. Item per septembrem sex florenos vngaricales, nouem renenses,

---

<sup>1)</sup> Vergl. den Bericht eines Augenzeugen über diesen Sieg der landesfürstlichen Söldner über die böhmischen und mährischen Räuber oberhalb Thaya im V. O. M. B., nächst Waidhofen an der Thaya, in Linck's Annales Clavallenses. 2, 311. Dieses Gesindel, Ueberbleibsel der Söldner Matthias Corvins in Oesterreich, welche die alte Uebersetzung der Kaisergeschichte Cuspinians von 1541, Theil 2, 110 bezeichnend „kriegsgurglen“ nennt, „die viel mehr mörder zu nennen waren (sonst biessen sie sich selbst den schwarzen hauffen)“ hauste fürchterlich, namentlich im nördlichen Theile des Herzogthums.

13 talenta, 4 sz. d., 22 d. Laus christo, domino nostro. Amen. Item per octobrem quinque florenos renenses, . . . . . libras d., 31 d. Die dyonisiij Romanorum rex maximilianus, sine tubis et timpanis, vestitus nigro, venit Viennam infra duodecimam et primam. [Die vero] <sup>1)</sup> Maximiliani ipse Maximilianus, infra undecimam et duodecimam, exiit Viennam contra turcos. Deus det gratiam. Amen. Item per novembrem . . . . . 1 phuntner, quinque talenta, 3 sz., 14 d. Gloria christo semper. Amen. Lini venit rex Viennam, quo die oracionem feci ad monacenses . . . . . decembris tres florenos renenses ex balczhoffer, et vnum ex abbate campiliorum. Item tres libras d. Ex dei gracia finitus [est annus doctoratus] mei decimus septimus. (*Das folgende bis „feliciter“ grün.*) Incipit itaque ex dei gracia, o bone ihesu, feliciter decimus octauus . . . . . aria gloria tibi domine, ihesu christe. Amen. Item usque ad circumcissionis quinque libras d., 4 sz. Sicque finitus est dei gracia . . . . . nunc benedictus in eternum nomine IHC <sup>(grün.)</sup> annus 1494, quem deus bene vertat cum gracia in laudem . . . . . ferratur. Amen. Amen. ihesus maria. Item sequenti post circumcissionis a comite thoma de pofing 17 libras . . . . . unum florenum renensem, quindecim libras d. Item a ruelantin septem talenta d. Gloria deo. Item per februarium octo florenos renenses, novem libras d. Lauf christo . . . . . renenses . . . . . libr. d. item stukch leinbat, Welhisch. Item ex musto a neuburga quadraginta quinque florenos renenses. Gloria christo ihesu . . . . . Dorothee 21 r.

---

*Hiermit enden die Aufzeichnungen Tichtel's in dem in der Einleitung unserer Sammlung näher bezeichneten alten Drucke. So viel hatte ich vor vier Jahren aus den engbeschriebenen Vorstichblättern dieses Bandes sorgfältig wieder zu geben versucht. Ich prüfte damals auch den übrigen Inhalt des Bandes, der allenthalben mit Randglossen von Tichtel's Hand bedeckt war. Nirgends wollten sich aber noch weitere geschichtliche Aufzeichnungen finden lassen, die Glossen galten nur dem Avicenna.*

---

<sup>1)</sup> Aus Rauch's Abdruck ergänzt, so wie das unten Folgende, zwischen Klammern in stehender Schrift Erscheinende.

Und doch enthielt der Band wirklich noch ein ganzes Blatt eines älteren Tagebuches, das aber nur der Zufall konnte auffinden lassen. Als nämlich kurze Zeit nach meinem Abgange von der Hofbibliothek der sehr schadhafte Einband dieses Incunabels durch einen neuen, ihn zugleich vor Motten schützenden, ersetzt wurde, zeigten sich an der inneren Wand des vorderen Deckels, unter der Verkleidung desselben, ein grösserer und ein kleinerer beschriebener Papierstreifen, dessen Inhalt wie Aufzeichnungsart unwillkürlich auf unseren Tichtel wiesen. Der Scriptor der Hofbibliothek Ernst Birk war so gütig, mir diesen Fund mitzutheilen, wofür ich ihm hiemit schuldigen Dank sage.

Das grössere Blatt, 10 $\frac{1}{2}$  Zoll hoch und bei 4 Zoll breit, zeigte sich als ein Bruchstück eines Tage- oder Rechnungsbuches, unserem eben mitgetheilten ähnlich; das kleinere, 3 Zoll breit, bei 2 Zoll hoch, enthielt den Schluss eines Briefes, den kaum jemand Tichteln absprechen wird, der den zweiten, von mir unten aus einer anderen Handschrift angeschlossenen gelesen hat.

Es musste mir vor Allem darum zu thun sein, das hier folgende Bruchstück eines zweiten, durch Format und Papier wesentlich verschiedenen Tagebuches einem bestimmten Jahre zuweisen zu können, weil dadurch erst dessen Daten an Bedeutung gewinnen. Eine Jahressahl war nirgends zu entdecken. Ich hatte daher nach anderen Anhaltspuncten zu sehen, die zum Glücke sich finden liessen.

Es ist nämlich erstens aus der letzten Zeile der Stirnseite des Blattes zu entnehmen, dass in dem Jahre seiner Aufzeichnung der 2. December auf einen Mittwoch fiel, was im Umkreise der Jahrzehente des Tichtelschen Tagebuches nur in den Jahren 1472, 1478, 1495 und 1506 der Fall war. Einem dieser vier Jahre wird es also mit vieler Wahrscheinlichkeit, so war von vorne herein anzunehmen, zuzutheilen sein. Da aber zweitens auf derselben Seite des Blattes der Verwandte unseres Tichtel, der Vicar zu Loosdorf, Bartholomaeus Seybersbeck, als noch lebend erscheint, während der 15. August 1489 unseres oben mitgetheilten Tagebuches dessen Ableben meldet, so lässt dies schliessen, dass unser Blatt weder dem Jahre

1495 noch irgend einem späteren angehören könne. Da ferner drittens die Einnahmen des Jahres 1478, von Tichtels eigener Hand verzeichnet, bereits in obigem Tagebuch enthalten sind, so entfällt auch dieses Jahr, und es bleibt nur noch 1472 als möglich über. An ein früheres Jahr aber zu denken, verbietet die Wahrnehmung, dass Tichtel, wie unser Blatt entnehmen lässt, bereits ausübender Arzt, wenn auch noch nicht „Doctor“ war, was er erst durch die Verleihung der Lehrkanzel an der Universität, also ganz richtig „a docendo“, und zwar, wie er selbst erzählt, unterm 16. December 1477 wurde.

## I.

1472.

(f. 1 <sup>o</sup> ).....	ctam
.....	s. vicz
.....	stuli cum rubeis rappis.
Item die Bartholomei vnum par cultellorum a prefecto ex tulnerfeld.	24. aug.
Item postridie Bartholomei, in qua die fuit Vocacio omnium sacerdotum ad biennam, vj pullos per dominum sigismundum rud, canonicum in balthauffen.	25. aug.
Item plebanus stuk fleifs iij gallinas.	
Item quidam rusticus ij gal (sic) pullos.	
Item Schedlin dimidium lat croci, in vigilia Egidii.	31. aug.
Item michelin, circa Laurencium appotecarium, caseum g V, sabatho post Egidi.	3. sept.
Dominica autem natiuitatis Conradus appotecarius in curia prepositi zway rebheyner.	8. sept.
Item vigilia natiuitatis marie par cultellorum de Waidhoffen, per flekell, canonicum biennensem.	7. sept.
Exaltacionis crucis Fridericus Raufcher magnam falis cuppam, cum parua rota signatam, habente in se crucem.	14. sept.
Item pridie lamperti egregium et magnum par cultellorum, Krefling, prefectus in klingberg prope grein.	16. sept.

12. oct. Item Vigilia colomani dominus Bartholomeus  
 Seyberpek, consobrinus meus, propinauit  
 mihi vnum pannum lineum, Herbein.  
 Item duos pannos lineos, ruphn. Item  
 duodecim discos stanneos et tres  
 scutellas stanneas paruas cum referuaculo  
 coreo.
- Item plebanus stukfleys vnam aucam.  
 Item quidam quatuor aues.  
 Item quedam domina poma et pira.  
 Item quedam domina ex buda ein par guldein spreys.  
 Item dominus Lampertus duos cafeos.  
 Item magister Ludobicus Kcholtzer vnum  
 luceum satis magnum.
7. nov. Item quidam sacerdos in curia melicensi, sabatho  
 ante martini, quinque luceos.
12. nov. plebanus stukfleis vnum gibifs, sequenti post martini.
13. nov. Item sexta feria post martini Certell vnum plaustrum  
 lignorum salicum, valore 60 den.  
 Item Aurifaber nostre domus 5 centring fleiscs.  
 Item quedam Infutrix duas Vlnas panni Italici,
2. dec. quarta feria ante barbare, Id est secunda decembris.  
 (fol. 1<sup>b</sup>.) Item die. . . . .  
 a raufcher prepos. . . .
3. dec. Item In vigilia Nicolaj  
 auche et pedes vnus apre.  
 Item maister Hanfs, maler von Werd,  
 tres Aues vnum safianum. Item uy tall.  
 hyet ich mueffen vmb einglasz geben,  
 hat er mir geschenkt. Item  
 Quidam sacerdos prope traismawr j lotum  
 saffran.  
 Item. . . . .
-

## II.

## Fragment eines Briefes Tichtels.

.....fr̄is adq̄ <sup>1)</sup> carmina et orationem eo libencius  
 (perlegi), quod et inter difficiles res mihi sollacio fuit.  
 (Ceterum) inter res a me lectas nouitatem pre se  
 (ferun)t ingenuam. Sed ubi deus uolet hec  
 .....ira sunt, et ubi mendosus fatis emen-  
 (dab)itur orbis. Literas vestras emendare non  
 (p)otui, quippe ex immundo speculo nemo purgabitur.  
 Val.

## III.

Ein Brief Tichtel's an Konrad Celtis dto. Wien, Mittwoch den 6. Februar  
 1493. Aus der Handschrift der k. k. Hofbibliothek. Neue Numer 3448.  
 Vergl. Wiener Jahrb. d. Literatur Bd. 45, 142 und 169 ff.

Pro domino Conrado, Amico suo.

(fol. 24<sup>a</sup>.) Joannes Tichtl, Artis medice et liberalium doctor,  
 amico suo Conradi Celti protutio, poete Laureato, Alma  
 norum glorie et viro humanissimo doctoque Salutem plurimam dicit. Cum  
 ex Vienna nuper iuisses, subtristis mihi animus fuit, ita  
 ut etiam me tue Valedictioni subtraxissem. Timui enim  
 mihi, qui vir esse debeam, de lachrimis emittendis. Nec  
 abs re. Fortuna namque tam uaria, quod tibi contrarij, vt non reuenire

<sup>1)</sup> Ist wahrscheinlich niemand anderer, als der von Denis in den Merkwürdig-  
 keiten der Garolischen Bibliothek S. 71 aufgeführte Dichter, dessen unter  
 dem Titel: Fratris Adæ Genuensis carminibus edita Passio D. N. J. Ch.  
 S. l. e. a. 4<sup>o</sup>. Denis, l. c. S. 72 erwähnt. Dadurch erklärt sich auch, wie  
 diese Gedichte unserem Tichtel in seinen Leiden Trost gewährten. Dass  
 übrigens „adæ“ nichts Anderes ist, als ein gesuchter Genitiv von „Adam“,  
 braucht wohl nicht erinnert zu werden.



posses, moliri posset, in animo versabar. Nec me mea  
 fefellit opinio. Non enim sine causa tam tarde ad nos  
 puerum tuum Nicolaum misisti. Nec hiis contentus ultra  
 spem, quam nobis cum eodem promissisti, addidisti, non uenire,  
 decima fere scribens, nam sine doctorum literis ad te datis venire  
 velle. Doctori steber literas dedisti, me neglecto. Quid  
 (fol. 24.) sibi sue litere voluerint, me fugit. Si collegium discipulorum  
 tuorum congregatum fuisset, forte ex ille literas habuisses.  
 Quid sinistri in re sit, nescio. Sed pro te causas fingam.  
 Tu, per annum a nobis conductus, decreascentibus diebus initium facere  
 noluisti. Nos tamen, terentiano consilio ducti, debitum a te  
 et promissum doctrina amicis (?) etiam ydibus decembris accepissemus.  
 Sed et proficientibus diebus tardus in hoc fuisti. Speraui  
 tamen omnino, quod principium Arietis non esses omisurus in  
 tua doctrina, in quo et mos est scolaribus scholas petere,  
 ymo retentoribus. Sed uideo, dolenter quidem, nunc omnia  
 neglectum iri, et te non nisi ad kalendas grecas aduenturum.  
 Tu tamen dignitatis tue fidei nobis date et pollicite consulere  
 debebas. Sed quidem „precio parata vincitur precio fides“ tragicus  
 inquit Seneca. Plura scribere de multis et de ipso doctissimo  
 mathematico Joanne ex eperies, qui mihi in tua absentia  
 plurimam consolationem interea dedit, non possum. Sic enim grauatur  
 animus, cujus grauati animi tu causa es. Datum ex Vienna, die  
 Dorothee 93. Ex tuo neglecto discipulo Joanne  
 tichtl. Tu quidem uale, et quidem feliciter, mei aliquantum  
 memor.

---

**II.**

**SELBST-BIOGRAPHIE**

**SIEGMUNDS FREIHERRN VON HERBERSTEIN.**

**1486—1553.**



(Bl. 1<sup>a</sup>.) Alle menschen sollen billichen dermassen auf erden leben, damit sy mügen vnnnd sollen Raittung geben Ires thuns vnnnd wesens, damit man müg sprechen, das ainer gelebt habe. Das hat mich bewegt, sölich mein Raittung meines lebens zu beschreiben, Ob yemandt, vnnnd sonnderlichen meines namens, ichtes daraus nemen wolte, dem nachzuolgen, oder merers vnnnd Eerlichers für sich zu nemen, vnnnd nach seinem thün den nachkhomenden ein pessere anweisung zu geben <sup>1)</sup>).

Erstlichen khan ich nit vnderlassen, meine Eerliche Vorelltern zu erzellen, von denen ich mein anfang genommen. Den Elltern von Herberstain sind ich, das der Herr Ott genannt was. Der hat ain Gemahel gehabt, Matz oder Machtild genennt. Ieres geschlechts hab ich nit gefunden.

Von Herrn Otten ist geboren Herr Geörg. Der hette Alhain <sup>2)</sup> Freinpergerin. Von dem Herrn Georgen ist geboren Herr Ott. Dem ist vermähelt gewest Elizabeth, Herrn Hannsen von Hollnegg tochter.

Von dem Herrn Otten ist geboren Herr Andre. Sein Gemahel was Vrsule, Herrn Hannsen von Teuffenpach Tochter.

(Bl. 1<sup>b</sup>.) Von Herrn Andreen ist Herr Lienhardt geboren. Sein Gemahel was Barbara, Herrn Nielasan Burggrauen zu Luenntz vnnnd zum Lueg tochter. Dauon bin ich vnnnd neben mir Herr Georg vnnnd Herr Hanns, vor, vnnnd Herr Wilhalbm nach mir geboren. Die all hab ich nit darumb herzu beschriben, das ich mich des Adels von der

---

<sup>1)</sup> Mit durchschossener Schrift Gedrucktes ist im Original aus grösserer, sogenannter Cansellei-Schrift.

<sup>2)</sup> Wohl aus Alcuina, d. i. ahd. Alahwinjá = templi amica entstanden.

geburt so hoch Ruemen wollte. Dann der lob des Adls ist nuer deren, die dem namen vnn Adelichen herkhomen im thun vnn leben sich vergleichen. Darumb <sup>1)</sup> ain Jegelicher, ob der gleich von Adelichem Stamen herkhombt, sich selbs Edl macht, das ist mit seinem thun vnn wesen sich dermassen, als Adelichen geburt, hallt <sup>2)</sup>.

1486.

Mein Vatter hat von Khaiser Friderichen dem dritten Adlsparg vnn Wippach am Kharst gehalten. Bin daselbstn zw Wippach geborn, wie ich von meinen Eltern bericht bin worden, im 1486. Jar, am abent oder nahendt vor bartholomey. Daselbstn bin ich der zeyt nach meinem Alter zw Schuell gelassen worden. Wie ich auch in meiner kindthait vasst khranckh bin gewest, hat mein Mueter Iren trost zw dem Höchsten gesezt, vnd mich Khirchferten oder Walfarten geen Laret oder Racanat <sup>3)</sup> versprochen. Dahin ich dann woll Junger geraist mit meinem Bruedern, Herrn Hannsen. Sein also zw (Bl. 2<sup>a</sup>) Laran in Ysterreich <sup>4)</sup> auff das Mör gesessen, geen Ancona gefaren, vnn soliche walfart verricht. Vnn denselben weeg wider auff Ancona, vnn von dannen auf Laran genomen.

Da zw Wippach hab ich Teutsch vnn Windisch, baid Sprachen gelernnet. Die Windisch hat mir vill muoe in meiner Jugenndt gemacht. Vill zuenamen muessen hören: „Sclaf,“ „Khadrotz“ vnn dergleichen. Dannoht hat mich niembt von der Sprach abtreiben mugen, des mir hernach in vill sachen genutzt hat.

Vngeuärlich im Achten Jar meines Allters hat mich mein lieber Vatter geen Gurckh in Khärndten, zw Herrn Wilhalbmen Weltzer, als Thumbbrobt daselbstn, der auch von ainer von Herberstain geboren was, geschigkt, der aus seiner angebornner tugent vill des Adels in derselhen Jugennt erzogen, zw schuel geen, auch Ime zu Tisch dienen lassen, damit man baide die Lernung vnn die Hofzucht bekhomen hat. Seines gleichenns in allen Eerlichen sachen hab ich zw mein zeiten khain vber lne gesehen. Das möcht nun im 1495.

<sup>1)</sup> „Darumb sich“ die Handschrift.

<sup>2)</sup> „hallten“ die Hs.

<sup>3)</sup> Das ist Loreto und westlich davon, etwa eine halbe Stunde entfernt, Recanati, beides in der Delegazion Macerata des Kirchenstaates.

<sup>4)</sup> Das ist Lorano am Meerbusen von Fiume, südwestlich von dieser Stadt. Lorano hies zu den Zeiten der Römer der vielen Lorbeerbäume wegen „Laura“.

gewest sein, das ich sterbenns halber, widerumb geen Wippach geschicht bin worden <sup>1)</sup>).

(Bl. 2<sup>e</sup>.) Im ain Tausent vier hundert vnd Siben vnd neunzigisten bin ich von meinem lieben Bruedern, Herrn Georgen, † auf <sup>†gen Wien(H.)<sup>2)</sup></sup> die Schuel, aus beueleh meines Vattern, gefuert worden. Im 99. bin ich auf der Vniuersitet oder hohen Schuel eingeschriben worden, als der gebrauch ist. Dazumal Rector was Maister Oswald Beikherstorffer <sup>3)</sup>). Im 1502. Jar bin ich Baccalaureus, wie mans nennt, worden. Dazumal was Rector Doctor Hannas Kaltenmarkhter <sup>4)</sup>). Die zeyt bin ich bey Sanndt Steffan in der Schuel gewest. Maister Paul Rockhner was Schuelmaister, Maister Georg Rätznerperger sein gehilff. Der hat die maist Arbeit mit der Lernung gehabt. Bin allodann mer dann zway Jar, in dem namen der lernung, zu Wienn beliben, vnd aus meiner maister sucht vnd gewallt khomen. Wollt Got das ich nit so frey gelassen wär worden, ich hette vill merers gelernet. Der Almechtig welle mit gnaden meinen lieben Vattern, auch meinen Zucht vnd Schuelmaistern, Ierer treue, die sy an mir gethan haben, reichlichen begaben. Sy haben ye treulichen an mir gethan!

Der Schuel halben muest ich aber von den vngeschikhten vill <sup>Lathen Spot(H.)</sup> Spotwort anhören. Nennten mich ain Doctor, Waclaureum, Vossn <sup>5)</sup>, Schreiber, Schueler. Die mich (Bl. 3<sup>e</sup>.) ain Doctor nennten, den gab ich Anntwurt: „mir wäre laid, das ich khainer wär, das ich aber was gelernnet, vnd pass dann der Schreiben vnd merers khund dann er, vmb souil deucht ich mich pesser sein.“ Söliches mir bey den verständigen vill Ruembs bracht hat.

<sup>1)</sup> „1493. Hoc anno lues igwinaria cruentissima toto aeviens orbe stravit mortales et ubi incipiebat durabat mensibus tribus. Urbe qua regnabat primo et tertio mense rarius, medio vero grassatur acerbius, et annis hiis in tribus consimiliter. Et nunc hic, jam alibi seviebat, et si quem pertransisset locum, post aliquot tempus ad conuicinas repedabat percuciendo urbes.“ Annales Mellicenses. Pertz, Monum. SS. T. 9, 526. Es war die Lustseuche, in Deutschland „die boes blattern“, „das lembt der glid“, „malzei“ u. a. w. genannt. Vergl. Fr. Schaurrer's Chronik der Seuchen. 2, 46.

<sup>2)</sup> Mit (H) ist im Abdrucke alles bezeichnet, was Herberstein eigenhändig beigefügt hat.

<sup>3)</sup> „D. Oswaldus Ludovici ex Weickersdorf“ nennt ihn Locher Spec. acad. S. 17 und 19.

<sup>4)</sup> Nach Locher, S. 20, war Kaltenmarkter im Jahre 1501 Rector.

<sup>5)</sup> Vergl. Du Cange, Gloss. unter Vassus und zwar 6, 143. sp. c.

A. d. Schuel (H.)  
1506.

† Vlasla (H.)

Erste  
Rustigung (H.)

hertzog wilhelm  
von Gulich was o.  
veldhauptm. (H.)

6. Juny.

Venediger Namen  
Cramaun<sup>3)</sup> 3 apr.  
Gortz stat 10,  
Sloe 17 (H.)

† leibe erben (H.)

Im funffzehnhundert vnnnd sechsten Jar fuert Khaiser Maximilian den khrieg geen Hungern, nachdem Khünig Wladislaus aine aus Franckreich genomen hette. Dieselb geperte hienor ain Tochter. Da ward ain handlung fürgenomen, das die Hungern den Khaiser vnnnd seine Erben, wider Ire gegebne verträg, von der Erbschafft des Khunigreichs stossen wolten. Alls man im khrieg vor prespurg lag, ist dem Khunig † sein Sun Ludwig geborn. Mit dem griff man wider zw ainem frid. Mein Treuer vnnnd verständiger Brueder, Herr Georg, namb mich von Wienn, rüst mich mit fünff seiner phärdten, mit denen ich in ainer Ersamen landschafft in Steyer Rustigung, die sy Kay. Maj. in khrieg schickhten, vnder herrn Hannsen von Reyhenburg, hauptman. gediennndt hab. Mein Brueder schickht mich darnach an des Khaisers Hoff, ettliche seine sachen zw Sollicitiern, allermaist darumb, (Bl. 3<sup>d</sup>.) das ich mich des Hoffswesen erlernen vnnnd die leuth erkennen soll. Hab lanng dem Hoff nachgeraist. Dann wider haim khomen, meinem lieben Vatter in seinen Rechtfuerungen, die er vor dem fürstlichen Cammergericht zw der Newstat, auch im Lanndts-rechten in Steyer gefuert, gehilfflich gewest. Vnnnd warden mir alle dieselben Rechtfuerungen vbergeben.

Im ain tausent fünffhundert vnnnd achten ward zwischen Khaiser Maximilian vnd den Venedigern khrieg. Sy vbereynten Görtz, Triest, Mitterburg <sup>1)</sup>, Sannd Veyt am Phlaumb <sup>2)</sup>, vnnnd was Innhalb der wälder am Carst, Ysterreich vnnnd Fryaul der Khaiser hette. Darunder was auch Adlsperg, das muesten sy wider geben, nachdem ain Anstanndt wardt enzwischen betaidingt. Vnnnd nach beschlus des Anstanndts hetten sy dasselb eingenomen. Vnnnder denen was auch Marnfells <sup>3)</sup>, meines Vatter Schloss, das mein Brueder Herr Hanns derselben zeyt Innhette. Der was gedrungen sich zw ergeben, weil er in Isterreich sass, vnnnd alles vmb Ine in der Veindt Hennde was. Sy gaben aber allein Ime vnd sein Mannlichen † dasselb Schlos.

Im funfzehnhundert vnnnd Neunten schikht mich mein Vatter geen Venedig, zu handlen, damit (Bl. 4<sup>a</sup>.) sölich Schlos nit allain

<sup>1)</sup> D. i. Pisino in Istrien.

<sup>2)</sup> D. i. Fiume.

<sup>3)</sup> D. i. Gemona in Friaul.

<sup>4)</sup> Siehe die Anmerkung zu Marafels auf der folgenden Seite.

meinem Brueder, sonder meinem Vatter vnd seinen Erben volgte Derselben zeyt, als am vierzehennenden Marty, verprann das Zeughaus, des sy Arsenal nennen zw Venedig. Der Khaizer vertrug sich mit Khunig Ludwigen zw Frannckhreich, damit der wider die Venediger den khrieg annamb. Das machte sy Ierr. Derhalben ward mir von ainem Erlichen Man der beschaid, es wäre souil zu thun, das ich gewislichen khain Anntwurt erlangen wurde. Mit dem zohe ich widerumb heim. Palld darnach schlug der Franzoss die Venediger 18. Maj. (H.) schwärlich. Auff solich erschreckhen haben sie vastt alle Fleggen im Lannd verlassen: Bressa, Pern, Vincentz, Padua <sup>1)</sup>, Görtz, Triest, Gorts 31. Maj. (H.) Mitterburg vnd was sy dem Khaizer hienon genomen hetten. Mitterburg stelten sy meinem obgemelten Brueder in des Khaizers namen zue. Die funff Niederösterreichische Lannde schigkhten dem Khaizer ansehnliche Russtung, dergleichen zuuor vnnnd hernach nit gesehen ist worden. In der von Steyer anzahl bin ich auch gewest, vnder Herrn Hannsen von Reichenburg Hauptmanschaft. Mit derselbigen Rüstigung zohe man für (Bl. 4<sup>b</sup>.) Sibidat <sup>2)</sup> vnnnd Weyden, die wider

Niederösterreichische Rüstigung. Die steyrerische reitler lagen vast ein Monat zue Laibach, d. khrai-nerische tugen für Neumarkhtl, das die walschen Montvolkhon nennen. Totte ein vnn-zen starm. (H.)

Am 27. July rucht n wir für die weydn.

Am 30. gewanen wir Rosatz das Closter <sup>3)</sup>.

Am 2. Augusti sturmt n wir vergebns Cibidad.

Am 3. Sept. gewanen wir Tulmein <sup>4)</sup>.

Am 26. Octob. hab den michel Markes de Grauisis geslagen.

Am 5. Nouember gewanen Venediger wider Raspurg <sup>5)</sup>.

Am 6. für Marnfels <sup>6)</sup> getzogen, Nichts geschaffn.

(H.)

<sup>1)</sup> D. i. Brescia, Verona, Vicenza und Padua. Nach diesem letzteren Namen und vor dem darauffolgenden Görtz standen in der HS. noch Teruis und Weyden, d. i. Treviso und Udine. Beide Namen sind aber, wahrscheinlich durch Herberstein, durchstrichen.

<sup>2)</sup> D. i. Cividale, nordöstlich von Palma nuova am Nadisone. Hiess unter den Römern Forum Julii, im Mittelalter Civitas Austriae.

<sup>3)</sup> D. i. Rosazzo zwischen Cividale und Cormons, zu H's Zeiten eine Benedictiner-Abtei, welche schon 1132 urkundlich erscheint.

<sup>4)</sup> D. i. Tolmezzo am Tagliamento. Zu H's Zeit im Besitze des Patriarchats von Aquileja.

<sup>5)</sup> D. i. Raspo, nördlich von Pinguente in Istrien.

<sup>6)</sup> D. i. Marnfels bei Lupoglavo in Istrien, nächst Colmo und Dolegnavas, am südwestlichen Abhange des sogenannten Tschitschenbodens. Eine mächtige Berg, abgebildet in Valvasors Ehre des Herzogthums Crain, 3, 355.



Im Julio. (H.) abgefallen warn. War grosse vngewöndliche Hytz. Mein Vatter Rufft mich darsue mit Siben phärdten, vnd darsue mit ainem Wagen wollgespannt. Vill khnecht vnnnd annder fiellen von Phärdten, Hytz halben, das machte Ir trinckhen, des sy bei allen pächern vnnnd Prünnen phlegten. Vasset vill Ross seindt verfüettert worden, dann man den Habern, des wir gewont sein gewest, nit haben mügen. Zw dem, das Ir vill soliche khnecht gehabt haben, die sy mer für lere gesellen, dann diener gehalten. Vnnnd weder Herr noch khecht lerer Phärdt geacht. Got lob! mir hat die Hytz khain beschwäruns geben, hab auch zw Pfärt nit getrunckhen. Das ain Wagenphärdt hab ich verlassen. Ich hab neben vnnnd mit meinen dienern die gezellt auf vnnnd abgezogen, dergleichen die Pärn aufgericht <sup>1)</sup>, damit die vberigen diener dester zeitlicher vmb die fuetterung gesehen, vnnnd dann den Phärdten lere recht thun mögen. Alls der Lanndtschafften diennst verricht was, zohe ich in Isterreich zu meinem Brueder, weill er etwas schwach was, damit er den Lufft möchte verkhern. Vnnnd er zohe in

das Lannd zu Crain. (Bl. 5<sup>e</sup>.) In dem so zeücht Hertzog Erich von Braunschweyg, Oberster Veldhaubtman, für Neuhaus <sup>2)</sup> vnnnd Raspurg, die er gewan. Bey eroberung Raspurg bin ich auch gewest. Darnach am abzug bin ich in Khaiserlichen dienst angenommen worden. Innhalt der Copey:

Die von Steyr Schikhton Ier rustigung durch mein Brueder, hernGeorgen, die ortfleckenjnwinter zue erhalten. Der schikht mich in Maerburg <sup>3)</sup> mit 13 pferda, 32 fueckhnechten.

(H.)

Wir Erich von gottes gnaden Hertzog zw Braunschweig vnnnd Lunenburg, Romischer Kay. Maj. etc. Oberster Veldhaubtman der Niderösterreichischen Lannde etc. Bekhennen, das wir vnnsern besondern lieben Sigmunden von Herberstain mit Acht gerüsten Phärdten in Kay. Maj. diennsten aufgenommen vnnnd bestellt haben, wissenntlich in Krafft des brieffs. Also, das er seiner Kay. Maj. vnnnd Vnns, alls seiner Maj. Obersten Veldhaubtman, oder wem sein Kay. Maj. oder wir an seiner Maj. stat zuegeben werden, mit solichen Acht gerüsten Phärdten, biss auff seiner Kay. Maj. oder vnnser wolgefallen, getreulichen dienen, damit gehorsam vnnnd gewärtig sein, vnnnd alles das thun, das ain getreuer diener seinem Herrn vnnnd Haubtman schuldigh ist wider menigclich, niemands ausgenommen, inmassen er vnns dann

<sup>1)</sup> Das sind die Barren oder Wannen, in welche den Pferden das Futter geschüttet wird.

<sup>2)</sup> Castel nuovo, nördlich von Raspo in Istrien.

<sup>3)</sup> Marburg, die Kreisstadt an der Drau.

darumb gelobt hat. Dargegen sollen wir in mit dem Soldt vnd schaden halften, in massen wir es mit andern gerasigen, so wir (*Bl. 5<sup>1</sup>*) jetzt khurtzlichen gleicherweiss in Kay. Maj. dienst aufgenommen haben, halten werden. Alles on gewärde. Mit vrkhundt dits brieffs, mit vnser hanndt vundterschriben vnd furgetruckhtem vnserm pedtschadt verfertigt. Beschehen im Feld zw Grädisch <sup>1)</sup>, am vierten tag des monats Octobris, Anno etc. im Neunten.

Hertzog Erich.

W ä t s c h.

Darnach versamlet sich Michel Markes de Grauisia, vnd zohe zwischen Raspurg vnd Marnfells vber die Butzkha vnd †, namb ain † *peynakh* <sup>2)</sup> (H.) grosse anzall viechs vmb Khesta vnd Veprinetz, des die aus Isterreich hinüber geflehnēt hetten. Am widerzug hab ich meine vnd 1509. (H.) annder Leut aufbracht, und die am Mitterspill <sup>3)</sup> in die Flucht bracht, am 26. Oct. (H.) alles viech erhalten.

Im Nouembry am funfften zugen die Venediger für Raspurg vnd gewanen dasselb den nagsten tag. Darnach zugen sy für mich gegen Marnfells, wolten mich mit Hultzen Püchsen schreckhen, taidingten den ganntzen tag, vnd den andern auf Mittag. Alls sy aber 6. Nouemb. Marnfels belegrung. (H.)

---

Als ich dem Michel Markhesn das viech abgedrungen, vnd der seinigen etliche gefangn, die ich nit all im sloss behalten mügen, hab die ausser lands zw meinen freunden vnd verwandtn geschikht, das also, wie mich die veint belegerten, nit mer dann drei gesunter khnecht im haus gehabt. Mich allain meiner vnderthanen, die mein brueder woll gehaltn, getrost, die sich auch treulich ertzaigtn. (H.)

---

<sup>1)</sup> Grädisch am Karst, eine Viertelstunde von Wippach entfernt.

<sup>2)</sup> Also zwischen Marenfels bei Lupoglavo und Raspo über die Gebirge Utzka und Paynak nach Veprinaz, nördlich von Lovrano, westlich von Volosca ganz nahe am Meerbusen von Fiume. Das Utzka-Gebirge reichte bis zum Schlosse Marenfels, vergl. Valvasor l. c. 3, 355 a. Unter dem Berge Paynak wird wohl der auf der österr. General-Stabs-Karte, westlich von Marenfels erscheinende Berg Planik zu verstehen sein, welcher wie die Utzka demselben Gebirgs-Systeme des Tschitschen-Bodens angehört. Unter Khesta ist Castua, nordwestlich von Fiume, östlich von Veprinaz, zu verstehen.

<sup>3)</sup> Vielleicht Colmo, wenn man dies für Colmesso gelten lässt.

nichts khunden ertaidingen, zohen sy widerumb ab. Dann auch Ir Vorhaben was für Ferrär zu ziehen, Alls auch geschach.

Das ist nun im  
1510. (H.)

(Bl. 6<sup>a</sup>.) Ain Lanndtschafft in Steyer schickht abermals ain <sup>1)</sup> Russtigung dem Khaiser auf Görtz, in abwesen des Obersten Veldhaubtmans. Mein Brueder Herr Georg was Hauptman. Zw dem khamb ich geen Görtz. Da ward ain Anschlag auf Grädisch gemacht, dasselb abzuellen, das aber nit eruolgte. Dazumal ward Paull von Rottnperg erschossen, der zuor vill tag ganntz schwärmüetig gewest ist. Vnnd nachdem er ainer Lanndtschafft geltt hette, zw bezallung der diennstleüt, vnnd er alle ein khriegsman sich am Raiten nit verstüennde, des abennts alls wir auf bemelte Rais aufzugen, bat er mich, „ob er nit widerkhäme, ich soll mir sein Raittung lassen beuolhen sein.“ Nach solichem schickht mich mein brueder geen Grätz vmb geltt, vnnd hab also das Khriegsvolkh zallt vnnd die Raittung gehalten, die mir ain schwäre Arbeit gab, weill ich hieuor auch khain Raittung gethon noch gesehen hette.

Paul Ratapberger  
1510.  
July am 4. (H.)

Das ist noch im  
1509. geschehn.  
(H.)

Hernach hat ain Lanndtschafft in Steyer widerumb ain Anzall Khriegsvolkh mit meinem Brüeder geschikht, Görtz, Triest vnnd Mit-

Ain Rais was angeschlagen für Alban <sup>2)</sup>, vnnd kham an den tag in der wochen, daran aller Khinndlstag gewest was. (*D. i. 23. bis 29. December 1509, der 25. zählte aber schon zum Jahre 1510.*) Es hueb Sich ain red, welches fueglicher wär, denselben tag mit dem ausszug oder mit dem angrif zumeiden? (*Des Christfestes wegen.*) Ward beschlossen mit dem ausszug.

Als das Viech angeschlagen was, dem laffen die aus der Stat nach, da wir aus der Halt prachen, vnnd verrenntn Inen den weg. Die flohen in ain Khirchen. Die Chrabatten sagtn von guetten gefangen, „ob Ich wolt, die Khirchen wër Pald zuerobern.“ Denen sagt ich: „Ich riete man liess vnnsers Herrn Haus vnbetruebt, (*Gott werd*) vnns in annder weeg erstattn.“ Dem folgten Sy auch, vnnd ist vnns yeder Zeit glühlichen ergangen.

<sup>1)</sup> „schickht mich abermals in ain“ die Hs. mit durchstrichenem „mich“ und „in“.

<sup>2)</sup> Albana im südlichen Theile Istriens, unweit des Hafens Rabacs und des Arsa-Flusses nahe dem Ufer des Canale di Farasina, welcher die Insel Cherso vom festen Lande trennt.

terburg zubesetzen. Hat mir mein Brüeder zwelf phärdt vnnnd viertzig Fueakhnecht, damit Mitterburg zubesetzen, sägeordnet. Bin also zw Mitterburg beliben (Bl. 6<sup>b</sup>), alls lang die besoldung gewert hat. Bald darnach wie ich abgezogen bin, hat ein Venedigischer, mit namen Damian de Tarsia, ain Vöckhle versamblet, vnnnd ist auf die Täber oder Castelle geen Mitterburg gehörig gezogen, der etliche eingenomen. Derhalben schreibt mir der verwallter der Hauptmanschaft Mitterburg, Andre Wlasitz, ain Allter Crabatisher diennstman, mit sollichem anzeigen: † „ich soelle zu dem Hertzogen geen Görtz reitten, die geuärlichait vnnnd vnuersenhait der Stat vnnnd Schlos anzeigen, damit er fürsehung thäte.“ Derhalben ich mich mit meinem Brueder, der widerkhomen was, beredte. Vnnnd weil ich wiste, das der verwalter dem Stat- vnnnd diennstvolekh gannts widerwärtig was, darumb niembt bey Ime bleiben würde, bin ich von Marnfells hinabgezogen, das vöckhle zw erhalten. Ich wiste auch woll, das ich mit meinem Ritt nach Görtz in solicher Eill nichts verrichten wurde, vnnnd mir nit loblich, (so ich) von veinden vmb mer volckh (wie man sagt) Raisen sollt. Ich nam den weeg von Marnfells vber den hohen Perg zu fuess ab mit Zwelf Pferdtn. Der Lucas Vladeschitz, — ain eerlicher Chrabat, hat Sich vil bey vnns zu Marnfels enthalten — zoch mit mir. Ich erhiest mich im Harnasch am geen. Als Ich zu der ebne kham gerittn, was ain frischer luft, dauon, vnnnd das Ich pald gesulzt Mörvisch geessen hette, ist mir in der nacht so wee worden, das Ich mich des lebens nahe verwegen hette. Des bekhumert mich am Höchstn, das Ich sorgte, man möchte gedacht haben, Ich were von angesicht der veindt in söliche sorg vnnnd khrankhait gefallen. Got gab gnad. Wie ich khamb, fragt mich der verwallter: warumb ich khomen wär? Als er verstuennd, das ich bey Ime bleiben wollte, sagte er mir grossen (Bl. 7<sup>a</sup>) dannkh. Alls ich meine Ross morgns wollt wider von mir schickhen, khumbt verwallter wider, Sagt: „Ir habt mir ain grossen diennst thon, das ir khomen seyt. Ir thuet mir aber hinwider ain grosse beschwärdt, das Ir Eure Ross verschickhen wollt. Darumb wellen die Crabaten auch mit allen Iren Rossen hinwegkh.“ Sagt:

† Der Damian de Tarsia hette mit seiner versammlung RakhI vnd Borban <sup>1)</sup> eingenomen, vnd name ain Castel oder Taber nacheinander ein, vnd tsäge für mitterburg. (H.)

<sup>1)</sup> Barbona liegt nahe an der Ausmündung des Arsa-Flusses in dem Canale dell' Arsa, südwestlich von Albona. Zu bestimmen, welcher Ort unter dem Namen RakhI gemeint sei, muss ich Andern überlassen.

„ich hette das darumben fürgenomen, weill wir khain Furtrung haben werden, So die belegerung ain khaine weill weren sollt. Vnnd das meniglichen wisse, das ich hie will beleiben vnnd mich da finden lassen will. Das soll aber anndern khain vrsach zum abzug geben.

Will meine phärdt auch da behalten.“ Darnach khamen die Crabaten,

Dunconitz. (H.) — ain Dunkho ätitz was Hauptman, — Sagten: „sy wärn nit tramb (das ist fueskhnecht), das sy die Mauer solten verhtetten, Sonnder im Veld wäre Ir ambt zuhandlen.“ Die ich aber mit dem trost, als hette der Hertzog mir in mein Hanndt gelobt, eillennd zu khomen vnd vnns zw entsetzen, erhallten, vnnd dannocht bewegt, das sy Iere phärdt mit wenig Iren khnechten auch von sich geschikht haben. Die veindt Eyllten vnns zue. Der verwallter wesste den vnwillen wider sich, khamb vnnd erbote sich, mir allen gwallt zw vbergeben. Den ich aber nit annemen, sonnder neben (*Bl. 7<sup>a</sup>*) Ime was ich verstünd thun wellen. Die veindt schossen ain gross ort der Mauer, da der Traid Cassten gestannden. Wir pautn enttgegen, dermassen, so die Mauer gefallen ist, das werch so guet da als die Mauer gestannden. Man fiell an ainem Suntag aus der Stat, erstachen etliche Puxenmeister, nach demselben seind die Veind in der nacht abgezogen. Der Hertzog khamb dannocht hintz auff der Schilbertäber <sup>1)</sup>, vnnd liess das Aufpot geen. Alls ich dahin kham, Setzte mich an sein seitten, da doch Eerlicher Allter drey Ritter warn: Herr Wernbardin von Raunach vnnd Herr Hainrich von Elach †. Der Hertzog legt mir für, vnnd spricht: „du hast es woll verdiennndt!“ Mag ain Eerliebender gedennkhen, ob mir das nit woll gethan hat. Derhalben namb ich ain vrkhundt solicher meiner diennst halben von dem Hertzogen, wie hernachuolet:

† und Hans von  
Neuhaus. (H.)

Wir Erich, von Gottes genaden Hertzog zw Braunschweig vnnd Lunenburg, Rö. Kay. Maj. Obrister Veldthauptman der Niderösterreichischen Lannde etc. Bekhennen mit disem offen brieue, das vnns besonner lieber Sigmund von (*Bl. 8<sup>a</sup>*) Herberstain in Rö. Kay. Maj. Diennst mit ainer anzall phärdt aufgenommen ist worden, nach lautt seines bestalbrieuffs, Ime darumben geben, sich redlich vnnd woll bis auf den heuttigen tag gehalten hat. Darfür versprechen wir Ime, in

<sup>1)</sup> Der „Schilbertäber“ lag in Crain im Polkthale, an der Strasse von Laibach nach Fiume, nördlich von Sagurie, südlich von Adelsberg.

Crafft dits brieffs, an stat vnnd in namen berurter Kay. Maj., seiner diennst halben zalhafft zemachen. Auch was er mit der obbenannten Anzall phärdt, so er bisher gehabt hat, hinfür diennen werd, daselb frid zustellen, doch biss auf vnnsers widerruffen vnnd verrern beschaidt. Mit vrkhund dits brieffs, auch vnnsers Hanndtsaichen vnnd zw Rugkh fürgetruckhten Secret. Datum zw Schilcherperg am vierten tag des monats Marty, Anno Dominij etc. decimo.

Hertzog Erich etc.

Nach solichem zohe ich wider anheims. Nit lanng darnach Starb mein lieber Vatter zw Grätz, im 1511 Jar. Darnach beualhen meine lieben gebrüeder mir alle Wierdtschaften, die ich nach treuem verricht, ob <sup>1)</sup> ich gleichwoll nit vill darzue khundt hab.

Mein Vater starb  
1511. (H.)

Im 1513. Jar Ritt ich abermalls an Khaiser Maximilian Hof geschikhet, vnnd verharret bis in das vierzehend. Im abzug zw Wienn beualch der Khaiser mir, meinem Bruedern Herrn Georgen zusagen, (Bl. S<sup>2</sup>.) das er etliche hundert Steyerische phärdt vnnd fünfzehenhundert khnecht aufneme, dann sein Maj. wolte seine treue in Maran <sup>2)</sup> belegerte diennatleut nit verlassen, die so lanng her so redlichen sich gehalten — das waren teutsch vnnd Märherisch khnecht — „vnnd solt ain Lannd darumb versetzt werden.“ Die Reyttter vnnd Khnecht warden beschriben. Der Khaiser lies mit meinem Brueder zw Veldkhirsch, ein meill vnnder Grätz, dahin sein Maj. khomen was, vnnd sich zw Mittag in Ruee gab, vmb sein Hauptmansbesoldung hanndlen. Mein Brueder wollt nichts begern, Setzt soliches seiner Maj. zw Irem gefallen, „was Ime fürgeschlagen das namb er an“. Dann Spricht Maister Hanns Renner, der geheimnisten Secretarj ainer: „sein Maj. wollt, das ich auch mit dem Volckh zug.“ Des ich mich on all weiter begern bewilligte. Darauff spricht Renner; „mit dergleichen leuten wär guet zu hanndlen.“ Der Khaiser kham gen Cili, vmb den Sibennenden Juny, vnnd zohe gar geen Laibach, der mainung vnnd namen, Alla welt sein Maj. selbs hinein ziehen. Wir verrichten des Khaiser willen, zugen den Veindten zue. Ich fuert den Streitfan. Sy wichen vnnd liessen vnns Speysen <sup>3)</sup>. In dem was die zeyt aus. Also zugen

Kayser kham gen  
Laibach. (H.)

Speysung Maran  
(H.)

<sup>1)</sup> „verrichtet hab ob“ die Hs. mit durchstrichenem „hab.“

<sup>2)</sup> Marano am linken Ufer des Tagliamento, westlich von Aquileja.

<sup>3)</sup> Das heisst: den festen Punct Marano mit Proviant versehen.

Herr Hanns von Auersperg, der die Oberst Veldhauptmanschaft bat verwalten, auch die Khärnerische Reyter, vnnd mein Brueder (*Bl. 9<sup>a</sup>.*) mit seiner Person ab. Vnnd Graf Niclas von Salbm, den die Venediger „den Hauptman mit der Eisnen hanndt“ nannten, ward zw obersten Hauptman verordennt. Vnnd mir warden Sechsvnndachtzig Steyerische phärdt beuolhen, vnnd beliben bey dem Grauen. Mein Jungster Brueder, Herr Wilhalbm, belib auch bey mir. Die veindt haben sich zustundan, nach beschehner Speisung, fur den Tham, daran man in Maran vnnd sonnsten von andern orten nindert khomen mag, gelegert. Damit ward die Stat vnnd das ganntz khriegsvolckh, alls ob sy gar an der Stat gelegen warn, belegert. Der Graf, alls ein erfarnner, wolgeuehter Hauptman, nam den Zug wider die Veindt. Vnnd haben die am zwelfften July des 1514. Jars geschlagen, den Zwan <sup>1)</sup> Victurin, obersten der Venediger Hauptman, gefanngen, Ir geschütz genomen, fuesvolckh auch vill gefanngen. Nachmalls ward vnser zeyt, wie wir bestellt waren, aus. Wir erboten vnns, allain vmb Plosse Vnndterhaltung oder Profanndt bei dem Grauen zubleiben. So aber der khains bewilligt, zugen wir mit vnser Passporten, hie nachgestellt, zu Haus:

Wir Niclas Graue zu Salbm, Römischer Kay. Maj. Obrister Veldhauptman in Fryaul, Bekhennen, das Sigmundt von Herberstain, Hauptman vber die Steyerischen Reitter, mit Sechsvnndachtzig gerüssten phärdten in Kay. Maj. diennste Alhie ein monat langg, auf herrn Hannsen von Auersperg zugesagen fur den monat Solld, sy vor aufgang desselben monat zubezallen, gediennndt, vnnd dasselb monat, heut dato ausgegangen, vnnd nit mer dan vier gulden Reinisch in Soldin — ye fur ain gulden funffvnnd Sibentzig Soldin angeschlagen — auf ein phärdt emphanngen vnnd bezallt sein. (*Bl. 9<sup>a</sup>.*) Dieweil sy aber furter Irer bezallung halben von Rö. Kay. Maj. khain beschaidt gehabt, haben der ohgemellt von Herberstain vnnd sein gesellschaft an vnns begert, Inen desshalben ain khundtschaft vnnd Passbrief zugeben. Vnnd dieweil sy Ir zeit ausgediennndt, auch redlich vnnd wolgehalten haben, Geben wir Inen samentlich vnnd sonnderlich dise khundtschaft vnnd Passbrief, Gebiettenndt in namen Rö. Kay. Maj. allen vnnd yeden, denen diser Passbrief fürkhumbt, das Ir die obge-

---

<sup>1)</sup> D. i. Giovanni.

schribnen Steyerischen Reyter, wo die an Eur verwesungen vnn  
Pässen khomen würden, allenenthalben frey vnn sicher anheimb  
ziehen vnn Passiern lasset. Des wellen wir vnns, in namen Eege-  
melter Rō. Kay, Maj., zuthun bey Euch allen vnn yeden versehen.  
Geben zu Gradisch am letzten tag July. Anno etc. decimo Quarto.

1514.

Steffan Aigner.

Hier findet sich auf einem besondern Blatte Kaiser Maximilians Bild-  
niss, radirt von Augustin Hirschvogel, eingeschaltet, in kreisrunder  
Form, mit der Umschrift: Maximilianus. Roma. Imp. Archidux. Austriae.  
Aetatis sue. LV.

(Bl. 10<sup>a</sup>.) Ich bin nit fünff tag anheimbs gewest, Schigkht die  
Kay. Maj. mir ain beuelch, laut also:

Maximilian, von gottes gnaden erwelter Römischer  
khaiser etc.

Getreuer lieber. Wir omphelhen dier mit Ernst, das du dich,  
angesicht dits vnnsers brieffs, zw vnns an vnsern Hof verfügest, vnn  
mit dier deines Brueders Raittung, des Emphanngs vnn Ausgabs,  
mitbringest. So wellen wir solich Emphanng vnn Ausgab besichtigen.  
Vnn so wir darfon erfinden, das wir deinem Brueder der Reyttter  
halb etwas zuthun schuldig sein, Allsdann dir soliches Enntrichten  
vnn zwfriden stellen. Daran thuest du vnnsere Ernstliche mainung.  
Geben in vnnsere Stat Gmunden, am dreyzehenden tag Augusty. Anno  
etc. decimo Quarto. Vnnsers Reichs im Neunvnnndzwaintzigisten Jare.

Per Regem proprium.

Comissio Cesaree Maj. propria:

H. Vinsterwald.

Vnnserm getreuen, lieben  
Sigmunden von Herberstain.

Alls ich geen Innsprugg an Hoff khamb, ward ich mit gnaden Za Ritter ge-  
emphanngen. Schlueg mich auch (Bl. 10<sup>b</sup>.), Herrn Hannsen Apfaltrar slagn. (H.)  
vber die Schutzen, vnn Herrn Hanns Wolfen von Emershofen vber  
die fuesckhnecht hauptleut, zw Ritter, am Sechsvnnndzwaintzigisten  
Septembris. Vnn nach Kay. Maj. beuelch ward mit mir gehandelt,  
seiner Kay. Maj. am Hof zudienen, welte mich zw Commissionen  
brauchen. Des ich mich bewilligte. Vnn dazumall hab ich nit gewist,



was der Commissarien Ambt oder thun wäre. Man fragte: „was ich ain Jar begerte.“ Sagt: „Ich khunde nichts begern, dann ich wesste nit, was ich verdienen khundt.“ Warden mir dreyhundert gulden furgeschlagen, die ich Annamb. Dardüber ward mir ein bestalbrief gefertigt, laut also:

Wir Maximilian, von gottes genaden Erwelter Römischer Khaiser, zw allen zeiten merer des Reichs, in Germanien, zw Hungern, Dalmatien, Croatien etc. Khünig, Ertzhertzog zw Österreich, Herzog zw Bûrgundy, zw Brabant vnd Phaltzgraue etc. Bekennen, das wir vnsern getreuen, lieben Sigmunden von Herberstain zw vnserm dienner, vnns an vnserm Hof mit dreyen Phârden zudienen, aufgenommen vnd bestellt haben. Dergestalt, das er vnns an vnserm Hof, wie annder vnser Hofgesinnnd, getreulich diene, auch in vnsern diennsten vnd geschâfften, dahin wir lne dann (*Bl. 11<sup>a</sup>.*) ye zw Zeiten schigkhen vnd brauchen werden, sich in solichem gehorsamblich erzaig, dem nachkhome vnd vollennnd. So sagen wir lne dagegen für solich sein diennst, in Crafft dits brieffs, hiemit zue, das wir lne alle Jar Jûrlîch, bis auff vnser widerrueffen, an vnserem Hoff dreyhundert gulden Reinisch geben vnd raichen lassen wellen. On geuârde. Mit vrkhundt diss brieffs. Geben in vnser Stat Innsprugg, am Anndern tag Octobris, Anno etc. decimo Quarto. Vnserer Reiche: des Römischen im Neunvndzwaintzigisten, vnd des Hungarischen im fünffvndzwaintzigisten Jare.

Per Regem proprium.

Commissio Cesaree Maj. propria:

Sernteiner.

Reg<sup>mm</sup>. M. Pûchler.

Wolff von Windischgratz, ain  
erlicher Land

Mir ward anhaimbs erlaubt. Alls ich wider khamb, hiellt man mir die Ratspflicht für, vnd Setzt mich in Hoffrat, am dreyzehennnden Decembris.

†ausgesprochen.

(H.)

Als der Khaiser bey ain halben Jar zu Innsprugkh gelegen was, vnd verrukhen wolt, da was der Prauch, das man das Hofgesinnnd angesprochen, † vnd die wiert mit der Zeit bezalt hat. Als man mit den Wiern vnd Hofgesinnnd gehandelt, bin ich auch im Finanz Rat,

## Zusammenkunfft der Khaiser vnnnd Khunig zu Wienn.

man, hielt staties  
vill geselschaft.  
Sprach zw mir:  
„Dw khumbet nit  
zw der gesel-  
schaft, pist der  
Kaysers Rat!“  
Stuead nit ain Jar  
an, das ich also Rat  
wordn bin. (H.)

Im 1515. khamen zw Khaiser Maximilian geen Wienn: Vladislaus Khünig zw Hungern vnnnd (Bl. 11<sup>b</sup>.) Behaim, Ludwig sein Son, auch gekbrönter Khunig, vnnnd Sigmund Khunig zw Polln. Beschlossen dazumal lere freundschaften, vnnnd das Khunig Ludwig des Khaiser Enigkhle, Khunigin Maria, vnnnd aber des Khunig Vladislaj tochter Anna des Khaisers Enigkhle Carolus oder Ferdinandus, oder aber der Khaiser selbs Eelichen nemen sollen. Dazumal khamen dem Khaiser zw Eern vnnnd diennst vill fursten. Vnnnder denen Hertzog Cristoff von Braunschweig, Ertzbischoue zu Bremen. Dem ward ich durch den Khaiser zuegeordnet, mein Aufsehen auf sein gnad zu allen notdurften zu haben. Wie auch anndern Fürsten gleichermassen solich personen zuegeordennt gewest sein.

## Raiss zw dem Ertzbischoue zw Salzburg.

Von Wienn aus schickht die Kay. Maj. mich vnnnd Herrn Niclasen Ziegler, Obristen Hof-Secretary, zw dem Ertzbischoue zw Salzburg.

so man ytzo Camer Rat nennt, verordent gewest. Vnnnder dem Hofgesinnnd waren etliche, die Inen nichts gefallen liessen, vnnnder dem Zechen † retten, wenig dientn. Den erlaubt der Khaiser anhaimbs, † vil. (H.) hinczt man Sy wider wurde bernueffen. Wie Es Sich so zuetragen hat, das Ich auf ain Zeit zu Grätz neben Herrn Hannsen von Stubenberg in ainem Wiertshaus geessen, vnnnd vom Hofwesen geredt, Er vermainte: „khain Eerlich man hette daselbstn Platz.“ Ich sagte: „wo ich zu diennst khame, verhofft mich daselbst zuerhalten.“ Derzue sprach er: „Jadu nāmt ainen Kharnier <sup>1)</sup> an Arm, als ain schreiber!“ Darüber sagt ich: „schāmbte mich nit aines Römischen Khaiser † sein.“ † Schreiber. (H.) Nun kham ich an Hof, vnnnd nit wie ain schreiber. Eben der Zeit was dem durch mich vnnnd annder anhaimbs von Hof erlaubt.

<sup>1)</sup> Carniera, Carniero, Carniere, Foggia di tasca, propria de' cacciatori, per riporvi la preda. Vocabulario della Crusca. Firenze 1729. I, 572. Also eine anhängende Tasche für das Schreibgeräthe.

Den fannden wir zw Mautterdorf im Lungaw. Nach verrichtung vnnsers beuelchs, namen wir den weeg nach Innsprugg, da wir auch den Khaiser fannden. Ich ward widerumben am fünfften Octobris, neben Herrn Melichiern Pfintzing, geen Salzburg zw dem Ertzbischoue vnnnd Capitl abgefertigt. Alles (*Bl. 12<sup>a</sup>.*) den Cardinall vnnnd Bischoue zw Gurgkh, Herrn Matheusen Lanngen, Coadiutorj da zw Salzburg, belanggendt.

### Raiss geen Vlbm.

Alls ich zum annder mal von Salzburg geen Innsprugg kham, ward der Khaiser nach Vlbm verrugkht. Den Hofrat sambt Hofmaister vnnnd Hof Canntzler zw Innsprugg gelassen. Da fiellen genöttig sachen für, derhalben schickhten Hofmaister, Canntzler vnnnd Hofräte mit solchen sachen zw dem Khaiser, am Neunten Nouembris 15. ., Graf Hoyrn von Mannsfeld vnnnd mich. Die Regierung zw Innsprugg  
 † Hainrichn. (H.) schickhten den Laund Comenthur .n. † von Khnoring vnnnd Herrn Carln Trappen auff Pisein <sup>1)</sup>, vnnnd erraichten den Khaiser zw Vlbm.

Am 9. Nov. (H.)

### Geen Aychstet.

Von Vlbm aus schickht mich der Khaiser, am 21. Nouembris, geen Aichstet zw dem Bischoue. Was ain wolgelerter, Eerlicher, alter Herr, den der Khaiser geen Osterreich zuschickhen begerte, des geschlächts von der Eyb. Dazumal warden die Aidgenossen in Mail-landt geschlagen, die dem Kaiser dazumal gediennndt. Sagt der Bischoue: „wiewol die Aydgenossen dem Khaiser yetzmalls gediennndt hetten, dannocht soll ainer zwo nacht vngeschlafen ligen, (*Bl. 12<sup>b</sup>.*) Ee ainer das nützte möcht finden, wann sy gesigt hetten, oder das die geschlagen sein! Dann solten die gesygt haben, sy wären so stoltz worden, das niemands mit Inen vberain khumen khünnen.“ Von Aystet, so an der Altmül ligt, bin ich nach Neuburg an der Thunaw, auf Augspurg vnnnd fuessen, da ich den Khaiser fanndt, geraist.

---

<sup>1)</sup> D. i. Pisino oder Mitterburg in Istrien.

Zw Hertzog Ludwigen vnnnd der Lanndtschafft in Im Dec. 8. (H.)  
Bayrn, die zw Lanndtshuet ainen Lanndtag hielten.

Zu Fuessen was bey dem Khaiser Hertzog Wilhalbm von Bayrn. Vnnnd nachdem Hertzog Albrecht in Bairn in seinem Testament verordnet hatte, das albeg der Elltiste Son Hertzog in Bayrn vnnnd die Anndern Grauen genennt vnnnd sein sollen, derhalben auch ain zwi- tracht zwischen den zweyen gebruedern, Hertzog Wilhalbm vnnnd Hertzog Ludwigen, entstuenndt, vnnnd die gebrueder nit woll beyein- ander warn. Hertzog Ludwig hette Lanndtshuet in seinem gwallt. Darumb schickht der Khaiser Herrn Hieronimus von Stauffen, Frey- herrn zw Ernells, vnnnd Herrn zw Valckhenstain, Hertzog Wilhalbms Hofmaister, vnnnd mich, bey ainer Lanndtschafft, die da zw Lanndts- huet versamblt was, Hertzog Wilhalbmnen seines Ausbleibenns zw enttschuldigen. (Bl. 13<sup>a</sup>.) Man hielt mich Eerlichen vnnnd woll. Herr Hieronimus was vasst verhasst, der dann zw letzt, alls die zwen Brueder sich verainigten, ennthaubt ward, vmb das er solicher Vnai- nighkait ain vrsacher was, wann er ainem yegelichen von dem ann- dern vill zugesagt hette. Von Lanndtshuet Ritt ich geen Munichen daselbstn ich Hertzog Wilhalbm mein ausrichtung entdeckhte. Vnnnd von dann geen Augspurg, da ich den Khaiser fannd.

Die Raiss in Denmarekht vnnnd zw etlichen Chur vnnnd  
fürssten am weeg. 1516.

Cristiern Khunig in Denmarekht hette zw Gemahel Elizabeth, Khunig Philips in Hispanien, Ertzhertzogen zw Osterreich tochter, bey der er sich nit gebürlichen hielt, von wegen ainer seiner zuuor verwannnden. Darumb sich dann Khaiser Maximilian, alls Anherr, vnnnd Ertzhertzog Carl printz in Hispanien, alls Brueder der Khunigin, sich enttschlossen, Ire potschafften zusennden. Darzue ich dann von dem Khaiser verordennt was, mit nachuolgunder Instruction:

Maximilian, von gottes genaden erwelter Römischer  
Khaiser etc.

Instruction, was vnnser getreuer, lieber (B. 13<sup>b</sup>.) Sigmund von Herberstain, vnnser Rat, mit dem Durchleuchtigen Cristiern

Khunig zw Denmarckh, vnnserm lieben Son, Ohaim, Brueder vnnnd Fürsten, von vnnsern wegen hanndlen vnnnd ausrichten soll.

Anfengglicch seiner lieb sagen vnnser Bruederlich vnnnd vätterlich lieb vnnnd freundschaft.

Vnnnd demnach erzellen, das vnns glaublichen anlangg, wie derselb vnnser Sun sein Alte Puelschaft, die er vor seiner Heurat gehabt, noch bei Im offennlich hellt, vnnnd lass sy Regieren. Dieweil nu soliches ain vngeschickhter, vnredlicher hanndl, der im nit Eerlich vnnnd vnns vnnnd vnnserm Son Ertzhertzog Karl von Österreich, printzen zu Hispanien, vnnnd allen vnsern freundten nit leidlich wäre, vnnnd vnns alls dem Vater, der des Suns Eer lieb hette, gebürte, darinn zuhanndlen, damit sölich vnredlich, vngeschickht vnnnd vnkhuniglicch wesen abgestellt würde, Demnach so sey an denselben vnnsern Sun, den Khunig von Denmarckh, vnser vätterlich, frewdtlichs vnnnd Ernntlichs begern vnnnd bitt, sein lieb welle sich der gemellten seiner Puelschaft genntzlich (*Bl. 14<sup>a</sup>.*) enntschlahen, vnnnd die von im thun, vnnnd widerumb in Holannnd zw Irem Vatter oder Freundten schickhen <sup>1)</sup>). Vnnnd ob der gemelt Khunig anzaigen würde, das er dieselb sein Puelschaft verlassen, vnnnd ainem in seinen Khünigreichen verheuratten wollt, Soll der gemellt vnnser Rat seiner lieb dagegen sagen, das wir vnnnd vnnser freundschaft des in khainen weeg zufrieden sein werden, sonnder Ine auf das Höchst ermonen, Sy widerumb haimbzuschickhen vnnnd sy daselbs verheuratten zu lassen. Dann wir wol gedencken, khönden, wo sy in seinen Lannden belibe, So möchte sich die Alt lieb leichtlich widerumb ernewern. Damit so würde die letzt Irrung vill pöser, dann die erst. Vnnnd das sein lieb hierinn Got zuuor, vnnnd darnach sein Eer vnnnd vnns vnnnd all vnnser vnnnd sein freundschaft hierinn bedennckh, vnnnd sich halt, wie Ime alls ainem Cristennlichen Khunig woll geburt vnnnd zuesteet. Dagegen wellen wir im auch destlieber thun vnnnd beweisen alle vätterliche vnnnd Bruederliche lieb, trew vnnnd freundschaft.

Der gemellt vnnser Rat soll auch seiner lieb anzaigen, das er von vnns in beuelch hab, (*Bl. 14<sup>b</sup>.*) bey seiner lieb zubleiben, vnnnd

---

<sup>1)</sup> Es ist bekannt, dass „dat Duiveke,“ das Tüubchen, zu Amsterdam 1488 geboren war von Sigbritte Wylms, einer Schenkwinthin. Sie zählte also damals acht und zwanzig Jahre.

von dannen khaineswegs zuerruckhen, bis er sehe, das sy hinweg vnd haimbgeschickt sey.

Verrer so soll der gemelt vnser Rat vnserm lieben Oheim, Churfürsten, Rat vnd Stathalter, Hertzog Friderichen zw Sachsen diese vnser Instruction sehen lassen, vnd sein lieb bitten, das er auch ain Potschafft zw dem vorgenannten vnserm Sun, dem Khunig von Denmarekh, mit im schickhen, vnd gleicherweis bitten vnd begern welle, sölich sein vngöttlich, vnküniglich wesen abzustellen, vnd die Puelschafft von im zuthun.

Wir versehen vnns auch, der gemelt vnser Sun, Ertzhertzog Karl, werde deesshalben auch sein Potschafft zum Khunig von Denmarekh schigkhen. Dieselb, mit sambt des gemelten vnsern lieben Oheim vnd Churfürsten Hertzog Friderichs Potschafft, sol derselb vnser Rat auch zw sich nemen, vnd dise mainung samenntlich mit dem Khunig haandlen.

Vnd söliches alles sol der gemelt vnser Rat an allen ortten mit guetem vleys haandlen, (*Bl. 15.*) vnd was im allenthalben begegnet vnns wider berichten. Daran thuet er vnser ernstliche mainung. Geben in vnser vnd des Reichs Stat Augspurg, am Sibenzehennenden tag January. Anno etc. decimo Sexto, vnsern Reichs des Römischen im dreissigsten Jare.

Per Regem proprium.

Ad mandatum domini  
Imperatoris proprium :  
U. Sernteiner.

### January.

Am letzten bin ich zw Augspurg ausgeritten geen pibrach, Schlos vnd Stat, weliche der Khaiser von den Marschalchen von Poppenhaim erkhaufft. Drey meill.

Dann geen Hochstetten an der Thunaw, dem Phaltzgrauen ge- Febr. 1 (H.)  
hörig, das Graf Haug von Montfort in verwalltung hette, mit dem ich auch Credeuntz vnd beuelch hette zuhaandlen. Ich fande den aber nit da. Zwo meil.

Darnach geen Schwabischen oder Thunawwerdt, ain Reichsstat. 2. (H.)  
Vier Meill. Dann geen Monhaim, ist wider Phaltzgräuisch. Vnd zw-

nächst vor (*Bl. 15<sup>b</sup>.*) Werdt wonndt der Phaltzgrauisch glaitsman.  
Zwo meill.

Febr. 3. (H.) Geen Weissenburg im Norca <sup>1)</sup>, ain Reichsstat. Dasselbstn vmb  
beglaitten die von Poppenhaim. Drey meill. Von dann sein funff meill  
geen Schwabach, der Marggrauen zw Brandenburg. Die beglaitten  
mich hintzt an Nurnberg.

4. (H.) Nurnberg, die Reichsstat vnnnd vasst die Reichiste vnnnd geschickh-  
test, von Schwabach zwo meill. Da bin ich den Vaschanng beliben,  
da mir auch, von Kay. Maj. etc. wegen, vill Eeren bewisen vnd dar-  
zue von sonndern personen guete freundschaftt erzaigt.

7. (H.) Von dannen geen Pairstorf vier meill. Darnach durch Vorcham

8. (H.) vnnnd Bamberg vber den Maen geen Radlstorf. Darumb souerr die tag-  
reiss genomen, damit ich aus den sorgilichen Reittern <sup>2)</sup> khumen.  
Siben meill.

An dem flum Maen hebt sich der Hertzogen von Sachssen Lannd  
9. (H.) an. Vnnnd von Radlstorff geen Khoburg, Schlos vnnnd Stat, vier meil  
Furter geen Ebenthall zwo meil. Vnnnd vier durch den Thüringerwalld  
10. (H.) geen Grafentall in Thüringen.

Von Grafentall, des den Marschalchen zw Poppenbaim zugehört,  
11. (H.) geen Sallfeldt, ligt an der Saal, drey meill. Da befanndt ich ain  
grosse veränderung (*Bl. 16<sup>a</sup>.*) der Speis vnnnd des Lanndteswesen.

12. (H.) Darnach geen Jen, ain Stätl, auch an der Saal, fünf meil. Von dannen

13. (H.) Raist man neben der Neuburg, dem Stift an der Saal. Ich aber geen  
Weissenfels, ligt im Osterlanndt, ain schön Schlos vnnnd gueter fleggen,

14. (H.) sechs meil. Geen Leiptzig, die Haubstat in Osterland Meichssen,  
fünff meil. Da Schiede Hanns von Perlips, des Churfursten zw  
Sachssen Rat vnd Dienner, von mir, der gar von Augspurg mit mir  
khomen was. Der ritt den nechsten nach Turga <sup>3)</sup>.

15. (H.) Ich namb mein weeg nach Hal in Sachssen, da der Churfurst von  
Mentz, alls Ertzbischoue zw Magdenburg, Hoff hielt, Marggraf

---

<sup>1)</sup> D. i. Nordgau.

<sup>2)</sup> Das sind Wegelagerer und vom Ritterstande solche, die ihre Fehden gegen  
einzelne Städte auf eigene Faust hin schlichteten. Man vergl. Götzens von  
Berlichingen Selbstbiographie, Ausgabe Steigerwalds, S. 136 ff. und  
Ranke's Gesch. d. Reform. 3. Ausg. 1, 156 ff.

<sup>3)</sup> D. i. Torgau an der Elbe, 5 Meilen von Leipzig. Es ist derselbe Hanns von  
Berlepsch, der fünf Jahre später Luthern auf die Wartburg geleitete.

Albrecht von Brandenburg. Ich was zw Ien krannekh vnnnd moecht nit für der fürsten, mein werbung anzubringen. Darumb warn zw mir in mein Herberg die Räte geschickht, solich mein werbung anzuhören. Graf pott von Stolburg, Hofmaister; Herr Leunus von veldhaim, Thuembbrobat zw Hildeshaim, Stathalter zw Halberstat, vnnnd Doctor N. Zoch, Canntzler. Des anndern tags pessert sich mein sach, muest mit dem Churfürsten essen. Setzt mich an die Obriste Stell, liess mir fürstlichen Credenntzen.

(Bl. 16<sup>b</sup>.) Hall hat ain schön Schlos vnnnd guete Stat, ligt an der Sall. Darjnnen sein prunnen, die man tag vnnnd nacht schöpfft, vnnnd Salltz daraus Seudt, das man, mangl halb des Holltz, vill mit Stro sieden muess. So hat es sein zeyt im Jar, das die prün vbersich steigen, vnnnd durch die Stat ausrinnen. Daher von Leyptzig sein fünff meill.

Geen Piterfeld, ain beschlossnes Flegkhle Sächsisch, ligt an der Mulla, drei meil. Darnach geen Turga, Sechs meil. Ligt an der Elb, da der Churfürst von Sachsen Hof hielt, bey dem ich auch mein werbung verrichte. Schickht auch ainen Jungen Dennen, Michel Raid, mit mir zw dem Khunig, der dann seiner Schwester Sun ist <sup>1)</sup>.

Zoch also nach Wittenberg, vnnnd ward im Schlos behaust vnnnd Eerlich gehalten. Fünff meil. Da was ain Schöne khirchen im Schlos erpauen, mit vill zierlichen Silber zw Gottes vnnnd der Heiligen Eer bereit, vill Altar in der khirchen mit Costlichem gemäll vnnnd allen Ornaten geziert. Von vil frembden Lannden bracht man Hailtumb dar. Die gelertisten vnnnd Eerlichisten in Teutschen Lannden werden daher beruefft vnnnd bestellt, die man Reichlich in dem Stiff versach. Wie palld aber hat es sich verkherdt, vnnnd daselbsten angefangen!

(Bl. 17<sup>a</sup>.) Von Wittemberg aus zoch ich vber den Fläming. Ist die gegennt also genannt. Da stossen vill Gränitzen zue, darmit man vmb souil dester mer aufsehenns bedarff. Namb ain glaitsman, so ich doch in allen der von Sachsen Lannd khain gebraucht. Der fuert mich geen Treupretzkhen <sup>2)</sup> in des Marggrauen von Brandenburg, des Churfürsten, Lanndt. Es bekhamb mir auch ain glaitsman des von

Febr. 18. (H.)  
Der Churfürst  
hort mich allain  
in seinem tzierer,  
Setzt mich gar  
nahent zw Seiner  
Rechts hand,  
Liess mir in  
meiner Herberg  
fürstlich war-  
den. (H.)

23. (H.)

25. (H.)

<sup>1)</sup> König Christian II. von Dänemark, aus dem Hause Oldenburg, war ein Sohn König Johannes und Christinas, einer Tochter des Churfürsten Ernst zu Sachsen.

<sup>2)</sup> D. i. Treuenbrieten.



Brandenburg, der fuert etlich khauffleut ain andere strass nach Wittenberg. Die Fursten sein so verglichen, das der Sächsisch geen Treupetzken, vnnnd der Marggräffisch geen Wittenberg beglaitten.

Febr. 26. (H.) Vier Meyl. Geen Brandenburg in die Hauptstat, ligt an der Haß, Rindt

27. (H.) durch die Stat, funff meill. Vnnnd geen Ratna <sup>1)</sup> vier meil. Darnach

28. (H.) geen Tangermundt drey meil. Vnnnd daselbstn zuuor vber die Elb

29. (H.) gefaren Nach Standl <sup>2)</sup>, ain meill, vnnnd fuert geen Osterburg drey meill. Da fanndt ich den Churfürsten, der am widerhaimbzug was.

Marcy 1. (H.) Mit dem ich wider geen Tangermundt raisen must. Daselbstn be-  
hielt mich im Schloss. Nach meiner werbung namb ich den weeg

Der Mar- 3. (H.) auf Werben fünf meil. (Bl. 17<sup>a</sup>.) Des morgenns, nahenndt vor der  
graßhort mich in Stat, schiff ich wider vber die Elb. Zw nechst darob felt die Haß  
beysein in die Elb. Ain meill oberhalb ligt der Stift Haßburg. Darnach zoch

der rat- 4. (H.) ich zwo meill durch Welschnack <sup>3)</sup>, vnnnd zwo meill geen Perlaperg,  
te. Er alles Brandenburgisch.

anss bey Darnach khamb ich in das Fursstenthumb Meckelnburg, in die  
seinem Stat Parcham, fünf meill. Vnnnd aber fünf meill geen Schwerin, ain

tisch, 6. (H.) Stat an ainem See, der vier meil lanng vnnnd ain meill prait sein soll.  
Setzt mich an ein Hat ain Schloss im See, darein man nach ainer lanngen Pruggen

furpanckh, ain zeucht. Hertzog Hainrich von Meckelnburg wonnte da, vnnnd hört  
vier schriedt von sich. Gleichwoll mich in der Stat. Die Fürsten schreiben sich Grauen da zw Schwerin.

beym Essen ans Ich ee ich geen Schwerin khamb, auf ein meil, sahe ein Schlos, nit son-  
ich hart an seiner ders erpawen, das Meckelnburg genannt ist. Von dannen geen der  
linken Seytn. (H.)

---

Am Raisen von Osterburg nach Tangermund Spricht der Churfürst zw mir: „Warumb der Khaiser seine Sün vnnnd Enenckhl nit zw sich name, damit sy sich des Teutschen wesen vnnndernamen? Dann so der Kaiser sturb, damit man wider ain Römischen Khunig hette. Es wäre sonnst niembt im Reich darzue.“ Dargegen sprach Ich: „was geet meinem genedigisten Churfürsten zw Brandenburg ab?“ Sagt er: „Es ist vnnser khainer im Reich, der die Possten vnnnd Jägerey oder Valckhnerey wie der Khaiser vnderhallten möchte.“

---

<sup>1)</sup> Rathenow an der Hafel.

<sup>2)</sup> Stendal.

<sup>3)</sup> Wilsnack, nördlich von Werben.

Wismar, vier meill, ain schöne, wolerpaute Stat, ligt hart am Mör, das man derorten die See haisat. Da was Hertzog Albrecht von Mäckelnburg, dann die Stat auch Ir, der Brueder, ist. Da verricht ich mein letzten beueich bey den Teutschen Fürsten.

(Bl. 18<sup>a</sup>.) Darnach zoch ich geen Grotmüll <sup>1)</sup> drey meill. Ist auch noch Meckelnburgisch.

Am funffzehennnden Marty, was der Palmabennt, khamb ich geen Lubegkh, fünff meill, ain Reichstat, die auch Reich ist. Da belib ich die heilig Zeit. Da khamb zw mir ain Pot aus Brabannt, bracht die Zeittung des Khunig Ferdinanden in Hispanien todt <sup>2)</sup>. Zohe dann mit mir in Denmarckht.

In Osterfeyrtagen zoch ich aus Lubegkh geen der Neustat, gehört dem Hertzogthumb Hollnstein, vier meill, schlecht die See hinzue <sup>3)</sup>. Also das man vber ain Pruggen hinein muess. Dasselbstn hat der Hauptman ain Römischen Cortisan vberab in das wasser geworffen <sup>4)</sup>. Darumb ward in der Stat khain Gottesdienst, allain in ainem Frauen Closter, mit versperrrter thur. Vnnd dann geen heiligen Hafen, auch vier meill, ligt hart an der See, ain offner fleggen.

Am achtvnndzwaintzigisten Marty bin ich daselbstn zw heiligen Hafen auff die See gesessen mit zweyen schiffen. (Bl. 18<sup>b</sup>.) In dem ainen waren die Phärdt von Lannd gefaren. Der Windt sterckht sich seer. Das Schiff mit den Phärden fuer huntzt in Lollanndt, die Innsel <sup>5)</sup>. Ich muest mit meinem Schiff in der Innsel Femern bleiben.

9. Marcy.  
Wismar die stat  
soll der volker  
Obotritorum ge-  
westsein. Erpanet  
durch Gunceli-  
nam, grauen von  
Swerde. (H.)

Marcy 14. (H.)

25. (H.)

26. (H.)

<sup>1)</sup> Jetzt Greismühlen, zwischen Wismar und Lübeck.

<sup>2)</sup> Ferdinand V., der Katholische, starb im 64. Jahre seines Alters, am 23. Jänner 1516, zu Madrigalejo. Die Todesnachricht hatte also bis Lübeck acht Wochen gebraucht.

<sup>3)</sup> Neustadt, nördlich von Travemünde, mit einer Rhode.

<sup>4)</sup> Zum Jahre 1503 begegnet ein päpstlicher Legat, Namens Raimundus zu Lübeck. Archiv f. Staats- und Kirchen-Gesch. Schleswigs, Holsteins u. s. w. 2, 564. Zum Jahre 1516 selbst ein zweiter, Namens Johannes Angelus Arcimboldus, dessen Unter-Commissär Antonius getödtet und „in einem Sod in der Dankwartgruben“ aufgefunden wurde. J. R. Becker, Gesch. von Lübeck 1, 499. Doch wird letzteres von Lübeck gemeldet. Über eine Tödtung eines „römischen Cortisans“ zu Neustadt konnte ich keine Spur finden. Vielleicht ist in den „Nordalbingischen Studien“, die mir dermal nicht zur Hand sind, Aufschluss zu finden.

<sup>5)</sup> D. i. Laaland, nördlich von Femern.

drey meill. Da stunden wir aus, giengen auf drey viertl weegs geen Peterstorff. Da assen wir bei dem Pharrer. Nit ferr von dem Dorff ligt ain Schlos vnnd Stättl, genannt Porgkh. Wir sein desselben tag wider zw vnnsern Schiffen khomen. Dar Innen vber nacht gelegen. Zw Mitternacht Richt sich der Windt zw vnnsern gefallen, vnnd fuern hin gegen Lollanndt. Mochtn doch nit anfarn, do man gemainglichen Anfert, muessten zw Reby aussteen <sup>1)</sup>, ist ain dorff, vnd ain halbe meill im gewässer vnnd wässerigen Sanndt geen. Das Mör was abgeloffen. Darnach durchrit ich Lollanndt, vier meill, vnnd khamb an die Innsel Falster genannt. Dar Inn ligt Neuckhoping, Schloss vnnd Stat. Die zwo Inseln schaidt das Mör. Ist nit Prait, nahenndt wie ain zimlich gross fliessennndt wasser. Ich khamb

Hier findet sich auf einem besondern Blatte des Königs von Dänemark Bildniss eingeschaltet, in Zirkelform mit der Umschrift: „Cristernus Rex Danie et Norvegie.“

(Bl. 19<sup>a</sup>.) denselben tag hinüber, aber meine phärdt nit, vmb das das Mör abgeloffen war, vnnddie phärdt khunden nit in die Schiff abtreten.

Zw Neuckhoping war die Khunigin etwas wenig vor mir ankho-  
men. So fand Ich da Hertzog Carls von Burgundy Pottschaft, Monsor de Bulon vnnd Maister Jan Penning von Amsterdam. Die Khunigin schickht zw stundt an Ire Hofmaister vnnd den Khuchlmaister, liess mich empfahren.

Lies mich diesmal  
fragn, ob ich offne  
audientz oder ja  
geh. begerte. (H.)

Aprillis 1. (H.)

Den andern tag darnach khamb der Khunig auch dar. Schickht mir sein Camerdiennner Anthony, geselschaft zulaisten, huntzt ich eruordert würde.

Am ersten tag Aprillis ward ich berueffen, vnnd durch den Canntzler, in das parfuesser Closter, das zwnächst meiner Herberg,   
† gefuert. vnnd der Khunig von Schlos dahin khomen was, †.

Der Khunig hört mich steennder. Als ich die Scharffen wort muesst aussprechen, las ich die ab ainer Zettl, damit ich nit zuuil, noch zw wenig redte. Dazumal, vnnd als der Credenntzbrief gelesen ward, Schloss der Khunig die Henndt, Sach off vber sich. (Bl. 19<sup>b</sup>.) Des   
† Karl. (H.) Printzen in Hispanien vnnd Hertzogen † zw Burgundy potschaften Stunden mir an der Seitten, vnnd Sprachen: „was ich erworben, das wäre Ires Herrn auch gleichermassen begern.“

<sup>1)</sup> Rodby an der nördlichen Küste Laalands.

Der Khunig namb im ain bedacht zw Antworten, liess mich wider zw Herberg beglaiten. Nach tisch ward ich zw der Khünigin gefuert. Die was auf Niederlendisch vnd noch Cläglich beclaidt <sup>1)</sup>. Nach gesagtem grues vberantwort ich den Credenztbrief vnd die VerEerung. Muest mich zw der Khunigin nidersetzen auf ain Khuss am Fletz, des ich nicht gewonndt was. Die Niederlendischen Räte khnieeten vor der Khunigin, vnd Retten der sachen halben, darumb wir gesandnt warn. Darnach ich wider aus dem Schlos zw Herberg Eerlichen beglaitt. Da waren auch bey Sechzehen Frauen vnd Junckhfrauen, alle weiss, falb, Aber khaine die mit der Khunigin darkhomen was.

Alls wir wider zw Hanndlungen beruefft warn, Eruolgt vnns ain Anntwort, die zweiflich geacht ward. Darumb verneutten wir die auf vnnsern vnd dem Peesten ver(Bl. 20<sup>b</sup>.)stannndt, mit frag: „ob es die mainung wäre?“ Da es aber nit was, Sagt ich von vnnsrer aller wegen: „der Anntwort versähen sich der Khaiser, noch der Printz in Hispanien khainsweegs. Ire Maj. etc. würden vnns des auch nit glauben, das sein Khunigliche gnad sein gewissen vnd die gebot gottes, sein Eer, die Cristlich ordnung, die freundschaft ringer achtet, dann ain gemain weib! Darumb begereten wir der Anntwort. Wo wir ye khain annder gehaben möchten, vnns die in schrift vnder des Khunigs Innsigl zugehen.“ Er wolte aber nit. Liess sagen: „Es wäre der brauch nit, den Potten, so mit Credenztbriefen hanndleten, die Anntwort in schrift zugeben.“ Was wir vermonten, half nichts, belibe vngeuärlichen bey dem: „Wollt sich Khuniglichen halten, wie auch sein vater vnd voruordern.“ Der Khunigin Hofmaister, Herr Albrecht Gibs, verEerte mir ain Henngst von des Khünigs wegen, sambt dem Sattl. Daran was ain gerädt <sup>2)</sup> vnd von Messing ain frauen Pild, das khert die Press, darinn ain Herz lag etc. Da erkhanndt ich Seuerin Nortwed <sup>3)</sup>, des Khunigs Hauptman am Möer, der all sein thun in

---

Ich was bey ainem pfarrer glosiert. Alsdan jr die von hoffgesint mit mir geessen, fragtn sy mein wierdt: „warumen Er nit mit mir

---

<sup>1)</sup> Wegen des Ablebens K. Ferdinands des Katholischen von Spanien, ihres Grossvaters von mütterlicher Seite.

<sup>2)</sup> D. i. „gereite“ = Reitzzeug.

<sup>3)</sup> Severin Norby ist gemeint, der Feind der Hansestädte, der endlich im Heere Karls V. vor Florenz 1530 erschossen wurde.

Teuffels namen (*Bl. 20<sup>4</sup>.*) thette, vnnd hernach vill wunders gestiftt, zwletzt in die Mosqua mit seiner geselschaft sich gethan, vnnd durch Khaiser Carln daselbstn wider erbeten, vnnd vor Florenatz erschossen ist.

Am zehennden Aprillis sein wir von Neuckhoping verruckht.

Zwo meill am Lannd geraist, dann zw Schiff ain meill in Sialannd,

Koppahafn. (H.) die Innsel, dar Inn Khoppenhagen, die Khünigeliich Hauptstat, ligt.

Warnburg. (H.) Mit beachwärllichem wind gefarn vnnd in ainem Schloss Warrenburg gebauet <sup>1)</sup>. Man sagt, wie in dasselb Innder Schloss, als auch in das Schloss Gora, khain Khunig thur khumen, darumb ist hernor ain Zimmer für die Khunig zuegericht. Man sagt auch das in ainem Schlos, Sunderpurghk genannt, in ainem Zimer ain Jungkhfraw gesehen wierdt, mit Füraten vnnd Petten <sup>2)</sup>. Darain tarff niemandt geen. Soll aines

Aprilis 11. (H.) Khunigs Tochter sein, die sich selbs erstochen. Des anndern tags Raisten wir vier meill in ain Stat genannt Nestnighk <sup>3)</sup>. Ist ein (*Bl. 21<sup>4</sup>.*) schöne, guete Stat, mit vil khirchen. Ist nit vmbgemauert.

Solla auch 12. (H.) Von dannen aber ain tagrais, vier meill, geen Andershoff, ain Closter zwaj Closter sein, in 13. (H.) geen Corsee <sup>4)</sup>, Ist ain Schlos vnnd Stat. Da sassen wir wider zw Schiff vnnd fueren vier meill aus Sialanndt in die Innsel Fun. Haben vill widerwärtigs windt gehabt. Khamen dann mit muce vnnd sorgen

iglichem sich ain glokha zw ge- Niburg. (H.) geen Neuburg, ain Schloss vnnd Stat. Da beliben wir vber nacht. Im schloss da zaiget man den Gessten ain Horn, des soll ain Edlman, genannt Saltzer, dem Teufel ab dem Khopf gerissen haben. Mich

---

lateinisch redte?“ Sagt: „Ich rette oberlendisch Latein, das verstuende er nit“. (H.)

---

<sup>1)</sup> Wohl Wordingborg, die Burg Waldemars, am südlichen Ufer Seelands.

<sup>2)</sup> D. i. mit einer anhängenden Börse, für's Gebethbuch, und mit dem Rosenkranze. „Über Bürsten f. cassidile, bursa siehe Schmeller l. c. 1, 202; über Betten f. Rosenkranz ebenda 1, 217. Noch bis zur Stunde heisst ein Haus in Wien, Nr. 1146 am Kohlmarkt, an dessen Ecke ein goldener Rosenkranz als Hausschild zu sehen ist, „zur Betten.“

<sup>3)</sup> Vielleicht Nestved, nordwestlich von Wordingborg?

<sup>4)</sup> Anderskow bei Slagelse.

<sup>5)</sup> Korsør an der Südwestküste Seelands, Nyborg auf der Insel Fünen gegenüber.

daucht dasselb ain khuehorn. Von dannen khamen wir vier meil ge- 14. (H.)  
raist am Lannd geen Ottensee, ain gar wolerpauete Stat mit schönen  
khirchen. Da ist auch ein Bisstumb. Dar Innen wonte des Khunigs  
Muetter. Lag khrannckh, liess vnns für sich khomen, ligennde im  
Pett. Da namen auch die Burgundischen Potten drey Jungkhfrauen  
mit sich, die mit der (*Bl. 21<sup>b</sup>*) Jungen Khunigin in das Khünigreich  
khomen warn. Die verschickht der Khunig, vmb das sy ye vill Redten  
von seiner vnschickhlichkeit <sup>1)</sup>. Darnach Raisten wir aber vier meil Aprilis 16. (H.)  
geen Assens, ain khlain Stätl an der See <sup>2)</sup>. Vnnd morgenns sassen  
wir wider zw Schiff, fuern aber mit grossen Sorgen vnnd gefür zwo  
meil vber. Khamen in SonnderJuchtlanndt, vnnd muesten vier meil  
am Lannd raisen hintz geen Oplro <sup>3)</sup>, ain Schloss. Ein khlaines Phärdt  
hat ich bei mir im Schiff, die anndern khamen erst den andern tag 17. (H.)  
nach vnns. Von Oplro Raisten wir mer vier meil in ain Stat, Flens- 19. (H.)  
borg. Ist zimlich woll erpaut, hat ain Schloss hoch an ainem Perg  
ob der Stat. Wir zugen des anndern Morgenns nach Schleswigk, 20. (H.)  
ain zimliche Stat vnnd Herzogthumb. Da wonndt auch der Bischof  
der Stat, vnnd ist ain allt Herzogthumb.

Juchtlannnd ist das man vor Zeiten Lateinisch Cymbricam Chersonesum gehaissen. (*Bl. 22<sup>a</sup>*.) Vnnd ist gethaillt. Das thail, so an  
das Herzogthumb Schleswigk stosst, wierdt sonnder Juchtlannnd  
genennt.

Wie man von Schleswigk ain khlain weeg furter Raist khumbt  
man zw dem Schloss, Cotrop genannt, da der Hertzog gemainigcli-  
chen hoff hielt. Geet die Strassen nahent am thor hin, ist Scheind-  
lich erpaut gewest. Nahenndt daselbstn geet ain graben Denenwerch  
genannt, ain Lanndtgeschaidt zwischen Sunder Juchtlanndt vnnd Holn-  
stein. Vnnd dann zohen wir drey meil geen Rensperg, ain khlain  
Stätle, hat der Khunig für sich gehallten. An dem Ritt sein wir nuer  
ain meil neben Dietmars hingerast, da die Friesischen Paurn sein,  
vnnd khainem Herrn gehorsamen. In dem Stätl sache ich aines Brie-  
sters hochzeyt seiner Ersten Mess. Der nimbt sein Muetter, Schwester,  
oder ein anndere nächste freundtin mit der Rechten hanndt vnnd her-  
nach die annder freundschaft vnnd geladen, alle mal zway mitein-  
Dennenberch. (H.) 21. (H.)

<sup>1)</sup> D. i. des Düvecke wegen.

<sup>2)</sup> Am kleinen Belt.

<sup>3)</sup> Apenrade.

annder. Geen ain gassen auf, die annder ab, (*Bl. 22<sup>a</sup>*) mit Pfeiffern vnnnd Drumelschlahern, oder wo sy annders nit haben, mit ainem Pegkh, darauff geschlagen.

22. Abermals fünff meil geen Neumünster, ain khlains Stätle.

Neumünster vor  
vill Jarn was Fal-  
dera genant. (H.) Hüntzt her von Flensawerg ist es haidig, Vassat hoert vnnnd mösig, wenig erpaut, gehört dem Hertzogen zw Hollnstein. Wiewol die gebiet der fursstenthumber Schleswigkh vnnnd Holnstein gethaillt,

23. (H.) So nennt man doch gemeinlich mit ainem Namen geen Holnstein gehörig. Des morgens nach Seeperg <sup>1)</sup>, ain Schloss an ainer

Sigberg rechtge-  
nent. (H.) Höhe, das man der orten für seer veast acht. Ain Stätl darunder, da wir beherbergten. Wir sein allain das Schlos zu sehen dahin

geführt, ist nit der nechste vnnser weeg gewest. Wir haben dennoch vnnser gellt gezellt, sein drey meill geraist. Da felst die Traß, das wasser so für Lubegg fleusst, in die See. Von dann sein vier meill geen Lubegkh. Vnnnd wir Raissten nach

Hainburch. (H.) Hamburg, ain schöne Stat, Siben meil. Wir betten von Neu-

24. (H.) münster nit mer dann (*Bl. 23<sup>a</sup>*) Acht meil dahin gehabt. Dise Stat ligt an der Elb. Dasselb wasser Rindt durch die Stat, vnnnd khomen vill Schif mit den Seglen aus der See dahin mit khauffmanschaftten. Fleust nach Achzehen meil von der Stat in die See. Wachst vnnnd felst von Sechs zw Sechs Stunden wie die See oder das Mör. Die Stat ist etlichermassen dem Hertzogen zw Hollnstein verwandt. Wann der dar khumbt, hallten den etliche tag vnnnd nacht Cosstfrey, vnnnd thun im ain verEerung. Sy Ruemen sich, ein Reichs Stat sein, gleichwol ist das ganntz Fürstenthumb

---

Kunig Cristiern oberkham Stockholm, die hauptstat jn Schwedn, hielt ain grosse maltzeit vnd pot <sup>2)</sup> bey 70 personen enthauptn, In der wochn Allerheylichen tag, im 1520 Jar. Darumb das Land wider von Ime abgefallen. Vnd den Dennen solhs verkundt, vnd dergleichen gewarnet. Die Dennen rittn an etlichn ortn zwsamen. Das macht dem Khunig ain graus, derhalben das reich verlassen, daraus getzogn, Sein kunigin nachgeulgt. (H.)

---

<sup>1)</sup> Segeberg.

<sup>2)</sup> „pald“ die Handschrift.

Hollstain lehen vom Römischen Reich. Das Pier, so man da Preut, Hollstain. (H.)  
 ist in grossem Ruff vnnd werdt, allenthalben, da man von dem  
 gueten Pier weiss zusagen. Alls Lubegkh mit dem krieg gegen  
 Denmarckh vill Zeit gestanden, ist des khauffs handlung vill  
 daher khomen, vnnd die Stat aufgenommen. Alda verliessen wir  
 das dennisch gebiet gar. Der guet Khunig hat khaine Acht seiner  
 gueten freundt, treuer Vermonung, sein selbst vnnd gottes gebot.  
 Darumb ist es Ime auch also ergangen. Er zohe jn. Schweden,  
 drang sy, das (*Bl. 23<sup>a</sup>*) sy sich ergaben, da er aber dasselb  
 Reich vberkhamb, da verlur er nit allain dasselb, Sonnder auch  
 damit Denmarckh vnnd Nortweden. Vnnd zwletzt gefangen, Also  
 das seiner erlösung khain Hoffnung ist. Des Khünigs Anherr Cri-  
 stianus, oder Cristiernus, ist ain Graf von Oldenburg gewest, vnnd  
 zw khunig erwellt. Verliess zwen Sun: Hannsen, des Khünigs  
 vatter, vnnd Friderichen, Hertzogen zw Hollstain.

Von Hamburg furn wir nach der Elb ab, fünff meil, in  
 ain Stätl, genannt Stad, gehört dem Ertzbischouen zw Premen. Stad. 26. (H.)  
 Vnnd furthas Ritten wir drey meil geen Veerden, ain Schlos vnnd Veerden. 27. (H.)  
 Stätle, da der Ertzbischoue von Premen gemaingelichen Hoff  
 hielt. Alda schieden die Burgundischen Räte von mir nach Premen.  
 Ich belib ettlich tag da Rastundt. Am Ersten May fuerten mich  
 des Ertzbischoue leuth geen Befarn <sup>1)</sup>. Da was ein grosse  
 Versamblung des volckhs, alls bey ainer Khirchfardt. Dann da  
 stundt (*Bl. 24<sup>a</sup>*) ain gross Creutz, das soll vill wunderzaichen  
 gethon haben.

Am dritten May Ruckht Ich fünff meill geen Rotenburg <sup>2)</sup>, 3. (H.)  
 ain fleggen vnnd Schloss, dem Stifft Vierden zuegehörig. Denselben  
 Stifft hette auch der Ertzbischoue von Premen, der was Hertzog  
 Cristoff von Braunschweig. Den anndern tag Rit ich drey meil Vierden. 4. (H.)  
 geen Vierden in die Stat, ligt nahenndt an der Weeser.

Darnach khamb ich geen Eesl <sup>3)</sup>, vier meill, ligt an ainem Eesl. 5. (H.)  
 wasser genannt die Alder. Die fletsst fur Zell, da die Hertzogen  
 von Lunenburg Hof ballten. Das Dorff gehört denselben Fürsten,  
 ligt vier meill von Zell.

<sup>1)</sup> Beverstedt, westlich von Bremervörde.

<sup>2)</sup> An der Wümme.

<sup>3)</sup> Essel, zwischen Niemburg und Celle an der Aller.

Fontes. VIII.



Newstat <sup>1)</sup>, Schlos vnn Stat, Hertzog Erichs von Braunschweig, drey meill von Eesl, ligt an der Leen. Die flusst aus dem Hartz, neben Gorslar, durch den Stiff Hildeshaim, vnn vnder Eesl in die Alder. Ier Fürst was wenig vor mein aus Friesland dasselbatn zw seiner Gemahel khomen. Hielt mich (*Bl. 24<sup>e</sup>* fürstlichen, liess mich ain meil geen der Pluemaw <sup>2)</sup>, ain Schlos als sein Mairhof, nahenndt bey dem Stätle Wundtstorff, fuern. Aber zwo meil geen Honofer, ain vvestes Stätle, gehört auch denen Fürsten von Braunschweig. Sy lassen aber auch Ire Herrn mit ainer mass vnn Anzall volckhs ein. Ligt auch an der Leen. Dasselb Lannd nennt man Desterleen, von dem Perg Dester vnn dem wasser Leen.

Hildeshaim. 9. (H.)

Geen Hildeshaimb sein dann drey meill, ain schöne Stat. Da ist auch ain Bisthumb. Der Bischof was ain geborner Hertzog von Laubnburg <sup>3)</sup>. Von dann sein fünff meill geen Embighk, da man das beruembt Pier in Teutschen Lannd Preut.

Gorslar. 10. (H.)

Geen Gorslar, ain Stätle wol erpauen, khamb ich am zehenden May. Was der Phingstabennt. Sein Sechs meill. Da nahenndt an der Stat ist ain Silber Pergkhwerch, ligt am Harts. Da am heiligen (*Bl. 25<sup>e</sup>*.) Phingstag hab ich vill mir frembds geschmugkhs an frawen vnn Junckhfrauen gesehen. Auch wie Khunigeliche Cronen an den Junckhfrauen.

Halberstat. 12.

(H.)

Nach Halberstat sein Sechs meil. Ist ain Stat vnn Bistumb, da Herr Leunus von Veldhaim Stathalter des Ertzbischoffs zw Meetz vnn Maidenburg gewest, wie oben gesagt. Der hielt mich Eerlichen vnn woll.

Stasfurt. 14. (H.)

Aber vier meil geen Stasfurt <sup>4)</sup>, ain Stätle, darinn vill Adls wonndt. Haben ain Salzsieden, gehört dem Ertzbisthumb Maidburg, ligt vier meill dauon. Von Stasfurt, reittenndt auf zwo meill, khumbt man geen Khalff <sup>5)</sup>, ain Stätle vnn ain Burgkh daran, des Ertzbischoue zw Magdeburg. Da Reitt man vber die Saall. Vnn dann fürter zwo Meil geritten, khamb ich an die Elb. Fuer

<sup>1)</sup> Neustadt an der Leine.

<sup>2)</sup> Südlich von Neustadt, nördlich von Wunsdorf.

<sup>3)</sup> Johann IV. Herzog von Sachsen-Lauenburg, resignirte 1527.

<sup>4)</sup> Bei Anhalt-Bernburg.

<sup>5)</sup> Kalbe, nördlich von Bernburg.

da vber. Ain viertl weege ob dem Vrfar ist Barben <sup>1)</sup>, ain Stätt der Grauen <sup>2)</sup>. Ain wälhische meill ob demselben Stätt felt die Sal in die Elb. Pald khamb ich geen Zerbet, rait aller sachen fünf Caerbot. 15. (H.) meill. Gehört dem Gefürsten Grauen von (Bl. 25<sup>e</sup>.) Anhalt. Ich khundt khain Herberg haben, yederman was nach Irem brauch aus vmb Mayen. Am Donnerstag nach Phingsten, mit ainem fauen in ainer gassen, nennt man die Pruechgassen, hengt man ain Vnn-darmans Hemet auf <sup>3)</sup>. Dasselbstn felt die Mulla in die Elb &c.

Geen Wittenberg khamb Ich den Sechzehenden May. Sechs Wittenberg. 16. (H.) meill. Was der Aboant der Heiligen Driualtigkeit. Da fand ich den Churfürsten von Sachsen <sup>4)</sup>. Da Entdeckht ich seiner gnaden, was ich gehandelt, vnd was mir begegnet was. Muest bey der Vesper vnd morgens bey dem Ambt vnd Predig bleiben. Hiedt mich gar woll mit grossem genedigem erbieten. Das ist die Hauptstat der Sächsischen Chur. Von dannen Rit Ich geen Eyllenburg, Schloss vnd Stat an der Mulla, Sechs meill. Ligt Eyllenburg. 19. (H.) nuer bey vier Meilln in Meissen. Von Eyllenburg sein zwo meil geen der Aich, ain schöne khirchen Anthonier Ordens. Vnd dann geen Alltenburg, noch vier meill, Schloss vnd Stat. Von dann Altburg. 20. (H.) geen Zwickha vier meil, ain schön (Bl. 26<sup>e</sup>.) Stättle. Belib da Czwieka. 21. (H.) am Getzleihnambstag. Das Stättle ist mit dem Perkhwerch am Schreckhenperg aufgewachsen, ligt an der Molda. Die solt Meissen vnd Voitland schaiden. Demselben nach wäre Zwickhaw in Meissen. Darnach geen Plaw, ain Stat vnd Schloss, vier Plaw. 22. (H.) meill. Huntzt her von Wittenberg aus ist alles des fürsten von Sachsen vnd Margtgrauen zw Meissen. † Land. (H.)

Zum Hoff, ain Stättle, ligt an der Saal, Marggräuisch, drey Hoff. 24. (H.) meil von Plaw. Gehört nunmalls den Marggrauen von Brandenburg zw Anspach. Vnd geen Parreydt Sechs meill, Schloss vnd Parreit. 25. (H.) Stat. Entzwischen ist ain Schloss, Pernegg genannt, am Maen, 2 meil von hoff. (H.) der noch vasst khlain daselbstn ist. Khumbt aus dem Khienperg,

<sup>1)</sup> Barby.

<sup>2)</sup> Von Bernburg.

<sup>3)</sup> In welcher Beziehung das ausgehängte Kleidungsstück zur Laubeinkleidung des Pfingstfestes oder den sonstigen Festlichkeiten des Sommer-Eintrittes steht, will ich nicht entscheiden. In Grimms Mythologie, 2. Ausgabe, S. 744—749 wird diese Sitte nicht erwähnt.

<sup>4)</sup> Friedrich der Weise, † 5. Mai 1525.

nimbt seinen vrsprung zwo meil oberhalb Pernegg <sup>1)</sup>). Dann Reyt man drey meill, ist ain fleggen vnnd hoch darob ain Schloss, Pottnstain genannt. Von Hoff huntzt heer ist alles Marggräuisch.

Pottnstain. 26.  
(H.)

Darnach sein noch drey meill geen Grafenberg, ain gueter flegg. Gehört ainem Burger zw (*Bl. 26<sup>t</sup>*) Nürnberg, ist von der Cron Behaim zw Lehen.

Nürnberg. 27.  
(H.)

Nürnberg ligt vier meil dauon. Von der Stat findt man vill geschriben. Die Pegnitz Rindt dardurch.

Junius. (H.)  
Schwabach. 6.

Am Sechsten Juny Rit ich geen Schwabach, zwo meill, dann geen Weissenburg im Norckha, funff meill. Vnnd furter geen

Weissenburg. 7.  
(H.)

Thunauwerdt. funff meill. Darnach geen Augspurg, Sechs meill,

Thunaweerd. 8.  
Augspurg. 9. (H.)

am Lech. Den ganntzen weeg hab ich verricht, das mich niembt gerechtfertigt oder angesprochen hat, ausserhalb des glaitsman am Fläming. Des sich Ir vill der Ennden bekhandte verwundert haben.

Landsperg. 10.  
(H.)

Geen Lanndspurg, Sechs meill, ligt am Lech, ist Bayrisch.

Pernpeurn. 11.

Dann geen PernPeurn <sup>2)</sup>), ain markht des Bischof von Augspurg,

Fuessn. (H.)

vier meill, Vnnd fur Fuessen, auch des Bischofs, vnnd geen Tan-

Tanhaim. 12. (H.)

haim <sup>3)</sup>), ist Tirolisch, vier meill.

Daselbstn zw Tanhaim khamb ich wider zw dem Khaiser.

Den Anndern tag. Ruckht sein (*Bl. 27<sup>a</sup>*) Maj. geen Imb-

13. Juni.

stat, drey meil, gehört dem Grauen von Montfort. Ain Stätle, darob ligt das Schlos Rottenfels <sup>4)</sup>). An der Raiss hört der Khaiser mein Ausrichtung. Von Imbstatt Ritt der Khaiser den anndern tag auff Rotnfels, dem Grauen zw Eeren. Belib etlich Stundt vnnd spillt mit des Grauen Hausfraw vnnd Tochter. Balthasar Meichsner vnnd ich spillten auch mit. Das Nachtmall namb der Khaiser im Schloss. Ich ward verordennt, die zwo Gräuin zw dem Tisch zu hollen vnnd mit dem anndern Frauenzimmer zw essen. Nach dem

Stauffn. 14. (H.)

Nachtmal verruckht sein Maj. geen Stauffen, ain meill. Gehört

Wangen. 15. (H.)

auch Graf Haugn von Montfort. Dann geen Wangen, zwo meill, ain Reichsstätl. Von dannen vber die Iller, die schaidt Schwaben

Tetnam. 16. (H.)

vnnd Alga, geen Tethnam, ain Stätl, gehört dem Grauen

<sup>1)</sup> „Zwo meil oberhalb Pernegg nimbt seinen vrsprung“ die Handschrift.

<sup>2)</sup> Südlich von Schongau am Lech.

<sup>3)</sup> Zwischen Reutte und Immenstadt.

<sup>4)</sup> Vergl. unten zum 2. November 1516, S. 105. Anmerkung <sup>2)</sup>).

von Montfort. Stuenndt sein Maj. ab. Besuecht auch denselben Grauen Vrichen, vnnnd Ritt dannocht denselben tag geen Puechorn, ain Reichstättle. Daruor ligt ain Frauen Closter, Lebntall, baide am Podnsee.

(Bl. 27<sup>a</sup>.) Vber den Podnsee fuer der Khaiser geen Cost- Costaltz. 17.(H.) nitz. Rait man zwo meil, daran man funf gaantzter Stundt, mit guetem Wetter vnnnd mit zwen vnnnd dreissig starckhen Ruedern, gefarn ist. Die Phärdt warn geen Pregnitz beschieden. Das was 17. Juni. am Sibenzehenden Juny.

Am Achtvnnndzwaintzigisten tag ward ich geen Vberlingen Vberlingen. 28. zw Kay. Maj. eruordert, vnnnd da mit anndern weittter abge- (H.) fertigt.

### Potschafft in die Aidgenosschaft.

1516.

Am Neunvnnndzwaintzigisten Juny worden Herr Wolff von Khlin- 29. (H.) genberg, Lannd Chumentheur zw der Mannaw, Herr Wilhalbm von Reichenpach vnnnd ich in Potschafft zw den fünff örtern der Aidgenosschaft gefertigt. Vnnnd fuern nach dem See denselben tag geen Arbon, funff meil, gehört dem Bischof zw Costnitz. Den (Bl. 28<sup>a</sup>.) ann- dern tag geen Raschach <sup>1)</sup>, ain meil, da fanden wir die Gesannndten. Raschach. 30. Sy verhörten, fertigten vnns gar Palld. Also das wir denselben tag (H.) wider geen Lanngnarg <sup>2)</sup> fuern. Ist ain Schloss vnnnd Stättl der Grauen von Monntfort. Wir muesten Windtshalben dahin, sein zwo Julius. (H.) meil. Des tags darnach geen Puechorn, ain meil. Da was der Khaiser. Puechorn. 1.(H.) Vnnnd muesten mit seiner Maj. wider geen Langn Arga, vnnnd dann noch ain meil geen Linda, ain Reichstättl am See, vnnnder dem Osterreichischen schiermb.

Zw Lynnda, am dritten July, fertigt der Khaiser Herrn Wilhalbm 3. Juli. von Reichenpach vnnnd mich wider ab, nach Zürich. Vnnnd Ritten vber diezway wasser Arga vnnnd Schussa. Khamen zwo meill geen Puechorn, dann zwo meill geen Morsperg <sup>3)</sup>, ain Schlos vnnnd Stättl des Bischoffs

<sup>1)</sup> Rohrschach.

<sup>2)</sup> Bei Friedrichshafen am Bodensee.

<sup>3)</sup> Mörsburg am Bodensee.

zw Costnitz. Da fuern wir vber den See, ain halbe meil, vnnnd noch ein halb Ritten wir geen Costnitz. Da fannden wir Herrn Haugen von Lanndaberg, Bischoue zw Costnitz, der auch ain Comissarj was. Mit dem Ritten (*Bl. 28<sup>a</sup>*) wir von Costnitz ain halbe meil, vnnnd khamen in den Wald, genannt Schwaderloch. Vnnnd stürpas ein meil an ain Pach, genant die Teur, nahennd bey Frawnfeld, vnnnd noch zwo meil geen Winterthuer. Das Lannd heisst man in Turga. Darnach geen

**Tess. 5. (H.)** Tess, ain gross Frauen Closter, da vill leut zuegeriten sindt. Darob ligt das Schloss vnnnd Grafschafft Khiburg. Huntst her Rait man von

**Caurch. 6 (H.)** Costnitz funf meil. Den andern tag zwo meil geen Zürich, ain schöne Stat. Dardurch Rindt die Limackh, so aus dem See, hart an der Stat ligenndt, fleust. Da verrichten wir souil wir mochten in vier tagen. Das volckh was der Zeit so Andechtig, alle ye ains in Teutschen Lannden. Der brauch was, das der Burgermaister, gerichtsdienner vnnnd gemaine Weiber mit den Gesanndten assen. Darzue annder Person, wer zw dem Tisch möcht, der offt nit ain guet wort von vnserm Khaizer die ganntz malzeit geredt hat. Sonnst ist vns gebürliche Eer vnnnd (*Bl. 29<sup>a</sup>*) gueter willen erzaigt. Von dann Ritten

**Tess. 11. 12. (H.)** wir wider nach Tess vnnnd Costnitz. Ich verliess Herrn Wilhalbm daselbstn, vnnnd Raiste nach Morsperg, vnnnd noch zwo meill geen

**Marchdorf. 14. (H.)** Marchdorf, ligt in Lintzkha <sup>1)</sup>, des Bischoffs zw Costnitz. Dann durch Rauenspurg, ain Reichsstat an der Schussa gelegen. Zwnächst darob ligt das Schloss, die Lanndtvoggtey in Schwaben, Osterreichisch. Vor der Stat ligt Weingarten, das Reich Closter. Vnnnd also

**Leokhirsch. 15. (H.)** funff meil geraist geen Leokhirsch an der Eytra <sup>2)</sup>, ain Reichsstättl. Nachmalls geen Khembten, ain Reichs Stat an der Iller im Alga, funff meill. Vnnnd geen Nesselwang <sup>3)</sup>, zwo meil, ain marckht des Bischofs

**Fronta. 16. (H.)** zw Augspurg. Vnnnd noch ein meill geen Fronta <sup>4)</sup>, ain Dorff an der

**Vuls. 17. (H.)** Vuls, die von Thanham herfleusst. Darnach Rit ich durch Vuls, ain khlainen fleggen, geen Fuessen, ain meil. Ein schönes Stättl, auch wolerpauts schloss des Bischofs zw Augspurg, da ich den Khaizer fanndt.

<sup>1)</sup> Markdorf, nordöstlich von Mörsburg. Der Linzgau zwischen dem Thurgau und Rhätigau um Pfullendorf und Linz.

<sup>2)</sup> D. i. Leutkirch, nordöstlich von Ravensburg.

<sup>3)</sup> Nordwestlich von Füssen.

<sup>4)</sup> Zwischen Nesselwang und Vils.

Den andern tag, den 20. July darnach, (*Bl. 29<sup>a</sup>.*) muest ich 18. (H.) hinwider. Rit den tag Sechs meill geen Khombten. Darin durch Isaa vund Wangen geen Tettnam <sup>1)</sup>, Sechs meill. Fuert ain meill geen 19. (H.) Puechern, vund in ainen grossen markht Hagena <sup>2)</sup>, das von Costnitz drey meill, vund geen Costnitz. Da hiendlen <sup>3)</sup> der von Reichenpach 20. (H.) vund ich mit dem Bischove vund Capitl, der Abbtay halben in der Reichenaw. Des andern tags Ritten wir bald geen Frauenfeld, zwo 21. (H.) meill. Geen Winterthur zwo, vund geen Zürich drey meill, hanna- 22. (H.) deiten Sechs tag. Darnach wider geen Frauenfeld. Vund dann geen 23. (H.) Costnitz. Hab etlich wochen daselbstn müssen auf beschaidt 29. (H.) warten.

(Hier folgen 3 leere Blätter.)

(*Bl. 33<sup>a</sup>.*) Die Raiss zw Khunig Sigmund in Polln, Grosfürsten in Litten, vund zw dem Grosfürsten in die Mosqua.

Khaiser Maximilian Stuennd ain guete Zeyt mit Khunig Sigmunden zw Polln in widerwillen, wie man sagt heurat halben. Dann der Khunig vermähelt sich mit Graf Steffanos im Zips tochter. Derselben Brueder, Graf Hanns, ward durch sein mueter, die ain gebornne Hertzogin von Teschen gewest, ain Sinreiche Fraw, dahin gewisen, nach der Hungerischen Cron zutrachten. Die zohe an sich die ansehnlichste vom Adl in allen Spanschaften, mit Prouisionen vund Artgolasch, das ist Jar oder Diennstgeltt. Vund der Khunig Vladislaus on Erben was, vund als derselbe Khinder vberkhamb, tracht er, Graf Hanns, vmb des Khünigs tochter. Vund weil die zwen Khunig zw Hungern vund Polln leiblich Brüeder warn, hat Khaiser Maximilian gedacht, Khunig Sigmund würde seinem Schwager Graf Hannsen zw seinem furnemen befürdern, das dann wider die Ver träge, die der Khaisermit Hungern (*Bl. 33<sup>a</sup>.*) hette, der Erbschaft oder Succession halben zum Khunigreich Hungern, wäre.

<sup>1)</sup> D. i. durch Isai und Wangen nach Tettnang.

<sup>2)</sup> Hagnau bei Mörsburg am Bodensee.

<sup>3)</sup> Die Handschrift hat 'hinden'. Zu vergleichen ist unten S. 126. Auch die Pesther Handschrift hat „hiendl“. Kovachich l. c. S. 134.

Derhalben schickbt der Khaizer zw Basilio, dem Grosfürsten, in die Mosqua, der dann ein Eewiger Veindt der Khunig zw Polln vnnd Grosfürsten in Lytten ist. Macht mit dem Freundschaft. So stuende auch der Hochmaister in Preussen, der auch vast ein Khunigeliche macht hette, hart wider den Khunig zw Polln. Des alles dem Khunig auch nit wol gefiell, dann er was zw khriegen nit genaigt. Suecht nuer Ruee vnnd frid. Also ward durch vil hanndlungen die sachen dahin gedigen, das Khaizer Maximilianns Enigkhle, Khunig Philips aus Hispanien Sun ainer, des Khünigs Vladislav tochter, vnnd herwider desselben (*Sun*), Khunigs Philipps tochter Eelichen nemen sollen. Darumb auch baid gebrueder, Vladislaus sambt seinem Sun, der auch numalls zw Khunig gecröndt was, vnnd der Tochter, auch Khunig Sigmund geen Wienn zw dem Khaizer khamen, sich da (*Bl. 34<sup>a</sup>.*) miteinander vereinigten, verbunden, die Heuratn beschlossen, vnnd die Tochter dem Khaizer in Sanndt Steffan khirchen offennlich, an stat seiner Enengkhle ains, vermähelt ward. Dermassen: wo derselben khainer, die nâme, soll der Khaizer die beschaffen vnnd behallten, wie zum tail in derselben Zusammenkhunfft angeruert ist worden. Dasselbstn hat der Khaizer dem Khünig zw Polln bewilligt, sein Potschaft zw dem Grosfürsten in die Mosqua zuschickhen, vnnd vmb frid zuhanndlen. Darzue ward fûrgenomen: Herr Cristoff Bischoue zw Laybach &c. Mir ward beuolhen, die sachen zw Solicitiern, Alls ich dann mit allem vleys thâte. Vnnd aber der Bischoff so lanng damit vmbgienng, verändert der Khaizer sein gemuet, vnnd legt solich Purd auff mich vnnd Petern Mraxj, seiner Maj. Phleger zw Gûnnss. Der was gleichwol dem Bischoue auch zuegeordnet vnnd darumb geen Crackhaw verritten. Vnnd alls sich die sach verzoh, khert wider anhaimbs. Ich khunde auch nit so Palldt (*Bl. 34<sup>b</sup>.*) fertig werden. Der Khaizer zobe von Augspurg hinwegh.

20. October.

Am zwaintzigisten Octobris des funfzehenhundert vnnd Sechzehennenden Jars muest ich dem nachuolgen. Liess doch die maisten Phârdt vnnd Dienner zw Augspurg. Vnnd Ich erhub mich am vierten tag hinach geen Eyrstorf, ain dorff, Siben meil. Geen Fuessen, funff meil. Da Errit ich den Khaizer. Darnach Raist der Khaizer geen Reytta, vnnder Ernburger Clausen, zwo meil. Geen Thonhaim, drey meil. Geen Fluechenstain, ain Schloss des Bischofs von Augspurg.

Das Hofgesindt lag zw Santhofen <sup>1)</sup>, drey meill. Am anndern tag Nouembr durch Imbstatt. Da stundt der Khaiser, dem Grauen zw Eern, ab vnnnd sprach Ime vnnnd seiner Gemahel zue. Sy khamen ab dem Schloss herab <sup>2)</sup>. Vnnnd Ritt darnach geen Stauffen, drey meil. Geen Pregnitz am Podnsee, drey meil. Geen Lynnda, ain meil. Geen Vberlingen, fünff meil. Geen Salmasweyl, ain Reich Closter, (*Bl. 35<sup>a</sup>.*) ain meil. Herwider durch Vberlingen vnnnd geen Costnitz, zwo meill. Vnnnd dann geen Zell am Vnndersee, zwo meil. Ligt im Hegaw, des sich bey Costnitz an der Reinpruggen anhebt. Darnach geen Enngen, drey meil, der Grauen von Lupfen. Da hebt sich an die Grafschafft Parr. Vnnnd dann für Islingen, Furstenberg, vnnnd vber die Thunaw geen Hufingen, Schlos vnnnd Stat deren von Schelnberg, zwo meill. Vnnnd haist die gegent „vor dem walld.“ Ain halbe meill dauon entspringt die Tunaw. Von dann geen der Newstat, ain marckht, ist Österreichisch, vor dem Schwartzwald. Vnnnd durch den Wald, zwo meill, ain pöser weeg. Zw ainem Wiertshaus, genannt im Himelreich, vnnnd dann wider drey meil geen Freyburg in Breyskbaw, Österreichisch. Raint an die Marggrafschaft Baden. Darnach geen Preysach am Rein, Österreichisch, vnnnd dann vber den Rhein. Ahwertz ist das Lannd Elsas. Das ober wirdt genannt Sunckha. Zoch nahenndt neben Kulmar, ain Reichs Stat, geen Perckham, zwo meil, ain (*Bl. 35<sup>a</sup>.*) Stätl Österreichisch. Dabey nahenndt ligen Schlos Rapoldstain vnnnd Stätl Rapersweil <sup>3)</sup>. Da Rindt die Ill durch das Lannd ab. Geen Obernehnham <sup>4)</sup> für Sletstat. Neben hin ligt auch Sannd Otilia Perg. Vnnnd sein auch für hochKhunigaperg <sup>5)</sup> gezogen. drey meil. Der Khaiser zoch geen Neuweiler <sup>6)</sup>, Sechs meil. Darnach geen Inweiler <sup>7)</sup>,

---

<sup>1)</sup> Das ist Sonthofen an der Iller, südlich von Immenstadt. Das Schloss Fluchenstein mag an einem der Gebirgsabhänge um die Ostrach zu suchen sein. Auf unseren Karten erscheint es nicht mehr.

<sup>2)</sup> Hugo Graf von Montfort der Ältere und dessen Gemahlin, eine geb. Gräfin v. Bitsch. J. N. v. Vanotti Gesch. d. Gfn. v. Montfort u. Werdenberg S. 147. Die oben S. 100 erwähnte zweite Gräfin wird wahrscheinlich Apolonia, Gemahlin Johannis des Älteren v. Montfort, sein.

<sup>3)</sup> Ribeauviller, südwestlich von Schletstadt.

<sup>4)</sup> D. i. Ober-Enheim, südwestlich von Strassburg.

<sup>5)</sup> Hohen-Kinsberg, westlich von Schletstadt.

<sup>6)</sup> Neuviller, westlich von Hagenu.

<sup>7)</sup> Jagweiller, nordwestlich von Neuviller.



ain meil, vnnnd geen Hagenaw zwo meil. Ich aber Ritt von Obernehnem geen Strasburg, vier meil, die schön vnnnd mächtige Stat zubesehen. Da Rindt ain Armb vom Rein durch die Stat vnnnd zw nächst der Stat khomen die zway wasser Ill vnnnd die Preys zusamen. Vnnnd von Straspurg geen Hagenaw vier meill. Da zw Hagenaw ist die Lanndvogtey in Vnnder Elsass. Der Khaiser libe am tag Saanndt Catrein dem Abbt von Weissenburg im Elsass. An Saanndt Andreas tag, lihe des Hertzogen von Lotringen Räten, alle gewalttragera. Dergleichen dem Bischof zw Metz. Am Achten Decembris schwuer der Khaiser die Püntnuuss mit Khunig (*Bl. 36<sup>a</sup>.*) Carla in Hispanien vnnnd mit dem Khünig Hainrichen in Eangellannndt, zw der whör wider meniglichen.

Lehn Lotring.  
(H.)

14. December.

Am vierzehenden Decembris hat sein Maj. mich abgefertigt in Polln vnnnd Mosqua. Vnnnd hintzt am Rein drey meil geritten. Da vbergefarn, vnnnd dann wider ain meil geriten geen Rastat, in der Marggrauen zw Baden Lannd. Geen Erlingen zwo, vnnnd aber zwo geen Pfortzach. Dann noch aines thails der Marggrauen Lannd. Darnach in Wirtenberg, geen Constat an Neckher, vnnnd noch ain meill geen Eslingen, ain Reichstat. Nach dem Neckher vber sich zwo meil, vnnnd der linckhen hanndt zue nach der Fils geen Gepingen. Vnnnd furt noch ain meill ist es noch Wirtenbergerisch, vnnnd aber ain meill geen Geislingen. Darob ligt ain Schlos helfenstain, die Grafschaft, deren von Vlbm gebiet. Vnnnd noch drey meill in die Stat Vlbm an der Thunaw, ain habhaffte Reichstat.

Dann für Gunsperg geen Burgaw, Schlos (*Bl. 36<sup>b</sup>.*) vnnnd Stat, die Marggrafschaft mit dem eigenthumb Osterreichisch, des Bischoffs zw Augspurg Phannndtschaft. Darnach geen Augspurg. Da fannd ich Hannsen Dantiscum, Doctor, des Khunig zw Polln Secretarj vnnnd Solicitator; den Gregor Demetry Sagrewskhy, des Moscouitter Poten; Crisostomum Columnum, der Hertzogin von Maylannd vnnnd Bary Gesanndten; Hannsen vom Thury, der mir alls ein Ausgeber zuegeordnet was; vnnnd Georgen Raumschüssel, der mit mir an die Moscouittisch Granizen Raisen solt, dann er erst heraus was khomen.

27. December.

Zw Augspurg bin ich mit den obgenannten allen, ausserhalb des Polnischen Gesanndten, am 27 tag verritten. Vber den Lech, ain meil, Geen Fridberg, ain Stätl Bayrisch. Den 28 tag vier geen Inderstorf. Am 29. nach Freising vber die Amber, vier meil. Am 30. geen Lanndtshuet, vier, den 31. geen Genckhofen vier meil.

28—31. Decem.

(Bl. 37<sup>e</sup>.) 1517.

Am Ersten January geen Pharrkirchen, drey meil. den andern 1. Hauer.  
geen Schärding am Yn, vier. Ist hintzther alles Bayrisch.

## Oesterreich.

Den Dritten geen Enngelhartz Zell, drey meill, in Oesterreich ob 2. .  
der Enns, an der Thuna. Den 5. vier meil ab geen Aschach. Den 5. .  
Sechsten tag drei geen Lintz in die Hauptstat. Am Zwelfften vber die 6. u. 12. Hauer.  
Pruggen geen Galneukirchen, ain meil. Aber aine geen Pregarten.  
Den 13. zwo meil geen PierPach. Den 14. aine geen Khünigs- 13. u. 14. .  
wisen. Den 15. zwo geen Arhaspach, aine geen Rapoldstain. Den 15. .  
16 aine geen Zwetl, ain Stätle in Österreich vnnder der Enns. 16. .  
drey geen Von dann ain meil geen Rastenbergh, oder Rastensfeld <sup>1)</sup>.  
Am 17. Horn, vnnd am 18. tag fünf meil geen Retz, alles Öster- 17. u. 18. .  
reichisch.

Den 19. zwo meill geen Znämb <sup>2)</sup> in Märhern. Vber die Teyn. 19. .  
Dasselb wasser ist der merer thail des Geschaidt zwischen Öster-  
reich vnnd Märhern. Doch an etlichen orten hat Österreich (Bl. 37<sup>e</sup>.)  
hinüber, Aber an andern orten hat Märhern herwider Schloss vnnd  
fleggen. Da erlnderte ich mich meines mitverwonndten absterben <sup>3)</sup>.  
Ich was ferr von dem Khaiser, vnnd schickht derhalben geen Wienn  
zw dem Regiment ymb rat: „ob ich allain die Raiss verrichten soll?“  
Mir ward geantwort: „sy wessten mein beuelch nit. Darumb wissen  
sy mir auch nit zuraten.“ Ich Raiste in gottes namen hin, vnnd Ruckhte  
am 24 tag geen Wolfarnitz <sup>4)</sup>, drey meil. Den 25. geen Prun, drey 24. u. 25. .  
meil. Entzwischen rindt die Igla bey prelas <sup>5)</sup>. Dann geen Wischa <sup>6)</sup>,  
nennt man Märherisch Wischoua, drey meill. Hierinn bey Wischa  
muess ich auch mein Vnschickhlichkeit bekennen. Ich bracht meinem

<sup>1)</sup> Rastenbergh, Herrschaft und Schloss. Rastensfeld der dazu gehörige Markt-  
flecken mit einer Pfarre, am Kampflusse.

<sup>2)</sup> D. i. Znaim.

<sup>3)</sup> Nämlich Peter Mraz's, der zu Znaim gestorben war. Vergl. Fr. Adelungs,  
Herbertstein S. 50.

<sup>4)</sup> Wolframitz, nordöstlich von Znaim.

<sup>5)</sup> Pralitz.

<sup>6)</sup> Wischau.

Veter Georgen Raumschüssel ain starckhen trunckh. Der Hertzogin von Bary gesandter, ain allter, Eerlicher Briester, so mit zoch, hette den brauch, was er für sonnder nambhafft in ainer Herberg sach oder erlnderte, Nach dem schrieb er sein Reymb, an die Wanndt. Darumb schrib (*Bl. 38<sup>a</sup>.*) er dazumal: „Talem te presta, qualis haberej velis.“ Das ist teutsch: „Halte dich dermassen, dafür du gehalten wilt werden.“ Er erzürndt mich dazumal damit, Aber Palld hab ich mich erlndert, das er Recht vnnd ich Vnrecht was. Darumb danckht ich Ime von Herten, 28. Jänner. vnnd danckh im noch darumb. Am 28. geen Prostonitz <sup>1)</sup>, zwo meill, vnnd geen Olmüntz, zwo meill. Da fließet die march für. Das sein die drey haubtet in Märhern: Olmüntz, Prün vnnd Znämb.

Von Wischa ist auch ain nächner weeg nach Olmüntz, auff Grä-litz. Den zeucht man aber wann es wol truckhen ist. Seingleich vier meill, aber khainer vnnd Ebner.

30. Jänner. Am dreissigsten von Olmüntz durch Vistriza <sup>2)</sup> Raist ich drey meil durch Holtz vnnd Zimbliche Höch. Geen Leipnickh, drey meill. Ist ein New erpaut Stätle, des Herrn von Pernstain, vnnd hoch gegen vber Helffenstain <sup>3)</sup>, bemellets Herrn. Dann furt auff Annderthalbe meill geen Weissenkirchen, das man Märherisch nennt: Hranitz, Schloss vnnd Stat Pernstainerisch. (*Bl. 38<sup>b</sup>.*) In dem Tall fleust Wetzwa. Aber fürbas Annderthalbe meill geen Titzschein, Märherisch Itzin genannt <sup>4)</sup>, ain Stätle vnnd hoch am Perg ain vesst Schloss der Herrn von Scheretin. Darnach sein vier meil geen der Ostra, Märherisch Ostraua, des Bischoffs von Olmüntz Stätle. Ligt hart am wasser, mit dem Namen aber Märherisch: Ostrawitz. Felt ain meil vnnder dem Stätl in die Oder bey RotPer <sup>5)</sup>. Da Enndet sich Märhern.

---

<sup>1)</sup> Prosnitz auf halbem Wege von Wischau nach Olmütz.

<sup>2)</sup> Gross-Wisternitz, östlich von Olmütz.

<sup>3)</sup> Am jenseitigen Ufer des Beczwa-Flusses.

<sup>4)</sup> Alt-Titzschein, mährisch Stary-Giezin. Das befestigte Schloss war damals im Besitze Victorins von Zierotin, auf welchen es von seinen Brüdern Georg, Bartholomäus und Bernhard durch Kauf oder Erbschaft gelangt war. Vergl. Wolny, die Markgrafschaft Mähren. 1, 37.

<sup>5)</sup> Beim Dorfe Priwoz.

Sopald man vber die Pruggen khumbt ist man in der Schlesien Dann auf ein grosse meil khumbt man zw ainem Schlechten Closter oder Abbtsey, genannt Orlo. Hat gleichwoll grosse Obrighait vber vill Clöster, vnnd gar in Polln. Da vndernamen sich etliche, ain Salltz Sieden aufzurichten. Der ainer ward Paldt ermödrdt. Also ist es ansteen beliben.

### Februarij.

Den andern tag furbass. Ain meil geen Freystätl, dem Hertzogen 2. Februar. von Teschen gehörig. Ob dem Stätl, (*Bl. 39<sup>a</sup>.*) zwo meil gegen dem gepürg, ligt Teschen das fürsenthumb. Da felst herab das wasser die Elsa, vnnd felst zw Oderburg in die Oder. Von Freystätl sein zwo meil in der Nesse, Pöser weeg, geen Schwartzwasser, das man Märherisch oder Pollnisch Strumen nenndt. Am dritten tag aber 3. „ zwo meill geen der Pless, ain Schloss vnnd Stätl. Wierdt ein Fürsenthumb genennt, Märherisch oder Polnisch Pczina. Die Turso haben des von Hertzog Casimiern von Teschen erkhaufft. Dann so Raist man noch zwo meill, das merer thaill im Wald vnnd Sanndt, kbumbt man zw der Pruggen vber die Weyxl. Da schaiden sich die Des polnisch Schlesien. Der thaill disshalb gehört zw Behaim, der thaill Jenhalb gemerckh. (H.) gehört geen Polln. Die Weyxel nennt man Polnisch Visla. Enntspringt bey dem Gepürg, so Hungern vnnd Schlesien thaillt, zwo meil von Teschen, gleich souerr von Freystätl. Die Elsa, dauon oben gesagt, entspringt ain halbe meill daruon. Ist gleichwoll ein Perg enntzwischen.

### Polnisch.

Darnach ist noch ain meill geen Auschwitz, auch ein solich Fürsenthumb, des man Pollnisch (*Bl. 39<sup>b</sup>.*) Oshwentzin nennt. Ee man hintzue khumbt, auff ain Wälbische meill, khumbt aber vom Gepürg ain zimblich wasser, genannt Szola. Nit ferr von dem Stätl felst dasselb wasser in die Weyxel. Von Auschwitz ist ain Strassen nach Crackhaw. Reit man bey ainer wälbischen meill vom Stätl vber die Pruggen an der Weixl. Ob derselben Pruggen, vngeuärlichen zwen hanndt Püxenschuss, fleusst das wasser Premsa in die Weixl. Die ist das gemerckh an derselben seitten zwischen den zwayen thailn der Schlesien, vassst Acht meil vber sich. Darnach Reit man nahenndt dritthalbe meill vnnder das Schloss, Lipouetz genannt. Das ist der

Geistlichen Fennekhauss. Darunder sein woll Pollnische herbergen. Von dann sein fünff meill geen Crackhaw.

Die annder Strass von Auschwitz auf Satur <sup>1)</sup>. Da Riadt die Skana. Ist auch dergleichen Fürstenthumber eins, Schlesisch. Zwo meil. Vnnd thaillt sich wider die strass. Man ferdt ain meill darunder vber die Weixl, Oder Raist nach demselben Landd gar ab. Denselben (*Bl. 40<sup>a</sup>.*) Hertzog zw Satur hat Lorenntz Miescowskhy erstochen <sup>2)</sup>. Hat vill Jar nach diser meiner Raiss gelebt, on allen scheuch gewandlt.

Craccaw, die Hauptstat in Polla, ligt an der Weyxl. Ich fand den Khünig daselbeten nit <sup>3)</sup>. Herr Hanns Bomar, der des Khünigs geliebter diener was, hielt mich woll. Gab mir treuen Rat, das ich mein Wagen verliess, Vnnd Rüstet mich auf Schlitten. Er vermiet mir ainen <sup>4)</sup> mit zweyen Phärdten, der mein Schlitten fuert. Hintzt geen der Wilde Rait man hundert vnnd zwaiintzig meill. Vmb Acht Pollnisch gulden, fueter vnnd mall. Mein wälhischer geferte het annderstwo Rat. Legt sein wagen auf den Schlitten, vnnd liess ain wälhischen knecht fuern. Ee wann er aus der Stat khamb, warff in drey mall vmb. Darumb muest ich Ine in meinen Schlitten nemen.

11. Februar.

Am Aindlifften February verruckhte Ich aus Crackhaw geen Prostouitz, vier meill. Geen Wislitz Sechs meil, geen Schidlow fünff, (*Bl. 40<sup>a</sup>.*) geen Oppatow Sechs, geen Saichost vier meil <sup>5)</sup>. Da fert man vber die Weixl. Darnach geen Vraendorff <sup>6)</sup>, fünff, vnnd Siben meill geen Lublin. Ain gemauert Stätle, dahin etliche mall im Jar aus der Türggey, Mosqua vnnd anndern vill orten grosse Khauffmanschaft bracht vnnd besuecht wierdet. Acht meill geen Kotzkhov <sup>7)</sup>, die Raiss vber den Viepers fluss. Aber Acht geen Meseritz <sup>8)</sup>. Noch sein zwo meill furass an ain Pächl, die Littisch Gränitzen.

<sup>1)</sup> D. i. Zator.

<sup>2)</sup> Herzog Johannes, † 17. September 1813.

<sup>3)</sup> Sigmund I. befand sich damals zu Wilna. Ade'ung I. c. 82.

<sup>4)</sup> D. i. einen Kutcher.

<sup>5)</sup> Jetat: Proszowice, Wislika, Szydlow, Opatow, Zawichost.

<sup>6)</sup> Urzedow.

<sup>7)</sup> Kock.

<sup>8)</sup> Miedzyrzyc.

## Litten.

Von dem Püchel vund Gränitzen sein noch Sechs meill geen Melnickh, ain Schloss vund etliche Heuser. Darunder ain wasser Bäh <sup>1)</sup> genannt. Aber Acht meill geen Bielakho <sup>2)</sup>, ain Schloss vund gemaurter flegh. Vier meill geen Nareff <sup>3)</sup>, ain gemaurter flegh. Das wasser hat auch den namen, fletsst aus ainem grossen gemöss vund See <sup>4)</sup> gegen dem Preussischen Mör. Darnach Acht †

† Hier ist in der Handschrift ein besonderes Blatt eingeschaltet mit dem Bildnisse des Königs Sigismund von Polen, in zirkelrunder Form, mit der Umschrift: Sigismundus Primus. Rex Polonie Magnus. Dux Lituaniae. Aetatis aue XXXXXX.

Auf der Rückseite dieses Blattes ist von der Hand Herbersteins geschrieben:

Isabella De Aragonia, Ducissa Mediolanij Barijque etc. Tibi Magnifico domino Sigismundo De Herberstain, amico nostro Dilectissimo Salutem. Decet munificos principes, non modo hijs, a quibus aliquid seruicij acceperunt, sed illis etiam, a quibus accipiendum sperant, se gratos et liberales exhibere. Ea propter, cum Intellexerim, Te, prefatum dominum Sigismundum, A Cesarea Ma<sup>te</sup> oratorem ad Seren<sup>iss</sup> Regem polonie destinatum, Inter Cetera mandata Illud etiam ex benignitate eiusdem Mai<sup>est</sup> non In vltimis habuisse, vt cum eo ipso Seren<sup>iss</sup> polonie rege conjugium Illustr<sup>iss</sup> Domine Bone, filie dilectissime nostre, tractare debeatis, quamquam pro certo scimus, vos ex bonitate vestra, Et ex eiusdem Ces. Mai<sup>est</sup> Jussu, omnia diligenter et studiosissime esse tractaturos, Tamen, vt nos grate principis fungamur officio, et vos tanto alacrius huius predicti connubij tractandi et conficiendi suscipiatis, Vobis sponte et ex mera nostra liberalitate, (si) talem operam cum ipso Rege adhibueritis, vt ipsum connubium Inter prefatum regem Polonie Et filiam nostram certum et indubitatum sorciatur effectum, In premium vestre opere ac studij Et nostre erga vos

<sup>1)</sup> Der Bug.

<sup>2)</sup> Bjelak.

<sup>3)</sup> Nordöstlich von Bjelak.

<sup>4)</sup> Die ungeheuren Sämpfe um Pinsk.

(Bl. 41<sup>a</sup>.) meill ain walld, ist khain Haus an der Strass, geen Grincky <sup>1)</sup>, ligt vor dem walld, ain fleggen. Daher schickht der Khunig seine Leuth, mich in sein Cossten anzunemen. Nenndt man den Gesandten Pristaw, als ein zuegeordneter, der vmb Herberg vnnnd alle notdurfft zusehen vnnnd zuschaffen hat.

Von dannen nach Grodno sein Sechs meill. Ist ain zimbliche Stat nach der Lanndart, vnnnd ain Schloss. Ich ward in den Hoff gelegt, darInn Herr Jän Sauersinsky durch Hertzog Micheln Linskhy erschlagen was <sup>2)</sup>. Da Rindt das wasser die Mümel <sup>3)</sup>, nach Teutscher sprach, Dan. Die Rindt durch Preyssen ab. Litisch nent mans Nemen <sup>4)</sup>. Mag woll Lateinisch der Cronon <sup>5)</sup> sein. Nahenndt sich mit Grodno oder Crodno vergleichet <sup>6)</sup>. Den 27 geen Preuolkha <sup>7)</sup> den 28. geen Meretz <sup>8)</sup>. Von dann zwo meill geen Prelay <sup>9)</sup>, den ersten Marty.

27. Februar.

28. Februar.

---

beneuolencie ac gratitudinis signum, florenos Rhenenses mille vobis, vel alteri vestro nomine legitime comparenti, Venecijs, vel Rome Ad vestram electionem persoluendos (*destinavimus*). In cuius rej certitudinem et Cautelam presens nostrum Albaranum <sup>10)</sup> fieri fecimus, nostro sigillo et manus subscripcione munitum, pro amplissima quoque caucione valiturum. Datum In ciuitate nostra Barij, 25 octobris M. D. XVj. Isabella de Aragonia manu propria.

---

<sup>1)</sup> Kryuki, nordöstlich von Bjelostok, südlich von Grodno.

<sup>2)</sup> Michael Glinky, ein Abkömmling der alten russischen Herzoge, erschlug den Woywoden von Troki, Johannes Zabrzezinsky, im Jahre 1507. S. Stanisiel. Sarnicii Annales Polon. zu diesem Jahre bei Dlugos Histor. Poloniae. Francof. 1711. Fol. 2, 1201.

<sup>3)</sup> Memel.

<sup>4)</sup> Niemen.

<sup>5)</sup> Chronus.

<sup>6)</sup> Die Handschrift hat: „vergleichen“.

<sup>7)</sup> Przywalka am Niemen.

<sup>8)</sup> Merecz, am Einflusse des gleichnamigen Flusses in den Niemen.

<sup>9)</sup> Przelaje, nordöstlich von Merecz am gleichnamigen Flusse.

<sup>10)</sup> So viel wie Anweisung. Vergl. Du Cange unter Albaranum. Dass übrigens diese Anweisung Herberstein schon nach Linz geschickt worden war, behauptet Adelung a. a. O. S. 55.

## Martius.

(Bl. 41<sup>1</sup>.) Darnach den anndern fünff meill geen Volkonickh <sup>1</sup>). Den dritten vier geen Rudnickhy <sup>2</sup>), vnnd den vierten tag aber vier.

Es wann ich geen der Wild <sup>3</sup>) khamb, Emphiengen mich des Khunigs Hauptleute vnnd Räte, die mir auf ein halbe meill enttgegen geschickht worden, mit zierlichen worten, setzten mich in des Khunigs Schlitten, wol geziert mit gulden vnnd Sametten Stügkhen. Schöne Henngst die zohen. Der Hertzogin Gesandter Sass auch im Schlitten, gegen mir vber. Vill Eerlicher Personen stunden an den Khueffen, den Schlitten zuhallten, alls ob der Khunig selbst darinn fuer. Des tags daruor khame ain Türggische Potschafft. Fur der Herberg fuert man mich hin, vnnd dann in mein Erliche Herberg, darlenn mir alle notdurfft herrlichen zueberait was. Der Vice Cantzler von Polln, Herr Peter Tomitzkhy, derselben zeit Bischoue zu Premisl, ward zw stunden mich zw emphahen geschickht. Ich ward Palld gehört, (Bl. 42<sup>2</sup>.) Auch bald abgefertigt, in die Mosqua zuraisen, ain Friden versuechen zumachen. Dann des Khünigs heürat halhen mit der Hertzogin von Maillannnd vnnd Bary, Bona genannt, ward da bewilligt. Der Khünig liess mir in seiner gegenwurt sagen; „Hett sich ain mall bewilligt vnnd ergeben, nach des Khaiser Rat sich zu beheurattn, darbey belibe sein Maj. nochmall.“ Mir sein vill verEerungen durch die Littischen Herrn be-  
 schehen. Am Aindlefft ist mir vergundt worden zw den obersten  
 des moscouiters, Jan Zeladin <sup>4</sup>) vnnd zwayen anndern gefanngen, die  
 am Achten tag Septembris im 1814 Jar bey Orsa nidergelegen vnnd  
 geschlagen worden, zugeen, vnnd sy zutrösten vnnd anzusprechen,  
 weill ich zw Irem Herrn gezogen. Lihe Inen zwaintzig gulden. Am  
 vierzehennnden Marty bin ich wider von der Wild verruckht. Da ver-  
 liess ich Crisostomum Columnum, der Hertzogin von Bary Gesandten.  
 Die erste tagraiss geen Nementzin <sup>5</sup>), vier meill. Den fünffzehenden  
 (Bl. 42<sup>3</sup>.) geen Sumtraua, Acht meill. Den tag vber das wasser

11.

14.

15.

<sup>1</sup>) Olkeniki, ebenfalls am Marez.

<sup>2</sup>) Rudniki, südlich von Wilna.

<sup>3</sup>) D. i. Wilna.

<sup>4</sup>) Iwan Tscheladin.

<sup>5</sup>) Nemenczin an der Wilna.

Fontes. VIII.



Schamena <sup>1)</sup> gezogen. Aber Sechs meill geen Dissa oder Disla, ligt an ainem See desselben namens <sup>2)</sup>, vier meill geen Drisset <sup>3)</sup>. An dem ort khamb der Moscouitisch Potwider zw mir, den ich zw Gradno müest nach beuelch des Khunigs verlassen. Vnnd Georg Raumschüssel hat sich da auch wider zw Rugkh gewenndt. Darnach zugen wir geen Brasslaw <sup>4)</sup>, vier meill, an ainem See Nauer genannt, ainer meill lanng. Aber funff meill geen Dedina <sup>5)</sup>, dann Siben meil geen Dryssa <sup>6)</sup>. Es wann wir daher khomen, sein wir zw Wetta auf dem Fluss, den die Leyfflennder Duna, aber die Lytten Dwina nennen, der dann vberfrorn was, gefaren. Dann die Strassen im winter dardüber gepannndt was. Vnnd also Sechzehen meill daran gefarn. Das Eyss begab sich nahenndt faull zu werden. Ich schickhte mein Littischen Khoch zw ainem Haus, nahenndt am Gestatt, vmb den weeg (*Bl. 43<sup>e</sup>*) zufragen, weill sich die Strassen thaillte. Der fiell nahenndt bey dem Gestatt ein, das der mit müee vnnd Arbeit widerbracht was. An ainem ort faanden wir, das das Eyss gar hin, vnnd das wasser ganntz Ploss was. Allain die Strassen, so weit die Schlitten begriffen, also erbert-net, noch hielt bey vier oder fünff Schriet lanng. Dardüber wir nit mit khlainen sorgen vnnd grauss mit souil Schlittnen vnnd Phärden khamen. Es ist auch nit lanngst daruor, das etlich hundert Mosco-uitter also an demselben wasser winter Zeiten geraist, mit denen das Eyss Prochen, vnnd ertrunkhen sein.

Auff der Dwina. Von Dryssa Sechs meil geen Doporoskhy, vnnd dann Sechs  
(H.) geen Polotzkho <sup>7)</sup>.

---

Zw Polotzko bin ich am 24. Marcij gewesen, daselbstn aus geschribn. Bin dahin am 21. khomen. So Rait man von Polotzkho gen Velikj lukj <sup>8)</sup> 36 meil, nach Opotzko <sup>9)</sup> 26 meil. (H.)

---

<sup>1)</sup> Weder den Ort Sumtraua noch den Fluss Schamena vermag ich zu deuten.

<sup>2)</sup> Einen See Disna finde ich südlich von Dünaburg.

<sup>3)</sup> Vielleicht Dreeswjaty?

<sup>4)</sup> Südöstlich von Dünaburg.

<sup>5)</sup> Dedina, östlich von Braslaw.

<sup>6)</sup> Drissa, an der Dwina, nordöstlich von Dedina.

<sup>7)</sup> Polock.

<sup>8)</sup> Wohl Ljucin, nördlich von Drissa.

<sup>9)</sup> Opoczka, nördlich von Polock.

Polotzkho ist ain Vainodschaft, Schlos vnnd Stat am Pach Polotzkha. Wie der Lannchtsbrauch ist alles von Holltz. Man Rait in der gemain von der Wild hieher fünffzig meill. Es sein vastt vill See vnnd Gemöss (*Bl. 43<sup>a</sup>.*) Enntzwischen, das man also vmbziehen, vnnd nit den geraden weeg halten mag. Edich vermain, es wäre sonnst nindert souerr. Ligt an dem wasser der Duna oder Dwina. Darbey fe der Pach Polotzkha ein. Das fliesset für Dunenburg in Leyflaandt, vn d nahenndt bey Ryg, der Hauptstat, in das Teutsch Mör. Von dannen auss was es allenenthalben vnsicher, weil der offen khrieg zwischen Lytten vnnd Mosqua schwebte, vmb souil schlechter warn die Herbergen.

Von Polotzkho acht man geen Harbole <sup>1)</sup>, da wenig leuth wonndten, sein grosse wälder, vier meill. Geen Milenckhy, ain vischer Hauss. Ee ich daher khamb, verliess mich der Littisch Glaidtsman. An den orten warn die leuth baiden herrn gehuldigt. Es ist zw der vnsicherheit ganntz Pöser weeg hintzt her gewest. Grosse wälder, vill See vnnd gemöss. An der Plosse gros snowewäden vnnd tieffe löcher darinn. Darnach geen Nischa <sup>2)</sup>, bey ainem See, auch also genannt, vnnd vier meill (*Bl. 44<sup>a</sup>.*) geen Quadasen. Den tag auch vber ain See gezogen. Dann drey meill in ain Paurnhoff. Daselbstn hin bracht man Speis vnnd tranckh von den Moscouittischen fleggen. Der Pot, so mit mir zoch, het nun fürgeschickht. Ich hab khain Gränitzen an den orten zw der Zeit mich da erlernen mügen. Jeglicher beglaitsman hat seinem Herrn zuegelegt. Wir Raisten noch ain meill fürbas. Da khamen wir geen Korsola, ist on widerred Moskouisch gewest. Vnnd vber zway wasser gezogen. Das ain haisst Velikhareka, (souil geredt alle: das gross wasser), das dann nit ferr von dann sein vrsprung hat, das annder wasser haisst Osternitza. Darnach wider zwo meil geen Opotzkho. Ain Schloss auf ainem hohen Pühel, gerat wie ein Khegl gespitzt, darunder ain grosser flegkhen, sy haissen es ain Stat. Da Rindt auch die Velikarekha flür. Die Pruggen, darüber wir geriten sein, ligt hart am wasser vnnd Schwimbt. Ist an baiden

---

<sup>1)</sup> Von hier ab muss ich die Nachweisung der einzelnen, besonders kleineren Orte bis Moskau anderen überlassen. Unsere deutschen Karten reichen zur Bestimmung derselben nicht aus, und die grosse Karte des russischen Generalstabes gibt die Namen mit russischer Schrift, in welche die Schreibung Herbersteins umzusetzen, oder vielmehr umzurathen, ich nicht im Stande bin.

<sup>2)</sup> Nischa, auf halbem Wege zwischen Polock und Opoeka.

gestatten angehefft. Von dann geen Voronetz <sup>1)</sup>, acht meil, ain Stat vnnnd vessten (*Bl. 44.*) an ainem wasser, genannt Soreth. Vnnnd vnder der vessten khumbt ain annder wasser, Voronetz genannt, fallen gleich daselbstn zusamen, Vnnnd auf ein halbe meill vnder dem Stättl in die Velikarekha. Aber funff meil geen Fiburg, vnnnd drithalbe meil geen Volodimeretz, ain Stättl vnnnd vessten. Vnnnd wider drey meil in ain Paurnhoff, genannt Brod.

### Aprillis.

1. Am Ersten Aprillis geen Parcho <sup>2)</sup>, ain Stättl, darInn ein gemauert Schloss, Sechsthalbe meill, ligt an dem wasser Scholona <sup>3)</sup>. Ee wir daselbstn hinkhamen, muesten wir vber das wasser Vassa Prugkhnen <sup>4)</sup>. Dasselb felldt auch in die Scholona. Aber funff meill geen Opockha, ain dorff bey ainem Oden Schloss, an der Scholona. Daselbstn felkt auch das wasser Vidocha ein. Darnach funff meil vnnnd vber Siben Pächer geen Reisch <sup>5)</sup>, ain (*Bl. 45.*) dorff. Aber funff meil in ain dorff Dherenbutig. Ain halbe meill neben dem dorff rint Pschega in die Scholona. Daruber sein wir in ainer Zülln gefarn. Bei dem dorff Rindt Strupin in die Pschega. Vnnnd noch vber vier Pächer geraist, die all in die Scholona fallen. Aber in aines Paurn hoff, haist Sotoky <sup>6)</sup>, funff meill. Vnnnd dann vier geen Grossneugarten. An dem tag zehen Pächer vberzogen. Es ist an den orten von Natur wässerig, gemösig, vnnnd sonnderlichen zw der Zeit was es beschwärlichen zuraisen, dann der Schnee was im zerschmeltzen.

Newgarten das gross ist vor Zeiten der Reyssischen Fürsten gesäss vnnnd Hauptstat gewest. Es was ain gar vasst grosse Stat, aber nit mit gemeür oder Gräbnen vmbfanngen. Die was vor etlichen Jaren ausprunnen, das sy nit so gross zw mein Zeiten gewest. Ain halbe

---

<sup>1)</sup> Woroniez, nördlich von Opocka, am Zusammenflusse zweier Flüsse, nämlich des Soret und Voronez.

<sup>2)</sup> Porehow.

<sup>3)</sup> Fluss Szelon.

<sup>4)</sup> Der Fluss Uza, der oberhalb Porehow in den Szelon fällt.

<sup>5)</sup> Raicy bei Solcy, westlich vom Ilmen-See.

<sup>6)</sup> Sutoki, dermal letzte Poststation vor Newgorod, welches H. durch Gross-Neugarten bezeichnet.

meil oberthalb <sup>1)</sup> ist ain grosser See, genannt Ilmen oder Ilmer. Aus dem flets ain gross wasser durch (*Bl. 45<sup>b</sup>*) die Stat, genennt Volchow. Vnnd nit gar seer vnnderhalb fells das in ain noch grossern See, wie man sagt, Sechzig meill lang, wierdt Ladoga genennt. Aus demselben See flets ain wasser, genannt Neua. Flets khaumb zwo oder drey meill, vnnd flets in das Mör <sup>2)</sup>, Das Leyfland vnnd dieselben des Moscouitter anrainsunde Land von Schweden schaidet, bey ainer Stat Oreschackh, nach Moscouittischer sprach, Aber Leyflendisch Nittenburg genennt wirdt <sup>3)</sup>. Von den Seen vnnd wassern haben nit vill geschriben. Die Stat wierd Moscouittisch genant Nouigorod. Auf teutsch ausgelegt haist es Neustat oder Neuschloss. Dasselsten haben die Teutschen khaufflet Ire leger vnnd ain khirchen, der Römischen gehorsame. Die erbatten von mir mein Schlitten, den ich von Augspurg aus gefuert vnnd dahin bracht. Setzten den in Ir khirchen zw ainer gedächtnuss. Da liess man mich sehen ain kupferene khirchthur, die aus Griechenlanndt solte gebracht sein worden (*Bl. 46<sup>a</sup>*) vor vill hundert Jaren, Alls man aus derselben gegenndt gezogen, vnnd ain Stat, die sy Corsun nennen, belegert, Siben Jar ausbliben, vnnd Ire weiber sich der nit mer getrösst vnnd Ire khnecht genomen. Alls aber die aus Griechenlannd widerkhomen, setzten sich die khnecht wider Ire herrn. vnnd schluegen sy ain mall. Darnach gab ainer ain Rat, sy solten nit Schwerter, sonnder nuer Prügl nemen vnnd gegen Iren khnechten ziehen, so wurden sy an die Allt diennstberkhait gedenneken, vnnd khnechtsforeht wierd sy angeen. Das dann also ergangen. Die khnecht auf ain ort geflohen, sich da besessnet vnnd gewöret. Das auf heüttigen tag die khnechtstat oder Schloss genennt wierdet, Chlopigorod. Ligt bey vierzig meill diasshalb der Mosqua. An demselben ort ist der grosst margkt vnnd Hanndlung des ganntzen Moscouittischen gebiets, von manicherlay Nationen: Schweden, Nortweden, Leyflennder, Tartern, wilde Lapen, vnnd aus den Lannden, da des Prots noch gelts khain gebrauch ist. Darumb auch bey dem gemainen man das Golld in khainer Acht- (*Bl. 46<sup>b</sup>*) perkhait, Sonnder alles auff den Stich vnnd Tausch: Gemachte

---

<sup>1)</sup> Das ist südlich.

<sup>2)</sup> Nämlich den finnischen Meerbusen.

<sup>3)</sup> Das ist Schlüsselburg am Ausflusse der Newa aus dem Ladoga-See.

Pauru Claider, Hembder, Schuech, Messer, nadel, faden, löfl, huet, Spiegl, Gürteln. Vnnd vmb dergleichen Gattung findt man zöbl, Mäder, Härmbel vnnd vech in geringem khauff. Ich muess meine phärdt vnnd das maist Gesindt da zue Gross Newgarten verlassen, vnnd an den Posst Phärdten Reiten. Den Ersten tag vier meill geen Brodnitz <sup>1)</sup> Alle wir auff ainer wisen Rennnden, so fellet mein Lyttischer Pueb, der mir mein Geprnigh fuert, mit seinem Phärdtle, Also das der Pueb vnnder dem Phärdt lag. Vnnd das Phärdtle vbergab sich vber den Khopff vnnd mit ganntzem leib, das es wider auf die fuess khamb. Sass ain weill auf den Hindern fuessen wie ain hundt, vnnd fiell auff khain seitten. Der khnab stundt auff vnnd hannckh etwas wenigs. Vnnd nuer wider auff, das nahenndt vnglaublich ist. Vnnd Ritten den ganntzen tag neben dem wasser, Msta (*Bl. 47<sup>a</sup>.*) genannt, ist Schiffreich. Enntspringt aus ainem See, der haist Sambstin. Dann vber Sechs meill geen Seitzkhow <sup>2)</sup>, vber ain wasser, haist Nischa. Vnnd aber Siben meill geen Harostzy <sup>3)</sup>, vber ain wasser Kalacha <sup>4)</sup>. vnnd Siben meill geen Oreat Rechelwitzkha <sup>5)</sup>, an dem wasser Palamit <sup>6)</sup>. Vnnd den tag vber Acht Pacher vnnd ainen See. Neben der Strassen was auch ain See <sup>7)</sup>. Den tag bin ich auff das Sechste phärdt khumen. Dann an den Posthöfen, die man Jama nennt, bringt man nahenndt drey mall souil Phärdt, als man der bedarff. Nimbt jeglicher weliches er will. Findt gleich so Palld ain Pöses, als ain guetes. Wann aines Phärdt nimmer mag, nimbt ainem Jeglichen, der im begegnet, sein Phärdt, souer derselb nit auch in des Furssten diennet auff der Posst Reyt. Oder der mit dem müeden Phärdt Reyt zw den nechsten Heusern, nimbt ain Phärdt, wo er ains findt, Reyt darauff auf den nagsten Posthof. Ist allennthalben (*Bl. 47<sup>b</sup>.*) verordnet, wie es damit gehalten wierdet. Jeglicher müess sein selb Satl vnnd Zämb haben. Mit dem besattelt vnnd zämbt er alle phärdt, vnnd so Palld man an Posthof khumbt, nimbt Jeglicher sein Satl vnnd Zämb, lässt das Phärdt geen. So sein Personen verordennt, die

postrerer gwallt.  
(H.)

<sup>1)</sup> Bronnicy, erste Poststation von Nowgorod in südöstlicher Richtung.

<sup>2)</sup> Zaicowa, zweite Poststation.

<sup>3)</sup> Krestey, dritte Poststation.

) Der Fluss Chalowa.

<sup>5)</sup> Jacelobicy, fünfte Poststation von Nowgorod.

<sup>6)</sup> Der Fluss Polomed.

<sup>7)</sup> Bei der Poststation Rachino.

treibenns auff ain Schnee oder anadern Platz. Wischpohn denen zue, So legen vnnnd waltzen sich etlich mall, darnach treibt er die in ain lären Stall, darlna muessen sy vngessen bleiben, hintst sy erkhuellen, als wärn sy nie geritten worden. Dann so gibt man den ain Hey abzuPeissen, vnnnd treibt die geen wasser. Vnnnd darnach gibt man den Ir gewonndlich notdurfft. Vnnder souil Phärdten ist khein Galligs gesehen worden.

Am Kharfreitag vber drey See. Der ain, Volday <sup>1)</sup>, ainer meill <sup>10. April.</sup> Prait, zwayer langg. Der anader, Lutinitz, ist nit gross. Der dritte Ihedra genannt, daran ligt das Dorff desselben namens, sein Acht meil <sup>2)</sup>. Es (*Bl. 48<sup>a</sup>.*) ist ain muede vnnnd sorgeliche tagrais gewest. Die strassen sein vber das Eiss triben gewest, vnnnd das Eiss marb. Das wasser stundt mer dann Spanntieff darob. Von dann geen Choytiloua <sup>3)</sup>. Vnnnd Siben geen Volotzagh <sup>4)</sup>. Vber zway wasser, Schlingua vnnnd Snay <sup>5)</sup>, die Rinnen zusammen, vnnnd dann in die Msta, dieselb in die Volga. Zw Volotzagkh belib ich den Ostertag (*den 12. April*), vnnnd was mit denen zw khirchen. Sy haben Ir geweichtes in der khirchen geessen, steenadt nach dem Ambt.

Von dann Raisten wir Siben meill, vber ain wasser Tfertza <sup>6)</sup>, geen Vedra Pusta <sup>7)</sup>, wider zw dem wasser. Vnnnd aber Siben meill geen Duorsagh <sup>8)</sup>, ain Stätl an der Tfertza. Zwo meil an das wasser Schegima, vnnnd wider vber Ossega mit ainem fluss vbergefaru, vnnnd also den tag gerasst. Da sassen wir in ain Schiffel, vnnnd fuera nach der Tfertza ab, Siben meil geen Medna <sup>9)</sup>, zw dem fruemal. Vnnnd dann wider Siben meil in das gross wasser, genannt Volga, das man

<sup>1)</sup> Neben der Stadt Waldai, welche ganz nahe bei der sechsten Poststation Zimogorje liegt.

<sup>2)</sup> Jetzt die siebente Poststation von Nowgorod, Jedrowo.

<sup>3)</sup> Chotilowe, achte Poststation.

<sup>4)</sup> Wysz. Woloczok, neunte Station.

<sup>5)</sup> Die Flüsse Szlina und Cna, ersterer von Westen, letzterer von Süden kommend.

<sup>6)</sup> Der Fluss Twerca.

<sup>7)</sup> Wydropusk, zehnte Poststation.

<sup>8)</sup> Torzok, elfte Station.

<sup>9)</sup> Mjednoje, zwölfte Station. Der Fluss macht eine grosse doppelte Krümmung, daher die längere Fahrt.

sonnsten Rha nenndt, Geen Tfer oder Olfer <sup>1)</sup>. Tfer (*Bl. 48<sup>4</sup>.*) ist ain Nambhafft Furstenthumb gewest, vund noch, Aber ist alles des Grossfürsten in der Mosqua. Es ist gleichwol nuer ain kultzten schloss vund vill Heuser an baiden Gestatten. Da stunden auch etliche grosse schiff, mit den man ab in das Mör, das die Moscouitter Chualiaskho, lateinisch Caspium oder Hircanum nennen, mit khauffmanswaer auch herwider aufschiff.

Des morgenns sassen wir in ain grosser Schiff, wollten etliche meill abwertz nach der Volga faren, vund ain nah enndt der Pösen strassen nach suechen. Dann da was alles Eys verrunnen. Alls wir auf ein halbe meill gefarn hetten, fannden wir vill Eys an baiden Gestatten ligen. Vund dann ain khlains furhas an ein Reyd <sup>2)</sup>, da ersahen wir woll spat, das an demselben ort das Eyss noch gar vbergestossen was. Da hueb sich ain Arbeit, damit wir mit dem Schiff durch die grossen Eysschielln ains nach dem andern ledigten vund hin Rinnen liessen, (*bis wir*) zw dem Gestat khamen. Giengen darnach zw ainem Paurnhaus, vund beliben, hintzt man etliche Paurn Ross brachte. Vund (*Bl. 49<sup>4</sup>.*) Ritten allsdann in ain Closter, Sanndt Iliä. Da beliben wir, hintzt der Gesandnt Pot von dem nächsten Posthoff phärdt brachte. Der Priestaw, das ist der mir zuegeordnet was auff den weeg mit der Prouiandt vund annder notdurfft zuerschen, schueff mit den Munichen als mit andern gemainen Leuten. Wann sy das nit gleich zustandt thetten, zaigt Inen droenndt mit der Gaisel den Straich, so war es palld gethon. Alle Munich derselben orten sein Sanndt Basilius Orden in schwartz, darumb nennt man sy nit Münich, sonnder die tzer ntzj, das ist „die Schwartzen.“ Sy Essen nimmer khain fleisch. Man nimbt khain Jungen in das Closter. Von dem Closter drey meill geen Gerodin <sup>3)</sup>, ain Stätl an der Volga. Aber drey meill an ain schiffreich wasser, Schosa <sup>4)</sup> genannt, darüber wir gefarn. Vund wider drey meill geen Dschorna, ain Jama oder Posthoff, vund Sechs meill geen Klyn <sup>5)</sup>, ain Stätl an dem wasser Januga. Aber Sechs geen Pieschackh,

---

<sup>1)</sup> Twer, an der Mündung der Twerca in die Wolga, dreizehnte Station.

<sup>2)</sup> Das ist: Windung des Flusses.

<sup>3)</sup> Gorodaja, vierzehnte Poststation von Nowgorod.

<sup>4)</sup> Der Fluss Szosza, von Westen nach Osten seinen Lauf nehmend.

<sup>5)</sup> Klin, sechzehnte Station.

ain Jama, vnn wider Sechs geen Schorna <sup>1)</sup>, an ainem wasser mit gleichem namen. Vnn dann drey meil in die Mosqua. Aprilis am 18.

(Bl. 49<sup>a</sup>.) Der mir enttogen geschigkt ward, auch mein zugeordennter, den sy Prystaff haissen, der mir alle notdurfft vorseueff zugeben, durch den ich auch alle meine sachen möcht an Fürsten begern, alls verhör vnn dergleichen gemain sachen, der bracht mir zway Ross enttogen, die mir der Fürst schenckte.

Thimophe Constantinovitz. (H.)

Mir ward ain Öd Haus eingegeben, darein bracht man erst Penangk, Tisch vnn Schliemb für die fennster <sup>2)</sup>. Das Haus was nach Irer gelegenheit guet. Da stellt man mir einen Schreiber für, der mir alle tag mein Speiss vnn Tranngkh hat bringen lassen. Nämlichen ain gross Stugkh Rindtfleisch, ain Stuckh spegkh, ain lebendig Schoff, ain lebendigen vnn ain Todten Hasen, Sechs lebenndiger Hüener, khraut, Gerssten, Khäss. Salltz aber in der wochen ain mall. Also auch Pheffer vnn Saffrian gantz genueg. Das alles, so man täglichen bracht, wierdt auff ainem Wagen, wie sy die haben, gefuert. An vischtügen haben sy mir Todte visch (bracht) vnn vill grosser, in luft on Salltz geselchte Stüer <sup>3)</sup> (Bl. 50<sup>a</sup>). Dann ain khändelein mit prandtem Wein, den sy yeder Zeyt am tisch vor dem Essen trinckhen. Auff ainem andern wagen dreyerlay gueten Meth vnn zwayerlay Pier. Das ain ist woll stess.

Sy stellten mir leuth in das Haus, die man alle Edl helkt, das sy mich vnn das Haus verwardten vnn verwachten, vnn Recht zusagen, zuerhüetten, damit niembt zw mir oder von mir, on Ir vorwissen, gieng. Dann annder, die das Haus sperrten, kherren, haltsten. Aber annder im Stall, vnn annder zw Holltz hagkhen vnn in der khuchel zuhelffen.

Was ich sonst mit mir hab gebracht, das hab ich gehabt, Alls Pethgewanndt, Trinckhgeschier vnn dergleichen. Fuetter vnn alle notdurfft zw den phärdten hat man mir auch ain vberfluss geben. Alls ich ain mall lebenndig visch khauffte, darumb zürnten sy, alls wäre

<sup>1)</sup> Vielleicht: Czernaja grjaz, letzte Poststation vor Moskau.

<sup>2)</sup> Wahrscheinlich eine Art dünn gegerbter Haut, um in den Fenstern das Glas zu ersetzen. Vergl. Schmeller bair. Wb. 3, 449.

<sup>3)</sup> *Acipenser sturio* Linn., jene Art Störe, die unter dem Namen Hausen bekannt sind und im caspischen Meere, in der Wolga und anderen Flüssen Russlands vorkommen.



es Irem fürsten schmächlich, vnnnd gaben mir fürs lebendig visch für mich.

Gregor Isamen. (H.)  
21. aprilis. (H.)

Alls mir anzaigt wardt, mein beuelch zw verrichten, khamb des Abennts der Tolmätsch (*Bl. 50<sup>a</sup>.*), vnnnd spricht: „morgen wierst du für den Herren khomen.“ Morgenns zeitlichen khumbt er wider vnnnd sagt: „dw wierst heut für den Herrn.“ Zum dritten khumbt er etwas vor denen, die mich beglaiten, vnnnd sagt; „es khomen grosse leuth, vmb dich zubeglaiten. Dw muest Inen auch Eer beweisen vnnnd Enntgegen geen.“ Monndt, mich zuberaiten vnnnd zufürdern. Dann so khomen etliche wolbeclaide mit vill mitlauffennden dienern geritten, vnnnd alls die abstunden, vermonndt mich der Tulmätsch on vnderlass, denen enntgegen zugeen, alles Iren herrn zw Eern. Das ich dennoch mit massen thet, damit meinem Herrn auch was vorbehalten. Die Stiegen all haben ain absatz, da man die Geset emphächt vnnnd wider hin beglait. Liess die etwas herauff Pass treten, da ich Inen enntgegen khamb. Denselben tag wierdet ab dem Marckht gebotten, alle Läden zusperren, vnnnd treibt das Volckh alles von dem Margkht, damit das zw dem Schloss lauffen vnnnd den (*Bl. 51<sup>a</sup>.*) Potten sehen sollen, damit auch ain gross Volckh von dem Potten gesehen würde. Alls dann ain gross Volckh da zuelaufft, Also das man wider von einander treiben mues, damit man Platz habe, zu reitten, ist alles mit weissen heubtern, Ire Huettl, die sy Kolpackh nennen. Selten ist ain Phaff zwischen Inen, die nit weisse hüetl tragen.

Alls man in das Schlos khumbt, (soll billichen ain Stütl haissen, ist vmbgemaurt), khumbt man von ainem zw dem andern Volckh. Jeder Zeyt pesser bekhlaidt. Nächner hin zw der Stiegen stunden die frembden diennstleut, Litten vnnnd annder, die hetten nit weisse hüetl, sonnder wie ain Jeglicher ains mit sich bracht hat.

Zw der Stiegen wollten mich die Diener, so meines phärds wartetten, nit gar hinzue lassen Reitten, dann soliches allein dem Grosfürsten gebürdt. Ich aber wollt des nit versteen, dranng das Phärdt so nahenndt Ich möcht zw der Stiegen. Dann fűerten sy mich auff neben Sanndt Michaels khirchen, ist gar an der Stiegen. Wie die den Absatz hat, geet (*Bl. 51<sup>b</sup>.*) die thűr in die khirchen. Alls wir vber den Absatz gienngen, khamen mir zwen aus des fürsten Rat enntgegen. Potten mir die hanndt, vnnnd Khűsten

mich. Dieselben zween giengen neben mir, die anndern, so mich aus der Herberg beglaitt hetten, tratten hinder sich vnnnd giengen vns nach. So wir aber gar vber die Stiegen khamen, vnnnd nachneten zw den Zimmern, giengen aber zween annder, oberr dann die nächsten, emphienngen mich wie die anndern. Die nächsten aber tratten hinder sich. Auff demselben platz stunden vnnnd sassen die Edelleuth vnnnd derselben khinder in gueten Duehern Claidern. Rürt sich khain mensch mit Eererbietung, noch in anander weeg. Dann geet man in das erste Zimmer, sein in Seiden vnnnd gulden stuckken bekhaidte leuth. Vnnnd aber in das annder Zimer. Das ist nun das nachste vor des fürsten Stuben. Sein die Jungen herzogon Camer-, Tisch-, vnnnd annder des fürsten Diener. Aber pass beclaidt, mit Perla vnnnd anndern geschmuckken an Iren Kolpagkhen. Dann so geet (*Bl. 52<sup>a</sup>.*)<sup>1)</sup> man in die Stuben, darlñ der Grossfürst sitzt, vmb ain Spann höher wann die anndern, so auch darlñ sitzen. Es sassen zween seiner Brüeder, der ain an der rechten, der annder an der linckhen hanndt. Darzue aines Tarterischen Khunigs Sun, der getaufft was, vnnnd het des Grosfürsten Schwester zw ainem Weib. Der Sass nach dem Brueder, zw der Rechten hanndt. Sonnst sassen vill hertzogen, dann die Rätt vnnnd Ambtleutte, Rundt herum in der Stuben. Die all stunden auff, wie ich hinein gieng, ausserhalb des fürsten seiner gebtueder vnnnd seines Schwager.

Georg, Symeon,  
Peter. (H.)

Alls ich nun, nach gebürlicher erzaigter Eererbietung, hintat zw dem fürsten trette, stundt ain Schamel, als Annderthalbe Spann hoch von der Erden. Ward mit Tepich bedeckht. Da zaigt mir der Grosfürst selbst mit der hanndt, vnnnd spricht: „Daher stee, neben den Schämeln.“ Alls ich den grues anhueb zusagen, So palld ich den Maximilian nennte, steet der fürst auff, vnnnd tritt vber das Schämel, (*Bl. 52<sup>b</sup>.*) so er vnnnder sein Fuessen hette, vnnnd spricht: „wie gesundt ist vnser Brueder Maximilian, Erwellter Römischer Khaiser vnnnd höchster Khunig?“ Alls ich den gesundten gelassen anzaigte, Setzt sich dann wider nider, vnnnd hört den grues gar aus. Vnnnd ich

<sup>1)</sup> Zwischen S. 51<sup>b</sup> u. 52<sup>a</sup> ist ein Blatt eingeschaltet, auf welchem des Grossfürsten Bildniss in der beschriebenen Stellung in Kupfer radirt erscheint, und zwar ebenfalls von Aug. Hirschvogels Hand. Das Bild trägt die Jahrszahl 1547.

verantwort den Credenzbrief. Dann so spricht er: „gib mir dein handt. Wie gesundt bist du geraist?“ Darzue so geburdt sich zu sprechen, nach irem gebrauch: „Aus Barmherzigkhait Gottes vnnd deiner gnaden gesundt. Got geb. das dein guad lang in gesunndt seye.“ Dann haist er mich sitzen. Pald darnach Ruefft er dem Tilmätsch vnnd sagt Ime was haumbliches. Der spricht dann zw mir in gehaimb; „was ich zusagen hab, das mug ich thun.“ Also stundt ich auff, vnnd sagte mein werbung. Liess mich stäts steen. Der Tilmätsch nam vber zway oder drey wort nit an zw Tilmätschen. Darnach muest ich wider sitzen. Spricht der fürst: „Sigmundt, dw wierst mein Prot mit mir (*Bl. 53.*) Essen. Etlich warn verordennt, die meinen Vettern vom Thurn auch zum Tisch lueden. Nachmalls liess mir der fürst durch den Tilmätsch sagen, in ain annder Zimmer zu geon. Alls wir darkhamen, warn aber annder verordennt, die meine Diener zw Tisch lueden. In dem warn die Taffeln bedeckht, vnnd das Essen bereit, vnnd mir eruordert. Der fürst sass, seine Brüeder vnnd Schwäger, auch die Rät, wie die im Rat gesessen warn. Allain, das die Rät gegeneinander sassen, vnnd die gebrueder souer vom Fürsten, alls er ain woll erraichen möcht.

Gegen dem fürsten vber stundt auch ain lanne Tafel. Die ward fur mich vnnd meine leuth georndt. Doch das albeg ain Moscouitter gegen der vnnsern ainem vbersass. Mein Vetter muest auch nit gar an mich, sonnder etwas hindan sitzen. Auff den Tischen stunden albeg zw viern etliche guldene geschierr. Darinn Essich, Pfeffer vnnd Saltz, die on vnnderlass am tisch steen. Der fürst vnnd die andern all sassen wie (*Bl. 53.*) ich hinein gieng. Jederman, ausserhalb des Fürsten vnnd seiner Brueder vnnd Schwäger, stunden auff. Der fürst zaigt mir selbst mit der handt, wo ich sitzen soll. Vnnd dann muest ich mich gegen dem fürsten, vnnd hernach allen denen, so aufgestannden warn, mit dem khopff naigen vnnd dannekh sagen. Dann so Ruefft der Fürst dem Tischdiener, vnnd gibt Ime drey Schnitten prots, die nach lenngs geschnitten vor sein etliche lagen. Gibt die dem auff die flach handt, Beuilcht Ime die „dem Sigmunden, vnnsers Brueders Maximilian, Erwellten Römischen Khaiser vnnd höchsten Khünigs Potten zugeben.“ Der geet zw mir, vnnd Ruefft dem Tilmätsch, der on vnnderlass vor dem Tisch steet, vnnd spricht lautt: „Sigmundt, der Gross herr Basilius, Khünig vnnd herr aller Reussen, vnnd Grosfürst, thuet dier die gnad, vnnd schickht dier das Prot von seinem

Tisch. "Soliches muest der Tulmatech alles nachreden. So (Bl. 54<sup>r</sup>.) nimb ich das Prot, legs für mich nider, vnd naig mich gegen dem fürsten vnd anndern allen, die mit mir aufstunden, damit sudanckhen. Allsdann bracht man die Speyss. Etliche gepratne Schwanen, der man zwen oder drey für den fürsten setzte. Daren stach er, villeicht zuersuechen, welcher der mörber wär. Dann schueff er wider aufzuheben, vnd giengen alle damit zw der Thür hinauss. Dasselbets hat man die zerlegt, vnd alle mall zwen fügel vnd zway Diebel <sup>1)</sup> in ain khlain Schüssel gelegt. Der hat man vill bracht, für den Fürsten fünff oder Sechs gesetzt. Darnach für die Brueder, Rät, vnd dann für mich. Was die Khryppen <sup>2)</sup> vnd Stoss <sup>3)</sup> gewest, hat man anndern, so auch in der Stuben sassen, fürgesetzt.

Der furst last ye ain Pissen aus ainer Schüssel, Gibts allsdann seiner Brueder ainem oder Schwager, auch seiner obersten Räten, vnd dann zw mir geschickht, wie vor mit dem Prot. Dergleichen vmbschickhung ist Ir (Bl. 54<sup>r</sup>.) villen (?) gewest. Also hat yederman muessen aufsteen, den anndern zw Eern, das ich ganantz müedt vnd machtloss in Khnyen bin worden. Es werdte in vier oder fünff Stundt.

So dann das mall ein Ende het, liess man mich aufsteen. Zaigt der Furst mit der hanndt, das ich mein weeg nemen solle. Vnd ward mit denen, so mich brachten, wider haimb beglaidt. Vnd dann bracht man vill trannekh vnd Silber-Assach <sup>4)</sup>. Da setzten sy sich zw mir, vnd wollten mich gar antrinckhen. Wiewoll ich zuuill hette trunckhen, doch noch bey der vernunft. Alls ich Inen sagt: „ich möcht furwar nit mer, wäre ganantz foll“, so verliessen sy mich.

Nachmalls ward die hanndlung, frids halben mit dem Khunig zw Polla. Sy wollten khainsweegs auff ain dritte stat schigkhen, sonnder sprachen: „Schigkht der Khünig zw vnns vmb frydt, als vor beschehen, so wellen wir mit Ime den frid, wie sich vnns gefuegt.“ Muest zw dem Khünig schigkhen, damit er sein Potschafft schigkhte. (Bl. 55<sup>r</sup>.) Das thet der Khünig, Aber gleich damit sein hör auff ainer anndern Strassen in das Lannd. Darumb sy vasst mit mir

<sup>1)</sup> Schenkel.

<sup>2)</sup> Brustbein.

<sup>3)</sup> Steiss.

<sup>4)</sup> So viel wie Silbergeschirr. Deutsches Wörterbuch der Brüder Grimm. 1, 587.

hiendlen. Das h  r zoch spat an, richt nichts auss. Also beschlossen wir auch mit dem friden nichts. Hab also oft, sambt den Littischen Pottschaften v  nd sonnst, mit den fürsten geessen.

18. Mai.

Mir ward ains Abennts, den Achzehenden May, angesagt, ich soll morgen mit dem fürsten auff das gej  dt. Man schickht morgenns bey viertzig Ph  rden mit etlichen Eerlichen Personen, die mich vber das wasser die Mosqua, daran ain Prugkh ligt oder schwimbt, hintzt zw dem Fursten belaiten. Ich muest woll herdan abateen, v  nd hin zw dem Fursten geen. Der sass auf ainem schönen Türggischen Phärdt, sy nennen die Argamackhen, v  nd Peut mir die hanndt. Spricht: „wir sein auf v  nnern lust herauszogen, v  nd dich eruordert, das du auch mit v  nns frölich seyest, v  nd v  nnern Brueder Maximilian, Erwellten Römischen Khaiser (*Bl. 55<sup>t</sup>*) v  nd höchsten Kh  nig, sagen magst, das du mit v  nns an v  nnern freyden gewest seyest. Sytz auff.“ Nachmalls Ruefft er mich wider v  nd spricht: „wir haben den gebrauch, wann wir dermassen zw v  nnern lust khumen, das auch die gueten leuth hundert an Ire henndt nemen v  nd hetzen mit.“ Da stunden zwen Jäger khnecht, yeglicher mit ainem hundert, damit sy hetzen, die nennen sy Curtzen. Hie bey v  nns haisat man sy T  rggische hundert. Mit Rauhen Schw  ntzen. Die baid muesten auf mich wartten. V  nd spricht: „Da nymb die zwen hundert. Reytt mit mir.“ Die erzellung, das auch die gueten leuth die hundert zw Iren hannden nemen, ist darumb beschehen, das bey Inen khain Eerlich man khain hundert mit Plosser hanndt anr  ert. Ich was angestellt da die meisten Hasen lauffen sollen. Es sein khleine Sch  chl <sup>1)</sup>, auff ain halbe v  nd ganntze meil von der Stat, da ist die Hasen hetz allenenthalben herumb. Zw dem so Erzeugt man vill Hasen in den g  rt  en (*Bl. 56<sup>t</sup>*) v  nd in Heusern. Die bringt man in Seckhen dar, wiewoll vasst vill Hasen sich derselben ort ennthalten, dann gar

---

Herrn Hansn von Thurn schickht ich, am Erstn den 28. Aprilis,  
 Zum andern mall am 23. July,  
 Zum dritn mit der potschaft auss der Mosqua am 20. Nouember. (H.)

---

<sup>1)</sup> Einzeln stehende Stücke Waldes. Schmeller 3, 315.

khainem menschen erlaubt ist der orten zw hetzen. So dann das geJäid angienng, Namb ich den ain hundert mit dem Strickh. So khamb dann ain Häse gegen mir geloffen So schreit Jederman, ich soll hetzen, des ich nit thätte. Sy fragten mich: „warumb ich nit hetzte?“ Den gab ich zw Anntwort: „Ich wusste das hey meinem Herrn nit zunerantworten, das ich den Armen gesellen, dem souil hundert nach-eilt, so vnder Augen hetzen sollt!“, das sy vasst lachten. So mir aber ain Hass zuthail wardt, dem liess ich ain gueten vorsprung, dann erst hetzt ich nach. Hab gleichwoll derselben wenig gefanngen. Die hundert harren nit in die weyt. Wann dann ain Hass gefanngen ward, so schrieen sy all: „O ho! ho! ho!“ alle hette man ain gressen Hierschen gefellt. Der warn (*Bl. 56<sup>b</sup>.*) nun vill gefanngen. Bracht(en) die zusammen in drey Hauffen. Man fragt mich: „wieail der wärn?“ Ich sagte: „mer dann Tausennt.“ Das gefell in woll. Ir sein aber nit drey hundert gewest. Es warn auch des Grosfürsten drey gebrueder am geJaid: Demetry, Anndre vnnd Semen, das ist Simeon, Recht genennt.

Da hab ich vasst schöne Argamackische phärdt gesehen, ir vierzig oder funftzig. Darnach vill Gerfalekhen <sup>1)</sup>, die sy „kretzet“ haissen, schon vnnd gros. Wie sy sagen, so fahen sy Schwanen damit. Ich habe aber nit helfen fahen. Nachdem Rit der Grosfürst zw ainem hohen hültzen Thurn, der ain halbe Teutsche meill von der Mosqua ist, da waren grosse gezellt aufgeschlagen, vnnd namen da das fruemall mit der Ceremoni wie vorsteet. Darnach liess mich wider haimb wie heraus beglaiten.

An vnnsrer frauen scheidung tag (*15. August*) begert ich in die gross khirchen, zw dem Gottesdienst. Das ward mir vergundt. Der Grosfürst (*Bl. 57<sup>a</sup>.*) stuenndt hinder der thür, die von seinem pallast hinein geet, vnnd laindt sich mit dem Rückhen an die maur, vnnd mit der ain Axel an ainen Stab, den sy Possoch nennen, der oben ain Creutz oder ain khrump <sup>2)</sup> hat. Vor sein stuenndt ain dienner, der hette sein Ermbel für die Finger zogen, vnnd hielt dem Fürsten sein

---

<sup>1)</sup> Frishe's deutsch. lat. Wörterb. 1, 347, Spalte a, leitet den Namen von geren = verlangen ab und stellt daselbst unter Geir-falk die verschiedenen versuchten Ableitungen des Wortes zusammen.

<sup>2)</sup> So viel wie Krümpen = Krümmung. Schmeller 2, 386.

Hüetl, das sy Kholpackh nennen. Die Räte stuennden an den Seilln in der khirchen. Man hat khain Stuel in Iren khirchen. Der Ertzbischoff stundt mitten in der khirchen auf ainer Pün. Der hette auch ain Stab, darauf Er sich mit der ain Axel lainte. Sein huettl ist nichts den vnnsern Bischoffhuetten gleich. Es ist ain hohes Heubl, darauff etliche Pidel von goldd vnnd Seiden gehefft. Vnnden herum ist es mit Härmb l prämbt, alls zwayer Zwerchfinger Prait. Zierliche Ornat, gleich auch die Leuitten oder khirchdiennner. Man hette die khirchen besträet mit grossen groben Easten. Alls der Ertzbischoff, (den sy Metropolitn nennen), gegen dem Chor gieng, Muest er die fuess in den lanngen Claidern hoch (*Bl. 57<sup>e</sup>.*) aufheben, damit Er vber die grossen Este tradt. Darnach wider aus dem Chor gieng die Briesterschaft wollgeziert mit Iren Ornaten durch das khlain thurl, an der seitten des Chor, mit der Process heraus, vnnd truegen etliche Pildnussen gehefft vnnd gemallt, Alls saundt Peter, Sanndt Nicola, ain ErtzEnngl. Dargegen fiellen die leuth mit den Hiern auf die Erd, Schrieen vnnd waindten vnnd Petteten, erzaigten grosse Andacht. Darnach trug man die Pateen, auff des Diacon Haupt, mit dem Prot, so verwandelt solt werden, vnnd hinden nach den Khelch mit wein. Das haben sy auch also geerd, alls wär es verwandt, vnnd sindt allso herab, vnnd dann in mitten der khirchen wider auf, vnnd durch die thür in Chor ganggen, vnnd das Ambt gehalten. Es ist khain khirchen, die mer dann ain Altar het. In kbainer khirchen hellt man im tag mer dann ain Mess. Khain khirchen ist on ain Briester, khain Briester ist on ein Diacon, vnnd list khainer khain Mess oder andern Gotsdiennst in der khirchen, es sey dann der Diacon darbey. Khain Briester (*Bl. 58<sup>e</sup>.*) oder Munich verricht sein aufgeseczt gebet on ain Pildnuss.

Khainer wierdt zw Diacon geweiht, Er hab dann aine zw Weib fürgenomen, vnnd nimbt die sambt der Weich. Wo aber die fürgenomen Prant nyt aines gueten geruechs ist, So gibt der Bischoff dem die nit, sonnder ain andere, die ain gueten namen hat. Vnd dann gibt er sy zusamen, vnnd weih den.

Der Grossfürst hat weitte Lannd vnnd gebiet. Von dann geen Grossneungarten Rait man hundert vnnd zwaintzig meill. Von dann geen Pleskhov funfftzig vnnd noch mer meilln hintzt an die Leyffenlendische Gränitzen. Aber von der Mosqua geradt in mitte nacht geet das gebiet mer dann drey hundert meilln an das geforn oder

Eysig Mör. Durch das Lannd, Dwina genannt, Nach dem grossen wasser, So daselbstn durch das Lannd in das Eysig Mör Rindt. Vnnd haist darumb Eysig, dieweill vnsliglich vill vnnd grosse flüss darein Rinnen, die bringen nach der Zeyt vill Eyss mit sich. (*Bl. 58<sup>a</sup>*.) Das bleibt lang der orten. Dann zwischen Mitternacht vnnd aufgang der Sonnen Rait man nit nach den Meilln, So khan man nit anders, dann nach den Tagraisen Raitten. Durch die wälder vnnd im Summer mues man nach den pächern ab vnnd wider auffarn, vnnd ye die Schiffl vber Lannd auf ain halbe oder ganntze meill ziehen. Durch das gross Permia <sup>1)</sup>, vnnd vber ain gross wasser vnnd Gepürg, die baide sy petzora nennen, ist vill mer dann vierhundert meill dahin zuraitten. Vnnd dann khumbt man zu den Jugritzen. Das sollen die rechten Hungern sein, dauon sy Iren vrsprung haben. Vnnd dann furaus zw dem grossen Chan von Cathaia. Chan ist nach derselben Lanndtsort sprach ain Khünig genennt. Herab bass gegen dem Auffgang ist ain Lannd, genant viatka <sup>2)</sup>, das ist in seer grosser wildnuss. Raint an etliche Tartern: Tumensky, Schibansky vnnd Casantzky etc.

Dann gerad in Aufgang der Sonnen fliessen die wasser ab. Volga vnnd Mosqua (?) khumbt (*Bl. 59<sup>a</sup>*) darein für Casan, ist ain Tarterischen Khunig <sup>3)</sup>. Rait man von der Mosqua hundert vnnd Sibentzig meill. Darnach gegen dem Mittag ist nit vill vber Sechs vnnd dreissig meill bewonndts Lannd zw dem fursstenthumb Resan <sup>4)</sup>. Ist noch Reissisch. Darnach geet vber den Namhafften fluss Tanais <sup>5)</sup> das willd veld, darinn niemt Heuslichen wonndt, hintzt an Asoph, dem Türggen Zinsspar. Die Stat am Tanais, den die Moscouitter Don vnnd die Tattern Edl nennen, nahenndt da der in das gemöss, Meottis genant, felt, vnnd herumb pass geen Precop die Tartarey.

Aber nachner gegen dem Nidergang ist ain Lannd, genant Seuera, dem Grosfürsten zuegehörig, vnnd Raint auch an die Wilden

<sup>1)</sup> Ein ehemaliges Herzogthum an der Grenze von Sibirien, die jetsige Provinz Permien im asiatischen Russland.

<sup>2)</sup> Die jetsige Provinz Wiätka oder Wiäzk.

<sup>3)</sup> „ist ain Tarterischer Khunig“ die Handschrift.

<sup>4)</sup> Das Gouvernement Rjāsan mit der Hauptstadt gleiches Namens am Flusse Oka.

<sup>5)</sup> Das ist der Don und die kalmückischen Steppen.



velder. Von der Mosqua an dieselb Gränitzen bey hundert vnnnd Sechtzig meilln. Dann noch vesster gegen dem Nidergannig ist das wasser Boristhenes Lateinisch, Aber Reissisch Dnieper genannt. Ain ferren weeg vber sich, die Gränitz zwischen Moscouitter vnnnd Lytten, hintzt an Dobrowna <sup>1)</sup>. Das Schloss nahenndt ob Orssa. Von dann geen Polotzkho (*Bl. 59<sup>b</sup>*). ist auch Lyttisch, an dem wasser Duina, dauon vorgeschriben ist. Vnnnd dann mit Leyflanndt nach der lennge. etc.

Am abennt Symonis vnnnd Jude (*27. October*) was ich mit den Lytten am morgenns zu hanndlen geen hof eruordert. Was vasst Nass vnnnd khotig. Alls wir wider zw Herberg Ritten, was so hart geforn, das wir ganntz truckhen hetten zureitten.

Belib also in der Stat Mosqua Ainvnnddreissig wochen. Fertigt mich woll ab mit Zobella, Härmln, Schonberg <sup>2)</sup>, Costlichen geselchten vischen, Beluga genant, Rossen, Schlitten. Muest mein weeg auf Schmolenskho nemen. Meine phärdt zugen von Grossnewgarten hinder sich durch Leyflanndt, vnnnd khamen geen der Willd zw mir. Mein weeg aus Mosqua was nach Mosaysco <sup>3)</sup>, Achzehen meill; geen der Viesma <sup>4)</sup>, Sechsvnndzwaintzig; geen Drohabusch <sup>5)</sup> am Nyeper, Achzehen, vnnnd geen Smolenskho, Achzehen. Noch furen zwelf meill, ist die Gränitz an ainem Pach. Da lagen wir die annder Nacht vnnnder dem Himmel (*Bl. 60<sup>a</sup>*), in grossem Schnee vnnnd Khellten. Der Pach hette khain Eyss, alls wir Abennts khamen, am morgenns füert ich all mein Schlitten vber das Eyss. doch nuer mit den Leuten, die Ross trib man an ainer Clingen <sup>6)</sup> vber, do das wasser nit gar vberforn was. Hintzt her hat man mich aus Smolenskho mer dann mit zwey hundert phärdten beglaitt. etc.

Darnach zoch ich Acht meill geen Dobrowna in Litten, vnnnd vier geen Orssa. (Die baide ligen am Nieper. Zwischen den zwayen fleggen ist die Schlacht, wie die Moscouitter erlegt sein, am Achten

<sup>1)</sup> Dubrowna am Dniepr im Gouvernement Mohilew, nicht weit von Orsha, am nämlichen Flusse gelegen.

<sup>2)</sup> Vielleicht Felle von Wieseln. Vergl. Schmeller I. c. 3, 369.

<sup>3)</sup> Mozaik, vierte Poststation von Moskau.

<sup>4)</sup> Wiazma, achte Poststation.

<sup>5)</sup> Drogobuz, die elffte Poststation.

<sup>6)</sup> Eine enge Schlucht, ein schmaler, tiefer Graben. Schmeller 2, 359.

tag Septembris 1514. Jar, gehalten) <sup>1)</sup> Von dannen geen Borisow, an dem wasser Beresina. Dann am 15. geen Bielako. Am 16. geen Crastinowsky; den 17. geen Marchoue; am 18. geen Deschinawe. An dem Neunzehenden Decembris geen der Wildt <sup>2)</sup>, da ich meiner Phärdt erwart hab. Der Khünig was verrugkt etc.

Am dreissigsten tag geen Trockhy <sup>3)</sup>, vier meill von der Wildt, Allain die Auroxen in dem Thiergarten zusehen. Da lued (*Bl. 60<sup>a</sup>*.) mich der Voynode, Herr Gregor Radeuil <sup>4)</sup>, vnd Ass mit dem Scheeschmet, dem Taterischen Khunig Sauolaky <sup>5)</sup>, der da Enthaltten ward.

## 1518.

## January.

Am Anndern geen Meroschopi; Am vierten geen Grodno; Am fünften geen Grinkj <sup>6)</sup>; Am 6. geen Narew; Bielsko; Briesti; Lamaas. Geen Partzow in Polln; Lublin; Vrsendorff; Sandomier; Polonitza; Newstat-Gortzin. Den 24. geen Prostouitz, vnd am fünff vnd zwainzigsten January geen Crackhaw. Da hat mich der Khünig wol gehalten vnd Eerlichen abgefertigt. Von der Mosqua hintzt Crackhaw bin ich auff khain Ross khomen. Am Sechsten february zoch ich noch mit allen meinen Schlitten, die ich zw der Mosqua auffuerte, vnder das Schloss Lipouetz; Auschwytz; (*Bl. 61<sup>a</sup>*.) Pless; Schwarzwasser; Freystättl; Ostra; Titzein; Weissenkirchen; Lipnickh. Alls ich auf Anderthalbe meill von Olmuntz khamb, Entgegnet mir ain wolbezechter. Der vndterstuenndt sich selb dritter meine leuth zuschlahen. Ime ward sein thail <sup>7)</sup>. Darumb ich vill muee zw Olmuntz hette.

<sup>1)</sup> D. i. die Schlacht zwischen Czar Basilus und König Sigmund II. von Polen.

<sup>2)</sup> Wilno.

<sup>3)</sup> N. Troki, westlich von Wilno.

<sup>4)</sup> D. i. Radsivil. Adelung S. 98.

<sup>5)</sup> D. i. dem ehemaligen Chan der Sawolskischen, d. i. jenseits der Wolga wohnenden Tartaren. Adelung S. 99.

<sup>6)</sup> Kryuki, südlich von Grodno. Von da nach Narew am gleichnamigen Flusse, nach Bielsk, Brest, Lomazy, Parczow, Lublin, Urzedow, Sandomirz, Polaniec, Nowemiasz Korczyn, Proszowice und Krakau, alles in südwestlicher Richtung von Kryuki.

<sup>7)</sup> Nicolaus Tschaplitz von Altendorf, ein mährischer Edelmann, der, als er durchaus nicht weichen wollte, von einem aus Herbersteins Gefolge mit der Armbrust vom Pferde geschossen wurde. Adelung l. c. S. 101.

Allain vmb der Moscouittischen Potschafft, die ich mit mir fürte, mit denen muess ich sicher Raisen. Rit also mit glaidt, das ich hart vberkhamb, nach Wischa vier meill. Wisternitz funf meil, vnnnd Nicola-purg ain meill. Ist noch Märherisch, Wiewol das vber die Teya gegen Österreich ligt. Von dann geen Mistelbach drey meil, vnnnd geen Wienn Sechs meill, dahin ich am Zwaintzigisten January khomen bin. Meine Schlitten mit mir aus der Mosqua darbracht.

Derselben Zeyt was es nit gar sicher in Österreich vnnnd den anligunden Lannden zuraisen. Von Niclapurg hintzt geen Wienn Riten nebenher etliche verdachte Personen. Zw Wienn merckht man die auch in etlichen (Bl. 61<sup>a</sup>.) Heusern. Darumb ich aber in die Newstat vnnnd auch fur Neunkirchen mit sicherhait geraist bin. Zw Schadwienn beualch ich die Thor am Marckht zuschliessen. Mit dem

in Marcio. (H.) khamb ich in das Gepürg, vnnnd zohe nach Muerzueschlag, Prugkh an der Muer, Leobm, Mauterdorff, Rottenman, Schladning. Vnnnd dann in des von Salzburg Lannd: Rastat, Weruen, Salzburg, Vähingen. Durch das Bayrlanndt: Albersham vnnnd Rosenham. Darnach in die Grafschafft Tyroll, nach dem Yn, auff Khuefstain, Rotenburg, Schwatz, Hall im Yntall. Vnnnd am zwennndzwaintzigisten Marty geen Innsprugg, da der Khaiser dazumal was. Nach Vernemung der werbung 27. Marey. (H.) an dem Palmabennt het der Khaiser die Potschafft gern zw khirchen gehabt, damit sy die Ceremonien gesehen hetten. Aber der Bischof zw Brychssen, ainer von Schrouenstain, dazumal zw Innsprugg, khundt das bey sich vnnnd seinen Räten nit finden, das die alla Scismaticij in die khirchen sollen gelassen werden. Darumb (Bl. 62<sup>a</sup>.) zohe der Khaiser geen Hall, vnnnd beualch mir die Pottschaften auch dahin zubringen. Damit die in seiner Maj. Capellen bey dem Gottsdiennst wärn. Die Cantrey sang mit halber Stimmb, des Inen gantz angenämb was zuhören.

Die Moscouittische Raiss nutzt mir höchlich, dann mein ausrichtung vnnnd anzaigen der frembden Nation sitten, wesen vnnnd Ceremonien waren dem Khaiser angenämb, Also das Herr Matheus, Cardinal zw Salzburg, darnach zw mir sprach: „Ich wäre in grossen gnaden. Er wollte mir weeg vnnnd weiss geben, damit ich in solicher gnad bleiben möchte.“ Setzt mich Ime an sein Rechte hanndt, sagt: „wollt mein gueter freundt sein.“ Mir ward auch die Phleg Clam <sup>1)</sup> dasmall

<sup>1)</sup> Bei Schottwien am Fusse des Semmering.

gegeben. Ich muessete wider geen Hungern, ward also zw Innsprugg abgefertigt, den zwaintzigisten Aprillis, sambt der Moscouittischen 20. April. Potschafft, mit der ich nach dem In vnd dann der Thunaw ab hintzt geen Wienn gefarn, vnd die daselbstn gelassen.

Vnnd wiewol die Moscouitter sich der Weiber (*Bl. 62<sup>1</sup>*) wenig achten, dannocht <sup>1)</sup> vergundt der Pot seinen leuten zw den gemainen diernen, die dem Hoff nachraisten, bey tag vnd nacht zugeen. Das aber darumb, damit sy möchten Puxenmaister erfragen. Vnnd erfragten auch fünff derselben Person, die sy bestellten, vnd schickhten die nach Lubegg, damit sy nach der See hin geen Refl <sup>2)</sup> in Leyflanndt fuern, von dannen in das Moscouitter Lanndt. Vnder denen was ainer, den beredt sein Brueder, der zuuor in der Mosqua auch ain Puxenmaister was, vnnd vastt woll gehalten. Noch trachtet er dauon vnd ist enntunnen, das doch wenigen zw thaill ist worden, damit er denselben, alls zu glauben ist, dahin brachte vnd sich seiner widerkhunfft nit derffte besorgen. Der Pott bracht guete geschribene glaidt. Dieselben sein wider in Teutsche Lannd khomen, Aber die Puxenmaister nit, ausserhalb aines, der war Erplindt.

(Hier folgen zwei leere Blätter Fol. 63 und 64.)

**(Bl. 65<sup>o</sup>.) Raiss in Hungern.**

Dieweil ich mit der Moscouittischen Potschafft durch das Lannd Steyr, Saltzburg vnnd Bayrn Raiste, vnnd zw Innsprugg verharrete, zohes des Khunigs zw Polln Praut, Bona, Hertzogin zw Mailanndt vnnd zw Bary, durch Crain, Steyer, Osterreich, vnnd fort durch Märhern. Marggraf Casimirus von Brandenburg was durch den Khaiser auff die Hochzeyt georndt. Mit dem zohen auch die gemainlichen in Hungern geschickht sein worden. Die Hungern aber hetten ain Rackhusch versamblt, zw Ofen. Der haimblich Anschlag was: Nachdem der Khunig Jung etc., ainen Gubernator zusetzen. Das sollte Graf Hanns von Zyps sein gewest. Dem aber furzkhomen, schickht der Khaiser, alls ain Mitgerhab, neben dem Khunig zw Polln, sein Potschafft: Herrn Veiten

---

<sup>1)</sup> „Noch dannocht“ die Handschrift.

<sup>2)</sup> Reval.

Strein, Herrn zw Schwarzenaw, mich, vnnnd Vlrichen Pernegger zw Khunig Ludwigen in Hungern. (*Bl. 65<sup>b</sup>*.) Ich vnnnd Pernegger  
 20. April. schieden von Innsprugg am zwaintzigisten Aprillis. Fuern also sambt der Moscouittischen Potschafft ab geen Wienn, da wir vnnsern mitverwonndten fannden, vnnnd mit vns namen. Fuern auf Cotschywägnen, die man also nennt, nach ainem Dorff bey zehen meilln disshalb Ofen, die mit dreyen phärdten neben einander lauffenndt geführt werden. Vnnnd derselben zeyt khain Eisen oder gar wenig daran was. Fuern vier Personen sambt dem Fuerman, vnnnd lauffen in tag vnnnd nacht von Ofen geen Wienn. Sein wol gemessner zwo vnnnd dreissig meilln. Vnnnd fuettern doch alle mall nach fünff oder Sechs meillen. Vnnnd zw Rab, am mittl des weegs, namen sy anndere Phärdt. Vnnnd ist ain gar bequeme fuer, das ainer sein Pett. Claider, Speiss vnnnd trannekh, des man der Ennden notdurfftig, mit fuern mag. Khain schwäre fuer thun sy nit.

(*Bl. 66<sup>a</sup>*.) Da zw Ofen hiehl man ain Rackhusch, das ist ain versamblung alls ain Lannd oder Reichstag. Also genannt von ainem Platz nahenndt bey Pescht, So gegen Ofen vber ligt, da man gemainiglichlichen die versamblung des A d e l s † gehalten, vnnnder dem Himel. Derselb platz hiess Rackhusch <sup>1)</sup>).

† Der ständ. (H.)

Der Babst schigkht ainen münich, prediger ordenns, Brueder Niclas, ain Edlman aus Meissen, gebornner Schonberger. Vom Khunig zw Polln was herr Anndre Tantzinskhy, der nachmalls durch mein befurderung mit allen seines Namens Gegräuet ward, vnnnd ain Brobst Carnocowsky mit Ime. Wir, die Khaiserischen vnnnd Polnischen, hiendlu ain sach vnnnd vertreulich. Der Bābstisch erzaigt sich so guet, das wir Achteten, Got hette den gesannndt, Er hiendl vnnsere sachen Pass, dann vnnsere Herrn, vnnnd wir gedacht hetten oder hanndlen khündten. Zwletzt sagtn: „Er hette die sachen nach vnnserm willen beschlossen.“ Vnnnd was doch das widerspill. Alls nämblichen (*Bl. 66<sup>b</sup>*.), het er die sachen dahin bracht, das sein Herr ain Hauptman in Hungern setzen wollt, der Ime vnnnd sonnst niembt gelobt vnnnd verpunden sein sold, des wider vnnsere beuelch was. Er torste vnns allen vnnnder Augen sagen: „wir hetten das mit Ime also beschlossen.“ Vnnnd als wir guetlichen verwandten: „das er sich des ennthiehl zureden, dann wo wir das gethon, hetten wir wider vnnsere beuelch,

<sup>1)</sup> Rákös.

Aid vnd phlichten gethan. So sein wir noch nit von sinnen khomen, das wir ain soliches thun solten.“ Er was so torst vnd verharrt, darumb ich Ime sagte: „solt sich Pass bedennekhen was er Redte, dann so wir vnnselbst nit verschonndten, vmb das wir zw baiden thailln so grosser vnd mächtiger herrn Potschafften wärn, Ime würde ain billiche Anntwort eruollgen.“

Dem Khaiser was zuor geschriben, das sich der Brueder Niclas so woll hiehl. Darumb der Khaiser mit demselben brieff vor villen Leuten sprach: „Da hab ich khundtschaft, (Bl. 67<sup>a</sup>.) das der Munich frumb ist, vor dem man mich aus Rom gewarnnet hat.“ Alls aber die nachhandlung zw dem Khaiser khamb, sprach der Khaiser wider: „Der Munich ist, wie er mir zuor aus Rom geschriben ist worden.“ Des Munichs handlung khamb in khain volzug. Es ward auch khain Gubernator fürgenomen.

Ach Gott! was grosses wesens vnd Pomp, oder ob man die wahrhait dörfte sagen, grosser Hochfart dazumall in Hungern gesehen was. Das maiste von den Bischouen, vnd gleichwoll auch von etlichen weltlichen Ambtleuten. Wie sy mit grosser Anzall der Phärdt, gerüst vnd Hussarisch, mit Silber vnd Gold geziert, da eingeritten sein! Wie Ire Trumetter zw den Malzeiten in allen Gassen gehört sein worden! Wie grosmechtige Panckhet vnd Mallzeit sy gehalten! Ire vill dienner da woll geclaidt gestannden. Mit vill vnd grossen Hauffen sy geen hof vnd vber die gassen ganngen, oder geritten. (Bl. 67<sup>a</sup>.) Ir Khunig oft nit gehabt sein notdurfft! Wann die Potschafften sollten mit khainer verEerung abgefertigt werden, hat man erst mit Wuecher soliches muessen aufbringen vnd aufschwern. Es hette ein soliche gestalt, alls sollte Es nit lanng gewesen.

Wie Ich wider khamb zw dem Khaiser geen Augspurg, do dann der letst Reichtag durch sein Maj. gehalten ward, gleichwoll von

Am 6. Decembris 1556, vnd am 4. aprilis 1557, hat mir Don Diego Lasso gesagt: „Der herr Niclas von Schonberg, Ertzbischoff zu Capua, hat dem Neu Erweltem Pabst Paulo dem (IV.) die vnderweisung gebn: „Soll vast redn, Damit die Cristn furstn einig sein soldin, Aber alln vleiss haben, die In Zwitteracht zu erhalten. Dergleichen vmb haltung des Concils, aber khaumb gestatn. Soll sich auff khain parthej seczn, So wurde er ain mitler, Dan sein sachen schaffn. Von dem wurd sein macht vnd hohait wagen.“ (H.)

seines Enengkhlen Hertzog Carln, Khunig in Hispanien, wegen, den zw Römischen Khunig zw erwellen, So khamb doch Hertzog Vlrichs zw Wirtemberg sachen, Alls Ludwig von Huetten erschossen vnnd gehenckht ward, da zuhandlen. Der Hertzog ward in die Acht erkhanndt. Durch den Khaiser selbs, am Rathaus zw Augspurg, dabey Ich mit anndern seiner Maj. Räten auch gesessen bin. Ain Bischof von Reß, gebornner von Planckherfeld, bracht dem Ertzbischof zw Mentz ain gnad von Rom. Die verpot der Khaiser durch mich, die zw öffnen vnnd zuuerkhünden. Da khamb auch Marthin (*Bl. 68<sup>r</sup>*) Luther auff glaidt, vnnd zoch auch sicher wider haimb. Ich ward kranckh, vnnd lag im Holltz Guaiacano <sup>1)</sup>, vasst der Ersten ainer, vnnder Ir vier oder fünffen. Die Ertzney ward erst in brauch khomen. Der Khaiser zoch dann geen Innsprugg. Dasselbst hin khamb ich am Ersten Nouembris. Von dann zoch der Khaiser geen Wells, Inns Land ob der Enns. Dahin warn eruordert Die, so auf beger der Lanndtschafften zw Hofräten aufgenommen solten werden. Der Khaiser wardt schwach, Ee wann Er geen Wells khamb.

**Raiss geen Saltzburg mit nachuolgender Instruction:**

**Maximilian, von gottes genaden Erwellter Römischer Khaiser.**

Instruction auff vnsern getreuen, lieben Sigmunden von Herberstain, vnnsern Rat, was (*Bl. 68<sup>r</sup>*) Er von vnsern wegen handlen vnnd ausrichten soll.

Er soll von stundan ziehen zw vnnserm lieben Freundt vnnd fürssten, dem Cardinal von Gurekh, vnnd seiner lieb anzaigen: Nachdem wir vernemen, das sein lieb in den Irrungen, so sich zwischen vnnserm Fürsten, dem Ertzbischoue zw Saltzburg, Auch Techannt vnnd Cappitl daselbs halften, zw guetlicher handlung ainen tag angesetzt, So haben wir nit vnnderlassen wollen, zw Förderung guetlicher hinlegung solcher Zwispalts, ainen vnnsern Rat sambt seiner Lieb vnnd derselben Räten zw den sachen zuschickhen, vnnd also obgenannten von Herberstain darzue verordennt.

Der soll auf den angesetzten tag vnnserm Fürsten dem Ertzbischof, Auch Techannt vnnd Capiti, vnnd darzue dem Ausschuss von

---

<sup>1)</sup> Das heisst: erkrankte an der Lustseuche, gegen welche man lignum guaiaci zu verordnen begann.

gemainer Lanndtschafft Saltzburg vnnsere Credenztbrief vberantworten. Darauff vnnsere gnad vnnd alles guet sagen.

(Bl. 69<sup>a</sup>.) Vnnd darnach mit sambt dem Cardinall, oder seinen geordneten Räten die Irrungen zwischen dem Bischof vnnd Capitl, vnnd namblich was hievor daran gehandelt, vnnd wie sy noch heuttigs tags gestallt vnnd gelegen sein, vernemen. Vnnd auf vorsehehen handlungen, zw guetlicher, volkhomner hinlegung, Austrag vnnd Ruee aller derselben Irrungen, mit gebürlichem Reden vnnd Persuasion in vnnsrem namen das Peset vnnd nutzist zuhandlen vnnd zuschliessen verhoffen.

Sich auch sonderlich solcher handlung zuvor mit dem Cardinall vnnd seinen Räten vergleichen, vnnd sich nach derselben vnderricht halten. Das ist vnnsere Ernstliche mainung.

Geben zw Vockhlaprugkh am xvj tag Nouembris, Anno etc. im Achzehenden, vnnsers Reichs im dreyvnnddreissigsten Jaro.

Per Regem Proprium.

Commissio Cesaree

Maj. Propria.

Y. Vogt.

(Bl. 69<sup>b</sup>.) Mathews, von gottes genaden Cardinal von Gurekh, Coadiutor des Stiffts Saltzburg, Legat in Germanien.

Vnnsern günstlichen grues zuvor. Edler, Erneuester vnnd hochgelerter, besonnder lieber. Vnnsere Räte, so wir in der jetzigen handlung zw Saltzburg gehabt, wie Ir wisst, haben vnns für vnnd für schriftlich bericht Eurs hohen, grossen vnnd getreuen vleiss, so Ir jetzt alls Kay. Maj. Gesandter, in der handlung zwischen vnnsrem lieben herrn vnnd Vatter, dem Ertzbischof zw Saltzburg, vnnd dem Capitl daselbs gethan, vnnd an Euch nichts Erwinden haben lasst. Des sagen wir Euch hohen, genedigen danckh. Mit Erbietung, des khunfftiglich auch gern vmb Euch zubeschulden. In massen Euch dann obgedachte vnnsere Räte, von vnnsrem wegen, weitter anzeigen werden. Die wellet also vernemen, vnnd Euch alles gueten zw vnns versehen. Datum Muldorff am 28 tag des monats Nouembris. Anno etc. im Achzehenden.

Dem Edlen, Erneuesten vnnd hochgelerten, vnnsrem besonnder lieben Sigmunden von Herberstain, Ritter vnnd Rō. Kay. Maj. etc. Rate.



*(Bl. 70<sup>a</sup>.)* Ain Hoffrat, als ain Steyrer.

Vnser freundschaft vnnd besonner guetwillig diennst zuuor. Lieber Herr Sigmund, Euch ist vnuerporgen, das die R<sup>ö</sup>. Kay. Maj., vnser Allergenedigster Herr, enntschlossen ist, ainen geordneten Hoffrate zuhallten, darinn vnnder anndern ein Steyrer sein soll. Nun haben wir Euch Irer Kay. Maj. etc. neben anndern angezeigt, vnnd sonnderlich gebeten, Euch für annder dafür anzenemen. Als dann Ir Kay. Maj. ainer Lanndtschaft vnnder annderm genediglich zuegeschriben, vnnd in Euch bewilligt haben, etc. Ist vnser freuntlich vnnd vleissig bitten, wellet Euch der sachen nit setzen, noch widern, sonnder guetwillig darinn beweisen, auch ainer Lanndtschaft sachen, ob die, (allsdann zw zeiten beschehen möchte), an Euch lanngen wurden, souil Euch geburet, mit dem Pessten befurdern vnnd beuolhen haben, Als sich dann dieselb Lanndtschaft freuntlich zw Euch versiecht. Vnd namblich wellet die Kay. Maj. monen, das Regiment geen Bruckh an die Muer zulegen, wie sich dann Ir Kay. Maj., nach lautt der Jungst aufgerichten (*Bl. 70<sup>a</sup>.)* Libell, genediglich bewilligt haben. Dann wo das nit beschähe, wär zubesorgen, es möchte Ir Kay. Maj. an der anndern bezallung des bewilligten hilf-gellts Irrung vnnd nachtaill bringen. Item die Kay. Maj. begert zuwissen, wer die Comissarien sein, so von denen Ausschüssen, zw Valuierung der Einreissennden Müntz gegen der Österreichischen furgenomen worden. Darauff wellet Irer Kay. Maj. anzaigen, derselben Comissarien sein von der Grafschaft Tyroll Acht erkhiest. Namblich: Vnser genediger herr von Trienndt, Dechaundt von Brichssen, Lanndthofmaister, Lanndtshaubtman vnnd annder. Vnd demnach Ir Maj. anhallten, damit solich valuierung der Müntz mit dem furderlichisten beschehe.

Item die Kay. Maj. ist enntschlossen, das die, so von Irer Kay. Maj. Phannndtschaften haben, auch schuldig sein sollen von denselben Iren Phannndtschaften, neben denen Lanndtleuten, gleichmässig Rüsstung, alls von zwey hundert Phundt gellts ain Raisig Phärdt vnnd zweu fuess khnecht zuhallten etc. Darinn wollet Ir Kay. Maj. (*Bl. 71<sup>a</sup>.)* auch ermonen vnnd bitten, mit dennselben Phandtschaftern genediglich zubannlen, damit es zw seiner Zeyt an berurter Rüsstung khain mangl noch zerrüttung bringe, wie Ir dann soliches alles zuthun woll wisst. Warinn Euch dieselb Lanndtschaft hinwiderumb freunt-

schaft, gueten willen vnnnd diennst beweisen khünden, des werdet Ir sonnder Zweiff auch vnuerzigen sein. Vnnnd wir wellen das allzeyt freundtlich, willig vnnnd gern verdienen, vnnnd allzeyt thun was Euch liebet. Datum Grätz, Mitticheens nach sanndt Lucas, des heiligen Euangelisten, tag. Anno etc. im Achzehenden.

N. die Herrn vnnnd Lanndtleut in Steyr, yetzo alhie bey dem Hofthaiding versambellt.

Dem Edlen, Gestrengen Ritter, Herrn Sigmunden von Herberstein, Rñ. Kay. Maj. etc. Rate, vanserm besonndern lieben vnnnd gueten freunde.

(Bl. 71<sup>a</sup>.) Maximilian, von gottes genaden E. Romischer Khaiser.

Getreuer lieber. Auff dein schreiben, darinn du vnns mit etwas beschwörung anzaigt, Wie dier vnnser Lanndtschaft Steyr geschriben, das sy dich vnns zw ainem Hoffrat angezaigt, vnnnd wir dasselb bewilligt, darauff sy an dich begert haben, soliches anzunemen, Geben wir dier zuuersteen, das es nit die mainung hat, Alls ob dw deines diennsts bey vnns vnnnd in vnserm Rat enntsetzt sein sollest, Sonnder wo dw vnns von ainer Lanndtschaft gleich nit angezaigt wärest, dw wie vorhère beliben. Aber, alls vnns yeglich Lanndt etlich Rät, die vnnser Lanndtleut sein sollen, angezaigt haben, daraus wir von yedem Landt ain Person in vnnsern Hofrat furzenemen bewilligt, vnnnd dann die Steyrer dich vnder anderm Nominirt, So haben wir dich für annder gekhieast, damit der Steyrer stat zw ersetzen, vnnnd also dier zw Eern vnnnd gnaden. Das wollten wir dier nit verhallten.

(Bl. 72<sup>a</sup>.) Verrer Emphelhen wir dier Ernstlich, das dw dich an deinem zug zw vnns herab geen Lynnts vnder wegen zw vnnserm lieben freundt vnnnd fürsten, dem Cardinal von Gurckh, geen Muldorf fügest, Also, das dw auff den Neunzehennnden tag dits Monats daselbs seyest, vnnnd an vnnser stat, neben vnnnd mit sambt seinen Räten vnnnd verordennten, zw guetlicher hinlegung der Irrungen zwischen dem Ertzbischoffe von Saltzburg vnnnd Dechanndt vnnnd Capitl daselbs zw handlen verhelffest. Wir fertigen dier auch darauff ain Instruction vnnnd notwenndig Credenntzbrief, die dw bey dem Cardinal finden wierdest. Das wollten wir dier nit verhallten. Vnnnd dw thuest daran

vnnser Ernstliche mainung. Geben zw Khuefstain, am Neunten tag Nouembriß. Anno etc. im xvij vnnßers Reichs im xxxij Jare.

Vnnßerm getreuen, lieben Sigmunden von Herberstain, vnnßerm Rate.

(Bl 72<sup>b</sup>. Diese ganze Seite von Herbersteins Hand.) Am Erstn Jeners hat der Kayser noch die Englisch potschafft gehört.

Am Neintn Sich mit dem Sacrament versehn.

Am tzehnden sein Testament verzeichent. Die nacht darnach wollgewest.

Am Aindlefften gar schwach, vnd nimer zeichnen mugn. Die volgund nacht, gegn dem zwelfften tag, zwischn dreien vnd viern, In got verschiedn.

Am Sechtzenden tag habn die Nachvolgenden die leich gen khirchen getragn :

Daher gen wels wardn beschiedn, die den hoffrat bettn solln besitzn von Reichs wegn.

Herr Pauls von Oberstain, probet zw Wien.

Doctor . . . . . Lampert, von Osterreich.

Herr Cristoff von Ludmostorff, von Steyr.

Herr Sigmund von Herberstain, von Kharntn.

Herr Philips von Wixnstain, von Crain.

Herr Peter bischoue zw Triest.

Ob der Enns : Graff Georg von Schaunburg.

Von Tyroll : Herr Oswald von wolkhnstain.

Herr Jorg von Freundsperg, von vordern Landn deshalb Rheins.

Herr walthaser brobet zw waltkhirch, enthalb Rheins.

Herr Symon Sigmund von Pfuerdt.

Graff Georg von Schaunburg.

Graff . . . . von Westerbürg.

Graff Georg von Helfnstain.

Herr Jan von Caniza.

Herr Osswald von Wolkhnstain.

Herr Schenckh Philips von Limpurg, Semperfrej.

Herr Cristoff von Ludmostorff.

Herr Georg von Freundsperg.

Herr Symon Sigmund von Pfierdt.

Herr Wolff Jorger, Landshauptn. ob der Ens.

Herr Georg von Emershofn, Stalmaster.

Herr Veyt von Thurn.

Herr Sigmund von Herberstain.

Herr Frantz von Khastalt.

Hanns Meixner, Furschneyder.

Casper vnd gregor Rauser.

Zwen Hessn.

Herr Andre von Liechtnstain, von Tyrol.

Herr Tilman von premen.

Herr Symon von Pfierdt vnd Her Jorg von Freundsperg wordn furgenomen, die beglaittung zu verordnen. Tailtn die klainater zw tragn. Steyr, Karntn vnd Crain nichts verordent. Das widersprach ich, derhalben wardn die, ausser des schwerdt, alle auff die paar gelegt.

1519.

(Bl. 73<sup>a</sup>.) Khaiser Maximilian hat im vergangenem Jar den Reichstag zw Augspurg gehalten. Zeche darnach geen Yansprugkh wider, dann an aller Seehtag den andern tag Nouembris ward etwas schwach worden. Ich khamb gleichwohl geen Innsprugkh, aber gieng nicht geen hof, sonnder zw Strasswalhen errith Ich sein Mt. Gieng Ich neben der Senaften vnnd verricht mein sach. Da sahe Ich sein Mt. schwach, die Augen warden alle gelb zu sehen. Da sein Mt. geen Wells khamb, ward ye leanger ye schwächer, vnnd am zwelften tag Jenners, vmb die dritt standt vor tags, Todts verschiden. Des Leych Ich neben andern hab geholffen in die khirchen zw tragen. Got waise, das mir mein hertz vnnd Leyb beschwärt was! Da warde auch ain Zwisht von wegen der Clainater, als Cron, Zepter vnnd apfl zu-tragen. Nachdem von den fünff Lannden Personen eruordert worden, den hofrat zu besetzen, ain yegelijks (Bl. 73<sup>a</sup>.) Lannd wollt auch das seynig haben. Alls man sich aber nit khundt vergleichen, ward fürgenomen, das die drey Claynater auff die Paar gelegt vnnd getragen worden. Allain der hofmarschalch Herr Liennhardt Rauber trueg das Schwerdt in der Schayden vnnder dem arm.

Sein Mt. het ain Testament verlassen, darian vnder andern verordennt, das die Regiment in Lannden in iren wesen vnnd wierden bleiben vnnd regieren sollen wieuor, hintzt der Fürsten vnd Erben zuerkunfft. Man fuerdt die Leich auff Wienn vnnd in die Newstat zw der grebnus.

Nach solichem Absterben hat yegelijks Lannd für sich selbs Lanndtag gehalten, vnnd fürtrachtung gethon, wie sy beleiben möchten, hintzt an der Erbfürsten ankunfft vnnd nach yedes Lanndts freyhaitten. Österreich hat sich aller Fürstlichen hohait, daneben peindlichem gericht, Einnemung alles Camerguets, Mützen, (Bl. 74<sup>a</sup>.) Entsetzung der amtleuth, auch des Regiments (*angenumen*), darein aber ettliche Grauen, Herrn, Rytter vnnd Edl, auch die Neustetter Burger nit bewilligen wollen, vnnd sich also gezwayet. Doch der merer thail dem neuen wesen anhengig beliben.

Die von Steyer haben iren Lanndtag palld nach Liechtmessen gehalten, vnnd bedacht, (alls vielleicht auch Khärnner vnnd Crainer), das sy khainem herrn schuldig sein die gehorsamb zuschwören, der

Fürst hab Inen dann zuor geschworen. Haben das Regiment vnd Testament in dem Fall auch nit angenommen, aber in khain Einkhomen griffen, khainen Amtdman verändert. Alle Gericht sein stil gestanden, sy haben aber beschlossen, innhalt der verzeichnuss wie volgt.

Erstlich ist beratschlagt: denen von Österreich zuschreiben, ob Inen gemaint wär, das sich die Niederösterreichische Lannd durch Ir Ausschuss fürderlich zusammen thätten, in (*Bl. 74<sup>e</sup>*) abwesen der jungen Fürsten vnd biss auff Ir zuekhunfft, von ainer Regierung zw hanndlen, damit dieselben jungen Fürsten bei denen Lannden vnd hinwiderumb die Lannd bey Iren fürstlichen Gnaden beleiben möchten. Darneben ain Potschafft zw denselben vnnsern jungen Fürsten fürzenemen etc. Wie dann das schreiben vnd Instruction, deseshalb aufgericht, mit mererm Innhalt ausweisen.

Ist beratschlagt: dem Regiment dise anntwort zugeben vnd in gemain zustellen, wie dann die in schriftten verfasst.

#### Anntwort an das Regiment zw Wienn.

Wolgebornn Herrn, Edl, gestrenng, hochgelert, vvasst, besonder lieb herrn vnd guet freundt. Euch sein vnser freundtlich willig diennst zuor.

Wir haben Eur schreiben vnd Instruction, vnns durch die Edlen, vvassten (*Bl. 75<sup>e</sup>*) Liennharden von Ernaw, Vitzdomb in Steyr, Hainrichen von Traupitz vnd Cristoffen von Waydeckh fürgehalten, irer Innhalt vernomen, vnd sagen Euch des getreuen, freundtlichen anzaigenns besonder freundlichen vnd vleissigen dannekh, mit Erbietung: was vnnsern genedigisten Herren, denen jungen Fürsten, Khunig Carolen vnd Khunig Ferdinanden, vnser genedigisten Herren, vnd Lannden vnd Leutten zw wollfart vnd guetem khomen soll, das wir vnns des allzeyt mit dem höchsten befeissen vnd darinn an vnns nichts erwinden lassen wellen, als wir dann soliches noch zw verganngen Lanndtag bedacht, auch yetzo abermalls darumben versambleth vnd in hanndlung sein, die angezaigten vnd andern notdurfft, souil vnns geburt, mit dem peesten zuberatschlagen vnd zuschliessen. Vnd so aber soliches ausser der andern Lannd (*Bl. 75<sup>e</sup>*) zuethun nit woll erschießlich sein khan, haben wir ainer Lanndtschaft in Österreich geschriben. auch yetzo den andern Erblannden, auff mainung, das vnns für guet ansähe,

dasselb der Lanndversammlung durch Ir ausschüss furzunemen, in zuersicht, sy werden es nit abschlagen. Ob es aber ye nit stat haben wollte, des wir vnns nit versehen, wollen wir demnach fürnemen vnd handlen, das wir benannten vnsern genedigisten herrn aus vnnderthäniger gehorsamb vnd Lannden vnd Leutten zu thun schuldig sein. Wollten wir Euch freundlicher gueter mainung vnd zw allem Pessten nit verhalten.

Vnd ob die von Österreich sich yetzberürter besamblung nit einlassen wollten, nichts weniger will für guet angesehen sein, des sich die drey Lannd miteinander bereden, vnd der nothdurfft von obermellten Artickln (*Bl. 76<sup>a</sup>.*) ratschlagen vnd schliessen, auch die vom Lannd ob der Enns zw sich beschreiben.

Es will von noten sein, dem Lanndtsaubtman vnd verweser zw täglichen fürfallenden sachen Lanndräte zueordnen, mit beuelch oder gwallt, wie die Jungst verordenaten gehabt haben. Vnd sein dissfalls fürgenommen: Herr Geörg von Herberstein, Walthasar Gleyntzer, Vitzdomb von Leybnitz, Cristoff von Räcknitz, Wolfgang von Sauraw, vnd ainer oder zwen von Stetten. Die mügen auch den Vitzdomb alhie zu sich eruordern, vnnnd ob not sein will auch die hernach benannten herrn vnd Lanndtleut oder etlich aus Inen. Oder ob die sach so gros, noch annder mer, oder ain ganntze Lanndtschaft zw sich beschreiben. (*Bl. 76<sup>b</sup>.*) Vnnnd namblich für zuereytenndt Lanndräte seindt benennt: Bischoue zw Segkhaw, herr Cristoff Rauber, Valltin Abbt zw Sannet Lamprecht, Graf Georg von Montfort, Herr Erhardt von Polhaim, Herr Caspar von Stubenberg, Herr Hanns von Reychenburg, Herr Georg Winckler, Herr Wilhalbm Schrott, Herr Rueprecht Weltzer, Thoman von Mosshaimb, Cristoff von Mindorff, Erasm von Sauraw, Marschalch, Bernhart Stadler, Lassela von Ratmanstorff, Achatz Schrott, Georg Tryebnegkh, (*Bl. 77<sup>a</sup>.*) Bernhardt Hertenkhrafft, Hanns Hofman, vnd drey von Stetten.

Yetz obbenannten Lanndräten, wann die in hanndlung sein, oder sy auff Eruorderung ankomen, solle für Lüferung gegeben werden: auff ain Phärdt ain wechen zway Phundt Phening, bringt ainen tag sibenzehen khrentzer.

Vnd sölich Lyferung soll gegeben werden dem Bischoff zw Seggaw auff siben Phärdt, ainem Prelaten vnnnd Herrn auff fünff Phärdt, ainem Ritter auf vier Phärdt vnnnd ainem Edlman auf drey Phärdt.

Es ist auch dauon geredt, das solich Lifergeltt diser zeyt halbs von der Fürsten Cammerguet, vnnd halbs von wegen gemainer Lanndtschafft bezallt soll werden. Doch nit aus gerechtighait, sonnder denen (*Bl. 77<sup>b</sup>.*) jungen Fürsten zw vnderthenigem gefallen, vnd ainer Lanndtschafft an Iren freyhaiten vnergriffen. Der vorigen Lanndräte Zerung soll auch, wie yetz vernomen, bezallt werden. Hannsen Hofmans Zerung, von wegen der Sylberlosung beschehen, soll ain Lanndtschafft bezallen, vnnd zw seiner zeyt den jungen Fürsten anzaigen vnnd abziehen. Von wegen der Ausstänndt, so bisher vnbezallt sein, soll meniglich souil der alhie vnnd noch nit bezallt haben ermanet vnnd gewarnet sein, das solich ausstänndt vnerzogenlich bezallt werden. Welicher aber darüber verzuge, dem wurde man durch Phendtung oder einziehung seiner güetter zw zölicher bezallung bringen müssen. Welche aber schuldig vnnd yetzo nicht alhie wären, den soll geschriben werden, sich yetzberürter massen in bezallung zu schickhen.

(*Bl. 78<sup>a</sup>.*) Die Rüstung, dauon zu Ynsprugkh beschlossen ist, soll vnerzogenlich ausgericht, ausgeschriben vnnd gehalten werden. Nämlich von zwayhundert Phundt Phennig ain Raysig Phärdt vnnd zwen Fuesskhnecht.

Vnnd soll meniglich mit solicher Rüstung, wie Inen zuegeschriben wirdet, all stundt gefasst vnnd geschickht sein. Also wann der Lanndtschaubtman vnnd sein zuegeordeant ainem oder mer eruordern, das sy von stundan ankomen vnnd in albeg gehorsamb sein.

Ob sich aber zuetruog, das ain Zug oder Vberfall beschehen wollte, vnnd yetzermelte Rüstung, den veinden widerstanndt zuthun zu schwach oder nit fürträglich wären, so soll vnnd mag der Lanndtschaubtman sambt seinen Zuegeordennten, wie sy für guet ansehen will, aufbietten nach gelegenhait der sachen. Vnnd wo es die notdurfft eruordert, so sollen die von der (*Bl. 78<sup>b</sup>.*) Ritterschafft vnnd Adl in aigner Person zueziehen, vnnd die von Prelaten vnnd Stetten die Iren schickhen, in massen die Ynspruggerischen Libell ausweisen.

Die Mussterung soll durch den Lanndtschaubtman vnnd sein zuegeordennt bestellt werden, im Jar eins oder zwier zuhalten, vnnd ob es die notdurfft eruordert, Viertlmaister fürzunemen, vnnd vmb ainen zimbllichen Solld mit Inen abzubrechen.

Welicher an der Mussterung nit woll gerüstet erschine oder ausbeib, dem soll die Rüstung benomen oder aufgehelt, vnnnd ainem andern zuegestellt werden.

Item von der Jungen Fürsten Remanents soll gleichmässig Rüstung gehalten werden, wie dann in berürten Libellen dauon beschlossen ist.

Der Lanndtsaubtman vnnnd sein zuegeordenat sollen allzeyt guet khundtschaft haliten an den orten, davon beschedigung zu sorgen sein.

(Bl. 79<sup>a</sup>.) Ob ainem Lanndtman oder sonnderen Personen ynn- dert von andern schaden zuegefüegt wurde, vnnnd solicher schaden an frischer that nit möchte gerochen werden, so soll der, so schaden emphanngen, verrer on willen vnnnd wissen des Lanndtsaubtmans vnnnd seiner zuegeordennten khainerlay Rach noch that fürnemen, bey vermeidung schwärer vngnad vnnnd straff.

Vnnnd namblich sollen all hüsselich vnnnd vnainig sachen zwischen denen Herrn vnnnd Lanndtleuten vnnnd andern Inwonern diser zeyt allerding angestellt sein vnnnd vermitteln bleiben; welicher aber solichen anstandt ye nit leiden wollte, so soll der Lanndtsaubtman sambt seinen zuegeordennten auff sein anrueffen die Partheyen für sich eruordern, sy gegeneinander verhören, vnnnd fürter solich vnainighkheit guetlich hinlegen. Wo es aber nit stat het, vnnnd die sachen nit für das Lanndtsrecht gehörten, (Bl. 79<sup>a</sup>.) fürter der Herrn vnnnd Lanndtleut ainen zu sich ervordern, vnnnd allsdann darinn erkennen lassen, wie sich gebürt. Vnnnd was also erkennndt wierdet, das soll on mittl vngewai- gert volzogen vnnnd von khainem thaill abgeschlagen werden. Alles bey vermeidung schwärer vngnad vnnnd straff.

Zw Ausschüssen, so neben vnnnd mit der andern Lannd Ausschüssen von gueter Regierung, auch wie man ain Potschaft zw den Jungen Fürsten schickhen soll, hanndlen vnnnd schliessen sollen, seindt fürgenomen:

Abbt zw Sanndt Lamprecht, Graf Georg von Montfort, Herr Lienhardt von Harrach, verweser, Herr Hanns von Reyhenburg, Herr Wilhalbm Schrott, Herr Sigmundt von Herberstain, Wal- thasar Gleyntzer, Vitzdomb von Leybnitz, von Stetten ainer oder zwen.

(Bl. 80<sup>a</sup>.) Vnnnd soll ain gwallt aufgericht werden, das sy samenntlich, oder der merer thaill aus Inen neben andern der Lannd



Ausschüssen handlen vnd schliessen sollen, wie man guet recht vnd Regierung aufrichten vnd hallten welle.

Item wie es mit der Jungen Fürsten Cammergut steen, vnd wemb man das beuelhen soll.

Item wie die Potschafften zw denen Jungen Fürsten abgefertigt werden sollen.

Item ob denen Lannnden durch (oder) <sup>1)</sup> annder widerwärtigkhait, angriff oder einzug begegnen wurden, wie ains dem andern zw hilff khumen, vnd wess sy sich gegeneinander vertrösten sollen.

Item wie es mit dem Eer oder hilffgellt, vnd von wegen der Silberlosung gehalten soll werden.

Item der Lanndtshaubtman sambt denen verordenaten sollen in der Fürsten Zeughaus Püchssen, Puluer vnd anders be- (Bl. 80<sup>b</sup>.) stellen, damit, so es die notdurfft eruordert, daran khain manngl erscheine.

Die Gewältt auff die verordennten sollen aufgericht vnd bestellt werden durch den Brobat zw Seggaw, Herrn Wolfen von Stubenberg, Herrn Philippen von Trautmanstorff, Wolfen von Weyssenegkh vnd die Stat Grätz. Alle Pass, Reyterey vnd vnderhaltung derselben sollen hinfürden ganntzlich vermitten bleiben, wie dann die vor ausgangngnen Generall clarlich anzaigen, welicher aber dieselben ausgangngen generall in ainem oder mer articln vberfuer, der soll durch den Lanndtshaubtman vnd sein zuegeorndt fürgeuordert, gehört vnd nach gelegenhait der sachen on alle gnad gestrafft werden.

Nachdem aus dem gejaid etwo vill widerwillen (Bl. 81<sup>a</sup>), khrieg, vnainigkhait vnd aufruer ersteen möchte, vnd namblich zu sorgen sein will, wo das Rotwyld gejagt wurde, möchten die Jungen Fürsten gedennecken, es beschähe Inen zu uerachtung, vnd vielleicht dardurch gegen dem ganntzen Lannnde ein vngnad vnd widerwillen fürnemen, vnd soliches alles zuuerhüetten, ist der Herrn von Ausschuss besonnder vleissig vnd freuntlich ermanen vnd bitten, ein Ersame Lanntschaft welle mit dem gejaid diser zeyt geduld tragen, vnd das in Ruee ansteen lassen, biss inndert der Jungen Fürsten ainer zw Lannnd khumb, oder aber ein Regiment in denen Lannnden aufricht wurde. Das wierdet on allen zweiff derselben Lanntschaft

---

<sup>1)</sup> Ist wohl zu streichen.

bey den Jungen Fürsten zw grossem Ruemb gedeihen, vñd sy die Fürsten herwiderumb mit gnaden erkennen, vñd meniglich deest pesser in ainighkait sein mugen. Dann so ainer jagen, wurde der annder vermainen, es beschäch auff seinen gründen oder auff seinem (Bl. 81<sup>r</sup>.) gejayd etc., vñd also durchauss zwischen den Lannden khain guete ainighkait besteen mugen. Dem allen nach gar vill pesser sein will, solich gejayd diser zeyt zw vñnderlassen. Ist auch bewilligt, bis auff die ausschüss aller Erblannd, die sollen verrer dauon ratschlagen, wie es damit gehalten soll werden.

Zw Potschafft zw den Jungen Fürsten seindt fürgenomen: Herr Sigmund von Herberstain vñd Hanns Hofman.

Darauff Credenntz an yeden Fürsten, sonnderlich auch an Frauen Margaretn.

Denen von Tyroll ires anzaigenns freuntlichen dannekh zeschreiben, mit vermeldung, was sonnst allhie im Lanndtag beschlossen ist. Nämlich besamblung der Lanndausschuss, vñd was alda durch die Ausschüss fürgenomen wurde, sy weitter zw erinndern. Das auch (Bl. 82<sup>r</sup>.) für guet angesehen sey, das sy Ir ausschüss auch darzue verordennten, vñd so von denen von Österreich, denen man desshalb geschriben, anntwort herwider khäme, wolte man Inen den Tag vñd malstat solicher besamblung vñuerkhündet nit lassen, mit bitt vñd beger, soliches den vorderen Landen, so Inen anhenngig sein, auch zuuerkhünden.

Eben gleich solle denen von Khärndten vñd Crain auch geschriben werden.

Darneben wollt auch für guet angesehen sein, vñnser genedigist Herrn, die Jungen Fürsten vñnder anndern zw ersuechen vñd zuermonen, mit Inen den Venedigern einen enttlichen frid zu beschliessen, das auch Ir Kw. gnaden bey denen anliegennden Khunigreichen, alle Hungern, Behaimb vñd Polln, von brüederlicher ainighkait zw tractieren oder zu hanndlen bedennckhen vñd fürnemen, wie dann weillend die Kay. Mt. hochloblicher Gedächtnuss gethon haben.

(Bl. 82<sup>r</sup>.) Dem Ertzbischoue zw Salzburg zueschreiben, nachdem sein Fürstlich gnaden nicht das wenigist in disen Lannden hab, vñd sich ain Lanndschafft albeg bey seinen fürstl. gnaden sonnder genaden vñd genaigten willenns versehen haben vñnd noch, das sein Fürstl. gnad, wo es die notdurfft eruorderen wurde, genediglich

vnd getreulich zw ainer Lanndtschafft steen, vnd sy mit Rat, hilf vnd beystandt nicht verlassen welle.

Das Lanndtsrecht zubesitzen khan diser zeyt in Rat nit befunden werden, doch sollen die Ausschuss aller Lannde darvon ratschlagen, ob weeg gefunden wurden, damit das Recht wiewor aufgericht vnd besessen werden möcht, oder, wo es für guet angesehen wurde, die Jungen Fürsten deshalb zubesuechen.

Dem Canntzler vnd Herrn Gabriellen Vogt, von wegen der hanndlung zw Ynsprugkh fürgenommen, zugeben für Eerung zway- (Bl. 83<sup>r</sup>.) hundert Phundt Phening, mit bitt vnd beger, nachdem sy mit disem Lannd gegen der anndern Lanndt sachen zu raitten die wenigist müee gehabt haben, das sy daran guetlich zufriden sein.

Schreybern zu Trinckhgellt vier vnd zwaintzig Phundt Phening.

Der Turggen halb sollen auch aller Lannd Ausschuss berat-schlagen, wie man Inen begegnen, vnd weitter Einzug verhüttet werden mögen. Vnd soll mitler zeyt dem Weychsberger geschriben werden, für sich selbst bei dem Baan zw erkunden, was hilf die Bäbstlich Heillighait vnd Venediger thun wollten, vnd was auff dise Lannde gefielle, damit, ob vielleicht bey denen Ausschüssen hilf befunden wurde, alsdann ein Lanndtschafft ganntz begierig vnd genaigt wäre, das man sich darnach zurichten hette.

(Bl. 83<sup>r</sup>.) Der Lanndtschaubtman vnd verordennt sollen ordnung fürnemen, damit von dem Camerguet Raittung gehalten werde.

Von wegen der Tausent gulden, so Vitzdomb zw Wells aufbracht soll haben, vnd das Schmutzer begert bey der Mautt zw Rotenman zubleiben, soll dem Lanndtschaubtman vnd verordennten beuollen werden, nämlich das Vitzdomb yetzo geduld hab, in ansehung das khain gelt vorhanden sey; wo Er aber soliches nicht thun möchte, so wollte man Ime ee von hunderten jarlich fünff gulden zynnss geben.

Des Obristen Veldhaubtmanns halben ist beratschlagt, das sich die Ausschüss, so die zusamen khomen, aines obristen Veldhaubtmanns verainen vnd vergleichen sollen.

Der Personen halben, so in das Regiment verordennt sollen werden, ist beratschlagt (Bl. 84<sup>r</sup>.): Herr Wilhalbm Schrot vnd zw Ime Hanns Hofman. Souer aber derselbig in Hispanien geschickht wurde, soll Lassla von Ratmanstorff an sein stat geschickht vnd verordennt werden.

Der Provisioner halben ist beratschlagt, das der Herr Hauptman mit sambt seinen zugeordneten sy mit Iren verschreibungen eruordern, vnnnd was darinnen abzustellen vnnnd vncoستenns verhüttet mag werden, soll beschehen.

Den Comissarien an den Ortlegkhen im Fryaull auff Ir schreiben anzuzeigen, ainer Lanndtschafft Rat sey, das sy in albeg guet ordnung vnnnd fürsehung thun, dieselben Ortlegkhen vor verrätherey vnnnd annder geuärlchait mit höchstem vleiss zu verhütteten, vnnnd ob gleich ein fürsclag beschähe, sollen sy alls die getreuen (*Bl. 84<sup>t</sup>.*) mit guetem widerstandt die fleghen halten. So werden die Lannd yetzo durch Ir Ausschuss ain besamblung ballten, vnnnd in dem vnnnd anndern beschlieslich hanndlen, vngesweiffelt, wo es daran khamb, sy wurden sy mit hilff vnnnd rettung nicht verlassen.

Schlädning halben ist beratschlagt, man soll sich erkunden wie vnnnd was massen sich der Perckhrichter gehalten, auch die Raittung von Ime angenommen, vnnnd souer Er vnfürmblich erfunden wurde, ainen anndern an sein stat zusetzen.

Der Irrung der dreyer Lannd halben ist beratschlagt, das die sachen iren anstandt hab, biss die Lannd durch Ir Ausschuss zusammen khomen.

Valltein von Mann vnnnd Aynners Raittung halben ist beratschlagt, das die Irer Raittung halben mit fürschrift an das Regiment zw Ynnsprugkh versehen werden, damit daselbs (*Bl. 85<sup>t</sup>.*) mit Inen, alls da man der sachen wissen hat, raytt vnnnd beschliesse.

Mit denen, so verschiner zeyt viertlmaister gewesen sein, soll geraitt werden, das sy dissfalls in ansehung der manigfaltigen Ausgab gedulld tragen.

Der Lanndtschauptman vnnnd verordennten sollen dem Schrannschreiber, Weisspoten vnnnd Payrstorffer auff Ir eingelegt Supplication vnnnd anzaigen, ainem jeden nach gestalt der sachen, zufriden stellen, wie sy zuthun wissen.

Der Rüstung halben ist fürgenommen, das die vom adl, denen solich Rüstung aufgelegt ist, in aigner Person auf sein vnnnd zueziehen sollen, oder aber, wo Ir ainer oder mer selbst darzue nit geschickht wären, so sollen dieselben annder vom Adl, so dan geschickht sein, an Ir stat stellen; ob auch ainer vnnnder den anndern nit sein wollte, so mag (*Bl. 85<sup>t</sup>.*) er selbst in aigner Person mit seiner Rüstung zueziehen, doch das Er soliches yetzo alhie den verordennten anzaige.

Von wegen der Müntz sollen der Lannd Ausschuss ratschlagen, damit ein yede Müntz nach irem werdt geschätzt werde, vnnnd namblich sollen die Neuen Schweitzerischen Khreutzer, so yetzo in das Lannd khomen, hinfüron nach Sanndt Georgentag schierist nicht mer genomen werden, dann zw dreyen Phening.

Mit dem Rücken vnnnd Hertzengkrafft sollen reyten die vier, so dem Lanndtschaubman zugeordennt sein, vnnnd Polhaim vnnnd Marschalch.

Von wegen der Freyhait sollen anzeigen annemen: Brobst zw Polan, Balthasar Gleyntzer, Wolfgang von Sauraw vnnnd Lassla von Ratmanstorff, Abbt im Neuenperg.

(Bl. 86<sup>a</sup>.) Auff des Stainpeiss Supplication, belangendt das Schloss Pernegkh am Hartperg, desshalb er nach weillennd Kay. Mt. absterben zw der behuet hilff vnnnd fürsehung begert, ist durch die Herrn vom Ausschuss auff dem Lanndtag nach Liechtmess Anno im xviij<sup>ten</sup>, beratschlagt, Ime anzuzaigen, woll zuhallten. Das ist Ime dem Stainpeiss also zw abschied zugeben.

Der Supplication halben, so von denen Ortfliegkhen dits Fürstenthumbs Steyer fürbracht, vnnnd darinn mit geschütz vnnnd Robat zw den gebenen hilff vnnnd fürsehung begern, ist beratschlagt, den Partheyen anzuzaigen, das sy geduld tragen, dann es werden khurtzlich von allen Lannden Ausschuss zusamen khomen, so der Lannd obligen vnnnd notdurfft in solichem vnnnd aändern fürnemen vnd betrachten sollen. Doch sy auch selbs in albeg guet hauswiert sein vnnnd guete fürsehung thun. (Bl. 86<sup>b</sup>.) Wo aber mitler zeyt ainicherlay Einzug oder Empörung fürfiellen, werde sy ain Lanndtschafft mit rat, hilff vnnnd rettung nicht verlassen. Die von Stetten mügen auch die vom Adel vnnnd ire vnnndersassen vmb Geschütz vnnnd Robat mitlerzeyt bitlich ersuechen. Sey man vngezweiff, sy werden guete hilff vnnnd nachtparschafft befinden.

Dann auff die Supplication des Stainpeiss, das Schloss Pernegkh am Hartperg betreffend, darinnen er zw behuet, hilff vnnnd fürsehung begert, ist beratschlagt, Ime anzuzaigen, dieweil man hör, das er gerechtighait auff ain behabt Recht zw dem Schloss zu haben vermaindt, sey er die behuettung Lannden vnnnd Leuten auch Ime selbst zw guet zuthun schuldig, vnnnd wo Er in ansehung der notdurfft auff gebew des Schloss was anlegt, wisse Er sich als ein innhaber gegen den Erben darinn woll zu hallten.

(Bl. 87<sup>a</sup>.) Auf den brief, so von den Testamentarien ainer Lanndtschaft vorgebenlich zuegeschickht, ist beratschlagt, dieweill die Testamentarii khainen Poten mit solichem brief, der vmb Anntwort angehallten, geschickht, Sy auch mit namen nit vndereschriben, desshalben man nit waiass, wer sy sein oder wo sy zubesuechen wären, so sey nicht vonnöten, Inen ainicherlay Anntwort diser zeýt zugeben.

Die Herrn wollt auch für guet ansehen, das denen von Tyroll geschriben wurd, das die Poast herabgelegt vnnnd der coosten halb auff sy, vnnnd der annder halb thaill auff die herindern Lannd gerait vnnnd gelegt, damit ditz Lannd Irer, auch sy der herinderen hanndlung, fürderlich vnnnderricht emphahen möchten.

Nachdem der gefangen, mit namen Sperekh, auff ettlich bekenndt, die dann durch den Lanndtsaubtmann eruordert (Bl. 87<sup>b</sup>.) vnnnd zum thaill erschinen, denselben angezaigt, das sy sich zw disem Lanndtag für ain Lanndtschaft stellen sollen, weliche dann da wären, das sy alda ainer Lanndtschaft erkhanndtauss geduldten; weliche aber nicht erscheinen, das dieselben nochmallen für den Lanndtsaubtman vnnnd den grossen ausschuss eruordert wurden, vnnnd derselben erkhanndtnuss geduldeten.

Der verbottnen Wein halben ist beratschlagt, denen zu schreiben, so derselben ort sitzen, das sy die Wein nach höchstem irem vermügen, alls sy dann das inen selbe vnnnd gemainer Lanndtschaft zuthun schuldig sein, vnnnd namblich solich Wein sambt Ross vnnnd wagen zunemen vndersteen.

Dessgleichen: weliche vber vnnnd wider ainer Lanndtschaft jungst verwilligung, belangenndt das gejaid, verbrochen haben, die sollen desshalben der Herrn vnnnd Lanndtleut Erkhaandtnuss gedulden.

(Bl. 88 leer.) —————

(Bl. 89<sup>a</sup>.) Instruction, was die Edlen Gestrenngen veasten: 10. Febr.  
Herr Sigmund von Herberstain vnnnd Hanns Hofman von wegen gemainer Lanndtschaft in Steyer bey den Durchleuchtigisten, grossmächtigen Fürsten vnnnd Herren, Herrn Carolen vnnnd Herrn Ferdinanden gebruedern, der hispanischen Reich Khunigen, Ertzhertzen zw Österreich, Hertzen zw Steyer, zw Burgundy, zw Brabant vnnnd Phalltzgrauen etc., vnnsern genedigisten Herrnen, werben vnnnd hanndlen sollen.

Erstlichen, nach vberantwortung der Credenntz Iren Kw. gnaden, ainer Lanndtschafft vnderthenig gehorsamb vnnnd willig diennst sagen.

Vnnnd furter Iren Ku. gnaden mit sonndern elglichen gebärden vnnnd worten anzaigen, Iren Ku. gnaden sey vnnuerporgen der laidig vnnnd betrüblich Todtfall, so Got der Almechtig an des Alldurch-*(Bl. 89<sup>a</sup>.)* leuchtigsten, grossmächtigsten Fürsten vnnnd Herrn, Herrn Maximilian Römischen Khaisers, Irer Ku. gnaden Een vnnnd Vatters, vnnzers allergenedigsten Herrn, hochlößlicher gedächtnus, Person laider verhengt hat, den billich alle Cristenhait, alle den Todtfall Ires allergetreusten, gütigsten Regierer, haubt vnnnd vorfechter bewainen, auch hertzlichen beclagen soll; noch vill mer dises vnnnd annder Ir Mt. Erblannd, dann sein Kay. Mt. durch seiner Mt. hohe vnnnd zu reden vbermenschliche Weissheit, Mannhait, Sterckh vnnnd Tugenndt, mit Ir guetigen vnnnd gerechten Regierung nicht allain das Römisch Reich bey dem löblichen Haus Österreich erhalten, sonnder auch dasselb Haus Österreich dermassen erhebt vnnnd erweittert, also das sich seiner Mt. Regierung vnnnd gwallt *(Bl. 90<sup>a</sup>.)* von ainem mör an das annder raichet vnnnd erstreckt, vnnnd die mächtigsten Khunig vnnnd Fürsten darob ain Erschrecken, enntsetzen vnnnd verwunderung haben; darzue mit seiner Mt. Manhait vnnnd Sig Hungern Venedig etc. mit vill glücklichen Streitten vnnnd Sigen bezwungen vnnnd seinem willen gewalltig gemacht, vnnnd also dardurch seiner Mt. Erblannd in Ruee vnnnd frid gesetzt, vnnnd darinn behallten hat; Vnnnd vber das auch den graussamen Tyrannischen, vnnzers heiligen Cristenlichen glaubenns vnersettigten Erbfeindt, den Turggen, nicht allain begert zuzumen vnnnd zustillen, sonnder denselben gar zuuertreiben, vnnnd damit die ganntz Cristenhait zu berueeigen in embssiger vnnnd stätter Arbayt vnnnd vebung gewesen ist;

*(Bl. 90<sup>a</sup>.)* So aber nun der almechtig Got disem Lannd, ja auch aller Cristenhait, solichen Iren getreusten Herrn Vatter vnnnd beschirmer aus seinen götlichen willen mit dem Todt abwegkh genomen, so hab das Lannd in solichem laydigen, betrueblichen fall nicht annder ergetzlichkeit, dann das Ir Kay. Mt. ain solich cristennlich, vernunftig vnnnd andächtig Enndt genomen, dergleichen khaumb mer von ainem menschen erhört oder gesehen worden ist.

Vnnnd das Ir Mt. den Lannden zw höchstem trost hindter Ir verlassen hat die benannten Irer Mt. Enickhl, die durchleuchtigsten

Fürsten vnd Herrn, Herrn Carolen vnd Herrn Ferdinanden, der hispanischen Reich Khunigen, Ertzhertzen zw Österreich, Hertzen zw (*Bl. 91<sup>a</sup>*) Steyer vnd Burgundy etc., die bayd das Lannnd nach Irem gebrauch vnd heerkhomen für Ir genedigist vnd recht natürlich Erbherrn vnd Lannndtsfürsten erkennenndt: der ainer, nämlich KhunigCarl, vber das Ine der almechtig mit weissheit, vernunft, mannhait vnd Tugennden vber annder menschen begabt, hat die hispanischen Reich glücklichlichen eingenomen, vnd allda mit gerechtister Regierung vnd höchster lieb vnd gehorsamb seiner Ku. gnaden vnderthonen herrscht vnd regiert, darzue den benannten Tyrannischen cristenlichen Pluets Erbfeinden, den Hayden vnd Turggen, mit etlichen glücklichsaligen Streytten obgesigt, vnd also sein erss Ritterspillalls ein grosser, khunfftiger Vorfechter vnd beschirmer cristenlichs glaubens wider die, (*Bl. 91<sup>b</sup>*) vnd desselben malle glücklich oerlich vnd sätiglich bewart, gediebet vnd volbracht.

Ebengleich seiner Ku. gnaden Brueder, Khunig Ferdinandus, mit allen Tugenden wie seiner gnaden Brueder von dem Almechtigen fürgesehen sein, allsdann alle anzaigen aines jungen gerechtesten, redlichsten vnd mannlichsten Fürsten fürgeben vnd erscheinen. Vnd dieweil nun ein Ersame Lannndtschaft dise zwen durchleuchtigist Fürsten für Ir recht natürlich Erbherrn, wie obuermelt ist, erkennenndt, auch von Irer gnaden leblichen voruordern allzeyt mit sennfftmuetiger gerechter milder Regierung gehalten; auch bey Iren freyhaiten vnd allten herkhomen genediglich gelassen sein, darzue ein (*Bl. 92<sup>a</sup>*) Ersame Lannndtschaft vnd Ir voruordern bey Irer gnaden voruordern sich allzeit mit darstreckhung Ires leibs vnd guets vnd Pluetvergiessung als die getreuen vnderthonen gehalten, erzaigt vnd zwen groszmächtig Fürsten, nämlich Khunig Adolffen, des Römischen Reichs Regierer, vnd Khunig Otockharn von Behaimb in Velldstreitten zu überwinden vnd zw Todt zw erschlahen verholffen haben, sollen die gesandten Ir Jedes gnaden mit aller vnderthenighait bitten, das sy baid, oder Ir ainer, wie sy sich dann desselben bruederlichen woll zuuernainen wissen vnd wellen, in dieses Lannnd auffe furderlichist verfuogen, das jhen, so Irer gnaden voruordern gethon vnd des Lannndes freyhait ausweisen, fürnemen vnd (*Bl. 92<sup>b</sup>*) thun, so sey ain Ersame Lannndtschaft vrbittig, Iren Ku. gnaden Ir schuldige Phlicht vnd alle gehorsamb, wie von Allter herkhomen ist, zu thun vnd zw erzaigen.



Verrer sollen die gesanndten Iren Ku. gnaden fürbringen: wie-  
 woll mitler sayt, bis auff Irer gnaden zuekhunfft, dises vnnd anndere  
 Lannd guet Regierung. ordnung, verainigung vnnd gegenwör, das  
 alles die gesanndten, wie es gehanndt ist, anzaigen sollen, wider  
 meniglich, der sy vberziehen, beschedigen oder von Iren Ku. gna-  
 den, darbey sy sich dann hanndtzuhaben nach Irem höchsten ver-  
 mugen Ires leibs vnnd guets ganntzes willens vnnd fürsatz sein,  
 dringen wollt, so muessten sy doch aus der nahendt des mergemellten  
 grossen, erschreckhlichen veinnd, der Türggen, so dann Irer Ku.  
 gnaden Erblannden von seinen Lannden in zwayen (*Bl. 93<sup>a</sup>.*) tagen  
 erraichen mugen, auch disem vnnd andern Lannden in verschiner  
 zeyt etwo vill graussamer beschedigung mit beraubung mordt, Prannndt  
 vnnd hinfürung etwo vill Tausent mennschen zuegefuegt hat, dazue  
 auch aus geuerlichkhait darinnen von den anligennden Lannden, alle  
 Hungern, Behaim, Venedig, Schweytzer vnnd andern begegnen  
 möchten, in grosser sorgfeligkhait steen, das auch das Lannd des  
 Rechtenns, so dann in Iren gnaden abwesen ansteen musste, nicht  
 enntperen khundt;

Vnnd aus erzellten vrsachen, nicht allain diser vnnd annder Ir  
 gnaden Erblannd, sonnder auch des ganntzen cristenlichen glaubens  
 notdurfft vnnd nutz eraischt vnnd eruordert, das der obangesaigten  
 Khunig ainer oder bayd sich auff das peldist in dises oder anndere  
 Österreichische Lannd verfüegen, vnnd darinn Ir loblich Regierung  
 vnnd hofhaltung volfuern;

(*Bl. 93<sup>b</sup>.*) Darauff sollen die gesanndten Ir Ku. gnaden aber-  
 malls auff diemuetigist bitten, das sy soliches wie vermellt getreu-  
 lich zu thun geruechen, vnnd dises Lannd in Ir gnaden schuez vnnd  
 schiermb halften vnnd genediglich beuolhen haben, so wellen ain  
 Ersame Lanndtschafft zw Iren Ku. gnaden, alle Iren genedigen Erb-  
 herrn, getreulich, vngespart Irs leib vnnd guets, wie von allter her-  
 khomen ist, setzen, vnnd soliches alles vmb Ir Ku. gnaden in aller  
 vnnderthanighkait geflissen sein zuuerdienen.

Item ob sich zuetruөг, das die gesanndten zw Khunig Ferdi-  
 nannden ee, alle zw Khunig Carln khomen, allsdann sich mit pessten  
 vleis bey Khunig Carlen sambt anndern, wie sich dann zuetragen  
 wierdt, enntschuldigen, vnnd namblich anzaigen, das dieses Lannd  
 bayd Fürsten, dem allten herkhomen nach, für Ir Erbherrn erkhenndt  
 vnnd desshalb sy baid ersuecht.

(Bl. 94<sup>r</sup>.) Item ob sich auch zuetueg, das die gesandten zw der alten Khunigin von Hispanien, der jungen Fürsten muetter, auch zw Irer Schwester, frauen Margarethen, khomen, sollen sy denselben Iren genedigsten Frauen, nach vberantwortung Ires Credentsbrieffs, Ir vanderthänig diennst sagen, vnd bitten, ain Lanndtschafft bey Iren genaden Sönen vnd Brueder genediglich beuolhen zu haben, wie dann sy die gesandten zu thun woll wissen.

Item wo sich auch fueglichkhait zuetragen wurd, den Lanndtschafften der Hispanischen Khunigreich, auch der Burgundischen Lannden, der Lanndtschafft in Steyer guetwillighkait vnd freuntlich naigung vnd beuelhung fürzubringen.

Deasgleichen auch die Fürsten am weeg hinab, vmb furderung vnd belaitung, wo es stat hat, zw ersuechen, vnd die Lanndtschafft Iren fürstlichen gnaden der Türggen halb zubeuelhen.

(Bl. 94<sup>r</sup>.) Wo sich auch die gesandten diss Lannds mit den andern Lannden, der Potschafft oder werbung halb, nicht khundt vergleichen, allsdann desselben den Khunigen vnder andern für vrsach ersellen, das die Lannd mit den rechtlichen handlungen, gebreuchen vnd freyhaitten aneinannder nicht gleich, sonnder vnder-schidlich sein.

Die gesandten sollen auch in khain weeg noch weiss, von wegen ainer Ersamen Lanndtschafft, nichts anders hanndlen, dann was dies Instruction vermag vnd innhelt.

Sy sollen auch bey den Khunigen oder Iren Räten, weder in selb, Iren freuntten, noch yemannds anderen nichts hanndlen oder sollicitiern zw aigen Eeren oder nutz, in khainem weeg.

Ob sich aber begäb, das sy durch die Khunig oder Ire Rät, oder annder in disen sachen vmb Rat ersuecht werden, oder sich yemannds derselben mit Inen in disputatz (Bl. 95<sup>r</sup>.) einlassen wurd, so sollen sy von ainer Lanndtschafft wegen allen Rat vnd disputation, ausgenommen diser Instruction innhalt, vermeiden, aber für sich selbs mugen sy Ir guetbedunckhen vnd dasjenig, das sy für vnser genedig herrn vnd auch Lannd vnd Leuth das nutzlichist vnd fruchtbarist ansieht, woll anzaigen.

Item die Jungen Fürsten zuermönen, das sy ainen dreissigsten, wie sich dann ainem solichen hochloblichen Fürsten gezimbt, verordnen zu halhten.

Item die gesandten mugen auch bey Khunig Ferdinanden Ires zue vnd belaitung halben hanndlen.

Item die gesandten sollen auch, so es stat haben mag, Iren Ku. gnaden anzaigen: damit dises vnd annder Irer gnaden Lannd dest pass in frid vnd ruee beleiben möchten, wollet ain Ersame Lanndtschafft für guet ansehen, (*Bl. 95<sup>b</sup>.*) das Ir Ku. gn., souer es Irer gnaden gelegenheit wär, mit den Venedigern ain beständigen frid annämen.

Das auch Ir Kw. gn. den Khunigen zw Hungern, Behaim vnd Poln, alle Irer gnaden gesippte freundt, durch Potschafft oder schriftten ersuechet, damit sy mit Iren gnaden vnd Irer gnaden Lannden vnd Leuten in gueter vnd freundtlicher Nachperschafft beliben.

Soliches alles vnd Jedes sollen die gesandten bey baiden Khünigen mit dem allerpessten vleys werben, hanndlen vnd sollicitiern, wie sy dann zu thun wissen, vnd sich vertreulich zw Inen zuversehen ist.

Datum Grätz, Phintzttag Scolastice, den zehennden tag Februarii, Anno etc. im Neunzehenden.

(Die alte Seitenzählung springt hier von Bl. 96<sup>b</sup>. auf Bl. 100<sup>a</sup>.)

(*Bl. 100<sup>a</sup>.*) Articcl, in Crafft der Instruction zu hanndlen.

Nachdem die Potschafften, so zw vnnsern genedigisten Herren Khunig Carlen vnd Ertzhertzog Ferdinanden fürgenomen, so lang anhaimbs aufgezogen vnd nit abgefertigt sein, vnd sich mitler zeyt etlich sachen veränndert, haben die Verordennten in Steyer Iren gesandten zw voriger Instruction dise nachuolgende Articcl aufgezichenndt vnd beuolhen zu hanndlen:

Item nachdem Inen die Instruction, so sy haben, zuegibt, den Ersten Articcl Irer werbung mit wortten auszubraiten, wo Inen nun mitler zeyt die mår khämen, das Got welle, das vnser genedigister Herr Khunig Carl zw Römischen Khunig erwelt wär, so sollen Herr Sigmundt vnd Hofman mit den andern gesandten daruen ratschlagen, damit sy dasselb auch mit frolockhung (*Bl. 100<sup>b</sup>.*) in Irer werbung austreichen.

Für das annder so sindt etlich Articcl, die darauff gestellt sein, so es stat haben khan, dieselben anzuzaigen, als: mit dem Vice Re zuhanndlen, dessgleichen mit den Khunigen zw Hungern vnd Polen,

sollen vnser gesandten mit den andern darvon handlen, souil derselben nach gelegenheit der sachen nicht not thäte anzubringen, ob dieselben vnderlassen wurden.

Für das dritt wollt den Ausschuss für guet ansehen, das vnser gesandt mit der andern Lannd gesandten darvon redten, damit der Articll, belanggenndt die Vinantsen vnd Procureyen, der Ku. Mt. allain durch wenig Personen oder in schrift anbracht wurd.

Für das vierdt sollen gedachter Herr Sigmundt vnd Hanns Hofman Ku. Mt. (*Bl. 101<sup>a</sup>*.) anzeigen, wie vnns angelanngt sey, alls soll dits Lannd in Ir Ku. Mt. tragen sein <sup>1)</sup>, das sy Pündtnuss wider Ir Mt. gemacht haben sollten, vnd darauff Ir pesste entschuldigung thun, vnderthenigist bittenndt, das Ir Mt. solichem khainen glauben geb.

Auch sollen die gesandten sich selbst oder ain Ersame Lanndtschaft, wo sy von andern Yemandt solich beschuldigung hörten, mit pesstem vleys entschuldigen.

Zum Fünfftē sollen die Gesandten dises Lannd gegen vnnsern genedigisten herrn entschuldigen, das sy so lang mit solicher Potschaft verzogen haben. Vnd namblich anzeigen, das soliches darumb beschehen sey, damit die Lannd Ir Ku. Mt. Irer Mt. zw sonndern Eern samentlich besuechten. So haben sy auch auff der von Tyroll beschaid gewart, welichen weeg sy ziehen sollen. Derselb beschaid sey Inen aber nicht worden, desshalb sich die sach so lang verharret hat.

(*Bl. 101<sup>b</sup>*.) Zum Sechsten sollen sy Ku. Mt. anzeigen, das die Lannd auch ain Potschaft zw Khunig Ferdinanden, nachdem sy baid Fürsten für Ir Erbherrn erkennen, geschickht haben, damit sein Ku. Mt. des auch wissen hab.

Item so von den Gesandten begert wurde, vrsach anzusaigen, warumb sich die Lanndtschaft des Cammerguets vnderstanden hab, sollen sy anzeigen, nachdem etwo vill trefflicher anstossennder Lannd, vnd namblich der Turgkh in solichem laidigen Fall zu besorgen, auch wenig verrat zw dem khrieg verhanden, vnd namblich in dem zeughaus zw Grätz khaumb sechtzig Centten Puluers gewest sein, wo auch ein zug beschehen, so wär von nöten gewest, das von der Fürsten

---

<sup>1)</sup> „tragen sein“, so viel wie denunciirt sein. Schmeller l. c. 1, 482.

wegen erstlich ain volekh aufgenommen wär worden, dann wo soliches nit beschehen, möcht die Lanndtschaft auch dest minder dazue thon haben, (Bl. 102<sup>a</sup>.) vnnnd also daraus ain vnwiderbringlicher schaden erstanden sein.

So möcht auch das Chammerguet sonnst verruckht sein worden, das vnnsern genedigsten Herrn auch zw nachtail geraicht, vnnnd ain Lanndtschaft, vmb das sy nit selbs darein gesehen, in vngnaden fassen hetten mügen, wie dann soliches alles die benannten Herr Sigmundt vnnnd Hofman mit grundt anzusaigen, fürzubringen vnnnd zu handlen wissen.

Aus solichen vnnnd andern beweglichen vrsachen haben die Lanndtschaft das Cammerguet arrestirt, doch nuer auff Kw. Mt. verrern beschaid.

Item die gesandten dieses Lanndts sollen sich auch in andern handlungen, ausserhalb der Articl so in der gemainen Instruction oder in Irer sonndern Instruction begriffen, neben den gesandten (Bl. 102<sup>a</sup>.) der andern Lannd in verantwortung khainswegs einlassen.

Ob auch sonnst die sachen etwo hitziger anzogen wollten werden, Ires theills darein nit verhenngen.

Item die gesandten dises Lanndts sollen auch nicht gestatten, das ainer Burgersstandts red, ee sollen vnnsere gesandten sambt Khärnndten vnnnd Crain ain sonndere werbung thun.

Die obangezaigten Articll all vnnnd Jed sollen die gesandten mit pesstem vleys erwegen, sich darinn der andern Lannd guetbedunckhen erkundigen, vnnnd, souil denen sachen diennstlich vnnnd die notdurfft eruordern will, mit grundt anzaigen vnnnd fürbringen, wie sy dann zu thun wissen.

(Bl. 103<sup>a</sup>.) Herrn Sigmunden von Herberstain vnnnd Hannsen Hofmanns zw Gruenpühl phlicht.

Auff gemainer Lanndtschaft in Steyer fürnemen in jungst gehaltenem Lanndtag nach Lichtmess, in sachen belanggeandt die Pottschaft, so desselben malle zw vnnsern genedigsten Erbherrn vnnnd Lanndtsfürsten erkhiest vnnnd benennt worden, beschehen, auch nachmalls durch der Österreichischen Lannde ausschuss zw Prugg in gemain von neuem ratificiert haben, sein die gestrenngen, Edlen,

vesten Herr Sigmund von Herberstein vnd Hanns Hofman zum Grünenpühl, als yetzgedachter Lanndtschafft gesandt, mit gelübd verstrickt, nämlich das sy bey den Fürsten nichts anders handlen wollen, dann was Inen die Instruction, Inen desshalb (*Bl. 103<sup>b</sup>*) gegeben, auflegt. Das haben sy auch also mit mundt vnd handt angelobt vnd vergriffen, doch haben sy ettlicher Articul halben erleuterung gebeten, wie dann dieselben articl, sambt der antwort darauff, von dem ausschuss gemainer Lanndtschafft gethon vnd geben, hernach volgen:

Erstlich lauten der gesandten fürgelegt Articul also:

Item erstlich, das man vnns verfertigt vberantwort, was wir geloben sollen vnd werden, das wollen wir hinwider auch geben.

Item wie man sich mit dem Landt ob der Enns halten soll im Standt?

Item ob ainer oder baid gefangen, geschätzt vnd beraubt wurden, wie man vnns ledigen, vnd ob man vnns oder vnsern Erben solliches widergelten welle?

Item nachdem wir allen vnsern Nutz vnderlassen muessen zu handlen, vnd niemandts (*Bl. 104<sup>a</sup>*) weiss, wie lang wir darinn steen muessen, vnd in sorglicher Raiss, zuor des Summers yetzundt, der grossen hutz halben, so daselbst ist, ziehen sollen etc. was man vnns vmb vnser muer vnd sorgfeligkhait thun welle?

Wir haben hinczueer nun gewarrt, sollen wir noch lennger warten? Ist vnns schwär, damit ain mass in demselben gehalten werde.

Item damit man vnns anzaig, mit wievil Phärden wir reitten sollen. Zweifel hat man vnns zugesagt, möchten wir noch zway oder drey haben.

Item das man vnns gebe, das sich ainer khaidte vnd rüste; auch ain formb angezaigt werde der Claiden.

Item was man sonst ausser der Reytclaiden haben mues, vnd die clag, als gewondlich, von den Fürsten abgenomen wierdt, wie man sich dann khaiden soll?

(Bl. 104<sup>b</sup>.) Item ob der Fürst aines oder des andern zw dienner begerte, oder annder begern thäte, ob wir soliches nit torsten annemen vnd vnser begern dargegen thun?

Item ob sonnst yemannds was von vnns haben wollte oder begerte, ob wir nit hergegen auch bitten törsten?

Item nachdem vill gesset, als wir vernemen, ainen vberlauffen, will man ain mass darinn setzen, steet bey den herrn.

Item nachdem gross geschray ist, wie das brief nach Kay. Mt. abganng gefertigt sein, nun hab Ich der ainen; souerr soliches den herren gefellt dem Lanndtsfürsten anzuzaigen, damit mir auch khain vngnad daraus entstüende.

So lautt der Herrn vom Ausschuss antwort, auff yetz-ermellt articl beratschlagt. Auch wie hernach volgt:

(Bl. 105<sup>a</sup>.) Auff den Ersten articl will man Irem begern stat thun vnd Ir Erbieten annemen.

Auff den andern articl soll Herrn Wilhalbm Schrotten beuolhen werden, zw Brugg mit den gesandten von den andern Lännden zu hanndlen, ob man weeg finden möcht, damit die sach dissfalls zu Ruee, doch on des Lannd verkhlainung, gestellt wurde. Wo aber das nicht beschähe, sollen die gesandten vnderweegen gleicherweiss vleys haben, vnd auff die mainung, wo die von Österreich vnder der Enns auch darein bewilligen wollten, das die gesandten all durcheinander stüennden. Vnd das man in den Reden oder schriftten die Lannd nicht sonnderlich nacheinander, sonnder samentlich die Niederösterreichischen Lannde nennet.

Wo sy auch vnderwegen zu den Fürsten khämen, die in zw khirchen oder andern Ennden standt geben wollten, das sy dann nicht geen khirchen gienggen, sonnder der (Bl. 105<sup>b</sup>.) Fürsten marschalchen oder hofmaistern die Irrung in gehaimb anzaigen.

Vnd wann sy nun zw vnsern genedigisten Jungen Herrn khomen, soliches auch Iren Marschalchen, Hofmaistern oder wem es sich dann fuegen wollt, anzaigen vnd befeissen, damit khain standt gegeben werde.

Wo aber die von Österreich in soliches nicht bewilligen, vnd die vom Lannd ob der Enns ye den vorstandt haben wollten, so solten sy vnser Gesandten sambt denen von Khärndten vnd Crain

sonderlich vor oder nachziehen, vnnnd so sy zw vnnsern genedigsten herrn khomen, auff furdertlichst den officiern, bey welchen es fueg hat, anzaigen, vnnnd begern, sy sonnderlich sambt den von Khärndten vnd Crain zuhören. Wo auch dieselben vnnsere genedigsten herrn den vom Lannd ob der Enns, als ainem sonndern Lanndt, den Standt vor den von Steyer geben wollten, (*Bl. 106<sup>a</sup>.*) es wär im Rat oder zw khirchen, darinn sollten die Gesandten khainswegs bewilligen, sonnder ee ausgeen.

Aber khainen enntlichen Eantschidt sollen die gesandten annehmen noch eingeen.

Auff den dritten articl, wo sy gefangen wurden, sey billich das man sy ledig, aber sollen sich in khain weiss merckhen lassen, das in ain Lanndtschafft für fennekhnuß stee, sonnder sich selbs oder Ir freundt ledigen, auch was in genomen in oder Iren Erben wider bezallen.

Auff den vierten articl sollen sy zu ainer Lanndtschafft setzen, wierdt on zweiff Ir muße, arbeit, versaumbnuß vnnnd vleys erkennen vnnnd sy Erberlich zufridenstellen.

Auff den fünfften Articl wierdet man von Brugkh aus denen von Tyroll schreiben. Desselben beschaidts muessen sy erwarten.

Auff den Sechsten articl will man Herrn Sigmunden sechs, dem Hofman fünff, (*Bl. 106<sup>b</sup>.*) vnnnd Ir jedem ain Dross-ross halften. Wo sy aber in Hispanien noch ains Ross oder mer zw dem Dross notdurfftig wurden, mögen sy khauffen, doch ain Lanndtschafft souil muglich vor vberigem vnchossten verbtetten.

Auff den Sibennden articl soll Herr Wilhalbm Schrot zw Brugkh mit den gesandten der anndern Lannd des formbs der claidung sich erindern. Allsdann will man in geben, damit sy sich vnnnd Ir diennere khlaiden.

Auff den achten articl will nicht dafür angesehen werden, das not thue, vill seydenere Clayder hinab zu fuern, sonnder in clag claydern zugeen. Wo in aber die clag abgenomen wurde, mugen sy sich wie die anndern gesandten halften.

Auff den Neunten articl will sich Inen khain mass zu geben füegen, sonnder sollen bey dem Puechstaben bleiben. Aber der Herrn guetbeduncken ist, wo dergleich beger in (*Bl. 107<sup>a</sup>.*) sy beschähe, das sy Ir gethon Pflicht anzaigten mit Erbietung, so sy haimb vnnnd Irer Pottschaft zw Endt khomen, das sy allsdann in Irer Mt. diennst



wider kheren wollten. Desaggleichen, wo die Fürsten sy etwo in Potschaften oder annder Ennden brauchen wollten, möchten sy solich Irgethon Phlicht auch anzaigen; vnd wo sy daruber begert wurden, möchten sy sich allsdann brauchen lassen, doch darumb nicht begern noch sollicitiern.

Auff den zehennenden Articl khan man Inen auch khain mass geben, sonnder sollen sich darinn treulich vnd vngewärlich halften.

Auff den Aindlifften Articl khan man Inen auch khain mass setzen, dann es will von nöten sein, das sy zw zeyten die Personen, der sy zugeniesen wissen, zw gasst laden. So khunnen sy die, so zw Inen khomen, auch nit ausjagen, darinn wissen sy ain Lanndtschaft woll vor vberigem vnchossten zuerhütten.

(Bl. 107<sup>b</sup>.) Aber für guet wurde angesehen, das die gesandten all, oder doch etlicher Lannd, miteinander ässen. Damit möchten sich die Gesandten eerlicher vnd on grossen vnchossten halften.

Auff den zwelfften Articll khan man Herrn Sigmunden khain sonndere Erlaubnuss thun, aber der Herrn guetbeduncken wär, das herr Sigmundt soliches den gesandten der anddern Lannd anzaigte, vnd mit derselben Rat die sache an den Khunig gelangen liess, doch darinn nichts begert noch sollicitiert.

Des zw vrkhundt sindt zw schriftten in gleicher lautt aufgericht, die ain durch den ausschuss, von wegen gemainer Lanndtschaft, den zwayen gesandten, vnd die annder durch die gesandten hinwiderumb dem ausschuss, mit Iren Petschaften verfertigt, suegestellt. Beschehen zw Gratz, am Phintztag nach Floriani Anno etc. xviiiijten.

(Bl. 108<sup>a</sup>.) Die Lannd hetten sich durch Ire schreiben verglichen vnd verainigt zw Bruckh an der Muer erschinen, vnd Oculy beschlossen im 1519.

#### Von Österreich:

Abbt Sigmund von Melekh;  
Herr Hannss von Puechaim von Gellerstorff, Erbdruchsass in Österreich;  
Herr Hanns Matzacher, Ritter;  
Doctor Mert Sibenburger, Bürger zu Wienn.

#### Von Steyer:

Abbt Valltein von Sanndt Lamprecht;  
Herr Liennhardt von Harrach, Lanndsverweser;

Herr Cristoff Herr von Schärffenberg;  
 Herr Hanns von Reichenburg;  
 (Bl. 108<sup>t</sup>.) Herr Wilhalbm Schrot;  
 Herr Sigmundt von Herberstain;  
 Walthasar Gleyntzer, Vitzdomb zw Leybnitz;  
 Wolfiganag Schrot, Licenciat, Burger zu Grätz;  
 Doctor , Statrichter zw Leobm.

#### Von Khärndten:

Abbt Vlrich von Sanndt Paulls;  
 Veyt Weltzer, Lanndtsverweser;  
 Frannitz von Thannhausen, Hauptman vnnnd Vitzdomb zw Friesach;  
 Philips von Wixenstain.  
 Stainpeckh, Burger zw Sannet Veyt.

#### Von Crain vnnnd Carst:

Herr Wernhardin von Raunach;  
 (Bl. 109<sup>a</sup>.) Paulls Rasp;  
 Felitzian von Petschach.

#### Vom Lannd ob der Enns:

Herr Hanns Herr von Schärffenberg;  
 Caspar Schallnberger.

#### So khamen von dem Regiment vnnnd Ausschus aus Tyroll:

Herr Hainrich von Khnoringen, Lannd Comentheur an der Etsch  
 vnnnd im Gepürg;  
 Herr Oswold Freyherr von Wolckhenstain;  
 Doctor Jacob Frannekhfurter, von des Regimentts wegen.

#### Von dem Niederösterreichischen Regiment:

Herr Sigmund Weltzer.

Von der Partbey, so bey dem Regiment zw Oster-  
 reich beliben:

(Bl. 109<sup>b</sup>.) Herr Ruedolph Herr von Hohenfeldt;  
 Doctor Johann Khauffman.

Von Khaiser Maximilians Testamentarien khamen:

Herr Johann Geyman, Hochmaister Sanndt Georgenns Orden;

Herr Liennhardt Rauber Freyherr zw Planckhenstain, etwo Hofmarschalch.

Da zw Prugg warn etliche Articl beschlossen, wie die Lannd miteinander hintzt der Fürsten zuekhunfft beleiben möchten. Vnnd haben sich für ains enntschlossen, Ire Potschaften zw Khunig Carln in Hispanien zu schickhen, darumb ward ain Instruction in gemain gestellt.

Dergleichen zw Ertzhertzog Ferdinannden, hochgedachts Khunig Carls Brueder, der numalls in den Niederlannden ankomen was. Dahin ward verordennt (*Bl. 110<sup>a</sup>.*) Herr Georg Winckhler, der auch an derselben Raiss gestorben ist, vnnd Doctor Vlrich von Lappitz.

Die ausserhalb der Tyroller seindt nit im beschlus der sachen gewest, noch im Rat genomen worden.

(*Bl. 110<sup>a</sup>.*) Instruction, was die Gesandten der fünff Niderösterreichischen Lannde bey den durchleuchtigsten, cristennlichen, groszmächtigesten Fürsten vnnd Herrn, Herrn Carolen, der Hispanischen Reich, baider Sicilien, zw Hierusalem Khünig vnnd Herrn Ferdinannden, gebruedern, Ertzhertzogen zw Österreich, Hertzogen zw Burgundy, zw Brabannt vnnd Phalczgrauen etc. bayden oder Ir yedem besonner werben, handlen vnnd ausrichten soll.

Erstlich sollen sy, nach vberantwortung Irer Credenntzbrief, Irer Ku. Mt. etc. vnnd fürstlichen gnaden Ir, der benannten Lanndtschaften, vnnderthenigist, gehorsamb, schuldig vnnd willig dienst sagen.

Vnnd verrer anzeigen, Ir Ku. Mt. vnnd fürstlichen gnaden sey vnuerborgen, das Got der Almechtig vber weillenndt den allerdurchleuchtigsten, groszmächtigesten Fürsten vnnd Herren, Herrn Maximilian, Römischen Khaiser, Irer Ku. Mt. vnnd fürstlichen gnaden Een vnnd Vatter, vnnsern allergenedigisten Herrn, hochloblicher gedechtnuss (*Bl. 111<sup>a</sup>.*), der zeitliche Tod layder verhenngt hat, vnnd so aber dieselb Kay. Mt. von anfang Irer Mt. Regierung bis in Iren Tod die Lannd in guetem frid vnnd Ruee behalten, auch das heillig Reich vnnd das löblich haus Österreich durch sein alls vbermenschlich

schiecklichait, vleis vnnnd muee dermassen erweittert vnnnd regiert, das Er nit allain sein vnnnd yetzbenanntes Reichs verwonndten vnnnd vnderthonen in gehorsamb, frid vnnnd Ruee behalten, sonnder auch annder grosmächtig Khünig, Fürsten vnnnd Potentaten durch sein vnnnd seiner Mt. vnderthonen darstreckhung Leibs vnnnd guets zw seiner Mt. willen vnnnd billicher forcht bezwungen, vnnnd sonnderlich in grosser, vleissigen vebung vnnnd hanndlung gewesen ist, dem Tyrannischen erschreckenlichen vnnnd graussamen vnnssers heiligen, cristenlichen glaubenns ewigen Erbfeind, den Turggen, zuuertreiben, auszutilgen vnnnd also die ganntz Cristenhait in ewig Ruee, frid vnnnd ainighkait zu setzen, dem (*Bl. 111<sup>a</sup>*) allen nach nit allain seiner Kay. Mt. gelassen Erblannd vnnnd das heilig Reich, sonnder billich die ganntz Cristenhait seiner Kay. Mt., alle Iren getreuisten Herren Vatters vorgeer vnnnd beschlermers todlichen abganns mit dem hochsten belaidigen, bewainen, beschmertzten, beclagen vnnnd zuoran der lieben Seel, der Got der almechtig die ewige freid vnnnd salighkait barmhertzigelich mitzuthailen geruech, mit embassigem fürbete in ewig zeyt nimmer vergessen wellen, noch sollen.

Vnnnd dieweil sich yetz angezaigter, betrüeblicher fall ye also begeben vnnnd laider vnwiderbringlich ist, auch die Lannd sich nun der benannten vnnserer genedigisten Herren vnnnd Lanndtsfürsten mit dem höchsten zw erfreyen vnnnd billich zu getrösten haben, angesehen das der ain, benenntlich Khunig Carl, vber das, das Er von Got dem Almechtigen mit vernunft, weissheit, mannhait vnnnd andern Tugenden vor andern begabt ist, (*Bl. 112<sup>a</sup>*) namblich die Hispanischen Reich glücklich eingenomen, vnnnd alda in ansehung seiner gerechten vnnnd gueten Regierung von seiner Ku. Mt. vnnnderthonen mit dem höchsten geliebt, bey Inen alle gehorsamb erlanngt, vnnnd daselbst mit gewaltiger hannd herrschet vnnnd regiert, darzue den benannten, cristenliches pluets ewigen Erbfeinden, den Turggen, dessgleichen den Hayden in etlichen Streitten glücklich obgesigt, vnnnd also sein erstes Ritterspill als ein grosser, khunfftiger vorsechter vnnnd beschirmer der ganntzen Cristenhait wider derselben Veindt in seiner Jugennt glücklich, eerlich vnnnd skligelich geüebt, bewart vnnnd volbracht hat;

Ebengleich (*an*) seiner Ku. Mt. Brueder, Khunig vnnnd Ertzhertzog Ferdinanden, als eines jungen Fürsten, all yetzbenellt Tugennadt vnnnd Mannhait mildigelich erscheinen;

Demnach sich die berührten Lanndtschafften (*Bl. 113<sup>d</sup>.*) obermelter baiden vnser genedigen Herrn mit vnbillich hoch vnd gree freyen, vnd sy für Ir recht, natürlich Erbherrn vnd Lanndtsfürsten wie obsteet erkennen.

Vnd dieweil die Lannd von Irer Ku. Mt. vnd fürstlichen gnaden voruordern, hochloblicher gedächtnuss, etwo lang her mit sennftmüetiger, gerechter vnd milder Regierung genediglich für gesehen;

Auch sy die Lannd hinwiderumb, sambt Iren vorelltern, bey Irer Ku. Mt. vnd fürstlichen gnaden voruordern, mit darstreckung Ires leib vnd guetter, sambt manigfaltigen Pluetvergiessen, alls die getreuen vnderthonen beliben, des auch nun fürn, wie Ir Vorelltern gethon, gannts vndertheniglich genaigt sein, will sy die Lannd nichts begierlicher, frölicher, loblicher noch nützlicher ansehen, dann dieselben vnser genedigen Herrn bey Inen zu haben, wie dann soliches nit allain (*Bl. 113<sup>d</sup>.*) diser Lannd, sonnder auch der ganntzen Cristenheit obligen vnd not mercklich eruordert.

Dann wiewoll die Lannd biss auff Ir Ku. Mt. vnd Fürstl. gnaden zuekhunft gegen meniglich, wer sy von Ir Ku. Mt. vnd fürstl. gnaden zudringen oder sonnst zubelestigen oder zw vberziehen vermaint, guet ordnung vnd gegenwör, wie das die gesandten anzuzeigen wissen, fürgenomen, vnd sich nach Iren höchsten vermügen dabey hanndtzuhaben willens sein, yedoch khunnen noch mögen solich ordnung vnd gegenwör wider die obgenannten Tirannischen feindt, die Turggen, so dann mit Iren behausungen vnd haimbgeßassen denen Lannden so nahenndt khomen, das sy Irer Ku. Mt. vnd fürstlichen gnaden Erblannd albegn in zwayen Tagen erraichen mugen, auch disen Lannden mit Raub, Prandt, hinführung vill Tausent menschen vnd in annder weeg vnsaglich, mercklich vnd vnwider(*Bl. 113<sup>d</sup>.*)bringlich nachtail, schaden vnd verderbung zuegefuegt haben, zw ainem Tapffern widerstandt nit sonnders erschieslich sein, noch gegen Ir, der Turggen, grossen macht sonnder frucht bringen, darzue muessen die Lannd von Hungern, Behemen, Venedigern, Schweitzern vnd andern des hauss Österreich widerwärtigen sonnst annder täglich aufruer, empörung, einzug vnd vberfall besorgen.

Vnd auff das alles sollen die gesandten mit vleiss anzeigen, der Lannde vnderthenigist, diemuetigist vnd höchstes vleiss bitten sey, das sich die benannten baid vnser genedigen Herrn, oder doch Ir

ainer, wie sy sich dann des zwischen Inen vnnnd selbs bruedertlich vnnnd woll zuergleichen wissen, in dise Lannd verfuengen, vnnnd dasjhen, so Ir Ku. Mt. vnnnd fürstl. gnaden vnrordern genedigeliç gethon, auch der Lannd freyhaiten aus (*Bl. 114<sup>r</sup>.*) weisen, genedigeliç fürnemen vnnnd handlen wollen. So sein die Lanndtschafftten hinwiderumb vrbittig vnnnd willig, Ir Ku. Mt. vnnnd fürstl. gnaden die Phlicht vnnnd alle gehorsamb, wie sy des schuldig vnnnd von aller herkhomen zuthun, abermals mit dem höchsten bittendt, Ir Ku. Mt. vnnnd fürstlich gnaden wollen sich der yetzberürten zuekhunfft vnuerzogenliç vnnnd genedigeliç entschiessen, vnnnd die Lanndtschafftten in jetzermelltem Irem hochvleissigen bitten vnnnd begern genedigeliç zu erhören nit verzeihen, vnnnd sy albogen in genedigen beschutz, schierumb vnnnd beuelch haben vnnnd nit verlassen. Das wollen sy in aller vnnderthenigen gehorsamb vnnnd willigen diennatberkhait vngesparrt leibs vnnnd guets, alzeit geflissen, willig vnnnd gern verdienen.

Vnnnd nachdem dise obermellte werbung on zweiff in der offentlich, vor vill volckhs, beschehen muess, soll denen gesandten (*Bl. 114<sup>r</sup>.*) vergonndt vnnnd zuegeben sein, solich werbung mit andern gegründten zierlichen Reden fürzuziehen vnnnd auszustreichen, wie sy sich dann des vnnder weegs miteinander woll vnnderreden vnnnd vergleichen mugen.

Item ob sich zuetragen wurd, das die gesandten ee zw Ertzhertzog Ferdinanden als zw Khunig Carl khumen wurden, so sollen sy obgemelte werbung an sein fürstliche gnaden thun, mit vermeldung, nachdem seiner fürstl. gnaden Brueder Khunig Carl der Ellter sey, welle sich gebürn, sein Ku. Mt. mit dem furderlichsten zu besuechen vnnnd zu bitten, das sich sein Ku. Mt., als der Ellter, selbst zu denen Lannden verfueng, oder aber Ine Ertzhertzog Ferdinanden mit genuessamen gwallt heraus verordnen welle, vnnnd furter also mit dem furderlichsten Iren abschied zw Khunig Carolen nemen.

Vnnnd, so sy zw Khunig Carolen khomen, so sollen sy seiner Ku. Mt. anzeigen (*Bl. 115<sup>r</sup>.*), wie sy bey Ertzhertzog Ferdinanden gewesen sein, vnnnd wiewoll sy sein Ku. Mt., als den Elltern, ee sollen ersuecht haben, yedoch, dieweill sy des weegs so nahenndt khomen, hab sich nicht gebürn wollen, sein fürstlich gnaden nit zu besuechen, oder desshalb von Inen baiden vngnad zu besorgen, dann die Lanndtschafftten erkennen sy baid, nach Irem der Lanndt rechten gebrauch, für Ir naturlich recht Erbherrn vnnnd Lanndtsfürsten, wiewor

bittenndt, sein Ku. Mt. wollen das also getreuer mainung im pessten versteen vnnnd desshalb khainerlay vngnad fürnemen, wie dann die gesandten solich Eaentschuldigung auch mit dem Pessten fürzutragen wissen.

Verrer, so es stat haben khan, sollen die Potschafften yetzbenannten vnnsern gnädigisten Herren Khunig Carolen anzaigen, wie inbenannter Kay. Mt. leben an Irer (*Bl. 115<sup>b</sup>*) Mt. hof, bey etlichen Irer Mt. Camerdiennern, Secretarien vnnnd Officiern, die Finanntzen vnnnd Procureyen so gros vnnnd gar vberhanndt genomen haben, das nit allain Ir Kay. Mt. an Irer Kay. Mt. Camerguet, sonnder auch die Lannd darunder in merckhlich abfall vnnnd verderben khomen vnnnd ganntz erschöpfft, auch sonnder zweiff derselben Finantzter noch etlich in hanndlung vnnnd vebung sein, sich bey Irer Kay. Mt. auch einzudringen vnnnd in solichen Iren vorigen Finanntzen vnnnd Procureyen zu beharren, das dann, souerr sy es erlangngen, Irer Ku. Mt. vnnnd derselben Lannden nit allain nachtaillig, sonnder auch hoch vnnnd gross schedlich vnnnd ganntz verderblich sein wurde. Vnnnd demnach abermalls zu bitten, das Ir Ku. Mt. an Irer Mt. etc. hof vnnnd Regierungen solichen Finantzen vnnnd Procureyen nicht stat geben, noch gedulden, wie dann (*Bl. 116<sup>a</sup>*) Ir Ku. Mt., alls die Lannde verhoffen, on das sonnder zweiff genediglich genaigt vnnnd abzustellen wissen.

Item anzuzaiigen, wie die Lanndtschafften angelanngt sey, alls sollen nach abgannng der Kay. Mt. Sigill, Secret, Cotschet vnnnd Signet verpedtschafft, vnnnd nachmalls widerumb eröffnet, vnnnd etwo mer brief damit verfertigt sein. Aber was brief das gewest, wie damit gehandelt, oder wo die Clainat, auch die schlüssel zw der Schatzcamer vnnnd anndern gehaimen sachen hinkhomen oder verwart, sey denen Lanndtschafften verporgen, vnnnd zu fürchten, es möchte Irer Ku. Mt. vnnnd Lannden vnnnd Leuten khunfftiglich daraus grosser nachtail vnnnd schaden erwachsen. Es haben auch die Ausschüss zw Brugg desshalb herrn Liennharden Rauber (*Bl. 116<sup>b</sup>*), alls Hofmarschalch, angeredt, aber darinnen khainen beschaid von Ime gehaben mugen, allain das Er auf die anndern sein mitverwonndt gewaigert hat.

Item zu bitten, das die Ku. Mt. dem Vice Re in Neapolis ernstlich schreib vnnnd beuelch, ob den Lannden ain Not furfiell, vnnnd sy Ine vmb hilff ersuechen wurden, das er allsdann mit solicher hilff zeitlich vnnnd ansehnlich ankhome, vnnnd sy in nöten nit verlasse.

Item nachdem die Turggen, wie vernomen, nuer zwo tagraiss in dise Lannd haben, auch yetzo in Empörung sein, darzue der Baan von

Crabaten den Lannden zueschreibt, als auch sonst wissenlich ist, wo man lme nicht zw hilff khome, so sey lme vnmüglich das Lannd Crabaten (*Bl. 117<sup>a</sup>.*) vor lnen, den Turggen, zu erhalten. So bedurffen auch die Ortfleggen in Friaul, so von den österreichischen Lannden bisher mit der Jurisdiction vnnnd Obrighkait versehen worden, ainer grossen mercklichen behuet, vnnnd das Camerguet ist sonnst mit anndern mercklichen ausgaben dermassen beschwärt vnnnd verphenndt, das diser zeit nicht woll möglich, dieselben Ortflegkhen daruon zw vnnderhalten. Vnnnd demnach abermals zu bitten, das Ir Ku. Mt. benannten Vice Re in Neapolis beueleh geben oder sonst genedig fürsehung thun, damit jetzermelt ortflegkhen vnnderhalten vnnnd namblich die Lannd von den Turggen entschütt vnnnd verkehert werden, biss Ir Ku. Mt. zw Lannd khumen; vnnnd furter bey Bäbsterlicher Heylighkait vnnnd allen cristenlichen Khunig, (*Bl. 117<sup>a</sup>.*) Fürsten vnnnd Potentaten vmb ain gemeine austrägliche Expedition wider dieselben Turggen, vnnnd zw aufenthalt der Cristenhait, fruchtberlich hanndlen mug.

Item damit die Lannd in dest merern frid vnnnd Ruee bleiben möchten, wollte die Lanndtschafften für guet ansehen, das Ir Ku. Mt., souer es inndert mit fueg beschehen khundte, mit den Venedigern ain beständigen frid annämen; auch die Khunig zw Hungern. Behaim vand Polla, als Irer Mt. gesippt freundt, durch Potschafften oder schriftten ersuechet, mit Irer Mt. vand derselben Lannden vnnnd Leuten in gueter vnnnd freundtlicher nachtperschaft zu bleiben; das auch die Heuret, noch in Kay. Mt. leben mit der jungen Khunigin von Hungern beschlossenen, vnnnd darumben die von Österreich vnnder vnnnd ob der Enns (*Bl. 118<sup>a</sup>.*) hoch verschriben sein, mit dem furderlichisten volzogen werde.

Item anzuzeigen, wie die Lanndtschafften von wegen der sorgfeltighkait, die sy von Iren anstossern vnnnd des haus Österreich widerwärtigen, wie vernomen, zu besorgen haben, vnnnd aus anndern mercklichen vrsachen bewegt sein, das sy Jedes Lannd für sich selbs von stundan, nach obberürtem vill laidigen fall gedachter Kay. Mt. Todlichen abgannng, ordnung fürgenomen, aufgericht vnnnd furter durch schriftten, hin vnnnd wider beschehen, vergleicht sein, sy durch Ir ausschuss zw Brugkh an der Muer zu besamblen, vnnnd allda einhelligelig miteinander fürzunehmen, zu hanndlen vnnnd zu schliessen, damit die benannten vnnsere genedigist Herrn bey denen Lannden,



vnd hinwiderumb die Lannd bey Ku. Mt. (*Bl. 118<sup>a</sup>*) vnd fürstlichen gnaden beleiben möchten. Auch Ir Mt. vnd fürstl. gnaden derselben handlung aller, dabey dann die Lannd bis auff Ir Ku. Mt. vnd fürstlichen gnaden zuekhunfft zu beharren willens sein, vnd wie Inen, den gesandten, der sachen aller Abschrift hieneben zuegestellt werden, nach lenngs vnd eigenntlich berichten, in vndertheniger hoffnung, Ir Ku. Mt. vnd fürstlich gnaden werden daran genedig gefallen tragen.

Item ob sich zuetrug, das die gesandten zw der allten Khunigin von Hispania, der Jungen Fürsten Muetter, auch Irer Schwester vnd Frauen Margaretn khämen, so sollen sy denselben Iren genedigsten frauen, nach vberantwortung Irer Credeantzbrief, der Lanndtschafften vnderthenig willig diennst sagen, Mit beclagung (*Bl. 119<sup>a</sup>*) des obberürten vill laidigen falls, Bittenndt, sy die Lanndtschafften Irer fürstlichen gnaden Sunen, gebruedern vnd Neuen genediglich zu beuelhen vnd mit gnaden zu befurdern.

Dessgleichen sollen sy baiden Fürsten Räten vnd den Lanndtschafften in Hispanien vnd Burgundi, wo sich das mit fueg zuetrug, diser Lanndtschafften guetwilligkhait vnd freundschaft anzaigen <sup>1)</sup>, vnd bitten, sy bey benannten vnsern genedigsten Herrn vndertheniglich zu beuelhen vnd guetwillig zu befurdern.

Item die Fürsten vnder weegen, wo es mit fueg beschehen khan, vmb furderung vnd beglaitung zw ersuechen, vnd darneben Iren fürstlichen gnaden die Lanndtschafften der Turggen halb zubeuelhen.

Item die gesandten sollen in khainen weeg noch weiss von wegen der Lanndt(*Bl. 119<sup>b</sup>*)schafften anders handlen, dann was Inen dise Instruction auflegt vnd in sich hellt.

Vnd namblich bey den Khünigen vnd Iren Räten, bey glauben, Eern vnd Träuen, weder Inen selbs, Iren freunden, noch yemandts andern zw eigen Deren oder nutz nichts sollicitiern noch handlen, in khain weiss.

Item ob sy durch die Khunig, Ir Räte oder annder in obberürten sachen vmb Rate ersuechen, oder sich yemandts mit Inen in disputation einlassen wurde, so sollen sy von wegen den Lanndtschafften allen Rate vnd disputation gänztlich vermeiden, vnd allain auff diser Instruction beharren. Aber für sich selbs mugen sy Ir guetbedunckhen vnd das jhen, so sy für die benannten vnser genedigist Herrn vnd

<sup>1)</sup> „anzuzaigen“ die Handschrift.

für Land und Leute am (Bl. 120<sup>a</sup>.) nützlichsten und fruchtbaristen ansieht, woll anzeigen.

Soliches alles obbeschriebens sollen die Gesandten obangezogter mainung mit dem allerbessten vleys werben handlen und sollicitirn, wie sy dann zu thun wissen, und sich die Landtschaften gannts treulich zu Inen versehen. Datum Brugg an der Muer etc.

(Bl. 120<sup>a</sup>. leer.)

(Bl. 121<sup>a</sup>.) Der Fünff Niederösterreichischen Gesandten zu Villach Zusammenkunfft vnd Raiss in Hispanien.

Der fünf Niederösterreichischen Lande Gesandten, gleichwell auch die Tyrollischen, botten den zwaintzigsten tag Juny benennt gehabt, in Villach zusammen zu khomen, vnd iren weeg durch Italien gegen Neapolis, und von dannen in Hispanien zenemen. Dahin dann die Österreichischen, Steyrer, Khärner vnd Crainer khamen. — Die vom Land ob der Enns schriben vnd baten: „nit zu zerargen, das ire Gesandten nit sogleich obbestimbt tag, sy wurden aber palld khumen.“ Die Tyrollischen schriben vnd begerten: „zuuerharren, hintzt die waall eines Römischen Khünigs vbergienng, damit man sich dester statlicher khundte in allen sachen richten. So khunden ire Gesandten auch nit so palld fertig werden“.

Die von Österreich vnd Khärner warn in ainer herberg, auch gleich gekhlaidt, die Crainer khamen vor vnser, die suchten vnns, die von Steyr, haimb, aber die Khärner nit, in der (Bl. 121<sup>a</sup>.) Land wir doch alls gest khomen warn. Sy empoten, etlich mall zu vnns zu khomen, geschach aber nit. Also hat es sich da angefangen, und vast an der gantzen Raiss vnd handlung dermassen vollendt.

Wir schickten ain Poten zu dem Statthalter oder Locotenenten der Venediger, gegen der Weydn, vmb glait. Vnd mitler weill liessen wir vnns alle gleich lanng Clagkhlaider, mit khappen auff die achseln, machen.

Allsdann die von Österreich begerten sich mit vnns zu bereden, und wir zusammen giengen, wardt gehandelt, wer die werbung thun soll. Gieng der Ratschlag auff herrn Micheln von Eytzing, der sich darzue selbs nit tauglich erkenndte. Gieng die Stim auf Doctor Mertn, des wir von Steyer innhalt vnser beuelchs nit khunden zugeben, das ainer minder Standts, dann ain Edlman, vor ainem

solichen herrn vnnd von solichen Launden die werbung thun sollt. Wir hetten auch den austruckhten beuelch, die werbung Teutsch zu thun. Wiewol Ich das nie gelobt, vnnd Ir der Laundtschaft nit thorst hart widerfechten, (*Bl. 122<sup>a</sup>*) damit Ich nit verdacht wurde, soliches von meintwegen, alls ain Lateiner, thäte. Mit dem hueb sich der erst zannekh vnnd vnwill zwischen vnnsrer.

25. Juni. Am fünff vnnd zwaintzigisten, nachdem die vom Lannd ob der Enns so lanng nit khomen, verruckhten wir geen der khlain Tervia, vier meill. Vnnd wie woll wir beschlossen hetten, ain gemain Furier zu hallden, damit wir Jeder zeyt beyeinander beliben, so ward doch mir vnnd meinem gesellen khaineherberg beschaiden. Muesten lanng auff der gassen hallden, hintzt wir vnnderkhamen. Das war der Sambstag nach gotzleichnambstag.

26. Juni. Am Sechs vnnd zwaintzigisten, Sontags, namen wir das Früemall mit den Meichsuern. Die hetten die ambter des aufschlags dasselbst. Gaben vnns nit allain zw essen, sonnder auch zu tringkhen genueg, dermassen, das etlich in die wasser fiellen. Dann wir ritten gegen der Pantafl <sup>1)</sup>, ist ain marckht, dardurch rindt der pach Felach, vnnd schaidt Khärndten vom Fryaul oder dem Venedigischen. Sein zwo meill. Vnnd fürter ist ain meill an der Venediger Clausen <sup>2)</sup>, vnnd noch ain meill in marckht Felach <sup>3)</sup>, da wir vbernacht beliben. Es was durch etliche geredt vnnd treuer mainung angezaigt: „wann man in (*Bl. 122<sup>a</sup>*) Potschaft zuge, soll man sich annderst vnnd tapffrer hallden“. Dargegen was die Anntwort: „so man vber die Pruggen (ich achtet an der Pantafl) khame, dann wollt man sich recht hallden“. Aber dieselb Pruggen haben wir nit finden khünnen.

27. Juni. Am Siben vnnd zwaintzigisten durch Peischldorff <sup>4)</sup>. Zwischen Klamaun <sup>5)</sup> vnnd dem Perg Soph <sup>6)</sup>, dazumall ward ain grosser Regn,

<sup>1)</sup> Pontebba, hart an der Grenze des Venezianischen.

<sup>2)</sup> Chiusa, südlich von Pontebba. Der Zug der Gesandtschaft geht durch das Thal Valle di Ferro, längs der Fella.

<sup>3)</sup> Wahrscheinlich Villa nova, südwestlich von Chiusa.

<sup>4)</sup> D. i. Venzona am Tagliamento. Vergl. M. Zeiller's Teutsches Reysbuch. Strassburg 1632. Fol. und zwar Bd. 2, 367.

<sup>5)</sup> Gemona, südöstlich von der Poststation Ospedaletto.

<sup>6)</sup> Die Erhöhung bei Osoppo am Tagliamento. Vergl. Th. Mairhofer Tirols Antheil am Venedigischen Krieg Maximilians. Brixen 1852. S. 27 und Note 19 auf S. 28.

das wir durch die Pteher nit mochten. Muesten verharrn, hintst die verließen. Das ist der Perg, darvor Khaiser Maximilians volckh so lanng gelegen ist, vnd ain Theil geen Pordnaw <sup>1)</sup> verruckht was, durch Bartholomeo Alvian geschlagen, dardurch Soph verlassen, auch das Geschütz in das wasser gesenckht. Dieselb niderlag, wie khlein die was, bracht den Khaiser vmb sein glückliche taiding, die beschriben aber nit gefertigt was, dann die Venediger auff die verrichtung Ires haubtmanns mit der fertigung verzogen haben, vnd nachmalls nimmer in soliche handlungen geen wellen. Wir sein denselben tag geen Sanndt Daniel <sup>2)</sup> woll nass khomen, vier meill.

Am Neun vnd zwaintzigisten ritten wir ain meill, khamen geen <sup>29. Juni.</sup> Spenberg oder Spilberg <sup>3)</sup>, (*Bl. 123<sup>a</sup>.*) man nennts bayderlay, liegt an dem wasser Tulment genannt, vnd dann furt geen Zizeil an der <sup>taftaell. (H.)</sup> Liguentz <sup>4)</sup>.

Am Neunvndzwaintzigisten geen Khüniglan <sup>5)</sup>, seind drey meill. Am dreissigisten zugen wir vber zway wasser, die wir vberfuern, <sup>30. Juni.</sup> das ain genannt Piaua, das annder . . . . <sup>6)</sup>, vnd khamen dann geen Gros Teruis <sup>7)</sup>, zwo meill. Ain schöne Stat, dardurch ain fliessendts wasser <sup>8)</sup> vill mülla treibt, dauon die Venediger das maiste mülderch haben. Ist österreichisch gewest, den Venedigern auff ein zickhtag <sup>9)</sup> verphenndt, dermassen, wann man die auff benenntem tag, ee wann man Maria den Ennglischen grues, das Ave Maria, leydtin wurde, nit löse, so dann soll Inen die Stat vnabgelöst bleiben. Darumb haben sy auff gemeltem tag das Ave Maria zw mittag leydtin lassen, vnd die Stat behallten.

Da khamb vnns ain khuniglicher beuelch, also lautenndt:

„Carolus, Dei gracia Rex Hispaniarum, utriusque Sicilliae et Hierusalem etc. etc. Archidux Austrie, Dux Burgundiæ, Brabanciæ et

<sup>1)</sup> Pordenone.

<sup>2)</sup> San Daniele.

<sup>3)</sup> Spilimbergo, südwestlich von San Daniele am rechten Ufer des Flusses.

<sup>4)</sup> D. i. Sacile am Flusse Livenza, etwa fünf Meilen südwestlich von Spilimbergo.

<sup>5)</sup> Conegliano.

<sup>6)</sup> Piavesella.

<sup>7)</sup> Treviso.

<sup>8)</sup> Der Fluss Sile.

<sup>9)</sup> D. i. auf Termin. Vergl. die Nachweisungen bei Schmeller I. c. 4, 224.

- „Comes Flandrie, Tirolis etc. etc. Honorabiles et fideles nobis dilecti.  
 „Intelleximus (*Bl. 123<sup>a</sup>*), tum ex Illu. Don Raymundo de Cordoua,  
 „Vice Rege nostro Neapolitano, tum ex aliorum litteris, Vos huc a  
 „statibus prouincie et Principatus nostri Austrie ad nos transmissos.  
 „Et licet Vos libenter, tanquam fideles et dilectos subditos nostros,  
 „uideremus, tamen, cum iter ad Hispaniam longum, difficile et inco-  
 „modum sit, et nos deo duce propediem in Germaniam venire statui-  
 „mus, Hortamur uos ut nisi magna et ingens necessitas esset, non huc  
 „ad nos accedere, et tam laboriosum et periculosum iter suscipere,  
 „sed ad uestros reuerti debeatis. Et siquid uobis Nobiscum agendum  
 „et tractandum est, pro eo ad Consilium nostrum supremum et priua-  
 „tum, et quod usque in aduentum nostrum ad gubernacionem prouin-  
 „ciarum nostrarum Austrie deputauimus, adeatis et recurratis, quia a  
 „Nobis amplam comissionem habent, interim omnia agendi et per-  
 „tractandi, que pro bono, comodo et quiete dictarum prouinciarum  
 „nostrarum et illorum subditorum fieri poterunt, (*Bl. 124<sup>a</sup>*.) Quo-  
 „niam in eo facturi estis expressam uoluntatem nostram. Datum in  
 18. Mai „ciuitate nostra Barchinona, Die xviii. Mensis Maji, Anno domini.  
 „M. D. Decimo Nono.  
 „Carolus (m. p.) „Ad mandatum Catholice  
 „Honorabilibus, fidelibus, nobis dilectis „Majestatis proprium  
 „Oratoribus, ad nos a Ducatu nostro „J. Sannart (m. p.)  
 „Stirie transmissis.“

Wir raisten aber nuer für, vnuerhindert desselben von dann zu  
 raisen. Ward bedacht, Eernthalben hintzt geen Maisters <sup>1)</sup> zureitten,  
 Aber vnns mitgesandten versachen sich mit wagnen. Als wir  
 morgenns mitziehen wolten, als sich auch geburdt, fuern die hin.  
 Wir hetten vnns des, vnnd sonnderlichen mit den wägnen, nit ver-  
 sehen, darumb bliben wir hinden, hintzt wir auch ain wagn vberkho-  
 men. Die Phärdt liessen wir all daselbstn zw Teruis.

1. Juli. Den Ersten tag July, als wir geen Masters vnnd (*Bl. 124<sup>a</sup>*)  
 geen Margera <sup>2)</sup>, da man auff das mör sitzt, khomen, fuern die gleich  
 hin. Wier ruefften denen, damit wir miteinander in die ansechlich  
 Stat einkhämen, man wollt vnns aber nit hörn. Die Herschafft daselbstn  
 schickhten ansechliche Personen, vnns auff dem Mör zw emphahen,

<sup>1)</sup> Mestre, südlich von Treviso.

<sup>2)</sup> Das berühmte Fort Malghera.

weill wir aber so zerstract fuern, haben sy nit gewisst, welche sy ansprechen solten. Also sein wir in ain gemaine herberg eingezogen, daselbstn wir all zusammen khamen. Da fanden vns die von der Stat, so gegen vns gesandt worden. Entschuldigten sich: „das sy vns nit hetten ausser der Stat betretten vnd Iron beuelch verricht“. Mit merern anzaigen: „der Fürst vnd ganntzer Senat hetten vnser ankunfft erinadert vnd erfreyt <sup>1)</sup>), darumb sy auch souerr vns entgegen verordennt gewest zw emphahen, vnd in die Stat zu beglaiten, dann die Stat hette Jederzeit gross aufsehen, Lieb vnd freundschaft für all annder Nationen mit den Teutschen, vnd sonnderlichen mit dem haus von Österreich. Besonders auch yetzo den Khünig Carl in Hispanien gros vor augen haben“ etc. mit vill zierlichen vnd merern worten. Begerten auch wir sollen in (*Bl. 125<sup>a</sup>.*) ain anders haus, das vns verordennt was, mit laen ziehen <sup>2)</sup>). Darüber wir mit geburtlicher Antwert laen begueten, vnd zugen auch mit laen in das verordennt haus, das gegen dem Fürstlichen Palast vnd Sanadt Marxen Platz vber, neben Sanadt Georgen ala Judea gelegen was. Woll vnd zierlich versehen, mit petten, zimern, auch schönen gärten. Gleichwill mit der khuchl khunden wir fueglichen auff so khurtze zeyt vns nit einrichten, darumb haben wir in der gemainen herberg die malzeytten genomen, vnd zw nacht in demselben haus gelegen. Den andern tag schickhten die herrschaft in die gemain vnser herberg: khapauner, huener, Tauben, Maluasier vnd Muscatell ain zimblische Anzall. Desselben tags khamen die vom Lanad ob der Enns: herr Hanns von Starbenberg vnd Lazarus Aspan. Am dritten tag, was Sonntag, khamen ansechliche Personen, die vns für den Fürsten vnd seine gemaine oder ordennliche Räte fuern. <sup>2. Juli.</sup> Alle wir für den Fürsten khamen, Leonardus Laureanus, ain seer aliter man, der numalls sein speys von ainem weyb wie ein kind namb, liess sich aufheben, damit er vns steendt emphienng. Liess vns (*Bl. 125<sup>a</sup>.*) neben sich nidersitzen, auff yeglicher seitten funff. Darnach bin ich aufgestannden vnd für den Hertzen getreten, vngeuarlichen die mainung geredt: „Nachdem wir vnsern allerliebsten herrn vnd vatter, Khaiser Maximilian, verlorn haben, so sein wir am zug, suecheand den herrn, den vns der almächtige durch seinen <sup>2. Juli.</sup>

<sup>1)</sup> D. i. erfragt.

<sup>2)</sup> „mit laen zu ziehen“ die Handschrift.

stern, dem wir nachraisen, zaigen vnnd geben wierdet. So dann vnnsere herrn vnnd freundt, von denen wir gesandt sein, yeder zeyt vnnd lannge Jar guete freundschaft vnnd nachperschaft mit der durchleuchtigen herrschaft gehalten, in demselben vertrauen sy vnns disen weeg zenemen beuolhen, Bittenndt vnns noch fůro in Irem gebiet vergunnen, vnnsern weeg zuuerrichten. Vnnd dannekhten der Eern, vnns hintzt heer erzaigt, wollten vnns der bey Kw. Mt. vnnd bei den Lannden berůemen. Sonnder zweiff wurden sein Kw. Mt. zw sonnderm gefallen annemen, die Lannd, dauon wir geschigkht sein, das in gleichem vnnd mererm widergellten.“ Der Fürst gab Anntwort, dermassen, das Ich den nit hab versteen muge, so gar schwärlichen vnnd unuernamblich er redte. Aber das was die mainung, das er auch (*Bl. 126.*) die lanngwierig freundschaft mit den Teutschen erzelt, vnnd wie sy Khůnig Carlen gross vor augen hetten. Bedannekht sich vnnsers erbittens, vnnd batte, vnnsern herrn Khůnig soliches mit dem bessten anzusaigen. Alls wir vom Fursten abgiengen, tratt ainer am geen zw mir vnnd spricht: „Ir seyt vnns all lieb, aber dw der liebste.“ Darnach fuert man vnns in Sanndt Marxkirchen. Im Sager da zaigt man vnns vill der costlichen Clainater manicherlay.

Am vierten fuertn sy vnns gegen Irem Zeughauss, das sy den Arzanall nennen. Daraus zog man drey gross Galeen mit  
 4. Juli. grossem geschray vnnd Ceremonien wollberaidt. Ersahen dann das gantz Arzonal, vnnd gaben vnns von eingemachten vnnd zuckhernten dingen zu essen, darzue costliche trannek. Weill wir also in der Stat hin vnnd wider zw Schiff gefuert, sein vnns Eerliche personen zugeordennt gewest, vnder denen ir zwen Nicolaus Venerus vnnd Hieronimus Teyla petra <sup>1)</sup> warn. Khamen an mein seitten, mit denen Ich vill zureden vnnd zu fragen gehabt. Die andern nachneten sich souil Immer muglich, das sy vnns (*Bl. 126.*) gesprach vernemen möchten. Dann die andern meine mitgesandten redt khainer mit Inen sonnders, vnnd Ich sagte Inen frembde sachen aus Polln, Litten vnnd Mosqua. Desselben tags namen wir also vrlaub vnnd vnnsern Abschied.

5. u. 6. Juli. Am fünfften khaufft yeglicher was er bedorfft. Am sechsten alls wir verruckhen wollten, khamb vnns die zeittung, das vnns

<sup>1)</sup> Nicola Veniero und Girolamo Tagliapietra.

Erbherr Künig Carl zw Römischem Künig erweilt was. Alle gros vnns des zw freiden khamb, souill anndern zw laide. Woltenns auch vill in Venedig nit glauben.

Alls wir hievor beschlossen hetten, in die grossen Stet samen-lichen vnd miteinander einzuziehen, des doch zw Venedig nit gehalten, vnd gleichermassen daraus ziehendt. Hanns Silberberger wollt ye voran, darfur wir Ine vleissig batten, aber Er vnd Doctor Mert zugen dahin. Er het ain Tammäst khaufft, den namen Ime die Schergen zw Padua, weill er khain zeichen verhanden, des er den zw Venedig vermaut hette. Muest zw vill Personen oder Ambtleuten mit den Schergen hin vnd wider lauffen, ee wann Er (*Bl. 127<sup>a</sup>.*) den Tammast wider vberkhamb. Das was gleichvill ainer Potschaft zuuill. Alls wir wider aus Venedig vnd vber das Mör khamen, seind wir nach dem fliessenden wasser der Brenta vber sich gefaren. Dann schlecht man sich auff die Linckh handt in ain Pach. . . . . genennt daran ist ain schliessen, darein man die Schiff zeucht, vnd schleuss, dann zue. So dann wachet das wasser vnd hebt das Schiff vber sich, damit es dem rechten pach gleich khumbt, vnd nach demselben furauff gar geen Padua gezogen wierdt.

Daselbstn zw Padua sein wir Eerlichen emphanngen, vnd in vnser herberg gefürt worden. Dann der Potestat mit seinen hauptleuten vnns enntgegen khomen, vnd vnns also emphanngen vnd zw der herberg beglaitt. Sich erbotten, als morgen vnns die Stat zuzaigen, wir aber sein morgenns verruckht. Hat vnns Ierer hauptleuth ainer das glaith hinaus geben, dann vnnsere Phärdt haben wir aus Teruis, da sy so lanng wir zw Venedig warn gewest sein, dahin beschaiden gehabt.

Am Sibendden zugen wir bey vier meillen, (*Bl. 127<sup>a</sup>.*) khamen an ein See, der sich von der Etz versambelt. Ritten ain gueten weeg neben demselben, vnd khamen dann an die Etsch, fuern vber vnd dann geen Rudigo <sup>1)</sup>, das man Lateinisch nennt Rodagium, ist etwo der von Ferrár gewest. Der Potestat daselbstn hiess Johannes de Corneliis. Wir schickhten auch von dan zw dem hertzen zu Ferrár vmb glaidt, der vnns sein schreiben schickht, wie hernach volgt, darzue ein Edlman, der mit vnns hintz geen Ferrár geriten ist.

7. Juli.

<sup>1)</sup> Rovigo.



„Magnifici Domini Oratores, amici mei honorandi. Accepi literas  
 „uestras, quibus a me petitis, ut per Jurisdictionem meam iter facturi  
 „tuto ac libere transire possitis, et quoniam Ego Catholice Majestatis,  
 „ad quam uos missi estis, sum seruitor obseruantissimus, uobis eius-  
 „dem subditis non possem quicquam negare. Mitto igitur ad uos vnum  
 „ex tabellariis meis, qui vobis erit dux itineris, et jussu meo curabit,  
 „ut per omnes passus et loca dictionis meae (*Bl. 128<sup>a</sup>*) liber vobis  
 „pateat transitus. Si quicquam est aliud, quod ego animorum uestro-  
 „rum gratia et pro commodo uestro possim efficere, me, ut predictae  
 „Catholice Majestatis seruitorem et amicum uestrum decet, facilem  
 „inuenietis, et vobis ex animo me offero et commendo. Ferrariae vii  
 „Julii M. D. xviii.

„Magnificis Dominis, Oratoribus  
 „Inferioris Austrie Principatum,  
 „Amicis meis honorandis.“

„Catholici Regis domini uestri  
 „Servitor et Amicus uester: Al-  
 „fonsus Dux Ferrariae“ m. p.

8. Juli. Den Achten namen wir vnnsern weeg, zugen auff ain halbe meill, khamen aber auff ain armb der Etz, fuern vber, dann warn wir in des von Ferrár Lannd oder gebiet. So wir vierthalb meill geriten hetten, khamen wir an ain armb des fluss Phad, Lateinisch Padus genannt, fuern da vber vnnd dann noch ain halbe meill geriten, khamen wir in die schön ansechliche Stat Ferár. (*Bl. 128<sup>a</sup>*) Der hertzog hiesß Alfonsus, sein gemahel was etwo vor zehen tagen gestorben, des Babst Alexander Tochter <sup>1)</sup>). Damit enntschuldigt er sich gegen vnns, vnnd schickht doch dreissig glesener Anngster maluasier vnnd weins eingeflochten, auff ainer Stangen, die Ir zwen truegen, mit grossem er bieten vnnd anzaigen, er hette sein gross aufsehen auff Khünig Carlen. Als wir aber in vnnsern dannckhsagen vnnd er bieten soliches vnnsern herrn Khünig Carlen, Erweltem Römischen Khünig, anzezaigen erbuten, vnnd in also nennten, da Erstumbten die Potten darob, dann Ir herr Francösischer Purthey war. Des Fürsten Brueder Hipolitus, ain Cardinall, hat den Venedigern im 1510 ain grossen schaden thon auff dem Pfad, dann sy wider Ferár ausgezogen warn. Vier meil.

9. Juli. Am Neunten, so palld wir aus der Stat Ferár khamen, muessen wider vber den Phad, der gar an der Stat hinrindt. Zugen drithalbe

---

<sup>1)</sup> Lucrezia Borgia, als deren Todesjahr gewöhnlich 1520 angegeben wird.

meil geen Sanndt Prospero, ain Schloss, darbey ain gross wiertshauss, darinn wir die nacht beliben.

Am zehenden geen Bononia, ain schöne, grosse Stat, dem Babst 10. Juli. zuegehörig, darian ain vniuersitet. Da beliben wir ain tag. Ain Bischoff, des Babst (*Bl. 129<sup>a</sup>*) Statthalter, vereerdet vnns auch mit Marcipänen vnnnd etlichen Anngstern mit wein.

Am zwelfften tag ritten wir bey acht wälhisch meilla in 12. Juli. ainem schönen Tall, das vberig muesten wir alles geen Perg auffreiten, in ain khlains fleghle Lugian <sup>1)</sup> genannt, ligt hoch am perg sechzehen meill wälhisch.

Am dreyzehennenden vierzehen wälhisch meill ligt Florentzola <sup>2)</sup> 13. Juli. vnnnd weitter zehen wälhisch meill geen Starperia <sup>3)</sup>. Am vierzehennenden dann geen Florentz, die mächtig Stat, vierzehen wälhisch meill. Man sagt das diser Stat ordnung vnnnd Regiment, nach allter erfarnner leuth mainung, nie vber sibenzehen Jar gewert. Hat sich Jeder zeyt verändert, vnnnd auch guet Französisch. In der Stat wonndte derselb zeyt der Cardinall, so nachmalls Babst Clemens genannt ward <sup>4)</sup>. Bey dem was auch Brueder Niclas Schönberger, Prediger Ordenns Munich. Der verornndte ain Teutschen, der sich zw vnns thette. Der fragt mich: „ob ich denselben nit khente?“ Darnach sagt er: „wäre zw mir khomen, het (*Bl. 129<sup>a</sup>*) aber sorg, Ich würde Ine, alle ein armen münich, nit zw guet nemen.“ Das ist der Munich, so hievor zw Hungern gewest, dauon ich gesagt hab. Der Cardinall schickht ain Bischoff zw vnns in vnns herberg vnnnd löst vnns aus, gleichwoll warn vnnsere mitgesannnden die merern verritten.

Von dannen haben wir den weeg auff Senis <sup>5)</sup>, Viterb vnnnd geen Rom genomen. Dasselbetn wir des erweltn <sup>6)</sup> Khayser potschaft fannden, der vnns fur den Babst Leo bracht, dem wir nach gebrauch die Fuess gekhüsst haben. Herwider der Babst vnns ergeglichen mit baiden heenden bey dem haubt genomen, vnnnd

<sup>1)</sup> D. i. Lojano, zwei Poststationen südlich von Bologna.

<sup>2)</sup> Firenzuola, an den nördlichen Abhängen des Apennins.

<sup>3)</sup> Scarperia an den südlichen Abhängen des Apennins.

<sup>4)</sup> Cardinal Julius von Medici, nachmals 1523 Papst Clemens VII.

<sup>5)</sup> D. i. Siena.

<sup>6)</sup> Gebessert aus „khunfftigen.“

darauff gekhüsst. Vor dem Ich auch khnieendt die mainung geredt: „das wir an dem Zug zw vnnserm naturlichen Erbherrn zugen, vnnnd so vnns der weeg hieheer getragen, haben wir seiner heillighkheit Fuess zu khüssen begert, vnnnd die Lannd, daoun wir gesannndt, auch vnns selbs seiner heylighkheit zubeuelhen“. Alle der Doctor Sibenbürgger die Fuess gekhüsst, zohe sich mit dem leib herdan, so Ine aber der Babst bey m haubt zw sich zohe, wollt er gehorsamb laisten, Eyllt wider hinzue, vnnnd stosst (*Bl. 130<sup>a</sup>*) den Babst woll an die Nasen.

Da zw Rom seind auch zwen gebrueder, Marggrauen zu Brandenburg, in des Babsts diennsten gewest, Hanns Albrecht vnnnd Gumprecht. Daselbstn auch bey den Fuggerischen, vnnnd zuuor bey den Khaiserischen vnnnd anndern orten, haben vnns er etlich wol geessen, auch getruncken. des auch etlich gepüesst haben. Möcht woll sagen, Ich wäre zw Rom gewest, vnnnd hette Rom nit gesehen, nachdem Ich mich nit wollte erhitzen, auff gehabte khranackhait, dann Ich nuer aus der holtz Ertzney <sup>1)</sup> mich auff die Raiss begeben hab.

2. Aug. Am dritten Augusty sein wir von Rom gezogen geen Billetri <sup>2)</sup>, darnach geen Sermoneta <sup>3)</sup>. Warden der Vngnad vnnnd Lazarus Aspan khrannekh, die namen Iren weeg nach Caieta <sup>4)</sup>, am nachsten zw dem Mör, damit sy geen Neapolis gefaren sein. Wir annder zugen nach Piperno, Tarracen <sup>5)</sup>, das gehört noch dem Babstumb zue. Aber zw nachst daruor ist ain Thurn, gehört in das Khunigreich Neapolis. Darnach geen Fundy, ain Stätle, gehört dazumal Signor Prospero Colona, vnnnd durch Mola geen Traiect <sup>6)</sup>, ist ain Schlos, darinn Signor Ascanio, gemellts herrn Prospero Colona Sun, krannekh lag. Nichts minder hiell vnns bey sich im Schloss zwen (*Bl. 130<sup>a</sup>*) tag gannntz fürstlichen woll. Darunder fleust das wasser Garlian <sup>7)</sup>, lateinisch Ligeris. An dem wasser hat Ferdinann Khunig zw Hispanien durch sein haubtman, den man nennte Gran Capitan, die Franzosen

Gonsalvus Ferdinandus de Corduba. (H.)

<sup>1)</sup> D. i. Lignum Guajaci.

<sup>2)</sup> Velletri.

<sup>3)</sup> Sermoneta, zwei Posten südöstlich von Velletri, in der Nähe der Pontinischen Sümpfe.

<sup>4)</sup> Gaeta.

<sup>5)</sup> Piperno, eine Post von Sermoneta; Terracina zwei.

<sup>6)</sup> Fondi, Mola, Traetto.

<sup>7)</sup> Garigliano.

vnd Schweytzer gar aus dem Land geschlagen <sup>1)</sup>), darzue Khaiser Maximilian etliche hundert Teutscher Lanndtskhnecht von Triest aus auff Schiff geschickt hette. Darnach khamen wir geen Suessa <sup>2)</sup>), ain Stättle, gehört des yetz gemellten Gran Capitanns Erben. Dasselbet was ein Hispanier hauptman, der namb vnns zw sich in das Schloß, hat vnns gar menschlichen vnd wolgehaltnen. Da was auch in vnser geselschaft gleich der hochberuembte, geleerte mann Augustinus Nyphus <sup>3)</sup>), mit dem Ich khundtschaft gemacht, vnd villerlay Reden miteinander gehabt. Furtan khamen wir geen Capua, da fleusst der Vulturus.

Am zehennden Augusty sein wir zu Neapolis eingeriten. Der 10. Aug. Vicere schickht vnns enntgegen grosse ansehnliche herrn, vnder denen warn Signor Fabricio Colona, ain allter grosser herr (*Bl. 131<sup>a</sup>*) vnd Hauptman, der vill redlicher sachen seine tag verricht hat. Vnd Ferdinandus Danalus, Marggraf zw Piscaria <sup>4)</sup>), nit allt, aber ain hochberuembter hauptman, der aus vorigen vnd hernach volbrachten sachen dermassen yetzo benennt wierdt, als solt nach den Römischen seines gleichenns hintzther nit gewest sein. Durch seine anschleg vnd thun ist Franciscus Khünig in Frannekhreich vor Paia geschlagen vnd gefangen worden <sup>5)</sup>). Der khamb an mein seitten, mich am hineinziehen hintz in die herberg zubeglaitten. Sagt vnder annderm: „wann er zehen Tausent Man hette, halb Teutsch halb Hispanier, so wollt er mit zwelff oder funfzehn tausent Mannen ainer Nation die Schlacht annemen.“ Etwo drey Stundt vor vnser ankhuufft ist Lazarus Aspan gestorben. Wir hetten muce mit der Geistlichait, der grebnuss halben, dann die der hauptkhirchen wolten den haben. Wir beglaitteten die Leych zw der nacht, nach Irem brauch, in das Prediger Closter.

Ferdinandus davalus Marchio piscarie. (H.)

Des morgenns khamen wir fur den Vicere, der sich nit minder 11. Aug. mit seinem Pracht hielt, dann wie ain Khunig. Seine zugeordnete Rät sassen auch darbey. Nach tisch ward ain Gestäch (*Bl. 131<sup>a</sup>*)

<sup>1)</sup> Den 28. April 1503.

<sup>2)</sup> Suessa.

<sup>3)</sup> Der berühmte Philosoph Agostino Nifo, geb. 1473, gest. 1538.

<sup>4)</sup> Ferd. d'Avalos, Marchese di Pescara, der berühmte Feldhauptmann Karl V.

<sup>5)</sup> 1525.

über die Planckhen. Des Hector, Grauen Montis Leonis, des Vicere in Sicilia, Sun, herr Camillus, hielt das Gestäch auff sein coosten, dem Khünig in Hispanien vnnd erweltem Römischen Khunig vnnd khunfftigem Khaiser zw Eern. Ain grosse Pün ward aufgericht, darauff der Vicere, sambt seinen zugeordneten Rättn vnnd villem Frauenzimmer, vnnd wir auch mit warn. Der Vicere, auch sein Gemahel, hetten Iere Sessel vnnd Sitzstat vnder annderm alls Khünig vnnd Khünigin. Vnnder souil Frauen was des Vicere die schönste, doch all gemaldt. Des anndern tags sein wir zw der hertzogin von Maillanndt vnnd Bary khomen, der Khünigin Bona zw Polln Mueter, die wir auch haimbsuecht.

13. Aug. Am dreyzehennenden tag hat vnns der Vicere morgens vnnd Abennts in des Khünigs lustgarten, do dann schöne lustige prün entspringen vnnd ain schön lusthaus ist, zw gast gehabt, vnnd Eys zw khuellung der Wein fürbracht, das dann zw der zeyt der orten frembd was.

15. Aug. Am funffzehennenden hat vnns H. Spinelly graf Coreaty †, der dem Khaiser Maximilian (*Bl. 132<sup>a</sup>.*) lanng in Khriegssachen gediennt, auch bey der Malzeyt gehabt,

† herr Spinola  
graf Cariat. (H.)

16. Aug. Am Sechzehennenden der Signor Fabricius Colona. Darbey ich die besste vnnd Eerlichste malzeyt geessen. Hat vnns in ainem haus vnd gwelb, das woll tieff der hytz halben gewest, bey sich gehabt. Dann so hat der Vicere vnns geschickht: sechs vass wein, vier khelber, zwelff castraun vnnd etliche vill huener. Die hertzogin: vier vass wein, vier khelber, zehen castraun, hundert huener, viertzig hamen vnnd Schulltern, zwaintzig grosser Scatln mit confect, zwaintzig gros, lanng, weiss wachssene Duplier oder tortzn, wir nennens Windtliechter, vnnd ein grossen Permasankhäss. Signor Fabricius Colona schickht vnns auch von Khäsen, Schultern, huennern vnnd wiscotn, vnnd ain vassl mit Seniff, alles zw notdurfft auff das Schiff.

Das Lannd möcht woll das Irdisch Paradeys haissen, so coastlich vnnd guet es ist. Ich hab mich ebn wie zw Rom nit thurn in die hytz ergeben, die anndern seind zw etlichen haisswellenden Prunnen vnnd anndern seltzamen dingen zuegangen vnnd besehen. Im Schlos, das man (*Bl. 132<sup>a</sup>.*) das New Schlos nennt, darinn dann der Vicere wonndt, haben wir ain Stainene khugl in dem eeren oder khupfferen thor sehen steckhen, die dazumalls, alls die Franzosen dasselb Schloss innegehabt, aber die Hispanier, so gar hinzue khomen warn, vnnd am

thor arbeiteten, hat man aus dem Schloss durch das thor in die Hispanier geschossen, vnd ist die khugl im thor beliben, das den Franzosen ain Forcht vnd anzaigen bracht, khain glück dazumall zu haben.

Mit dem Patron des Schiffs vertrugen wir vnns. Muesten lme dreyhundert ducaten geben, darzue vergunnen, khauffmanschaft vnd leuth darein nach seinem gefallen ze nemen, auch in Sardinien vierzehnen tag zu bleiben, sein waar zu uerändern. Etliche der vnsern fuerten phärdt zw schiff, Ich khains. Die man nit fuert, die verkhaufften wir woll. Vnser seindt wenig gesundt beliben, vill gueter dienner vnd khnecht, alle wir noch da warn, namblichen Sigmund Leyninger vnd annder seind gestorben, die anndern in Spitaln beliben, vnd hernach auch gestorben. Man name vnser khnecht willig vnd gern in die Spitall, die gar woll versehen sein. (Bl. 133<sup>a</sup>.)

paet mit dem patron des schiffs.  
(H.)

Vngnad vnd Aursperger muesten auch khranckhaythalben daiselbstn bleiben.

auff die Schiff  
gangen. (H.)  
31. Aug.

Am letzten Augusty zw nacht giengen wir zw Schiff. Der windt verändert sich, das wir wider zw herberg khamen. Aber morgenna, am Ersten Septembris, sein wir im namen gottes hin gefaren. Vnser Näff ward Sanndt Niela genennt. So fuern noch zwo Nauen auch mit, vnd khunden den ganntzen tag auch nacht das Lannd nit verlieren. Am anndern vnd dritten tag haben wir gar sennfften windt vnd ye gar khain gehabt, das man an dem mör Calma haist, vnd ist vasst haiss auff dem mör, so es also Calma ist. Die Schiff steen still; wann man ain Federle fallen lasst, so fellt es geradt nider, das sich auff khain seyden wenndt.

1. Sept.

2. u. 3. Sept.

Am vierten tag khamb ain Schiff mit sechs Ruedern zw vnns, sagt: „er wär ain Genueeser khauffman“. Man achtet in aber fur ain Speher. Den namb man in vnser Schiff, vmb das dasselb mit leyten vnd annderm woll versehen was. Dann schiff er wider hin zw seinen Schiffen, die wir nit sahen.

4. Sept.

Am fünfften tag, als sich mit auffgang der (Bl. 133<sup>a</sup>.) Sonnen jeder zeyt der windt verändert, sahen die pueben von dem khorb des grossen Seglpaumb etliche Schiff herfaren, die schriern: „Fela Fela!“ das ist „Segl Segl!“ Alls die zu sehen, warn vier Nauen, zwo Galea vnd zwo Fustn <sup>1)</sup>, die strackhs gegen vnns fuern. Wir rüsten

5. Sept.

<sup>1)</sup> D. i. Rean- oder Kaper-Schiffe.

vns zw der wör aller sachen. Alls wir so nahenndt zusammen khamen, begerten wir ain zaichen nach der Schiffleuth monier, obs freundt oder Veindt wärn. Sy wollten aber khain zaichen gehen, darumb so namb die khlainer vnser Naf den weeg gegen Inen, vnd khert das hinderthail gegen den Veindtn, do dann das geschütz ligt, wollt schiessen. Gleichwoll liess sich der anndern Naf aine auch hergegen, doch wendeten sich alle zumal vnd fuern hinder vnns hin, wollten gar khain zaichen geben, noch reden.

6. Sept. Am sechsten tag enntstuenndt ain gar graussamer windt, der die maisten im Schiff erkhrennechte. Man sach die Insel Sardinia, wir warn aber weyt hinder sich geschlagen, vnd prachen der vorder Seglpaumb vnd der khlain oh dem haubtsegl. Am Sibennden tag khamen wir wider hin zw der Inssl, also das wir ain trost hetten, in ainer khlainen weill in Port zw Calaris <sup>1)</sup>, der haubstat, (*Bl. 134<sup>a</sup>.*) zukhomen. So erhueb sich widerumb ain wüetennder windt, das wir ferr von der Stat die Segl all ablassen muessen vnd die anckhern
8. Sept. (H.) werffen. Die zway Schiff, vnser mitgeuerten, anckherten auch oberhalb vnns. Dem khlainern hat der ankher mit recht eingriffen, vnd der windt hat das Schiff so gewaltig triben, das das Sayl am anngkher brach. Muest sich in freyem winndt ergeben, spanndt die Segl auff, vnd khumbt die nacht geen Panormo <sup>2)</sup>, die Stat in Sicilien. Dem anndern Schiff brach gleichermassen das Sall am ankher, warffen den anndern anngkher, vnd beliben also heften an anckhern. Am achten tag starb dem von Starhenberg ain Edlman Fanstorffer. Dem panndt man an ein pret vnd warff den inns mör. Der schwamb zwier oder dreymall vmb das Schiff, mit dem khopff vbersich, alls sy sagtn, Ich habs nit gesehen. Ain mor, des Patron diener ainer, fiell vom Schiff inns mör. Man eyllt zw dem khlainen Schiff, so am grossen Schiff hienng, er khundt der hilff nit erwarten vnd ertranngkh. Die Raubschiff, so mit Segl vnd Ruedern farn, haben sich oft der Ennden, do wir anckherten, vmbgethon, darumb sich etlich seer forchten.
11. Sept. (*Bl. 134<sup>a</sup>.*) Darum fuern am aindliffen tag, was der Suntag, herr Michel von Eytzing, Starhenberg, Doctor vnd mit Inen herr Niclas vom Thurn, der für sich selbs mit ist gezogen, mit vill anndern leyten

---

<sup>1)</sup> Cagliari.

<sup>2)</sup> Palermo.

in dem Schiff, das man im grossen Schiff mit vnnd damit zw lannd fert, damit sy am Lannd geen Calaris vber ain hoche gepürg giengen. Wer sy gesehen hat, ist geflohen, habens für mörrauber gesacht. An demselben tag hat sich der windt geändert. Wir sein gefaren, das wir die Stat gesehen, vnnd vber zwo wälhisch meill darzue nit gehabt haben. Khunden doch nit hinein, muessen wider an ainem Spytz des Erdtrichs oder gepürgs ankhern, vnnd daselbstn vber nacht bleiben. Morgenns, alls sich der windt gemainlichen verändert, sein wir wider hin vnnd her gefaren, khundten vor Vesper zeyt nit hinein. Alls wir hinein khomen, vnnd vom Schiff an das Lannd treten, vnnd in die Stat ganngen, so reyten vnnsere mitgeferten von ainem andern thor in die Stat. Dann der Vicere schickht Inen ainem Ertzbischoff, auch sein Sun vnnd annder mer eerlich leuth, sambt ettlichen Rossen, darauff sy sasson, vnnd beglaitt sy eerlich in die Herberg. Warumben aber Ich nit auch (*Bl. 135<sup>a</sup>.*) zw Lannd gefarn bin, ist die vrsach: Ich wiste, wann man also austritt, so will Jederman mitfarn, so geschiecht oft, das man darmit ertringht. Alls Ich noch acht, wär Ich darein gesessen, es wärn vill mer darein getreten, vnnd hetten vnns getrenckt, dann die wellen giengen starkh. Herr Hanns Hoffman war schwach in Lennden, den behielt Ich auch, der one das ye mit wollt. Schnitzpämer unnd Silberberger beliben auch also im Schiff. Die vber lannd seind beschwärlichen ganngen, nicht zw Essen gefunden. Man hat sy in Ieren Claidern nit khenndt, darumb man sy nuer geflohen hat. Nach dreyen tagen khamb vnnsere mitgefert, das khainer Schiff, des den anngkher verlassen het, vnnd in Sicilien geen Panormo was geworffen. Der Vicere Angelus de Villallona, ain eerlicher man, hat sich gar woll allennthalben gegen vnns gehalten, mit beglaitten, laden zw khirchen vnnd Tischen. Oft wilprät geschickht, seinen Son alle tag zw vnns, sehen lassen, ob wir was bedörfften. Da war auch herr Michell Maius regent daselbstn, ain geleter man, der mit mir vill khundtschafft vnnd gesprächs hette. Gab mir auch ain puech: „der Grauen von Barsalona her vnd nachkhomen.“ (*Bl. 135<sup>a</sup>.*) — Alls die tåg, wie mit dem Patron des Schiffs betaidingt was, die er daselbstn bleiben möcht, verschinen, vnnd zway anddere Schiff hinfuern, warn etliche aus vnns, die auch farn wollten. Der Patron sagte: „es gäbs die zeyt nit. Wollt man dann ye faren, so welle er das vor dem Vicere bezeugen, das wider sein Rat vnnd willen er faren muess.“ Ist also verbliben, hintzt auff

12. Sept.

16. Sept.

Vice Ro. (H.)



26. Sept. (H.) den Sechs vnnnd zwaintzigsten tag, giengen wir nachts zw Schiff. Morgens fuern wir hin aus dem Port. Muesten denselben tag wider in Port, beliben da hintzt den anndern tag Octobris. In mittler zeyt khamen des Khaisers Armada, alls bey Sibentzig Schiffen, die khamen nit hinzue, sonnder angherten ferr hindan, also das wir die Seglpaumb sehen mochten, nach der lenngs, als wäre ain zaun dasselbstn gesetzt. Hefftu drey tag daselbstn. Die hetten in beuelch, geen Sicilia zu faren, auff weittern beuelch zuwarten. Die fuer allsdann für Gerbes in Africam <sup>1)</sup>, vnnnd der Khayser gewann dennselben fleggen.

2. Oct. An demselben anndern tag Octobris, war Suntag, giengen wir  
aus Calaris ges- in ain Capellen, ausser der Stat, haisst nach Irer Sprach „zw vnser  
schiff. (H.) Frauen vom gueten windt“, hörten da mess, giengen zw (Bl. 136<sup>a</sup>.)  
Schiff vnnnd fuern hin. Alls wir auff drey Teutsch meill vngeuärlich  
am 8. tag. (H.) gefaren sein, fannden wir die zway Schiff, so vor vnser ausgefaren  
waren, am anckher hefftten, an dem ort, das sy nennen „Cauo de  
Puia“ <sup>2)</sup>. Daselbstn muestn wir acht tag auf windt warten. Die weill  
trug man frisch wasser vnnnd holtz in das Schiff. Da starb auch ain  
Hispanier, den begrueb man bey ainem öden khirchlein, des die morn  
entort haben. Am zehennden tag erzaigt sich ain windt, vnnnd fuern  
von dann gegen dem abennt. Muesten wider gegen dem Lannd zw  
ainer Insl, haisst sannd Petters Insl <sup>3)</sup>, neben der roten Insl, sein  
öd vnnnd vnbesetzt. Die seindt vngeuärlichen hundert wälhisch meill  
von der Stat Calaris. Gleichwoll haben wir nit geauangkert, sonnder  
von Sand peters lauiereten hin vnnnd wider die ganntz nacht. Vnnnd den aindlefftten tag,  
Insl am 11. (H.) hintzt woll gegen dem abennt, da khamb ain windt, mit dem haben  
wir vnns in das hoch möer gelassen. Da gegneten vnns wie ain gross  
höer der visch, die man Delphin nennt, die lassen sich halb über das  
möer auff, vnnnd mit dem khopff wider vnnder sich, vnnnd dem  
Schwanntz vber das wasser. Des emphienngen (Bl. 136<sup>b</sup>.) die  
Schiffleut ain trost, dann sy sagten: „wär ain zaichen, das der windt  
nach vnns sein wierdt.“ Die Delphin khamen yederzeyt gegen dem  
windt. Alls wir den geraden weeg nach Barsalona namen, vnnnd der

<sup>1)</sup> Die Insel Jerbi an der Küste von Tunis.

<sup>2)</sup> Capo di Pula, an der westlichen Seite des Golfo di Cagliari.

<sup>3)</sup> Isola di San Pietro, an der Westküste Sardinien.

wind stundlich sich sterckhte, giengen die Schiffeleuth zusammen vber die Schiffkarten, raittetn aus, wieuill sy stundt, wieuill meill sy in ainer Stundt gefaren warn, vnnnd wo sich der windt also sterckhte, in wieuill Stunden sy goen Barsalona khomen wurden. Befanden, das in solichem wüettennden mör den fürgenomnen weeg nit volleenden sollen, dann enzwischen warn etliche Velsen in mör, die man in der nacht nit sehen khund. Zw dem so hat Barsalona khain port, sonnder ain Sanndt, da man zw gleichem windt, aber sonnst nit aankhern mag. — Darumb wenndten sy das Schiff gegen der Insl Minorica, wollten da in die Port farn. Alls wir aber nahenndt hinzue khamen, da bedacht sich ainer vnnnd sagt: „der Port wäre enng, vnnnd der windt gros, darzue die nacht finster, möchten ee daselbsten dann heruor not leiden.“ Derhalben ward beschlossen, heruorzubleiben vnnnd die Segln abzulassen. Das geschach aber spat. Also das Schiff was im gannng, der windt trieb mit (*Bl. 137<sup>a</sup>.*) gwalit, das was am zwelfften tag Octobris vnnnd zwo stundt in der nacht. Khamen zu 12. Oct. dem Lannd, das hette ain hohen gerad abgeschiffen Velsen, da was Jammer vnnnd Not, villmer von den Schiffeleuten, dann von andern, weliche villeicht die geferlichkhait pass verstannden hetten. Yeglicher bewarb sich vmb ain holtz oder pret, zugen sich ab, richteten sich zu schwimen. Da was khain gehorsamb, was man ruffte vnnnd thäte. Da sach man das mör, so die wella zw dem Vells giengen, aines grossen Thurn hoch auflaufen, vnnnd dann herabfallen. So die wellen wider hinwegg sich liessen, sahe man grosse Stain im wasser ligen. Da gienng es an ain betten vnnnd khirchfart versprechen! Ain hispanischer hauptman, Sancte Crucis genannt, der stuennnd zw hinderst auf dem Schiff, das sy nennen Pupa, der het auff den windt sein aufmerckhen, der liess auch denselben hindersten Segl aufspannen vnnnd schreyt: „Via“, das ist gerad aus, „mit dem Teman!“ das ist der Schlüssl oder Laydrueder, damit man das Schef wenndt, wohin man will. Mit dem sein wir wieder von dem Lanndt vnd der geuerlichkhait (*Bl. 137<sup>b</sup>.*) khomen, wie meniglichen das geurtailt, mit khaines mennschen vernunft noch schieckhlichait, sonnder aus götlichen gnaden vnnnd fürbit vnnser lieben frauen, dahin sich vill versprochen, Iren Tempel zw Monserat zu besuechen, solichem gewissen vnglückh enntganngen sein. Der Eewige Got sey gelobt in Eewighait! Ich mit meinem ainigen Vetter, herrn Georgen, beliben in vnnserm Chämerle, sahen die Wennde vand Stain an, khunden nit

schwimen, beualhen vnns Got dem herrn. Dieselb nacht beliben wir zwischen den zwayen Innselln, Minorica vnnnd Maiorica, liessen das Schiff waggeln. Die Segln wurden all abgelassen. Morgenns, den

13. Oct. dreyzehennenden tag, fuern wir zw der Inssl Maiorica, in ainem grossen Port bey der Stat Alcudi. Da khomen zwen perg von der Stat her vnnnd machen ain beschlus, das vill hundert Schiff darinn mochten steen <sup>1)</sup>. In die Stat wollt man niembt lassen. Die so heraus khamen wollten nit, das die vnnsern nahenndt zw Inen khämen, Sy sorgten den Sterb, so in Hispanien etlicher orten gestorben hat <sup>2)</sup>. Was sy verkhaufften, setzten das nider, vnnnd das gellt, so man darumb gab, (*Bl. 138<sup>e</sup>.*) namen sy erst, wann vnser Leuth ferr hindan giengen. Das gellt legten sy zuuor in Essich, Ee sy das in Ir henndt namen. Vnnser Patron wollt ain brieff zw seinem Brueder schickhen, den wollten sy nit annemen annderst, dann das Er den angab, vnnnd der brieff in der Stat geschriben wurde. Dann namen sy vnnnd schickhten  
 † *rastota.* (H.) den hin. Wir raiseten † da ain gauntzen tag auff die gehabt freyd.

14. Oct. Den anddern tag fuern wir wider nach Barsalona. Der windt het sich etwas gemildert. Sopalld wir aber wider in das hoch mör khamen, da ersaigt sich der himel alls ein veindt. Die Pueben im Schiff stigen gemeinlich auff in die khörb des Mas, oder Seglpaumb, die Ersahen die Stat oder das Lannd darbey, die schriern „Terra Terra!“ das Lannd oder Stat. Sy vermainten es wär noch fünf teutsch meill zw der Stat. Vnnnd alls es zw der Nacht nahenndte, was die sorg wieuor bey der nacht, da zu faren vnnnd hinzuezekhmen. Man liess die Segln widerumb fallen, das Schiff also wagkhln. In der Nacht da wüettet der windt alls vor nie. Die Schiffleuth giengen aber zusammen, beratschlagten, es wär khain anders, wir muesten dem windt nachschiffen, darzue das Schiff ringern. (*Bl. 138<sup>e</sup>.*) Der Patron fragte: „ob man Ine on schaden halten wollt, so möcht er das Schiff ringern.“ Etliche der vnnsern bewilligten sölliches palld. Ich wollte nichts bewilligen, Ich wusste, das Ime sein leben alls lieb alls mir wär. Darnach warff er aus: allte verrote püxen, abgenützte schwäre Sayll, das Schiff!, so man im grossen Schiff fuert, Tartzn.

<sup>1)</sup> Die beiden Höhen Capo del Pinar und Capo Faruch sind wahrscheinlich gemeint, welche den Hafen von Alcudia schliessen.

<sup>2)</sup> Vielleicht die Pocken, welche die Spanier um diese Zeit aus Westindien in die Heimath gebracht hatten. Vergl. Schnurrer's Gesch. d. Seuchen, 2, 66.

die am wetter langh her verdorben vnnnd nit schwär warn, ain palln mit hyttn vnnnd ain grossen maspaumb, den er auff der ain Seittend des Schiffs mit fuerte. Zerhackhte den zw dreyen Stugkhen, vnnnd warff die auch hinaus, die vnns schaden am schiff thetten, dieweill wir die Segl nit auffgezogen hetten, stiessen on vnderlos mit den Thunnen oder wellen das Schiff. Da zündet man die weissen duplier, so vns die hertzogin von Maillanndt in Neapolis geben het, vnnnd trueg man ain Crucifix herumb, alls wäre es am Sterben. Dann so fuern wir mit vollen Segln nach Africa, wie der windt gieng. Vnnnd hetten wir die Insl Ibitza <sup>1)</sup> nit antroffen, so hetten wir muessen in Africa faren. Got gab gnad, khamen geen Ibitza. Alls wir neben dem Lannd hin-fuern, (*Bl. 139<sup>a</sup>.*) hetten nahenndt ain Stain troffen. Ist nit dreyer Spann neben hin gefaren, dann vor den Tunnen haben die Schiffeleuth den nit gesehen. Seind also in ain öden port eingestohlen, vnnnd ain tag vnnnd nacht darinn beliben. Die Schiffeleuth habenns ausgerait, das wir in sibenzehen Stunden zwayhundert vnnnd dreissig wälhisch meill gefaren sein. Morgenna fuern wir aus dem öden port zw der Stat, die den namen der Insl hat. Dasselbstn trattn wir aus, vnnnd muessen fünff tag da bleiben. Wir hetten nit gar vberige notdurfft, dann des Khaiser Armada, so geen Gerwes geschiff, hat zw nacht daselbstn bey ainer öden Insl, Frumentera <sup>2)</sup>, zuegelenndt vnnnd ettliche tag daselbstn stil gelegen. Ain Munich der mindern Brueder fuer auch mit, der gieng daselbstn zw der Geistlichait, zaigte an, wie der Hispanier, so zw Sardinia gestorben, on geschäft verganngen wäre, darumb gehörte sein verlassen guet der Cruciat, (also nennen sy die Römisch gnad). Darumb man vnnsere Schiff wolte pannen, weill die Hispanischen haubtleut solich guet nit dargeben wollten, dann der abgestorben hat ain Testament gethon. Allain das man dem Munich dauon nichts geben wollt, so richt er ain solich Spill an, das die zwen haubtleuth, (*Bl. 139<sup>a</sup>.*) Sancte Crucis vnnnd Carantz, mit ainem Secretary von der Cruciat zw worten khomen. In dem so khumbt der mörrichter mit ainer rottigen khetten, wolt vnnsere khlain Schiffe, darinn man vom Lanndt in das gross Schiff (*fert*), verhefften, dann wir an demselben zw Schiff faren wollten. Dem grif herr Niclas

---

<sup>1)</sup> Ivisa, die nördliche der Pityusen.

<sup>2)</sup> Formentera.

vom Thurn in die khetten. Palld verluer sich alles Volckh vnnnd eilennnd herwider mit plossen wörn, dem vom Thurn zue; dann die Hispanier wisten die monier, hetten sich in das Schiff gemacht, fuern zum Schiff. Der vom Thurn stuennd wie ain Rys vnder den Leutten. Sy wollten khurtz, er soll weichen, er aber nit, zuecht auch nit. Weerdte ain guete weill. Der vnnsern war khainer darbey, ausserhalb mein vnnnd meines jungen Vettern herrn Georgenns. Ich wiste nit was zu thun wär. Den schlagen zu lassen on mein beystandt, deicht Ich mir schimpflich; hette ich dann mich hinzue drungen, wär alle khain hilff, sonnder mer des Volckhs enntzundung. So namb ich mir für vnnnd gienng neben Inen. Redt Hispanisch, wälhisch vnnnd Lateinisch durcheinannder, auff die mainung: „wir haben geacht, weill wir ain herrn hetten, wir khämen in sicherhait. So well (Bl. 140<sup>a</sup>.) man vnns morden!“ Die Leut verstuennden mich nit, vnnnd wollten die seltzamb sprach hörn. Vnnnd gienng damit von herrn Niclasen vil volckhs, verliessen Ine vnnnd gienngen mir nach. Mit dem khamb der vom Thurn aus der not. Palld so khamen die Hispanier wider woll gerdast, wollten vnns helfen, es wär aber vill zw spat gewest. Darnach khamb auch des Vicere verwallter, sambt der annndern vnnsrer gesellschaft herab, dann das Stätte ligt auff ainer höhe vnnnd seind vasst vill geistliche darinnen, also ward allenenthalben still. In der Innal hab ich die schönisten vnnnd pessten margrant <sup>1)</sup> gesehen vnnnd geessen. Darinn ist auch ain See, mitten im ertrich, der macht oder gibt Saltz, wie man an etlichen annndern orten das möer Saltz macht, darzue hat man zeyt im Jar. Mues yederman darzue, das dieselb zeyt nit versaumbt werde. Wir fannden da ain Schiff, das hat Saltz geladen vnnnd geen Ancona gefuert, dabey wir brief geschickht, die seind zw Sannd Veyt am Phlaumb <sup>2)</sup> geantwort worden. Nach den fünf tagen sein wir zw Schiff ganngen, was gueter windt. So palld wir aber hinaus auff das möer khomen, ward gleich wie vor wuettenndt. Wir sahen bey acht Schiffen, die sich auch von annndern orten hinaus (Bl. 140<sup>b</sup>.) gelassen hetten. Dieselben vnnnd wir muesten in Maiorica zw der Stat desselben namens farn vnnnd aber aussteen, acht tag da bleiben. Es seind in denselben vill Schiff

---

<sup>1)</sup> Das sind Granatäpfel, malum granatum. Schmeller l. c. 2, 616.

<sup>2)</sup> Fiume.

an dieselb Innsel khomen mit zerbrochen Sägplämen, etliche on Segl, von etlichen leuth ausgefallen, ains gar verdorben. Es was ain graussamb wesen. Da khamen auch zw vnns die Regennten vnnnd Räte, hetten all rotte lanng Röckh an mit khappen, wie mans auff den hohen schuelln tregt, mit härmelin gefuettert. Ist ain schöne Stat. Von dann gab vnns Got sein gnad, das wir am ersten Nouembris hinfuern vnnnd khamen am dritten geen Barsalona. 1. u. 3. Nov.

Zw Barsalona ist khain port oder Hafen, wie die Niderlennder vnnnd Dennen sprechen, sonnder nuer ain Saand vnnnd seicht. Wir khunden auch mit dem khlain Schifflein nit zw Lanndt, das wir hetten mugen austretten. Die Schiffkhnecht truegen vnns auff Iren Ruggen hinaus auff die trügkhen. Das möer schlug noch für hinaus an der Seiche. Wir zugen in ain herberg. — Khunig Carl, der Erwelt Römisch Khunig vnnnd khunfftiger (*Bl. 141<sup>a</sup>.*) Khaiser, was Sterbs halben nit in der Stat, sonnder bey annderthalb teutscher meill dauon, in ainem Flegkhen, genannt Molin de Re, souil geredt alls des Khunigs möll. Erbaten wir herrn Niclasen vom Thurn, dahin zuraissen vnnnd vmb ain stundt vnnnd tag zw erindern, wann wir möchten oder sollten khomen. Dazumal ist er gefragt worden, in was sprach wir vnnsere werbung thun wurden? Palld darnach khamb dem Doctor ain schreiben von Maximiliano Transilvano, des Khunigs Secretary, alls sey Jederman zuwider, in annder sprach dann in Latein zu werben. Daruber ist in der mer befunden <sup>1)</sup>, der Doctor soll Lateinisch die werbung thun. Wir fannden selbs, das Teutsch zw werben nit fueglich gewest, alkain das wir vnnsere beuelch nachkhomen muessen. Gaben söliches auch nach. Nichts minder zw merer vnnsere Entschuldigung gegen vnnsere herrn vnnnd freundten, schriben wir marggraf Hannsen von Brandenburg derhalben auch. Daruber gab vnns sein gnad gleichmässige anntwort. So khunden wir wider der anndern aller mainung, weil sy den Doctor auch für geschigkht darzue erkhandten, in dem fall auch nit streben. (*Bl. 141<sup>a</sup>.*) Also vber alle vorgethone beschlūs, das man sich ainer Copey vergleichen vnnnd die zuuor hörn soll, den Doctor des, so er sich das zw Wienn beschlossen beruembt, vnersehen reden lassen.

---

<sup>1)</sup> Das heisst durch Stimmenmehrheit beschlossen worden.

3. Nov. Am fünfften tag Nouembris schickht die Khay. Mt. Graf Woffen von Montfort, den Brobat von Cassel vnnd Methenoy <sup>1)</sup> zw vns vnnd liess vnns genediglichen emphahen. Sein Mt. hetten sich vnns numals verwegen. Dann etliche Schiff nach vnns zw Neapolis ausgefahren, vnnd zw Barsalona ankomen warn. Am sechsten tag beglaitten vns die drey herrn zw Kay. Mt. geen Molin de re. Man bericht vnns des Khaisers willen, weill der brauch in Hispanien war, seiner Mt. hennde zw khüssen, das wir vnns auch darnach richten sollen. Sein Mt. wurde aber sein hannd abziehen vnnd nit lassen khüssen. Vnnd alls wir fur sein Mt. etc. khamen, stuenndt auff, pot vnns die hanndt steenndt, vnnd alls wir die khüssen wollten, hat sein Mt. die hannd abzogen. Darnach setzt sich der Khaiser nider. Da hueb Doctor Mert an sein werbung zu thun. Er het sein har mit (*Bl. 142<sup>a</sup>.*) ainer gestrickten hauben eingepunden gehabt, die Im das halb haubt khaumb vmbgeben. Dazue hat er khain mass gewisst zu halten, hat sich puckht oder genaigt zw vnzeiten, vnnd wann er sich naigen hat sollen, vnderlassen, vnnd das maiste hat er im grundt vnns Instruction nichts gemäss geredt, vnnd vnder annderm den Khaiser ermonndt: „die Teutsche lannd zu behallden, vnnd seinem Brueder die Hispanischen zu lassen, oder sein Mt. soll die Hispanischen behallden vnnd die Teutschen seinem Brueder lassen.“ Wie das geredt ward, stund Maximilian Transiluan neben dem Hoffman, alls sein Schuelgesell, der spricht das mal auff ain annder: „das ist nit guet vnnd Jederman redet warrlichen schimpfflichen daruon.“

(Zwischen Bl. 141<sup>a</sup> und 142<sup>a</sup> befindet sich ein Bildniss in zirkelrunder Form von A. Hirschvogel's Hand radirt, mit der Umschrift: CAROLVS QVINTVS ROMANORVM IMPERATOR. AETATIS SVAE XXXII.)

<sup>1)</sup> Einer der Hofedelleute des Kaisers. Ich finde ihn in dem von Bucholtz, Gesch. Ferd. I., 3, 700 abgedruckten Verzeichnisse des Gefolges Karls V. auf dem Zuge nach Worms 1521, als 'Metheney' bezeichnet. Vehse, Gesch. d. öst. Hofes 2, 67 nennt ihn 'Hieronymus von Meteney', während er den oben erscheinenden 'Woffen von Montfort', den ich bei Bucholtz ohne Taufnamen als 'Der Graf von Montfort' finde, ebenda S. 33 'Graf Wilhelm von Montfort' nennt. Wer unter dem Probaten von Cassel zu verstehen sei, wird sich schwer entscheiden lassen, da bei 'Cassel' wohl an 'Castel' zu denken ist, mit diesem Namen allein aber ohne nähere Bezeichnung bei der grossen Anzahl ebenso benannter Orte in den Niederlanden wie in Spanien nicht wohl mit Bestimmtheit etwas zu entscheiden ist.

Der Canntzler gab Antwort: „das die Khay. Mt. vnns genediglichen vnnd gern gesehen, vnnd der Lannd gehorsams ersuchen mit gnaden vernomen. Sein Mt. vnnd derselben Brueder sein zwo Person, aber im gemueth ains vnnd vnzertheilt. Wellen sich woll vergleichen“, vngeürliehen die meinung. Neben vnnd vor dem Khaiser stuennden vill fürsten, grauen vnnd Herrn in grosser anzahl. Allain (*Bl. 142<sup>a</sup>*) der Ertzbischoue von Saragossa sass auff ainem nidern Stuell, nachdem er auch aines Khunigs Sun war. Sein werbung bette ain vngereimbt anfang, hebt an: „Primum omnium“. Gab dem khaiser khain höhern Titl, dann „Illustrissime“, der vill ringern Personen an den orten gegeben wirdt. Hat die Lannd nacheinander genennt, wider den lauttern puechstaben der Instruction. So hat er des Khaisers Titl vnnd Khunigreich nit nacheinander, wie die steen, ausgesprochen. Nennt Neapolis neben baiden Sicilien, setzt Burgundy für Österreich. Gab des Khaisers Brueder gleich den Tittl Illustrissime, wie dem Khaiser, vnnd gibt dem Khaiser mass, wie er mit seinem Brueder thailen soll!

Alls wir von dem Khaiser, gienngen wir in Marggraf Hannsen von Brandenburg herberg, der hielt vnns zw gast. Zugen dann wider geen Barsalona, da khumbt der von Starhenberg zw vnns vnnd spricht: „Ich bitt Euch vmb Gottes willen, wellet die sachen, des Doctor Red halben, nit weiter ausbreitten. Es ist an dem zw vill, das annder Leuth souil dauon reden.“

Wir khunden vnns nit vergleichen, vnnsern fürtrag in ainer Schrift fürzubringen. Darumb, (*Bl. 143<sup>a</sup>*) so wir furkhamen, da legt der Doctor die handlungen von Irenntwegen ein.

In mitler zeyt so khamen auch der Vngnad vnnd der von Aursperg an der Post von Neapolis, vnnd wir warden in ain schon, gross dorff, Martorell <sup>1)</sup>, genannt, glosiert, ain meill vom Khaiser.

Am Neunten tag desselben monats warden wir widerumb eruordert. Do legt Sibenbürger ein dieselb Schrifften in Teutsch vnnd Latein. Daneben die Libell von Prugg, die ordnung der Lannd, vnnd waiss nit was alles. Starhenberger legt auch seines Lanndts Österreich ob der Enns ordnung ein. Wir muesten zw ainer

9. Nov.

Oct. o. d. ens.  
(H.)

<sup>1)</sup> Zwei Poststationen nordwestlich von Barcelona.



Enntschuldigung die nachuolgend Red thun, mit zimbliehen Titl der Räd:

„Das Fürstenthumb Steyer ist mit khainem khriegs- oder „waffen-zwang durch die Fürsten erobert, auch nicht aus ainicherlay „forcht, sonnder aus Lieb, frey vund mit eerlicher, gueter mainung „sich der Kay. Mt. voruordern vnderworffen, namblichen dem Römischen Khunig Ruedolff, Grauen zw Habsburg. Vund hat sich „daruber alzeyt bey denselben vund allen seinen nachkhomen hiazt „auff (Bl. 143<sup>b</sup>.) heuttigen tag getreulichen gehalten, vund mit „khlaine diennst gethon. Sy haben sich des khriegs wider Khunig „Ottockhar von Behaim thürn vndersteen, den todt geschlagen, vund „Irem herrn den Syg gegeben. Dergleichen dem Römischen Khünig „Adolffen in offnem Streyt obgesigt, vund den enntleibt. Dergleichen „sachen seindt vill mer, die wir vnderlassen, das wir ganntz Historien zw erzellen nicht geacht mugen werden. Dann wie hoch „dasselb Lannd weillennud baid Khaiser, Friderich der dritt vund „Maximilian, hochloblicher gedechtnus, geacht vund Ir vertrauen in es „gesetzt haben, soll die Kay. Mt. vund Eur gnaden von andern vernemen, damit wir nicht verdacht sein, vnserm Vatterlanndt zuuill „zuzumessen.“

„Nach abgangan weillennudt Khaiser Maximilians, ist dasselb „Lannd warrlich mit grossem layd belestigt gewesen, vund in solichem „layd wider getröst, das seiner Mt. durch den zeytlichen todt nichts „vbls zuegefüegt ist, dann er ist dermassen gestorben, das Er ewiglichen leben wierdet. Doch ist das der höchst trost gewesen, „(Bl. 144<sup>a</sup>.) das tugentlich wesen vund gueter Ruemb Irer rechten „Erbherrn vund Lanndtsfürsten, die dermassen erscheinen, das sy „nit allain Iren vorelltern nachschlahen, sonnder mit allen tugennenden „die hoch vbertreffen wellen. Vmb desswillen dasselb Lannd alle „widerwärtighait vmb Iren willen zw vbersteen nit scheucht. Darumb „so haben sy, die Laundleuth, Inen ain grosse purd aufgeladen, des „sy sich vnderstannden haben nach Iren vermugen vor meniglich „zw erhalten, auch in Ruee vund frid zu stellen. In sölichem ist „Inen wider ain grosse beschwärd vund betruebnus zuegestannden, „do sy bericht seind worden, wie etlich der Kay. Mt. sy angetragen „haben, alls solten sy mit etlichen andern Lannden pündtnuss vund „vereinigung wider Ir Mt. gemacht haben, das sy alls ein Jeden „frumben, dem man die gueten vund getreuen sachen zum pösisten

„auslegt, warrlich hart belaidigt. So haben sy sich doch getröst, die  
 „Kay. Mt. wäre der angebornen, mitsamb <sup>1)</sup> guette vnd aller  
 „ander Tugenden, als von Natur vnd nach (*Bl. 144<sup>t</sup>*) Iren vor-  
 „herrn, das sy on genuessamb erkhandtaus nit liderlich glaubte.  
 „Wir wollten gern von dem vuerschambten antrager vernemen, aus  
 „was vrsach das Lannd soliches gehandelt solt haben, vnd auff  
 „was trost? Ob vielleicht ein mitsamer, guettiger, weiser vnd gros-  
 „mächtiger Fürst vnd herre sey, weder vnserer? Oder ainer der  
 „von höhern, Edlern vnd mitsamern geplüet geborn? Sagt derselb  
 „Nain, als er sagen muess, so muessen wir vnsinnig sein, das wir  
 „die freyhait verlassen, vnd die diennstberkhait dafür annehmen  
 „wolten, das doch khain vernunftig mensch thuet. Wolte got, das  
 „der oder dieselben enttgegen wärn, so wolten wir mer red mit lme  
 „darnon haben. Vnser volckh ist nit begierig neuer ding, will nit  
 „all tag ein Neuen herrn, vnderhallten nit Partheyen, handlen nit  
 „in winckeln, Ir handlung ist offennlich vnd beständlich. Alles  
 „das sy nach Khaiser Maximilian ableiben gehandelt, versehen wir  
 „vnns soliches alles der Khays. Mt. zw handten khomen sein. Darumb  
 „mag sich der unwarhaft antrager woll (*Bl. 145<sup>e</sup>*) beschamen!  
 „Vnser bith ist mit aller vnderthenigkheit: die kays. Mt. welle  
 „soliches nit glauben den vngegründten leuten, dann in warheit wier-  
 „det das widerspill befunden. Niembt gedennckh, das man so vnuer-  
 „ständig der Fürsten Natur sey, die do so guet ist, als sich gebürt,  
 „das guet zu belonen, vnd das vbl zu straffen, vnd sonnderlich  
 „Jetzo mit Irer grossen macht.“

„Zum andern, warumben sy Ire poten nit vor zw Kay. Mt. etc.  
 „geschickht haben, sein die vrsachen: Sy haben dieselben Ir poten  
 „nach Khaiser Maximilians absterben, zw nechsten Liechtmessen  
 „darnach, aller sachen bereit gehabt, vermainten aber Iren Lannds-  
 „fürsten eerlicher sein, das die Lannd allmiteinauder schickhten  
 „Also zw Prugg an der Muer haben sich die Lannd desselben ver-  
 „gleicht, in der vassten. Darnach aber warteten sy auff der von Tyrol  
 „antwort, die do anzaigten, sy hetten den Khustlalter<sup>2)</sup> zw Kay. Mt.  
 „geschickht, sich zw erkundigen, wo man Ir Mt. finden vnd welchen

<sup>1)</sup> Das ist 'mitsam' = affabilis. Schmeller l. c. 2, 650.

<sup>2)</sup> Wahrscheinlich Francesco, den letzten seines Stammes, aus dem Ritter-  
 geschlechte der Castellalto in Valsugana.

„weeg man nemen vnnnd ziehen soll. Do aber lanng khain anntwort „khamb, (*Bl. 145<sup>b</sup>*.) schickhten die Lannd vnns im Monat Junio „aus. Seindt durch wälschlannd in Neapolis gezogen, am ersten tag „Septembris auff das Mör gesessen, vnnnd also hintzt her durch die „vngestüemighkait darauff gehalten worden.“

„Die Lanndtschafft in Steyer hat trostlichen gehofft, die Ku. Mt. „wurde zw Römischen Khunig vnnnd Khaiser erwelt, Alls wir dann, „durch das wälhisch Lanndt ziehenndt, mit vnmasslichen freiden be- „schehen vernomen haben, Darumb auch vnns beuolhen, das wir, mit- „samdt erbietung Irer gehorsamen, getreuen, vnnnderthanigen vnnnd wil- „ligen diennsten, vnns an Irer stat bey der Kay. Mt. erfreyen sollen; „darzue auch Ir Mt. mit geburlichen Tittln, alls einen wolwirdigen Römi- „schen Khunig vnnnd Khaiser, zieren, eeren vnnnd nennen sollen; vnnnd „das für das allerhöchst vnnnd vordriest zubitten, damit sein Mt. die „Lanndtschafft mit dem Durchleuchtigsten angesicht palld erfreyen „vnnnd zw Inen khomen, für welches Inen nichts liebers noch ange- „nämers beschehen (*Bl. 146<sup>a</sup>*.) oder zusteen möcht. Dann so haben „sy vnns khainen beuelch geben, Ierer Mt. ein mass zw setzen, wem „Ir Mt. Hispanien geben oder beuelhen soll, noch auch annder Irer „Mt. Lannde. Vnnnd was wir also in beuelch gehabt, haben wir in „ain Teutsche schrifft verfaast. Aber, so es Ierer Mt. also gefellig „gewest, alls villeicht billich, das man Lateinisch die sachen hat „fürbringen sollen, ist die sachen ainem andern on vnnsern willen „beuolhen worden. Wir haben des, so Er geredt hat, khaines nie „gesehen noch gehört, aber wir haben auff etliche anzaigen, der Kay. „Mt. beuelch nach, muessen dabey steen vnnnd beleiben. So dann „inndert geirrt ist worden, die Kay. Mt. welle soliches dem Lanndt „Steyer nicht zuemessen, dann es on vnnser Schuld ist. E. Gnaden „bitten wir mit dem höchsten, wellen vnns bey Kay. Mt. vnnnd auch „bey Euch selbs damit enntschuldigen.“

„Vnnnd, alls vor angezeigt ist, was dises Lannd nach ableiben „Khaiser Maximilians gehandelt hat, dasselb alzeyt auff disen hof ge- „schickht (*Bl. 146<sup>b</sup>*.) worden, ye auff Neapolis, ye auff Niederlannd „vnnnd durch anddere Lannd. Wo dann dasselb yetzmalls nicht ver- „hannden ist, so geben wir dasselb nochmalls hiemit in Teutsch vnnnd „Latein. Nit das die Latein alle wort nach der lenngs innhellit, sonnder „die mainung begreiffenndt; dann die khurtz der zeyt vnnnd mein „khlainer verstanndt khunden es nit palld ausrichten. In der Teutsch

„findt man den grundt, die Latein, ob icht darinn geirrt wär, soll dem  
 „Lannd khainen nachtl machen. Vnd das zw dem vordern: was das  
 „Lannd gehandelt hat, wierdet dasselb für sich on annder Lannd hilf  
 „verantworten, wierdet auch anndern Lannden Ir handlungen nit  
 „helffen verantworten. Das ist darumb geredt, das Kay. Mt. sehe,  
 „in was pündtnus das Lannd mit den andern stee.“

Der Doctor schwig vnd redet khain wort zw sölicher Entschuldigung.

Dann von wegen Silberbergers, legt Er die Lanndsordnung in Khärändten ein, Teutsch. Schnitzenpämer legt nichts ein, redet auch zw khainer sachen.

(Bl. 147<sup>a</sup>.) Mercurinus Gatinaria, Gross Canntzler, der her- †Das Grosseantz-  
 nach ain Cardinal worden, ain weiser vnd hochberuembter man, namb ler gesprach(H.)  
 mich zw Molin de Re an einem tag, alls wir täglichen von vnser  
 herberg zum diennst geriten, vnd alls der Khaiser mit dem palln  
 spielte, zw sich in den inndern garten, darinn auch anndere Khaiser-  
 liche Räte umbgienngen, auff ain sonndern Platz vnnnd spricht latei-  
 nisch dise mainung: (1) „Ir Teutschen sächt gern, das vnser Khaiser  
 „Eur hüngerin (das was Khunig Vladislav zw Hungern vnnnd Behaim  
 „Tochter) Eelichen näme. Ir sollt aber wissen, das der Khunig von  
 „Franckhreich vorhat, alls sollt der Khaiser innhalt aines vertrags  
 „sein Tochter nemen, dahin doch der Khaiser nit verpunden ist. So  
 „erbeuth sich der Khünig in Enngellandt vill gellts zw seiner Tochter  
 „zugeben, darnach auch der Khünig in Portugal, gleichermassen mit an-  
 „bietung vill gellts, dem Khaiser zw seiner Tochter zugeben. Weill aber  
 „der Khaiser mit frid hiheer in Hispanien khomen, vill mächtiger Khü-  
 „nigreich on alle Schwerdtschleg vnnnd Pluetvergiessen eingenomen  
 „hat, so ist man noch (Bl. 147<sup>b</sup>.) zw khainem khrieg gefasst. Darumb  
 „mues man die Nachbarn in guetom willen vnnnd hoffnung erhallten,  
 „damit man wider mit frid in Teutsche Lannd khome, vnnnd daselbstn  
 „den fuess vestne. Sodann wierdt sich der Khaiser seiner heurath  
 „entschliessen. Wann sich aber der Khaiser yetzo enntschluss, so  
 „möcht sein Mt. der dreyer ainen zw vnwillen bewegen. Der Khunig  
 „zw Franckhreich, auch Enngellandt, wo sein Mt. am vber-  
 „farn an ier gebieth ains khäme, durch vngewitter oder annderer  
 „rsachen, so stuennde der Khaiser in grosser gefar. Portugall  
 „möchte in abwesen des Khaisers vill vnruhe in Hispanien  
 „machen.“ —

(2) Dann so sagt der herr Gross Canntzler: „man redte vill vom Khaiser, das der lang vnd vill schlieff. Dem wär nit also. Gleichwoll rietten die Ärtzte, lang im peth zu rhuen, schlieff aber nit. Das ware die ordnung: was gros, wichtige sachen warn, die beualch sein Mt. etlichen seinen Räten, der zeyt so sein Mt. rhuete zu beratschlagen. So dann was darinnen gehandelt, gienngen sy zw dem Khaiser fur das peth vnd zaigten dasselb an. Wie dann (*Bl. 148<sup>c</sup>.*) gar neulichen ain gros wichtige sachen dermassen furbracht ward, so zweiflig, darvmb der Rat auff zwen weg bedacht ward, daruber der Khaiser sprach: „den ain weeg mag ich nit annemen, bin mit geltt „darzue nit gefasst, den anndern will vnd mag Ich mit Eern vnd „gueter gewissen auch nit nachgeen, sonnder will ain dritten für „mich nemen“ vnd zaigte denselben den Räten an. Daruber die Räte vasst all zäherten, vmb das sy, alls alt erfarn vnd geuebte, des, so der Jung, nit haben khünnen finden“. Vnd sagte von grossem weisthumb, damit Got den Khaiser begabt hette.

(3) Zum dritten khamb er auff den herrn von Tzeverss <sup>1)</sup>. Das die Teutschen denselben beschuldigt, alls wäre er guet frantzösisch. Entschuldigt den vnd spricht: „wann dem also wär, das der von tzieverss dem Franzosen mer dann dem Khaiser gunte, wer wollt Ime gewert haben, das Er den Khaiser dem Franzosen in seine henndt nit geben hette, so doch der Khaiser so lang zeyt in seinen hennden allain gewest ist. Aber daher fleusst die vrsach, warumb ain solicher verdacht oder mainung auff Ine (*Bl. 148<sup>c</sup>.*) ist khomen: Khaiser Maximilian hat ain eewige Rach wider Frannckreich getragen, vmb das sy Ime sein versprochne gemahel, die hertzogin aus Britania, genomen, vnd haben Ime sein Tochter, fraw Margareth, die dem Khunig Carl in Frannckreich vermaheltt, vnd Ime gleichwoll noch nit manpar haimbzufüren gegeben war, wider haimbgeschickht. Darumb suecht der Khaiser fur vnd ain vrsach vnd weeg, sich an den Franzosen zu rechen vnd die zu bekhriegen. Der herr von Tzeverss, alls ein hochweiser, dem nit vill leut diser zeyt mit vernunft gleichen, zw dem so hat er vill freundt vnd guetter, alls woll vnnder dem Franzosen, alls vnnder dem Khaiser, mit denen Er den Khrieg alls imer muglich verhindert; vnd ob er ye nit annders gemögt, so

---

<sup>1)</sup> Wilhelm von Croi, Herr von Chievres. Vergl. Ranke. Deutsche Gesch. im Zeitalt. d. Ref. 3. Ausg. 1, 355.

hat er doch vleiss fürkherdt, den krieg aus seinem Vatterlanndt in ain annder Lannd zulennden, dann er woll gewisst, was der krieg mit sich bringt. Derhalben hat man gesagt, der von Tzieverss muge nit leiden, das (*Bl. 149<sup>a</sup>.*) der Franzoss vertrieben werd.“ Der Franzoss sey aber ein grossmächtiger Khünig, ist nit so zuuertreiben.

Mit dem muesten wir zum diennst, weill der Khaiser vom Spill gieng.

Am funffvndzwaintzigsten tag warden wir wider geuordert. 25. Nov. Also hielt vnns der Canntzler ein mainung vor in gegenwurt des Cardinals von Tortosa, des Schiefers, Bischoffs Mota, herrn Carln von Lanoy, Winckhefall Stalmaister, N. Techandt von Pisanntz, herr Johann Hannort <sup>1)</sup> vnnnd Maximilians † Secretary, die dann alle in †Translun. (H.) der schrift, die vnns im beschluss geanntwort ward, begriffen ist. Nämblichen: „die Kay. Mt. haben der Lannde mündtlich vnnnd schriftlich anbringen vernomen, daruber sein Kay. Mt. von sein selbs, auch seiner Mt. Brueders wegen, auff all vnnnd Jegelich derselben anbringen diser anntwort enttlossen wie volgt:

„Erstlichen, das seiner Mt., als allgerenedigister herr, der Poten ankunfft genedigelt angenäm ist, vnnnd sy als seiner Mt. liebe vnnnd (*Bl. 149<sup>a</sup>.*) getreue vnnnderthon gern gesehen, als auch sein Mt. Inen soliches hievor erclärt haben.“

„Zum andern, so sey Ir Mt. volkhomenlich erinndert aller schriftten vnnnd ordnungen, auch Instructionen, durch sy fürgebracht, aus denen khlärlichen angezaigt war durch die Lanndtschafften, (*wie*) nach des Khaisers abgannng durch dieselben Lanndtschafften beschlossen, gesetzt vnnnd geordent worden, das dieselben Lannd hiss zw ankunfft lerer herrn, oder Ir aines, in guetem frid vnnnd Ruee sicher erhallten möchten werden. Vnnnd wiewoll sein Mt. nit zweiffn, soliches alles zw guetem Ende vnnnd rechter trew gehandelt. vnnnd soliches durch sy aus rechter Innighait der Trew vnd gehorsame, die sy jeder zeyt gegen Iren herren gewonent zu haben, — begerendt lerer herrn Nutz vnnnd aufnehmen vnnnd derselben Lannde sicherhait — das also die Kay. Mt. solich handlung zum pessten anzunemen acht. Aber sältiger achtet sein Mt., das man in die Einkhomen, Oberkhaiten, Hochaiten vnnnd anndere Recht der Regalien, Iren fürsten vnnnd herrn

<sup>1)</sup> Hannart, ainer von den Rätthen des Kaisers in deutschen Angelegenheiten. Ranke l. c. 2, 101.

zuegehörig, (*Bl. 150<sup>a</sup>.*) on derselben Irer fürsten vnd herrn wissen die heund khainesweegs angelegt hette; auch die ordnung des Regiments, von weillennd Kay. Mt. gesetzt, vnd durch sein Testament bestätt, aus ettlicher derselben aigner gwallt nit verändert. Dann ob gleich was vnloblichs oder Straffwierdigs, wider ettliche des Regiments Räte befunden, möcht gesagt werden, so hat doch niemandt gebürt, Ime selbs Recht zu sprechen, sonnder soll zw den Obrern angetragen sein worden, vnd sein Kay. Mt. sambt Irem Brueder ersuecht haben, die hetten zw abwendung des Bösen Ir hilf bewisen. Nichts minder getröst sich sein Mt. der treue Irer vnderthonen, vnd vermaint von den geschichten nichts zw vrthailen, noch zw widertreiben, hintzt sein Mt. Ir Enntschuldigung völligelichen vernomen habe. Darumb sein Mt. die zwitracht auff ain andere zeyt vnd zw seiner Mt. ankunfft anzustellen enntschlossen, alldann das (*zu*) thun, weliches ainer gueten (*Bl. 150<sup>a</sup>.*) Regierung vnd zw Ruee den Lannnden nutzlich angesehen wierdt.“

„Zum dritten, nachdem sein Mt. vnd derselben durchleuchtigster Brueder aus Eehafften geschäften hintzt her verhindert, lere Osterreichische Lännder zu besuechen; auch sein Mt. noch mit so palld wierdt mögen zw denselben sich nähnen, noch auch dermassen, wie sein Mt. begierig wär, derselben Lannnd Regierung obzuligen; vnd khainsweegs für billich angesehen wierdt, die phlicht vnd den ayd der gehorsamb lennger anzustellen: darumb so ist von seiner Mt., auch derselben Brueders wegen, der gwallt geben worden Ettlichen fürsten vnd grosses ansehens männern, die da in abwesen vnd hintzt zw seiner Mt. ankunfft die oberste Regierung aller seiner Mt. Lännder (*führen*), von allen vnderthonen in seiner Mt. namen die Erbphlicht vnd den ayd der gehorsame annemen, vnd zw der Lännder vnd vnderthonen Rhuee, frid vnd gueter Regierung fürsehung zu thun. Alles zw sainer Mt. glückhsäliger ankunfft, die, wills got, auff Jungsten Frueling khunfftig sein wierdt.“

(*Bl. 151<sup>a</sup>.*) „Zum Vierten, so sey Kay. Mt. den gesandten genedigelichen wider anhimbs zursien zw vergunnen bedacht, also das yegclicher mit khayserlicher gnad vnd guete in sein vatterlanndt mug widerkhern, denen, dauon sy geschickht, zw erzellen seiner Mt. gemueth vnd furnemen, also, das sy vnd die andern all sich dermassen schickhen, dem obersten Regiment, durch sein Mt. vnd derselben Brueder geordennt vnd gesetzt, die

phlicht vnd gehorsamb nach der gewonhait zuthun, vnd demselben Regiment, hintzt zw seiner Mt. ankunfft, gehorsamb laisten, vnd was durch dasselb erkenndt oder beuolhen wierdt, als lang seiner Mt. abwesenhait werdt, erfüllen vnd halften. Mit anzeigen, das sein Mt. will in dem gwallt, dem obersten Regiment gegeben, der Lannd Freyhaiten zu halften, vnd in seiner Mt. auch leres Brueders namen zu bestätten; als auch sein Mt. zw derselben ankunfft selbe bestätten vnd halften will. Vnd will mitler zeyt acht haben, mit der (*Bl. 151<sup>b</sup>.*) Lannd Nachbarn frid zuhalften, vnd die Lannd in frid vnd Ruee zw erhalten. Vnd ob yemandt ainicherlay khrieg wider die füren wollt, will sein Mt. Iren vanderthonen geburliche beschutzing vnd hilff verordnen. Was auch in den Lannden nicht rechtlich oder billich gehandelt wär worden, will sein Mt. zw derselben ankunfft mit guetem rat reformiern, vnd den Lannden mit dem pessten beraten, seine vnderthonen mit seiner süessen gegenwertighait trösten vnd denselben alles das eruolgen lassen, das ainem Jeglichen pessten fürsten gebürt zu thun.“

„Zum funfft vnd letzten: Nachdem die Stathalter, Regennten vnd Räte, die sein Mt. zw dem obersten Regiment der Lennder verordent, im thun sein, die Lännder zu besuechen vnd die Erbphlicht von denen anzenemen, vnd alles anders zuthun, das zw frid, ruee vnd gueter Regierung gebürt fürzenemen, nach vermug des gwalts Inen derhalben gegeben, vnd die Pottn von ferre wegen des weegs nit mugen so (*Bl. 152<sup>a</sup>.*) palld dorten sein, der Ku. Mt. gemüeth den Lannden anzuszaigen, vnd den Stathalter Regennten vnd Räten beystanadt zu thun, begert vnd beuillt sein Kay. Mt., damit die potten aus schuldiger phlicht, damit sy seiner Mt. verpunden sein, von stundan durch die possst solich seiner Mt. anntwort in die Lannd durch Ire brieff verkünden, vnd das söliches alles seiner Mt. mit gueter wissenhait vnd enntschlieslichen willen sey. Das sy auch die, von denen sy geschickht sein, mit Iren briefen ernstlich bewegen, das sy demselben obristem Regiment beyständdig vnd gehorsamb sein, vnd auff den gwallt, Inen gegeben, die Erbphlicht thun; vnd anders, das Inen durch dasselb Regimentt aufgelegt wierdet, volziehen, zw der Lannd pessten Ruee vnd sicherhait, als sich sein Mt. des in der gesandten treue vnd gehorsamb versicht, denen auch sein Mt. vnd derselben Brueder vmb Irer trew willen yederzeyt allergenedigiste herrn sein wellen.“



(Bl. 152<sup>b</sup>.) Über soliches giengen wir in ain Camer, zw nächst bey den Räten, da wollten sich die anndern all daruber bedenneken vnd dieselb Anntwort in schrift begeren. Wiewoll es on vnnsern willn was. lennger zuuerziehen, doch liess mans geschehen. Do zaigten vnns die Rät an, Sy wolltens an Kay. Mt. bringen. Hetten wir dann mer zu handeln, so solten wiers thun. Dann Ir Mt. werde palld von hin, wollt vnns doch vor hie abfertigen. Do wollten die anndern nuer Eylen, vnd redten lanng von ainer ainträchtigen Anntwort. Wir lagen an dem, das wir die drey Artiel verantworten wolten. Es thäte Ir Jedweder was er wollte. Do spricht Starhenberger zw mir Sigmunden: „Er wollte von mir wissen, warumben Ich nit neben Inen steen wollt? Ob sy nit frumb oder sonst mir nit guet genueg wären?“ Darzue Ich sprach: „das mich sein nit luste,“ vnd wolt mich nit weiter mit der Red gegen im einlassen. Trat herdan von Inen, liess sy reden. Da protestierten sy wider mich zwischen Inen, da Ich von in (Bl. 153.<sup>a</sup>) getreten wär etc. etc. Ich hab nit darauff gemerckht. Dannoct handdleten etlich zwischen vnns, das wir vnns des vergleichten, das wir anzaigen liessen in der gemain, wir hetten allen vnnsern beuelch, den wir von den Lannden gehabt hetten, fürbracht, vnd hetten nit in beuelch, ainicherlay von wegen der Lannd zuuerantworten oder zw disputiern. Aber was vnns furkhumbt, wellen wiers gern an die Lannd bringen. Wir behielten vnns aber beuor, vnnsere anntwort auf die drey Artiel zuthun.

Do dann Troian von Auersperg, alls vor albeg bey vnns in allen handlungen beliben, vnd mit vnns ainträchtiglich von wegen der von Crain gehandelt hat, (*herzuetrat*), do muest auch sein gesell herzue. Es khamen auch die Khärnner vnd baten vnns gleichmäsllich von Iren wegen zu handlen. Do zaigten wir den Räten an, was die drey Lannd gehandelt haben: „Das haben sy darumb gethon, die-weill Ire fürsten souer von Inen sein gewest, vnd damit sy die Lannd erhalten, vnd in frid vnd ainighkait behallten möchten, hintzt sy, dieselben Ire fürsten, (Bl. 153<sup>b</sup>.) besuechen vnd erraichen khünden, alls frumben vnd getreuen vnderthonen woll gesimbt hat, für meniglich, hintzt auf zuekhunfft vnd weiterer fürsehung der Fürsten. Vnd haben niembt enttsetzt, vnd sich nichts vnderwunden fur sich selbs vnd das in nit gebürt hette. Vnd wiewoll wir hierinn khain beuelch haben, die Lannd zuuerantworten, darumb

wellen wirs mit khurtzen wortten beschliessen. Sy werdenns dermassen anzaigen, das die Kay. Mt. etc. mit augen sehen vnd mit den heenden greifen wierdt, das sy nit ananderst, dann alls den frumben vnd getreuen woll gezimbt gehandelt haben. Vns hat dennocht für vns selbs gezimen wellen, soliches Kay. Mt. anzuzaigen.“

„Zum andern, von wegen der zwitracht mit dem Regiment etc. die drew Lannd haben vns nicht beuolhen, liches wider das Regiment zuclagen. Sy sein guete freundt miteinander, halften gemainschafft mit freundtlichen Reden vnd schreiben, vnd füeren khain elag wider sy. Verschen vns die vom (*Bl. 154.*) Regiment elagen wider vns auch nichts; wo sy es aber gethon hetten, des wir nit hofften, so patten wir vmb Copeyen, die wir vnsern berren vnd freunden haimbbringen mugen.“

„Auff den dritten Articl sollen E. gnaden wissen, das vns baiden der Kay. Mt. beuelch vnd schreiben zuekhumen ist, zw Tarfas <sup>1)</sup> in Venediger herrschafft, mit dem Innhalt: „dieweil der weeg sorglich vnd weyt sey, mugen wir wider haimb kheren vnd all sachen, die der Lanndtschafft fürfallen, müg man bey den Commissarien suechen mit mererm Innhalt.“ Dasselb schreiben wir mit aller Erwid vnd diemuet empfangen, aber dieweill vns angesehen hat, das dermassen mit den Commissarien zu handlen den Lannden schwär vnd wider Ir freyhait, allt herkhomen vnd gewonhaiten wäre, haben wir vnsern angefangnen weeg volzogen. Soliches sagen wir nit, das die Lannd dieselben Commissarien nit annemen werden, sonnder vns dächt soliches nuer, als wir die sachen yetzmalls erwegen. Will aber ye die Kay Mt., das wir (*Bl. 154.*) innhalt des Ersten begeren schreiben, so sein wir die gehorsamen.“

Auff soliches sagten die Österreicher durch den Doctor: „die drey Lannd haben Ire besondere Regiment gehabt vnd Ire hauptleut, vnd haben nichts bey disem Regiment zuthun gehabt, dann was durch Appellation an sy gefallen ist.“ Starhenberg sagt: „seinem Vatterlanndt sey umb dergleichen suchen nicht wissenndt gewest, darumb ist Ime hierinn khainerlay beuelch gegeben worden.“

Auff soliches liess man vns herdan treten. Do vnderredten sich die Rät palld, vnd rufften vns von den dreyen Lannden wider

---

1) Treviso.

zw sich, vnd muesten zw in nider sitzen. Also spricht der Canntzler: „Eure Aantwort gefellt den herrnen gar woll. Welleuns auch Kay. „Mt. anzaigen. Dann des schreibenns halben ist allain darumb, das „Ir Euern herren vnnnd freunden anzaiget, wie genedigelic Euch „Euer herr vnnnd Lanndtsfürst emphanen, gehört vnnnd mit Euch gehandelt, damit (*Bl. 155<sup>a</sup>.*) die Lannd des Fürsten genad vnnnd guete „erkennen, vnnnd dester begierlicher sein, gehorsamb zu laisten; „vnnnd damit sy den Commissarien anheengig, beyständig vnnnd gehorsamb sein, hintzt auff der Kay. Mt. zuekhunfft.“ Daruber sagten: „wir wollten gern schreiben, damit die Lannd den Commissarien hilfflich vnnnd beyständig sein. Aber vnns deucht vill fruchtberlicher, mit vnnsrer gegenwertigkhait soliches anzutragen, bittundt vnns vnnnd die brief, so man die haben will, auff ain tag abzufertigen. Wollten wir eylla, alle vill vnns muglich wär, vnnnd dann gegenwertiglic handlen, alle vill an vnns wär vnnnd wir verstuennenden, das Kay. Mt. auch Lannden vnnnd Leuten zw guet khomen möcht.“ Darüber namen in die Rät ain bedacht, mit Kay. Mt. weitter darinn zu handlen.

Bischoff Mota vnnnd Hannort werden zw den von Österreich geschickt. Die handdletn auch in demselben gemach mit Inen, steender.

27. Nov. Am Sibenvnnndzwaintzigisten tag berufft vnns baid vnnnd den von Auersperg der Gross (*Bl. 155<sup>a</sup>.*) Canntzler, mit Im zw dem fruemall, vnnnd darnach füert Er vns in sein Cammer, fragt: „wes wir vnns entschlossen hetten des schreibenns halben?“ Do wir Im erzellten, warumb vnns schwär wär in solichem zu schreiben, (vnnnd vnder vill anndern vrsachen erclärten wir im den articl vnsrer freyhait, das vnns ain Fürst zuuor schweren mueste etc.), Daruber spricht: „Er hörte solichen Discurs oder Erleutterung vasst geren“, vnnnd schwuer daruber: „der Khaiser wär des nie bericht worden. Hette man aber soliches vor gewisst, Es wär warlichen khain solicher beschaid ausganngen. Des sollen wir enntlich glauben, dann Irer Mt. gemüeth wär enntlich nit, Irer Vor Elltern brief zuuernichten, sonnder ee zw bekhreffigen vnnnd zu meren.“

Vnnnder anndern bracht wir in darzue, das er vnns anzaigte, wie die Lannd in Kay. Mt. tragen wärn worden, wie man dann soliches in der schrift eigenntlich hat. Vnnnd ist khain vnnnderscheid in den Lannden gehalten noch benennt worden. Vnnnd über dieselben Articl (*Bl. 156<sup>a</sup>.*) noch, das darzue (vnns) die Potschafften von den

Launden all in Kay. Mt. etc. Cossten geschickht waren vund zugen. Er bekhanndt auch zum thaill, das man gehanndt hat, das vnns der Khaiser nit soll fur sich gelassen vund nit gehört haben. Vund spricht daruber: „glaubt warlich, hette der Khaiser des manns, (vermains den Sibenburger), gemueth gewisst, Er hette in nit für sich gelassen.“ Mit vill andern Reden. Wir zaigten an den grundt des Cosstens der Raiss, daneben entschuldigten die Lannd von Artiel zw artiel, alls vill muglich wär. Daneben sagten: „Hetten wir allain den von Aursperg bey vnns gehabt, dem spot mit dem Doctor wollten wir allen fürkhomen sein. Allain khunden wiers nit thun, so hetten wir sonnst khain hilff oder beystennder.“

Alls wir aber wider zw herberg zugen, namen wir das wort gross zw hertzen, das vnns der Khaiser vmb solich vnnsere freyhait nicht gewisst hat, vund wir sollen schreiben, das man den Commissarien gehorsamb sein sollt. Vund dachten, wo vnnsere freyhaiten nit gemäss gehanndlet, wurde man nit gern den die Pflicht thun. Dachten (*Bl. 156<sup>b</sup>.*) auff all weeg. Doch machten wir ain Copey, so mans ye haben wollt, damit wir nit lennger aufgezogen vund in vnkosten gelait wurden. Dieselb Copey wir den von Khärndten zuschickten zu beschaid. So begerten sy mein Sigmunden. So spricht Vgnad: „Herberstainer, Ir habt ain Red vor den Räten thon des Regiments halben. Das hab Ich nicht verstannden, aber sider bericht worden. „Nun gestee Ich, noch mein gesell, Euch khainesweegs, das wir Euch „ainicherlay des Regiments halben bevolhen haben zureden“. Mit den oder dergleichen vund vill Worten. Dagegen Ich lme gesagt: „es wär mein Erste ant-  
wort. (H.) nun zum andern mall, das mir soliches von im beschäch. Muest es auff sein geburliche zeyt steen lassen. Wolle aber sehen, das Ich der hagkhon ain Still möcht finden. Ich welle sy gern bereden vor den Räten, das Ir mainung, wie Ichs angezaigt hab, des Regiments halben nit dermassen sey. Aber das sy mich erbeten haben, vund Ich anders von Irenntwegen gehanndlet soll haben, wollen wir es auff ein andere zeyt anstellen auszutragen.“ Vund gieng von in aus. Do khamb Silberberger (*Bl. 157<sup>a</sup>.*) hernach in mein Camer, vund zaigt Silberbergerent-  
schuldigt den Vg-  
nad. (H.) mir an, wie Starhenberger vund die andern zw Inen gesagt hetten: „Ich soll den Räten angezaigt haben, wie das Regiment alzeyt woll gehandelt hette; wurde sich mit warhait nimer anders befinden, oder dergleichen. Das war die vrsach solicher Red die Vgnad thon hette.“ mein andre ant-  
wort. (H.) Daruber sagt Ich zw lme: „wann ich es dermassen geredt hette, so

muess Ich selbs sagen, das Ich vnrecht gethon, dann sy hetten mirs nit beuolhen. Wann mich aber ye ainer zw ainem Lugner machen will, so sagt im trutzlichen hinwider von mir: „wer es dermassen von mir redt, der lugs in halls, als ein verlogner man!“ Mit dem belieb es also, ward nichts mer daraus.“

10. Dec. Am zehennden tag Decembris ist vnns ain schrift zuegestellt vnnd vnns nit mer worden, dann ainst zu lesen. Da namens die Österreicher wider. Nun ward es spat am tag vnnd ritten damit in vnns herberg. Am morgenns frue warden wir beschiden. antwort darauff zu geben.

Allso bewegten wir am maisten des Canntzlers Red, das Er sagte: „wo Kay. Mt. vmb vnnsere freihaiten gewisat, hette warrlich khain solichen beuelch (*Bl. 157<sup>b</sup>.*) ausgeen lassen.“ Hetten grosse sorg, es wurde vielleicht vnnsern freihaiten gemäss nit gehandelt. Darumb suechten wir all vrsach, damit wir solich schreiben zu thun vmbgeen möchten. Do es aber ye nit anders sein khunde, do schriben wir an die drey Lannd. Woll zaigt mir der Canntzler ainst hernach gründtlichen an, wie die Commissarien alles das thun wurden, das der Fürst thun soll. Do deucht vnns woll, es möchte dermassen, wie beschehen ist, gehandelt werden.

Wir warden, nachdem wir vnns bewilligten, woll dreymall getzigt zw der Abfertigung. Am letzten fuert man vnns in des Khaisers garten, dabey ist ain zimer bey der Erden, warden darein gelassen vnnd beruefft für Kay. Mt. Vnnd hette bey sich den von Schifers, Phaltzgrauen, Marggrauen von Brandenburg, Canntzler vnnd ander vill Fürsten, Grauen vnnd Herren. Also redt Canntzler: „Die Kay. Mt. hette alzeit sonnder gross vertrauen zw den Lannden gehabt, vnnd sich nie anders zw Inen versehen, dann aller Trew vnnd gehorsamb. Will sich des noch vngezweifft versehen. So sollen sich die Lannd hinwider nichts anders zw seiner Mt. vnnd Irem Brueder, dann aller (*Bl. 158<sup>a</sup>.*) gnaden versehen. Sy mit aller Irer macht schützen, schirmen, bey Recht vnnd frid zuhalten, Ire freyhaiten nit zw schwächen, sonnder hanndthaben vnnd zu meren, vnnd alles des bey gueten, frumben Fürsten zu hoffen vnnd gewarten ist. Zw dem begerte Ir Kay. Mt. mit ganntzem Ernntst beuelhenndt, das die Lannd Irem begeren, so vnns in schrift antwortaweiss durch Ir Rät zuegestellt sey, hintzt auff seiner Mt. etc. vnnd Ieres Brueders zuekhunfft nachkhomen vnnd volziehen. Soliches alles sollen wir Jeglicher denen,

dauon er geschickht ist, anzaigen, daneben Irer Mt. genad vnnd alles guets zuessagen.“ Die Kay. Mt. spricht selbs: „Ich versiech mich, Ir werdet alls vnnsrer getrew vnnderthon bey vnns beleiben. Ich will allzeyt Eur genediger Khunig sein vnnd will palld zw Euch khomen.“

Alls wir herdan trattn, zu bereden was wir wollten anntworten, da baten sy mich soliche anntwort zugeben, das Ich mich lanng setzte vnnd sprach: „wer zuuor geredt hat, der rede noch.“ So spricht der Silberberger: „Ich bitt dich vmb gottes †, thue vnns die Schanndt † willen. (H.) „nit auff, das wir so lanng verziehen, der Khaizer siecht vnnsere „(Bl. 158<sup>d</sup>.) haundlung“, alls auch der Khaizer vnnd alle beystänn- der gesehen haben, dann das zimmer war woll enng. Auff das namb lchs an, vnnd gaben auff des Canntzler Red widerumben in Latein anntwurt, die mainung: „die Kay. Mt. solle khainen zweiff haben, die Lannd werden, nichts minder dann vor ye, sonnder mer mit vnnd bey Irer Mt. etc. treulichen thun, vngepart leibs vnnd guets. Wir wollen auch Irer Mt. etc. beuelch treulichen ausrichten, vnnd soll Ir Mt. etc. warhaftiglichs wissen, das die Lannd dasjenig betrachten vnnd alzeyt haundlen werden, das Irer Mt. etc. Lannden vnnd Leutten das Eerlichist vnnd nutziest sein wierdet. Wo aber die Lannd annders in Ir Mt. getragen wurden, alls vor beschehen ist, welle dem khain glauben geben, hintzt auf grundtlichs vnnd warhaftigs erfaren. So dann Ir Mt. befindet, das woll vnnd treulich gehanndt ist, welle Irs genedigc- lich gefallen lassen, wo es aber von Yemanndt vbl gehandlt wurd, so ist E. Mt. etc. herr vnnd Lanndtsfürst, mugen straffen nach Irem gefallen.“

(Bl. 159<sup>a</sup>.) Auff seiner Mt. etc. selbs Red gaben wir † in † Ich von vnser Teutsch anntwort: „Sein Mt. solle khain fürsorg tragen, nachdem aller wegn. (H.) wir ain genedigen frumben herrn, so gezimbt sich gar woll, das derselb herr auch getreu vnnd frumb vnnderthonen habe, die werde Ir Mt. also zw aller zeyt in den Landen befinden. Seiner genedigisten vertröstung vnnd Irer zuekhunfft wollen wir in khurtz gewarten, Got dem almächtigen mit höchster diemut bitten, das er sein Mt. mit gesonndt, freiden vnnd gelucksalighkait surderlich zw vnns belaytt vnnd bring, vnnd wollen also die Lannd vnnd vnns Irer Kay. Mt. alls vnnsrem allgenedigisten rechten herrn vnnd Lanndtsfürsten vnnderthäniglichen beuelhenn.“

Mit dem khert sich Ir Mt. wider zw den Räten vnnd redte frölichen mit Inen. Vnnd darnach erlaubt vnns Ir Mt. also mit gnaden

anhaiubs zu ziehen. Vond noch ainest khert sich Ir Mt. etc. zw dem Canntzler, beuilecht Im: „vnns dannekh zu sagen, der muee vnd grossen gefערlichkeit, die wir von Irer Mt. etc. (*Bl. 159<sup>b</sup>*) wegen vberstannden hetten, mit erbietten wo Ir Mt. inndert von vnns angelanngt wurde, welle soliches gegen Jegelichen mit gnaden erkennen.“ Daruber wir, alls sich gebürt, dannechsagten. Mit dem pote vnns Ir Mt. Ir hannd, vnnd schiden von dann.

Gleich alls die Kay. Mt. anhueb zu reden, do khert sich Herr Michel Eytzinger gegen Marggrauen von Brandenburg vnnd padt den, das er die Kay. Mt. etc. hätte von seins Suns wegen, den Er mit im herein gefüert hat, vnnd vnderredte gleich dem Khaiser. Nachmalls khnyet er für Ir Mt. vnnd bat von wegen seines Suns, der also angenommen ward. Nachdem so es mallzeyt ward, fuert man vnns zw dem von Schiffers, der vnns dann allzwsambt dem Phaltzgrauen, Bischoff Mota, sin andern Marggrauen vnnd sonnst etlich grauen vnnd grossmächtig herrn geladen hette, vnnd vnns warrlich Eerlich gehalten, darzue mit freiden das (*Bl. 160<sup>a</sup>*) mall verzerten. Darnach fuert Er vnns in sein Camer, da pat er vnns durch herrn Paulsen von Armstorff: „wir sollen vnns alls getrew, frumb vnderthonen haliten, gegen Kay. Mt., mit anzaigen der Tugenndt vnnd grossen guete vnnsers Fürstenns. Nämlich, begerte der Kay. Mt. beuelch vnnd begeren, den Commissarien die phlicht zu thun, wie dann die schrift vermag, so welle Er allzeyt beffissen sein, die Lannd zubefurdern bey Kay. Mt.“, mit vill zierlichen Worten.

Dagegen wir seiner gnaden dannechsagten mit verhaissen: „soliches alles mit dem treulichsten an die Lannd zubringen, vnd gebeten, welle vnnsere höchsten Trost, die Kay. Mt., Ime beuolhen lassen sein. Vnnd wir Erfreyten vnns sein genaden zw erkennen vnnd souill genedige vertröstung zw emphahen, dieweil sein gnad nit anders alls Kay. Mt. etc. annder Vatter wär, vnnd das sein gnad die Lannd auch beuolhen (*Bl. 160<sup>b</sup>*) welle haben, vnnd den, die sich also mit vngrundt mit antragen der Lannd zuekhauffen wellen, der warrlich khainer seinem herrn trew ist, der zwischen sein vnnd der vnderthon zwitracht säet, glauben geben. So werden sich vngezweiflet die Lannd gegen seiner gnaden ballten, daran sy on zweiff genedig. gefallen tragen werden.“ Vnnd also nach vill Reden schieden wir ab.

Zum letzten waren vnns die brief, an die Lannd lauttundt, zw sambtainem schwartzen Samat, yeglichem zw ainem Rockh, geantwort.

Vnns ward ain Furier zuegeordennt, der vnns durch das Lannd hintzt an die gränitzen fuerte vnd frey hieltt, damit man vnns in Steten der Maut halben nit vmbzogen hat, alls gewonhait ist, das nit vill anndern mer beschehen.

Es ward auch ernnstlich beuolhen, das man vnns die zway vesste guete Schloss Parpiniam vnd Salsa <sup>1)</sup> mit allen haimblichen wören weisen, zaigen vnd durchführen soll.

(Bl. 161<sup>a</sup>.) Joannes, von Gots genaden Marggraue zu Brandenburg etc.

Vnnsern gunstlichen gruess zuuor. Edlen, Ersamen, Lieben Besondern. Wir haben Eur schreiben emphanngen vnd des Inhalt vernumen, vnd Ir solt Euch genntzlich zu vnns versehen, das wir der alten freundschaft halben, damit vnnser vorfordern dem loblichen hauss von Österreich verwandt sein, Euch geren das beest, vnd, das wir vermainen Euch eerlichen zu sein vnd Rō. Khey. Mt. etc. vnnserr Allergenedigisten Herrn gefellig, raten wolten. Vnd demnach wār vnnserr Rat vnd guetbedunkhen, das Ir Eur Red zu Latain thet, vnd wenig vnnderscheid machet wer die thuen soll, souer solich person vnnder Euch darzue geschickht wār. Wan es ist an dem hoff der gebrauch, das Teutsch, Wallisch, Frantzösisch, Englisch Potschaft Jedlicher sein Red zu Latein (Bl. 161<sup>a</sup>.) thuet, vnd solches noch zumal inn Teutsch nit gehört ist. Dann sein Khey. Mt. etc. vnd alle sein treffenliche Rätt sein der sprach gar nichts berichtet. Aber dieweil an heut Khey. Mt. zu Euch den Grafen von Montfort, Brobet von Cassel vnd Meteney, Euch morgen hieheer zu fueren, geschickht hat, solt Ir in allem dem, so Euch zufellt, Ir guetbedunkhen vnd Rat haben, wann es sein tapfer, erlich leut, die dieses hoffs gebrauch wol geybt sein, vnd werden Euch gewislich treulich vnd was Euch eerlich sein wirdet rathen. Aber ains wolten wir Euch freundlicher maynung nit verhalten, das Ir mit allem vleiss verhütet, damit zwischen Euch, weder solcher Oration oder Red, weder der Ständt halben khain vnwil, gespen vnd zwitracht zwischen Euch

---

<sup>1)</sup> Die Vesten zu Perpignan und Salces in der Grafschaft Roussillon, welche damals zu Spanien gehörte.



erwachsse, wann solich wurde Khey. Mt. vasst wider sein; mecht auch nit allain Euch, (*Bl. 162<sup>a</sup>.*) sonnder der ganntzen Lanntschaft zu schymbpf vnnnd nachtail raichen. Vnd hiemit wel wir auch ain schreiben, so vnns in sunderhait herr Sigmundt von Herberstain vnd Hanns Hoffman gethan, verandtwurt vnd gemaint haben. Wolten wir Euch genediger vnnnd freundlicher maynung nit verhalten. Datum zu Molin de Rey, am 5. tag Nouembris, Anno etc. im 19, die Erst standt in der Nacht.

H. M. zu Brandenburg etc.

Den Edlen vnnnd Ersamen, vnnsern lieben, besondern N. vnnnd N., den Gesandthen zw Rß. Khey. Mt. etc. von denn Niederösterreichischen Lannnden samentlich vnnnd sonnderlich.

(*Bl. 162<sup>a</sup>.*) Doctoris Martini Transyluani Oratio ad Carolum Hispaniarum et electum Romanorum Regem, futurum Imperatorem, Barchinone. 1519.

„Primum omnium, Illustrissime Princeps, ac Magnifice Rex Carole, Prouinciae Austriae, Styriae, Carinthiae et Carniolae, quarum nos Oratores ad tuam Majestatem agimus, salutem optant sempiternam tibi tuisque, tanquam gloriosissimo Hispaniarum et Neapolis, tum et Jerusalem et Siciliae utriusque Regi, Ducique Burgundiae ac Austriae, felicissimo, inuictissimo, offerentes se in tuae majestatis iussa promptissimos. Atque utinam in honore (?) rerum statu tua Sanctissima Majestas nobis adeunda fuerit, nostra studia, opera, officia offerenda, animique nostri, tum in Dium Maximilianum, optimum Imperatorem, tum in tuam sacratissimam Maiestatem (*Bl. 163<sup>a</sup>.*) declarandi, ac non tanto, tam communi omnium luctu. Quem si atre, si lugubres vestes, quantus omnium pectore conceptus est satis testari possent, neminem futurum crediderim, qui hos nostros habitus aut mirari, aut ridere velit. Quandoquidem sciunt tuam Majestatem non latere, quemadmodum paulo antea magnanimus Imperator Maximilianus, Princeps optimus et uictoriosissimus, deque Republica Christiana summe meritis, tuae Maiestatis fratrisque Ferdinandi Principis Illustrissimi paternus auus, immo vero et parens, ita deo, cuius secreta sunt consilia, destinante, ex humanis cesserit et fato paruerit suo, quod cum aliae Romani Imperii Civitates jure dolere, et lachrymis necdum desinentibus defleant, suis provincialibus maxime deflendum, nemo (*Bl. 163<sup>a</sup>.*) est, qui non facili coniectura intelligat. Crede igitur, Princeps maxime

et Inuicte Rex Carole, nullum a morte magnanimi aui tui per multos menses diem transiisse, quo non summo cum desiderio et anxiis suspiriis immature mortis scutiam tota Austria cum gemitu luxerit. Nam dum vita manebat, ea moderatione in Austria usus est, ut suis cum primis pacem et concordiam, mox dignitati et maiestati suae gloriam et splenderem, in Imperii tractandis rebus magnanimis nunquam non comparauerit, mitis in subditos, clemens in poenitentes, in omnes vero humanissimus, iustissimus, modestissimisque. Addo, quod supra omnem administrando Justitiae diligentiam sūo (?), maximus gubernandarum Prouinciuarum suarum, ipsiusque Imperii Romani, labores. Illud demum, (*Bl. 164<sup>a</sup>.*) magna tecius Christianitatis expectatione, molitus est, publice Principum Germaniae Conuentu indicto, ut atrox, ut nullis conditionibus domabilis hostis, immanis Thurca, deserere Europam, et suis armorum insultibus contra Christianos tandem imponere modum fuerit coactus. Quae res ut sola in causa est, ut prouinciuarum suarum Austriae coloni nunquam suam mortem non possint non acerbis et magnis lachrymis prosequi. Deus optimus maximus, in cuius manu tota mortalitatis ratio est, frequentissimae memoriae magnum et Inuictissimum Maximilianum Caesarem, ut hic gloria, ita alio in seculo pace et perennitate felicitatis donare velit, quod unico, secundum Nepotum suorum salutem, tota Australiam terra non intermissis precibus orat. (*Bl. 164<sup>a</sup>.*) Habuimus tamen, Illustrissime et potentissime Romanorum Rex Carole, in tante nunc susceptae calamitatis molestia, quod nobis semper ab intimo merere et despondendo, ut sic dicam, animo, animum reuocarit. Nam cum illum amissum seuerio fato omnino uoluerimus viuere, id nos solabatur, quod sciebamus, magne stirpis suae Nepotes superesse. Non aetate tantum, sed et virtute omnifaria florentissimos, et auitos Austriae Principes, clementia, magnanimitate, modestia, prudentia magnificentiaque ad unguem referentes. Quibus opulentissima Hispaniarum Regna uel seorsum moueri illicique poterant, ut tuam Maiestatem Regia sede et apice Domini sui dignarentur. Verum enim est, quod sapientes tradidere, illustrem indolem maximarum uirtutum indicem esse. (*Bl. 165<sup>a</sup>.*) Quapropter maxima spe rapimur, futurum aliquando, ut Maiestas tua in Turcas, maxime Prouintiae Austriae formidabiles hostes, ea arma conuertas, quae tibi, ceu heredi uirtutum, diuus Caesar Maximilianus tractanda reliquit. Quis ambiget, singulari quodam fato factum, ut tanta moles, tam perpetuus labor in eos annos, in eas vires incumberet, quibus non

adeo magno sudore sustineri possit? Denique ea est totius Christianitatis de tua Majestate spes, super quod tot clarissima et florentissima Regna te sibi, ambabus quod aiunt manibus, Regem susceperunt Romani Imperii, quo Christianae Reipublicae incolumitas fulta esse non immerito existimari potest. Huius, inquam, habentiae tuae sacratissimae Maiestati tractande (*Bl. 165<sup>a</sup>.*) commissae sunt! Quod equidem verbis consequi nullo pacto queam, quo gaudio, quanta laetitia nos, tuarum prouinciarum Incolas, expleuerit, quum nos earundem nomine non solum tuae Maiestati, uerumetiam vniuersae Reipublicae Christianae gratulemur, et iuste quidem gaudemus. Nam Maiestatem tuam, una cum illustrissimo principe domino Ferdinando, pro ueris nostris et cum natura, tum etiam Dei prouidentia nobis destinatis Principibus dominisque agnoscimus, recipimus et exosculamur! Imo, ut nostri aitia, certatim omnes contendimus, nostro Oratorio munere ea maxima causa ad tuam Maiestatem ordinato. Cumque constet, omnes nostros prouinciarum Austriae cultores optimis, clementibus, justissimisque et generosissimis Principibus suis omni loco, omni tempore, (*Bl. 166<sup>a</sup>.*) ad singulos etiam nutus, non rerum tantum suarum dispendio, verum etiam vitae et partim periculo et sanguinis fusi exemplis promptissime affuisse, conandum erit nobis, ut posteritatis sincero testimonio in tua Maiestate colenda, in fratre Ferdinando, Principe nostro illustrissimo, tractando, omni tempore, studio, officio, obseruantia nostra antecessores nostros non aequasse solum, sed superasse merito iudicari possimus. Cum firma iam apud omnes sit sententia, nil esse, quod vestri causa subituri non simus. Tanta illa nobis faelicitas eveniat, ut in terris nostris, imo verum vestris, utrumque haberemus regnatorem, quod incredibili desiderio ab omnibus expetitur! Quod si, ut speramus, fieri non dubium est, in incrementum, ornamentum et salutem, non prouinciarum solum Austriae et Regnorum, (*Bl. 166<sup>a</sup>.*) quae tuae Maiestati subsunt, verum etiam Christianitati universae futurum esse. Eam ob rem, Princeps felicissime et magnanime Rex Carole, non temere, ut ante quoque indicabam, prouincialium tuorum id supremum desiderium est, ut utrumque videant Principem, Carolum inquam illum et Ferdinandum, Principes suos, et, si pro affectu rationem dicere liceat, suissimos, quos nusquam gentium esse malint, quam apud se, ut, quanta omnium expectatio, quod officium, quae obseruantia foret, coram liceat experiri; aut, si ea ipsis beatitudo ex sententia contingere non potest, saltem alterum excipere et coram venerari

liceat. Quod fiet, quando rebus omnibus fraterne compositis, Hispaniae Ferdinandus preficiatur, res Austriae suae Carolo providente; aut *(Bl. 167<sup>a</sup>.)* Austriacis regnis reddatur Ferdinandus, maxima Hispaniarum regna interim moderante Carolo. Vtrum futurum sit, res gratissima et longe omnium utilissima provincialibus foret, quum pro incredibili in suum sanguinem amore, materno desiderio rapta, utrumque, orphana iam facta Austria, alere et venerari malet.

Talem voluntatem erga Illustrissimos Principes speramus probatam iri, cum a Maiestate tua, tum etiam a Ferdinando fratre, Principe Illustrissimo colendissimoque. Tantum, maxime Imperator, a nostris provincialibus mandatum est, quod tuae serenissimae Maiestati palam exponeremus. Quicquid autem id est, quod remotis arbitris agendum erit, hoc, ubi tua Maiestas iusserit, absolue-  
mus. Dixi."

*(Bl. 167<sup>b</sup>.)* Edler, gestrenger, freundlicher lieber herr. Mein freundlich willig diennst sein Euch zuor berait. Ich hab Eur schreiben, mir von Barcelona aus gothon, vernomen, vnd wie warlich die Redt, von Eurm mitgesellen beschehen, etwas vnformblich gewesen ist, solt doch Ir oder die andern nit vermainen, das Euch deshalb sein R<sup>ö</sup>. Kay. Mt. etc. einig vngnad zumesse. Wan sein Mt. etc. woll gedenkhen mag, das solches nit ausser ganntzer Lanndtschafft beuelch, sonnder aus Unerfarenhait der person *(geschehen)*. Demnach nit not ist, das Ir Euch dieselb so groslich zu hertzen nemen sollt. Nichts dest minder hab Ich Eur endtschuldigung meinem herrn von Chieuers antzaigt, vnd hat darob ein gonedig gefallen gehabt. *(Bl. 168<sup>a</sup>.)* Ist der sach wol von Euch zu friden. Weiter, so vermain Ich, muget wol gehen Monserat, vnser frawen haimbsuchen, wan Khunig. Mt. wierdt Euch noch nit, inderthalben vier oder fünff tag, eruordern. Vnd hiemit was Euch lieb vnd diennst. Datum zu Molin de Re, am 13. Noembris. Als Ir geen Monserat reyt, mugt im durchreytten mein gast sein, vnd verguet haben, was wir hie vberkhumen mugen,

Ewer williger Joann Hannardt.

Dem Edlen vnd gestrengen herrn, herrn Sigmunden von Herberstain, des Fürstenthumbs Steyr potschafft etc.

(*Bl. 168<sup>a</sup>*.) Caesaris responsum Oratoribus Inferiorum Prouinciarum Austriae. Circa expeditionem Oratorum, a Prouinciis inferioris Austriae transmissorum, Maiestas Caesarea et Catholica, suo ac serenissimi Ferdinandi fratris eius nomine, sub quorum Dominio huiusmodi Prouinciae sunt constitutae, super omnibus et singulis per ipsos Oratores, tum verbo, tum scripto exhibitis ac propositis, ita respondendum decreuit, prout sequitur:

In primis, quod sua Maiestas, tamquam Dominus gratiosissimus, gratum habuit et acceptum aduentum ipsorum Oratorum, et eos velut charissimos et fideles subditos suos libenter vidit, prout etiam in eorum primo adventu.

Secundo, quod sua Maiestas plene informata fuit de omnibus scripturis et ordinationibus ac instructionibus per eos exhibitis. Ex quibus clare (*Bl. 169<sup>a</sup>*.) ostenditur, quicquid per eandem prouincias post Diui Caesaris obitum decretum, statutum seu ordinatum fuerit, ut ipsae Prouinciae usque ad adventum Dominorum suorum, seu alterius eorum, in bona pace, quiete et tranquillitate tute conseruari possent. Et licet non ambigat sua Maiestas, haec omnia ad bonos fines et bono zelo gesta, eaque sic per eos fuisse tentata, ipsa uera fidelitate, synceritate et obseruantia, quam semper ad suos Dominos habere consueuerunt ipsi subditi, tanquam cupientes ipsorum Dominorum commodum et augmentum, ac earundem prouinciarum securitatem, ita ut ipsa Maiestas Caesarea huiusmodi gesta in meliorem partem summenda censeat: sanctius tamen putasset, si ad redditus, proventus, iuris(*Bl. 169<sup>b</sup>*.)dictionem, superioritatem, aliaque Jura Regalia, ad eorum Principes et Dominos pertinentia, iis inconsultis, nequaquam manus apposuissent, nec formam Regiminis, a quodam Maiestate Caesarea felicis memoriae constituti, ac eius testamento approbati, propria quorundam ex eis autoritate immutassent. Quandoquidem etiam, si quid reprehensione, seu punitiōe dignum in aliquos ipsius Regiminis Consiliarios deprehensum dicatur, nemini congruebat, sibi ipsi Jus dicere, sed ad superiores prius recurrendum fuisse. Priusquam erat consulenda Majestas ipsa Caesarea et Catholica, una cum fratre, pro oportuno remedio, qui debitum praesidium malorum auersioni praeuissent. Confisa (*Bl. 170<sup>a</sup>*.) nihilominus sua Maiestas de ipsorum subditorum fidelitate, nil ex huiusmodi gestis eorum prius damnandum seu retractandum censuit, quam plene eorum excusationes audierit. Verum huius rei disceptationem in aliud tempus,

et usque ad ipsius Maiestatis aduentum suspendendum seu differendum decreuit, tunc factura, quod bono Regimini et tranquillitati ipsarum prouinciarum conuenire videbitur.

Tertio, cum sua Maiestas, eiusque serenissimus frater Ferdinandus, aliis urgentioribus negotiis praepediti, non potuerint usquequaque huiusmodi prouincias suas Austriae visitare, nec adhuc Maiestas ipsa tam cito ad ipsas prouincias proficisci valeat, nec eo quo cuperet affectu ipsarum prouinciarum Regimini (*Bl. 170<sup>a</sup>.*) intendere, minimeque uideatur, homagium ac iuramentum fidelitatis, a subditis omni iure praestandum, diutius differri debere, data est potestas, parte suae Maiestatis et serenissimi fratris, nonnullis Principibus ac summae autoritatis viris, qui, durante suae Maiestatis absentia, usque ad ipsum aduentum supremum obtineant gubernium omnium prouinciarum suarum, ab omnibusque subditis dicto nomine homagium ac fidelitatis iuramentum exigant et recipiant, et ipsarum Prouinciarum quieti et securitati, ac bono regimini oportune consulant et provideant, usque ad iam dictum suae Maiestatis aduentum, qui, altissimo fauente, in vere proxime futurus est.

Quarto Maiestas sua eisdem oratoribus (*Bl. 171<sup>a</sup>.*) gratam licentiam ad patriam redeundi concedendam censuit, ut cum suae Maiestatis gratia et benignitate, unusquisque ipsorum in suam prouinciam, valeat remeare, referendo his, a quibus missi sunt, eiusdem Maiestatis mentem et propositum, ita se ipsos ac alios omnes disponendo, ut huiusmodi supremo gubernio, per suam Maiestatem et fratrem ordinato ac instituto, fidelitatis iuramentum simul et homagium solito more praestent, ac eidem gubernio usque ad aduentum suae Maiestatis pareant et obediant, et quicquid per eos decretum fuerit, huiusmodi absentia durante impleant et obseruent; iis etiam significando, quod Maiestas sua intendit, reciproce ipsorum subditorum priuilegia, libertates et immunitates (*Bl. 171<sup>a</sup>.*) per ipsum summum gubernium obseruari, ac nomine suae Maiestatis ac fratris confirmari, in vim potestatis, eis ad id attributae, prout etiam ipsamet Maiestas in suo proximo adventu confirmabit et approbabit, curabitque interim cum vicinis ipsarum prouinciarum pacem habere, ac ipsas patrias in pace et tranquillitate firmare. Et si quispiam in ipsas patrias inuasionem faceret, aut bellum moueret, omnem praestabit operam sua Maiestas, ut eisdem subditis pro eorum tutela debitae praestentur suppetiae. Quicquid etiam minus recte in ipsis prouinciis gestum

fuert, eadem Maiestas in dicto eius aduentu bono consilio reformabit, ac commodo et utilitati ipsarum prouinciarum optime consulat, subditos (*Bl. 172<sup>a</sup>.*) sua dulci praesentia consolando, eaque omnia eis exhibendo, quae cuiquam optimo Principi conuenire noscuntur.

Quinto et ultimo, cum iam Locumtenentes, Regentes et consiliarii suae Maiestatis, qui ad ipsum supremum gubernium ipsarum Prouinciarum sunt destinati, sint in procinctu, dictas prouincias uisitandi, iuramentaue fidelitatis recipiendi, ac alia, quae bono regimini et tranquillitati conueniunt, disponendi, iuxta formam potestatis eis attributae; et quoniam non possunt ipsi, Oratores, ob longam locorum distantiam, ibidem in tempore adesse, ac praemissa, ut decet, referre, eisdemque Locumtenentibus, Regentibus et Consiliariis dicti supremi gubernii assistere, (*Bl. 172<sup>a</sup>.*) cupit et mandat Maiestas sua, quatenus ipsi Oratores, pro eo fidelitatis debito, quo eidem Maiestati obstringuntur, ex nunc per Postas hanc suae Maiestatis responsionem transmittant, suisque litteris eiusdem Maiestatis mentem significant, Eaque omnia de eius certa scientia meraque et deliberata voluntate procedere, Eisdem literis hortantes eos, a quibus missi sunt, quatenus ipsi supremo Regimini, nomine eiusdem Caesareae et Catholicae Majestatis ac serenissimi fratris sui, Principum et Dominorum suorum, assistant, faueant et pareant, ac eorum nomine et in vim potestatis eis concessae homagium ac fidelitatis iuramentum exhibeant et praestent, ac alia exequantur, quae per dictos Commissarios eisdem iniuncta fue(*Bl. 173<sup>a</sup>.*)rint, pro bono ipsarum prouinciarum Regimine, quiete et tranquillitate, et prout eadem Maiestas in ipsorum oratorum fide ac legalitate confidit, quibus etiam pro ipsius fidelitatis merito Maiestas ipsa et serenissimus Ferdinandus frater semper se gratiosos Dominos exhibere curabunt etc.

---

(*Bl. 173<sup>a</sup>.*) Carolus etc. Erwirdigen, Ersamen, Geistlichen, Andechtigen, Edlen vnd lieben getreuen. Vnser getrew lieben Sigmundt von Herberstain, Ritter, vnd Johan Hoffman, Euer Gesandten, sein sambt andern vnserer Niderösterreichischen Fürstenthumb vnd Lannde botschaftten zu vnns khomen, Eur Credenztbrief vberantwort, vnd in deren khrafft die Lanndts ordnungen, so Ir nach absterben des Allerdurchleuchtigsten Fürsten, Herrn Maximilian Erwö. Röm. Khey. etc., vnnsers lieben herrn vnd anherrn, aufgericht vnd gmacht;

auch weiter Ir werbung vnd ander furbringen anzaigt. Vnd nachdem Sy von Eur, des Fürstenthumb Steyr, wegen, als vnserm loblichen hauss Österreich zugeordnet, dauon wir vnsern vaterlichen vnd natur(*Bl. 174<sup>a</sup>*.)lichen Stammen bringen, getreuen vnderthanen erschinen sein, haben wir sy geren gesehen, mit freiden emphanen, vnd mit sonnderm vleiss vnd emhsigkheit genediglich vernomen. Auch Inen darauf, vnd nemlich wie es hinfüran in dem Fürstenthumb Steyr vnd anndern vnsern österreichischen Lannnen biss auf vnser persöndlich zukhunfft, die dann mit hilff des almechtigen gar khurzlich sein wirdt, gehalten werden soll, genedige anndtwort vnd beschaidt geben, wie Ir von Inen vernemen werdt. Begeren darauf an Euch mit vleiss, ernnstlich beuelhendt, Ir wellet vorgeannten Eurn Gesanndten irs antzaigen auf ditzmal glauben geben, vnsern beuelcholtziehen vnd nachkhomen, vnd Euch des gar nit widern noch setzen, sonnder in dem vnd allen (*Bl. 174<sup>a</sup>*.) andern fürfallenden sachen guetwillig, gehorsamblich ertzaigen vnd beweisen, als wir vnns des vnd alles guetten zu Euch vngezweiuelt versehen. So wellen wir vnd der durchleuchtig Fürst Herr Ferdinandt, Infanndt zu Hispanien, Ertzhertzog in Österreich etc. vnser freundlicher lieber brueder, herwiderumb Euch alwegen samentlich vnd Jeden insonnderhayt, alle vnser lieb vnd getrew vnderthanen, in genedigen beuelch haben, desselben vnser Fürstenthumbs vnd Lannnes Regierung, zu handthabung fryden vnd rechtens, dermassen ordnen vnd bestellen, auch sonnst ob Euch halten, schützen vnd schirmen, damit Ir ain ruebig leben fueren, vnd von meniglich vnbeschwerdt vnd vnbeschadiget beleiben sollet. Daran thuet Ir vnser ernnstliche may- (*Bl. 175<sup>a</sup>*.) nung. Geben zu Molin de Re, am sibentzehennenden tag des Monats Decembris, anno domini im fünffzehenhundert vnd neuntzehennenden, vnserer Reich des Römischen im Ersten, vnd der anndern aller im vierdten Jaren.

Ann die Stenndt des Fürstenthumb Steyr etc.

---

(*Bl. 175<sup>a</sup>*.) Carolus, Divina fauente clementia electus Romanorum Rex, futurus Imperator, semper Augustus, ac Hispaniarum, utriusque Siciliae et Hierusalem etc. Rex, Archidux Austriae etc. Serenissimo ac Potentissimo Principi, Domino, Francisco Regi Franciae etc., fratri nostro clarissimo, salutem et fraterni amoris



continuum incrementum; ac universis et singulis Principibus, ecclesiasticis et secularibus, Archiepiscopis, Episcopis, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, Capitaneis Urbium et Arcium Praefectis, Gubernatoribus et Vicedominis, Judicibus, Rectoribus, Burgmagistris, Consulibus, Ciuibus et aliis quibuscunque Officialibus, et nobis ac sacro Imperio mediate vel immediate, ac quacunque ratione subditis et fidelibus, dilectis, cuiuscunque status gradus et dignitatis (*Bl. 176<sup>a</sup>.*) existant, ad quos presentes pervenerint, gratiam nostram cesaream et omne bonum. Cum inpresentiarum Germaniam reuertantur fideles nobis dilecti: Sigismundus de Herberstain, Eques aureae militiae, et Joannes Hoffman, Oratores Ducatus nostri Styriae; et illis cupiamus iter tutum et securum ubique patere, rogamus Serenitatem Vestram et vos suprascriptos hortamur omnes, subditis vero districte precipiendo mandamus, quatenus, sub poena indignationis nostrae et aliis, arbitrio nostro imponendis, predictos Oratores die noctuque tuto, libere et secure per omnia et quaecunque loca terrestria et aquatica cum equis, mulis onerariis et pecuniis et aliis rebus suis omnibus, absque alicuius oneris realis vel personalis (*impositione*) ire, redire, stare et morari permittatis et ab aliis permitti faciat, (*Bl. 176<sup>b</sup>.*) facturi in eo nobis rem gratam, subditi vero nostri in eo expressam voluntatem nostram executuri. Harum testimonio literarum, manu nostra subscriptarum et sigilli nostri a tergo munimine roboratarum. Datum (*in*) Molendino Regio, die xvii Mensis Decembris, anno Domini Millesimo Quingentesimo Decimo nono, Regnorum nostrorum Romani, ac Electionis Imperii primo, aliorum vero omnium Quarto.

Carolus m. p.

Ad mandatum Caesareae et  
Catholicae Maiestatis proprium:  
Joann. Hannardt m. p.

(*Bl. 177<sup>a</sup>.*) Zug aus Hispanien.

19. Dec.

Am Neunzehenden December zogen wir aus zw Martorell, ain fleghen ligt bey ainer Teutschen meill fur Molin de Re hinaus, da wir die zeyt her gelegen sein. Khamen goen Rockha <sup>1)</sup> sechs meil,

<sup>1)</sup> Lo Raco, etwas nordöstlich von Martorel an der Poststrasse, welche in einiger Entfernung von der Meeresküste nach Norden führt. Die nächsten beiden Orte heissen jetzt St. Seloni und Ostalrich, zwei Poststationen; Gerona liegt am Flusse Ter, nördlich von Ostalrich.

Salsalona vier meill, Castelrickh zwo meill vnd in die Stat Gerona, lateinisch Gerundia. Dasselbets khamb der Patron, der vnns vber mber gefuert hette, vnd vordert des, so er zw ringerung des Schiffs aus hat werffen lassen, das Ime dann Ir etlich vnnd die maisten haben bewilligt zu bezallen. Zw dem so hat Er Ir etlichen fuetter auff Iere phärdt, so man vbergefuert, gelihen. Der von Eytzing vnnd Doctor gaben dem guete wort, zw Mitternacht raisten sy hinwegh. Morgens frue khamb der Patron zw vnns, beclagt sich des. Ich sagt: „hete In.e nichts zuegesagt, so het Er mir nichts gelihen.“ Gieng also mit guetem willen von vnns hin. Alls wir desselben morgenns von Gerona (*Bl. 177<sup>b</sup>.*) verruckhten, auff ain halbe meill an ainer stainen pruggen, fannden wir herrn Hannsen von Starhenberg zwischen vill Leuten, die mit Irer wör da warn. Hiellten den auff von gerichts wegen. Ich wollt mich sein nit annemen, sy liessen mich auch vngeirrt reiten. Die anndern aber redten souil mit denen, das sy auch den von Starhenberg liessen, vnnd stellten die sachen auff das nachtleger. Zu Vogaros <sup>1)</sup>, ain khains Stätte, beliben wir vber Nacht. Dahin khamen auch viertzig phärdt, die hertzog Friderich Phaltzgraf, der das Decret der bewilligung des Römischen Khunigs dem Khaiser brachte, wider zw ruckh schickhte. Am morgenns wollt man die Statthor nit öffnen vnnd sagten: „der Patron hette vnns verboten.“ Wir warn in zwayen herbergen. Die Kharnerischen wollten, wir sollten zusamen khomen, von sachen zu reden, sagt: „Ich hette khain hanndlung, darumb Ich Rats bederffte. Wer meines Rats bedorfft, der wurde woll zw mir khomen.“ Also khamen die osterreichischen in vnnser herberg, do niembt khain rat wisste, wie dem zw thun wär. Schickht Ich zw dem Richter (*Bl. 178<sup>a</sup>.*) mit anzaigen: „wir wärn des Römischen vnnd Hispanischen Khünigs poten, begerten das Er mit etlichen seinen Ratsfreunden vnnd Irem Notary, das ist der Statschreiber, zw vnns khäme.“ Das geschach. Also sprach Ich Ime an: „warumb Er vnns, alls khünigliche Poten, thörste mit solchen schannden versperrt halten?“ Dargegen sprach er: „Ich bin hie Khunig.“ Daruber Enntdeckht Ich mein haubt, puecht mich gegen Ime, vnnd sprach: „So seystu Khunig gegruesst!“, vnnd sprach dem Notary zue, bey sein amtsphlichten, das er mir ain oder mer

---

<sup>1)</sup> Wohl Figueras, zwei Poststationen nördlich von Gerona.

Instrument machte vñnd bezeugte, das sich der ain Khünig offennlichen genennt hette. Vñnd namb den Khuniglichen Passbrieff aus dem Puesen, vñd liess den offennlichen verlesen, daan so sprich ich: „In craft des beuelchs, so gebiet Ich dier, bey verliering deines leihs vñnd guets, das du demselben gehorsamb thuest, vñnd nit weiter aufhaltest!“ Palld gienngn die zusamen vñnd erschrackhen darob, batten: „vm gottes willen, weil sy armb leuth wären, hetten khain Doctor bey sich, wir sollen Ir ainfallt ansehen vñnd in gottes namen (*Bl. 178<sup>t</sup>*) hinziehen. So wir geen Parpinian khämen, da wärn vill Doctores, do wurde man wissen was zu thun sey.“ Damit erledigt Ich die leuth.

Da zw Vogaros soll sich anfahren Russilian. Von dann zwo meill ist Iunckhera vñnd drey meill geen Bolon <sup>1)</sup>, das alles ligt in Russilian.

Vñnser ettlich verriten vñns in ein Stat auff die recht hanndt, 24. Dec. haist Elna <sup>2)</sup>, darinn ain Bistumb. Da warn wir am heilligen weinacht abennt khomen vñnd geen Metten gaangen. Da ist der brauch, wann ainer gespürnder in die khirchen geet, so lauffen die Puebm zue vñnd gürtten dem die Sporn ab, alls dem Doctor geschach.

Papinien. (H.)  
25. Dec.

Am Weihnachttag ritten wir geen Parpinian. Den nachsten tag darnach muessen wir wider für recht mit dem patron. Die von der Stat schickhten ansechliche vñnd wolgeschickhte auss Irem mittl, bittenñdt: „nit für vbl zu haben, dann ir freyhaiten wären also, das sy dem Khünig sein guet aufhielten, wo yemannds vmb schulden clagte. Wir sollen vñns nit beschwärn, fur sy zu khumen“. Das thetten wir vñnd warden Ich sambt Doctor (*Bl. 179<sup>a</sup>*) Sibenbürger erbetten auff die Stat, da sy gemeinlich das Recht hallten, zu khumen. Da setzten sy vñns am höchsten. War vmb liechtzeyt zw abennt. Wir warn ledig alls die Gesandten. Wollt Er vñns spruch nit erlassen. „Möcht die bey vñnserm ordenlichen gericht ersuechen.“ „Im geschäch doch nit aller sachen recht. Er hette auch was dargehien, blib auch vnbezallt.“ Am wider haimb geen spricht: „Er hette sich des vber die gehabt freundschaft gegen mir nit versehen.“

<sup>1)</sup> Die Poststation La Junguera diesseits der Pyrenäen, Boulou, erste Poststation jenseits derselben.

<sup>2)</sup> D. i. Elne, nahe am Flusse la Tech.

Darwider sagt Ime: „Ich hette mich vill minder des zw im versehen, das Er mich gleich mit den andern zw Vogaros verboten vnd jetzo in Recht haissen khomen, so Ich Ime doch nie nichts schuldig worden, noch verhaissen, vnd mich jeder seyt erboten, on alles rechtnen mit Ime zu uergleichen. Wo Er vermaint, das Ich Ime schuldig wäre, het Er mich von den andern ausgesundert, so het Ich nit vrsach gehabt, wider Ime zu haandlen. Die sachen wären Ime dermassen gewisslichen nit eruolgt.“

Darnach zogen wir geen Salsass, das vesste Schloss an der gränitzen, das man vnns inwendig vnd auswendig allenthalben durchsehen liess.

(Bl. 179<sup>a</sup>.) Franckhreich.

Laungedockh.

Darnach khamen wir in Franckhreich geen Narbona, ain woll vestes Stättle. Da klaidtn wir vnns, daan vnnsere dienner hetten an der Raiss vnd sonnderlich in Schiffen ire Claider gar abtragen.

1520.

Am ersten January zugen wir von Narbona. Fuern vber ain 1. Jänner. wasser, Audy genannt, vnd dann geen Posiess <sup>1)</sup> ain Stättl, vier meill. Aber vber ain wasser, Eraw, vnd geen Lupian <sup>2)</sup> vier, geen Monpolier fünff, geen Juns acht <sup>3)</sup>, geen Avinian vber den Rhanen oder Rhodanum, gehört dem Babst zue, sibē; geen Carpentras vier, <sup>Juns wirdt Ny- mas genant. (H.)</sup> geen Malcena <sup>4)</sup> drey. Darnach vber ain wasser, hat ain seer hohe Prugkh <sup>5)</sup>, zwo meill. Dasselbstn soll sich das Delphinat anfahren. Vnd dann geen Boes <sup>6)</sup> ain meill, durch vill selb gewachsenen Lauendl. Dann wider vber ain hohen Perg mit Lauendl geen Fopera, sechs meill, geen Tolar sechs meill, geen Zorses vier meil, geen

<sup>1)</sup> Über die Aude nach Beziers.

<sup>2)</sup> D. i. über den Fluss Herault nach Loupian, einem Flecken nächst der Poststation Meze, 3 Posten südwestlich von Montpellier.

<sup>3)</sup> Nîmes.

<sup>4)</sup> Malaucenne, nördlich von Carpentras.

<sup>5)</sup> Wahrscheinlich über die Ouvèze.

<sup>6)</sup> Le Buë.

Ambrosion vier meill, ain Bistumb Eberden, geen Brianzon sechs meill, an den Perg mons geneuer <sup>1)</sup>).

14. Jänner. Am vierzehenden ain meill in das dorff, da die Paura mit khlainen Schlitteln gericht sein, die Leuth oder herrn vber die gross höch vnnd stickhel abzufuern.

Ainer zeucht den Strickh oder Schlitten, der annder steet zwischen Khueffen, die lme gar vnder die yechsen geen, der dritt helft den Schlitten hinden an vnnd farn gerad ab, als ab ainem Stickheln <sup>2)</sup> dach.

Sonnst geet der weeg der stickhl halben hin vnnd wider, das man lanngsam hinabkhumbt, sein dann zwo meill geen sanndt Susanna <sup>3)</sup>. (*Bl. 180<sup>a</sup>.*)

15. Jänner. Am funffzehenden in des hertzogen von Sophoy Lanndt, in ain Stättl, Szussa <sup>4)</sup> genannt, sechs meill. Das Lannd nennt man Piemont. Wellen nit walhen genennt werden. Da khumbt auch die annder Strassen aus Franckhenreich vber den Perg mons Senif <sup>5)</sup>, darnach geen Viliana <sup>6)</sup>, ligt am mitterspill zwischen Maylanndt vnnd Genua. Darnach geen Riuala, Thurin, vber den Phad oder Padum. Man zeucht zwischen zwayer (*Bl. 180<sup>a</sup>.*) gepürg hintzt geen Schaba <sup>7)</sup>. Das ain geet nach der rechten hanndt durch das ganntz wälhisch Lannd, das annder lässt sich neben dem wälhischen Lannd ab. An der hieckhen seitten von Schaba, auff drey wälhisch meill, ist Riuala. Da taillen sich die Strassen nach Maillannd vnd Genua. Darnach von Schabay drey meil geen Ciliana <sup>8)</sup>, Sanndt German <sup>9)</sup>, sibenzehen wälhisch meill Bersee am Saruum das wasser <sup>10)</sup>. Hintzther Sophöyer vnd Piemontisch lannd.

Saruum 2. (H.)

<sup>1)</sup> Die Orte bis an den Berg Mont Genève bei Briançon heissen jetzt: Orpierre am Flusse Joyan; Tallard an der Duranee; Chorges auf der Höhe des C. des Chabrires; Embrun abermals an der Duranee.

<sup>2)</sup> D. i. steil. Schmeller 3, 611.

<sup>3)</sup> Cesanne an der Doire.

<sup>4)</sup> Suza, ebenfalls an der Doire.

<sup>5)</sup> Mont Cenia.

<sup>6)</sup> D. i. Avigliana, zwischen Suza und Rivoli.

<sup>7)</sup> Chivasso, nahe am Zusammenflusse des Orco und Po.

<sup>8)</sup> Cigliano, jenseits der Doire, nordöstlich von Chivasso.

<sup>9)</sup> S. Germano, zwischen Cigliano und Vercelli.

<sup>10)</sup> Kann nur Vercelli an der Sesia gemeint sein.

Am ain vad zwaintzigisten in Maylännder gebiet geen Nauaria <sup>1)</sup>, 21. Jänner.  
 ain Stat. Geen Bulfalor <sup>2)</sup>, vund dann firt man am wasser geen May-  
 landt. Da zw Nauaria khamen zw vnns eerliche personen in vnser  
 herberg, brachten ain pollnischen brieff mit sich, zw ainer vrsach,  
 damit sy mit vnns zw Red khämen. Fragten: „ob yemandt wär, der  
 Inen den lesen khundt? Ain freundt het den heraus geschriben.“  
 Darnach fragten sy: „ob frid oder khrieg werde?“ Sagt ich Inen:  
 „es wärn zwen grosmächtig herrn, It Jeglicher bedächte des and-  
 dern macht, darumb tröstetn wir vnns des fridenns.“ Sy sprachen:  
 (Bl. 181<sup>a</sup>.) „ain grosser thail des wälhischen Lanadts wär mit  
 mennschen pluot begossen, der vberig thail muost auch begossen  
 werden.“ Zw dem sagt ich: „wens lust, der mag versuechen. Wierdt  
 seins gleichens finden.“ Dieselb zeyt het der Franzoss Maillanadt  
 vund dieselb Stat innen.

Am fünffvundzwaintzigisten geen Cassan <sup>3)</sup>, zehen wälhisch 28. Jänner.  
 meill an der Ada. Hintst heer ist es Maillendisch. Geen Cucua <sup>4)</sup>  
 fünff vund zwaintzig meill; für Bressa zwelff meill, ist Venedigisch.  
 Geen Pontz a San Marco, geen Piskhera am Gardsee <sup>5)</sup> fünffzehen  
 meill wälhisch. Vand auff die Perner haidt, geen Pern fünf meill <sup>6)</sup>.  
 Ain mächtige Stat, die Etz rindt dardurch. Da assen wir das frue-  
 mall, vund furt geen Monte Bello zwaintzig meill. Ettliche zugen nach  
 Innsprugg. Ich vund annder, als nämlich Steyrer, Khärனர் vund  
 Crainer, nach Vincentz, zehen meil, vund Citadel de Belun. Am letzten 21. Jänner.  
 January vberritten wir die Brenta vand zugen geen Lubodina <sup>7)</sup>. Am  
 Ersten February geen Khüniglon, sechs meil, vber den Platen oder 1. Febr.  
 Placentz <sup>8)</sup> vund geen Ciceill (Bl. 181<sup>a</sup>.) zehen meil, an der Lin-  
 guentz. Geen Spenberg oder Spilberg an der Tulment, zwaintzig  
 meil, für Sanadt Daniel. Zwischen Aseph vund Clamaun, durch  
 Peischeldorff, geen Villach, zwaintzig meil wälhisch. Am vierten 4. Febr.  
 erraichten wir wider Khärndten. Got sey lob vund Eer ewiglichen!

<sup>1)</sup> Novara.

<sup>2)</sup> Buffalora, jenseits des Ticino.

<sup>3)</sup> Casasco, nordöstlich von Mailand an der Adda.

<sup>4)</sup> Coccaglio über dem Oglio, westlich von Brescia.

<sup>5)</sup> Ponte S. Marco und Peschiera.

<sup>6)</sup> D. i. die Ebene um Verona und Verona selbst.

<sup>7)</sup> Lovadina, zwischen Treviso und Conegliano.

<sup>8)</sup> D. i. der Fluss Piave.

An sannd Anndrestag, das ist der letzte Nouembris, hiehl der Khünig Carl den hochzeitlichen tag seines Orden, des gulden Vlies zw Molin de Rein Cathalonia.

Sein Maj. beruefft alle Brueder des Ordenns morgenns zeitlich in Ir Camer. Alls dann zeyt was zw khirchen, giengen zwen vnnd zwen die Jungern des Ordenns aus des Khünigs Camer an den platz, da zw der Mess zuegericht was. Dem Khünig was sein Stanndt Eerlich zuegericht. Annder Stüel warden (*Bl. 182<sup>a</sup>.*) nach der lenng zuegericht. Zw nächst an Khunig stuennd herr Wilhalbm von Croy Marggraf von Schiefers, als der Elltiste des Ordenns. Darnach Don Emanuel etc.; Phaltzgraf Friderich; Marggraf Hanns von Brandenburg; Graf von Porsenna; Don Carl von Lanoy; Winckhelfal, Stallmaister; Hertzog von Alba; Don Contestabel von Castilia; Hertzog von Vesero; Printz von Visiran; Conto de Gauer; de Vienes; Adrianus de Croj; Signor de Baray. Auff der anndern seitten stunden: Cardinal von Tortosa, der nachmalls Babst Adrianus was. Des Babsts Nuntius, ain Ertzbischoff.

Der Bischoff von Terra firma Sanng das Ambt. Alls dann zeyt was zw dem Opfern, Stunden alle Ordenns Brueder, auch der Cardinal vnnd Potschafft, aus Iren Stüelln, deuten † dem Khünig geen Opfer. Dem Khünig legt man ain khüss, darauff (*Bl. 182<sup>b</sup>.*) er khniett. Legt sein Opfer in ain Schlüssel. Der Bischoue gab im die Paten zukhüssen, vnnd bestrich lme seine Augen damit. Darnach, als der Khünig in sein Stuel getreten, Tratten auch die Ordenns Brüeder Jegelicher in sein Stanndt. So khumbt der Erhalld <sup>1)</sup>, beruefft allmall zwen, die Elltern. Die giengen geen Opfer, thetten wie der Khünig. Nach denen aber zwen, die Elltern, vnnd also nacheinander als vill der warn.

Ain getaufter Jud, wollgelerter Briester, thet die Predig. Vnnder anndern sagt er, wie Hertzog Philips von Burgundy disen Orden sanndt Anndres gestift hette, vnnd Philipp auff Kriechisch hiesse 'Streitpar', vnnd Anndreas 'Manndlich oder khrefftig.' Er vermonndt den Khünig nicht nach der Eisien oder Silbern Cron, sonnder nuer nach der gulden Cron, Das ist der Römischen, trachten.

---

<sup>1)</sup> Das ist der Herold.

(Bl. 183<sup>r</sup>.) Nach dem Gotsdiennst gieng der Khunig widerumb in sein Camer, Palld darnach zw Tisch. Da sassen die Ordenns Brueder, wie die nach der ordnung in der khirchen † gestanden † bey der mess. (H.)  
sein. Nach dem Tisch gienggen die all zusamen in Rat, was des Ordenns notdurfft belangte zubetrachten.

Zw Vesper seyt gieng der Khunig mit sein Ordenns Brüedern widerumb zw dem gotsdiennst. Nach der Vesper hielt man Vigilien den abgestorbnen Brüedern.

Nach dem allem khamb der Khunig an den Sall, da sein Maj. vnns zuor gehört hette, vnnd hört auch der Churfürsten im Ro. Reich Potschafft, Hertzog Fridrichen Phalltzgrauen, herrn Paulsen von Armastorff vnnd Doctor. . . . Der Phaltzgraf sagt den diennst oder grues, wie man spricht, francesisch. Darnach das vbrig der Doctor Lateinisch. Die Substantz was, das sy das (Bl. 183<sup>t</sup>.) decret (also nennt man die Wall aines Romischen Khunigs vnnd khunfftigen Khaisers) der Ku. Maj. bracht vnnd vberantwort.

Zu Aragon in Hyspanien,  
wan die ainen Khunig weelen.

So sprechn Sy zw demselben :

„Wir, die so guet sein als Ier, Erwellen euch zw Khunig, der Ier nit besser seydt dan wier.“ (H.)

(Hier folgt nach einem leeren Blatte das radirte Bildniss König Ludwigs von Ungern und Böhmen in kreisrunder Form mit der Umschrift: Ludovicus Hung. et Bohemiae. Rex. Aetatis Suae XX.)

(Bl. 185<sup>r</sup>.) Geen Hungern.

Desselben Jars im Julio zw dem Khunig Ludwigen geen Hungern durch die übersten des Erwellten Römischen Khünigs vnnd khünfftigen Khaisers Comissarien oder Regennten geschickht. Nachdem der Khünig in Behaimb raisen wollt, wichtige sachen zuhandnlen, sambt herrn Jan Mräxi, dahin dann des Khünigs zw Polln Pottschaften auch derhalben geschickht warn, vnnd hienndlen da zw Prespurg gar in September. Wir hetten auch in beueleb, dem Khünig anzuzaigen, das Khünig Carl auss Hispanien am Ersten Juny im Niederlanndt ankho-



### Lanndtag zw Closterneuburg.

Im September ward ain Lanndtag in Österreich geen Closter Neuburg, auff Michaelis, ausgeschriben. Dahin wardেন Comissarien verordennt: Graf Sigmundt von Hagg, Kay. Maj. (*Bl. 185<sup>t</sup>.*) Camerichter, Herr Wilhalbm Schrot vnnnd Ich. Da wollten etliche weise herrn mich nit zuelassen, ain Comissary sein, der sachen halben in Hispanien verlossen, des sy mit spot muessen absteuen. Vnnnd wär hernach das Erschreckhlich gericht nit vber sy ergangen, So hette Ich mir doch fürgenomen, wider dieselben zuhandlen.

Kharl, von gottes genaden Erwelter Römischer Khönig, zw ullen zeiten merer des Reichs, zw Hispanien, baiden Sicilien vnnnd Hierusalem etc. Khönig, Ertzhertzog zw Österreich etc.

Instruction. Auff den Edlen vnnnd vnser getrew, lieb Sigmunden Grauen zum Hag, vnnsern Khöniglichen Camer Richter, Wilhelbmen Schrotten vnnnd Sigmunden von Herberstain etc. vnser Räte. Was sy mit den Ständen gemeiner Lanndtschafft vnser Fürstenthumbs Österreich vnder der Ennss auff yetz khönftigem Lanndtag, Michaelis zw Closter Neuburg, hanndlen vnd ausrichten sollen.

Sy sollen Inen, nach Vberantwortung vnser Credenzbriefs, vnser gnad vnnnd alles guets (*Bl. 186<sup>t</sup>.*) sagen; darnach erzellen, das wir bericht sein, Was gestalt vnser Stathalter vnnnd Regennten der obristen Regierung aller vnser Österreichischen Lannd auff Jüngst gehaltenen Lanndtag zw Closter Neuburg gemeine Lanndtschafft angesuecht: Etlich aus Inen geen Augspurg zufertigen, der Lannd Regiment, auch gemainer Lannd vnnnd sonnderer Ständ beschwärun-gen halben, hanndlung mit Inen zuhalten.

Vnnnd wie darauff ain Lanndtschafft die Iren geen Augspurg geschickht haben, die sein durch vnser öbrist Statthalter anfennglich erlndert vnser genedigen betrachtung der geprechen, so vnnsern Erblichen Länden vnnnd Leuten an Regierung, Rechten vnnnd friden anligen möchten, dieselben genediglich vnnnd gebürlich zw erstatten, vnnnd damit vnser Erblannd vnser vill vnnnd mächtigen geschäft nit Enntgeltten, noch derhalben verabsaumbt worden, wie wir darumb die berürt Obrist Regierung vnnnd Stathalterey vber vnser Österreichische Lände fürgenomen vnnnd gesetzt. Dieselben vnser Obrist Statthalter (*Bl. 186<sup>t</sup>.*) haben darauff nit allain die Gesandten von

Oesterreich. Sonnder auch die von den andern Niederösterreichischen Lannnden vmb Ir Rat vnnnd guetbedunckhen, ainer Regierung halben, vnnnd daneben gemainer Lannndschaft vnnnd sonnderer Stände beschwörungen einzulegen angesuecht, die auch in schriftten von Inen emphanngen vnnnd vernomen, sambt andern hanndlungen, so sy zw Augspurg mit Inen geüebt, nach Innballt vnnnd vermugen der schriftten vnnnd Abschaidt, so die Gesannnden von vnnsern Obristen Stathalltern gehabt haben. Solicher vnnser Obristen Stathallter hanndlung aller tragen wir ein genedigs benüegen vnnnd gefallen.

Vnnnd haben darauff vnnser Obrist Stathallter yetzo von Augspurg zw vnns auff vnnser khüniglich Chrönung geuordert, Nit allain derselben vnnser Chrönung beyzusein, Sonnder auch der meinung, das wir vnnser vnnnd aller vnnser Lannnd vnnnd Leuth treffennlich, notdürfftig sachen mit Inen bedeencken vnnnd Ratschlagen. Vnnnd namblich vns mit sambt Inen in (*Bl. 187<sup>a</sup>.*) allen der Gesannnden Ratschlegen eigenntlich erschen vnnnd erfahren, vnnnd darauff verordnen wellen, ain Regierung, (die ob Got will vnns vnnnd vnnsern Lannnden vnnnd Leuten fruchtbar, Eerlich, ansehenlich vnnnd nützlich sein sol), furderlich aufzerichten vnnnd den Lannnden zuuerkhunden.

Demnach sollen vnnser Räte an gemaine Lannndschaft von vnnsern wegen Ernntlich begeren, Sy wellen der berürten vnnser Obristen Stathallter hanndlungen vnnnd fűrnemen ains Regiments halben guet versteen, Auch aufrichtung desselben Regiments gehorsamblich erwarten, vnnnd, so es Inen zu erkennen geben vnnnd verkhündt wierdet, dasselb benuegig vnd zu fridn annemen <sup>1)</sup>).

Verrer sein wir bericht. Wie die Gesannnden von Österreich an vnnser Obrist Stathallter geworben haben. Mitler Zeyt, biss ain Regiment aufgericht wurd, den Lannndtmarschalch, sambt dem Vnnnder-Marschalch vnnnd von yeglichem Stanndt ain Person, zw Ime zuuerordnen, vnnnd dieselben zimlich zw vnnnderhalten, die in täglichen zuefallenden notdurfften vnnnd sachen hanndlen, fűrschung vnnnd ausrichtung thun möchten.

(*Bl. 187<sup>a</sup>.*) Daneben auch den Burgermaistern, Richtern vnnnd Räten der Stet vnnnd Märckht Pan vnnnd Acht zuuerleihen, vmb vill vbls, so vorhanden vnnnd täglich zusorgen ist, zw Rechtfertigen vnnnd auszureitten.

---

<sup>1)</sup> Die letzten sechs Worte von Herberstein's Hand hinzugefügt.

Wiewoll nu vnnsrer Obrist Stathalter für billich vnnd not bedacht, das mitler zeyt, bis ain Regiment aufgericht, yemand verordennt werd, der in täglichen zuelfallennden notdurfft vnnd sachen einsehen hab, handel vnnd Fürsehung thue, So haben sy doch die mitl Regierung durch den Lanndtmarschalch, vnnd die zuegeordennten Lanndtleut in dem formb, wie die Gesaundten begert, aus vrsachen gewaigert.

Vnnd, nachdem sy in Crafft vnnsers gewalts die Regierung nach dem Jüngsten Lanndtag zw Closter Neuburg an sich selbs genomen, So haben sy zw solicher mitl Regierung von vnnsern wegen an Ir stat verordennt vnnsern Khüniglichen Camer Richter: Graf Sigmunden vom Hag, vnnsern Lanndmarschalch: Casparn von Volckherstorff, vnnd vnnsern Hauptman zw Haimburg: Wilhelm (Bl. 188<sup>r</sup>.) von Zelckhing. Das vnns auch wolgefallt.

Darauff sollen vnnsrer obgenannt Räte vnnd Commissarien an ain Lanndtschaftt Ernstlich begern, das sy der genannten Personen zw der mitl Regierung, bis ain Regiment aufgericht wierdet, von vnnsern wegen vnnd anstat vnnsrer obristen Stathalter guetlich benuegig sein, vnnd Inen in allen händeln vnnd sachen gehorsamb vnnd gueten willen beweisen, nach vermügen vnnsrer Instruction vnnd gehorsamb brieffs, so sy von vnns haben.

Dann autreffenndt Pan vnnd Acht, den Stetten vnnd Märckhten zuleihen, Wie vnnsere obriste Stathalter dasselb für notdurfftig vnnd billich angesehen haben, Also lassen wir vnns soliches auch gefallen. Nämlich: Das Burgermaister vnnd Rate, wie gewonhait vnnd von Allten herkhomen ist, von neuem gekhiesst, Confirmiert vnnd die Ausschuss abgethon werden. Vnnd so das beschehen ist, vnnd die Stet erscheinen vnnd gesehen werden, das sy Ir ordennliche Obrighait in gehorsamb erkennen, Allsdann wellen wir verordnen, Inen Pan vnnd Acht (Bl. 188<sup>r</sup>.) von vnnsern wegen zuleihen. Dann auff Burgermaister, Rat vnnd gemain, wie die mit den Ausschüssen neben dem Rat ain zeitheer gewest, vnnd noch sein, wär vnns, Pan vnnd Acht zuleihen, beschwärllich vnnd geuärllich.

So dann solich wesen der Ausschuss vngewon vnnd wider vnns, alls herrn vnnd Lanndtfürsten, Auch wider Allte Statuta, darzue scheinparlich wider guet sitten vnnd gemainen nutz ist,

So sollen vnnsrer obgenannt Räte vnnd Commissarien nit allain denen von Wienn, Sonnder auch gemainer Lanndtschaftt von vnnsern

wegen Ernstlich ansagen vnnnd beuelhen, das sy Ir wesen der Lannd Räte vnnnd Ausschuss, Nämlich die bisheer von ainer Lanndtschaft wegen gewest, Auch die, so von dem Jungsten Lanndtag dem Lanndtmarschalch zugeordnet sein, desgleichen die von der Stat Wienn vnnnd andern Stetten, souer das auf vnser Obristen Stathallter handlung vnnnd beuelch noch nit beschehen wär, von stundan vnnnd gänztlich verlassen vnnnd abthun, vnnnd vnser Obrist (*Bl. 189<sup>a</sup>.*) Stathallter an vnser Stat, auch die obgenannten personen, so sy darzue verordennt haben, in der Regierung nit Irren, noch verhindern, vnnnd sich nit vermessen, der Regierung oder mitl Regierung, noch annderer sachen halben, weitter aus eignem gwallt zuhandlen oder mass darInnen furzenemen, sonnder soliches alles vnns, dem das alls Regierendem herrn vnnnd Lanndtsfürsten zuesteet vnnnd geburt, vnnnd vnsern Obristen Stathalltern an vnser stat, in Crafft vnners gwallts, gehorsamblich vnnnd treulich haimbsetzen.

Weitter, alls die Gesandten ainer Lanndtschaft an vnser Obrist Stathalter fürsehung des Lanndts Rechten begert, das dann vnser Obrist Stathallter für not angesehen haben, Desgleichen wir auch billich bedencken, ain Lanndtschaft wie anndere vnnsere Lannd Damit zw fürsehen, darauff haben vnser Obrist Stathallter, Lanndtmarschalch vnnnd vnnder Marschalch, auch die Lannd-Räte an vnser stat, wie soliches vnns alls herrn vnnnd Lanndtsfürsten gebürt vnnnd von allder herkhomen ist, fürgenomen (*Bl. 189<sup>a</sup>.*) vnnnd aufgericht. Vnnnd so balld die vorgeschriben vnser begern vnnnd beuelch, sambt anndern mainungen, so durch vnser Obrist Stathallter mit den Gesandten gehandelt sein, von ainer Lanndtschaft angenommen, vnnnd nemlich die Ausschüss abgethon werden, Allsdann sollen vnser Obrist Stathallter von stundan das Lanndtsrecht öffnen.

Dann, alls die Gesandten an vnser Obrist Stathallter begert haben, den gerichtten auff dem Lannd Pan vnnnd Acht vber das pluett zuleihen, das werden vnser Obrist Stathallter durch vnsern Lanndtmarschalch verordnen,

So lang, bis vnsern Lanndleuten die Lehen gelihen werden, doch solicher gestalt, das alle Lanndrichter bey gedachtem Lanndtmarschalch erscheinen vnnnd Ime gebürlich Ayd thun, das Er auch daneben ainer yeden erlern vnnnd aufsehe, damit Er ains solichen verstaundts vnnnd Erberkhait, dardurch das Recht mit Ime fürsehen, vnnnd wo Er an ainem oder mer mangl finden würd, das er denselben

waigern vnnnd veränndern mag. Desaggleichen soll Er auch (*Bl. 190<sup>a</sup>.*) den Lanndleuten auflegen, damit sy die Lanndgericht zu yeder Zeyt mit Erhern, verständigen beyseitzern vnnnd vrtlsprechern besetzen.

Item, alls die Gesanndten vnnnder annderm weitter an vnnser Obrist Stathallter begert, gemainer Lanndtschaft Ire freyhaiten vnnnd Priuilegien zw Confirmiern, Darauff sich vnnser Obrist Stathallter bewilligt haben, so sy Ire priuilegien vnnnd freyhaiten fürbringen, das die (wie Inen durch Marggraf Cassimiren nach vermögen vnnserer Obristen Stathallter Instruction zuegesagt, Auch von weillenndt vnnserm lieben herrn vnnnd Anherren Khaiser Maximilian beschehen ist) Confirmiert vnnnd bestätt werden sollen.

Darüber aber die Gesanndten ainer General Confirmation, biss ainer Lanndtschaft Priuilegien vnnnd freyhaiten stattlich fürbracht werden möchten, begert haben, die soll ainer Lanndtschaft, ob Ir gemaint ist, in gebürlichem formb, wie vnnser Obrist Stathallter den Gesanndten abschrift vbergeben haben, gefertigt werden.

(*Bl. 190<sup>a</sup>.*) Desaggleichen soll gemainer Lanndtschaft, ob Ir gemaint ist, ain vrlaubbrief Irer Lehen, biss sy zw leihen beruefft werden in zimlichem formb, wie die Gesanndten des auch ein Copey emphanngen haben, gefertigt werden.

Item, berürendt gemainer Lanndtschaft vnnnd sonnder Stennde eingelegt beschwörungen: Wiewol vnnser Obrist Stathalter der Zeyt, alls sy mit den Gesanndten zw Augspurg in hanndlung gestannden sein, Sölich beschwörungen ersehen vnnnd zum thaill geratschlagt, So haben sy doch dieselben von Irem aufbruch, annderer vnnser genötigen obligennden geschäft halben, nit zw Ennd hanndlen mügen, desshalben sy die mit Inen zw vnnss bringen, Alls auch die notdurfft, etlicher Articl halben, dieselben mit vnnserm wissen vnnnd willen abzuschaiden, eruordern möcht. Demnach sollen vnnser obgenannt Räte vnnnd Commissarien an gemaine Lanndtschaft begern, damit sy solicher notdürfftiger zeyt vnnnd weill, biss vnnser Obrist Stathallter wider von vnnss (*Bl. 191<sup>a</sup>.*) abgefertigt werden vnnnd darauff in denen vnnnd annderer Lannd beschwörungen gebürlich erledigung vnnnd beschaid thun mögen, gnetwillig geduld tragen.

Das alles sollen vnnser Räte vnnnd Comissarien mit gemainer Lanndtschaft mit Peassem vleiss hanndlen vnnnd ausrichten. Sonnderlich auch die Gesanndten, so bey vnnsern Obristen Stathalltern zw Augspurg gewest vnnnd anhaimb zogen sein, anreden, wie sy von

vnnsern Obristen Stathalltern zw Augspurg angesuecht sein, Alle handlung mit getreuem vleiss an gemaine Lanndtschafft vnd die von Wienn zubringen, zufürdern vnd zuhelffen, denselben gehorsamblich zugeleben, nachzukhomen vnd der zwfrideu zu sein.

Vnd was Inen in dem allem zw Anntwurt oder in annder weeg begegnet, vns des fürderlich berichten. Daran thun sy vnser Ernstliche mainung. Geben am Achtzehenden tag des monats Septembris. Anno etc. im zwaintzigisten, Vnserer Reiche des Römischen im Andern, (*Bl. 191<sup>b</sup>*) vnd aller annderer im fünfften Jare.

Comissio Domini Regis in Consilio supremo.

Carl, von gottes genaden Erwelter Römischer Khünig, zw allen Zeiten merer des Reichs, zw Hispanien, Sicilien vnd Hierusalem etc. Khunig, Ertzherzog zw Österreich etc.

Getreuer lieber. Wir haben dich auff nächst khunfftigen Lanndtag, Montags nach Michaelis, in vnnserm Fürstenthumb Osterreich vnder der Enns, zw Closter Neuburg, neben anndern zw Comissarien, mit gemainer Lanndtschafft zuhandlen verordenet, Innhalt vnser Instruction, so wir Euch zueschickhen werden. Vnd Emphelhen dier mit Ernst, das dw auf den gemellten Lanndtag ain Raiss thuest, vnd mit sambt anndern, Innhalt vnser Instruction, zuhandlen verhelffest, Doch nachmalls von stundan widerumb in dein Legation zw vnnserm Brueder dem Khünig von Hungern ziehest. Daran thuest dw vnser Ernstliche mainung. Geben am zwelfften tag (*Bl. 192<sup>a</sup>*) Septembris, Anno etc. im zwaintzigisten. Vnserer Reich des Römischen im anndern, vnd der andern aller im fünfften Jare.

Comissio Domini Regis in Consilio supremo.

Vnnserm getreuen, lieben Sigmunden von Herberstain, vnnserm Rate.

Carl etc.

Edlen vnd lieben getreuen. Alls wir Euc auff nechster Posst vnser Instruction zw dem yetz khunfftigen Lanndtag, Michaelis, mit gemainer Lanndtschafft zw Osterreich zuhandlen, zuegeschickht, vnd Euch vnder anndern in derselben Instruction, auch in ainem sonndern schreiben, daneben eschaid gethon haben, aufrichtung des

Lanndts Rechten halben, Darauff fuegen wir Euch zuuernemen, das wir der Personen des Lanndtsrechten enntschlossen sein. Vnnd nämlich zw vnserm Lanndtmarschalch: Casparn von Volckherstorff; vnnd zw beysitzern: vom Stanndt der herrn: Ruedolffen von Höhenfeld; Wilhalbmen von (Bl. 192<sup>a</sup>.) Zelekking vnnd Cristoffen von Puechaim. Vnnd vom Stanndt der Ritterschafft: Doctorn Simon Geyrn, Ambrosien Wisanndt vnnd poppenperger. Biss auff vnser, oder vnserer Stathallter vnnd Regennten vnser obristen Regierung wolgefallen. Vnnd weiter ordnung fürgenomen, vnnd vnser Lanndtsrecht damit besetzt vnnd aufgericht haben wellen, wie wir dann soliches den Stennden der Lanndtschafft hiemit durch vnsern offen brief verkünden, dessgleichen auch daneben die fürgenomen Personen beschreiben. Doch ausserhalb ains vnndermarschalcha, des wir auss vrsachen noch nit enntschlossen sein, Aber desselben in khürtz beschaid thun wellen.

Sölich brief schickhen wir hiemit zw Euren haanden, Solicher mainung, souerr die Lanndtschafft der hanndlung, so vnser obriest Stathallter zw Augspurg mit Iren Gesanndten getiebt, vnnd die wir durch Euch in vnser Instruction auff disem Lanndtag an sy gesuecht haben, Nämlich aufrichtung ains Regiments, auch der mitln Regierung, dessgleichen des (Bl. 193<sup>a</sup>.) Lanndtsrechten halben, vnnd alle Ausschüss abzuthun, zw friden vnnd bentegig annemen, die bewilligen vnnd also vor vnns vnnd vnsern Obristen Stathalltern an vnser stat gehorsamb beweisen, So Emphelhen wir Euch Ernstlich, das Ir gemainer Lanndtschafft den offen brief der Lanndtsrechten halben, dessgleichen den Beysitzern Ire brief vberantwortet. Vnnd du Graf Sigmund von dem Lanndtmarschalch vnnd beysitzern hanndtgelübt an Ayd stat nemest, das Lanndtsrecht aufrichtig vnnd treulich zuhandlen, gleichs gericht vnnd Recht zufuern, vnnd nit anzusehen weder Parthey, gunst, freundschaft noch feindschaft, mueth noch gab, noch khain annder sachen, sonnder das Götlich Recht.

Wo aber die Lanndtschafft die obberürten hanndlung vnnd mainungen nit annemen, sonnder waigern würden, Alsdann die brief der Lanndtsrechten halben vnnd aufrichtung desselben bis auff (Bl. 193<sup>a</sup>.) weittern vnsern beschaid verhalltet vnnd anstellet. Daran thuet Ir vnser Ernstliche mainung. Geben am Ain vnnd zwaintzigisten tag Septembris, Anno etc. Im zwain-

tzigisten. Vnser Reich des Römischen im aanderen, vnnd aller aanderen im fünften.

Comissio Dominj Regis in Consilio Supremo.

Dem Edlen vnnd vnsern lieben, getreuen Sigmunden Grauen zum Hag, vnserm Khüniglichen Camer Richter, Wilhalbm Schroten vnnd Sigmunden von Herberstain, vnsern Räten.

(Das letzte Drittheil dieser Seite ist leer gelassen, dann folgt:)

(Bl. 194<sup>r</sup>.) Römischer vnnd Hispanischer Ku. Maj. etc. Commissarj, günstig, lieb herrn vnnd auch guet freundt. Nachdem Ir von gemellter Ku. Maj. Obristen Commissarj, vnser genedigisten vnnd genedigen herrn vnnd freundt, auff disen Lanndtag mit ainer Ersamen Lanndtschaft, so hie besamblt, zuhandnlen verordnet, vnnd wir zum thaill versteen, das Herr Sigmund <sup>1)</sup> Herberstain neben Euch in solicher hanndlung fürgenomen sein möchte <sup>2)</sup>, dann in solichen sachen vnnd hanndlung aus vill vrsachen vnnd geschicht durch in beganngen zu haben, vnnd wir von vnsern Gesandten, so in Hispanien gewesen, bericht zugedulden vnns gantz beschwärllich vnnd vnleidlich. Damit aber Ku. Maj., oder derselbigen Maj. Obrist Commissary etc. mainung vnnd fürnemen nit verhindert, disem Lanndtag vnser Beschwörung halben khain Zerrüttlichkeit zuegefügt, Wellen wir ditzmalls (Bl. 194<sup>r</sup>.) vnser spruch, beschwörung vnnd vordrung gegen gedachtem Herberstain zw gebürlicher zeyt, wie sich zimbt, zw ersuechen gemellt vorbehalten vnnd angestellt haben. Das wir hiemit allao bezeugen vnnd Protestiern, Euch vnser günstig lieb herrn vnnd guet freundt bitten, solicher meldung vnnd Protestation Ingedenckh zu sein, wann wir dieselben vnser Eehafft nach Euch im Pessten nit haben khönnen verhalten.

Die Vier Stenndt ainer Ersamen Lanndtschaft in Osterreich vnder der Enns, So yetzundt hie versamblt sindt.

Am Mitwochen zwischen Acht vnnd Neun Vhrn haben Herr Caspar 3. October.  
von Volckherstorff vnd herr Wilhalbm von Zelckhing die schrift

<sup>1)</sup> Zwischen 'Sigmund' und 'Herberstein' steht ein durchstrichenes 'von'.

<sup>2)</sup> Hier muss nothwendig einiges fehlen, denn das Folgende ist in dieser Verbindung nicht zu verstehen.



Graf Sigmunden vom Hag vund herr Wilhalbm Schrotten zw Closter Neuburg in des Grauen Zimmer im Closter vberantwort, (*Bl. 195<sup>a</sup>.*) den Dritten tag Octobris im fünffzehnhundert vund zwaintzigisten Jar :

Wolgebornner Graf, Gestrennger Herr, Römischer vund Hispanischer Ku. Maj. etc. Rät vund Commissary. Auff die zeti, Euch durch den Lanndtmarschalch an gesstern vberantwort vund mir zuegestellt, khan Ich nach aller gelegenhait hintzt her nit finden, das soliche vnzeitige vund vnbedachte Hanndlung gegen mir, des Römischen Khunigs Rat vund Commissary, her gesandt, durch ain gemaine Lanndtschaft fürgenomen vund geübt sein sollt. Welich aber das thon haben, die hallten sich gleich Iren Gesandten. Wie die Iren Khünig vund Lanndtsfürsten in Hispanien geEert, Also thun sy seiner Maj. Gesandten alhie. Soliches setz Ich derselben Irer Maj. haimb, Bittenndt Ir wellet dasselb derselben, auch dem Obristen Regimennt, wie es gehandlt ist, anzaigen.

(*Bl. 195<sup>b</sup>.*) Was aber Ich, als ain Gesandter von Steyer, an der Rayss in Hispanien gehandlt, schamb Ich mich nicht. Mag alle gebürliche Recht darumb leiden. Hab mich gehalten als ein frumber, nach beuelch meiner herrn. Wierdt khainer mit grundt der warhait anders fürbringen mügen. Dieweill aber ain Lanndtschaft mir mein Namen vund Titl in Irer vberantworten zeti gemindert vund ausgethon haben, Bitt Ich soliches zugedenneken. Will auch darüber bedacht sein zw seiner zeyt, wie sich dann gebürt, meiner Eern notdurft nach. Darlenn Aber yetzmalls will mir, als einem Gesandten, nit gebürn mer zuhandlen.

Sigmund von Herberstain Ritter etc.

Allerdurchleuchtigster, Grossmächtigster Khunig, Allergeneidigster Herr. Mit aller Vnderthenighait thun wir E. Ku. Maj. etc. (*Bl. 196<sup>a</sup>.*) zu wissen, das wir gehorsamblich auff die Beuelch vund Instruction, vnns zuekhomen, am Montag nach Michaelis geen Closter Neuburg khomen. Den Lanndtag besuecht, vund den Erchtag da gewart. Am Mitwochen, als die Lanndtschaft, souil der darkhamb versamblt, Haben wir nach vnnserm Pessten versteen vund getreuisten vleiss gehandlt. Darüber vnns ain Anntwort in schrift zuegestellt, die wir E. Ku. Maj. hier Inngeschlossen zueschieken. Alls wir aber von dem lezten Artiel, in der

1. October.

2 u. 3. .

Instruction gestellt, khain meldung in der Anntwort befannden, Haben wir ainer Lanndtschafft, auch Iren Gesanndten, so wider von Augspurg anheimbs khomen sein, angeredt: „Ob sy demselben Articl volg thon hetten?“ Darüber sagten die Gesanndten: „sy hetten soliches vor, dieweil khain Lanndtschafft versambelt was, nicht thun mögen. Aber yetzmalls hetten sy es nach dem Puechstaben alles vollbracht, vnnd wär dem allen, (Bl. 196.<sup>b</sup>) Innhalt der gegebenen Anntwort, volg gethon.“

Dieweill wir dann khain lautter wissen gehabt haben. was soliches alles sy in beuelch gehabt, haben wir doch vernomen, das den von Wienn durch sy geboten soll sein, das Hanndtsgrauen Ambt abzutretten. Haben darnach gefragt: „ob demselben auch gelebt wär?“ Dargegen zaigten die von Wienn an: „wie sy das Ambt eingenomen, nach Innhalt Irer freyhait vnnd alltem herkhomen. Hiellten das nit mit gwallt. Sy hetten aber von gemainen Stennden ain fürschrift erlanngt. Verhofften soliches bey E. Maj. zu erlanngen. Wo nit, so wellen sy desselben absteen.“ Zaigten wir in Rats weiss vnnd Treuer mainung an: „das sy allain dem, das nit in geschäft wär, durch Ire Gesanndten Volg thetten.“ Zw dem Sagt auch der Lanndtmarschalch: „Nachdem sich die von Wienn yetzo vor vnser so gehorsamb ersaigten, wollt in gebürn anzuzaigen, Wie Er auff E. Maj. vnnd der Obristen Stathallter (Bl. 197.<sup>a</sup>) Beuelch Ernntlich mit in gehandlt, vnd beuolhen, soliches Ambt abzutretten.“ Das sy aber nie haben thun wollen. Herr Hanns von Puechaim erzellte: „wie Er vnnd ander Ausschüss oder verordennt solich Ambt dem Rinner hetten eingeanntwort, vnnd nachmalls auff E. Ku. Maj. etc. beuelch, auff fürbitt E. Ku. Maj. Schwester, ainem anndern zuegestellt. Vnnd die von Wienn hetten soliches nit mit gwallt Innen.“ Die von der Ritterschafft haben vnns offennlich angesagt: „nachdem sy hörten, das dickhermalls mit den von Wienn verschafft sey, dasselb Ambt abzutretten, vnnd yetzmalls aber durch vnns erlndert worden, So wellen sy sich derhalben nichts mer darumb bekhumern, vnnd den von Wienn khainerlay beystanndt darInnen thun.“ Dawider aber herr Hanns von Puechaim sagt: „Es werde niembt widersprechen mügen, das Inen das Ambt durch aller Stänndt Ausschuss oder verordennt (Bl. 197.<sup>b</sup>) eingeanntwort sey.“ HerEnntgegen sagen die von der Ritterschafft: „dieweil sich Rinner hat hören lassen: „wer Im das Ambt welle nemen, da müssen wir vor aneinander

Stechen. (H.) durch die meuller stehen!“ vnnd dergleichen, darumb wellen sy der sachen müessig geen.“

Do wir nun vernomen, das ain Lanndtschafft allen Artieln volgethon, haben wir Inen E. Maj. offen brief der Lanndtsrechten, auch den Baysitzern, so da gewest, Ire brief vberantwort. An demselben sy vnnderthenig gefallen tragen, Allain das vnndtermarschalch vnnd Lanndtschreiber nit benennt sein. On das die Recht Iren Gannng nit haben mügen, Bitten sy mit aller vnnderthenighait: „sy darlIn mit gnaden zubedennecken.“

Eurer Ku. Maj. etc. khönnen wir auch nit verhallten, das am Erchtag zw vnns Commissarien, Nämbllich mir Sigmunden Grauen zum Hag vnnd mir Wilhalbmen (*Bl. 198<sup>v</sup>.*) Schrot, khumen sein: Herr Caspar von Volkherstorff, Lanndtmarschalch in Osterreich, vnnd herr Wilhalbm von Zelckhing, Hauptman zw Hainburg, vnnd zaigten vnns an: „wie ain Lanndtschafft vernomen hiet, herr Sigmund von Herberstain, sollt neben vnns auch in der Legation verordennt sein. Das beschwärt ain Lanndtschafft nit khlain. Wären auch desshalben von Inen zw vnns gesandt, vnns anzuraigen, das sy herrn Sigmunden von Herberstain khainsweegs gedulden möchten, dann Er solt auff dem weeg in Hispania Ire Gesandten hoch geschwächt vnnd verletzt haben. Wollten derhalben mit Ime nichts zuthun haben, Ja auch in solicher Legation nicht leiden, noch horen.“ Vnnd baten vnns darauff: „wir sollten mittl suechen, damit Er sich solicher Legation enntschlüeg. On das hetten sy fürsorg, Es würden von der Lanndtschafft die maisten vom Lanndtag hinwegh Reyten.“

(*Bl. 198<sup>v</sup>.*) Darauff zaigten wir Inen an: „E. Ku. Maj. hetten herrn Sigmunden von Herberstain neben vnser zuhandlen verordnet. Demnach wär vnns Rat vnnd guetbedencken: Nachdem der von Herberstain auff beuelch vnnd nit von selbs wegen alda wäre, sy bedächten, was vngnad In daran stüenden, wo sy etwas vnbedächtlichs anfiengen. Liessen in den beuelch neben vnns erwarten, vnnd ob sy menicherlay beschwär zw Ime hietten, So möchten sy in vor seinem ordennlichen gericht darumben besuechen.“ Also haben die Lanndtschafft ain schrift eingelegt. Desgleichen hat der von Herberstain auch ain schrift eingelegt, weliche oben nach lenngs geschrieben steen.

Vnns hat auch der Hochwirdig Fürst, sanndt Georgenns Orden hochmaister, Herr Hanns Geyman gebeten anzusaigen: „Wie Ime in etlichen briefen hincstheer sein gebürlicher Tyttl, der Im durch wellennd (*Bl. 199<sup>a</sup>*.) Kay. Maj. hochloblicher gedächtnus gegeben ist, nit zuegeschriben sein solt, das er mit beschwärd annimbt. Vermaindt auch soliches E. Maj. zw nachtails Raichen.“

Eur Ku. Maj. mit aller vnnderthänighait bitten wir: Welle solich vnnsrer haandlung vnd anzaigen genedigelichen annemen. Hetten wirs Pass verstannden, So hetten wirs gern wellen Pesser haandlen. Vnd wellen vnns in aller vnnderthenigister gehorsamb E. Maj. beuolhen haben. Geben zw Wienn etc.

Allergenedigister Khaiser. Mein gannts gehorsamb vnd vnderthenigist diennst seindt E. Maj. mit ganntzen Treuen allzeyt bereit. Alls mir E. Maj. beuelch zuekhomen ist, das Ich mich auff den Lanndtag Michaelis geen Closter Neuburg verfügen soll, vnd dann zw stundt wider in mein Legation (*Bl. 199<sup>b</sup>*.) geen Hungern, Bin ich gehorsamblich erschinen. Doch so hab Ich E. Maj. Obristen Statthaltern vnd Regennten angezaigt, das Ich zuuor in Hungern Absoluiert bin gewest.

Herwider ist E. Ku. Maj. beuelch mir zuekhomen, das Ich in den sachen, die fraw von Weyspriach betreffendt, mit andern bey Kuniglicher Wierd in Hungern haandlen soll. Bin abermalls gehorsamb, wo nuer die anndern auch mitsiehen, dasselb zuuolziehen.

Alls Ich aber geen Closter Neuburg bin khomen, mit sambt der anndern E. Maj. Commissarien, haben etlich aus der Lanndtschaft, die herrn Micheln von Eytzing vnd Doctor Merten Sibenbürger anheangig, befreundt vnd verwonndt seindt, die anndern etlich bewegt, in ainer Rach gegen mir zw erzaigen. Bin der Zuuersicht, Graf Sigmund vom (*Bl. 200<sup>a</sup>*.) Hag vnd herr Wilhalbm Schrot zaigen E. Maj. die sachen auch an.

Vnd die sachen fiessen her von der Raiss, Alls wir von den Lannden zw E. Maj. in Hispanien geschickht worden. Wie sich dieselben, der Österreicher Poten, am Ein vnd Aussug gehalten, wierdt E. Maj. noch woll Innen. Wie sich aber Sibenbürger gegen E. Maj. gehalten, glaub Ich gänztlich E. Maj. vnd Ir Rät haben dasselb in frischer gedächtnuss. Wie sy auch E. Maj. beuelch vnd anders von E. Maj. zuekhunfft vnd anndern der gemain geteutschet vnd fürbracht haben; Wie auch die Österreicher, namblich Ir Anhennger,

E. Maj. beuelhen gehorsamb sein gewest. Wo soliches Eur Maj. verporgen ist, verhoff die werd doch dasselb palld Inen.

Hetten mir E. Ku. Maj. getreuisten vnderthonen, die von Steyer. beuolhen, oder Ich (*Bl. 200<sup>t</sup>.*) aus aigem willen thun het wellen, in Irem fürnemen volg zuthun, het sy nit gestrafft vmb Ir vnschicklich wesen. So wären sy mein guet freundt beliben. Hab doch söliches im Pessten thon. Nachdem sy zw E. Maj. Potschafften warn, das sy sich annders dann dahaimb Im Weinschennckhen vnder den Hauern vnnd in Trinckstüben hiellten.

Eur Kay. Maj. welle genediglich gedennckhen der Österreicher Allt vnnd New handlung, vnnd das sy Inen auch wellen E. M. mass setzen mit den Räten vnnd Poten zw in zuschickken, was doch soliches auff Ime tregt, vnnd nicht gedennckhen, das ein ganntze Lanndtschafft veraintlich, Ja auch nicht die, so am Lanndtag warn, soliches fürgenomen, gethon vnnd gehandelt.

Das sy mir aber meinen Namen gemindert vnnd ausgethon, die weil mir soliches in E. Maj. beuelhen vnnd diennsten beschehen ist. (*Bl. 201<sup>t</sup>.*) Bitt ich diemuetiglich Eurer Maj. Rat vnnd hilff. Wolle mit Inen verschaffen, mich wider zw Restituieren. Das will Ich mit aller vanderthänighait befeiasen sein zuerdienen.

Allerdurchleuchtigster, Grosmächtigster Khaiser, Allergenedigster herr. Nachdem Etlich von Osterreich vnder der Ennss Gesandten zw E. Kay. Maj. in Hispanien mermallen sachen an mich gemueth, die mir nit beuolhen sein gewest, vnnd Ich den Nit volg thon, darumb in Irrung vnnd Zwitteracht miteinander khomen, vmb desswillen Jetzundt etlich derselben verwonndten vnnd anhennger handlung wider mich in nächst gehalltnem Lanndtag Michaelis zw Closter Neuburg in Österreich, darauff Ich von E. Maj. zw Commissarj mit anndern verordennt was, fürgenomen, der mainung mir ain spot darmit (*Bl. 201<sup>t</sup>.*) zuezufügen, Bin der Zuuersicht, Graf Sigmundt vom Hag vnnd herr Wilhalbm Schrot, alls mein mitverordennt Commissary auff demselben Lanndtag, haben E. Maj. der sachen gründtlichen bericht gethon durch ihren aigen brief, den sy darumb gefertigt haben. Weill dann Eben dieselben gesandten, so in Hispanien gewesen, wider zw E. Maj. durch etlich Österreicher geschickht worden sein, Bin vngezweifelt sy werden noch merers dann Ire verwonndten und anhennger wider mich practiciern, vnnd allerlay handlung wider mich erdenckhen, ob sy mir vngnad bey E. Maj. etc.

machen möchten. Ich hoff aber E. Kay. Maj. mag woll durch annder derselben Personen, auch Irer vorElltern thun, herkhomen, wesen vnnnd fürnemen erlündert sein, was sy auch, sider sy bey E. Maj. in Hispanien gewesen, mit Iren verwonndten (*Bl. 202<sup>a</sup>.*) guets gehandelt, Was gehorsamb sy E. Maj. erzaigt. Darumb Ich mich tröst E. Kay. Maj. werde in wider mich, auch in anndern sachen destweniger glauben geben, Mit aller diemutighkait bittundt, E. Kay. Maj., alls sy das von angebornner Natur hat, welle denselben Leutten, hintzt auff genügsame verhör, khain glauben geben. Ich hoff gänntzlich zw Got, wo es darzue khumbt. das wir gegeneinander verhört, werden E. Maj. befinden, das Ich mich gehalten vnnnd gehandelt hab, als ein frumber vnnnd aller mein Namen sich nie anders bey E. Maj. Voruordern gehalten, dann das sy hintzther vnnnd Ich, alls der Jüngsten ainer, in Ire Diennst vnnnd höchste Ambter begert vnnnd cruordert sein worden. E. Maj. werden auch finden, wie sich annder Leuth gehalten, darumb vill Püecher gedruckht vnnnd geschriben vnnnd noch in der mennschen (*Bl. 202<sup>b</sup>.*) gedächtnuss sein. Will mich allso mit aller Vnnderthänighkait derselben E. Maj. beuolhen haben.

Von Lannckhowitz, den Achten Nouembris.

Anno etc. im 20.

Ersamen, Weisen Herrn. Allen den, die sich frundtlicher vnnnd gebürlichermassen gegen mir gebrauchen, Bin Ich herait widerumb freundtlichen, gueten vnnnd Nachtberlichen willen zubeweisen. Dieweill Ich in meiner Jugennt in die Stat Wienn gelassen und khumen bin, daselbs tugendnt vnnnd guete sitten vnnnd etwas der khunst gellernnet, vill guets dauon Emphanngen, dardurch Ich gross Eerlich Ständt erlanngt, in den ansehnlichisten händeln gebraucht, darumb Ich alzeyt der Stat Wienn dannekhbar gewest, allen Inwonern nach meinem vermugen geraten vnnnd geholffen, vnnnd hette das, gleich alls Phlichtig, (*Bl. 203<sup>a</sup>.*) füran albeg gern gethon. Aber am Jungst gehaltenem Lannndtag, Michaelis zw Closter Neuburg, Ist ain handlung durch etlich furgenomen gewest, des willenns, mich an meinen glimpffen vnnnd Eern zubelaidigen. Nämlich mich bezigen etlicher sachen vnnnd handlungen, durch mich beganngen, dardurch ainer Ersamen Lannndtschafft khaineswegs well gebürn, die Khaiserlichen beuelch von mir anzunemen oder zuhören. Mir auch mein Namen vnnnd Tittl, vber menschlich gedächtnuss gebraucht, den mir auch

Khaiser vnnnd Khunig schreiben vnnnd geben, zumindern vnnnd aussuthun vnnnderstannden, was des in schrift verfasst vnnnd vberantwort ist, gestellt in namen der vier Stenndt der Lanndtschafft in Österreich, alls vill der dasselb mall versambelt warn, vnnnd durch den Lanndtmarschalch (*Bl. 203<sup>t</sup>.*) den Khaiserlichen Comissarien, mein mitverwonadten, vberantwort. So Ich dann der sachen nachfrag, befind Ich, das nicht aller der, die da versambelt waren, willen, zugeben oder mainung sey gewesen, soliches dermassen vnbillichen gegen mir zuhandnlen. Vnnnd hab aus den dreyen Stennden, vnnnd nicht die minderisten, die sich soliches nicht angenomen, noch annehmen wellen. Vill wollen sich entschuldigen vnnnd sagen: „die geleerten haben sy darein geredt.“ Dieweill aber niembt souill geleter hat, dann Ir, vnnnd seyt die furnembisten im Burger Stanndt, hab Ich in Rat gefunden, Euch auch darumb zu besuechen vnnnd darInn zuuernemen: Ob Ir auch der mainung vnnnd die vrsacher seyt gewest, wider alle Vernunft mich vnuerhörten, on all Redlich vrsachen, zw (*Bl. 204<sup>r</sup>.*) Schimpffern vnnnd zuuerletzen. Dann Ich will mich gegen allen, die soliches wider mich geveht vnnnd des vrsacher sein, Alls einem frumben Ritter woll gezimbt, halkten. Dabey meniglich abnehmen soll, Das mir solich vnbillich schimpffierung layd vnnnd mein Eer lieb ist. Bitt desshalb Eur verschribne Anntwort etc.

Die von Wienn haben sich hernach mit mir vertragen vnnnd gesagt: „Die gemain Burgerschafft habe an dem khain schuld“, vnnnd gebeten: „khainen vnwillen derhalben gegen Inen zutragen.“ Vnnnd haben mir ain Stückh Tamaskh verEerd. Weill dann die straff dermassen nach dem vrtl gegen den vrsachern fürgenommen, hab Ich auch nicht weiter wider sy handnlen wellen.

(*Bl. 204<sup>t</sup>.*) Hochwirdiger Fürst, genediger Herr, Eerwirdigen, Wolgebornnen, Gestrenngen Herrn, Edlen, Vessten, Ersamen, weisen von den Stennden ditz Ertzhertzogthumb Österreich. Alls Khaiser Carl, vnnsrer Allergenedigister Herr vnnnd derselben zeyt Lanndtsfürst, weillennnd Graf Sigmunden vom Hag, herrn Wilhalbm Schrotten vnnnd mich auff den Lanndtag, zw Closter Neuburg gehalten, Verordennt vnnnd geschickht, daselbst etlich mein missgünner souil gehandlt, das mit gemellten meinen mitverordennten manicherlay meinethalben gehandlt vnnnd am letzten dahin bracht, das in namen der vier Stänndt der Lanndtschafft, souil der dazumall versambelt, durch ain schrift protestiert meiner gegenwürtigkhait, sich nicht begeben der

hanndlung halben, die Ich gegen der Lanndschafft Gesanndten in Hispanien (*Bl. 205<sup>a</sup>.*) begangen oder geübt soll haben, In welcher schriftten mir auch mein gebürlicher Namb, wie Ich den mit meinen vorElltern weit vber menschlichen gedenncken herbracht, von Khaisern, Khünigen, Fürsten vnnnd vassat aller menigentlich also genennt vnd gebraucht, ausgewischt, abgethon vnnnd verändert, Dargegen Ich mir vorbehalten, zw gebürlicher zeyt mein notdurfft darlun zuhanndlen, — Dieweil dann die gemeinschaft der menschlichen khainerlay anspruch abnimbt, allain die InJurj oder Eernhändl, — vnnnd nachdem soliche Protestation beschehen, kan Ich nit woll anders abnehmen, Ich sey ainer Lanndtschafft ettlicher sachen angeben, durch mich gehandelt, dardurch Ich pracht sollt werden, nicht Erberlich oder woll gehandelt, Wann sonst wär khainer Protestation gegen mir not gewesen;

(*Bl. 205<sup>b</sup>.*) Do Ich aber der sachen nachgangen vnnnd gefragt, hab Ich befunden vill von den Stennden allennthalben, die mit mir geessen, Truncken, hanndtgebotten, freundlichen gehandelt, geredt vnnnd in annder weeg erkundigt, das soliches alles der von den Stennden, so dazumall versambelt, willen vnnnd mainung nit gewesen. Vnnnd nachdem Ich, on Ruemb zureden, all mein tag warhafftig mit khainer Vnthat beschriern, sonnder neben andern frumben meniges stanndts mein guet wesen herbracht, in zwayer Römischen Khaiser vnnnd bey etlichen grossmechtigen Khünigen, Churfürsten, Fürsten, Grauen, Herrn, Ritter vnnnd khnechten, in Räten, Potschafften, in schimpff vnnnd Ernst gewest, gewonnen, gehandelt, neben denen gestanden, (*Bl. 206<sup>a</sup>.*) gesessen, Alls Ich noch anheut, Wiewoll vnuerdianter, dermassen gestellt, Wollt mir gar schwär sein, ain soliche hanndlung stilschweigenndt fürzugeen. Möcht manicher Geistlich, weltlich, Edl oder vnEdl gedenncken, Ich hette vill arges gethon, Darumb will mir von nöten sein, zuwissen, Wer vnnnd welich die sein, vnnnd wie Ir namen haissen, vnnnd warumb mir soliches die auff demselben Lanndtag zuegefüegt? Bitt Ich darauff, ein Ersame Lanndtschafft welle alle die, so vormals gemaint oder noch vermainen oder wissen, solich sachen wider mich darzubringen, das Ich nit wirdig sein soll, neben andern in Kay. Maj. etc. oder fürstl. durchl. beuelhen oder andern Eerlichen sachen neben vnnnd gegen (*Bl. 206<sup>b</sup>.*) gueten Leuten zuhanndlen, Oder, das Ich den namen „von Herberstain“ vnbillich hab vnnnd mich des gebrauch; darzue



vermögen, das der oder die Ir Namen vnd mainung mir in schriften zuestellen. So weiss Ich vnd will mich dermassen gegen denselben verantworten, daran all frumben ein gefallen sollen haben.

Wo aber khainer wär, der sich des vndersteen wolte, vnd ainicherlay vormalls angezeigt wär worden, Das meinen Eern vnd glimpffen enttgegen sein möcht, Will Ich all menigelig gebeten haben, die sachen darfür erkennen vnd achten, mir vnuerletzlich, vnd durch dieselben mir vnrecht beschehen sein. Verhoff auch, mir werde billich abtrag darlun beschehen. Bitt auch desshalb fürderliche Anntwort.

(*Fehlt die Seitensahl.*) Die von Wienn hierlun ausgeschlossen, Mit den Ich, nach gelegenheit der Zeyt, mein hanndlung, wie sich gebürt, zuuerfüren verhoff.

Sigmund von Herberstain Ritter etc.

Disse schrifft Ist durch herr Sigmunden von Herberstain in dem Lanndtag, so zw der Newstat, auff Mittichen nach Erhardj des dreyvndzwaintzigisten Jars, gehalten, Am Sambstag nach Anthonj, in besamblung der dreyer Ständt, offentlich verlesen worden. Aber derselben Zeyt von niembt khain vermeldung oder Anntwort darauff geschehen.

Am Erchttag, Sanndt Sebastianstag <sup>1)</sup>, hat herr Cristoff von Puechaim, Verweser des Lanndtmarschalchampts in Österreich, in beywesen Herrn Pilgrams (*fehlt die Seitensahl*) von Puechaim, auch herrn Hannsens von Puechaim zw Horn vnd herrn Marxen Treytzsaurwein geredt in der Canntzley: „Es haben die von der Lanndtschaft Eur schrifft vernomen, vnd weiss Euch niembt nichts zubezeihen. Vnd ist beuolhen, Euch Eur schrifft wider zuezustellen. So Ir aber die nit habt wellen annemen, hab Ich die vberschriben vnd zw den andern sachen des Lanndtags gelegt.“ Darzue Ich geredt: „hab es vmb desswillen hie ermellt, das Ich die Anntwort, in beywesen der zwayen herrn vnd des verwallter der Canntzley, von Euch, alls verweser des Marschalch Ambts, hör vnd emphach“ etc.

So dann die maisten meine widersacher, weliche dermassen wider mich gehandelt vnd die andern daran beredt haben, (*Bl. 207<sup>a</sup>.*)

---

<sup>1)</sup> Das ist 1523.

vmb Ir verschulden am leben gestrafft seindt worden, vnnnd die vberigen mir durch den verwalter des Lanndtmarschalchen Ampts selbs gesagt: „sy bezeihen mich nichts,“ hab Ich auch nicht weiter wider die verführten vnnnd vnschuldigen hanndlen, Ja auch zw dem Anngstlichen meiner widerwärtigen gericht zu Rach nit geen, noch zusehen wollen.

(Folgt eine halbe leere Seite.)

(Bl. 207<sup>b</sup>.) Wir Carl etc. Embieten den Ersamen, Weisen, vnnsern besondern lieben vnnnd getreuen N., den Verwesern, Bürgermaistern vnnnd Rats, auch den genannten vnnnd ganntzer gemain vnnser Stat Wienn vnnser gnad vnnnd alles guets. Wir haben Eur, der genannten, Waaln ains Burgermaister vnnnd Rats herrn gemellter vnnser Stat Wienn ersehen, vnnnd befinden Doctor Merten Sibenburger mit den maisten Stymen zw Burgermaister Erwelt, nachuolgend die nachbestimbtten Achzehn Person mit den merern waaln zw Rats herrn erkhorn, mit namen: Friderich Piesch, Mert Kheckh. Hannas Aynner, Hanns Eckhl, Vlrich Schwager, Wolfgang Kirchhofen, Hanns Khüchler, Hanns Huettstockher, Caspar Reyttter, Steffan Schlachindweyt, Wolfgang Schmidinger, Graf Fleischhackher, Hanns Een, Wolfgang Aslabin, Lorenntz Hüttndorfer, Sigmund (Bl. 208<sup>a</sup>.) Stayner, Michel Winter vnnnd Hannsen Schwartz, Müntzmaister. Vnnnd wiewoll wir etlicher Personen, verganngner händnl halber, beschwörung tragen, die wir auch hiemit nit begeben haben, yedoch auff Eur gediebt Clag vnnnd Vngeduld, Alls ob Euch bisheer Eur Waaln gefährlich oder vnnotdürfftig verkhet sein sollen, vnnnd vmb das wir vernemen vnnnd erfahren, wie Ir Euch, so wir Euch die Waal nach Eurm willen lassen, schieckhen vnnnd halften werdet, So sein wir enntschlossen, Euch ditzmalls die obgeschriben Waal in nichten verkhet zubewilligen vnnnd zw Confirmiern. Das wir auch hiemit thun, in Crafft ditz brieffs. Darneben nennen vnnnd setzen wir Euch zw vnnserm Richter vnnsern getreuen, lieben Laslaen Edlasperger. Vnnnd leihen Im vnnser Pau vnnnd Ächt, vber das Pluet zu richten. Alles der Hoff (Bl. 208<sup>b</sup>.)nung vnnnd Zuversicht, Ir werdt vnnser, alls herrn vnnnd Lanndtsfürsten, hochait, fürstlich Obrighkait vnnnd eigenthumb, mer, dann nach abgannng weillennd vnnsern lieben herrn vnnnd Anherrn Khaiser Maximilians, loblicher gedächtnuss, beschehen sein möcht, bedenckhen vnnnd vor Augen haben, vnnsern

vnd gemainer Stat nutz betrachten vnnnd fürdern, aigen nutz vnnnd willen verlassen, auffrichtig, gleich gericht vnnnd Recht, on alle Rach erganngrer sachen, auch guete, ordennliche, Ersame Policey fürnehmen vnnnd hallten, vnnnd Euch alls ain vnnser nambhaffte, berrümbte Stat, anndern loblichen, ta ffern, Erbern Stetten vergleichen, dadurch vnnser gefallen vnnnd gnad zw Euch zubewegen vnnnd zu mera, gemainer Stat zw mer Ruemb, aufnehmen vnnnd guetem zu fürdern, vnnnd vor Zerrüttung vnd Abfall zuuer (*Bl. 209<sup>a</sup>*) hütten. Dann wo soliches nit beschäch, vnnnd vnns in vnnser fürstliche hochhait, Oberkhaiten vnd eigenthumb, Auch in vnnser Stat gemainen nutz weitter Beschwörung begeguen, Werden wir geursacht, nit allein In Eur Järlich Waaln, sonnder auch in annder weeg, der notdurfft nach, solicher gestallt einzusehen, einzugreifen vnnnd zuhandlen, dardurch die schuldigen erkennenndt, vnnnd vnnser Stat Ireenthalben dannocht an wurden bey vnns besteen würd. Das wollten wir Euch zw genediger warnung nit verhallten. Datum Wormbs, am Sibenvandzwaintzigsten January. Anno etc. im Ainsvnnndzwaintzigsten.

(Etwa ein Drittel dieser Seite und die folgenden sieben Seiten sind unbeschrieben.)

**(*Bl. 213<sup>a</sup>*.) Geen Hungern.**

So bin Ich in Khay. Maj. namen zw Khünig Ludwigen geen Hungern, mit vnnnd neben herrn Johann Schnaytpeckhen, Österreichischen Canntzler, verordennt vnnnd geschickht worden. Von wegen aines Angriff, der im Lannd ob der Ennss einem Behemischen Khauffman geschach, darumb die Behemischen vnnnd Märherischen droeten. Vnnnd von wegen der Wamphy zw Niederlimbach <sup>1)</sup> angriff, den sy in das Lannd Steyer gethon hetten. Der Schnaitpeckh khamb nit. Ich müest die sachen verrichten. Gleichwoll die von Steyer verrichten die sachen selbs. Schluegen die Hungerischen, damit was diser Hannndl verricht.

Römischer vnnnd Hispanischer Ku. Maj. etc. Stathallter  
vnnnd Regennten Irer Maj. Obristen Regiments aller  
Österreichischen Lannde.

<sup>1)</sup> Das ist: Banfi de Alsó-Lendva. Welche von den damals lebenden Brüdern, Johann V., Jakob II. und Franz II. gemeint sind, hält schwer zu entscheiden. Über den Einfall selbst vermocht ich dermal nichts aufzufinden. Vergl. über die Familie dieser reich begüterten Grafen C. Wagner's Collect. geneal. Poson. 1802, 8. 1, 9—26 und A. Lehotsky's, Regni Hungariae Status et Ordines. Poson. 1796, 4. P. II, 40 ff.

Besonnder lieber vnnnd gueter freundt. Wir haben dich mit sambt Doctor Johann Schnaitpeckhen, Niderösterreichischen Canntzler, (*Bl. 213<sup>a</sup>.*) in etwas benennter Ku. Maj. vnnnd derselben Brueder etc., vnnsrer Allergenedigisten vnnnd lieben genedigisten Herrn, Auch Irer Maj. vnnnd fürstl. gnad. Lannd vnnnd Leutten treffennlichen geschäftten zw der Khüniglichen wierd zw Hungern zuziehen vnnnd daselbst, Innhalt vnnsrer Instruction, zuhanddl'n fürgenomen vnnnd verordennt. Vnnnd ist darauff vnnsrer, in namen Irer Kw. Maj. vnnnd guden, begern, mit Ernst beuelhenndt, dw wellest dich zw stundan vnnnd on verziehen mit fünff Phärdten bereit machen vnnnd in die Neuenstat zw berürtem Schnait-Peckhen Reitten, daselbst dw vnnsrer Instruction obuermellt, darzue auch fünffzig gulden Reinisch auff dein Zerung finden wierdest. Vnnnd ob dw hierüber merers notdürfftig oder ausgeben wurdest, desselben wellen wir dich von Ku. Maj. wegen auch zuenntrichten verordnen. Vnnnd demnach (*dw*) solche Raiss nit waigrest noch abschlahest, Daran thuest du Ku. Maj. vnnnd derselben Brueder willen vnnnd Ernstliche mainung. Geben zw Angspurg, (*Bl. 214<sup>a</sup>.*) am Achtennden tag Juny. Anno etc. im Zwaintzigisten.

Vnnserm besonndern lieben vnnnd gueten freundt, Sigmunden von Herberstain.

In demselben Jar widerumb von wegen der Frauen von Weispriach, die herr Juersickh Tarnickho im Lannd zw Osterreich gefangen vnnnd in Hungern gefüert hat, geen Hungern geschickht. Innhalt des beuelchs:

#### Carolus.

Getreuen, lieben. Wir haben auff weillenndt Vlrichen von Weispriachs verlassen Wittib vnnnd Khinder freundschaft ansuechen vnnnd begern ain Instruction auff den Erwidigen vnnsrer Fürsten, Andächtigen vnnnd vnnsrer lieb getreuen Johannsen Geyman, hochmaister Sanndt Geörgen Orden, Georgen von Puechaim vnnnd Euch baid gefertigt, was Ir samentlich mit der Khüniglichen wierde zw Hungern vnnad Behaimb handdlen sollet, wie Ir vernemen werdet. Vnnnd ist darauff an Euch vnnsrer beuelch, das Ir also solich (*Bl. 214<sup>a</sup>.*) sachen nach dem Pessten, Innhalt bemelter Instruction, an sein khünigliche werde bringen vnnnd verheffen wellet, damit die fraw vnnnd khind Irer Fennekhnuss also geledigt werden. Daran thuet Ir vnnsrer Ernstliche mainung. Geben am zwelfften tag Septembris Anno etc. im

zwaintzigisten, vnnserer Reich des Römischen im anndern vnnd der anndern im fünfften.

Vnnsern getreuen, lieben Johann Mrazy, vnnserm Phleger zu Drosendorff, vnnd Sigmunden von Herberstain, vnnsern Räten.

Matheus, von gottes gnaden Cardinal, Ertzbischoue zw Saltzburg.

Vnnsern gunstlichen grues zuuor. Besonnder lieber. Wir haben dein schreiben, des Datum steet: am Sibenvnndzwaintzigisten tag des monats Augusty, emphanngen, vnnd vill guets berichts daraus verstannden. Vnnd dannekhen dier desselben deines anzaigenns, daran du dann rechts gethon hast. Vnnsere mitStathallter haben des auch von dier ain (*Bl. 215<sup>a</sup>.*) sonnders gefallen gehabt. Vnnd wir vnnd dieselben vnnsere mitStathallter schreiben dier hieneben auff all Articul gueten beschaid, wie dw dann sehen wierdest. Wir begern auch an dich, das dw vnns hinfüron oft schreibest, von allem das sich zue tragen wierdet. Dw machst vnns auch daneben dein aigen sachen vnnd was dier anligt auch zueschreiben. So wellen wir allzeit gern das Pesst für Dich verheiffen vnnd genedigen beschaid darauff schreiben. Dessgleichen auch herr Jhan Mrazy, dem wellest soliches von vnns ansagen. Wollten wir dier genediger mainung nit verhalten. Datum Augspurg, am dreyzehennnd tag des monats Septembris, Anno etc. im zwaintzigisten.

Vnnsern besonndern lieben Sigmunden von Herberstain, Römischer vnnd Hispanischer Khw. Maj. etc. Rat.

(*Bl. 215<sup>b</sup>.*) 1521.

Raiss zw Khay. Maj. etc. geen Wormbs.

Der Erwellte Römische Khayser, Carl der Fünfft, Ist aus Hispanien geschiffet vnnd in Niderlannden ankomen Am Ersten Juny im 1520., vnnd dann zw Ach gekhröndt als Römischer Khünig. Darnach hielt den ersten Reichstag zw Wormbs. Daselbathin bin Ich von seiner Maj. eruordert. Darumb mich zw Lannghabit in Steyer <sup>1)</sup>, in

<sup>1)</sup> Lankowitz im Grazer Kreise. Schloss und Amt war am 11. August 1511 Georgen von Herberstein satzweise übergeben worden. Schmutz, Lex. v. teiera 2, 368.

den letzten tigen January, erhebt. Den weeg genomen: vber die Alben nach Judenburg, Pels, vber den Thauru geen Rotenman, Schlading, Rastat, Salzburg, Lofers, Sanndt Johannis, Wergl, Radaburg <sup>1)</sup>, Schwatz, Innsprugg, Telfa, Reitta <sup>2)</sup>, Khembten, Mämmingen, Vlm, vber die Thunaw, Gepingen, Eeslingen, Constat, Maulprun, Speyer, vber den Rein, vund dann, an dem gesetsten tag Sanndt <sup>24. Febr.</sup> Mathias, geen Wormbs ankhomen. Die vrsach meiner eruorderung was, den vertrag, im leben Khaiser Maximilians aufgericht, zuuolziehen. Nämblichen hat Georg von Egg die Hauptmanschaft Görtz

Martin Luther kham geen Wurmbs am Ertag vor Georgy (23. April). Am mitwoch (24. April) ward er gehort. Am pfintz-tag (25. April) sein antburt gebn. Am Freitag (26. April) wider verruckht. (H.)

(Bl. 216<sup>a</sup>.) sollen Graf Hoyern von Mannsfeldt abgetretten haben, die soll dann herr Frantz Khaslallt von des Grauenwegen mit etlichen Conditionen lungehadt, der von Egg soll Tybein <sup>1)</sup> dargegen eingenomen haben. Hanns Hofer für Tybein die Grafschaft Mitterburg, vund Hanns von der Dürr gegen Mitterburg Märnfells in Isterreich, das meiner gebrüeder vund mein Erb was, darfür vnns die Herrschaft Neyperg in Steyer mit anndern güettern in gleichem werdt Erblichen gegeben hette sollen werden. Die sachen hat sich lang verzogen. In mitler Zeyt bin Ich, als der Allten Räte ainer, in des Reichs Camergericht gesetzt worden, neben anndern Räten, die gerichtlichen sachen helfen zw vrtln.

Aus dem obengemellten vertrag ward nichts. Der Khaiser verordnte mich zw ainem Lannd Rat im Fürstenthumb Steyer, gab mir den bestellbrief, verschueff mir mein Zerung zubezallen, vund ward damit gefertigt.

Volgt der bestellbrief:

(Bl. 216<sup>b</sup>.) Wir Charl, von gottes genaden Erwellter Römischer Khaiser, zw allen zeiten merer des Reichs in Germanien; zw Hispanien, baider Sicilien, Hierusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien etc.

<sup>1)</sup> D. i. Rattenberg.

<sup>2)</sup> Reutte.

<sup>3)</sup> Duino.

Khunig; Ertzhertzog zw Österreich, Hertzog zu Burgundy, zw Brabant; Graue zw Habsburg, zw Flanndern vnnd Tyroll etc. Bekennen für vnns auch den Durchleuchtigen Fürsten, Herrn Ferdinanden, Infanten zw Hispanien, Ertzhertzogen zw Österreich, vnsern lieben Brueder, in Crafft vnser vollkhomnen gwalts, so wir von seiner lieb haben, das wir vnsern getreuen, lieben Sigmunden von Herberstein, vnsern Rat, zw vnserm Lanndtrat in vnserm fürstenthumb Steyer, an stat weillenndt Wolfiganngen von Sauraw, mit hundert gulden Reinisch solldt vnnd dem gewonndlichen Lyfergeltt, zw den Zeiten so Er gebraucht wierdet, wie annder vnser Lannd Rät, aufgenommen vnnd geordennt haben, wissennlich mit disem brief. Also das er nun hinfür vnser Lanndt Rat sein, sich alzeyt auff vnserer Hauptmans vnnd Vitzdombs eruordern in vnsern (*Bl. 217<sup>a</sup>*) Lanndts vnnd Cammerguets sachen vnnd geschäften williglich brauchen lassen, getreulich vnnd vleissiglich dienen, in albeg vnsern Nutz vnnd frumben betrachten vnnd fürdern, schaden vnnd nachtail warnnen vñd wennden, vnnd alles das thun soll, das ain getreuer Rat vnnd dienner seinem herrn schuldig ist, alls Er vns soliches gelobt hat, Treulich vnnd vngeuarlich. Mit vrkhundt dits briefs. Geben in vnser vnnd des Reichs Stat Wormbs, am Neunvndzwainzigisten tag des Monats Marty, Anno etc. im Ainvndzwainzigisten, vnserer Reiche: des Römischen im Anndern, vnnd aller andern im Sechsten. Carolus.

Ad Mandatum Caes. et Catholice Mai<sup>te</sup>. proprium:

Max. Transiluan.

Reg. M. Püchler.

Reuers darauff:

Bekennn offennlich mit disem brieff: Alls (*Bl. 217<sup>b</sup>*) mich die bemellt Kay. Maj. für sich vnnd Irer Maj. Bruedern, Ertzhertzogen Ferdinanden, meiner genedigisten herrn, zw ainem Lanndtrat in Irer Maj. vnnd fürstl. gnad. Fürstenthumb Steyer, vmb ain hundert gulden Järlichs soldts vnnd das gewonndlich Lyfergeltt, zw den zeyten, wann Ich in Irer Maj. vnnd fürstlichen gnaden diennsten vnnd geschäften gebraucht, wie dann andern Irer Maj. vnnd gnaden Räten auch geben wierdet, aufgenomeu vnnd bestellt hat, Das Ich darauff Irer Kay. Maj. bey meinen Eern vnnd treuen, an Aydt Phlicht versprochen vnnd zuegesagt hab, in Crafft ditz briefs, mich alzeyt, so

lanng ich in solicher besoldung bin, in Irer Maj. vnnnd fürstl. gnad. Lannd vnnnd Cammerguetssachen vnnnd geschäften williglichen gebrauchen lassen, vnnnd auff den Hauptman vnnnd Vitzdomb daselbat mein vleissig aufsehen haben, auff Ir eruordern gehorsamblich erschein, vnnnd in albeg Irer Maj. vnnnd fürstl. gnad., alle Regierennden herrn in Steyer, nutz vnnnd frumben betrachten vnnnd fürdern, schaden vnnnd nachtail warnnen, wennden. (*Bl. 218<sup>r</sup>.*) Vnnnd sonnst alles das thun, das ain getreuer Rat vnnnd dienner seiner herrn zuthun schuldig vnnnd verpunden ist. Treulich vnnnd vageuärllich. Des zw vrkhundt etc.

Derselben zeyt ward Ertzhertzog Ferdinannd, des Khaiser Brue-  
der, aus dem Niederlanndt beruefft, vnnnd khamb geen Wormbs, do  
Ich mich seiner Durchleucht, als meinem rechten natürlichen Erb-  
herrn vnnnd Lanndtsfürsten, erzaigt vnnnd beuolhen hab. Darnach  
namb ich mein weeg widerumb von Wormbs, am Sibennenden May. 7. Mai.  
Geen Agersham <sup>1)</sup> drey meill, geen Speyer drey, geen Prüssal <sup>2)</sup>  
drey, geen Pretta zwo, geen Knüttlingen ain halbe. Daselbatn  
sein vor gar wenig tagen etliche, auch des Khaiser dienner, gefangen  
hingeführt worden. Geen Vahingen <sup>3)</sup> drithalbe meill, geen Esslingen  
fünff, geen Geislingen fünff, geen Burgaw fünff, geen Augspurg fünff,  
geen Innderstorf fünff, geen Freysing drey, geen Lanndtshuet vier,  
geen Eggenfelden Sechs, geen Pockhingen fünffthalbe, geen Passaw  
drey, geen Aschaw <sup>4)</sup> fünff, geen Lynntz vier meill.

(*Bl. 218<sup>r</sup>.*) Ich belib da, hintzt Ertzhertzog Ferdinannd khame,  
dann da wartetn seiner Durchl. Praut, Khünigin von Hungern Anna,  
vnnnd Schwester Khünigin Maria. Also hielt sein Durchl. hochzeyt  
am Sontag der heilligen Driualtigkhait, das was der Sechsvnnnd-  
zwaintzigist tag May. Bin bey solicher hochzeyt auff mein selbst 26. Mai.  
Cossten beliben. Darnach namb Ich den weeg nach Steyer, vier meill,  
an Cassten <sup>5)</sup> vier, in das Innder EisenArtzt sechs, geen Leobm vier,  
vnnnd den nächsten weeg Sechs meill geen Grätz.

Die fürstl. Durchl. hielt ainen Lanndtag zw Persenpeug. Dahin  
waren baide Lanndt, Österreich vnnnder vnnnd ob der Enns, beschiden,

---

<sup>1)</sup> Oggersheim.

<sup>2)</sup> Bruchsal.

<sup>3)</sup> Vachingen.

<sup>4)</sup> Aschach.

<sup>5)</sup> Das ist Windisch-Garsten.



ursach der widerspanigkhait in Österreich vnnnd Wienn. Namb die Pflicht von denselben an <sup>1)</sup>). Darnach hielt man den Lanndtag zw Grätz. Da schwuer der Lanndtsfürst der Lanndschafft. Darnach schwuer ain Lanndtschafft hinwider, nach alitem gebrauch etc.

Nach dem Absterben Khaiser Maximilian ain yeglich Lanndt sein sonndere ordnung fürgenomen, vnnnd hintzt der Fürsten

(Hier ist auf einem besondern Blatte das Bildniss des K. u. E. Ferdinand, in kreisrunder Form mit der Umschrift: Ferdinand. Ro. Hung. Et. Bohemie. Rex. Archidux Austriae. Aetatis XXXX, eingelegt.)

(Bl. 219<sup>a</sup>.) ankunfft gehalten. Hat ein Lanndtschafft in Steyer Irer handlung den Fürsten wellen berichten, vnnnd mir nuer ain tag zuuor angesagt, solchen bericht offennlichen in Latein zu thun. Des mir gleichwoll khurtz gnueg gewest. Hab dannocht dem Vatterlanndt soliches zw guet gethon, so guet Ich das gekhundert. Der Artiel seindt vill gewest. Also das Ir etlich selbs vermainten, Es wär zw lanng gewest. So gebrauch Ich mich der vnnnotdurfftigen wort nit.

#### Die Raiss in das Niderlanndt.

Der Lanndtsfürst Eyllte wider zw dem Khaiser in das Niderlanndt, sich der Erbschafft zuuergleichen. Hat dem herrn von Simpy, dem Obristen Camerer oder Sumilier, mit mir hanndlen vnnnd begern lassen, Ich solle seiner Durchl. dieselb Rayss dienen vnnnd mitziehen. Das Ich mich gleichwoll bewilligt, mit bitt, „weill Ich in handlung stündndt, (Bl. 219<sup>a</sup>.) mich zubeheuratten, Bäte Ich befürderung, damit Ich ain Enndt darlön erlanngte.“ Das geschach, vnnnd hab mich

7. Oct. am vij. Octobris versprochen, vnnnd zoch mit Am Achzehenden Octobris. Durch Khärndnten, do dann auch ain Lanndtag gehalten wardt, vnnnd furt auff nach Innsprugkh, Vlbn, durch das Lannd Wirtemberg, das der Schwäbisch Pundt eingenomen vnnnd dem Khaiser zuegestellt hette, vnnnd nach Speyer, Wormbs, Menntz, Cölln, auff Teurn <sup>2)</sup>), Ach, Mastrich, Leuen, geen Prüssel vnnnd darnach auch geen Gennt, vnnnd 30. Nov. wider nach Prüssel. Daselbstn, an sanndt Anndres tag, hielt der Khaiser, mit seinen gebrüedern des Ordenns, des gulden Vliess, ain

<sup>1)</sup> Das heisst: liess sich huldigen.

<sup>2)</sup> Düren.

hochzeitlichen tag. An der Raiss verglichen sich die gebrueder Khaiser vnd Khünig Ir Erbschaft Bruederlich.

Dasselbsta erlanngt Ich Passerung meines namens Wappen, zw gedachtnus der beschehen diennst vnd anreizung meinem nachkhomen, sich auch in diennste zw ergeben. Daher der Adl vnd erhöhung der geschlächt bleibe, vnd nit anheimbe dem wollust obzuligen bleiben.

(Bl. 220<sup>a</sup>.) Wir Kharl der Fünfft, von Gottes genaden Erweltter Römischer Khaiser, zw allen zeitten merer des Reichs in Germanien, zw Hispanien, zw Castilien, zw Arragon, zw Leon, baider Sicilien, zw Hierusalem. zw Hungern, Dalmation, zw Creatien, zw Nauarra, zw Gramaten, zw Toleten, zw Vallenntz, zw Gallitien, Maioricaram, zw Hispalis, Sardinien, Cordubie, Corsice, Murcie, Giomis, Algaron, Algetsire, zw Gibraltaris vnd der Insulen Canarie, auch der Insulen Indiarum vnd Terre firme, des Möers Oceany etc.; Ertzherzog zw Österreich, Hertzog zw Burgundy, zw Lottering, zw Brandenburgt, zw Steyer, Khärnnden, Crain, Lymburg, Lutzenburg, Geldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neupatrien; Graf zw Flannndern, zw Habsburg, zw Tyroll, Görtz, Barsilony, zw Arthoys vnd Burgundy; Phaltzgraue zw Henigaw, zw Hollanndt, zw Seelannndt, zw Phiert, zw Khyburg, zw (Bl. 220<sup>a</sup>.) Namur, zw Rossilion, zw Territan vnd Zutpfen; Lanndtgraue in Elsäse; Marggraue zw Burgaw, zw Cristianj, zw Getxianj; vnd des heilligen Römischen Reichs Fürst zw Schwaben, zw Cathalonia, Asturia; Herr in Frieslannd, auff der Windischen march, zw Portenaw, zw Biscaila, zw Mouia, zw Salins, zw Tripoly vnd zw Mecheln etc.: Bekennen für vnns vnd vnser nachkhomen am Reiche, offennlich mit diesem brief, vnd thun khundt aller meniglich: Wiewol wir aus angebornner guete vnd Khaiserlichen mildigkhait alzeyt genaigt sein, allen vnd Jegelichen nn ern vnd des Reichs, auch vnser Erblichen Fürstenthumb vnd Lannde vnnderthonen vnd getreuen Eere, aufnehmen, Nutz vnd Pesstes fürzuwennden vnd zubetrachten, yedoch, so werden wir mer bewegt, die von Adelichem, Erbern geschlächt herkhomen vnd geborn, vnd sich gegen vns vnd dem heilligen Reiche vnd vnserm (Bl. 221<sup>a</sup>.) Haus Österreich in vleissiger diennstberkhait Embassig erzaigen, mit sonndern gnaden vnd gezierd zw fürsehen. Wann wir nun guetlichen angesehen vnd betracht haben solich Adelich, Erber, redlich wesen, darinn das geschlächt von Herberstain herkhomen ist, Auch

die genemen diennste, so vnnsere vnnnd des Reichs lieben, getreuen Georg, Hanns, Sigmundt vnnnd Wilhalbm gebroedern, vnnnd Wernhardin von Herberstain Gevettern, vnns vnnnd dem heilligen Reiche vnnnd vnnsrem Haus Osterreich, vnnnd Insonnderhait vorgemelter Georg vnnnd Sigmundt von Herberstain weillenndt dem Allerdurchleuchtigsten Khaiser Maximilian, vnnsrem lieben Herrn vnnnd Anhern, löblicher gedächtnus, alls Rats verwonndten gediennndt, vnnnd ihre diennst nit khlain ersprossen, sonnderlich so Georg von Herberstain mermallen die veldhaubtmanschaften in den Niederösterreichischen Lannden notdürfftiglichen versehen, den veinden mermallen abgebrochen, vnnnd gemainer Pauerschafft (*Bl. 221<sup>e</sup>.*) Empörung durch sein schickhlichkeit vnnnd Redlichkeit gedempfft; dann Sigmund von Herberstain, auch durch weillenndt sein lieb, in treffennlichen sachen zw den Khünigen: Donnenmarckht, Hungern, Polln vnnnd dem Reussen in die Mosqua geschickht; zw dem das sy haid vnnsere Rät sich auch in vnnsren diennsten, dergleichen Wilhalbm an vnnsere vberfart aus Flannern in Hispanien, vnnnd Hanns vnnnd Wernhardin gegen den Türggen, Hungern, Venedigern vnnnd andern vnnsers lieben Anhern Veindten, alls redlichen Ritterleuten woll gezimbt, alzeyt treulichen wolgehallten vnnnd gethon, auch hinfüron thun sollen vnnnd mugen; Darumben so haben wir, alls Römischer Khaiser, aus vorgemelten vnnnd andern Redlichen vnnnd beweglichen Vrsachen, mit wolbedachtem muete vnnnd rechtem wissen denselben von Herberstain gebrüedern vnnnd vettern, zw ergetzlichkeit (*Bl. 222<sup>e</sup>.*) obangezaigter Iher getreuen diennst, vnnnd damit sy vnnnd Iher nachkhomen hinfür desterm geraitzt werden, darInnen zuuerharren, dise gnad vnnnd freyhait gethon, auch gegonndt vnnnd Erlaubt Also, das sy vnnnd Ir Eelichleibs Erben, vnnnd derselben Erbenns Erben in Eewig zeyt Ir Erblich wappen vnnnd clainat, das mit namen ist: ein Rotter Schild, darInn in mitten desselben ein weisser Sparr, den Spitz in mitten des obern thaill des Schilldes kherennndt, vnnnd auff dem Turniershelbm ein guldin khron mit Rotter vnnnd weisser helmdecken, Enntspringennndt daraus ein Rote aufgethone flüg von fünf Roten federn, in mitten derselben aber ain weisser Sparr, wie im Schillt geschickht, nun hinfür wie hernachuoigt verändert, verkhert vnnnd gepessert haben, fueren vnnnd gebrauchen mugen. Dergestalt: ainen ganntzen Rotten schillt, quartiertweise abgethaillt. In dem obern vordern, auch vnder hindern Rotten thaill, vber zwerehs, Ir vorbestimbt Erblich

wappen (*Bl. 222<sup>b</sup>*) mit der weissen Sparrn; vnnnd dann in dem obern hindern, auch vndern vordern halben Roten thaill, nach der lönge, ein gelbes oder Golddfarbes Schlos mit einer offenen Porten, vnnnd in mitten desselben drey Schieslöcher, vnnnd in der höh ein runden vmbgang mit Siben Zinnen, daraus dann drey Runde Thürnlein mit Zynnen entspringen; vnnnd in dem andern obern hindern auch vndern vordern halben Roten thaill, in mitten vber Zwercha, ein weissen strich, sich mit der prait der andern Jegelichen vergleichenndt; vnnnd auff dem Schillt drey Turniershelbm, auff Jedem ein guldin Cron, entspringeandt aus der mitler guldin Cron; ein Khaierlich Prustpildt mit ainem grawen har vnd grawem Pardt vnnnd ainer weissen Alb vnnnd Rotter stoll, Enndris khrentzweise vber die Alb; vnnnd dann ein Khaierlichen Mantel, Rot vnnnd gold gefarbt, darüber voranen offen beklaidt habenndt; auff dem haubt ain Khaierlich Cron; vnnnd in (*Bl. 223<sup>a</sup>*) der gerechten hanndt ein Khaierlich Zepter; vnnnd dann in der gelinckhen ein Mayestat Apfl mit ainem gulden Creutz; vnnnd dann aus der vordern Cron ein Prustpildt eines gewappneten geharneschten Khünigs mit Rotem har vnnnd Part, habenndt auff dem haubt ein guldin Cron, vnnnd in der gerechten hanndt ein Ploss Schwert; vnnnd in der gelinckhen vier gulden Zepter; weitter aus der hindern gulden Cron ein Prustpildt eines Reyssen oder Moscouitters mit ainem lanngen, fürgespitzten grawen Part, habendt auff dem haubt ein hohes weiss hüettle, Colpackh genennt, vnnnden Rundts herumb mit ainem Zobelln vberschlag, Präumbt vnnnd beklaidt; mit ainem weissen Claidt mit Enngen Ermbln; das geller Rundt, hoch, auch von Zobelln, vnnnd nach der Prust ab mit Rotten khneiffeln, wie dann soliches der gebrauch bey Inen ist; habenndt an dem gerechten Arm hanngen ein Plossen Säbel, vnnnd in derselben gerechten hanndt, an dem vgenannten (*Bl. 223<sup>b</sup>*) finger, ein gelbe Gaisel; haltenndt auch in derselben gerechten hanndt drey gefüert Rot, weys vnnnd gelb Pfeill mit gespitzten Eisen, vnnnd in der gelinckhen hanndt ainen gelben hüernen, Tartarischen Pogen; Inmassen dann solich Wappen vnnnd Clainat in mitten diss gegenwurtigen vnnsers brieffs mit farben aigenntlichen ausgestrichen vnnnd gemalet sein. Verrer gönnen vnnnd erlauben wir Inen auch von obberürter vnnsere Khaierlicher macht vnnnd aus sonndern gnaden, das sy oder Ir vorgemellt Eelich leibs Erben, vnnnd derselben Erbenns Erben in Eewig zeyt, die vorberürten drey guldin

Turnierhelbm mit Iren zuegethonen Clainaten auff solichem Iren Wappen, oder ir Erblich wappen, ye zw zeiten gar zusammen, wie die sein, oder halb, oder etwan ainen daraus allain, wie sy des verlusst haben, füern vnnnd gebrauchen, Auch mit solichem Irem wappen allzeyt all vnnnd Jegelich offen vnnnd beschlossen brief, haandtvessten, Senndtbrief, annder brief (*Bl. 224<sup>r</sup>.*) Vnnnd geschrifft, so von Ir selbs oder annder wegen, vnnnder Iren anhangenden, oder aufgetruckhten Innsign oder Pedschaften, grossen vnnnd khlainen, ausgeen, vmb was sachen oder gegen wemb das ist oder sein mag, nichts noch niemanndt ausgenommen, mit Rotten oder annderlay farb Wachs, nach Irem Erwellen, versigeln, verfertigen vnnnd sich des allso gegen meniglichen, geistlichen vnnnd weltlichen, zw allen Eeren vnnnd wierden vnnnd an allen Eenden veben vnnnd gebrauchen sollen vnnnd mügen. Thun vnnnd geben laen solich obbestimbt gnad vnnnd freyhait, Auch gonnen vnnnd Erlauben Inen, nun hinfur solich vorbeurt Ir Wappen vnnnd Clainat, wie obsteet, in allen vnnnd Jegelichen Eerlichen, Adelichen vnnnd Ritterlichen sachen, hanndlungen vnnnd geschäften, zw schimpff, zw Ernst, verändert, verkhet vnnnd gepessert zuhaben, zufüren, zugeniesen, auch Ir Sigl vnnnd Pedschaften mit Roten oder annderm Wax, wie obsteet, zugebrauchen alls annder (*Bl. 224<sup>r</sup>.*) vnser vnnnd des heiligen Reichs vnnnd vnser Erblichen Fürstenthumb vnnnd Lannde von Adl vnnnd Rittersleuth vnnnd vnderthonen soliches alles haben vnnnd sich des gebrauchen vnnnd geniessen von Recht oder gewonhait von allermeniglich vnuerhindert. Vnnnd gebietten darauff allen vnnnd Jegelichen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnnnd Weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, khnechten, haubtleuten, Vitzdumben, Vögten, Phlegern, Verwesern, Ambtleuten, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räten, Khunigen der Wappen, Eernholden, Perseuanten, Bürgern vnnnd gemainden, vnnnd sonnst allen andern vnnsern vnnnd des Reichs vnnnd vnser Erblichen Fürstenthumb vnnnd Lannde vnnnderthonen vnnnd getreuen, in was wierden, stants oder wesens die sein, Ernntlich mit diesem brief vnnnd wellen, das sy Geörgen, Hannsen, Sigmunden vnnnd Wilhalbm (*Bl. 225<sup>r</sup>.*) gebrueder, vnnnd Wernhardin von Herberstain, gevettern, vnnnd Ir Eelich leibs Erben vnnnd derselben Erbenas Erben, in Eewig zeyt an den obbestimbt vnnsern Khaiserlichen gnaden, Freyhaitten, gönnung vnnnd erlaubnus der obgenannten verkherung, veränderung vnnnd Pesserung Irer Erbli-

chen Wappen vnn Clainat, Auch gebrauchung Irer Sigl vnn Pedschaften mit Rotem vnn annderm Wax nicht Irren, noch hindern, Soender sy der aller vnn Jegelicher berueblichen vnn on Irrung gebrauchen, geniessen vnn genntzlichen dabey bleiben lassen, vnn sich des nit setzen, noch widern, auch dawider nit thun, noch Jemandts annderm zuthun gestatten, in khain weise, alls lieb ainem Jegelichen sey vnser vnn des Reichs schwäre vngnad vnn straff, Auch ein Peen, Nämlich viertzig marchh löttigs goldts zuvermeiden, die ain Jeder, so oft er fräuenlich hiewider thuet, halbe in vnser vnn des Reichs Chamer vnn den anndern halben (*Bl. 225<sup>1</sup>.*) thaill dem obgenannten von Herberstain, gebruedern vnn vettern, vnn Iren Kelichen leibs Erben vnn derselben Erbenns Erben in Ewig zeyt, vnablässlich zubezallen verfallen sein soll. Mit vrkhundt diass brieffs, besigelt mit vnserm Khaierlichen anhangenden Inn-sigl. 'Geben in vnser Stat Gennt in Flandern, am vierten tag des monats January. Nach Christj, vnners lieben herrn, geburd: fünff-zehenhundert vnn im zwayvnnzwaintzigisten, vnserer Reich: des Römischen im dritten, vnn aller anndern im Sechsten Jaren.

### Geen Nürnberg auf den Reichstag,

1522.

Diweill der Erwellte Khaier zw Wormbs im Reichstag etliche des Reichs hanndlungen auff ainen Reichstag geen Nürnberg zuhandlen verschoben. Auff denselben Reichstag schickht mich die Fürstl. Durchl. in der vassten, damit Ich den Stanndt vnn Session des Haus Osterreich (*Bl. 226<sup>1</sup>.*) von seiner Durchl. wegen hallten soll. Alls Ich ain mall da in des Reichs versamblung gesessen bin, khamb des Ertzbischoue zw Saltzburg gesandter vnnbegerte: „Ich soll mit Ime ain Session vmb die annder vmbwechselsn, damit seinem Herrn auch nichts an seinem Rechten genomen wurde“. Das Ich nit khundt bewilligen. Darumb er in offner versamblung Protestiert: „will Ime sein Session nit gelassen, das er in nichte, so da beschlossen, möchte bewilligen, noch volziehen wollte.“ Dargegen sagte: „Ich achtet ye nit für billich, wann ain Herr seinen diener zw sich an sein seitten züge, das sich der diener soll vber den herrn vnnndersteen zusetzen.“ Der gesandte Doctor giennng damit dauon. Ich bin am Achtvnnzwaintzigisten Marty zw Prüssel ausgeriten. Im Mayo khamb mein Herr selbs zw dem Reichstag.

Von Nürnberg nam die Fürstl. Durchl. Iren weeg nach Eschen, Tinekhelspübel, Elbanngen, Gmündt, Scharndorff vnn den Stutgarten, dann dasselb Hertzogthumb Wirtemberg hat der Khaiser seinem Brueder geben.

(Bl. 226<sup>b</sup>.) Zw der Hertzogin von Wirtemberg.

Aus Stutgarten ward Ich zw Hertzog Vlrichs gemahel geen Aurach geschickht, Sy zuuermönen, sich an ein annder ort zuthun.

2. Juni. Des sy aber nit thet. Das geschach am anndern Juny.

Darnach zohe mein heer nach Vlbn, Tillingen, Nach Ingoldstat, Arnstorff, Regenspurg, Teckhendorff, Passaw vnn der Thunaw ab in die Newstat.

Zw Khünig Ludwigen geen Prag.

Aus der Newstat schickht mich sein Fürstl. Durchl. zw Khünig 18. (H.) nig Ludwigen gen Prag im Junio.

Serenissime et excellentissime Princeps, Domine mi gratiosissime. Reuertens ad Serenitatem Vestram D. Sigismundus Herberstainer, eius Orator, referet singula, que acta sunt, et in quo statu sint negocia. circa que prudenter versatus est. Et Ideo literis meis non molestabo V. Seren<sup>iss</sup>. De (Bl. 227<sup>a</sup>.) his autem que sequentur continuo monebo V. Seren<sup>iss</sup>, in cuius bonam gratiam me humillime comendo. Datum in Castro Pragae, 29. Juny, Anno 1522.

Eiusdem V. Seren<sup>iss</sup>.

Humilis Seruator:

Andreas Burgus.

Seren<sup>iss</sup>. etc. Excellentissimo Principi et Domino, Domino: Ferdinando, Principi Hispaniarum, Archiduci Austrie etc., D. gratiosissimo.

(Bl. 227<sup>a</sup>.) (Die Rückseite des Blattes ist leer.)

(Bl. 228<sup>a</sup>.) Das Gericht in der Newstat.

1522.

9. Aug. Alls der Ertzhertzog Ferdinand die fünff Niderösterreichische Lannd eingenomen, vnn sich mit seinem Brueder, dem Römischen

Khaiser, der Erbschafften gar verglichen hette, vnd die der Neuen Landordnung in Osterreich hart vmb Recht wider das Allt Regiment anruefften, vnd aber der Ertzhertzog annder sachen zuuor, die auch genötiger warn, verricht hette, vnd auff annder Zeyt wollt anstellen, die aber sagten: „wo sein Durchl. nit Recht ergeen liess, werde khain gehorsamb haben,“ Daruber sagt sein Durchl.: „Ergo fiat Justicia.“ Derhalben sein die nachuolgunden Personen, so nit am hoff gewest, beschriben vnd von Iren herrn erbeten worden, das Gericht helfen zubesitzen. Vnd ist das Gericht besetzt gewest, damit niembt ainem oder dem anddern theill verwonndt wäre. Also ist in der Newstat in Osterreich ein grosse Pün auf dem Platz aufgeschlagen worden, vnd seindt am Rechten gesessen:

Ferdinand, Ertzhertzog zw Osterreich;

Petter, Bischof von Triest, Gross Canntzler;

Herr Anthonj von Croy, Fürst zw Sympj, Fürstl. Durchl. Oberster Camerer, oder wie man in auf (*Bl. 228<sup>b</sup>*) Niederlendisch nennt: Oberster Sumilier;

Doctor Hieronimus Ballus, Brobst zw Presburg;

Philipp Herr von Melweiss;

Herr Hanns von Bern, Phlegger zw Scherdingen, von Hertzog Wilhalbmern erbeten;

Herr Claudius Buthon, des Ertzhertzogen hofmaister;

Herr . . . . . Emericort, auch ain Niederlendischer Hofmaister;

Doctor Hainrich Winckelhofer, Cantzler zu Wiertenberg;

Doctor . . . . . Weissenfelder, Hertzog Wilhalbms von Bayrn

Rat;

Herr Hanns, Jacob von Landdaw, Ritter, Landdvogt zw Nollenburg;

Doctor Peter Paungartner, Hertzog Wilhalbms von Bayrn Rat;

Doctor Cristoff Scheurlein, von Nürnberg geschickht.

Darbey sein auch die nachbemelte Secretary gewest:

Marx Treytsaurwein;

Niclas Rabenhaut von Suche;

Hanns Oeder.

Die Partheyen sindt offennlichen verhört worden. (*Bl. 229<sup>a</sup>*.)

Des Regimennts sachen hat herr Hanns SchnayPegkh, Herr zw Schönhofkirchen, vnd dem anddern thaill Doctor Victor Gamp gethon, vnd geredt. (H.)  
ist die nachuolgund vrtl ergangen:



Der Durchleuchtigst, Grosmechtigst Fürst vnnnd herr, herr Ferdinand, Printz in Hispanien, Ertzhertzog zw Österreich, Hertzog zw Burgundy etc., vnnsrer genedigister herr, sambt seiner fürstl. gnad. diser sachen halben sonnderlichen geschwornnen Rätz vnnnd verordnet Baysitzer, haben in der sachen vnnnd Rechtfertigung, so sy zwischen Ir fürstl. gnad. lieben herrn vnnnd Anhern, Khaiser Maximilian, hochlöblicher gedächtnuss, Lanndthofmaister, Canntzler, Statthalter vnnnd Regenten der Niederösterreichischen Lannde, vnnnd denen von Stennden, so Inen beyständig vnnnd anhenngig gewest, als Clager an ainem, vnnnd N., dem thail der Lanndtschaft des Ertzhertzogthumbs Österreich vnnnder der Ennas, so ain Neue Lanndtsordnung aufgericht vnnnd derselben (*Bl. 229<sup>a</sup>*) Anhangs Antwortes andrathails gehalten, auf Clag, Antwort, Red, widerred, verhörung der eingelegten schrifftten, brief, aller in Recht eingebrachter vnnnd gestebter handlung, beschehen Rechtsacz, genomen bedacht, vnnnd genügsamer gründtlicher erwegung aller sachen, gehalten zeitlichem vnnnd treffennlichen. Rat, mit vrtail erkhanndt: Das dem vorgemelten Regiment, nach Absterben weilendt Khaiser Maximilian etc., sich der Regierung, Verwaltung, Administration zw vnnnderziehen vnnnd zw vnnnderfahen, auch denen, so dem Regiment anhenngig gewest, beyzusteuen, wol gezimbt hab; vnnnd dasselbig, als getrew diener vnnnd vnnnderthon, schuldig vnnnd Phlichtig gewest, laut gedacht weilendt Khaiser Maximilians Libells zw Augspurg aufgericht, zw Innsprugg bestättigt, vnnnd nach Vermügen Ir Maj. Testaments; vnnnd dem vorgemelten thail der Lanndtschaft der vermainten Lanndtsordnung vnnnd irm (*Bl. 230<sup>a</sup>*) Anhang die beclagten handlungen vnnnd vngehorsamb mit khainem fueg gebürt. Vnnnd Insonnderhait hab Inen sament vnnnd sonnder nit gezimbt, sich gegen vorgenanntem, weilendt der Kay. Maj. verlassen Regiment, wider obbertürt Libell Confirmation vnnnd Testament in Vngehorsamb vnnnd Auffruer zubegeben vnnnd aufzuwerffen, die gemainden darwider zu erwegken, sonnder versamblung zumachen, Sy der verwaltung vnnnd Regierung zw enntsetzen, Neue Lanndtsordnung aufzurichten, Kay. Maj. auch Ir fürstl. gnad. Camerguet einzunemen vnnnd die haimblichait Ires einkhomen zw erlernen, auch Kay. Maj., vber seiner Maj. vilfeltigs eruordern, das Camerguet vorzuhaltten, die Phleger vnnnd Ambtleut in Aydts Phlicht zunemen, sich des Müntzhauss vnnnd zumüntzengewaltiglich zw vnnndersteen, vnnnd darzue vber gethone verpot vber das Pluet zurichten,

an Paan vnnnd Acht zuhandlen, merj Impery sich einzulassen, (*Bl. 230<sup>a</sup>*) des Regiments offeanlich angeschlagen brief vilfeltig abzureissen, vnnnd Kay. Maj. brief, darinn Ire May. sy zw Erbhuldigung ermonndt vnnnd erwordert, nit ausgeschickht, noch verkündt, weder solchen zuuerbieten <sup>1)</sup>, den Zeugmaister auszutreiben, vnnnd der Artollorej sich zw vnnnderwinden, vnnnd in annder weeg on beuelch vnnnd sonnst, laut der Clagen, dermassen zuhandlen vnnnderstandnen Besonner, das sy all sament vnnnd sonnder damit vnrecht gethon vnnnd misshandelt haben. Desshalben sy in seiner fürstl. gnad. straff vnnnd Peen gefallen sein, vnnnd sollen demnach die gedachten Anntworten den vorgenannten Clagern, die erloffn <sup>2)</sup> Cossten vnnnd schäden, nach Ir fürstl. gnad. mässigung vnnnd Tax, abzulegen, widerzuckhern vnnnd zubezallen schuldig, vnnnd nicht dest minder seiner fürstl. gnad. vnnnd derselben Cammer Procurator all vnnnd Jegelich sprüch diser sachen halben, auch anforderung des Cammerguets vnnnd annders vorbehalten sein.

(*Bl. 231<sup>a</sup>*.) Eröffnndt zw der Neuenstat, am xxij. tag July 22. Juli. Anno etc. xxij.

Nach der verlesnen Vrtil Ist durch die fürstl. Durchl. die nachuolgund mainung beuolhen worden anzuzaigen:

Wiewol auf die verhör vnnnd vrtil, so yetz ergangen, der fürstl. gnad. woll gebürt vnnnd zuestuendt, gegen allen, so sich also fräfenlich, muetwillig vnnnd vagehorsamb erzaigt, auch sonnst schwärlichen wider Kay. May. vnnnd Ir fürstl. gnad. gehandelt, mit straff, wie billich vrtil vnnnd Recht geben hat, zuuerfaren; dieweil aber ainem loblichen Fürsten wol ansteet, sich gegen seinen vnnnderthonen der guetikhait vnnnd gnaden neben der gerechtikhait zugebrauchen, Allsdann bey den loblichen herren vnnnd Fürsten von Osterreich albeg die sannfftmuetikhait neben der mildikhait stat gehabt; Demnach sein fürstl. gnad., alle ein genedigister Lanndtsfürst vnnnd herr (*Bl. 231<sup>a</sup>*.) von Österreich, seiner Voruordern fuessstapffen nachuolgenndt, auss bewegennder gütet sich auch gegen seinen vnnnderthonen in disem gegenwürtigen fall genediglich finden lassen will; vnnnd besonner in gedennekhung, das sich sein fürstl. gnad. versiecht,

<sup>1)</sup> 'verkündt worden sollten zuuerbieten' die Handschrift.

<sup>2)</sup> 'erlieten' die Handschrift.

das ain grosser thaill der Anntworte diser handlung auss Ainfaltt, vnuerstanndt vnnd durch annder Pöss Practigkhn verführt worden sein, demnach aus oberzellten vrsachen vnnd gütiger beweglichkeit, Thuet hiemit sein fürstl. gnad. den Jetzgemelten, die diser sachen nit Anfennger, vrsacher, beweger, aufrörer, volzieher, noch handlder gewest, sein fürstliche begnadung, will sy der Peen vnnd straff, darein sy wiwol schwärlich gefallen, begeben, in genediger zuuersicht, sy werden sich füran woll, Redlich, aufrichtigelich vnnd getreulich gegen Iren herrn vnnd Lanndtsfürsten halften vnnd erzaigen, vnnd zu Zeit nit mer Jemanndts andern dermassen vnnd so hoch, (*Bl. 232<sup>a</sup>.*) alls beschehen ist, verführen lassen, auch Ire khinder, freundt vnnd nachkhomen daran weisen, das sy sich ains Erbern, getreuen vnnd gehorsamen gemüets gegen Irem herren vnnd Lanndtsfürsten vnnd fürgesetzten obrigkhaiten befeissen, des sy dann Got vnnd Iren fürsten von Natur zuthun schuldig sein. Doch, damit das vbel nit vngestraft beleibe, vnnd ye frombe aufrichtig vnnderthonen khünfftiglich sich vor solicher oder dergleichen verführung hütten, vnnd Inen weitter von Jemanndts vrsach geben, die Posschait ausgetilgt werde, hat sein fürstl. gnad., derselben Cammerprocurator wider die Jhenen, so diser handlung vnnd zwitracht anfennger, beweger, vrsacher, aufrörer, volzieher vnnd handlder gewest, nach Irem verdienen vnnd verschulden, wie sich gebürt vnnd Recht ist, nach gelegenheit solicher misshandlung, andern zw Ebenbild zustraffen vnnd zuuerfahren (*Bl. 232<sup>b</sup>.*) vorbehalten. Das hat sein fürstl. gnad. derselben vnnderthonen lassen anzeigen, sein fürstl. gnad. begnadung so Inen in disem fall mittailt, wissen zubalten, vnnd sich hinfüran bedächtlicher vnnd gehorsamer zu erzaigen.

Nach verlesung gemelter schriften vnnd vrtl, dieweill nuer die Irrung, Zwitracht vnnd vnainighkheit, wie die ein Zeit heer zwischen beden thaillen gewest, durch seiner fürstl. gnad. yetzige verhör vnnd vrtl abgelaindt, vergleicht, auch die selbs zwayung veraint vnnd hingelegt werden, Demnach ist seiner gnad., bey vermeidung seiner fürstl. gnad. vngnad vnnd straff, ernstlicher beuelch, das Jemanndts, wer der sey, ainicherlay disputation, noch sonnder Red diser bandlung halber hab, noch treib, vnnd khainer den andern der sach halben mit schwachworten, noch in annder weeg, zwRed, noch Vnbillichkeit zuefueg, sonnder genntzlich (*Bl. 233<sup>a</sup>.*) hierInnen stilschweig vnnd der sachen müessig gee, damit villerlay neu aufruer, vnainighkheit

vnd widerwillen verhöttet vnd vermitten bleib. Das ist sein fürstl. gnad. ernstliche mainung.

Item nach verlesung diser schriften vnd vrtl ist der fürst in die Burg anhaimb geritten, vnd von stundan herauss gesandt sein fürstl. gnad. hauptman der Hartschier, mit sambt dem Pronossen, vnd die nachuolgenden herrn vom Adl vnd Burger von Wienn fennckhlich annemen lassen vnd in die Burg führen.

Mit namen :

Herrn Michel von Eytzingen, Hannsen von Puechaim, Lanndt-herr, Doctor Mert Sibenbürger, hannsen Rinderer, Caspar Reyttter, Marthin Flaschner, Steffan Schlachytweit, hannss Schwartz, müntz-maister, Hannss Schmidtinger, Hannss Lüngel, Sigmundt Stainer, Friderich Pietsch.

Item auf den Neundten tag Augustj, (*Bl. 233<sup>a</sup>.*) in dem Jar 9. Aug. 1522, Ist in der Newstat zw morgens vmb Siben Vhr herr hannss von Puechaim vnd herr Michel von Eitzingen auss der Burg in der Newenstat auss Iren gefennckhndassen an den marckht auf die Bruggen, pua. (H.) darauff vormalls der Ertzhertzog Ferdinandus die verhör hat gehalten, offennlich für der Neuenstat gericht geführt vnd gestellt worden, daselbs Ir vrgicht vnd bekhandtnuss, so sy baid obgemellt herren haben vunderschriben, ist offennlichen verlesen worden.

Von Ersten: das herr Hanns von Puechaim vnd herr Michael von Eitzingen zw Wienn in Irem hauss sich miteinander verpunden vnd otlich zu Inen eruordert, daselbs beratschlagt, wider das Allt Regiment zuhandlen, vnd also sich vnderfanngen, den Vitzdomb zu Wienn zunötten, Inen anzuzaigen der fürstl. gnad. Järlich einkhomen; die Ämbter entsetzt vnd die Ambtleut in gelübd genomen; der Kay. Maj. vnd fürstl. gnad. Ir Cammerguet nit (*Bl. 234<sup>a</sup>.*) volgen lassen wellen; der Münz zu Wienn (*sich vnderstanden*); sich vnderfanngen, vber das Pluet zurichten on Pan vnd Acht; der Kay. Maj. vnd des Allten Regiments brief herab gerisaen; sich in geschäften vnd beuelhen vunderschriben: „Das sey der Lanndts Räte ernstliche mainung;“ vnd weills vormalls herrn Georg von Rottall vnd herrn Johann SchnaitPegkh vom Allten Regiment nit haben leiden wellen in Räten alls beysitzer, so haben sy sich doch yetz an Inen vnd an dem Allten Regiment gerochen, wellen die auch nit bey Inen sitzen lassen; den Zeugmaister hannsen Hessen entsetzt, vmb das er Inen nit hat wellen schwören, vnd an sein stat geordennt den Stargkhen; vnd

strain. (H.) herr Veiten Steyrer zu Obristen Zeugmaister gesetzt, So des von Haselpach offner feindt ist gewesen; vnnd weiter vor ainer Lanntschaft offennlichen geredt: „des schwärlich ain (Bl. 232<sup>a</sup>.) Lanntsfürst in das Lannd khomen werd;“ auch sich aller Arthollorei vnderzogen; der fürstl. gnad. Cammerguet eingenomen, auch Ausgeben vnnd ordnung darinn gemacht, das denen, so in Regierung seyen, täglichs geben werden soll zwaintzig khrentzer auff ain Phärdt, des sy also eingenomen. Auff soliches vnnd dergleichen meer verlesnen Vrgicht fraget sy der Richter: „ob sy die also bekhandten, wie verlesen wär, vnnd sy mit Iren aigen heenden hettent vnder schreiben?“ Da sagten sy: „Ja.“ Darauf der Richter Maister Michel Züchtiger eruordert, vnnd fragt in auff den Ayd der vrtail auf Ir verlesen vnnd bekhandt vrgicht. Auff soliches ist durch den Züchtiger zu Recht erkhenndt vnnd gesprochen worden: „das sy baid herren der fürstl. gnad. leib vnnd guet verfallen seyen. Vnnd er soll sy mit Pluetiger hanndt Richten von dem leben zum Todt.“ Von (Bl. 233<sup>a</sup>.) stundan seindt sy herab von den Pünen auf den Platz geführt, vnnd von Ersten herr Michel von Eytzingen, vnnd nachuolgundt herr Hanns von Puechaim vngepunden ennthaubt worden. Got welle den Seelen genedig vnnd Barmhertzig sein. Nachuolgundt hat man sy besungen, vnnd von dannen wegg geführt, da sy Ir begrebnuss habenndt.

Alls die geen Wienn bracht, sein die am Allten fleischmarkt, bey Sanndt Lorennez auf den Wägen vber nacht gelegen. Das volckh in der Stat ist ganntz verzagt vnnd still gewest, mit grossen sorgen vnnd Trauern.

(Die Seite 233<sup>b</sup> ist leer.)

(Bl. 236<sup>a</sup>.) Zw Khünig Ludwigen geen Prag.

9. Aug. Zw der Newstat ward Ich abgefertigt auff Cotschien Wägen,  
 † swm andern. den Neunten Augusty. Zwayen † malln geen Prag, zw Khünig Lud-  
 (H.) wigen. An der Raiss fiell Ich mir ein Achsel aus. Von Prag Rit Ich  
 selblander geen Lynntz, dann daselbst hin khamb mein Herr, der  
 mainung, das der Khunig vnnd sein fürstl. Durchl. zusammen sollen  
 khomen sein. Vnnd von Lynntz auch ain mall geen Prag. Von Wienn  
 nach Prag Raist man geen Hollaprun fünff meill, geen Zuckemb vier,  
 geen Wiscowitz drey, geen Trewitz vier, geen Polln vier, geen

Teutschen Prod zwo, geen Habern zwo, geen Zaslaw drey, Kholen zwo, geen Pehemischen Brod zwo, vnnnd geen Prag vier meill.

### Geen Nörlingen auf den pundtstag.

Von Lynnts bin Ich Eillenndt abgefertigt, Am Neunten September, 9. Sept. geen Nördlingen auff den Pundtstag. Mein weeg genomen Nach Schärding, Pharrkhirchen, VilasPiburg, Mesperg, (Bl. 236<sup>e</sup>.) Innderstorff, Augspurg, Tonawwerd. Am viersehennden desselbn monats 14. Sept. geen Nörlingen khomen. Am Ainvnndzwaintzigisten wider verritten 21. Sept. nach Weerd, Augspurg, Prugkh, München, Ebersperg, Wasserburg, Stain, Wägingen, Sallzburg, Galln, Werfen, Rastat, durch die Mändling, Schläming, Auch Allt Iring. Trüebn vber den Rottermannthauru auff die vnnnder zeyring, Weissenkhirchen, vber die Piber Alba geen Grueb <sup>1)</sup>, da Ich Hochzeyt vnnnd mein beyschlaff gehalten hab, vnnnd dann den weeg auff Grätz vnnnd in die Newstat genomen.

### In die Niederösterreichisch Regierung verordnet.

Die Niederösterreichisch Regierung was von Grätz in die Newstat gelegt, dann die von Wienn noch der Newen ordnung halben in vngeaden warn. Bin Ich auch in die Regierung verordnet vnnnd am zwenvnndzwaintzigisten Septembris in Diennst daselbsten ange- 22. Sept. standen.

1523.

### (Bl. 237<sup>e</sup>.) Geen Hunngern.

Am fünffvnndzwaintzigisten February bin Ich auff Gotschien zw 25. Febr. Khunig Ludwigen geen Ofen geschickht. Mein weeg aus der Newstat nach Wienn, vnnnd dann geen Prugg an der Leytta, Alltenburg, Rab, Khotzi <sup>2)</sup> vnnnd geen Ofen. drey tag belibn  
vnd wider ver-  
rugkht. (H.)

<sup>1)</sup> Vielleicht Grub, südlich von Weis gelegen und zur Herrschaft Herberstein gehörig, ein ganz unbedeutender Ort.

<sup>2)</sup> Kocs.

Ferdinand, von gottes gnaden Printz vnnd Infannt in Hispanien, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zw Burgundj.

Getreuer lieber. Nachdem yetzo Trium Regum ein Lanndtag in Hungern gehalten wierdet, haben wir dich auff solichen Lanndtag von vnnsern wegen zw erscheinen verordnet, vnnd darauff die beilegelegten Instruction vnnd Credenntzen auff dich gestellt vnnd verfertigt, wie dw sehen wierdest. Emphelben dier darauff mit sonnderm Ernst vnnd wellen, das dw dich zu stundan vnnd auff das Peldest erhebest, vnnd an den obbestimbten (*Lanndtag*) (*Bl. 237<sup>b</sup>*) verflügest. Auch die sachen dermassen, wie vnnsere Instruction vermag, mit vleiss handdest, vnnd darInnen, in ansehung der khurtzen Zeyt, nitsaumig erscheinst. Daran thuest du vnnsere gefallen vnnd Ernstliche mainung. Geben zw Nurnberg, den Aindlifften tag January, Anno etc. im dreyvnndzwaintzigisten.

Vnnsere getreuen, lieben Sigmunden von Herberstein, vnnsere Rat.

27. April. Am Sibenvnndzwaintzigisten Aprillis widerumb nach Ofen zw dem Khünig. Von der Newstat nach Wienn vnnd dann geen Prugg etc.
22. Mai. Am zweenvnndzwaintzigisten May Bin Ich wider in die Neustat khomen.

In dem Jar hat Suleyman der Türgg Rodis eingenomen.

1523 kham Khunig Ludwig zu Hungern gen Odenburg. Dahin khame auch Ertzhertzog Ferdinand, sambt seinem Gemachl. Darnach die baide Herrn tzen in die Neustat, Im Monat October. Der Zusammenkhunft halben Ich vill Reittens thun müssen.

1524.

(*Bl. 238<sup>a</sup>*) Geen Hall in Sachsen.

24. Oct. Im October, den viervnndzwaintzigisten, muest Ich, wie mir angesagt ward, zw stundan aufsitzen. Namb mein weeg durch Bayrn auff Regensburg vnnd Nürnberg, Babmberg, Khoburg, vber den Thüringerwalld, Grauentall, Salfelld, Jenn der Sall nach durch die Neuburg für Morsperg, geen Hall zw dem Churfürsten (*von*) Menntz,

Marggraf zw Brandenburg. Den weeg herwider, wie Ich den zuvor verricht hab.

1525.

(Bl. 238<sup>b</sup>.) Geen Hunngern.

Am dritten Marty bin Ich zw Khünig Ludwigen geen Hungern geschickht, belanngendt† Graf Cristoffen von FrangePain vorhabenns halben. In dem Monat Eben der sachen halben hinwider.

Am fünfften Aprillis wider nach Hungern, auff beger der Fugger. Nachdem herr Alex. Thurso Irer sachen halben, die Arrennda belanngendt, sänckhlichen angenommen wardt. Herr Steffan Pemphlinger was auch mit geschickht.

Daruor, am vierzehennenden January, haben wir Neyperg, auch die zway Dörffler Samereckha vnd Partin <sup>1)</sup> für vnser aigen eingenommen vnd Marnfells dargegen abgetreten.

Franciscus, Khünig von Frannckreich, ward am fünffvndzwainzigisten January gefangen. Des Jars die gross auffruer der Paur in Teutschen Lannden entstannden.

3. März.

† Frantzoesische practickn durch Fridrich Gonsaga vnd (H.) am 5 aprilis ausgezogen, Am 13. widerkhomen. (H.)

18. July die gross prunst zw Wien. (H.)

(Bl. 239<sup>a</sup>.) Raiss geen Hungern, Polln vnd Mosqua.

Nachdem Khaizer Maximilian, in der Zeyt des widerwillens gegen Khunig zw Polln, sich mit dem Grosfürsten in der Mosqua verainiget vnd verpunden hette, vnd derselb Fürst vernamb, Wie Carolus, des Khaizer Maximilians Enenckhl, zw Römischem Khunig gekhrönt vnd zw Römischen Khaizer Erwelt, schickht seine Potten gar in Hispanien, begert dieselb Verainigung zw verneuen vnd zw bestätten. Derhalben schickht Khaizer Carl Graf Leonnhardten von Nugaroll vnd Ertzhertzog Ferdinanndt mich. Erstlich zw Khunig Ludwigen in Hungern, damit sein Maj. etc. die sachen bey Khunig Sigmunden in Polln befürderte, das ain frid vnd Ainighait zwischen seiner Maj. etc. vnd dem Moscouitter möcht gemacht werden. Wir sein am vierzehennenden Decembris geen 14. Dec.

<sup>1)</sup> D. i. Samarko, windisch Samarkovje, und Hoden-, Gorne- und Spodni-Partin, zur Herrschaft Gutenhag im Marburger Kreise gehörig, bei St. Leonhard.



Ofen khomen. Warden Palld gefertigt, vnnnd am fünfften January wider geen Wienn khomen.

## 1526.

11. Jänner. (Bl. 239<sup>a</sup>.) Am Aindlifften January bin Ich aus der Regierung in die Niderösterreichisch Camer verordennt worden.

12. Jänner. Am zwelfften January Sein wir von Wienn nach Polla verrueckt. Ich hab mit mir gehabt: herrn Rueprechten, meines Brueders Herrn Georgen Sun, Cristoffen Raumbschüssl, Hannsen Wuechrer, Frantzen Vicin, Niclasen Strachwitz, Erasmen Pranntner vnnnd Mathesen Zeller, ausserhalb der gemain khnecht. Vnnnd zugen geen Vlrichskirchen, drey meill, geen Mistelbach drey.

Nielspurg, ligt in Märhern, drey meill. Geen Wisternitz an der Teya, ain meill. Schäraditz drey, Wischa zwo, Prostowitz zwo, Olmüntz zwo, das Bisthumb vnnnd der Hauptstat aine im Marggraffthumb. Da fleusst die March für. Durch Sternberg geen Parn am EisenPergwerch vier meill <sup>1)</sup>).

Alls man von Parn zwo meill zeucht, khumbt man wider an die March, vnnnd ist der Ennde (Bl. 240<sup>a</sup>.) die Gränitz. Dann geen Jägerdorff, ist nun vber die March Schlesien drey meill, geen Lubschitz <sup>2)</sup> zwo, geen khlain Glog zwo, vnnnd geen Chrepitza <sup>3)</sup> zwo. Vnnnd vber die Oder gezogen, vnnnd geen Opl das Fürstenthumb khomen, drey meill. Von dann Raisennd khamen wir an das wasser Malponndt <sup>4)</sup>, was vasset ausgeloffen, vnnnd geen Rosenberg, das auch Oleschno genannt, Siben meill.

Von Rosenberg sein dritthalb meill geen der Allten Khrepitza <sup>5)</sup>. Das ist nun Pollnisch. Von dann geen Bresnitza <sup>6)</sup> fünff, vnnnd geen Camesco <sup>7)</sup> fünff, vnnnd geen Petterkhaw <sup>8)</sup> vier. Wir namen vnnsern

---

<sup>1)</sup> Das ist Baehrn, nördlich von Olmütz, zur Herrschaft Sternberg gehörig.

<sup>2)</sup> Leobschütz.

<sup>3)</sup> Krappitz an der Oder.

<sup>4)</sup> Der Fluss Malapane.

<sup>5)</sup> Alt-Křepice an der Liszwarta.

<sup>6)</sup> Brzeznicza an der Warta.

<sup>7)</sup> Kamiensko, nordwestlich von Brzeznicza.

<sup>8)</sup> Piotrkow, nördlich von Kamiensko,

weeg nach Petterkhaw, Nachdem der Khünig sein Lanndt da versamblt het nach gewonhait. Aber vnns wardt gesagt, der Lanndtag wäre beschlossen, vnnd der Khunig zuge nach Crackhaw. So hetten wir auch vnnsere Potten vnnd brieff gesandt. Warn derhalben geen Crackhaw beschieden, vnnd zugen also von Allten Crepitza geen Clobutzkho <sup>1)</sup>, zwo meill, geen tzestochaw <sup>2)</sup> drey. Da ist ein Closter, (Bl. 240<sup>e</sup>.) darinn ein MariaPilldt, dahin ein grosser Zuelauff vnnd sonnderlichen von den Reyssen. Darnach geen Scharckhy <sup>3)</sup>, fünff, geen Cremolow <sup>4)</sup> drey, geen Ilkhusch <sup>5)</sup> vier. Da ist ein gross Pley Pergwerch gewest. Vnnd noch fünff meill geen Crackhaw. Dahin sein wir am andern February khomen.

2. Febr.

Man schickhte vnns niembt nach der gewonhait enttgegen. Man gab vnns khain Herberg, vnnd gestellten sich, als wärn wir nit angenämb Geast. Die Moscouittischen Potten, die aus Hispanien waren khomen. Ir zwen, Knes Iwan Posetzen Jaroslawsky vnnd Semen Trophimor, Secretarj, zugen mit vnns. Villeicht was der verdacht, man hette ain Neuen vertrag mit dem Moscouitter eingannngen. Als wir für den Khunig am Achten February khamen, vnnd wie vnns Anantwort auff vnnsere Werbung gegeben ward, giennngen scharffe wort mit. Vnnder anderm die: „was haben Eure Herren mit dem Moscouitter? Ist er Ir Nachtpar oder freundt?“ Als aber der Khunig (Bl. 241<sup>e</sup>.) die Recht mainung vernamb, was Er linder. Vergundt vnns vnaser Raiss zuuolbringen, vnnd vmb das wir in der Herberg nach Irem brauch nit warn frey gehalten, schickht der Khunig vnnsere Jeglichem fünfftzig gulden in Müntz dafür.

8. Febr.

Der Hertzogin zw Bary Gesandter, so zuuor mit mir, in leben Khaiser Maximilian, der Heurath halben Irer Tochter Bona, zw dem Khunig hints geen der Willd in Lytten gezogen ward, gab mir von seiner Fürstin ainen Schuldbrieff vmb Tausent gulden, wann dieselb Heurath für sich gieng subezallen. Denselben brief gab Ich in des Khunigs Hannd, vnnd bat: „mein genedigister Herr zusein.“ Liess

---

<sup>1)</sup> Klobucko an der Oxa.

<sup>2)</sup> Czeatochow an der Warta.

<sup>3)</sup> Zarki, südöstlich von Czeatochow.

<sup>4)</sup> Kromolow, abermals südöstlich.

<sup>5)</sup> Okusz, zwei Stunden nordwestlich von Krakau.

mir sagen: „wann Ich herwider khämb, wollt mir ain genedige Anntwort geben.“ Alls auch geschach. Schickht mir die Tausennt gulden in guetem goldt.

Ferdinannd von gottes genaden Printz vnnnd Infannt in Hispanien, Ertzhertzog zw Österreich, Hertzog zw Burgundj.

(Bl. 241<sup>1</sup>.) Getreuer Lieber. Diweil vnnser Niederösterreichische Rait Camer bey den grossen fürfallennden sachen mit <sup>1</sup>) ainer khlainen Anzall Räten versehen ist, vnnnd wir in dein Person sonnder genedigis Vertrauen setzen, So haben wir dich zw ainem Raitt Rat auff dieselbig vnnser Camer fürgenommen vnnnd soliches anndern vnnsern Rait Räten verkündt. Begern darauff an dich mit Ernst, dw wellest dich also soliches vnnser diennsts beladen; mit vnnnd neben anndern vnnsern Räten vnnser Cammersachen, Innhalt vnnserer Instruction, mit Posstem Vleiss Ratschlagen, hanndlen vnnnd Tractiern verhelffen. Daran thuest du vnnser Ernstliche mainung. Geben zw Augspurg, am Aindlefften tag January. Anno etc. im Sechsvnndzwainzigisten.

Vnnserm getreuen, lieben Sigmunden von Herberstain, Ritter, vnnserm Rat.

14. Febr.

(Bl. 242<sup>2</sup>.) Am vierzehennenden February zugen wir von Cracaw, vnnnd was hintzt derselben zeyt schier khain Schnee, vnnnd hueb erst an zuschneiben. Darumb Rüstettn wir vnns auff Schlitten, zugen also geen der Newstat <sup>3</sup>), Cortzin <sup>4</sup>), 10 meil, geen Sandomiern <sup>5</sup>). Daher sein Achzehen meill. Vnnnd geen Sauchost <sup>6</sup>) nach der Weixl ab. Dasselbstn fuern wir vber vnnnd verliessen die Weixel an der Linckhen hanndt. Darnach geen Lublin, ain Stätle, darlnn etliche grosse märeckht Im Jar gehalten vnnnd von villn Nationen besuecht werden, mit manicherlay waren. Aber Achzehen meill von Sandomir. Von dann geen Partzow, ligt noch in Polln, Aber gar an der Gränitz.

<sup>1</sup>) 'nit mit' die Handschrift.

<sup>2</sup>) Nowe Brzesko, erste Poststation nordöstlich von Krakau.

<sup>3</sup>) Koszyce, zweite Poststation.

<sup>4</sup>) Zandomirz an der Weichsel.

<sup>5</sup>) Zawichost, am linken Ufer, etwa eine Stunde nördlich.

Füraus, nit gar ain Wälhische meill, Rindt ain Pächle, Jasonckha genannt, ist die Gränitz. Vnnd für aus geen Lamas vnnd geen Briesty <sup>1)</sup> an dem wasser Buh, vnnd feltt auch darein der Muchouetz. (Bl. 242<sup>a</sup>.) Fliessen gegen mitternacht in die Weixl. Von Lublin hieher seindt Sechzehen meill, vnnd vasst mittl zwischen Crackhaw vnnd der Willd. Von Briesty geen Camenetz <sup>2)</sup>, dann geen Scharscheff vnnd Volkhoutza <sup>3)</sup>, sein drey Tagreiss. Da thailn sich die Strassen. Die ain nach der Wilde, dahin Rait man Sibenvnndzwainzig meil, die annder sein wir geraist. Vnnd haben vnns von Mitternacht gegen dem aufganng khert.

Von Volkhoutza geen Solun, geen Slonin <sup>4)</sup>. Neben haben wir gesehen Nouogrodeckh, das der gross Vitold gepawen <sup>5)</sup>. Vnnd ist das Schloss Öd. Dann geen Moschat, Zernig, Oberno, Otmüt, Kadeyenow <sup>6)</sup> vnnd geen Miensco <sup>7)</sup>. Daher von Briesty Rait man Sechtzig meill. Da heben sich die wasserflüss zw wendten, vnnd lauffen all gegen dem Mitten tag in den Nieper oder Boristenem. Von hie aus Miensco Rait man geen der Willd Sibenvnndzwainzig meil. Ist nach der Lanndart ain grosse Stat vnnd Schloss.

(Bl. 243<sup>a</sup>.) Von Miensco sein wir Achzehen <sup>8)</sup> meill geraist geen Borisow, ain Stat an dem wasser Beresina, den Ich halt, der Rechte Boristenes sein, nach gelegenhait des Ptolomy beschreibung vnnd gleichait der wörter. Dasselb wasser feltt in Boristenem oder Nieper vnnder Bobransco.

Von Borisow sein wir nit den nachnern weeg gezogen, der grossen Wildnuss halben. Sonnder sein viertzig meill hintzt geen Khnesackh <sup>9)</sup>, Herberg halben, gezogen. Haben die Stat Mogilew vier meill an der Rechten Hanndt ligen lassen. Darnach khamen wir geen Schkhloff <sup>10)</sup>, vnnd fürt sechs meill geen Orasa am Nieper <sup>11)</sup>.

<sup>1)</sup> Brzeze-Litewski bei der Mündung des Muchawice in den Bug.

<sup>2)</sup> Kamieniec.

<sup>3)</sup> Wolkowisk.

<sup>4)</sup> Slonim, etwas südöstlich von Wolkowisk.

<sup>5)</sup> Witold, als Christ Alexander, Grossherzog von Litthauen, gest. 1490.

<sup>6)</sup> Kaydanow.

<sup>7)</sup> Minsk.

<sup>8)</sup> Soll wohl 'acht meil' heissen?

<sup>9)</sup> Kniazycze, nordwestlich von Mohilew.

<sup>10)</sup> Szklow, nördlich von Mohilew.

<sup>11)</sup> Orasa.

Daselbst vnnder dem Schloss ist ain schmaller furt durch das wasser, wer den nit Recht trifft, dem helff Got!

Von Orssa sein vier meill vbersich nach dem Wasser geen Dobrowna <sup>1)</sup>). Darzwischen Rindt ain Pächel, genannt Copriwna. Alls die Schlacht im 1514. Jar, daselbst vnnd (*Bl. 243<sup>b</sup>*.) nahenndt bey der Orssa, zwischen des Khunigs zw Polln vnnd des Mosco- uitter beschehen, Ist der Pach mit leichen erfüllt, das der langg nit Rinnen hat mugen, wie man sagt.

Von Dobrowna sein noch Acht meill an die Gränitzen. Da haben wir vnnder dem Himel gehaust, in grossem Schnee. Nahenndt bey vnnsrem Leger was ein Pruggen, die liessen wir Pessern, damit wir morgen vbermöchten, vnnd gar geen Smolensco geraichten. Morgens aber schickht man vnns enntgegen mit anzaigen: „Es wäre ain an- sehenlicher Man vnns enntgegen geschickht, vnns zw Emphahen vnnd beglaiten, vnnd wartet vnns.“ Alls wir zw Ime khamen, hielt Er in seinem Schlitten sitzenndt an der tribuern Strassen, Allso, das wir nach dem Emphahen neben Im hin durch den getrettnen Schnee faren muessten. Sein nit vber Annderthalbe Meill geraist, da wardt vnns das Nachleger ausgezaigt an ainem Pühel. Der beglaitts (*Bl. 244<sup>a</sup>*.) Man belib in ainem nachsten Pühel hindter vnns, hetten ain khains Pächle enttzwischen.

24. März. Den andern Tag luedt Er vnns zw Gaste, vnnd fueren auch nit vill vber ain meill. Das was am Sambstag vor dem Pallmtag, alles vnnder dem Himmel.

25. März. Am Palmtag Luedt er seines Herrn Potschafft, die mit vns zohe. Darumb beualhen wir vnnsern Leuten: „Wo sy vnns abermall so nahenndt das Leger auszaigten, sollten sy nuer für auffurn.“ Das ward inen nit gestatt. Alls wir aber zw gedachtem Leger khamen, stümbten vnns nit langg vnnd fuern furauss. Da hueb sich ain ge- leuff. Da Ritten sy hernach mit bitten vnnd dronussen: „ob vnns gezimbe in eines frembden Herrn Lanndt nach vnnsrem willen zu- raisen?“ Da enntgegen sagt Ich Inen: „Ires Herrn Poten haben nach Irem willen bey tag oder nacht in vnnsrer Herrn Lanndt Raisen mugen. Darzue wären (*Bl. 244<sup>b</sup>*.) wir bey Leuten in Heusern vnnd nit bey willden Thiern in der Willdnus erzogen vnnd gewonndt zw herbergen.“ Vnnd sein wider Iren willen gen Smolensco, den 25. tag

<sup>1)</sup> Dubrowna.

Marty geraist. Gleichwoll hat man vnns nit in die Stat, sonnder woll herunden in gar schlechten Paurnheusern die nacht herbergen lassen. Von Dobrowna geen Smolensco sein zwaintzig meill. Vastt alles Walld von Linden.

Smolensco Ist ain ansehnlich Fürstenthumb, das der Grosfürst Basilius dem Khünig Sigmunden zw Polln, als Grosfürsten in Lytten, genomen. Ligt am Nieper. Alles hültzen. Vnnsrer Frauen khirchen darinn ist gemauert. Vill Öder gemeuer steen allenenthalben in demselben Poden, da zuor Clöster vnnd sonnder Zweiff ain grosses wesen daselbst vmb gewest. Da sein wir zehen tag aufgehalten worden, vmb das wir zw spat zuoran geschickht, vnnsrer ankunfft verkhündt. Dann soliches zw stundt in die Mosqua geschickht muess werden vnd (B. 245<sup>a</sup>.) Beschaidt genomen, was mit den Gesandten zuhandlen sey. Zw dem so ist Eben der Schnee allenenthalben zergangen, die wasser vastt angeloffen, Darumb die Potten nit so Palld hin vnnd wider khomen mugen.

Am Vierten Aprillis sein wir verruckht, vnnd den andern tag khamen wir an ein khlain Pächle, das war aber gross angeloffen, vnnd wiewol man die Pruggen hat lassen Pessern, so hat das wasser stäts gewachsen vnnd die Pruggen hebt. Die mit müee erhalten, das sy nit hingeschwumen, damit wir vnnsrer sachen hinüber bringen mugen. Die Phärdt sein durchgeschwembt. Der Pach haist Vopetz. Als Ich an der Pruggen gestanden vnnd die sachen geordnet, fiell der Graf mit seinem Phärdt mit den hindtern Füessen in Pach, dann das Gestatt nit zusehen was. Irenenthalben wär der Graf ertrunkhen.

Auff ain halbe meill füro gezogen, sein wir aber zw ainem Pach khomen, genannt der mittl Vopetz. Daselbstan machten die Paurn (Bl. 245<sup>a</sup>.) Palld Widen <sup>1)</sup> vber den Pach, vnnd dann ain andere Widen, daran hennigten sy ein floss, den sy gleich gemacht hetten, darauff Sechs oder Acht mennschen möchten vberfarn.

Als wir zehen meill geraist hetten, khamen wir, do der Fluss Vopetz, von der Piela her rinendt, in den Nieper felld, bey ainem Closter. Am morgenns früe füert ein Armes Münichle den Grauen

---

<sup>1)</sup> Das sind 'Floss-Widen', aus Baumästen gedrehte flossartige Holzgeflechte, zur leichteren Übersetzung auf und zum Theile in das Wasser gelegt. Vergl. Schmeller's bair. Wörterbuch. 4, 31.

vnnnd mich vber ain grosses gewässer, (dann der Nieper was seer ausgeloffen), hintzt wir wider zw der Strassen khamen, darein das wasser nit schlahen möcht. Das Schiffle mocht nit mer ertragen. Mit dem hat der Münich das maiste Gesindt vnnnd Sättl also nacheinander vberbracht. Vnnser Truhen vnnnd Fäles <sup>1)</sup>) hat man in ainem Schiff vber sich geen Drogobusch <sup>2)</sup>) mit Ruedern, schieben vnnnd ziehen bracht. Die Phärdt aber muesten ainen anndern weeg, Also, das sy drey mall von ainem Pühel zw dem anndern schwimmen muesten.

(Bl. 246<sup>a</sup>.) Dann widerumb zwo meill geraist, kham wir an ein pach, genannt Vssche, der hat ein erhobne Pruggen, darüber wir zugen, vnnnd nach ainem lanngen Wissmadt, das alles vberrunnen was. Dann khamen wir an ein grossen Walldt, neben dem gienng die Strass, vnnnd der Pach Rann darneben. Gab aber souill wasser, das wir an der Strassen nicht möchten bleiben. Gaben vnns in Wald, vnnnd was vasst spat. Der Schnee was nahenndt khnietieff, ganatz waich, darzue das Erdrich darunder auch waich. So lagen vill grosse, dickhe Päm, die Allters vnnnd Windts halber gefallen waren, darüber wir dann muesten. Vnnnd woll ferr in die nacht khamen vnnser Ettlich aus dem Walld an ein plosse. Da beliben wir die nacht, on alle narung. Etliche beliben im Walld, die erst am morgen zw vnns khamen. Die zuegeordennten oder Pristauen hetten vnns gar nahenndt zw Heusern mugen bringen, wo sy gewollt hetten. Es Regnet auch khlain vnnnd netzet woll.

(Bl. 246<sup>a</sup>.) Morgenns sein wir Palld wider an ein Wald khomen, der nichts minder dann der nachste gewest. Mit dem sein wir gar geen Drogobusch khomen. Daher sein von Smolensco Achzehen meill, vnnnd der merer thaill geprügkht. Dieselb pruggen hat der Moscouitter lassen legen, Alls er selbst geen Smolensco gezogen, vnnnd sein Volckh hin vnnnd wider geschickht hat. Drogobusch ligt am Nieper. Dasselbst haben wir ain tag auff vnnsern Plunder gewart. Viesma <sup>3)</sup>), ain Stat, ligt auch am Nieper. Vnnnd feldt daselbst das

---

<sup>1)</sup> Das sind Felleisen, aus dem ital. Valigia entstell, und in Herbersteins Schreibweise noch die Herleitung verrathend.

<sup>2)</sup> Doroghobush.

<sup>3)</sup> Wiazma.

wasser, auch Viesma genannt, im Nieper. Daher von Drogobusch sein auch Achzehen meill. Hintzt her khumen die schwären, geladen schiff. Vnnd nahenndt vnnder der Stat da Ladt vnnd Enntladt man die. Von Smolensco hintzher haben wir vill gefährlicher Raiss gethon, wie vernomen, vnnd vber souil lanng Pruggen, die an vill orten seer zerrütt vnnd die (*Bl. 247<sup>a</sup>.*) Pämbye gar weit voneinander gelegen, das nit woll glaublich, das die Phärdt dermassen darüber haben geen khunnen, dann ye sein die Prugg holtzer in den wassern gelegen, vnnder vnnd vbersich, dann schrembs <sup>1)</sup> gelegen, darüber wir gemuest vnnd, Got lob, on allen schaden khomen. Bey der Viesma haben wir das gewässer, die holtzen vnnd Schnee erobert <sup>2)</sup>, vnnd furt ain Ebne weeg, hintzt an die Mosqua geraist.

Mosaysco <sup>3)</sup> ist auch ain Stat, da der Grosfürst Järlichen sein lust mit Hetzen der Hasen hat, Sechsvnndzwaintzig meil von der Viesma. Das wasser die Mosqua Rindt nit ferr neben ab, dann die auch vier meill oberhalb Iren vrsprung hat. Von dann sein noch Achzehen meill geen der Mosqua in die Stat. Dahin sein wir am Sechs- 26. April. vnndzwaintzigsten Aprillis khomen.

Mosqua, das Fürstenthumb, Stat vnnd wasser aines namens, darlñ der Grosfürst (*Bl. 247<sup>b</sup>.*) hoff hellt, darzue auch der Ertzbischoff, den sy Metropolita nennen, ain grosses wesen. Die Stat ist weder mit gräbnen, zeyn oder gemeurn Eingefanngen.

Der Grosfürst hat Ainvnndzwaintzig Jar seines vnnderthon, genannt Juan Sapur, Tochter Salomea <sup>4)</sup> Eelichen on khinder gehabt, dieselb Im Jenner vor vñnser ankhunft in ain Closter gethon, vnnd Knes Basily Linsky Tochter <sup>5)</sup> genomen. Hat Ime im 1528 Jar ain Sun Hannsen geborn, der nach dem Vatter das Regiment gehabt.

<sup>1)</sup> Das ist schräge, schief. Schmeller 3, 510.

<sup>2)</sup> Das heisst: überstanden.

<sup>3)</sup> Moshaiek auf halbem Wege von Wiazma nach Moskau.

<sup>4)</sup> Salomeh, die Tochter Jury Ssaburow's, war mit dem Grossfürsten Wasilii IV. Iwanowitsch bereits seit dem Jahre 1505 verehlicht. Vergl. Strahls Gesch. von Russland, 2, 427 und 3, 39.

<sup>5)</sup> Helena, die Nichte des bereits zwölf Jahre im Gefängnisse gehaltenen Knäsen Michael Glinski. Strahl, l. c. 3, 42.



Mit grossem Pracht vund ansehen sein wir ain halbe meill von der Stat vber das wasser Emphanngen, auch mit Phärden verkerdt, 26. April. vund in vnnsere Herbergen beglaitt worden, Am Sechsvnndzwaintzigsten Aprillis.

1. Mai. Am Ersten May sein wir gehört vund bey dem Grosfürsten zw  
13. Mai. Gast gehalten worden. Am dreyzehennnden haben wir vnnsere Poten aus zw dem Khünig in Polln gefertigt, (*Bl. 248<sup>a</sup>.*) mit Glaitbriefen, seine Potten zuschickhen, frids halben zuhandnlen. Der Graf schickht Günthern von Herberstain, Ich Hannsen Wuehrer. Die muesten geen Däntzkha <sup>1)</sup> ziehen, dann der Khünig daselbst hinkhamb, etlicher aufruer halben <sup>2)</sup>. Namb die Stat gleich mit gwallt ein vund schlueg da Ir vill, vund die zwen auch, zw Ritter, Aber etlichen Bürgern die Khöpf ab <sup>3)</sup>.

In mitler Zeyt waren wir zw dem Grosfürsten auff die Hasenhetz eruordert. Da was auch der vertriben Khünig von Casan, Scheale <sup>4)</sup>, den der Grosfürst in grossen Eern hielt.

20. Juli. Am zwaintzigsten July khamb des Babats Potschafft, Hanns Franciscus, Bischoue Schkharensis.  
23. Juli. Am dreyvnndzwaintzigsten seind vnnsere zwen Poten wider vom Khünig zw Polln khomen, den sy zw Danntzkha fannden.  
20. Sept. Am zwaintzigsten Septembris ist der Grosfürst geen Mosaisco seinem lust nachgezogen.  
12. Oct. Am zwelfften October sein wir aus der Mosqua (*Bl. 248<sup>a</sup>.*) geen Mosaysco werdtz gezogen. Daselbsthin sein die Lyttischen Potten: Herr Petter Schischkha, Vaiuada zw Pletzkho, vund Michel  
3. Nov. Bohusch, Schatzmaister in Lytten, khomen. Am fünften Nouember  
8. Nov. haben wir ainen fünffjährigen frid beschlossen. Am Achten die Lytter abgefertigt. Der Grosfürst liess vnns anzaigen: „wie der Türgg in Hungern vund zw Ofen gewest, Also hat Er von seinen Gränitzen

---

<sup>1)</sup> Das ist Danzig.

<sup>2)</sup> Die Stadt hatte 1525 gegen den Willen des Königs Sigismund I. den neuen Glauben angenommen.

<sup>3)</sup> Vierzehn der Anführer wurden geköpft, die übrigen in die Verbannung geschickt. Solignac, Gesch. Pol. 2, 115.

<sup>4)</sup> Scheale war durch den Czaren Basilius zum Könige der Kasanschen Tataren 1520 eingesetzt worden. Er war grausam und wurde durch die Tataren, welche an seiner Statt Sapperei zum Könige wählten, vertrieben. Allg. Weltgesch. Bd. XXIX. Gesch. Russl. herausg. v. Semler, Bd. I, 178 u. 179.

hundtschaft, Aber wusste nit was der ausgericht hette. Damit wir vnns wisten mit vnserm haimszug zualtten.“

Am Aindlefften Nouember sein wir ausgezogen mit ainem grossen schneyben. Am vierzehenden geen der Viesma khomen. Am Siben-  
zehenden geen Drogobusch, Am Neunzehenden zw dem Closter  
Smerkalnky. Denselben tag vber den Nieper gefarn. Am zwaintzi-  
gisten zw der Khirchen Cosme vnnd Damianj. Am zwenvnndzwain-  
zigisten sein wir geen Smolensco khumen. Am fünff-(Bl. 249.)  
vnndzwaintzigisten ausgezogen vnnd vnnder dem Himell gelegen sambt  
den Sibenvnndzwaintzigisten tag.

### In Litten.

Am Achtvnndzwaintzigisten khamen wir geen Dobrowna. Da  
erlnderten wir des Khünigs Ludwigen in Hungern niderlag vnud  
Todt. Am dreissigisten geen der Orssa. Da Rueeten wir ain tag.

Am anndern tag Decembris geen Drutzeckh <sup>1)</sup> Acht meill. Den  
dritten in ain Dorff, aber Acht meill. Den vierten geen Grodno, drey  
meill. Dann aber in ain Dorff, drey meill, vnnd furt drey meill geen  
Borissaw <sup>2)</sup> an der Beresina. Am Sibenden tag geen Lochoseckh <sup>3)</sup>,

---

Am Rande des Blattes 248<sup>a</sup>. von Herbersteins Hand:

### Ad Regem Polonie.

**Maiestatis V<sup>ra</sup>. Oratores: Magnificus Dominus Petrus Gisca Et dominus Bohusius, Thesararius, viri optimi, A Magno Moscoicum Duce nunc expediti et dimissi, qui forte breui apud Mai<sup>estatem</sup>. V<sup>ra</sup>. apparebunt et emicabunt, quę et quomodo per eorum dominaciones et nos acta sunt et successerunt. Nos itaque de his omnibus ad suas magnificencias remitentes, vsque Deo dante eos subsequemur, V<sup>ra</sup>. Mai<sup>estatem</sup>. Nos et nostra seruicia comandantes. Ex Mosaisco 7 Nouembris 1526.**

**Leonardus Comes Nugarolis Cesaris,  
Et Sigismundus ab Herberstain, Archiducis Austrie,  
Oratores.**

---

<sup>1)</sup> Druck, südlich von der jetzigen Strasse von Smolensk nach Minsk.

<sup>2)</sup> Wieder an der dormaligen Strasse, wo diese durch die Berezina gekreuzt wird.

<sup>3)</sup> H. verlässt hier die jetzige Strasse und zieht einen kürzeren Weg gegen Wilna, nach welchem er bei

9. Dec. Acht meill. Dann annderthalbe in ain Dorff, vnnnd furt am Neunten geen Radechuosec <sup>1)</sup> fünff. Dann sein zwo meill geen Crasnosello <sup>2)</sup> vnnnd aber zwo geen Molodesch <sup>3)</sup>, dahin wir des tags geraist. Am
12. Dec. zwelfften geen Creua, Sechs meill, ist ain Odt's gemaurts Schloss bey
13. Dec. (*Bl. 249<sup>4)</sup>*) dem fleggen. Am dreyzehennenden geen Mednighk, Siben meill. Ist auch ain gemaurts schloss, ganntz Od, bey dem fleggen.
14. Dec. Vnnnd den vierzehennenden tag in die Wild, die Hauptstat in Lytten. Da Rindt ain gross wasser fur, genannt Velia, khumbt in die Mumbl, die für Cefno <sup>5)</sup>, so vierzehn am Lannd vnnnd Achzehen meil am wasser von der Wild ist, sein fluss nimbt. Vnnnd ein khlain Pächle fellt daselbst ein, genannt Vilna, wie auch die Stat nach der Lanndtsprach genennt wierdt. Da sein mir erlindert, das Khünig Ludwig in Hungern, am Neunvnnndzwaintzigisten Augusty, in der Hanndlung gegen dem Türggen zw Mohatsch Todt beliben was vnnnd mein Herr zw Khünig in Behaim worden.

Von der Wild geen Khünigsperrg seind Sechtzig, geen Ruga fünffzig, geen Khrow zway Hundert <sup>6)</sup>, geen der Lemberg hundert, geen Crackhaw hundert vnnnd Neun, geen Warssa viervnnndsechtzig, geen Däntzkha Achtzig meill, Teutsch.

27. Dec. (*Bl. 250<sup>4)</sup>*) Am Sibenvnnndzwaintzigisten sein wir zw der Wyld ausgezogen. Vier meil geen Rudineky <sup>6)</sup>. Dann drey geen Volkhamickh, da seindt zwen des Khünigs Gejaidthöff. Den Neunvnnndzwaintzigisten geen Meretz <sup>7)</sup>, Siben meill, ligt am wasser, das auch den namen hat. Darnach geen Osze <sup>8)</sup>, Sechs meill.
31. Dec. Am letzten tag geen Grodno, ain grosse Lyttische Stat, zwo meill, ligt am wasser, das man Teutsch Mumbl, nach der Lanndtsprach Nemen, vnnnd Lateinisch Cronon nennt. Fleusst in das Teutsch oder Preyssisch Mör, thailt Preysen von Sameitten.

<sup>1)</sup> Radoszkewicz wieder die jetzige Strasse von Minsk nach Wilna erreicht.

<sup>2)</sup> Krasnoie.

<sup>3)</sup> Molodeczno.

<sup>4)</sup> Kowno, an der Grenze des Königreichs Polen.

<sup>5)</sup> Vor diesem Worte zeigt sich das Wort 'zway' durchgestrichen.

<sup>6)</sup> Rudniki an der Mereczanka.

<sup>7)</sup> Am Einflusse der Mereczanka in die Memel, an der Gränze Polens.

<sup>8)</sup> Das ist Hoza, nördlich von Grodno.

## 1527.

Am Ersten January von Grodno aus, Ist ain Ploss Lannd, Sechs 1. Jänner.  
 meil geen Grinckby. Ist so khalte gewesen, dann der Windt scharff,  
 vnnnd den Schnee gehet vnnnd gewäet, das (Bl. 250<sup>a</sup>.) Ich nahenndt  
 dardurch vmb mein Nasen khomen wär. Ainem des Grauen Phärdt  
 seindt grosse Pletzen aus dem Geschrott <sup>1)</sup> gefallen. Ainem Windt-  
 spill, das folle Tuten gehabt, dieselben Erschwartz vnnnd abgefallen.  
 Ainem Han auff dem Wagen sein grosser Khamp dermassen Erfrorn,  
 das er den Khopf henngen liess, alls wollt Er sterben. Da Ime der  
 aber abgeschnitten, Erhebt den khopff vnnnd khräet zw stundan. Der  
 Khamp was foller Eiss. Muesten derhalben ain tag da bleiben, dann  
 es hetten sich etliche verritten. Die khamen also müede zw Herberg.

Am dritten tag zwgen wir Acht meil, alles durch ain Wald, 3. Jänner.  
 darinn dann khain Hauss an der Strassen, hintzt geen Nareff <sup>2)</sup>. Da  
 Rindt auch ain wasser des namens. Vnnnd den anddern tag vier meill  
 geen Bielsco <sup>3)</sup>, ain guet Schloss neben dem flegkhen. Vnnnd dann  
 vier meill geen Milenetz, ain Dorff, vnnnd drey oder 4 meill geen  
 Mellnickh, ain Schloss bey dem flegkhen, (Bl. 251<sup>a</sup>.) ligt am wasser  
 Buh genannt. Vnnnd Siben meill geen Lossitz, ist die Gränitz <sup>4)</sup>.

## Polln.

Am Achten tag zugen wir in Polln Acht meill geen Lucow <sup>5)</sup>. 8. Jänner.  
 Ist ain Hauptmanschaft, nach Irer sprach Starostey genannt, sollen  
 drey Tausent Edln darunder sein. Dann Es sein etliche vill dörffer,  
 darinn khain Paur, sonnder Edl sesshaft. Ligt am wasser Oxy  
 genannt. Den anddern tag fünff meil geen Oxy <sup>6)</sup> ain fleggen an dem- 9. Jänner.  
 selben wasser. Am zehennden tag aber fünff meil geen Stesitza <sup>7)</sup>. 10. Jänner.

<sup>1)</sup> Das ist Stücke aus dem Hodensacke (scrotum).

<sup>2)</sup> Südöstlich von Bialystock.

<sup>3)</sup> Bielsk, südlich von Bialystock.

<sup>4)</sup> Heutzutage bildet der Bug die Gränze, und Losice liegt schon im König-  
 reiche selbst, östlich von Siedlee.

<sup>5)</sup> Lukow an der Zna.

<sup>6)</sup> Okrzeja an der Okrzeica.

<sup>7)</sup> Stezyca an der Weichsel.

11. Jänner. Da fletsst das wasser Viepers in die Weyxel <sup>1)</sup>. Den Aindleffen sein wir vber den Viepers vnnnd Weixel fünf meil geen Suolena <sup>2)</sup> gezogen. Dann aber fünf meill geen Sanna <sup>3)</sup>, vnnnd Sex meill geen Pelkhy, Sechs geen Schidlow <sup>4)</sup>, ain vmbgemaurts Stätte, fünf meill geen Vislitz <sup>5)</sup>, (*Bl. 251<sup>b</sup>.*) auch ain vmbgemaurts Stätl, ligt vasst in ainem See. Dann geen Prostwitz <sup>6)</sup>, Sechs meill, vnnnd geen Crackhaw vier meill. Da fannden wir den Khünig, der vnnsrer hanndlung mit gnaden Annamb.
21. Jänner. Am letzten January sein wir von Crackhaw ausgezogen, drey meill geen Cobilagora <sup>7)</sup>.
1. Februar. Am Ersten February geen Ilkhusch <sup>8)</sup>, zwo meill, geen Bensin <sup>9)</sup>, ligt noch in Polln, fünf meill.

### Schlesien.

Ain viertl meill ausserhalb Bensin Rindt ain wasser, genannt Pietza, da schaidt das Pollnisch vnnnd Schlesisch gebiet, das geen Behem gehört. Vnnnd dann geen Piestonetz oder Pielstouitz <sup>10)</sup> fünf meil, vier meill geen Kosslec <sup>11)</sup>, ain vmbgemaurt Stätte, ligt (*Bl. 252<sup>a</sup>.*) an der Oder. Fünf meill geen Biela <sup>12)</sup> vnnnd Sechs geen der Neyss, ain guete wolerpaute Stat. Da wonen gemeinlichen die Bischoue von Breslaw. Dazumall ward Bischoff Jacob <sup>13)</sup>, der vnns woll hielt.

---

<sup>1)</sup> Ist ein Irrthum, die Wieprz fällt etwa ein  $\frac{3}{4}$  Stunden südöstlich von Steszya in die Weichsel.

<sup>2)</sup> Zwolin, östlich von Radom.

<sup>3)</sup> Sienna, nördlich von Opatow.

<sup>4)</sup> Szydlow, südwestlich von Opatow.

<sup>5)</sup> Wislica an der Nidica, nordöstlich von Krakau.

<sup>6)</sup> Proszowice an der Szreniawa.

<sup>7)</sup> Nowa Gora?

<sup>8)</sup> Okusz.

<sup>9)</sup> Bendzin an der Czarna Przemsa.

<sup>10)</sup> Piskowice, auch Peiskretscham genannt an der Klodnitz, an deren Eiamündung in die Oder die Festung.

<sup>11)</sup> Kosel ligt.

<sup>12)</sup> Das ist Zölz oder Biala.

<sup>13)</sup> Jacob von Salza.

Am Achten tag zug der Bischoff mit vnns aus geen Othmachaw <sup>1)</sup>, 8. Februar.  
auff ain Schloss, da wir das fruemall namen. Ist ain meill, vnnd  
Raisten dennocht drey meill geen Wardt <sup>2)</sup>.

### Behaim.

Am Neunten tag khamen wir zw dem fruemall geen Glatz, ain 9. Februar.  
schöner Grauen Sytz, Schlos vnnd Statle. Vnnd darnach geen Rana-  
ritz <sup>3)</sup> vnder dem Huml, ist alles vier meil vnd ain halbe. Dann  
geen Jaromier, auch fünffthalbe meill. Vnnd vier meil geen Bietschaw.  
Vnnd vier meill geen Limburg <sup>4)</sup> an der Elb, ain Khünigs Stat.

Am dreyzehennenden Sechs meill geen Prag, (Bl. 252<sup>4</sup>.) dem 13. Februar  
Khüniglichen Stuell zw Beham, da wir vnsern Erwellten Khünig  
fannden, der dann am viervnndzwaintzigsten tag desselben monats  
gekhronndt wardt. Den nächsten tag darnach die Khünigin.

Die Moscouittische Potschaft khame Palld hernach. Alls Ich  
denen Enntgegen Rit, aus beuelch, vnnd wir khamen, da sy die Stat  
vnnd Schloss woll sehen möchten, spricht der Oberste: „das ist nit  
ain Schloss, das ist nit ain Stat, sonnder ein Khünigreich! Vnnd es  
ist was, ain sölich Khünigreich on Pluetvergiessen zw vberkhomen!“

Mir ward driuacher Danckh gegeben: vmb verrichtung meines  
gehabten beuelchs, meiner handlung ausser beuelchs, vnnd dann  
meines erbiettenns, noch wo not gewest zuraisen.

Nach abfertigung der Moscouittischen Potschaft ward mir Er-  
laubt haimb zuziehen. Bin also von Prag geen Behemischen Brodt,  
von dann geen Khuttenberg, geen Habern <sup>5)</sup>, geen Teutschen Brodt  
vnnd Pollen <sup>6)</sup>, ain Stätl, gezogen.

(Bl. 253<sup>4</sup>.) Marhern.

Vnnd dann geen Znäemb.

Ausser meiner  
verdingta  
khnecht sein mit  
mir getsogen:  
Herr Rueprecht  
Freih. zu Her-  
berstain;  
Cristoff Raum-  
schuel;  
Hans Wuechrar;  
Franz Fitzien;  
Niclas Strach-  
witz;  
Erasm Prantner;  
Mathes tzoller.  
Mit Grafn Nu-  
garolis tzohe:  
Guntner Freih.  
zw Herberstain.  
(H.)

<sup>1)</sup> Ottmachau.

<sup>2)</sup> Wartha an den Ausläufen des Eulen-Gebirges.

<sup>3)</sup> Das ist Reinerz.

<sup>4)</sup> Soll heissen Nimburg.

<sup>5)</sup> Das ist Haber, zwischen Deutsch Brod und Czeslau.

<sup>6)</sup> Poles, nordöstlich von Iglau, nahe an der Gränze Mährens.

## Osterreich.

Geen Gunderstorff, Gellerstorff vund geen Wienn khomen.

Da bin Ich mer dann ain Monat krannekh im Holltz gelegen <sup>1)</sup>.

In dem Jar bin Ich in die Niderösterreichisch Camer verordennt.

## Die Müntzen zw Polln etc.

Groschen die seindt nahenndt alls wie die Khrentzer geschlagen. Der zwen machen ain groschen, dreissig der groschen ainen Zolgulden <sup>2)</sup>.

Für ain gulden Teutscher Müntz geben sy nuer Achtvndzwainzig Groschen.

Für ain Hungerischen gold gulden gemainlichen fünfvndviertzig, hernach auch Achtvndviertzig.

(Bl. 253<sup>4</sup>.) Ain Marekh zellen sy Achtvndviertzig groschen. Ain Vierdung nennen sy ain Quart (zwelf groschen).

Copa haissen sy Sechtzig groschen. Schilling gellden drey ain groschen khlaime Müntz.

## Littisch

Soll Passer sein, vund geben nuer Viertzig groschen vmb ain Hungerischen gulden.

Rubl nennen sy hundert Groschen.

Copa Sechtzig etc.

## Moscouittisch.

Denig seindt Ire Silbere Phening genennt. Der seindt hundert für ain Hungerischen gulden geschlagen. Doch so sein die gulden minder vund mer werdt.

Alltir Seindt Sechs Dengin;

Griffna zwainzig Dengin;

Poltina hundert Dengin;

Rubl zwayhundert Dengen der Moscouittischen. (Bl. 254<sup>4</sup>.) Die Neugartner vund Riger Rubl sein mer Denngen.

<sup>1)</sup> Dass hier lignum guaiaci und die Lustseuche gemeint ist, lernt man aus der oben S. 136 besprochenen Stelle.

<sup>2)</sup> D. i. Zahlgulden.

Ain Marekh Wiennisch gewicht macht Crackhauerischer dreyvndzwaintzig Lot. Ain Phundt Wiennisch macht annderthalb Crackhawisch minder zway Lot.

Khünig Ferdinanden zw Behem Höerzug in Hungern.

Im Julio, Nachdem dann Khünig Ludwig zw Mohatz wider den Türggen vmbkhumen, hat sich Graf Hanns in Zyps <sup>1)</sup> mit dem Volckh, das Er als Vaiuoda, den man sonnst gemeinlich nennt Weyda, in Sibenbürgen vnder Ime het, vnd denen, die sein Muetter <sup>2)</sup> lanng Jar mit Prouision vnd in annder weeg vnderhalten hat, alles auff ainen solchen fall zugewarten, das dann alhie eruolgt, Wie Er des Khünig Ludwigs Cöpel geen Stuelweissenburg (*Bl. 254<sup>b</sup>*) begraben, lassen zw Khünig wellen vnd Crönen, darbey aber weder des Königs Witwe, noch auch der Grosgraf, die <sup>3)</sup> dann im fall des Khünigs abgann das Recht haben die besamblung von wegen Erwellung aines Khünigs zubeschreiben vnd zuberueffen, gewest, vnd also vnordennlich gewellt. Aber dieselb Khüniglich Witbe vnd Grosgraf haben Ertzhertzog Ferdinanden zw Österreich, in ansehen das sein Gemahel des Khünig Eeliche Schwester vnd Khünig Vlasdlay Tochter, Auch das die Allten Verträge zwischen Hungern vnd Khaiser Friedrichs vnd Khaiser Maximilians als Ertzhertzogen zw Österreich soliches mit sich bringen, Erwelt. Auff soliches sich hochgedachter des Jars gekhrönter Khünig zw Behaim vnd Ertzhertzog zw Österreich mit höeres Crafft erhebt. Marggraf Casimirus von Brandenburg, seiner Maj. etc. Vetter, als Oberster Veldhaubtman in den letzten tagen des Monats zw Wienn ausgezogen.

Am Ersten Augusty ist sein Maj. etc. vber die (*Bl. 255<sup>a</sup>*) Gränitzen aus Osterreich in Hungern gezogen. An demselben tag gegen der Nacht ist seiner Maj. etc. Ertzhertzog Maximilian geborn. Zohe nach Ofen. Das verliess der Eingedrungen Khünig Hanns. Nach Eroberung Ofen, des Khüniglichen Stuels, zohe man geen Stuelweissenburg. Dahin dann auch sein Schwester Khünigin Maria, des

König Ferdinand 30. July zw Wien ausgetzogen.

1. Augusti in Hungern kommen.

9. Comern eingenommen,

11. Tottos.

15. Gran.

21. Sept. Marggraf Casimir gestorben.

27. Eingedrungen der K. H. Hans zw Tokhaj geslagen.

Denselben tag graf Cristoff Frangepan erschienen.

3. November der K. H. gekrönt.

4. die künigin.

16. Von Weyssenburg verrückt. (H.)

<sup>1)</sup> 'Vmbkhumen vnd Graf Hanns in Zyps hat mit dem' u. s. w. ohne 'sich' die Handschrift.

<sup>2)</sup> 'Hedwigis ex illustri Ducum Tessinensium sanguine: in lucem edita est patre Przemislao, Matre Anna Boleslai Ducis Warsaviensis filia' C. Wagner Annales Seepusii 4, 26 zu vergleichen mit 4, 33.

<sup>3)</sup> 'denen dann' die Handschrift.



Khönig Ludwigs Witbe, vnnnd seiner Maj. etc. Gemahel khamen vnnnd also baide Conleuth gekhröndt. Darnach ward Graf Niclas von Salbm der Ellter mit vill Eerlichen Leuten vnnnd ansechlichem Volekh nach Tockhey geschickht, dasselb zw erobern. Dahin khamen des Eingedrungen Khönig Hannsen Leuth vnnnd vberfielln Khönig Ferdinandus hier bey der Nacht mit Irm grossen schaden. Mit dem ward auch Tockhey aufgeben.

Zw Prespurg vnnnd Tyrna verliess der Khönig in besetzungen etlich wenig fuessknecht hinder sein, damit, wo der Veindt der orten was fürnemen würde, ain gegenwör wäre. Alls dann beschach. Vnnnd des Veindts leuth khamen (*Bl. 255.*) geen Neytra vnnnd Freystätl an der Wag, namen die ein. Herr Hanns Catzianer, der Theur Ritter, bewardt nit allain die zwen fleggen, sonnder zohe den Veinden vnnnder Augen. Namb nit allain die zwen obgemellten flegkhen, sonnder vill annder mer, die des Eingedrungen Khönigs Erbguetter warn. Soliche seine thatten waren angenämb, vnnnd erlanngt grossen Ruemb vnnnd Lob.

Bey allen den sachen bin Ich gleichwoll nit gewesen, dann Ich schwärlicheu khrannekh lag. Vnnnd das verlanngen mir mein krannekhait nit wenig beschwärt hat.

Die Kü. Maj. etc. eruordert mich zw sich geen Graan.

Aber im December bin Ich, nach eruorderung zw Wienn auff Cotschien ausgezogen, geen Graan zw dem Khönig khomen, der Moscouittischen Potschafft halben. Vnnnd des tags (*Bl. 256.*) Alls Ich zw Graan verruckht, ist der Khönig auff das geJaid aines Auroxn, der aus dem Thiergarten khomen was, ausgezogen, vnnnd allso an den Auroxen khomen vnnnd dem so begierlich nachgehenngt. Das maist Gesindt khamb spat geen Graan. Niembt wesste wo der Khönig wäre, darumben gross Waynen, Clagen vnnnd Trauren hintzt zw Mitternacht, da der Khönig wider khomen was.

(*Bl. 256.*) 1528.

Zw dem Khönig in polln geen peterkhaw.

Zu Gran abgeuertigt. (H.)

26. Dec. 1527 bis  
11. Jänner 1528.

Am Sechsvnnndzwaintzigsten Decembris des Eingeennden Achtvnnndzwaintzigsten Jars Bin Ich zw Wienn ausgezogen vnnnd am

aindlefften January sambt herrn Lorenntzen Brobet zw Stuelweissenburg, den Ich zw Olmütz fanndt, zw Petterkhaw einkhomen. Dasselsten khamb auch zw vnns Herr Geörg von Loxaw, Secretarj, der ain zeyt lanng von vnserm Khünig in Polla geschickht was. Da ward ain grosser Lanndtag oder Reichstag, dann der Platz ist darzue vorordnet als ein Mitterspill. Es waren auch da ankomen von Khünig Hannsen, den man dazumal Janusch Weyda nennte, Potschafften: Herr Franciscus, gebornner Graf von Frangepan, gemeunt Ertzbischoue zw Collitzan; ain Parfuesser Münich Herr Steffan Prodericus, der darnach den Tittl des Bistumb Watza gehabt, vnnd N. Valzekh, ein Edlman.

(Bl. 257<sup>a</sup>.) Jegelicher thaill wollt seines Herrn sachen verfechten. Wir sagten von vnnsers Herrn gerechtighait. Die Anndern sagten von des Reichs beschützung möglichait. In der gmain sagten vill anseehlicher Polln: 'man vberkhäme die Reich selten mit der gerechtighait, Aber gemainlichen mit dem Schwerdt.' Bin also Sechs wochen daselbstn gewesen. Ich het ain sonndere Instruction mit dem Khünig zuhandndlen, darumben meine mitgesandnten zornig warden. Als der Brobet soliches dem Khünig Clagte, warde Ime zw Antwort: 'sein Maj. hette mich in vill sachen bey dem Khünig zw Polln gebraucht, das sein Maj. nit wollt, das vill darumb wissen sollen.' Darüber khamb der Brobet zw mir, sagt mir soliches selbs, vnnd bat mich Ime zuuerzeihen.

Am Ainvnndzwaintzigisten February sein wir daselbstn verritten 21. Febr vnnd nach Crackhaw geraist vnnd vier Tag daselbstn still gelegen.

Am dritten Marty geen der Pleas khomen, (Bl. 257<sup>b</sup>.) da vnns 3. März. dann etliche leuth hintzt an die Weyxl Pruggen, wie sich die gepiet oder Gränitzen schaiden, geschickht warn. Dann zwen Schlessisch Edlmannen mit vnns Ritten, die zw Peterkhaw mit etlichen Polln zw nachts ain gefücht hetten. Derhalben sy, annderst mit vnns, nit gar sicher aus dem Laund mochten. Am Aindlefften khamb Ich geen 11. März. Wienn.

Das Ich mein weeg von Petterkhaw nach Crackhaw namb, bat mich gewisslichen mein Enngl gefüert, dann Niclas tzaple <sup>1)</sup>, dauon

---

<sup>1)</sup> Nicolaus Tschaplitz von Altendorf, der zehn Jahre vorher von einem aus Herbersteins Gefolge war vom Pferde geschossen worden. Man sehe oben S. 131, Aumerkung 7.

hievor meldung beschehen, hat mir an der Strassen, die Ich am nächsten geritten solle haben, mit seiner gesellschaft fürgewart, sich an mir zurechen.

Wie Ich zw Wienn am Aindloffen Marty einkhomen, hab Ich meines lieben vnnnd Treuen Brueders, Herrn Geörgens ableiben mit grossem Layd vernomen, der zw Graan khrannekh worden vnnnd zw Prugg an der Leytta gestorben vnnnd begraben ligt.

30. Mai.

(Bl. 258<sup>a</sup>.) Am Phingst Abennt Bin Ich an derselben Hungrischen khrannekhayt auch erlegen vnnnd in grosser gefär meines lebenss gestanden.

In dem Jar Ist Herr Hanns Catzianer zw Obristem Veldhauptman in Hungern fürgenomen, zw Gran ausgeschickht, den Eindringen Khünig Hannsen zusuechen. Vnnnd hat den zw Sina <sup>1)</sup> antroffen vnnnd geschlagen, Ja gar aus dem Lannd geJagt. Der dann in Polla zw Tarnaw etliche zeyt sich ennthaltten vnnnd das Hungerlanndt verlassen.

In dem Jar hat mir der Khünig die nachgeschribne guad thon. Ich hab nit allain dem guet, sonnder den Eern nach diennndt vnnnd gesuecht.

Vnserm lieben getreuen. (H.)

4. December.

Wir Ferdinand, von gottes genaden Khünig zw Hungern vnnnd Behaimb, Infannt in Hispanien, Ertzhertzog zw Osterreich, Hertzog zw Burgundy vnnnd Wirtemberg, Graue zw Tyroll, Rö. Kay. Maj. im Reich Stathalter, (Bl. 258<sup>a</sup>.) Bekennen für vnns vnnnd vnnsrer Erben vnnnd nachkhomen am Haus Österreich offentlich mit disem brieft, das wir vnnsern getreuen lieben Hannsen Sigmunden, vnnsrem Rat, Wilhalbmen, vnnsrer hertz liebsten Gemahel Stäblmeister vnnnd vnnder Hofmaister, vnnnd weillenndt Geörgen, auch vnnsers Rats, Ires Brueders gelassne Süne: Georgen, Rueprechten, Guntherrn, vnnsrem dienner Georg Anndre, bemellter vnnsrer Gemahel dienner, Geörg, Sigmundt gebrüedern vnnnd Wernhardin von Herberstain, Irer aller Vetter, in betrachtung des Allten, Adelichen, löblichen Herkhomens des geschlächts Herberstain, Auch vmb Irer aller

---

<sup>1)</sup> Szina in der Aba-Ujvarer Gespanschaft, zwei Meilen unterhalb Kaschau, heutzutage ein Dorf in einer ausgedehnten Ebene.

Redlichen vnnnd nützlichen diennst willen, so Ir voruordern am Haus Österreich in menigfeltig weeg, in kriegsaleuffen vnnnd sonnst in annder weeg getreulich vnnnd vnuerdrossen gethon haben. täglichs thun vnnnd hiefür in khünfftig zeyt woll (*Bl. 259<sup>a</sup>.*) thun mögen vnnnd sollen, mit wolbedachtem mueth vnnnd Rechtem wissen dise sonnder gnad vnnnd freyhait gethon vnnnd gegeben, Thun vnnnd geben Inen die auch hiemit wissennlich in Crafft ditz brieffs, Also, das wir vnnnd vnnsrer nachkhomen am Haus Österreich Inen vnnnd allen Iren Leibs Erben vnnnd derselben Erbenns Erben Manndlchs stambs in Kewig Zeyt in Iren Tittl vnnnd Vberschriften an vnnsern Hof vnnnd annder Österreichischen Regierungen Canntzleyen nun hinfüron „vnnsern lieben getreuen“ schreiben, vnnnd sy also nennen vnnnd haissen sollen vnnnd wellen, vnnnd sy diser vnnsrer gnad wie annder, die dergleichen massen von vnns begnadit sein, geniessen vnnnd freyen mögen von menigclich vnuerhindert vnnnd on geuärd. Mit vrkhundt ditz brieffs, der geben ist in vnnsrer Stat Wienn, am vierten tag des Monats Decembris. Nach Christy, (*Bl. 259<sup>a</sup>.*) vnnsers lieben Herrn geburde: fünffzehnhundert vnnnd im Achtvnnndzwaintzigsten, vnnsrerer Reiche im dritten.

(*Bl. 260<sup>a</sup>.*) 1529.

Nach der Wild in Litten, zw dem Khünig in Polln.

Der glücksälig Türckhisch Khayser Suleyman zohe mit macht in Hungern vnnnd nach Österreich, darumb schickht mich mein Khünig zw dem Khünig zw Polln. Vnnnd bin am dritten tag Hornungs zw Wienn ausgeriten. Nach Vlrichskirchen <sup>1)</sup> drey, vnnnd geen Neudorf <sup>2)</sup> fünff meill. 3. Februar.

Marhern.

Geen Scharadiss <sup>3)</sup> fünff, geen Prostonitz <sup>4)</sup> vier, geen Olmütz zwo, für Sternberg geen Pern <sup>5)</sup> fünff, geen Hof ain meill.

<sup>1)</sup> Nächst Wolkersdorf.

<sup>2)</sup> Östlich von Laa.

<sup>3)</sup> Scharatitz an der Littawa, südöstlich von Brünn.

<sup>4)</sup> Prosnitz, eine Poststation von Olmütz.

<sup>5)</sup> Baehrn.

## Schlesien.

Geen Jägerdorff vier meill, geen Lubshitz (*Bl. 260<sup>a</sup>*) zwo, geen Khossl an der Oder vier, geen Tuschkhy <sup>1)</sup> vier, geen Khe-seatin <sup>2)</sup> vier meill.

Nida seelt zw  
negat darpej in  
die weizl.

Von der Neu-  
stat gen Tarnow  
3 meill.

Von Tarnow  
gen Cracau 9  
meill.

Von der Neu-  
stat geen Crac-  
cau 10 meill.

\* Da wonte Wal-  
thasar Sobekkh.

Der Salupetskj.

Von Lublin 7.

Von partzow 8.

Ligt von Barasa  
16.

Von kunigsperg  
40.

Von Briesti 15.

Von Partzow 6  
meill. (H.)

## Polln.

Geen Tzestochow vier meill, geen Lellow Sechs, geen Wladislaw Siben, geen Vislitz, ligt am wasser genannt Nida, Sechs, geen der Newstat Gortzin zwo. Die Stat ist auch an der Nida, zehen meill von Crackhaw. Geen Schidlow <sup>3)</sup> fünff; geen Oppatow Sechs meill; geen Schnüelaw <sup>4)</sup> am wasser Camena, gar ain wol Erpaut Schloss, zwo meill. Geen Soletz, ain Schloss\*, ligt an der Weyxel, daselbst vber-gefarn, Sechs meill. Geen Curow Siben meill. Enntzwischen ligt Vouolnitz, ain Stättl zwo meill. Geen Pretotzno fünff meill, ligt am Viepers. Geen Voiteskhaw, ain dorff, drey, vnnd geen Luckhaw drey meill. Ist nuer ain Starostey oder Hauptmanschaft. Hat bey (*Bl. 261<sup>a</sup>*) drey Tausennt Edl vnnder seinem Gebiet. Vill dörffer, die all nuer mit Edlen besetzt sein. Geen Lositz, alls man von Luckhaw zwo meill geraist, ist die Littisch Granitzen. Siben meill. Soll die mitte des weegs sein zwischen Crackhaw vnnd der Wildt.

## Litten.

Geen Melnickh, ain Schloss vnnd offen Stättle an dem wasser Buh genannt, vier meill. Geen Milexitz vier; geen Bielsco vier; geen Nareff, ligt am wasser auch Nareff genannt vnnd an ainem grossen Walld, vier meill. Geen Grinckhy zeucht man Acht meill von Nareff durch ain Walld. Geen Grodno, ain Schlos vnnd grosse offne Stat mit schon khirchen, ligt am wasser genannt der Nemen, Teutsch die Muml, Sechs meill. Geen Preuelkha, ain Stättl vnnd ain Khünigs-gejädthaus, auch an der Muml, vier meill.

<sup>1)</sup> Toszek, auch Tost. nordöstlich von Kosel.

<sup>2)</sup> Koschentin?

<sup>3)</sup> An der Czarna.

<sup>4)</sup> D. i. Cmielow an der Kamiena.

(Bl. 261<sup>b</sup>.) Geen Moretz, ligt am wasser auch Moretz genant, daselbst felst sy in die Mumbl, vier meill. Geen Voyteuackhretzma, ain Ainschichtige Herberg wie ein grosser Edlmanshof, Siben meill. Geen Vacca, ain grosses Dorff, darlın die Tartern wonen, ligt am wasser Vacca genant, fünff meill.

Den zwaintzigisten Marty geen der Wyldt, die Hauptstat in 20. März. Lytten. Da fleusst ain Schifreich wasser für, genant Valia. Darein felst der Pach Vilna, die dann baide zwelff meill vnnder der Wildt in die Muml fallen, zwo meill.

Den Sibennden Aprillis von der Willdt geen Trockhy, sein zway 7. April. gemaurte Schloss im See gelegen, sollen die Teutschen Ordenns aus Preysen gepaut haben, vier, vnnd geen Voyteuackhretzma fünff meill.

Von dannen nach Meretz, ain anndern weeg wider vor, Anndert-halbe meill geen Bobreskhj. (Bl. 262<sup>a</sup>.) Mer Annderthalb geen Voronow; mer Annderthalbe geen Prelay. Da khumbt man wider auff die gross Strassen. Von Meretz was das wasser seer gross. Muesten vber die Meretz faren geen Osse, ain flegkhen oder Stättl am Nemen, grosser meilln, lautter Walldt, Siben. Geen Gredno zwo meill. Geen Grineckhy, Nareff, Bielsco, Melnickh, Lositz wie vor. Von dann zwo meill an die Pollnisch Gränitz. Darnach Paldt ain dorff genant Veselkha. Dann vber zwo meill ain dorff Trebeschow. Vnnd aber ain meill ist ain Dorff, gleich neben der Strassen, darlın alles Edlleuth wonen. Geen Luckhow, geen Pretotzno, da Rindt der Viepers vunden für, hat lange Pruggen, zw vierzehen hundert Schrit, fünff meil. Geen Vouolnitzza Sechs, von dannen geen Opole drey, geen Soletz zwo, geen Samborsina Siben meill. Ligt an der Camena.

Geen Oppatow, geen Schidlow, geen der Newstat Gortzin. Da zw der Newstat (Bl. 262<sup>b</sup>.) Ist mir gesagt vnnd durch den, so soliches zuegestanden, der on geuard daselbs hin khomen was, bezeugt, der hiess Piersinsky, vnnd der Khünig vnnd bey drey Tausent mennschen gesehen sollen haben, das der in den Nieper oder Boristhenes geharnischter von khnie auff alls ein Spiesser geriten, sein Phärdt trinckhen zulaassen. Das sey mit Ime hurtig worden vnnd mitten hineingesprungen, den von sich geworffen. Darauff Er sich drey mall vber sich geschupfft, dann bedacht, so er drey mal khain hilff befunden, Es wär gethon. Sein Pratspiss abgegürt, sich damit gegen dem wasser gesteuert, vnnd sein haubtharnasch oder Schallern auffgegürt,

von sich geworffen, die ain hanndt für vnnd an auffreckhenndt gehabt, damit Er möcht gesehen vnnd Ime geholffen werden. Vnnd also vnder dem wasser zw dem gestatt, wie Er hineingeritten was, khomen. Der sagt mir: „die Stiffl (*Bl. 263<sup>a</sup>.*) soll mit wasser warn Ime die beschwärsten.“

Sworow. (H.)

Ain meill Ennhalb der Newstat ist ain Sytz Sworow, daoun die Edlleuth haissen Sworowskhy. Geen Prostouitz Sechs meill.

8. April.

Den Achtvnndzwaintzigsten geen Crackhaw khomen, vier meill etc.

15. Mai.

Den fünffzehenden May von Crackhaw ausgeritten, geen Lipo-uetz oder schier ain guete halbe meill darunder, beherbergt, fünff meill. Geen Auschwitz, ain Schloss vnnd Stat, ligt gleichwoll in der Schlesien. Vnnd die daselbst sitzen, gebrauchen sich Schlesischer Recht vnnd gewonhait. Es gehört aber dem Khünig zw Polln zue. Oberthalb der Weixl Pruggen bey Auschwitz Rindt ain wasser in die Weixl, genannt Preysa. Schaidt das Polnisch vnnd Schlesisch gebieth, nahenndt Acht meill vber sich, das ist auff die Rechte hanndt. Aber an der Linckhen geet das Polnisch noch ferr nach der Weixl vbersich.

(*Bl. 263<sup>b</sup>.*) Geen der Pless, Polnisch Ptzina genannt, ist ain Schlos vnnd Stätl, ain fürstenthumb. Alls man von Auschwitz ain Püzenschuss geriten, khumbt man an die Ssola. Felst nahenndt daselbst in die Weyxel. Vnnd so man aber ain meill geriten ist, khumbt man an die Pruggen an der Weixl. Das ist auch die Gränitz zwischen der Polnischen vnnd Behemischen Schlesien. Drey meill.

Geen Schwartzén wasser, das man Behemisch Strümen nenndt, Ist ain guette Herberg nach des Lanndts art, zwo meill.

Geen Freystätl, daselbst hat der Hertzog von Teschen der zeyt hof gehalten, zwo meill.

Die Elsa Rindt daselbst für vnnd Rindt zw Oderburg in die Oder.

#### Märhern.

(*Bl. 264<sup>a</sup>.*) Geen der Ostra, ligt hart an der Gränitz. Das wasser, das daselbst für Rindt, ist die gränitz. Zwo meill. Haist auch Ostra oder Ostraua.

Geen Titzein, ain Stätl vnnd auff dem Perg ain schön Schloss, Behemisch nennt mans Ytzin, vier meill.

Mitten zwischen Ostra vund Tytzein ligt Peterswalden, ain Schloss mit ainem Dorff. Die Edlleuth nennen sich dauon.

Geen Weissenkirchen, das man Behemisch nennt Hrauitza, ain guet Stätl mit ainem schloss. Da Rindt ain wasser genannt Wetzna. Von Tytzein ain meil.

Geen Lypnickh, auch ain Stätle. Vund Enntgegen vber ligt am Perg das schloss Helffenstain. Die baide gehöörn dem Hrn. von Pernstain zue.

Geen Olmüntz, ain Bisstumb, ain (*Bl. 264<sup>t</sup>.*) schöne vesste Stat an der March, vier meill. Da Rindt die March für, dauon das Lannnd Märhern den namen hat.

Geen Wischa, ain schönes Stätle. Sein zwo Strassen von Olmüntz. Die ain geet auff Prostonitz, wann die Strassen tieff sein, die ander auff Hradeckh. Ligt Jegliches zwo meill von Olmüntz, vund furt geen Wischa zwo meill.

Geen Scharadetz zwo, geen gross Nenntzitz <sup>1)</sup> zwo, geen Wisternitz vber die Töya aine. Thuet fünf meill.

Geen Neudorff in Österreich dritthalbe, geen Mistlbach zwo, geen Vlrichskirchen drey. Geen Wienn, am fünffvnnndzwaintzigsten May, drey meil.

25. Mai.  
26. Maj. (H.)

### Aber in Polln.

Im Junio den anddern tag Bin Ich wider (*Bl. 265<sup>a</sup>.*) an Hoff geen Lynntz eruordert. Von Wienn in Anntzespach fünf, geen Sanndt Pöllten drey, geen Melekh drey, geen Anstetten fünf, auff den Strenperg zwo, geen Enns zwo, vund geen Lynntz drey meill. Vnnnd daselbsten abgefertigt in Polln. Vnnnd zw Crackhaw vom zehenden July villerlay sachen daselbsten in abwesen des Khünigs gehandelt. Der was allermaist, vmb das der Türggisch Khaiser im anzug gegen Hungern vnnnd Österreich gewest, hinhinder in Lytten gezogen. Der Türgg namb Ofen widerumb ein, gab vnnserm kriegsvolckh sicherhait Ires lebenss. Aber nit gehalten, Jämerlichen Ermördt. Prandt die Stat Ofen aus. Das Schlos belib doch vnuerwüest. Gab das dem Eingedrungen

2. Juni.

5. Junj. (H.)

22. Juny. (H.)

8. Sept. (H.)

Zu Anfang der Seite 265<sup>a</sup>:

14. Juny Ferdinandus ertzherzog geborn.

19. Kunig von Lintz nach Regnspurg verruckht. (H.)

<sup>1)</sup> D. i. Gross-Niemtschitz.

Fontes. VIII.



† 24. Sept. (H.) Khünig wider. Setzt den in den khüniglichen Stuel. Zohe für Wienn, belegert † das drey Wochen, vnndergruebs, zersprenngt das Gemeur. Torst doch nit Stürmen, dann vill Eerlich Ritterlich Personen darInn waren vund gemaines diennst volckhs in vierzehnen (*Bl. 265<sup>r</sup>*) Tausennt. Er muest vngethoner sachen abziehen wider 14. Octobris. (H.) nach Hungern ab, neben der Steyrmarch hin zw der Traa, vund dasselben vber wider nach Griechischen Weissenburg.

12. Oct. Am zwelfften Octobris bin Ich wider abgeuordert. Vund als Ich

25. Oct. am fünffvndzwaintzigisten auff das Schlos zw Crackhaw geriten, von etlichen Herrn vrlaub genomen, (Es warde auch dazumall des Khünigs Tochter, von des Eingedrungen vund ausgetribnen Khünigs in Hungern schwester geborn, in dem Schloss.) Als Ich wider am Herab Reitten was, fiel ain gross Ziegl drum zwächst hinder mein auff dem weeg. Von der Nider ist dasselb so hoch vbersich nit getriben, Darumb glaub Ich, Es sey aus dem Schloss geworffen etc. Am Neunvndzwaintzigisten bin Ich aus Crackhaw verritten.

Der segn vom  
Slos. (H.)  
29. Oct.  
8. Nouembris. (H.)  
1. Dec.

Am Ersten Decembris geen Wienn khomen, das mir gegen der vorigen gestalt frembd anzusehen was. Alle vorstet, die nit vill minder gewest sein dann die Recht Stat, warn all (*Bl. 266<sup>r</sup>*) geschlaipft vund ausgeprenndt, damit der Veindt sein bequemblichkeit darInn nit haben möcht, vund aller maist, damit die Wörn in ain Enge eingezogen worden. Darzue das Lanndt derselben Ennden alles durch den veindt verprenndt vund selten vber aines Armbrust schuss weit, das nit ain Todt mensch, Phärdt, Schwein oder Khue gefunden gelegen. Von Wienn hintzt der Newstat vund neben vmb allenenthalben. Es ward Erbärblich zusehen.

ankumen 25. No-  
uembis. (H.)

Bin darnach Pald wider geen Lynntz an Hof eruordert. Mein weeg genomen geen Clam vund durch das Muertzhall geen Prugg an die Muer, geen Leobm vund haide Eisenärtzt, des vordern vund hindern Perga. Geen Altnmarckht, Loenstain, die Stat Steyr vund geen Lynntz.

Am achten De-  
cembris von Lintz  
verrückht. (H.)

(*Bl. 266<sup>r</sup>*) 1530.

Geen Bresslaw.

Khünig Sigmundt zw Polln bemüet sich als ein Nachpar, Auch als meines herrn gebornner freundt vund des Eingedrungen Khünigs

in Hungern Schwager, des Schwester er erstlichen gehebt <sup>1)</sup>), Ainen friden zwischen den zwayen zuhandlen. Vnd auff desselben ansuechen was zw solicher Handlung seyt vnd Malstat geen Bresslaw benennt, dahin dann nambhafte Gesandten verordenet warn. Aber Es khamen allain: Bischoff Jacob zw Bresslaw, Herr Sigmundt von Dietrichstain Freyherr, Ich vnd Doctor Beat Widman. Ich bin am Ersten Augusty zw Wienn ausgeriten. Nach Mistelbach Sechs, Wi- 1. August.  
sternitz vier, Wischa fünff, Olmütz vier, geen Pern vier, gein Hoff aine, Jägerdorff zwo, Neustätt vier, Neyss drey, Grottko drey. Geen der Olla <sup>2)</sup> vier (*Bl. 267<sup>a</sup>.*) vnd geen Bresslaw vier meill. Verharrten da nit lang. Am fünffzehenden tag des monats schreibt der Khünig zw Polln an vnns die Gesandten, mit anzaigen vnnsers gegenthaills gesandten: „wollten nit daher khomen, dann sy wären zw Olmütz nit woll gehalten worden vnd in sorgen gestanden. Vnd der Khünig Päte den tag geen Posen auff Michaelis zw vberlegen.“ Soliches schriben wir vnserm Herrn. One das gaben wir khain Aantwort. Vnd wir sein am Sibenvndzwaintzigsten wider von dann verritten, 27. August.  
vnd vnsern weeg genomen nach der Olla, Grotky <sup>3)</sup>, Neyss vnd vber den Zuckhenmanntl auff die Wilde grub <sup>4)</sup>, Olmütz, Wischa, Nielsburg, Wilfferstorff, Wolkherstorff vnd Wienn.

#### Raiss geen Posen.

Auff solich freundtlich bitt vnd beger (*Bl. 267<sup>b</sup>.*) des Khünigs zw Polln bewilligt mein Herr den tag zw Posen anzunemen vnd zubesuechen. Aber nit fridenns, sonnder Heurats halben. „Khämen dann Inndert gleichmässig vnd annemblich mittl des fridenns, wollt die auch vernemen vnd beuelch geben, nach gelegenhait darauff zuhandlen.“ Derhalben Ich vnd Doctor Beat Widman den Neun- 19. Sept.  
zehenden Septembris den weeg nach Bresslaw namen, Da wir auch den Bischof daselbstan fannden, mit dem wir geen Posen Raisten, vnd am vierten Octobris hin khamen. 4. Oct.

Von Bresslaw durch Bruschitz <sup>5)</sup> geen Trachenburg, so man Pollnisch Straburkha nennt, sein Sechs meill. Darnach sein noch zwo

<sup>1)</sup> Barbara, Tochter Stephans Grafen von der Zips, † 2. October 1515

<sup>2)</sup> Ohlau.

<sup>3)</sup> Grottkau.

<sup>4)</sup> Nieder-Wildgrub, 1¼ Meile von Freudenthal.

<sup>5)</sup> Praunitz.

meill an das Pollnisch geen Schymonaw. Vnnd furt durch Ktzriuin <sup>1)</sup> Sechs, geen Gorekha <sup>2)</sup> drey, vnnd geen Posen vier. Thuet alles Ainvnndzwaintzig meill.

Des Eingedrungen Khünigs Potschaften khamen auch dar. Graf Franciscus Frangepan, (*Bl. 268<sup>a</sup>*) Ertzbischoue zw Collitzan <sup>3)</sup>, Herr Steffan Verwetszy, Canntzler, Herr Hieronimus Lasky vnnd N. Humaney.

#### Mitler oder Vnnderhanddler.

Von des Khünigs zw Polln wegen: die zwen Bischoue Herr Hanns Letalesky zw Posen vnnd Herr Anndre Cricius zw Polotzkho; Herr Cristoff Schidlovetskhy, Castellan zw Crackhaw, Oberster Canntzler in Polln etc.; Herr Anndre Tantzinsky, Vaiuoda zw Crackhaw; Herr Hanns Graf zw Tarnow, Oberster Veldhauptman in Polln; Herr Lucas Graf zw Gorekhaw, Castellan zw Posen vnnd Veldhauptman in gross Polln; Herr Hanns Kheymbsky, Oberster des Khünigs Secretary, ansechliche Personen.

Von Hertzog Geörgenns von Sachssen wegen, der die sachen am maisten getriben hat: Herr Johann Bischoue zw Meichssen; Doctor Simon Pistoris, Canntzler. Neben Ime alls (*Bl. 268<sup>a</sup>*) Junger oder alls ain Secretary Cristoff Carlowitz.

Am Rande der Seite 267<sup>a</sup> von der Hand Herbersteins:

Am 6. Nouembris gar spat khumbt herr Andre Tantzinskj, ain gros angesehenner vnd auch ain weiser man, khumbt selb driter In mein herberg, darin ich ain tzimer in der Hohe gehabt, vnd Er schwars leibs gewest, hat khaim athns halbn redn mugen. Spricht: „wir habn oft vill vnd manigerlaj miteinander geredt, Ee wir aber Jetzoredn solln, so schweign wir.“ Nun macht man nit mit schweign, sonder mit redn frid. Er bate mich auff morgn zw der Collatzn, da Niembt, dann herr Hieronimus laskj bey vns sein soll. Ich kham, da ward beredt, das der Laskj soll zw meinem Herrn khomen, fridens halbn handln.

<sup>1)</sup> Wohl Kriewen an der Obra?

<sup>2)</sup> Vielleicht Gora an der Warta?

<sup>3)</sup> D. i. Kolocsa.

Wir beschlossen gleichwell die Heurath zwischen Khünig Sigmundts in Polln Sun vnnnd meines Herrn Erstgebornnen Tochter Elisabeth, vnnnd verbrieften solichen beschluss notdurfftiglichen.

Fridenns halben haben wir Enntzwischen auch lanng gehandelt, Aber nichts beschlossen. Dann des gegenthail gesandnten brachten ain Vidimus eines Türggischen brieffs, den der Türggisch Khaiser Soleyman dem Eingedrungen vnnnd durch in Eingesetzten Khünig Johannsen geschriben hette, der mainung, das Er nit ainer hanndprait Erdtrichs vom Hungerlanndt wollte gestatten zuuerthaidingen.

Auff das sein wir am sindliffen Nouembris von Posen verritten. 11. Nov.  
Am fünfzehenden geen Bresslaw khomen, den von Dietrichstain da 15. Nov.  
gefunden. Am letzten Nouembris wider zw Wienn einkhomen. 30. Nov.

(Bl. 269<sup>a</sup>.) 1531.

Zw Freyhern bewilligt.

Ferdinandd, von gottes gnaden Römischer, zw Hunn-  
gern vnnnd Behaim etc. Khünig.

Lieber getreuer. Vnnserr Rat vnnnd Secretary Anndre Adler hat vnns die mainung, Welicher gestallt dw dich, dein Gebrüeder, gewetter vnnnd namen Herberstain mit ainer freyhait zubegnaden gebetten hast, vnnnd wie ain brief von vnns derhalben gefertigt werden möcht, angezaigt. Die hahen wir vernomen vnnnd gehört, vnnnd wärn woll mit gnaden genaigt, dier vnnnd deinem Namen zw gueten soliche freyhait vnnnd gnad zubeweisen. Wir bedenckhen aber genediglich, das soliches in etlich weeg beschwärllich vnnnd Irrung bringen möcht. So finden wir, das solich vnnnd dergleichen freyhait vnnnd brief von vnnserrn Voruordern nicht gegeben noch gefertigt gewest sein. Die- weil wir aber dier vnnnd deinem geschlacht mit gnaden genaigt, vnnnd warinnen wir Euch mit gnaden erscheinen khünnen des genaigt (Bl. 269<sup>a</sup>.) sein, Wo dw dich dann sambt demselben deinem geschläch Freyen vnnnd in den Freyherrn Stanndt erheben lassen willst, So wellen wir nit abschlahen. Sonnder genediglich bewilligt haben dir soliches zw gnaden zuthun vnnnd bemellter massen zw freyherrn zw erheben vnnnd zumachen, solicher gestallt Wie von weillenndt vnnserrm Herrn vnnnd Anherrn Khayser Maximilian Löblicher gedächtnuss

für sein vanderthene im brauch gehalten ist. Das wollten wir dier genediger mainung nit vnangezeigt lassen. Geben in vnnsrer Stat Lynntz, den Achzehenden February Anno etc. im Ainvnnddreissigsten. Vnnsrerer Reiche der Römischen im Ersten vnnd der andern aller im Fünfftten.

Vnnsrem lieben getreuen Sigmunden von Herberstein,  
vnnsrem Rat.

25. März. Am fünffvnndzwaintzigsten Marty geen prunn in Märhern zw Kü. Maj. auff denselben (*Bl. 270<sup>a</sup>*) beuelch erhebt. Dasselbten in  
4. April. Polln zuraisen abgefertigt. Am vierten Aprillis bin Ich wider zw  
15. April. Wienn ankomen. Den fünffzehenden mich nach Polln erhebt. Zw Freystätt in der Schlesien hat mich ain Pot erritten vnnd mit ainem  
26. April. beuelch abgeuordert. Am Sechsvnndzwaintzigsten zwischen Stätz vnnd Neudorff mir wider ain Pot mit ainem beuelch zuekhomen, das Ich mit anndern in Hungern Raisen soll. Vnnd derhalben mich zustundan von Wienn Erhebt.

#### Anstanndts handlung.

6. Mai. Am Sechsten May sambt Herrn Wilhalbmen von Rogendorff, Obristen Hofmaister vnnd Obristen Veldhauptman, Herrn Lienharden von Fella, Hofmarschalch, vnnd Ich zw Blindenpurg <sup>1)</sup> ankomen. Dasselbten khamen auff vnnsrer glaitt, die von Gran ausgeschickt warn, (*Bl. 270<sup>b</sup>*) zw vnns: Graf Franntz von Frangepan, Ertzbischoue zw Collitzan; Herr Hieronimus Lasky vnnd Raskay Caspar, des Eingedrungen Khünig Hannsen Gesandten. Beschlossen da ain Anstanndt mit etlichen vnnderschaiden. Etlich derselben waren an Khünig zw Polln gestellt zuuergleichen.
25. Mai. Am fünffvnndzwaintzigsten khumbt mir ain beuelch, das Ich eillenndt geen Polln Raisen müest.
6. Juni.  
14. Juni. Am Sechsten Juny zw Wienn ausgeritten. Am Vierzehenden geen Crackhaw khomen. Mir wardt auf mein beger Doctor Khneller nachgeschickht, vnnd hienndlen vor dem Khünig am Sechsvnndzwaintzigsten. Wir baid sassen dem Khünig zw der Rechten, Herr Hieronimus Lasky, des gegenthail gesandter, zw der Linckhen hanndt.

<sup>1)</sup> D. i. Visegrád an der Donau.

Der Herr Jeronimus Lasky was ain arbeitsam Man nit allein mit dem Leyb, sonnder auch mit seinem khopff, suecht manicherlay weeg. Alls er dann vill grosser gefährlicher Rayss von seines Herrn wegen thon hat on glayt (*Bl. 271<sup>a</sup>*) zw dem Türggen. Dann in Franckhreich, zw vill Teutschen Fürsten. Zw Posen begert er an mich, Ime glait zw erlangen, zw meinem Herrn zukhumen, das nach vill handlungen beschach. Vnnd wollte zway Glaitt haben, ain Lateinisch vnnd ain Teutsches, das Ich Ime dann geen Crackhaw bracht. Das Lateinisch gab Er dem Khünig zw Polln zubehalten, mit dem andern Rit er mit mir. Ich Erhueb mich am Sibenden July. Er khamb mir Palld nach. Der Weeg was nach Auschwitz, Pless, Freystät, Ostra, Titzlein, Crembsier, Wischa vnnd Prün, Bieleass, Trigla <sup>1)</sup>, Potzateekh, Neuhaus, vnnd am Viervvndzwaintzigisten geen Budweiss in Behaim zw dem Khünig khomen. Alls Er sein sachen da verricht hat, zohen wir baid miteinander nach Khrembs vnnd Wienn. Am fünften Augusty ist Er am wasser zw Wienn aus nach Ofen gefarn. 7. Juli. 24. Juli. 5. August.

Am Aindlefften bin Ich nach Clam, durch (*Bl. 271<sup>b</sup>*) Steyer geen Pettau vnnd dann geen Wolfsparg zw meinen güttern geraist. 11. August.

Ich bin wider an Hof eruordert vnnd zw Clam ausgeritten. Geen Khruegla vier, geen Leobm Sechs, Kheichlwannng vier, Vischarn fünff, Schlädming fünff, Sanndt Johans an der Saltza fünf, Khitzpühl fünf, Rottzburg fünff, geen Innsprugg fünf. Da ward Ich Palld geen Prespurg in Hungern wider abgefertigt. An Hoff gen Innsprugh. (H.)

So dann der Arbeit des Raysen souill gewest, hab Ich dasselb meinem Namen vnnd zw Eeren vermaindt. Darumben auch die nachvolgundt freyhait genomen.

### Den Freyen.

Wir Ferdinand, von gottes genaden Römischer Khünig, zw allen zeiten merer des Reichs, in Germanien, zw Hungern, Behaim, Dalmation, Croatia vnnd Schlaunien etc. Khünig, Infannt in Hispanien, Ertzhertzog zw Österreich, Hertzog zw Burgundy, zw Brabant, zw Steyer, zw Khärndten, zw Crayn, (*Bl. 272<sup>a</sup>*) Marggrau zw Märhern, zw Lutzenburg, in Ober vnnd nider Schlesien, zw Wirtemberg vnnd Teekh Hertzog etc. Fürst zw Schwaben, Gefürster Graue

<sup>1)</sup> Iglau.

zw Habsburg, zw Tyroll, zw Pfiert, Khyburg vnnnd zw Görtz etc.,  
 Lanndtgraue in Elsass, Marggraue des heilligen Römischen Reichs zw  
 Burgaw, Ober vnnnd Nider Lausnitz, Herr auff der Windischen March,  
 zw Portnaw vnnnd zw Salins. Bekhennen offennlich mit disem brief  
 vnnnd thun khundt aller meniglich, das wir angesehen haben das  
 Allt Adelich herkhomen des namens vnnnd geschächts der von Her-  
 berstain, in vnnsrem Herzogthumb Steyer gesessen, Auch die annemb-  
 lichen, getreuen, nützlichen vnnnd ansechlichen diennst, die von dem-  
 selben namen vnnnd Stamen weillenndt vnnsern Voruordern Römischen  
 Khaisern, Khünigen vnnnd Ertzhertzogen zw Osterreich, zw fridlichen  
 vnnnd vnfridlichen zeitten, in vilfeltig weeg erzaigt vnnnd gethon sindt,  
 vnnnd Insonders (*Bl. 272<sup>b</sup>*) vnnsrer lieber getreuer Sigmundt von  
 Herberstain, vnnsrer Rat, sich zw allen vnnsern diennsten, allzeyt  
 willig, vnuerdrossenlich vnnnd gehorsamblich gehalten, vnnnd in men-  
 gen ferren, weitten vnnnd sorgelichen Raisen, in polln, Lytten, Reussen  
 vnnnd Mosqua vnnnd annder ort alle vnnsrer Potschafft in treffennlichen  
 vnnsern Händln vnnnd geschäften Eerlich vnnnd woll gedienndt, dauon  
 wir billich bewegt sein, Ine vnnnd sein geschläch mit vnnsrer sonndern  
 gnaden anzusehen vnnnd mit freyhaitten zubegaben; Sodann auch nicht  
 weniger sein Brueder Wilhalbm von Herberstain, vnnsrer Rat, in  
 vnnsrer vnnnd vnnsrer freundtlichen liebsten Gemahel diennsten Alls  
 derselben Oberster Stäblmaister lanne Jar gewesen; Auch Ir vetter  
 Rueprecht von Herberstain sich zw vnnsern diennsten in khriegs-  
 leuffen in vnnsrem Khünigreich Hungern als ain Hauptman treulichen  
 gebrauchen lassen, sich darInnen allzeyt Eerlichen, aufrichtig  
 (*Bl. 273<sup>a</sup>*) vnnnd Ritterlich gegen vnnsern Veindten gehalten; Sich  
 auch hinfür nit weniger zw vnnsern diennsten gehorsamblich erbietten,  
 auch woll thun mugen vnnnd sollen. So haben darumben, vnnnd das  
 annder auch zw dergleichen Eerlichen Tatten geraitzt vnnnd bewegt  
 werden, Wir mit wolbedachtem muet, zeitigem Rat vnnnd Rechtem  
 wissen, Auch aus aigner bewegnus denselben von Herberstain obge-  
 nennt, auch anndern Iren Brüdern vnnnd Vettern, Nämblichen: weil-  
 lendt Leonharden von Herberstain Sün Hannsen, Sigmunden, Wil-  
 halbmen vnnnd weillenndt Friderichen von Herberstain Sun: Bernhar-  
 din, Auch weillenndt Geörgn von Herberstain, vnnsers Rats, Welicher  
 zw erlangung vnnsers Khünigreichs Hungern mit vnns darein geraist  
 vnnnd daselben in vnnsern diennsten abgeleibt, vnnnd obgenennter  
 Hannsen, Sigmunden vnnnd Wilhalbmen Brueder gewest ist, gelassen

Sünen: Geörge, Rueprechten, Geörg Andreen vnnnd Geörg Sigmunden dise sonnder gnad gothon vnnnd freyhait gegeben, das sy all vnnnd Ir Eelich Loibs Erben vnnnd derselben Erbenns Erben, für (Bl. 273<sup>b</sup>.) vnnnd für zuraitten, zw sambt Ierem vorigen zuenamen „von Herberstain“ Auch den Tittl haben sollen „die Freyen“. Geben Inen auch soliche gnad vnnnd freyhait von Römischer Khüniglicher machtvolkhomenhait, Auch alls Ertzhertzog vnnnd Regierennder Herr vnnnd Lanndtsfürst vnnser Erblichen Österreichischen fürstenthumb vnnnd Lannde, hiemit wissennlich vnnnd in Crafft dits brieffs. Mainen vnnnd wellen aus yetzbemellter vnnser Khüniglichen vnnnd Lanndtsfürstlichen macht, das nun hinfüran die obbenannten: Hanns, Sigmundt, Wilhalbm, Bernhardin, Geörg Rueprecht, Geörg Andree vnnnd Georg Sigmundt von Herberstain gebrüeder vnnnd gevettern, Auch all Ir vnnnd Ir Jegelichs Eelich leibs Erben vnnnd derselben Erbenns Erben, für vnnnd für zuraitten, zw sambt Ierem zuenamen „von Herberstain“ Auch den Tittl „der Freyen“ haben, vnnnd ein Jegelicher von Herberstain „der frey“ gehaissen, genennt vnnnd Inen auch also aus vnnsern, vnnserer Erben vnnnd nachkhomen Canntzleyen, auch sonnst von (Bl. 274<sup>a</sup>.) meniglich, Geistlichen vnnnd Weltlichen, hohes vnnnd nieders Stanndts, Also der Tittl „Herberstain der Frey“ oder „den Freyen“ geschriben, gegeben vnnnd sy also genennt werden. Sy sollen auch darzue haben all vnnnd Jegelich gnad, freyhait, Eere, werde, vorthail vnnnd gerechtighait, in Geistlichen vnnnd Weltlichen sachen, Stannden, Wierden, Lehen vnnnd Ambtern. Darzue wir sy dann also hiemit sonnderlich erheben, wirdigen, begnaden vnnnd freyen, die alle zuhaben, zw emphahen, zuleihen vnnnd zugebrauchen, die annder vnnser vnnnd des heilligen Römischen Reichs, Auch vnnserer Erblichen Fürstenthumb vnnnd Lannde vnnnd vnnser Haus Österreich Freyherrn haben, sich der gebrauchen vnnnd geniessen von Recht oder gewonhait vnnnd sonndern vnnsern gnaden von meniglich vnuerhindert, Vnnnd gebietten darauff allen vnnnd Jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnnnd Weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, khnechten, Lanndthaubtleutten, Lanndtmarschalchen, Canntzlern, Canntzley verwalltern, verwesern, Vitzdomben, vogten, Phlegern, Burggrauen, Ambtleutten, Schulthaissen, Bürgermaistern, Lanndtrichtern, Richtern, Bürgern, gemainen vnnnd sonnst allen anndern vnnsern vnnnd des (Bl. 274<sup>b</sup>.) Reichs, auch vnnserer Khünigreich, Fürstenthumb vnnnd Lannde vnnnderthonen vnnnd getreuen, in was



wierden, Standt oder wesen die sein, von obbestimpter vnnsrer Khüniglichen vnnd Lanndtsfürstlichen macht Ernstlich vnnd vrsigentlich mit diesem brief vnnd wellen, das sy die obgenannten: Hannsen, Sigmunden, Wilhalbm, Wernhardin, Geörgen Rueprechten, Geörg Anndreen vnnd Geörg Sigmunden, Ir Eelich leibs Erben vnnd derselben Erbenns Erben, für vnnd für zuraitten, bey solicher vnnsrer gnad vnnd gegebenen Freyhait, Eeren, wurden, vortail vnnd gerechtigkeit berueblich bleiben, der geniessen vnnd gebrauchen lassen, Sy auch also nennen, schreiben, Eeren, Achten vnnd hallten, daran nit Irren noch hindern vnnd dawider nit thun, Noch des yemands anndern zuthun gestatten, in khain weiss, Alls lieb ainem Jegelichen sey vnnsrer schwäre vngnad vnnd straff vnnd darzue ain peen, Nämlich fünffzig Marekh löttigs gollid, zuuermeiden, die ein Jeder, so oft Er frähenlich hiewider thätte, vnns halb in vnnsrer Camer vnnd den anndern halben thaill den vorgemelten von Herberstain (*Bl. 275<sup>a</sup>.*) vnnd Iren Erhen Eegemellt vnablöslich zubezallen verfallen sein soll. Das mainen wir Ernstlich. Mit vrkhundt ditz briefs, besigelt mit vnserm khüniglichen anhangenden Insigl. Der geben ist in vnnsrer Stat Innsprugg, den Achzehenden tag des Monats Nouembris, Nach Cristj vnnsers lieben Herrn geburde im fünffzehenhundert vnnd Ainnnddreissigisten, vnnsrer Reich des Römischen im Ersten, des Hungerischen im Fünfften vnnd des Behamischen im Sechsten Jaren.

Gen Hungern.

(H.)

7. Dec.

Am Sibenden Decembris bin Ich von Innsprugg verruckht, nach Schwatz, Elbmaw, Vnckhn. durch Saltzburg geen Hendorff, Veckblprugg, Marchtrennekh, Lynntz, Mathausen vnnd nach der Thunaw ab

16. Dec. Am Sechzehenden geen Wienn.

1532.

Die vrsach, warumb Ich sambt anndern in Hungern geschickht worden: die Hungern baiden thaill vnnderthonen hetten vnnder (*Bl. 275<sup>b</sup>.*) Inen selbst ain zusammenkhunfft beschlossen, Iren sachen Rat zusuechen, damit aber Pöss Practickhn verhüttet möchten werden, schickht man ansechliche Potten daselbst hin.

2. Jänner.

Ich bin am Anndern January sambt Herrn Marxen Beckh von Leopoldstorff, Vitzdomb in Österreich, geen Prespurgh khomen.

Von des Babets wegen khamb dar sein Nuncius Herr Vincenatz Pinpinella, Ertzbischove Rosanensis.

Von des Khaisers wegen khamb Graf Wolff von Moantfort.

Wir all namen vassern weeg von Prespurge geen Hungerischen Alltenburg. Das was am fünfften des monats. Alle vnns aber daselbsten zuwissen wurde, das aus der Zusammenkhunfft nichts werden würde, zohen wir am Sibennenden geen Prespurge vnnnd am zehennenden geen Wienn. 5. Jänner.  
7. Jänner.  
10. Jänner.

### Passaw.

Mir khamen drey beueleh nacheinander sue, (Bl. 276<sup>a</sup>.) So Ich geen Wienn ankame, das Ich Eillenndt nach Passaw Raisen solle. Bin derhalben am Fünffvnnndzwaintzigsten zw Wienn ausgeritten nach Stockheraw, Khrembs, Spytz, Emerstorff, Persenpeug, Greyn, Mathausen, Lynatz. Zw Athenshaim <sup>1)</sup> vbergefarn, zw Aschach wider vbergefarn an Kasten vnnnd geen Passaw. 25. Jänner.

Am Ersten February bin Ich geen Passaw khomen vnnnd da gefunden Herrn Weittich von Pernstain, der auch dahin mit mir beschiden was. 1. Febr.

Von dem Römischen Khayser khamb dar: Herr Philips von Flerscham, Bischove zw Speyer.

Von Hertzog Georgenns von Sachsen wegen khamb: Herr Julius Phlueg, Geörg Tumerstat, Doctor, vnnnd Cristoff Carlewitz.

Daher sollen auch khumen sein: des Khünig von Polln gesandten, Als mitler, vnnnd dann des Eingedrungen Khünig Hannsen Leuth, von einem friden zuhandlen. Als aber derselb eingedrungen Khünig vernamb, das der Türggisch Khaiser im anzug was nach Österreich, ward aus der Fridhandlung (Bl. 276<sup>b</sup>.) nichts. Wir die benannten verharren das ganntze Monat daselbstn.

Am Ersten Marty Bin Ich wider geen Wienn khomen. Da versamblt sich meines Herrn Volckh vnnnd Richtet sich zw der belegerung. Vnnnd was khain annderer gedannekhen, dann der Türgg wollte sich wider vmb Wienn annemen. Herr Hanns Catzianer hette die Oberst Veldhauhtmanschaft, schickht sich als ein erfarnner kriegsman, hielt guete ordnung, zucht vnnnd khundtschaft. Mir ist vill Arhait yederzeyt Inn vnnnd ausser der Stat zuegestanden. 1. März.

<sup>1)</sup> Ottensheim, 1 $\frac{1}{2}$  Meile ober Linz an der Donau.

### Der Türgh für Günst.

Im September hat der Türgh gewisst, das der Römisch Khayser in Teutschen Lannden gewest mit ansechlichem hispanischen vnd Wälhischem kriegsvolckh, vnd das Reich ist nun im anzug gewest, Sich für Günst gelegert. Hat das mit gwallt nit gewonnen vber vil ge(*Bl. 277<sup>a</sup>*)thone Stürmb vnd erfüllung der Graben, gleichwoll zwletzt betaidingt, Aber vnerändert gelassen.

### Prespurg.

2. Sept. Den Anndern tag des Monats bin Ich geen Prespurg geschickht worden sambt herrn Erasm von Obertzhan, der Babstlichen Hussarn halben, die dazumall aufgenommen worden.

Des Reichs Volckh khamb zeitlich, legert sich Innhalb der Pruggen.

In dem so zeucht der Türgh vor Günst ab, neben der Eiseen Stat, vnd für die Newstat vber den Hartperg.

### Dem Türghen nachgezogen.

8. Sept. Am Achten tag Ist Herr Hanns Catzianer mit Tausennt phärden des Reichs volckh, das Ennhalb der Thunaw lag, vnd mit ain Tausennt Hussarn vnd bey zwayhundert Anndern Phärden (*Bl. 277<sup>b</sup>*) aus Wienn dem Türghen nachgezogen vnd in die Newstat khomen.
9. Sept. Den Neunten, Alls man Ratschlagte, Wollte der Backhy Paull nit Ratten, dem Türghen am Fuess nachzuhengen. Darumb zohen wir denselben tag geen Schadwienn.
10. Sept. Den zehennden geen Khimberg.
11. Sept. Den Aindlifften geen Prugg. Da belib man auff morgen vmb zehen Vhr.
12. Sept. Den zwelfften zugen wir vmb zehen Vhr von Prugg, den ganntzen tag vnd die ganntz Nacht, geen Grätz. Wir wissten nit annders, der Türgh läg vor Grätz; wir wollten in der Nacht mit gwallt hinein in die Stat.
13. Sept. Den dreyzehennden khamen wir vmb fünff vhr morgenns frue geen Grätz. Der Türgh war des Tags daruor hinweg. Wir fuettertn die Phärdt, zugen vber zwo Stundt hinaus vnd stiessen drey halbt, dann wir hetten auch zway Fänndl khnecht am weeg zw vnns bracht. Die halften warn zw nachst vnnder Strasganng. Der Niclas Ostrositz

ward hin geschickht, die veind zw Raitzen (*Bl. 278<sup>a</sup>.*) vnnnd zw logkhen, Es wollt aber khainer khomen. Darumb bliiben wir drey tag zw Grätz, dann der Backhy Paull zoch des tags geen Wildan, vnnnd stall sich bey der Nacht nach dem gepürg geen Leybnitz zw den Schlossern. Dasselbst fanndt Er fünftzig geringer vnnnd geraster Phärdt. Die Türggen lagen im Leybnitzer Veld. Alls die am Hansteg vber die Sulbm <sup>1)</sup> vnnnder die Puechl zugen <sup>2)</sup>, hat er die hindersten angriffen vnnnd vill khöpf, auch annders von gueten Rossen vnnnd gueten geschmeidt, mit sich geen Grätz bracht.

Der Türgg zoch auff Marburg. Vnnnd oberhalb prugkht Er vber die Traa, sohe wider durch das Windischlanndt ab geen Griechischen Weissenburg. Es sein der Türggen vill an der Traa ertrunkhen. Nachdem das Geschray vnnnder sy khamb, wie die Irigen hinden warn angriffen vnnnd geschlagen worden, Eillenndt seer vberzுகhmen.

Den Sechzehennnden zugen wir von Grätz nach dem weeg, wie *16. Sept.* der Türgg daselbst hin gezogen (*Bl. 278<sup>a</sup>.*) was. Man wiste auch, das der Türgkh ain grossen Hauffen hinder sein verlassen hette, die durch das gepürg von der Newstat in das Lannndt ob der Enns zugen, Allain darumb, das man von derselben wegen Inen nit soll nachziehen. Sy verhofften durch das Gepürg etwo ain Strassen zufinden in Steyer vnnnd Khärndten zுகhmen, das sy aber nit fannden. War alles besetzt. Darumb muesten sy wider gegen der Newstat. Desshalben dann die Reichischen all herüber die Thunaw vnnnd denen zugezogen warn. Wir khamen den tag geen Gleysdorff den xvij<sup>ten</sup> geen Gra- *17. Sept.* fendorf.

Den Achzehennnden geen Neunkirchen. Des Abennts ward Ich *18. Sept.* wundt. In derselben Nacht khamen khundtschaften: „Die veindt wärn verhandden.“ Ist herr Hanns Catzianer in der Nacht aufgewesen vnnnd neben der Newstat auff die Luckhen <sup>3)</sup> vnnnd gegen Vischa <sup>4)</sup> gezogen.

Am Neunzehennnden khamen die Türggen her nach dem gepürg *19. Sept.* vnnnd vnnsers Volckhs (*Bl. 279<sup>a</sup>.*) vill hinden nach, das man nit

---

<sup>1)</sup> Die Sulm vereinigt sich unterhalb Leibnitz mit der Mur.

<sup>2)</sup> Die windischen Bühel, ein Gebirgszug südlich von Leibnitz, sind gemeint.

<sup>3)</sup> Das sind die Vorstädte, deren Neustadt damals vier hatte. Auch in Wien hiessen sie Lucken.

<sup>4)</sup> Fischau, nordwestlich von Neustadt am Abhange des Gebirges.

woll wisst obs freundt oder Veindt wärn. Wie man die Veindt angreifen wollt, siel ain grosser Nepl an. Mit dem sein sy fürgeruckht. Sopalld der Nebl sich aufgeschwungen, da ist es vber das Stainfeldt anganngen, Also das der nit vill dauon khomen sein, Ausserhalb Sechshundert die sich Oberthalt Neunkirchen fürgestraift haben.

23. Sept. Den dreyvnyndzwaintzigisten ist Khaiser Carl vnynd sein Brueder der Romisch Khünig zw Wienn mit seinem Volekh ankomen, den der Türgg gewislichen gedohen hat. Da warn Hispanier, Itälianer, Teutscher in grosser anzahl.

25. Sept. Den Fünffvnyndzwaintzigisten khamen wir auch geen Wienn. Da hueb sich der Sterb. Dann da warn von allerlay Nation vill volckhs: Hungern, Behaim vnynd Märhern, auch Schlesier vnynd Lausnitzer. Warn all im Velldt, nahenndt gegen Wienn. Auch etlich hundert Poläggen. Nämblichen Herr (*Bl. 279<sup>e</sup>*) Stäntzl Graf von Tantsin, auf sein aigen Coosten, mit zway handert Phärden. Der Romisch Khaiser sambt seinem Brueder.

Vnynd des Khaiser Hispanisch vnynd Itälianisch Volekh namb Iren abzug vber den Semering durch Steyer vnynd Khärnndten in Italia. Etlich Itälianer namen ain vrsach ainer vbezallung halben. Ruckhten für gegen Italia. Verwüesteten vill volckh am Zug, khamen vngeschlagen durch.

(*Bl. 280<sup>e</sup>*.) 1533.

An Hof vnynd geen Saltzburg.

Im January hat die Kū. Maj. mich zw sich an Hof geen Innsprugg eruordert, Innhalt nachuolgunder zwayer schreiben vnynd beuelch:

Ferdinandd, von gottes guaden Römischer, auch zw Hungern vnynd Behaim etc. Khünig etc.

Edler, lieber, getreuer. Vnns sein trefflich sachen fürgefallen, die wir zuhandlen vorhaben, weliche auch fürderung bedürffen, darzue wir dich zugebrauchen vnynd hinein in Pollo zuschickken fürgenommen. Vnynd darumben ist vnns gnedigs begern an dich, mit Ernust beuelhenndt, das dw dich zum aller fürderlichisten erhebest vnynd zw vnns an vnnsern Hof hieheer oder wo wir sein werden verfüegest, vnynd dein sachen zw solicher Raiss vnynd an(*Bl. 280<sup>e</sup>*.)haimbs auch

richtest, das dw ein weill vnd Zeitlanng aus vnd von haimb sein mügst, dann sich bemellt vnser sachen etwas verziehen möchten. Daran thuest dw vnnsern gefelligen willen vnd mainung. Geben in vnser Stat Ynsprugkh, am Anndern January im dreyvnnddreissigsten. Vnnserer Reiche des Römischen im Anndern, vnd der Anndern im Sibenden Jaren.

2. Jänner.

Dem Edlen, vnnserm lieben, getreuen Sigmunden von Herberstain, dem Freyen, vnnserm Rat.

Ferdinand etc.

Edler, lieber, getreuer. Diser tåg haben wir dich durch die Posst erlündert, das wir dich in Polln zw khüniglicher wird daselbst zufertigen vnd zugebrauchen willenns gewest. Vnd deesshalb an dich begert, das dw dich darnach zw der Rayss auch anhaimbs richten vnd fürderlich zw vnns verfügen (*Bl. 281<sup>e</sup>*) sollest, des willenns vnd gemüets wir dann noch sein. Vnd weill dann dieselb sach, wie wir yetzo verror schreiben emphanngen, grosser Eyll vnd fürderung bedürffen, So haben wir deesshalb widerumb ain aigen Potten zw dier schickhen wellen. Vnd ist nochmallen vnser genedigs begern vnd beuelch an dich, das du dich von stundan erhebest vnd zw vnns mit dem aller fürderlichsten hieher khumest vnd dich gar nit saumest, Auch anhaimbs dein sachen zw obbemellter Rayss vnd sonnst dich selbst mit diennern richtest, das dw dieselb on Hinderung verbringen vnd die ausrichten mügst. Daran erzaigt dw vnns gehorsambe gefallen vnd vnser mainung. Geben in vnser Stat Ynsprugg, am Sechsten January, im dreyvnnddreissigsten, vnnserer Reiche des Römischen im Anndern vnd der Anndern im Sibenden Jarn.

6. Jänner.

Dem Edlen, vnnserm Lieben, getreuen Sigmunden von Herberstain, dem freyen, vnnserm Rat.

(*Bl. 281<sup>e</sup>*.) Darnach mir ain Beuelch vnnder Augen geschickht, mit anzeigen: „das sein Maj. etc. sich nach Osterreich durch Saltzburg zu ziehen erhebt, darumb wo mich derselb beuelch betritt, daselbet soll Ich seiner Maj. warten.“ Bin zw Lannghabits am Ain- vnnndzwaintsigisten ausgeriten, Am Achtvnnndzwaintsigisten geen Saltzburg khomen. Hab also daselbst Irer Maj. Erwart.

21. Jänner.

23. Jänner.

Ferdinand etc.

Edler, lieber, getreuer. Wir verkünden dier genediglich, das wir vnns auff yetzkhumenden Mittich von hie erheben vnd auff

Osterreich zuziehen, vnnnd vnsern weeg auff Salzburg, vnnnd darnach verrer auff Lyntz nemen wellen. Desshalben wellest dich, wo dich diser vnser brief antrifft, daselbst Enthalten, vnnnd vnser Erwarten, damit dw der vergehenlichen Raiss vnnnd weegs vberhaben sein mugst. Wollten wir dier genedigeliich nit verhallten. Geben in

27. Jänner.

(Bl. 282<sup>r</sup>.) vnser Stat Ynsprugg, den Sibenvnndzwaintzigisten tag January, Anno etc. im dreynvnddreissigisten, Vnserer Reiche des Römischen im Dritten vnnnd der andern im Sibennenden.

Dem Edlen, vnserm Lieben, getreuen Sigmunden von Herberstain, dem freyen, vnserm Rat.

### Geen Hunngern Fridts halben.

1. Febr.

Am Ersten tag February ist der Khünig geen Salzburg khomen. Von dannen hat sein Maj. etc. Herrn Sigmunden von Dietrichstain vnnnd mich abgefertigt. Sein am Anndern tag nach der Saltsa, Ihn vnnnd Thunaw ab, hintzt geen Prespurg gefarn.

7. Febr.

Den Sibennenden ist der tag geen Alltenburg gesetzt, frids halben zuhandnlen. Alls sich aber der Sterb daselbst erhebt, sein des Khünig (Bl. 282<sup>r</sup>.) Hannsen Leuth geen Sanndt Marein in die Schütt geruckht. Zu denen aber herr Marx Beckh, Vitzdomb, Nach Ime herr Franntz vom Thurn geschickht, damit sy geen Prespurg khämen. Darnach herr Hanns Catzianer vnnnd Ich zw Inen auch derhalben gezogen. Nichts annders ausgericht, dann das Herr Hieronimus Lasky mit vns khumen. Mit dem souil vber nacht gehandelt, das Er gewilligt, mit seinen mitverwonndten zukhumen. Darumben Ich wider zw Inen gezogen, vnnnd bewegt, das sy gewilligt zukhomen auff glaitt, das Inen dann geschickht ward. Weliches Inen aber nit annemblich. Darumb herr Lasky wider khamb. Zohe vngethoner sachen hin. Darnach schrib der von Collitzan den Catzianer, bittundt, das Er zw Ime khämb. Das er gethon, vnnnd haben sich des Glaidts in der Schütt zw Pyskow verglichen, vnnnd miteinander geen Prespurg khomen. Von Kw. Maj. etc. Hoff (Bl. 283<sup>r</sup>.) waren Commissary benennt: Herr Sigmund von Dietrichstain, Herr Hanns Catzianer, Ich vnnnd Herr Marx Beckh, vitzdomb. Aus Hungern: Herr Alex. Turso, Stathalter, Thomas Bischoue zw Erla, Canntzler etc.; Paulus Backhich. Aus Behaim: Herr Albrecht oder Woitich von Pernstain; Herr Hanns Phlueg, Canntzler; Niclas Litowsky. Aus Märhern: Herr Stänntzl, Bischoue zw Olmüntz; Herr Jan von Khunabitz vnnnd Wilhalbm Prosonowsky. Von

Khünig Hannsen warden: Herr Franntz Graf von FrangePan, Ertz-  
bischoue zw Colitzan; Herr Steffan Prodericus, Bischoue zw Sinichen;  
Herr Steffan Verwetz, Canntzler; vnnnd Herr Hieronimus Lasky etc.  
Von der Kay. Maj. ward geschickht: Herr Johannes, Bischoue von  
Lunden, vnnnd Cornelius Duplicius Sceperus.

Alls wir lanng gehandelt hetten, Schrib Hieronimus Sara, den  
mein Herr zw (*Bl. 283<sup>b</sup>*) dem Türggen geschickht: „hette ain  
gueten frid gemacht.“ Sopalld das der gegenthail vernamb, wollt nit  
weiter hanndlen, vnnnd also vngethoner verruckht am zehennden 10. März.  
Marty.

### Geen Prag.

Die Kū. Maj. hat mich an Hoff erwordert, Innhalt nachuolgundes  
beuelchs:

Ferdinannd etc.

Edler, lieber, getreuer. Wir geben dir genediglich zw  
erkennen, das wir des Stritts vnnnd Irrthumb halben zwischen vnser  
auch vnserer Lanntschaft in Khärnnden, vnnnd was demselben  
anhanngt, vnnnd dem Eerwirdigen Weigannndt Bischouen zw Bamberg,  
vnserm Fürsten vnnnd (*Bl. 284<sup>a</sup>*) lieben Andächtigen, schwebenndt,  
gütliche Hanndlung zubesehen lassen, vnnnd zw derselben etlich  
vnser Rät zuuerordnen verwilligt. Auch darzue ain Zeyt, Nämlich  
den Sibenzehennden tag Nouembris nächst khumendt, an vnsern  
Hof, wo wir dazumal sein werden, angesetzt. Demnach haben wir  
dich für ainen neben anndern vnserer Rät zw berürter gütlichen  
Handlung zugebrauchen vnnnd zuuerordnen sūrgenomen. Vnd be-  
uelhen dier demnach, das dw dich auf obbestimbtē Sibenzehennden  
Nouembris zw vns an vnsern Hoff, wo wir derselben Zeyt sein  
werden, gewislichen verfügest, nit aussen bleibest, noch waigerung  
darinn gebrauchest vnnnd dann zw deiner Ankunfft von vns weiters  
berichts vnnnd beschaidts gewarest. Daran erzaigst dw vnns gehor-  
sams (*Bl. 284<sup>b</sup>*) gefallen vnnnd vnser mainung. Geben in vnser  
Stat Wienn, den Sechsvnnndzwaintzigisten July, Anno etc. im drey-  
vnnddreissigisten, vnserer Reich des Römischen im dritten vnnnd der  
anndern im Sibenden.

Dem Edlen, vnserm lieben, getreuen Sigmunden von Herber-  
stain, dem freyen, vnserm Rat.



21. Nov. Vnnd sein Maj. ist geen Prag geraist vnd Ich mit. Den xxj. No-  
 22. Nov. uembris geen Siedendorff <sup>1)</sup> vnnd Stockheraw vier meill. Den xxij.  
 23. Nov. geen Wulderstorff <sup>2)</sup> drey meil. Den xxij. geen Retz zwo Meill.

### Märhern.

24. u. 25. Nov. Den xxiiij. für Znāmb. Geen Wudowitz <sup>3)</sup> fünff meill. Den xxv.  
 durch Iglā vnd vber die Märherisch Gränitz geen Piernitz <sup>4)</sup>. Zw  
 nächst (*Bl. 285<sup>a</sup>.*) vor der Stat Iglā oder Trigla an der Pruggen  
 ist die Gränitz.

### Beham.

26. u. 27. Nov. Den xxvj. geen Teutschen Prot. Den xxvij. geen Tzaslaw, da  
 28. Nov. Schiskha ligt <sup>5)</sup>. Den xxvij. für Koln, Behamisch Colin, an der Elb.  
 29. Nov. Vnnd neben dem Khuttenperg geen Behemisch Brod. Den xxviiiij.  
 geen Prag.

### December.

3. Dec. Den dritten tag December haben wir mit den Bambergischen  
 angehebt zuhandlen, der dann vill grosser hochait Im Fürstenthumb  
 Khärndten haben wollt, neben anndern Bischouen, Prelaten, Grafen  
 vnd herrn nit gleichmässig dem Lanndtsfürsten erkennen vnd mit-  
 leiden. Darumb ward ain tag an Khünigelichen Hof benenat, vnd  
 ward auch vertragen.

Die Khünigelichen verordenten vom Hof: Herr Joseph von Lam-  
 berg; Herr Gaudenitz (*Bl. 285<sup>b</sup>.*) von Modrutz; Doctor Hanns  
 Khneller. Annder Räte: Herr Erhard von Polham; Ich; vnnd herr  
 Erasm von Trautmanstorff.

Bambergerisch Gesandten: Herr Caspar von Perg; Wolff  
 Dietrich Marschalch von Poppenhaim, Thumbherr; Doctor Paull  
 Neydegger, Brobst; vnnd Hanns Rabnstainer.

<sup>1)</sup> Das ist Sierndorf, nordwestlich von Stockerau, das wohl voranstehen sollte.

<sup>2)</sup> Walleradorf am Göllersbach.

<sup>3)</sup> Budwitz.

<sup>4)</sup> Pirnitz liegt südöstlich von Iglau und zwar in Mähren, so dass sich schwer begreift, warum Herberstein zurück statt vorwärts geht. Vielleicht ist hier eine Namensverwechslung anzunehmen.

<sup>5)</sup> Der Taboriten-Anführer Johannes Žižka von Trocnov, † 11. Oct. 1424, liegt in der Dechantenkirche zu S. Peter und Paul begraben.

Von Khärndten: Herr Moritz Weltzer; Augustin Paradeiser vund Andre von Silberberg. Denen was zugeben Joachim Marschalch zw Reichenaw.

1534.

Beuelch an Hof.

Am zehennnden January hat die Kd. Maj. zw Prag Herrn Leon- 10. Janer.  
harden von Vells, Hofmarschalch, herrn Gaudentzen von Madrutsch,  
herrn Josephen von Lamberg, mich, herrn Wolfen Gräswein, herrn  
Achatzen Schrott (*Bl. 286<sup>a</sup>.*) vund herrn Johann Zott, Alle Stet  
des Hoffs, der Regierungen vund aller Ausgaben ordnung zugeben  
vund zusetzen verordendt.

Herr Joseph von  
Lamberg vnd ich  
mit dem Peter  
Kh. Khoglowitz,  
auch mit dem  
Cowatsitzan ge-  
handlt. (H.)  
31. Febr.

Geen Lynntz auf den Lanndtag.

Den Ainvnndzwaintzigisten February von Prag nach Lynntz auff  
den Lanndtag als Commissary, sambt herrn Lassla von Prag, freyherrn  
etc., vund Geörgen von Perckham gezogen. Geen Weneschaw fünff  
meill.

Den zwenvnndzwaintzigisten geen Melenitz drey, geen Täber 22. Febr.  
zwo, vund geen Zobeschlaw zwo meill.

Den 23. geen Budweiss vier, geen Stainakirchen aine, vund 23. Febr.  
geen Caplitz zwo meill.

Den xxiiij. geen Niderhaidt aine, geen Oberhaidt ain halbe, geen 24. Febr.  
Lonfelden Annderthalbe, geen Wildperg Annderthalbe, vund geen  
Lynntz Annderthalbe meill.

(*Bl. 286<sup>b</sup>.*) Den anndern tag Marty von Lintz gefarn, vund 2. März.  
den Vierten geen Wienn khomen. 4. März.

Ferdinand etc.

Edler, lieber, getreuer. Wir haben neben der verkhündung dein  
vund deiner mit Commissarien ausrichtung bey dem Jüngst gehaltenen  
Lanndtag bey den Stennden ainer Ersamen Lanndtschafft ob der  
Enns aus deinen Insonnderhait Eingelegten schriften verstannden,  
mit was beschwörung deins Leibs du zw Lynntz ankomen bist, vund  
tragen deiner gehorsame genedigis wolgefallen. Wellen auch aus den  
durch dich erzellten vrsachen hinfür genediglich bedacht sein, dein  
souil möglich ist mit beschwärlichen Raysen zuuerschonen. Dann als

20°

du meldest, wie dw in zwayen sachen bieuor an vnns Suppliciirt, sindt vnnds dieselben hanndlungen bisher von vnsern Camer Räten (*Bl. 287<sup>a</sup>.*) nit fürbracht worden. Wir wellen sy aber darumb ansprechen vnnd ordnung geben, das darinn zw fürderlicher erledigung gehanndlt werde. Das wollten wir dier genediger mainung nit verhallten. Schickhen dier darauff deinem begern nach die Zeittungen aus Constantinopl vnnd Polln, weliche wir genedigeliich vnnd gern gehört, widerumb zue. Geben zw Prag, den xj. Marty. Anno etc. im xxxiiij<sup>ten</sup>, vnserer Reiche des Römischen im Vierten vnnd der Ann- dern im Achten.

Dem Edlen, vnserm lieben, getreuen Sigmunden von Herber- stain, dem freyen, vnserm Rat.

### Wider von Wienn geen Prag.

24. März. Am Viervnndzwaintzigsten Ist mir der (*Bl. 287<sup>b</sup>.*) beuelch zuekhomen, in angesicht mich zw erheben.

Ferdinand etc.

Edler, lieber, getreuer. Vnns sein sonnder genötig sachen vnd hanndlungen fürgefallen, darzue wir deiner person zuhaben vnnd zugebrauchen eillenndts bedürffen. Demnach auff das sonnder genedig vertrauen, so wir in dich setzen, Ist vnser genedigs ansinnen vnnd begern hiemit, du wellest dich in angesicht ditz brieffs erheben vnnd auffs Ehest so dir möglich ist zw vnns alher verfüegen vnnd dein sachen darnach richten, das dw ain Monat lang von deinem Haus- wesen also aussein mögest vnnd hierauff khainsweegs aussenbleibest. Darauff wellen wir vnns genedigeliich verlassen. Vnnd du thuest daran vnsern Ernstlichen vnnd gefelligen willen vnnd mainung, gegen dier mit sondern gnaden zw erkennen. Geben in vnserm Schloss zw Prag, den Neunvnndzwaintzigsten (*Bl. 288<sup>a</sup>.*) tag Marty, Anno etc. im 34, vnserer Reiche des Römischen im vierten vnnd der andern im Achten.

An herrn Sigmunden von Herberstain, den freyen etc.

30. u. 31. März.

Den 30. von Wienn geen Gunderstorff Siben meill. Den 31. geen Drosendorff fünf meill etc.

Den Ersten Aprillis geen Neuhauss Siben, den andern geen 1. u. 2. April.  
 tzobesslaw <sup>1)</sup> zwo, geen Tüber zwo, geen Melentzin <sup>2)</sup> zwo meill.  
 Den dritten geen Woneschaw <sup>3)</sup> drey. Vber das Holtz drey. 3. April.  
 Den vierten geen Prag, am Oster Abennt, zwo meill etc. 4. April.  
 Den Sechzehenden hat mir die Kü. Maj. etc. erlaubt. Bin wider 16. April.  
 geen Wienn gezogen. Am Ainvnndzwaintzigsten daselbst ankomen. 21. April.

Wider von Wienn geen Prag, Wirtemberg halben.

Ferdinand etc.

Edler, Lieber, getreuer. Vnns sein trefflich vrsachen (*Bl. 288<sup>4)</sup>*) vnnd geschäft fürgefallen, Darumb wir dein Person bey vnns zum Eeisten zugebrauchen notdürftig seyen. Demnach empfelhen wir dier hiemit vnnd wellen, das dw dich von stundan bereit machest, vnnd damit dw deest Pelder von stat khomen mügst, ongerüsst vnnd auff geringest zw vnns alher zum allerfürderlichsten verfügest, Also gehorsamblich erscheinest, vnnd dich an solchen nichts Irren noch verhindern lassest. Darauff wollen wir vnns also genedigentlich vnnd gewislich verlassen. Vnnd wiewell wir des genedigen willenns seyen, fühohin dein mit vberigen Raisen zuuerschonen, vnnd dich aber so khurtz vnnd oft nacheinander eruordert. So wellest doch diser gegenwärtigen eruordnung, in ansehung das es wie gemellt vnnser hohe notdurfft eraischt, khain beschwörung tragen. Das wellen wir gegen dier in gnaden erkennen. Geben in vnnserm Schloss zw Prag, den xxiij. Aprillis. Anno etc. im Vier (*Bl. 289<sup>5)</sup>*) vnnddreissigsten, vnnserer Reiche des Römischen im vierten, vnnd der andern im Achten.

An Herrn Sigmunden von Herberstain, den Freyen etc.

Den Achtvnndzwaintzigsten von Wienn mit Herrn Philipsen 28. April.  
 Preyner auff gar genedigs begern geen Hollaprun Siben meil.

Den Ersten tag May geen Drosendorf durch Pulckba fünff 1. Mal.  
 meill.

<sup>1)</sup> Sobieslaw an der Lueschnitz.

<sup>2)</sup> Miltachia.

<sup>3)</sup> Beneschau.

## Behaim.

2. Mai. Den andern tag geen Slafnitz <sup>1)</sup> drey meill. Ain meill geen Ruedolds <sup>2)</sup>. Geen Weidenschlag <sup>3)</sup> ain halbe, geen Kunsegh <sup>4)</sup> ain halbe, geen Hossaschlag <sup>5)</sup> ain halb, geen Neuhause Annderthalbe meill.

Da fandt Ich die Tyroller: Herrn Cristoff Philipsen Grauen von Liechtenstain, Herrn Georgen von Firman vnnnd herrn Carlen (*Bl. 289<sup>4)</sup>*) Trappen. Mit dem sein wir geen Prag geraist.

3. u. 4. Mai. Den dritten geen Täber vier meill. Den vierten geen Melentsin  
5. Mai. zwo, geen Weneschaw drey. Den Fünfften geen Prag fünff meill. des Wirtenbergerischen kriegs halben.

## Die Rayss geen Gaelhausen.

10. Maj. (H.) Auff den angesetzten tag durch Kd. Maj. etc. vnnnd die Churfürsten, Montag nach Exaudy (18. Mai), Bin Ich den zehenden Maj zw Prag ausgeritten mit Herrn Johann von Talhaim. Geen Werau <sup>6)</sup> drey, geen Psrebrach <sup>7)</sup> oder Petlern zwo, geen Csirrawetz <sup>8)</sup> ain halbe meill.

11. Mai. Den xj. geen Rockhentsan <sup>9)</sup> zwo, geen Pilsen zwo, geen Clo-deraw <sup>10)</sup>, ain Closter, zwo meill, zw nachst dabey ain Stättl.

12. Mai. Den zwelfften neben der haidt <sup>11)</sup> zwo, vnnnd geen Fraunperg <sup>12)</sup> ain meill. Darnach vber den Walld zw Sanndt Cathreinkirchel <sup>13)</sup>. Da Rindt ain wasser, die Rächling. Vermainen (*Bl. 290<sup>2)</sup>*) die Teutschen sey die Gränitzen, Aber die Behaim wellens füraus haben.

---

<sup>1)</sup> D. i. Zlabings.

<sup>2)</sup> Böhmisches-Rudoletz.

<sup>3)</sup> Wohl Walterschlag an der Thaya.

<sup>4)</sup> Königsegg.

<sup>5)</sup> Hosterschlag.

<sup>6)</sup> Beraun.

<sup>7)</sup> Schobrak.

<sup>8)</sup> Czerhowitz, alles an der Prag-Pilsner Poststrasse.

<sup>9)</sup> Rokitschan.

<sup>10)</sup> Kladrau.

<sup>11)</sup> Hayd, an der von Pilsen nach Baiern führenden Poststrasse.

<sup>12)</sup> Pfrauenberg.

<sup>13)</sup> An derselben Strasse.

Darnach geen Pleistain dritthalbe, vund geen Vodra <sup>1)</sup>, ain Stättl, ain halbe meill. Nahenndt darbey ligt Leichtenberg, das Schloss, Lanndt-graßschafft.

Den xij. an die Schmidhütten zwo meill. Geen Werdenberg <sup>2)</sup>, 13. Mai. geen Hirschau zwo, geen Sultspach zwo meill. Da ist ein Costlicher Prun.

Den xiiij. geen Harsprugkh <sup>3)</sup> drey meil, ain Stättl, ist Nürnber- 14. Mai. gisch. Geen Lauffen zwo, vund geen Nürnberg zwo meill.

Den xv. geen Neustat, des Marggrauen Stättl, Sechs meill. Geen 15. Mai. Lenggenfeldt <sup>4)</sup> aine, vnnd geen Ernsam <sup>5)</sup> zwo meill.

Den xvj. geen Khitsingen am Maen zwo meill, darnach durch 16. Mai. Iphofen <sup>6)</sup> geen Wirtzburg drey, geen Carlstat drey meill.

Den xvij. geen Gmündt, da die ain Sall in Maen felt, zwo. Geen 17. Mai. Lorhaidt <sup>7)</sup> dritthalbe meill. Vber ain holts geen Pibergrundt <sup>8)</sup> (Bl. 290<sup>b</sup>.) Annderthalbe, gepürgig. Geen Galhausen <sup>9)</sup> ain meill. Ist sich woll vmbzusehen. Aber die gesellen waren all bey dem Laandtgrauen in Wirttemberg, darumb wir auch vnangeritten durchkamen.

Namen der gesandten zw Galhausen versambt.

### M e n t z.

Johann von Weschhausen, Doctor vnnd Canntzler; Wolf von Merlen, genannt Beham, Marschalch.

### T r y e r.

Doctor Johann von Ennstringen, Canntzler; Diettrich von Stain.

<sup>1)</sup> D. i. Vohenstraus.

<sup>2)</sup> Wernberg.

<sup>3)</sup> Harsbruck.

<sup>4)</sup> Langenfeld.

<sup>5)</sup> Einersheim.

<sup>6)</sup> Die Namen Kitsingen und Iphofen sind vertauscht.

<sup>7)</sup> Lohr.

<sup>8)</sup> Bieber.

<sup>9)</sup> Gelnhausen.

## Cölln.

Doctor Johann Grapicer, Schkholaster zw Sanndt Gereon etc.  
Degerhart Hass, Doctor etc.

*(Bl. 291<sup>a</sup>.) Phaltz.*

Herr Wolff von Affenstain, Ritter; Wolff Khemrer von Wurmba,  
genannt Dalburg.

## Brannenburg.

Melchior Barfuess, Chumentheur zw Quanten, Sanndt Johannis-  
orden.

Georg von Schiern.

22. Mai. Den 22. von Galhausen verritten geen Aschaburg <sup>1)</sup> vier meill.  
Ain schön Eben Lanndt, des von Mentz, ligt am Maen.

23. Mai. Den 23. geen Rotenpurch, des von Menntz gejadt-Haus. Vber  
den SPesshardt, dann geen Rotenfelss, ain Schlos vnnd Stat des von  
Wirtzburg, drithalbe meill.

Aschaburg vnnd Rotenfelss ligen am Maen. Vnnd zwischen der-  
selben ist der Nambhafft Walldainer in Teutschen Lannden, Speshart  
genannt. Stosst an Ottnwaldt vnnd an die *(Bl. 291<sup>a</sup>.)* grossen  
Wälder, die zwischen Gmundt vnnd Galhausen sein.

24. Mai. Den 24. geen Wirtzburg vier, vnnd geen Khitzingen drey meill.  
Alles am Maen.

25. Mai. Den xxv. geen Pernam ain meill vnnd auf ain halbe meill. Ligt  
zw nächst neben der Strassen Iphofen. Dann geen Eurshaim ain halbe  
meill, gehört dem Schennekhen von Limburg, Semper Freyen. Geen  
Piber ain meill. Ist ain Stätl des von Wirtzburg. Geen Lanngenfeldt  
ain meill. Gehört ainem Edlman. Darzwischen ligt Schwartzperg,  
Schloss vnnd Stätl, den Freyherrn daselbst gehörig. Geen der Neu-  
stat aine, vnnd geen Emskhirchen ain meill.

27. Mai. Den xxvij. geen Lauffen zwo meill, Schloss vnnd Stat der von  
Nürnberg, die sy im Bayrischen khrieg erobert. Dises sambt Sultz-  
pach vnnd dem Schloss Rotenperg, das auff ain meill dauon ligt, Soll  
Khaiser Carle der Vierte alls Khünig von Behaim *(Bl. 292<sup>a</sup>.)* von

---

<sup>1)</sup> Aschaffenburg.

den Bayrischen Fürsten vmb zway mal hundert Tausent gulden hundertisch khaufft vnd alles mit Behamischen groschen bezallt haben vnd das Lannd hintzt an die Etseh. Ist ain Pach, Rindt durch die Newstat Iennthalb Nürnberg fünff meill. Also steet es in ainem Puech zw Lauffen im Schloss verscriben. Dasselb Schloss ligt im wasser, von Quaderstainen vnd dickhen gemeurn. Soll derselb Khaiser zw ainem lust oder gejadthaus gepauen haben. Man siecht noch daselbst Sanndt Wenntzels Pildnus im Stain gehauen, Behamisch Schillt vnd helbm mit den Clainaten an Thorn vnd gemeurn. Darzue aller Fürsenthumb, der Geistlichen vnd Weltlichen Herrn von Behaim in ainer Camer eingehaut. Khönig Wenntzl soll das wider verphenndt haben. Darnach sein geen Hiersprugkh zwo meill.

Den xxvij. geen Sultzpach drey meill, vnd geen Hirschaw 28. Mai. vier meill. Ist alles Phaltzgrauisch etc.

(Bl. 292<sup>e</sup>.) Den xxviii. für Vodras, Pleystain, vnd das dorff, 29. Mai. so zw nächst vor dem Walld ligt, Weydhausen genannt. Darnach ist ain khaine halbe meill an dem Pach Rachling, dahin dann die Behaim vermainen zubeglaiten. Dann uber ain halbe meill an den Pach, Pfrembt genannt, mitten im Walld, vnd dann geen Fraunberg.

Den 30. für Gloderaw geen Pilsen. Den 31. geen Pzrebrackh 30. u. 31. Mai. oder Petlern. Die Raiss ist sorgelich durch die gegennden. Aber dazumall was alle Reyterey in Wirtenberg, dasselb zu erobern.

Den Ersten Juny sein wir geen Prag wider ankomen. Vnd in 1. Junius. (H.) derselben Stundt was mir verkhündt Aber ain anndere Raiss zuthun.

Die Raiss auf Sannt Annaperg in Meissen, Khaden vnd sanndt Joachims Tall.

Den Fünften tag hat die Kü. Maj. etc. herren (Bl. 293<sup>e</sup>.) 5. Juni. Hannsen Phlueg vnd mich abgefertigt. Vnd also verruckht geen Slan <sup>1)</sup> vier meill, ain Stätl, gehört Kü. Maj. zue.

Den Sechsten geen Laun drey meill, auch Stätl, vnd geen 6. Juni. Khumattaw <sup>2)</sup>, ain Schloss vnd Stätl des von der Weitmül, vier meill. Zwischen Laun vnd Khumattaw Rindt die Eger.

<sup>1)</sup> Sehlan.

<sup>2)</sup> Commotau.



7. Juni. Den Sibennden vber das gepurg vand Walder zwo meill. Rindt ain khains Pachel, ist das gemerekh zwischen Behaim vand Meissen. Darnach aber zwo meil vill gepürs geritten hintzt geen Sanndt AnnaPerg. Da fannden wir Hertzog Georgen von Sachsen. In wenig stunden khamb der Cardinal von Mentz. Churfürst von Sachsen lag am Puecholtz <sup>1)</sup>. Da ward des abgetrungenen Hertzogthumb Wirtemberg halben gehandelt.
17. Juni. Den xvij. sein wir vmb die zehennt Stundt vor mittag nach beuelch geen Khaden <sup>2)</sup> ankomen. Die Kū. Maj. etc. ist ain halbe stundt zuuor eingeritten. Vnnd nach gehalten (*Bl. 293<sup>a</sup>*) Rat sein wir baid wider geen Presnitz <sup>3)</sup> verritten.
18. Juni. Den xvij. sein wir wider auff Sanndt AnnaPerg khomen, vmb die Sibennd vhr vor mittag. Wir haben da das fruemall eingenemen, vnnd wider geen Khaden geritten.
19. Juni. Den xvlij. sein die zwen vnnderhanddler Mentz vnnd Hertzog Georg zw Khaden eingeritten.
20. Juni. Den zwaintzigsten der Khünig Rat gehalten. Im Rat waren: Cardinal von Trienndt; herr Wilhalbm von Rogendorff, Hofmaister; herr Hanns Hofman vnnd Ich. Von Behemen: herr Stislaw von der Leyp, Laundhofmaister; herr Jeroslaw von Schellenberg, Camerer; herr Hanns Pflueg, Canantzler; Graf Albrecht Schlickh, HofCamerer; Wolfhart Planckhner, vnnder Camrer; Peter Retzin, der Khünig vnnder Camerer etc.
27. Juni. Den 27. Ist Hertzog Hanns Friderich ChurFürst zw Sachsen geen Khaden ankomen.  
(*Bl. 294<sup>r</sup>*.) Die sachen Wirtemberg halben Ist da verthaidingt worden.
29. Juni. Den 29. ist die Kū. Maj. verritten, auch die Chur- vnnd Fürsten nach dem mall. Vnnd gleich vor dem Statthor haben sy sich geschaidet. Die Fürsten all haben Iren weeg nach Sanndt AnnaPerg genomen, Die Kū. Maj. etc. aber in das Joachimsthall. Dahin sein Vier meill.
30. Juni. Den Dreissigisten der Khünig wider nach Khaden etc.

---

<sup>1)</sup> Buchholz, südlich von Annaberg.

<sup>2)</sup> Kaaden an der Eger, am Fusse des Erzgebirges, auch Cadan genannt.

<sup>3)</sup> Preenitz, jenseits des Erzgebirges, südöstlich von Annaberg.

Am Ersten July ist die Kd. Maj. wider nach Prag gezogen. Vnnd 1. Juliu. (H.)  
drey meil von Khaden ligt ain fein Stätzl, auch an der Eger, aber an  
der andern seitten, haist Satz. Ist auch ain Khünigs Stat. Vnnd  
dann aber drey meill geen Lawn, ist auch an der Eger.

Den andern tag sein Maj. zum früemall geen Slan, drey meill, 2. Juli.  
geritten. Vnnd darnach vier meill gar geen Prag etc.

Den 10. bin Ich von Prag geritten hintzt geen Weneschaw, 3 10. Juli.  
meill. Herr Philip Preyner mit mir.

(Bl. 294<sup>b</sup>.) Den Aindlefften geen Täber, fünf meill. 11. Juli.

Den xij. geen Neuhauss, vier meill, gros. Die herrn von Neuhaus 12. Juli.  
sein geborn von Rosenberg, Aber nach der Herrschafft ist der Zuenamb  
verändert.

Den xij. zw Slawnitz geessen, vier meill. Vnnd dann noch drey 13. Juli.  
meill geriten geen Drosendorff. Aber ain guete halbe meill Ee man  
geen Drosendorff khumbt, oder ain khaine meill, ist ain dorff ge-  
nannt Lunden <sup>1)</sup>, gehört geen Drosendorff, vnnd zw nächst vor dem  
dorff ist aingar khains Pächl die Gränitzen zwischen Österreich vnnd  
Mähern. Drosendorff ligt an der Teya in Österreich.

Den Vierzehennden tag ain meill geen Gerass, ain Abbtay. Mer 14. Juli.  
ain halbe meill geen Kockitz <sup>2)</sup>, ain Sitzl in ainem Dorff. Vnnd dann  
geen Egenburg auch Annderthalbe meill. Da geessen. Darnach Reit  
man zwo meill geen Weickherstorff, sein aber woll gross vnnd ver-  
geen sich für drey. Aber der weeg ist Eben. Darumb (Bl. 295<sup>a</sup>.)  
hallten die Fuerleuth dise Strassen von Wienn geen Drossendorff für  
die Pesser.

Den Fünffzehenden tag geen Stockheraw zwo gross meill. Vnnd 15. Juli.  
dann geen Wienn drey meill gleichmässig.

### Raiss geen Schinta.

Am Ersten tag September hat mir die Kd. Maj. etc. selbst, 1. Sept.  
Abennts woll spat, beuolhen, morgenns Eillenndts geen Schinta zw  
dem Hungerischen Stathallter Graf Alexien Turso zuraisen.

Am Andern tag, morgens vor vier vrn, der Khünig nach mir 2. Sept.  
geschickht, vnnd erzellt, was Ich mit dem Turso hanndlen soll. In

<sup>1)</sup> Luden, zwischen Frating und Rabesreut.

<sup>2)</sup> Goggitach, südlich von Geras.

zwayen Stunden darnach bin Ich auff die Cotschien gesessen vnn  
geen Prespurg zehen meill gefarn. Daselbst gefüttert vnn noch drey  
meill geen Wardtperg gefarn.

3. Sept. Den dritten tag geen Schinta <sup>1)</sup> vier meill khomen. Ee der Turtzo  
aufgestanden was vnn vor (*Bl. 295<sup>b</sup>*) der Malzeyt mein beuelch  
verricht, Anntwort Emphanngen, vnn wider geen Prespurg gefarn.
4. Sept. Am Vierten bin Ich wider geen Wienn khumen. Der Kd. Maj. etc.  
mein Hanndlung vnn ausrichtung angezaigt. Hat mit genedigen  
worten gesagt: „woll vnn weislich gehanndlt.“

(*Bl. 296<sup>a</sup>*) 1535.

### Hertzog Vlrich von Wirtemberg

Hat am dreyzehenden February dem Khaiser vnn Khünig  
khnieendt abgebetten Alles das Er wider Ire Majesteteten gehanndlt  
hette.

Am Neundten Augusty das Fürstenthumb Wirtemberg von Khünig  
Ferdinando, Alls Ertzhertzen zw Osterreich in Wienn, Innhalt des  
vertrag zw Khaden aufgericht, emphanngen, dabey Ich auch  
gewest.

### Potschafften aus Polln.

Im October sein von Khünig Sigmundt zw Polln zw der Rð. Kd.  
Maj. etc. geschickht warden: Herr Stanislaus Tarlo, ain Thumbherr  
zw Crackhaw, vnn Ludouicus Aliphius, der Khünigin Bona Secre-  
tarius. Vnn am Sechs vnn Sibenvnnndzwaintzigisten Octobris sein  
sy nacheinander khomen. (*Bl. 296<sup>b</sup>*) Den baiden Ich Enntgegen  
geschickht vnn Einbeglaitt hab. Die haben beuelch gehabt der heurat  
halben vnn etlicher angriff, in der Schlesien beschehen, zuhanndlen.  
Mit denen, ausserhalb der offnen vnn gar gehaim verhörung, Ist  
Graf Leonhardt Nugarolis vnn Ich verorndt gewesen, mit denen  
zubanndlen.

6. Nov. Am Sechsten Nouembris sein sy wider verruckht vnn durch  
mich ausbeglaitt.

---

<sup>1)</sup> Sempthe an der Waag, Szered gegenüber, slav. Sântawa.

(Bl. 297<sup>a</sup>.) 1536.

Geen Innspruckh.

Die Kū. Maj. etc. eruordert mich an Hoff, Lautt des beuelchs:

Ferdinannd etc.

Edler, lieber, getreuer. Alls wir dier yetzo Jängst zw vnnserm Aufbruch zw Wienn zuuersteen geben, das wir in etlichen vnnsern sachen, so vnns zuefallen, deiner Person an vnnserm Hofe notdürfftig sein werden, vnnd so vnns nun dieselben sachen numer also fürgefallen sein, Beuelhen wir dier mit Ernst, das dw dich nach vberantwortung dits vnnsern brieffs vnuerzogenlich anhaimb Erhebest vnnd den nächsten hieher geen Innsprugkh an vnnsern Khüniglichen Hof verfügest, Auch den Stat vnnd anders, was wir vnnserer Niederösterreichischen Camer in schrift zuerfassen beuolhen, mit dir bringest. Wir (Bl. 297<sup>a</sup>.) zaigen auch soliches vnnserer Niederösterreichischen Camer durch vnnser schreiben auch an, Mit beuelch, dich obangesaigter vnnserer notdurfft nach diser Zeyt von der Camer ziehen zulassen, vnnd dier den Stat zuzustellen, oder ob derselb noch nit verfasst vnnd aufgericht wäre, solchen Stat fürderlich hernach zufertigen. Das wollten wir dier nicht verhallten. Vnnd daran beschiecht vnnser Ernstlicher willen vnnd mainung. Geben in vnnser Stat Ynnsprugkh, den dritten tag February, Anno etc. im xxvj<sup>ten</sup>, vnnserer Reiche des Römischen im Sechsten, vnnd der andern im zehenden.

Dem Edlen, vnnserm lieben, getreuen Sigmunden von Herberstein, dem Freyen.

Am Sechsten tag Marty bin Ich auff Kū. Maj. etc. Eruordern zw 6. März.  
 Wienn ausgeriten. Geen Stockheraw vier khlain meill. Den Sibenden 7. März.  
 geen Stain Sechs, den Achten geen Persenpeug Acht, den Neunten 8. u. 9. März.  
 (Bl. 298<sup>a</sup>.) zw Greyn geessen. Vnnd geen Enns auff das Nachtleger  
 Siben meill. Den Zehenden <sup>1)</sup> geen Marchtrennekh zw dem fruemall  
 fünff, Geen Lambach auf das nachtleger drey meill. Den Aindleffen 11. März.  
 geen Franckhenmarckht zw morgenns vier, vnnd geen Strasswalhen  
 zw Nacht zwo meill. Den Sechzehenden in die Elmau morgenns 16. März.

<sup>1)</sup> Die Handschrift hat 'Sibennden'.

17. März. drey, vnnnd geen Wergl auff die Nacht zwo meill. Den Sibenzehennden geen Innsprugkh Siben meill.

Zw Innsprugkh beliben. Alle Ambter der oberösterreichischen Regierung vnnnd Camer vnderworffen, vbersehen vnnnd vberlegt, damit ordnung vnnnd guete Wirtschafft möcht fůrgenomen werden.

28. Aug. Den 28. Augusty. Ist die Ků. Maj. wider von Innsprugkh ver-  
 Stainach. (H.) ruckht geen Matram <sup>1)</sup> drey. 29. geen Stertzing vier, vnnnd 30. geen  
 29. u. 30. Aug. Brychssen vier meill. Vnnnd dann den 31. geen Potsen. Da hat die  
 31. Aug. Ků. Maj. etc. ainen Lanndtag gehalten.

(Bl. 298.) Geen Triennndt.

Darnach zoch die Ků. Maj. etc. sambt seinem Gemahel von  
 11. u. 12. Sept. Potzn den Aindlifften Septembris geen Sanndt Michael. Den zwelfften  
 18. Sept. geen Triennndt. Vnnnd blib da hintst den Achzehennden desselben  
 19. Sept. monats. Vnnnd verruckht desselben tags geen Tramin. Den 19. geen  
 20.—22. Sept. Kaltern. 20. geen Potzn, 22. geen Brixen, 23. geen Brauneckhen,  
 24. u. 25. Sept. 24. geen Inichen, 25. geen Lűennntz, Traburg, Spittall vnnnd Villach.

9. Oct. Am Neunten Octobris geen Sanndt Veyt in Khűrnnnden. Da hielt  
 sein Maj. auch ain Lanndtag, vnnnd dannen nach Friesach, Judenburg.  
 Der Khűnig zoch vber die Pyber Albm geen Greisenegg vnnnd auff  
 Tobl zw dem gejdthaus, Aber die Khűnigin auff Khn̄itfeldt, Leobm,  
 15. Oct. Prugkh vnnnd Grätz. Am fűnfzehennden hieltt daselbst auch ain  
 Lanndtag.

5. Nov. Am fűnfften Nouembris bin Ich wider geen Wienn khomen.

(Bl. 299.) 1537.

Alls der welt vnnnd der Hűfe lauff vnnnd brauch ist, nit allain  
 vmb geyttes willen des guets, sonnder auch der Eern vnnnd erhűhung  
 willen des Namens vnnnd Stanndts, wie dann gemainlichen alle  
 Herren, Grauen vnnnd Fűrsten durch Eerliche diennst den Khűnigen  
 vnnnd Khaisern aus nidern Stűnnden zw solicher Eere vnnnd wurde  
 erhűcht, hab Ich demselben weeg auch nachganganngen vnnnd also vmb  
 meiner schwűren, sorgelichen diennst willen vnnnd nit vmb geltt nach-  
 uolgunde gnad mir vnnnd meinem Namen Erworben.

<sup>1)</sup> Matrey.

## Freyhern. (H.)

Wir Ferdinand, Von Gottes genaden Römischer Khünig, zw allen zeiten merer des Reichs, in Germanien, zw Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien vnnnd Sclauonien etc. Khünig; Infanant in Hispanien; Ertzhertzog zw Österreich; Hertzog zw Burgundy, zw (*Bl. 299<sup>a</sup>*) Brabant, zw Steyer, zw Khärnndten, zw Crain; Marggraue zw Märhern; zw Lutzenburg, in ober vnnnd nider Schlesien, zw Wirtemberg vnnnd Teckhen Hertzog; Fürst zw Schwaben; Gefüraster Graue zw Habsburg, zw Tyroll, zw Phierdt, Khyburg vnnnd zw Görtz etc. Lanndtgraue in Elsass; Marggraue des heilligen Römischen Reichs zw Burgaw, ober vnnnd nider Lausnitz; Herr auff der Windischen march, zw Portenaw vnnnd zw Salins etc. Bekennen offentlich mit disem brieffe vnnnd thun khundt allermeniglich: Alls wir vor etlich verschinen Jaren die Edlen, vnnsere lieben, getreuen Sigmunden, Wilhalbmen, Wernhardin, Georg, Geörg Anndre, Georg Sigmundt vnnnd weilienndt Hannsen vnnnd Rueprechten von Herberstain, gebürteder vnnnd vetter, aus genuessamen, beweglichen vrsachen, fürnemblich vmb Ires Allten Adelichen herkhomens vnnnd geschlächts, auch Irer VorElltern vnnnd Irer (*Bl. 300<sup>a</sup>*) selbs sonndern schicklichkeit angemenen, erschieslichen vnnnd vngesparten verdienenns vnnnd wolhaltens willen, mit dem Namen, das sy vnnnd Ire Eeliche leibs Erben in Ewig zeyt „die von Herberstain, die Freyen“ haissen vnnnd sein sollen, vnnnd darzue mit allen freyhaiten, gnaden vnnnd Priuilegien, wie die annder vnnsere vnnnd des heilligen Reichs, Auch vnnsere Erblichen Khünigreich, Fürstenthumb vnnnd Lannde, auch vnnsere hauss Österreich freyherrn haben, gleich vnnnd gemäss begabt vnnnd erhebt, nach lautt vnnnd Innhalt vnnsere Khüniglichen brieffs, Inen darüber gegeben vnnnd gefertigt, der am Datum steet vnnnd ausgangen ist: „in vnnsere Stat Ynnsprugkh, den Achzehenden tag des Monats Nouembris, Nach Christi vnnsere lieben herrn geburd im fünffzehenhundert vnnnd Ainvnnddreissigsten, vnnsere Reiche des Römischen im Ersten, des hungerischen im fünften vnnnd des Behemischen im Sechsten Jaren;“ (*Bl. 300<sup>a</sup>*) Das wir demnach weiter angesehen, wargenomen vnnnd betracht haben der obgenannten von Herberstain wolhaltten vnnnd verdienen, So sy vnns siderher in vill weeg bewisen vnnnd erzaigt haben, vnnnd sich khünfftiglich noch mer gegen vnns guetwillig erbietten, auch woll thun sollen vnnnd mögen; Vnnnd darumb mit wolbedachtem mueth, guetem Rat vnnnd rechtem wissen den

genannten von Herberstain dise besonner gnad gethon vnnnd sy vnnnd alle Ir Eeliche leibs Erben vnnnd derselben Erbenns Erben Eewiglich, Manns vnnnd Frauen Person, zw Rechten Freyherrn vnnnd Freyin declariert, erclärt vnnnd benennt, declariern, Erclärn vnnnd benennen sy also zw Freyherrn vnnnd Freyin aus Rð. Kù. Machtvolkhomenhait hiemit wissennlich in Crafft diss brieffs. Vnnnd mainen, ordnen, setzen vnnnd wellen von Jetzgemellter vnnser khüniglichen macht, Das nun hinfür die oftgenannten Sigmundt, Wilhalbm, (*Bl. 301<sup>a</sup>.*) Wernhardin, Geörg, Geörg Anndre, Geörg Sigmundt vnnnd weillennadt Hannsen vnnnd Rueprechten von Herberstain gebrüeder vnnnd vetter, Auch all Ir vnnnd Ir yetweders Eelich leibs Erben vnnnd derselben Erhenns Erben, für vnnnd für in Eewig zeyt, Manns vnnnd Frauenperson, Recht Freyherrn vnnnd Freyfreulein gehaissen vnnnd sein vnnnd sich „die von Herberstain, Freyherrn vnnnd Freyin,“ haissen, nennen vnnnd schreiben, Auch Inen derselb Tittl aus vnnsern Canntzleyen von vnnns vnnnd vnnsern nachkhomen Romischen Khaisern, Khünigen vnnnd Ertzhertzogen zw Österreich also gegeben vnnnd sonnst von meniglichen dermassen gehaissen, gehalten vnnnd geacht werden; Vnnnd solichem allem all vnnnd Jegelich gnad, Eer, Stanndt, Freyhait vnnnd Recht haben, sich der freyen vnnnd gebrauchen, die wir Inen den Freyherrn gemäss in (*Bl. 301<sup>a</sup>.*) obbemelltem vnnserm vorausganngen Priuilegium gegeben haben, in aller massen vnnnd gestallt, Alls hetten wir sy derselben zeyt mit ausgetruckhten worten in dem gemelten Priuilegio „Freyherrn“ benennt, freyen, gebrauchen vnnnd geniessen, wie annder Freyherrn vnnnd Freyin haben vnnnd gebrauchen von Recht oder gewonhait von aller menigelich vnuerhindert. Vnnnd gebieten darauff allen vnnnd Jegelichen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnnnd Weltlichen Prelaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittersn, khnechten, Lanndtschaubtleuten, Lanndtmarschalchen, Canntzlern, Canntzleyverwalltern, Verwesern, Vitzdomben, Vogten, Phlegern, Burggrauen, Ambtleutten, Schulthaissen, Burgermaistern, LanndRichtern, Richtern, Burgern, gemainden vnnnd sonnst allen anndern vnnsern vnnnd des heilligen Reichs, Auch vnnserer Khünigreich, (*Bl. 302<sup>a</sup>.*) Fürstenthumb vnnnd Lannde vnnnderthonen vnnnd getreuen, in was wurden, Stanndts oder wesenns die sein, von obbestimbter vnnser Khüniglichen vnnnd Lanndtsfürstlichen macht Ernntstlich vnnnd vassigelich mit disem brief vnnnd wellen, das sy die obgenannten Sigmunden, Wilhalbm, Wernhardin, Georg, Geörg Anndre, Georg Sigmunden vnnnd

weillennndt Hannss vnnnd Rueprechten von Herberstain gelassen Sün vnnnd Tochter vnnnd Ir Eelich leibs Erben vnnnd derselben Erbenns Erben für vnnnd für Eewiglich zuraitten, bey obbestimpter vnnser gnad, freyhait, Eern, wierd vortail vnnnd gerechtighait berublich bleiben, der geniessen vnnnd gebrauchen lassen, Sy auch für „Freyherrn vnnnd Freyin“ nennen, schreiben, Eern, Achten vnnnd halften, daran nicht Irren noch hindern vnnnd darwider nit thun, noch des yemennndts annderm zuthun gestatten, (*Bl. 302<sup>b</sup>*) in khain weisse, Alls lieb ainem Jegelichen sey vnnser schwäre vngnad vnnnd straff vnnnd darzue die Peen, in obbemelltem vnnserm Priuilegy begriffen, zuuermeiden. Das mainen wir Ernntlich Mit Vrkhundt ditz brieffs, Besigt mit vnnserm Khüniglichen auhanngunden Innsigl, der geben ist in vnnser Stat Wienn, den viervnnndzwaintzigisten tag des monats January, Nach Christy vnnsera lieben herrn geburd ein Tausennt, fünfhundert vnnnd Sibenvnnnddreissigisten, Vnnserer Reiche des Römischen im Sibennnden vnnnd der anndern im Aindlefften Jarn.

Zw dem Statthalter, Ertzbischoue vnnnd Räten geen Hungern.

Den Fünffvnnndzwaintzigisten tag May Ist (*Bl. 303<sup>a</sup>*) mir ain 25. Mai. Khüniglicher Beuelch von Prag zuekhumen, das Ich mich geen Prespurg vnnnd Tierna verfüegen soll, den Stathalter vnnnd Räte von <sup>1)</sup> Hungern geen Prespurg zusammen zubringen. Bin dem nachkhomen, aber nichts ausgericht. Der Stathalter wollt dem Ertzbischof nit nachziehen; der Ertzbischof wollt nit geen Tierna von wegen ainer Rumor, die sich zuuor wider die seinen daselbstn erhebt hette. Ich muest wider hinab, die zwen zuuergleichen. Vnnnd den 29. May von Wienn 29. Mai. geen Prespurg am wasser gefarn. Den anndern tag geen Tierna zw 30. Mai. dem Stathalter khomen. Abermalls vergebenns geraist, vnnnd am xij. Juny wider geen Wienn khomen. 13. Junl.

Am Aindlifften July wider von Wienn geen Prespurg geritten. 11. Jull. Den anndern geen Posing. Da mit etlichen der merern gehannldt. 12. Jull. Am xvij. geen Saundt Geörgen vnnnd (*Bl. 303<sup>b</sup>*) geen Prespurg. 17. Jull. Den 24. wider geen Sunndt Geörgen. Vnnnd abermalls da gehannldt. 24. Jull. Vnnnd die hochfart blib da in Irem wesen. Biu Am xxvij. geen Pres- 28. Jull. purg vnnnd am dreissigisten geen Wienn khomen. 30. Jull.

<sup>1)</sup> 'geen Hungern' die Handschrift.



14. Aug. Am vierzehenden Augusty durch ain sonndern beuelch in khriegs Rat verordent.

(Bl. 304<sup>r</sup>.) 1538.

Auf den tag geen Schielle, dahin sich die Hungern vertägt hetten.

- Die Hungern, so der R<sup>ö</sup>. K<sup>ö</sup>. Maj. vnnderthonen gewest, hetten sich zusamen betägt in ain Marckht, an der Wag ligenndt, Schelle genannt <sup>1)</sup>, zwo meill vnnder Schinta. Dahin bin Ich verordennt  
 16. Aug. worden zuraissen. Bin am Sechzehenden Augusty zw Wienn ausge-  
 22. Aug. zogen. Vnnd mit den Hungern gehandelt. Den zwenvndzwaintzigisten desselben monats wider zw Wienn ankhumen. Dasselbstn zw Schelle sein die maisten khriegsleuth am wasser, genannt die Nassadieten, mit wonung gewest. Dahin bringt man die Schiff von der Thunaw vbersich mit Saltz vnnd annderer Waar.

(Bl. 304<sup>v</sup>.) 1539.

In Polln.

22. Aug. Ich bin wider in Polln zuziehen verordennt. Vnnd den zwenvndzwaintzigisten Augusty von Wienn aus den weeg auff Closter Neuburg genomen, daselbst vbergefarn, dann die gross Pruggen war zerbrochen, vnnd denselben tag geen Ladndorff <sup>2)</sup> geraist. Den  
 23. Aug. andern tag das fruemall genomen zw Wisternitz <sup>3)</sup> vnnd zw Schara-  
 24. Aug. ditz <sup>4)</sup> vber Nacht beliben. Geen Wischa vnnd zw der Nacht goen Cremsier. Geen Wistritz <sup>5)</sup> zw dem fruemall, vnnd zw Nacht geen Tytzein <sup>6)</sup>. Geen der Ostra <sup>7)</sup> zum fruemall, vnnd zw der Nacht geen

---

<sup>1)</sup> Sellye, südlich von Sempthe an der Waag.

<sup>2)</sup> Bei Mistelbach V. U. M. B.

<sup>3)</sup> Unter-Wistritz bei Nicolsburg.

<sup>4)</sup> Bei Obrowitz, 4 Stunden von Brünn.

<sup>5)</sup> Gross-Wistritz bei Olmütz.

<sup>6)</sup> Neu-Titschein.

<sup>7)</sup> Ostrau.

Freystättl. Geen der Pless zw morgenns, vnnd zw Nacht geen Auschwitz. Morgenns zw dem Satur <sup>1)</sup> (*Bl. 305<sup>a</sup>.*) vnnd zw der Nacht geen Crackhaw. Palld vor der Stat Satur ain wasser Scana.

Den Ersten tag Septembris hat die Kw. Maj. mich in meinem Abwesen in der Niderösterreichischen Camer den Obristen Rat verordennt.

Den Aindlifften Septembris bin Ich vom Khünig zw Polln widerumb 11. Sept. abgefertigt von Crackhaw verritten geen Satur. Bin Im Schloss behaust worden durch herrn Seuerin Bonar. Geen der Pless. Es ist vasst Pöss Regenwetter geweest vnnd die wasser angelossen. Geen Freystättl vnnd da bleiben müssen Vagewitters halben. Geen der Ostra. Abermalls bleiben müssen. Geen Titzein; geen Olmüntz; gar bey der Nacht hinzue khomen. Muest vor (*Bl. 305<sup>a</sup>.*) der Stat bleiben. Geen Prosnitz zw dem fruemall vnnd geen Wischa zw der Nacht. Geen Scharaditz <sup>2)</sup>; vnnd zw der Nacht geen Wisternitz. Geen Mistlbach; geen Vrichskirchen vnnd den zwaintzigsten tag 20. Sept. geen Wienn etc.

(*Bl. 306<sup>a</sup>.*) 1540.

Zw dem Stathalter in Hunngern.

Im Mayo Bin Ich geen Prespurg zw dem Stathalter in Hungern auff Kü. Maj. etc. beuelch geraist, dreyer dörffer halben, herrn Hieronimus Laskhy zw erlangen.

Geen Hunngern.

Den Achzehenden tag Juny Bin Ich aber geen Prespurg auf 16. Jun. Kü. Maj. etc. beuelch geraist, mit dem Stathalter vnnd andern Räten zuhandlen, der Vaiuoden in Sibenbürgen, such des Perinj Petter halben etliche Verschreibungen aufzurichten. Am dreyvnd- 22. Jun. zwaintzigsten widerkhomen.

(*Bl. 306<sup>a</sup>.*) Aber geen Hunngern.

Im Martio (?) widerumb zw Prespurg mit dem Stathalter vnnd Räten Etlicher Dörffer halben, dem Hieronimo Laskhy (*gehörig?*), gehandelt.

---

<sup>1)</sup> Zator.

<sup>2)</sup> Südlich von Austerlitz.

In Polln vnnnd Lytten auf Wägnen geraist.

1. Sept. Ich bin am Ersten Septembris zw Wienn ausgeraist geen Vrichskirchen. Geen Neudorff zw dem fruemall, vnnnd zw Nacht zw gros Nemtsitz <sup>1)</sup> in Märhern. Geen Wischa vnnnd von dann geen Crembsier. Geen Titzein; geen Freystättl; geen der Pless; vnnnd dann
7. Sept. geen Auschwitz. Den Sibennnden geen Crackhaw, vnnnd mich da weitter zuegericht.

10. Sept. Den zehennden von Crackhaw ausgezogen nach der Wildt in Litten. Geen Khursitza <sup>2)</sup> Sibenthalbe meill.

(Bl. 307<sup>a</sup>.) Von Khursitza geen der Newstat Gortzin <sup>3)</sup>, viert-halbe meill.

Von der Newstat geen Polonitza <sup>4)</sup>. Da fecht man die Laxen. Das Pächel, so da Rindt, haist tzerne <sup>5)</sup>. Sechs meill.

Von Polonitza geen Osseckh <sup>6)</sup>, ain Stättl vnnnd schöner Hof des Herrn von Tornaw, da er dazumall was, zwo meill. Geen Pock-zweuitza <sup>7)</sup>, da sich der Sanndig tieff weeg Enndet, zwo meill. Geen Sandomier <sup>8)</sup>, ain gemaurt Schlos vnnnd die Stat mit gemeur vmb-fanngen, ain Vayuodschaft, zwo meill. Geen Souichost <sup>9)</sup>, ain Stättl, zwo meill. Da fert man vber die Weyxl.

Von Sauichost geen Gostirada <sup>10)</sup>, ain dorff, zwo meill. Geen Varendow <sup>11)</sup> ain beschlossen Stättl drey meill. Geen Lublin, ain zimblich guet Stättl, vmbgemaurt vnnnd mit gemaurten Heusern, ain Vayuodschaft, da grosse marckht gehalten werden von (Bl. 307<sup>b</sup>.) Reyssen, Moscouittern vnnnd anddern vill Nationen. Siben meill.

Von Lublin geen Partzow. Vnnnd Eeman drey meill khomen, ist ain gar lanngge Pruggen, ob Sechs Tausennt schrit, vber ain gemöss, Neun meill.

---

<sup>1)</sup> Gross-Niemtschitz an der Schwarza.

<sup>2)</sup> Koszyce an der Sarniawa, nordöstlich von Krakau.

<sup>3)</sup> An der Nida.

<sup>4)</sup> Polaniec in der Nähe der Weichsel.

<sup>5)</sup> Die Czarna, ein Fluss.

<sup>6)</sup> Osiek.

<sup>7)</sup> Koprzywnica an der Wrona.

<sup>8)</sup> Zandomirz an der Weichsel.

<sup>9)</sup> Zawichost.

<sup>10)</sup> Goscieradow, jenseits der Weichsel.

<sup>11)</sup> Urzedow.

## Litten.

Von Partzow ain khains hinaus ist ain Pach, Jassonica, die Gränitzen. Geen Polobitza, nahenndt an der lanngen Pruggen, drey meill. Geen Rostowaze; geen Pesitzateitz drey meill. Geen Briesty, ain Schloss vnnnd grosse Lyttische Stat, ligt am wasser Buh genannt, vier meill.

Von Briesty geen Camenetz, ain Schloss, darInn ist ain gemaurter Runder Thurn, vnnnd (Bl. 308<sup>a</sup>.) ain guette littische Stat. Von Camenetz aus sein zway wasser Oschna vnnnd Veschna. Fünff meill. Von Camenetz geen Schereschowa, ain gannts New Stätl, hat die Khünigin dasselb guet, (ist aines Edlmans Hof gewest,) Erkhaufft vnnnd das Stätl von neuem Erbawen, fünff meill.

Von Camenetz aus ist ain Waldt, zehen meill lanng vnnnd das Stätl ist darInn gepawen, darbey rindt auch ain Pach, Listoa. Rindt auch für Camenetz.

Von Schereschowa geen Notuidwor fünff; geen Porosoua <sup>1)</sup> zwo; geen Volkhowitza <sup>2)</sup> vier meill. Die schönest herberg an dem weeg. Von Porosoua zeucht man nuer vbersich in die Höch vnnnd ist doch khain Perg.

Von Volkhowitza geen Piesky <sup>3)</sup>, ist ain schlecht Stätl, ist ain Schloss dabey, vier meil. Da Rindt ain zimlich wasser, genannt Selua, khumbt aus Wolin in Reissen vnnnd felt in Nemen.

(Bl. 308<sup>b</sup>.) Von Piesky geen Moscu, ain Stätl, da Rindt der Nemen für, ain vasst schöne Pruggen, guet von holtz, vber den Nemen, das Stättele hat von der Pruggen den namen, ain meill. Von Moscu oder Pruggen geen tzutziaua drey; geen Basilisky drey; geen Radowj fünff; geen Hestlitzkhain zwo; geen Rudnickj <sup>4)</sup> fünff; vnnnd von dann zw der Wildt vier meill.

Die Hanndlung was nach Khünig Hannsen in Hungern Todt. Dasselbstn mit Khünig Sigmunden mein sach oder beuelch verricht vnnnd wider abgefertigt.

---

<sup>1)</sup> Rozawa.

<sup>2)</sup> Wolkowisk.

<sup>3)</sup> Bielica am Niemen.

<sup>4)</sup> Rudniki an der Meroezanka.

5. Oct. Den Fünfften October von der Willd ausgezogen geen Rudnickj, vber nacht, vier meill. Zwischen Rudnickhy vnn Radonj Rinnen die Meretz, Vischnitza vnn Saltza.

Von Rudnickhy geen Radonj Siben meill; darnach sein geen Vasilisky fünff. Von dann geen tzutziaua drey meill. Darnach (*Bl. 309<sup>a</sup>.*) geen Moscu ist die schön gross Pruggen vber den Nemen, oder wie es die Preysen nennen die Muml. Drey meill.

Von dann geen Piesky ain meill. Da ist ain Schloss bey vnn Rindt das wasser Selwa. Darnach geen Volkhouitza, ist ain guet Littisch Stättl, ain schöne herberg bey ainem Edlman, vier meill.

Von dann geen Parosoua, ain Pollnischer wiert, vier meill.

Darnach geen Noudwor, ligt gar am Waldt, zwo meill.

So man ausferdt khumbt man in Waldt auff lanngen Pruggen, nahenndt ain halbe meill. Dann im Wald ain ansechlicher Kretzin oder herberg. Hat holtz vnn wasser genueg, das annder bring mit dier. Der Waldt haist Trosna, vierthalbe meill.

(*Bl. 309<sup>a</sup>.*) Von dem gemöss Enantspringt der Nareff fluss etc. Rindt in Mittenacht.

Darnach geen Schereschow, das Newstatl, so die Khünigin im Wald angefanggen zu Pauen, Annderthalbe meill.

Darzwischen Rinnen zway wasser, die Biela vnn die Ilana.

Von Schereschow geen Camenetz fünff meill; ligt nun ausserhalb des Waldts.

Von Camenetz geen Briesty fünff meill.

Von Briesty geen Piestotzetz drey; von dann geen Lamasch zwo; vnn geen Polowitz ain meill. So man von Polowitz aus, zeucht man auch vber grosse Pruggen, ist ain gross gemoss, vnn khumbt geen Partzow, drey meill.

#### Polln.

Die Stat Partzow ist eingefanngen mit khlen(*Bl. 310<sup>a</sup>.*)<sup>1)</sup>werg<sup>1)</sup>. Ee man von Litten in die Stat khumbt, Rindt das wasser Jassonica. Ist die Littisch Gränitzen, vnn Partzow ist in Polln.

Von Partzow gen Polechowitza drey meill. Von dann geen Khien, so am Viepers ligt, drey. Darnach geen Lublin drey meill.

---

<sup>1)</sup> Wohl Mauern aus Lehm. Vergl. Schmeller 2, 357.

Lublin, ain vmbgemaure Stat mit gemaurn Heusern, hat ain Schloss gegen der Stat vber auff ainem sondern Pühel. Da sein grosse märckht.

Von Lublin geen Rabin zwo meill. Von dann geen Vrsendow, ain Eingefanges Stätl, das ain Thor gegen Lublin ist gemaurn, drey meill. Geen Sauichost, ligt das Schlos an der Weyzl am Lannd gegen Vrsendow, das Stätl mit ainem Closter herüber an ainem Pühel, auch an dem (*Bl. 310<sup>a</sup>*) selben wasser, fünff meill. Geen Sandomier, ist ain zimlich erpaut vnnnd gemaurn Schloss mit etlichen Zimern für den Khünig, die Stat hat auch ain Maur, ligt an der Weixl, zwo meill. Von Sandomier geen Podkxzreeuitza zwo; geen Oseckh zwo meill; geen Polowitza am wasser tzerna (oder Schwartz), bey dem Stätl fecht man zw seiner Zeyt die Laxen, zwo meill.

Von Polouitza geen der Neustat Gortzin, ain gemaurn Schloss vnnnd zimliche Stat, Sechs meill.

Von der Neustat sein vill Khretzin hintzt geen Crackhaw, thuet zehen meil. Dahin bin Ich am Achzehennenden Octobris khomen. 18. Oct.

Den Ainvnndzwaintzigisten zw Crackhaw ausgezogen vnnnd zw 21. Oct. Galitz bey dem herrn Seuerin Bonar beliben. Dasselbst (*Bl. 311<sup>a</sup>*.) hin herr Petter Khmita Sabinskhy, Vayuoda zw Crackhaw vnnnd Grosse-marschalch, zw dem fruemall khamb, sich vasst enntschuldigte, Weill Er all sachen wider mein herrn gehandelt. Annderthalbe meill.

Darnach geen Satur, Schloss vnnnd Stat, ligt von Crackhaw zuraitten Sechs meill. Von dann geen Auschwitz zwo meill.

### Schlesien.

Darnach geen der Pless drey meill. An das Schwartzwasser zwo, vnnnd geen Freystätl zwo meill.

### Märhern.

Geen der Ostra zwo; geen Alltendorff Annderthalbe meill; geen Peterswalden (*Bl. 311<sup>a</sup>*.) ain halbe; geen Sedlitz aine; geen Titzein ain meill. Von Titzein sein zwen weeg. Der Erst nach Olmüntz khumbt man geen Weissenkirchen zwo meill, geen Lipnickh aine, dann geen Olmüntz drey meill.

So man aber nach Cremsier zeucht, khumbt man geen Hustapets<sup>1)</sup>, ist ain Stätl vnnnd Edlmanns Sytz an ainem grossen Teicht,

<sup>1)</sup> Hustopetsch.

ain meill; von dann geen Kholitz <sup>1)</sup>, ain khlain Stättl mit ainem zer-rissnen Schloss, des von Olmüntz, ain (?) meill. Darnach geen Wistritz <sup>2)</sup>, ain Stättl vnnnd Schlos, Annderthalbe meill. Von dann geen Cremosier an der March dritthalbe meill.

Von Olmüntz geen Prostowitz, ain New Stättl des Herrn von Bernstein, zwo; geen Wischa zwo. Von Cremosier sein geen Wischa auch vier. Wischa, ain guet Schloss vnnnd Stättl des herrn von Olmüntz. Von dann geen Scharaditz zwo meill; geen gross Nemtztitz zwo; geen Wisternitz an der Teya aine; (*Bl. 312<sup>a</sup>.*) geen Newdorff zwo; geen Mistlbach zwo; geen Vlrichskirchen drey. Vnnnd geen

28. Oct. Wien, den 28. Octobris, khomen, drey meill. Denselben tag zw Kü. Maj. in die Newstat gefaren.

In dem Jar hat sich das Erdtrich in Österreich, in Polla vnnnd Lytten angezündt. Bin an vill orten durch die Prannnd geraist. Hat vngeuarlichen ain twerche hanndt vnnnder sich geprenndt.

#### Geen Rab zu dem Obersten.

13. Dec. Den dreyzehennnden Decembris hat mich die Kü. Maj. etc. durch Franntzen Vicin eruordert. Bin desselben tags von Wienn in die Newstat gefarn vnnnd in der Nacht eingelassen worden.

14. Dec. Den vierzehennnden abgefertigt vnnnd nach Prugkh, Alltenburg, geen Rab zw dem Obersten, (*Bl. 312<sup>b</sup>.*) herrn Leonharden von Vella. Dann der khrannekhait halben abziehen mueste, zuhanndlen, wie die Oberst haubtmanschafft versehen werde. Zwen tag daselbst hlieben vnnnd wider in die Newstat gezogen. Vnnnd darnach wider geen Wienn.

(*Bl. 313<sup>a</sup>.*) 1541.

#### An Hof.

13. Jänner. Den dreyzehennnden January bin Ich an hoff in die Newstat eruordert, der Saltz Staigerung vnnnd annderer hanndlung halber.

---

<sup>1)</sup> Keltch an der Juchina.

<sup>2)</sup> Bystrztitz.

Geen Comorn  
zw dem Obersten.

Im Februario Bin ich zw dem Obersten veldhauptman, herrn Wilhalbmen von Rogendorff, geen Comorn geschickht worden. Am Achtvnndzwaintzigisten ausgeraist zw Wienn vund zw vischamindt 25. Febr. vber Nacht beliben.

Am Ersten Marcy geen Prelkhirchen. Dann geen Rackendorff, 1. März.  
Saand marein <sup>1)</sup>. Am Anndern tag geen Meger <sup>2)</sup> vund Comorn. 2. März.  
Mein beuelch verricht. Vunder andern beclagt sich der Oberste:  
„Nachdem Er numalls (*Bl. 313<sup>4)</sup>*) Allt, gächzornig, vergessen, bey  
den kriegsleutten verhasst vund zw solchen sachen gannts vnge-  
schickht, darumb begerte an mich, der Kū. Maj. etc. nochmalls soli-  
ches anzusaigen. Zubitten Ine des Ampts zw erlassen. Er welle aber  
nichts minder im veldt auff sein aigen Cossten bleiben, ainem Jeggli-  
chen Obersten gehorsambzulaisten, allain ainen ausgenommen: Niclasen  
Jurischitz, mit dem Er aus vrsachen, die er mir nennte, † nichts  
zuthun haben wollte.“ Den Fünfften tag wider von Comorn geen  
Meger vund Rackendorff, Vischamindt, vund am Sibennenden wider  
geen Wienn. 5. März.

† nent den ainen  
verloguen man.  
(H.)

Mit Graf Niclasen  
von Salbm zw dem Turso.

Den dreyvnndzwaintzigisten Aprillis hat mich die Kū. Maj. etc. 23. April.  
Graf Niclasen von Salbm zuegeben, zw seinem StiefSchweher herrn  
(*Bl. 314<sup>4)</sup>*.) Alexy Turso, Stathalter in Hungern, seiner Gemahell  
Erbschafft halben zuhandlen. Zw Schinta gehandlt, das gannts  
Monat ausbliben.

In das Veldleger vnn der Ofen.

Am Ersten Augusty hat mich die Kū. Maj., neben der Rō. Kay. 1. Aug.  
May. etc. Orator herrn Johannis Thomas Picus \* Grauen zw Mirandula,

---

\* Graf Galeotus zw Concordia hat seines vaters brueder Johan-  
nem Franciscum picum graffn zw Mirandula jn seinem haus vberfallen

---

<sup>1)</sup> Ragendorf am rechten, St. Maria, d. i. Somorja am linken Donauufer.

<sup>2)</sup> Nagy-Megyer auf der grossen Schütt-Insel.



in seiner Kü. Maj. Veldleger, So vnnder Ofen an Sanndt Gotharts Perg vnnd im Cronfeldt gelegen, geschickht, mit beuelch vnnd gwallt, mit Khünig hannsen Witwen vnnd Iren Räten in Ofen auff all Eerlich vnnd zimlich mittl zuhandlen, damit der Türgg, der nun sein heer gegen dem vnnsern gelegert vnnd Er mit seiner macht hernach Eilltn, nit in Ofen khäme. Aber da wollte (*Bl. 314<sup>e</sup>*) man nichts hören, Reden, noch hanndlen. Darumb wir baid vngethoner sachen abziehen muosten.

Der Oberste wart mit ainer khugl, so nunmalls angangen vnnd müedt was, am Armb beschedigt, die Roren Prochen <sup>1)</sup>). Die Veindt nachneten sich. Er ligenndt beclagt sich wie vor seiner Vnschicklichkeit vnnd geprestung. „Also (spricht Er) bringt mich mein herr vmb mein Eer, leib vnnd leben!“ Batte noch ainem anndern an sein stat zuschickhen.

#### Abzug von Cronfeld vnnd sannd Gothartperg.

Vnnsere hörer wollt des Türckhischen Khaisers hör ankunfft nit Erwarten. Namb den Abzug am Ainvnndzwaintzigsten, muest (*Bl. 315<sup>e</sup>*) vber die Thunaw. Das Vnglückh was mit gwallt da, der Windt hat vilmallen die Schifpruggen zerrissen vnnd sein in sölichen Abzug vberfallen worden. Vill gueter Leuth sambt allem geschütz, des vill gewest, sambt Munition, Profandt, Schiffungen vnnd was zw sollichem notdurfftig im Leger vnnd zw Pesst verhanden, ain Vberfluss verlorn vnnd verlassen.

Daselbst sein zwen meines namens beliben: herr Cristoff, meines Brueder herrn Hannsen Sun, vnnd herr Franntz, meines Vetter herrn Wernhardins Sun.

#### Raiss zw dem Türgkhen.

Der Türggisch Khaiser khamb herzue vnnd legert sich Oberhalb Ofen: vnnd weill alles volckh, so vberbliben, in der flucht, was

---

vnnd vor ainem Crucifix khnieenden sambt desselben Sun Albertum Ermordt vnd die graftschaft eingenomen. Der obn vermeldt Johannes Thomas picus graff von Mirandula vnd concordia was des Albrecht brueder. (H.)

---

<sup>1)</sup> D. i. die Armröhre.

khain (*Bl. 315<sup>b</sup>*) annder gedannekhen, dann der Türgg würd seinem Syg noch für aus verruckhen. Darumb hat die Kū. Maj. etc. mich mit sonndern guden, Am Sibenvndzwaintzigsten Augusty, zw der New-  
stat angesprochen, damit Ich die Raiss zw dem Türggen in Potschafft-  
weiss annäme. Wiewoll es mir beschwärlieh, in solicher flucht vnd  
sorgen Weib, haab vnd guet zuerlassen vnd meines leibs halben  
ganntz gefährlich, zw dem das allenenthalben hüfftig <sup>1)</sup> gestorben, So  
hab Ich doch aus mein Treuen gegen meinem Herrn vnd meines  
Vatterlannds mich bewilligt, die Raiss zuthun. Die Kū. Maj. nenat  
mir zwen, welichen Ich wollt zw ainem mit Commissarien. Stellt mir  
in meinen willen. Allao bin Ich auff die Raiss khomen.

27. Aug.  
Graf Niclas von  
Salbm oder herra  
Marxa Beka von  
Leopoldstarff.  
(H.)

Am dreissigsten Augusty hat die Khū. Maj. mich zw Schadwienn  
gar abgefertigt. Am 31. bin Ich geen Wienn khomen.

30. Aug.  
31. Aug.

(*Bl. 316<sup>a</sup>*) Am andern tag September Bin Ich von  
Wienn geen Prespurg am wasser gefarn, auff ainem Bregentin <sup>2)</sup>,  
mit ainer Kerlichen gesellschaft von Teutschen, Walhen, Behamen  
vnd Märhern. Da fannden wir Graf Niclasen von Salbm.

2. Sept.

Am dritten tag bin Ich weiter von Prespurg abgefarn hintzt  
Sannd Marein in die Schütt. Dasselbst fannd Ich herrn Lienharden  
von Velss, der das zertrennte Volckh wider souil möglich zusamen  
bracht. Wenig tag daruor was herr Wilhalbm von Rogendorff da-  
selbst gestorben. Graf Niclas von Salbm khamb auff den Cotschien  
wägnen zw der Nacht hernach. Man schreibt herrn Wilhalbm von  
Rogendorff schändtlich nach, mit ganntzer vnwarhait. Er hat Treu-  
lich vnd frumklich gehandlt, nach seinem Pessten versteen.

3. Sept.

(*Bl. 316<sup>b</sup>*) Am Vierten sein wir am Wasser ab, vnd vnder-  
wegen die Wälhischen schiffung ankumen, die zw Rückh aufzohen,  
dauon wir noch ein Bregantin namen vnd fuern geen Comorn.

4. Sept.

Am Fünfftan fuern wir geen Graan. Da wartet vnser des  
Türgkhen lebendigs glaitt, Cassum Beckh. Der gieang mit vnns am  
Sechsten tag in vnsser Schiff, fuern geen Plintempurg <sup>3)</sup>. Da namen  
wir auch ain Nassarn Schiff <sup>4)</sup> zw den andern. Vnd noch des tags

5. Sept.

6. Sept.

<sup>1)</sup> D. i. häufig — zahlreich.

<sup>2)</sup> Brigantina — ein leichtes, zweimastiges Schiff.

<sup>3)</sup> Visegrád.

<sup>4)</sup> Wachschiff. Vergl. Stephan Gerlachs Tagebuch der türkischen Gesandt-  
schaft Kais. Maximilian's II. und Rudolph's II. 1573 ff. Frkf. a. M. 1674-  
Fol. S. 7 und 531.

in des Türggen leger, was am Erichtag oder tzinestag. Ee wann wir zw Lannd khomen, khumbt der Teutsch Thulmats. Thüreckhisch haist Dolmetsch Dragamen. Sein Namen was Machmut, (Der ist zw Wienn geborn, aines Khramer Sun, Jacoben von Pibrach, (Bl. 317<sup>a</sup>.) Sein Tauffnamen was Sebold) in ainem khlain schifflein zw vnns, der vnns Jeder zeyt gedolmâtscht hat. Redt vnd erzagt sich guet. Got weaste sein hertz.

Desselben Abennts, was es etwas spat, aber nichts minder khamen vnns enntgegen hintzt an das wasser der Zausch Bassa mit andern vill Türggen. Man brachte vnns auch Phärdt, darauff wir in das Leger Ritten zw vnserm gezellt oder hōer hütten, die Eerlichen aufgericht vnd mit grossen Tebichen das Erdtrich bedeckht vnd zuegericht was. Ain Pogenschuss von des Rustam Bassa hütten, darzwischen nichts dann ain grosser Platz was. Wir speisten vnns desselben Nachts von vnsern Schiffen. Vnd der Rustam Bascha liess sich derbalben Enntschuldigen, weill man vnser ankunfft nit gewislichen gewisst hette.

7. Sept. (Bl. 317<sup>a</sup>.) Am Sibennden tag warn wir für den Rustam Bascha bracht, der auff ainem nidern Sessel sass vnd gegen vnns aufgestanden, die hanndt Pote, dann vnns auch gleichmässige Sessel oder Stüel liess bringen. Hört vnns also sitzendt. Der Dolmâtsch khniet neben vnns vnd setzt sich dann auff seine füess nach Irer gewonhait. Der Rustam Bascha sprach: „wir sollen Ime alle sachen anzaigen, Er wäre der Obreste herr.“ Das wir dann thatten. Darnach muessen wir zw dem Mechmet Bascha, so vnser Volckh yberfallen vnd geschlagen, geen, den auch zuuerEern vnd zubitten, das Peste zuhandlen.

Dann weitter zw dem Husram Bascha. Vnd wiewoll wir khain wissen gehabt, das Suleyman zw Bascha erhöcht vnd zw Innhaber Ofen fūrgenomen, vnd khain Eerung für in bracht hetten, Nichts minder haben wir in auch besuecht.

Vor vnser ankunfft hat der Khaiser beuolhen, (Bl. 318<sup>a</sup>.) des Khūnig hannsen khindt zw sich zubringen. Mit dem sein auch alle Räte, der Brueder Georg Mūnich <sup>1)</sup>, vnd annder mit khomen. Indem hat der Turgkh die Janitschārn zw der Stat geschickht, Als

---

<sup>1)</sup> Der Pauliner Eremit Georg Martinuzzi.

sollten sy das khindt vnnnd Räte vor vbl behüetten. Alls die mit dem khindt aus der Stat, gienngen die Jänitzarn hinein. Also ist Ofen eingenomen. Gleichwoll das khind vnnnd Räte wider hinziehen lassen, Ausserhalb Valentin Töreckh, den behielt er verwarten. Also ist Ofen in des Turgkhen hanndt khomen.

Am Achten tag warde vnns khürtzlich angesagt, Wir sollen für den Khaiser. Wir Ritten palld hin. Alls wir lanng durch das hör zugen, khamen dann, da lanng zeylln Reitter hielten an baiden seitten. Den thetten wir, nach des Tulumätsch leer, mit naigung vnser khöpf die Eer, vnnnd sy dergleichen vnns herwider sittiglichen. Wir warn gefürt zw ainem (*Bl. 318<sup>b</sup>.*) schönen gezellt, das stundt als zwen hanndtpüchassen schuss von des Khaisers gezellt. Darzwischen auch khain anndere gezellt gesetzt was. Da stunden wir ab vnnnd bliiben mit vnnserrn gesindt. 8. Sept.

Neben disem gezellt ward ain vasst gleichmassig nahenndt vnnnd neben dem vnnserrn, dahin worden wir beruefft. Darlenn warn: der Rustam Bascha, Mechmet Bascha vnnnd Mechmet weg <sup>1)</sup>, so auch vnnserr Volckh am abzug hat helffen vberfallen. Sy sassen nebeneinander auff nidern Sesseln. Gegen dem Thor der Hütten, so man zw dem Khaiser gienng, Sassen zwen Oberste Richter woll hindan vnnnd etwas hinder den Baschaen. Bey dem anndern thor, wie wir Eingannngen sein, Sass ainer auf ainem vierfachen Tebich auff der Erden. Ist der Canntzler gewest. Die stunden all gegen vnns auf. Dann worden vnns auch (*Bl. 319<sup>a</sup>.*) gleichmässige Sesseln bracht, vnnnd sassen gegen den dreyen Baschaen vber. Redten allerlay. In dem bringt man noch ain sölichen Sessel, Setzt den zwischen vnnserr vnnnd den Bassa. Darüber deckht man ain weiss tuech, dann setzt man ain weittes Zinplat vnnnd lannekhlets Prot, Rings neben dem Ranfft des Plats herumb. Man gab den Bassaen vnnnd vnns Jeglichem ain schön Tuech, vber die schoss zudeckhen, darzue Jeglichem ain Seruett, nit weiss, aber gleichwoll sauber. Dann so bracht man die Speiss in ainer Erden grünen Schüssl, die setzt man in die mitt des Plats. Daraus namb Jeglicher mit den fingern was er wollt. Wir brauchten khain messer. Es warn bey Acht oder Neun Richt. Assen fürderlichen hin. Zwletzt, da alle sachen aufgebebt waren, bracht

---

<sup>1)</sup> D. i. Mechmet-Bey.

man Jeglichem ain khlainere schüssel von Erden mit Süßem Wasser, (Bl. 319<sup>a</sup>.) auff einem Zyn als ainem Täller, zutrincken. Den zwayen Richtern was gleichermassen auff einem Sessel die Speiss gegeben, auch dem Canantzler auff der Erden. Nach der Malzeyt giengen die drey Bassa zw dem Khaizer, liessen vnns in der hütten. Dann warn wir auch beruefft, giengen hin vber den Platz zwischen den hütten. An baiden seitten sassen vnnd stunden die Janitzarn vnnd annder, aines gemainen Pogen schuss weitt von einannder, den wir auch Eer erzaigten, vnnd sy vnns herwider. Es khamb ye ainer gegen vnns, vermonendt mit der hanndt zaigenndt, Alls sollen wir fürderlichen geen, Wir aber behielten vnsern zimblichen gang. Khamen also in die Erste des Khaizers hörhütten, darln seine Verschnittue stunden. Es was ain Tuech in mitten durch dieselb hütten gezogen für den Pamb, Also das (Bl. 320<sup>a</sup>.) niembt durch die Hütten sehen möcht. Alls wir durch dieselb hütten khamen, sein ettlich wenig Schritt (in die Hütten) <sup>1)</sup> darln der Khaizer was. Alls wir vnder dieselb hütten khamen, fanden wir den Khaizer sitzen an ainem Stuel, den Ich für ain Petstat hallt der lennge vnd Praite nach. Ist gulden zusehen gewest. Vor sein stunden die zwen Rustam vnnd Machmet Bassa. Der dritte was vor vnns ausgegangen. Es stunden noch Ir zwen, auff yeglicher seitten ainer, mit lanngen Stebern. Die zwen Bassa khamen vnnd namen den Grauen <sup>2)</sup> Jeglicher bey ainem Armb, vnnd führten den zw dem Khaizer, damit Er Ime die Recht hanndt, so Er am khnie hallten het, khüste. Mich hielt man dieweill vnder der Thur der hütten, hintzt der Graf khame. Dann führten sy mich gleichermassen hin zw dem Khaizer, die hanndt zuküssen.

(Bl. 320<sup>b</sup>.) Alls wir da stunden, spricht der Khaizer <sup>3)</sup>: „Was sagen sy? was wellen sy?“ das getolmetscht der Rustam Bassa. Spricht: „sagt nun alles dem Khaizer, was Ir mir gesagt habt.“ Dann sagt Ich den grues. Darnach benennt Ich die verEerung, die stundt an der andern hütten, das der Khaizer die sitzenndt möcht sehen. Zum dritten erzellt Ich die sachen darumben wir geschickht warn.

---

<sup>1)</sup> Aus der Pesther Handschrift ergänzt.

<sup>2)</sup> Nämlich den Grafen Niclas Salm.

<sup>3)</sup> Diess und alles Folgende zu Rustem-Bascha.

Auff etliche meine Reden spricht der Khaizer: „Haben sy nit mein Bassa gesehen?“ Zaigt mit der hanndt an Mechemet Bascha. So Ich darauff Anntwort gab, spricht der Khaizer: „Haiss das steen lassen vnnnd das sy fürbas Reden.“ Nach volbrachter Red spricht der Khaizer: „Haben sy nicht mer?“ Sagt Ich: „Yetzo nit mer.“ Allsdann spricht der Khaizer: „Haiss geen.“ Mit dem wir vnnsere Reuerents thätten vnnnd zugen hin.

(Bl. 321<sup>a</sup>.) Am Neunten tag haben wir auch mit dem Rustam 9. Sept.  
Bassa lanng gehanndlt.

Den Zehennden hat man vnns in vnnsere hütten bracht yeglichem 10. Sept.  
zwen Türggisch Rockh vnnnd fünff khaine stückhl gemainer Seiden, vnnnd Jeglichem Fünff Tausennt Asper, darzue etliche stückhl geringer Seiden für vnnsere leuth, so mit vnns gezogen sein. Desselben tags sein wir wider in den verErdten Türggischen Rückhen für den Khaizer bracht, in massen wie vor, Allain das wir mit den Bassaen nit geessen haben, vnnnd in der hütten, darein wir Erstlichen gefüert, mussten lanng warten, hintzt der Khaizer geessen hette. Wir sahen in gulden oder vergülten schüsseln das Essen in die Hütten tragen. Vnnnd alls wir darnach vnnder des Khaisers hütten khamen, vnnnd der Graf hinzue gefüert, die hanndt gekhüsst, vnnnd Ich hinach zw dem Khaizer khamb, (Bl. 321<sup>b</sup>.) Mocht Ich mich so tieff nit niderlassen, damit Ich die hanndt het mügen khüssen, vmb das mir zuvor ain grosser Weetagen in die Lenndt khumen was, darumb sprach Ich zw dem Rustam Bascha in Windischer sprach, (dann Er in derselben Zungen geborn was): „Vmb gottes willen, hilf mir, Ich mag nit!“ Er thet mir khain hilf, Aber der Khaizer verstundt das vnnnd hebt sein hanndt nahenndt ain spann hoch von dem khnie, damit Ich die mit dem mundt erraichen möcht. Das Ich Ime ye zw ainer güete vnnnd Barmhertzigkhait Reitten vnnnd auslegen mues.

Alls wir nun stunden, spricht der Khaizer: „Was sagen sy? was wellen sy?“ darauff Ich Anntwort gab nit annderst, dann das wir ainer gueten Anntwort auff vnnsers herrn Khünig begern gewartenndt sein. (Bl. 322<sup>a</sup>.) Darüber spricht der Khaizer: „Haiss geen.“ Mit dem schieden wir ab von dem Khaizer vnnnd in vnnsere gesellt.

Denselben tag liess vnns der Bassa durch das hör füern, ab vnnnd neben der Thunaw, die schiffungen, die sy brachten vnnnd die sy von vnns erobert, sambt vill vnnsers genomen geschütz zusehen, vnnnd gannts vnnder der Stat vnnnd dem Schloss an dem Wasserthurn füern,

da Er dann auch stunde auff der Erden, vnnd liess ain gross Allts stückh Püchsen mit ainem lanngen dickhen Puluersackh in den wasserthurn ziehen, daran allain das kriegsvolekh zohe. Alls Er vnns manicherlay fragte vnnd schier wider lassen wollte, spricht Er Windisch zu mir: „Was hastu gesehen?“ Sagt Ich: „Aines grossmechtigen herrn grossmächtigkhait.“ Das Im seer woll gefiell.

Darnach fürt man vnns wider durch das (*Bl. 322<sup>a</sup>*) hör nach der lenng auff, vnnd dann vber ain hohen Pühel, daraufflich nit möcht meiner oben vermellten schwachhait halben Reitten, Aber der Graf mit der Gesellschaft. Die haben in ainen anndern Poden auch ain grosses hör gesehen. Darnach khamen wir zw etlichem seinem Veldgeschütz. Das lang vnnd geringist stundt zw Obrist gegen vnnsern Lanndt.

11. Sept. Den Aindlefften tag beruefft vnns aber der Rustam Bassa. Nach vill Reden hat Er zwen brief, in gulden säckhelln eingemacht nach Irer Art, daran Zettln stunden. Die besach Er, vnnd nimbt den ain nach der lenngs, druckht den an sein muntt vnnd dann an sein Thumbackh, vnnd Raicht den dem Grauen vnnd spricht: „Gib den brief niembt dann deinem Khünig.“ Mit dem warn wir abgefertigt.

(*Bl. 323<sup>a</sup>*.) Vnns war ain tzausch zuegeornndt, der für vnnd an bey vnns in vnser hütten belib. Thet vnns khain beschwärdt. So bracht man vnns auch am morgenns, nachdem wir zw nachts khomen warn, ain vassel wein, etliche Castraun, Auch etlichs Rindtfleisch, darzue auch ettliche Zuckherhüt. So Assen auch annder Türggen, vnns vnnd annder Dolmätisch täglich mit vnns. Warn gueter Ding. Aber des tags, alls wir morgenns von dem Khaiser solten vnnsern Abschied nemen, khamen die vnns die speiss hetten geben, begerten gelt, vmb das sy vnns gediennndt hetten. Alls wir Inen das gaben, khamen darnach Nymmer, gaben vnns auch nichts mer. Wir haben vill leuten geben müessen, die vnuerschambt darumb angehalten haben.

12. Sept. Den zwelfften tag sein wir widerumb (*Bl. 323<sup>a</sup>*) auff vnnsere Schif ganngen. Vnns niembt dann der tzausch vnnd der Dolmätisch beglaitt, vnnd also vbersich gefarn. Den tag nit gar geen Plintenspurg raichen mügen, Aber am dreyzehennenden daselbst ankhomen, vnnd furter geen Graan gefarn.

14. Sept. Am Vierzehennenden bin Ich auff ainem Nassade schiff, vnnd herr Andre Graf zw Gorekha, des Khünigs zw Polln Potschafft, der auch

daselbstn im leger bey dem Türggen gewest, mit mir geen Comorn gefarn.

Am Fünffzehenden auf Cotzien Wäguen geen Sammarein 15. Sept. khomen, da Ich den Graf Andreen gelassen. Graf Niclas ist füraus nach Prespurge gefarn.

Den Sechzehenden hab Ich zw Prugkh an der Leytta geessen. 16. Sept. Da es dann gestorben hat <sup>1)</sup>, verhofft Ich ain Pesser leger zu haben, vund bin geen Trautmanstorff (*Bl. 324<sup>r</sup>.*) khomen. Fanndt da herrn Wolfganggen Pranntner, hochmaister Sanndt Georgen Ordenns; herrn Wilhalbmen von Puecbaim, Lanndtmarschalch in Osterreich, vund sein Gemahel, der dann solich herrschafft von dem hochmaister Inngehabt hat. Die Emphienngen mich woll. Blib vber nacht. Es warn bey zwaintzig Person aus dem Schloss gestorben. Nit vill weniger lagen noch khrannckh, des alles mir nit wissenndt was, hintzt morgens frue. Den Sibenzehenden fuer Ich geen der Newstat. Des tags ward die Fraw zw Trautmanstorff khrannckh, baid herrn palld darnach. Dieselben zwen sein auch gestorben. Es starb desselben Nachts auch Veyt von Khünigspurg, Verwallter der hauptmanschaft vund Schloss daselbstn zw der Newstat. Ich muest da bleiben, mein Cotschy mocht nit weiter. Am Achzehenden (*Bl. 324<sup>r</sup>.*) wollt Ich zw 18. Sept. Neunkirchen das fruemall nemen. Alls Ich zw der Herberg khamb, war ainer erkhrannckht, darumb Ich hinauss geen Glockhnitz fuer vund dann geen Clam, da es allenenthalben nahenndt ausgestorben hette. Blib zwen tag da, vund dann vber den Semring. Mocht nit Reitten, bin hart gefarn. Vnser Ausgeber oder Schaffer, Balthasar Burger, starb an der Raiss zw Wienn, vund ain Canatsleyschreiber, der mir nachgezogen, starb zw Neunkirchen.

Am dreyvundzwaintzigisten, an ainem freytag, geen Grätz kho- 23. Sept. men, da Ich ain khleine sicherhait fannde. Vund bin also die gantz Raiss hin vund wider in grossem sterb gewest. Der Almechtige hat mir sein gnad mitgethaillt, vund hab also zw Grätz wider ausgerasst, damit Ich hab mügen Reitten, (*Bl. 325<sup>r</sup>.*) vund Got Lob, die sachen dermassen verricht, das der Türgkh dazumall khain weittern schaden gethon, des man sich ye nit versehen het.

---

<sup>1)</sup> Die Pest raffte in diesem Jahre fast ein Drittheil der Bevölkerung Wiens hinweg. Mitterndorfer Historia univers. Vindob. 2, 162.



(Bl. 325<sup>b</sup>.) 1542.

Geen Comorn  
zw dem Marggrauen Malignan.

28. März. Am Achtvnnndzwaintzigsten tag Marty bin Ich sambt herrn Otten von Tischkha vnnnd herrn Blasien khuen geen Comorn zw herr haans Jacoben Medices, Marggrauen zw Malignan, Obristen des khriegsvolekhs in Gran, ausgefarn.

(Bl. 326<sup>a</sup>.) In Hunngern zw dem Turssso.

30. April. Den 30<sup>ten</sup> tag Aprilis Bin Ich zw dem Stathalter in Hungern, das tzypter haus belanngendt, geen Schinta gefarn.

(Bl. 326<sup>b</sup>.) Befreyung fur veldtzug.

Wir Ferdinand, Von gottes genaden Römischer Khönig, zw allen zeiten merer des Reichs; in Germanien, zw Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien vnnnd Sclauonien etc. Khönig; Insanft in Hispanien; Ertzhertzog zw Osterreich; hertzog zw Burgundy, zw Brabannt, zw Steyer, Khärnndten, zw Crain, zw Lutzenburg, zw Wirtenberg, in Obern vnnnd nidern Schlesien; Fürst zw Schwaben; Marggraf des heilligen Römischen Reich zw Burgaw, Märhern, Ober vnnnd nider Lausnitz; Gefürster Graf zw Habsburg, zw Tyroll, zw Phierdt, Khiburg vnnnd zw Görtz; Lanndtgraf in Elsass; herr auff der Windischen march, zw Portenaw vnnnd zw Salins etc. Bekhennen offennlich mit disem brief vnnnd thun khundt allermenigelich, das wir genediglichen angesehen, wargenomen vnnnd be(Bl. 327<sup>a</sup>.)tracht haben die Eerliche, ansechliche, nützliche, getreue, vleissige diennst, So der Edl, vnnser lieber getreuer Sigmundt von Herberstain, freyherr etc., vnnser Rat, weillenndt vnnserm lieben herrn vnnnd Anherrn Khaiser Maximilian, löblicher gedächtnuss, dergleichen der yetzigen Rö. Kay. Maj. etc., vnnserm lieben Brueder vnnnd herrn, vnns vnnnd vnnserm löblichen Haus Osterreich gehorsamblich vnnnd mit Pessten treuen erzaigt vnnnd bewisen, vnnnd furnemblich, das er sich Erstlichen bey ermelltem Khaiser Maximilian in den veldtzügen, so Ir Kay. Maj. etc. in Hungern, dergleichen auch gegen den Venedigern gethon, Jederzeyt Eerlich, Ritterlich vnnnd wollgehalten; Auch sich von Irer Kay. Maj. etc. als derselben hofrat vnnnd dienner in ansechlichen Legationen vnnnd

Potschafften zw den Khünigen von Hungern, Denmarekht, (*Bl. 327<sup>a</sup>.*) Polln, auch den Grosfürsten in die Mosqua, dergleichen zw andern Churfürsten vnd Fürsten des heilligen Römischen Reichs vnd in die Aydgnesschafft, Auch annderer ort, vnd volgenndt nach absterben vnnsers lieben Anherrns Khaiser Maximilian neben andern vnserer Niederösterreichischen Lannde Gesandten von ainer Ersamen Lanndtschafft vnnsers Fürstenthumbs Steyer zw obgemelltem vnnserm lieben Brueder vnd herrn, Khaiser Carln, in Legationweiss, auch guetwilliglich schickhen vnd gebrauchen lassen, daneben Er neben andern sein Raisen auff Venedig, Rom, Neapolis, volgenndts vber Möer, da Er dann nicht mit khlainer geuerlichkeit leibs vnd lebenns durch vngestüemighkeit des Mörs auff Sardinia, Maiorica, Minorica vnd ybitza geworffen, vnd von dannen in Hispanien (*Bl. 328<sup>a</sup>.*) ankhome; Nachmellen wie wir vnns vnser Österreichischen Lannde Regierung vnderfaungen vnd angenommen, sich in vnser diennst an vnnsern hof begeben vnd mit vnns vill ansechlich Raisen in die Niederland, Brabant vnd Flanndern, zw hochgemellter Kay. Maj. etc. vnd sonnst volbracht, vnd nachgeenndts sich vnns zw vnderthenigem gefallen in vnnsern Niederösterreichischen Lannden Alls vnser Rat bey vnser Regierung vnd Camer daselbst in vnnsern hochwichtigen vnd treffenlichen sachen gehorsamblich gebrauchen lassen; Auch hiezwischen vill ansechlicher Raisen vnd Legationen zw den Khünigen in Hungern, Behaim, Polln, Lytten, Moscouia, Auch Churfürsten vnd Fürsten des Reichs, vnd fürnemblichen Jungstlich (*Bl. 328<sup>a</sup>.*) nechstverganngen Ainvnndviertzigisten Jar zw dem Turggischen Khaiser Suleyman, nach dem laidigen abzug vnnsers Cristlichen kriegsvolekhs, wie der Turgkh den Khüniglichen Stuell, Schloss vnd Stat Ofen eingenomen, on allen scheuch vorsteender geuärllichkeit gehorsamblich, guetwilliglich volzogen vnd volbracht hat, vnd noch täglichs thuet etc.; Vnd derhalben, in betrachtung solicher langwierigen, stätten vnd getreuen diennste, so gemellter von Herberstain angeregter massen weillenndt vnnserm lieben Anherrn Khaiser Maximilian, dergleichen der yetzigen Röm. Kay. Maj., vnns vnd vnnserm löblichen Haus Österreich von Jugennt auf ansechlich, nützlich vnd mit getreuem, Embssigen vleis gethon hat, vnd in solichen (*Bl. 329<sup>a</sup>.*) vnnsern vnd vnnsers haus Österreich diennsten zw seinen verlebten tagen khomen vnd dermassen darInnen Eraltet, das Er von wegen seiner Muee, Arbeit vnd schwären Raisen dermassen

müed worden, das Er sich seiner gedächtnuss, gesichts vnd gehörs zw mermallen vor vnser beclagt, Haben wir bemellten Sigmunden von Herberstain, Freyherrn, alls vnserm wollverdienten, Allten Rat vnd dienner, genediglichen bewilligt, zuegesagt vnd versprochen, das wir Ine nun hinfüro zw khainem Velldzug noch ainichen weitten vnd schwären Raisen gebrauchen sollen noch wellen, auch Ime daneben dise sonndere gnad gethon vnd Freyhait gegeben, Thun auch soliches hiemit wissentlich, in Crafft ditz brieffs, das Er nun hinfüro weder von vnns noch yemandt andern mit (*Bl. 329<sup>a</sup>.*) ainichen beschwärlichen Ämbtern: Alls volziehung der geschäft vnd letzten willenns, Gerhabschafften vnd dergleichen sachen beschwärt noch bedraugt werden soll, Sonnder von solichen beschwärdn gänztlichen Ennthebt vnd Exempt sein. Vnd wir sollen vnd wellen vnns nun hinfüro an seinen Diennsten, das er vnns alls vnser Rat bey vnser Niederösterreichischen Camer diene, genediglichen benügen lassen, Vnd gebieten darauff allen vnd Jeden, vnnsern vnderthonen vnd getreuen, Geistlichen vnd Welltlichen, in was werden, standts oder wesenns die sein, Ernstlich vnd vesstigelich mit disem brief, vnd wellen, das sy bemellten von Herberstain etc. bey diser vnser begnadung vnd Exemption berueblich beleiben lassen, Ine dawider nicht (*Bl. 330<sup>a</sup>.*) dringen noch beschwärn, noch des yemandt andern zuthun gestatten, in khain weiss, alle lieb ainem yeden sey vnser schwäre vngnad vnd straff zuuermeiden. Das mainen wir Ernstlich. Mit vrkhundt ditz brieffs, besigt mit vnserm khüniglichen anhangenden Innsigl, Der geben ist in vnser Stat Wienn, den Sechzehennenden tag des Monats Juny, Nach Christj vnnsers lieben herren geburd Tausennt Fünffhundert vnd im zwayvndvierzigisten, vnnsrer Reiche des Römischen im Zwelfften vnd der andern im Sechzehennenden.

Ferdinand.

Ad mandatum Dominj Regis proprium.

H. Weisperger.

(*Bl. 330<sup>a</sup>.*) Die Raiss von Wienn geen Craccaw, So Ich sambt herrn Adam Carl von wegen vergleichung des tags vnd malstat der Hochzeit, der Heurat verzieht vnd annder notdurfftiger brief etc.

20. Junj. Den zwaintzigisten tag Juny zw Wienn mit Kū. Maj. etc. ausgeritten. Die Muster des ReichskriegsVolckh gesehen, so zw nächst

Eunhalb der Thunaw Prugkhen gelegen, darüber Marggraf Joachim von Brandenburg, Churfürst, hauptman gewest. Darnach geen Wolckherstorff zw dem frustuekh geriten, vnnnd zw Nacht zw Vlrichskirchen beliben. Geen Newdorf fünff meill, geen Scharaditz fünff, geen Przeraw Sechs, geen Titzlein fünff, geen Freystatl Sechs meill. Geen Vola, ain Wirtshaus an der Weyxl, zwnächst disshalb der Pruggen, Sechs meill. (*Bl. 331<sup>a</sup>.*) Für Lipouetz auf ain Krätzin vier meill. Den Achtvnnndzwaintzigisten in grossem gewässer aus dem 23. Juli. Rechten weeg müssen, mit grosser Arbeit vnnnd beschwärd vber die khlainen Pächel khumen geen Crackhaw; bey Sechs meilln geraist.

Am widerzug von Craccaw wasser halben.

Den 20. tag July geen Rabnstain, neben Ilkusch <sup>1)</sup>, fünff meill. Geen 20. Juli. Wendin <sup>2)</sup>, ist die Gränitz gegen Schlesien zw nächst vber den Pach aus, fünff meill. Darnach geen Peutten in Schlesien, zwo meill; geen Leibitz <sup>3)</sup> drey. Darnach geen Rudnitz <sup>4)</sup> in das Closter drey meill. Geen Rotber <sup>5)</sup>, vasst Pösen weeg, drey meill. Von Rotber soll Ich geen Troppa vnnnd (*Bl. 331<sup>b</sup>.*) dann geen Olmüntz gerad gezogen sein, Aber sterbens halb weichen müssen. Darnach geen Hultschin <sup>6)</sup>, des Swolsky Stättl, drey meill. Ain halbe meill von dann Riadt ain wasser Oponitza, das Märherisch gemerckh. Geen Khünigspersg <sup>7)</sup>, des herrn hinckho von Freydentall, Annderthalbe meill. Darnach geen Wagstat, herrn Wenntzls von Fulnstain, hauptmans in Tropfen khraiss, Ain meill. Dann geen Fulneckh, herrn Vlrichs tztetteritz, ain meill. Den Fünffvnnndzwaintzigisten für Weissenkirchen geen Leip- 25. Juli. nickh vier meill. Den Sechsvnnndzwaintzigisten wollten wir nach 26. Juli. Przerow <sup>8)</sup>, Aber wassers halben muesten wir geen Cremajer ab, grosser meill zwo. Geen Wischa vier meill, geen Wiaternitz fünff

<sup>1)</sup> Okusz, nordwestlich von Krakau.

<sup>2)</sup> Bendzin an der Czarna Przemsza.

<sup>3)</sup> Gleiwitz, südwestlich von Beuthen.

<sup>4)</sup> D. i. Rauden am Radabach, Cisterzienserkloster, gestiftet 1252 von Herzog Wladislaw von Oppeln.

<sup>5)</sup> Ratibor.

<sup>6)</sup> Hultschin, nicht weit von der Oppa.

<sup>7)</sup> Königsberg, südlich von Hultschin.

<sup>8)</sup> Prerau.

30. Jul. meill, geen Mistelbach vier meill. Den dreissigsten geen Wien  
Sechs meill etc.

(Bl. 332<sup>a</sup>.) Weill dann Ich durch meine liebe freundt so  
hoch Ersuecht worden, damit wir der herrschaffen, der wir Innhaber  
alls vnnsers Erbenns sein, Namen vnd Wappen vnns gebrauchen  
vnd dauon schreiben mügen, vnd die Raiss in polln verhandden,  
da dann auff vill Tittl vnd Ambter gross geachtet wierdt, hab Ich  
nachuolgende gnad abermalls erlanngt.

### Neyperg wappn. (H.)

Wir Ferdinand, von Gottes gnaden Römischer Khünig,  
zw allen Zeiten merer des Reichs, in Germanien, zw Hungern,  
Behaim, Dalmation, Croatien vnd Sclauonien etc. Khünig; Infannt in  
Hispanien; Ertzhertzog zw Osterreich; Hertzog zw Burgundy, zw  
Brabant, zw Steyer, zw Khärndten, zw Crain, zw Lutzenburg, zw  
Wirtemberg, Ober vnd Nider Schlesien; Fürst zw Schwaben;  
(Bl. 332<sup>b</sup>.) Marggraue des heilligen Römischen Reichs zw Burgaw,  
Ober vnd nider Lausnitz; Gefürster Graue zw Habsburg, zw Tyroll;  
zw Phierdt, zw Khiburg vnd zw Görtz; Lanndtgraue in Elsass; herr  
auff der Windischen march, zw portenaw vnd zw Salins etc., Be-  
kennen offentlich mit disem brief vnd thun khundt allermenigeli-  
chen: Das für vnns khomen sein die Edlen, vnnsere liebe getreuen,  
Sigmundt vnd Wilhalhm, gebrüeder, vnd Ir Vetter Georg von Her-  
berstain, Freyherrn, vnsere Rät, vnd gaben vnns vndertheniglich  
zw erkennen, Wie der namen vnd das geschlecht der herrn von  
Neyperg in vnnserm Fürstenthumb Steyer abgangen, vnd dardurch  
derselben Wappen vnns als herrn vnd Lanndtfürsten ledig worden,  
vnd dieweil die Herrschafft Neyperg numalls Erblichen Ieres na-  
mens von (Bl. 333<sup>a</sup>.) Herberstain wäre, Batten sy vnns diemüetigeli-  
chen, Das wir Inen vnd Iren gebrüedern vnd Vettern des namens  
von Herberstain vnd allen derselben Erben solich Wappen aus gna-  
den zuuerleihen, dessgleichen auch den Tittl vnd namen neben Her-  
berstain von derselben herrschafft Neyperg vnd darzue der herr-  
schafft Gutenhag, die dann auch Ires namens Erblich sein, sich zu-  
schreiben vnd die zuhaben, zuuergünnen vnd sy damit zubegaben  
genediglich geruechten.

Des haben wir angesehen die manigfeltigen, getreuen Diennst,  
so vnns bemellter Sigmundt in vilfeltigen Raisen vnd in vnnsere

Niderösterreichischen Camer, vnnnd Wilhalbm, alls vnnser liebsten Gemahel Stäblmaister, vnnnd Geörg, alls vnnser Lanndtsverweser in Steyer, täglichen, vngespart leibs vnnnd vermögenns, thuen (*Bl. 333<sup>r</sup>.*) vnnnd beweisen, Auch hinfüro thun mügen vnnnd sollen, vnnnd darumb, auch von sonndern gnaden wegen, vnnnd aus Römischer Kü<sup>m</sup>. macht volkhomenhait, mit wolbedachtem muet, guetem, zeitigem Rate, vnnnd Rechtem wissen dise gnad gethon, vnnnd den gemelten Sigmunden vnnnd Wilhalbm, gebrüedern, vnnnd Georgen Ierem Vettern von Herberstain, Freyherrn, vnnnsern Räten, vnnnd allen vnnnd Jegelichen des namens von Herberstain, Manns vnnnd Weibsgeschlecht, vnnnd allen Iren Erben, solich der herrn von Neidperg abgestorben wappen vnnnd Clainat, Nämblichen: ain schwartzer Schillt, darinn ain weisser, aufsteigender Wolf, mit vergüllten Claeu vnnnd Roter, ausgeschlagner Zungen, vnnnd auff dem Helbm ain güldene Khünigliche Cron, daraus ain schwartze Adlersfüß ausgebraitt, mit gulden gefinder, in Formb (*Bl. 334<sup>r</sup>.*) der hertz gesprenngt vnnnd geziert, genediglich verlihen, Verlihen Inen die auch hiemit wissenentlich, in Crafft ditz brieffs, Also, das sy nun hinfüro in Ewig Zeyt solich der herrn von Neyperg wappen vnnnd Clainat haben, füern, vnnnd sich deren in allen vnnnd Jegelichen Eerlichen vnnnd Redlichen sachen vnnnd geschäften, zw schimpff vnnnd Ernst, in Streitten, khempffen, Gestächen, Gefechten, Auf Paniern, gezellten, Aufschlagen, Inneign, vnnnd allen andern sachen, zw schimpff vnnnd Ernst, nach Iren notdurfft, willen vnnnd wolgefallen füern, sich deren freyen gebrauchen vnnnd geniessen sollen vnnnd mügen. Des auch all vnnnd Jed Mann vnnnd Frauengeschlecht des namens vnnnd Stamen von Herberstain, auch Ir aller Erben vnnnd Erbenns Erben sich nun hinfüro in Eewig zeyt: „Freyherrn vnnnd Freyin zw Herberstain, Neyperg vnnnd (*Bl. 334<sup>r</sup>.*) Gue<sup>n</sup>tenhag“ schreiben, nennen, Inen auch der Tittl aus vnnnsern vnnnd vnnnserer Erben vnnnd nachkhomen Römischen vnnnd Österreichischen Canntzleyen gegeben, vnnnd von meniglichen also genennt, gehaissen vnnnd geschriben werden sollen, von meniglichen vnnuerhindert. Vnnnd gebietten darauff allen vnnnd Jegelichen Curfürsten, Fürsten, Geistlichen vnnnd weltlichen Prelaten, Grauen, Freyen, herrn, Rittersn, khnechten, Lanndts<sup>h</sup>aubtleuten, Lanndtmarschalchen, haubtleuten, Vitzdomben, Vogten, Phlegern, Verwesern, Khündigern der Wappen, Eernholdden, Perseuannten, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räten, Burgern, Gemeinden vnnnd sonnst allen andern vnnnsern vnnnd

des heiligen Reichs, auch (*Bl. 335<sup>a</sup>.*) annderer vnnsrer Khünigreich, Fürstenthumb vnnnd Lannde vnderthonen vnnnd getreuen, in was wurden, Stanndt oder wesenns die sein, Ernstlich vnnnd vestiglich mit disem brief vnnnd wellen, das sy gemelltn gebrüeder vnnnd vettern die von Herberstain vnnnd all Ir Eelich leibs Erben vnnnd derselben Erbenns Erben die obgeschriben Wappen gerueblich gebrauchen, Sy auch bey vnnsrer gonedigen erlaubung vnnnd vergonung des Namens vnd Tittls obgemellt vnuerhindert bleiben lassen, dawider nicht dringen noch beschwärn, noch des yemands annderm zuthun gestatten, in khain weise, Alls lieb ainem Jeden sey vnnsrer schwäre vngnad vnnnd straff vnnnd darzue ain Peen, benanntlich fünfftzig Marckh löttiges goldts, zuuermeiden, die ain Jeder, so oft Er (*Bl. 335<sup>b</sup>.*) fräfenlich hiewider thette, vnns halben in vnnsrer Camer vnnnd den anndern halben thaill obgemellten gebrüedern vnnnd vettern Freyherrn von Herberstain Neydperg vnnnd Guetenhag vnnnd allen Iren Erben vnablöslich zubezallen verfallen sein soll Ongeuarde. Mit vrkhundt ditz briefs, besiglt mit vnnsrem khüniglichen anhangenden Innsigl. Der geben ist in vnnsrer Stat Wienn, den Fünffzehennnden tag Decembris, Nach Christj vnnsers lieben herrn geburd fünffzehenhundert vnnnd im zwayvnnndviersigisten, Vnnsrer Reiche des Römischen im Zwelfften, vnnnd der anndern im Sibenzehennnden Jarn.

(*Bl. 336<sup>a</sup>.*) 1543.

#### Mit der Khünigin Elisabeth in Polln.

Ist des Römischen, Hungerischen vnnnd Behemischen Khünigs, Ertzhertzogen zw Österreich etc. Tochter, Khünigin Elisabeth zw  
 21. April. Irer hochzeyt von Wienn den Ainvnnndzwaintzigisten Aprillis ausgezogen. Vnnnd Ich, alls derselben hofmaister, Mit der Römischen Khünigin  
 22. April. nigin geen Cornneuburg. Den anndern tag mit schwärem wainen geschieden vnnnd geen Mistlbach. Den dritten geen Wisternitz, den  
 23. April. vierten geen Wischa, den fünfftten geen Olmüntz. Da sein des Khünigs von Polln Potschafft Eerlich ankomen, vnnnd die Khünigin Emphanngen, auch verEerdt etc.

(*Bl. 336<sup>b</sup>.*) Von Olmüntz geen Weissenkirchen, Titzein, Ostra, Freystättl, Pless, Auschwitz vnnnd geen Balytz, in des herrn Seuerin Bonar hültzen schön hauss, da auch die Khünigin mit des

Kaisers Potschafft, Marggraf Georgen von Brannenburg, den zwayen Bischouen zw Olmütz vnd Bresslaw, dem Hertzog Friderich von Lygnitz dem Jüngern, vnd Hertzog Hannsen von Munsterburg, sambt seiner Fürstin vnd allem Hofgesindt, mit Reittunden Behamen, Märhern, Shlesiern vnd Hungern vber nacht beliben, behaust vnd vnderhalten worden.

Am Fünfftten tag Mayo zw Crackhaw eingezogen, am Sechsten gekhronndt, Am Sibennenden beygeschlafen. 5. u. 6 Mai. 7. Mai.

(Hier folgt auf einem besonderen Blatte das radierte Bildnis Sigismund's II. von Polen in kreisrunder Form mit der Umschrift: „Sigismundus 2. Rex Poloniae Mag. Dux Lithuaniae aetatis sue XX“).

(Bl. 337<sup>a</sup>.) Inuentary, was vnnser genedigiste Fraw Königin Elisabeth für Claidung, so Ir Kd. Maj. etc. zw derselben Raiss vnd fertigung in Polln von newem gemacht worden, mitgenomen.

### Schauben.

Erstlich ain Schauben von guldem Tuech, mit Erhebten Silberen Rosen, mit Zobl vnderfüetert.

Mer ain Schauben von Rotem Carmasin-Samat, mit Zobl vnderfüetert.

Mer ain Schauben von Silbrem Tuech, mit Zobl vnderfüetert.

Mer ain Schauben von Praunem Carmasin-Tamaschkh, mit Zöbl vnderfüetert.

Mer ain Schauben Schwartz Atlassen, mit Mäder <sup>1)</sup> vnderfüetert.

Mer ain Schwartz Tamaschkhene Nachtschauben, mit Zobl khelln <sup>2)</sup> vnderfüetert.

(Bl. 337<sup>a</sup>.) Ain Schauben mit Erhebtem gülden Tuech, mit Härmbel vnderfüetert.

Mer ain Praun Carmesin-Samatene Schauben, mit härmbel vnderfüetert.

<sup>1)</sup> D. i. Marderfellen.

<sup>2)</sup> Wohl der zarteste Theil des Zobelfelles, jener um die Kehle. Vergl. Schmeller 2, 289.



## Jängkher.

Ain Jängkher von Rotem Charmesin-Samat, mit ainem gestickhten Prämb von güldem Tuech, allenenthalben mit Perln vmblegt.

Mer ain Ainfacher Jängkher von doppelten gulden Tuech, mit ainem gelben Poden vnnnd Silbren Rosen.

Mer ain güldener Jängger von doppelten gülden Tuech, aussen Rauch mit erhehten Pluemen, vnnnd Inwendig mit ainem Praun Poden

Mer ain Jängkher von Praunem Carmasin-Samat, mit ainem gesteyckhten Prämb von güldem Tuech.

(Bl. 338<sup>r</sup>.) Mer ain Jängger von Rotem Carmasin-Atlas, mit ainem gestickhten Prämb von vntz-goldt etc.

Mer ain Rot Carmasin-Samater Jängger mit gulden Pörtln, drey mall verprämpt.

Mer ain Rot Carmasin-Samater Jängger mit Prayten gestickhten Prämen von guldem Tuech.

Mer ain praun Carmasin-Atlasser Jängger mit khleckhelten <sup>1)</sup> gülden Pertln, drey mall verprämpt.

Mer ain Schwartz Samater Jängkher.

Mer ain Schwartz Atlasser täglicher Jängger, mit schwarzem Samat verprämpt.

Mer ain Leberfarber Atlasser Jängger, mit Leberfarbem Samat, drey mall verprämpt, vnnnd das Prämb mit gulden Schniern vmbwunden.

Mer ain Leberfarber Tamaskhener (Bl. 338<sup>t</sup>.) täglicher Jängger, auch mit Leberfarbem Samat verpraumt.

Mer ain vnausgemachter Leberfarber Tamaskhener Jängger.

## Enng Röckh.

Item ain ganntz guldiner Ennger Rockh, mit ainem Perl Prämb gestickht.

Mer ain guldiner Ennger Rockh, mit ainem grünen poden. Die Ermbt vnnnd Prämb ausgeschnitten, vnnnd das Prämb mit Silbrem Tuech vnnnderfüttet.

---

<sup>1)</sup> So viel wie 'geklöppelt'. Vergl. Schmeller 2, 92.

Mer ain weissen, Erhebten, Silbren Enngen Rockh. Die Ermbln mit gulden Stefften gekhnüpft.

Mer ain Roten Carmasin-Samaten Enngen Rockh, mit ainem gestickhten (*Bl. 339<sup>a</sup>.*) Prämb von guldem Tuech. Die Ermbln mit gülden khnöpffen zusammen khnüpft.

Mer ain Praun Carmasin-Samaten lanngen Rockh. Die Ermbln vnnd Prämb ausgeschnitten vnnd mit gulden Tuech, so auff baid Seitten gerecht vnnderzogen. Mit drey Eggeten, geschmelzten khnöpffen khnüpft.

Mer ain Nägelfarber, Tamaschkhener Ennger Rockh, durch aus mit vnntz-gold gestickht.

Mer ain Praun Tamaschgener Ober Rockh, mit Rauhem gollden Tuech, von Erhebten, Silbren Pluemen verprämbt.

Mer ain Rot Carmasin-Tamaschkhener Ober Rockh. Die Ermbln vnnd Prämb mit Rauhem Silbren Tuech vnnderfüetert vnnd darüber zerschnitten, vnnd mit Silbren Portln vmblegt, vnnd die Ermbln mit gulden khnöpffen gehefft.

(*Bl. 339<sup>a</sup>.*) Mer ain schwartz Samater Rockh, mit güldem Tuech, mit Esten verpraumbt.

Mer ain Ascherfarber Ennger Rockh von Atlasse, mit guldem Tuech. Mit ainem Praunen Poden, mit geradten Strichen verpraumbt.

Mer ain leberfarber Atlasser Ennger Rockh, mit guldem Tuech verprämbt.

#### Vnnder Röckh.

Item ain guldenener vnnder Rockh, von guldem Tuech mit ainem Praun Poden.

Mer ain vnnder Rockh mit Rauchem gulden Tuech, mit erhebtem Silberem Prämen.

Mer ain Silberer vnnderrockh.

Mer ain Praun Carmasin-Samater vnnder Rockh, mit ainem gestickhten Prämb von güldem Tuech.

Mer ain Rot Carmasin-Samater vnnderrockh. (*Bl. 340<sup>a</sup>.*) Das Prämb ausgeschnitten vnnd mit guldem Rauhen Tuech vnnderzogen.

Mer ain Praun Carmasin-Atlasen vnnderRockh. mit Silbren Tuech spitzweiss verprämbt.

Mer ain Roter Atlasser vnnderrockh mit guldem Tuech, mit erhebten Silberem Rosen verpraumbt.

Mer ain Schwartz Samatter vnder Rockh, mit dreyen Schwartzten Pertln verprämpt.

Mer ain Leberfarber Atlasser vnder Rokh, mit Samat verprämpt vnd das Prämb mit gulden Schniern umbwunden.

Mer ain Leberfarber Tamaschkhener vnderrockh, mit Leberfarbem Samat verprämpt.

Mer ain Schwartz Atlasser vnderrockh, mit Schwartzem Samat verprämpt.

*(Bl. 340<sup>b</sup>.) W a m e s.*

Item ain guldes Wammas von Rauhem guldem Tuech, mit Erhebtten gulden Rosen mit Wulsteln.

Mer ain gulden Wamas von guldem Tuech, mit ainem Praun Poden, mit schwarz geschmelzten Stefften khnüpft.

Mer ain Silberen wamass, mit gülden Stefften khnüpft.

Mer ain Praun Carmasin-Tamaschkhe Wamass, mit guldem Tuech gestickht.

Mer ain Plab gekhnüpfts wamas mit gold vnd Silbern Stefften, Wälbische Arbeit.

Mer ain Rot Carmasin-Samatin Wamass mit aufgeschnitten Stern vnd Rauchen (*Bl. 341<sup>a</sup>.)* gulden Tuech, mit Silbern, Erhebtten Pluemen vnderzogen vnd mit Rot vnd weiss geschmelzten, gulden khnüpffen gehefft.

Mer ain Praun Carmasin-Atlassen Wamass, mit Silbren Tuech spitzweiss verprämpt.

Mer ain Schwartz Samaten Wamass, mit Perl verprämpt.

Mer ain Leberfarb Atlassen Wamass, mit Leberfarbem Samat mit gülden schnüern umbwunden, verprämpt.

Mer ain Leberfarb Tamaskhen Wamass.

Mer ain Schwartz Atlassen Wamass, mit Schwartzem Samath verprämpt etc.

*P i r e t h.*

Item zway Silbere Pireth mit Stefften, vnd das ain mit ainem geschmelzten Zeichen.

(*Bl. 341<sup>b</sup>.)* Mer zway Rot Carmasin-Samate Pireth, auch mit gulden Stefften, vnd das ain mit ainem geschmelzten Zeichen.

**Mer zway Leberfarbe Samate Pireth mit gülden Stefften. Das ain mit ainem geschmelczten Zeichen.**

**Mer zway Schwartz Samate Pireth mit Stefften. Das ain mit ainem geschmelczten Zeichen.**

**Mer ain Leberfarb Samaten Pireth.**

**Mer ain Aschefarb Samaten Pireth.**

**Hernach volgt was in der Khünigin Silber-Camer, Capeln, Khuehln, Kheller vnnd in anndere Officio gehörig gelassen wierdt. Nun volgt erstlich die Silber-Camer:**

### **Silber-Camer.**

**(Bl. 342<sup>r</sup>.) Item in der Sylber Camer sein Erstlich Sechs hoch, glat vergüllt hofpecher. Die wegen zwaintzig Marckh, zway lot, drey Quintet.**

**Item vier vergüllt, glat Schallen. Die wegen zwelff Marckh, vier lot, zway Quintet, drey phening.**

**Item vier weiss, glat Schallen. Die wegen Aindlif marckh, Aindlif lot, drey Phening.**

**Item Sechs gross Silbere Schüssl. Die wegen Achtvnndfünffzig Marckh, vierzehn Lot, zway Quintet.**

**Item mittere Silber Schüssln, weiss. Sein Sechzehen Stückh. Die wegen ZwayvnndSibentzig Marckh, fünffzehen Lot, drey Quintet.**

**Item zwo khlainer Sort. Sechzehen weiss Silbren Schüssl. Die wegen Achtvnnddreissig marckh, Neun lot.**

**Item zwo vergüllt gross Schallen. Die (Bl. 342<sup>r</sup>.) wegen zwelff Marckh, Acht lot, zway Quintet.**

**Item ain gross weiss hanndtpeckh vnnd Khanndl. Die wegen dreyzehen marckh, drey Lot.**

**Item mer die annder Sort. Acht weiss Silbren Schüssl. Die wegen Neunvnndfünffzig Marckh, ain Lot, zway quintet.**

**Item mer ain vergüllt giesspekh vnnd Khanndl. Wigt Fünffzehen marckh, zway Quintet.**

**Item Acht weiss Silbren Leichter. Die wegen Sibenvnndzwaintzig marckh, ain Lot.**

**Item Achzehen weisse Täller. Die wegen Achtvnndzwaintzig marckh, dreyzehen Lot, drey Quintet.**

Item aber ain weiss Peckh vnnnd Khanndl. Wigt Neun Marckh, zehen Lot, ain quintet.

Item vier vergüllte Salltsfass mit teckhen. (*Bl. 343<sup>a</sup>.*) Die wegen zehen marckh, Aindlif Lot, Zway Quintet.

Item viervnnndzwaintzig weiss Silbren Löffl. Die wegen dreyzehen Marckh, Acht Lot. Sambt zwelf Gäpeln.

Item Sechs vergüllte teblet <sup>1)</sup>. Die wegen Fünffvnnndfünfftzig Marckh, vierzehen Lot, zwen Phening.

Item zwo weiss Silber Flaschen. Die wegen zwayvnnndzwaintzig marckh, ain Lot, drey quintet.

#### Silbergeschierr, in den Kheller gehörig.

Erstlichen zwo Silbren vergüllt Schalln. Die wegen Sechs marckh, Zway Lot, ain Phening.

Item zwo weiss Silber flaschen. Die wegen Zwayvnnndzwaintzig Marckh, ain Lot, drey quintet.

(*Bl. 343<sup>b</sup>.*) Item zwo weiss Silbren Shalln. Die wegen Fünff marckh, Neun Lot, ain Quintet, ain phening, ain haller.

Item vier weiss Silber Khandln. Die wegen Aindlif marckh, Acht Lot, zway quintet.

Item zwen Silbren vergüllt tepletPecher. Die wegen Sechzehen marckh, ain Quintet, ain Phening.

Item Sechs weiss, glat Hofpecher. Die wegen Aindlif Marckh, Sechs Lot, zway quintet.

Item Acht Tücher, damit man das obgemellt Silber Seubert etc.

#### Silbergeschier, in die Capeln gehorig.

Erstlich zwen gross Silbren Leichter. Die wegen zwelf marckh, vierzehen Lot, zway quintet.

(*Bl. 344<sup>a</sup>.*) Item ain Weichkhesal, ain Spreng Wadl, Ain Silbernen Peckh, ain Ostia-Püchssen, zway Opfferkhanndl vnnnd ain glöckhl. Das alles wigt zwaintzig Marckh, Aindlif Lot, zway quintet.

Item ain Silbren, vergüllt Creutz oder Crucifix. Darzue gehören noch zway Pild.

Item ain vergülter Khelch.

---

<sup>1)</sup> Tablette, DRESSOIR = Credenztschchen oder Platten zum Auftragen der Gerichte.

# Messgewandt vnnnd anders, zw der Capellen gehorig.

Erstlich ain Rot Atlassen Messgewandt, sambt der Albn, Stella vnnnd aller Zuegehörung.

Item ain Rot Atlasser Fürhanng mit ainem gülden Chreutz etc.

Item ain Rot Atlasser vmbhanng für den Altar.

Item drey weisse, Leynene Altar Tücher.

(Bl. 344<sup>b</sup>.) Item zway Neue, grosse Pücher, das ain mit Rotem Atlass vberzogen.

Item ain Alltar-Stain.

Item ain Rot Atlasser grosser Tebich, darauff die Khünigin khniet.

Item zway Rote, Atlasse Khüss.

Item ain Leynen weisser Chor Rokh.

Item ain Rot Zentler Tuech zw dem Pacem tragen.

Item ain Agennt Püechl.

Item ain khlainss Rot Pulpreth-Khüssl.

Item ain Niederlenddische beschlagne Truhen, darein soliches alles gelegt wierdt.

## Tapetzerey.

(Bl. 345<sup>a</sup>.) Erstlich volgen die Seyden Tapetzerey:

Item ain Himel von güldem Tuech mit seinem Praunen poden vnnnd Praunem Tamaskh, abgethaillt.

Item darzue zway Stuckh, yedes von Acht Plettern, auch von güldem Tuech, mit seinem Praunen vnnnd Roten Poden vnnnd Braunem Tamaskh, abgethaillt.

Item mer zway Stuckh von Sechs Plettern, wie obsteet. Auch mit Braunem Tamaskkh vnnnd guldem Tuech, abgethaillt.

Item mer ain stuckh von vier Plettern, auch wie obsteet. Mit güldem Tuech vnnnd Braunem Tamaskh, abgethaillt.

Item ain Tischtebich von güldem Tuech vnnnd Braunem Tamaskh, abgethaillt.

Item ain Himel von guldem Tuech, (Bl. 345<sup>b</sup>.) Braunem vnnnd Roten Samat, abgethaillt.

Item mer ain Tisch Tebich von Rotem Charmasin-Samat.

Item mer ain Wannd Tebich, auch Pannkh vnnnd Tisch Tebich, von Rot vnnnd gelbem Atlass. Hellt alles Lxvj Elln.

Item mer Aindlif Stuckh gross heng Tebich. Mit der Historj oder Figur von Romulo vnnnd Remo. Alles Niederlendische Arbeit.

Item zwelff Stuckh derselben Sort gross beheng-Tebich oder Tapetzerey. Mit der History von dem Nabuchdonosor.

Zw solchen Tapetzereyen sein beschlagen Truhen vier.

Volgt das Leingewanndt, in die Silber Cammer gehörig:

Erstlich für der Khünigin Tafel fünfvnnndzwaintzig Tischtücher von Tamaskh (*Bl. 346<sup>a</sup>.*) Leinwath. Hat Jedes Vierthalbe Elln Brabandisch. Thuet Lxxxj Elln.

Item mer derselben Leinbat zwelff Tafante. Die halften dreyzehen Elln, drey viertl.

Item von derselben Leinwath sein gemacht viervnnndAchtzig Seruet. Die halften ain hundert Brabandisch Elln, zway viertl.

Item von derselben Leinwath dreyzehen hanndtücher. Die halften Sibenvnnnddreissig Brabandisch Elln.

Item mer Neun Tischtücher, von vierschifftigem <sup>1)</sup> zwilich, für die Drucksässen.

Item von demselben Zwilich hanndtücher fünfe vnnnd ain Truhel darzue.

Item ain Khorb, darinn man alle notdurfft zw der Tafl tregt.

Item von dem bemellten Zwilich Seruet. Sein in die vorigen 84 Serueth gezellt.

(*Bl. 346<sup>b</sup>.*) Item zw disem vorangesaigten Silbergeshierr, Leinbath vnnnd annderm ist ain beschlagne Truhl verhanden.

Item vberzogne, mit Leder gefüetterte vnnnd beschlagne Fueterall.

Item ain Par Schneitmesser.

Item ain Par Credenntzmesser, mit Silber beschlagen.

Item zwo beschlagen Truhen, mit Leder vberzogen.

Item ain Truhel zw dem Täller Prot vnnnd fünff Par Pretl-Täller, Protformb.

Item ain Pretl, die Credenntzmesser auszuputzen.

---

<sup>1)</sup> D. i. aus vier Fäden gewirkt.

Item ain Khupferener khessel sambt zwayen Khanndln, die Silber zu seubern gehörig.

Item Sechs Tücher, darInn die Silber getragen, vnnnd auff die Anricht.

Item Sechs Elln Roten Taffant zw dem Prot tuech auf die Tafel.

(Bl. 347<sup>a</sup>.) Item Sechzehen Elln Roten Taffat, den Druchsässen die Speiss aufzutragen.

Item ain Feill <sup>1)</sup> zw dem Prot, beschlahen.

Item mer zwen hültzen Schlegl.

### Kheller.

Volgt was in den Kheller gehörig:

Item Vier Vass wein: ain Vass Reinwein, ain Vass Neckher wein, ain Vass Zernicol <sup>2)</sup>, ain Vass Raifel <sup>3)</sup>.

Item zwo khupferene mass mit hültzen Stilln, daran man den wein ausmisst, sambt zwayen Trachtern.

Item zwen zinen kheller in Fuetteralln, ist in yedem vier Flaschen.

Item ain Wein Parer <sup>4)</sup>.

Item zway Weinhändl <sup>5)</sup>.

Item vier hültzen Fueterall zw den Glesern.

(Bl. 347<sup>a</sup>.) Item ain Lagl, darInn noch ain wenig Muscatell.

Item zwen Leichter.

Zingeschierr vnd Tischgewannndt, in das Frauen zimmer gehörig etc.

Erstlich Fünffzehen gross Zinschüssln.

Item zehen khleine Salsen Schüssl.

Item ain Fueteral mit zwelf Zintällern.

<sup>1)</sup> Ich vermurthe: ein Sieb (ital. Vaglio) zum Durchsiehen der Brühen. Vergl. Brod, bei Schmeller 1, 253.

<sup>2)</sup> D. i. griechischer Wein von der Insel Corigo im Archipelagus, damals den Venezianern gehörig. Durch diese ward der Wein in alle Welt verführt. Auch J. Rasch in seinem Weinbuche, München, 1583, 4. Bl. 48<sup>a</sup>. spricht von griechischen Weinen.

<sup>3)</sup> Rainfel. Vergl. oben S. 17, Note <sup>4)</sup>.

<sup>4)</sup> Weinbohrer zum Öffnen der Spunde.

<sup>5)</sup> Vielleicht 'Weinehandln' d. i. Kannen?

Fontes. VIII.



Item zwo gross khupffere flaschen, den wein aufzutragen.  
 Item ain grosse khupffere flaschen, zum Zinwaschen.  
 Item ain Eisen gluet khessl.  
 Item ain gross Peckh sambt ainer grossen khandl.  
 Item drey khupffere trag Schüsseln.

#### Leingewand etc.

Item Fünffzehen Tischtücher, von vierschiffigem zwilch gemacht.

(Bl. 348<sup>a</sup>.) Item zwelf hanndtücher von obgemelter Leinwath.

Item Neunzehen Serueth von weisser Leinwath.

Item vier trückher tücher zw dem Zin vnd annderm, von grosser Leinwath.

Item zway fleischtücher.

#### Khuchengeschirr.

Erstlich khuchengeschirr in der Khünigin, Auch der gesindt Khuchel.

Item hoch Khupffere Khessl. so Inwendig verzindt, viervvnd-zwaintzig.

Item nider khessl, in beden khuchln Fünffzehen.

Item Vier verzinte khupfferene Runde Teller.

Item Acht verzinte khupfferene Multerl.

Item Zehen gross vnd khlain Eisen Pfannen.

(Bl. 348<sup>b</sup>.) Item zwo khupfferene verzint gross Pratzpfannen.

Item gross vnd khlain Eisenhafendeckhen Neun.

Item zway khupffere verzindte Seichpfändtl.

Item vier Eisen Pratschrägen.

Item vier Feurhenngst.

Item vier Eisen Rost.

Item Eisen Phannen vnd schöpflöffl Fünffzehen.

Item zwen Eisen Feurhäggen.

Item zwen fleischhäggen.

Item ain Torten Phann.

Item zway hackmesser.

Item ain Ribeisen.

Item ain Merser von messing sambt dem Stossel.

Item ain Holahip Eisen <sup>1)</sup>).

(Bl. 349<sup>a</sup>.) Item durchschleg vier.

Item Acht Eisenen Pratspiss.

Item zw disem khuchlgeschierr gehören zwo weissbeschlagen Truhen.

Item noch sein verhandden Eingemacht WildPrät zway vassel.

Eingemacht Zitronj vnnnd anders in vier vassella, grüen Pome-räntchen, Citronj, Ain gueter vnnnd ain Wiener Parmisankhäss.

Volgt die Munition, zw den Wägnen vnnnd in den Stal gehörig.

Item Erstlich der Khünigin grosser khobl Wagen. Inwendig der Khoblwagen mit güldem Tuech, auswendig mit leder vberzogen, sambt seiner zuegehörung.

Item darüber ain Wagndeckhen von Silbrem vnnnd güldem tuech, gestickht.

Item mer vber denselben khobl ain Rot Carmasin-Samatene Dekh.

(Bl. 349<sup>a</sup>.) Item für denselben Wagen gehören Acht weisse Ross, sambt Acht Rot Samater beschlagenen vnnnd vergüllten geschierrn, Sillen <sup>2)</sup> vnnnd hinder gerathen <sup>3)</sup>, aller Zuegehörung. Auch Acht beschlagne geschierr von Leder gemacht.

Item ain Junckhfraw Khoblwagen sambt seiner Zuegehörung.

Item darüber ain Rot Samatene vnnnd ain Rot Lindische Wagen-deckh.

Item für den angezaigten Junckhfraw Wagn gehören Sechs weisse WagenPhärdt, ain Jedes mit seinem khumat, Selln vnnnd Riembwerch, auch aller notdurfft. Alles mit messingen Pückhln beschlagen.

Item dise WagenPhärdt haben vier wagenSätl.

Item zwen Pölster mit güldem Tuech vberzogen.

Item mer ain Polster mit Rotem Samat vberzogen.

Item mer zway Khüss mit Rotem Samat vberzogen.

<sup>1)</sup> Zum Becken oblatförmiger Kuchen, die zusammengerollt aufgetragen werden. Vergl. Schmeller 2, 221.

<sup>2)</sup> Das sind Sättel, ital. Selle.

<sup>3)</sup> Ich glaube Theile des Pferdegeschirres um die Croupe — 'hindergrät' sind gemeint.

(Bl. 350<sup>a</sup>.) Was meiner genedigisten Frauen zw Irer hochzeit verEerd't worden, den vij. tag. Anno etc. 43.

Der Jung Khünig aus polln.

Hat nach dem Beyschlaff morgenns meiner genedigisten Frauen Elisabeth verEerd't wie hernach vollgt:

Erstlich ain Praits hallsPanndt mit Siben Rossen, vnn'd in Jeder in der mitt ain Schmarackh vnn'd drey Rubin Tafel, vnn'd aussen vmbher an Jeder Rosen drey Rubin khorn. Thuet Siben Schmaral, Ainvnndzwaintzig Diemat Tafel vnn'd Ainvnndzwaintzig Rubin khorn vnn'd Tafel, Neunvnndsechtzig Perlen, so in der mitt zwischen den Rosen oben vnn'd vnden sein vnn'd daran hanngen. Vnn'd an solichem hallsPanndt hanngt ain Clainat, vnden mit ainem Schmaral vnn'd oben mit ainem Diemat, mit ainem grossen anhangunden PiernPerl.

Mer ain hallsPanndt von Ainvnndzwaintzig (Bl. 350<sup>a</sup>.) geschmeltzten glidern, daran fünff lanckhllate Diemat Tafel vnn'd Sechs Rubin Tafel, vnn'd zwischen Jedem zway Perl, thuet zwaintzig Perl. An solichem hallsPanndt hangt ain Clainat mit ainem schonen, grossen, geantteren <sup>1)</sup> Sophier, vnn'd oben ainer Rubinkhugl mit vier Perl, vnn'd vnden ainem anhangunden Perl.

Mer ain hallsPanndt von dreissig geschmeltzten glidern, darl'n Siben Schmaral vnn'd Siben Rubinkhorn, zway Perl, thuet Achtvnndzwaintzig Perl. In der mitt soliches hallsPanndt ist ain Diemat-Rosen, daran hanngt ain Clainat mit ainer Diemat-Rosen. Hat in der mitt ain khlains Schmaralle, darob ainen Rubin, darneben zway Perl, vnden mit ainem Anhangunden Perl.

Mer vier Zimer <sup>2)</sup> schöner Schwartzzer Zöbl.

Mer ain Rauch doppl gülden Tuech.

Der alt Khünig hat darbey geschickht:

(Bl. 351<sup>a</sup>.) Erstlich ain Diemat-Pundt, steet frey in ainem Ring in krackn <sup>3)</sup> etc.

Mer ain hallsPanndt wie ain khettn. Hat hohe, khlaine Diemat-tafel vnn'd Pündtl, auff beden seitten versetzt, vnn'd Aindlif Rubin

<sup>1)</sup> Für 'geanterten' d. i. nachgemachten, also unnächten. Vergl. Schmeller 1, 86.

<sup>2)</sup> Das sind achtzig Paare.

<sup>3)</sup> Ich glaube, es ist zu lesen: 'im kragen' und darunter die Verzierung der Halsumkleidung zu verstehen, worauf auch gleich die folgende Zeile deutet, die diesen Theil der Bekleidung als Halsband auffasst.

Tafel, auch auff beden seitten dupliert, vnnnd zwayvnnndzwaintzig Perl, zway Ringl, ain glats vnnnd ain Rauchs. An solichem ballss-Paundt haangt ain Clainat mit ainer Diemat-Rosen, oben mit Zwayen khindln vnnnd dreyen anhangunden Perln.

Item ain Khetten mit Schwartz geschmeltzten Mülstainen vnnnd geründten vnge schmeltzten Ringen abthailt, daran ain Diemat-Creutzl von Sechs stuckh, sambt vieren, vnnnd ainem anhangenden Perl.

Von wegen vnnnd in namen der Rð. Kay. Maj. etc. hat  
Marggraf Georg als potschafft vererdet:

Ain gross Clainat mit ainem Khaiserlichen (*Bl. 351<sup>b</sup>*) Adler mit zwayen khöpfen, aller von Diemat, darob die Khaiserlich Cron. Darlunn sein vnnnden vmbher vier Diemat vnnnd vier Perl; In der mitt ain Rubin khörndl, darauff ain Diemat Gilig; an der seitten zway khlainer Schmaral. Das Dyadema ist von khlainen Perlen. Soliche Cron hallten zway khindl. Ob der Cron ist ain gross Perl vnnnd darauff ain Rubin Creutzl. Vnnnd Jeder Adlers Schnabl hat anstat der Zungen ain Rubin khörndl. Vnnnd in der Prust des Adlers steet der Schillt von Österreich. An solichem Adler sein Rundt vmbher zehen Diemat Pündtl. An dem hindersten thail soliches Clainath sein zwo Seilln von Diemant, 'Plus vltra' <sup>1)</sup> bedeutendt. Vnnnd im khrantz darumb drey Robin khorn. Zw vnnndrist hanngt ain khlain gülden Vliess. Vnnnd solcher Adler hanngt an ainem gulden khetlein von halb schwartz geschmeltzten Mülstain vnnnd halb Rauch vnge schmeltzten Ringen. Hat Siben lanngkhlete vnnndermarch <sup>2)</sup>, in der mitt Plaw geschmeltzt, vnnnd zwischen Jedem vnnndermarch xxviii Ring.

(*Bl. 352<sup>a</sup>*.) Mer in ainer Spanischen Khetten ain khlainat mit ainer grossen, Costlichen Diemat Tafel vnnnd oben ainer Rubin Tafel. Mit ainem anhangunden grossen PiernPerl.

Khünig Januschen gelassne Wittib <sup>3)</sup> potschafft.

Vier vergültt Khöpf Sibenbürgerischer Arbait. Der grösser hat Khünig Januschen Wappen, die anndern haben geschmeltzte Rote Erper <sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Wie bekannt, Karls V. Wahlspruch.

<sup>2)</sup> Grössere Glieder der Kette, die innerhalb gewisser Gränzen wiederkehrten. Vergl. Schmeller 2, 613.

<sup>3)</sup> Isabella, Witwe des Königs Johannes Zapolya, Tochter Sigismunds I. von Polen.

<sup>4)</sup> Erdbeeren.

Ain gülden Stuckh mit Erhebten Silbren knöpfen.

Ain khetten mit zwelf Laangkheten Vnndermarchen, Inwendig mit glaten, Roten, geschmeltzen Seulln, vnd zwischen Jedem vier schwartz geschmeltzt vnd drey vngeschmeltzten miltstainen.

Ain geschmeltzte Pater Noster von Sibentzig khörner vnd Neun vnndermarchen.

**Des Churfürsten von Brandenburg Potschafft, Bischoue  
zw Libuss.**

Ain Clainat, in der mitt ain Schmarackh, (*Bl. 352<sup>a</sup>*) oben vnd vnden zwo Robin Tafl, zw beden seitten zwo Diemat Tafel mit vier Perl vnd ainem Anhangunden Perl.

Mer ain Pecher mit getribner Arbeit vnd mit Angesichtern in Perselin <sup>1)</sup> geschniten, oben mit ainem Weibl, 'Temperantia', hat ain schennekh khandl vnd Schallen in beden heenden.

Mer ain güldens Stuckh mit Erhebten Pluemen.

Seiner Churfürstl. gnaden Gemahel Potschafft, Graf von Stolburg, ain khlainat. In der mitt ain Schmarackh vnd vier Diemant-Tafln vnd vier Perln an orten, an ainem anhangunden Perl.

Mer ain khopff mit Perselnan-Angesicht wie der Ober.

Mer ain gülden Stuckh wie das Ober.

**Des Phaltzgraf Churfürsten <sup>2)</sup> Potschafft.**

Ain gross Clainat mit Sanndt Georgen, (*Bl. 353<sup>a</sup>*) vmbher Sechs Diemat vnd Sechs Rubin Rösl, oben mit ainer vnd vnden mit zwayen Diemat Rosen. Jede von fünf Diematen vnd vnden ainem, vnd oben zwayen Robin khorn mit Ainvndzwaintzig Perl.

**Der Hertzog aus Preissen <sup>3)</sup>.**

Ain Prait gewundtne kheten vnd daran ain Clainat. In der mitt ain Diemat Rosen mit ainem khlainen Robindl, In der mitt vmbher mit ainem Schmaral, vnd aussen vmb dreyen Robin Tafl, oben zway Perl vnd ainem anhangunden runden Perl.

<sup>1)</sup> Porcelaine? Vergl. weiter unten 'Perselnan-Angesicht'.

<sup>2)</sup> Ludwigs V. des Friedfertigen.

<sup>3)</sup> Joachim II., Churfürst von Brandenburg.

Sambt dreyen grossen vergüllten khöpfen mit seiner fürstl. gnaden Wappen.

Marggraf Georg <sup>1)</sup>) für sich selbs.

Ain khetten von vierfachen Ringen, halb glat vnnd halb Rauch, daran ain Clainat mit ainem Diemanten Moren, in der mitt ain khlain Rubin kbrentzl vnnd Rösl, oben ainer Rubin khugl vnnd zwayen Robin Tafelln (*Bl. 353<sup>a</sup>*) an beden seitten, vnnden mit ainer Diemat Tafel, vnnd aussen vmbher vier khlainer Schmarallen vnnd Sechs Perln, vnnd dreyen anhangunden Perln.

Mer vier gleich vbergüllt khöpf mit seiner fürstl. gnaden wappen.

Mer ain gülden stuckh mit Erhebten Pluemen.

Hertzog Ott Hainrich <sup>2)</sup>) potschafft.

Ain grossen Sannd Georgen, durchaus sambt dem Schwert von Diemat. Oben beym balls ain Lilg vnnd khlains Rösl von Diemant, vnnd sonnat vnnder den Armen vnnd Füessen Sechs Diemat Rosen, vnnd ainem khlainen Rösl von Diemant, vnnd ainer grossen Pluemen von Diemant beym gerechten khnie, vnnden mit drey anhangunden Perlen.

Hertzog Fridrich Phaltzgrauen <sup>3)</sup>) potschafft.

(*Bl. 354<sup>a</sup>*.) Ain Clainat, in der mitt ain Diemat Tafel, oben vnnd zw beden seitten drey Robin Tafel, vnnd vnnden ain Rubin khorn, oben mit zwayen vnnd vnnden mit ainem anhangunden Perl.

Des Münichers <sup>4)</sup>) gesanndter.

Zwen Khöpf auch mit Erpern, Sibenbürgischer Arbait.

<sup>1)</sup> Georg der Fromme, Markgraf zu Anspach, Oheim Joachims II. von Brandenburg.

<sup>2)</sup> Ott-Heinrich der Grossmüthige von der Pfalz, Herzog zu Neuburg und Sulzbach.

<sup>3)</sup> Friedrich II. der Weise, Oheim Ott-Heinrichs.

<sup>4)</sup> D. i. Herzog Wilhelms IV. von Baiern-München.

Des Petrowitz <sup>1)</sup> Gesandter.

Zwen Khöpf obangezaigter Arbaith.

Die Stat Tantzga <sup>2)</sup>.

Ain grossen Khöpf durchaus von getribner Arbeit, oben mit der Judith auff dem Lydt <sup>3)</sup>.

Die Stat Craccaw.

Drey Khöpf mit Figuren von Tribner Arbeit. Der ain hat der Stat Wappen.

Bischoue zw der Wyld.

(Bl. 354<sup>a</sup>.) Hat geschickht ain vergülten khöpf vnnnd darinn hundert gülden hungerisch in gold.

Die Alt Khünigin <sup>4)</sup>.

Am Phintstag den 13. May, Als die Alt Khünigin mein Frauen zw Gast gehalten, Nach Tisch, hat Ir Maj. ain hallssPanndt mit angenehngten Clainat offennlichen geschenckht. Ist ob Tausennt gülden geschätzt.

Die Jüden.

Haben geschenckht ain vergüllten Khöpf.

25. Mai. (Bl. 355<sup>a</sup>.) Am Fünffvnnndzwaintzigisten tag wider von Crackhaw verruckht mit den Hofmaisterin vnnnd annderm FrauenZymmer, so  
4. Junl. wider zw Ruckh zohe, vnnnd am vierten Juny wider geen Wienn khomen.

Bin auch neben Marggraf Georgen von Brandenburg, den abgemelten zwayen Bischouen, vnnnd Graf Niclas von Salbm aller hanndlung Comissarj gewest.

(S. 355<sup>b</sup>. ist leer.)

<sup>1)</sup> Peter Raresch, seit 1541 zum zweiten Male Woywode der Moldau. Engel, Gesch. des ung. Reichs und seiner Nebenländer, IV, 2, 185.

<sup>2)</sup> D. i. Danzig, polnisch Gdansk, seit 1454 unter poln. Schutz.

<sup>3)</sup> Auf dem Deckel. Schmeller 2, 438.

<sup>4)</sup> Bona, eine Tochter Giovanni Galeazzo Sforzas, Herzogs von Mailand.

(Bl. 356<sup>a</sup>.) Ferdinand etc.

Edler, lieber, getreuer. Wiewoll wir dich, in ansehung, das du sonnst Ordinarie mit vnnsern treffennlichen geschäften beladen bist, in vnnsern khriegs Rat daselbst zw Wienn zugebrauchen genediglich gern vmbgeen wollten, Dieweill sich aber die leuff des Turggen gewaltigen Anzugs vnnd täglicher herzuennachung halben so beschwärlichen erzaigen, das wir deiner Person diser Zeyt nit verschonen khönnen oder mügen, vnnd aber soliches allain aus sonnderm genedigen hohen Vertrauen beschiecht, vnnd wir nit zweiff setzen, wo dw dich bey den khriegshanndlungen gebrauchen lassest, das vnns, vnnsern Lannden vnnd Leuten vill nutzberkhait daraus eruolgen wierdet: So ist demnach an dich vnnsere genedigs ansinnen vnnd begern, dw wellest dich sambt den andern vnnsern verordennten khriegs Räten, die fürfullennden khriegssachen (Bl. 356<sup>b</sup>.) zuhanndlen vnnd zuberatschlagen, vnnd alles das, so dem wesen zw gueten khomen mag, zubedenckhen vnnd zuuerordnen guetwillig vnnderfahen, vnnd hierinn in bedacht der obligunden Not vnnd geferlichait vnns zw vnnderthäniger gehorsamb dermassen halten vnnd erzaigen, vnnd allenenthalben das Peset thun. wie dw dann bisher Jeder Zeit gehorsamblich gethon, vnnd wir vnns zw dir genediglich versehen vnnd verlassen, Auch soliches gegen dir mit sonndern gnaden erkennen vnnd bedenckhen wellen. Geben auff vnnsere Khüniglichen Schloss Prag, den xxvij. Juny. Anno etc. im XLijj, vnnsere Reich des Römischen im Dreyzehenden vnd der andern im Sibenzehenden.

Allergenedigster Khünig etc.

Eur Kw. Maj. beuelhen mir ganntz genediglichen, das Ich sambt andern E. Maj. verordennten khriegs Räten die fürfullennden (Bl. 357<sup>a</sup>.) khriegssachen zuhanndlen vnnd zuberatschlagen, vnnd alles das, so dem wesen zw guetem khommen mag, zubedenckhen vnnd zuuerordnen mich guetwillig vnnderfahen soll etc. Allergenedigster Khünig, das Ich mit ganntzer begierdt vnnd treuen E. Maj. gedienndt, bezeug Ich mit Got. Getröste mich auch, E. Maj. haben des ein genedigs vnnd guets wissen. Hab khain Arbeit noch geürlichait geschichen, wo Ich ainiche Hoffnung gehabt, was zuuerrichten. Yetzo bin Ich nach vill Raisen vnnd mit vill Jarn abgearbeit, khan



vnd mag das nimmer thun wie vor; Darumb so verhoff Ich, E. Kd. Maj. werden das mit allen gnaden bedenckhen, mir solich schwär Pürden, darzue Ich vnteuglich vnd vnuermuglich bin, nit auflegen. Der Arbeit ist mir gar zuvill. Alle stundt den ganntzen tag vnd dann in der Nacht darzue khain Feyr zuhaben, des die Jüngern scheuen vnd sich des nit vnderfahen wellen, wiast des in warheit nit zuerichten. Darumb, (*Bl. 357<sup>b</sup>*) so bitt Ich E. Kw. Maj. etc. ganntz diemüetiglichen, mich des khriegsRat vnd der arbeit, die Ich nit vermag, allergenedigist begeben. Wo aber E. Kw. Maj. meiner Armen diennst bedürffen, die Ich mag oder hoff zuerichten, Bin Ich allzeit als gehorsamer dienner willig. Das will Ich, vngespardt leibs vnd guets, vmb E. Kw. Maj. ganntz vndertheniglichen verdienen etc.

#### Ferdinand etc.

Edler, lieber, getreuer. Wir haben dein schreiben, vnderthenigste enntschuldigung vnd bitt, dich mit dem khriegs Rath nit zube-laden, sonnder desselben genediglich zw erlassen, zw sonndern gnaden vernomen. Nun wären wir, in bedenckhung deiner fürgewendten ausgefürtten vrsachen, solichem deinem vnderthenigem begern stat zuthun für vnns selbs genediglich genaigt; dieweill aber (*Bl. 358<sup>a</sup>*) die not, gefärllichkeit vnd obligen so gross verhanden vnd wir Erkennen vnd wissen, das dw vnns vnd allem wesen in ange-zaigten Fall mit deiner Person vassst nutz vnd dienstlich sein magst, darzue wir auch wie billich ein sonnder hochs vnd genedigs ver-trauen zw dier stellen vnd setzen, So khönnen vnd mügen wir nit vmbgeen, wie gern vnd genediglich wir es thetten, wo es die höchst vnd vnuermidlichist notdurfft nit dermassen eruorderte, vnd auf disen leuffen vnserer Lannd vnd Leuth so grosses ver-derben stünde, dich zw angeregten khriegsRat genediglich zuer-ordnen vnd zugebrauchen. Vnd ist demnach an dich nochmallen vnser genedigs ansinnen vnd begern, dw wollest dich hierInn vnns, vnnsern Lannden vnd Leuten, vnd dir selbst zw guetem gehorsamblich einlassen, hallten vnd erzaigen, vnd dasJhenig, so dier an deinem leib zw erzeugen (*Bl. 358<sup>b</sup>*) möglich, thun, hanndlen vnd verrichten helfen, vnd dich das gar nicht waigern, wie wir vnns dann zw dier genediglich versehen, vnd soliches mit sonndern gnaden JederZeyt gegen dier zw erkennen bey vnns in

khain vergessen khomen lassen wellen. Geben auff vnnserrn khüniglichen Schloss Prag, den xiiij. tag July, Anno etc. im XLiiij<sup>ten</sup>, vnnserrer Reiche des Römischen im xiiij<sup>ten</sup> vnnnd der anndern im Sibenzehennden.

Dem Edlen, vnnserrn lieben, getreuen Sigmunden Freyherrn  
von Herberstain, Neidperg vnnnd Guetenhag, vnnserrn Rat  
vnnnd Camerer.

(Bl. 359<sup>a</sup>.) 1544.

Hab Ich gleichwoll khain Raiss gethon, Aber on vnnderloss vnnnd täglichen in Camer- auch kriegessachen gehandelt. Wie auch zw Jeder zeyt aines Jegelichen Jars, wo Ich nit ausgeraist bin, von der Kw. Maj. etc. vnnnd sonnstn allerlay beuelch aufgelegt, Also das mir nie khain feyer noch Ruce gelassen worden.

Comissari an landtag zw Osterreich. (H.)

Ferdinannd etc.

Edler, lieber, getreuer. Nachdem wir auff den beschluss der Zusammenkhunfft-banndlung der Stennde vnnserrer Cron Behaim vnnnd derselben Incorporierten Lannde, auch vnnserrer Fünff Niederösterreichischen Lannde vnnnd fürstlichen Grafschafft Görtz, auff den Fünfftten tag nechstkhomenden Monats Marty Lanndtag ausgeschriben, Haben wir (Bl. 359<sup>b</sup>.) aus genediger naigung, so wir zw deiner Person tragen, dich neben dem Ersamen, gelerten vnnnd vnnsern lieben, getreuen Marxen Beckhen von Leopoldstorff, Doctor, vnnserrn Canntzler der Niederösterreichischen Lannde, vnnnd Cristoffen pollten, vnnserrn Vitzdomb in Osterreich vnnnder der Enns, vnnsern Räten, auf solichen tag zw vnnsern Comissarien fürgenommen, auch Instruction, Credenntz vnnnd beuelch, so wir obgemeltem vnnserrn Canntzler hieneben genediglichen vbersennden, auch dich vnnnd sy stellen vnnnd fertigen lassen. Vnnnd dieweil nun vnns, vnnsern Lannden vnnnd Leuten an disen Lanndtags-Hanndlungen, bey disen beschwärlichen, sorgelichen kriegesleuffen trefflich vnnnd vill gelegen, So ist vnnsere genedigs begern an dich, du wellest, neben angeregten deinen Zuegeordneten mit Comissarien, den Stennden ainer Ersamen Lanndtschafft (Bl. 360<sup>a</sup>.) vnnsere genedig vnnnd notwendigs begern lautt vnnserrer

Instruction fürbringen vnnnd mit Rat vnnsers Obristen Hofmaisters vnnnd Obersten Veldhauptmans in Hungern, Leonharden Freyherrn zw Vells etc., alles das hanndlen vnnnd befürdern helffen, das zw erlannung vnnnd volziehung vnnsers notwenndigen begerns die notdurfft eruordern wierdet. Das wellen wir in gnaden gegen dir erkennen vnnnd bedenckhen, du thuest auch daran vnnsern Ernntlichen willen vnnnd mainung. Geben auff vnnserm Khüniglichen Schloss Prag, den Zwaintzigisten tag February, Anno etc. im Viervvndviertzigisten, vnnserer Reich des Römischen im Vierzehenden vnnnd der Andern im Achzehenden etc.

(S. 360. ist leer.)

(Bl. 361.) 1545.

Geen Crackhaw,  
das heuratguet aufzuzellen.

13. Febr. Am Dreyzehenden tag February zw Wienn ausgezogen. Nach Wisternitz in Märhern, nach Wischa, Cremosier, Keltz, neben Titzein geen Peterwalden, durch Ostra, vnnnd dann in die Schlesien geen Freystät, da Ich mein mitverwonndten, Doctor Hannsen Lanngen, fanndt, den Ich aus Kw. Maj. etc. beuelch dahin zw mir sukhomen beschiden hette. Dann geen der Pless, Auschwitz, für Leipnickh in  
26. Febr. ain dorf, Smerduntze genannt, vnnnd am Sechsvvndzwaintzigisten geen Crackhaw.

1. März. Am Ersten tag Marty sein von dem Khünig, der so schwach was, das Er khaumb so laang im Sessel bliben hintzt wir gehört worden, Darnach von der Allten Khünigin (*empfangen worden*).

(Bl. 361.) Wir sein der heurat vnnnd Verzicht brief palld verglichen gewest. Die sein geschriben vnnnd zw dem Jungen Khünig vnnnd Khünigin in Litten an der Posst, die zuuerfertigen, geschickht worden. Der Pot khamb in zwelf tagen wider. Man Raitt von Crackhaw hintzt zw der Willd hundert vnnnd zwaintzig meill. Der heurathbrief was vnnnderschriben, Aber das Sigl aus nachlässigkhait nit aufgetruckht, darumb muest der Pot hinwider. Khamb in souil tagen wie vor wider, dann die Raisen an phärdten, die man Paduoda haist, müessen die Stet, Märckht vnnnd Dörffer dargeben. Ist gar ain grosse beschwärdt den Armen Vnnderthonen.

In mitler Zeyt haben wir vmb das gellt geschickht, des zw der Neyss in Schlesien lag, vnnd auff vnnsern beuelch gewart. Das khamb am heiligen OsterAbennt, das ist der dritte tag Aprillis gewest, 3. April.  
geen Crackhaw etc.

(Bl. 362<sup>a</sup>.) Darnach haben wir das gellt lassen sehen, wegen vnnd zellen, zwayvnndfünffzig Tausennt, etlich hundert hungerisch gülden in golld. Etlich vnnd Sibentzig Tausennt, auch etlich hundert Taller. Das alles bracht hat: hundert Tausennt gülden hungerisch in goldt. Das heuratguet dem Jungen Khünig Sigmunden zw seinem Gemahel, vnnsers herrn des Römischen Khünigs Tochter, Khünigin Elisabeth bezallt.

Vnnd weill wir mit denen briefen vmbganganen, vnnd das gellt zw vnns zukhomen Eruordert, die Polnischen auch Enntgegen geschickht zubelaiten, das also in Iren hannden zuhaiszen gewest ist, Zeittung khomen, das die Khünigin in Litten erkhrannckht, das vnns nit möglich gewest, das gellt lennger zuuerhalten, Als wir das vbergeben vnnd verritten, Ist die frumb Khünigin am Fünffzehenden 15. Juni.  
Juny (Bl. 362<sup>b</sup>.) gestorben. Also ist mit Irem Absterben mer dann dreymalhundert Tausent gülden Reinisch oder Pollnisch in Polln beliben.

Cosmas Gienger hette das gellt, der Khünigin heuratguet, in seiner Bewarung. Die brief, so derhalben gefertigt, hab Ich zw meinen hannden genomen. Zwen brief khamen mir nit zuhanden, die zuegesagt worden zugeben. Das warn die zwen gwallt, so der Jung Khünig seinem Vatter, Muetter vnnd zwayen anndern herrn gegeben hette, solich heuratguet zw empfangen. Die Allt Kunigin vermaint: „sy vnnd annder Comissarien bedörfften derselben gwallt selbs. Wisste nit was sich mit der zeyt zuetragen möchte.“ Dargegen sagt Ich: „weill Ir Maj. sorg auff Iren Sun hette, vmb souill mer müest sich mein Herr versorgen.“ In Summa Ich hielt ain vass mit gellt auff, hintzt mir die brief gegeben wurden. (Bl. 363<sup>a</sup>.) Das die Khünigin seer verdross vnnd mir häfftige wort zw empott. Hinwider Ich sagte: „wann Ich Irer Maj. dienner wär, wollt Irer Maj. notdurfft auch treulichen bedenneken vnnd handlen. Wollt dann Ir Maj. mir vmb soliches vngenädig sein, wär mir laid. Wann es aber allain vmb meine Treue diennst, wäre mir vmb souill dest Ringer. Müest des Got beuelhen.“ Die gnad khamb aber wider, Nachdem Ich Irer Maj. aus Wienn derhalben geschriben hette.

Das alles geschach in vnnsrer herberg, des Hieronimus Khr̃tlegis haus. In der Stuben liess Doctor Lanngus schreiben:

Centum millia Dotis aureorum,  
Quos fert Pannonis ora lectorum,  
Conclauj numerata sunt in isto.  
Hos Regina suo tulit marito,  
Diuum muneribus decens ELISA.

xi. April: Anno M.D.XLV.

16. Juni. (Bl. 363<sup>b</sup>.) Am Sechzehenden wider von Crackhaw verruekt.  
Das erste nachtleger vnnder dem Lipnickh, Darnach geen der Pless,  
24. Juni. Freystättl, Titzein, Cremsier, vnnd furtan alsoo. Am viervndzwain-  
zigisten desselben monats geen Wienn khomen.

Die brief der Niderösterreichischen Camer vberantwort, zw  
den anddern Schatzbriefen zulegen.

Vnnd nachdem aber mein Arbeit sich täglichen nuer gemert,  
Ertlichen vmb das Ich Allters halben beschwärdt, darnach die  
khriegs handlungen mir neben der Cammer aufgelegt, vnnd annder  
in mindern sorgen, auch weniger Arbeit, ain merere besoldung gehabt.  
des mir Eben halb schimpfflich, hab Ich soliches der Kw. Maj. vnn-  
dertheniglichen angezeigt, mit bitt, mein darlenn mit gnaden zube-  
dencken. Ist mir die nachuolgend gnad gegeben.

(Bl. 364<sup>a</sup>.) 200 gulden.

Wir Ferdinand, von gottes genaden Römischer, auch zw  
Hungern vnnd Behaim etc. Khünig, Infannt in Hispanien; Ertzhertzog  
zw Österreich, Hertzog zw Burgundy, zw Steyr, Khärnndten, Crain  
vnnd Wirtemberg; etc. Graue zw Tyroll etc. Bekheenen für vnns,  
vnnsere Erben vnnd nachkhomen offentlich mit diesem brief vnnd thun  
khundt meniglich, Das wir genediglich angesehen, Erwegen vnd  
bedacht haben die Eerlichen, aufrichtigen, vnuerdrossnen, auch lanng-  
wirigen, nutzlichen vnnd woll erschiesslichen Diennst, So der Edl,  
vnnsrer lieber getreuer Sigmundt Freyherr zw Herberstain, Neyperg  
vnnd Guetenhag, vnnsrer Rat vnnd Camerer, neben vnnd vor andern  
dieses seines namens vnnd geschlächts deren von Herberstain, von  
Jugennt auff noch weillenndt vnnsrem lieben Anherrn, Khaiser Maxi-  
milian loblicher gedächtnuss, (Bl. 364<sup>b</sup>.) vnnd dann siderher vnns  
in etlichen verbrachten Veldzügen, Auch vnnsrerer Khünigreich vnnd  
Erblannde sachen vnnd obligunden geschäften, vnd fürnemblich in

Eerlicher Verrichtung vnd Volbringung vill ansechlicher, grosser vnd gefährlicher Legationen vnd Potschafften zw den maisten Potentaten der welt, vnd in allem anderm, so Ime von vnns auferlegt worden, vngesparr seines Leibs vnd guets, zw genedigstem vnserm gefallen erzaigt vnd bewisen, Derhalben wir Ime dann auch mit sonndern gnaden genaigt, Vnd darnach gedachtem Sigmunden Freyherrn zw Herberstain, Neidperg vnd Guetenhag, zw etwas genedigister Ergetzlichkeit solicher seiner Eerlichen Diennate, aigner bewegnuss, vnd (Bl. 365<sup>a</sup>.) damit Er seinen Standt in Numer erlangtem Allter vmb souil statlicher erhalten vnd hinbringen möge, Auch andere zw dergleichen Vleiss vnd Dienstberkhait bewegt werden, Nun hinfüron von eingang ditz gegenwärtigen Jars anzuraitten, Järlich vnd Jedes Jar besonnder sein lebenlang, sambt vnd vber sein Ordinary besoldung, so er sonnst von vnns hat, zway hundert gülden Reinischen Münts, yeden gulden zw Sechtzig khreutzern oder fünffzehen Patzen gerait, von vnd aus der Remanentz oder Stat Steur, So vnns die Ersamen, Weisen, vnnsere besonndere lieben getreuen N. Burgermaister vnd Rate vnser Stat Wienn Järlich vber den Nachlass, so wir Inen an solicher Remanentz auff ain bestimbte Zeyt zuthun bewilligt, vnd vber das (Bl. 365<sup>b</sup>.) wir dem Edlen, vnserm Rath vnd lieben getreuen Vlrichen Cristoffen von Tschernahor, alls ain prouision darauff verschriben noch in vnser Vitzdomb Ambt in Osterreich vnder der Enns alwegen zw halben Jarsfristen zuraichen schuldig sein, vnd Jetzo zw ausgang ditz Jars widerumben von der verweisung, so weillenndt Niclasen Rauber Wittib vnd Erben darauff gehabt, ledig werden, eruolgen vnd Raichen zulassen genediglich bewilligt, zuegesagt vnd versprochen haben. Bewilligen, zuesagen vnd versprechen auch hiemit wissentlich vnd in Crafft ditz brieffs, Also das obgedachtem Sigmunden Freyherrn zw Herberstain angezaigte Prouision der zway hundert gülden Reinisch Nun hinfüron, von Eingang ditz Jars anzuraitten, (Bl. 366<sup>a</sup>.) Järlich, sein lebenlang, zw halben Jarsfristen aus obbestimter Remanentz- vnd Stat Steur der Stat Wienn durch gegenwärtige vnd khünfftige vnnsere Bürgermaister vnd Räte daselbs gegen seinen Quittungen on abgang geraicht vnd bezallt, vnd dieselben Quittungen von vnsern Vitzdomben in Osterreich vnder der Enns an Par gellts stat von denen von Wienn angenommen werden. Vnd damit auch gedachter Freyherr. von Herberstain diser zway

hundert gülden von dem yetzigen gegenwärtigen fünffvndviertzigsten Jar, Nachdem obbemelte vnnsere gefell der Remanantz- vnn Stat Steuer erst mit ausgang desselben, Alls obsteet, ledig auch habhaft, So haben wir gedachtem vnnserm Vitzdomb aufgelegt vnd beuolhen, Das er (*Bl. 366<sup>a</sup>.*) Ine derselben von disem Jar von vnnsern Vitzdomb Ampts gefellen enntrichten vnn bezallen solle. Alles Innhalt vnserer sonndern offnen brief vnn beuelch, Ime derhalben an obgenannte von Wienn, auch vnnsere Vitzdomb in Österreich vnn der Enns an heut datto Insonderhait hierüber gefertigt, genadiglich vnn vngeuärllich. Mit vrkhund ditz briefs, Geben auff vnnserm Khüniglichen Schloss Prag, am Sechsvndzwaintzigsten tag des monats Augusty, Anno etc. im fünffvndviertzigsten, vnnserer Reiche des Römischen im Fünffzehenden vnn der andern im Neunzehenden.

(Die Seiten 367<sup>a</sup>. und 367<sup>b</sup>. sind leer.)

(*Bl. 368<sup>a</sup>.*) 1547.

Ist ain Jar, darinn vill geschichten, der gedächtnus wierdig, sich zuegetragen haben.

Die Römisch Khünigin Anna gestorben am Sibenvndzwaintzigsten January; Khünig Franciscus zw Frannckhreich am letzten Marty gestorben.

Khaiser Carl vnn der Römisch Khünig Ferdinand haben Hanns Friderichen Churfürsten zw Sachsen vber die Elb, bey Mülpach in Meissen geschlagen vnn gefangen am viervndzwaintzigsten Aprillis. Die Peesten beuesstigungen in Wirtenberg dem Khaiser vberantwort am dreyvndzwaintzigsten May.

Ich bin in gehaimen sachen von Kw. Maj. geen Güssing, zw herrn Frannzten Bothianj geschickht worden, am Neunzehenden Juny.

(*Bl. 368<sup>a</sup>.*) Am Neunzehenden Juny Philips Lanndtgraf zw Hessen dem Khaiser den Fuessfall gethon vnn angenommen worden.

Petrus Aloysius Farnesius Hertzog zw Parma vnn Placencia, des Babst Paulj Sun, vmb seiner Tyranny willen durch die seinen zw Platzenz Todtgeschlagen Am zehenden September.

(Die Seiten 369<sup>a</sup>. und 369<sup>b</sup>. sind leer.)

(Bl. 370<sup>a</sup>.) 1548.

Ku: Sîg: In poln tod.

Maxim Ku: zw Beh: Heyrat. (H.)

Bin Ich nindert hin geraist, In meinem ordenlichen Diennst bey der Niderösterreichischen Camer beliben. Dem mit Embssigen vleys gewart, nit die tåg, Ja die ordennlichen Stunden nit versaumbt.

Am Ersten tag Aprillis Ist Khünig Sigmund, der Erste des namens, Khünig in Polln, ain fridsamer, glücksälliger Khünig gestorben.

Am Sibenzehennden desselben Monats hat sein Sun, Khünig Sigmund der annder, ain Wittib aus Lytten aus allter Lyeß gemahelt <sup>1)</sup>.

Ertzhertzog Maximilian hat im September den vierzeihennden tag zw Valeodolit in Hispanien mit des Khaiser Charl des fünfften Tochter Maria beygeschlaffen. Desselben Jars zw Khünig in Behaim Erwelt worden.

(Die folgenden Seiten 370<sup>b</sup>, 371<sup>a</sup> und 371<sup>b</sup> sind leer.)

(Bl. 372<sup>a</sup>.) 1550.

1549. (H.)

Gleichermassen in meinem ordennlichen Diennst beliben.

Bahst Paulus Starb dem Neunten Nouembris.

(S. 372<sup>b</sup> ist leer.)

(Bl. 373<sup>a</sup>.) Khünig Sigmund Augustus zw Polln hat, nach absterben der Edlen Khünigin Elisabeth, meines allergenedigisten herrn, des Römischen, hungerischen vnd Behemischen Khünigs Ferdinanden etc. Tochter, seiner Gemahel, alls des höchsten in der Cristenhait geschlächts, kheusch, tugenttlich, vnd, ob was in dem mennschen heiligs mag befunden oder gesprochen werden, heiligen absterben, die gewiss nit aines gemain Natürlichen todts vergangen

<sup>1)</sup> Barbara von Radzivil.  
Fontes. VIII.



ist, ain andere Littische Witwe, des Geschlächts Radouill, vill anderst weder die Elisabeth beschriben vnnnd genennt wierdet, vnnnd als man für gwiss hellt mit khünsten dahin gedrunge, wider seines Vatter vnnnd muetter willen, Ja auch verbott, (*Bl. 373<sup>e</sup>*) Eelichen genomen. Dessen seine vnderthonen in grosse beschwörung gefallen, sich dermassen enntsetzt, das der Khünig sein khünigleich Amt (*nit*) verrichten mögen. Dann der hette auch dem Khünigreich Ir Priuilegien nit bekhrefftigt vnnnd stuennd in sorgen. Darumb dann seine poten zw dem Römischen Khünig schickhte vmb Rat, auch: „ob Ichtes durch sein Jugenndt vnnnd vnuerstanndt wider sein Rō. Kw. Maj. etc. gehandelt hette, Ine des zubegeben. Wollte fūro thun als ein Treuer Sun gegen seinem Vatter.“ Vnnnd als hieuor mer dann ain gemainer tag zw Polln mit vill schmach-Reden vnnnd schriftten gehalten, zw letzt geen Peterkhaw auch ain Zusammenkhunft beschriben. Der Khünig Sigmund hat auch an Rō. Kw. Maj. etc. begert, seine potschaften daselbsthin, wie dann hieuor bewilligt ward, zuschicken. (*Bl. 374<sup>e</sup>*) Der Frumb, Christlich Khünig Ferdinand sprach im Radt, mit hohem schwuer: „wolte dem Khünig zw Polln fūro nimmermer im Argen oder zw Rach gedennecken.“ Bewilligt sein Potschaft dahin zusennden. Nun seindt etlich gewest, die villeicht die sachen treulichen gemaint haben, Also das sy gern hetten gesehen, Ir Khünig hette die berüchte hingethon vnnnd ain andere genomen, Aber annder haben Iren fürsatz gehabt, ob derselben ainer oder Iere khinder mit der hanndlung vnnnder die Cron möchten khomen. Die all haben verhofft, der Römisch Khünig würde zw solicher sachen, als gerächiger seiner lieben Tochter halben, wider den Khünig sein. Des sich aber vill annnders befunden hat. Sein Kw. Maj. etc. hat mit sonndern gnaden mich selbs angesprochen: „weill Ich in Polln dermassen bekhanndt vnd angenāmb, (*Bl. 374<sup>e</sup>*) Wiewoll sein Maj. mein gern verschonete, So begert sein Maj. doch, mich solicher Raiss, die seiner Maj. oblag, zw vnnndersteen.“ Also bin Ich dahin sambt Doctor Hannsen Lanngo, Kw. Maj. etc. Rat, geschickht worden. Vnnnd in beuelch gehabt, dem Khünig sein sachen zum pessten zuhanndlen. Darumb wir ain offne werbung vor allen Stennden thätten, Darnach ain haimbliche an den Khünig, darbey niemdt dann sein Canntzler, Bischoue zw Crackhaw gewest. Des so wir offennlichen fürbrachten gabe lautter der Rō. Kw. Maj. etc. mainung zuuersteen, die haimblich aber macht bey villen ain

der vergangen  
sachn. (H.)  
polln. (H.)

herr Samuel  
Mathiowskj.  
(H.)

verdacht, Alls wäre es was merers vnn zwischen den zwayen herrn treulichers verhandden. Die Röm. Kay. Maj. hat gleichermassen sein Potschafft daselbst hin verordennt, Aber erkhrannckht, darnach vnns baiden in seiner Maj. namen (*Bl. 375<sup>a</sup>.*) die sachen auch zuhandlen, lautt hernachvollgunder Abschrift des Khaiserlichen beuelchs, aufgelegt, Alls wir auch das in seiner Maj. etc. namen verricht haben. Also verzweifelten Ir vill, vnn khamb ainer nach dem andern, die gnad zusuechen. Vnn ist also Khünig Sigmund durch den Römischen Khünig mit der Potschafft vnn handlung in sein rechten khüniglichen gwallt wider gesetzt worden. Darumb dann Khünig Sigmund in vnser abfertigung mit aignem mundt dreymall gesagt: † „hab den Römischen Khünig sein <sup>1)</sup> Rechten Treuen Vatter in seiner widerwertigkhait befunden. Welle das mit allem des Ime Got geben, hintst an das homet, neben seiner Maj. mit vergelten wider darstreckhen.“ Hat vns auch khüniglichen abgefertigt.

† „Ich hab wider Got gehandelt, der mich darumb in Sein straff genommen, die Ich geduldiglich gelitten. Hat Sich wider vber mich erparmt. In sollicher meiner widerwertigkhait hab Ich den Röm. Khünig Ferdinandum, meinem Vater, meinen treuen Vater befunden, das Ich mein lebenlang mit vergessen wil, vnn zu dankhperkhait alles, so mir Got geben hat, neben Ime hincst an mein Hombd darsetzen.“

(H.)

(*Bl. 375<sup>b</sup>.*) Carolus, Diuina fauente clementia Romanorum Imperator Augustus.

Nobilis ac Honorabilis, Docte, fideles, dilecti. Cum nuper ad designatum a Ser<sup>mo</sup>. Poloniae Rege, fratre et Consanguineo nostro char<sup>mo</sup>, diem Conuentus Procerum et Ordinum Regni Poloniae Legatos nostros ablegare constituissemus, et ad id munus Venerabilem Julium Episcopum Numburgensem, Principem nostrum, Deuotum, dilectum destinassemus, vna cum literis et mandatis ad eam causam opportunis, planeque persuasum haberemus, illum protectionem in Poloniam iam tum suscepisse, tandem inopinato nobis ab illo adferuntur literae, quibus exponit, se aduersa valetudine impeditum (*Bl. 376<sup>a</sup>.*) iter tam longum, tam modico temporis spacio conficere non posse, ac proinde provinciam iniunctam supplex deprecatur. Itaque, quum in hac angustia temporis neminem alium ab hac parte ilhuc ablegare commodè possimus, qui Conuentui in tempore adsit, ne tamen ea, quae publici boni, praefati Ser<sup>mo</sup>. Regis et Regni causa procurare cupiebamus et cupimus, plane neglecta iacerent, vobis, quorum fidei et industriae haud immerito haec et maiora credere non dubitamus,

<sup>1)</sup> Herberstein hatte hier und nach den vier folgenden Worten irrthümlich das richtige 'sein' und 'seiner' des Schreibers in 'mein' und 'meiner' verändert.

hanc prouinciam demandandam duximus, Hortamurque uos obnixepetentes, vt hoc munus nostro nomine suscipiatis <sup>1)</sup> et litteras nostras, quas iam in Vestram Credentiam (*Bl. 376<sup>a</sup>*) scribimus, quasque antea dicto Episcopo Numburgensi ad praedictum Ser<sup>mo</sup>. Regem Poloniae Regnique Procerae et status publice et priuatim dederamus, (quas omnes una cum mandatis ad eam rem necessarijs a praefato Ser<sup>mo</sup>. fratre nostro, Romanorum etc. Rege, accipietis,) ijs, quibus inscriptae sunt, reddatis, et apud eos coniunctim et separatim omnia illa, quae praedictus Princeps noster Episcopus Numburgensis factur<sup>us</sup> erat, nostro nomine publice ac priuatim proponatis, procuretis et conficiatis, In eo rem nobis adprime gratam factur<sup>i</sup>, quam omni gratia beneuolentiaque nostra agnoscere, pensareque studebimus. Datum in Oppido nostro Traiectus Mosae, die Quinto mensis Junij, Anno Domini Mill<sup>mo</sup>. Quingent<sup>mo</sup>. Quinquagesimo, Imperij nostri XXX<sup>o</sup> et Regnorum nostrorum XXXV<sup>o</sup>.

Carolus.

Ad mandatum Caes. et Cath. Maj<sup>ae</sup>. proprium:  
Jo. Obernburger.

(*Bl. 377<sup>a</sup>*.) Nobili ac Honorabili, Docto, nostris et Imperij Sacri fidelibus, dilectis: Sigismundo libero Baroni in Herberstain, in Neiperg et Guettenhag, Et Joanni Lango, Jurium Doctori, Ser<sup>mo</sup>. Fratris nostri, Romanorum etc. Regis Consiliarijs, et ad Poloniae Regnum Oratoribus, Dilectionis suae et nostris.

4. Julij.

(*Bl. 377<sup>b</sup>*.) Am Vierten July, als wir bayd gesandte mit dem Herrn Samuel Bischoue zu Craccaw vnnnd Herrn Hannsen Grauen zu Tarnaw, Castellan zu Craccaw, als den vertrautistn des Khünigs Rättn, des Khayerlichen Beuelhs halben, der vnns zuekhumen was, gehandelt, hab derselben Zeit Ich nachuolgende maynung mit Inen geredt:

„Vil reden lanngten mich an, als hette die Kū. wurde zu Polln begierd Vnnnd verlanngen, Sich mit Rō. Kū. Maj. zusehen. Wo dem also, deuchte mich vassst am nuczlichistn sein, die sachen, welche durch bayde Ire Maj<sup>ae</sup>. sollen in Irer zusammenkhunfft gehandelt werden, das dieselben durch Räte oder Potschafft<sup>n</sup> zuuor verglichen

<sup>1)</sup> 'suscipere' die Handschrift.

würden, damit in der Zusammenkunfft khain Irrung derhalben fürfelle, sonnder allain der beschluss daselbstn mit freuden verricht möcht werden.“

Dargegen ward geantwurt: „Sölche naygung vnnnd begierde wäre vmb khainer haandlung willen, sonnder aus lieb vnnnd naigung Sich zuersehen vnnnd auch ainmal aussser Seines (Bl. 378<sup>a</sup>.) Reichs Zuraisen, wie auch noch der alt Khünig Sein Vater des bewilligt hett, aber die Mueter wolte das nie gestatten.“

Zum anndern sagt Ich: „Es wäre Lanndwissend, das zwischn Sun vnnnd Mueter ain muetwillen oder misshellung wäre. Das möchte neben andern sachen, so verhanden sein, dem Khünig zu ainem Pössern aussgelegt werden, als ob Er mit der Mueter vnnnd mit Seinen Vnnderthonen nit khünndte vergleichen. Sölches möcht auch Seiner Kü. M. Schwestern, die noch vnuerheytrat wären, zu nachtail raichen. Dann die widerwärtigen yeder Zeit alles zum vblistn ausslegen vnnnd deuten. Vnnnd sölches gibt vrsach zu vil reden.“

Darüber ward geantwurt: „Es wäre khain vnainighkait zwischn Sun vnnnd Mueter annderst, dann das die Mueter sölchen gwalt wie vor in leben des alten Khünigs haben wolte. Der Khünig thäte Ir khain Irrung, aber annder mügen Ir nit gstaten, in vil vorhabenden sachen zuhandln.“

(Bl. 378<sup>a</sup>.) „So hat Sy vmb Ir heytrat vermächt das Herzogthumb der Mas <sup>1)</sup>, (ist so gross als Behaim, gleichwol nit so gältig.) zudem hat Sy one das in Polln, auch Lithn vil einkhumbens vnnnd Pfanndschaftn, des zway mal so vil ist als Ir vermächt bringt. DarInn geschiecht Ir khain Irrung.“

„So hat Sy die Khlainater <sup>2)</sup> . . . . . alle nach des altn Khünigs tod behalten, sonnderlichen auch die der Khünigin Barbara Irer Voruordern gewest sein, welche der alt Khünig Seiner Tochter, die mit der Khünigin Barbara erzeugt ist, des Churfürssten zu Brandenburg Gmahel, zuegesagt hette, vnnnd dafür Neun Tausent gülden bezallen muess.“

„So hat auch der Lessniskj, Khünig Ludwigs zu Hungern vnnnd Behaim Camrer, nach Seines herrn vnnnd Khünigs tod ansehnliche khlainater, die Seines Khünigs gewest, geen Craccaw bracht. Wiewol

<sup>1)</sup> Masovien.

<sup>2)</sup> Hier eine Lücke in der Handschrift.

solche khlainater der alt Khünig rechtlichen zu Sich. (*Bl. 379<sup>a</sup>.*) als von Seines Brueders Sun verlassne nemen het mügen. So hat Er doch dem Lessniskj ain gelt dafür geben. Dieselben khlainater hat der altt Khünig Ir, der Mueter, auch geben.“

„Es sein in ainer sonndern Truhen etliche khlainater, hochschätzige, gelegen, vnnd im schatz gestanden. Dieselb Truhen hat Sy in des Khünigs khrankhait erworben, für des Khünigs Pett zu bringen. Darauf Sy dann gemeinlich neben Ime gesessen ist, daraus Sy mit der weyl vil heraus Zu Iren hannden bracht hat.“

Söliche anzeigen sein geschehen auf die beschwer der Khünigin, als Nemblichen: „Das der Khünig Irem hofgesinndt nit genediglichen Zuesprache;“ „Ire Poten würden langkhsam abgefertigt;“ Vnnd „das der Khünig nach des alten tod Ir zu vnnderhalt Irer Tochter, Seiner Schwestern, nichts geben hette.“

(Die Seite 379<sup>a</sup> ist leer.)

(*Bl. 380<sup>a</sup>.*) Die Raiss nach Peterkhaw.

Mayo.

- 21. Mai. Am Ainvnndzwaintzigisten zu Wienn ausgezogen mit dreyzehen Phördtn vnnd in zweyen Wägnen Siben Phärdtn. Geen Vlrickskhirchen drey meill.
- 22. Mai. Am xxij. geen Mistlbach drey meill.
- 23. Mai. Am xxij. geen Auschwicz, das man nach der Lanndtsprach Hustapecz nennt, fünff meill.
- 24. Mai. Den viervnndzwaintzigisten geen Wischa vier meill.
- 25. Mai. Den xxv., was der Phingstag, geen Olmüntz vier meill.
- 26. Mai. Den xxvj. vber den Sauperg durch Peern geen Hof fünff meill.
- 27. Mai. Den xxvij. auf ain meill für den Hof aus khumbt man auff ain Wasser, nennt (*Bl. 380<sup>a</sup>.*) man die khlain March, Morautitz. Ist die Gränitzen zwischen Märhern vnnd Schlesien. Vnnd furt für Jägerdorff, Lubscitz, sein Shlesisch fünff meill.
- 28. Mai. Den xxvij. für khlain Glog vnnd durch Khrepitza<sup>1)</sup>). Daselbst vber die Oder, vnnd furt geen Opl Siben meill.
- 29. Mai. Den xxviii. zwo meill für aus. Rindt ain wasser genannt Malponndt<sup>2)</sup>). Vnnd für aus geen Rosenberg, das man nach der Lanndtsprach Oleschno nennt, Siben meill.

<sup>1)</sup> Krappitz.

<sup>2)</sup> Malapane.

Den 30. drey meill geen Allten Khrepitza <sup>1)</sup>). Auff ain halbe meill 30. Mai. herdisshalb fecht sich Polln an. Da geessen, vnd furt noch drey meill an ein wasser, haisst Wartha, gibt vass vill Khrepssen. Noch zwo meill geen Bresnitza <sup>2)</sup>). Da khamb zw mir Doctor Haans Lanng, mein mit verordenater. Ain tag still gelegen. Acht meill.

(Bl. 381<sup>a</sup>.) Junio.

Am Ersten geen Rostras <sup>3)</sup>), ain schlecht Pollnisch Stätte, Siben 1. Juni. meill.

Am Anndern tag sein zwo meill geen Peterkhaw, vnd ain halbe 2. Juni. meill darneben das Closter Vitow <sup>4)</sup>), alls vill alle Veyt genannt. Darein sein wir gelosiert vnd durch herr Stanislau Hosium, Bischoue zw Khelmsee <sup>5)</sup>), vnd den Vayuodn Junivladislauensem <sup>6)</sup>) gefuert vnd beglaitt worden.

Am Sechsten sein wir für den Khünig vnd die Stennde zw 6. Juni. Peterkhaw durch die vorigen zwen beglaitt worden, vnd haben vnnser werbung gegen dem Khünig auch den gemain Stennden verricht.

Am viij<sup>ta</sup>. sein wir zw der Khünigin Bona geen Gomoln <sup>7)</sup>), ist 9. Juni. ains Edlmanns Sytz, zwo meill vom Closter, darlann wir gewonndt haben, gezogen. Da auch (Bl. 381<sup>a</sup>.) vnnser offne Audientz gehabt. Neben Ir hindan sein auch Ire drey Töchter, so noch vnbeheurath, gesessen. Darzue wardt herr Martin Cromerus, Doctor, Königlicher Secretary, der Anntwort gabe, verordennt.

Den 10. Sein wir wider bey dem Khünig gewest. Vnnser gehaime 10. Juni. Audienntz gehabt, darbey ist niembt, ausserhalb des Bischof zw Crackhaw alls Canntzler, gewest.

Den xiiij. Sein wir zw der Khünigin auff Ir beger khomen, mit 14. Juni. Ir allain gehandlt.

<sup>1)</sup> Alt-Krzepice an der Liszwarta.

<sup>2)</sup> Brzeznic.

<sup>3)</sup> Rozprza.

<sup>4)</sup> Witow, südöstlich von Piotrkow.

<sup>5)</sup> D. i. Culm an der Weichsel.

<sup>6)</sup> Jetzt Inowracław im preussischen Regierungsbezirke Bromberg, damals Sitz eines Woywoden.

<sup>7)</sup> Gomolia, westlich von Piotrkow.

16. Juni. Den xvj. ist Hertzog Niclas, des Geschlächts Radovill, zw vnns in das Closter khomen. Mit Ime Khnes Olschensky vnnnd Dubrowitzky, Khnes Zwarasky.
17. Juni. Den xvij. herr Anndre Graf zw Gorkha, Castellan Posnauiensis, vnnnd Herr Marthin (*Bl. 382<sup>a</sup>*) Zworowsky, Palatinus Calisiensis, sein bey vnns gewest.
20. Juni. Den 20. hat der Khünig den Doctor Martinum Cromerum zw vnns geschigkht: „ob wir die Herberg veränddern wollten?“
23. Juni. Den xxij. Ist Doctor Lanngus zw dem Herrn Canntzler geriten, etliche notdurfftige sachen zuberatschlagen.
24. Juni. Den xxiiij. sein wir beruefft vnnnd beglaitt worden zw dem Khünig. Mit dem geen Khirchen gezogen. In der khirchen sein wir vier Stüel vnnder dem Khünig gestanden. Darnach das fruemal mit genomen auff ainer lanngen Tafel. An dem obern ort sass der Khünig, neben dem vnndersten ort wir baid. Das aber die Tafel oder Tisch so lang gewest vnnnd niembt mer als man täglichen Phlegt daran gesessen, Ist die vrsach: (*Bl. 382<sup>a</sup>*) Der Khünig hette fürgenommen den Ertzbischoue, Bischoue zw Crackhaw vnnnd den Herrn oder Castellan zw Crackhaw auch zusetzen. So ist in des Khünigs Camer geredt worden: „Die anndern grossen herrn würden des ein grosse beschwärdt haben, das die alle verachte ausgeschlossen wär.“ Darüber hat der Khünig sich enntshlossen, alle Palatinos vnnnd Castellanos herzuезsetzen. Der wurden aber zw vill sein, warde aber fürgenommen, allain die, denen der Tittl 'Magnificj' geschriben vnnnd gegeben würde, zusetzen. Aber die, so beständig bey dem Khünig seind beliben, wollten neben denen, die sich hinczther dem Khünig widerseczt hetten, nit sitzen. Mit dem sein sy all zusitsen erlassen worden. Der Khünig hat mir Erstlich für des Khaisers, zum anndern für des Römischen Khünigs, vnnnd zum dritten für des erwellten (*Bl. 383<sup>a</sup>*) Khünig Maximilians gesundt zuegetrunckhen. Nach Tisch fertigt man des Turggen Potschafft ab. Darbey sein wir auch gewesen, neben dem Khünig an der Rechten seitten gesessen. Dem Turggen ward geantwort: „Weyll der Türkisch Khaiser sein Kū. Maj. zw ainem Sun anname, So nāme auch der Khünig Ine zw ainem Vatter an; wollte auch den beschlossnen frid sein lebenlang halten. Vnnnd wünschte Ime vill glückh Jenhalb ferre, der Irrthumben halben, sein numalls Comissarien an die Gränitzen verordenant. Nachmalls hat der Bischoue Canntzler vnns haimb Inns Closter sambt

dem Vayuoda von Plotskho beglaitt, vund das Nachtmall mit vnns genommen.

Am 30. sein wir aus dem Closter geen Peterkhaw in vnnsen 30. Junl. Herberg gezogen, vnd daselbst zum Ennde beliben.

(Bl. 383<sup>a</sup>.) Julio.

Am Anndern tag sein wir wider mit dem Khünig zw khirchen 2. Juli.  
gewest, Aber vnnsen Sttüll nit bedeckht. Vnnd das fruemall mit dem herrn Bischoue von Crackhaw genommen.

Am vierten Sein vnns beuelch von Kay. Maj. zuekhomen: „in 4. Juli.  
seiner Maj. namen, alls seine Poten, Nachdem seiner Maj. verordenn-  
ter Gesandter khrannekhait halber nit khomen mügen, zuhandlen.“  
Das vnns dann die Kd. Maj. auch beuolhen hat.

Darüber haben wir mit dem Herren Bischoue vnnd Castelan zw  
Crackhaw gehandelt, die sachen angezaigt, vnnd vmb Audientz von  
des Khaisers wegen gebeten.

Am Sechsten Ist der Khünig auff bitt des Bischoue von der Khny 6. Juli.  
auff desselben (Bl. 384<sup>a</sup>.) Schloss ains, zwo meill hindan gelegen,  
Volwors genannt, geritten, vnnd auff des Bischoue bitt wir auch, vnnd  
mit dem Khünig geessen. Dazumall vill mit mir Teutsch geredt. Wie  
seine Leuth sagten, zwayen Jaren nit souil Teutsch geredt hette.  
Trannekh mir zue von Ertzhertzog Ferdinann wegen, zum andern  
mall mir zw ainer erküelung.

vij. Bin Ich allain zw der Khünig geraist, ettlicher sachen 7. Juli.  
halben auff Ir beger.

viiij. ist die Khünigin aus Irem Leger nach der Mass hin geruckht. 8. Juli.

xij. haben wir mit dem Herrn von Crackhaw geessen. 12. Juli.

xxij. hat vnns der Khünig morgenns den Abschiedt in gemainer 22. Juli.  
Versamblung gegeben. Zum Abennt vnns widereruordert, (Bl. 384<sup>a</sup>.)  
Vnnd auff die gehaimen sachen, in beysein des Canntzlers vnnd  
Grauen von Tarnow, herrn von Crackhaw, auch Anntwort geben  
vnnd abgeschaiden.

Am xxviij. wie wir gleich aufsitzen wellen, Ist vnns ain Pot mit 28. Juli.  
khüniglichen beuelhen zuekhomen. Sein wir also gestifelt zw dem  
Khünig khomen. Gleichwoll in ainer halben Stundt die sachen ver-  
richt vnnd dann verruckht, durch Rostras geen Camensco <sup>1)</sup>, vier meill.

<sup>1)</sup> Kamiensko.



29. Juli.      xxviii. geen Bressnitz. Da sein wir in des Khünigs Schloss behaust vnnnd vnderhallten worden. Da khame auch der herr Spiteckh von Tornaw, gewesener Schatzmaister vnnnd numalls Vaiuoda zw Siratz, der soliche güetter Innhat, zw vnns. Vnnnd woll gehalten, vier meill.
30. Juli.      (*Bl. 385<sup>a</sup>.*) Den 30. Alls wir zwo meill verruckhten, khamen an das Wasser Wartha, vnnnd furt drey meill geen Allt Khropicza. Sein aber im Schloss, das woll erpaut ist, bey dem fruemall heliben. Vnnnd furter ist bey ainer halben meill die Schlesisch Gränitz, vnnnd dritthalbe meill geen Oleschno oder Rosenberg. Acht meill.
31. Juli.      xxxj. Vber Malponndt geen Opl. Da schiedt Doctor Laangus von mir nach der Neyss. vij meill.

### Augusto.

1. August.      Am Ersten beglaitt mich aus der Stat der hauptman desselben Fürstenthumbs vnnnd zw Ratthar, herr Jan Posadowsky, der vnns sonnstent vill Eerungen von Vischen, Wein vnnnd Habern geschickht hat, geen Lubschicz. Den anndern geen Hoff. (*Bl. 385<sup>a</sup>.*) Vom Hof sein mer weeg vber den Sauperg nach Olmüntz. Yetzmalls bin Ich ain gueten weeg gefüert worden, Nämblichen geen Reicherstorff, geen Alltenlob, Geen Dobmstat, geen Geb, geen Tullen<sup>1)</sup> vnnnd dann geen Olmüntz fünff meill. Den dritten geen Olmüntz, den vierten geen Wischa. Den fünfften geen Wisternitz, den Sechsten geen Vlricks-  
 3., 4. August.      khirchen, den Sibennenden geen Wienn.

Peterkhaw ligt von Crackhaw fünffvndzwaintzig meill. Von Barsa in der Moss<sup>2)</sup> xvij, von Posen 26, von Bresslaw 30, von Oppl 23 meill. Ain gar khleiner fleckhen, da man gemainlichen lanng Jar her gepflegt hat des Khünigreichs versamlung zu haben. Aber Summers Zeyten hat man in 85 Jaren, ausser diser versamlung, (*Bl. 386<sup>a</sup>.*) khaine gehalten. So hat es khain fliesenndt wasser, vnnnd weill souil volckhs so lanng beyeinannder gewest, hat es Jämerrlichen gestunckhen, dann alle haimbliche gemäch on alle grueben geen nuer Ploss in die Höf, Gassen vnnnd Strassen. Die aussguss geen

<sup>1)</sup> Die Orte heissen jetzt: Raigersdorf, Alt-Liebe, Domstadt, Giebau und Dollein.

<sup>2)</sup> D. i. Masovien.

auch all in die Höf vand für die Thür. Darumb vast beschwärlichen was, da zuharren. Dazue so sein die ersten tage des Julius mit vage-wonnlicher grosser Hytz erschinen, Also das man die Pyer, das gemain tranckh, also Neue nach dem Preuen, in zwayen oder dreyen tagen austrinckhen müssen, dardurch die leuth vast durchbrüchig worden. Wo dann das Pyer lennger gehalten, ist es zw Essich worden, das dannocht vill Kerlicher leuth dermassen getrunken. Man hat gleichwoll Wein auch failt gehabt, Aber gemaine Wein. Der habera (*Bl. 386<sup>1)</sup>*) vnnd Visch sein gar vber die mass Theur gewest. Ain mass so man vorhin vmb drey groschen geben, hat man vmb zwelff vnnd fünfzechen annemen müssen. Ain Garasvisch <sup>2)</sup>, ainer vordern Spann laang, vmb fünf groschen, ist mer dann zehen khreutzer. Got Im himel sey gelobt, das wir mit gnaden vnnd gesundt von dannen khomen sein.

Das Stuckh Preysen, das zuuor dem Teutschen orden zugehört hat, vnnd die Khünig zuuor vberkhomen. Haben noch Ir eigen Recht vnnd freyhait. Was die Polln schliessen oder willigen, das volziehen sy nit. Was der Khünig an sy begert, darüber halften sy Ire sonndere Zusammenkunfft. Wann sy dann lcht zugeben bewilligen, das legen sy allain auff die Waare, (*Bl. 387<sup>2)</sup>*) die aus dem Lanndt geführt wierdt, oder auff das tranckh, Also, das weder herr noch Paur dazue nichts bedarff zugeben. Zudem so haben sy khain Zoll noch Meutt im Lanndt, seindt dafür gefreyt. Zw Danntzkha <sup>3)</sup> ist numalls ain grosser gwerb. Man verführt alles Traydt, Holltz, Aschen, Pech, ain schmier, so man daraus den Schuffen guet macht, Wachs, Hönig, vnnd alles das aus Polln vnnd Lytten nach der Weyxl vnnd den wassern, so darcin fliessen, dahin gebracht wierdet. Dargegen man vill Saltz, Tranckh, Tuech, faastenspeiss vnnd manicherlay Waar aus Portugall, Frannckreich vnnd den Nider Teutschen Lannen bringt. Von dannen haben die Polln (*Bl. 387<sup>1)</sup>*) vnnd Lytten gelt vnnd Iren Reichtumb. So khumbt woll, das man da zw Danntzkha, in den wochen nach Marthinj hinumb, ainer in die Tausent Siben hundert Oxen schlecht, die man Einsalzt vnnd zw den schiffungen brauchen. Ain haring Thunnen gross Saltz bringt man dahin vmb zehen groschen.

<sup>1)</sup> Cyprinus carassius, die Karausche, eine Art Karpfe.

<sup>2)</sup> Danzig.

Das annder thaill an Preussen, das am Jüngsten der Teutsch orden noch Innegehabt vnnnd Marggraf Albrecht von Brandenburg Hochmaister gewesen ist, Jeczso aber das Erblichen als ain Herczog Innhat. Ist die Hauptstat Khünigsperg vnnnd dem Pollnischen Khünig gehorsam vnnnd verpunden, mit etlichen Phärdten dem Khünig vmb sein besoldung zudienen.

(Bl. 388<sup>r</sup>.) Vier meill von Khünigsperg gegen Dannczkha ist ain gegenntz genannt Sudau, werdt auch vier meill lannq. Nach der See oder Mör seindt etliche Dörffer, darInnen die Vnnderthonen Ir aigne sprach haben. Werden Sudauer genannt. Dieselben haben den Agstain, den man in Polln vnnnd Preussen Pernstain nennt, zu vischen oder fahen an denselben gestatten. Wann das Mör vngestüemb ist, aber allermait vmb den 24. Augustj vnnnd darnach, so treibt es den Agstain her. Die Paurn steen nakhenndt am Gestatt. Wann die Thunnen oder Wellen von Mör gegem Lanndt lauffen, so lauffen die Paurn enttgegen hinein, vnnnd haben Irn <sup>1)</sup> wie Vischpeern darzue gericht, vnnnd fahen den schwimenden (Bl. 388<sup>r</sup>.) Agstain. Es geschiecht auch oft, das ainer durch die Thunnen hingezuckht wierdt vnnnd verdirbt. Man findt gleichwoll an anndern orten desselben Mörs Je zu zeyten auch Agstain, Aber nindert souill als da. Also ist noch in Zweifel woher der Agstain khumbt. Etlich vermainen, es sein Gumj oder Pech von Paumen. Dem ain glauben zugeben. So findt man in dem Agstain fliegen, Amassen, Spinnen, Khröttele vnnnd dergleichen khaine ding, das man vermaint, wanns von Pämen fellet vnnnd der ains trifft, das muess also darInnen bleiben.

Herwiderumben so vermainen annder, weil allain an den orten der Agstain allermassen gefanngen wierdt, (Bl. 389<sup>r</sup>.) wo der von Pämen khomen soll, würde an vill orten durch das Mör, so derselben Ennde weitt von ainem Lanndt zw dem anndern ist, ausgetragen, vnnnd man möchte die Pämb, dauon der fluss, erInndern, des doch nie khainer erInndert hat. Vnnnd weil man in ainem See am Lanndt, bey ainer Kartuss nit ferr von Tanczkha, mit ainem Vischnetz gezogen, hat sich das Netz angehefft, Also das man des in die Ennge zusammengebracht vnnnd starckh angezogen vnnnd erledigt, hat man ain grosses stuckh Agstain im Netz gefunden. An ainem ort die

---

<sup>1)</sup> D. i. Gefässe, gewöhnlich ein bestimmtes grösseres Maass, 40 Viertel u. dgl. innehaltend. Vergl. Schmeller 1, 109.

gestallt gehabt, das von ainem andern stuckh abbrochen ist worden. Zw dem so hat man derselben Ennde in ainem Agkher auch ain stuckh gefunden, (*Bl. 389<sup>a</sup>.*) daraus man will achten, Er wächst an den orten im Erdtrich.

Wann der Agstain schier khumen will, treibt der Windt mit dem Mör ain khraut, darbey man merckht vnnnd waiss, das der khomen wierdt.

(Die Seiten 390<sup>a</sup> und 390<sup>b</sup> sind leer.)

(*Bl. 391<sup>a</sup>.*) 1531.

Raiss vber die Teissa.

Als sich Graf Hanns von Zips in das Künichreich Hungern eingetrungen, vnnnd nachmals mit König Ferdinanden, wölher dann rechter König in Hungern, in Crafft der alten verträg vnnnd als seiner gemahel Erbschaft, wölhe der negstn König Vladiszlaus tochter vnnnd König Ludwigen schwesster, rechtlich vnnnd ordenlichen erwölt vnnnd gekhrönt was, vertragen, Das Er, der König Hanns, den Küniglichen stuel Ofen sambt Sibenbüergen vnnnd den merern tail des Hungerlannds Inng gehabt, dann Er den Tüerggen zw seinem schutzherrn angenumben hette, So war doch in sölhem Vertrag beshlossen, wann König Hanns stürbe, das Künigreich nicht auf seinn Sun, sonnder auf König Ferdinanden fallen solle. Der König Hanns starb. 22. July 1540. Des Khinnds Räte vnnnd Phleger, sambt der Muetter des Khinnds, stuenden des vertrags ab, darumben belegert Sy König Ferdinand zw Ofen. Der Tüerggisch Khaiser kham denen zw hilff vnnnd nam Ofn zw seinn hannden, vnnnd schickht das khinnd mit der Muetter in Sibenbüergen. Hernach suecht der Tüergg weeg, wie Er auch Sibenbüergen in sein Hannd möcht bringen. So das brueder Georg Münich<sup>1)</sup>, Bischoue zw Wardein, als Schatzmaister vnnnd Obrisster des Khinds Rat, des Tüerggen vntrauen vernamb, Hat Er angefangen mit Graf Niclasen von Salm, als König Ferdinands Obrissten veldhaubtmann, zuhanndln, sonnderlich auch vmb das der Münich mit der Künigin Witwen, auch mit dem Petter Petrowich,

Sein Sun ist  
geboren 7. July  
1540. (H.)

<sup>1)</sup> Der Pauliner-Mönch Georg Martinuzzi, Bischof von Grosswardein, zuletzt Cardinal, ermordet am 16. Dec. 1531.

sich nicht vergleichen khunnte, Er auch bey dem Tüerggen khaines glaubens vnnd trauens mer verhoffennt, das Er Schatzmaister auf den Vertrag, den noch sein herr selbs mit Röd. Kd. Maj. etc. eingangen vnnd gemacht hat, geen wolt, Also das der Sun mit ainem Fürstenthumb versehen, darauf Er ain Hertzog erhöcht sol werden. Sölhen vertrag zuuollennden hat die Kw. Maj. etc. dem Herrn Thoman Nadossdj, Graf zw Fagarass, herrn Anndre Bathorj etc., bayd Obriaste haubtleut in Hungern, ainer Jenndt, der annder disshalb der Tuenaw, vnnd mich verordent.

(Bl. 391<sup>b</sup>.) Der Herr Graf Thoman Nadossdj ist zw Shinta ankumen, do Ich sein erwart hab. Derselb sich gar wol vnnd freundlich mit mir gehalten hat. Dann der herr Anndreas Bathorj mich in seim Haus daselbst zw Bathor so Erlich vnnd wol gehalten, das Ich Ime darumb billich danckhpar sein mues. Des Ich auch zu gedechtnuss hieheer zustellen nit vnndterlassen mügen.

Das Hungerlannd ist an Ime selbs so guet, das nicht wol ausgesprochen mag werden. DarInn ist auch Sibenbüergen beschlossn. Es hat Gold, Silber, Khupher, Saltz, Viech, Traid, annder fruchten, visch vnnd alle menschliche notdurfft, vnnd der sinn Reichlichen vberflus, des auch in vil Lannd von Inen verfürert wirdet. Vnndter annderm ist wunderbarlich, das in Hungerlannd etlich Prunn seinn, so Pald die wasser ann lufft khumen, erhertnen vnnd werden zw Stain. So ist ain wasser, daraus man Vitriol seut, das frisat das Eysn in wenig stunden, vnnd legt man den Slem in das feur, wirdet khupher daraus. Es ist ain Prunn wie ain gemös, was daraus drinnecht, stierbt so Pald. Zu Ofn ist ain seer haisses wasser, Dennocht seinn visch darInn. So ist ain gsaltzen wasser in Sibenbüergen, seinn auch visch darInn. Nahennd bey FreystätI an der waag, ain Clafter vom wasser, grebt man ein vnnd finndt ain gar haisses wasser. Da Paden sich die leut darInn. So Pald die waag auslauft, so finnt man das warm wasser albeeg zu negst bey der waag. So Pald die waag wider in sein recht Rinnsail khumbt, finndet man in der weyt hindan daselb nit.

Teissa ist der berüembtest wasserFlus von Reichtumb der Visch, Dennocht hab Ich datzumal khainn sonnder guetn visch daraus gehabt, vmb dass dermassen ausgeloffen, das wir nachennd ain viertl ainer Teutschen meil bey Tokhey vberschiffen müssen.

Als auch dieselb Lanndart vber die Teissa so viechreich ist vnnnd desselben vil aus dem Lannd getriben vnnnd verkhaufft wirdet, So hab Ich khain Ochssen fleisch daselbst geessen, dann man khainn Ochssen, sunnder nuer iung Viech als Tertzen <sup>1)</sup> schleckt.

(Bl. 392<sup>a</sup>.) Warumben auch die Hungern gemainlichen Ire Hosen am fuestrit nit ganntz tragen, hab Ich befunden, so Pald ain regen, wie clain der ist, khumbt vnnnd netzt, so geenn Sy Parfuess vnnnd straißen die Hosen vberaich. Vnnnd Wiewol Sy vil heut bey Inen haben, die man auch von Inen mit grosser menig verführt, so seinn doch die schuech bey Inen nicht zubekumen vnnnd seinn theur.

Manicherlay sprachen seinn auch im Lannd. Als Hungerisch, darnach seinn Völekher die nennt man Cunany (so), reden nahent Tartarisch. Ain annder volekh haist man Philistini, die man nach Irer selbstsprach Jass nennt<sup>2)</sup>.

Die Winndisch sprach besiet vil des Lannds, vmb den flus der Waag vnnnd weit hinüber, bayder seyts. Darnach an der Saw, an der Traa die Khrabathen Siruen vnnnd Rätzn.

Die Teutsch Sprach Dergleichen an vil ortten des gepürgs, vnnnd sunnderlichen in Sibenbüergen. Die stet vasst all, vnnnd werden daselbst Sachssen genannt.

Die Zäghln haben auch, vnnnd wie Sy vermainn, die alt, vnuerändert hungerisch sprach. Die andern Hungern haben Lateinische vnnnd andere der Nachparn wörtter eingemischt.

So seinnd vil die man Wallachen nennt. Haben nahenndt ain Wälhische Sprach, vnnnd halten den Khrieichischen Crisstn glauben.

Das sich die Hungern im genickh, auch allenthalben so hoch schern, ist von ainem Rätzn, Raditz gemannt, aufkhumen. Der hat vasst geraist, vnnnd auch zw zeytn den freunntn als den veintn bewisen<sup>3)</sup>, nach seiner glegenhait, Die Tüerggisch khappen oder das

<sup>1)</sup> Das sind Ochsen, die als dreijährig verschnitten worden. Schmeller 1, 438.

<sup>2)</sup> D. i. Jazygier.

<sup>3)</sup> D. i. in Rechtsangelegenheiten Beistand geleistet, sie vor Gericht vertreten. Je nachdem er nun, 'nach seiner glegenhait' d. h. befand er sich auf türkischem oder nichttürkischem Gebiete, Leute vor Gericht zu vertreten hatte, setzte er bald die türkische, bald die ungerische Kopfbedeckung auf. 'Mit seiner gesellschaft' d. h. mit denen, die sich ihm zur Rechtsvertretung anvertrauten, sich ihm beigesellten. Nur so weiss ich mir diese sonst unverständliche Stelle zu erklären.

hungerisch hütel, so Er das am Haut, das annder im Puesen mit seiner geselschaft getragen, aufgesetzt. Sölhes ist nun in gemain auf den Adl vnnnd dienstman khomen.

Die Herrn haben hievor, wie auch die Tüerggen, khaine spara geführt, vnd Ire Zisma, das seinn Pössl<sup>1)</sup> oder khaine Stiften, die an oder wenig vber das . . . geraint haben<sup>2)</sup>. Nun aber füern Sy, das weder schuech noch Stif (Bl. 392<sup>3)</sup>) genennt werden, seinn auch mit Eysen beschlagen, nit gar ainer twerchen hannd vber den Engkhl<sup>4)</sup>, legen vndter die Fersen ain khugl von thuech gemacht, also, das ainer auf den Zehen mues geen, damit wirdt der man lennger gesehen, vnnnd darzue lanng vnnnd Praite schwere sporn, so gar vnnütz, Also, wann ainer zw fuess khumbt, wil Er von stat, so mues Er schuech vnnnd Sparn von sich schlingen<sup>5)</sup>, oder mues not leiden. Haben khain vrsach oder nutz, warumb Sy die also füern, antzutzai-gen, allain, das Sy sprechen: „Nachdem der schuech eingepogen ist, Er stee vmb souil vesster im stegraif.“<sup>6)</sup> Des vermout gleichwol auf vnser väter rüstigung, mit den lanngen spitzn an den Stifn, dartzue die vberlange vnnnd schwere Sporn. Die Stif gar vnter die vextn<sup>7)</sup> geraichen. In ainer flucht etliche, als Sy die spitz abhauen wollen, haben Sy die Zehen damit getroffen. Darnach seinn Sy solher rüstigung abgestanden.

Künig Mathias hat mit dem Römischen vnnnd Tüerggischen Kaiser zuthuen gehabt, Auch mit denen Künigen zw Behaim vnnnd Poln. Hat allen nachpauru gnueg zuschaffen geben. Die geistlichen vermainten, das Inen aufgelegt nicht zugeben, bewegten dem Babst derhalben ain Potschafft zuschickken. Den beschied der Künig gen Tatta oder Tottes. Horet den an dem Tham des Teichts, do vil seines hofgesinnts zw bayder seyts gestanden, durch die der Bābatisch geen muesst. Hört den steennden. Darnach sagt Ime: „Er solle dem Babst

<sup>1)</sup> Kurze Stiefel, Bundstiefel. Schmeller 1, 211.

<sup>2)</sup> Ich glaube, das in der Handschrift fehlende Wort ist zu ergänzen 'die an oder wenig über das schinbain geraint haben.' Raina = nähern, anschmiegen. Schmeller 3, 95.

<sup>3)</sup> D. i. den Knöchel. Schmeller 1, 83.

<sup>4)</sup> Wegwerfen, wegschleudern. Schmeller 3, 452.

<sup>5)</sup> Im Steigbiegel.

<sup>6)</sup> Eigentlich Achselhöhle, hier wohl die Kniehöhle.

sagen, Er wer König in Hungern, wesse sich wol mit seinen vnnnderthonen zuhalten. Der Babst sol lue mit rue hanndlen lassen. Er wöll lme das Paternoster (so Er inn bennden hat, gros von holtz) wider haimbschickhen. vnnnd mit dem Pusigñ oder Kholben hinachziehen.“ So hat man vil nambhafter Personen darlñn gehabt, die grosse sachen verricht haben. König Mathias; Sein vatter Huniat Janusch, Gubernator im Reich; Steffan Bátor, Weyda in Sibenbüergen; Khnesi Paul; Maior Baläss, der den Tüerggen aus Idrundo in Neapolis vertriben hat; Zwen gebrüeder, Rätzñ, die Jákhschitzen genannt, haben vil sachen gethon, dem König Mathiasen widerwerttig. Als Er aber die zu sich inn dienst bewegt, hat der ainn in Potschafft zum Tüerggen geschickht. Als der vom Tüerggen abgefertigt vnnnd beglaitt worden, ist ainer bestellt gewest mit dem Zuesagen, lme sol nichts darumb beschehen, hat dem am Reitm den Khoph abgehauen. Damit aber des Potn leut vnnnd Mitreiter sollen sehen, als were Es wider Iren willen geschehen, ist der Tatter zu stückhen zerhaut worden.

(Bl. 393<sup>a</sup>.) Die Hungern haben ainen solhen brauch, das, wo ainer ist on khinnder vnnnd annder seiner negstñ Erben, als Brüeder oder Brüeders khinnder, die auch Recht zu dem Altvatter vnnnd Eengüttern haben, seine gütter on des Königs bewilligung weder versetzen noch verkhauffen tarf. Wo dann ainer sin guet, des Er Recht hat, vmb ain Summa gelts, wie gros die ist, versetzt oder verphenndt, So derselb stierbt, mügen seine Erben solhe gütter, mit vier gülden vmb ainn Paurñ zuraiten, wider lösen, so doch in ainem rechtgeschaffnen khauf viertzig gülden vmb ainn Paurñ geben wirdet; Es sey dann, wann ainer von Veintñ gefanggen wer, oder im Recht vmb leib, Eer vnnnd guet verurtht, zw seiner erledigung ain verphenndung oder einsatz thätte, Sodann seinnd die Erben die völliñ summa, so auf die gütter aufgenumben, schuldig, völliñ in der ablösung zubeczaln.

#### Die Tagraisen von Wienn hinntzt geen Bathor.

Am Neuntñ tag Aprilis zu Wienn ausgetzogen gen Vischermind, 9. April.  
vier Meil, vnnnd dann gen Pressburg Sechs Meyl. Vber die Thuenaw geschiff, von dann geen Wardperg, drey meil, vnnnd geen Schinta drey meil. Da hab Ich Graf Thoman Nadassdj erwardt. Die waag was gros, das Ich ain meil disshalb Schinnta, in ainem Dorf, Wolffsprugg genannt, mit beschwerd vñd geuerlicheit vber ainn arm der



waag mit clainen Vischer zůln khumben, Darnach den merern tail hintzt geen Schinta im wasser geritn bin. Zu Shinnta Dergleichen vber dj Recht waag, die sich auch daselbst zwayet vnnd taillet, beschwerlichen vberkhůnnen.

Von Schinta haben wir vnns gegen dem gepůerg an die linnghk hannd geschlagen, vmb des die Prugg zw Neytra Prochen was, vnnd khamen gen Topoltzaw <sup>1)</sup> fůnf Meil. Dann gen Priuitza <sup>2)</sup>, ain Stůtl vnndter dem Schloss Wonitz <sup>3)</sup>. Von Wartperg hintztheer alles winndisch.

Truckhenaw <sup>4)</sup>, ain gross dorf, ist alles Teutsch, vnnd von dann zu Creitz <sup>5)</sup> seinn drey meil, ligt an der Gran. Nach der Gran auf, die auch seer gros was, geen Altnsol Raitt man zwo meil gar bůsen weeg, weil man im gepůerg bleyben můessen vnnd durch die Graan nit gemůgt.

Von altnsol ist ain Meyl zw dem Schloss Wiglitz <sup>6)</sup>. Da namen wir das fruemal, vnnd zugen fort ain Meyl an den Perg. Můnich genannt, der hieuor gar vnsicher gewest ist, weil Woso Mathias Murán Inngehabt. Dann fort in ain dorf genannt die Mautt <sup>7)</sup>, auch Winnisch. Ist alles drey Meyl.

Da zu Wiglitz hat mir der herr Nadasdj des Winndischn Lannds Wappen gezaigt, ist ain Mader.

(Bl. 393<sup>4</sup>.) Gen Rimasambat <sup>8)</sup>, ain grosser Marckht, den man nach dem wasser Rima, so da fůrflusst, also nennt, Aber auf Teutsch haisst mans Steffansdorf, vier Meil. Hintztheer von den Teůtschen dorf ist alles winndisch.

Gen Edellin <sup>9)</sup>, gehůrt dem Webekhen <sup>10)</sup> zue, des Sun vnns dann Mangls halb fůtterung geschickht, selbs Morgens im veld zw

---

<sup>1)</sup> Nagy-Tapolcsán.

<sup>2)</sup> Privigy, auch an der Neutra.

<sup>3)</sup> Bajnóc, von den Deutschen Weinitz genannt, von den Slovaken Bojniesz, jenseits der Neutra.

<sup>4)</sup> In der Umgebung vermag ich keinen Ort dieses Namens zu entdecken. Vielleicht ist Schwabendorf unterhalb Kremnitz gemeint?

<sup>5)</sup> Szent-Kereszt.

<sup>6)</sup> Wegles, ۆstlich von Altsohl an der Strasse nach Losoncz.

<sup>7)</sup> Vámosfalva, Poststation.

<sup>8)</sup> Rima-Szombat, Poststation.

<sup>9)</sup> Edelény.

<sup>10)</sup> Franz oder Emerich Bebek de Pelsőcz. Wagner Collect. genealog. 1, 64.

vnds khumen, Sechs Meyl. Es wir daheer khamen, haben wir bey dem Soss Istwan, das ist Steffan Soss, das fruermal eingenumben.

Sixe<sup>1)</sup>, ain grosser Fleckhen, dem Herrn Pirini Ferenntzen<sup>2)</sup> Zuegehörig, der vnds auch die notdurfft, weil wir die nit gefunden, zuegeschickht hat.

Darnach seinn wir 7ber vil gewässer vnd Lackhen vnd zway wasser, Barsonetz<sup>3)</sup> vnd Harnat<sup>4)</sup>, geraist. Zu Scherentze<sup>5)</sup> bey der Abbtay das fruermal genumen, vnd gen Tartzal, ain dorf ain Meil disshalb Tokhey, geraist.

Von dann gen Tockhey, haben wir das fruermal mit Benedict Scheredj im Schloss geessen. Zuuor das Perkhwerch, Bolj Armeni, besehen. Vnd wie wir in das Schlos schiffen müssen, Also auch hinüber auf das annder Lannd, dann der Wodrockh vnd Teissa, die bey dem Schloss zusamen khumen, gar weit ausgeloffen war. Da zw Tokhey ligt mein vetter herr Günther, meines eltern brueders Sun. Als der Rö: Kū: Maj. etc. Volckh dasselb Schlos belegert hette, ist Er als feendrich erschossen.

Vnd desselben tags noch geen Calw<sup>6)</sup>. ain dorf, geraist Fünf Meil. Vnd der annder tag. ist der Sibenundzwaintzigist Aprilis, 27. April. geen Bathor, drey meil.

Da zu Bathor bin Ich neben dem Graf Nadastj mit meiner Person im hof Erlich vnd wol gehalten mit aller notdurfft. Meinem gesinnd ist Speis vnd tranckh in die Herberg geben worden. Der Herr Andree Bathor ist gleichwol Bonauentura getauft worden, Aber den namen Andree hat Er seines vatters halben angenommen. Das geschlecht ist in ainem grossen thuen vnd Ruem gewest. Der ain, herr Steffan, dises Anherrn brueder, was Ban in Sibenbüergen, vil redlicher Tatn gegen dem Thüerggen gethon, ligt da zw Bathor in ainem Parfuesser Closter, das Sy gestift haben. So hat des yetzigen Vatter ain gar schone khierchen daselbst enpauen vnd aller sachen wol getziert.

---

<sup>1)</sup> Szikszó.

<sup>2)</sup> Franz Beréni.

<sup>3)</sup> Bársonyos.

<sup>4)</sup> Hornád.

<sup>5)</sup> Szerenese.

<sup>6)</sup> Nagy-Kálló.

Daselbst zu Bathor bin Ich dreyundzwaintzig tag gelegen. Weil aber sich die sachen mer zu Khrieg, weder zu gütlicher hanndlung ertzaigt.

(Bl. 394<sup>a</sup>.) Wiewol hievor auch ainn sonndern vertrag durch die wittib mit Kü. Maj. etc. einganngen was, vmb desswillen der Schatzmaister embsig geschriben vnnnd angehalten, damit die Kw. Maj. Ir khriegsuolckh in Sibenbüergen schickken sol, Als dann beschehen, Darumb so man sich weniger gütlicher hanndlung getröst, hat mich die Kü. Maj. wider abgeuordert.

18. Mai. Do Ich am Montag nach dem heilligen Phingstag verruckhen (*wolt*), haben mich bayd herrn nicht lassen wöllen, vmb das in Hunngern der gebrauch gehalten wirdet, yeder Zeyt zu Phingstn in ainem yedlichen dorff einen König zu wellen. Halten also die drey tag, Suntag, Montag vnnnd Erichtag dj Ferj mit Irem König, vnnnd wer durchraist der mues den König Eern vnnnd mit Inen trinnekhen, das also vilmaln beschwerliche hanndlungen sich zuegetragen haben, Todschlag daraus eruolgt, Als zw derselben Zeyt ainem khaufman ain hannd abgeschlagen worden. Darumb bin Ich erst am Mittwoch verruckht.

20. Mai. Am zwaintzigissten tag May bin Ich von Bãthor verruckht. Hat mir der herr Graf Nadastj das gelaitt hintzt auf das nachtleger gen Niritas<sup>1)</sup> geben, vier Meil.

21. Mai. Den anndern tag zw Togkhey das fruermal im Gschloss geessen. Ist die Teissa gleich etwas khliener gewest. Doch gleich souerr wir vor yber farn müessen, vnnnd zum nachtleger geen Serenantz im dorff, do der Abbt wont, getzogen. Seinn Fünf Meil.

22. Mai. Am Zwenundzwaintzigissten tag gen Sixo zum fruermal, vnnnd zu der nacht gen Cosar<sup>2)</sup>, ain dorff, darInnen ain schöner Edlsman hof, daselbst Ich behaust gewest bin, Fünf Meyl.

23. Mai. Am dreyundzwaintzigissten tag geen Rimasambat, gehört dem herrn Loschantzkjh zue, fünf Meil.

24. Mai. Den vierundzwaintzigissten tag in ain dorff, die Mautt genannt. Nahennd ain schlos dabey Deuin<sup>3)</sup> genannt, gehört dem Balasn<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Nyiregyhaza, zwei Poststationen nordwestlich von Nyir-Bátor.

<sup>2)</sup> Kaza, zwischen Edelény und Putnok.

<sup>3)</sup> Diveny, Vámosfalva gegenüber.

<sup>4)</sup> Balassa.

Des dorffs gehört ain thail dem Loschautzkjh. Seinn bayd herrn im strit gewest, ainer des anndern leut gefanngen. Die Paurn haben in Iren heisern nit thüerffen beleiben. Ist gar winndisch, vier Meil.

Den Fünfundzwaintzigisten wider tber den Münich vnnnd geen 25. Mai. Wigloss auf das Schlos zum fruemal. Vnnnd fort gen Altnsol zum nachtleger drey Meil.

Den Sechszwaintzigisten tag bin Ich gen Neuensol gefarn, 26. Mai. zwo Meyl. Dasselbst die hämer vnnnd die werch besehen. Von den werchen vnnnd Perckhwerchen were ain ganntz Puech zuschreiben. Vnnnd zw der nacht wider gen Altnsol khumen.

(Bl. 394<sup>r</sup>.) Den Sibenundzwaintzigisten tag nach der Graan 27. Mai. ab zum Vreitz, Zwo Meyl.

Den Achtundzwaintzigisten tag gen sannt Benedict<sup>1)</sup>, ligt auch 28. Mai. an der Gran, vier Meil. Ist ain beuesstuet Clostr vnnnd vil Heuser dabey.

Am Neunundzwaintzigisten tag gen Neutra, ist ain Pistumb, 29. Mai. drey Meil.

Den Dreissigisten zu Schinta geessen vnnnd gen Wartperg<sup>2)</sup> an 30. Mai. das nachtleger, drey Meil.

Am Ainunddreissigisten tag May gen Prospurg zum fruemal 31. Mai. vnnnd an das nachtleger gen Peternel, Sechs Meil.

Am Erstn tag Juny gen Wienn, Siben Meil.

1. Junl.

Als der Obriste sambt den zwayen herrn Commissarien in Sübenbürgen mit dem Kriegsuolckh khumben vnnnd zuhandln angefanngen, haben sich villerlay Irthumb zuegetragen. Dessgleichen ain Zweifel ye auf die Königin vnnnd ye aber auf den Münich gefallen, als ob sich die sachen nicht zw Rue woltn schickken. Darnach dahin geratn, das die Königin dem Obristen in Kü. Maj. namen dj Cron, die man für heillig helt, sambt dem Zepter vnnnd was für ornat dartzue gehörig vberanntwurt hat.

Dieselb Cron ist hieuer, wie König Lassla damit in der wüegen nach seines vatters König Albrechtn, der am Sibenundzwaintzigisten tag Octobris im Vierzehenhundert Neununddreissigisten Jar

1) Szent-Benedek.

2) Szempts.

gestorben, am heilligen Phingstag darnach im Aintausent vierhundert viertzigisten Jar gecrönt, vnnnd desselben Jars die Cron sambt dem gecröntn, vmb das König Vladislaus aus Poln sich mit gwald eingedrungen hette, gen Österreich gebracht worden. Also ist die  
 3. Sept. yetzo, am dritten tag Septembris des Ainundfünffzigisten Jars, wider goen Wienn zu Irem Rechtn, hiewor damit gecrönta König Ferdinanden bracht worden.

(Die Seiten 395<sup>a</sup>, 395<sup>b</sup>, 396<sup>a</sup>, 396<sup>b</sup>, 397<sup>a</sup>, 397<sup>b</sup> sind leer.)

(Bl. 398<sup>a</sup>.) 1552.

Rais in Polln.

Auf Sannd Pauls bekherung tag hat der Khünig zu Polln ainen gemainen tag gen Peterkhaw aussgeschriben, wie dann der Khünig daselbst hin ankhäme.

Der Römisch etc. Khünig beuilcht, mich auf denselben tag vnnnd Platz zubefürdern, vnnnd den weeg auf Oppl nemen, „dahin werde Doctor Hanns Longus, Seiner Maj. Rat, mit Credentsen, Instruction,  
 20. Jänner. vnnnd was von notn sein wirdt ankumen.“ Ich bin zu Wienn am zwainzigistn tag January aussgeriten nach Vlrichsskhirchen, Aspern, Wisternitz, durch Austerlitz, das man Merherisch Slathoua nennt, auf Olmitz. Durch Tulln, Geb oder Giba, Dombstat gen Hoff, Merherisch Dfortze genannt, vber die clain March. Dasselb wasser der ennden ain Gränitzn zwischn Merhern vnnnd Slesien, felt in die oder. Durch Beneschau, Liechtn (Bl. 398<sup>a</sup>.) oder Liechtenaw gen Jägerdorf, so man Merherisch Carnoie nennt. Hiefür rinnt das wasser Oppa vnnnd fleust auch für Troppa, dauon dasselb Fürstenthumb den namen hat, vnnnd Merherisch Oppaua genannt. Solch wasser felt auch in die Oder, vnnnderhalb der clain March.

Fürter den nächtern weeg neben Lupschitz hin gen clain Glog, Olow genannt, vnnnd dann gen Khrapitz, Crastouitz  
 29. Jänner. genannt. Da vber die Oder vnnnd am Neunvnnndzwainzigisten gen Oppl, Opelle genannt. Doctor Longus wenig stund nach mein da ankumen.

Den negstn tag darnach vber das wasser Malpontecz, ain halbe  
 1. Febr. meil, vnnnd gen Oleschno, sonnsth Rosenberg genannt. Am Erstn February gen alt Crepicza, ligt ain halbe meil Inner Polln, dann gen

Bresnicza. Zuor über die Bartha das wasser. Darnach gen Camensco vnnnd Rosprers. Am viertn gen Peterkhau. Sein wir Eerlichen durch ainn Bischoue vnnnd ainn Veuoda einbeglaidt.

(Bl. 399<sup>a</sup>.) Weil dann zwischn der Lanndtschafft, der weltlichen wider die goistliche, ain Irrthumb enndtstannden, Nemblichen vmb das die geistlichen etlich vom Adl für Heretikhn oder Kheczzer mit Iren Vrtln, von wegen empfahung des Sacraments vnnnder bayderlay gestalt, vnnnd fleischessens an verpotnen tügen, vnnnd etlicher mer Articln halben erkhent hetten, Vnnnd aber die Polln in Iren statuten ain gesacz haben, noch von der Zeit Khünig Jagello, dieweyl Khayser Sigmund mit den Behamen khrieg hette des glaubens halben, „welcher dermassen für ainn Heretikh erkennt, der wäre vmb leib, Eer, vnnnd guet gesprochen,“ Sölches gericht vmb sölche straff, wolten die weltlichen nit zuegeben, den goistlichen Zuesteen, sonnder wolten die Artiel wissen, vmb welche ainer für ainn Heretikhn sol mügen verurteilt werden. So hat die Lanndtschafft vor erörterung dises strits khain anndere Hanndlung annemen (*wollen*), darumb hat Sich der Khünig (Bl. 399<sup>b</sup>.) gegen vnns enndschuldigen lassen, dann wir aller erst am zwelfftn tag mit vnnsrer werbung fürkhumen vnnnd gehört sein worden. Vnnser begert was, Sich mit vnns wider den gemain Christenlichen Veint zu verainigen, mit allen vrsachen vnnnd anzaigen, wie Es vncztheer damit gehanndlt, vnnnd was daraus eruolgt ist, vnnnd noch eruolgen wirdt, das alles Sy bekhennt haben also zu sein etc. Wiewol wir auch begert haben, vnnsere werbung vor gemainer Lanndtschafft, das ist vor den Lanndpotn zuthuen, des wir auch vertröst gewest, Aber die Lanndpotn wurden nit darzue beruefft, des Sy auch ain beschwerd gehabt haben.

Die Lanndpotn seind die aus den Veuodatn oder khraisen des Lannds geschikht werden, vmb das der gemain Edlman nit bedarf khumen. Vnnnd der Khünig vnnnderhelt sölche Potn.

Am zwainzigistn February schikht vnns der Khünig die vereerung, 20. Febr. vnnnd worden eruor (Bl. 400<sup>a</sup>.) dert vnns abzufertigen mit der vngeuerlichen maynung: „der Khünig wolte durch Sein aigne Potschafft den beschluss der Rö. Kü. Maj. zueschikhen.“

Weyl wir aber noch mer sachen zuhanndln im Beuelh hetten, als Nemblichen die Slesischn, darzue aber der Bischoue von Pressla auch verordent, vnnnd wir damit auf Sein ankunfft gewartt, haben wir begert etliche Personen zuezuordnen, von denselben sachen

21. Febr. (H.) zuhandln, des vnns bewilligt warde. So kham der Bischof gleich darzue, vnnd etliche tåg gehandelt, auch etliche Artiel oder Possta abgehandlt.

Wie der Khünig mir vnnd Doctor Longo die erste abuerttigung geben, am aussgeen spricht der Canczler in geheim zu mir: „Ir werden noch in sonnderhait mit Kü. Maj. zuhandln beruefft.“ Das aber nach vil vnnd oft vermonen nit geschehen ist. Vnnd wie gar wol Sich der Khünig in iüngster vnnsrer Potschafft gegen vnns mit fragen vmb Rō: Kü: Maj. gesundt, auch vil reden vnnd erpieten dankhsagung erzaigt etc., so gar zuwider Sich yetzo gehalten, (*Bl. 400<sup>a</sup>*) nie khain wort zu vnnsrer khainem geredt. Also verkhern Sich die leut sambt der Zeit!

26. Febr. Am Sechsvnndzwainzigistn tag hat vnns der Khünig gar abgefertigt. Am negstn tag darnach ist der Khünig nach Khrepitz zu Seiner Schwester, der Khünigin von Hungern <sup>1)</sup>, die daselbstn, als Sy aus Hungern gen Craccaw, vnnd dann dahin ankumen was, Nachmals in das fürstenthumb Oppl, so Irem Sun <sup>2)</sup> zuegetadingt <sup>3)</sup>, ist verrukht.

Wir bayd aber bliben noch zu Peterkhaw, hinczt man vnns vnnsere abgehandlte sachen in schrift zuestellet.

Der Bischof von Pressla aber verrukht auch. In der Zeit des faschangs waren wir durch den ErtzBischoue, dem Bischoue zu Craccaw, vnnd den Vaiuoden zu Craccaw auf Malzeiti geladen. Bey dem Grauen von Thornaw haben wir mer dann ain mal geessen.

4. März. Am viertn Marcy sein wir verrukht. Man fñert vnns ainn andern weeg nach Camenez, damit wir dem Khünig, der am widerzug was, nit begegnen.

(*Bl. 401<sup>a</sup>*) Herczog Niclas Radiuil, des Khünig Schwager von der negstn gelobten Khünigin etc., zohe dem Khünig nach, ward zu Peterkhaw. Liess Sich enndshuldigen mit der eyl. Ist zu vnns nit khumen, auch am weeg neben abgezogen. In Summa: alle gestalt des Polnischn wesens gegen Rō. Kü. Maj. was verkheret.

<sup>1)</sup> Elisabeth, Wittwe Johannes Zapolya's.

<sup>2)</sup> Johannes Sigismund.

<sup>3)</sup> 18. Juli 1551. Gebhardi, Reichsstände, 3, 181.

Von Camensco <sup>1)</sup>, raistn wir wider auf Bressnicza vnnnd Khropicza. Des tags als wir dahin khamen, verrukht die Khünigin mit Irem Sun nach Rosenberg, dahin wir des andern tags auch khamen. Am achtn tag sein wir wenig stund nach der Khünigin 12. März. gen Oppl khumen. Sy hat vns einbelaitn vnnnd morgens für Sich khumen lassen, vnnnd desselben tags noch verrukht. Ich nach Cropicz <sup>2)</sup> vnnnd fürter gen Wienn. Da am Sechzehenden tag 16. März. ankhumen.

Am Zwainzigistn auf Kd. Maj. Beuelh gen Presshurg verrukht, 20. März. die aussrichtung angezeigt, vnnnd den zwenvndzwainzigistn tag 22. März. wider auf Wienn.

Die Raiss ist mir gar beschwerlich gewest, dann die weeg gar khattig vnnnd wässerig am hin vnnnd (Bl. 401<sup>b</sup>.) wider Ziehen gewest, Zudem in Peterkhaw. Der Winnter hat Sein natürliche kheltn nit gehabt.

(Bl. 402<sup>a</sup>.) Khünigin Katharina In Polln, zu der Hochzeit, 1553.

Ferdinand etc.

Instruction Auf die Wolgebornnen vnd Edlen, vnserelieben, getreuen Sigmunden Freyherrn zw Herberstain, Neyperg vnd Guettenhag,

An der Raiss sagt mir Graff hans von Tarnow: „das der Mosco- uiter khainen fridlichn anstand mit dem Khunig zw polln an- nemen wolte, Er gabe Ime dan den Khunigclichn Titl, welchen Khayser Maximilian seinem vater geben hette, vnd villeicht Ich Ime den gebracht.“ Dem tzaigt ich vrsach an, das der khains ware, dan ich hernach wider daselbstn gewest, aber dauon nichts gehandelt.

(H.)

<sup>1)</sup> 'Damensco' die Handschrift. Kamionsko ist gemeint, südlich von Piotrkow.

<sup>2)</sup> Krappitz an der Oder.



vnsern Camerer, vnnd vnserer geliebten Tochter Khünigin Katharina Obersten Hofmaister, Bertholden von der Leyp auf Krumenaw, vnserer Cron Beham Erbmarschalckb, vnsern Mundtschenckhen, vnd Geörgen auch Freyherrn zw Herberstain, Neyperg vnd Guettenhag, vnnsern Lanndtsverwesern vnnsers Fürstenthumbs Steyr, vnnd woll ernenter vnserer geliebten Tochter Vnderhofmaister vnd Stäblmaister, vnserer Rätthe vnd Commissarien, wie Sy sich sambt vnd sonderlich in nachuolgenden Iren Ambtern vnd Beuelchen in dem Zug vnnd belaitung vnserer geliebten Tochter, Khünigin Katharina, von hieauss geen Craccaw halten sollen.

(Bl. 402<sup>t</sup>.) Erstlich sollen vnserer geliebten Töchter Hofgesindt vnd Officier, in derselben Hofstat begriffen, auf Sigmunden Freyherrn zw Herberstain, als obristen Hofmaister, vnnd nach Ime auf Geörgen Freyherrn zw Herberstain, als Vnderhofmaister, vnd dann alle die, so aus vnserer Cron Beham vnd derselben Incorporirten Lannden in disem Zug sein, vnnd vnder dem von der Leip ziehen werden, Auf Ime von der Leip Ir aufsehen haben, vnd Iren Beuelch, gepotten, vnnd verpotten in allen gehorsamb sein. Vnnd was die anordnung des zugs betreffent vnd sonst Im Veldt zuverrichten sein wirdet, das soll der von der Leip verrichten vnnd darob sein, das der Zug ordentlich beschehe vnnd mir in demselben von allen gehorsamb gelaist werden.

Vnnd neben dem sollen mergemelte vnserer Commissarien in allem andern, so fürfallen wiert, dauon hierlIn khain antzaigen oder meldung beschiecht, nach Irem Rath vnd guet ansehen, wie es Jeder Zeyt die Notdurfft, vnd glegenhait erfordern wierdt, verordnung (Bl. 403<sup>r</sup>.) vnnd fürsehung thuen, wie Sy am besten zuthuen werden wissen. An dem allem verbringen Sy vnsern gnedigen gefelligen willen vnd Maynung, In sondern gnadn gegen Innen zuerkennen. Geben in vnser Stat Wienn, den zwelfften tag July, Ano etc. Im dreyvndfünfftzigisten, vnserer Reiche des Römischen im dreyvndzwaintzigisten, vnd der andern im Sybenvndzwaintzigisten.

Ferdinand etc.

J. Jonas D.  
ViceCantzler.

Ad mandatum Dominj Regis proprium:  
Larentz Saurer.

Ferdinand etc.

Edler, lieber, getreuer. Wir haben dein schreyben aus Olmütz vom Zwaintzigsten ditz Lauffenden Monats July empfangen, vnd daraus deinen bericht vnd antzaigen, was sich auf vnserer geliebden Tochter Khünigin Katbarina Jetzigen Raiss biss geen Olmütz vnd daselbst zuegetragen, (*Bl. 403<sup>b</sup>.*) vernomen, nemen dasselb dein antzaigen vnd dein entschuldigung, das du vns zuuor vnd ehe nichts geschriben, von dir zu gnaden an. Was sich dann weiter zuetragen vnd zueschreyben wirdig sein wirdet, das waist du vns auch hernach yederZeyt zuberichten.

Dann das vnser Rat, Doctor Johan Lang antzaigt, das Er khain Instruction hab, was Er in Poln thuen soll, haben wir Ime Mündlich beuolhen, vns seiner hienor gehabtten Beuelchs vnd Instruction ain Vertzaichnus zuezustellen. Demnach wollest Ime, das Ers thue, antzaigen, So wollen wir Ime nach Ersehung derselben vertzaichnus Instruction fertigen vnd zuekhumen lassen, wie wir Ime dann solches hiemit auch zuschreiben. Das wolten wir dir zu genediger antwort nit pergen. Geben in vnser Stat Wienn, den 26. tag July, Anno etc. im 53., vnserer Reiche des Römischen Im 23isten vnd der andern im 27isten.

Ferdinand etc.

J. Jonas. D.  
Vice Cantzler.

Ad mandatum Dominj Regis proprium:  
Larentz Saurer.

(*Bl. 404<sup>a</sup>.*) Auf der Khünigin Khatharina zu poln  
Hochtzeyt, den 22. Juni 1553.

Oberster Hoffmeister: Herr Sigmund Freyherr zu Herberstain;

Camrer: Hanibal Caprianus, genennt Cauallier;

Stübl vnnnd vnderhoffmaister: Herr Geörg Freyherr zu Herberstain etc., Lanndsverweser zu Steyr;

Fürschneider: Herr Geörg Sigmund Freyherr zu Herberstain;

Schenckh: Herr Anthonj Graff von Gesolde;

Silber Camerer: Christoff Diepolds-Khircher.

**Junckhfrauen:**

**Julia Gräfin von Ladran;**

**Clara Schmetkhowitzin;**

**Vrsula Flitzingerin;**

**Maria Poglin;**

**Poliexena Maraltingerin.**

---

**III.**

**TAGEBUCH**

**JOHANNES CUSPINIAN'S.**

**1502—1527.**



## MDII.

8. Junii. Hoc die tanta est tempestas orta in Vngaria, quod multi homines in domibus mersi, pecudes omnes fere in campo extincte fulmine, agri et vinee ita depopulate, vt nosci facies nequeat, ita vites penitus excisæ, lapides mire magnitudinis lapsi.

26. Augusti. Jui ad D. de Polhaim in thermas.

## MDIII.

10. Martii. Ferdinandus natus hora 9. m. 54. a. merid.

15. Martii. Hac nocte circa XII. incidi in acutissimas febres.

19. Martii. Mater mea mortua.

27. Martii. Liberatus sum.

9. Maii. Pater meus mortuus.

23. Junii. Imber ingens qui repleuit omnes vicos et plateas Viennenses, maximus omnium, qui in memoria hominum fuerunt.

22. Septembris, Hora 16, Papa Senensis <sup>1)</sup> factus.

7. Nouembris. Hora 7. mane nata est filia mea Anna.

## MDIV. — — —

## MDV.

14. Januarii. Mane hora 6<sup>ta</sup> nascitur filius meus Sebastianus, quem Deus foueat et custodiat. Compatres mei fuerunt: Georgius de Neideck, Cancellarius Austrie et post Episcopus Tridentinus, Michael de Weitmul, Baro Moraue, et Domina Sebeckin.

4. Februarii. In periculo vite constitutus cum D. Steber, in pravo itinere de Znoym, ratione maximi turbinis et niuis et frigoris.

---

<sup>1)</sup> Pius III. aus dem Hause der Todeschini, geboren zu Siena, gestorben 27 Tage nach seiner Wahl, 10 nach seiner Krönung.

19. Maii. Hoc die dedi insiguia Doctoralia Conrado Falconi et Vdalrico Lerm, apud Carmelitas Vienne <sup>1)</sup>).

25. Junii. Jui in legacione ad Lintz, in causa Vniuersitatis.

7. Juli. Reuersus sum ex Linnecio.

### MDVI.

14. Januarii. Moritur Doctor Bartholomeus Stäber.

1. Februarii. Venit Rex Viennam.

2. Februarii. Dixi orationem Regi, auscipiendo ipsum nomine Vniuersitatis.

5. Februarii. Intra secundam et 3am noctis nascitur filia mea Johanna Agatha, quam de fonte baptismali leuauit Sereniss. Rex Rom. Maximilianus, Episcopus Gurcen., Episcopus Trident., Episcopus Labacens., Sebeckin, Vxor Achacii de Neideck, vxor de Friding. Hanc Deus conseruet et custodiat.

15. Februarii. Hoc die translatus est Sanctus Leopoldus in Claustro Neoburgo per Regem Romanorum Max., Episcopum Salczpurgen., Patauien., Legatum Apostolicum, Tridentinum, Gurcen., Labacen., Secouien., Ducem Juliacensem de Anhalt, et Prelatos totius prouincie, magna cum pompa.

31. Martii. Hoc die recessit a me Charissimus socer meus Viricus Putsch ad Vallemarciam <sup>2)</sup>).

Mense Junio bellum Vngaricum.

4. Julii. Incendium ville Vlrich.

6. Julii. Nostri Legati ad Vngariam.

10. Julii. Vngari ad nos veniunt.

19. Julii. Pax facta est hora octaua in occasu solis.

2. Augusti. Fugi pestem ex Vienna cum vxore et liberis. Habui pro viatico 163 fl.

9. Augusti. Veni in Gmunden ad sororium.

19. Augusti. Moritur Rex Polonie Alexander, frater Regis Vngarie etc., Dux Lituanie etc.

20. Augusti. Moritur filiola mea Johanna charissima, cuius anima requiescat in pace; sepulta in Gmunden.

<sup>1)</sup> Warum nicht in der Domkirche, lernt man aus Mitterdorffer's Hist. univ. Vienn. 2, 70. Die nächste Reise C's bezieht sich wohl hierauf.

<sup>2)</sup> Mürzthal.

26. Augusti. Veni ad S. Wolfgangum.  
 27. Augusti. Veni in Salzburgum.  
 31. Augusti. Veni in Lunelacum.  
 12. Septembris. Strasswalen.  
 13. Septembris. Ötingen.  
 14. Septembris. Pleibaskirchen <sup>1)</sup>.  
 16. Septembris. Möldorf.  
 18. Septembris. Ötingen.  
 19. Septembris. Lauffen.  
 20. Septembris. Salzburg.  
 21. Septembris. S. Jorgen.  
 22. Septembris. Gmunden.  
 25. Septembris. Moritur Rex Hispanie, Archidux Austrie, Philippus, filius Regis Maximiliani nostri.  
 11. Octobris. Nuncius ex Hispania: „Philippus Rex Castilie, Legionis, Hispanie etc., filius Maximiliani Regis Romanorum moritur.“  
 17. Octobris. Veni in Wildenstein.  
 18. Octobris. In Hallstat.  
 22. Octobris. Kirchperg. Venit socer in Gmunden.  
 1. Nouembris. Kamer ad D. de Polhaim.  
 5. Nouembris. Wartenberg.  
 6. Nouembris. Pucham.  
 7. Nouembris. Gmunden.  
 13. Nouembris. Rex venit in Gmunden.  
 14. Nouembris. Hoc die, mane intra sextam et septimam, cum paucis Nobilibus et venatoribus ascendit Rex altissimum montem Traunstein, et rediit sero hora septima.  
 17. Nouembris. Abit ad S. Wolfgangum.  
 23. Nouembris. Terre motus in Ried et Salisburgo auditus.  
 22. Decembris. Veni Insprugk cum Rege.

### MDVII. Captus Ludouicus <sup>2)</sup>).

<sup>1)</sup> Pleiskirchen, 3 Stunden von Alttötting, nördlich von Möldorf, über der Isen.

<sup>2)</sup> Die Gefangennahme Lodovico Sforza's durch Ludwig XII. von Frankreich? Wie käme aber C. dazu, sie diesem Jahre beizusetzen, da sie doch Freitag den 10. April 1500 statthatte? Ranke, Gesch. der rom. u. germ. Völker, I, 165.



## MDVIII.

3. Februarii. Celtes mortuus. Ego dixi funebrem.

19. Martii. Fæci principium in lectionem oratoriam.

4. Aprilis. Intra horam tertiam et quartam horribiliter tremenda morte periit Wolfgangus Gwerlich, subitanea morte ex leuacione magni ligni, sicut Milo Jurisconsultus nominatissimus Germanie.

27. Junii. Arx Kalenberg fulmine tacta. Cæue tibi Austria!

6. Decembris. Mane, hora 7ma paulo post, natus est mihi filius Leopoldus-Nicolaus-Crisostomus. Patrini erant: Vicedominus Laurencius Sawrer, Dominus Commendator Domus Sancte Elizabeth.

## MDIX.

14. Maii. Rex Francie Ludouicus, qui federe Pontifici Julio, Maximiliano Cesari et Hispaniarum Regi iunctus erat, nam hij quatuor vndique cinxerunt obsidione Venetiarum dominium, vna strage fudit XV milia Venetorum, et obtinuit ipsorum impedimenta et castra cum summa et cruentissima victoria.

17. Maii. Mortuus insignis Chyrurgus Gregorius de Nuraia. Hoc die filius meus Sebastianus foelix confirmatus est per Episcopum Segnensem Croatum <sup>1)</sup>. Adduxit eum Gabriel Eubolius <sup>2)</sup>, prothonotarius nostrę vrbs Vienn, 'Magister Guetrater' dictus, Licentiatus Juris.

18. Augusti. Hac nocte incendium ingens Vieane ortum, a media nocte in horam diei sextam durauit, cum maximo vento. Quo absumpte sunt domus 100 pene, excellentes et magnifice extructæ, maximo incolarum damno. Et in testudine una nouem homines, vacce due et galline XV fumo strangulate sunt.

14. Septembris. Die exaltacionis Crucis, corruerunt et submerse sunt in Constantinopoli VI milia domorum, et tres turres circa palatium Cæsaris corruerunt.

<sup>1)</sup> Jacob aus dem Geschlechte der Blasioli, Bischof von Zengg in Kroatien, war daselbst geboren. Man sehe Farlatti, Illyr. sacr. 4, 133<sup>a</sup>.

<sup>2)</sup> Das ist Gabriel Guetrater, Stadtschreiber von Wien. Len, Vienna. Basil. 1846, pag. 159.

## MDX.

14. Martii. Post decimam in nocte, hora paulo plus media, natus est filius meus Leopoldus Anastasius, ex fonte baptismatis leuatus per R. Patrem Dominum Doctorem Juris Pontificii Georgium Prenner, Officialem Patauensem; Magistrum Bernardum Canonicum S. Stephani; Katharinam, vxorem Notarii ciuitatis.

1. Maii. Cecinit primitias Prepositus noster.

3. Maii. Moritur Doctor Fuxmagen.

16. Junii. Iui in legacione Cesaris ad Regem Vngarie.

7. Julii. Hoc die Tatte, in oppido Vngarie, fuit dicatum a Julio Pontifice II. Vladislao Regi Vngarie pileum et ensis aureus, cum magna solemnitate et multis cerimonijs in Missa et cum benedictione Apostolica et plenariis Indulgentiis. Fuit autem Nuncius Apostolicus Simon, Modriensis Episcopus, qui prius lectis literis Apostolicis credencialibus, quibus etiam misticacionem explicauit munerum pilei et ensis, dehinc habuit orationem breuem, qua obtulit munera. Erant autem presentes cum Rege et proceribus suis ac omnibus Episcopis oratores Cesaris, orator Regis Francie, oratores duo Regis Polonie, Orator Venetus. Erat etiam preter Legatum predictum alius Legatus Apostolicus a latere, Achilles de Crassia.

16. Nouembris. Iui in Legatione ad Regem Hungarorum, pro faciendo federe contra Venetos et desponsanda filia Carolo Archiduci Austrie et Burgundie, Nepoti Cesaris.

## MDXI.

13. Januarii. Reuersus ex legatione a Rege Vngarie.

26. Martii. Ein Erdbyden 3, 4 tag.

22. Maii. Nata est mihi filia Helena Alexandra, hora sexta mane, minuto quarto. Patrini fuerunt: Lorencius Sawrer, Vicedominus, vxor Doctoris Schrettel, vxor Notarii vrbs Viennensis.

30. Augusti. Iui in legacione ad Regem Hungarie cum Comite Leonardo <sup>1)</sup>, in magnis negocijs, et fecimus duplex matrimonium Regis Ludouici et Ferdinandi Regis Castilie.

3. Septembris. Venimus Budam.

---

<sup>1)</sup> Graf Leonhard von Nogarol.

5. Septembris. Dixi orationem coram Rege Hungarie et consiliariis.

9. Septembris. Comedimus cum Rege Hungarie in sua mensa.

11. Septembris. Accepimus ab eodem responsum.

10. Septembris. Comedimus cum Cardinali Archiepiscopo Strigoniensi<sup>1)</sup> et pacauimus eum cum Cæsare.

Sequenti die comedimus cum Quinqueecclesiensi<sup>2)</sup>. Eodem die sumus magnifice donati.

14. Septembris. Venimus Viennam.

20. Octobris. Beyttenstein gewonnen von Kays. Mt. <sup>3)</sup>

16. Decembris. Exiui ad Cesarem.

23. Decembris. Veni ad Cesarem in Lyncz, alloquutus eum usque ad mediam noctem.

## MDXII.

2. Januarii. Dedi iuramentum Cesari fidelitatis.

18. Maii. Incendium Vienne. Toto mense per vniuersam Austriam visa sunt incendia, que subornatis quibusdam a Venetis fuerunt facta.

3. Septembris. Exiui ad Legacionem Regis Vngarie solus.

9. Septembris. Habui audienciam benignam.

17. Septembris. Reuersus sum Viennam cum felici responso.

15. Decembris. De sero hora sexta, nata est mihi filia Barbara Sophia, quam ex baptismo leuarunt Johannes ex Ducibus Lituanie, Prepositus Posnaniensis et Plocensis, Domina de Pucham, vxor Cancellarii Schneidpeck, Domina Deutphin, socrus Doctoris Stephani.

## MDXIII.

26. Januarii. Exiui ad Budam in legacione Cesaris ad Regem Hungarie.

28. Januarii. Veni Budam.

30. Januarii. Habui audienciam.

---

<sup>1)</sup> Thomas Bakács ab Erdöd.

<sup>2)</sup> Georg Szákmáry.

<sup>3)</sup> Podestagno—Peitlstein, ein festes Schloss, das den engen Pass bei Ampsenz gegen Venedig beschützte.

15. Februarii. Habui responsionem ex Regia Maiestate et fui absolutus.

16. Februarii. Nocte venit mihi noua posta a Cesare, maxime importancie.

18. Februarii. Fui auditus.

21. Februarii. Mortuus Papa Julius 2dus.

25. Februarii. Habui responsionem.

27. Februarii. Reuersus Viennam.

28. Maii. Corporis Christi. Seditio Studentum Viennę.

13. Junii. Exiui in legacione ad Budam.

17. Junii. Auditus sum a Rege Hungarie.

28. Junii. Habui responsum.

4. Julii. Reuersus Viennam.

9. Julii. Scripsi Cesari.

8. Augusti. Iui ad Regem Hungarie in legacione Cesaris.

10. Augusti. Veni Budam.

13. Augusti. Habui audientiam.

19. Augusti. Habui responsionem.

23. Augusti. Redii Viennam.

1. Septembris. Charissima mea vxor Anna sumsit Corpus diuinum.

7. Septembris. Sacro oleo inuncta.

18. Septembris. Moritur de sero intra 8uam et 7mam.

25. Septembris. Septimus celebratur <sup>1)</sup>).

10. Decembris. Exiui Viennam in legacione ad Regem Hungarie, hora 6ta mane.

12. Decembris. Veni Budam.

14. Decembris. Habui audienciam et incepti secretiora.

15. Decembris. Venit noua posta a Cesare ex Augusta.

17. Decembris. Habui audienciam priuatam, de nocte hora sexta circa lucernas.

18. Decembris. Mane iterum fui.

21. Decembris. De sero fui cum Rege post quintam.

23. Decembris. Abiit nuncius.

26. Decembris. Venit N. nuncius.

---

<sup>1)</sup> Das Todtenamt für die Dahingeeschiedene.

27. Decembris. Venit Orator Polonus, de sero hora sexta.

31. Decembris. Fui cum Rege hora 5ta et omnia conclusimus.

### MDXIV.

3. Januarii. Exiui Budam.

6. Januarii. Veni Viennam.

17. Januarii. Contraxi sponsalia cum altera vxore Agnete.

25. Januarii. Celebravi nuptias, quibus interfuit etiam Marchio Brandeburgicus Georgius.

30. Januarii. Venerunt litere a Cesare ad Regem.

7. Februarii. Exiui in legatione ad Regem Hungariæ cum D. Mraxki, Vicedominoque.

10. Februarii. Habuimus audienciam priuatam.

16. Februarii. Reuersus Viennam.

27. Martii. Venerunt litere Cæsaree ad Regem Hungarie, quas hodie misi per Gremperium.

8. Aprilis. Superuenerunt alie litere Cæsaree ad Regem Hungarie.

10. Aprilis. Rex me suis literis vocauit Budam.

11. Aprilis. Hodie exiui.

13. Aprilis. Veni Budam.

20. Aprilis. Iuit Rex ad Strigoniensem.

25. Aprilis. Reuersus sum hora 12.

2. Maii. Iui ad Cesarem.

5. Maii. Cesar venit Viennam.

12. Maii. Secutus sum Cesarem.

21. Maii. Nuptias habuit filia mea. Isto mense surrexit quedam incondita multitudo rusticorum, cruce signati, in Hungaria, et fecerunt inauditam crudelitatem.

Mense Julio captus est Zeckel Georgius, capitaneus cruciatorum in Hungaria, et occisus.

31. Augusti. Exiui in legatione ad Regem Hungarie.

1. Septembris. Veni Budam hora 6ta.

3. Septembris. Habui audienciam priuatam.

20. Septembris. Data mihi responsio publica.

25. Septembris. Redii Viennam.

23. Octobris. Exiui in legatione ad Regem Hungarie.

26. Octobris. Veni Budam.

30. Octobris. Habui audientiam.

5. Nouembriis. Fui cum Rege hora Vlti.

22. Nouembriis. Habui responsum.

30. Nouembriis. Redii Viennam.

11. Decembris. Exiui ad Cesarem in legatione Regis Hungarie, qui me pro suo oratore vsus est, licet sim Cesaris seruator.

23. Decembris. Veni ad Cesarem, loquutus cum D. Gurcensi.

27. Decembris. Cum Cesare omnia secreta peregi.

### MDXV.

12. Ianuarii. Venit posta, que attulit mortem Regis Francie Ludouici, qui mortuus est prima Ianuarii, Parisijs, in dolore capitis, post paucos dies cum habuisset nuptias cum sorore Regis Anglie.

24. Ianuarii. Redii.

3. Februarii. Iui in legatione ad Regem Hungarie.

7. Februarii. Habui audientiam.

11. Februarii. Data fuit responsio.

17. Februarii. Redii Viennam.

27. Februarii. Juraui in Regimine hora Ima, min. 30, pro officio a Cesare mihi collato.

22. Martii. Iui Posonium ad Regem Hungarie, missus a Cardinale Gurcensi.

24. Martii. Intrauit Rex Polonie.

28. Mart. Intrauit Cardinalis Gurcensis Posonium.

29. Mart. Intrauit Cardinalis Strigoniensis.

2. Aprilis. Cantata fuit Missa de Spiritu Sancto, et factum principium tractatus cum duobus Regibus.

12. Aprilis. Data responsio.

13. Aprilis. Discessimus.

11. Maii. Iui cum D. Cardinali Gurcensi Posonium, ad Reges Hungarie et Polonie.

20. Maii. Conclusa sunt omnia inter Cesarem et Reges Hungarie et Polonie, hora prima post prandium.

6. Iulii. Venerunt oratores Regum Polonie et Hungarie.

10. Iulii. Cesar intrauit Viennam.

11. Iulii. Cesar audiuit oratores.

13. Julii. Discessi a Cesare cum Archiepiscopo Premensi<sup>1)</sup>, Marchione Casimiro et D. de Rogendorff<sup>2)</sup>, ad excipiendum Regem Hungarie.

16. Julii. Conuenerunt in campo, qui dicitur Hart, simul hora prima circiter: Cesar, Rex Hungarie Vladislaus, Rex Ludouicus, Rex Polonie Sigismundus et D. Anna filia Regis Hungarie.

17. Julii. Intrauerunt Cesar et Reges Viennam, de nocte circa vesperam.

18. Julii. Fuerunt simul in consilio: Cesar, tres Reges, duo Cardinales summi Pontificis, item Regis Hispanie oratores, Archiepiscopi, Episcopi, Principes Seculares et consiliarii eorumdem circiter 60. Cesar loquebatur fere tota hora.

22. Julii. Facta Sponsalia in templo S. Stephani.

24. Julii. Simul cenarunt.

25. Julii. Torneamentum.

29. Julii. Discessit Cesar.

31. Julii. Sequenti Reges ad Nouam ciuitatem.

2. Augusti. Cesar accepit veniam a Regibus.

3. Augusti. Rex Hungarie a sua filia.

6. Augusti. Rex Polonie discessit.

## MDXVI.

Totus ille annus fuit fertilissimus et sanissimus ac temperatus. Copia ingens vini et omnium frugum. Laus Deo.

23. Ianuarii. Hoc die mortuus est Rex Arragonum et totius Hispanie Ferdinandus, qui instituit testamento heredem Archiducem Austrie Carolum, Philippi Regis filium, omnium suorum regnorum.

13. Martii. Mortuus est Rex Hungarie et Bohemie Vladislaus.

12. Maii. Exiui in legacione ad Regem Ludouicum cum D. Preposito Neuburgensi, D. de Folckessdorff et D. ....<sup>3)</sup> Mrazy.

---

<sup>1)</sup> Das ist Christoph, Erzbischof von Bremen.

<sup>2)</sup> Wilhelm von Rogendorf.

<sup>3)</sup> Zu ergänzen: 'Johanne'.

14. Maii. Venimus Budam per aquam.  
 16. Maii. Habuimus audienciam.  
 17. Maii. Vocati ad consilium.  
 25. Maii. Fuimus in consilio.  
 27. Maii. Venit orator Turcus.  
 8. Junii. Habuimus responsionem bonam.  
 12. Junii. Venimus Viennam cum salute.  
 12. Julii. Mortuus est Prepositus meus Johannes Putsch.  
 14. Augusti. Exiui Viennam cum D. Johanne Mraxy in legatione  
 ad Regem Ludouicum Budam.  
 17. Augusti. Venimus Budam.  
 18. Augusti. Habuimus audientiam.  
 21. Augusti. Data responsio.  
 25. Augusti. Redii Viennam, post noctem mediam hora  
 prima.

## MDXVII.

14. Januarii. Emi domum contiguam a Domino Preposito  
 S. Hyppoliti \*).  
 17. Januarii. Collimitius Rector.  
 15. Maii. Iui in legatione ad Regem Ludouicum cum Andrea  
 de Burgo et Johanne Mraxy.  
 21. Maii. Habuimus primam audientiam.  
 7. Junii. Redimus Viennam.  
 24. Julii. Circa XII. horam noctis mortua est mea charissima  
 filiola Helena, quam cum multis lacrimis sepeliui.  
 9. Septembris. Cesar venit Viennam.  
 3. Octobris. Exiui in legatione ad Regem Ludouicum cum  
 D. Georgio de Seisenneck, Emerssdorf et Mraxy.  
 7. Octobris. Ibi (?) venimus Budam.  
 12. Octobris. Weiuda intrauit castrum.  
 15. Octobris. Habuimus audientiam.

---

\*) Zu vergl. ist Kirchl. Topographie v. Öst. 7, 158.



## MDXVIII.

14. Martii. Exiui obuiam Regine Polonie, D. Bonę, cum Vice-domino Austrię<sup>1)</sup> ad montes Stirie vsque.

18. Martii. Venimus Viennam cum triumpho.

24. Martii. Exiuimus Viennam cum Regina ac Marchione Casimiro.

29. Martii. Venimus Olomutium.

30. Martii. Oratores Regis Polonie venerunt, suscipientes Reginam.

6. Aprilis. Exiuimus Olomucium.

15. Aprilis. Intrauimus Crocouiam cum insigni triumpho.

18. Aprilis. Coronatio Regine.

20. Aprilis. Nuptię Regis et Regine.

17. Aprilis. Prima audientia nostra.

18. Aprilis. Pransi sumus cum Rege et Regina vna mensa.

24. Aprilis. Secunda audientia nostra.

25. Aprilis. Pransi iterum cum Regina.

28. Aprilis. Responsionem accepimus nostrę legationis.

10. Maii. Redimus ex Cracouia de nupciis Regis Polonie Sigismundi.

31. Augusti. Iui ad Regem Ludouicum in legatione solus.

12. Septembris. Reuersus ex legatione foeliciter. Diis gratiam.

30. Septembris. Exiui cum D. Mraxy et Jodoco Oberweinmayr ad Regem Ludouicum et Conuentum Baciensem.

8. Octobris. Venimus Baciam.

11. Octobris. Habuimus audientiam.

22. Octobris. Habuimus responsum.

23. Octobris. Discessimus.

26. Octobris. Venimus Budam.

5. Nouembris. S. Emerici. Imposuimus Regi Ludouico ordinem aurei velleris cum magna solemnitate: D. Mraxy, ego et Salius, heroldus Regis Catholici Caroli. Et in prandio cum Rege triumphauimus.

7. Nouembris. Iterum pransi cum Rege.

10. Nouembris. Reuersi Viennam.

---

<sup>1)</sup> Laurent Saurer.

## MDXIX.

Hoc anno mortui sunt: Januario Maximilianus Imperator; Februario Laurencius Episcopus Herbipolensis; Martio Emericus Palatinus Regni Hungarie; Maio Leonardus Archiepiscopus Salispurgensis.

12. Januarii. Imperator Cæsar Maximilianus cum clade totius Christianitatis mortuus est, mane hora tertia in Welsa.

28. Januarii. Delatum est corpus Cesaris Viennam et positum in templum (sic) S. Stephani. Peracte exequiæ cum magna pompa, sed maioribus lachrymis et fletu immenso.

3. Februarii. Corpus Cesaris portatum ad Nouam ciuitatem, vbi est sepultus in Sacello S. Georgii in castro cum solennis exequiis.

25. Martii. Venerunt mihi litere a Rege Carolo <sup>1)</sup> cum instructione et aliis necessariis.

4. Aprilis. Exiui cum D. Laurentio Sawrer, Vicedomino Austrie, in legatione ad Regem Ludouicum Hungarie, nomine Serenissimi Catholici Regis Caroli.

8. Aprilis. Habuimus audientiam.

13. Aprilis. Accepimus responsum.

14. Aprilis. Pransi cum Rege.

2. Maii. Reuersus sum Viennam.

23. Maii. Venit posta.

24. Maii. Exiui Vienna.

25. Maii. Veni Budam.

26. Maii. Dedi obligationem Vaciensi <sup>2)</sup>.

28. Maii. Dedi Quinqueecclesiensi <sup>3)</sup>.

1. Iunii. Reuersus sum a Buda cum Marchione Brandeburgensi Georgio, D. Andree de Burgo, qui iuerunt ad Francofordiam pro electione Regis Romanorum.

28. Iunii. Electus est Carolus Rex Hispaniarum in Regem Romanorum, horam circiter nonam in Franconofurt, et proclamatus.

---

<sup>1)</sup> Karl V. von Spanien, dessen römische Königswahl erst am 28. Juni erfolgte, die Krönung am 23. October.

<sup>2)</sup> Ladislaus de Zalkan, Bischof von Waizen.

<sup>3)</sup> Georg Szákány, Bischof von Fünfkirchen.

Dehinc 3tia Julii hora quarta ad vespervas accepi postam de illa electione. Laus Deo.

4<sup>ta</sup> Julii. Venit posta de electione Regis.

6. Julii. Publicum gaudium cum igne et processione.

9. Julii. Dedi fasciculum pro virgine Barbara ad Imperatricem iurato nuncio ex Insprug.

Totus hic annus mestus est, et lugubris fuit ac sediciosus, ob mortem nostri Diui Cesaris Maximiliani.

### MDXX.

5. Februarii. Redierunt ex Hispaniis oratores Austrie a Cesare Carolo.

20. Maii. Hora quarta ante meridiem Carolus Hispaniarum Rex et Romanorum Rex, f. Imper.<sup>1)</sup> e portu Coronensi vela dedit ventis, et septimo die peruenit in Angliam ad Regem Henricum et suam materteram, cum quibus triduo mansit.

1. Junii. Carolus Rex venit in Selandiam ad Flissingen.

8. Junii. Per postam Jacobi Fucari<sup>2)</sup> Vienne intelleximus aduentum Regis in Angliam. Episcopus Viennensis fecit cantare: „Te Deum laudamus“.

13. Junii. Publicum gaudium Vienne.

16. Junii. Venerunt litere a Commissariis pro dieta celebranda in Nauburgo claustrali.

18. Junii. Regentes in Noua ciuitate biduo triumpharunt, habentes literas a Dominis Commissariis.

4. Julii. Dieta in Claustrali Nauburgo. Oratores: Marchio Casimirus Brandenburgensis, Comes de Ottingen, Waltasar Prepositus in Walthkirchen et Thomas Fux.

11. Julii. Homagium prestitum Vienne a ciuibus hora 2da, min. 23.

19. Augusti. Sacellum meum est dedicatum a Reuerendissimo Episcopo Georgio Viennensi.

---

<sup>1)</sup> Das ist 'futura Imperator', was er aber erst am 23. October wurde; die Kaiserkrönung erfolgte am 24. Februar 1530.

<sup>2)</sup> D. i. Fugger.

23. Octobris. Coronatus est in Regem Romanorum Rex Hispaniarum Carolus et per Bullam Apostolicam declaratus Cesar Aquisgrani.

Hic annus non minus quam Superior nobis fuit tristis ac calamitosus, ob mortem Cesaris, et quia priuati sumus Domino ac principe cum plebs maledicta seuiret.

## MDXXI.

2. Martii. Emi per prelocucionem villam Engersdorff hora 7ma <sup>1)</sup>).

26. Maii. Intra 2dam et 3iam horas ingressus est Lyncium Archidux Austrie Ferdinandus, cum Cardinale Salczburgensi Matheo, Duce Ludouico Bauarie, Episcopo Tridentino, et Andrea de Burgo, qui oratores erant Cesaris Caroli. Sequuti sunt hos tres fratres Marchiones Brandenburgenses Casimirus, Johannes et Georgius, qui una cum Ambrosio Sarchan agebat oratorem Regis Hungarie. Dehinc Dux Ernestus Bauarie, Episcopus Patauiensis, Episcopus Labacensis <sup>2)</sup>, Chiemensis <sup>3)</sup>, Viennensis <sup>4)</sup>. Episcopus Georgius Duci extra urbem occurrit et crucem osculandam prebuit. Cardinalis <sup>5)</sup> Ferdinandum cum D. Anna, Regina Hungarie, copulauit, et mane celebrauit officium. Nuptie triduo letissime acte sunt.

3. Iulii. Exiui Viennam cum vxore et liberis.

6. Iulii. Veni Greex.

7. Iulii. Accessi Principem Ferdinandum.

11. Iulii. Prestiti iuramentum et confirmatus in officio.

15. Iulii. Recessit Princeps ex Greex.

17. Iulii. Intraui domum conductitiam.

26. Iulii. Supplicationes factę contra Turcum.

<sup>1)</sup> Wahrscheinlich Gross-Engersdorf bei Wolkersdorf im V. U. M. B., denn Klein-Engersdorf bei Stammersdorf V. U. M. B. besass damals und besitzt noch das Stift Kloster-Neuburg. An die Rote Engersdorf bei Zeillern im V. O. W. W. ist wohl nicht zu denken, da der im Texte genannte Ort schon damals 'villa' genannt wird.

<sup>2)</sup> Christoph Reuber.

<sup>3)</sup> Berthold Pirstinger.

<sup>4)</sup> Georg von Slatkonja.

<sup>5)</sup> Nämlich Mathäus Lang, Erzbischof von Salzburg.

24. Septembris. Reuersus ex itinere Princeps intrauit Grecz.

22. Octobris. Princeps mane ante sextam exiuit Grecz, qui thesaurum per vnum diem ante premisit.

4. Decembris. Coronatur Maria Regina Hungarie ab Episcopo Segrabiensi Simone in Alba Regali, hora XI. ante meridiem; qui eodem die cantauit primitias cum magna solennitate.

17. Decembris. Venit Ferdinandus ad Carolum fratrem Cesarem in Gandauo.

## MDXXII.

3. Februarii. Exiui Grecz cum uxore et liberis.

9. Februarii. Veni Viennam in domum saluus cum omni familia.  
Laus Deo.

24. Februarii. Exiui in legatione ad Regem Ludouicum Hungarie et Boemie cum Magnifico Domino Ciriaco de Polham.

28. Februarii. Venimus Brunnam.

9. Martii. Venit Rex Ludouicus cum Regina et omni curia sua Brunnam. Et die sequenti habuimus audientiam, ac pransi sumus cum Rege et Regina.

12. Martii. Accepimus Responsum et pransi sumus cum Regina et Rege.

13. Martii. Jurauit Rex Morauis.

16. Martii. Reuersi Viennam.

12. Iunii. Ferdinandus Princeps venit in Nouam ciuitatem.

8. Iulii. Inceptum est iudicium inter antiquos et novos regentes.

28. Iulii. Lata est sententia pro antiquis et capti duo Barones et X ciues, factionis Principes.

9. Augusti. Decollati Eyczinger et Pueham.

11. Augusti. Decollati Sibenburger, Rumer, Presch, Schlain-dieweit, Schwarz, Leinbatter, Flaschner.

16. Iulii. Nominati <sup>1)</sup> et Monetarii priuilegiis sunt suis exuti.

## MDXXIII.

30. Maii. Sebastianus filius meus discessit Patauium, usque intra horam primam et 2dam. Deus iter fortunet.

29. Nouembris. Terrę motus cum tonitru et fulmine.

<sup>1)</sup> Das sind die 'Genannten' — Mitglieder des Gemeinderathes.

## MDXXIV. — — —

## MDXXV.

Totus annus horrendus, crudelis, seuus ac truculentus ex tumultu rusticorum, qui cesi, combusti et misere trucidati sunt. Fulminis ira vineta destruxit. Incendium urbem Viennam depopulauit. Charitas et omnium rerum penuria. Pauci viri boni euaserunt hunc annum, qui non sint lesi in fama, vel honore, vel corpore et temporalibus bonis. Ego omnes incommoditates honorum, fractione cruris, incendio, fulmine, falsis calumniis sum misere hoc anno exceptus. Deus sit benedictus et refundat sua clementia, vt cognoscam verum Deum.

12. Ianuarii. Iui in legacione cum Magno Magistro Prussie, Marchione Alberto Brandeburgensi, nomine Archiducis Austrie Ferdinandi.

25. Ianuarii. Mortua est vxor Agnes in Noua ciuitate, et huc delata Viennam, me existente Bude, XI<sup>o</sup> anno, quo die primum viua est ingressa domum meam. Requiescat in pace.

3. Februarii. Reuersus ex Buda domum.

18. Iulii. Circiter duodecimam horam noctis ortum est Vienne incendium in domo Artalarie Principis, que vulgo dicitur domus Cilie, et tribus fere horis ignis horrendus debacchatus urbem pene mediam peragrauit, et absorpsit quadringentas et sedecim domos nobilissimas, templum Diui Michaelis, Monasterium Monialium, quod dicitur Celi porta, Cenobium Monialium ad <sup>1)</sup> S. Iacobum, et claustrum <sup>2)</sup> poenitentium Sororum apud S. Hieronymum, non sine horrenda ruina et euastatione vrbis. In hoc incendio domus quoque mea crudeliter arsit. Sex tecta, tegulis cooperta et vnum scandulis poenitus cum nouem pauimentis ornatisissimis et non parua suppellectili corruerunt, et quicquid apprehenderunt, absumserunt. Horreum preterea cum domo in suburbio oppletum frumentis et decima mea cum 80 vasis et aliis necessariis periit. Sic vno die plus quam in sex milibus iacturam passus sum. Deus retribuat et suppleat miseriam. Sit benedictus.

---

<sup>1)</sup> 'quod' die Handschrift.

<sup>2)</sup> 'claustri' die Handschrift.

**MDXXVI.**

29. Augusti. Hoc die conflictus factus est ab Vngaris et Turcia, in quo Serenissimus et innocens Rex Ludouicus periit misere, et post in Octobri tandem in lacu quodam repertus et Albe regali sepultus.

15. Octobris. Ferdinandus Dux Austrie venit Viennam.

**MDXXVII.**

19. Januarii. Ferdinandus Rex iuit in Bohemiam ad coronationem.

---

**IV.**

**GEORG KIRCHMAIR'S**  
**DENKWÜRDIGKEITEN SEINER ZEIT.**  
**1819—1883.**





Hierinn werden angezeigt vnd vermerckht etlich geschichtenn, so pey den zeitn der Regierung des grossmachten Kayser Maximilians beschehen sein, auch ergeubt hat. Wie Ir kay. Mt. verschiden, Vnnd wie mit practig Der allerunüberwintlichist Karl kunig zu yspanien, kunig beder Sicilien vnd Jerusalem, ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi etc. vnd Furstlicher Grave zu Tirol, zu Romischem Kunig erwelt worden; vnd was meins gedenngkns namhafts derselben zeyt beschehn ist.

1519.

**Nota.** am 12<sup>ten</sup> tag May 1525 ist die Newenstift vberzogen vnd geplundert, zerriessen, beraubt vnd verderbt worden. Daselbs hab ich daz puech auch verlorn gehebt, aber es ist mir darnach, den 19. Novembris anno ut supra, wider worden.

**Jorg Kirchmair von Ragen,  
Klosterknecht.**

(Bl. 1<sup>a</sup>.) Mein grösste freud wär dismals, so ich so genuessam wäre, daz ich durch mein schreiben das wesen des Teurn kayzers Maximilian ain wenig (allain mir zur gedachtnuss) genueg kundet begreifen. Ich wil als der Unwissend nit Reden von den thatn des grossen Allexanders, ich wil geschweigen der sachen die priamus mith Hector vnd anndern seinen sunen zu Troia thet. Warumben wolt ich dan Reden vnd Meldung thuen von den streittunden Römern vnd von denen, die vor Chartago so manlich gestrittenn haben, Dero Namen alle zenenen alhie zu lang? In Valerio Maximo, Tito Livio, Aquila volante vnnd an anndern ortten meer genuessam begriffen sein: Sonnder allein wil ich pleiben auf dem pfad des Wegs, der da tragt zu meinem fürgenommen Werkh, Das ist zu der Hanndlung des Egemelten Maximilians, so er pey der Zeit vnsers lebenss herlich volpracht hat. Vnd dieweil ich sein edl gemuet also hocherber erkenne, das Ime das Kautzen streichen oder schmaichln vber die Wahrhait nit gefelt, So ist mein fürnemen, pei der Wissenntlichen Warhait geweltiglich ze pleibn, vnd die zu lieb Nyemand verben, oder mit getzierde mer dan war ist zuverpluemen. Dan wo solichs nachmals on grunt befunden wurde, so wäre es dem selb sacher, zuch dem beschreiber hoch zuverweisen vnd gantz vnloblich. Es ware auch on alle nott, Dan so ich gleichwol eben pey dem Rechten steig beleibe, vnd recht furmlich davon schreiben wil, so ist onnott Icht zu dem lob vnd preias bemelts herrn zu thuen. Vnd wiewol er ain Mensch, kain gott, vnd nit volkumen gewesst ist, Ime doch, wie zum tail hernach volgt, sein adl, herkhumen, tugent, gemuet, vnd aigen erworben Lob als Ainem Menschen genueg.

(Bl. 1<sup>a</sup>.) Diser loblich Fürst Maximilian Ist durch sonnder Verfuegung gots geborn Ain ertzherzog zu osterreich, vnd pey denn 1459. Zeittn seines herrn Vaters, Kayser Fridrichs, die Niederlannd, vnd besonnders das hertzogthum Burgundi ersessen. In seinen Jungen 1477.

- tagn gar mennig Widerwartigkeit erlittn, vnd vast frue angefangnen Kriegshandel zuuben, Der gestalt, das ob seiner Mannheit gross verwundern, vund an seinen anschlegenn besonder Wirkung gots befunden
1488. ist. Doch hat er seine lanndt wol Regiert, Desshalben er dann zu Prugg Inn flandern gefangen vnd belegrt worden ist, Aber durch hilf seines vaters frey erlöst. Welche gefanngknuß Ime nit schad, sonder grosse fürsichtigkeit vnd der stat prugg vil verderbens pracht hat. Dann er nachmals Im Niederlanndt soliche wunderlich Krieg gefuert, daz beschuessen der stet, die Mörszer, vnd das schanzen, Auch das geschlecht der streitbaren lanntzknecht erstlich auf vnd also herfür pracht hat. Vund nachdem er vil Mangueltig thatn vnd krieg gegen den von geldhern volpracht, vund vil Erlitten gehebt hat, Ist er zu Romischen Kunig
1488. zu Franckfurt Ainmuettigklich Erwelt, fürgenommen vnd zu ach gekrönt worden. Vnd nachmals Im Reich mit vleyss, fürsehung gespurt worden, alle gepresten der fursten, alle Krieg zuwenden vleysigklich betracht. Darob Menigklich benuegt vund zu friden gestelt ist. Demnach hat er sich zu gemainem Nutz teutscher Lannd verhairat, sich beworben gegen der Kron (*Bl. 2<sup>a</sup>.*) Portugal (l. Frankreich), Ain frewelein zu elichen gemachel daselbs Erworben. Als aber dasselb durch franckreich mit Eren Ime zuebelait vund geaigent worden, ist Ime soliche seiner Maiestat gemachel durch den pugltn Kunig Karl
1491. zu franckreich Aufgehaltenn, vund mit Gewalt, wider got vnd Recht, genomen worden, Daz doch zu erparmen ist, dan es In solicher vnmentschlicher beschaidenhait beschehen ist, daz pillich gesprochen ward: „der allerkristenlichist Ist worden der allerunkristenlichist!“ Aus diser sach Ist gemainer Kristenhait vil vbels entstanden. Davon die hochgelerten beschreiber der geschichten vil schreiben werden; meiner vnwissenhait halben hie nit begriffen. Aber daz ist offenwar, daz doch dennacht der hochloblich furst ain Edle durchsacheinende
1477. hertzogin von Burgund zu elichen gemachel behabt, Dapey fürstliche Kinder vberkomen, besonnder Ain Namhaften fürsten, mit Namen Hertzog phillipp von Burgund, der dann, als sich auch wol gezimbt, durch den bemelten seinen kaiserlichen Vater loblichen erzogene. Als aber muetter halben die burgundischen hertzogthumen an bemelten phillippen gefallen, vnd er seiner Jugend halben noch vnerzogen, hat sein vater, als ain getreuer gerhab, zu beschirmung vnd zu errettung derselbigen vil vnzalger Krieg erlitten, in aigner person gross arbeit gethan. Da aber der Recht erb phillippus sovil erwachsen, hat er die

Regierung selbe mit Hilf seiner Rät zu handten empfangen vnd aus- 1494.  
 gericht. Der sich auch also herlich vnd wolgehalten, das darab sein  
 vater vrentlich freud erlangt, Auch mit allain daselb <sup>1)</sup>, sonder sich an  
 die Ennde des ertrichs sein lob also ausgebraittet, daz der selbig  
 phillip des grossmechtigen Kunigs aus Ispanien tochter zu elichen  
 sponas vnd gemachl erworben. Nachdem (*er*) kurtzlich zwen erleucht 1496.  
 fursten, Karolum vnd Ferdinandum, elich aus der selbigen Kunigin  
 geporn, darzu (*Bl. 2<sup>e</sup>.*) drey fürstlich kunigliche töchter (*erlangt*),  
 des dan also guetlich zu glauben ist, der loblichst Kayser Maximilian  
 mit ersamer, Menschlicher, vernunftiger freud vmgeben gewesen ist;  
 Aber das vnstätt wandlber glück, daz doch hie auf erd aus mächtiger  
 verordnung gettes niment In der volkumenhait bestendig laast, hat  
 pald darnach den tod des obgenannten phillipen verfueget, Also daz er 1500.  
 (*der*) seit In seinen jungen tagen sein natürlich schuld tods halben ver-  
 gnuaget, seine fürstlich kinder vnerzogen hinter sein verlassen,  
 daz an allen zweiff dem Egemelten Maximiliano betruebnuss halben  
 grossen schmerzen vnd verkurtzung seines lebenss pracht hat. —  
 Dieses eyllends Tods vrsach war dem Venedigischen Comanen <sup>2)</sup> schuld  
 zuegemessen. Got weiss! — Aber dise ding sind alle pey der wirdig-  
 kaitt Kunigklicher Majestat, benennts Maximiliano, beschehen. Der  
 Zeit er auch sich widerumben verheyratt. Aine geborn des Hertzog- 1494.  
 thums Mayland genomen, nach verendung der erstern haussfrauen;  
 dapey er aber keinen erben gehabt, auch vor Ime gestorben, Wiewol 1511.  
 er mitler Zeitt von wegen vnnnd zu Erlangung der kayserlichen kron  
 zu Köln, zu augsburg, zu costnitz etc. vnnnd zu Trier (alda er den  
 vngenetten Rogk cristi vnsers haylmachers, so mith vil anderm  
 heilthumb so lang verporgen gewesen ist, Erfunden vndt erhebt hat)  
 vil Reichstäg gehalten, Rat geschlagen, vnd hilfgelt hie im land vnnnd  
 an andern orten aufspracht hat, sich auch entlich zu dem Rom-Zug  
 geruest, Vnd wiewol er vormals In seinen Jungen tag vil In walischen  
 Landen gewesen, Huntz gen Pisa mit gueter Rüstigung, aber durch 1496.  
 lystigkaitt vnd macht der Frantzosen vnd Venediger, die Ime alzeit  
 widerwärtig gewesen, vertrieben, demnach er dazmal gar hartt aus  
 walischen land kumen. Also haben auch die beide geschlecht Ime  
 seines Rom-Zugs nachmals Verhinderung zuegefueget. Dan nachdem

<sup>1)</sup> 'Derselb' die Handschrift.

<sup>2)</sup> Nach dem ital. il comune, also hier die Republik.

- Mayland in der Frantzosen gewalt komen, vnd der hertzog daselbs
1500. durch Verwilligung der schweitzer gefangen. Auch die Venediger vil vngapurlich guetter besitzende, Alles kursalich (*Bl. 3<sup>e</sup>.*) Erlanngt pey vnserm gedengkh, besorgten die, wo der loblich fürst Maximilian mit seinem volk vnd geschütz In die walsche landt käme, So wurde er sy der vnd vil anderer vbl gehandelter sachen straffen, auch den Frantzosen aus mayland vertreiben, nachdem doch diselbig stat on mitl zum Reich vnd dessen Kamer ain gehorend ist, auch Ime gannz vnpillich seins gewalts gehorsam sein soll, dan er daz Mailendisch land mit nichte Rechtlich besitzt. So mag den bemelten frantzosen In mayland noch in Italien Niemand leiden. Nachdem ist der Neid oder die sorg der veintseligen Venediger gegen dem ersamen maximiliano so gross gewesen, daz sy ee den Frantzosen, Inen zu ewigen verderben, In Italien peleiben lassen, dan daz sy denn Rom Zug, der Inen doch mer zu Eren dan schaden gediend hiet, dem gemelth Romischen Kunig vergundt hetten, vnangedeut, davon lang ze schreiben wär, was diselbig Venediger mith dem frantzosen Ime dem Romischen Kunig In schimpflichen spillen, Ludibilia genant, auch mit wortten vnd wercken zuegefuegt. Jedoch auss den ob erzelten vrsacha vnd andern zugefallnen sachen vielle zwischen der aller Ein grossen veintschaft. Vnd als aber der selbig loblich furst, nachdem er zu Romischen Kayser erwelt, als ein vast vil wissender Kriegsman, in ansehung seiner streittbaren völkern, auch seins grossen geschütz, sich mit gewalt vnderstuende, den Rom Zug anzefachen, oder doch ainss tails die walchen straffen, demnach er erstlich vngewarlich Im
1504. funfzehnhundertisten vnd viertten Jar etlich hundert knecht etlich flecken vnd ortter zu besichten gegen den maylandisch lannd vber die gepirg geschickht, die Im on alle vrsach durch die Venediger ernidergelegt, ainss tails gefangen vnd verjagt worden, wiewol daz nit on willen vnd hilf der frantzosen beschehen ist.
1499. Itz wil ich geschweigen des ernsthaften Kriegs Im Engendein, darzu an allen orttn gegen den schweitzern; Darzu etlich schlachten, aber mit klainem sig, sonst tails der verachtung halben erlanngt;
1504. Vnd wiewol der pairsch Krieg, darin sein Maiestat in aigner person gegen den pehem gefochten, vnd hart als ain strenger Ritter gestanden; vnd auch der ernstlich hanndl mit Kopfstain, (*Bl. 3<sup>e</sup>.*) der grossen arbeit vnd geschutz, auch der enthaubtung des pientzenawers vnd seiner geseelschaft halben wol für Ettwaz tapferss ze schätzen

ist; So sein doch dieselbigen acta vnd sachen gegen der Kriegsyebung, so in Italien beschehen ist, nit hoch aufmerkend, Dan, wie vor gemeldt, Nachdem die venediger ye vber menig ersam ersuechen in hertter verstopfung verhart, dardurch der loblich furst auss angeborner tapferhaitt bewegt, sich pey den ständen des Romischen Reichs, Kurfursten, fursten vnd herrn, auch pey seinen erblanden zubewerben, Die Ime dann auf sein gegrunt ersuechen zu gueter mass hilf zubeweisen verwennet, die Im aber zum wenigen tail erlegt; Dann als er den krieg vnd den Eingang desselbigen durch das ertschland anfieng, sein Artelerey kriegrustung vnd Volk gen Trient vnd vunder die selbig stat hinab nach der ertsch gelegt, auch ain veste pastey vnder dem schloss, Stain genannt, gemacht ward, huebe sich damit der venedigisch krieg im sibenden Jar der mindern Zall gewaltig an. Der anzug des volks waz zu baider seittn ernstlich. Dann der egemelt Maximiliano selbs, als ain vil kundiger Kriegshauptman, ordnungen genuegsam verordnet, darzu auch tapfer leut, Dann der alt marggraff mit dreyen seinen sinen von Brandenburg, vnd sonderlich mit Casimirum den eltisten hie im Veld erschinen, so hetten auch die fursten von Bairn ir volk, so waz hertzog Erich von Braunnssweig auch im Lannd. Derzeit waz zu trient ain weiser pischoff, Jörg von Neidegg, des weysshait vnd redsprache geschicklichait hoch gepraisst vnd beruembt gewesst ist. So waz auch herrn Lienharten zu Vels als lanndshauptman vil bevolchen. Als die kuniglich Maiestat daz an disen orth nach aller notturft furgesehen haben vermaintt, erhueb sich dieselb Ins Pustertall, den Eingang auf venediger herschaft daselbs auch zu erfragen. Dieweil aber daselbs in Pustertal gehandelt, hetten sich die Venedigischen sovil mit walschen vnd franzosischen Volk versehen, daz die vast ob funfzehen tausent stark erschinen, dann Inen der frantzoss mit grossem (*Bl. 4<sup>te</sup>.*) gunst zu hilf genaigt was, Auch in Irm veld der alt misser Zorzi Korner, providador, vnd der alt Capitano Ir hauptmann<sup>1)</sup>. So hetten die bemelth Venediger auch nit vergessen, sonnder gegen den pustertal vnd friaul auch ordnung fürsehen, daselbs hin verordnet Bernardin de Val da mareng vnd Bartholome de Viana<sup>2)</sup>. Aber die am stain, vnnnder triennt auf

<sup>1)</sup> D. i. Giorgio Cornaro und der bejahrte Graf von Pitigliano.

<sup>2)</sup> D. i. Bartolomeo d' Alviano.



der Venediger seitten, waren also gerust In sterckh vnd geschutz, daz sy daz bemelt vest schloss den stain gar nachet gar zeschossem vund gewunnen hetten. Aber die teutschen tettn solich manlich wer, wiewol der wenig gewest sein, daz sy davon pillichen zu preisen, auch In disem land ain tapfer maur gewest sind.

Als nu der last am stain ye in die leng vberhand nemen vnd zu schwär werden wolt, vermainet sein Künigliche gnad, ain Volck durch das pustertal hinein zeschiecken. Damit so mussten auch die venediger zum tail Ir Kriegsvolck vom stain abvordern vund alda herlegen. Schickt darauf vber daz gepirg, auf pleif zu Inss Cadober<sup>1)</sup>, ainen fast strengen Ritter, hern sixten trautsun mit vagevarlich dreutzeihen hundert, die tapferisten Knecht, so die zu vinden warn, darunder vil edl vnd krieg (?) gewesen sind. Aber Jedoch mergkht der merbenant maximiliano wol, daz dises Volck alles In die lenng nicht Erschiessen wurd. Er hueb sich von disem lannnd widerumben hinaus Inss Reich, sich verer vmb gelt vnd volck zubewerben<sup>2)</sup>. Dieweil warden die Jetzt gemelten Knecht Im Cadober mit macht vberzogen, vnd In ainem grossen Schnee vbereyllet. Vnd wiewol sy sich lang Ritterlich gewert hetten, warden sy doch zu letscht auss der grossen Menig des volcks der Venediger vast all erschlagen worden<sup>3)</sup>. Des dan die herschaft venedig sonder freud hätt, wiewol dapey auch gesagt worden, die teutschen hetten Ir manhait zu vil vertraut vund In vortl begeben. Nicht dester weniger yebten die sich, (*Bl. 4<sup>a</sup>*) die venedigischen haubtleut, mit gewalt die egemelt pastey vnter Triendt vnd daz schloss zugewinnen. Es erhueb sich auch der obgemelt Bartholome del Viana mit seinem Volck, so er Im Cadober gehebt het, vnd zoch Innss friaul, gewan daselbs görtz, tibein, etwo vil stet vnd schlösser, also daz er nachet daz ganz friaul zu seinem gehorsam pracht hett. Dieser Bartholomeo hett grossen sig. Als dise ding heschachen vnd nu des Maximiliano Zuekunft nit zu erharn waz, auch jederman wiewol in kurzer Zeit müed worden was, sich auch von tag zu tag die macht mindret, machten die landeshern mit Hilf hern

<sup>1)</sup> Pieve di Cadore. Vergl. den Bericht bei Batt, de pace publica, S. 571, Sp. b. „an aynem Ort dess gepürgs, genant in Kodober“.

<sup>2)</sup> Ranke, Gesch. der rom. u. germ. Völker, S. 297, Note 2.

<sup>3)</sup> Ebenda, S. 299.

Paulsen von liechtenstain<sup>1)</sup>, der in grossen Wesen derzeit waz, mit den Venedigischen ainen frid, mit klainem vnserem Nutz, doch mereren schaden zuverhüten. Aber dieser frid ward on willen des Kunig beschlossen<sup>2)</sup>. Desshalben er nit lenger dan annderthalb Jar vngevarlich gewert hat. Dann in der Zeit Rustet sich Maximilian pass dan vor, Doch mit diser beschaidenhait. Er Merckt gar wol, daz der frantzoss mith der herschaft Venedig beschwarlich zu bekriegen wär, Darumben er alle Sachen vnd vergangen sweherung oder ybels, so er empfangen hett, vallen liess, mit dem bemelten Kunig von Frankreich ainen gezwungen vertrag macht, welcher vertrag sich auf lang Zeit erblich in beschliessen versteen thet. Desgleichen so ward auch die pabstlich heiligkeit Julius der andere, auch bede Kunig Ispanien vnd englant darin begriffen. Damit aber, wiewol ich die brief nit gesehen hab, der obgemelt frantzoss dester stanthafter bestendig plibe, so ist Ime durch den Romischen Kunig Maylandt zu Rechten lehen gelichen vnd zuegestellt. Aber seiner (*Bl. 5<sup>a</sup>*) Lehennspflicht schier vergessen, Sunder durch disen Vertrag gemaindt, daz ganz Italia vnder sich zepringen, vnnd wiewol in diser puntnuss zwischen der obgemelten herschaft eigentlich berett, daz niemandt nicht, dan das so Ime von alter zugehort vnd yetz in der Venediger gewalt, begern sol, daz aber zum tail vergessen. Vnd als nu die Venediger disen Contractt Merkten, vnd der obgemelt Frantzoss ain gross Volck vber die gepyrge in Italia pracht hette, Desgleichen die spanier sich Rusten, vnnd der Maximilian auch Anzeziehen begunde, Erschrackn sy auch nit vnpillich. Doch hetten sy noch zwen tapfer hauptleut. Wiewol die etwo gross vnainiss, wurden sy doch alda ains tails Richtig. Ainer genant u Conto Capitano<sup>3)</sup>, vnd der obgemelt Bartholomeo de Viana, die sich auf besoldung der Venediger des Kriegs vnderviengen. So waz der zeit noch Miser Zorzi Korner providador. Die bestelten vastvil guets Kriegs Volks, in grosser menig vnnd anzal, zugen den franntzosen damit Engegen

zu Cambray  
10. Dec. 1508.

<sup>1)</sup> Damals Bischof von Trient.

<sup>2)</sup> Nach Ranke a. a. O., S. 302, und Lebret, Staatsgeschichte Venedigs, 3, 896, handelte Liechtenstein im Auftrage des Kaisers, an seiner Seite der Kanzler desselben, Cyprian von Serentein.

<sup>3)</sup> Das ist: Il conte Pitigliano. Lebret a. a. O., S. 904.

piss Imperidada <sup>1)</sup>), zwischen den Confinen Maylandt vnd lombardia. Alda sich der Venediger hauptleut tailten zu zwaien hauffen. Aber der obgemelt Bartholomio, der ein torsch, Rösch man waz, Als sy baid hauptleut auch noch zum tail der alten Veintschaft gedachten, vnd vngevolgig aninander waren, Grif der obgemelt Bartholomio fristlich die frantzosen an. Aber der Connto Capitiano, der on wissen des providador, der dazemal zu ver waz, verhielt mit seinem volckh, (*Bl. 5<sup>b</sup>.*) schlueg nicht, desshalben derselbig Hauptman abzoch, aber der Bemelt Bartholomio ward gefangen <sup>2)</sup>). Die frantzosen erlangten alda gross Er, Wiewol gesagt ward, Wo baid hauptleitt angriffen, hetten die frantzosen den widerstand nit erleiden mugen.

In der Zeit waz auch Maximilian mit seinen Redlichen lanntz-knecht vnd Raysigen Zeug auf die ortter vnd grenitzen des Walischen lannds kumen. So hett er auch etlich Volck In anzug Inss friaul verordnet, vnd nachdem die obgemelt schlacht verlorn ward, da name der frantzoss die landt, stett vnd marckh Enhalb der Etsch Ein. So ergab sich Rofreid, Pern <sup>3)</sup>) etc., auch Padua, auch alle andre stett vnd fleck zu baiden seittn, dan allain terfis <sup>4)</sup>) ward nit Eingenomen. Der Pabst versaumbt sich auch nicht, Nam alles daz Ein, daz dan der Kirchen zugehört. Von allen stettenn wurden die schlüssl dem edlen Kunig maximiliano Entgegen getragen, der aber aus seiner saligen guettigkait dennoch niemant beschedigen liess, sonnder hielt stark mit frid ob den Eingenomen stetten, vermainende sy mit guettigkait zu Ime zu lockn vnd zu ermanen. Daz aber alles durch die Walischn veracht, Ime darumb verschmachten, vnnd nachdem er wenig volkhs, ain solich gross lannd zu bewaren, pey Ime hette, sy sovil zugericht, daz auf ain tag alle stet soltenn widerumben an die herschaft vallen, (*Bl. 6<sup>a</sup>.*) 'Damit so möchten sy die Venediger den Kunig maximiliano mith seinem Volck wol Im lannd behalten'. Daz dan auch also beschach. Die stett viellen vber ee gethan gelubd, Er vnd aid alle vmb von der Kays. Mst. an die Venediger. Aber der kunigklich Maximiliano kam durch die hilf gots dennoch frey von

---

<sup>1)</sup> Das ist das Gebiet der Adda.

<sup>2)</sup> In der Schlacht des 14. Mai 1509 bei Agnadello, auch das Treffen von Casciano, Ghiara d'Adda oder Vaila genannt. Lebrecht 3, 911. Ranke 310.

<sup>3)</sup> D. i. Verona.

<sup>4)</sup> Treviso.

Inen. Wiewol nit mit gewalt, sonder mit weyser, fürsichtiger Weisshait Erliege er durch die püss der laitter, Valtzian vnd daz teutschland <sup>1)</sup> sein sicherhaitt. Aber seiner herrn werden vil zu Padua vnd an andern orttn gefangen, vnd in sonders her Barthlme H. zu firmian, her melchior von Massmünster, die lang zu Venedig gefangen lagen, Doch zu letscht auss in daz teutsch land wider der Venediger willen kamen. Aber pey allem glück in vnglück gewendt, plibe yedoch noch sovil trosts, Daz etlich hauffen Knecht gen Pern, Ee sy noch vmbgefallen was, In die stat kamen, die schloss, die vormals wol besetzt, noch pass befestigten, dardurch den Venedigern zum tail ir furnemen gemindert vnd den teutschen hilf Erzaigt ward.

Im nagsten Jar darnach wurden in disem land vil lannttag <sup>1510.</sup> gehalten, steuren In disem Krieg vil gegeben, auch Volck aus disem Lannd gen Bern vnd anderswo geschickht, vnd sovil gehandelt, daz felters daz stättl, vmb seiner Hoffart vnd missothat, so sy das vergangen Jar gegen Kunigklich maiestat begangen hett, ganntz zerrissen, zeschlafft vnd alle menschen darin erwurgt, verjagt vnd vmbpracht worden. So werden (*Bl. 6<sup>b</sup>.*) auch vil stet des Jars widerumb Erobert, geprantschatzt, die purger gehenngkht vnd Ertrenngkht, vnnd vil volekh erschlagen vnd verjagt. Dann kürtzlich darnach (*19. Febr. 1512*) vberfielen die teutschen mith den frantzosen pey nachtllicher weil die machtig stat Pressa, Darin so vil menschen erschlagen worden, das davon ze schreiben nit bequem ist. Dan wiewol die selbig machtig statt an leutten hochscheinend, so ist doch die derzeit nicht deoter weniger oder minder mit guet hauffenlich belegt gewesen, vnd diser stat ist daz begenet, daz nit vnpillich, daz

---

<sup>1)</sup> „Dieci o dodici strate praticabili anche per cavalli conducono ne' Sette-Comuni partendo dallo Stato Veneto. Tre ne abbiamo nel Canal di Brenta. La prima chiamata il Coreggio viene della parte di Primolano; l'altra appellata la Scaletta incomincia alla Piovega, e portano ambedue in Enego. La terza, meno ripida e disastrosa d'ogn'altra incomincia a Valstagna“ u. s. w. A. dal Pozzo, *Memorie istoriche dei Sette-Comuni*. Vicenza, 1820, 8<sup>o</sup> S. 251. Obige Stelle sagt uns also, Maximilian habe auf den beiden Wegen von Piovega her und von Valstagna, bei Kirchmair fälschlich Valtzian geschrieben, durch die Sette-Comuni hindurch, die er ganz richtig 'deutsches Land' nennt, sicheren Boden erreicht. Vergl. auch J. Bergmann's Abhandlung über die Sette-Comuni. Wiener Jahrbücher der Literatur, Bd. 120, Anzeigblatt, S. 21.

Sept. 1509.

gantz Italia ewigklich zu hertzen vnd ewigen erschricken nemen sol. Darnach ist dise stat etlich zeit in der frantzosen der teutschen vnd spanier gewalt gewesen; doch im namen des Kaisers. In disen gethanen Handlungen verliessen die Venediger alle Ire flocken, stett vnd schlosser, bevestigten Padua vnd Tervis, doch Padua zum mai-  
 staten, vnd vnderstunden sich daneben auss Padua dem Kayser schaden zuverfuegen. Dardurch alle die Puntherrn vorgemelt sich verainigten, vnd also für Padua dasselbig zuerobern zu ziechen sich Entschlussen. Vnd wiewol ich den fürschatz der stat Padua nit gesehen, so pin ich doch glaublich bericht, das in der ganzen Cristenhait nie kain solich tapfer Volk vnd geschütz gesehen worden sey. Dan da sind erschinen die teutschen mit Irer manhait, (*Bl. 7<sup>a</sup>.*) auch die frantzosen mit Irem Pracht, die spanier mit Irem gewalt, der Pabst zuvor mit seinem allerschönisten Raisigen Zeug. Dessgleichen alle Potentaten des Walischen lannds mit allen dem, daz sy vermugt haben. Aber hinentgegen so ist auch wissend, daz die Venediger Ir stadt Padua so wol besetzt vnd furgesehen haben, daz doch solichs auch nit pesser hette gesein mugen. Darumb die Egemelten herrn wol mer dan ain gantz Monat vmb die stat padua gezogen, Ee sy den fürschatz Erfunden haben, doch sich zuletsch in daz leger geschickht, geschanntzt, vnd von baiden tailen also geschossen, daz die luft auf vnglaublich weitte darvon erhelte vnd daz ertrich Erpidmet hat, dardurch die Maurn an Padua zu guetter mass geprochen, vnd vil thurn vnd heuser zerrissen sind. Vnd ware Wunder von disem hanndl der vor Padua beschechen ist zeschreiben, aber ich wils dem hochweisen bevelchen.

Da aber nu die Venediger vermerckhten, daz sy die stat Padua in die lennge nit erhalten mochten, erdachten sy den list, ruesten die pabstlich heylikait als ain Vater der cristenhait an, pitten zu bedengken: „So sy aus Italia vertrieben wurden, So mechte doch Maximiliano daz auch nit behalten, auss vil vrsachen,“ die sy erzelten. „So war dan nicht gewissers, dan daz der frantzoss Italia auch die gantz Romisch march also mit seiner aller vnchristenlichisten (*Bl. 7<sup>a</sup>.*) vnd vnmentschlichen handlung beschweren, betzwingen vnd benotigen wurde, daz zum letschten alle walische fursten vnd Herrn seine Schglaffen sein muessten. So war auch jetzund offenwar, daz Maximilian auf die stat pern von dem frantzosen gelt Entlehend hett. Vnd ob Maximilian gleich wol Padua vnd daz gantz Italien erlangen vnd

erobert wurde, doch zum lezten solichs alles in der frantzosen gewalt mit gelt oder krieg gestellt werden. Vnd wo das beschehen wurd, so mug sein Heiligkeit wol gedengken vnd vermercken, das der stuel zu Rom ain caplaney werden, auch alle Potentaten veracht, auch die Kirche gantz zerprochen sein muessten.“

Durch selich vnd dergleichen hochverstandig furschlag ward die pabstlich hailigkeit bewegt, vnd schrib ins Veld für Padua der Kirchen hauptman, genant Signor Constantino, ain hertzog von Macedonia, das der mit seinem Volck von stundan abzug. Do nu diser hauptman mit seinem Raisigen Zeug sich erhueb vnd von dannen rugkhte, hette Maximilian guet zubedenckhen, das der frantzoss seinen vortail fürpass suchen wurd, das auch beschach; dan die ferraichen Puchsenmaister zu Er den frantzosen Ir geschutz in des Kayzers her gericht, vnd von der stat maur gewendet hetten. Vnd als diser list gemerckt ward, getorften die teutschen nit sturmen, wiewel die stat wol zugewinnen gewessen wär, (*Bl. 8<sup>o</sup>.*) besorgende, wo sy volck am sturm verlurn, so wär dan der Franzoss zu starckh, vnd möcht dem Kayser ain schmach ersaigt werden, dan die kayserlich maiestat selbs in Aigner Person alzeit im Veld vor Padua gelegen ist. So warden auch die Venediger durch den abzug des Romischen hauptmans vnd durch das Missgetrauen der teutschen vnd frantzosen zum tail gestreckht. Deeshalben vngesturmbt vnd die stat vngewunen zuge Jederman wider ab; Des die Venediger wol pillich got lob vnd 9. Oct. 1500. dannk ze sagen haben. Doch war der abzug herlich vnd tapfer, dan es Raith der obgemelt Maximilian zu Vintzenz Im stachl geliger so herlich ein, das menigklich teutsch vnd ander nationen davon Verwunderung empfiengen. Vnd rugkhten damit alle partheien widerumben auf Pern zue, das derselbigen Zeit dem loblichen fursten von Anhold <sup>1)</sup> als obristen zu regieren hevolchen, vnd nachmals dem Weyssen April 1510. Bischof Jorgen zu Triendt zu regieren vndergeben was. Vnd als nu alle stett vnd örter, aussgeschlossen Padua vnd Terris, zum tail bezwungen, erobert vnd versorgt, vnd darzu Pern versorgt vnd besetzt ward, da ruckht Maximilian widerumb in das Teutschland.

In derselben Zeit hette sich auch zu Ravenna, von wegen des April 1512. Napolitanischen Knnigreichs, auch anderer vrsach halben, ain krieg

<sup>1)</sup> Rudolf.

zwischen dem Pabst Julio vnd den Spaniern erhebt, demnach vil Kriegsvolckh vnd teutsche Knecht dem Papet zuerugen, desaglichen auch etlich frantzosen. Was aber oder welicher gestalt vrsach zu dibem Krieg geben, ist mir nye recht wissend gewesen; Dan sevil 11. April 1512. daz daselbs ain soliche treffenliche schlacht beschehen ist, dergleichen nye pey menschen (*Bl. S<sup>t</sup>.*) gedengken mer erhört ist. Dan da ist Nyemand gewichen, sonder die Teutschen sind alda so stanthaft in geschütz vnd gestäch gestanden, daz Ir gar vil vnd die pesten alda pliben vnd vmbkomen sind. Aber doch dennecht das Veld behalten.

1512. Im nachvolgenden Jar viel der frantzoss gar ab von dem Kayser, Junii 1512. ward auch dazemal auss Italia vertriben vnd zu Mayland ain Junger hertzog <sup>1)</sup> durch den Kayser eingesetzt, der ain rechter Erb was. Diser Kunig von Frankreich ward auch durch die Kays. Mt., durch Luttringen vnd durch das Niderland mith dem Kunig aus Engellandt hart bekriegt. Doch nit lang, dan sich der Krieg gar pald widerumben In Italia richtet. Der dasigen Zeit hetten die Venediger sevil gehandelt, das Ir hauptman Signor Bartholomio wider ledig ward pey den frantzosen <sup>2)</sup> vnd kam mit ainem grossen volck widerumb in Italia, bestritt vil stett vnd legeret sich auch ainsmals stark für Pern, schoss vnd sturmet alles ains tags, aber gewann nicht daran. Aber sein behende listigkait wardt dennoch gelobt. Es viel auch der zeit, pöser bezallung halbn, ain tapfer hauptman genant Marcurius <sup>3)</sup> vom Kaiser zu den Venedigern. Doch kamen auss Ispanien vil guet kriegsleut daz Jar auch entgegen, vnd vice Rey <sup>4)</sup> ennthielt pern vnd besazt auch pressa. Wiewol zu bern der von Rogendorf <sup>5)</sup>, Signor Markantonio <sup>6)</sup>, her Jorg von Freuntsperg, Castlalter <sup>7)</sup>, Ruedolf häll, stoff von munichen, vnd darzu vil tapferer Kriegsleut waren.

Anfangs Mai  
1513.

Als aber nach vergangenem Winter in Italia vast alle sachen stil wären, vnd die sumerszeit eingieng, erhueb sich der obgemelt

<sup>1)</sup> Maximilian Sforza, hielt seinen Einzug zu Mailand am 15. December 1512.

<sup>2)</sup> Er war am 14. Mai 1509 in der Schlacht von Agnadello gefangen genommen worden. Lebrecht 3, 911.

<sup>3)</sup> Mercurio Busa?

<sup>4)</sup> Das ist Gonsalvo von Cordova, Vice-König von Neapel.

<sup>5)</sup> Wilhelm Freiherr von Rogendorf.

<sup>6)</sup> Marcantonio Colonna.

<sup>7)</sup> Christoph von Castellalto, Oberster der Artillerie.

vicere mit seinem volk, auch her Jorg von freuntsberg mit den (*Bl. 9<sup>a</sup>.*) Teutschen, vnd zugen daz Italia durchaus fur Padua, Eeast, Muntzels <sup>1)</sup>, vnd piss an daz Mör gen Kiosa <sup>2)</sup>; vnd daselbs dem mer nach ab piss gen Margera <sup>3)</sup>. Schussen daselbs von Margera hinein gegen Venedig werts, das dennoch etlich kugl gar nach der stat Venedig genachent haben vnd die Venediger gar ser erschrocken sein. Verprannten auch daselbs Margera vnd maisters <sup>4)</sup>, zerriessen vnd zerprachen das alles. Dieweil hette sich der Egemelt Bartholomio, der venedisch hauptman zu padua, vil volckhes halben so wol versehen, daz er mith dem paurn vnd Lanntvolck in die dreysig tausent man stark was. Hette darzu bevor ain guete wolerpauwen stat. So waren die Teutschen nit vber acht tausent starck, aber guet leut. Als nu die Walischen so starckh vnd der Teutschen so wenig waren, vermaint Bartholomio sy gleich ainem Vassnacht spil zu vberwinden, berueft zu den freuden etlich junge herrn von Venedig. Ee daz aber der Walisch hauptman seine sachen gar gericht hette, waren die teutschen nachendt gen Vintzentz <sup>5)</sup> kommen, auch daneben vernomen 7. Oct. 1513: des walischen hauptmanns anschlag, damit Irn vortl gesuecht vnd also Ir fursehen gethan. Aber kurtz darnach werden die Walchen In grosser Anzal gesehen, in Maynung die teutschen anzugreifen. Deshalben von baiden tailn nit gefeirt ward. Dan die teutschen der Rutschon mit seinen fannen, als ain Vendrich der Raysigen, desgleichen her Vlrich von schellenberg, darzue alle andere, besonders her Jorg von freuntsperg, als der fuessknecht hauptman, griffen all fristlich vnd mit Manneshertzen die veind an. Die Knecht schluegen mit den schlagschwertern vnd stachen mit (*Bl. 9<sup>b</sup>.*) den lengern spiessen so hartigklich, dessgleich der Raysig Zeug, daz die walchen disen Widerstannt kaineswegs in die lenng erleiden mochten. Hueben an die flucht zu Hilf zenemen, eylten damit der stat padua zue. Aber in der flucht werden die besten Kuriser vast alle gefangen, erstochen vnd erschlagen, vnd sonst vil volks. Aber Ir Hauptman waz in der flucht nicht zu hindrist. Vnd damit dennoch nicht zelang schreibens

---

<sup>1)</sup> Das ist Montagnana.

<sup>2)</sup> Chioggia.

<sup>3)</sup> Malghera.

<sup>4)</sup> Mestre.

<sup>5)</sup> Vicenza.



halb mein Materi verdrossen werde, Ist nach obgemelter schlacht zu Vitzents desselbigen wintters nicht anders gehandelt, dann das paide heer In Iren Legern verharreten vnd Rüstigung bedacht haben. Wiewol demnach alzeit zu Pern vnd Bressa vil volcks gehalten, vnd grosser costen dem Kayser aufgangen ist.

Es sein auch mitler Zeit gar seltzamer praktkn vnd Händl in mancherlay weysn gehandelt worden In bemelten Walischen lannnd; Davon guet vnd vil zeschreiben wär, dan dennoch vil guet leut dazemal vmb Irn Leib vnd guet komen sind.

1514. In volgender Zeit Erhueben sich vil gueter leut vnd sonderlich die gueten Reitter vnd Raysigen von Pern, vnd zugen vnten für Villach ins friaul. Alda dan der obgemelt Her Jorg von freuntsperg, Rutschon, vnd Lang Rayner, Jorg Polderl, Emser, schluedr, Marthein pfaff vnd vil gueter hauptleut knecht fuerften. So was auch mit etlichen Reuttern vnd Knechten sonderlich verhanden Ain Mandlicher graff cristoff von Krabaten <sup>1)</sup>). Dessgleichen her hanns augspurger <sup>2)</sup>), Auch ain bischof von laybach <sup>3)</sup> vnd besonders Hannas Han, mith namhaften Personen. (Zu lang zu benennen). (*Bl. 10<sup>a</sup>.*) Vnd als nu solich volck im Friaul hin und herr gezogen, vil fleck vnd stet erobert hetten, vnd besonders die zwai vestn stätlein gradisch vnd maran <sup>4)</sup>), legten sy sich mit gantz gewaltigen hauffen für ain schloss, So auf dem perg sophi gelegen ist <sup>5)</sup>), so der selbigen Zeit Ine hetten etlich geprueder, edle Walchen, genant die Ziprianer <sup>6)</sup>). Vnd wiewol sich die zum ersten ergeben hetten, so vermaintten doch die kayserischn, den Perg mit sambt den hab vnd guet, so darauf geflochnet was, gewaltig zu gewinnen. Das aber nit beschach, wiewol vil volcks, geschutz vnd auch gelts daselbs verthan ward, auch dardurch vast gantz Italia verlorn, Auss vrsachen, die hie nit not zu erzeln sind. Aber das ist offenwar, das durch dises Leger Im friaul der pest hauf des Raysigen gezeugs Erlegt vnd gefangen gen Venedig gefuert. Dan als ains tags bemelter graf cristoff, Rutschon vnd ander die Maisten vnd pesten

<sup>1)</sup> Graf Christoph von Frangipan, kaiserlicher Feldoberster in Friaul.

<sup>2)</sup> Hans von Auersperg, damals Landeshauptmann in Krain.

<sup>3)</sup> Sigmund von Lamberg.

<sup>4)</sup> Gradisca und Marano.

<sup>5)</sup> D. i. Osoppo.

<sup>6)</sup> Girolamo Conte di Savorgnano und dessen Brüder, wahrscheinlich auf Cyprien begütert, wie manche Glieder des Adels der Republik.

Ritter Inss veld geritten waren, Erhueben sich die Maisten Reitter des venedigischen Zeugs vnd erschluengen vnd viengen alda den pesten kern des Raysigen Zeugs des kayserischen hauffns vor vnd in der stat Porttenau <sup>1)</sup>).

Diser verlust, der doch muetwillig, auss verachtung beschach, gab dem Kaiser grossn nachtail vnd den venedigischen vil hertzons. Graf cristoff ward gefangen, vnd so hertigklich gehalten, das er zu-erparmen was. Zu letscht ward er zu behalten gen Maylandt gethan, daselbs er Im Zwainzigisten Jar der Mindern Zal (1520) wunderparlich ausskommen ist. Auf den Winter zuge jederman wider gen Perrn vnd ward zum tail friaul besetzt vnd also verlassen. (*Bl. 10<sup>4</sup>.*) Aber innerhalb der Zeit hette der Kayser in disem Landt <sup>2)</sup>) vil Lant-täg. Dises Landt muesst auch also zuhaissen teglich steurn vnd rassen, dardurch der vnwill gantz in die gemain gefallen was. Dennocht so was auch die beschwärnuss so oft im Land der durchziehenden Kriegsleut halben, die mercklich schaden thetten, so Manigfaltig vnd vil das im lanndt davon grosser verdriess bekam. So sein auch diser Zeit schware Jar hie im lanndt, der frucht halben gewesen. Doch vnd wären die frucht so wol gewachsen als hoffart, Zuetrinken vber die mas, kostlich Klaidung, wol essen vnd trinken, So wär es alhie ganz wol gestanden. Nach disem allen als nu die Venediger ains tails den sig im friaul erlanngt hetten, erhueben sy sich dess vnd machten nu von Newen mit dem Kunig von frankreich Puntnuss (dan, wie ir vor gehort habt, so ist Kunig von frankreich oft von der kayserlichen Mayestat gefallen). Darauf derselbig von frankreich vil geraissigs Zeugs zusammen pracht, den Venedigern zu hilf schickht; so hetten die Venediger auch vil volckhs zu fuess. Legten sich damit gewaltig für pressa, Auch für Pern, alda durch die teutsche Knecht starck gehalten ward. Wiewol zu Pressa nachmals etlich Knecht gar vbl gehandelt haben, Dan sy vil Muetbilliger sachen gethan, die stat vbergeben vnd dergleichen hanndl geyebt, Wiewol sy sich entschuldigt, sy hetten solichs von Not vnd armuet wegen gethan, davon nit guet zu schreiben ist. Jedoch als sich der gewalt in Italia also hoch gemert, vnd die (*Bl. 11<sup>a</sup>.*) sachen nicht am pesten stunden, Rychtet

---

<sup>1)</sup> Pordenone.

<sup>2)</sup> D. i. in Tirol.

die kayserlich Mayestat sovil zue, damit ir Maiestat zu Ern auf besoldung Funffzehentausent schweitzer In Italia zugen, auf Pern zue. So hett auch bemelter maximilian vil gueter Landsknecht, auch darzue den alten Hauffn, Also daz Ir Mt. ob dreysig tausent man zu Ross vnd fueass hett. Aber die Lantzknacht vnd schweitzer kunnten sich in Ainigkeit gegen ainander ganntz nicht vergleichen. Doch als Kays. Mt. März. selbs ins veld kam, ward wunderparlich ain Richtsal zwischen Ir gemacht. Als nu dises volck in Italia kam vnd nach aller Notturft gerust was, zugen die frantzosen auf Maylannd vnd die Venediger auf Padua zue, sich daselbs zu ennthalten. Aber Kays. Mt. als obrister Veldhauptman in aigner Person Eyllet dem frantzosen piss an den pass Crobatta <sup>1)</sup> veintlich nach; aber Ee dises teutsch volckh für Maylland kam, hetten die frantzosen die stat besetzt vnd werhaft befestiget. Aber nicht dest weniger zoch bemelter maximilian herlich für Mayllandt, vermainende die stat zubelegern, zu beschuessen vnd zugewinnen. Vnd als die schweitzer disen ernst sachen, die doch Mayllandt von Irs grossen nutz wegen nit lassen verderben, hueben sy villerlay Gattung an. Dapey zebedenngkhn vnd offentlich zu merken was, daz sy fürpass nicht thuen würden, auch weder sturmen noch schlachen. Zugen auch von tag zu tag ab. Erzaigten sich ganntz wider Kays. Mt. Des aber Maximilian gantz erschrocken, dann damit sein macht in ainem (*Bl. 11<sup>b</sup>*) frömbden Land ganntzlich gemindert. Vnd wiewol Maximilian den schweitzern fünf gulden vnd den Landsknechten nur vier gulden gab, Noch dennocht bestuende er mit den schweitzern dise verderbliche abentheur. So viel auch der Zeit ganntz vnglücklich ain vnwill vnder den Landsknechten für, der bezallung halben. Verschmacht Inen auch, das die schweitzer mer besoldet sein, dan sy. Auss den vnd andern vrsachen erhueb sich vil Widerwill vnnder den Knechten, also das bemelter Maximilian nach grosser Zerung vnd gelts Verschwendung nichts geschaffen, mit Mue vnd arbeit wider In teutsch Lannd kam. Vnd als offenbar am tag, so ist sein Mt. vber die vnfuegsamisten perg vnd weg Winterszeit, pey grossen, tiefen schnee gezogen, gemartert vnd peinlich darvon kumen, vnd allen seinen Zeug hinder sein verlassen muessen. Vnd wo got nit scheinparlich sein gnad mit Ime gewürckht hette, so ware nit wol

---

<sup>1)</sup> Wahrscheinlich in der Gegend von Gavardo, nordöstlich von Brescia.

muglich gewesen, Das sein Kuniglich Mayestat darvon hett kumen mugen. Er ware von den seynigen zu lorfers<sup>1)</sup> gar nachent erschlagen worden, Die In da schalten 'ain apfelkunig', 'ain stro Kunig' vnd vil ander graussamlich vner vnd erschrockenlich zuevermuetung, Das es got in seinem Reich hett erparmen mugen. Er was von meniglich verlassen, sein her was weit von Ime, so muesst er auch den veinden vnd den walischen paurn in die hende! Also was sein weg geschickht. Vngevarlich hundert Knecht auss diesem lannd der grave-schaft (*Bl. 12<sup>a</sup>.*) Tirol hette er ain klaine Zeit pey Ime, die In des Wegs ainsthails belaiteten, die auch dernach vmb derselbigen guetthat willen nit meer zu den Hauffen der teutschen Knecht kumen getorfen. Doch kam der teur furst maximilian mit grosser mue, froscht, arbeit zu Ross vnd fuess auf den perg des Nonns an der etsch alda sich Ir Mt. zu Rastn etlich Zeit enthielt. Aber nicht dester weniger so warn seine Rät, sein Zeug, der Hauff zu Ross vnd fuess noch in Ittalia mit grosser wagnuss. Vnd wie der maist tail aller Rustigung zergiang, zerprochen, zerrissen vnd verloren ward, doch so kamen nit vil namhafter personen vmb ir leben. Dan dieweil die kays. Mt. selbs in aigner Person im ersten glid der ordnung mit seinem lanngen spiess gestannden, Noch dennocht ist daz wandlbar gluck so vnbestenndig gewesen vnd disen Erschrockenlichen hanndt also gefuegt. Doch Ee Maximilian von den teutschen auss walisch lannd gezogen, hat Ir. Mt. mit seinen aignen leuttn also geret, des Ich warhaft geschriftn gesehen: 'Ir lobsamem, starken, Manlichen teutschen! Wie sol ich mit euch reden, das mein Rede angenäm vnd von euch aufgemerckht werde? Rede ich mit euch als eur erborner, Natürlicher herr, so ist mein Rede villeicht nit Angenommen, noch pey euch lieplich zehören. Aber ich hab euch allen vnd iedem in sonnders mein gehör vnd das gemerckh meiner verstanttnus alzeit willig mit getailt. Das thuend ietz auch gegen mir. Hörend mich, ir lieben teutschen! Ir lieben, erkanntten, Ir vertrautten Lantzknacht! Verlierend nicht (*Bl. 12<sup>b</sup>.*) Eur herlich lob, daz do schwebt in asia vnd affrika, an mir Eurem herrn. Pin ich ietz eur Herr, so ist doch

---

<sup>1)</sup> Wohl Lavis zwischen der Etsch und dem Avicio. Oberhalb Lavis zieht sich der Weg ins Val di Non, während die Ausläufe des Nonbergs an der Etsch binziehen.

die herschaft gottes, vnd nicht mein. Wellet ir mein nicht verschoenen, so gedenngkht an die eere der teutschen nacion! Ir seit ja teutsch, euch hab dan der luft alhie in der Zeit der fünf Jar, so ir hie seit, walische hertzen vnd gemuet eingewärt! Gedenngkht, das ir lans knecht vnd nit schweitzer seit. Furchtennd doch gott vnd das geschray, so in aller welt vnaufhorlich erhillen wurdet. Ir mugt an mir ietz wol vnd vbl thuen. Aber ich erkenne Eurn grimen gegen mir nicht bestennadig; Dan was solt ich ie gegen euch verschult haben? Pin ich nit der, der euch in Niderland gegen den hertzog von gheldern vil gewins hab zuegefuegt? Habt ir dan vergessen, was ich euch an allen enden der welt hab angelegt, Also daz es ietz gannts darzue komen ist, daz meniglich Euch haisst, nennt vnd berueft sein 'meine sune'? Welt ir mir das so hoch verweisen, das ir eurem sold ain klain aufhalten gethan habt? Es ist doch denocht nit meiner, sonnder andrer personen schuld, die ich zu benennen geschweige auss vrsach. Mag ich dan an allen ortn sein? So habt ir desshalben auch pissher nit vil nott erlittn. Habt ir aber grosse gepresten gelitten, das Ist eurer tugent schuld. Dann jungst habt Ir Ain guette, Reiche stat vor eur gehebt, darin Ir wol etwas zu aufenthalt befunden hettet, aber Ir habt auss Eurer tugent die burger darin zedringen vermitten. Darvmben ir hoch ze loben seitt! Doch ietz gelanggt eur Nott, von den walischen (*Bl. 13<sup>a</sup>.*) abgekert, mit hauffn, schreyen vnd vnfuer gewaltig an mich. Hab ich euch dan mer vbls erzeigt, dan die von der stat pressa, die täglich eurss sterbens begern? Ich lass es aber also guet sein. Das verschulden ist villeicht an mir, doch hab ichs vmb euch Ja nit verdiendt. Ir secht, das ich zu Er der teutschen so gross gelt verzogu, mein selbs leib auch nit gespart, sonder dargepottn. Ir wist auch, wie ich durch die schweitzer so hoch betrogen worden. Desshalben ich ditzmals an eur hilf hie nicht erlangt hab, dan verschwendung grosser hauffen der Muntz. Aber Ir, O Ir lieben teutsche, Redlichen lanndsknecht! bedenngkht die tapferhait eurer Herten. Nit seit ir die, die allein vmb gelt, sonnder vmb Er gestritten haben. Erkennend ir mich, so wist ir, das ich nicht dan Eur getreuer Hauptman vnd fuerer, vnd nicht allain mein, sonnder eurer Ern hoch begierig pin. Ich pit euch, seit vest vnd manlich, behaltet euch selb vnd mir die machtig stat pressa. Wiewol ich ietz nit geld gemuntzt hab, Noch denocht damit ir mich willig befindet, pin ich erputtig alle mein Credentz, silbergeschürr

vnd klainot euch darzugeben, pittend, in pesten soliche zu Empfachen etc.'

Vnd wiewol die Kays. Mt. dergleichen vnd vil schöner Rede gegen den Knecht gethann, sind die doch nicht angenäm gewesen, vnd ist zu erparmen, das Ainmal die teutschen so fravenlich an Irem herrn gehandelt haben, Das doch vorher pey den teutschen vngewont gewesen ist.

Also sich nu aber (*Bl. 13<sup>b</sup>.*) die sachen des kriegs halben auf der teutschen seits gantz vbl geschickht hett, das auch dieweil das Mayllandisch lannd verlassen vnd pressa verlorn was, Begab sich doch, das die pesten Kriegsleut der teutschen all verloren wurden, 24. Mai. vnd die so nach piben kamen gen Bern. Der Zeit was signor Markantonio ain Colloneser <sup>1)</sup> der obrist zu pern, Ain vast Redlicher Walch. Doch was sol ich lang von disem schreiben? Es kam darzue, das die Venediger vnd frantzosen sovil Voleks für Pern prachten, das die stat hart gedrunngen vnd benottiget ward. Vnd wiewol die teutschen vest hielten, so ward doch zu letscht der Krieg aufgehebt, vnd die stat pern durch Kays. Mt. dem Kunig von frankreich gegeben, Der die dan Kunig Karl von Ispania, Jetz Romischen Kunig, vnd derselb den Venedigern wider geben solt. Beschach als ains tags, vnd was die stat Pern ains tags vierer herrn. Vnser Volek, die furstischen Knecht, zugen heraus. Vngevarlich Lucie des 1516 Jars enndet sich diser grossmachtig Krieg (*mit*) den Venedigern. Doch piben Kays. Mt. die 24. Dec. stat Rofreid, etlich stet vnd flecken am gartsee, Auch etwo zway guete stätlein Im friaul vnd etlich herschaften. Aber gar vast vil mer, dan sy wert, sint sy gestanden, Zu geschweigen wievil gueter leut in disem Krieg vmbpracht, erstorben vnd verdorben sind, der furwar on Zal sind. Vnd furwar ich glaub, das in dem sechzehn Jarigen Krieg, den (*Bl. 14<sup>a</sup>.*) Hanibal mit den Römern gefuert hat, nit mer Volck erschlagen worden sey. Got behuet vns hiefür vor ainen solichen Krieg! Doch lass ichs dazmals also beruen.

Also nu diser krieg sich also geschickht, vnd mit klainem nutz der Kays. Mt. halben geendet hett, Also das seyner Maiestat Romzug, auch die erlangung der kayserlichen Kron so vast verhindert vnd gantz vnerrlangt was, huebe Ir Maiestat an, Je lennger Je betruerter zewerden. Darzue so warn sovil vnruen in dem Reich, das Ir Mt. vberflissig vil zu schaffen hett, dieselbigen Krieg

<sup>1)</sup> Das ist Marcantonio Colonna.

vnd Irrungen zuersetzen. Vnnd wiewol Ir Mt. vil zuthuen hette, so vergass doch Maximilian nit seiner Anichel, beder Kunig Karlum vnd Ferdinandum, sonnder verdacht, die zu grossen Ern zubringen. Ver-  
fueget sovil, das Karolus vber Meer in Hispania, vnd Verdinandus  
herüber in die Niderland kame. Vnnd worden die grossen lannnd  
Hispania, auch die Niderland Jedem herrn furderlich vnd pald gehor-  
sam, alles mit grossem glückh, on ainicherlay Pluetvergiessen. Vnnd  
ist dem frumen Maximilian on Zweiff sein vnglück, so er in Italia  
gehebt, hiemit wol vergleicht worden.

In diser Zeit erhueb sich auch ain wunderbarliche Zusammen-  
Verfuegung. Dan Kays. Mt., der Kunig von Vngern vnd der Kunig  
17. Juli 1515. von Polland kamen alle drey zu Wien mit gar herlichem pracht zu-

samen. Vnnd vngezweifelt (*Bl. 14<sup>b</sup>.*) alda vil cristenliche sachen  
gehandlt, Doch vnnder Andern die beyratt abgerett zwischen Kunig  
Karls vnd des Kunigs von Vngern tochter. Dieselbig des Kunigs von  
Vngern oder Hungern thochter, auch ain schwester Kunig Karls,  
kamen bede gen Insprugg, alda sy vast vil Zeit pey dreuen Jaren  
haussten. Doch solt bemelts Kunig Karls schwester, als man sagt,  
dem Kunig gen Hungarn gegeben werden. Solich vnnd dergleichen  
vil sachen handelte die Kays. Mt., Doch zum letschten beschrieb Ir  
Mt. ainen Reichstag allen Kurfursten vnd fursten, vnnd als man ver-  
maindt, so hab Ir Mt. der Zeit gehandelt von der künftigen Erwellung

Juni. Octob. 1518. aines Romischen Kunigs. Vnnd dessmala was gar ain grosse Hanndlung  
vnnd Tagslaistung zu Augspurg. Doch ist an Zweiff wissend, das Ir  
Kays. Mt. ain vast schöne lannge Rede zu den Kurfürsten gethan, Auf  
Maynung: 'als solten sy bedenncken, das er nu ain lange Zeit dem  
cristenlichen volck, den Kurfürstn, fürstn vnd ständen des heiligen  
Reichs gediennndt, desshalben sein Mt. numals vermutet vnd ernalten  
wâr, desshalben Ime hinfür die Kayserlich Kron zu Erlanngen auch nit  
muglich [zuerholen]. Darvmb pätte er, das sy ainenseiner gefreu(n)t-  
ten, Kunig Karolum In Ispania, nach seinen Tod zu Romischen Kunig  
erwelten, vnnd Ine damit Erten, in ansehung vnd betrachtung,  
(*Bl. 15<sup>a</sup>.*) das er von wegen des heiligen Reichs nu nachennt alles  
sein vatterlich erb versetzt vnd verthan hette. Vnd wiewol er solichs  
auch zum tail mit gejaid, mit paissen vnd Erlichen freunden anworden  
hette, so wære doch der maiste tail auf Ine, als auf ainen Erwelten  
Romischen Kayser gangen, vnd wâr guet wissend, wo er nit Romischer  
Kunig gewesen, wâr Ime in seinen erblanden kain solicher abfal vnd

Eingrif beschehenn. Sy solten auch bedenngkhn des heiligen Romischen Reichs vnd der teutschen Er vnd nutz, vnd dapey erkennen, daz er Inen als Curfursten all Ir freihait gemert, pessert vnd Nymandt von den seynigen getriben'. Vnd als man glaublich sagt, so hab sein Kays. Mt. so weyslich nye gerett, als auf disem Reichstag. Nach Vollendung dises Reichstags zoch die Kays. Mt. Maximilian in dises 6. Octob. Land gen Insprugg zue. Aber zu Insprugg nit wol empfangen, vnd das aus der Vrsach. Als vor etlichen Jaren Ir Kays. Mt. auch zu Insprugg gelegen, vnd etwas in die vier und zwaintzig tausent gulden schuldig was worden, die dan Ir Mt. dem Regiment bevolchen zu bezallen hett, Das aber nit beschehen, dan fürwar diser Zeit ist die finantz vnd geschicklichkeit gelt zu vberkomen so geschwind gewesen, daz davon zu schreiben ainem wenig wissenden nit wol muglich ist, (Bl. 15<sup>b</sup>.) Jedoch die schuld was den Armen leuttn den Wirten zu Insprugg vnbezalt, wiewol die Kays. Mt. nit anderst vermaind, dan es wäre Iederman Entricht vnd benuegt. Darumben wolten auf dissamal die wirt zu Insprugg des Kayzers hofgesinde mit nichte einnehmen, Inen wurd dan zuvor die alt schuld bezahlt. Darab die Kays. Mt. ain gross Misfallen gewann Auf ain Regiment, auch auf die statleut zu Innsprugg, vnd bekumert sich seine Mt. diser schmach vnd haundlung so vbl, das desshalben Ir Mt. In Krankheit zu Rattenberg am In viel. Vnd doch also krannekher rugkht sein Kays. Mt. das Lannd hinab piss gen Wels. Alda erkrankht Ir Mt. erst gar vnd so fast, das desselbigen Legers Ir Mt. nit mer aufstuende, sonder bezallet alda Ir Mt. Natürlich schuld vnd schid von disem Ellend salicklich, vnd starb am zwelften tag Januari des funffzehenhundertisten vnd 12. Jänner. Neunzehenden Jars, seines alters im Neunundfunftzigisten Jar. Ward darnach zu der Neustadt in osterreich begrabn. Got well sein vnerschepflich Barmhertzigkaitt mittailn seiner sel!

Diser Maximilian ist ain vast frumer, erlicher man gewesen. Sich aller fürstlich tugent geyebet In seiner Jugent, vil gross krieg erlitten, (Bl. 16<sup>a</sup>.) vnd zwo elich frauen gehebt, die Aine ain geborne hertzoginn von Burgundt, die andere ain hertzoginn von Maylandt. Pey der von Burgundt hat seine Kays. Mt. ainen sun, Kunig Phillips von Castillia, Hertzog zu burgundt gehebt, vnd ain tochter, fraw Margreth. Aber pey der von Maylandt hat Ir Mt. kainen Erben gehebt. Von Jugent auf hat sein furstlich gnad lust vnd lieb gehebt zu gejaid. Dan als pald Ime ertzherzog sigmund von osterreich dises Lannd



pey lebentigen leib vbergab, hueb er an die Hirschen sonderlich zu befrieden, legt (*auf*) Jager, vorstknecht, hund, valekner, valekn vnd waidberg grossen costung. Aber doch ist nit von Ime gebort, das er wider ordnung Ain Junckfrau Irer ern entsetzt; er ist Milt, kousch, sanfftmuettig, diemuettig vnd ganntz tugeantlich gewesen; vnd ist vmb nichte zorniger worden, dan allain vmb wiltprats willen. Desselben hat er zu Zeittn vil nachred leiden muessen. Wiewol dennoch gar vast vil beschwarnus, der hirschen halben, fürfiellen; vnd erhueb sich im lannd der graveschaft Tirol, auch im Inthall, darumb gar vil Jamers. Dan als die Kays. Mt., wie oben gesagt ist, von Insprugg abschid, Liess Ir Mt. zu Regenten herrn micheln von Wolckennstain, Lanthofmaister, Herrn Jorgen von Firmian, Marschalckh, hern hansen caspar von Laubenberg, Karl Trappn, herrn Wilhelm von Wolckennstain, Jörgen Botschen, Herrn Sigmund von Thun, Docktor herrn Jeronimum Baldung. So was Johannes canntz (*Bl. 16<sup>4</sup>.*) Verwalter der Tirolischen Canntzley. Aber am hof pey Irer Mt. was der Mattheiss laang, ain burger von augsburg, der sich aber also hielt mit seiner weyshait, das der von so nidern stanndt in kurtzn Jarn aufkam, das der ain cardinal vnd jetz zu letscht darzu ertzbischof zu saltzburg worden. Diser man hat diser Zeit nicht minder gegolten, dan aristoteles peym alexander oder hanibal pey denen von carthago. Er hat vast alle stannd der gewaltigkeit getragen, vnd ist sich ab dem glück hoch zuverwundern. — Her Ziprian von sarnthein was Romischer Canntzler; Her Nicklas Ziegler hielt ain Canntzley, was ain mächtig vernunftig Reich man. Maister hannes Renner, schurf, Vinsterwalder, Kirchmüllner, Waynisy, Vnd noch vil secretari hett diser Zeit die Kays. Mt. Auf dise geschriftweysen ist dem Kayser ain vnmässig gelt gangen. Man sol mir nit verweisen, das ich in meiner vermerckung die secretari vnd schreiber vorsetz vnd erst hernach die edlen Rät. Dan es ist auch also im Wesen gewesen, dan hirschen vnd schreiber, Jäger, Valekner vnd hunde haben diser Zeit die pesten Vorstände vnd hilferzaigung gehebt. In suma aller pracht vnd alle macht an guet vnd gelt hetten die secretary, Dan ain jeder hett ain kayserliches secret, damit sy Irn stadt erhaltn mechten. Aber her lienhart Rauber was hofmarschalck; Ain graf von Mansfelt trugkass; Sigmund von Dyettrichstain silberkammer; Der graf, Palbier, Oglein, Herbst, Matheis, Palbier, waren (*Bl. 17<sup>4</sup>.*) seiner Mt. Kamerer; vnd wiewol das alles niderer gepurt leut erkannt seynd, haben sy doch

gross guet, auch vil gelaubens pey Kays. Mt. gehebt, vnd vast vil mer, dan hochgelert, bericht, weys Männer. Obgemelter her Sigmund von Dyettrichstain ist pey klainer Zeit von Ainem pfarde zu viertzigem aufgestiegen, vnnd eyllend ain vast grosser herr worden, wiewol er dapey klainer person was. Wie diser Zeit alle Regiment vnd stand besetzt gewesen sind, wayss ich nit, Aber das hab ich wol erlernt, das die Kays. Mt. wenig, oder also zehayssen gar nicht an lannden vnd leuttn von Einkomen gehebt hat. Besonders ist offenbar, das in disem lannd alles daz, das gelt getragen hat, versetzt geweset ist. Dan die fugger von augspurg haben das gross guet, daz auss dem perchwerch zu schwatz Jarlich gefallen ist, in Versatzung weyss Ine gehabt; daran sy Jarlich ob zwaymalhundert tausent gulden erlanngt haben. Daz Pfanhauss ist vast gar alles vertailt gewesen, also daz zu Hall Im Ital nicht dan darstreckung den Kaiser gepurt hat. Der Zol am lueg, Im Kuntersweg vnd zu botzen ist der provisoren gewesen. Alle herschaften vnd gericht sind verpfenndt gewesen; vnd so ich in der Warhait Reden sol, so hab ich nit ain tapfer gericht Im ganntzen land, dan botzen, Rungelstain, Leuchtenburg, Laymburg, vnd daz gar nicht tragt befunden, das dem Kayser oder Landfursten zuestunde. Herr Lienhart von Vels, was Lanndshauptman der etsch, hett auch etlich guet pfanttschaften. Aber herr Michel von Wolkenstain obgemelt hett diser Zeit (*Bl. 17<sup>b</sup>*) gross gelt vnd vil schlosser, gericht vnd herschaften Inne. Er was ain kluger, weyser man.

Als ich aber vor beschriben hab, das der hirschn halb vil Widerfuegs In disem Lannd enntstuend nach absterben Kays. Mt., Sol vermergkht werden. Als nu offenwar, vnd Kays. Mt. tod vnd laidig abgang verkundet ward, Erhueben sich die gemainen gerichtsleut wider ain Regiment in Vngehorsam, vnnd vnnderstuenden sich mit aller macht, die hirschen vnd des furstn gefreitt wiltpred ze Jagen, ze schiessen vnnd zuvertreiben. Vnnd damit ich kurtz davon schreib, so was in allen gerichten dises lanndes, auf allen verpottn gejaiden, vnd auf allen des fursten vischwaiden ain solich verderben, daz es wunderlich davon zeschreiben wäre. Dan nit allain die dreyssig oder viertzig jarigen Paurn jagten, luffen, vischten vnd viengen, sonnder es thetten auch die, die von alter vnd Jugent kaum geen kundten. Auch die frauen vnnd Megtten halfen, vnnd rietten zu Jagn vnd vischn. Vnd wider solich Lauffen vnd Jagn half kein schware des gepots, noch auch nit Ir selbs bewilligung. Darzu warden sovil seltzamer

Rede wider die obrigkaitt gepraucht, das es zu verwundern ist. Dan etlich sagten: 'sy hetten jetz kain Lanndsfursten. Kunig Karl, ir Landsfurst, war in Ispania, war nit zu glauben, das er herkäm in dise lannd. Darumb so wolten sy sich ainmal der beschwörung, so Ine Menigfeltig aufgelegt wäre, Enntledige'. Vunderstuenden sich auch vber alle der Herschaft gepott; Machten Lannttag, besamung, (Bl. 18<sup>e</sup>.) Conspiracion, entlich der Maynung, die Hirschen vnd wer darwider redet zuerwürgen.

Vnnd wiewol die herrn des Regiments der Zeit sich gern vom Regement gethan hetten, so was doch der hanndl so eylend vnnd vnversunnen erganngen, auch der Lanndsfurst so weit, daz die mit nichte sich der Hanndlung entschlichen getorfen. Beruefften dennoch von allen stannden der graveschaft Tirol leut des ausschuss, hielten damit Rat auf dise Maynung: Zum ersten was zethuen wärf, Damit in diser Irung die obrigkait dem Landsfursten nit gemindert wurde? Daz auch dapey die gemainen Landleut vnd gericht's Vnntterthanen nit gegen den ständen in aufruer erwuechsen? Diser Zeit was weyses Rats vast not. Dan als zu glauben vnnd von vil alten geret, warde kain gedachtnus so lanng, daz die ie solich vnainigkait alhie im landt gehert hetten.

Nach langer Rat ersuechung worden etlich im ausschuss der lanndtleut ausgeschossen, also das etlich in das ober, etlich in das vnnter Intal ziehen solten, vnd alda beschaid geben vnd nemen, damit aller verstannd der vorig gehalten Lannttäg Recht in ain gemain gepildet wurd. Dan Im Intal erhueb sich zum aller erstn der poch, der pomp vnnd die vbermuettigkait. Als aber die gesannten, Namlich der apt von stambs <sup>1)</sup>, Jakob Kuen der Burgermaister von Inspruck, vnd Jacob Contzet gen Imbst in das ober Intal bekommen, vnd alda Ir Werbung vnd bevelchung aussrichten vnd thuen wollten, (Bl. 18<sup>e</sup>.) do warden diselbigen gesannten in dem Hauss der werbung, in dem sy stuenden, von den gemainen pauerleuttn mit spiessen vnnd waffen also umgeben, das die gar kaum mit grosser not Irs lebenss errettung erlangngen. Vnnd begunden die paurn also zewuetten, das sy Ainen der nicht in der gesannten Rott gehoret, genant hanns Löbl, darumb daz er ainss edlmans gestalt hette, piss auf den tod hart wund schluegen. Vnd wisten doch nit, warumb sy solich Romor gehebt hetten. Dan man wolt Inen zimlicher mass vergunnen ze jagen, auch daz sych

---

<sup>1)</sup> Bernhard I.

auf dem seynigen ain Jeglicher wol der hirschen mit guettem Jagen vnd erwerben möchte. Dazue so solten sy Ire beschwarungen anzai- gen, darin man doch Miltlich wendung thuen wolt.

Aber der gerichtseut Maynung vnd geschray was nicht anders, dan das sy sagten: 'es wär kein Landfurst, so hetten die herrn des Regiments Jetz kain gewalt mer. Darzu wären sy mit dem Kayser vbl vmbgangen, der landfurst hiet nicht Im Lannd. Man hielt Inen in allen Lanntagen vil zuegesagt, aber nicht gehalten; so mochten vnd wolten sy das Wiltpräd mit nichte mer leiden. Sy hetten auch guetten bericht, das die Kays. Mt. Ine das Wiltprad am Todtpett geschaffen hiet. Aus denen vnd andern vrsachen wolten sy jetzmal vmb Nyemants geschafft geben, sonder des (*Bl. 19<sup>a</sup>.*) Landfürsten erwarten. Vnd wan der kame, so wolten sy hinwidrumb thuen was sy schuldig wärn'. Vnd solich Ir furnemen erschall in dem ganntzen lannd.

In dem ward doch die besamung der Kurfürsten gethan, die dan 8. Juni. zu Frankfurt zu samen kamen, vnd erwelten mit Rechter wal den allermeechtigsten Kunig Karolum zu Ispanien, beder sicilien vnd Jerusalem, der dan was Ain sun phillips vnd ain Naturlichs Anichl Kayser Maximilians, (Alles herrn von osterreich vnd graven zu Tirol,) zu Ainem Römischen Kunig. Vnd die Wal ist beschehen an dem zwelften Tag Juny des 1519 Jars. Wiewol es durch manigerlay Practickn gar nachtet dazue komen wär, das Kunig Franzisk von Frankreich erwelt worden wär. Aber die almightigkeit gots hat der Zeit scheinparlich gewurekht, Auf das die Romisch Kron nit von den Teutschen wurd aufgehelt. Vnnd wiewol dise erwellung aller teutschen nacion hoch zu Ern gedienet hat, Noch dannocht sind die gemainen gerichtseut hie im lanndt der graveschaft Tirol also erhertert gewesen, das sy desshalben nicht dester pass zu Rue vnnd friden getracht haben. Sonnder vnd wiewol die im Ital ainss tails stil worden, So haben doch die gericht stainach, stertzigen, Rodnegg, schonegg, gufdaun, Auch die Bischofischen von Brichsen desselbigen gotzhaus leut gewaltigklich zusammen gesetzt, wider menigklich puntus gemacht, vnnd mercklich gejaid vber vnnd wider alle bevelch gethann, auch vnglaubliche Zalen der Hirsch vnd Thiere erlegt. Dan eben zu vnglückh was das Jar am pirg (*Bl. 19<sup>a</sup>.*) vnd pey der eben so grosser schnee, daz kain thier so stark was, es musst erligen. Vnnd wer straffs weys ain wort darwider Redet, der muesst gross vnrecht haben, sich auch seines

lebenns daruber besorgen. Es kamauch desshalben darzu, das sonnderlich die von Rodnegkh, desselbigen gerichts vnderthan, Irn Richter mit gewalt verjagten vmb klainer vrsach willen. Den als auf ain Zeit in solichem geschray ain paur am Meransen mit geladner puchsn vnd prinenden Zantstrick im marekht gewaltig vnd fravelich, vber aussangenen gepott, zu Mulbach vmbgangen, desshalben Ine Sigmund Hagenawer als Richter mit worttn straffen, des aber der paur nicht zeguet annemen wolt, sich on Not zu weer gesetzt, demnach Im bemelter Richter die puchsen genomen vund damit ainen strach gegeben, Vmb desswillen wart ain solich lauffn vund In dem gantzen gericht ain Zusammenfuegen, das laut gesagt ward, daz schloss Rodnegkh solt gesturmbt werden. Aber ain frumer edlman, genant sigmund Prandisser, waz derzeit pfleger zu Rodnegg, der kunte mit diemuet vnd geschickten, auch vberhörenden worttn sovil erholen, daz dennocht der hochmuet vermitten plib. Dennocht was es dazue komen, das weder Richter, schreiber noch gerichts Pot alda sein getorfn. Vund wiewol bemelts gericht Rodnegckh diser Zeit her Michels von Wolckenstain, des Mächtigsten des Lanndes was, noch dennocht waz alda kain gerichtlich gepiettn, herrschaft noch hanthabung. Vund dieweil nu disen, auch andern gerichtseutten kain ernstlicher widerstand begegnet, Erschiene Inen Ir Furnemen fur guet in Irn augen, vnd bedachten nit daz Ir erster angrif den lanndsfursten betreffend wurde. Erhueben sich Irs Wesen so hoch, vnd vermainten so gewaltig zesein, das sy auch die erbhuldigung (*Bl. 20<sup>a</sup>.*) den gesannten des Landsfursten nicht thuen wolten. Vnd wiewol dennocht etliche gericht im lannd die huldigung, auf gros, vberflussig ersuechen vnd bewilligen, so man Inen hinentgegen thuen muesst, thetten, so wolten doch etlich gericht, vnd besonders die am Eysackh, nichts Rechtmessigs annemen, sonder Im gewalttrauen, vnd verharten alzeit darauf: 'als ob der Landsfurst nicht käme; alsdan so woltn sy Inen der Zins vnd steur, auch aller alten schulden abhelfen'. Wiewol ich auch dapey mues anzaigen, das dennocht maniger fromer man in den gerichtten befunden ward, dem solich hochmuet vast laid vnd wider was. Aber der pösn waren derzeit sovil im lanndt, das sich die fromen vom adl nicht geregen oder emporn getorfn. Dan alda was kain vorecht, zucht, gotsalieb, noch gehorsam mer. Auf strassen vnd peyn stetten warden die Leut erstochen, erwurg vnd erschlagen, vnd Nyemandt was mit dem Anders zu frid. Die edlen getrautten den Paurn nicht, die paurn den pfaffen

vnd hanntberchern nicht. Es was ganntz kain ordnung. Daraus bekam zum letsehtn, das sich die gerichtseut allenthalben zusamen schluengen vnd Punttnus mer dan ie machten. Vnd am pfingstmontag des 1520, 28. Mai. als gesagt wardt, solten ob funftausend Man zusamen komen seyn. Aber es wardt vnderkomen, doch vngevarlich achthundert stoltz Knaben mit fünf Vandlein kamen zusamen, vnd zugen vber des furstn von brichsen vnd on seiner auch des Landfursten Rät willen, gewaltig in die stat brichsen. Das doch im Landt nit vil erhört was piss her. Aber des Zugs besorgten sich die geistlichen vast, vnd was etlich (*Bl. 20<sup>e</sup>.*) die gemain Rede, die stat brichsen, vnd besonnders die pfaßen heuser solt geplündert vnd durchloffen werden, das dan ir etlich von dannen zogen vnd geßöchnet haben, vnd besonnders ain alter her, genant her Mathes horn. Aber iedoch ist des Zugs, dieweil ir so wenig gewesen sind, besonnders nyemandt belaidigt worden. Aber vil gross geschray dem Lannd vnd vnnder den Personen verachtung bekam davon.

In der Zeit was vil Vnrue in dem teutschn lannd. Dann im osterreich, Krain, Karnttn, steir, sunckaw, preysagaw, hegaw, schwartzwald waz auch dergleichen Irig wesen, doch nit so vast als hie. So vnnderstuende sich auch hertzog Vlrich von Wirttenberg vnd grif von stund an, nach absterben Kayser Maximilians, daz Reich an. Verderbt Rentlingen, Dardurch ain grosser Krieg entstuende, dardurch die stännde des schwäbischen pundes denselbigen hertzen mit schwaren costen gar vom Lannd vertriben. Vnnd wardt dasselbig lannd zu letseht dem Romischen Kunig Karlo obgemelt verkauft. Dan in abwesen seiner Mt. was obrister Orator in dem teutschen Lannd ainer, Maximilian von sibenpergen genant, ain machtiger, verstenndiger man, der erlanngt seinem herrn dem Romischen Kunig, diesen kauf, wiewol die schweitzer darob ganntz kain gefallen hetten. Als sich diese sachen also in dem teutschen Lannd begaben, die weil Richtet obgemelt Kunig Karl seine sachen in Ispanien weyslich, Recht, guet vnd wol, Zoch auch gen sand Jacob in Galicien. Nam vrlaub von seinen freunden vnnd liebetenn, vnd richtet sich darnach (*Bl. 21<sup>e</sup>.*) zu der stat genant Kron <sup>1)</sup> mit herlicher schiffung zue, vnnd nam zu 20. Mai. hilf das gotlich glückh, wagte sich auf das Wilde meer, vnnd erlangt seliglich die enngelendische porttn, alda sein Maiestat vnd der Kunig

<sup>1)</sup> D. i. Corunna.

von engelandt gar vil cristenlich anschleg vnd gesprech gehebt haben.

1. Juni. Aber enntlich so ist die Kun. Mt. an dem ersten tag des Monnts Juni des 1520. Jars saligklichen zu der stat Flüssigen in Seelandt, vmb vier ur nach mittag, auf Ir Mt. aigen Lannd vnd ertrich ankomen, vnd daselbs abgestanden. Got sey gelobt ewig amen! Durch dises wart in dem lanndt der Tirolischen Lantschaft aines tails der Hochmuert gestillt. Doch wolten die gemainen, grobn leut solichs langzeit nicht glauben, piss doch zum letschten, als die herrn freidenfeur vnd erlich freiden hielten, so begab sich vngevärde, das in der Zeit durch das Lannd von Napels her der Kun. Mt. gefuert wurden fünffvndviertzigh die schonisten pferde, die ye man gesach. Dardurch erschracken die Paurn, vnnnd gelaubten zum tail. So zochen auch vil geruster vnd geputzter erlicher männer inss niderlannd, das alles der Zuekunft der Kun. Mt. gleich sach. Pald darauf was glaublich aussgerueft, wie die Kun. Mt., auch der Kunig von Engelandt pey ainander gewesen, vnnnd von vil guetten dingen, zu nutz cristennlicher Religion gehandelt. Doch ist dises nicht in disem lannd beschehen, darumb ich lang davon zeschreiben vermeid. Aber in disem lannd ist des Jars ain wunderlich, thuer, häftig wetter gewesen, vberauss grosser schnee, Also daz
15. Juni. noch zu sannd veitstag von brichsen aus vil schne gesehen worden ist. Hitz, gewässer, schaur vnnnd vast grosse Windt sind erschinen. Davon ain theurung (*Bl. 21<sup>e</sup>*) vnnnd grosse Hungers Nott entstuende. Derzeit ist alle widerwartigkait wolfail gewesen. In disem Lannd was so grosse vntrew, aigner nutz, vnnnd darzu haymlicher neid, dermass daz davon zeschreiben nit guet ist. Ganntz kain guete muntz was derzeit verhandden, an Wag vnnnd mass grosser geprochen. Zu kainer bezallung noch pfanntung mocht Nyemandt komen, dan alda was kain gericht.

- Zum allerhäftigisten sol auch vermergkht werden, das an sannd
28. August. augustinstag des 1520. Jars ain solich graussam gewasser vnd sundtflus komen, das davon ain ganntze verzagnus des volcks enntstanden ist. Dan an allen ennden dises lannds vnmasslicher schad beschehn. Alle weg, steg vnd pruggn seind diser Zeit also verderbt gewesen, daz in vil tagn Nyemant zu dem Andern hat komen mugen. Der Weinpoden zu botzn ist durch den eysack ganntz vberrunnen. So ist die talfer <sup>1)</sup> bey botzn so gross gewesen, daz die zwischen potzn vnd

---

<sup>1)</sup> Ein Wildbach, der aus dem Sarntal kommend sich unfern der Stadt in den Eisack ergiesst.

griess an schaden nit weit genueg gehebt hat. Die etsch in dem etschland ist zu allen pergen angangen. Vonn stertzungen ist ain solicher pach mit gewalt komen, daz alle prugn, auch die starckn weg vnd stainen gepeu nicht erschossen haben. Ist dem peysser, ainem wirt im Wiptal, nache mit hinfuerung seines hausses gangen. Vnnd wiewol pey dem gotzhaus Neuenstift ain so starckhe Prucken mit gehautten stuckn von lautter herten stainen, darzue ain schon, starck, wol erpaut hauss, dergleichen yetz auf disem pach nit gefunden wurdet, gepaut vnd gestannden ist, So hat doch solich gewasser das alles zezerret, zerissen vnd in ainen schwung hingetragen. Darob sich alle mentschen gewundert haben, Wiewol dergleichen Wasser Nye Niemand so häftig oder starck Rinnende (*Bl. 22<sup>a</sup>.*) gedacht oder gesechenn hat. Zu Brichsen hat dises Wasser geraicht piss zu der fleischpannk, die Pruggn daselbs hingetragen, vnd darzu das Neu starck des halbegkn haus ganntz zerrissen, zerbrochen vnd im grunt niedergeworffen, also daz kain Hauss-Rat hat mugen davon gebracht werden. Was sol ich sagen? Alle päch der teller sind also angelauffen, das davon vich vnd leut, heuser-stuck vnd allerlay gepeß, ob funffmalhundert tausent gulden, wurden hingefuert, vnd in disem land verdorben sind. Got behuete vns hinfür! Der Zeit ist in disem Lannd gross vnainigkait, theurung, gewasser, schawr, Tonnerschlag vnd alle verderbung vast wolfail vnd gemain gewesen. Got schicke zum pestenn! Der pach, so aus schalders <sup>1)</sup> lauft, ist in disem gewasser vber die mass erschrockenlich gewesen, Also daz tag vnd nacht etlich zeit nit vil Rue zu brichsen gewesen ist. Jung vnd alt ist gen Varn <sup>2)</sup> geloffen, dan zu brichsen ist oft sturm geleuttet vber den schalderer pach. Doch ist zuletscht sovil erarbaitt, daz man zu brichsen sicher gewesen. Ich kan von disem wasser erschrockenlichs nit genug schreiben. Got behuet vns vor dem gewasser, daz erst kumen sol (als die gelerten sagen) im 1524. Jar.

Nach disem, dem herbst hinauss, ist besonnders nicht Namhafts alhie beschechn, daz zu beschreiben würdig sey. Dan allain im anfang des Septembris des 1520. Jars zugen vil Hern vnd edl leut gen Ach <sup>September.</sup> zu der Krönung Kunigklicher Maiestat. Namlich Her Jörg von Firmian, der Marschalekh des Regiments zu Insprug was; Karl Trapp; Jorg

<sup>1)</sup> Ein Thal westlich von Brixen.

<sup>2)</sup> Ein Dorf dreiviertel Stunden westlich von Brixen.



Botsch; Her oswald von Wolckenstain; (*Bl. 22<sup>4</sup>.*) Hanss Trautsun; Her Melchior von Vels; Christoff Fuchs. — Item ainer von Kastalt, der vor vom Regiment in Ispania geschickht ward <sup>1)</sup>). So was Sigmund von Schrovenstain vor lang pey der Kun. Mt. dienstways gewesen. Vnd als die herwider kamen, sagten die im lannd. als auch war was, daz die Krönung der Kun. Mt. zu Ach herlich mit aller Kestlichkeit am 22<sup>ten</sup> tag oktober beschehen vnd vollent wär. Es was ain wunderlich geschray, wie alle ding so kostlich zuegangen; wie auch Niderlennder, spanier vnd teutsche jeder vber den (*andern*) mit gold vnd Zier gepocht hetten. Das vindet man in den getruckten puechlein wol. Ich wil nit schreiben, wie ain Jedlicher vor oder nach geritten ist, dan ich habs selbs nit gesehen. Aber die hern, wie ich die oben erzelt hab, sind all Ritter worden. Auch die vom Adl vast geert gebest pey Kunig Karolo. Die Herrn sagten auch, daz sein Maiestat der Zeit im zwainzigisten Jar wär, aber aines ernstlichen, tapfern gesichts, Rustig zu Ross.

22. October.

6. Jänner 1521.

Darnach ward der Reichstag gen Wurms benent, alda abermals ain grosse sach furgenommen werden solt. Vnnnd wiewol der erst Reichstag aines gekronten Kunigs zu Nuernberg sein soll, so was der Zeit der sterben so gross daselbs (?), daz solich furnemen verwent ward. Ainer von saltzburg, genant herr Mathes lanng, was von augs-purg ains purgers sun, kam doch hoch auf pey Kayser Maximilian, also daz er Ertzbischoff ward zu saltzburg. Er was auch ain cardinal.— Diser (*Bl. 23<sup>a</sup>.*) vnd Bischof Bernhardt von Trienad warden in erlicher achtung pey dem Jungen Kunig gehalten. Als nu dises alles gethan, begab sich zu Insprugg noch ain grosse sach Dergestalt: Vngevarlich pey dreyen Iaren Ee Maximilian starb, nach Verainigung des venedigischen Kriegs, verfueget bemelter Maximiliano sovil, daz zu Wien ain grosse besamlung beschach <sup>2)</sup>). Dan dahin kam zum ersten Maximiliano als ain Romischer Kayser, Auch pracht er mit Im ain tochter, Weilent Kunig phillips tochter von castilien, Ir Kays. Mt. annichel; so kam dahin der Kunig von Vngern mit ainem sun vnd ainer tochter. Daselb richtet der Maximiliano ain seltsame hairat zue. Namlich daz mit der Zeit der Jung Kunig von Vngern nemen solt daz freulein, genant Maria. Vnd Maximiliano solt nemen, Im selbs oder

<sup>1)</sup> Franz Ritter von Castellalto, der letzte seines Stammes.

<sup>2)</sup> Es war am 17. Juli 1521.

ferdinando, die Jung Kunigin von Vngern, Anna genant. Pey disem beschluss was auch der Kunig von polland zu Wien vnd vil furstn, die ich nit nennen kan. Nu hett Maximiliano Nye Im willen, die Kunigin von Vngern selbs zehaben, Sonnder hett solichs auf disen list erdacht: Er vermainet, so Nu Karolus, sein Anichl, seines suns Kunig phillips sun, als der erstgeborn In die Kunigreich Ispania solt, Als er auch des Jars dahin kam, so mueset ferdinandus des Karls prueder heraus. Derselb Ferdinandus was noch zu Jung zu der hairat, darumb hielt die Kays. Mt. die sach [also] mitanzaigung seiner person also auf. — (Bl. 23<sup>b</sup>.) So was auch der Jung Kunig ze Vngern auch ze jung zu der hairat. Darumben damit ferdinandus erwuechs, auch der Kunig zu Vngern, so pracht die Kays. Mt. sovil zu wegen, das paide die Kunigin, namlich die von Vngern, auch des Maximilians annichel, widerumb seiner Mt. vertraut wurden. Demnach die Kays. Mt. Maximilianus, als ain listiger Her, nit lang feiret, Sonnder vanderstuende sich vnd pracht baide freulein in sein gewalt her gen Insprugg. Alda vermainet er die Kunigin mochten vnd muessten peitten piss zu seiner gelegenheit. Entlich hett Maximiliano im Willen, Alspald ferdinandus sovil alt vnd gross wurd, so wolt er In zu Romischen Kunig gemacht haben, vnd Im darnach die Kunigin von Vngern zuegelegt haben Elich. Aber alle dise anschleg vergiengen vnd wurden durch sein tod verannndert, dan er starb zu pald. Vnd dieweil ferdinandus noch zu jung, so ward Karolus erwelt. Als Karolus erwelt ward zu Romischen Kunig, da hett die von Vngern, die ain auss der Massen schone lungkfrau waz, gern Karolum gehebt. Doch stuenden die sachen also an, Vnd an Zweifl, als wol vermergkht, ward den baiden Kunigin die Zeit genueg lang zu Innsprugg, dan nach absterben Maximiliani westen sy nit wie es ergeen wurde. Doch an dem 11<sup>ten</sup> Tag December 1520 kam von dem Kunig ferdinando gen Insprugg ain her, genant (Bl. 24<sup>a</sup>.) Her Wilhalm von Rogendorf, Derselbig hielt die sponsalia mit der von Vngern, anstat seines Herrn ferdinando. So kam gleich an demselbigem tag Ain Vngerischer herr, genant graf Ambrosy schärcko <sup>1)</sup>, der hielt sponsalia mit der von osterreich. Vnd warden also paide vermechlung auch beeligung auf dem obgemelten tag zu Insprugg herlich verpracht. Der Vnger erschein anstat seins herrn des Jungen Kunigs vast herlich. Vnd als gewislich

<sup>1)</sup> Ambros Sárkányi. Pray, Annal. 5, 38.

der anschlag was, so solten auch paide hochzeitten den Ersten suntag nach ostern volfuert werden des 1521. Jars. Dan beide tail zeittig vnd in die hochzeitn vast wol ze leiden muglich gewesen sind.

In diser Zeit erhueb sich in disem Lannd ain wunderlich geschray von ainem man, den man nannt Marthinus Luther, augustiner ordns, in ainem Kloster zu Wittenberg, der da predigt wider die vnfueglichen hanndl des pabstes, der cardinal, auch der Corthesan; auch sunst wider vil Mispreich geistlich vnd weltlicher leut. Davon mir nit gepurt zeschreiben, dan bemelter luter selbs sovil tentscher vnd lateinischer puechl gemacht: 'de penitencia,' 'de contricione,' 'de atricione,' 'de confessione,' 'de satisfactione,' Auch 'de potestate pape'. Vnnd sonder hat er häftig wider die Indulgentz geschriben, Daz mir nit not ist Meldung davon zethuen. Aber daz waiss ich wol, (*Bl. 24.*) daz pey Pfaffen vnd Layen, pei hern vnd pey paurn, zu Kirchen vnd gassen, auch wo man pei ainander gewesen ist, ain solich geschray davon gewesen, daz Wunder davon zeschreiben wär. Hertzog fridrich von sachsen hielt In wider den Pabst auf, doch der Maynung, daz der Luter solt mit der geschrift vnd Warhait vberwunden werden. Wo daz beschäch, so solt Im nach seinen verdienem beschechen.

Eckius, ain grosser Docket also genent, disputtiert vast wider Im, ward aber pald geschwaigt. Vnnd als ich durch gläwblich schriften bericht pin, so hat die pabstlich heylikait disen lutter vmb sein schreiben gar vast vnd hoch verpannt, alles de facto. Aber luter hat sich für vnd für zu Verhör erpoten. So hat der pabst vermaint: 'er sey ain offner Ketzler, so sey ain offner Ketzler nit zehorn, sonnder zuverpennen'. Da hat hertzog fridrich vnd hertzog Jorg von saxn wellen horn, ob luter Recht oder vnrecht hab. Vnnd wiewol die Kun. Mt. Kayser Karl ainstails mit dem pabst was, vnd gern gesehen hette, daz Luter seins schreibenns vnnd predigenns wider den pabst war abgestannden, so hat er solichs doch nit mügen zu wegen pringen. Vnnd hat diser Luter durch seine beschirmer, die hertzen von sachsen, sovil erlangt, daz Im zu hilf ain grosse puntnus gemacht (*Bl. 25.*) ward. Namlich saxn, die March, Lanndt zu hessen, Mecklburg, Märchern, behem vnd vil mer. Die begerten des luters ler, oder aber, solt mit geschrift Warhait vnd leer, vnd nit mit gewalt vindiciert werden. Fürwar es stuende in aller Cristenhait gannz vbl vnndter geistlichen vnd weltlichen, vnd ob ich gleich gern etwas guets schrib so kan ich mit Warhait nichts anzaigen.

Leo decimus waz der Zeit pabst. Sunst haben vil geleerrter leut der Zeit in Germanien gepluet, haben aber vast vil Invectif wider die pabstlich heilikait geschriben. Vnd sonnders ain hochgelerter Docktor, genant Erasmus Rotterodamus, philippus Melancton, Huttenus, Leo anglicus etc. etc. Noch ainss, so ich warlich gehort hab, hat der gelert, häftig man Marthinus lutter gethan. Dan als er hett vernumen den pann, darin er durch den pabst gethan was, Liess er ain grossen process der pfaffhait berueffen, vnd hat sich des pannss hoch vnd weislich entschuldiget, vnd dapei so zu straf gepredigt, das menigklich bewilligt hat, die puecher 'decret', 'decretales,' 'sextum,' 'Clementin:' etc. vnd vil mer puecher zuverbrennen, als auch zu schmach dem pahst soliche puecher verprent sind.

O got! sich herab selbs zu deinem Volck, (*Bl. 25<sup>e</sup>*) Rechtfertig vnd mach diemuetig deine stathalter, zaig vns dein gnad, Erlös vns aus disem Zwang, Erleucht die gelerten, damit wir arme vnwissende schäff nit mit vnnsern Irrenden hirtn verfarn. Gedenngkh, himlischer vatter, daz du deinen sun zu bestättigen dein heilige cristenliche Kirchen herab auf diss erttrich gesannt hast. Gedenngkh, o himmlischer got, her Jhesu criste, deiner Armen creaturen. Lass dein Pitters Leiden an vns durch Verirrung deiner gelerten nit verlorn werden. Hilf, schaff vnd mach Recht vnd gleich alle sachen, zu Er deinem Namen. Amen.

Am mittich, vmb ainss nach mitternacht, post oculi erfuer man 6. März. alhie diser provintz ain graussamen ertpiden, den ich selbs seer erschrockenlich gehört hab. Got fuegs nach seiner gnad! Diser Zeit nam ain ennt der gross Reichstag zu Wurms, auf dem dan vil lutherischer sachen halben gehandelt worden. Ist der erst tag gewesen Kaiser Karls des funften. Am freitag vor Judica 1521 ward Vlrich gebhart von Braun- 13. März. neggen zu Insprugg mit dem schwert gericht, Dan er het etlich gelubd vnd gerichtsfiden verprochen. Doch so was sein tod, wiewol mans nit offnen getorft, mer darumb, daz er je vermaint ain Aufruer vnder der paurschaft zemachen wider den adl, dan sunnat vmb nichte annderst. Stoltz vnd vnstrafpar wolt er je sein, vnd vmb niemant nicht geben.

Darnach am pfnztag post Judica 1521 <sup>1)</sup> starb Bischof Cristoff 21. März. von Brichsen zu Insprugg. Der ist des geschlechts ain schroven-

<sup>1)</sup> Sinnacher, Beiträge 7, 177, gibt den 29. März und den Charfreitag als Todestag an.

stainer gewesen, ains Erbern Wesen, Ainsinnig, geltgierig, vnd zu straf vorchtsam. Diser pischof het firwar vil nott (*Bl. 26<sup>e</sup>.*) mit allerlay Widerwärtigkeit, davon nit nott zeschreiben ist. Sein capitl gab nit vil vmb In, dan er paut ain gang von holzwerch <sup>1)</sup>, das dan der von capitl wil nit waz. Darvmb zwischen In vil Vafals erwuchs. Ich lass ander davon schreiben, wie es gestanden ist, dan ich pin nit genaigt Jemandt vbl zureden. Aber ia suma, so hab ich Ine dennocht im grundt für ainen fromen man geacht. Er ward begraben zu prinx in der gerechten abseittn Im thuem zu brichsen vnd von Insprugg herein gefuert. Ward pald verklagt.

**Mal.** Darnach kurtalich im Mayen solt die Erwehlung aines andern pischofs beschechen <sup>2)</sup>. Da hiet man Wunder mugen sehn, wie so mannigerlay practikn furgenommen worden, davon nit zeschreiben ist, daz sovil vmb zeitlicher Er willen gestift werden solt. Es was ainer von Thun, genant herr Sigmund, ain Doektor im Regiment, ain genueg geschickhter, gelerter Man, denselbigen vermaintten die herrn vom Regiment für ainen bischoff habn. So vermaint her Jorg von Freuntsperg, seinen sun zu Bischoff zemachen. So hett auch der glücklichst man, her Matheus Lanng, Ertzpischof zu saltzburg, der dan auch ain Cardinal was, sovil pey Kays. Mt. gehandelt, das herr sebastian spreutz solt pischof werden. So wärn auch etlich, vnd die maisth, selbs gern Pischof worden, so im capitl der Zeit gewesen. Doch zu letscht ward her sebastian spreutz zu pischof erwelt, der doch der Zeit nit pey lannd, sonder in polland, in ainer potschaft zwischen Kunig von (*Bl. 26<sup>e</sup>.*) pollannd vnd dem Hochmaister teutsch ordens In preussn waz, die dan ainen vnristenlichen Krieg lang mit ainander gefuert hetten. Aber diser erwehlung stunden die herrn des Regiments nit wol zufriden, vermaintten: 'dieweil wol Lantleut vom Adl vnd ander hochgelert, erber personen Im Lannd vorhanden wärn, so solt derselbigen ainer für ainen frembden erkiest sein.' Entstund gross gemurml vnnder dem Adl vnd vnnder der pfaffhait auf. Gott schicks zum guetten, dan diser bischoff was wol ain geschickhter, gelert, erber Man, Aber von Niderer gepurt, von dinckspuchl auss dem Riess purtig.

<sup>1)</sup> Aus der fürstlichen Burg in die Domkirche und das Capitelhau.

<sup>2)</sup> Nach Sinnacher l. c. S. 179 fand die Wahl am 9. April Statt.

Aber Doektor Johan Riepper was der Zeit Dechant, Doktor Matheus horn, stambler, ambrosy yphofer, Blasy aichhorn, Ainer von Landaŵ, Ainer von Emmershofen, Doektor Nicklas, Doktor Angerer, Doektor pauls hóltsl, Doektor Baldauf, Ainer von Thurn, vnd noch ain Doektor Lienhart, der Zeit pfarrer zu velturms, Dise alle sind der Zeit Canonici brixinenses gewesen.

Noch dennocht hette dises Lannd kain Regierenden Fursten und beschachen der Zeit vast vil boser todschleg, die all vngestrafft hingiangen. Da <sup>1)</sup> was wenig gehorsam. Da warn die puchsn so gemein worden, das ainer oft in seinem hauss vor schiessen nicht sicher was. Doch zuletscht, im Eingang des Monats Juni 1521 <sup>2)</sup>, Juni. da wart die hochzeit zu lintz mit Kunig ferdinando vnd des Kunigs (Bl. 27<sup>e</sup>.) tochter von Hungern herlich verpracht. Der Kunig ferdinandus kam gar ausser Nederland gen Lintz; so kam die Kunigia von Insprugg dahin. Vnnd was gewiss die Maynung, wo in diesem Land vnter der paurschaft mit ain soliche vngehorsam erschienen, wár der herlich pracht der hochzeit zu Insprugg gehalten, das dan diesem Land nit ain klein Er, auch grosser nutz gewesen wár.

In der weil waz Kayser Karl, bemelts Kunig ferdinandus prueder, wider in die Nederland kumen. Was auch enttlich die sag hie, er mueset gar pald widerumb in Hispania. Doch als got alle ding nach seinem allerloblichisten willen richt, begab sich ain sundere sach. Also wo der Kayser hof hielt <sup>3)</sup>, da was auch der sterb, die grausam pestileantz, geweltiglich. Nu hett der Kayser ainen franntzosen Herrn an seinem hof, genant der von Tscheferess <sup>4)</sup>, der hielt vast an, der Kayser solt widerumb In Hispania. Vnnd darumb das der Kunig von franckreich der Kays. Mt. der Erwállung halben vast widerwártig was, vnd der von Tscheferas ain frantzoss was, vermain jederman, der von Tscheferess wurd sovil zurichten, daz die Kays. Mt. durch den frantzosen gefangen wurde. Dan der von Tscheferess der allermachtigist pey dem Kayser gebesen ist, Ine ganntz vnd gar Regirt hat. Doch als der sterb am hof ye nit wolt nachlassen, da

---

<sup>1)</sup> 'Das' die Handschrift.

<sup>2)</sup> Sie hatte am 26. Mai Statt. Vergl. oben Herberstein's Aufzeichnung S. 249, mit Bucholts's Gesch. Ferd. I., 1, 156.

<sup>3)</sup> Zu Worms nämlich.

<sup>4)</sup> Wilhelm von Croi, Herr von Chievrea. Vergl. oben S. 198.

muesst der bemelt von Tacheferas auch dran vnd starb <sup>1)</sup>). Daran die teutschen vil freud hetten. (*Bl. 27<sup>1)</sup>*.) Also plib die Kays. Mt. dennoch im teutsch Lannd. Es wart von disem sterben Wunder gesagt. Der Kays. Mt. nagste Docktores vnnd liebste diener starben all. Doch behuettet got das edl pluett Karolum, der diser Zeit ettwo pey xxii Jaren alt gewesen ist. Der von Tachefers hott auch der Kays. Mt. funffmalhundert Tausent gulden geschaffen, die auch bezalt sind.

Darnach hueb sich ain wunderlich wesen, die schweitzer schluegen sich zum franntzosen; damit hueb sich der franntzosisch Krieg. Die erstn Knecht zu disem Maillanndischn oder franntzoschn  
 23. Juni. Krieg wurden in dem Land am 23<sup>ten</sup> tag Junj 1521. Jar aufgenommen vnd vber den Noons gefurt, kamen aber vbl wider haym, dan ir vil zu wenig ward. Des hanndls vnnd Kriegs hie abgeschnitten wirdt <sup>2)</sup>) hernach wider gemelt.

Der erwelt Bischof sebastian sprenntz kam nach seiner Erwe-  
 August. lung, etwo in agosto, nach Brichsn. Kurtzlich darnach came Ime die brief der Investitur von Rom, also das Im das gschloss, auch die administration eingeantburt ward. Vnngevarlich nativitatiss marie  
 8. Sept. ward er Im thuemb des 1521. Jars durch drei bischof zu ainem pischof geweiht. Das hab ich gesehn. Es was fürwar ain schöner actus. Er sey nu bischof. Von seiner Regierung, so ichs erleb, beschech hernach weytter meldung.

In der Zeit bewarb sich die Babstlich heylikait gegen dem frantzosen vmb vil volcks in Teutsch vnd (*Bl. 28<sup>a)</sup>*) Walischen Lannden, Also daz im agosto, vnnd die Zeit piss in anfang des Decembris, in walischen Lannden gegen Maylandt werts vil gehanndlt ward. Parma wart hart bekriegt, doch zoch des pabsts Volck gegen den Winter ab vnd gewannen Maylandt die stat mit ainer schlacht, Aber das schloss nit, daz behielten die franntzosen. Vnnd des franntzosen hauffn was auch gewaltig im veld, Wiewol der pabst auch vil gelts vnnd Volcks wider die franntzosen het. In der weil lag auch Kayser Karl im Niderlanndt zu Veld wider den frantzosen mit gewaltig hers Kraft. Gewan auch dem Kunig von frankreich in der Zeit etwo vil stet ab, doch mit darlegung grosses costns. Dises

<sup>1)</sup> Am 18. Mai 1521. Vergl. die Nachweisungen bei Häberlin, deutsche Reichsgesch. 10, 409.

<sup>2)</sup> 'wurd' die Handschrift.

Jars hetten auch die Turggu so gar gewaltig Ir her in Vngern gelegt, daz sy krieichischen Weysenburg vnd vil dorfer in Vngern gewunen 29. August. hetten, Also daz alle hoffnung empfallen was; vnnnd wär der Winter nit also kalt furgelassen, so hetten die Turggen vberhand genumen, was doch noch beschicht. — Es waz auch hie, wiewol nicht gar häufig, vnd in allen teutschen Lannden ain graussamer sterb, Also daz im pairlandt die furst kain sichere stat mer bettn. Zu Wien waren vierundzwainzig thaussent Mentschen gestorben; hett denocht nit aufgehört. Zu Köln, der ganntze Reinstrom, schwaben, schweitz vnnnd osterreich waz voller sterbenna. Doch (*Bl. 28<sup>t</sup>.*) so gerietten die frucht, Wein vnd korn des 1521. Jars nit vbl. Noch hett der Luther, davon vor vil gesagt ist, nicht aufgehört; Vnnnd als die gewiss sag was, sovil zuegericht, daz alle Priester soltn zu Wittenberg in sachen ahsein. Vnnnd ward ain priester bestellt, der allain ain ainig Mess solt haltn Im tag, doch on alle gewonliche Messgewant. Solt auch mit paiderlay gestalt des sacraments speisn, davon mir hie nit not zeschreiben, ist offentlich in vil puechern gedrukht. Es ist aber wider alt herkhumen schwar ze hörn gewesen.

In disen Leufn kam in dise gegent der durchleuchtig hochge- 3. Novemb. born Furst vnnnd herr, herr ferdinandus, Ertzhertzog zu osterreich, vnnser Landsfurst. Wiewol Im sein Brueder Kayser Karl daz Lannd noch nicht vbergeben oder gelassen hett, doch kam er durch oberkernten Inss pustertal gen Braunegg, von dannen gen Insprugg. 4. Novemb. Darnach eyllet er mit grosser eyl zu Kays. Mt. inss niderland. Doch Anfang Decemb. hett er ain schön volck In die vierhundert pferde pey Im. Der Bischof von Brichsen egemelt hielt In zu Braunegkhn herlich vnnnd cost frey. Die herrn vom Regiment empfiengen Ine vor Brauneggen in lathein. Ferdinandus kunt auch selbs also Junger vnberatn wol lateinisch, kunstlich antburtt (*Bl. 29<sup>t</sup>.*) geben. Diss alles beschach, er kam auch in die Lannde am dritten tag Novembr 1521.

Kurtzlich kam darnach die post, auch das geschray, wie pabst Leo x<sup>iii</sup> des Namens am dritten December gestorben wär, als auch 3. Decemb. war was, davon aber manigerlay geschray was vnd grosse sorg grosses vnfs. Dan wie man vorher vernymt, so ist in disem 1521. Jar vil Jamers mit sterbn, Krieg vnd veränderung beschehen in glaubn vnd personen der Cristenhait. Diser Zeit pald ward ain ander Babst gemacht, Adrianus genant, der kurtzlich darvor ain Cardinal worden was. Vnd als man sagt, so ist er Kayser Karls des



Funfften preceptor gebesen, vnd ist diser Zeit noch nye zu Rom, sonder obrister In Ispania gebesen. Wie es aber diser weyl im walschen Lannde gestanden, wär wunderlich zeschreiben. Aber . . . .

1523. Im Eingannz des 1522. Jars do viel ain vngewonlich grosser schnee in disen lannden, vmb luentz piss in 15 spannen tief, zu potzn vnd gen Trienut acht spannen. Hat diser Zeit vil heuser verderbt, vnd als sich die Zeit der Kelten begab der Wirme zu nachnend, Erschin grosser schad mit erdruchn. Vil weg verfiel, vil strassen muessten erligen, vnd menigklich muesst vber Lannd

Febr. mue haben. Vnnd gleich in dem grossen schnee, Im februarj, da zoch man widervmb gen Maylandt. Vnd herr Jorg von freuntsperg thet ain grosse sach mit den teutschn wider die Franntzosen, die dissmals (*Bl. 29<sup>d</sup>*) Maylandt muessten verlassen. Doch so stuenden die schweitzer hart vnd vest pey den frantzosen. Zugen zu baiden seytt Lanng im lannd vnd veld vmb, vnd getorft doch kain tail den

Ende April. andern angreifen, piss zu Ausgang des aprils, da hotten die schweitzer ainen gross trostlichen angriff gethaan. Aber her Jorg von freuntsperg, Kastalt, Signor Prosper, Vlrich Wittenpach, Augstin Wirt, vnd vast vil gueter leut auss disem Lannd, Erlegt der selbign schweitzer piss in Funftausent, schluegen die obristen haubtleut zu tod, vnnd verjagten auf dissal all Franntzosen vnd schweitzer. Aber auf diser seyte der Lanndsknecht plieben nicht vber dreysig man.

O ho! waz geschach aber dieweil im Krayn lannd? Ain erparmblich

13. April. ding, dann am palmtag des 1522. Jars vberfielen die turgkn vnversehn die herschaft adlsparg durch Krabatn, vnnd verderbten den gantz Karst gegen friaul. Vnnd auf ainen tag, pey dreyen Kirchen, haben die Turgkn mer dan VI<sup>m</sup> menschen hingefurt, die klainen Kind von ainander gerissen, die frauen schanntlich, vnmentschlich geprauchet, die priester geschunten vnd alle ding verprennt. Vnd

15. Mai. auf den 15. May 1522 ligen sy noch pey laybach, pey 24<sup>m</sup> starckh. Aber Niemandt ist, der sich Ir Erparmt! Alda ist kain Hilf noch Rettung. Da ist kain furst, noch fuerer. Ain Jeder wart, piss lme (*Bl. 30<sup>a</sup>*) die Wand warm wardt. O wie gar vnnsere cristenliche prueder schmachlich verlassen! Nyemandt sieht auf der cristelichen Religion er vnd aufnehmen. Aber ains jeden aigner nutz wird zuersuechen nit vergessen.

1523. Darnach vast im anfang des 1523. Jars ward Radis, der edl Egtstain gemainer Cristenhait, zu grossen abbruch vnd zu freuden des

grausamen turggen durch den gewalt der Machometischen eingenommen. Kaia solche belegerung ist nie erhört worden, was geschütz vnd feurwerchs alda geprauchet ist vnbeschreyblich. In was gestalt die stat Radis von aller Cristenlichen hilf verlassen gebesen ist nit guet ze horn, dan deshalbn möcht dem cristenlichen Volck von aller Welt vbl geret werden. Dan so ichs nit schreib, so acht ichs für verporn in aller Welt, gleich wie die sterna am haittern himml. Pey Kayser Karl dem funfften, der auch ain Kunig in yspania gebesen vnd ertzherzog von osterreich, ist diser val beschechn. Es sey Jhesu vnnsERM Erlediger geklagt! Im teutschen Land was auch derweil nit vil frid vander allen teutschen furstn, vnnd besonnders am Rein. Dan als der gross Reichstag zu Nurnberg gehalten ward, im 1522. Jar, ward nit vil aussgericht, dan das man francisgkhn von Sickingen in pan vnd acht thett rueffen. Dan wiewol derselb von sickingen nur ain edlman was, noch dennoch hett er auf einmal zu veind den Bischof von trier, den phaltzgraven vnd den hertzoyn von Braunschweig, die er auch so seer im weitten veld bekriegte, daz sy schier In Mue kumen wärn. Sy miessten vil hilf habn von allerlay furstn. Zuletscht ward franncisgk von sickingen in seinem schloss durch ain paum oder traum erschlagen, etlich sagen erschossen. (Bl. 30<sup>t</sup>.) Dieweyl kam Ertzhertzog Ferdinandus in das Lannd auch herr. Was er im eingang seins Regiments mit denen von Wyen vnnd mit den zwayen herrn Micheln von Eytzingen vnnd herrn Hannsen von Puechhayn grausams gehandelt, Ist sunst gedrugt vnnd offenwar. Ist wol zubesorgen, es werde so pald nit vergessen. Der von wien alt brief vnnd freyhait bat er alle zerissen, vnd sy aller freyhait entsetzt. Wurdts es guet, so welln wirs lobn. Aber disem lannd gab er ain seer gross Enntsetzen.

In der vasten, etwo vmb Judica, 1523 ward der obgemelt furst c. 22. März. widerumb mit seinem gemahl zu Insprugg empfangen, vnd auf quasi modo geniti ain gemainer Landtag ausgeschriben. Darauf dan 12. April. die Herrn von prelatn, adl vnd stetten, auch gerichten sich so in treffenlich anzall vnd so herlich vnd prachtlich sehen liessen, daz dergleichen nit vil gesehen ist. In dem selbigen Lannttag sind mer schöne Klaiden, dan schöne sachen aussgetragen. Der Furst was jung, noch nit 20 Jar, Wesste auch dises Lanndes eigenschaft, nutz vnd notturft nicht zubedenngkn. Pracht auch im Lanttag nit mer, dan ain procurey fur ain lanntschaft, darin eigentlich aussgeföhrt was,

daz diser ferdinandus nit mer als ain gubernator sein solt dises Lannds, dan diss Land namlich Kunig Karl zugetailt wardt. Diser furet hat ainen Rat pey Im, genant herr Michel oder Gabriel Salamanca <sup>1)</sup>, Was ain Rechter spanier. Derselb Regieret gewaltig diss Jung pluets von Osterreich. Vnd was fürwar in mir ain wunder, das ain ainig Mentsch, ain ausselender, vnd darzu ainer frömbden Nacion, die teutschn, das vngesaumbt Volck, so gewaltig solt Regirn! Man hat darvor her gehört, wie es nach absterben Kayser Maximilian so vbl vnter dem Volck in disem lannd gestannden ist, Desshalben ich hofft, es solt in disem lanndtag guet ordnung, gericht vnd Recht gemacht werden, Der aber gar kains beschehen. Kain Lanttag ist in hundert Jarn gebesen, darin man so wol Vrsach gehebt hett guets ausszerichten, Aber hieentgegen (*Bl. 31<sup>a</sup>*) ist in hundert Jarn in kainem Lanttag weniger Nye aussgericht worden. Die grossen herrn: her Jorg von firmian, her Jorg potsch, her Karl trap, herr Sigmund thun, Doktor Baldung, herr Cristoff fux, als Regenten, hetten Irer phanntschaften, so sy besassen, gericht, schlosser vnd dorffer sorg, darzu Irer ampter. Darzu warn sy mit herrn Lienharten von Vels, als dem Lanndeshauptman, vast all unainig. Desshalben die zu bederseit von dem adl grossen anhang hetten. Ward also haimlich zwayung vnnter dem adl, treffentlich gemacht, dass sy auss haymlichem Neyd, vnd daz sich ye ain parthey wider die annder pey dem furstn gern beholfen hette, des gemainen Nutz halbn gar nichts aussgericht. Dan aigner nutz, neid, hoffart vnd kintlicher Rat, der dan aus solichem entspringt, verplendet disen erlichen adl sogar, daz sy auch aller Notturft vnd frayhait vergassen, das dan Inen vnnd lanng hernach Iren nachkumen zu schand vnd gespot vnd schad gedeihen mocht! Muessten auch durch ainen frömbden man, wider alle Lanndsfreyhait, geregirt werden. O ain Rechte puess auf solich sinden! Got sey es aber geklagt, daz dises tirolisch Volck, daz andern Lannden ain spiegel geben, also gezambt ist. Da was forcht on not vnd sorg on schreckhn, flucht vnnachgeeylt. Als nu diser treffennlich adl vnd die Maistn im lannd also zwayig stuenden, kunnten die von prelatn auch nicht die Erstn sein, die sich wider des furstn vngewonlich begern vnd

---

<sup>1)</sup> Er hiess Gabriel.

ansuechen mochten auflaynen. Dazu so hiengen baide pischoff, Triennt<sup>1)</sup> vnd Brichsen<sup>2)</sup>, gewaltiglich am furstn, gleich als wär ain Ersame lanntschaft nit auch des furstn parthey! Der bischof von Triennt, wie vnverporgen ist, hett (*Bl. 31<sup>4</sup>*) seinem stift nit vast wol gehaust. Dan er ye ain fursten Diener lieber, dan ain bischof sein wolt; damit er vil verthath, hoffte doch teglich der furst solt Ime des widerumb ergetzen. Vnd nachdem der sprenntz Bischof zu prichsen nicht befreuntet oder vom adl was, vermaint er Im ainen Ruggn pey dem furstn zemachen. Vnd pey disem gunst suechen vergassen sy des gemainen Nutz gemainer Lantschaft vast gar. Herrn vnd prelaten des Nidern grade kunnten auch nicht thuen. Stet vnd gericht, wiewol die genuuegsam weyslich vnd notturtficklich davon Retten, so was doch dasselb von Inen nit hoch behertzig. Wiewol ich noch hoff, die Edl gemain in stettn vnd gerichtten werdn vnns des gewaltigen, Tiranischen, spanignischen gerichts vnd gewalts vor seyn.

Dan als der salmanca, der spanier, dise vnainigkait vnnter den ständden des adls vermerckhte, hueb er an sich noch heher zuerheben. Vnd wiewol die landsfreyhaittn sprechen, das ain furst dises Land mit Lanntleutt vnd nit mit frembden sol Regiern vnd besetzen, so warn doch alle preuch, satzung vnnd freyhaitt alda fur wenig geschatzt. Dan da man solt daz loblich Regiment, so mit frumen Herrn auss dem lannt wol besetzt gewesen, pass bestât, mit gewalt bekrefftigt vnnd ersetzt haben, Ist das widerspil gebraucht worden, Sind alle herrn durchaus entsetzt, all, all ab vom Regiment, vnnd an der aller stat diss lannd zu Regiern ist H. Michel salamanca eingedrungen, der noch nit teutsch, zu geschweygen die preuch [vnnd] diss Lannds gewisst. Ob zwar<sup>3)</sup> Manigerlay geschray vnnd beschwarnuss gehort wurden, Noch dennocht vershonet Menigklich des jungen furstn, angesehn sein Jugent, vnnd ich mag daz wol fur ain Wunder schreiben, daz im Land der graveschaft Tirol vor nye erhört ist, daz ain graff zu Tirol selbs spanisch vnnd durch spanisch, mit verachtung der teutschen vnnd on verstannd der sprach vnnd sittn, sol so gewaltig wider all freyhaitt Regiern, vnnd walische, tyranische Regierungen (*Bl. 32<sup>a</sup>*) Einfueren! O Tirol! O etschlannd! Intal! Wiptal! Ir migt euch Nu nit

<sup>1)</sup> Bernhard II. von Cles.

<sup>2)</sup> Sebastian Spreng.

<sup>3)</sup> Die Handschrift hat 'Durch Manigerlay' u. s. w.

mer Eurer väter beruemen. Die altn haben gepaut ainem fursten zu Errn vnd aufnehmen an gericht, gepreuch vnd freyhait, dapey sich die vnnterthanen haben mugen behelfen; sind gezuchtigt in frid, gericht vnd recht; treulich, gerichtlich, mit Recht, nit gewaltig, eigenwillig vnd tyrannisch gestraft vnd gehalten worden. Nu aber waz ist es? Ain walischer spanier regiert euch frey all, wie er will, da ir vor nit vil guetter leut Im lannde habt zu guet genumen. Ach wie seyn wir doch so gar erschreckht, erstumt, erpidmet vnd zitternd worden! Wohin ist doch Muert vnd pluert von vns verschwunden? Daz wir vnangesehen aller freyhait Nu sollen Aign, arm, geschorn, Ja gargeschnittene schaf werden, vnd dennoch von ainer frembden Nacion! O salamanca! dein gleich leht nit. Du hast, daz kain herr von osterreich bie noch Nye begern torft, Du regierst den fursten vnd die Vnnterthanen, vnd Nyemant fragt dich, wie vnd warumb? Aber mer schmach ist der Lanntschaft, dan dier Er. Sol es besteen, so hab ich alle meine tag noch Nye erhört, daz ain solich Lannt on schwertschlag so gar tieff gezuchtigt ist. Doch geb man der Vnainigkait die schuld, die von wegen der Erwellung des bischofs von brichsen vnnter dem adl enntstanden ist. Wär der from Lanntman herr Sigmund von Thun zu Bischoff, als pillich beschehen sein solt, erwelt worden, so wärn die pracktikhn zwischen dem adl in solich Zwayung nye khumen. Aber also ist der pischoff nit von dem adl, noch von der Lanndschaft, desshalben sein die Lanntschaft, auch er hinwiderumb des gemainen nutz diss Lannds nit vil acht. Schafft sein Nutz, Rett, hilft vnd rat nit als das hertz der lanntschaft, so er sein solt, pillich thät; helt sich der suppen vnd (*Bl. 32<sup>e</sup>.*) suecht gunst. So aber der obgemelt herr sigmund erwelt vnd bischof worden wär, so hett der furst vnd die Lanntschaft mugen zu Er, Nutz vnd aufnehmen khumen, piss der furst zu seinem verstenndigen alter khumen wär. Wir muessen got befehl, der dise Lanntschaft villeicht also strafft vnd Roboam geschickht hat. Noch ain Wunnder: disem fursten wardt Im Lannttag vor angezeigt, zuegesagt zegeben hundert vnd funffzigk tausent gulden. Der from hertzog sigmund, der allerguettigist Maximilian haben diser Lanntschaft gericht, Recht, freyhait vnd privilegia gehalten; Nyemant so fraventlich gestraft oder auss tyrannischer weyss verderbt. Noch ist Inen kain soliche steur auf einmall noch Nye bewilligt, doch wil ich gern sehen, wie sy einpracht wurdet, so doch heur die armen leut kain Nutzung haben.

Am xxi<sup>ten</sup> tag Julj 1523 hat der furst ferdinandus den guetten 21. Jul.  
alten man, den Michel von Neuhauss, zu Brichsen vanncklich lassen  
annemen, vnd den schmachlich lassen fuern gen Insprugg, allain  
darumb, daz er nit behennnd das schloss Tulmen <sup>1)</sup>, so er Inne hett,  
abgetretten waz. Darwider aber der guet Michel von Neuhauss guet  
brief vnd sigl hette. Noch muesst er den gewalt leiden. Wir wellen  
sehen, wie es mit Im gehandelt werde, vnd darnach schauen was  
Tirol sey. Lasst man diesem Vnrecht thuen, so ist pillich, daz es  
denen, so es wol wern möchtn, auch Ergee. Doch waz der furst  
furstlich vnd Rechtlich handelt, daz sol man lobn vnd nicht wennten.  
Wär micht von Neuhauss Erwordert worden, vnd nit khumen, darnach  
mocht er, als ain Vngehorsamer, gefangncklich bestrickht sein.

Thomas der Cardinal sancti Sixti, Cajetanus gehaisen, ist  
aber herwider khumen am 23<sup>ten</sup> tag Julj 1523. Ist (*Bl. 33<sup>a</sup>.*) zu 23. Jul.  
brichsen herlich eingefurt. Nu wellen wir sehen, waz er Neues bringt,  
wiewol nicht guets zehoffen ist, wo die leut vmbziechen. Von der  
Hochzeit des furstn Salamanca, so er mit der von Eberstein, ain  
gräfin, zu Insprugg gehalten hat, am 27<sup>ten</sup> Julj, kan ich nit genueg 27. Jul.  
schreiben. Es ist alles vberaus kostlich gewesen, alle platz, gärttn  
vnd heuser mit torniern, stechn vnd prechen, tanntzen, springen,  
singen vnd dergleichen vol gewesen. Man wurd sunst ganntze  
puecher davon schreiben Der fugker von augspurg, der vber Reich  
man, hat disem zu der Hochzeit geschenkeht die herschaft Ernberg,  
ain art schloss des Lannds, vnd tausent Marck silbers. Darnach vast  
am Enndt des monats augusti Ist der Lanatzfurst widerumb von a. 28. Aug.  
Insprug, auch sein gemach die Kunigin von Vngern verrugkht vnd  
also ain Zeit in der Neßstat plibn. Waz man daselbs gehandelt, kan  
ich nit beschreiben. Hinnter sein als hofrät anstat aines Regiments zu  
Insprugg worden gelassen: Cristoff philips von Liechtenstain, des  
alten beruembten herrn paulsen sun, Anthoni pranndisser, her Wilhelm  
von Reichenpach docktor, Doctor Beatt Widman, vnd ain spaurer  
pfleger zu freuntspurg, Cristoff fux. Auf der Raitt Camer waren plasy  
hölzl, Andre Teubler vnd schurf von amrass, vnd der ausslasser  
von schwatz. Aber als ich glaublich bericht worden, so haben sy all  
nit vil gewalts. Wo ain ansehnlich handelt für veldt, den mues man

<sup>1)</sup> Tolmezzo im Friaul, nahe am Zusammenflusse des But und Tagliamento, an der Einmündung zweier Thäler.

dem salamanca an hof zueschickhn, vnd seins beschaids erwarten. Doctor Jacob Franckfurter ist der Tirolischen Camer Vischeal vnd advocat, vnnnd sitzt albeg pey den Rätñ (*Bl. 33<sup>a</sup>*.) Im Regiment. Ist auch ain sonnder hofweys, vormalß vnerhort. Ich glaub es beseech darumb, daz Nyemandt wider den Lanndsforsten zu Nutz der Lanntschaft nicht reden mug oder gethue.

c. 28. Sept. Etwo vmb den 28<sup>ten</sup> tag septembr. 1523 Ist Herr Bernhart von gless, Bischof zu Triendt, widerumb zum furstn geritten. Vnnnd also F. Durchleuchte vnd der bischof, als sy vndterwegen zu ainander kumen, sein gen Neßrnberg zu dem grossen Reichstag geritten. Dieweyl kamen In dise Lanntschaft grosse geschäft, daz man ain gemaine bereitung thuen solt. Waren auch schon leut darzu furgenommen, vnd solt ainem jeden sein hab vnd guet beschätzt werden. Vnd albeg anderthalb hundert gulden wert solt fur ain feurstat geraitt werden. Dieselbig Instruction hab ich mit vil vngewonlichen artigkln gehört vnd gelesen. Aber es hett kain fůrgang; die stett vnd gericht kerten sich nicht daran. Aber die Brief, ain yegklicher vmb sein freihait, Brivilegia, gnad odergab von den Fursten von osterreich, muesst man doch gen hoff zu der Registratur anthurthen. Mein gn. H. probet In der Neuenstift Ritt derselbigen sachn halben auch hinaus gen Insprugg. Wiewol man die steur, wie ich vor geschribn, dem Fursten zuegesagt gehebt, so ist die gar Lanngksam von stat ganngen. Die paurn woltn zuvor Irer vertrostung, daz wider Ir guet allt herkomen nit beschwart solten werden, auch versicherung habn.

+ 24. Sept. In der Zeit kamen auch Mär, daz pabst adrianus der teutsch  
December. gestorben wär. Im anfang des December kamen mär, wie der Cardinal de Medicis zu Pabst erwelt war worden, (*Bl. 34<sup>a</sup>*.) vnnnd hiess Clemens, aber auf dissmal sind die Cardinal lang in Conclave oder in der Erwellung gebesen, vnd in ainer sorg gebesen mercklicher Zwitteracht. In Maylandt sind die frantzosen mit grossem Volek gelegen, die lanntschaft zuverheren, aber ist sonnders disen Winter nicht gehandelt worden.

1524, Jänner. In Januario des 1524. kam hieher gen Brichsen der vertribn hertzog von borbona<sup>1)</sup>, auss frankreich durch den Kunig verjagt. Wardt wider seinen herrn hauptman der stat Maylandt. Da welln

<sup>1)</sup> Karl I. von Bourbon verliess Frankreich, eines gegen die Krone verlorenen Erbschafts-Processes wegen, zu Ende des Jahres 1523.

wir sehn wie es geen welle, ob verraterey furziech? Der Bischoff von Brichsen verliess sein Bistumb vnnnd zoch in das Regiment gen Insprug, oder in den Hofrat. Hiet dabaim wol ze thuen gehebt. Vnnnd am andern tag des Mertzen des 1524. Jars da kam aber gen Brichsen 2. März. ain Cardinal genant Larencius de Compegiis, de titul. S. cecilia, der fueret vil gelerter leut mit Im, als Cocleum vnnnd ander, so wider Marthinum lutherum geschribn haben, Der Maynung, auf den Reichstag gen Newrnberg zuverrugkhn, alda zwischen den geistlichen vnnnd weltlichen furstn vnd den ständen guetten friden zupflanntzen. Vnnser Bischoff von brichsen muesst auch mit Im ziehn auf den Reichstag. Vnd vil volcks redet, wiewol Ich Im noch kainen glaubn gib, Marthinus luther solt auch dahin gen Nurnberg kumen, vnnnd solt ain Merckliche disputatio daselbs beschehehn. Waz gehandelt wurd, daz welln wir zu aussgang des Reichstags horn. Von dem Kayser Karl, so in Ispania vmbrugkht, hort man hie yetz gar wenig.

(Bl. 34<sup>b</sup>.) Im Reichstag, davon ich vormals Meldung gethann, Ist das maist tail gehandelt worden, wie man die furst dahin bringen mocht, das sy in der gemain des Marthein luthers Maynung, so er wider die Römisch Kirchn ze haltn gelert, gannzlich verdamen vnd verpietetn solten. Darin hett der Cardinal Laurencius de Compegis vil vleyss, aber je mer man wern wolt, je mer des Luthers anhang wuchs. Die prediger der Lutherischen Maynung namen wunderlich ze Neurnberg, Strasspurg, Augsburg etc. vberhand. Fleisch Essen in der vasten was gemain, vnnter baidelay gestalt das hochwirdig sacrament geniessen waz der prauch, vnd vil Dings so man sonnst wol finden mag. Die priester habn der Zeit an vil orthn gehairat.

Und wiewol man von dem 1524. Jar vil Wunders gesagt von gewasser, so ist doch gar nicht wunderbarlichs piss jetz inss Wimat gesehn worden <sup>1)</sup>. Es hat wol gerengt etwo vil tåg, aber nit sonnder schaden than. Ist noch vil, vil, vilgnediger gewesen, dan man gedrot hat.

In Augusto des 24<sup>ten</sup> Jars versamlten sich etwo vil pischof August. in die stat gen Regenspurg. Da vnnderstuende sich der Egemelt legatus a latere Compegius mit der Bischof willen sovill zehanndlen, das alle pfaffhait, so in allen Lannden dem hertzog ferdinando von osterreich vnterworfen wärn, bemeltem hertzog auss gehayss, gepot vnd bevelch geben soltn den drittn tail Irs einkomens, aines ganntzen

<sup>1)</sup> Das heisst: 'bis jetzt, gegen die Weinlese hin'. Schmeller 4, 76.  
Fontes. VIII.



Jars, vnd was die Maynung, daz bemeltr hertzog von oesterreich damit den Turckn ainen Widerstandt thuen solt. Desshalbn zu brichsen, c. 24. Aug. vmb Bartholomey des 1524. Jars, vast alle priesterschaft des bistumbs, des gleichen auch zu Triennt, peyainander versamblt gewesen, vnd geratschlagt, das man Ainen hin zu dem fursten schickhn sol, vnnnd sol sich der vntraglichen schwarn (*Bl. 35<sup>a</sup>.*) purden entschuldigen. Also wart von Brichsen doctor gregori Angerer, vnnnd von Triennt herr Karl von hawsen gesannt, mit ainer wol gestellten Instruction, darin gar vil vrsachn furgebent, warumb solich steur des drittntails nit gegeben vnnnd begert werden sol. Dise pract<sup>1)</sup> des drittntails hat ainer zugericht, genant Doctor balbus<sup>2)</sup>, ain Rechter Venediger, dem der furst wol getraut. Aber meins bedungkhns hat er den furstn, die priesterschaft vnd ain Lanntschaft mit solich Practickn vbl in ainaender verhetzt. Got geb das guet werde! Es wart auch in disem Sumer zu Braunegg vnd in Taufers ain wunderliche Romor mit zwayen Absagern<sup>3)</sup>. Machtn vast vil Mue vnd Jammers. Der ain hiess peter passler, der ander Venug<sup>4)</sup> wirt. Doch wartn sy zuletscht zu schlannnders im Vinstgaw gefangen vnd gestraft.

Im Wiertenbergischen Lannd, so yetz den hertzogen von oesterreich zugehert, hat man des salamanca gar genueg gehebt, vnnnd was die Maynung, daz er sicherlich darin nicht wandern möcht. Es war auch die sag, Man hett in oesterreich dem volckh ain schwar steur aufgelegt. Darumb vnd auch von der wegen, die er vor zwaien Jarn hiet kopfen lassen, war dem furstn abgesagt. — Absager sein gar wolfail gewesen die Zeit. Got hab lob! Das 1524<sup>a</sup> Jar, davon grosser Jamer mit gewasser gedrot, ist gnadigklich hingangen, dan allain, das sich in der Lanntschaft vmb Maylandt stattigs Jamer vnd Krieg gehalten hat. Dan als der vertriben Hertzog von (*Bl. 35<sup>a</sup>.*) borbona, davon vor meldung gethan, etwo in augusto 1524, Inss veld zum hauffen fur Maylannd kam, vnd sich da die franntzosen, die Maylandtje haben wolten, den september vnd october egemelts Jars kumerlich enthielten vnd ye nicht schaffen mochten, da zugen sy also

---

<sup>1)</sup> D. i. Praktik.

<sup>2)</sup> Hieronymus Balbus, damals Bischof von Gurk.

<sup>3)</sup> Missvergnügte, die Gerichten oder ihren Herren den Gehorsam aufkündigten und zur Selbsthilfe schritten. Vgl. Schmeller 3, 207.

<sup>4)</sup> Vielleicht Venust, d. i. Venustus?

gemach wider vber den Montteniss <sup>1)</sup> in frankreich, denen dan bemelter hertzog von barbon gar in frankreich Nachfolgte, vermainende daz ganntz franckreich zu erobern, auf die hoffnung, daz er auch vermainete, daz in frankreich vil seiner parthey wärn. Kam anfancklich für die stat Marsilia ain starcke französische parthey, die er auch gewan. Aber vnangesehen aller der selbigen gefarlikait erhueb sich der Kunig Infrankreich, franciskus genant, Ain Wunder guetter Kriegsman, verliess frannkreich vnd die stat Marsilia, verachtet ganntz des hertzen von barbon anschleg, vnnd rucket selbs in aigner person wunder pald wider vber das gepirg in die Maylanndisch Lanntschaft mit ainer grossen Menig volcks. Vnnd als der hertzog dise ding vermerekht hett, vnnd als er wol weest, daz kain volck in Maylannd waz, das die selbig Lanntschaft, die stet vnnd Leut retten möcht, vnnd damit er dan sein parthey daselbs nit gar verliess, liess er in frannkreich alle ding lign vnnd steen, vnd erhueb sich auf dem Meer eylennd mit aller seiner macht, Maylannd zeretten, vnnd kam durch wasser vnd auf Lanndt eylennd gen Pavia. Daselbs nam (*Bl. 36<sup>a</sup>.*) er sein wintter leger. Doch waz der Kunig so geschwinde vber daz gepirg pey tag vnnd nacht geruckht, das er Maylanndt die stat dem hertzen abgeeylt vnd eingenomen hette, wiewol der Kunig in Maylanndt kein leger gehalten mocht, dan die stat durch den graussamen sterben schier gar aussgelärt worden waz. Davon Jamer zeschreiben wär. Desshalbn der Kunig pald wider darauss in den thiergartn dapey geruckht was. Aber jedoch was der Kunig so starck, daz der hertzog von borbon auss Pavia nindert torft. Der hertzog von Maylannd, auch der hertzog Vice Rey auss Napels, Kunig Karls von hispania des Erwelten Kaisers stathalter, waren des grossen sterbens halben gen Crema geflochen, vnnd sich der gar eylenden Zuekunft des Kunigs auss frannkreich nit versechen. Desshalben an volck, hilf, Ratt vnd that Ir sach ganntz erloschen waz. Vnnd wiewol der hertzog von borbon, der Irer parthey waz, auch sy Im gern geholfen, so waz doch da kain macht. Desshalben sich der Kunig von frankreich vnderstuende, die stat Pavia eylend ze sturmen vnd zu erobern. Nachdem aber derselbig vast häftig sturm dem Kunig ganntzlich missriet, Auch daselbs sein Credenntz in ainem Kloster, darzu vil namhafter Leut verlorn sach, er selbs auch kaum in ainer (*Bl. 36<sup>b</sup>.*)

---

<sup>1)</sup> Mont-Cenis.

Munichs kotten davon pracht wardt, waz seingeschray etwas klainer. Dan als der sturm acht stund gewert, vnd daz klain Volck in der stat sich vmb die Haut trostlich gewert hett, vnd als der Kunig des in der Nacht am wenigsten sorg gehebt, hetten sich etlich, sonnderlich ain theurer graf hainrich von hohen Zolern, mith etlichen, die doch den tag am sturmen hart gestannden, mit franzosischen Klaidern erhebt, in daz Kloster, da der Kunig Innen gebesen, kumen, vnd da ain solichen Larvn vnd ain soliche flucht gemacht, daz der ganntz franzosisch hauf erschrocken waz. Vvnd in disem Larvn hett der frantzoss sein silber geschirr muessen lassen, damit die guett leut wider Eylend in die stat Pavia geeylet. Noch hett der franntzoss vber sechzig tausent gueter Man, vnd diss beschach alles im Eingang des 1525<sup>ten</sup> Jars.

Dann am 15. January kam der durchleuchtig furst Ferdinandus, ertzherzog von osterreich, wider von Wien herauf gen Insprugg, vnd zu Im auss dem Maylandischen ort bemelter hertzog von borbon. Vvnd alda wart durch sy eylendt sovil gehandelt, dass der Edl alt Graf Nicklass von salbm, ain Rayssig theur hauptman, dazu herr Jorg von freuntsperg vnd Marx (*Bl. 37<sup>a</sup>.*) sittich von emss, die zwen namhaftigsten haubtleut der fuessknecht, aufpracht, sovil daz sich die bewilligten, in Mayland zerueckn Vvnd da den franntzosen zu wider steen. Als man horte, daz die alten tapfern Männer an die sachen weltenn, da was Menigklich willig, vnd als ich warhaft hab horn sagn, so sey pey zwantzig tausend guetter Lantz knecht mit Inen in das Maylandisch Land ankomen. Darab der franntzoss seer erschrockhn. Vvnd diser hauf teutscher, mit hilf etlicher walischen potentaten zu Ross vnd fuess, haben die in der stat pavia, die schier vor Hunger gar hetten muessen ausslassen, treulich vnd gewaltig gerett vnd entschutt. Aber in diser Rettung sind die auss pavia trostlich in daz franntzosisch hör gefallen, der ob 800 erschlagen, alles der Maynung, ob es dardurch zu ainer schlacht hiet gelangen mugen, vnd ob der franntzoss sich seiner sterck getröst vnd aus seinem Vortl in daz Veld gezogen wär. Der er aber kains gethan, soñder sich also vergraben, stil gehalten, desshalben er vntz auf heut in seinem Vortail auch nit vmb gestossen ist, Auch noch vil stercker dan vnser parthey. Wol waz ganntzlich die sag, Clemens der pabst, auch (*Bl. 37<sup>a</sup>.*) die Venediger wären zum franntzösischen tail gestannden, die doch vntzherr albeg pey des hertzen seittn vnd auf vnser parthey wol gehandelt gehebt, hett daz dan gar ainen grossen schreckn pracht.

Der vnd ander vrsachn halben, weil auch die schweitzer guet frantzösisch warn, vnd es in den vordern vnd inern osterreichischen händln vnd Landen vast vbel stunde, beruefft vnser Landfurst ferdinandus, Printz vnd Infant in Hispanien, Graf zu Tirol, anstat seines prueders Kayser Karl ainen gemainen Lannttag auf montag post invocavit gen Insprugg des 1525. Jars. Da well wir Nu sehen waz gehandelt wird. 2. März.

Der Morderey halben was ain solich geschray Im gericht Rodnegg vnd hier in der Neuenstift, daz nit allain Gabriel Krapf vnd Benedikt Keferspüchler auss der NeWstift auf die Reder gelegt, sonnder auch vil mer. Auch vil vnschuldig wartt auch gefaßgen, die schwarlich gepeinigt vnd doch vnschuldig gefunden wurden. Ain holtz, lignum Caytanum, kam auf, darin lag der Zeit mein gn. H. probat augustin vier Wochn, kam Nie an luft. Trinneck mueset man darab gesottn Wasser. Es halff vil leut von vil Krannckhaittn. (Bl. 38<sup>e</sup>.) Inn disem nagstgehaltenen Lannttag wart sonnder nicht aussgericht, dan das man an den furstn von osterreich begertte, Aller erblaß halben ain gemainen lanttag, damit sy ainmall all pey ainander sein kuntten, zu vergunnen, aber kain Newe steur wart alda versprochen.

Im Eingang dises Lannttags kamen auss Maylannd NeWe mär, Namlich wie vor auch gehort ist, Als sich der frantzoss in aigner person fur die stat Pavia in den Tiergartn mit dem maistn vnd pestn adl vnd volck seines Lands gelegt vnd vergraben gehebt, auch aus seinem Vortl kaineswegs zeruckhen willens, haben sich die drey teutschen hauptleut, Graf Nicklas von salm, Herr Jorg von freuntsperg vnd herr Marx sittich von Ems veraint, zu dem franntzosen in den Tiergartn, in sein Vortl zeziechn. Nachdem aber der franzoss ain grossen Wunderschonen hauffen Kurasser, Rayser vnd suessvolck gehebt, haben die Walischen herrn, der herzog von Maylannd, des Kayzers stathalter in Maylannd, Vice Re, Herzog von bourbon, der Markes von Mantua, der graf von piskierra <sup>1)</sup> den angriff nit wol Rattn wellen. Jedoch zuletscht des veraint, Ainmuettig am sand Mathies abent 1525 in der Nacht zu dem Tiergartn mit allem Kriegs- 23. Febr. volck (Bl. 38<sup>e</sup>.) geruckht, vnd da die Thiergarttn Maur angefangen vmbzewerfen. Als sy dan der auch ain weit stuck niedergegraben vnd vmb geworffen, vnd also mit sambt dem tag mit allem Kriegs-

<sup>1)</sup> Pescara.

volck vnd geschutz in den Thiergartn kumen, da dan die franzosischen Ir mit vleiss gewart, vnd gemaint haben, daz teutsche her sambt den spaniern gleich also zu erlegen. Aber mit Kurtze davon ze reden: Wiewol Kunig von frannkreich vil schweitzer Lanntsknecht, Caskonier, Engedeiner, Walisch vnd franzosisch Volck vil yber vnser Volck gehebt hat, Nicht desterweniger Ist doch der frantzoss

24. Febr. In aigner person, der Kunig selbs, sambt acht vnd sechzig grossmachtigen seiner pesten herrn, frey Im veld gefanngen worden, darzue Im alle sein kleinot, sein geschutz, Kantsley vnd all sein macht genomen, darnach ob zwanzig tausent man erschlagen, vnd in dem Wasser desin pey pavia ertrenngkht worden. Da haben die schweitzer gross vner eingelegt. Aber die Hispanier auf diser vnser seittn haben sich wider die frantzosen vast (*Bl. 39<sup>a</sup>*) wol gehalten. Aber Kayser Karl waz der Zeit in Ispanien. Der gefanngen Kunig sambt seinem gefanngnen adl wart erstlich gen Pavia, darnach auf ain vest schloss, Picegeton genant, gefuert, vnnd alda vntz auf der Kays. Maiestat beschaid Ennthalten. Kain solich Erliche that, vnd kain so volkumer sig ist pey kains Menntschen gedenngkn erhört worden, das ain klain volck zu ainem grossen hauffen in seinen Aign Vortl Rugkhn, vnd Im vortl der Veind den Sig erlanngen sol. Got hats namlich also verordnet, sonnat was es Mentschlicher weiss kaum muglich gebesen!

Aber dargegen erhueb sich im teutsch Lannd ain graussame plag, Also daz ain vnzalbar Volck von der gemain in den schwäbischen Lannden zusamen gelauffen, die vmb Niemand mer geben, sonnder sich mit Irm aigen guetduncken Regiern wellen. In dem auch den Bischoffen, Klostern vnd geistlichen Stifftn vil vnfuegg zuegefuegt, der geistlichen stett, marckht, dorfer, Kloster vnd ander gotzlier eingenomē, die Munich verjagt, die Kloster zerstört, vnd vil Wunders angefanngen.

12. Mai. (*Bl. 39<sup>a</sup>*) Zu disen Zeiten, am 12<sup>ten</sup> tag May 1525 erhueb sich ain grausame, erschrockenliche, vnmentschliche empörung in disem Landt, von dem gemainen paursvolck, dapey Ich gebesen pin vnd wunder gesehen. Ainer, genant castner von tetschling, Lienhart schnagerer von sand Lienhartsperg, pratter daselbs, hausser ab Rodnegg, Liendl puehler, vnnd pfefferer, vnd dergleichen etlich klaffig, verdorbn leut, vnnderstuenden sich gewaltigklich, ainen verurtailten mentschen, ainen wissentlich absager, der schaden

gethan vnd mit Recht zu der straf erkannt, dem Richter zenemen. Derselb verurteilt Man hiess Peter Passler, waz auss antholz purtig. Darnach, als sy diselbig that an ainem mittich thetten, am phintztag lufen die Paurn zu ainander von allen pergen, auss allen tellern, Jung vnd alt, wiewol Ir vil nit weasten waz sy thetten oder thuen wolten, vnnd als in MillaWer aw enhalb des Eysackhs ain grosser hauf zu einander komen wärn, was Ir beschluss: 'Irer beschwarung sich zu erledigen!' Ain Edler herr, hiess Sigmund Brandisser, waz phleger zu Rodnegg, der gieng zu dem versamlten haufn paurn, zaigt Inen all Ir gefarlikaitt, schaden, spott, Mue, sorg vnnd gefarlikait an, vnnd wiewol sy Ime zugesagten, mit der thatt nicht anzefachen, sonnder Ir beschwarung fur Irn ordennlichen fursten, der datzemaal zu Insprugg gebesen, zepringen, Noch hielten sy nit, sonnder am Pfintztag zenacht griffen sy mit der that zu brichsen an, vnnd plunderten vnd beraubten gewaltiglich wider got vnd Recht all Pfaffen, thumherrn vnd Caplän zu Brichsenn. Zugen darnach fur des bischofs hof, verjagtenn alda darauss sein Rat vnd dienstleut mit grosser vngestueme (*Bl. 40.*) vnd mit solich vnmentschlicher weiss, davon nit zeschreiben ist. Die brichsner hetten gegen Irm bischoff Sebastian Irer pflicht gleich so pald vergessen, als die Neuenstifter Paurn gegen den Probat Augustin, Irem herrn. Inn Suma da was gar kain pflicht, glübd, treu, noch anders bedacht. Brichsner vnd Paurn wartn ainss. Jeder tail hett haubtleut. Peter lanntz, Augustin Wolf vnd Kienieg wartn der Brichsner haubtman; Castner, schnagerer vnd freithofer von sarns wartn der Paurn haubtman.

Die haubtleut mith Irn mitverwannten, Brichsner vnd paurn, zugen mit funftausent Mannen für daz Kloster Neuenstift on alle absag, on alle vrsach, vnbewart der Ern, vnnd begerten von Jorgen Kirchmair, der des Propsts in der Neuenstift Richter vnd ambtman gewesen, vber geschriftlich vnd muntlich Zimlich Erpietten, vnnd warlich vber ain vberflussig erpieten!, funff Tausend guldn. Vnnd wiewol Inen Richter aus bevelch zuegesagt, Ir beschwarung nach Irem Rat abzethuen; Vnd wiewol er Inen auch genuegsam zubekennen gab, Ir gewaltig vnnd vncristelich furnemen, wie Innen daz auch ainen ewigen Rach vnnd misstrauen gepern wurde, Noch dennocht vberfiellen sy daz gotzhauss, am freitag den 12<sup>ten</sup> tag May 1525. Von disem Muetwill, den sy alda beganngen, solt ainer ain ganntz puech vberschreibn. Probat augustin, ain fromer Man, wart verjagt, verfolgt

10. Mal.  
11. Mal.

vnd die priester im Kloster vnd anderswo dergestalt veracht, verspott, gepeinigt, daz ain Jeder sich der priesterlichen Zaychen vnd des Namens schamen muesst. Die Kron muesst man (*Bl. 40<sup>a</sup>.*) verwachsen lassen <sup>1)</sup>. Vber xxv<sup>m</sup> gulden haben die paurn auf dissmal dem gotzhauss an Ingepeu <sup>2)</sup>, silber, Klainot, haussratt vnd haussgeschirr, Prief vnd Puechern schadn gethan. Mit waz vnkeusch, hoffart, trunnekhner Weyss, gotzlesterung, Kirchnpruchlerey dise Zeit daz gotshaus Neuenstift belaidigt ist, kan Niemand aussprechen. Hettens auch gar verprennt, Aber got allain woltz nit verheugen.

13. Mai. An dem sambstag den 13. May 1525 erwelten sy Ainen obristen, Ainen leichten, doch listigen Man, Michl gaissmayr genant, aines knappen sun von sterzingen, Ain arg, pöser, aufruerig, aber listiger Mentch. Alss pald der Erwelt was zu ainem obristen, da gieng Im ganntzn Lañd das plundern der pfaffen an. Kain so armer priester was nit im ganntzn Lannd, er muesst daz sein verliern. Darnach vberfielen sy vil Edlleut, verderbten der vil, dan Niemand kunt noch mocht sich zu Weer so Eylend Richten, Ja der furst hertzog ferdinand vnd Ir Durchleuchtigkait gemachl selb wisten sich Nindert sicher. Dan im ganntzen lannd, Im Intall vnd an der Etsch, waz von etlichen steta vnd paurn ain solich geleuff, geschray vnd tobn, daz schier kain guett Man nit sicher vber ain gassen geen (*Bl. 41<sup>a</sup>.*) mocht. Raubn, Plundern vnd Nemēn waz also gemain, daz auch etlich vil fromer Männer verfuert warttn, die es hernach vbl gerauen hat. Doch gab got die gnad zu letscht, daz ain stilstand gemacht wardt, vnnnd daz alle stännd sich aines gemainen Lañttags solten verainigen.

15. Juni. Derselbig Lannttag wartt gen Insprugg angesetzt, Vnd Nemlich angefañgn an dem 15<sup>ten</sup> tag Juny 1525. Auf disem Lannttag war der stand der prelatenn von der Lanntschaft ausgeschlossen; vnnnd mit grossem Kumer wartt der stannd der Ritterschaft oder adl pey Stetttn vñd gerichtē behaltē. Doch zwischen dem ausschreiben vnd des tags obgemelts Lannttags Erhueb sich mit stetttn vnd gerichtē ain Newe puntnuss, In schein als warn sy mit dem fursten, vnnnd waren desselbigen Nutz zu furdern peyainander. Dise Versamlung

<sup>1)</sup> Corona clericalis, d. i. die Tonsur.

<sup>2)</sup> Baulicheiten innerhalb des Klosters.

beschach zu Meran, da die Paurn ob 40 artigklen gemainer Lanndsordnung ändrung zegeben vermainten. Machten wider seltsam anschlag Ain ganntz Neu Lanndsrecht, vnangesehen es bernuerte Kayser, furstn, gemainen oder aignen nutz. In disem Lannttag sind wunderparlich practigkn gesehen worden. Aber der Paurn wuettend schreien hat alle ding vbertroffen, Also daz der from furst ferdinand selb genött vnd gezwungen worden, sachen, die wider Vernunft vnd guet sittn gewesen, zubewilligen, vnnnd besonnders wider die pfaffhait, derhalben doch gar Ain vngestuem Wesen Eentstāden. Jedoch in demselbigen wartt mit grosser Mue, (*Bl. 41<sup>r</sup>.*) durch Hilf der Kays. Mt., des punts vnnnd villerlay furstn potschafft In angezaigtem Lannttag beschlossen, daz menigklich furter von gewaltig that absteien vnd sich des Lannttags abschid benuegen lassen solten. In mitler weyl des Lannttags Regiert der obgemelt gaissmair gewaltigklich, hielt die schlosser, heuser vnnnd guetter des stift Brichsens gewaltig Inne. Schnagrner, Castner, freithofer, Peter Lanntz, Vlrich Kinig, paul Messerschmid, Strobl schneider, Loy Klaynnig goltschmid, Liennndl am hauss, hannss haghueber von stufsa, Vnnnd Ganner von Velturms, Derselbig gsellen vil Regierten. Maintn den furstn von osterreich zuvertreiben, Gaben vil Zeit vmb Niemand. Daz Arm gotzhauss Neuenstift wart pey tag vnnnd Nacht beraubt, zu letscht gepranntschatzt. Als nu aller Muetwill beschechen, kamen doch die Commissary mit dem Lanntabschid des obangezaigten gemainen Lantags, vnd wiewol hinderrugks aller priesterschafft, Inen zu Nachtail, wider sy vil practiciert, vnnnd furwar Inen den paurn Mer daß zuvil nachgegeben wart, Noch dennocht verschmachten In alle furschleg.

Darauf erfolgte, daz man 1500 Knecht muesst aufnehmen, vnnnd die pösen aufwieglor vnd aufruerigen mit gewalt muesst straffen vnnnd erschreeken, wiewol dannocht (*Bl. 42<sup>r</sup>.*) die straff alzeit mit Recht vnd nit mit gewaltig that beschechen thett. In der Zeit muesst die erberkaitt vnnnd der adl sambt der pfaffhait gar vil leiden, verdruckht vnnnd verjagt sein. Fürwar die Burger vnd Inwoñer zu Brichsen haben derzeit an Irm fromen furst Bischoff sebastian vbl gethan! Des dan hemelter bischoff, als er Ellendlich verjagt was vnd sich im venedigischen Lannd enthalten, vnd doch zu letscht sein Zuofucht gen Buechenstain vnd Nachmals gen Brauneggen Nemen muesst, daselbs vor Laid gestorben. In nachvolgender Zeit muesst 2. October.



der Furst von österreich die Enntwertten vnd verjagten als vil er mocht beschirmen, Muesst daz stift Brichsen, die Lanntcomenterey vnnnd die Newenstift, als ain Furst von osterreich, zu seinen hann-den einnehmen vnnnd die, als ain furst von osterreich, vogt vnnnd schirmherr, besetzen, vnnntz auf ain Cristelich Concilium, der stände des heylig Romischen Reichs Reformation. Aber da waz kain hoffnung aines cristenlichen Conciliums, dan es stand so gar vbl, der lutterischen sect halben, im ganntzen teutsch Lannd, daz ich maintte, es wolt der cristelich glaub gar abgeen. Dan in schwabn vnd nach den Rein hinab werden ob hundert tausent mentschen in diser Lutterischen sect vnd aufruer wider den adl vnnnd priesterschaft erschlagen, schlosser vnnnd Closter (*Bl. 42<sup>a</sup>.*) zerstort, heraubt, geplundert vnd Jamerlich verderbt. Darnach heyratten Munich vnnnd Nußen zu ainander, vnnnd beschache vnerhorte (*Schand*). Die aber keusch vnd from pleiben wolten, die muessten alle Laster vnd verfolgung leiden. In disem Lannd, wie vor stet, giengs an vil orth auch also, dan allain daz die straff vnd daz wurgen der Mainaidigen vnd treulossen nit so grob beschach. Dann costner, schnagerer, pratter, pfefferer, Ainen schneider, der zum ersten, den vorgemelten verurtailten Peter Passler zu erledigen, hett gewaltigklich angriffen, vnd noch ainen, den ich nit gekennt, den schluog man die Köpf zu Brichsen auf dem platz ab, dan es fürwar vngeschickht, pßs Radlfuerer vnd anfennger der sachen gewesen sind. Got vergeh es Innen! Der gaissmair, der Aufruerigen obrister, Wiewol der den Fursten gelobt hett, menigklich vmb seine spruch Rede vnd antburt zegeben, Noch entran er haymlich davon vnnnd floch in schweitz. Dan sein gsell der Ganner von Veltorns entran auch. Soñst warden Ir vil auss den gerichtslautn gefangen, vmb gelt gestrafft, etlich peinlich gefragt vnnnd gezwungen, daz sy all muessten aid schweren, kain Empörung Nimmermer zemachen; Noch darzu weder Rat noch that wider die Herrschaft ze thuen; Auch daz geraubt guet alles widergeben; Auch den Lanttag abschid gannzlich anzenemen, vnnnd dem (*Bl. 43<sup>a</sup>.*) volkumenlich zeleben. Diser Lanttag abschid was gannz ain Neue Landsordnung, ain genott Ding. Darnach

October.

im ocktober zoch der Lanndsfurst aus dem Lannd, wesst sich auch Nindert sicher. Dan die aussern vnd innern oberosterreichischen Lannd stuenden in grosser Empörung. So wolt man auch dem furstn kain Volck Nindert zulassen. Vnd warlich es ist zu erparmen, wie schmachlich die paurn vmb Insprugg vnd die Knappen von schwatz

mit dem fromen Fursten gelebt haben! Bischoff von Triennt, Bischoff von brichsen, der auch in der flucht starb in Braunegggen, Gabriel salamanca, vnnnd annder des Fursten Rät muessten entlauffen. Doch mues ich ainss sagen, vnnnd ist ain Wunder, daz pey ainem so grausamen auflauf dennocht nit vil Mentschen vmbkomen sein in disem Lannd. Auf dem Noßss vnnnd vmb Tryent hat man etwaz pass gestrafft. Auch vmb Meran, aber im Intall vnd im Pustertall hat man nicht gestrafft.

Auss diser Aufruer entstuende noch ain Mue. Ditzmals zu vnterhaltung des Kriegsvolck muessten Kloster vnnnd Kirchen, Edlleut auch, Ir silber Klainot, Monstranzen, Kelch vnd alle ding nachtragen, Inventiern lassen vnd dargeben. Ach, waz grosser costung enntstuende da im Lannd! Vnnnd, (*Bl. 43<sup>a</sup>.*) daz ich dennocht die Warhait sag, wardt des Raubn vnd stellen, des plunders Niemand Reich. Es was diser Zeit ain seltzsam Wesen mit der Restitucion. Etlich gaben wider, etlich nit, vnnnd hettens doch zuegesagt. Aber silber Klainott kam kains herfur.

Der Zeit auf Marthini wart ain Reichstag gen Augspurg auss- 11. November.  
geschrieben, Aber Niemand wolt denselbigen besuechen. Aber alle Erblandt die tagten mit dem Fursten von osterreich zu augspurg, vnd in disem tag ist Gabriel salamanca, des furstn schatzmaister, auss dem Lannd komen, vnd auch der grossmachtig Man Jacob fugger gestorbn. Diser Jacob fugger ist ain solich Kauffman gewesen, der sein hanndl nit allain in der Cristenhait, sonnder pey turggen, Juden vnd haidn gehebt. Vnnnd durch sein Kaufmanschaft hat man vil grosse Inseln funden, die man nit gewisst hat.

In der Weyl ist die Kays. Mt. Kayser Karl mit dem Kunig von frankreich, der vor Pavia gefanngen wartt, vertragen worden. Der schwäbische punt hielt diser Zeit, im January 1526, ainen puntstag Jänner 1526.  
zu Nörling, vnd als Ich Ir ausschreiben vernomen, haben die punts-  
ständ der Zeit wider die fluchtigen Radlfuerer vnnnd aufwieglar (*Bl. 44<sup>a</sup>.*) der gegenwurtigen empörung, daz die Niemand enthalten sol, pey schwarer straf an alle furstn ernstliche schreiben lassen ausgeen. Haben sych auch vermessen, die lutherisch Irung vnd die Emporungen, so darauss geflossen, Zuersetzen. In diser Zeit entstunde aber ain Irung in Maylandt, dan der vertriebene hertzog in Maylandt Mocht je nit einkomen on Hilf der Kays. Mt. Als Im nu geholfen wart mit grosser Mue, also daz er zu ainem Hertzogn furgenomen wartt, fiel er vmb, wartt ain widerwartige parthey wider die Kays. Mt., des

sich menigklich verwunderte. Aber die Venediger vnnnd schweitzer hieltn sich der Zeit ganntz stil.

Hie muess ich aber, wiewol ich nit solt, anregen der Munich, Nonnen vnnnd pffaffen Leichtfertigkeit. Ich sag euch vil vnerhorter schand, vnzucht vnnnd Laster von Inen gepredigt, gesehen vnd gehorrt. Dan die Lutherisch Matherj pracht Niemand also gar herfur, als die Munich, so auss Irn Klostern entloffen warn. Item Minich vnd Nunen an vil orthn namen zu der Ee an ainander. Vil alt Pffaffen namen Junge Weiber. Man gstatet Inen auch solichs, die bischoff warn vertriben. In Suma da waz warlich wenig gotsfurcht pey dem maistn tail der Priesterschaft. Daneben warn auch vil, die haymblich ain hertzlich Mitleiden hetten, daz die priesterschaft so gar erparmblich solt vntergeen. Man vnnnd wol etlich from prälaten vnnnd priester, aber furwar sy hetten weder hilf vnd Ratt.

In mitler weil erhueb sich im Pintzgaw wider das stift saltzburg aber (*Bl. 44<sup>b</sup>*) ain Newe aufruer. Darzu schluegen sich vil Kriegsleut vnd Lanntzknecht, vnd thetten also der Herrschaft grossen schaden, verprennten funf schlosser, vnderstuenden sich wunder zetreiben. Doch wartt Ir Hoffart durch den schwabischen pundt vnnnd durch Sigmunden Brandissers kriegsvolckh mit Irm grossen verderben abgestellt. Vnnnd als nu die paurn gestilt vnnnd die im Pintzgaw vberwunden warn, Da samblet Michel gaissmair, von dem vor vil gesagt ist, das verlorn Kriegsvolckh, pracht dannocht zu ainander als verjagter Lanntzknecht vnd paurn vngefarlich pey xvi<sup>t</sup>. Damit zoch er eylennd auss dem pintzgaw vber den thaurn In Kirchhaym, durch Kirchhaim gen Luentz, von Luentz gen Inichen, von Innichn fur Braunegg. Vnd als gaissmayr vor Brauneggen nicht schaffen mocht, Zoch er mit seinem Volckh gen Mulbacher Klausen, Die er aber auch nicht zu gewinnen vndersteen möcht. — In der Weil hett herr Casper Kunigl. Ritter, Etlich Kriegsvolck, so im Lannd gelegen, auch die gerichtslaut im pustertal aufpracht, der Maynung, den gaissmair vnd sein volck anzugreifen vnd zeschlagn. Vnd als aber gaissmair solichs vermerckht, Nam er die flucht zu Hilf, zoch zu Vintl vber den Rientzen vnd vber den Hachlstain auf mit allem Volck gen Rodnegg. Von Rodnegg in Lisen <sup>1)</sup>, Auss Lussn In Ennebergs <sup>2)</sup>, Auf die abtey <sup>3)</sup>, gen

<sup>1)</sup> Lüssen, 4 Meierhöfe und ein Gericht mit einer Pfarre, 1 1/2 St. von Niedervintl.

<sup>2)</sup> Decanat und Pfarre am Gaderbach.

<sup>3)</sup> Das Abtei-Thal, Val dell'Abadia, ist gemeint.

Puechenstain <sup>1)</sup>, In Agart <sup>2)</sup> vnnnd furter auf das venedigisch Lannd, da er von den Venedigern mit allem seinem Volck gemustert vnd angenommen, (*Bl. 45<sup>e</sup>.*) lieb vnd schon gehalten wartt. Vnnnd wiewol Im durch herrn Jorgen von freuntsperg, herrn Caspar Kunigl mit ainem schonen fuessvolck vntz gen Puechenstain nachgefolgt wartt, Jedoch sag ich, daz Gaissmair der erst gewesen ist, der mit gewalt so weitt durch das Lannd gezogen ist. Man wolt wol sagen, er hielt mit den gerichtn etwas ain Verstannd gehebt, angesehen daz er vor in der Emporung Ir hauptman gewesen was. Vnnnd diser des gaissmairs Zug machet ain Wunder grossen schreckhn im Lannd, Warlich gleich als wär es doch ain besondere plag von got vber das Lannd verhenngt. Beschach Margrethe 1526.

12. Juli.

Dieweil es also vbl stuend im Teutschen Lannd, vnnnd kain gehorsam vnd hilf sein wolt, Also das der frum furst weder an Vermugen, gelt, guet noch Leut nicht vermocht, Auch nit allain frembd, auch seine erblande vngehorsam sein wolten, wartt Ain Reichstag zu speir gehalten. Aber nicht aussgericht, vnd als man sagt sey die vnainigkeit der furstn daran schuldig gewesen. Daraus ervolgten zween jamerlich gross schäden. Zum ersten: als die Walischen potentatn, Babst, Venediger, florentiner, vermergkhten, das es im Teutsch Lannd so vbl zueging, machten sy auch puntstäg vnd punde, prachten pald vil volcks zu ainander vnnnd sturmeten Cremona, das vnainigkeit der furstn daran schuldig gewesen. Daraus ervolgten zween jamerlich gross schäden. Zum ersten: als die Walischen potentatn, Babst, Venediger, florentiner, vermergkhten, das es im Teutsch Lannd so vbl zueging, machten sy auch puntstäg vnd punde, prachten pald vil volcks zu ainander vnnnd sturmeten Cremona, das (*Bl. 45<sup>e</sup>.*) dennocht sambt dem ganntzen Maylanndischen Lannd die teutsche vnnnd spaniol in Namen Kays. Mt. inne hetten. Vnnnd als man der Emporung vnd des Vnvermugens halben dem Kriegsvolck in Lombardia zu Hilf nit komen mocht, wartt Cremona vnd alles Lannd verlorn, doch mit der taiding. Zum Andern kam in der auffruer dieweil gachling der turkh mit grosser Macht in Vngern. Herr gott das was erst Mue! Dieser turek hat in ainer schlacht ob 40<sup>m</sup>. cristen erlegt, daz ganntz Vngerland eingenomen. In diser schlacht ist der Kunig von Vngern ellendlich in Ainem Moss ertrungkhn vnd verdorben. Daraus ervolgt gross Mue. Der Furst von osterreich, wiewol er gotzforchtig vnd namlich ain frumer furst waz, Noch hett er so wenig hilf vnd troestung von andern furstn im Reich, daz er zu erparmen was.

25. Juni.

October.

28. August.

<sup>1)</sup> Castello Andraza.

<sup>2)</sup> Agordo am Flusse Cordevole, in der Provinz Belluno.

Die Kays. Mt. Kayser Karl der was in hispania, mocht weder in teutsch noch in Walisch lannd nit komen.

September.

Jedoch im anfang des 1526<sup>ten</sup> september wart abermals ain Lanttag hie gehalten, vil beratschlagt, dem furstn vil guets, auch hilf zuegesagt, Das aber alles gegen so grossen feinden, Als namlich Pabst, Kunig von frannkreich, der desselbigen Vertrags vnd seines Zuesagenns, so er in seiner Niederlag vnnnd Vangkhnuss zu seiner Erledigung gethan, nicht gehalten, Engelannt, Venediger, Hertzog von ferrar, Marggraf von Mantua vnd alle walische potentatn, Ain vnerschliessliche hilf (*Bl. 46<sup>e</sup>.*) was. Item der turekh mit vberaus grosser macht lag an den vnterosterreichischen Lannden, dem zu widersteen kain Hoffnung was. So was in den Erblanden, der empörung halben noch, weder guetter will, noch gehorsam. Aber wol was hoffnung pey etlichen, Gaissmair, von dem vorgesagt ist, wurde etwo Venediger oder schweitzer aufspringen, vnd wurde komen die verdorben, verthanen leut von allen Zinsen zu erledigen, wiewol ich die Erbrigkeit hierin wahrhaft entschuldig. Desshalben nit vnvillich der Furst von Osterreich von obgemeltem Lanttag von Insprugg auss so jamerlich vnd klaglich schiede, in seiner Klagkappn, daz Menigklich mit Ime ain hertzlich mitleiden hette. Fuer also auf dem In durch daz Intall ab gen Lintz, daß daselbs was die Furstin Im Kindlpett ainer dochter gelegen. In obgemeltem Lannttag zu Insprugg wart dem Fursten achtzig tausend gulden hilf gelt wider die turgkn zuegesagt.

In der Weil, als man sagt, hett der Kaiser sovil mit dem sophi Rex persarum auss Yspania gehandelt, das der dem Turgken hinden in sein Lannd gefallen was. Daraus den ervolgt, daz der turgk auss vngern weichen, ab vnd haym ziechen muesst. Es wart auch glaublich gesagt, diser Turckisch Kaiser, genant Soliman, sey von einer schonen cristen frauen, als er sy benotten wolte, erstochen worden. Darnach sey vmb die Regierung vnnter den turggischen herrn (*Bl. 46<sup>e</sup>.*) ain vnerhorte aufruer worden, desshalben das Vngerlannd geraumbt waz. Aber des Vnger Lannds nam sich ain hertzog an, genant Bayda transsilvanus <sup>1)</sup>, der warf sich auf fur ain Kunig.

November.

In der weil vor Weichnachten, in November 1526, hett der Edl furst, wol ain furst seiner manhait, herr Jorg von freuntsperg, Ritter, in die Lanntschaft Tirol pracht manigen stoltzen Kriegesman, in die

<sup>1)</sup> Johannes Zapolya, Woywode von Siebenbürgen.

xv<sup>m</sup> gueter gemusterter Lantz knecht. Damit ruckht er wunderbarlich geschwind, vnversehner weyss, vber das hochgebirg fur Kastlkorn, ain vnwegsamer, pirgiger ortt hin an den gartsee; von dannen Eylland an den pass des pfads gen Crobatza <sup>1)</sup>, vnnnd als bemelter herr Jorg den pass daselbs mit gewalt wider aller Venediger Kriegsvolk willen gewonnen hett, vnnnd nu in der Maylenndischen Lanntschaft was, vnnnd die Maylennder wider sicher vnd befridet waren, Nam er etlich tausendt Knecht, von denen so vber Jar in Maylannd gelegen was, zu dem aündern hauffn, vnd zoch damit vber daz Wasser in des Pabst Lanndt in Platzentzer gegündt, vnd enthielt daz volckh da zway Monatt. In der weil kam von dem Kaiser Karl der hertzog von baurbon oder burbon. Waz ain franzoss auss Hispania, dan der Kaiser waz der Zeit in Ispania, vnd bracht xii<sup>m</sup> spanier. So hett sich auch ain Cardinal auss dem geschlecht der Coloneser <sup>2)</sup> von dem Babst an den Kayser geschlagen, der dan sambt seiner parthey auch x<sup>m</sup> walische Krieger hett. Auch der hertzog (*Bl. 47<sup>a</sup>.*) von Ferrar ii<sup>m</sup> Knecht, vnnnd etlich Raysigen, waz dan ander walischen herrn vom adl, die kaiserisch waren, hetten. So waz Napls auch des Kayzers, desshalben des Kayzers statthalter der Vice Re auch zu Ross vnnnd fuess xii<sup>m</sup> Man hett. Aber die hauffen mochten nit so pald zu ainander komen, dan der Babst vnnnd die Venediger, florentiner, Boloneser vnd ander stett, vnd vil walisch herrn hetten wider den Kaiser auch ain gross Volck, deshalb man also, jeder in seim Vortl, vntz auf den februari des 1527. Jar gegen ainander still lag.

Februar.

In mitler weil wardt Ertzhertzog ferdinand zu ainem Kunig in Behem Erwölt vnnnd herlich gekrönt. Gewann also allain auss tugendt Behem, Marhern vnd schleyss. (Da kam vngefar wider ain glück.) Darnach wardt er auch zu Kunig in Vngern erwölt, dan er hett fur sich selb vnd anstat seiner hausfrauen ainen guettn Titl darzu. Aber in Vngarn mocht er die posess nit so pald habn, dan der Bayda waz zu starckh vnnnd hett vil anhangs.

Aber als nu der Mertz angienß vnd fuetrung im walischen März. Laund zu finden was, Ruckhte des Kayzers (*Bl. 47<sup>b</sup>.*) Kriegsvolk im gantzn Lombardia hin vnd her, alzeit der schlachten begerend. Aber Niemand wolt die schlacht gegen den teutschn vnd spaniern

<sup>1)</sup> Vergl. oben S. 436, Note 1).

<sup>2)</sup> Pompeo Colonna.

annemen. So nam sich auch der Kaiser kaine stat an zugewinnen, ennthielt sich auch der Lantschaft, vnnnd ruckht doch nit desterweniger immerzu hinein gegen Romem wertz. Dan aller Krieg was vber Julianum de Medizis, der dan Pabst vnnnd der grosst veind des Kayzers waz, der auch, als man sagt (Ich wayss nit), den turckhn in daz vngar Lannd zuverderben daz Kristen pluett geworbn hett. Hie viel ain Veratt fur. Dan herr Jorg von freuntsberg war Im veld todkrank, pracht grossen schreckhn, wart hinder sich gen ferrar gefuert, desshalben daz obrist ambt dem hertzogn von bourbon bevolchen wart vnd dem hertzog von ferrar des ganntzen Velds. Der dan fur all stet furruckht, vnd auf Rom zue den weg nam, da dan die annschlag aller hauffen also gericht warn, daz die in ainer stund vor Rom allzuainander komen solten, als auch mit grosser sorg, anngst vnnnd Mue beschechen ist, Namlich am 7<sup>ten</sup> tag May 1527.

7. Mai. (Bl. 48<sup>r</sup>.) Darnach pald in Mayo 1527 kamen eylennd, durch listig anschlag des vormelten hertzogn von Bourbon, alle hauffn mit gewalt vnnnd wider aller Walchen willen fur die Stat Rom. Vnd als die von der stat Rom vnnnd der Pabst in der eyl etwas vnainig, vnd nit pey Warung warn, wart durch die teutschn vnnnd spanier sambt Irm Anhang gern die stat Rom mit ainem Graussamen Sturm vnd mit gewalt genomen, der Pabst vnnnd etlich herrn in daz Castell angeli gejagt. Vnnnd in disem Sturm wart der hertzog von Bourbon erschossen, an der stat Maur pey sand Peters Kirchn. Wie sich teutsch, spaniol vnnnd ander darnach, als sy die Stat Rom mit gewalt gewonnen, gehalten habn, daz werden gelerter leut dan Ich pin beschreibn vnnnd die es gesehen haben. Aber als ich sonnderlich hab warlich horn sagen, daz gegen kainer Stat in walischen Lannd, den ganntzen Krieg, der doch vber zehen mal hundert tausent Mentschen cost, kain soliche Graussamkait geprauchet sey worden. Als nu die Zerstörung der stat Rom xvi tag nachainander, on alle forcht, frey gewert hett, Sagt man daz ain sterben vnnter daz Kriegsvolek kōmen sey, desshalben Ir vil gestorben. Die andern, so nit krannck worden, begertn Irer besoldung. Vnd wiewol sy in der Plunderung der Stat Rom vil gewunen hettten, Noch was da kain ersettigung, Woltn ye ir gelt vnnnd besoldung haben. Vnd waz der Romor also gross vmb daz gelt, daz man die Knecht nindert on gelt kunt hinbringen. Tribn also in Rom Irm Muet. (Bl. 48<sup>r</sup>.) O Her got! wie ist der ganntzen kristenlichen Kirchen vnd Religion daz so

gar ain erschrockenlicher Sig gewesen, daz wir cristen daz haubt vnnserer Religion also verwuesst habn! O wie habn Turggn, haidn vnd Juden darab so grosse freud gehebt!

Dieweil also Rom eingenomen wart, Nam auch pald darnach Kunig ferdinand von behem daz Vngerlannd mit gewalt ein. Vnd gewan zwischen July 1527 vnntz Marcy 1528 dem Wayboda zwo schlachten ab, vertrib den Weida, der entran kaum in Polanndt. Vnd jetz besitzt Kunig ferdinand daz Vngerlannd mit Rue. Aber ich sorg, es sey pald wider in Krieg gericht, dan der turck wurt nit stil steen.

Als nu die teutschn vnd spanier Niemandt von Rom pringen kundt, vnnd sy da Irn Lust suechten, in der weyl kam ain hauptman, genant der von Luttreck, auss bevelch des Kunigs von frannckreich zu Mer vnd Lanndt mit grossem Volck in Lombardia, gewan vil stet: Bavia, alexandria etc. vnd zoch gewaltig durch das ganntz Walischlannd Eylennd auf Napolis zue, In Maynung daz selb dem Kayser abzedringen. Jedoch thetten die Knecht vnnd spanier, so zu Rom lagen, Ime Irung, getorfn sich aber doch mit Ime in kain schlacht wagn, hielten sy In Irn furnemen auf. Dan der Zeit wax Maylanndt noch in Kays. Mt. gewalt vnd hand, vnnd noch vil gueter (*Bl. 49.*) Kriegsleut darin. Vnd damit aber der franzosisch hauptman mit dem Kunig Reich Neapolis nicht fudrugkhn vnd dasselb einzenemen Platz gewun, Rom, Maylandt, ander fleckhn vnd stett, darin die Reputacio der Kays. Mt. erhalten wurd, Schickht der Kunig ferdinandus, auf bevelch seines Brueders Kaiser Karls, der alzeit noch in Ispanien wax, abermals zwelf tausennndt Man zu Ross vnnd fuess hinein In walisch vnnd Venediger lannd, seinen hauffen Kriegsvolck darmit zuersetzen vnnd sterckhn. Daz Kriegsvolckh, vorauss die Reitter vnnd Reisigen, hab ich gesehen, vnd mag wol seyn, daz ich sovil hupscher Ross nie gesehen hab. Tausent schoner Pfärd.

Im Eingang des Mayn 1528 ist daz Volck hin fur zogn. Nu sehe man wie es gen well. Der Zeit sind die häftigischt plagn drey in disem Lannd gewesen, Namlich grosser Krieg, grosser sterbn, grosser abgang der Narung. Ain Wunder? In dem Lannd sein ob x<sup>m</sup> walisch petler gewesen, derweil die durch die Venediger aussgetriben vnd auss Irn Landt verjagt worden sein. Vnd wär das pairisch korn nit herein gangen vnd pracht worden, hiet man von hunger muessen auss dem Lant entrinnen.



Derzeit giengen wider die lutterisch Materi vil bevelch auss, vnnd besonnders wider die Sect der widertauffer, dan sy liessen <sup>1)</sup> noch ainst Tauffen, mit Verpindung vil (*Bl. 49<sup>e</sup>*) pöser Artickl. Der Zeit wurden etwo vil leut verpranndt vnnd sunst gestrafft vmb Irs Irtumbs Willen. Ach wie hat die lutterisch Weiss in der ganntza Cristenhait ainen Jamer zuegericht! — Vor habt Ir gehort, wie der Kunig franncisssgus von frannkreich mit seinem hör eylend Neapolis einzenemen vnderstandden, das Im dan Niemandt erwört hat das got. Namlich der gestalt. Ain hauptman Lodrego, ain franzosischer her, gewan daz Kunigreich Neapolis vnntz an zwo stett, Gaietta vnnd Napels. Darin hett die Kays. Mt., als ain Kunig in Ispania, noch sein volckh. Als aber der franzosisch hauf in Neapolis vil Muetwilla gebraucht, kamen gross Kranckhait vnnder Sy, das Sy mit den haußn auss den stetten vnnd fleckhn in das frey Veld rugkhn muessen. Als die spanier dasselb erfragt hetten, vnnd gelegenhait des legers nu wisten, hetten sy den frannzosen Ir trennekhwasser, namlich funf prunen dermassen vergift, das der merer tail der franzosen sterben muessen. Vnnd als man glaublich schrifftn deshalbn aussgeen Lassen, so sollen von sibenzig tausent Man des frannzosischen haußen nit vber zway hundert man auss Neapls komen sein. Secht wie gar ist nicht mentschliche Kraft! Dapey muess ich aber auch anzaigen, das nit allain In Neapolis, sonnder durch ganntz Walisch Lannd auss ain mercklich sterben gewesen ist. Oho! was sind in der grafenschaft Tirol (*Bl. 50<sup>e</sup>*) des Jars gueter Leut gestorben! Die Kranckhait hat noch Niemandt erkanntt. Vil leut kamen gar von Sinnen. Ach es was ain grausame Kranckhait! <sup>2)</sup>).

In mitler weil kam der Pabst Clemens zu Rom wider in sein Regiment. Aber Herzog Heinrich von Braunschweig, der mit dem schonen geraisigen Zeug, wie vor stet, hin fur gezogen ist, in Maynung, Bern zu gewinnen vnd Maylandt ze sterckhn, hat nicht aussgericht. Ist cost vnd Mue verlorn gewesen, Vich vnnd leut gestorben vnnd verdorben, vnnd der hertzog mit verlust vil leut vnd guet wider haym zogen. Dennocht ist Mayland dardurch etwas ersetz vnnd gesterckht worden. Dan Signor Anthoni de leuea <sup>3)</sup>, obrister

<sup>1)</sup> 'sy liessen sy' die Handschrift.

<sup>2)</sup> Petechien und Schweissfieber. Schnurrer 2, 74.

<sup>3)</sup> Leiva.

zu Maylanndt, hat etlich Knecht zu ainem Zuesatz in Maylanndt behalten. Vnnd der Zeit ist nit vil frantzosischer gewalt im walischen land gewesen, Dan alle hör, Kayserisch, Pabstlich, frantzosisch, Venedigisch, sind durch die sterbn vast geschmelert worden, also daz gar kain Volckh im Walischen land mer zu essen unden hat. Niemandt ist da gewesen, der gepaut vnd gesäet hab. Vnd hat das ganntz 28<sup>te</sup> Jar der sterbn den fanen gefuert, vnnnd theurung vnnnd hunger auch gewesen. So ist in Vnnngarn mit dem Weida vnd mit den turgkhn auch vil Mue gewesen.

Aber in Anfang des 1529<sup>ten</sup> Jar (*Bl. 50<sup>b</sup>.*) Trium Regum kam 6. Jänner 1529. die Kunigklich Mt. gen Insprugg, vnd hielt da ainen Lanttag, vnd suecht allenthalben hilf vnd Rat wider den turckhn. Dise Lantschaft gab Ir Mt. zu Widerstandt der turggen hundert vnd zwaintzigtausendt gulden. Andere Lannd gaben auch Ir hilf, vnnnd wartt der Kristenhait von den turggn Nie sovil grausn vorgesagt. Diser Irigen Zeit \*) begab sich noch ain graussamer val. Namlich in dem das Pabst Clemens Starb; Vnnnd es was gross sorg, das nit Scisma in der Kirchn wurd. Nu pittn wir got pillich vmb sein gotlich gnad vnnnd Barmhertzigkeit, das vnns ain cristelich Pabst gegeben werde. Hat nie so Nott gethan. Pald darauf kamen Mär, daz der pabst nit gestorbn wär. Wol hiet er sich etlich tåg, als wär er gestorben, haimlich enthalten, damit die Kardinal zur Wal kämen, vnd er Ir etlich ergreifen möcht. Darnach pald ward gesagt, wie die Kays. Mt. vnnnd der pabst ainss wären. Es ward auch lanng vorher gesagt, wie der Kunig von franckreich, Kunig von Engeland vnd der Kayser Ainss würrn. In mitler Zeit starb her Jorg von freuntsperg In dem 28<sup>ten</sup> Jar vor solichen anschlegen. Darnach wartt den ganntz sumer im 29<sup>ten</sup> Jar gesagt, wie der Kayser solt auss Hispania hervber In Italia schiffen. Das doch lanng verzogen worden, vnnntz auf sand Lorentzen tag, dan 10. August. desselbigen tags ist er wol als ain Kayser gewaltig zu Genua ankomen, (*Bl. 51<sup>a</sup>.*) vnd da Erlich empfangen worden. Alspalt die Kays. Mt. in Italia ankomen waz, wart der frid zwischen dem pabst, Kayser, Kunig von franckreich, Kunig von Engelandd offentlich berueft vnd aussgeschriben. Des Kayzers Zuekunft vnd diser frid waz wol frolich zehörn. Nachdem aber die Venediger vnd der Weyda in Vngern darin nit begriffen vnd ausgeschlossen, vnd sy Ires verderbens kain ander Mitl erdenngkhn mochten, dan daz der turgkisch Kaiser in osterreich mit Kriegsvolckh ankam, Alsdan muesst der Kayser

\*) 'Es wart wol für ain warhait aussgeschribn, es was aber nit war, dan er hat noch lang gelebt hernach.' (K.)

c.15. September.

walisch Lannd verlassen vnd osterreich Retten, So wolten die Venediger Maylanndt wider besetzen vnd dem Kayser alle seine gehabte Mue vnd Irrung mit spot bezaln. O lieber got, waz thuen die Krieg! Damit aber die Kays. Mt. in Italia besterecht wurd, wart auss den Niederlannden vnd teutsch Lannd ain Volck, x<sup>m</sup>. Lanntzknecht vnd ii<sup>m</sup>. pfert, aufracht, das dan in Walisch Land hiedurch gezogen vnd etwo zu mittn september zum Kayser in Walisch Lannd khomen ist. Aber darnach sind die püss gar verschlossen gewesen, daz man vom Kayser vnd seinem hör nicht gehort hat. — Vnd gleich im Anfang des september 1529 ist nu der turgkisch Kayser vber all wasser in Vngern vnd für ofn komen, da ain ganntz Monat vorhin, Ee der Kayser selbs dafür khomen ist, sein Volck gesturmbt; Allda 12<sup>m</sup>. man darvor verlorn. Als aber der Turggisch Kayser selbs fur daz schloss khomen, hat seinem Volckh gepotn Nicht ze essen, noch ze trinken, daz schloss sey dan gewunen. Da ist sovil Volck (*Bl. 51<sup>4</sup>.*) an den sturm geloffen, daz es vnmuglich gewesen ist zuerschlagen, dan der turgk hat ob viermalhundert tausend Man mit Im yetz in Vngern pracht. Also hat er ofn vnd daz ganntz Vngerlannd gewunen. In ofn iii<sup>m</sup>. teutscher Knecht erwurt, aber die Vngern ledig gelassen. Dan die Vngern haben sich an der Kays. Mt. vnd an der Cristenhait vbl gehalten, vnd sich wider den turgkhn nicht setzen, Im kainen Widerstandt thuen wellen. Daraus ervolgt, daz der turgkh mit aller Macht gar fur Wien in osterreich gezogen, dasselb hertigklich beleget, die ganntz Lanntschaft erparmblich verderbt, Weib, kind, Jung vnd alt grausamlich gespiast, erwurt, stett, schlosser, Markh, dorffer vil verprennt. Ach parmhertziger got, wie ist da ain Jamer, Ain Ellend vber daz annder! Nu ziehen die teutschen furstn zue vnd wellen dem furst von osterreich helfen, aber nit all mit guetten gemuet; vnd stet die sach nit wol. Nur allain got, der himlich Vater mit seiner Parmhertzigkait, sey vnns vnverdient, auss aigner gnad, durch daz pitter leidn vnd sterbn seines aingebornen sun vnnsers herrn genedig, hilflich vnd peystenndig, sunst hab ich wol sorg, der drittail der Cristenhait mug verderben <sup>1)</sup> vnd sterben, vnd der turgkh gen Köln khomen, darvor vns got behuet. Auss disem Lannd sein yetz iii<sup>m</sup>. Knecht an daz wasser den In gevertigt, sollen hinab schauen. Sigmund Prandisser ist Ir obrister haubtman. Ja wan

<sup>1)</sup> 'in verderben' die Handschrift.

sy all warn als er! Sed quid inter tantos? Die Behem, als ich hor sagen, ziehn funfzigk tausent starckh zue, aber es hat sich hernach nit halb sovil erfunden. Als nu der turgh die stat Wien zerschossen, die stat Maurn vnndergraben vnd hart verwuest hett, vnd etwo vil sturm darvor verlorn hett, vnd sich die Kriegeleut in der stat Wien so Ritterlich (*Bl. 52<sup>a</sup>.*) hielten, vnd mit allerlay geschutz vnd gegenwör den turgn so ernstlich begegnetten, Mocht der turggisch Kayser sein Volckh weder mit schlegen oder Roden zu kainen sturm mer bewegen, vnd muesst also, wiewol mit grossem verderben des Lañds osterreichs, vnd nach vil Verlust seines volcks, mit schaden von der stat Wien abziehn. Vnd wiewol der turgh in disem Zug durch Kelten, Wasser vnd im sturm ob hundert tausent Man verlorn, hat er doch auss dem Lannd osterreich ob funfzigtausend Mentschen hingefuert. Nu osterreich ist verderbt, Vngern ist gar verlorn!

Weil der turgh vor Wien lag, Enthielt sich Kunig ferdinandus zu Behem vnd zu lienntz, thet muglich Vieiss, ob er dem biet mugn ain schlacht verliefern. Aber es was verlorn. Aber die kayserlich Mt. Kayser Karl ennthielt sich dieweil zu Bolonia Im Walischen land, Vnd was pabst Clemens alzeit pey Ime, der Maynung frid zemachen; Als auch auss der Nott beschach vnd beschechn muesst, damit der Kayser wider die Irung im glauben im teutsch Lannd vnd wider die turgn etwas tapfers furnemen mochte. Als nu mit dem Kunig von frankreich, Enngeland, Napels, mit dem hertzog von Maylannd, ferar, Mantua, vnd allerlay widerwartigen partheien in walischen Lannden durch kayserlich Mt. frid gemacht wardt, hielten die Venediger sovil an, das Sy mit Irer herschaft auch in den frid genomen vnd begriffen wurden. Darnach wartt die strassen zum Kaiser, Jederman ein vnd auss zekumen, frey offn, vnd was also im Eingang des dreissigsten Jars in Italia vast allenthalben frid. Dan allain mit (*Bl. 52<sup>a</sup>.*) den florentinern hielt Pabst Clemens, mit willen Kays. Mt., ain schwarn Krieg. Belegt die stat hefftiglich, vnd thett Inen grossen schaden, verderbt Ir Lanntschafft, vnd wolt sy zu seiner gehorsam zwingen. Warumb aber die Kays. Mt. solichs dem Pabst nachgab, ist mir verporgn. Aber menigklich redet darumb dem Pabst vbl.

Mitler Zeitt wardt Kays. Mt. zu Boloni durch den pabst vnd xxv Cardinal mit der Kayserlichen Kron gekröndt, Nu solemniter mit grosser Reverentz. Vnd ist der Kayser Magne Reputacionis gewesen, vnd alle walisch Potentaten Im grossen gehorsam erzaigt, vberaus

grosse Reverentz erzaigt. Warumben aber die Krönung zu Bolonj beschehen vnd nit zu Rom, kan ich nit wissen. Man hat auch gesagt, das dergleichen herlikait nie ersehen worden sey, vnnnd hat sich das gantz Walisch Lannd des Kayzers nach vil schlachten, die er im walischen Lannd gethan hat, nach vil verderben vnnnd Krieg, so durch März. In gefuert sind, hoch Erfreudt. Darnach im Eingang des Mertzn, vnnnd durch den ganntzen Mertzn, zu Bolonj hofgehalten, Recht vnnnd gesatzet gegeben. Im Ennd des Mertzn von Bolony auf Mantua zue-  
 1. Mai. zogen, vnnnd also auf Triennt gen Insprugg. Am ersten tag May ist Kays. Mt. zu Brichsen vber in Bischof Jorgen hof gelegen, dan der Bischof der Kays. Mt. gewichen. Vnnnd ist Ir Mt. ganntz geschickt furgeruckht, vnnnd jederman schon bezalt.

Irer Mt. sinnd im Lannd anfangklich zu Triennt, Botzen, Brixen gross Ehr beschehen. Also ist Ir Mt. eylennd auf Insprugg, darnach durch das Intal hinab, vnnnd (*Bl. 53<sup>a</sup>.*) auf Munchen zuegeruckht,  
 15. Juni. vnnnd furtter auf augspurg, da Ir Mt. wunderlich schön empfangen worden ist. Darumben in sonderheit puecher gemacht sind. Also hat Ir Mt. den Reichstag zu augspurg angefangen, da Kurfursten, Fursten, vnnnd all stännd des heyligen Reichs versamlt gewesen sein. Vnnnd anfangklich vil Klagen, anligung vnd beschwarnuss der Land österreich, Krayn, Karnten, steir, Crabaths, Vngern vnd beheim vernemen muessen, betreffend die turggen, mit den dise Lannd alle nur gar zu vast beladen sein. Darnach ist vil gerett worden, vil beratschlagt, wie man die Aufruerer vnd die lutterisch Sect abstellen, oder doch ain klainn Vnnderricht thuen möchte, frid im teutsch Lannd zuerhalten. Dan weil vnnder den teutschen im heyligen Reich nit frid, recht verstañd des heyligen glaubenns vnnnd evangelium ist, Wie kan dan wider die vnglaubige lcht fruchtbars furgenomen werden? Nu muess man hörn was zu augspurg beschlossen wurd.

14. Sept. Am 14<sup>ten</sup> tag september ist auf das 1530<sup>e</sup> Jar ain Lanntag zu Botzen gehalten worden. Wiewol nu zu Augspurg vil treffenlich leut von furstn vnnnd herrn, vnd besonnder vil hochgelerter leut gewesen sind, So haben sych doch hertzog fridrich von sachsen, der Kurfurst, vnd besonnder der Lantgraf von hessen, ain stoltzer junger man, die zween hertzogen von Lüneburg, hertzog von Macklburg vnd etlich mer furstn, darzue die stat Memingen, Elsling, Vlm, Newrnberg vnnnd vil stet, vast vbl vnnnd vngehorsam gehalten, vnnnd ob gleichwol die stat augspurg gehorsam geschworn, Ist sy doch wie die andern

lutterisch vnd auf der New ertichten Maynung plibn, Vnnd also die Kays. Mt. vber allen fleyss die nit zu dem weg der cristenlichen Kirchen (*Bl. 53<sup>a</sup>.*) vnnd zu gehorsam pringen mugen. Darauf die Kays. Mt. sechs von jeder parthey, drey die gelerttisten der geschriff, vber die Irung gesetzt, zu versuechen, die Irrigen Puncte der heiligen geschriff zu Erklärn. Wartt aber pey Innen allen kain ainigkait gefunden, vnnd muesst die Kays. Mt. der Zeit gleich darvon lassen, Dan Ir Maiestat wart pey den Lutterischen stettn vnnd furstn hoch veracht, Vnnd hett Im teutschn lannd Nicht die reputacion, die Ir Mt. im walischen lannd gehebt hat.

Also verrucken Ir Mt. vnaussgericht hinab In Irer Maiestat lannd in Hollandt, Brabanndt, flandern. Da ennthielt sich Ir Mt. das ganntz 1531<sup>er</sup> Jar, vnd wartt in disem Jar die sach im Reich, vnd auch hie 1531. in disem Lannd, mit den Ketzern, sonnderlich mit den widertauffern, ye lennger ye erger, vnnd ich glaub, das allain Im Lannd der graveschaft Tirol vnd görtz tausent Menschen wol darumb verprannt, gekopft vnnd ertrenngkht worden sein. Dan die widertauffer vnderstuenden sich ainer grossen Hartnäckigkait. Wan ain Priester Mess hielt, luffen sy in ainer Kirchen, wan schon vil volcks dapey was, hinzue, zughkten dem Priester Kelch, sacrament vnd paten, warffen es alles vnnder die fuess, sagten: 'der Kindertauf war nit nutz; der tauf muesst beschehn erst so man glaubn könnst;' sagten: 'Mess halten war Zauberey; Das hochwürdig sacrament war nicht; man betrug die leut. Cristus war für Niemandt gestorben, dan fur adam vnd Eva. Niemandt sol obrikait sein. Wer sich ainer herschaft, pabst, Kaiser, Kunig oder also (*Bl. 54<sup>a</sup>.*) zesein Annäm, der wär ain Haid, wär des teuffs Kind'. Sy aber sturbn darauf vnd sagten: 'Sy wärn on sund, Vnnd alle ding warn gemain'. Vil vnverstenddiggs Volckhs wart verfuert, die der Auss(en)trunnen Munich pöss practica nit verstunden. Vnnd stund desshalbn in dem Lannd vbl, vnnd wartt diser sachn vnd des Turggn halbn, der osterreich, steir, Kreyn vnd Krabatz vast bekumert, Katherine 1531 zu Innsprugg ain Lannttag 25. November. gehalten, da nu Kunig ferdinandus, der Erst kurtzlich darvor Romischer Kunig was worden, durch hilf Kays. Mt. auch darzu kham, vnnd personlich mit der Lanntschaft hanndlet. Da wart zu fristen aber achtzig tausend gulden verwilligt. Vnnd wart allenthalben Im Reich der Lutterischen Ketzerey halbn vil gehandlt, aber nicht aussgericht. Im walischen Land aber was guetter frid vnnd nit so

grosse teurung. Hie hat man drew Jar albeg 1 star <sup>1)</sup> Khorn kaufen muessen vmb drey Pfund perner, vnd etwo vmb dreissig Kreutzer. Die Muntz zum maistn tail waren frannzösich Kronen.

1532, 6. Jänner.

In der weil wart wider ain Reichstag gen Regensburg gelegt, da dan Kays. Mt. personlich auch hinkham. Kunig. Mt. zech von Insprug auss. Ir Mt. lag lanng der Zeit wartund auf den Reichstag wol drey Monat (*Bl. 54<sup>b</sup>*) zu Innsprugg. Nu hör waz der Reichstag ausgibt.

14. August.

Der Reichstag ist zu Regensburg noch heut 14. augusti 1532 nit beschlossen worden; dann als die ständ des heiligen Reichs, fürstn vnnd stett, zu schweinfurt peyainander versamblt vnd nit auf den Reichstag khumen wolten, vnnd sich Kayser Karl des etwas beschwarte, sein gedachte Irer vnghehorsam halbn, vnnd daz sy also in Irer Lutterischen sach verharren woltn, vnnd doch der Kayser albeg der pesserung verhoffte, Schickhten die selbigen versamblten Ständ von schweinfurt zu Kays. Mt. gen Regensburg, vnnd begerten trutzlich von Ir Mt. zewissen: 'ob sy sich Kriege oder Fridenns zu Irer Kaya. M., der Lutterischen sachen halben, zu versehen hettten?' Aber als gott albeg in der höchsten Nott das heilig Romisch reich gnedigklich begnadet hat, Also hat gott wunderparlich, on alle mentschliche Vernunft da auch gethan. Dan der frum Kayser, als ain guettig, hochweiser Kayser, hett den Egenanten potschaften von den ständden des Reichs eigentlich selbs zu antburt geben Also: 'Er wär mit grossen costn vber mer, in grosser gefarlikait in die walische Lannd, mitten vnder sein feind khumen, vnd hiet mit verlassung seines gemahels vnnd allerliebsten Kindt, auch mit grossem schaden in Walischen land frid gemacht. Vnnd wär darumb in das heilig Reich von Ambtswegen khumen, da auch frid anzerichten. Vnd als vil mentschlich vnnd muglich wär, so wolt Ir Mt. frid machen, vnnd sich selbs auch ganz darzue nagn. Solt sich auch Menigklich im heilig Reich nicht dan aines vätterlichen fridens [sich] zu Irer Mt. versehen'. Vnnd der potschaft weiter zu versteen gehn: 'das der turgk, der sich ainen Kaiser der Turggen nennt, mit grosser Macht gerüst hab, vnnd zieh in das Vnger Lannd, in Maynung, auf osterreich zerugkhen, vnd darnach alle teutsche Lannd zu vberziehn. Wo dan die ständ des heiligen Reichs Irer Mt. hilf, peystannd vnd rat zubeweisen Seumig sein wolten, So wär gewiss, das dem turgkhn sein Anschlag geratten vnnd in

<sup>1)</sup> So viel wie ein halber Wiener Metzen. Schmeller 3, 652.

Wurekhung khomen wurd. So denn solichs (*Bl. 55<sup>a</sup>.*) beschehen solte, daz doch got verhuette, so wurd nit allain Vngern, sonnder der maist tail des heiligen Reichs, alle erbland des hauss osterreichs darzu, alle pey vnnd vmblygende furstenthumb vnnd Lannd nit allain von Irn zeitlichen guettern sonnder auch von dem Cristenlichen glauben gedrungen'. Mit beger: 'daz sy, die stännd des heiligen Romischen Reichs gemainer Cristenhait, als cristenliche glider, darin helfen wellen'. Als die potschaft widerumb gen schweinfurt ankomen vnd den Friden pracht, vnd solich der Kays. Mt. begern den ständen des heiligen Reichs daselbs versamblt furgehalten, hat dem Kayser jederman gedanckht, Inne hochgelobt, vnd sich wider die erbfeind des Namen Jhesu cristi hilf mit leib vnnd guet zethuen gantz guetwillig erpotten. Als solichs Kays. Mt. widerumb verkundt vnnd hilf wider den turghn verwilliget worden, Ist Ir Mt. hocherfreutt, vnd hat Ir Mt. von den Kunigreichn Hispania, Niederlannden, von Irer Mt. vermugen auch treffenlich hilf zethuen zugesagt. Vnnd also die gross sorg des Kriegs im Reich wunderlich zu ainem Friden worden.

Als nu ware kuntschaft khumen, daz der turk an sannd Johannisstag des tauffers 1532 zu Constantinopl mit dreymalhundert 24. Juni. tausend man vnnd grosser Rustung aus auf ofn zuegezogen, vnd nu schier vber alle wasser khumen ist, haben zum ersten die Behem Ir Volckh, vierzigk tausendt starckh, aufs Marchfeld In Ir Wagnpurg pracht, vnd ist Wien wol verwart worden. Vnd als ich glaublich hör, so haben die stännd des Reichs piss in hunderttausendt Man, Jar vnnd tag zehalten, zugesagt, vnnd jetz sind nur vil leut auss dem Reich schon zu Wien.

Am 16. Tag July 1532 hat dise graveschaft Tirol 3000 Man 16. Juli. geschickht, vnnd ist Sigmund Brandisser Ir obrister. (*Bl. 55<sup>a</sup>.*) Am 5<sup>ten</sup> tag Augusti ist hie durchzogen, vnnd zu Brichsen vbernacht 5. August. gelegen ain Cardinal mit dreyhundert pfärden, viel guetter leut. O vil samathen Röcklen! An dem 9<sup>ten</sup> tag Augusti ist hie für gezogen 9. August. zu brixen der Gross haubtman des Kayzers, obrister des walischen Lannds vnnd Maylannds, genant Anthonj de Lefe <sup>1)</sup>). Sol ain spanier sein. Er ist wol krump gewesen. Vnd disen Man hat man durch das Lannd getragen. Er ist auf menschen geritten; hat wol fein leut pey Im gehabt, etwo hundert pfärd. Er mag wol ain treffenlicher

---

<sup>1)</sup> Leira.



Man mit synnen sein, aber Kraft hat er nit fur ain Mauss. So hat er auch nit gern gelt ausgeben. Es ist (*ein*) abentheurisch geschwind Man. An dem 14<sup>ten</sup> tag augusti sind zway vnnd zwaintzig tausendt Man gen Brixen khumen, VIII<sup>m</sup> spanier, 14<sup>m</sup> Talliäner, Als vast puchsen-schützen, vnnd III<sup>c</sup> schön pfärd, die all wider den turggen zeziehn bestellt sein. Haben III<sup>m</sup> star mel, I<sup>c</sup> oxen, III<sup>c</sup> gaisspöck vnnd gestraun <sup>1)</sup> gefressen vnnd stuffs <sup>2)</sup> zu brixn gar verprennt. Diss Jars ist daz traid in dem Lannd herdiesshalb prenners vast vbl gerattn, vnnd haben doch nie mer gest gehebt. Der Kayser vnnd der Romisch Kunig, als leipliche prueder, Rusten sich, personlich in daz veld zuziehen. Vnd so das beschicht, werden on Zweifel vil furstn des Reichs personlich, darzu der treffenlichist adl der gannzen teutschn Nation mit ziehen.

c. 15. September.

Vast zu Mitten September 1532 Ist Kays. Mt. vnnd kuniglich Maiestat aigner person gegen dem türghkn in das Veld geruckht. Sind paid wol gerust gewesen. Vnnd ist von teutschen vnnd walischen Kriegsleuttn ain grosser, wol geruster hauffen da gewesen, Also daz man (*Bl. 56<sup>a</sup>*) dem turggen starck genueg gewesen war. Aber nicht dester weniger ist doch der turghk vber das, das er lannd vnd leutten grossen schaden gethan hat, Vngeschlagen herauf für die Neustat, auf steurmarckh vber die Tra gezogen, vnd da seinen Weg mit gewalt auf Wossen <sup>3)</sup> zuegenomē. Da ist von stund an Jederman abgezogn, vnnd sind nit vil turghkn vmbkhomen. Etlich straffend turggen sind durch vnnser gesandten, des Brandissers Hauffen, den Tirolischen hauffen, in ainem tal mit gefangen Cristen ergriffen vnnd erschlagen worden. So machtig ist dennocht der turgg gewesen, das es anzesehen schrecklich gewesen. Aber wär die Vnainigkait des glaubens im Reich nit gebesen, vnd das die talliäner nit so Muettwillig vngehorsam leut vnd sich nit vbl gehalten hetten, also das man sich etwas trosts zu Inen hiet versachen mugen, so war der turgg villeicht geschlagen worden. Da trauet aber kainer dem Andern!

Als nu kayserlich Maiestatt sah, das der turgg abgezogn vnd sein hauffen zertrennt was, zoch Ir Mt. eylenñdt mit Walischen vnd teutschn, Kriegsleuttn, zu Ross vnnd fues Zwantzig tausendt starck, Inss friaul durch steir vnnd Kärnten. Aber vor sein im abzug waren etwo VIII<sup>m</sup> talliäner, die thettn grossen schaden, verprannten stett vnnd dorffer, triben ainen solichen Muettbill im abzug, das es nit mag gesagt werden.

<sup>1)</sup> Castraun, d. i. Hammel. <sup>2)</sup> Eine Vorstadt Brixens. <sup>3)</sup> Bosnien.

Plibn vngestraft von Menigklich. Her got, was haben die tallianer im zuezug vnd im abzug Muetwillens begangen!

Den october, (*Bl. 56<sup>b</sup>*.) November vnnnd Dezember des 1532<sup>ten</sup> Oct.—Dec. Jar ist der Kayser im Walischen lannd, Maist tail zu Mantua, gelegen. Allerlay Verhör gehalten, vnd vil fridlicher Vertrag gemacht.

Den Januari, february vnnnd Marci des 1533<sup>ten</sup> Jars ist der Kayser Jänner—März.  
1533. im Walischen lannd, Maylannd, Genua vmbzogen, als ain gewaltiger Kaiser, vnnnd hat fridlich gehandelt, vnd dieweil die schiffung zu Jenua bestellen, vnd sich aller ding zu der vberfart in Hispania richten lassen. Sich also den gannzen april gerust vnnnd in Majo auf daz Mer gerugkt Mai. vnnnd in Hispania verrugkt. Got geb wie es im Reich gee! Im 1532. Jar in Augusto ist ain Comet erschienen. Im 1533. In Julio ist ain grosser Juli. Comet erschienen. Die Romisch Kunigklich Maiestat Kunig ferdinandus ist nach abschaid Kays. Mt. still gewesen, vnd ist mit den turggen gehandelt worden vmb frid. Aber wenig gelt ist an dem hof gewesen. Ir Ku. Mt. hat mit den Widertaufern vil ordnung geben. Noch heut am 14. 14. Juli. Juli 1533 hat man zu brixn der widertauffer frau vnnnd man gericht mit dem schwert. O des Pluetvergiessens ist ain weil vil gebesen!

(*Bl. 57<sup>a</sup>*.) Im 1534. Jar ist Kays. Mt. in Hispania gewesen, 1534. Vnnnd Kunig ferdinandus zu Wien in osterreich, vnnnd etwo zu behem. In dem Jar haben sich auf anstiftung Kunig francissgkhn von franckreich zween furstn zu Krieg gericht, Hertzog Vlrich von Wierttenberg vnd lantgraf philip von hessen. Die haben in aller eyl, mit hilf des franntzosen vnd der stat straspurg, zu Ross vnnnd fuess <sup>xx<sup>m</sup></sup> man aufpracht. Vnnnd ee der Kunig sich gerust hat, vnnnd ee er mit seinem volck in daz lannd wierttenberg khumen ist, haben die zween Kriegsfurstn daz Wierttenbergisch lannd vnnnd all stet schon gewunen, vnnnd etlich Volekh des<sup>1)</sup> Romischen Kunig Ferdinand erlanngt. Doch damit die zwen Kriegsfursten nit noch weitter schaden thuen, Ist ain Vertrag gemacht, Darin ist daz lannd Wierttenberg dem vertriben hertzog Ulrich von Wirttnberg wider worden.

(*Bl. 57<sup>b</sup>*.) Im 1535<sup>ten</sup> Jar hat der Romisch Kaiser Karolus quintus 1535. ainen treffenlichen Hörzug in affrica gethan. Dan thuniss, die gross Kunigklich stat, hat er dem turggischn belliarbey oder bassa abgewunnen, vnd die goleta, id est daz gar starckh schloss, darzu hundert vnnnd zwantzig tausendt Man Im veld bestannden, geschlagen, verjagt

<sup>1)</sup> 'dem' die Handschrift.

vnnnd gefanngen, also daz ganntz Lannd erschreckht vnd in gehorsam des Romischn Kaisers pracht worden. Ist in 300 Jaren kain selicher cristenlicher hanndl erhört worden. Daz haiset ain Sig! Inn dem Jar sind die turgken gegen den sophi, Rex Persarum, auch hart ernider gelegen. In Vngern vnnnd Behem ist zimlich guetter frid gewesen, Etlich gross absager gestrafft worden, vnnnd hat die gross theurung nachgelassen. Im walisch Lannd hat jedermann ain Aufsehen gehabt auf des Kayzers Sig\*) vnnnd gross thaten. Aber frannkreich hat dem Kaiser der Ern nit vergunt, vnnnd wider Kays. Mt. vil poser sachen angericht. Nicht dester weniger, wievil pöss der Kunig von franckreich angericht, So ist dennocht der Kays. Mt. gross Er erpotten worden In Italia. Nachdem als Ir Mt. nach Eroberung Barbaria, id est Minoris affrick, widerumb in Sicilia ankomen, ist Ir Mt. auch den September, 1535. october, November, December in Sicilia 1535 verhart.

\*) Waz Er vnnnd triumph Kays. Mt. zu Messina in Sicilia vnd in der stat Napolis erpotten ist worden, kan ich nit beschreiben. Wunder vber Wunder! Ist im Druck ausgegangen. (K.)

1536.

(Bl. 58<sup>a</sup>.) Im 1536. Jar ist der Widertauffer vnd der Luttesischen, Zwinglischen vnnnd Manigerlay Ketzerischen sectn halben im heyligen Reich vil wonders erlitten worden. Alle vmbbligende Lannde haben abgang der Priesterschaft gehabt. Mess lesen vnd aller gotzdienst ist an vil orthen gar abkhumen. O wievil frumer hertzen sind da versert worden! Nit im lannd, Nit in ainer stat, Nit im dorf, sonnder schier in allen heusern ist spaltung des glaubens vnnnd vnainigkait gebesen. Es haben die Vinsternussen des Mans vnnnd der sonnen daz Jar so vinster gemacht, daz Ainer ainen guetn, gerechten, getreuen freund kaum hat kennen mugen.

1536. Jänner.

Im Januario erhueb sich kayserlich Mt., ich sag der gross Kayser Karl quintus, der vnüberwindtlich Kaiser, der Kunig in Hispania gewessen, Kunig in sicilia etc., der hertzog zu burgundi. Es kundt seine lanndt diss platt nit begreifen! Vnnnd in seiner Mt. erheben zoch vnnnd Ruckht Ir Mt. in Neapolis von Ainer stat zu der andern, pflicht vnnnd glübd seiner Vndertan zenemen, auch ir anligend Nott vnnnd angst zu erkundigen vnd zu Ermiltern, Auch also in februario, sein Parthey die Coloneser in der Lanntschaft Romagna vnnnd daselbst haymzuseuchen. Darnach ist Ir Mt. auch gen Rom khumen, Da einzogen mit grosser Ererpiettung, Mit grosser herlikait, Da In Babst Paulus mit vil Cardinaln seer schon empfangen vnnnd gehalten haben. So hat Ir Mt. sich auch wider Irn gebrauch vnnnd Regiment zehanndlen nicht vnnnderstandden, dem scheffl Petri nicht haggen anhangen wellen. Doch hat Ir Kays. Mt. selbs mit aignem Mund vor dem babst, den

Februar.

Cardinaln vnd allen Potschaften (*Bl. 58<sup>a</sup>.*) ex tempore ain vast schone Rede gethan vnd sich erklagt der Vndanckparkait des Kunig francissakus von frannckreich. Erzelt alle guethat, die Im beschehen sein, Namlich 'sein leben sey Im geschenneckt worden, Dan Ir Mt. in seiner Vangknuss In wol het mugen vertilgen. Sein Reich sey Im wider treulich zuegestellt, alle freuntschaft sey Im bewisen worden, vnnnd zu ainem ewigen panntt der lieb hab Ir Mt. dem Kunig von frannckreich seiner lieben Elichen schwestern Aine gegeben. Daz aber alles nit helfen well, dan Kunig von frannckreich sey Jetz (*an dem,*) mit höres Krafft In Italia vnnnd Lombardia zeziehen, vnnnd dem Kaiser alles daz, so er daselbs von hertzog franzisk von Mailand ererbt hab, vnnnd waz sonnst Ir Kays. Mt. zuegehört, abzetringen, Sambtannderm, daz frannckreich wider daz teutsch Kaiserthum vnd wider daz hauss osterreich posslich, fravenlich vnnnd Muetwillig gehannndt hett, Daz auch dem teutschn lannd In so gar grosser Irrung kain hilf zuerzaigen vnnnd kain Concilium generale nit mocht gehalten werden' etc. Nach solcher des Kaisers Klag, vnd nach vil geyebter hanndlung, mir vnwissend, hat Ir Kays. Mt. zu Widerstandt des franntzosen furnemen, der schon frue in februario in das Saffoisch hertzogthum ankomen, vnd die schon stat Turin in saphoy eingenomen vnnnd besetzt hett, Ain treffenlich gross Volekh in lombardia gefuert, Teutsch, (*Bl. 59<sup>a</sup>.*) Walchen vnnnd Spanier, Vber Lxxx<sup>m</sup>. O wie vil guetter, Adelicher, Ritterlicher Teutschn zugen da in daz Walisch lanndt!

Herr Caspar von freuntsberg obrister vber x <sup>m</sup> . Man	} zu fuess;
Herr Maximilian von Eberstain vber . . x <sup>m</sup> . Man	
Herr u. von Thomiss obrister vber . . . x <sup>m</sup> . Man	
Hertzog heinrich von Braunschweig;	
hertzog Ludwig von pairn;	
hertzog philipss Pfalzgraf;	
Der Graf von schauburg;	
Ain herr von Geroltzegg, lanndtvogt Im Elsass;	
Ain herr von stauffn;	
Ain her dyettrich spat;	
Wolf diettrich von Knoringen.	

In Summa ich glaub, daz in hundert Jarn sovil Adelich Person vnd ain solicher hauffn tapfers Kriegsvolek nie peyainander gewesen sey. Ist daz die Vrsach, daz Romisch Kays. Mt. etc. Kayser Karl selbe in Aigner Person, Im Veld gelegen ist, vnnnd sich da wie ain held

gehalten. Aber des franntzosen Listigkait vnnnd vncristenlich furnemen, so er gegen den frumen Kayser geticht, hat kain Mass gehebt. Dan als Romisch Kays. Mt. in frannckreich, in daz Lannd Marsilia gezogen, vnnnd sich da auf des Kunig von frannckreich begern selbs mit Aiger Person im Veld finden, vnnnd sich auch horn lassen, daz Ir Kays. Mt. gern 'mit Irm aigen leib, zwischen sein vnnnd dem Kunig von frannckreich, frid machen welt, wan es ja halt seiner Kunigklich Mt. leben gelten soll'. Hat auch den Kampf oder die frey offen schlacht dem Kunig von frannckreich zu thuen tapfer zu enttpotten, Aber der Kunig von frannckreich hat daz gross Wasser die (*Bl. 59<sup>a</sup>*) Rona genant verhuett, Also daz Romisch Kays. Mt. daruber nit khumen mugen, Sunst weder Kampf noch schlacht nicht angenommen, die sach verzogen vnnntz in die Kelten, daz Romisch Kays. Mt. mit Irem Volck ainen posen sterblichen abzug zethuen gedrungen. Vnnnd siand Irer Mt. vil guetter adlicher leutt vnnnd vil Lantz knecht gestorben, Hunger vnnnd Keltn halbn. Als Ir Mt. nu wider in Lombardia khumen, hat Ir Mt. Maylannd vnd dasselb Lannd besetzt. Vnnnd da, nach Abgang Signor Anthonj de Leve, Ist Markess del Wasta<sup>1)</sup> obrister in Maylannd worden; Vnnnd ist Ir Romisch Kays. Mt. vber in Hispania geschift.

1537. Im 1537. Jar im Anfang ist nu des Kunigs von Frannckreich pöss pracktikhn offenwar worden, daz er mit dem Turggisch Kaiser Soliman ain Punntnuess gemacht, Also daz der Turgk mit viertzig tausendt Pfärden auf die Steirmarck zuziehen vnnnd dem Niderosterreichischen Lannd ain Aufruer machen sol, Also daz Kunig ferdinandus daselbs genueg zethuen vnnnd aller Kriegsleutt daselbs ain bedurffen hab. 'So wolle Er Kunig von frannckreich dem Kaiser die Niderlannd, flannndern, Brabant, Holand, friesslannd vberfallen vnnnd dennacht auf Maylanndt vnnnd in sophoy ain anzal (*Bl. 60<sup>a</sup>*) Volck zum schreckhen halten. Damit so habn paid Romisch Kays. Mt. vnnnd Romisch Kunigklich Mt. allenthalbn nur genueg zethuen, Vber daz, daz der Turgkh auch Napls vnnnd apulia zu Wasser anfallen soll'. Nu ist solichs also laider für sich gangen, daz der Turgk vnnnd der Kunig von frannckreich sein Irem Anschlag nachkomen, vnnnd allenthalben vil Vnfuegs angefangen. O almachtig gott, wie sorgklich vnnnd gefarlich stueud es da in allem teutschen lannd! Dann die Romisch Kays. Mt. hett dazemal der luterischen sect halben vom Romischen Reich kain hilf. Doch mit Kays.

<sup>1)</sup> Marchese del Vasto.

vnnnd Kuniglicher Mt. Vermugen vnnnd hilf, auch der Walischen vnnnd Hispanischen Lanndstern wartt dennocht auss walisch lannd ain Volck auf Steirmarekht vnnnd Wien zuegeschickht, des fuerer vnd obrister Ainer hiess her hannss Katzianer, waz ain Krabatt. Aber der, so auss Wälschlannd die wälschen schützen hinab fuert, hiess Graf ludwig von Lodron. So waren sunst auch vil herrn aus Beheim vnnnd aus Sachsen daher wider die turggn khumen. Diueil man daz hör samlet wider die turggn in der Steirmarekht, hett Kunig franciskus Im franneckreich daz kayserisch hör, daz Ir Majestat Im Niderlannd hett wider die franzosen, zu ainem friden herett, Also daz dasselb tapfer hör, als man sagt, on des Kaisers willen mit dem Kunig von franneckreich Im (Bl. 60<sup>a</sup>.) friden ain abzug thett. Alapald daz beschach, Muesst der Romisch Kaiser Maylanndt vnnnd sophoy Pass fursehen, vnnnd mer leut zu derselbigen lannd besatzung haben. Vnnnd also in ainer Eyll wart Graf fridrich von furstenberg, der fuert In Mitl des Summers Juli. im 1537. Jar Neuntausennt lanntzknecht, wol gerust hin ein zu dem andern Volckh, daz vor in Sophoy lag. Also alsald diss volckh zu dem Anndern in Sophoy kam, legt man sich für ain stat, die der Kunig von franneckreich durch sein Volck inhielt, gelegn im Piemont, genant thurin. Als aber diselb stat wol besetzt vnd nit so pald zu gewinnen waz, kam zu berettung derselbigen stat des Kunigs Volck pey tag vnnnd nacht vber daz gepirg, Sogar starck, daz des Kaisers volck abziehen vnnnd weichen muesst. Aber der Kunig kundt mit seinem Volck auch nicht schlachn noch schaden thuen. In dem Verzug gieng die Wintters Zeit an. Damit zoch Jederman an sein gewar vnnnd den Winter plib Thurin französisch. In mitler Zeit plib Maylant Kaiserisch, vnd zoch des franzosn volck vast alles wider in franneckreich. Vnnnd der Kaiser vrlaubt daz Regiment des von furstenberg vast alles, Vnd daz aus der vrsach, daz Pabst Paulus mit der stännd paider Reich hilf zwischen paider Kunig vmb friede arbaittet. Vnnnd wiewol der frid so eyllend nit zu erlangen vnnnd zu beschliessen muglich waz, Wart doch nahent auf Zehen Monatt ain fridlicher Anstannt gemacht, dan beder seit was man mued. (Bl. 61<sup>a</sup>.) Darzue muesst der Cesar, Romisch Kays. Mt., wider sein willen frid annemen, Nit des Kunigs halben, sonnder daz der Turgk diueil die Cristenhait allenthalben so grausam vberfiel vnnnd beschedigt. Dan im Ocktober October. 1537. wartt her hannss Katzianer, von dem vor gesagt ist, im Veld vor Essegk vor den turggn fluchtig. Floch auss dem Veld Ir vil mit

Im, Verliess des Kunigs Volck ob drei tausent vnnnd den frumen graf Ludwig von Lodron. Dieselbigen erschlugen die turghkn vast all. Etlich wurden in die Turgkey gefangen. Da verlor der Romisch Kunig vnnnd die lantschaft der Niderosterreichischen lannd ain geschutz, davon nit zesagen ist, Vnnnd darzu schand vnnnd schad. Kain soliche schanntliche flucht ist von teutschen Kriegsleuten nie erhört. Vnnnd geb got, daz es nimmer beschech!

Enntgegen hielt der from herr Lienhart von Velss der Jünger, der an dem Weyda in Vngern lannd lag, sich so wol, daz dennocht der turgkisch Wascha auf sein Sig nit weiter verruckhen mocht, sambt dem, daz es kalt was, vnnnd er in der Niederlag auch grossen schaden erlitten hett. Damit wartt disen Wintter die sach mit grossen schaden der cristn in Steirmarcht gestillt. Vnnnd dise flucht gab vnntter den lantleuten an allen orthen grossen vnwillen auss, davon lanng zesagen wär.

1538. Darnach im Eingang des 1538<sup>ten</sup> Jars thett der turgk den Venedigern grossen mercklichen schaden, Im Corfu vnd in Penopoles, In Morea. Ergriff In Ire scheff, Wurgt In Ir Volck, fuert In ob funffzigkh tausent Mentschen in die turgey. (Bl. 61<sup>b</sup>.) Vnnnd gieng den Venedigern der Zeit vast vbl, vnnnd beschach darumb, daz die Venediger dem turgkhn nit päss hetten geben wellen, dem Kunig von frannckreich Volckh vnnnd turghkn zue zeschickhen, Dan der turghk vnnnd frannzoss warn in punntnuß mitainander. So hett man auch ware Kuntschaft, daz der turghk sich mit aller macht Rustet zu wasser vnnnd lannd, die Kristenhaitt auf walischem land, Im Vngerlannd vnnnd in der steirmarcht zu vberziehen. Daraus volget, daz der Pabst, der Kayser, der Romisch, Vngerisch vnnnd Behemisch Kunig, auch die Venediger wider den turghkn sich zusamen muessten verpinden, Wie dan ain treffenlicher Mannlicher Punnt zwischen Ir beschlossen wartt. Auf solichs hielt die Romisch Kunigklich Mt. hie vnnnd in allen Erblannden hilf halben

25. April. lanntag. Hie waz der Lanntag am pfinztag nach dem ostertag 1538.

Bischof Jorg von Brichsen, der dennocht nit dreissig Jar alt vnnnd noch nit Priester waz, hett zu dem Lannd nit Lust, geprauchet sich auch weniger Bischofflicher vnnnd geistlicher Arbait. Dan sein hochgeporne gepurt<sup>1)</sup>, die Im seine heuchler etwo zu hoch furpildeten, pracht In dahin, das er mer gedacht an weltlich furstenthum vnnnd Eusserlich Regiment, dan an sein Bischofflich ampt. Weil aber got

<sup>1)</sup> Er war ein natürlicher Sohn des Kaisers Maximilian. Sinnacher 7, 248.

albeg der war vund gerecht got ist, vund kain Aufsehen hat auf die, so hoher gepurtt sind, sonnder auf die, die seinen Willen thuen, Sich seiner herrtt treulich annemen vund Ir leben zu Ira schafen (*Bl. 62<sup>a</sup>.*) setzen, vund aber daz da nit sein wollte, Schickhet gott, daz diser Bischof Jorg sein lust in die Niderlannd gen Brussel satzte, auch dahin Raisset, daselbs wol dritthalb Jar (*weilet*), daz maist tail krannek, langg ganz erkrumppet an henden vund an fuessen. Da was warlich scheinparlich die straff gottes. Dan wer die Barmhertzig gnad gottes veracht, Warlich dem volgt vndanckhparkait halben nach die straff. In der weil was haubtman zu brichsen Ambrosy vintler; geistlicher Vicari herr Jorg Stambler, doctor; Canntzler her Sigmund Han, bede Korherrn, aber nit priester; doctor Wolfgang harschl vund doctor Wolfgang Paumgartner. Nit weiss ich, wie Regieret was, dan ich kan der guetten herrn Regierung weder schennden noch loben; dan ich verstee es nit. Daz weiss ich aber wol, daz vil Vnrats Im stift brichsen sich derzeit zuegetragen, des ich meins tails oft mit weinenden Augen empfunden hab. Davon nit ze schreiben ist. Die stat Brauneggen vund daz gericht Michelspurg hetten Irer Richter halbn grosse Klag. Als Inen aber darin kain wendung beschehen wellen, hat sich derhalben vil vnuegs zuegetragen. Dan des Cristoff oxn halben wartten im 38. Jar gefangen: der Mair In Lusen, der Mair am orth zu sand Jorgen, der Jorg Rumer zu sand Jorgen, der Peter Penig zu Diettenheim. Als man die fur Recht stellen vund zu brichsen verrechnen wollt, Nam sich die (*Bl. 62<sup>b</sup>.*) Kunigklich lannt-Regierung darumb an, schuef solich Rechtfertigung ab. So schrib der Ziprian Rindler, der zu brichsen Im 37<sup>ten</sup> Jar lanng gefangen gelegen, gen Brichsen vil seltzamer brief, dan der maint auch Im war gross Vnrecht beschehen. Also giengs, mer dan Ich anzaig, gefarlich im stift brichsen zue in der Weltlikait. Solte Ich den sagen, wie es mit Priestern vund geistlichen leuttn ainen schein gehebt, vund wie man da gehauset hat, Da hett Ich nit Vedern, tungkhen, noch pappier genueg. Gepurt mir nit. Gott muess helfen sonnst ist Im nit zethuen mit der zerutten priesterschaft. Her gott wie warn die siben todsund da sogar daz täglich prott worden! Aber so die bischoff, vnberuefft vund vntaugenlich darzu, Ir bistumb begern, annemen, vnd darnach den nit ausswarttn, So getts also, vund kumbt darzu, daz baide, Bistumb vund furstentumb, nicht sein den eytl Irung, die sich selb vnd Ire Vndterthan hie vnd dort verderben. Vnd daz ist die straff.



In dem 38. Jar war ein weil ain poser handl. Vil leutt erkrankten, vil starben gahling, Als Cristoff herbst vnd ain pfarrer zu gaiss in Ainer stund gesundt, kraeck vnd tod. Der vñl begeben sich wol mer. Aber der traid waz nit theur, Aber der wein galt 1 vñ vi gulden, Jacobi 1538.

(Bl. 63<sup>a</sup>.) Nu wider zekhomen auf den lanttag zu Insprugg, nach ostern gehalten 1538, waz der aussgebn hab, Ist zu merkhen, daz neben der gemainen sechs-Jarigen steur da zuegesagt waz 3600 gulden. Die sein, wie der prauch gewesen, hernach bezalt worden.

Schier zum Enndt des 38<sup>ten</sup> Jar prach dem schimpf zu brixen der poden gar auss. Dan der Zeit nach sovil Klag an dem Kunigklichen hof vñnd pey der Regierung zu Insprugg waz vber des Bischof Jorgen von Brixen Regiment, daz schier der Lantsfurst damit mit allen seinen Rathen mued worden was. Darauss erfolgte ain Vnwillen, dan der Lanndsfurst besorget sich, solich widerspanig hanndt mochten, wievor im 1525<sup>ten</sup> Jar auch beschehen, ain Neue aufruer erwegkhen, Sovil, daz bischoff Jorg dahin bewegt wardt, oder soltt ich sagen erschreckt ward, daz er daz bistumb Brixen frey dem Capitl zu Brixn Resignierte. Vñnd solich Resignacion thett Probst Vlrich in der Neustift zu brixen, Auss bevelch des Bischof Jorgen Procurator, der hiess Doctor Daniel Mauch. Also erschienen pey dem capitl zu brixn, des dazemal doctor stambler vicari waz, herr Sigmund Han, waz Korherr vñnd waz Cantzler zu hof. Erst dazumal waz her Cristoff fuchs, ain alt Ritter, zu ainem Corherrn vñnd thuemtechanndt zu brixen worden. Doctor n.<sup>1)</sup> Yphofer waz senior. Doctor liennhart ain frumer, schlecht man; ain Junger Kuen <sup>2)</sup>, Doctor franz <sup>3)</sup>, Alls guet leut, aber —. Von der Romischen Kunigklich Mt. vnd (Bl. 63<sup>b</sup>.) von der Lanndsfürstlichen Regierung wartten pald gesannt zwen treffenlich herrn, Nemlich der Wolgeborn graf Wolfgang von Montfort, Vicestathalter, vñnd doctor Beatt Widdman, tirolischer Canntzler. Dise zwen prachten mit Kunigklichen die sach pald darzu, daz ain Erwidig capitl zu Brixen den hochwirdigisten fursten vñnd herrn, herrn Bernhartn von Gless, der heiligen Romischen kirchn Cardinal Priester des titls Sancti Stephani in Celio monte,

<sup>1)</sup> Lies: Ambros. Sinnacher 7, 332.

<sup>2)</sup> Hans Jakob.

<sup>3)</sup> Rothuet.

Pischofe zu Trient, Romisch kays. Mt. vnnnd Romisch kunigkl. Mt. gehaymer Rat vnnnd der gehaymen Räte president, Obriaster Canntzler, tirolischer stathalter etc., Auch zu ainem Pischof zu prixen erwellen vnnnd postuliern muessten, Wiewol sy manigerlay vrsach wol auch dahin gerwange. Dan es stund nit so gar wol vmb Brixen. Vnnnd des bischoffs halben, sovil sein person betroffen, dem Stifft Brixen nit vbl erschossen. Aber Ab disem Bischoff ist sich gröslich zuverwundern gewesen seiner grossen herlikait halben, seines grossen Reichthums halben. Dan, wie mir glaublich leutt gesagt, so hab er zu Trient allain ain hauss gepauen, gestett mith dem voriment <sup>1)</sup> ob achtzigkh tausentt gulden; Ain Credentz von silber von neuem machen lassen, ob xv<sup>m</sup> gulden wert; Sunst wunder vil angelegt, dem stift triendt vnd seinen freunden zu guettem.

Pald nach der Postulation liess er daz stift brixen durch herrn gilga freyherrn zu Vells Einnemen. Darnach am 13<sup>ten</sup> tag Juli 1539 kam sein F. G. aigner person, Vber Velturns her \*) geritten, vnnnd Nam die stat vnnnd das stift brixen Ein.

Aber gar pald hett der Zwischfach pischoff vnnnd der vbergross pracht ain Enntt, den am 30<sup>ten</sup> tag July 1539 Starb der guett man, dan In hett der schlag verderbt. Lag drey tag on peicht, on Red, on allen Zeichen, vnnnd Entschlieff (*Bl. 64.*) in Cristo. Also hett diss mit grosser Klag seiner freund vnd Dienner ain Enndt. Daz Ingeweid begrueb man zu brixn, der leichnam wart herlich zu der begrebnuss gen Triennndt gefuerrt. Requieskat In pace. Ach du vberauss gewaltiger herr gott vber alle gottes geschöpf, wie gar wunderparlich sein deine gericht, vnnnd wie gar pald, so du wilt, hastu die Mächtigen der Welt abgesetzt von Irn Stuelen, vnnnd hast erhocht die Diemuetigen! Wie gar ist aller mentschlicher pracht Eytzl, stulpelisch narhait vor der herlichkeit gottes!

Dieser gaher, vnversehner Zuefal vnd abgang gab abermals dem Stifft zu Brixen Ainen wunderparlichen Zuefal aines neuen stoss vnnnd vngluckhs. Dan pischof Jorg ab austria, der nu Resigniert hett, der vermaint noch nit zu friden zesein, vnnnd trib durch seinen Orator, herrn Daniel Mauch, doctor, vil wonders, vnnnd kuntten seine Rät weder mit quittung Irer Raittung, Noch mit Erledigung Irer pflicht

13. Juli.  
\*) 'Das wasser war so gross, das man die Lanntstrasse des tages nit Reitten moecht' (K.)

30. Juli.

<sup>1)</sup> D. i. innere Einrichtung, aus dem ital. fornimento entstellt.

nicht zu friden werden. Vnnd wart herr Sigmundt han, Kantzler, darin Eben vil bemuet. Got geb ain guet orth dieser sacht!

In der weil da hueb sich ain practiciere, da wax ain geistliche arbaitt, da wolten Ir vil Bischof werden vnnd hett ain Erwuendig capitl Im furgesetzt, Nicht zu postulieren, sonader zu Eligieren. Der Zeitt sind Im capitl gesessen In Electione: Der edl herr Cristoff fuchs von fuchspurg. Etwo wax er ain Ritter, hat vil schöner tochter vnd ainen sun Elich pey seiner hausfrau erzeugt. Vnd nach abgang seiner hausfrau ist er Priester, Korherr zu Brixen, Techanndt, vnnd

1. September. an heut den Ersten tag september 1539 zu Bischof zu Brixen Erwelt worden, alles Inn drewen Jarn. Die, so erwelt sein zu Erwellen Sind: doctor Gregori Anngerer, Bischof zu der Newstat, thuem probst; Doctor Ambrosy Ipphofer, Senior; Doctor Sigmund han; Doctor Jorg stambler; doctor lienhart <sup>1)</sup> vnnd doctor frantz Rotthuet; Ain Junger Edler herr v. Khuen von Belassy; Doctor v. Diottenhaym <sup>2)</sup>; vnnd ain Junger edler Pairsperger <sup>3)</sup>. (*Bl. 64<sup>b</sup>*) Pey diser Bischoflichen Erwellung, die etwas auss forcht, Etwas auss willen des Romischen kunig ferdinando beschach, Etwas auss sonderm geschickhten practigkhn, Erschienen vil edl herrn, Schier der gannatz adl im Tirolischen Lannde: Liechtenstein, Wolckhnstain, Welsperg, fuchs, trappn, schrovenstain, prandisser, Pairsberger, thunner, han. In Namen des Lanndsfursten sind dapey gewesen: Doctor Beatus Widdman, tirolischer Canntzler, vnnd herr Wilhelm schurff, Regenatt vnnd Rat zu Insprugg. In Summa vast vil guetter herrn, Grafen, freyen, Ritter vnnd Edl, All dahin genaigt vnnd darumb da, daz sy sehen wolten, Ob man nit herrn Cristoffen fuchs zum Bischoff wollt Erwellen. Vnd es ist zu vermuetten, wan herr Cristoff fuchs nit zum Bischof Erwelt worden wär, Es hett ainen Vnlust ausgeben. Nu ist es an dem, daz herr Cristoff fuchs Bischof gesuntt bleib, lang leb, vnnd wol Regier. Got geb Im vnnd sein Vnterthanen vil hails. Aber, aber, vnnd doch! — — <sup>4)</sup>.

- a. 23. Sept. Gleich der Zeit, etwo am 23<sup>ten</sup> september 1539, zugen vil spanier Kriegsleut von Wien, von den turggischen confinen ab, vnnd durch

<sup>1)</sup> Leonhard Gressing. Sinnacher 7, 350.

<sup>2)</sup> Johannes. Ebenda.

<sup>3)</sup> Reimperht. Ebenda.

<sup>4)</sup> Dieser Ausruf ist wohl eine Nachahmung des ital. 'Anzi, anzi e pure!'

steir vnnnd Karnten berauf in daz pustertal. Aber man wolt sy zu Brauneggen nit Einlassen. Darnach zugen sy auf Brixen vnnnd durch daz Etschlannd ab in Walisch Lannd, Mit grossem Nachteil der Lanntsleut. Des durchzieehens ist kain orth. Hilf got, daz der turgg vnns nit zum letschten selbs vberziehe! Es stett wol so sorgklich.

(Bl. 65<sup>e</sup>.) In dem 1540<sup>ten</sup> Jar, Etwo vmb der heiligen drey c. 6. Jänner 1540.

Kunig tag, Ist der frum vnd grossmachtig Kaiser Karl, des Namens der funft, mitten in frannkreich pey seinem allergrösten feind, Kunig franziagkhn, gewesen, mit gar wenig Hofgesind, hat gar kain Kriegesvolck gehabt. Vnnnd als man sagt, sey das die vrsach. Als nu der Kunig von frannkreich mit Krieg, Ja auch mit des grossen turgg soliman Hilf Maylandt nit gewinnen vnnnd erobern mocht, vnnnd Im der Kaiser vberall zu starckh was, da griff bemelter Kunig zu frannkreich sein sach, Maylandt zu vberkhomen, mit lindigkait vnnnd mit list an, vnnnd versuechet sein Hail durch guettig Mitl vnnnd weg zu vberkhomen. Des sich der hohe held Kaiser Karl, als von got begabt mit gnaden, pald verstuend. Thett doch nicht dergleichen, als west oder verstuende er dise des franntzosen anschleg. Nu waren des Kunigs von frannckreich geschwinden griff dise. Er thett anfangklich mit gelt, gaben vnnnd listen allen vleiss, daz die Burgundischen lannde, Holannd, Brabandt, Seelandt, friesslannd, Arthoys vnnnd Hennegau frannzösisch werden solten, Dan der Kaiser war derweil nit im disen lannden, wiewol sy Im erblich zuegehörtten, Sonnder muesste in seinen Hispanischen Kunigreichen sein. Nu lag zwischen Hispanien vnnnd der Niderlanndt daz Kunigreich frannckreich also, daz man In flandern nit gedengkhnen mocht, Aldieweil der franntzoss mit dem Kaiser nit Ainig wär, auch gar kain ainigkait Numeer zu hoffn oder zu besorgen was, Daz Kaiser Karl in fländern khumen solt, sonnderlich nicht der Zeitt. Vnnnd als nu Kunig francissgk in frannckreich des Kaisers stett In obgemeltem Niderland verfuert, vnnnd sy von Irn herrn dem Kaiser zu Im dem franntzosen zefallen bewegt, vnd vil derselbigen Stett Brief vnnnd sigl derhalben an sich bracht hette, Sanntt der franntzoss zu seinem schwager dem Kaiser Karl Ain treffenliche potschafft vnnnd liess Im in Hispanien anzaigen: 'Wie seine lannde, so Im von seinem anherrn Muetter halben, hertzog Karl von Burgundi, erblich zuegestannden waren, von Ime abfallen vnnnd der Kron frannkreich vnterthan werden wollten. Dieselbigen lannde (Bl. 65<sup>e</sup>.) hette er als Kunig Jetzo in seiner Hanne, dan die Maisten stett in allen Nider-

lannden hetten sich des gewilligt. Des zu Vrkundt vnnnd genuegsamer beweisung möcht der Kaiser der lannde Brief vnnnd sigl sehen, Auch sich, ob der sach also wär, pey seinen vnterthaffen erkunden. Aber Jedoch wie dem, so wolt er Jetzo aller schäden vnnnd schmachhait vergessen, so der Kaiser Im Je zuegefuegt hette, vnnnd ain schwagerlichs, freuntlichs stuckh thuen, Ime solichen abfall seiner Vnterthanen nicht vnangezaigt lassem, Mit freuntlichem Erpietten, Sover Kays. Mt. Ime Maylanndt wider erfolgen vnnnd guetlich zuestellen wolte, Das er dan der Niederlanndt anzenemen gar nicht gedengkhen, sonnder dem Kaiser die selbigen lannd zu seinem gefallen straffen vnnnd gehorsam machen, vnnnd hierzu dem Kaiser alle hilf erzaigen wolt.'

Als nu der Kaiser dise anschleg vernam vnnnd wohl gedacht, sein schwager hette aber wievor oft pöse hanndl angericht, Erschrackh der Kaiser zum Ersten. Doch weil list mit list, gift mit gift muss vergolten werden, bedacht der Kaiser, wie sich wol erzaigt hat, list vber list furzenemen. Liess sich merckhn, als ob Im vil mer an den Niederlannden, dan an Maylanndt läg, dan die Niederlannd waren Erblich sein aigen, daz Maylanndt nit wär. Vertröste also hofflich, mit geschrawfften wortten, des franntzosen pottschaft, vnnnd gab Im sovil zuerkeñen: 'daz sy Maylannd mit diser practigkhn on Zweifel zu vberkhomen verhofften.' Der Kayser stellt sich auch gleich eben: 'als wolt er lieber zehen Maylanndt, dan die erblichen Niederlannd ausslassen.' Aber Im grunt hett es ain andere gestalt. Vnnnd war des Kaysers schlussred alle dahin gericht: 'Sover sein schwager, der Kunig von franckreich, Ine furderlich In die Niederlannd durch franckreich fridlich, glaittlich vnnnd freuntlich ziehen vnnnd khomen lassen wolt, dieselbig (*Bl. 66<sup>a</sup>.*) Niederlannd widerumb Einzenemen vnnnd die pösen vmb Irn abfal zestraffen, Alsdan sollt Ime Maylanndt halben, daran Ime wenig gelegen wär, Nur gar freuntlicher vnnnd guetter beschaid Erfolgen. Vnd sollt der Kunig Ime, dem Kaiser, seine sun, von seiner schwester Erporn, zu sollicitatoren zuegeben. Vnnnd ob er die, Maylanndt halben, wie dan schon gewiss ze hoffen sein sollt, Erhorn würd, das dan derselbigen ainer ain hertzog zu Maylanndt gemacht würde, darzu der Kayser, wo der hanndl fur sich gieng, gewaltig helfen wolt.' Mit solchem vnnnd dergleichen guetten beschaid pracht der Kaiser den franzosen in ain so grosse, gewisse hoffnung, dardurch Maylandt zu vberkhomen, daz der frantzoss nit west, wie er dem Kaiser nur genueg Er, hilf, trost vnnnd peystanndt

thuen Solt. Aber gott der seinen hohen helden, den frumen Kaiser vnd sein hertz in seiner gottlichen hand beschirmt hat, hat dise ding mit seiner Macht getriben, vnd den Kaiser gewisen Als ainen, der in der Cristenlichen Kirchen ain erber Regiment vassen, gericht, erbrikeit vnd Recht Im teutschen lannd, so man das heilig Reich Nennt, widerumb aufrichten solt. Dan es stuent vast vbl oder villeicht gar wol? Got waiss!

Auf solichs des Kaisers hoflichs Erpietten, so gleich was, als weste er gar nicht vmb die verfuerung der lannde, die der franntzoss practiciert hett, Liess sich der Kunig von franckreich mit aller Notturfftiger verschreibung versicherung vnd Geislen gegen den Kaiser ain, Sovil, daz der Kayser Im Namen gottes sein Raisse durch franngreich auf die Niederlannd Eyllennd vnd vnversehens wagte (Es haisst wol gewagt), des sich die Niederland wenig versehen hetten. Jedoch hielt der Kunig In franckreich durch alle seine lannd dem Kaiservnd allen den seinen guetten glauben. (Daz hat got gewiss (*Bl. 66<sup>t</sup>*.) selbs mit gotlicher almachtigkeit verordnet.) Neben dem macht man, der Er halben, so der Kunig dem Kaiser In franckreich than, aigne puechl, also daz Ichs nit schreiben khan. Aber in allen anzaigen hat durch ganz franckhreich der Kunig anhalten lassen seine sun, daz der Kayser die vbergab vmb Maylanndt aufricht vnd verfertig. Aber der Kayser hat die aufrichtigung der Maylanddischen vbergab von tag zu tag hoflich verzogen, piss er vast gar auss franngreich an die Confin der Niederlannd khumen ist. Vnd als darnach des Kunigs Sun vast angehalten, vnd gar mit dem Kaiser in stanndern verruckhen wellen, hat Inne doch der Kaiser zu letscht hoflich Ainen abschid geben, Auf dise Maynung: 'Er bedannecke sich gegen seinen schwager aller freuntschaft, vnd war bedacht, Ime in Hispanien ain Kunigreich entgegen zuverern, vnd was daselb minder dan Maylannd Einkumens hette, daz wolt er Im auss seinem Vermugen erstatten. Aber Maylanndt wär ain Kammer des Romischen Reichs, daz kuntt oder mocht er seiner gewissen vnd pflicht halben nit vergeben.' Damit ist der franntzoss hoflich abgefertigt worden, vnd ist der Kayser darnach Eyllennd auf Genntt, die Machtig, gross Stat, zue-zogen, daz selbs Eingnomē<sup>1)</sup> vnd den Burgern, so franzosisch worden, grossmachtig straff angethan, vnd die statt aller Irer freiheit

<sup>1)</sup> 'Einkhomen' die Handschrift.

entsetzt. Davon man wunder sunst schreibt. Aber der welt Weishait halben, vnd wie got die grossen fursten vmbtreibt vnd strafft, hab ich dise obgelmelte geschicht, als vil ich des erfragt hab, hierher, mir selb zu gedächtnuss, setzen wollen.

Also hat der Kaiser die Niderlannd alle wider befridet, behalten, vnd Maylanndt daneben nicht aussgelassen. Ist also daz ganntz 1540. Jar Im Niderlannd gewesen, vnd daselbs wunder vil Mue gehabt, der Teutschen fursten halben, die schier (*Bl. 67<sup>a</sup>.*) all vnter ainander vnainss worden, vast allain der Religion vnd glaubenss halben, Kirchenguetter, Cerimonien, pabstlichs gewalts vnd der Sacrament halben. Daraus der schmalkaldisch puntt vnd der Reinisch puntt mit grosser gefar Erwachsen, des der hauptmann des Reinischen puntts, hertzog Hainrich von Braunschweig, grosslich vnd schwarzlich an den Curfursten von sachsen, hertzog Hannessen, vnd an den Lantgraffen philippen von hessen gewachsen, dero schelt- vnd schmachpuechl Ich gesehen hab. Da stuend Teutschlannd schmal. Vnd fält gar ain kleinss, es hetten sich die fursten vnterainander selbs graussamlich vnd Ir Vaterlannd gar verderbt. Waz vbrig pliben wär, hett der turggisch Ertzfeind gar mit der Wurzten aussgereutt. Da Schrib der Kaiser auss dem Niderlannd mit grossem Ernst ainen Stilstand zwischen der fursten vnd der puntt auss, vnd berueft all partheien Auf den Reichstag gen Regenspurg, Auf liechtmessen des 1541, 2. Februar. 1541<sup>ten</sup> Jars. Daz war ain Cristliches aussschreiben. Vnd weil der Kaiser so ain machtiger herr was, Wiewol die fursten lanngksam zuezugen, muessten sy sich doch besorgen vnd gehorsam thuen. — 24. April. Es verzog sych aber der fursten ankunfft wol vber sand Jorgen tag, daz nicht furgenomen worden. Der Babst schickhet in der Vasten ain Cardinal zu dem Reichstag, waz ain Venediger, ain treffenlich Cardinal, hiess Caspar Contereni<sup>1)</sup>, des titls Sancti apolinaris, der solt nu auch vil guets thuen, den hat der Kaiser zu Regenspurg mit grosser solenitet Empfanngen. Wie aber die von Neßrnberg den Kaiser, als er daselbs hinkhumen, Empfangen, vnd was sy da Irer Mt. fur Er bewisen, war da vil zu lanng zeschreiben. Man sagt wunder davon.

Zuvor vnd Ee aher diser Reichstag ist aussgeschriben worden, Ist der Janisch Weida, Graf Hannss von Ips<sup>2)</sup>, Kunig Hannes, In

<sup>1)</sup> Gasparo Contarini.

<sup>2)</sup> Lies: Zips.

Hungern noch Im 1540<sup>ten</sup> Jar zeitlich (*Bl. 67<sup>a</sup>.*) gestorben <sup>1)</sup>). Daraus  
 ain seer grosser Krieg Entstuende Also. Der Romisch Kunig ferdi-  
 nandus hatt ain geporne Kunigin auss Vngern zu Ehlichen gemacht;  
 der hett Nu anfangklich, nach abgang Kunig ludwigs von Hungern,  
 seiner Haussfrauen prueder, mit Krieg vnnd gewalt daz vngerlanndt  
 Eingenommen, dan Kunig ludwig hett gar kain Kind. Darwider satzt  
 sich der Janisch weida, der vast Reich was, vnnd wolt nit leiden, das  
 diss Kunigreich hungern Erblich an den Weibsstamen fallen solt,  
 Sunder weil kain mandlich stam vorhanden wär, solt ain Kunig, Inhalt  
 Irer lanndsatzung, Erwelt werden. Derselb graussam tirann, der Janisch  
 weida, pracht mit listenn den grossen turggen mit aller macht auf,  
 Also, daz er Im 29<sup>ten</sup> Jar mit zwaymalhundert tausent Mann Inn  
 hungern kam, vnnd nit allain In hungern sonnder gar fur Wien. Diser  
 Macht muesst Kunig ferdinandus weichen, vnnd wartt der weida In  
 hungern zu ainem Kunig gemacht, On Recht. Dennocht, nach abzug  
 des turggen, wiewoler in oesterreich grossen schaden thett, liess Kunig  
 ferdinandus nit nach, focht immersue daz Kunigreich Vngern an, vnnts  
 daz der turgg abermals Im 1532<sup>ten</sup> Jar wiewor In Vngern vnnd  
 oesterreich kam. Doch zoch der turgg mit der Cristen schaden vnnd mit  
 seinen schannden aber wider haym, vnnd plib Janisch weida Kunig In  
 Hungern. Als sy aber bede, Namlich Kunig ferdinandus vnnd Janisch  
 weida, Nu wol sahen, daz der turgg Ir kainem zu peystannt nutz, nur  
 ain Verderben war den Lannden, Wartt zwischen beder herrn ain  
 guettiger Vertrag gemacht: 'daz der Janisch weida sein lebenslang  
 Kunig zu Vngern sein solt. Wo er aber on Mannsstamm abgieng, solt  
 daz Reich on Mitl auf Kunig ferdinandus oder seine sun fallen.' Das  
 haben alle Vngern zugeben, verpriefft vnnd verschriben. Darauf hat  
 Nu, wie obstat, der (*Bl. 68<sup>a</sup>.*) Janisch weida seinen tod im 1540.  
 genommen vnnd gar kain Elich kind gelassen<sup>\*)</sup>). Darauf sich der  
 Kunig in aller winterszeit Im Eingang des 41. Jar vnnd auch davor  
 beworben, vnnd herrn Lienhartten von Velss mit vier tausent pfärden  
 vnnd zehen tausent Lanndsknechten vnnd pehem wider in daz bemelt  
 Vnger lannt geschickht, da dan die tirolisch lanndschaft vil zuege-  
 steurt hat, auch vil guetter leut auss dem lannd darzue geben. Vnnd  
 hat der Kunig also auf der Vngern Zuesag vnnd vertrag gleich guetlich  
 vermaint, die Hauptstat ofn einzenemen, Als er dan auch vorhin von

<sup>\*)</sup> 'Wol sagt man  
 er hab im Muetter  
 leib ain sun ge-  
 lassen. Hernach  
 hat es sich also  
 funden.' (K.)

<sup>1)</sup> Johannes Zapolya starb den 21. Juli 1540.



den Hungern vertroost worden. Als aber kunigklicher Maiestat Volckh für Ofn khumen, die selbig stat dem Kunig, laut der Vertrag, zueröffnen begeret, hat man Erstlich spotlich mit Inen getaidingt, darnach zu Inen geschossen, vnnd wiewol Kunigklich Mt. Volckh trostlich gesturmbt, haben sy es doch nit gewunen, vnnd besorgt, Ir geschütz mocht im sturm verlorn werden. — Man hat gesagt, Es sey ain Weissar Munich\*) obrister wider den Kunig in ofn gewesen, In Maynung, dem turggen die stat ofn zubehalten. Also sein baid tail vntz auf den

März. Mertzen Im 1541<sup>ten</sup> mit ainander vmbgangen.

23. März. An dem 23<sup>ten</sup> tag des Merzen hat ainer, genant Turgg Weylannt, wol sechzehn tausent turggischer pfärd vnnd turggen pracht aus Bossena. Also hat Kunig ferdinandus Volck in ain stat, ligt gegen ofn vber, haisset pest, muessen weichen. Dieselbig haben sych gespeist, vergraben vnnd gestarekht, In hoffnung der Kunig solt Inen hilf schickhen. Darauf hat man abermals ain lannttag gehalten (*Bl. 68<sup>a</sup>.*) vnnd Kunigklicher Maiestat funffzehnhundert Knecht sechs monat lang zuversolden vnnd gehalten zuegesagt wider die turggen. Da ist hauptman des Ersten vandl Knecht gewesen ain Junger herr von Madrutsch, des Bischofs von trient Brueder, auch Anthoni schenckh, Ain feiner Edlman zu stertzang. Darnach der Hanns teiss von Brichsen ist hauptman des dritten fandl. Noch hat der Kunig ain fandl Knecht bestellt in sonnderhait, des hauptman ist der von gruenstain. Dise

e. 17. April. sind Eylennndt mit ii<sup>ten</sup> Man, wol gerust, am Ostertag 1541 vngevarlich, zu Hall Im Intal auf die schiff gesessen, vnnd Eylennndt hinab gen Vngern gefuert worden. Da ist mein schwager Peter Sell der tirolischen lannttschaft Zalmaister diser Kriegsleut gewesen, vnnd Ritterlich mit hinab gerugkht.

In mittler Zeitt hat der frum Kaiser Karolus zu Regenspurg mit den ständen des Reichs fur vnnd fur gehandelt vnnd sechs gelerter lerer oder doctor vnnd etlich vil hoher Männer zu Presidenten gesetzt, vnnd den fursten der Erbrigkeit, pfaltzgraf fridrichen, vnnd den hochgelerten, furstmässigen herrn von Granvela (O ain beruembter Man, der Kays. Mt. vast lieb!) ann seiner kayserlichen Maiestat Stat gesetzt, vnnd den doctoribus vnnd presidenten mit hochsten vleiss bevolchen, frid, Rue vnnd cristennliche ainigkeit in den zerspalten vnnd zerritten glaubens artigkln furzenemen, Dan doch Jederman

\*) Georg Martinuzzi.

Cristum Jhesum fur warn got vnnnd Menntschen erkenndt, glaubt vnnnd waisst. So ist jederman bekanntlich, das der vier Evangelisten Evangeli lautter gottes Wortt ist, sambt der Bibl vnnnd Pauli vnnnd Johans vnnnd petri schriften. Vnnnd wiewol die Doctores diser ding, wie vor stett, all ainhellig genueg gewesen, Ist doch Ir auslegung der schrift (*Bl. 69<sup>a</sup>.*) Ser vngleich befunden worden, vnnnd haben sich die gelerten im teutschen lannd, Wiewol sy all in Cristenlichen schueln gelert worden, der auslegung vnnnd des Rechteñ verstants der schriften gar Nicht vergleichen kunnen noch Mugen, Weniger als turggen vnnnd Juden, vnangesehen das sovil treffenlicher, Cristenlich lerer vorhin gewesen vnnnd Reichlich genueg von dem Wort der ler vnnnd den werchn, so vor gott gelten vnnnd gelten mugen, geschriben haben. Das es aber also grewlich zuegangen vnnnd Vnsainigkait gewesen ist, da doch kaine sein solt, ist vnser Pueberey, hurerey, betriegererey vnnnd aller schelmerey, die Im schwang vngestraftt gett, schuld. O sünd! (Propter peccata veniunt adversa.)

Der frum Kaiser Karolus ist vnaussgericht, vngeschaffen ainichs Friden, Nachdem er funff Monat mit allem vleiss gehandelt hett, von Regenspurg abgeschiden, Vnnnd am 8<sup>ten</sup> tag augusti 1541 her gen 8. August. Brixn kumen, vnnnd da laidig, klaglich vnnnd betruebt Eingeritten, dapey Jederman sein frum hertz vnnnd traurig gemuet wol Erkennen mugen. Dan seine Kays. Mt. hat seine vnterthanen vnnnd ganntz teutsch Lannd hinder Im In groster vnnnd höchster gefar gelassen, welichs on Zweifel Ir Kays. Mt. zum allerhöchsten belaidigt, bekrenkht vnnnd betraurt hat \*).

In der weil hett Romisch. kuniglich Maiestat Ir Kriegesvolck, vil treffenlicher, Erlich tapferer leut, vor der Stat ofn in Vngern: herr Wilhalm von Rogendorf, obrister; herr Egg von Reischach, vber den fuesshauffen; Gruenstain; Anthoni schenck; Hannss Teiss, hauptman; dan prewer vnnnd vil mer haubtleutt, die da lagen. Tetten den Ersten vnnnd anddern tag Juni 1541 Ainen posen sturm. Verloren vil volckhs, 1. u. 2. Juni. guet leutt. Der Brueder Jorg in ofn, der obrist, ain Munich vnnnd gerhab des jungen (*Bl. 69<sup>b</sup>.*) Kinds, so Janisch weida, genant graf hannss von Ipps <sup>1)</sup>, hinder sein gelassen, guett turggisch was, hielt die stat mit gewalt auf, Vnnntz auf den 21<sup>ten</sup> tag July 1541. Da 21. Juli. khamen Ime vnnnd der stat ofn zu hilf wol 30,000 turggisch pfärtt vnnnd

\*) Hat wol 6000 teutsch lannds-knecht mit Im zu einer gwards In Italia auf May-lannd gesuert.  
(K.)

<sup>1)</sup> D. i. Zips.

so starck, das der Romisch. kuniglich Mt. Volek weichen vnnnd sich im Trafeld verschantzen vnnnd verpolwerchn muesst, damit sy daz treffenlich gross geschütz, so sy pey Innen hetten, nicht verlurn. Also sein Munich vnnnd turggen wider den frumen Cristenlichen Kayser vnnnd Kunig In den gefarlichen Zeitten verainigt gewesen. Als Nu eben vil hilf allenthalben pey allen ständen des Reichs gesuecht, Also das dem Turggen hette mugen im Vngerlanndt Widerstandt gethan werden, alles zoguett gemainer teutschen Nacion vnnnd den oesterreichischen Lannden, damit Vngern Noch ain Vormaur der Cristenhaitt diser zeith wär, So hat doch Kunig ferdinandus weder pey den fursten, Noch pey seinen lannden sovil hilf nit gehaben mugen, daz er ofn hett gewinnen vnnnd dem turggen hett mugen ainen Widerstanndt thuen. Dan als nu der kunigisch Hauffen an der Ruer schier halber gestorben, die vbrigen krannekh vnnnd seer abgemerglt worden, kain hilf hetten, auch kaine zu erwarten wessten, vnnnd Nu der turggisch hauffen der kunigischen schwachhaitt vermerckhten, griff sy der turgk In Irer Wagenpurg vnnnd schanantz an vier orthen mit allem Ernst vnnnd gewalt an, Also daz albeg zehen turggen an ainem cristen sein mochten, vnnnd sturmten also die cristenlich wagenpurg vnnnd schanantz wol funff stund, das kain Rast da was. Aber die cristen Enthielten sich Noch desselbigen mals also, daz die turggen von Innen ablassen vnnnd vom sturm lassen

20. August. muessten. Diser sturm ist beschehen am 20<sup>ten</sup> tag augusti 1541, ist  
 21. August. ain sambstag gewesen. Am sonntag frue, den 21<sup>ten</sup>, hetten sich die turggen aber in grosser anzahl mit der schlachtordnung fur die wagenpurg gestellt, gleich als wolten sy jetz wider an den sturm treten, Als es aber Nacht (*Bl. 70<sup>a</sup>.*) wollen werden, warn die turgkn in Ir leger gewichen. Von stund an darnach hett der kunigischen Kriegsleutt obrister, Wilhalm von Rogendorff, In der wagenpurg vnnnd in der schanantz vmb wissen lassen In all quarttier, das sich Jederman zum abzug Richten solt, vber die thuenaw auf peat zue zerugkhn, dan alda möcht man sich der turggen lennger nit Eruern, sonnderlich weil sy taglich gesterckht wurden vnnnd die Cristen taglich krannecker wurden. Bemelter Herr Wilhalm von Rogendorff liess auch anzaigen, wie daz die scheff zu der vberfart bereit wären, Doch daz Jederman zu mitternacht In still an die thuennaw käm, das die turggen des abzugs nit gewar wurden. Aber daz geschütz vnnnd wägen muesst man verlassen vnnnd daz leben davon pringen, dan da war kain hilf noch Rettung. Als nu die stund des abzugs anganngen, so vmb x In

der Nacht gewesen, Sind Ir vil mit dem obristen vber gefarn. Als aber der schef zuwenig gewesen, vnnd Jeder der Erst zu der vberfart sein wellen, Ist derhalben vnnter den Kriegaleutten ain geschray vnnd Rumor <sup>1)</sup> worden, so laut das die turggen des geschray gewar worden, vnnd also den abzug vermerckht. Darauf sich die turggen Eylennndt vnnd Eylennndt In irem leger Erhebt vnnd in die Cristen, die noch nit vber khumen sein, gefallen, derselbigen piss in die VII<sup>te</sup> erschlagen, gefanngen vnnd Ertrenneckht, alles geschütz, xxx stuckh auf Redern, Maurprecher vnnd annder vil veld geschütz, Artalerey Munitzion, plei, kugln, pulver, Reder, wagen vnnd dergleichen sachen gewußten, das geschätzt worden ist auf Sechsmalhundert tausent gulden Werth, On die Kriegscostung, der vast vil gestannden, vnnd on die frumen, treuen, cristenlichen Kriegaleutt, die daruntter Erschlagen sein. Dan aus diser grafschafft sind vier vändl der Romisch-kunigklich Mt. zu Ern hinab geschickht worden. Derselbig Vändl ist kainas widerkhumen, vnnd schier gar kain knecht derselbigen fändl. Hauptman von Madrutsch ist vor (*Bl. 70<sup>b</sup>.*) diser Niederlag Erkrangkt vnnd auss dem Veld gefuert worden, der ist darvon khumen, vnnd hauptman schenckh ist auch davon khumen\*), got hat den wunderlich Errett. Der frum Hauptman Teiss ist gefanngen worden In ofn. Gruenstain ist gestorben vorhin. Hauptman prewer ist verlorn\*\*). Herr Egk von Reischach ist gestorben. Mein vetter franntz Kirchmayr ist auch tod. Doch so hat got Meinem schwager Peter Selln geholfen, das er auss der Niederlag von den turggen khumen ist herauf zu der Newstat In osterreich. Da hat sy Romisch-Kunigklich Mt. selbs genediglich Empfangen vnnd dahin vermugt, das hauptman schenck vnnd Peter sell sollen haubtleutt in der purg zu der Neuenstat sein vnnd pleiben, so lang, vnnts das man sehe, wie der turgg mit Wien vnnd mit osterreich welle.

Vnnd wiewol der Gross turgk Soleyman in aigner person fur ofn khumen, die stat Ofn aufgenommen, den Munich, frater Georg genannt, der Im die vngerisch kunigklich Kron, sambt der Stat vnnd auch das gantz Kunigreich vberliefert, Darzu des Janisch Weida Weib vnnd sun vbergeben vnnd bevolchen, hoch erhebt, So hat doch der Ellend turggisch Tiran Nit mer gemugt, Dan warlich got, der vber aller herrn macht ist, hat mit ainem gewitter vnnd gewässer

\*) 'hauptman feger von Meran ist auch darvon khumen.' (K.)  
 \*\*) 'ist doch wider khumen.' (K.)

<sup>1)</sup> 'geschray gewar Rumor' die Handschrift.

dem turgen alle seine anschleg vnnd pöss practikh zu poden gestossen, Also, daz er oder sein volckh gewassers halben herauf gen Wien nit khumen mugen. Aber Wien hat got dennoch hart gestrafft, dann man sagt, es sey gleich in der Zeit der sterben so gar gewaltig in der Stat angangen, daz vil tausent Menntschen, Jung vnnd alt, in vi Monaten gestorben sein. Nu hat dennoch der Turgg noch in Vngern die stett mit alle ingehabt, Auch nit die schlösser, dan Gran, Stuelweissenburg, Plinttenburg, Carmau <sup>1)</sup> etc. vnnd noch vil fleckhn gegen osterreich herauf sind guet osterreichisch, aber doch schier all mit dem Sterben geplagt, also das Eben (*Bl. 71<sup>a</sup>*) vil volckhs gestorben. Vnnd hat der sterben also gar vberhaant genomen, das er auch dem turgen in sein leger khumen ist, davon gross herrn auf der turgen seiten verdorben sind. Dardurch Soleyman bewegt worden, Eyllend mit allem Her hinweg zefliehen. Doch hat er Ofn mit ainer Starekhn Huett besetzt. Acht tausent Janitscharn da gelassen, daruntter aber der Sterben auch so graussamlich gewuet, das sy auss der Stat ziehen vnnd im Veld vnnter den Zelten, in dem kalten Wintter haben hausen muessen.

In mitler Zeit als Nu der turk mit der grossen Macht auss Vngern zogen, hat die Romisch- Kays. Mt. Irem geliebten prueder, dem Kunig ferdinando, 3000 walischer schütz zu hilf geschickht. Der obrister ist gewesen der Marggraf von Musch <sup>2)</sup>. Die hat man zu ainer gwarda gen Gran geprauchht. Sind lanng pey dem Redlichen Ritter vnnd freyherrn, herrn lienharten von Vels, zu Carmaun gelegen. Sind etwo zum Ausgang des septembers 1541 In Vngern khumen.

**Ende October.** Im aussganng des octobris sind aber 3000 schützen, walhn, piss gen Neumarek vnnter potzen khumen. Haben auch in Vngern gewolt. Aber des grossen vncosten vnnd Irer poshait halben sind sy daselbs Im lannd gewenntt vnnd wider hinder sich gewisen worden. Jetz Im November hat man aber Lanttag an allen orton. Da sol nun die graveschaft Tirol, Jetz auf dem lanttag zu Ynsprugg am 20. November 1541, Entlich procuratores mit volkhumenem gewalt, on Widerhindersich pringen, abfertigen, daz die Neben andern Kunigreichen, furstenthumben vnnd Erblannenden schliesslich handeln mugen, Waz

<sup>1)</sup> Komorn.

<sup>2)</sup> Das ist Alessandro de' Vitelli, Herr von Città di Castello, Markgraf von S. Angelo.

disem land in die Harrig drey Jarig hilf wider den Erbfeint, den turggen, damit der auss Vngern vertriben werde, (*zegeben.*) Nachdem aber die tirolisch lantschaft solche procuratores ausser lannd zeschickhn Je vnnd alzeit gewägert, vnnd (*Bl. 71<sup>b</sup>.*) Laut Irer Lannds-freihaitten ausserhalb lanndes vnnd das Lannd zu Enplössen nit schuldig ze sein vermainen, noch vil weniger Ainich vbermass zegeben oder zesteurn schuldig sein wellen, Angesehen daz sy (doch vnvergriffen Irer freyhaitten) nu pey viertzig Jarn vber Ir vermugen mit pluot vnnd guet alles daz gethan, waz In Immer miglich zethuen geweset ist, Darzue hat ain lantschaft vermaint: 'Inen sey nit auferlegt, daz Vngerlanndt weder zugewinnen noch zuerhalten, Wiewol ain Lantschaft dennoch nach Irm Vermigen gern wolte hilflich sein, daz der tiran mocht verjagt vnnd verer von der Cristenhait getriben werden, Aber doch vnverpintlich.' Auss disem span, vnnd das Kunig ferdinandus vermainet, man sollt Im seines gefallens folgen, vnnd aus verwiderung ainer Ersamen Lannttschafft, Herr gott, da da — — — (sic!).

Aber Jedoch hat die Graveschaft Tirol, sover die Ständ des Reichs den Krieg wider den turgkhn annemen wellen, gewilligt zu fristen, jedes der drew Jar hilf gelt oder steur zegeben hundert tausent Gulden. Man solt wol nur 92<sup>M</sup> gulden geben, aber Ich mag wol mit warhait mer sagen: 'wurdet dennoch dapey nit pleiben.' So haben die Anndern Erblannd vnnd Beheim auch vil gelts zuegesagt, Also daz die Romisch Kunigklich Mt. vnnser Lanndsfurst für sich selbs 20<sup>M</sup> geringer pfärd, VI<sup>M</sup> schefman vnnd allen scheffzeug, darzu profandt dem her allen haben sol drey Jar lang. So haben die standt des Reichs sich bewilligt VIII<sup>M</sup> geruster pfärd vnnd XI<sup>M</sup> man zu fuess, die drew Jar lannng wider den turggen zehalten, auf Irn costen \*), den turggen auss Vngern zuvertreiben. Aber Romisch Kunigklich Mt. sol darzu geschutz vnnd Munitzion geben. Ist warlich den Erblannden, vnnd zuvor Kunigklicher Maiestat, ain schwerer Krieg. O hilf got durch Jhesum cristum Vnsern herrn der Armen Cristenhait!

\*) Marggraf Joachim, der Jung Kurfurst in der March Germanien, ist des Römischen Reichs obrister wider den Turggen.  
(K.)

Die teutschen fursten vnnd stett, zuvor die Romisch Kunigklich Maiestat, so selbs (*Bl. 72<sup>a</sup>.*) in aigner Person zeucht vnnd zu veld sein will, Sind Im Eingang des Juny 1542, wol XI<sup>M</sup> starck, zu Wien gewesen. Doch ist imerzu mer zuegezogen. In disem Monat Junio ist ain geschray herkhumen, wie sich Kunig francissgk, Kunig in franneckreich, als ainer der mit dem turggischen Kaiser Im puntt ist

Jan.

wider Kaiser Karl, Erhebt hab mit xxxvi<sup>m</sup> man, vnnnd ziehe Eyllend dem Walischen lannd auf Maylannd zue. Da hueb sich in disem lannd allenthalben, auch in den vordern Lannden, ain Vmbschlag. Nur gelts genueg was da verhandden, Aber die hauptleutt prachten da wenig Knecht auf. Wol vil gesessner guet man, vnnnd Jung Paur, vnnnd burger sun zogen dennoch vil. Die mustert man zu Meran. Gleich in dem, Ee dise Knecht hinweg gezogen, Ist aber ain sorglicher bevelch aussgangen, daz man alle mentschen mustern, Jederman pey weer vnnnd harnisch sein sol. Dan durch des Kuniig in frannckreich poss practikhn vnnnd durch der schweitzer vnnnd Engedeiner haimlich veintschaft war diss lannd in grossen sorgen.

Eben in dem geschray kam ain Romischer herr, N. de Vitellis <sup>1)</sup> genant\*), vnnnd signor Sforzia Marchio pallavisius <sup>2)</sup>, die fuertten gen Vngern v<sup>c</sup>. schoner geruster pfärd. Die mustert man zu brauneggen, vnnnd III<sup>m</sup> fuessknecht, schützen vnnnd spiesser. Da ist eben vil sorg,

\*) 'man saget  
pabst Paulus III.  
hiet in gesannt.'  
(K.)

14. Juni. mue vnnnd gefarlikaitt gewesen. Dan gleich am abentt viti 1542 war das Wasser vmb brixen so gross, das grosse sorg was pey Jederman. Vnnnd hiet ain leichts gethan, der Eysack wär vnnter der grossen sperr herein in die Mülbuer <sup>3)</sup> prochen, vnnnd hielt dem gotshauss Neuenstift ain vnwiderpringlichen schaden gethan. Dan probst Vlrich hett nu sein pöse Krannckhaitt, also das er Niemer zueschawen mecht wie vor. (Bl. 72<sup>a</sup>.) Damit gieng es nit allain alda, sonnder wol an mer orthen Im gotshauss nit alls wol zue als vor. Aber von dem Romischen Kayser Karl hort man diser Zeit gar nicht. Was seinthalben gleich als schlieff er.

Vast In aussgang des Juny 1542 Ist der Monn Rott vnnnd pluettfarb, vnnnd gar ain lanng Kreutz darin ersehen worden. Feuer ←☞ an der stangen (sic). Got daz es vnns Cristen etwas guts bedeut!

Hie ist nun weitter zu merckhn, wie gar Mentschliche armeligkaitt Ir selbs nicht helfen kan, Vnnnd alle ding allain an der hilf gottes gelegen sein, vnnnd wie vbl es zuegeet, so got der herr die hannt abzeucht. Dan wiewol die teutsch Nacion durch Kayserlich

<sup>1)</sup> Alessandro de' Vitelli.

<sup>2)</sup> Sforza Pallavicini.

<sup>3)</sup> Mühl-Damm. Vergl. Schmeller 1, 193, unter 'bueren'

Mt. gross gehalten vleyss gern erhalten worden, gern ainigkaitt In der Religion gemacht hette, vnnnd darumb zu Speir, zu Augspurg, zu Regenspurg, Vnnnd Jetz zu Nuernberg Reichstag gehalten, vnnnd wie man sich im Reich halten sol in frid, In Recht vnnnd in Cristenlicher Ainigkaitt: Aber ye mer man guetts schaffen wolt, Je mer Vngluckh darein schlug. Vnnnd wartt die sach Im teutschen lannd Je lennger, Je Irriger. Vnnnd da die Kays. Mt. vermaintt, sy biett Im teutsch lannd zu Regenspurg, da man vil von den Religion artigkn disputirt hett, die Irung gleich wol abgestellt, Vnnnd nu sicher vermaint ze sein, In Affrica zeschiffen, daselbs die Mauritani In der grossen stat Algerio ze straffen vmb Ir Meer Rauberey: Da Ergaben sich wider gleich zwo grosse vngluckh. Daz Ain, daz Kays. Mt. durch gottes gewalt vnnnd vngewitter auf dem meer gegen Algier nicht mocht ausrichten, Erlitt also grossen schaden, daz Ir Kays. Mt. selbs dem tod kaum entraß vnnnd haim kham; (O got was cristlichs Volckh vnnnd guett Ist da verdorben!) Das Annder, der kunig francissgk in frannckreich Machet wider den Kayser dieweil sein punntnuss mit dem grossen turgken noch krefftiger, practiziert auch in Italia mit dem pabst wider die lutterischen, vnnnd Im teuschlannd practiciert er pey den lutterischen wider den pabst. Vnnnd hielt sich ganntz vbl vnnnd vncristenlich, verpittert paid tail so gar vbl gegen ainander, daz sy beder seitt nit wol wisten, wie Irem Irtumb zehelfen sein mocht. (*Bl. 73<sup>a</sup>.*) Aber die lutterisch hielten Iren Schmalkaldischen puntt nur gar vest, vnnnd meret sich derselbig dieweil täglich, wiewol vnnnder Inen auch allerlay Zwiespaltig Sectn wärn, Als lutterisch, Ecolompadisch, Zwinglisch etc. Vnnnd fiel Regenspurg auch der Zeit erst zu Irn puntt, darab in Pairn grosser Vnnwillen entstuend.

Dem selbigen zu begegnen, Schrib Pabst Paulus tertius Ain General concilium auss, vnnnd legt es gen Triennndt, dahin auss walisch Lannd Cardinal vnnnd Bischof khamen. Aber der teutschen furstn geistlichn sein noch nit vil da, Auch nit auss frannckhreich oder Spanien. Vnnnd ist zubesorgen, der guett, frum pabst werde abermals mit seinem concili, wiewol er es on Zweiff treulich maintt, Nicht aussrichten. Dan gott stelt sich vber vnnser Sunde, als sey er zornig vnnnd well nit helfen.

Vnnnd wiewol Kays. Mt. vnnnd Kunig ferdinandus als gottsförchtige furstn dem concili gern hilf bewisen, Sich gern weisen lassen, So hat doch der Kunig auss frannckreich die cristenhaitt vberall geirrt,



Vnd daz ganntz 1542<sup>te</sup> Jar nur pass Krieg gefuertt vnd angestift. Hat Maran am mer In friaul dem Kunig ferdinandus verräterisch abdringen, vnnnd dem turgken den selbigen Pass am mer vberliffen lassen, Vnnnd In sophoi, vnnnd In Praban, auch In Navarra der Kays. Mt. Wunder vil poser Krieg zuegericht. Zwischen Engellandt vnnnd Schotten auch Krieg Erweckht, Allain daz Enngelant dem Kayser nit helfen soltt mügen. Hat auch den Hertzog von Gulch vnnnd Cleff ange-  
 richtet, daz er durch Marthein von Rosshaim Antorff angriffen, In lutz-  
 burg gefallen, Braban, picardi, arthoys vnnnd schier alle Niederlandt  
 schwarlich, on all Redlich Vrsach, verderbt. Hat es auch dahin prac-  
 ticiert, daz die Schmalckaldischen, id est luterani, den hertzog Hainrich  
 von Braunschweig von allen seinen Lanntschaft mit Krieg kurz ver-  
 jagt, vnnnd daz er halt kain Recht nit gehaben mügen. Alss nu Marg-  
 graf (*Bl. 73<sup>e</sup>*) Joachim, obrister des Cristenlichen Kriegsvolckh, der  
 wider die Turggen ofn vnnnd pest zugewinnen In daz Vnngerlandt  
 gesant wartt, solich Vnainigkait Im Veld vernam, Wollt er sich vnnnd  
 sein Volckh auch in kain gefarlikait geben. Dan er war auch Im Schmal-  
 kaldischen puntt vnnnd dem kunig ferdinand, dem frumen, edln furstn,  
 nit hold, Vergunnte Im der Ern nit, daz er Kunig In Hungern sein soldt,  
 August. liess turggen turggen sein, Zoch Im August 1542 on alle Not, Nicht  
 gethan dan gross guett pösslich verzerrt, allerding ab. Ach gott, lass  
 Dir den pösen abzug erparmen! Dan da ist die Reputacio vnsers herrn  
 Jesu cristi gefallen, vnnnd stolzieren die turggen: 'ubi est deus eorum?'  
 Geben also Irem Ellenden Machomet die Er, als hab er den turggen  
 solich gluckh zegeben gewalt, So es doch nicht, den Vñser sund  
 vnnnd Missglaubens schuld ist. Wo pleibt Nu der Teutschen hoher  
 preiss, die Jederman bekryegt vnnnd gestrafft haben? Jetz auss Rechter  
 Neidischer Vnainigkait vnnnd verachtung Ires herrn des Kaisers wissen  
 sy nit wol, Wo sy vor dem turggen pleiben sollen. Vnnnd hab sorg,  
 der turgg werd der teutschen hoffart vnnnd poshait straffen, wie in  
 Grecia beschehen ist. Gott well es verhuetten!

Jetz im vergangen Jar 1542 ist zu Erst Brobst Vlrich in der  
 Neuenstift, darnach Herr Cristoff fuchs, Ritter vnnnd Bischof zu Brichsen,  
 gestorben. Da sich vmb ainss Neuen Probst vnnnd Bischoffs willen  
 vil Vngluck schier zuegetragen hette. Vnnnd zu letscht ist doch ain  
 lanntman administrator worden zu brichsen, der vorhin Bischof zu  
 Triennt was, genannt herr Cristoff von Madrutsch, Vnd ain Brobst,  
 Herr Hieronimus, ex conventu suo. (Pysendorffer)

Im 1543. Jar zum Ringang Sanndt Kays. Mt. auss Hispanien zu den fursten des Reichs seinen gross Kanntzler hern N. de Granvella <sup>1)</sup>. Der vermaint die fursten pey ainander auf dem Reichstag zu Newrnberg zefinden, da er vil, vil von wegen (*Bl. 74<sup>r</sup>.*) Kays. Mt. ze hanndlen gehebt hett. Ain treffenlich, gelertt, hochweiss Man. Da er aber gen Neurnberg khomen was, hett er Nur Romisch Kuniglich Mt., den Kunig ferdinand, gefunden. Da was kain gehorsam. Jederman plib dahaim, des seinen zu wartten. Da war weder trauen, gehorsam, noch glauba. Vnnd der Krieg zwischen Kays. Mt. Niderlannden vnnd dem hertzog von Gulch vnnd Kleff gieng Je lennger, Je hertter an. Nu Jetz sagt man, Kays. Mt. werd persönlich mit gottes hilf In Italia, vnnd dan Verer In teutsch lannd khomen.

An dem VII<sup>ten</sup> tag July 1543 ist Römisch Kays. Mt. auss Ytalia 7. Jul. gen Brichsen ankhumen, hie fur vnnd eylennd auf Brabanndt geeylt, dem Kunig franciscus In frannckreich zu begegnen. Dan derselbig Kunig in frannckreich mit grosser Macht die Niderlanndt angriffen, schier gar piss gen Brüssel alle fleckhen verderbt, vnnd als man sagt, so hab diser Kunig graussamlich gewuettet vnd vil vnschuldigs pluett vergossen. Diser Zeit kurzt nach ainander sind auf beden strassen dem Kayser nachzogen, hinauss durch das Römisch Reich, 2000 Ring wol gerust pfärd vnnd zu fuess 10,000 talianer vnnd 5000 Spanier<sup>\*)</sup>; Da geb der Almächtig got gluck dem frumen cristenlichen Kaiser Karl, damit er den graussamen cristenfeind, den Kunig in frannckreich, der mit dem turgen Im punnttauss vnnd verainigt ist, Straff, vnnd der franutzosen Vbermuett vmbsturtz. Dan wo hat man Je von ainem geporn Cristen gehort, das er mit aller seiner macht den turgen wider die Cristenhait bewegt hat, als dieser hoffertig franzoss than? Vnnd hat es darzue pracht, daz Jetz der turgg mit zwaymal hundert tausent turgen In das Vngerlannd khumen ist, das selb gar einzenemen. Darnach ist sein Maynung, Wien in osterreich auch zu erobern. Damit ist yetzund vnerhortter Krieg baid an dem Rein vnnd an der Thuenaw. Vnnd wie alle vernunfftige leut davon Reden, (*Bl. 74<sup>r</sup>.*) So wurd geacht, das teutsch lannd in solicher gefarlikait Nie gestanden sey. Der Religion halben sind haimliche, Neidische Krieg Nie so gemain gewesen, als yetz, Also daz vnnter den ständen des Reichs kain hilf ze hoffen ist. Dan es fällt nit: 'Ain Jedes reich,

\*) xVIII<sup>te</sup> teutsch knecht, so zu Speir Kays. Mt. gemustert hat. Sonnst allenthalben vil hilf. (K.)

<sup>1)</sup> Nicolaus Perrenot de Granvella.

Inn Im selbs getailt, felit dahin.' Darumb haben der Kunig auss frannckreich vnnd der gross turgg zusammen puntnuss gemacht, das sy im Willen haben die Cristenhait zuverderben. Vnnd nur allain gott helf durch Jhesum cristum vnsern herrn, Sonnst menschlicher Hilf halben ist es schon auss! Wiewol sich der yetzig Pabst paulus, der dritt des Namens, vnnd die Venediger vast hoflich gegen Romisch Kays. Mt. erzaigt, so sind doch per la vita franntzosisch, Ja auch turggisch! Man hat verganngner tag abermals ain lanttag zu Ynsprug gehebt, da die Arm Lanntschaft Tirol aber Steurn muessen, Also daz In disem 43<sup>ten</sup> ob hundert tausent gulden gesteuert worden. O was hat das Lannd mit den durchzugen gelitten! Vil grosser schäden beschehen, vnnd ist noch kain Aufhören. Dan der Kayser hat vil zu vil mit frannckreich ze thuen, So ist der Romisch Kunig ferdinandus, der frum herr, Nit mer stathaft. Hat in zwaien Niederlagen gegen den Turggen, namlichist zu Essegk vnnd vor ofn, sovil leut, pfärd, harnisch, gelt vnnd guet verloren, daz Im vnmuglich ist Widerstanndt zethuen, Got helf Im dan miraculose.

August und  
September.

Im Augusto 1543 vnnd im september hat der Grossturck mit gewalt vnnd mit verrätherey daz vest schloss Gran In Hungern, vnnd die Werlich stat Stuelweissenburg, vnnd vil ander fleckhn daselbs in Vngern gewunen. Im Ausgang Egemelts september Ist Romisch Kunigklich Mt. mit vast vil Volcks, (*Bl. 75<sup>e</sup>*.) sonaderlich vil Beheim, piss gen Brespurg zogen wider den Turggen. Nachdem Nun der turck vorher den Summer daz sein geschaffen hett, zoch er ab vnnd haym. Liess dannocht Nicht vnbesetzt, Erhielt auch daz waz er In Vngern gewunen hett. Also zoch Romisch Kunigklich Mt. auch pald wider ab. Auss dem Lannd ward auch volck hinab geschickht zu Errettung der Romisch Kunigklich Mt. person. Diess Volckhs obrister was herr Arbogast von Anneberg. Also ist diser Sumer mit Verlust des Hunger Lannds auch hin.

Romisch Kays. Mt. hat, pald Ir Maiestat In Gulch, Geldern vnnd Klef ankomen, mit allem Ernst gehandelt, Vnnd wiewol im ganntzen Niederlannd ain geschray aussgangen, der Kayser sey tod, Also dass die leut darob verdorben vnnd gestorben sein, Ee sy wellen glauben, daz der Kayser da sey oder noch leb. Vnnd solich geschray ist wunderparlich durch den Kunig francisseum In frannckreich practiciert worden, In Maynung, die Kunigin Maria, Mt. schwester, damit zu schreckhen. Dan dieselbig Kunigin Maria die ist stathalterin In Bra-

bannt vnd in den Nederländischen furstenthumen gewesen, Welche der bemelte Kunig in frannckreich dem Kaiser, der noch in Hispanien was, mit solichen listen vnd lügen ab Eylen vnd die frum Kunigin Maria vmb die lannd pringen wellen. Aber got hats nit gestatten, sonndern den Cristenlichen Kaiser Karl aigner person in die Brabantische Lannde zu gesicht seiner feinde pringen wellen. Dan als Kayserlich Maiestat nun sein Volckh, geschutz vnd alle Kriegerüstung pey ainander In Rustung beraitt gemacht hett, liess er fur ain Gulchische stat, dem hertzog von Cleve zuegehorig, die er auch besetzt hett, Seine trummetter schickhen. Vnd die stat heisst Thewrn<sup>1)</sup>. Also die Trummetter Nun darfur khomen, vnd sprach mit dem obristen (*Bl. 75<sup>b</sup>*) der stat gehalten, vnd die stat im Namen des Romischen Kaisers aufzugeben begertten, hett derselbig obrister des Kaisers gesanntten spottlich geanntburt: 'Ob die Mervisch den Kaiser wider aufs Lannd Eructiert hetten?' vnd da pey den trummetter gedrott: 'sy sollten sich gar pald hindan von der stat zu Irn Kaiser machen.' Dess andern tags hat der Kaiser dise statt Theurn entlich beschiesen, sturmen, alles volckh darin verderben lassen. Vnd zum vberfluss ist dise stat Im poden verprennt worden. In x stunden ist der Jammer mit Eroberung der stat Aller beschehen. Darnach hat der Kayser die stett vmb vnd vmb vast vill Eingekomen. Etlich mit gewalt, Etlich mit tayding, Also daz in 14 tagen der Hertzog von Cleve gezwungen worden, dem Kayser zu fuess zefallen. Wie er den auch gethan hat, Gnad gepetten vnd gnad Erlaangt hat. Doch so hat der Kayser sein selbs nit vergessen, Den hertzogen von Kleve wol gestrafft, Geldern vnd manige guettestarckhe statt, herrschafft vnd schlosser, vnd waz Im gefallen hat, so vor des hertzogen gewesen, selbs behalten. Vnd hat dennocht der hertzog von Clef dem Kayser den gerichtscosten zum tail bezaln muessen. Also ist diser franzosisch hertzog, der den frantzosen zu lieb disen Krieg angefanngen, mit seines aigen Kriegscostung vnd diser straff wol sovil Erschöpft worden, daz er in seinem leben wider den Kayser nit vil mer wuetten vnd kriegem wurd. Hab er Im seins franntzosen!

Darnach ist der Kaiser mit seinem gewaltigen hör auf des Kunig von frannckreichs Ertrich khumen, vnd wiewol der franntzoss die Stat lutzburg Eingekomen, hat sich der Kaiser doch das alles nicht Irren

---

<sup>1)</sup> Das ist Düren an der Roer, im ehemaligen Herzogthume Jülich.

lassen, vnnnd dem Kunig vil fleckhn vnnnd stett abgedrungen, vnnnd furan In frannckhreich mit heres Krafft gezogen. O lieber gott, waz Jamers ist da aber der cristenhait zuegefuegt worden! Hett daz guet vnnnd die leut wider die Turgkhn geprauchet, So stuend es Jetz pass in der Cristenhait. (*Bl. 76<sup>a</sup>.*) Also hats der Teuff durch den Kunig francissgkhn angericht, daz die cristenhait vallen vnnnd verderbt werden sol. In solichem Einfaal ist Kays. Mt. dem franntzosen fur ain starckhestat, genant Lambrosy<sup>1)</sup>, zogen. Aber der Kunig ist mit grosser Macht khumen, diselbig stat zespeisen vnnnd zeretten. Vnnnd als sy baid, Kayser vnnnd Kunig, also vor der stat gegenainander gelegen, vnnnd alle tag der schlacht zu gewarten, vnnnd nicht gewissers gewesen ist, dan schlachen, Ist der Kunig in ainer Nacht mit allem hör von der stat geflohen, Zeld vnnnd gschutz alles hinder sein gelassen, doch zuvor die stat gespeisst. Vrsach: die schweitzer, die der Kunig bestellt hett, wolten weder sturm noch schlachten thuen. Damit war des Kunigs schlachen nicht, vnnnd muesst also mit schannnd vnnnd schad die stat verlassen. Vor diser Stat hat sich darnach des Kayzers sach verzogen piss in die kalt Zeit. Damit ist Kays. Mt. dem Winterleger zuezogen. Aintail volck behalten, daz vbrig geurlaubt, vnnnd yetz,

1. December. prima decembris 1543, Ist der Reichstag zu Speir angangen. Da geb gott gnad vnnnd glück, das diser tag nit ain Raisstag, vnnnd das heilig Romisch Reich nit gar zerrissen wird!

In disem 1543. Jar ist Im ganntz Inntal, Hal, schwatz, Innsprugg, oben vnnnd vntten, ain graussamer Sterben gewesen. Vil volck tod pliben, vnnnd daz ganntz Regiment von Innsprugg gen Braunegg geflohen, darzu auch der Romisch Kunigklich Mt. kunigkliche schöne Kinder, VI töchter vnnnd ain Sun, genant Ertzhertzog Karl. Sind Im schloss Brauneggen vil Zeit pliben. Aber vber den Prenner ist in gemain der sterbenden leuf halben nit schad beschehen. Got helf vnnss hindurch vnnnd hinauss! Wol hat got der Himlisch Vatter Barmhertziglich vnns angesehen, daz vmb stertzungen, Brichsen, Botzen, vnnnd auf paiden Pergen nach dem Eysackh ist durch die heßschreckhn zway Jar nach ainander so grosser schad beschehen, daz zum Aussgang des 43. Jars schier gar kain Khorn gezinst oder ze kaufen gefunden worden, (*Bl. 76<sup>b</sup>.*) vnnnd entlich ist ain grosse theurung vor der thur. Entgegen haben sy mer vnnnd wolfailer traid Im Inntal, dan hie

<sup>1)</sup> Landrecy im Hennegau, an der Sambre.

dieshalb des Prenners. Aber guetter wein ist diss 1543. Jars am Eysack gewachsen, Abersonnt schier in allen Lannden theur gewesen.

Im Walisch lannd vnnd soffoy ist es ditz Jars seltsam zuegangen. Dan weil der Kunig in franckreich kain glück gehebt, haben seine Kriegsalut die stett, püss vnnd schlösser, so der franntzoss zu Piemontess gehebt, verlassen, vnnd die des Kaysers obristen statthalter in Maylannd, Margkess del Bäst<sup>1)</sup>, aufgeben, der 3000 franntzosen also guettlich auss dem Lannd geweisst ziehen lassen. Aber Etlich turgkhn vand schwaitzer pey Innen funden, die selbigen etwas straffen lassen. Also aber des grossen Turggen Mer-Hauptman, der Barbarossa, solichs pey Marsillia in der Provintz, der dem Kunig von franckreich starck zu Hilf khumen, gewar worden, vnnd auch gemerckht, daz der kaiserisch stathalter oder patricius mit Macht der Stat Nissa suexogen, hat er sich aufgemacht, vorkhumen, fur Nissa zogen, dieselbig stat verprennt, da vil volckhs weg gefuert, Vnnd auf dem Mer Mediteraneum seinen Weg zu seinem Vortail genomen. Also ist daz 1543. Jar vast zum End pracht mit klainem Nutz der Kristenhait.

Nun volgt das Wunder seltsam 1544. Jar. Daz Erst Wunder: daz diss Jars Ain graussame Seltzame vinsternuss der Sunnen gesehen worden ist, am 24. tag Januarii 1544. Es ist enntlich erschrocken- 24. Jänner.  
lich gewesen, vnnd sind sonnst drey vinsternuss des Mon auch daneben diss Jar gesehen worden. Vnnd ist Ja enntlich daz gannz Jar wol so vinstet gewesen, daz ain cristlicher furst den Andern gar khaum kennt hat. Vnnd ich sorg des Romischen Reichs Veränderung sey verhandden, vnnd der Jungst tag sey nit vern. Also noch im kalten Wintter erhueben sich die franntzosen, vnangesehen der grossen Kelten, vnnd zugen mit ainem grossen Raissigen Zeug in Piemont vnnd in sophoy, In Willen, also daz piemontess vnnd darnach weiter daz Maylanndisch Lannd (*Bl. 77<sup>a</sup>*.) zuerobern. Alas aber der kaiserlich General Patricius vnnd obrister zu Maylannd, der Marggraf von Bästa, solichs Erfarn, hat er solchen franzosischen anzug der Romisch Kays. Mt. Eylend verkundt, mit beger, Inne mit Volck zesterckhen. Das Kayser Karl alspald gethan, zway Regiment mit laantzcknechten in Maylanndt geschickht. Das Ain hat Herr Hilpranntt von Madrutsch Als obrister gefuert, daz Annder Ain pairischer Herr, genaßt der

<sup>1)</sup> Alphonse de Avalos Marchese del Vasto, General-Lieutenant des Kaisers.

herr von Pern<sup>1)</sup>. Nun haben aber die franntzosen Zehen tausentt schweitzer Zu Irer Hilf gehabt, vnnnd sonnst teutsch vnnnd walisch Kriegsleut, Also daz sy wol xxv<sup>m</sup>. zu fuess vnnnd 4000 pßrd gehabt haben. Entgegen haben des Kayzers volckh xvi<sup>c</sup>. walisch Reutter vnnnd xlii<sup>m</sup>. lanntzknecht, viii<sup>m</sup>. spanier, vnnnd viii<sup>m</sup>. talianer gehabt.

Als nun baid seitt die schlacht furgenommen, haben sich die teutschen stoltz vnnnd die spanier verachtlich Erzaigt, vnnnd haben sich vil zu vil auf Ir Mannlikaitt verlassen, vnnnd vergessen, daz die Talianer Innen nit hold gewesen. Solten sich auf die Walchen, die teutsch vnnnd spanier nicht lieben, gar nicht vertroost oder verlassen. Es solten auch die teutschen zu der schlacht nit so begirig gewesen, Noch vil weniger Irn Vortl aufgeben haben. Aber der Neid der zwischen der Aidgenossen vnnnd der Lantz knecht gewesen, vnnnd noch ist, hat geporn, daz die Aidgenossen Ir sach in guetter Huett gehabt, Aber die Lannndsknecht mit vberflüssiger, zorniger begierde sich von

15. April. Irem Vortl gelassen, vnnnd desshalben Am Erchttag in Osterfeirtagen 1544 vbl geschlagen, dan sy in derselbigen schlacht, vier Meyl von Ast im piemontt, in ainer grossen schlacht, mit Verlust alles geschütz, aller fändl vnnnd vast aller Hauptleut vberwunden worden, Also daz schier der kaiserischen, teutschen vnnnd spanier, gar wenig davon

\*) 'Da ist Peter  
Soll mein schwa-  
ger auch plieben.'  
(K.)

khumen\*). Die Vrsach aber diss Verlusts ist maisttalls daz das die talianischen Reitter vnnnd die Walischen fuessknecht alle von der schlacht geflochen, Vnnnd aber die frantzosen mit Irem Raisigen Zeug vast starck gewesen, vnnnd also der teutschen ordnung, weil sy kain (Bl. 77<sup>t</sup>.) Rettung von Irem Raisigen Zeug mer gehabt haben, durchprochen vnnnd geschlagen, Also daz laider in die xlii<sup>m</sup>. allerlay kriegsleut, von teutschen vnnnd spaniern, tod plieben vnnnd gefangen worden, Wiewol Ir, Namlich der schweitzer, daran (auch) vil vmbkhumen sein. Vnnnd sind die schweitzer den Lantz knechten vast vngnedig gewesen, Sy all Erstochen, sovil sy erlangen mugen\*\*). Aber die franntzosen haben sich gnädig gegen die Lantz knecht gehalten; Ir vil ledig gelassen, die Andern in frannckreich gefuert. Aber die spanier, so die franntzosen gefangen, haben sy dem turggischen Mör-haubtman, dem Barbarossa, zu ainer peutt auf sein Armada geschenckt; Also

\*\*) 'Hernach ha-  
ben sich die  
schweitzer vast  
wol mit den ge-  
fangen lantz-  
knecht gehalten.'  
(K.)

<sup>1)</sup> Hanns Christoph, gefallen in diesem Kriegszug am 14. April. Die Herren von Pern waren nach Hund, bair. Stammbuch, Ingolst. 1598, Bd. 2, 44—47, desselben Geschlechtes mit den Herren della Scala von Verona.

das man maint, sollen der selbigen spanier xli<sup>c</sup>. gewesen sein, die Nun Ellendlich ziehen muessen als das Vich. O Du arme cristenhait! Wie ergibstu dich allain vmb zeitliche Er vund herlikaitt willen vnder den Graussamen tirannen den turggen! Geb gott vom himel pessers! Ich sorg aber warlich, Es werd der gross Turgg dem Walischen Lannd Eben thuen wie er Hungern than hat, vund frannckreich darzue. Dan solich frembd gest zeladen vund vmb hilf willen in Ain Lannd zeppringen, Ist sorgklich, dan sy gemainiglich die Lannd darnach selbs behalten, pleiben herr, vund vertilgen vund reutten auss alle die, die vorin da herrn gewesen. Sieh dich fur, Pabst vund frannckreich! Venedig huet dich! Lass turggen nit passieren, Sy werden dich Entlich gar verfuern! In der obangezaiten Schlacht sind dennocht die frantzosen vor der Stat Cordian <sup>1)</sup> sovil geschwecht, vund Ir sovil gefangen vund Erschlagen worden, daz sy Ersetzung Ires Hauffenns begert, vund nur allain, Sy werden mit frischem Volckh gesterckht, Sonnst haben sy mit Cordian nicht ausszerichten gewisst. Haben also die frantzosen vberall hilf gesuecht. Aber Ir Kunig, der Kunig frannckreich In frannckreich, hat nun nit vil gelt mer gehebt, vund ist nun erschopft vund Arm worden, vund hat doch seiner parthey vil walisch potentaten vund gross Herrn gehebt. Sonnderlich ainen poses, listigen (*Bl. 78<sup>a</sup>*) Man von florentz, der den vorigen Hertzogen erstochen hett zu florentz on alles verschulden, Genannt Paulus Strozi. Derselbig hett lieb, dem Kunig in frannckreich zedienen. Dan der Kaiser war der Maynung, disen Strozi zestraffen vmb seine vbl gehandlte sachen; des besorgte sich diser Strozi. Dan diser Strozi hett auch mit Verrätterey Kunig ferdinand posslich den Mörpass <sup>2)</sup> In friaul abgedrungen, Also maint er, so der Kaiser In Jungster schlacht vngluckh gehebt, So wolt er frannckreich Hilf vund beistanndt thuen, In Hoffnung den Kaiser auss Maylannd vund ganntz Italia, mit allen seinen Spaniern vund teutschen, zuvertreiben, vund frannckreich da wider aufzerichten. Demnach hat sich diser Paulus Strozi pey seinen freunden, Weib vund Man, vmb gelt beworben, Klaider vund Klainot verkaufft Sovil, daz er zu Mirandula xvi<sup>m</sup>. talianer, Wol mit Hilf des pabst Paulus tercius, zusammen pracht, Weliche Eylennndt dem frantzosischen Haufen, der vor Cordian gelegen, zu hilf zuziehen wellen vund Ir Verrätterey mit Cremona

<sup>2)</sup> 'Maras.' (K.)

<sup>1)</sup> Das ist Carignano.



gemacht, Sy daselbs profantiert vnnnd einzulassen. Daz Innen aber gefält. Dasselbs weder profant noch vnderschlaiff Erlangen mugen, sonnder furziehn, vnnnd den pass des pfads erhollen, vnnnd damit auf lodi zu Eylenn wellen. Welliches Innen auch gefält, dan der Kaiserrisch General, Marggraf von Bäst, Stathalter zu Maylannd, (*Bl. 78<sup>e</sup>*) hett dise schef am pass lodi alle verrugkhn vnnnd verpergen lassen. Desshalben diser Strozi mit seinem Kriegsvolek den Pass nit gehaben, darzu kain Profanndt erlangen mugen. Also auss gedrungner Nott die Eben des Lannds Annemen, vnnnd von dem Wasser Ainem tal vnnnd Pirg zueziehen muessen, genannt Stretta Valle oder Seravalle <sup>1)</sup>, Darin ain verratterischer Connto (graff) gesessen, der von dem Kayser Bandisert oder verpanntt gewesen, seiner vblthat halben. Als der Nun disen Strozi gesehen in sein tal ziehen, hat er sich Eyllennd vber den pfad gen Maylannd gemacht zum General Marggraf del bäst, vnnnd zu Im gesagt: 'Well er Im peym Kaiser gnaden erlangen, vnnnd Im hilf thuen mit etlichen stuckh puchsen vnnnd pfärden, so wiss er den Strozi vnnnd all sein Volekh zu erlegen,' vnnnd dapey Weg vnnnd Mitl angezeigt, die glaublich gewesen. Darauf Im der General oder patricius, stathalter zu Maylannd, gned vnnnd hilf peym Kaiser zuegesagt, vnnnd dem benannten grafn Ainen Kriegshaubtman, genannt Cesar de Napoli, mit geschütz, Knechten vnnnd pfarden zugeben.

Als der graf vnnnd Cesar de Napoli In daz tal, da der Strozi gelegen, khumen, hat der Graf des Talss die höch mit seinen Paurn eingenommen, vnnnd der Cesar die Enng vnntten Im tal verhuett, das der Strozi vnnnd sein hauffen nit gedacht. Vnnnd als der begnadtt graf hinden her vom perg, zu baiden tailen des talss, den Strozi angriffen, mit Stainlanen vnnnd Hanntörren Im schaden gethan, Sy auch alda kain Profanndt zu bekhomen gewisst, haben Sy alda im tal khain Zeit verzeihen, sonnder durch daz tal der Enng zu Eylenn wellen, Da sy gleich (*Bl. 79<sup>e</sup>*) dem Cesar in sein geschütz vnnnd Kriegsvolekh khumen, der sy dan mit solichem Ernst angriffen, daz sy kainen stanntt thuen mugen, hinden vnnnd vor vmbgeben, vnnntz In 51 sändl verlassen vnnnd fliehen muessen. Also ist diess Volekh zersträt, verjagt, vnnnd vil darunter Erschlagen, auch vil Irer herrn vnnnd frantzösisch Walchen, die Je den franntzossen zum herrn haben wellen, gefanngen, vnnnd daz annder gemain Kriegsvolekh gar vbl abgefertigt worden. Also

<sup>1)</sup> Nördlich von Verona, der Etsch entlang, ein paar Meilen Weges vor Roveredo

pald darnach die Anndern frantzosen vor der stat Cordian, vngeschaffen vnnnd nicht aussgericht, auch absogen mit grossem schaden. Also ist Graf felix von Arch In Erhaltung der stat, die er mit grosser Nott dem Kayser Erhalten hat, hochberuembt worden. In disem Juny 1544 Sind dennocht wider III<sup>m</sup> teutsch Knecht In Maylannd Junl. gefuert worden, vnnnd ist Ainer von Spaur Ain Hauptman gewesen. Vnnnd yetz auf diss mal ist des Kayzers sach wider wol gestanden Im Walisch Lannd, Allain daz sich der pabst Paulus tercius wider den Kayser vbl gehalten, Welichs der Cristenhait ain grosser Stoss ist. Es hat auch der Kayser Karolus V. des Pabsts potschaft zu Speir Im grossen Reichstag, 1544 gehalten, nit horen wellen. Es hat auch der Februar—Junl. Kayser Im selbigen Reichstag Ain abschid geben, den die lutterischen, der Curfurst von Sachsen vnnnd der lanntgraf von Hessen, zu dannekh Angenomen. Aber die Andern fursten des alten prauchs Im glauben haben da wider protestiert. Also hat es sich Jetz gannz vnnnd gar vmbkhet, Welichs der Kayser aus gedrungen Nott thuen muessen, Auss Vrsachen, das der Kunig (*Bl. 79<sup>t</sup>.*) francisagus in frannckreich den Pabst wider den Kayser verfuert vnnnd an sich gehennckht hat, vnnnd also der franntzoss vnnnd pabst stilschweigend den Grossen Turggn an sich gehennckht vnnnd verstaandt gemacht haben wider die Cristenhait. Sunst hiett der heilig Kayser Karl sovil nit nachgeben wider die alt ordnung. Aber warlich des Pabst Grewlikait, des frantzosen Turggische Punntnuss haben den Kayser dahin gedrungen, daz er den lutterischen (der sach nit gar alle zuverwerffen ist) vil, vil hat nachgeben muessen. Doch alles Nur auf ain Cristenlich frey Concili, welches In teutschen Lannden gehalten werden soll. Damit hat der Kayser hilf wider Turggen vnnnd frannckreich erlanngt.

In disen tagen hat der Gross Turgg gewilligt, dem Kunig von frannckreich Ain Million gelds furzestreckhen, doch daz die Venediger darumb Zaler seyen. Aber die Venediger habenns Abgeschlagen, vnnnd des Kunigs pürgen nit sein wellen. Alss der Kunig diss vnnnd daz die Reichastett dem Kaiser hilf wider Ime Erzaigen wellen, Erfarn, hat er Kaufleuten auss teutschlannd Ire guetter Tirannisch Angriffen. Aber die Reichen Kaufleut sind gewarnt, pey tag vnnnd nacht Entrunnen. Also in der Zeit ist der Kunig Haintz in Engenlannd dem Kayser zu Hilf zogen wider frannckreich. Dan diss Jar hievor hat Engeland Schotten gar Eingenomen, Also daz er sich wol an frannckreich laynen, den straffen helfen, vnnnd dem Kayser dienen mugen. Nicht

16. Junl. desterweniger Ist der Gross turgg mit seiner Macht, am xvi. Juny 1544, mit grossem Volekh in Hungern ankomen, In Maynung, Sibenburgen vnnnd daz ganntz Vngern fridlich Einzenemen, Darnach Osterreich, Behem, Märhern, vnnnd weitter die Cristenhait zu vberziehen. Aber doch (got sey lob!) hat der theur, loblich herr, herr Leonhart von Velss, so in Hungern (*Bl. 80<sup>a</sup>.*) obrister patricius vnnnd stathalter anstat Kunig ferdinandus, dermassen gehalten, daz die turggen weitter nit griffen, sonnder sich benuegt haben an dem, daz man mit Ihen auch stil halt.

In disem 1544<sup>aa</sup> Jar, den Juny, July vnnnd august, hat Kaiser Karl mit grosser herskraft, So er in franckreich gefuert, Wunder getriben, davon wol aigne puecher gemacht sein, acht starckher stett, xiii schlosser, vnnnd alle starckhn püss auf Wasser vnnnd Lannd gewonnen, sovil, daz Er frey in sechs tagen mit allem hör fur Parisbett ziehen, vnnnd die selbig statt sturmen vnnnd Einnemen mugen. Mentschlich wär es vnmuglich gebesen, aber got hat dem frumen Kayser wider den feitseligen, tirannischen Menntschen, den Kunig francisgn in franckreich, ain solich vnerhort gluck verlihen. Alss aber in Paris vnnnd in allem franckreich ain so grosser schreckhn was, das Niemand sicher waz, alle dorffer vnnnd heuser prunnen, vnnnd khain Volck dem Kaiser vnnnd seinem hör widerstanndt thuen möcht, da begeret der Kunig auss franckreich gnad. O Du poser Kunig! Wer lernt Dich gnad suechen, so du doch khain gnad Nie gehebt, noch vil weniger von Dir aussgeben hast?

6. September. Nun der guettig frum Kaiser bedacht auch dess cristenlichen Pluets verderben, vnnnd daz Zeitt wär, dem turggen widerstanndt zethuen; liess sich guettig finden, mit anzaigen: 'Erbett nie des franntzosen Reich, nur frid begert.' Enndlich aber hat des Kayzers schwester, die des Kunigs in franckreich Hausfraw gewesen, disen vertrag erpetten vnnnd Erlanngt. Am sechsten septembris 1544 Ist Kays. Mt. abzogen, vnnnd ist diser Krieg verriecht worden. Wie aber die capitula pacis lauttend, weiss Ich nicht; würdt die Zeit zu erkennen geben. Alss nun der Kayser den Kunig in franckreich zum friden bezwungen, zoch Ir Kays. Mt. durch franckreich auf die Niderlannd. Vnnnd nachdem der Kaiser etlich vil tag Panketiirt vnnnd freud gehalten hett, Viel Ir Mt. in ain schwäre, grosse Kranckhait, daz man sich seines lebenss verwegen hett. Aber got half Im (*Bl. 80<sup>b</sup>.*) widerumb zu seinem gesundt.

Dieweil wartt der Reichstag, Im Eingang des 1545<sup>ten</sup> Jarss, gehalten furgenommen. Aber dieweil der Kaiser darzu nit khumen möcht, stund all sach stil. Mitler Zeit schrib der pabst ain Concili mit grossem pracht auss, vnnd legt dasselb gen Triennnt. Der anfang solt sein lettare 1545 in der Vasten. Waz Nun auss dem Reichstag vnnd auss dem concili wurd, gibt die Zeit zuerkennen. In Hungern ist piss auf sannd Georgentag ain Anstandt gemacht.

Nun lass sehen, was Nun daz 1545. Jar hinauss sein vnnd beschehen wurd! Das Concili zu Triennnt hat vier trefflich Cardinal vnnd ob 40 hochgelerter pischof pey gehabt, die haben Iren vleiss treulich than. Aber Im 1545. vnnd 1546. Jar nicht aussrichten mugen. Im 1547. Jar vmb letare sind die Babstischen Bischoff all von triennnt gen Boloni verruckht, Etlich kaiserisch pischof auss Spanien vnnd halt etlich franntzosen sind da plihen In Triennnt. Also ist daz concili auf dissimal zergangen, Aber on willen vnnd zuegebung der Romisch Kays. Mt., vnnd ist der Kaiser Seer wider gebesen, ist abschaiden. Vand hat auch vil Ergernuss pracht. Wie Im 1545<sup>ten</sup> Jar der Kaiser den stoltzen hertzogen von Clev vnnd gulch gezuchtiget, vnnd Ime geldern für straf vnnd Kriegscosten genomen hat, das findt man in vil Istorien. Ist auss kaiserlicher Ambtpflicht beschehen, sonnst wär der Kaiser des kriegs gern vertragen gewesen.

Im August des 1545<sup>ten</sup> Jarss pracht hertzog Hainrich von Braunschweig ain volckh zusamen, In willen vnnd Maynung, sein lannd vnnd sonnderlich sein schloss Wolspeutl wider einzunemen. Als er aber sein volckh nit zubezalen hett, kundt er seine Reutter für sich nit pringen. Wartt also von Lanntgraffen von hessen, welcher des schmalkaldischen, lutterischen puntts obrister was, an ainem sambstag vberfallen, geschlagen, vnnd lebenndig gefangen. Darab die lutterischen Seer (*Bl. 81<sup>a</sup>.*) Stoltz wurden, hielten also vil punttstäg an Manigerlay ortten, vnnd besorgten sich vor Kaiser Karl, der solich aufrauschen Im reich nit gestatten vnnd also vngestraft hinsinckhn lassen wurde. Jedoch triben bede fursten, als hertzog Hannss fridrich curfurst zu Sachsen vnnd der lanntgraff von hessen, Im Reich hin vnnd her allerlay Muetwillen, zerstortten pistumb, stift vnnd Kloster an vil ortten, Nötteten die leut vmb gelt, vnnd wart der Bischof von Köln auch zu ainem lutterischen Ketzer, dan Marthein putzer, predicant, ain Seer beretter, gelertter, arger Menntsch, hat dem guetten alten fursten, dem Bischof von Köln, vbl geratten.

c. 15. März.

August.

21. October.

Alss Nu der Kaiser wol merckhen moecht, das sich die lutterisch Sect Je lennger Je mer zum aufnehmen schickhen wolt, auch daneben die Widertäufer, vnnnd die schwenngkhfelderische Secten, so all wider die katholische Kirche sein, Ser vberhannt nemen wolt, vnnnd schier Niemand mer pey dem Rechten gehorsam pleiben wolt, Schrib der Kaiser ainen Reichstag auss gen Regenspurg, der zu liechtmessen Im 1546. gehalten solt werden. Vnnnd doch solt zuvor durch die katholischen vnnnd durch die lutterischen zu Regenspurg ain freuntlich gespräch gehalten werden, Noch zuversuechen, ob die streittigen artigkl der Religion möchten guettlich zu friden gepracht werden. Wiewol nun diss gespräch freuntlich angefanggen, Ist es doch vnfreuntlich, vnaussgericht, vbl zerganngen. Dan die lutterische sind auss vbermuet (auss dem, das Innen doctor Malvenda Ir argumenta weislich zu poden gestoassen) vom colouium Entrunnen. Alss nun der Kayser wol gemerckht, (*Bl. 81<sup>b</sup>*) das mit guettigkait nicht zuerhalten sein möcht, vnnnd die vberschwenglich vbermuettigkait mit Nichte dan mit armut möcht abgetrieben werden, Eyllert der Kaiser mit grossen tagreisen herauf auss Brabannt, vnnnd kham gen Regenspurg. Warttet also vil tag auf die ankunft der fursten. Etlich gehorsam geistlich fursten vnnnd der Hertzog von Pairn Erschienen. Aber Saxen, Pfalts-graven, hertzog von wierttenberg, heessen, darzu alle Reichstatt pliben verächtlich auss. Vnnnd ob die Romisch Kays. Mt. sy gleichwol oft guettlich vnnnd gnadigist Erworderte, pliben sy doch verstockht in Irer vnghehorsam, vnnnd erschin khainer gehorsam. Darzu verachteten sy alle vaterliche, guettige hanndlung, so der Kaiser gepflegen, weliches der Kaiser, allain dem teutschen lannd zuverhuetten pluot vergiessen, gethan. Vber daz zerstörten die schmalkaldischen das gantz kaiserisch Kamergericht, daz Niemand mer zu Recht khumen moecht. Stellten auch dem Kaiser ab alle hilf wider den Turggen. Darab sich der Kayser pillich erzürnt, dan da moecht der frum Kaiser mit guettigkait nicht aussrichten. Wartt dardurch bewegt, den Hertzog hannss fridrich von Saxen vnnnd den philipen lanntgraffen zu heessen In die kaiserlich acht berueffen zelassen. O wie schön was diser process zehorn! O wie vil vrsachen liess der Kayser anzaigen, dardurch er bewegt wurde, mit dem schwert zestraffen.

Julii. Pald in vier wochen, Im July 1546, zogen wol xx<sup>m</sup>. man zu fuess vnnnd iiii<sup>m</sup>. pfärtt Eylennnd auss walisch lannd hie zu brichsen durch. Lagen zu brichsen mit aller Rustung, alle zwo nächte. Da hielt (*Bl. 82<sup>a</sup>*.)

ain Man Wunder gesehen, was Jammer durch das tirolisch Lannd was pey der strassen. Des Ziehens was khain Ennt. Jetz spanier, Jetz talianer, Jetz Napolitaner, Jetz maylennder. Daneben hett der Kaiser auch piss in **xx<sup>m</sup>** teutsch Laundaknecht bestellt. Vnnd weil der Kaiser also sein Volckh zu Regenspurg Eylennnd sambt, vberfiel der augspurger haubtman, genant schärtl, mit ainem grossen volckh die Ernberger Klausen, gewan Klausen vnnd schloss mit Verratterey, des Jacob von Thun in grosse Nott kham. O wie war dissmaals in Tirol ain widerwartig wesen, vnnd war nit Jederman guett kaiserisch! Doch gewan die grafschaft Tirol durch herrn franntzen von Kastelalt dises schloss vnnd klausen pald wider, doch nit one grosse costung.

In mitler Zeit hett der hertzog von Sachsen vnnd Lanntgraffen von hessen auch ain gross, gross volckh zusammen pracht, vnnd zugen mit **lx<sup>m</sup>** Mannen gegen dem Kayser. Vnnd wolten Ir Maiestat zu Regenspurg vberfallen haben, aber der Kaiser liess sich zu Regenspurg nit Ergreifen; zoch seinen feintten mit **v<sup>m</sup>** pfärden, teutsch vnnd walische, vnnd pey **xxx<sup>m</sup>** Mann zu fuess dem feind frisch Entgegen, huntz hin gen Inglatat. Wie da des Kaisers feindt gegen den Kaiser drey tag vnnd nacht geschossen, also daz dergleichen schiessen nie erhört worden, wie auch der Kaiser mit seinem Volckh so ritterlich gestritten, vnnd die feint verjagt, vnnd sy Im kain schlacht besteen wollen, das werden geleerte leut (*Bl. 82<sup>e</sup>.*) klar schreiben. In suma die Kays. Mt. hat Im august, September vnnd November, wiewol mit grosser mue vnnd costung, Newburg, Rain, Ja das gantz Riess, Norling, Vlm, augspurg vnnd die stett in hoch teutschlannd all zu gehorsam pracht. Dan zu solichen hat nit wenig geholfen, das ain Niederlenndischer Herr, der von purn oder Nisslstain, dem Kaiser auss dem Niederlannd ain gross volckh zurpracht hat \*). Also hat der Kaiser die bezwungenen stet besetzt, vnnd daneben den hertzogen von Wierttenberg, der nit guet was, mit grossem Ernst zu gehorsam pracht, der sein straff gedultigklich erlitten, vnnd gesagt hat: 'Ich sieh, das gott mit dem Kaiser ist. Darumb khan ich wider den Kaiser lennger nit streiten.' Hat sich also fur des Kaysers fuess gelegt, genad begert, die Im erzaigt worden, doch daz er den Kriegscosten bezahlt. Der lanntgraf von hessen, als der sein volckh gar verlassen, davon entrunnen, vnnd durch des Kaisers Volck auch von lannd vnnd leuth vertriben gewesen, Hat er gnad begertt, die Im mit schwarn artigkln erzaigt worden.

\*) 'Der Cardinal Farness, Alexander Vicellius, Johannes Sabelicus, des Pabst Paulus Obriste vber alle Italianer.'

(K.)

Damit ist Nun das 1547. Jar angangen. In dem Jar, Im februario<sup>1)</sup>, März. ist Kunig Hainrich in Englanndt gestorben. Im Mertzen 29<sup>ten</sup>) tag ist franciscus Kunig In franckhreich gestorben. In dem Monat April. ist Kunig ferdinands hausfraw gestorben<sup>2)</sup>. In Aprili ist Kays. Mt. mit heres Kraft in Saxon zogen wider hertzog hannas fridrich. Vnnd als bemelter hertzog sich gar nit versehen, das der (Bl. 83<sup>a</sup>.) Kaiser mit seinem hör vber daz gross wasser, genannt die Elb, khumen möchte, hat er sich vnnd die seinen vnbehutsam zu veld gelegt. Als aber der Kayser seinen veind vor sein gewisat, hat Ir Mt. nit wartten mugen, vntz die pruggen vber die Elb gemacht wurden, sonnder hat der Kayser vnnd Kunig ferdinand mit dem Raisigen Zeug In daz gross Wasser gesetzt, vnnd also mit der hilf gottes frey mit allem Raisigen Zeug hinvber khumen, vnnd damit dem fuess volekh vber die schiffpruggen Eyllennd hinnach geholfen. Vnnd also Noch also Nass von stund an den veinden zuezogen, den hertzogen vnnd sein volekh vberfallen, angriffen vnnd geschlagen; bemelten hertzog hannssen fridrich frey Im feld gefanngen, da der feindt ob vi<sup>l</sup> pliben, der kaiserischen gar wenig. Vnnd dise schlacht ist an sannd Jorgen tag 1547 beschehen.

Nun weiter hat der Lanitgraf von hessen kain hilf noch Rettung mer zefinden gewisat. Dan der Schmalkaldisch Punntt ist Jetz gar zu Enntt zerrissen, zerprochen vnnd aufgethan worden.

Darzue haben alle Reichstett vbl von den Lanntgraffen gerett, vnnd sein Aufruererische Verfuering erst Recht Erfarn. So hat dem Lanntgrafen von hessen, als ainem Leichtfertigen Menntschen, der König von franckhreich nit getrautt, vnnd also auss Rechter Verzweiflung hat sich bemelter Lanntgraf selb Kaiserlicher Mt. gefanngen zu gnad vnnd vngnad gestellt. Also ist er den spaniern zu verwarn bevolchen worden. Da liegt er noch. Nachdem ist der gefanngen hertzog hainrich von Braunschweig<sup>3)</sup> ledig worden, vnnd hat Wolfpeutl, sein vestes (Bl. 83<sup>b</sup>.) schloss, widerumb sambt lannd vnnd leutten Eingenomen. Also ist der Kayser den Juny, den July, den August alzeit mit dem vmbganngen, das er die Rebellen straf, vil Grafen vnnd vom Adl lrer lehen Entsetzt, Ander gehorsam Ritter vnnd Knecht damit begabt, die

<sup>\*)</sup> 'ist von des  
Kaysers wegen  
gefanngen worden'.  
(K.)  
Juni—August.

<sup>1)</sup> Lies: 28<sup>ten</sup> Jänner.

<sup>2)</sup> Lies: 31<sup>ten</sup>.

<sup>3)</sup> Sie starb zu Prag am 27. Jänner.

stett vmb gelt gestrafft, vnnnd also vberale friden gesuecht, gehorsam aufgericht. O wie hat der Kayser da so kayserlich gehandelt, Vnnnd hielt Je gern die Regiment der teutsch Lannd In den friden standt gefasst.

Im September Ist der Kayser auf augspurg zuezogen, da den <sup>September.</sup> Reichsstag Angefangen. O wie ist da ain Reichstag gebesen! Da sind die fursten ainmal gehorsam worden, sind Erschienen, sind in des Kayzers sorg khumen. Diser Reichsstag hat gewert den October, den November vnnnd Decembar Im 1547<sup>ten</sup> Jar. Noch ist da khain Enntt <sup>October—Dec.</sup> gewesen.

Im 1548<sup>ten</sup> Jar hat der Reichsstag auch gewertt den Januari, <sup>1548, Jänner—Juni.</sup> den february, Marcium, Aprilem, May vnnnd Juny. Aber noch ist in der Religion oder glaubennss sachen durch Romisch Kays. Mt. Nicht geändert. Dan Ir Kays. Mt. hat Babstlicher heiligkeit Nicht wellen in geistlichen sachen furgreifen. Also haben die luterischen vnnnd Zwinglischen Predicanten Noch Immer zu geschrien, das gemain concili hat Ja nit mugen erlanngt werden. Dieweil hat Romisch Kays. Mt. gehandelt von der gehorsam im Reich, ain schönen Lannttfriden, aufgericht, daz kaiserlich Kamergericht besetzt vnnnd wol bestellt die Muntz-ordnung furgenommen, vnnnd von ainem tapfern passagium wider den turgkhen vil gehandelt [worden]. Noch ist der Reichsstag nit auss.

Daz 1549. Jar, nach dem der Reichsstag mit aufrichtung vil grosser sachen lanng verzogen, Ist doch zu Enntt ditz Jarss der Kays. Mt. Ehlicher Sun, Kunig oder Printz (*Bl. 84<sup>r</sup>.*) philip, auss Hispanien mit grossem praecht durch die Grafschaft Tirol gezogen. Vnnnd der Cardinal Bischof cristoff von Madrutsch ist sein gelaittsman gebesen. Vil fursten vnnnd herrn, ob tausent pfärden, sein pey Im durchzogen, gar hinab In prabañt gen Prussl, da sy dye Romisch Kais. Mt., die Kunigin Maria auss hungern, vnnnd die Kunigin auss frannckreich, bede Wittiben vnnnd der Kays. Mt. schwestern, gefunden. Der hertzog von Alba auss Hispanien ist sein hofmaister gewesen. Da haben die Spanier Im teutschen lannd Ir hoffart wol sehen lassen. Was Er, was schimpfspil, was praecht, was pancketten, was fressen, sauffen, klaiden, stechen, schaßspiel, Ritterspill, herlikait etc. von Genua auss vnnntz gen Brüssel disem fursten zu Eren beschehen, Ist nit zu schreiben, dan es kunftiglich nit zu glauben sein wurde. Vnnnd wie man glaublich sagt, so wär muglich gewesst, das mit so vil costung



die Kays. Mt. dem turgkischen Tirannen ain grosse schlacht hett lifern vnnd ain grossen herzug Jar vnnd tag davon vnterhalten mugen. Mit solich dingen ist vast das 1550<sup>te</sup> Jar gar verzert worden, vnnd ist Enntlich der prinntz widerumb Im 51<sup>ten</sup> Jar Im Sumer, vnnd mit Im sein vetter vnnd schwager Kunig Maximilian von Behem, des Romischen Kunig ferdinanden sun, In hispanien geschiffet. Zum Entt des 1551<sup>ten</sup> Ist Kunig Maximilian, vnnd mit Im sein gemachl N.<sup>1)</sup>, Widerumb auss Hispanien In dise Lannd khumen, Laßttag gehalten, vnnd ain grossen helfannt mitpracht. Vil zu Mer gelitten, vil verloren, vnnd hart nach Genua khumen. Von Genua O mit grossem pracht gen Innsprugg, da die Romisch Kays. Mt. gewesen, ankhumen. In mittler Zeit, als In dem 1551<sup>ten</sup> Jar, haben sich zwen Erschrockhenlich Krieg vnversehen erhebt. Ainer In Vngern, der (*Bl. 84<sup>e</sup>.*) Annder In Italia. In Hungern ist ain Religioss<sup>2)</sup>, ain Marthinianer gewesen, der vor etlichen Jaren ofen vnnd daz ganntz Hungerlanndt in nott pracht, Dem turggen dasselbig verholffen. O was pluett vergiessen vnnd schad ist der Cristenhaitt auss des Munichs Verrättereij geuolt! Nun Jetz hat sich diser Munich gestellt, Als well er wol thuen, vnnd den schad widerpringen. Hat der Romisch Kunigklich Mt. ferdinando, der auch Kunig zu Hungern pillich gebesen, sonnderlich seine Kind vnnd Sun, so von des Kunig Ludwigs In Hungern schwester, die Romisch Kunigklicher Mt. heilig gemahl gewesen, Ehlich geporn sein. Jetz vnnd des Janisch weida, der mit gewalt vnnd mit Hilf des turggen Kunig In Hungern worden, aber pald gestorben, Hausfraw oder Wittib vnnd Iren sun dem Kunig ferdinando vbergeben. Dieselb fraw vnnd Iren Sun, so der Janisch weida nachgelassen, hat die Romisch Kunigklich Mt. In Marchern wol versehen, wie es der Munich haben hat wellen. Vnnd hat der Munich, der Nun von des handtels wegen hochgelobt, ainen Cardinal-huett erlanngt. Er hat auch dem Kunig ferdinando etwo vil stett vnnd schlosser In Sibenburgen Eingeben, vnd die Hungerischen, teutschen vnnd Behemischen Kriegsleut ain Zeit wol geprauchet, dem turggen ainen Starckhen Pass, genaunt lippa, schloss vnnd stat, abgewinnen helfen, dem turggen vil volckhs Erschlagen, vnnd hat sich schon ain Weil so wol gehalten, das man vil guetts von Im gesagt vnnd gehofft hat. Was man aber an Im gernerckht

<sup>1)</sup> Maria, Tochter Karl's V.

<sup>2)</sup> Georg Martinuzzi.

vnd gespurt, weiss Ich nit. Das weiss Ich aber wol, das diser Munich von ainem Walischen fursten, genant Sforzia Paleosin<sup>1)</sup>, von dem alten geschlecht der hertzogen von Mailandt Erporen, In seinem Hauus In Sibenpurgen<sup>2)</sup> vberfallen vnd Erstochen ist worden. 16. December. Ainbeders darumb, das man In grosser (*Bl. 85<sup>e</sup>*) Ern nit vergunnt, Im auf sein vorig hanndlung nichts getraut, oder das man In reckwanig gehalten vnd guett auf des turggen seitten Ergriffen hat. Nun jets zeucht der turgg mit gewalt an, vnd wil disen Munich mit Mort vnd pranntt rechen. Der frum Kunig ferdinandus Suecht hilf pey dem Reich vnd allen Erblannden. Got durch Jhesum cristum vnsern herrn helf vnns Amen!

Nun ist In mitler Zeitt das gemain Cristenlich Concilium zu Trienn, welches der Kayser langst practiert vnd Pabst Julius tereius Erhalten. O wie sein da sovil geistlicher Prelaten vnd fursten zu Trienn ankomen! Die drey geistlichen Kurfursten am Rain, zwen Cardinal vnd ob 70 Bischof auss walischen Lannden, Hispanien vnd teutschland, vnd ob 100 doctores. Aber auss franckreich ist kain Bischoff erschinen. So sein die lutterischen Predicanten noch hantz hieher auch ausspiben. Doch Ist man Im Concily mit den ordenlichen Sessionibus furgefaren. Die walchen vnd spanier haben nicht von der Reformation oder von den abusionibus hören wellen, haben es darfur geacht, es mug nicht pesser werden als Es Jetz ist. Doch ist es noch nicht am Enndt. Aber der Kunig von franckreich hat treffenlich wider solich Concilium protestiert, vnd nicht darin willigen wellen, auch seiner Pischoff kainen dahin wellen Erscheinen lassen. Ach gott wie stet es so vbl! Als aber Babst vnd Kays. Mt. mit dem Concily surfaren wellen, vnd der Babst dem Kunig von franckreich auf sein Anhalten die stat Parma nit Ervolgen lassen wellen, vnd den Octavium Hertzog zu Camerin darin belegern lassen, In Maynung die stat Parma zu der Kirchen gehorsam (*Bl. 85<sup>e</sup>*) vnd von der franzosischen parthey Einzuziehen, Da solichs der Jetzig Kunig In franckreich Erfaren, hat er vast mit grossen tagraisen Eylendd ain gross hör zu Ross vnd fuess vber daz gepirg Inn lombardia vnd In Piemondt pracht, dasselbs vil stett eingenomen, sich gannz Ernstlich erzaigt, Als well er die In Parma Retten, doch daneben

<sup>1)</sup> Sforza Pallavicini.

<sup>2)</sup> In seinem Schlosse zu Alvinz am linken Ufer der Maros.

vast auf Maylanndt geeylt. Aber durch den kaiserischen General In Italia, hertzog fernando de Casagis<sup>1)</sup>, statthalter zu Maylanndt, ist sovil grosser Widerstandt gethan. So sein auch spanier auss teutschlanndt abgefordert, vnnd ob 15<sup>m</sup> teutsch Knecht mit herrn Nicklasen von Madrutsch, irem obristen, also hinein In Italien verrugkt. Damit hat der Kunig In franneckreich mit allem seinem Volckh vmb Thurin muessen wiattern, die kaiserischen vmb parma, vnnd vil volckh vmb

2155, März. vnnd zu Maylanndt. Vnnd ist man piss auf den Mertzten 1552 also stülgestanden. Nun sehe man, was sich weiter begibt, vmb der grossen hoffart vnnd Sund willen! Als pald der Wintter gar auss, vnnd Nun warm gebesen, sind durch ansthiftung des Kunigs In franneckreich zwen treffenlich fursten, Als Namlich Hertzog Moritz In sachsen Churfurst vnnd Marggraf Albrecht der Junger von Brandenburg aufgewigt vnnd mit grossem gelt sovil begabt worden, daz sy wider die Romisch Kays. Mt. ain gross volck von Reuttern vnnd fuessknechten zusammen pracht, vnnd mit demaelbigen zum Ersten vber die Bischoff Im Reich hin vnnd wider gezogen, darnach die frey vnnd Reichstett angriffen, vnnd also mit prannt, (*Bl. 86<sup>r</sup>.*) Mortt vnnd schwertt Im Reich vnaussprechlichen schaden gethan. Doch ist der Marggraf Albrecht vor Ulm vbl abgefertigt worden. Dasselbe haben sich die aufruerigen Kriegesfursten getailt, Hertzog Moritz dem Lannd der Grafschaft Tirol zue genähert, der Marggraf hinab an Rain, darnach in franneckreich zogen. Vnnd wiewol die Romisch. Kays. Mt. sich gegen hertzog Moritz nicht Arges versehen mugen, dan Ir Romisch Kays. Mt. den benannten hertzogen zu ainem Kurfursten vnnd mächtigen herrn gemacht, desshalben der Kayser zu Innsprugg stil gesessen, Sich weder wenig oder vil gerust, vnnd kainem Krieg vrsach geben wellen. In mitler weil hat der Kunig in franneckreich Senis<sup>2)</sup> In Italia eingenomen. In lutringer lannd vnnd in Burgund hat er Metz vnnd vil mer stett vnnd schlosser Eingenommen, vnnd die Alt Stat Trier gar verprennt. Noch ist der Kayser zu Innsprugg still gesessen.

19. Mai. In mitler weil hat hertzog Moritz In Majo 1552 die Ernberger oder fernberger klausen pey Reitta vberfallen, vnnd mit gewalt erobert, Etwovil volckhs, so daselbs zu bewarung gelegen, Erwürgt, vnnd also

<sup>1)</sup> Das ist Herzog Ferdinando da Gonzaga.

<sup>2)</sup> Siena, Anfangs August.

mit 2000 pfärden vnnnd 12000 zu fuess auf Innsprugg zugeeylt vnnnd die Romisch Kays. Mt. Ergreifen vnnnd vannecklich annemen wellen. Vnnnd hett gar ain klaines gefält, der grif wär Im geratten. Als aber die Romisch Kays. Mt., auch die Romisch Kunigklich Mt., so gleich pey ainannder zu Innsprugg gewesen, pey der Nacht verrugkht vber den prennner, Eylennd auf Braunegg zuezogen, hat der hertzog Moritz Innsprugg Eingenomē, vil Muetwillens getriben, aber dem Kayser verer nit nachvolgen wellen. Die Vrsach, darumb hertzog Moritz der Romisch Kays. Mt. so trutzlich zuegesetzt, sol die gewesen sein, dass der Kayser den Lanntgrafen von hessen zu lanng vannecklich gehalten vnnnd nit ledig lassen wellen.

Nachdemals Nun hertzog (*Bl. 86<sup>b</sup>*) Moritz den Kayser verlassen, fueret er sein volckh wider auss Tirol. In mitler Zeit liess der Kayser auch hertzog Hannas fridrichen, der lanng gefangen was, ledig. Da sich solich aufrueren zue trugen, da war das Concili pald auss. Da war Triennt pald lār, da plib kain Walischer pischoff. Glaube, auf oder Nider, Es sah keinem Concili mer gleich. Alss Nun der Kayser von Braunegg gen Villach verrugkht, vnnnd zu Villach drey Monat, Juny, July vnnnd schier den ganntzen August daselbs verhardt hett, Wartt mit hertzog Moritz zu Bassau durch ainen Neuen puntt frid 29. Juli. gemacht. Der Lanntgraf zu hessen wartt ledig, vnnnd hertzog Moritz zoch mit seinem Volckh wider den turggen Ins Vngerlanndt. In mitler Zeit hett sich die Romisch Kays. Mt. mit volckh treffenlich gerust, zoch von Innsprugg auss Innes Niederlanndt. Pald der Marggraf<sup>1)</sup> des Kaisers Zuekunft vnnnd sterckh vernam, wolt er mit seinem Volckh In franneckreich weichen. Aber In franneckreich hett man sein gar genueg. Alss er Nun der franntzosen verachtung vermerckhte, suecht er pey Kays. Mt. gnad, vnnnd wartt also mit seinem Kriegsfolckh der Kays. Mt. diener. Also lag der Kayser mit grosser macht vor Metz. Aber die franntzosen hielten starckh, sovil, daz der Kayser den ganntzen Winter dise stat nicht Erhalten mocht. Ach gott, wievil tausent Menntschen sein vor der stat Erfroren!

Im Wintter darnach suecht der Babst, der Kunig von Portugal vnnnd vil mer gross Kunig vnnnd fursten Mittl vnnnd weg frid zemachen. Aber die Romisch kayserlich Mt. thett grosse fursehung, In Maynung den kunftigen sumer den Krieg wider franneckreich mit grossem Ernst

<sup>1)</sup> Markgraf Albrecht von Brandenburg.

ausszufuern, darzu Ir Maiestat als Kayser wol Vrsach hett. Als sich  
 24. April. Nun sannd Jorgen tag Im 1553. Jar sehen lassen, da zogen bede  
 Pottentaten, Namblich der Romisch Kaiser vnnd Kunig In franckhreich  
 gegen ainander zu Veld, da Jeder (*Bl. 87<sup>a</sup>.*) piss in die 80<sup>m</sup> man  
 hehebt. Der franntzoss hett vil schweitzer. Aber der Romisch Kayser  
 hett pey 16<sup>m</sup> wolgeruster pfärd. Doch war der Kunig ser wol gerust,  
 hett aber nit vil gelt mer, thett pöse Zalung.

Im Eingannng des 1553. sumer gewann der Kayser pald die  
 pesten Pässe in franckhreich, Zoch also fort auf des <sup>1)</sup> Kunigs Ertrich,  
 thett grossen schaden. Vnnd beschahen den ganntzen Sumer zu  
 pede tail gross Scharmützl, wol schlachten gleich. Aber an dem Ersten  
 21. September. tag september 1553 zoch der Kayser mit der Kunigin Maria aigner  
 person In sein veld leger, enntlich des Vorhabenns, mit dem Kunig ain  
 frey Veldschlacht zethuen. Aber dise schlacht ist durch fridliche  
 Mittl furkhumen worden. Wie vnnd was massen wirt hernach zum  
 tail angezeigt.

In mitler Zeit stuend es des ganntzen 53<sup>m</sup> Im Reich vnnd in  
 Sachsen vast vbl. Marggraf albrecht der Jung von Brandenburg der  
 wartt durch Romisch kuniglich Maiestat vnnd hertzog Moritzen auf

9. Juli. Luneburger haid geschlagen, vnnd in ainer Veldschlacht vberwunden.  
 Vnnd alss Er sich widerumb Erholen vnnd sich noch zu Veld schlagen,  
 vnnd die Reichsstett, fursten vnnd lannd verderben wolt, wartt er  
 durch hertzog Augusten von Saxen vnnd hertzog hainrichen pey der

12. September. Stat Braunschweig abermals geschlagen, vnnd verjagt In die Stat  
 Braunschweig.

In der Ersten schlacht ist hertzog Moritz von Saxen vmbkhumen,  
 Zwen Jung hertzog von Braunschweig tod pliben, vnnd vil guett leutt  
 von beden tailn vnntergangen. Da ist daz Romisch Reich vast schwach  
 worden. Es ist auch an dem Rein vnnd an vil orthen der sterben  
 graussam Einprochen, also daz allain zu Köln vber 100<sup>m</sup> Menntschen  
 gesthorben sein. Der turgg hielt dan auch kain frid, Also daz Kunig  
 ferdinandus mit Hungern vnnd osterreich vil zethuen hett. O lieber  
 gott! Hilf vnns zu Witz vnnd vernunft, das die Cristennliche gemain  
 nit so gar her genomen werde!

---

<sup>1)</sup> 'vnnd des' die Handschrift.

## Register der Namen.

---

- Aachen.** 246. 250.  
**Aachen, Krönung** 1520. 449. 450.  
**Abtei-Thal.** 476.  
**Adam, ein Dichter.** 65.  
**Adda, Fluss.** 223.  
**Adelsberg.** 70. 72.  
**Adelsberg, Herrschaft.** 458.  
**Adler, Andreas, Secretär.** 293.  
**Adolf v. Nassau, deutscher Kais.** 153.  
**Adrian VI., Pabt.** 457. 464.  
**Africa.** 186. 491. 513.  
**Agersham.—Oggersheim.** 249.  
**Agnadello, Schlacht von.** 428.  
**Agordo.** 477.  
**Agram, Bischof Simon.** 414.  
**Aichhorn, Blasius.** 455.  
**Aichperger, Miles.** 12. Vergl. Aychperger.  
**Aichperger, Wilhelm.** 14.  
**Aigner, Stephan.** 81.  
**Aisch, die.** 313.  
**Alba, Fadrique, Herzog von.** 224.  
**Alba, Ferdinand Alvarez v. Toledo, Herzog von.** 539.  
**Albersheim.** 132.  
**Albrecht, Herzog von Baiern.** 58. 59. 85.  
**Albert, Bruder K. Wladislaws IV. von Böhmen.** 54.  
**Albert, Markgraf von Brandenburg.** 264. 415. 454.  
**Albert von Brandenburg, erster Herzog v. Preussen.** 358.  
**Albrecht der jüngere, Markgr. von Brandenburg.** 532. 533. 534.  
**Albert v. Brandenburg, Erzb. von Mainz.** 98. 136. 314.  
**Albrecht von Brandenburg, Hochmeister d. deutschen Ordens.** 380.  
**Albrecht, Herz. v. Mecklenburg.** 91.  
**Albert, Herzog von Oesterreich.** 43.  
**Abrecht II. v. Oesterreich.** 389.  
**Albert, Churfürst v. Sachsen.** 44. 56.  
**Albertus, Dominus.** 11.  
**Albertus magnus.** 12.  
**Albona in Istrien.** 76.  
**Aleudia, Stadt.** 188.  
**Alder, s. Aller.**  
**Alexander, Bischof von Forlì.** 7.  
**Alexander VI., Borgia, Pabt.** 178.  
**Alexander, König von Polen.** 400.  
**Alfons, Herzog von Ferrara.** 177.  
**Algäu, der.** 100. 102.  
**Algier.** 513.  
**Aliphius, Ludwig.** 316.  
**Aller, Fluss.** 97.  
**Also-Lendva.** 244.  
**Altenburg.** 18.  
**Altenburg, Deutsch-.** 328.  
**Altenburg, Sachsen-.** 99.  
**Altenburg, Ungriech-.** 299. 304.  
**Altendorf.** 327.  
**Altendorf, Nicol. Tschaplitz v.** 131. 283.  
**Altmarkt.** 290.  
**Altanlob = Alt-Liebe.** 378.  
**Alt-Liebe.** 378.  
**Altmühl, Fluss.** 84.  
**Altsahl.** 386. 389.  
**Alt-Titschein.** 108.

- Alveum novum, d. i. der Neubruch  
 am unteren Werd zu Wien. 29.  
 Alviano, Bartolomeo d'. 173. 425.  
 426. 427. 428. 432. 433.  
 Alvinz, Schloss. 531.  
 Amber, Fluss. 106.  
 Ambros, Schurf von. 463.  
 Ambros = Embrun. 222.  
 Ambros, Abt v. Neuberg. 150.  
 Amstetten. 289.  
 Amsterdam. 92.  
 Ancona. 70. 190.  
 Andershoff. 94.  
 Anderskow, Kloster. 94.  
 Andrasa, Castello. 477.  
 Andreæ, Johannes, Diener Johann  
 Tichtel's. 4.  
 Andreas I., Bischof von Krakau,  
 Zebrydowsky. 392.  
 Andreas, Bischof von Plozsk. 292.  
 Andreas, Bruder des Czaren. 126.  
 Angerer, Dr. Gregor. 455. 466. 500.  
 Angrerin. 11.  
 Anhalt, gefürstete Grafen von. 99.  
 Anhalt, Graf von, Gesandter Kaiser  
 Max's I. 53.  
 Anhalt, Rudolf, Herzog von. 431.  
 Anhalt, Waldemar IV.? von. 400.  
 Anna, Katharina und N., Töchter  
 Sigism. I. v. Polen. 375.  
 Anna, Braut Ferdinand's I. v. Oest.  
 249. 413.  
 Anna, Gem. Ferd. I. v. Oest. 264.  
 279. 281. 282. 318. 344. 368. 381.  
 440. 455. 459. 463. 478. 505. 528.  
 Anna, Braut Maximilian's I. 58. 59.  
 198. 422.  
 Anna de Foix, Gemahlin König Wla-  
 dislav's II. v. Ung. 72.  
 Anna, Tochter K. Wladislaw's v. Un-  
 gern. 83. 197. 408. 450. 451.  
 Annaberg, St. 313. 314.  
 Anspach. 99.  
 Anspach, Markgraf Georg der  
 Fromme. 359.  
 Antholz. 471.  
 Anton, Kammerd. Christinas II. 92.  
 Antorf. 514.  
 Anzesbach. 289.  
 Apenrade, Schloss. 95.  
 Apfalterer, Herr Hanna. 81.  
 Apotheker, Laur. u. Konrad. 5. 63.  
 Apotheker, Laurentius u. Mathias  
 zu Wien. 5.  
 Apulien. 494.  
 Aragon, Isabella von. 107. 108. 111.  
 112.  
 Aragon, Juan de, Erzb. von Sara-  
 gosa. 193.  
 Aragon, Königswahl von. 225.  
 Arbesbach. 107.  
 Arbon am Bodensee. 101.  
 Arcimboldus, Joh. Angelus. 91.  
 Arco, Felice d'. 523.  
 Argon, der Fluss. 101.  
 Armastorff, Paul von. 225.  
 Arnsdorf. 256.  
 Artois. 501. 514.  
 Aschach. 107. 249. 299.  
 Aschaffenburg. 312.  
 Aslabin, Wolfgang. 243.  
 Asov. 129.  
 Aspan, Lazarus. 175. 180. 181.  
 Aspern. 390.  
 Assens, Stadt. 95.  
 Asti in Piemont. 520.  
 Audy, Fluss. 221.  
 Auersberg, Hanns von. 80.  
 Auersberg, Trojan, Herr von. 163.  
 193. 204.  
 Aufenstein, Herr Wolf von, pflz.  
 Gesandter. 312.  
 Augsburg. 84. 85. 87. 100. 104.  
 106. 135. 226. 230. 231. 249. 263.  
 405. 423. 440. 442. 450. 465. 486.  
 513. 527.  
 Augsburg, Bisthum. 100. 102. 104.  
 106.  
 Augsburg, Reichstag ao. 1518. 136.  
 ao. 1525. 475. ao. 1547. 529.

- Augsburger, Herr Hanne. 434.  
 August, Herz. von Sachsen. 534.  
 Augustin, Probst zu Neustift. 464.  
 469. 471.  
 Aurifaber. 64.  
 Auschwitz. 109. 131. 288. 295. 323.  
 324. 327. 364.  
 Austerlitz. 390.  
 Avalos, Ferdinando d', Marchese  
 di Pescara. 181.  
 Avicenna, Lib. Canon. III. 6.  
 Avigliana. 222.  
 Avignon. 231.  
 Aychper, Miles. 11. Vgl. Aichperger.  
 Aygnier. . . . . 149.  
 Aynner, Hanne. 243.  
 Baar, Grafschaft. 105.  
 Backhy, Paul. 300. 301.  
 Baden bei Wien. 7. 8. 11. 24. 35. 36.  
 39. 40. 43. 46. 47. 48. 399.  
 Bajazeth II., türk. Kaiser, Gesandts-  
 chaft an M. Cervin zu Korneuburg.  
 29. zu Wien. 36.  
 Baehr. 266. 285. 291. 374.  
 Baiern. 22. 457. 513.  
 Baiern, Herzog Albrecht von. 85.  
 Baiern, Herzog Georg von. 10.  
 Baiern, Herzog Ludwig von. 493.  
 Baiern, Herz. Ludwig u. Wilhelm.  
 85.  
 Baiern, Herzog Wilhelm von. 257.  
 526.  
 Bainóez. 386.  
 Baireuth, Schloss u. Stadt. 99.  
 Bakács v. Erdőd, Thomas Erzb. v.  
 Gran. 404. 406. 407.  
 Bakieh, Paulus. 304.  
 Balassa, die Herren von. 388.  
 Balassa, Major. 385.  
 Balbus, Hieronymus, Bischof von  
 Gurb. 257. 466.  
 Balezhoffer. 61.  
 Baldauf, Dr. 455.  
 Baldung, Herr Dr. Hieronymus. 442.  
 460.  
 Balfenreitter, Bernhard. 3. Vgl.  
 Wolfenreiter.  
 Balthasar von Premnitz, Bisch. v.  
 Breslau. 345. 360. 391. 392.  
 Balthasar, Probst v. Waldkirchen.  
 412.  
 Balytz. 344.  
 Bamberg. 88. 264.  
 Bamberg, Bisthum. 306.  
 Banfi de Alod-Lendva. 244.  
 Baray, Signor de. 224.  
 Barbara, Jungfrau. 412.  
 Barbara, Tochter Joh. Zapolyas.  
 290. 291.  
 Barbara von Radziwil, Königin von  
 Polen. 373. 377.  
 Barbarossa, türk. Admiral. 519.  
 520.  
 Barbona in Istrien. 77.  
 Barby, Stadt. 99.  
 Barcelona. 174. 186. 188. 191. 193.  
 213.  
 Barcelona, Grafen von. 185.  
 Barfuss, Melchior, Commentur zu  
 Quanten, brandenb. Gesandter. 312.  
 Bársonyos. 387.  
 Bársa. 286. 378.  
 Bartholomaeus, S., bei Wien. 29.  
 Bary, Isabella v. Aragon, Herzogin v.  
 Mailand und. 107. 108. 111. 112.  
 182. 267.  
 Basilisky. 325. 326.  
 Basilius IV. Iwanowicz, Csar. 103.  
 104. 123. 124. 125. 126. 265. 270.  
 271. 273.  
 Bathiany, Herr Franz. 368.  
 Bathor, Schloss. 382. 387. 388.  
 Bathori, Andreas. 382. 387. Ste-  
 phan. 385. 387.  
 Beana, Simon, Bisch. von Modrusch.  
 403.  
 Beatrix, Witwe Mathias Corvin's.  
 54.  
 Bebek de Pelsöcz, Franz und Eme-  
 rich. 386.



- Befara, s. Beverstedt.  
 Beham, Wolf von Merlen genannt,  
 mainz. Marschall. 311.  
 Bejer, Don Alvaro de Estadiga Du-  
 que de. 224.  
 Belassy, Herr v. Kuen von. 496. 500.  
 Belgrad. 290. 301. 487.  
 Belluno. 223.  
 Bemischs, poni, ung. Feldhauptmann  
 an der mittleren Donau-Brücke. 6.  
 Bendzin. 278. 241.  
 Beneschau. 307. 309. 310. 315.  
 390.  
 Bensin. 278.  
 Beraun. 310.  
 Beréni, Ferenz. 387.  
 Beresina, die. 131. 269. 273.  
 Bergheim im Elsass. 105.  
 Berlepsch, Hanna von. 88.  
 Bern, Hanns von, Pfleger zu Schär-  
 ding. 257.  
 Bern, Herr Hanns Christoph von. 520.  
 Bernbeuren am Lech. 100.  
 Bernburg, Grafen von. 99.  
 Berneck am Main. 99. 100.  
 Bernhard, Apotheker zu Wien.  
 20.  
 Bernhardinus, Apotheker zu  
 Wien. 20.  
 Bernhard I. von Stams, Abbt. 444.  
 Bernhard II. v. Cles, Bisch. v. Trient.  
 138. 314. 413. 461. 464. 480. 475.  
 wird Bisch. v. Brixen. 498. 499.  
 Bernhard, Meister, Canonicus v.  
 S. Stephan. 403.  
 Bernstein, Herren von. 328.  
 Bersee. 222.  
 Berthold Pirstinger, Bischof von  
 Chiemsee. 413.  
 Besançon. 199.  
 Beverstedt. 97.  
 Beyttenstein = Podestagno,  
 Schloss. 404.  
 Beziers. 221.  
 Biala. 278.  
 Bibra, Laurent v., Bisch. v. Wärs-  
 burg. 411.  
 Bibrach, Schloss und Stadt. 87.  
 Bieber. 312.  
 Bieberggrund. 311.  
 Biela = Biala. 278. 296.  
 Bielica. 325. 326.  
 Bielitz. 295.  
 Bielsk. 111. 121. 277. 286. 287.  
 Bietschaw. 279.  
 Bisignano, Pedro Antonio Principe  
 de. 224.  
 Bitterfeld an der Mulla. 89.  
 Blanca-Maria, Gem. Max. I. 422.  
 441.  
 Blanca-Maria, Witwe Max. I.  
 1519 (?) 412.  
 Blankenfeld, Joh. v., Bischof von  
 Reval. 126.  
 Blasoli, Jakob, Bischof v. Zengg.  
 402.  
 Bleistein. 311. 313.  
 Blindenburg = Visegrád. 284.  
 Blumenau. 96.  
 Blumenthal, Georg v., Bisch. von  
 Lebus. 358.  
 Bobransco. 269.  
 Bobresky. 287.  
 Boeckflüss, Schloss daselbst. 4.  
 Bockingen. 249.  
 Bodensee, der. 101. 105.  
 Böhmen. 279. 452. 479. 483. 486.  
 495. 511. 524.  
 Böhmischnbrodt. 263. 279. 306.  
 Boes. 221.  
 Bohusch, Michael, Schatzmeister in  
 Litthauen. 274. 275.  
 Boli Armeni. 387.  
 Bolckensper, Vorderer bei S.  
 Veit a. der Wien. 48.  
 Bologna. 179. 485. 486. 525.  
 Bona, Herzoginn v. Mailand. 111. 113.  
 133.  
 Bona, Gem. Sigmund's I. von Polen.  
 267. 316. 360. 364. 365. 373. 410.

- Bonar, Johannes. 110.  
 Bonar, Severin. 323. 327. 344.  
 Bonomo, Peter von, Bisch. v. Triest.  
 140. 237.  
 Borban, a. Barbona.  
 Borgia, Alexander, Pabt. 178.  
 Borgia, Lucrezia. 178.  
 Borissow. 131. 269. 275.  
 Boristhenes, Flusa, — Dnieper.  
 130. 269. 287.  
 Bosnien. 490. 506.  
 Bosnien, Herzog Laurentius von. 54.  
 Botsch, Herr Georg. 442. 450.  
 Botsen. 318. 442. 448. 458. 486.  
 518.  
 Botsen, Landtag 1530. 486.  
 Boulon. 220.  
 Bourbon, Karl I. Herzog von. 464.  
 466. 467. 468. 469. 479. 480.  
 Brabant. 487. 501. 514. 515. 526.  
 529.  
 Brandenburg, Markgrafen von.  
 88. 99.  
 Brandenburg, Markgrf. Albert v.,  
 Erzb. von Mainz. 88. 89. 136. 264.  
 358. 380. 415.  
 Brandenburg, Albrecht der Jün-  
 gere, Markgf. v. 454. 532. 533. 534.  
 Brandenburg, Friedrich der  
 Aeltere, Markgf. von. 425.  
 Brandenburg, Markgf. Georg v.  
 345. 357. 360. 411. 416.  
 Brandenburg, Markgraf Hanns v.  
 191. 193. 206. 208. 209. 210. 224.  
 Brandenburg, Markgraf Hanns,  
 Albrecht u. Gumprecht von. 180.  
 Brandenburg, Joachim I. von,  
 Churfürst. 89. 90.  
 Brandenburg, Joachim II. von,  
 Churf. 341. 358. 514.  
 Brandenburg, Mrkgf. Casimir. 133.  
 230. 281. 408. 410. 412. 413. 425.  
 Brandenburg, die Stadt. 90.  
 Brandis, Anton von. 463.  
 Brandis, Sigm. von. 446. 471. 484.  
 489. 490.  
 Brandiser. 500.  
 Brasslaw. 114.  
 Braunschweig, Herzog Christoph  
 von. 83. 97.  
 Braunschweig, Herzog Erich von.  
 74. 96. 425.  
 Braunschweig, Ernst Herz. v. 459.  
 Braunschweig, Herz. Heinrich v.  
 482. 493. 504. 514. 525. 528. 534.  
 Braunschweig-Lüneburg, Christ.  
 Herz. von, Erzb. v. Bremen. 408.  
 Braunschweig-Wolfenbüttel,  
 Herzog Karl-Victor u. Philipp. 534.  
 Braunschweig, Schlacht bei 1553.  
 534.  
 Bregenz. 101. 105.  
 Breisach. 105.  
 Breisgau. 447.  
 Bremen, Erzbischof von. 97.  
 Bremen, Erzbischof Christoph, Her-  
 zog v. Braunschweig. 83. 408.  
 Bremen, Herr Tilman von. 140.  
 Brenner, der. 518. 533.  
 Brenta, Fluss. 177. 223.  
 Brescia. 73. 223. 429. 430. 432. 434.  
 435. 438.  
 Breslau. 290. 291. 293. 378.  
 Breslau, Bischöfe von. 278.  
 Breslau, Bischof Balthasar von. 345.  
 360. 391. 392.  
 Breslau, Bischof Jakob von. 291.  
 Bresnitz. 378. 391. 393.  
 Breuer, Hauptmann. 507. 509.  
 Breuner, Herr Philipp. 309. 315.  
 Briançon. 222.  
 Briesty — Brzeso-Litewski. 131. 269.  
 286. 325. 326.  
 Brixen, Bisthum. 445. 474. 499. 500.  
 Brixen, Bernhard von Cless Bischof.  
 498. 499.  
 Brixen, Bischof Christoph I. 132.  
 453.  
 Brixen, Christoph II. Fuchs, Bisch.  
 500. 514.  
 Brixen, Bisch. Georg V. von. 486.  
 496. 497. 498. 499.

- Brixen, Sebast. II. Spreng Bischof. 434.  
 456. 457. 461. 465. 471. 473. 475.  
 Brixen, Dechant von, Gesandter K.  
 Maximilian's I. 53.  
 Brixen, Dechant Joh. Riepper. 135.  
 Brixen, Kanoniker zu. 455.  
 Brixen, Probst Hieronymus. 514.  
 Brixen, Stadt. 318. 449. 456. 463.  
 464. 466. 471. 473. 474. 486. 489.  
 490. 497. 498. 501. 507. 512. 515.  
 518. 526.  
 Brixen, Hanns Teiss. von. 506.  
 Brod. 116.  
 Brodnitz. 118.  
 Bronnecy. 118.  
 Bruchsal. 249.  
 Bruck a. d. Leitha. 20. 21. 55. 263.  
 264. 284. 328. 337.  
 Bruck a. d. Leitha, Burghauptmann  
 Schrat. 23.  
 Bruck a. d. Mur. 132. 138. 158. 160.  
 162. 164. 195. 290. 300. 318.  
 Bruck bei Augsburg. 263.  
 Brügge in Flandern. 44. 45. 56. 422.  
 Brünn. 107. 108. 294. 295. 414.  
 Brüssel. 250. 255. 497. 529.  
 Bruneggen. 518. 457. 466. 473. 475.  
 476. 497. 501. 512. 518. 533.  
 Bruneggen, Ulrich Gebhart v. 453.  
 Brzesc-Litewski. 269.  
 Brzesnica a. d. Warta. 266. 375.  
 Buchern. 103.  
 Buchhorn bei Friedrichshafen. 101.  
 Budweis. 295. 307.  
 Budwitz. 306.  
 Buchholz b. Annaberg. 314.  
 Buechenstein. 473.  
 Bühel, die windischen. 301.  
 Buffalora. 223.  
 Bug, Fluss. 111.  
 Buh = Bui, Fluss. 277.  
 Bui, Fluss. 269. 277. 286. 325.  
 Buis, Le—. 231.  
 Bulon, Mons. de. 92.  
 Burgau. 249.  
 Burger, Balthasar. 337.  
 Burgo, Andreas de. 409. 411. 413.  
 Burgund. 501. 532.  
 Burgund, Herz. Karl von. 92.  
 Burgund, Herzog Philipp von. 224.  
 Burgus, Andreas. 256.  
 Burtenbach, Hanns Schärtlin v. 527.  
 Buthon, Claudius, erzherzogl. Hof-  
 meister. 257.  
 Butzka, s. Utzka.  
 Bystritz. 328.  
 Cagliari. 184. 185. 186.  
 Cajetan, Cardinal S. Sixti. 463.  
 Calaris, Port. = Cagliari. 184. 185.  
 Calw = Nagy-Kalló. 387.  
 Cambray, Friede von. 427.  
 Camerino, Octavian Herzog zu. 531.  
 Campeggi, Laurentius de, Cardinal.  
 465.  
 Caniza, Herr Jan von. 140.  
 Canntz, Johannes. 442.  
 Canstadt am Neckar. 106.  
 Caplitz. 307.  
 Capo del Pinar. 188.  
 Capo di Pula. 186.  
 Capo Faruch. 188.  
 Caprianus, Hannibal. 395.  
 Capua. 181.  
 Capua, Erzbischof Niclas. 135.  
 Carantza, Hauptmann. 189.  
 Careati, Graf Spinola. 182.  
 Carignano, Stadt. 531.  
 Carlovitz, Christoph, Secretär. 292.  
 299.  
 Carmaun = Komorn. 510.  
 Carnocowsky, Probst. 134.  
 Carnois. 390.  
 Carpentras. 231.  
 Casagis = Gonzaga, Ferd., Herz. v.  
 532.  
 Casansky. 139.  
 Cassano. 223.  
 Cassel, der Probst von. 192. 209.  
 Cassum-Beck = Hassan-Beg. 331.  
 Castelcorno. 479.

- Castellalto, Christoforo. 432.  
 Castellalto, Herr Francesco. 140.  
 195. 247. 450. 458. 527.  
 Castelrikh = Ostalrich. 319.  
 Castel nuovo in Istrien. 74.  
 Castua bei Fiume. 75.  
 Cathai, Chan von. 129.  
 Cauo de Puia. 186.  
 Ceciliae, Laurentius de Campogius  
 Cardinalis Setae. 465.  
 Cefno = Kowno. 276.  
 Celtes, Conradus. 65. 402.  
 Certell, 64.  
 Cesar de Napoli. 522.  
 Cesanne. 222.  
 Chalinskho, Meer. 120.  
 Chalowa, Fluss. 118.  
 Chersonesus Cymbrica. 95.  
 Chiemsee, Bischof Berthold. 413.  
 Chievres, Wilh. v. Croi, Herr von.  
 198. 199. 206. 208. 213. 224. 455.  
 Chioggia. 433.  
 Chiusa. 172.  
 Chivasso. 222.  
 Chlopigored. 117.  
 Chorges. 221.  
 Chotilowo. 119.  
 Chreiesnach, Dr. Niels. 36.  
 Christiern II. v. Dänemark. 85. 86.  
 92. 93. 96. 97.  
 Christine, Königin v. Dänemark. 95.  
 Christoph I. von Schroffenstein,  
 Bischof v. Brixen. 132. 453.  
 Christoph II. v. Fuchsheim, Bischof  
 v. Brixen. 500. 514.  
 Christoph I. Rauber, Bisch. v. Lai-  
 bach. 104. 413.  
 Christoph I. Rautor, Bischof zu  
 Seckau. 143.  
 Christoph II. Zäch, Bischof von  
 Seckau. 400.  
 Christoph v. Madruz, Bischof von  
 Trient. 506. 514. 529.  
 Christoph v. Braunschweig, Her-  
 zog, Erzbischof v. Bremen. 83. 408.  
 Christoph, Herzog v. Braunschweig.  
 97.  
 Chronus, Fluss. 112.  
 Cigliano. 232.  
 Cilli. 79.  
 Cividale. 73.  
 Clemens VII. Pabst. 179. 464. 468.  
 478. 480. 482. 483. 485.  
 Cles, Bernh. v., Bischof von Trient.  
 138. 314. 413. 450. 461. 464. 475.  
 Cles, Bernhard von, wird Bischof v.  
 Brixen. 498. 499.  
 Cleve. 516.  
 Cloderaw = Kladrau. 310. 313.  
 Cmielow. 286.  
 Cobilagora? 278.  
 Coecaglio. 223.  
 Cochlacus, Johannes. 465.  
 Collimitius, Rector der Wiener  
 Univers. 409.  
 Colmo, vielleicht Mitterspill. 75.  
 Colonna, Ascanio. 180.  
 Colonna, Chrisostomo. 106. 108. 113.  
 Colonna, Fabricio. 181. 182.  
 Colonna, Marcantonio. 432. 439.  
 Colonna, Pompeo. 479.  
 Colonna, Prospero. 180. 458.  
 Commotau. 313.  
 Conegliano. 173. 223.  
 Contarini, Gasparo. 504.  
 Contzet, Jakob. 444.  
 Copriwna, Bach. 270.  
 Cordian = Carignano, Stadt. 521.  
 523.  
 Cordova, Gonsalvo - Fernando de.  
 180. 181. 432. 433.  
 Cordova, Reimundo de. 168. 169.  
 Corfu. 496.  
 Corno, Misser Giorgio. 425. 427.  
 Corneliis, Johannes de. 177.  
 Corsee, s. Korsör.  
 Cortzin = Kossyze. 268.  
 Corunna. 412. 447.  
 Cosar = Kaza. 388.  
 Cosmas et Damian, Kirche. 275.

- Cotrop, s. Gottorp.  
 Cramaun, s. Gemona.  
 Crasnosello = Krasnoie. 276.  
 Crassie, Achilles de. 403.  
 Crastinowsky. 131.  
 Crastowitz. 390.  
 Creitz = Szent-Kereszt. 386. 389.  
 Crema. 467.  
 Cremona. 477. 521.  
 Creua. 276.  
 Cricius, Herr Andreas, Bischof von  
 Plotzk. 292.  
 Croation. 46. 169. 438. 486. 487.  
 Crobatza, Pass. 436. 479.  
 Croj, Adrian von. 224.  
 Croj, Ant. v., Fürst zu Sympi. 287.  
 Croi, Wilh. von, Herr von Chievres.  
 198. 199. 206. 208. 213. 224. 453.  
 Cromer, Dr. Martin, Secretär d. K.  
 Sigism. I. v. Polen. 375. 376.  
 Cronfeld, im. 330.  
 Cronon. 276.  
 Csáktornya, Sigismund, Ernst von,  
 Bisch. v. Fünfkirchen. 54.  
 Culm, Bisthum. 375.  
 Curov. 286.  
 Cuspinian, Agnes. 406. 415.  
 Cuspinian, Anna. 399. 405.  
 Cuspinian, Barbara-Sophia. 404.  
 Cuspinian, Helena-Alexandra. 403.  
 409.  
 Cuspinian, Joh., dessen Gemahlin  
 Anna. 405.  
 Cuspinian, Johanna-Agatha. 400.  
 Cuspinian, Leop.-Anastasius. 403.  
 Cuspinian, Leopold - Nicolaus-  
 Chrysostomus. 402.  
 Cuspinian, Sebastian. 399. 402. 414.  
 Czarna, die. 324.  
 Czaslau. 263. 306.  
 Czerhowitz. 310.  
 Czernaja grjaz. 121.  
 Czeszochow. 267. 286.  
 Czetteritz, Herr Ulrich. 341.  
 Czirrawetz = Czerhowitz. 310.  
 Dänemark. 85.  
 Dänemark, Kön. Christiern I. u. II.  
 97.  
 Dänemark, König Christiern II.  
 85. 92.  
 Dänemark, Christine Königin. 95.  
 Dänemark, König Johann von. 97.  
 Däntzka = Danzig. 274.  
 Dalberg, Wolf, Kammerer v. Worms,  
 pflz. Gesandter. 312.  
 Danewirke. 95.  
 Daniela. 173. 223.  
 Dankwartsgrube, die. 91.  
 Dantiscus, Dr. Johannes. 106.  
 Danzig. 274. 276. 300. 379. 380.  
 Dauphiné. 221.  
 Dedina. 114.  
 Demeter, Bruder des Czaren Basi-  
 lius I. 126.  
 Deschinawo. 131.  
 Dester, Berg. 98.  
 Desterleen. 98.  
 Deuin = Diveny, Schloss. 388.  
 Deutphin, Frau. 404.  
 Deutsch-Altenburg. 263.  
 Deutschbrod. 263. 279. 306.  
 Dfortze. 390.  
 Dherenbutig. 116.  
 Diepoldskircher, Christoph. 395.  
 Dietenheim, Dr. Johannes. 500.  
 Dietenheim, Peter Penig zu. 497.  
 Dietrichstein, Sigm. von. 291.  
 293. 304. 442. 443.  
 Dietzin, Witwe. 5.  
 Dillingen. 236.  
 Dinkelspühl. 236. 454.  
 Disla. 114.  
 Disna. 114.  
 Dissa. 114.  
 Dithmarsen. 95.  
 Diveny, Schloss. 388.  
 Dnieper, Fluss. 130. 275. 287.  
 Dobmstat = Demetadl. 278. 390.  
 Dobrowna = Dubrowna. 130. 270.  
 275.

- De esi, Urban, Administrator des Bisthums Wien 1489. 50.  
 Dellein. 378. 390.  
 Domstadtl. 378. 390.  
 Don, Fluss. 129.  
 Donau, die. 4. 6. 22. 23. 24. 27. 28. 50. 105. 133. 247. 304. 335. 385. 508.  
 Donaubrücke, mittlere. 30.  
 Donauwörth. 87. 100. 263.  
 Doporosky. 114.  
 Doroghobush. 272. 275.  
 Drachenburg. 291.  
 Drau, die. 290. 301. 383. 490.  
 Drauburg. 318.  
 Drisset. 114.  
 Drogobusch. 130. 272. 275.  
 Drosendorf. 308. 309. 315.  
 Drosendorf, Joh. Mrazy, Pfleger das. 246.  
 Druck. 275.  
 Druksacz, Pfarrer. 10.  
 Drutzeckh. 275.  
 Dryssa. 114.  
 Dschorna. 120.  
 Dubrawa, Johann v., Bischof von Olmütz. 345. 360.  
 Dubrowna. 130. 270.  
 Düna burg. 115.  
 Düren, Stadt im Jülichschon. 250. 517.  
 Dürr, Hanns von der. 247.  
 Dvecke, Dat. 85. 86. 87. 95.  
 Duino. 247. 426.  
 Duna, Fluss. 114. 115.  
 Duncowitz, Hauptmann. 78.  
 Duorsagkh. 119.  
 Dwina, Fluss. 114. 115. 129. 130.  
 Ebenthal. 88.  
 Ebergassing, Herr Wolfg. Grafenwerder auf. 19. 26.  
 Ebersberg. 263.  
 Ebersdorf, Schloss. 3.  
 Ebersdorf bei Wien. 31.  
 Ebersdorf, Veit von, dessen Witwe. 31.  
 Eberstein, eine Gän. von. 463.  
 Eberstein, Maximilian v. 493.  
 Eck, Dr. Johannes. 452.  
 Eckel, von Haselbach, Meister Peter. 40.  
 Eukl, Hanns. 243.  
 Edl, Fluss, — Don. 129.  
 Edelény. 386.  
 Edlasperger, Lasla. 243.  
 Eesl, s. Easel.  
 Eger, die. 313. 315.  
 Egg, Georg von. 247.  
 Eggenburg. 315.  
 Eggenburg, Salomon aus. 10.  
 Eggenfelden. 249.  
 Ehrenau, Leonh. v., Viced. in Steiermark. 142.  
 Ehrenberg, Herrschaft. 463.  
 Ehrenberger Klaus. 104. 527. 532.  
 Ehrenfels, Freiherr von. 85.  
 Eich, Antoniter-Kloster. 99.  
 Eichstädt, Bischof Gabriel. 84.  
 Eiersdorf. 104.  
 Eilenburg a. d. Mulde. 99.  
 Eimbeck. 98.  
 Einersheim. 311. 312.  
 Einödt, V. O. W. W. 54.  
 Eisack, Der. 446. 448. 471. 512. 518. 519.  
 Eisenarz. 249. 290.  
 Eisenstadt. 43. 55. 300.  
 Eismeer. 128.  
 Eitra, die, Fluss. 102.  
 Eitzing, Michael von. 184. 208. 219. 237. 262. 414. 459.  
 Eitzing, Georg von. 17. Dessens Gattin. 18.  
 Ekehl v. Haslpach, Meister Peter. 40.  
 Elach, Herr Heinrich v. 78.  
 Elbe, die. 89. 90. 96. 97. 98. 99. 379. 306. 528.  
 Elderbach, Herr von. 54.  
 Eleonore, Schwester Kais. Karl's V. 524.

- Eleonore**, Witwe Franz I. von Frankreich. 529.  
**Elisabeth**, Gemahlin Christierns II. v. Dänemark. 85. 92. 93. 95. 96.  
**Elisabeth**, Tochter Ferd. I. v. Oest., Königin v. Polen. 293. 344. 345. 360. 365. 369.  
**Ellerbach**, Herr von. 54.  
**Ellwangen**. 256.  
**Elmau**. 298. 317.  
**Elne**, Stadt. 220.  
**Elns**, Fluss. 288.  
**Emanuel I.**, K. v. Portugal. 197. 224.  
**Embrun**. 222.  
**Emerich**, Palatin v. Ungern. 411.  
**Emericort**, Herr, niederl. Hofmeister. 257.  
**Emmershofen**, Einer von. 455.  
**Emershofen**, Herr Georg v. 140.  
**Emershofen**, Herr Hanns-Wolf von. 81.  
**Emmersdorf**. 299.  
**Emmersdorf**, Herr von. 409.  
**Ems**, Marx Sittich von. 469.  
**Emsen**, der. 434.  
**Emskirchen**. 312.  
**En**, Christoph, Bürgermeister. 31. 33.  
**En**, Christoph, dessen Gattin. 30.  
**En**, Hanns. 243.  
**En**, Stephan, Bürgermeister v. Wien. 30.  
**Engadein**. 424. 512.  
**Engelhartzell**. 107.  
**Engelstetter**, Blasius, Baccalarius. 5. 6. Vergl. Ingelstetter.  
**Engen**. 105.  
**Engersdorf**, Grosse-. 413.  
**England**. 140. 448.  
**England**, König Heinrich VIII. 198.  
**Enneberg**. 476.  
**Enns**. 289. 317.  
**Ennstingen**, Dr. Joh. von, Trier-scher Kanzler. 311.  
**Enzersdorf**, Grosse-, Dr. Joh. Pilgram. 16. 30.  
**Eperies**, Joh. v., Mathematiker. 66.  
**Erasmus Rotterodamus**. 453.  
**Eraw** = Herault, Fluss. 221.  
**Erdöd**, Simon von, Bisch. v. Agram. 414.  
**Erdöd**, Thom. Bakkes von, Erzbisch. v. Gran. 404. 406.  
**Erhard**, Herr, Pfarrer zu Meidling. 54.  
**Erich** v. Braunschweig, Herzog. 74. 78. 79. 98.  
**Erlau**, Thomas V., Bisch. v. 304.  
**Erlingen**. 106.  
**Ernscham** = Einersheim. 311. 312.  
**Ernst**, Herz. v. Baiern, Bischof von Passau. 413.  
**Ernst**, Herz. v. Braunschweig. 459.  
**Eschen**. 286.  
**Esseg**. 495. 516.  
**Essel an der Aller**. 97. 98.  
**Esslingen**. 106. 247. 249. 486.  
**Este**. 433.  
**Etsch**, die, = Aisch. 313.  
**Etsch**, Fluss. 177. 178. 223. 428. 437. 449.  
**Etschland**. 425. 443. 461. 501.  
**Eyb**, Gabriel von, Bischof von Eich-stadt. 84.  
**Faldera** = Neumünster. 96.  
**Falk**, Dr. Konrad. 400.  
**Falkenstein**, Herr zu. 85.  
**Falster**, Insel. 92.  
**Fanstorfer**, Ein Herr. 184.  
**Farnese**, Cardinal. 527.  
**Farnese**, Pietro Aloisio, Herzog zu Parma. 368.  
**Faruch**, Capo. 188.  
**Feldheim**, Herr Levinus von. 89. 98.  
**Feldkirch bei Grätz**. 79.  
**Fellach**. 173.  
**Feltre**. 429.  
**Femern**, Insel. 91.  
**Ferdinand I.** v. Oest. 83. 143. 156. 157. 164. 192. 193. 210. 211. 212.

213. 216. 217. 245. 248. 249. 256.  
 257. 264. 265. 276. 279. 281. 285.  
 289. 295. 302. 304. 314. 315. 316.  
 318. 319. 338. 340. 342. 361. 362.  
 363. 366. 368. 370. 371. 376. 381.  
 390. 392. 393. 395. 399. 413. 414.  
 440. 451. 455. 457. 459. 460. 463.  
 465. 468. 469. 473. 474. 475. 477.  
 478. 479. 481. 483. 485. 487. 490.  
 491. 494. 496. 498. 500. 503. 506.  
 509. 510. 511. 513. 514. 515. 516.  
 518. 521. 524. 528. 530. 531. 534.  
 Ferdinand II. v. Castilien. 403. 408.  
 Ferdinand II. von Oest. 289.  
 Ferdinand, der Kath. König v. Spa-  
 nien. 91. 93. 402.  
 Fernberger Klausen. 532.  
 Ferrara, Stadt. 76. 78.  
 Ferrara, Herzog von. 478. 479. 480.  
 485.  
 Ferrara, Herzoge von. 177.  
 Ferrara, Herz. Alfons v. 177. 178.  
 Ferrara, Herzog Hippolyt von.  
 178.  
 Fiburg. 116.  
 Fiennes, Jaques de Luxembourg,  
 Conte de Gaure Sieur de. 224.  
 Fiereklin. 10.  
 Figueras. 219. 220.  
 Fils, Fluss. 106.  
 Finnischer Meerbusen. 117.  
 Firenzuola. 179.  
 Firmian, Bartholom. von. 429.  
 Firmian, Herr Georg von. 310. 442.  
 449. 460.  
 Fischament. 329. 385.  
 Fischau. 301.  
 Fischern. 295.  
 Fitzien, Franz. 279.  
 Fiume. 72. 190.  
 Fläming, der. 89. 100.  
 Flandern. 487. 501.  
 Flaschner, Martin. 261. 414.  
 Flekell, Canonieus zu Wien. 63.  
 Flensburg. 95. 96.  
 Fontes. VIII.

Flersheim, Philipp von, Bischof zu  
 Speyer. 299.  
 Flitzingerin, Ursula. 396.  
 Florenz. 179. 521.  
 Fluchenstein, Schloss. 104.  
 Fondi. 180.  
 Fopera = Orpierre. 221.  
 Forchheim. 88.  
 Forchtenauer 'prepositus Werden-  
 sis.' 35.  
 Forchtenstein, Schloss. 43.  
 Forli, Bischof Alexander. 7.  
 Formentera, Insel. 189.  
 Frangipan, Graf Christoph. 265.  
 281. 434. 435.  
 Frangipan, Graf Frans von, Erzb.  
 v. Kolocza. 283. 292. 294. 304. 305.  
 Frankenmarkt. 317.  
 Frankfurt a. M. 29. 411. 445.  
 Frankfurter, Dr. Jakob. 163. 464.  
 Frankreich. 513. 533.  
 Frankreich, Heinrich II. von. 528.  
 Franz, Erzb. v. Kolocza. 283. 292.  
 294. 304. 305.  
 Franz I., König v. Frankreich. 181.  
 197. 265. 368. 439. 445. 456. 464.  
 467. 469. 470. 475. 478. 482. 483.  
 485. 491. 492. 493. 494. 495. 496.  
 501. 502. 503. 504. 511. 513. 515.  
 516. 517. 518. 519. 521. 523. 524.  
 528.  
 Frauenfeld. 102. 103.  
 Fraunperg = Pfrauenberg. 310.  
 313.  
 Freiburg im Breisgau. 105.  
 Freimpergerin, Alhain. 69.  
 Freisingen. 106. 249.  
 Freistadt. 109. 131. 282. 288. 294.  
 295. 323. 324. 327. 341. 344. 364.  
 366. 382.  
 Freithofer von Sarns. 471. 473.  
 Freudenthal, Hinko von. 341.  
 Freundsperg, Herr Georg von.  
 140. 432. 433. 434. 454. 458. 468.  
 469. 477. 478. 480. 483.



- Freundsberg, Kasper von. 493.  
 Freundsberg, Pfleger zu. 463.  
 Freydenthal, Hinko von. 341.  
 Friaul. 72. 149. 426. 428. 434. 435.  
 439. 458. 490. 514.  
 Friding, Gemahlin des von. 400.  
 Friedberg in Baiern. 106.  
 Friedrich III., Kaiser. 13. 20. 21.  
 22. 26. 28. 29. 31. 32. 34. 37. 41.  
 42. 43. 44. 45. 59. 60. 194. 281.  
 421. 422.  
 Friedrich der Weise von Sachsen,  
 Churfürst. 87. 89. 99.  
 Friedrich I., der Grossmüthige,  
 Churf. von Sachsen. 452. 486.  
 Friedrich II. der Weise v. d. Pfalz.  
 219. 224. 225. 359. 506.  
 Friedrich, Herzog zu Holstein. 97.  
 Friesland. 98. 500.  
 Friesach. 318.  
 Friesach, Hauptm. Franz v. Tann-  
 hausen. 163.  
 Fröschel, Virgil, Bisch. v. Passau.  
 400.  
 Fronta, Dorf. 102.  
 Froeschel, Meister Sigismund. 4. 14.  
 38. 52.  
 Fuchs, Geschlecht der. 500. Vergl.  
 Fux.  
 Fuchs, Herr Christoph, Ritter und  
 Bischof. 498. 500. 514.  
 Fueger, Hauptmann. 509.  
 Füllenstein, Wenzel von. 341.  
 Fünfkirchen, Bischof Sigismund.  
 54.  
 Fünfkirchen, Georg Szákmáry  
 Bisch. v. 404. 411.  
 Fürstenberg. 105.  
 Fürstenberg, Graf Friedrich von.  
 495.  
 Füssen. 84. 100. 102. 104.  
 Fugger, die. 265.  
 Fugger zu Rom. 180.  
 Fugger, Herr Jakob. 412. 463. 475.  
 Fulneck. 341.  
 Fun, Insel. 94.  
 Fux, Herr Christoph. 450. 460. 463.  
 Vergl. Fuchs.  
 Fux, Herr Thomas. 412.  
 Fuxmagen, Dr. Joh. 403.  
 Gabriel, Bischof von Eichstädt. 84.  
 Gaeta. 180. 482.  
 Gaiss, Pfarrer das. 498.  
 Gaissmayr, Michel. 472. 473. 474.  
 476. 477. 478.  
 Galitz. 327.  
 Gall, Canonicus zu Kl.-Neuburg. 14.  
 Gallen, S. 263.  
 Gallneukirchen. 107.  
 Gamp, Dr. Victor. 257.  
 Gangkofen. 106.  
 Ganner von Veltarno. 473. 474.  
 Garda-See. 223. 439. 479.  
 Garigliano, Fluss. 180.  
 Gatinara, Mercurinus. 197. 304.  
 206. 207. 208.  
 Gauer, Conte de. S. Gaure.  
 Gaure, Jaques de Luxembourg Conte  
 de, Sieur de Fiennes. 224.  
 Geb = Giebau. 378. 390.  
 Gebhart von Brunegggen, Ulrich.  
 453.  
 Geir, Gesandter an K. Friedrich III.  
 29. Vergl. Geyr.  
 Geislingen. 106. 249.  
 Geldern, Stadt. 516. 517. 525.  
 Gelnhausen. 310. 311. 312.  
 Gemona. 72. 172.  
 Gemünd. 256.  
 Genève, Mont. 222.  
 Gent. 45. 280. 285. 414.  
 Genua. 222. 483. 491. 530.  
 Georg, Bruder, d. i. Martinuzzi.  
 332.  
 Georg von Blumenthal, Bischof von  
 Lebus. 358.  
 Georg von Neideck, Bisch. v. Trient.  
 400. 431.  
 Georg V. v. Oesterreich, Bischof v.  
 Brixen. 486. 496. 497. 498. 499.

- Georg v. Slatkonia, Bisch. v. Wien. 412.  
 Georg Székely, Bischof von Fünfkirchen. 404. 411.  
 Georg, Probst v. S. Dorothea. 30.  
 Georg II. Probst v. Kl.-Neuburg. 406.  
 Georg III. Abbt v. Lilienfeld. 61.  
 Georg d. Fromme, Mkgf. s. Anspach. 339.  
 Georg, Herzog v. Baiern. 10. 34.  
 Georg, Markgraf von Brandenburg. 406. 411.  
 Georg der Reiche, Herz. v. Sachsen. 292. 299. 314. 452.  
 Georg, tartarischer Prinz. 123.  
 Georgen S. 321. 401.  
 Georgen S., der Maier das. 497.  
 Georgen S., Georg Rumer das. 497.  
 Geras. 315.  
 Gerbes, Inael = Jerbi. 186. 189.  
 Germano, San-. 232.  
 Gerodin. 120.  
 Geroldseck, Herr von. 493.  
 Gerona. 219.  
 Gesolde, Herr Ant. Graf von. 395.  
 Geyman, Herr Hanna, Hochmeister des S. Georgs-Ordens. 164. 237. 245.  
 Geyr, Dr. Simon. 232.  
 Gibs, Herr Albrecht. 93.  
 Giczin. 108.  
 Giebau. 378. 390.  
 Gienger, Kosmas. 365.  
 Gilgen S. 401.  
 Gisca, Dom. Petrus. 275.  
 Glacz, dessen Gattin. 50.  
 Glatz. 279.  
 Gleisdorf. 301.  
 Gleiwitz. 341.  
 Gleyntzer, Balthasar, Vicedom. 143. 145. 148. 150. 163.  
 Glinaky, Basilus. 373.  
 Glinaky, Michael. 112.  
 Glodrau = Kladrau. 310. 313.  
 Glogau. 266. 374. 390.  
 Gloggnitz. 337.  
 Gmünd. 311. 312.  
 Gmunden. 81. 400. 401.  
 Gneistlin. 11.  
 Göllersdorf. 162. 280.  
 Göppingen. 106. 247.  
 Görs. 76. 487.  
 Görs, Stadt. 72. 73. 77. 426.  
 Görs, Hauptmannschaft das. 247.  
 Götsendorf, V. U. W. W., Burg. 55.  
 Goggitsch. 315.  
 Gold, Leonhard. 13.  
 Goltschmit. 64.  
 Gomolin. 375.  
 Gonzaga, Ferdinand Herzog v. 532.  
 Gonzaga, Friedrich. 265.  
 Gora, Schloss. 94.  
 Gorkha = Gora a. d. Warta? 292.  
 Gorka, Andreas Gf. zu. 336. 376.  
 Gorkau, Herr Lucas Graf zu. 292.  
 Gorodaja. 120.  
 Goslar, s. Goslar.  
 Gortzin. 286. 287.  
 Goscieradow. 324.  
 Goslar. 98.  
 Gostirada = Goscieradow. 324.  
 Gotthartsberg S., bei Ofen. 330.  
 Gottorp. 95.  
 Gradiaca. 434.  
 Gradiach am Karst. 75. 76.  
 Gradner, Johannes, Landherr. 17.  
 Grätz. 21. 22. 26. 76. 79. 146. 156. 157. 249. 250. 263. 300. 301. 318. 337. 413. 414.  
 Graf, der. 442.  
 Graf, Fleischhauer. 243.  
 Grafenberg in Baiern. 100.  
 Grafendorf. 301.  
 Grafenegger. 41.  
 Grafenthal in Thüringen. 88. 264.  
 Grafenwerder, Herr Wolfgang. 19. 26.  
 Gran. 281. 282. 284. 294. 331. 336. 338. 510. 516.  
 Gran, Erzb. Thomas. 404. 406. 407.  
 Gran, die. 386. 389.

- Granvella, Ant. Perenot, Card. v. 506. 515.  
 Grapiceer, Dr. Joh., köln. Scholaster. 312.  
 Graswein, Herr Wolf von. 307.  
 Gravisio, Michele Marchese de. 73. 75.  
 Grebel, der, ein Weingarten. 51.  
 Gregor Angerer, Dr., Bisch. v. Neustadt. 500.  
 Gregor Teyinger von Korneuburg, Probst v. S. Dorothea in Wien. 19. 24. 60.  
 Gregor von Nursia. 402.  
 Greiffenklau, Richard, Bisch. von Trier. 459.  
 Grein. 4. 5. 28. 299. 317.  
 Greisenegg. 318.  
 Gremper. 406.  
 Gresler, Meister Friedrich, Licentiat d. Med. 29.  
 Gressing, Dr. Lienhart. 498. 500.  
 Grevismühlen. 91.  
 Griechenland. 514.  
 Griess. 449.  
 Grinky. 131. 277. 286. 287.  
 Grinzing. 28.  
 Grodno. 112. 114. 131. 275. 276. 277. 286. 287.  
 Gross, Albert. 12.  
 Gross-Neugarten. 116.  
 Gross-Wisternitz. 108.  
 Grottkau. 291.  
 Grueb b. Weiz. 36. 263.  
 Gruenpeckhin. 24.  
 Grunpöchel, Hans Hofman v. 143. 144. 147. 148. 151—159.  
 Gruenstein, der v. 506. 507. 509.  
 Grul, Johannes Dr. 6.  
 Güns. 54. 300.  
 Güns, Pfleger P. Mraz. 104.  
 Günsburg. 106.  
 Güssing. 368.  
 Gueten hag. 344.  
 Guetrater, Gabriel, Wiener Stadtschreiber. 402.  
 Guetrater, Katharina dessen Gem. 403.  
 Gufidaun, Gerieht. 445.  
 Gundel, Meister Georg. 43. 46.  
 Gundel, der, ein Weingarten zu Pötzelsdorf. 50.  
 Gunteradorf. 280. 308.  
 Gark, Domschule zu. 70.  
 Gurk, Bischof Matthäus Lang. 84. 139. 400. 407.  
 Gwerlich, Wolfgang. 402.  
 Habef. 279.  
 Habern. 263.  
 Hachlstein, der. 476.  
 Hadrian VI., Pabst. 224.  
 Hall, Rudolf. 432.  
 Hall, die. 90.  
 Halzburg, Stift. 90.  
 Hag, Gf. Sigmund von. 226. 228. 232. 234. 236. 237. 238. 240.  
 Hagenau bei Mörsburg. 103.  
 Hagenau im Elsass. 106.  
 Hagenauer, Sigmund. 446.  
 Haghueber, Hanns, von Stufe. 473.  
 Haimburg. 16.  
 Hainburch, s. Hamburg.  
 Halberstadt. 98.  
 Halberstadt, Statthalter daselbst. 89.  
 Hall im Innthal. 132. 443. 506. 518.  
 Halle a. d. Saale. 88. 89. 264.  
 Hallstadt. 401.  
 Hamberg, s. Hamburg.  
 Hamburg, Stadt. 96. 97.  
 Han, Geschlecht der. 500.  
 Han, Hanna. 434.  
 Han, Dr. Sigmund. 497. 498. 500.  
 „Hangenden Ort, im“, im untern Werd zu Wien. 31.  
 Haniffogll, Meist. Peter v. Zwettl. 4.  
 Hannart, Herr Joh. 199. 213. 218.  
 Hannover. 98.

- Hanns v. Brandenburg, Markgf.** 191.  
 193. 206. 208. 209. 210. 224.  
**Hanns Mahler vom Werd.** 64.  
**Hansteg, der, über die Sulm.** 201.  
**Harbale.** 115.  
**Harostzy.** 118.  
**Harrach, Herr Leonhart v.** 145. 162.  
**Harschl, Dr. Wolfgang.** 497.  
**Harspruck = Hersbruck.** 311.  
**Hart, Feld genannt, der.** 408.  
**Hartberg, der.** 300.  
**Hartberg, Schloss Perneck am.** 150.  
**Hartung, Dr. 9.**  
**Hartung, Dr., dessen Diener.** 12.  
**Harz, der.** 98.  
**Haselbach, der von.** 262.  
**Haselbach, Meister Peter, Pfarrer im Kahlenberger-Dörfel.** 15.  
**Haselbach, Meister Peter Eckel v.** 40.  
**Hasler, Hptm. zu Kl.-Neuburg.** 45.  
**Hass, Degenhart, Dr., köln. Gesandter.** 312.  
**Hassan-Beg.** 331.  
**Hausen, Herr Karl von.** 466.  
**Hausmannstättler, Georg, Probst v. Kl.-Neuburg.** 408.  
**Hauss, Liendl am.** 473.  
**Hausser von Rodenegg.** 470.  
**Hayd.** 310.  
**Hayden, Ritter Laurenz, ehem. Bürgermeister v. Wien.** 32. 33.  
**Haym, Ritter Laurenz V. Hayden.**  
**Haynschuester.** 12.  
**Heblicher.** 10.  
**Hechtl, Joh. Probst von Klosterneuburg.** 3. 11. 19. 25. 33.  
**Hedwig, Mutter Joh. Zapoljas.** 103. 281.  
**Hedwig, Tochter Sigismund's I. von Polen?** 290. 358. 373.  
**Heiligenhafen.** 91.  
**Heiligenstadt.** 40.  
**Heiligenstadt, Pfarr. J. Pepert.** 3.  
**Heiligenstadt, Pfarr. Nicolaus.** 14.  
**Heinrich II. v. Frankreich.** 503. 528. 531. 532. 534.  
**Heinrich VIII., K. von England.** 56. 106. 198. 412. 448. 483. 485. 523. 528.  
**Heinrich, Herzog v. Braunschweig.** 482. 493. 504. 514. 525. 534.  
**Heinrich der Friedfertige, Herzog von Mecklenburg.** 90. 486.  
**Helena, Nichte Michael Glinaky's.** 273.  
**Helfenstein.** 108.  
**Helfenstein, Schloss.** 289.  
**Helfenstein, Schloss u. Grafschaft.** 106.  
**Helfenstein, Graf Georg von.** 140.  
**Helschin = Hultschin.** 341.  
**Hemel.** 19.  
**Hendlin zu Kloster-Neuburg.** 51.  
**Henndorf.** 298.  
**Hennegau.** 501.  
**Herault, Fluss.** 221.  
**Herberstein, Herr Andreas v.** 69.  
**Herberstein, Bernhardin, Freih. v.** 352. 330.  
**Herberstein, Herr Christ. v.** 330.  
**Herberstein, Herr Franz von.** 330.  
**Herberstein, Georg, Freih. v.** 69. 71. 72. 74. 76. 77. 79. 80. 81. 143. 187. 190. 252. 284. 394. 395.  
**Herberstein, Georg Sigm. Freih. v.** 395.  
**Herberstein, Günther v.** 274. 279. 387.  
**Herberstein, Herr Hanns v.** 69. 70. 72. 252. 330.  
**Herberstein, Herr Leonhart v.** 69. 71. 74. 79.  
**Herberstein, Mechtilde von.** 69.  
**Herberstein, Herr Otto v.** 69.  
**Herberstein, Herr Ruprecht von.** 266. Sohn Georg's v. H. 279.  
**Herberstein, Sigm., Georg, Hanns und Wilh. von.** 69.  
**Herberstein, Sigm. v., zu Venedig.** 72.

- Herberstein, Herr Sigmund v., Geburt. 70.
- Herberstein, Sigm. von, in kaiserl. Diensten. 74.
- Herberstein, Sigm. von, in Marenfels belagert. 75.
- Herberstein, Sigm. von, Dienstzeugniss. 78.
- Herberstein, Sigmund von, zu Mariano. 79. 80.
- Herberstein, Sigm. v., zum Ritter geschlagen. 81.
- Herberstein, Sigm. v., tritt in Hofdienste. 81. 82.
- Herberstein, Sigm. v., nach Salzburg. 83. 84.
- Herberstein, Sigmund v., zu Graz. 83.
- Herberstein, Sigm. v. zu Neuburg an der Donau 84, zu Augsburg und Füssen. 84.
- Herberstein, Sigm. v., nach Eichstädt. 84.
- Herberstein, Sigm. v., zu Landshut 85, zu München 85, zu Augsburg. 85.
- Herberstein, Sigm. von, nach Ulm. 84.
- Herberstein, Sigm. v., nach Dänemark. 85. 86.
- Herberstein, Sigm. v., zu Jena. 89.
- Herberstein, Sigmund von, nach der Schweiz. 101.
- Herberstein, Sigm. v., zu Augsburg. 104.
- Herberstein, Sigmund v., auf dem Fürstentage zu Wien. 1515. 104.
- Herberstein, Sigm. v. zu Augsburg. 106.
- Herberstein, Sigm. von, Gesandtschaft nach Polen und Russland 1516. 106.
- Herberstein, Sigm. v., Verschreibung der Herzogin Isabella v. Mailand an ihn. 111.
- Herberstein, Sigmund v., vor dem Czaren. 123.
- Herberstein, Sigm. v., zu Innsbruck. 132.
- Herberstein, Sigm. v., nach Ungern. 133.
- Herberstein, Sigm. von, Gesandtschaft a. d. Erzb. v. Salzburg. 1518. 136. 137.
- Herberstein, Sigm. v., zu Augsburg. 136. Erkrankt ebenda.
- Herberstein, Sigm. v., wird steirischer Verordneter, Hofrath. 138.
- Herberstein, Herr Sigm. von, bei Max's I. Ableben. 140. 145. 147.
- Herberstein, Sigm. v., Instruction f. d. Gesandtschaft nach Spanien. 151. Anhang dazu. 156.
- Herberstein, Herr Sigm. v., steirisch-ständ. Verordneter. 163.
- Herberstein, Sigm. v., nach Ungern. 225. u. Kl.-Neuburger Landtag. 226. ff.
- Herberstein, Sigm. v., Verhältnisse zu den Wienern. 239.
- Herberstein, Sigm. v., wird Reichskammer-Gerichts-Rath 247, wird Landrath in Steier. 247.
- Herberstein, Sigm. Fr. v., Wappen. 251.
- Herberstein, Sigm. v., wird Regierungerath. 263.
- Herberstein, Sigm. v., Reise nach Polen und Russland. 1526. 266.
- Herberstein, Sigm. v., wird Raitrath. 268.
- Herberstein, Sigm. Fr. von, nach Posen. 291.
- Herberstein, Sigm. v., wird Freiherr. 293.
- Herberstein, Sigm. Freih. v., Freiherrn-Diplom. 295—298.
- Herberstein, Sigm. Freih. v., nach Ungern. 298.
- Herberstein, Sigm. Fr. v., an den Hof nach Innsbruck. 302. 303.

- Herberstein, Sigm. Fr. v., nach Innsbruck. 1536. 317.
- Herberstein, Herr Sigmund, und dessen Brüder u. Nachkommen, Erhebung in den Freiherrnstand. 319.
- Herberstein, Sigm. v., wird Oberster Kammer-Rath. 323.
- Herberstein, Sigm. v., beim türk. Kaiser. 335.
- Herberstein, Sigm. Freih. v., Enthebung von beschwerlichen Diensten. 338.
- Herberstein, Sigm. v., Aufnahme d. Neipperg'schen in dessen Wappen. 342.
- Herberstein, Sigm. v., in d. Kriegsrath berufen 361, 362, bittet um Enthebung 361, wird Landtags-Commissär 363, erhält Gehalts-Verbesserung. 366.
- Herberstein, Sigm. Fr. v., nach Polen. 370.
- Herberstein, Sigm. Freiherr von, Obersthofmeister d. Königin Katharina v. Polen. 395.
- Herberstein, Wilhelm von. 69. 80. 252.
- Herberstein, Familie, Standeserhöhung. 293.
- Herbst, Christoph. 498.
- Herbst, Kammerer. 442.
- Hermann, Herr. 3.
- Herman V., Bischof v. Köln. 525.
- Hernat. 387.
- Hersbruck. 311. 313.
- Hertzenkrufft, Bernh. 143. 150.
- Herzogenburg. 54.
- Hesler, dessen Official Wolfg. 13.
- Hess, Hanns, Zeugmeister. 261.
- Hessen. 452.
- Hessen, Philipp I. Landgraf v. 368. 491. 504. 523. 525. 526. 527. 528. 533.
- Hestlitzkain. 325.
- Heyndl, Bürger v. Wien. 42.
- Heyner, Stephan. 7.
- Heytel. 11.
- Hieronymus, Pysendorfer Probst. 514.
- Hildesheim, Bischof Joh. IV. 98.
- Hildesheim, Stift. 98.
- Hildesheim, Herr Levin, Domprobst. 89.
- „Himmelreich, im,“ Wirthshaus im Schwarzwald. 105.
- Hinderpach. 10.
- Hirschau. 311. 313.
- Hoch - Kunigsberg S. Hohen-Kinsberg.
- Hochstätten a. d. Donau. 87.
- Hohen-Kinsberg. 105.
- Högau. 105. 447.
- Höhenfeld, Rudolph von. 232.
- Hölzl, Blasius. 463.
- Höltzl, Dr. Paul. 455.
- Hof. 285. 291. 374. 378. 390.
- Hof a. d. Saale. 99. 100.
- Hofer, Hanns. 247.
- Hofmann zu Grünpöhel, Hanns. 143. 144. 147. 148. 151. 185. 192. 210. 216. 218. 314.
- Hohenems, Marx Sitticus von. 469.
- Hohenfeld, Herr Rudolph von. 163.
- Hohenzollen, Heinr. Graf v. 468.
- Holenprunner, Vgl. Hollaprunner.
- Holenburg, V. O. W. W. 23. 54.
- Holenegg, Elisabeth u. Herr Hanns von. 69.
- Hollabrunn. 262. 309.
- Hollabrunner. 13.
- Hollabrunner, Wolfgang. 5.
- Hollaprunnerin, Domina. 3. 10.
- Holland. 487. 501.
- Holstein. 91. 97.
- Holstein, Herzog Friedrich. 97.
- Holstein. 95. Herzoge. 96.
- Horn. 107.
- Horn, Dr. Matthäus. 447. 455.
- Hosius, Stanislaus. 375.
- Hossaschlag = Hosterschlag. 310.

- Hosterschlag. 310.  
 Hosa. 276.  
 Hradek. 289.  
 Hranitz. 108.  
 Hrautza. 289.  
 Huebschreiberin. 10.  
 Huettstocker, Hanns. 243.  
 Hüttendorfer, Lorenz. 243.  
 Hufingen, Schloss und Stadt. 105.  
 Hugo, Bischof v. Konstanz. 103. 103.  
 Hugo, Graf, dessen Schreiber. 12.  
 Hultschin. 341.  
 Hummel, der. 279.  
 Hunczshaymer. 10.  
 Hundsmaul („hunczumul“) bei Wien.  
     29.  
 Hundt, Egidius, Stipendiarius. 4.  
 Huniad, Johannes. 385.  
 Husram-Bassa. 332.  
 Hussiten. 46.  
 Hustopetsch. 327. 374.  
 Hutten, Ludwig von. 136.  
 Hutten, Ulrich. 483.  
 Jacelobicy. 118.  
 Jacob, S., in Galizien. 447.  
 Jacob Blasioli, Bischof von Zengg.  
     402.  
 Jacob v. Salza, Bischof v. Breslau.  
     278. 291.  
 Jacob, Wegxler. 12.  
 Jägerndorf. 266. 286. 291. 374. 390.  
 Jagello, König. 391.  
 Jakschitzen, die. 385.  
 Januga, Fluss. 120.  
 Janusch Weyda, s. Zapolja, Johannes.  
 Jaromir. 279.  
 Jaroslawsky, Ivan Posetzen. 267.  
 Jasonka, Bach. 269.  
 Jassonica, Bach. 325. 326.  
 Jazygier. 383.  
 Jena. 88. 89. 264.  
 Jerbi, Insel an der Küste v. Tunis.  
     186. 189.  
 Iglau. 295. 306.  
 Iglawa, Fluss. 107.  
 Ihedra, See. 119.  
 Ilia, Sanct, Kloster. 120.  
 Ilkhusch = Okusz. 278.  
 Ilkusch = Okusz. 267. 341.  
 Ill, die, Fluss. 100. 102. 105. 106.  
 Ilmen-See. 117.  
 Ilana, die. 326.  
 Imbst. 444.  
 Immenstadt. 100.  
 Imperj d'Adda. 428.  
 Indersdorf in Baiern. 106. 249. 263.  
 Ingelstetter. 5. Vgl. Engelstetter.  
 Ingolstadt. 256. 526.  
 Ingweiler. 106.  
 Inichen. 318.  
 Inn, Fluss. 132. 133. 474. 484.  
 Innocenz VIII., Pabst. 44.  
 Innsbruck. 81. 82. 84. 132. 134. 136.  
     141. 144. 223. 247. 250. 295. 302.  
     303. 304. 316. 318. 412. 440. 441.  
     442. 450. 451. 453. 455. 457. 459.  
     463. 464. 465. 469. 472. 474. 475.  
     476. 478. 483. 486. 487. 496. 510.  
     516. 518. 530. 532. 533.  
 Innsbrucker Libell. 144.  
 Inthal. 442. 461. 478.  
 Inowracław. 375.  
 Inweiler, s. Ingweiler.  
 Joachim I., Churfürst v. Brandenburg.  
     89. 90.  
 Joachim II. von Brandenburg. 341.  
     358. 373. 514. dessen Gemalin Hedwig,  
     ebenda.  
 Joachimthal. 313.  
 Joerger, Herr Wolf, Landeshauptm.  
     140.  
 Johann VII. v. Schleinitz, Bisch. zu  
     Meissen. 292.  
 Johann, König v. Dänemark. 97.  
 Johann III., König v. Portugal. 533.  
 Johann II., Herz. v. Jülich. 400.  
 Johann, Herzog von Lithauen. 404.  
 Johann-Friedrich II. v. Sachsen. 368.  
 Johann-Friedrich, d. Grossmüthige,  
     Churf. v. Sachsen. 314.

- Johann - Friedrich v. Sachsen.** 504.  
 523. 525. 526. 527. 528. 533.  
**Johann IV., Herz. v. Sachsen-Lauen-**  
**burg.** 98.  
**Johann, Herzog von Zator.** 110.  
**Johann II., Pfalzgraf.** 526.  
**Johann Hechtl, Probst v. Kl.-Neu-**  
**burg.** 3. 11. 19.  
**Johann S.** 247.  
**Johann, Sanct, a. d. Salza.** 295.  
**Johann Sigismund, Sohn Joh. Zapol-**  
**ja's.** 381. 392.  
**Johanna, Königin v. Spanien.** 155.  
**Johannes, Erzb. v. Tarceto.** 37.  
**Johannes, Bisch. v. Lund.** 305.  
**Johannes XVI., Bischof von Olmütz.**  
 345. 360.  
**Johannes, Bischof v. Posen.** 292.  
**Johannes V. v. Blankenfeld, Bischof**  
**v. Reval.** 126.  
**Johannes, Subprior von Melk.** 12.  
**Johannes Basiliewich, Czar.** 273.  
**Johannes, Gf. v. d. Zips.** 103.  
**Johannes, Octenarius zu St. Ste-**  
**phan in Wien.** 13.  
**Johannes, Sohn M. Corvina.** 34. 52.  
**Johannes v. Eperies, Mathematiker.**  
 66.  
**Johannes v. Seeligenstadt, Meister.**  
 15. 20. 43. dessen Gattin. 16.  
**Johannes Franciscus Episcop. Sca-**  
**rensis.** 274.  
**Jonas, Dr. J.** 394. 395.  
**Iphofen.** 311. 312.  
**Ipphofer, Dr. Ambros.** 498. 500.  
**Ipsa.** 34.  
**Irdning.** 263.  
**Isabella v. Aragonien.** 107. 108. 111.  
 112.  
**Isabella, Wittve Joh. Zapoljas.** 357.  
 381. 389. 392.  
**Islingen.** 105.  
**Isny.** 103.  
**Itterreich, d. d. Venediger besetzt.**  
 72.
- Istumen, Gregor.** 123.  
**Italien.** 519.  
**Juan de Aragon, Erzbisch. v. Sara-**  
**gosa.** 193.  
**Juan Sapuk.** 273.  
**Judenburg.** 318.  
**Judenburger Alpen.** 247.  
**Jälich.** 516.  
**Jälich, Joh. II., Herzog von.** 400.  
**Jälich und Cleve, Herz. Wilhelm.** 72.  
 514. 515. 517.  
**Jätland.** 95.  
**Jugritzen.** 129.  
**Julius II., Pabst.** 402. 403. 405.  
**Julius III., Pabst.** 531. 533.  
**Julius, Bisch. v. Naumburg.** 371.  
**Junguera, La.** 220.  
**Juns = Nimes.** 221.  
**Jurischitz, Niclas.** 329.  
**Iviza, Insel.** 189. 190.  
**Iwan Wasiliewich II., Czar.** 393.  
**Kaden.** 313. 314. 316.  
**Kadeyenow = Kaydanow.** 269.  
**Kärnten.** 160. 223. 250. 447. 490.  
 501.  
**Kärnten, Bambergische Besitzungen**  
**in.** 306.  
**Kalacha, Fluss.** 118.  
**Kalbe, Stadt.** 98.  
**Kalenberg.** 42.  
**Kalenberg, Burg.** 22. 402.  
**Kalenberger - Dörfel, Pfarrer**  
**d.** 14.  
**Kalenperger, der, ein Weingarten.**  
**zu Pötzelsdorf.** 50.  
**Kalisch, Martin Zworowsky, Palatin**  
**zu.** 376.  
**Kaltenmarkter, Dr. Hanna, Rector.**  
 71.  
**Kaltern.** 318.  
**Kamienna, Fluss.** 286.  
**Kamieniec.** 269. 325. 326. 392.  
**Kamiensko.** 266. 377. 391. 393.  
**Kannstadt.** 247.  
**Karl IV., Kaiser.** 312. 313.



- Karl V., Kaiser. 83. 85. 86. 87. 94.  
136. 142. 144. 145. 146. 147. 151.  
152. 153. 154. 155. 156. 157. 164.  
173. 177. 186. 191. 192. 204. 206.  
207. 208. 214. 217. 218. 224. 225.  
243. 245. 246. 247. 251. 255. 265.  
302. 316. 357. 368. 371. 377. 403.  
408. 411. 312. 413. 439. 440. 444.  
445. 447. 449. 450. 451. 455. 456.  
457. 459. 460. 465. 469. 470. 475.  
478. 481. 482. 483. 485. 487. 488.  
490. 491. 492. 493. 494. 495. 496.  
501. 502. 503. 504. 506. 507. 512.  
513. 515. 516. 517. 519. 521. 523.  
524. 525. 526. 527. 528. 529. 533.  
534.
- Karl I., König v. Spanien. 106.
- Karl VIII. v. Frankreich. 58. 59. 198.  
422.
- Karl, Erzherz. v. Oest., Sohn Ferd. I.  
518.
- Karl II., Herzog v. Bourbon. 464. 466.  
467. 468. 469.
- Karl v. Burgund, Herzog. 92.
- Karl-Victor, Herz. v. Braunschweig-  
Wolfenbüttel. 534.
- Karlstadt in Unterfranken. 311.
- Karst, der. 72. 458.
- Kasan. 129.
- Kasan, König Scheale. 274.
- Kasansky. 129.
- Kasimir, Herzog v. Teschen. 109.
- Kasimir, Markgraf v. Brandenburg.  
193. 230. 281. 408. 410. 412.
- Kaspisches Meer. 120.
- Kasten. 299.
- Kasten, Pfarrer daselbst. 38.
- Kastner. 471. 473. 474.
- Katharina, Königin von Polen, Ge-  
mahlin Sigismund's II. 393. 394. 395.
- Katharina, Gem. Herz. Erich's I. v.  
Braunschweig. 98.
- Katharin, Anna und N. Töchter  
Sigism. I. v. Polen. 375.
- Katharina, S., Kirchlein. 310.
- Katzianer, Herr Hanna. 282. 284.  
299. 300. 301. 304. 495.
- Kaufmann, Dr. Johann. 163.
- Kaydanow. 269.
- Kaza. 388.
- Kchersperger, Marcus. 12.
- Kehranperger. 40.
- Kehunterpaum. 12.
- Keck, Mert. 243.
- Keferaspächler, Benedict. 469.
- Keglowich, Peter. 307.
- Keichlwang. 295.
- Kellerschreiber, kaiserl. 12.
- Keltsch. 364.
- Kempton, Stadt. 102. 103. 247.
- Kersberger, Marcus. 12.
- Keutschach, Leonh. v., Erzb. von  
Salzburg. 83. 84. 400. 411.
- Keymbaky, Herr Hanna. 292.
- Khelmse = Culm, Bisthum. 375.
- Khesetin. 286.
- Khesta, s. Castus.
- Khrow. 276.
- Khuen, Blasius. 338.
- Khunabitz = Kunowitz, Herr Jan  
von. 304.
- Khursitsa = Koszyca. 324.
- Kien. 326.
- Kienberg, der. 99.
- Khienberger, Parkhart, kaiserl.  
Hauptmann Korneuburgs. 27.
- Kienieg, Ulrich. 471. 473.
- Kindberg. 300.
- Kirchberg. 401.
- Kirchheim. 476.
- Kirchhofen, Wolfgang. 243.
- Kirchmayr, Franz. 509.
- Kirchmair von Ragen, Georg. 420.  
471.
- Kirchmüllner, Secretär. 442.
- Kitsbühel. 295.
- Kitsingen. 311. 312.
- Kladrau. 310. 313.
- Klamaun = Gemona. 172.
- Klamm, Schloss. 132. 290. 295. 337.

- Klausen. 172.  
 Klaynaig, Loy, Goldschmid. 473.  
 Klingberg b. Grein, Kressling Pfleger. 63.  
 Klingenberg, Wolf von, Herr. 101.  
 Klobucko. 267.  
 Kloster-Neuburg. 23. 23. 24. 26. 27. 28. 39. 40. 43. 45. 46. 51. 54. 55. 57. 59. 226. 230. 231. 232. 233. 234. 322. 400. 412.  
 Kloster-Neuburg, Burg daselbst. 26.  
 Kloster-Neuburg, das Stift. 14. 37. 42. 46. 49.  
 Kloster-Neuburg, Bürger Lindmair. 45.  
 Kloster-Neuburg, Canonic. Wolf. Ristentaler. 26.  
 Kloster-Neuburg, Gall Canonicus das. 14.  
 Kloster-Neuburg, Hauptmann Hasler. 45.  
 Kloster-Neuburg, Klöster daselbst. 40. 50.  
 Kloster-Neuburg, Nonnenkloster das. 26.  
 Kloster-Neuburg, Paul, Pfarrer zu S. Martin. 10.  
 Kloster-Neuburg, Pfarre zu S. Martin. 14.  
 Kloster-Neuburg, Probst Georg II. 408.  
 Kloster-Neuburg, Probst Joh. Hechtl. 3. 11. 19. 25. 35.  
 Klyn. 120.  
 Kneller, Dr. Hanns. 294. 306.  
 Knesack = Kniazyc. 269.  
 Knesi, Paul. 385.  
 Kniazyc. 269.  
 Knittelfeld. 318.  
 Knorring, Heinr. v., Land-Comthur d. deutsch. Ordens in Tirol. 84. 163.  
 Knorringen, Wolf-Dietrich v. 493.  
 Knüttlingen. 249.  
 Kny (?) Bischof von. 377.  
 Koburg. 264.  
 Koburg, Schloss und Stadt. 88.  
 Koek = Kotakho. 110.  
 Kockitz = Goggitsch. 315.  
 Koca. 263.  
 Köln. 45. 250. 423. 457. 534.  
 Köln, Bischof Hermann V., Graf v. Wied. 525.  
 Königsberg. 276. 286. 341. 390.  
 Königsegg. 310.  
 Königswiesen. 107.  
 Kolin. 263. 306.  
 Kolitz = Keltch. 328.  
 Kolmar, Stadt. 105.  
 Kolocza, Erzb. Franz. 283. 292. 294. 304. 305.  
 Kolocza, Erzb. Peter. 54.  
 Koloman, S., Patron v. Oesterr. 4.  
 Kolter, Meister Ludwig. 64.  
 Kommotau. 313.  
 Komorn. 281. 329. 331. 336. 338. 510.  
 Konrad. 58.  
 Konrad, Apotheker. 63.  
 Konrad, Apotheker, dessen Witwe Martha. 47.  
 Konrad, Herr. 3.  
 Konstantinopel. 402. 489.  
 Konstantinowitz, Thimophe. 121.  
 Konstanz, Stadt. 101. 102. 103. 105. 423.  
 Konstanz, Biethum von. 101. 102. 103.  
 Konstanz, Bischof Hago. 102. 103.  
 Kopenhagen. 94.  
 Koprzywiec. 324.  
 Korn-Neuburg. 14. 19. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 29. 47. 344.  
 Korsör, Schloss und Stadt. 91.  
 Korsunische Thüren. 117.  
 Korsola. 115.  
 Koschentin = Khoseatin. 286.  
 Kosel, Festung. 278. 286.  
 Kosslec = Kosel. 278.  
 Koszyce. 324.

- Kotwitz, Konrad, Deutsch-Ordens-  
 Commenthur zu Wien. 402.  
 Kovacsich. 307.  
 Kowno. 276.  
 Krabaten, Graf Christoph von —  
 Gf. Christ. Frangipan. 434. 435.  
 Krain. 160. 447. 486. 487.  
 Krakau. 104. 109. 110. 131. 267.  
 268. 269. 276. 278. 283. 286. 288.  
 289. 290. 294. 323. 324. 327. 341.  
 345. 360. 364. 365. 366. 392. 394.  
 410.  
 Krakau, Bischof Andreas I. 392.  
 Krakau, Bisch. Samuel v. 370. 372.  
 375. 376. 377.  
 Krakau, Kastellan Joh. Gf. zu Tar-  
 now. 372. 376. 377.  
 Kralitz. 108.  
 Kramer. 10.  
 Krapf, Gabriel. 469.  
 Krapner. 12.  
 Krapnerin. 12.  
 Krapitz. 390. Vgl. Krepitza.  
 Krappitz a. d. Oder. 266.  
 Krappitz. 374.  
 Krapitza, Alt-. 390. 392. 393.  
 Krasnoia. 276.  
 Krastinowsky. 131.  
 Kreixer, Meister Christoph, Doc-  
 tor d. Med. 5. 13.  
 Kreixer aus Traismaur, Meister  
 Pangraz. 5. 6.  
 Krems. 22. 23. 35. 295. 299.  
 Kremsier. 11.  
 Kremsier. 295. 322. 324. 327. 341.  
 364. 366.  
 Krepice, Alt-. 266.  
 Krepitza. 374. Vgl. Krapitz.  
 Krepitza, Alt-. 266. 378.  
 Kressling, Pfleger zu Klingberg. 63.  
 Kretey. 118.  
 Kreuzenstein. 10.  
 Kreuznach, Dr. Nicolaus. 36. 57.  
 Kreuzpek, Thomas, Subcantor. 5.  
 Krieglach. 295.  
 Kriewen an der Obra? 292.  
 Kroaten. 383.  
 Kromelow. 267.  
 Kronberger. 40.  
 Krüegl, Hieronymus. 366.  
 Kryuki. 112. 131.  
 Krzepice, Alt-. 375. Vgl. Krapitza,  
 Krepitza, Krepitza.  
 Ktzriuin — Kriewen a. d. Obra?  
 292.  
 Kuchler, Hanna. 243.  
 Kuen, Hanns-Jakob. 498. 500.  
 Kuen, Jakob, Bürgerm. v. Innsbruck.  
 444.  
 Königl, Herr Kasper. 476. 477.  
 Königlan — Conegliano. 173.  
 Königlen — Conegliano. 223.  
 Kuffstein. 132. 140. 424.  
 Kumanier. 383.  
 Kunigsberg, Dorothea von. 3.  
 Kunigsberg, Veit von. 337.  
 Kunigunde, Tochter Kais. Fried-  
 rich's IV. 21.  
 Kunowitz, Herr Jan von. 304.  
 Kunseghb — Kőnigsögg. 310.  
 Kunternbaum. 12.  
 Kuntersweg, der. 443.  
 Kuttenberg. 279. 306.  
 Kuntstock, Dr. Gregor. 47.  
 Kyburg, Schloss u. Grafschaft. 102.  
 Laa. 28.  
 Laaland, Insel. 91. 92.  
 Ladendorf. 322.  
 Ladislaus de Zalkan, Bisch. v. Wai-  
 zen. 411.  
 Ladislaus Posthumus. 389.  
 Ladislaus II., König v. Ungern. 169.  
 Ladoga-See. 117.  
 Laibach. 73. 79. 458.  
 Laibach, Bisch. Christ. Reuber. 104.  
 413.  
 Laibach, Bisch. Sigmund von Lam-  
 berg. 434.  
 Laibacher. 18.  
 Lamasa. 131. 269. 326.

- Lambach. 317.  
 Lamberg, Herr Joseph v. 306. 307.  
 Lamberg, Sigm. von., Bisch. v. Lambach. 434.  
 Lamparter, Dr. Johannes (?). 140.  
 Lampert, Herr. 64.  
 Lamprecht, St., Abbt Valentin Piorer. 143. 145. 162.  
 Landau, Einer von. 455.  
 Landau, Herr Hanns v., Landvogt zu Nellenburg. 287.  
 Landenberg, Haug von, Bisch. 102.  
 Landreey im Hennegau. 518.  
 Landsberg a. Lech. 100.  
 Landshut. 85. 106. 249.  
 Lang, Dr. Johannes. 364. 366. 370. 375. 376. 378. 390. 392. 395.  
 Lang, Matth., Bisch. v. Gurk, Coadjutor d. Bisth. Salzburg. 84.  
 Lang, Matth., als Erzb. u. Cardinal. 132. 139. 246. 400. 407. 413. 442. 450. 454.  
 Langenargen am Bodensee. 101.  
 Langenfeld. 311. 312.  
 Languedoc. 221.  
 Lankovitz in Steiermark. 239. 246. 303.  
 Langkhabitz = Lankovits. 246.  
 Lantz, Peter. 471. 473.  
 Lanoy, Don Carl von. 199. 224.  
 Lappitz, Dr. Ulrich von. 164.  
 Lasanskj, Herren. 388. 389.  
 Lasky, Herr Hieronymus. 292. 294. 295. 304. 305. 323.  
 Lasso, Don Diego. 135.  
 Laubenberg, Herr Hanns-Kasper v. 442.  
 Laubnburg, s. Lauenburg.  
 Lauenburg, Herz. Johann IV. von Sachsen-. 98.  
 Lauffen. 311. 312. 313. 401.  
 Laun. 313. 315.  
 Laurenz, Apotheker. 5. 63.  
 Laurenz, Bischof v. Würzburg. 411.  
 Laurenz, Herzog von Bosnien. 54.  
 Lautreque. 481. 482.  
 Lavia. 437.  
 Laxenburg. 56.  
 Lebntall, S. Löwenthal.  
 Lebus, Georg v. Blumenthal, Bisch. von. 358.  
 Lech, der. 100. 106.  
 Lechfeld. 58.  
 Leczelterin. 10.  
 Lee, Edward. 453.  
 Leen, die, s. Leine.  
 Leibitz = Gleiwitz. 341.  
 Leibnitz. 301. Leibnitzer Feld. 301.  
 Leibnitz, daselbst. Vicedom. Balth. Gleyntzer. 143. 145. 148. 150.  
 Leimburg. 443.  
 Leinbatter, 414.  
 Leine, die. 96.  
 Leipnick. 108. 131. 289. 327. 341. 364. 366.  
 Leippa, Herr Stislaw von. 314.  
 Leippa & Krumenau, Berthold von der. 394.  
 Leipzig. 88. 89.  
 Leiva, D. Antonio de. 482. 489. 493.  
 Lellow. 286.  
 Lemberg. 276.  
 Lempekin. 3.  
 Lenngenfeldt = Langenfeld. 311. 312.  
 Leo Aglicus = Lee, Edward. 453.  
 Leo X., Pabst. 134. 148. 179. 180. 453. 456. 457.  
 Leoben. 132. 249. 290. 295. 318.  
 Leoben, Stadtriichter zu. 163.  
 Leobschütz. 266. 286. 374. 378. 390.  
 Leonfelden. 307.  
 Leonhard, Chormeister bei S. Stephan in Wien. 42.  
 Leonhard v. Keutschach, Erzb. von Salzburg. 83. 84. 400. 411.  
 Leopold der Heilige. 37. 400.  
 Leopoldsdorf, Herr Marx Beck v. 298. 304. 331.

- Lerm, Dr. Ulrich. 400.  
 Lesnický, Kämmerer. 373. 374.  
 Letalesky, Herr Hanns, Bisch. von Posen. 292.  
 Leuchtenberg. 311. 443.  
 Leutkirch an der Eytra. 102.  
 Leyniger, Sigmund. 183.  
 Leyp, Herr Stislaw von der. 314.  
 Liechtel, der, ein Weingarten. 51.  
 Liechtenau. 390.  
 Liechtensteiner. 500.  
 Liechtenstein, Herr Andreas von. 140.  
 Liechtenstein, Christoph-Philipp, Graf von. 310. 463.  
 Liechtenstein, Paul von, Bisch. v. Trient. 427.  
 Liefland. 115. 117. 130.  
 Liegnitz, Herzog Friedrich der Jüngere von. 345.  
 Lienhart, Dr. = Leonh. Gressing. 453. 498.  
 Lienhartsberg, Sanct. 470. Pratter von, ebenda.  
 Lientz. 318. 476.  
 Liguentz = Livenza, Fluss. 173. 223.  
 Lilienfeld, Stift. 12. 47.  
 Lilienfeld, Abbt Georg III. 61.  
 Limbach = Lendva. 244.  
 Limbach, Herr Schencke Philipp v. 140.  
 Limburg, die Schenken von. 312.  
 Limmath, die, Fluss. 102.  
 Lindau am Bodensee. 101. 105.  
 Lindmair, Bürger zu Kl.-Neuburg. 45.  
 Linsky = Glinsky, Basilus. 273.  
 Linsky, Michael. 112.  
 Linz. 21. 30. 60. 107. 139. 249. 262. 263. 289. 290. 294. 298. 299. 304. 307. 400. 404. 413. 455. 478. 485.  
 Linzgau, der. 102.  
 Lipovetz. 109. 131. 288. 341.  
 Lippa, Pass. 530.  
 Liston, die. 325.  
 Lithauen. 110. 130. 275. 286.  
 Lithauen, Witold, Grossherz. 269.  
 Lithauen, Herz. Johannes. 404.  
 Litowski, Nicola. 304.  
 Lochoseckh. 275.  
 Lodi. 522.  
 Lodron, Julia, Gräfin. 396.  
 Lodron, Graf Ludwig von. 495. 496.  
 Löbl, Hanns. 444.  
 Löwen. 250.  
 Löwenthal am Bodensee, in Württemberg. 101.  
 Losers. 247.  
 Lohrhaid = Lohr. 311.  
 Lojano. 179.  
 Lombardie. 428. 477. 479. 481. 493. 531.  
 Loosdorf, Vicar Barthol. Seybersbeck. 49. 62.  
 Lorano in Istrien. 70.  
 Loredano, Leonardo, Doge. 175.  
 Loreto. 70.  
 Lorfers = Lavis. 437.  
 Lorisman, dessen Witwe. 47.  
 Loschantsky = Lasanaki, Herrea. 388. 389.  
 Losenstein. 290.  
 Losice. 277.  
 Lositz. 286. 287.  
 Lothringen. 106. 432. 532.  
 Loupian. 221.  
 Lovadina. 223.  
 Loxaw, Herr Georg von, Secretär. 283.  
 Lublin. 110. 131. 268. 269. 286. 324. 326. 327.  
 Lubodina = Lovadina. 223.  
 Luckaw. 286. 287.  
 Luden, Dorf. 315.  
 Ludmadsdorf, Herr Christ. v. 140.  
 Ludovicus. 401.  
 Ludweger. 19.  
 Ludwig v. Baiern, Herzog. 85. 413. 493.

- Ludwig II., Sohn Wladislavs II. von Ungern. 72. 83. 133. 134. 225. 231. 244. 245. 256. 262. 263. 264. 265. 275. 276. 281. 373. 381. 406. 409. 410. 411. 413. 414. 416. 480. 481. 505. 530.
- Ludwig V., Pfalzgr. Churfürst. 358.
- Ludwig XII. v. Frankreich. 73. 402. 403. 407. 427. 432.
- Lübeck. 91. 96. 97. 133.
- Lüneburg, Herzoge von. 97.
- Lüneburg, Otto u. Ernst, Herzoge von. 486.
- Lüngel, Hanna. 261.
- Lüentz et Lueg, Burggr. Niclas v. 69.
- Lüentz und Lueg, Barbara, Tochter Niclas Burggr. von. 69.
- Lüsen. 476.
- Lützelburg. 514. 517.
- Lukhner von Medling. 44.
- Lukow. 277.
- Lund, Herr Johannes, Bisch. v. 305.
- Lunden = Luden, Dorf. 315.
- Lupfen, Grafen von. 105.
- Lusen, der Mairin. 497.
- Luther, Martin. 136. 247. 453. 457. 465. 513.
- Lutinitz, See. 119.
- Macedonia, Constantino duca di. 431.
- Machmut, Dragoman. 332.
- Madrux, ein Herr von. 506.
- Madrux, Christoph von, Bischof v. Trient. 506. 514. 529.
- Madrux, Herr Gaudenz v. 306. 307.
- Madrux, Herr Hildebrand von. 519.
- Madrux, Hauptmann. 509.
- Madrux, Niclas von. 532.
- Mähren. 108. 279. 285. 452. 479. 524. 530.
- Maestricht. 250.
- Magdeburg, Erzbisthum. 98.
- Magdeburg, Erzb. Albrecht IV. 88. 89. 98.
- Mailand, Herzogthum und Stadt. 84. 222. 223. 424. 427. 435. 436. 456. 458. 464. 467. 468. 469. 475. 479. 481. 482. 483. 491. 494. 495. 501. 502. 503. 504. 507. 512. 517. 519. 521. 522. 523. 532.
- Mailand, Herzogin Bona von. 111.
- Mailand, Herzogin Isabella von. 107. 108. 111. 112.
- Main, der. 88. 99. 311.
- Mainau am Bodensee, Deutschordens-Commenturei. 101.
- Mainz. 250.
- Mainz, Bisthum. Besitzungen. 312.
- Mainz, Erzbisch. Albrecht. 88. 89. 98. 136. 264. 314.
- Majorca, Insel. 188. 190.
- Mair am Orth zu S. Jorgen. 497.
- Mair in Lusen, der. 497.
- Maistres = Mestre. 174.
- Majus, Michael. 185.
- Malapane = Malpont, Fluss. 266. 374. 378. 390.
- Malcena = Malaucenne. 221.
- Malaucenne. 221.
- Malghera. 174. 433.
- Malhinger, Priester. 10.
- Malpont. 378. Vergl. Malapane.
- Malpontetz. 390. Vergl. Malapane.
- Malvenda, Dr. 526.
- Mandling, die. 263.
- Mann, Valentin von. 149.
- Mansfeld, Graf Hoyer von. 84. 247. 442.
- Mantua. 486. 491.
- Mantua, der Marqs. v. 469. 478. 485.
- Marano am Tagliamento. 79. 80. 434. 514. 521.
- Marburg an der Drau. 74. 301.
- March, Fluss. 108. 266. 289. 328.
- March, die kleine. 390.
- Marchfeld. 489.
- Marchovo. 131.
- Marco, Ponte San-. 223.

- Marein, Sanct, auf der Ina. Schütt.  
 304. 329.  
 Marenfels in Istrien. 72. 73. 75. 77.  
 247. 265.  
 Margeratha, Tochter Max's I. 155.  
 198. 441.  
 Maria v. Burgund. 441.  
 Maria v. Ungern, Schwester Ferdinands I. 249. 281. 282. 414. 440.  
 529. 530.  
 Maria, Statthalterin der Niederlande.  
 516. 517.  
 Maria, Tochter Kais. Karl's V. 369.  
 530. 534.  
 Maria, Tochter Philipp's I. v. Spanien.  
 83. 450.  
 Markdorf im Linzgau. 102.  
 Markersdorf. V. O. W. W. 43.  
 Marktrenk. 298. 317.  
 Marottinger, Bürger Wiens. 27.  
 Marseille. 467. 494. 519.  
 Martha, Witwe Konrad's d. Apothekers. 47.  
 Martinuzzi, Bruder Georg. 332.  
 381. 389. 506. 507. 509. 530. 531.  
 Martorell. 193. 218.  
 Marx, S., bei Wien. 31.  
 Masmünster, Herr Melchior v. 429.  
 Masovien, Herzogthum. 373.  
 Mass, die, = Masovien. 377. 378.  
 Matheis, Kümmerer. 442.  
 Mathias, Apotheker. 5.  
 Mathias Corvin. 4. 6. 16. 21. 27. 29.  
 31. 34. 36. 37. 39. 40. 42. 44. 46.  
 48. 52. 53. 384.  
 Matthäus Lang, Bischof v. Gurk.  
 400. 407.  
 Matthäus Lang, Coadjutor des Erzbischofs von Salzburg. 136. 137.  
 Matthäus Lang, Erzb. v. Salzburg.  
 442. 450. 454.  
 Mathiowsky, Samuel, Bischof von Krakau. 370. 372. 375. 376. 377.  
 Matri. 318.  
 Matzacher, Herr Hanna. 162.  
 Mauch, Dr. Daniel. 498. 499.  
 Maulbronn. 247.  
 Mautern. 22. 23. 55.  
 Mauterndorf im Lungau. 84. 132.  
 Mauthausen. 298. 299.  
 Maximilian I., Kaiser. 29. 30. 31.  
 38. 44. 45. 53. 54. 55. 56. 61. 72.  
 73. 79. 82. 84. 85. 100. 101. 102.  
 103. 123. 126. 132. 133. 136. 139.  
 140. 141. 175. 181. 194. 195. 196.  
 198. 210. 211. 216. 230. 257. 265.  
 281. 293. 369. 400. 401. 404. 405.  
 406. 407. 408. 409. 411. 412. 413.  
 421. 422. 428. 440. 445. 447. 450.  
 462.  
 Maximilian II., König von Böhmen.  
 281. 530.  
 Maximilianus Transilvanus. 191.  
 192. 199. 248. 447.  
 Mechemet-Bassa. 332. 333. 334.  
 335.  
 Mechemet-Beg. 333.  
 Mecklenburg, Fürstenthum. 90.  
 452.  
 Mecklenburg, Herz. Albrecht v. 91.  
 Mecklenburg, Herz. Heinrich der Friedfertige. 90. 486.  
 Medici, Herr Hanns Jakob v., Markgf. zu Malignan. 338.  
 Medici, Julian von. 480.  
 Medici, Cardinal Julius v. 179. 464.  
 Medling, Lukchner von. 44.  
 Medna. 119.  
 Mednighk. 276.  
 Megyer, Nagy-. 329.  
 Meichsner, Balthasar. 100.  
 Meichsner, die. 172.  
 Meidling, Pfarrer Erhard zu. 54.  
 Mestre. 174. 433.  
 Meteney, Hieronymus v. 192. 209.  
 Metz, 532. 534.  
 Metz, Bisthum. 106.  
 Michael. S. 318.  
 Michael, Dr. 59.

- Michael, Meister, Baccal. d. Medicin.**  
 49. 51.  
**Michael, Meister, Züchtiger.** 262.  
**Michelin.** 63.  
**Michelsburg.** 497.  
**Mjednoja.** 119.  
**Miedzyrzye.** 110.  
**Mienseo = Minsk.** 269.  
**Miescowsky, Lorenz.** 110.  
**Milenekhy.** 115.  
**Milenetz.** 277.  
**Milexiz.** 286.  
**Millauer-Au.** 471.  
**Milo, Jurisconsultus.** 402.  
**Miltschin.** 307. 309. 310.  
**Mindorf, Christoph von.** 143.  
**Minorea, Insel.** 187. 188.  
**Minsk.** 269.  
**Mirandola.** 521.  
**Mirandola, Gf. Albert von.** 330.  
**Mirandola, Galeoto zu Concordia,**  
**Graf von.** 329.  
**Mirandola, Johannes - Franciscus,**  
**Graf zu.** 329.  
**Mirandola, Joh. Thom. Picus, Gf.**  
**zu.** 329.  
**Mistelbach.** 132. 266. 289. 291.  
 323. 328. 342. 344. 374.  
**Mitteländisches Meer.** 519.  
**Mitterburg in Istrien. S. Pisino.**  
**Mitterspill, vielleicht Colmo.** 73.  
**Modrusch, Bischof Simon v. Beana.**  
 403.  
**Mönchberg.** 386. 389.  
**Mörsburg am Bodensee.** 101. 102.  
**Mogilew.** 269.  
**Mohaes.** 276. 416. 477.  
**Mola.** 180.  
**Moldau, Peter Raresch, Wojwode**  
**der.** 360.  
**Moldau, Wojwode Stephan.** 54.  
**Molin del Rey.** 191. 192. 197. 210.  
 213. 217. 218. 224.  
**Molodeczno.** 276.  
**Molodesch.** 276.  
**Mondsee.** 401.  
**Monfalcone, a. Neumarktl.**  
**Monheim, in der Pfalz.** 87.  
**Mont-Cenia.** 222. 467.  
**Montagnana.** 433.  
**Montebello.** 223.  
**Monte Leon, Camillus, Gf. von.** 182.  
**Monte Leon, Hector, Graf von.** 182.  
**Montfort, Gräfin Apolonia v.** 100.  
**Montfort, Graf Georg v.** 143. 145.  
**Montfort, Hugo Gf. der Ältere und**  
**dessen Gemahlin.** 87. 100. 108.  
**Montfort, Graf Wolf von.** 192. 209.  
 299. 496.  
**Montfort, Gf. Ulrich von.** 101.  
**Montfort, Grafen v.** 100. 101.  
**Montpellier.** 231.  
**Montserrat.** 187. 213.  
**Moosburg.** 263.  
**Moravitsa, die.** 374.  
**Morea.** 496.  
**Moretz.** 287.  
**Moriz, Herzog v. Sachsen.** 532. 533.  
 534.  
**Moroltingerin, Polixena.** 396.  
**Moreschopi.** 131.  
**Morsperg.** 264.  
**Mosaisco.** 274. 275.  
**Mosaysco.** 130.  
**Mosaysko = Moshaiik.** 273.  
**Mozaisk.** 130.  
**Moschat.** 269.  
**Moseu.** 325. 326.  
**Moshaik.** 273.  
**Mosheim, Herr Thoman.** 143.  
**Moskau.** 94. 103. 110. 113. 271. 273.  
**Mosqua, Fluss.** 126. 129. 273.  
**Moss, die = Masovien.** 377. 378.  
**Mota, Bischof.** 199. 204. 208.  
**Mraxi, Herr Jan.** 225. 246. 408. 409.  
 410.  
**Mraxi, Peter, Pfleger zu Güns.** 104.  
 107.  
**Mraxki, Dr.** 406.  
**Msta, Fluss.** 118. 119.



- Muchowetz, Fluss. 269.  
 Mühlbacher Klaus. 476.  
 Mühlberg. 368. 528.  
 Mühldorf. 137. 139. 401.  
 Mülhamer, Burgvogt zu Bockfuss. 4.  
 Mülpach in Meissen = Mühlberg. 368.  
 München. 85. 263. 486.  
 München, Stoffel von. 432.  
 Münsterberg, Herzog Hanns von, 345; dessen Gem. Kath. v. Schulowitz, ebenda.  
 Münzthal, das. 290. 400.  
 Münzzuschlag. 132.  
 Mulbangerin. 11.  
 Mulde, die. 89. 99.  
 Mulla, die, s. Mulde.  
 Mumbl = Memel, Fluss. 276.  
 Muml, die, s. Memel.  
 Muntzels = Montagnana. 433.  
 Murán. 386.  
 Musch, Markgraf von. 510.  
 Nadasy, Gf. Thom. 382. 385. 386. 387. 388.  
 Nagy-Kalló. 387.  
 Nagy-Megyer. 329.  
 Nagy-Tapolczán. 386.  
 Napoli, Cesar de. 522.  
 Narbonne. 221.  
 Naref, die. 111. 131. 277. 286. 287. 326.  
 Nauer, See. 114.  
 Naumburg, Julius, Bisch. v. 371.  
 Navarra. 514.  
 Neapel. 180. 181. 448. 479. 481. 482. 485. 492. 494.  
 Neckar, der Fluss. 106.  
 Neideck, Achaz v., dessen Gemahlin. 400.  
 Neideck, Georg v., Bisch. v. Trient. 399. 400. 425. 431.  
 Neipperg, Herrn von. 342.  
 Neisse. 278. 291. 365. 378.  
 Nellenburg, Landvogt, Hanns von Landau. 257.  
 Nemenesin. 113.  
 Nemtsitz, Gross-. 328.  
 Nemtsitz = Nienttschitz. 324.  
 Nesselwang. 102.  
 Nestnigh, Stadt. 94.  
 Nestved, Stadt. 94.  
 Neuberg in Steiermark. 247. 265.  
 Neuberg, Abt Ambros von. 150.  
 Neuburg. 264.  
 Neuburg an der Donau. 84.  
 Neuburg am Inn. 527.  
 Neuburg a. d. Saale. 88.  
 Neuburg auf d. Insel Fun. 94.  
 Neudorf. 289. 294. 328.  
 Neudorf im V. U. M. B. 285. 324. 341.  
 Neugarten, s. Nowgorod.  
 Neuhaus, s. Castel nuovo.  
 Neuhaus in Böhmen. 295. 309. 310. 315.  
 Neuhaus, Herrn von. 315.  
 Neuhaus, Herr Hanns von. 78.  
 Neuhaus, Michel von. 463.  
 Neumann, Meister Joh. 36. 46. 51.  
 Neumarktl. 73.  
 Neumünster. 96.  
 Neunkirchen. 132. 301. 302. 337.  
 Neusohl. 389.  
 Neustadt a. d. Aisch. 311. 312.  
 Neustadt a. d. Leine. 98.  
 Neustadt am Schwarzwald. 105.  
 Neustadt in Holstein. 91.  
 Neustadt, Nowgorod. 117.  
 Neustadt = Nowe-Brzesko. 268.  
 Neustadt = Nowo-Gortzin. 131.  
 Neustadt, Wiener-. 4. 5. 6. 18. 24. 30. 31. 36. 41. 46. 53. 56. 72. 141. 245. 256. 262. 263. 264. 290. 300. 301. 328. 331. 337. 408. 411. 412. 414. 415. 441. 463. 490. 509.  
 Neustadt, Wiener-, Kirchen, Pfarrkirche, Kirchenvater derselb. 1477. S. Pottensteiner, Augustin.  
 Neustadt, Bisch. Dr. Gregor Angerer. 500.  
 Neustadtl. 291.

- Neustift bei Brixen. Kloster. 420.  
 449. 469. 471. 473. 512.  
 Neustift bei Brixen, Probst Augustin.  
 464. 469. 471.  
 Neustift, Probst Ulrich. 498. 512.  
 514.  
 Neu-Titschein. 322. 323. 324.  
 Neutra. 282. 386. 389.  
 Neuweiler = Neuville. 108. Max I.  
 das. 108.  
 Nawa, Fluss. 117.  
 Neydegger, Dr. Paul, Bamberg.  
 Probst. 306.  
 Nielas, Dr. 435.  
 Nicolaus, Diener des Konrad Celtes.  
 66.  
 Nicolaus, Pfarrer zu Heiligenstadt.  
 14.  
 Nicolsburg. 132. 266. 291.  
 Nida, Fluss. 286.  
 Niederheid. 307.  
 Niederlande. 250. 432. 448. 487.  
 498. 501. 502. 503. 504. 514. 515.  
 516. 527. 533.  
 Nieder-Limbach. 244.  
 Niemen, Fluss. 112. 276. 286. 325.  
 326.  
 Niemtschitz, Grosse. 289. 324.  
 Nieper. 269. 271. 272. 273.  
 Nifo, Agostino, der Philosoph. 181.  
 Nimburg. 279.  
 Nimes. 221.  
 Niritas = Nyiregyhaza. 388.  
 Nischa. 115. 118.  
 Nisselstein, der von. 527.  
 Nittenburg. 117.  
 Nizza, Stadt. 519.  
 Nördlingen. 263. 475. 527.  
 Nogarol, Graf Leonhard. 265. 271.  
 274. 275. 279. 316. 403.  
 Nen, Berg. 437. 456. 475.  
 Norby, Severin. 93.  
 Nortwed, Severin. 93.  
 Nortweden, s. Norwegen.  
 Norwegen. 97.  
 Nouidwor. 325. 326.  
 Novara. 223.  
 Nowgorod, Grosse. 116. 117. 118.  
 128. 130.  
 Nowo-Brzesko. 268.  
 Nowo-Gortzin. 131. 286. 287. 324.  
 327.  
 Nowo-Grodek. 269.  
 Nürnberg. 88. 100. 253. 264. 311.  
 450. 459. 464. 465. 486. 504. 512.  
 515.  
 Nürnberg, Dr. Chr. Scheurlein. 257.  
 Nursia, Gregor von. 402.  
 Nussberg, der. 40.  
 Nyiregyhaza. 388.  
 Nyköping. 92. 94.  
 Ober-Enheim. 105. 106.  
 Oberheid. 307.  
 Ober-Kärnten. 487.  
 Obernburger, Johannes. 372.  
 Oberneham, s. Ober-Enheim.  
 Obero. 269.  
 Oberstein, Herr Probst Paul v. 140.  
 Obertzan, Herr Erasmus. 300.  
 Oberweinmayr, Herr Jodocus. 410.  
 Odense, Stadt. 95.  
 Odenwald, der. 312.  
 Oder, Fluss. 108. 109. 266. 278.  
 286. 374. 390.  
 Oderberg. 109. 288.  
 Oecolampadius. 513.  
 Oedenburg. 54. 264.  
 Oeder, Hanna, Secrétär. 257.  
 Öls, Fluss. 109.  
 Oesterreich. 447. 486. 524.  
 Oesterreich, Herz. Georg v., Bisch.  
 zu Brixen. 496. 497. 498. 499.  
 Oesterreich ob d. Enns. 159. 301.  
 Ötting, Alten-. 401.  
 Oettingen, Graf von. 412.  
 Ofen. 64. 133. 134. 263. 266. 281.  
 289. 295. 330. 333. 381. 382. 403.  
 404. 405. 406. 407. 409. 410. 411.  
 415. 484. 505. 506. 507. 508. 509.  
 510. 516. 530.

- Ofen, Soliman Bassa das. 332.  
 Oggersheim. 249.  
 Oglein, Kämmerer. 442.  
 Ohlau. 291.  
 Okrzeja = Orz. 277.  
 Okusz. 267. 278. 341.  
 Olau. 390.  
 Olkeniki. 113.  
 Oleschno. 266. 374. 378. 390.  
 Olfer. 120.  
 Olmütz. 108. 131. 266. 283. 285. 289.  
 291. 323. 327. 341. 344. 374. 378.  
 390. 393. 410.  
 Olmütz, Bisthum von. 108.  
 Olmütz, Bisch. Johann XVI. 245. 360.  
 Olmütz, Bischof Stanislaus I. 304.  
 Opatow. 110. 286. 287.  
 Oplro, s. Apenrade.  
 Opoeska. 114. 115. 116.  
 Opole. 287.  
 Oponitza, das Wasser. 341.  
 Oppa, die. 390.  
 Oppeln, Fürstenthum. 266. 392.  
 Oppeln. 374. 378. 390. 393.  
 Oppava. 390.  
 Oreat Rechelwitzkha. 118.  
 Oreschackh. 117.  
 Orlo, Abtei. 109.  
 Orpierre. 221.  
 Orsa. 113.  
 Orsa = Orasa. 130. 269. 270. 275.  
 Oschna, die. 325.  
 Oseek. 327.  
 Osiek. 324.  
 Osoppo, Berg. 172. 173. 434.  
 Osse. 287.  
 Ossega. 119.  
 Osseck = Osiek. 324.  
 Ostalrich. 219.  
 Osterburg. 90.  
 Osternitza, Fluss. 115.  
 Ostrau. 108. 131. 288. 295. 322. 323.  
 327. 364.  
 Ostrawitza, Fluss. 108.  
 Ostrositz, Nicola. 300.  
 Ostsee. 115. 276.  
 Oswieczin. 109. 131. 295. 323. 324.  
 327. 344. 364. 374.  
 Osze = Hosa. 276.  
 Otmüt. 269.  
 Ottakring, Kirchen S. Lambert's  
 und S. Wolfgang's. 27.  
 Ottensee, Stadt, s. Odense.  
 Ottensheim. 299.  
 Ott-Heinrich, der Grossmüthige  
 v. d. Pfalz, Herzog zu Neuburg. 359.  
 Ottilienberg, St. 105.  
 Ottmachau. 279.  
 Otto u. Ernst, Herz. v. Lüneburg. 486.  
 Ottokar II. v. Böhmen, Kön. 153. 194.  
 Ouveze, Fluss. 221.  
 Ox, Christoph. 497.  
 Oxy, Fluss. 277. = Okrzeica.  
 Padua. 73. 177. 428. 429. 430. 431.  
 433. 436.  
 Pairsperger, ein Junger. 500.  
 Palamit, Fluss. 118.  
 Palbier, Kämmerer. 442.  
 Palermo. 184. 185.  
 Pallavicini, Sforza Marchese. 512.  
 531.  
 Pappenheim, Marschälle von. 87.  
 88.  
 Pappenheim, Wolf Dietr. v., Bam-  
 berg. Domherr. 306.  
 Paradeiser, Augustin, aus Kärnten.  
 307.  
 Parchim, Stadt. 90.  
 Parcho. 116.  
 Paris. 524.  
 Parma. 486. 531. 532.  
 Partin, Dorf. 265.  
 Partzow. 131. 268. 286. 324. 326.  
 Passau. 249. 256. 299. 414. 533.  
 Passau, Bisch. Ernst, Herz. v. Baiern.  
 413.  
 Passau, Bisch. Virgil Fröschel. 400.  
 Passau, Meister Stephan von. 44.  
 Passler, Peter. 466. 470. 474.  
 Paul, St., bei Wien. 31.

- Paul III., Papst. 368. 369. 492. 495.  
 496. 504. 512. 513. 516. 521. 523.  
 525. 527. 529.  
 Paul IV., Papst. 135.  
 Paul St., Abt Ulrich. 163.  
 Paul Algmunt, Bisch. v. Vilna. 360.  
 Paul, Pfarrer zu St. Martin in Kl.-  
 Neuburg. 10.  
 Paul v. Liechtenstein, Bisch. v. Trient.  
 427.  
 Paumgartner, Dr. Peter, bair. Hof-  
 rath. 257. 497.  
 Pavia. 181. 467. 470.  
 Paynak, das Gebirge. 75.  
 Payrstorffer .... 149.  
 Pezina. 109.  
 Peezera. 129.  
 Pegnitz, die. 100.  
 Peiersdorf. 88.  
 Peischldorff. 172.  
 Pelkhy. 278.  
 Peloponea. 496.  
 Pela. 247.  
 Pempflinger, Herr Stephan. 265.  
 Peni Bemischs, ung. Feldhauptmann  
 an der mittleren Donau-Brücke. 6.  
 Penig zu Dietsenheim, Peter. 497.  
 Penning, Meister Jan. 92.  
 Pepert, Jakob, Pfarrer in Heiligen-  
 stadt. 3.  
 Perenyi, Peter. 323. Vergl. 411.  
 Perg, Herr Kasper v., bambergischer  
 Gesandter. 306.  
 Perkhheim, Georg von. 307.  
 Perleberg. 90.  
 Permenozo, Feldhauptmann M. Cor-  
 vin's. 31.  
 Permien. 129.  
 Perneck am Hartberg. 150.  
 Pernegger, Ulrich. 124.  
 Pernheim. 312.  
 Pernstein, Herren von. 108. 289.  
 Pernstein, Herr Albrecht od. Wei-  
 tich v. 304.  
 Pernstein, Herr Wittich von. 299.  
 Perpignan. 209. 220.  
 Persenbeug. 249. 299. 317.  
 Pescara, Graf von. 469.  
 Pescara, Ferd. d'Avalos, Marchese  
 di. 181.  
 Peschiera. 223.  
 Pesitzateitz. 325. 326.  
 Pesth. 134. 330.  
 Peter, Bischof von Premial. 113.  
 Peter Bonomo, Bischof von Triest.  
 140. 257.  
 Peter Raresch, Wojwode d. Moldau.  
 360.  
 Peterkaw = Piotrkow. 266. 267. 370.  
 Petersdorff auf d. Insel Femern. 92.  
 Peterswalde. 289. 327. 364.  
 Petlern. 310. 313.  
 Petronell. 389.  
 Petrowitz = Peter Raresch, Woi-  
 wode der Moldau, 360. 381.  
 Petschach, Felician von. 163.  
 Pettau. 295.  
 Peutten. 341.  
 Peysser. 449.  
 Pfad = Po. 479.  
 Pfaff, Martin. 434.  
 Pfalz, Friedrich II. von der. 359.  
 Pfalz, Ott-Heinrich von der, Herzog  
 zu Neuburg. 359.  
 Pfarrkirchen in Baiern. 106. 263.  
 Pfefferer. 470. 474.  
 Pfiert, Herr Symon-Sigm. v. 140.  
 Pfintzing, Melchior. 84.  
 Pfintzing, Ulrich von, Abt von St.  
 Paul. 163.  
 Pflueg, Herr Hanns. 304. 313.  
 Pflueg, Julius, Bisch. v. Naumburg.  
 299. 371.  
 Pfortzach. 106.  
 Pfrauenberg. 310. 313.  
 Pfrembt. 313.  
 Pfuntner. 61.  
 Phad = Po. 222.  
 Philipp, Herzog von Braunschweig-  
 Wolfenbüttel. 534.

- Philipp von Burgund, Herzog. 224.  
 422.  
 Philipp d. Grossmüthige, Landgf. v.  
 Hessen. 368. 486. 491. 504. 522.  
 525. 526. 527. 528. 533.  
 Philipp, Pfalzgraf b. Rhein. 493.  
 Philipp I. v. Spanien. 44. 104. 401.  
 408. 441. 445. 450. 451.  
 Philipp II., Sohn Karl's V. 529.  
 Philipp von Flersheim, Bischof zu  
 Speyer. 299.  
 Philistini. 383.  
 Piacenza. 368. 479.  
 Piave, Fluss. 173.  
 Piavesella. 173.  
 Piber-Alpe, die. 263.  
 Pibrach, Jakob und Sebald v. 332.  
 Picardie. 514.  
 Piela, Fluss. 271.  
 Pielatowitza. 278.  
 Piemont. 222. 495. 519. 520. 531.  
 Pientzenawer, der. 424.  
 Pierbach. 107.  
 Pierer, Valentin, Abt zu St. Lamp-  
 recht. 143. 145. 162.  
 Piesch, Friedrich. 243.  
 Pieschaekh. 120.  
 Piersinsky. 287.  
 Piesky = Bielica. 325. 326.  
 Piestonetz. 278. 326.  
 Pietro, Isola di San-. 186.  
 Pietsch, Friedrich. 261.  
 Pietza. 278.  
 Pieve di Cadore. 426.  
 Pilgram, Meister Joh., Licentiat d.  
 Medicin. 16.  
 Pilsen. 310. 313.  
 Pimpinella, Vincenz, Erzbischof.  
 299.  
 Pinar, Capo del. 188.  
 Pinzgau. 476.  
 Piotrkow. 266. 282. 283. 370. 374.  
 375. 377. 378. 390. 391. 392. 393.  
 Piperno. 180.  
 Pirnitz. 306.  
 Pirstinger, Berthold, Bischof von  
 Chiemsee. 413.  
 Pisa. 423.  
 Pisanntz, N., Dechant von. 199.  
 Pisino. 72. 73. 77. 78. 247.  
 Pisino, Karl Trapp auf. 84.  
 Pisino, vgl. auch Mitterburg.  
 Piskowice. 278.  
 Pisteris, Dr. Simon, Kanzler. 292.  
 Pitigliano, Conte. 425. 427. 428.  
 Pius III., P. 399. 428. 429. 430. 432.  
 Pizzigetone. 470.  
 Placenz = Piave, Fluss. 223.  
 Planer. 8.  
 Plankenstein, Lienh. Rauber, Frei-  
 herr zu. 164.  
 Plankensteiner, Herr Johann. 10.  
 Plankner, Herr Wolfhart. 314.  
 Platen = Piave, Fluss. 223.  
 Plauen in Sachsen. 99.  
 Pleif im Cadober = Pieve di Cadore.  
 426.  
 Pleiskirchen. 401.  
 Pleskow. 128.  
 Pless, Schloss und Stadt. 109. 131.  
 283. 288. 295. 323. 324. 327. 344.  
 364. 366.  
 Pletzke, Wojwode Pet. Schischka.  
 274.  
 Plintenburg = Visegrád. 331. 336.  
 Plotzk, Herr Andreas Cricius, Bisch.  
 von. 292.  
 Plock, Probst Johannes von. 404.  
 Plotzk, der Wojwode von. 377.  
 Po, Fluss. 178. 479.  
 Poekzweuitza = Kopraywica. 324.  
 Poczatek. 295.  
 Podestagno, Schloss. 404.  
 Podkharwitz. 327.  
 Pöllau, Probst Ulrich v. Trautmanns-  
 dorf zu. 180.  
 Pölten, St. 55. 289. 409.  
 Poesing. 321.  
 Pösing, Gräfin von. 18. 20.  
 Pösing, Graf Thomas von. 61.

- Pätzelsdorf. 50.  
 Poglin, Maria. 306.  
 Poikthal in Krain. 78.  
 Polan, Probstei, s. Pöllau.  
 Polaniec. 324.  
 Polderl, Georg. 434.  
 Polechowitza. 336.  
 Polen. 109. 289. 294. 481.  
 Polen, Alexander, König v. 400.  
 Polen, Königin Barbara. 373. 377.  
 Polen, Königin Bona. 316. 375.  
 Polen, Elisabeth, Königin v. 344.  
 Polen, Hedwig, Tochter Sigmund's I. 358.  
 Polen, Katharin, Anna u. N. Töchter Sigmund's I. von. 375.  
 Polen, Sigmund I. von. 169. 267. 270. 271. 278. 316. 325. 336. 364. 369.  
 Polen, Sigmund II. von. 365. 369. 370. 371. 376. 377. 390. 392.  
 Polen, K. Uladislau von. 390.  
 Polheim, Herr von. 12.  
 Polheim, Herr von. 399.  
 Polheim, Herr Erhard von. 143. 150. 306.  
 Polheim, Herr Kiriak von. 414.  
 Polla. 263.  
 Polna. 279.  
 Polobitza. 325. 326.  
 Polock. 114. 115.  
 Polocka, Bach. 115.  
 Polomed, Fluss. 118.  
 Polonitza. 131. 324.  
 Polotsko. 130.  
 Polowitza. 327.  
 Pontaffel. 172.  
 Pontebba. 172.  
 Poppenberger, Dr. 232.  
 Porehow. 116.  
 Pordenone. 173. 435.  
 Porgkh, Stadt auf Fernern. 92.  
 Porosona = Rozawa. 325. 326.  
 Porseana, Graf von. 224.  
 Portenaw. 173.  
 Portugal, Emanuel I., König v. 197.  
 Portugal, König Johann III. v. 533.  
 Posadowsky, Herr Jan. 378.  
 Pose n. 291. 292. 293. 378.  
 Posen, Bischof Johannes von. 292.  
 Posen, Probst Johannes v. 404.  
 Posen, Andr. Gf. z. Gorka, Castellan. 376.  
 Posetzen Jaroslowsky, Iwan. 267.  
 Posiess = Beziers. 221.  
 Pospier. 45.  
 Potsch, Herr Georg. 480.  
 Pottenbrunn, Dr. Andreas von, Vicekanzler d. Universität. 42.  
 Pottendorf, Domina de. 33. 43. 47.  
 Pottendorf, Christoph von, dessen Witwe. 14.  
 Pottenstein in Baiern. 100.  
 Pottensteiner, Augustin, Kirchen- vater der Pfarrkirche zu Wiener-Neustadt. 5. 6.  
 Prag. 256. 262. 263. 279. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 313. 315. 321. 361. 362. 364. 368.  
 Pralitz. 107.  
 Prantner, Erasmus. 266. 279.  
 Prantner, Herr Wölg., Hoch- meister des St. George-Ordens. 337.  
 Pratter von St. Lienhartaberg. 470. 474.  
 Prausnitz. 291.  
 Precop. 129.  
 Pregarten. 107.  
 Pregnitz am Bodensee, s. Bregenz.  
 Prelay. 112. 287.  
 Prellenkirchen. 329.  
 Přemisl, Bischof Peter. 113.  
 Premsa, Fluss. 109.  
 Prenner, Dr. Georg. 403.  
 Prény, Emerich, Palatin v. Ungern. 411. Vergl. 323.  
 Prerau. 341.  
 Presch. 414.  
 Pressburg. 5. 44. 72. 225. 257. 282. 295. 298. 299. 300. 304. 316. 321.

323. 331. 337. 385. 389. 393. 407.  
 516.  
 Presnitz. 314.  
 Pretotzno. 286. 287.  
 Pretta. 249.  
 Prevelka. 286.  
 Preuolkha. 112.  
 Preuerin, Dorothea. 3.  
 Preussen. 276.  
 Preussen, Albert, erst. Herz. v. 358.  
 Preussen, Hochmeister d. d. Ordens.  
 104.  
 Preys, die. 106. 288.  
 Privigye. 386.  
 Priuitza = Privigye. 386.  
 Prodericus, Herr Steph., Bisch. v.  
 Sirmien. 285. 305.  
 Promnitz, Balth. v., Bisch. v. Bres-  
 lau. 345. 360. 391. 392.  
 Prosnitz. 108. 285. 289. 323. 328.  
 Prosonowsky, Wilhelm. 304.  
 Prospero, San. 179.  
 Prostovitz. 131. 266. 278. 288.  
 Proszowice. 110. 278.  
 Prukner, Pfarrer. 10.  
 Przelaje. 112.  
 Prsywalka. 112.  
 Pschega, Fluss. 116.  
 Ptšina. 288.  
 Puebler, Liendl. 470.  
 Pueheim. 401.  
 Puechaim, Domina de. 36.  
 Puecheim, Frau von. 404.  
 Puecheim, Christoph von. 232. 242.  
 Puecheim, Georg von. 245.  
 Puecheim, Herr Hanns v. 162. 235.  
 242. 261. 262. 414. 459.  
 Puecheim, Pilgrim von. 242.  
 Puecheim, Herr Wilh. v., öst. Land-  
 marschall. 337.  
 Puechenstein. 477.  
 Puechern. 103.  
 Püchler, M. 82. 248.  
 Puechperg, der, Weingarten. 54.  
 Pula, Capo di. 186.  
 Pulkau. 309.  
 Pum, Peter, Stipendiat. 18.  
 Purn, der von. 527.  
 Pusterthal. 425. 426. 457. 475.  
 476. 500.  
 Putsch, Johannes. 409.  
 Putsch, Ulrich. 400.  
 Putzer, Martin. 525.  
 Pyber-Alpe. 318.  
 Pysendorfer, Hieron., Probst. 514.  
 Pyskow auf d. Ins. Schütt. 304.  
 Pzrebrach = Schebrak. 310. 313.  
 Quadasen. 115.  
 Raab. 134. 263. 328.  
 Rabenhaupt von Suche, Niclas,  
 Secretär. 257.  
 Rabenstein. 341.  
 Rabnstainer, Hanns, Bamberg.  
 Gesandter. 306.  
 Rabin. 327.  
 Rachling, die. 310. 313.  
 Räcknitz, Christoph von. 143.  
 Raco, Lo. 218.  
 Radechuesec = Radoszkewicz.  
 276.  
 Raditz, ein Raize. 383.  
 Radlsdorf. 88.  
 Radnburg = Rattenberg. 247.  
 Radoszkewicz. 276.  
 Radouil, Gregor, Wojwode. 131.  
 Radowj. 325. 326.  
 Radowil = Radziwil. 370. 376.  
 Radzivil, Barbara von. 369. 370.  
 Radzivil, Gregor, Wojwode. 131.  
 Radziwil, Herz. Niclas von. 376. 392.  
 Ragendorf. 329.  
 Raicy. 116.  
 Raid, Michael. 89.  
 Raigersdorf. 378.  
 Raimundus, pipetl. Legat. 91.  
 Raizen. 3. 383.  
 Rakhl in Istrien. 77.  
 Rákos, das Feld. 54.  
 Ranaritz = Reinerz. 279.  
 Rapersweil = Ribeuvillier. 105.

- Rappoldstein. 105. 107.  
 Rasenpuche, d., ein Weingart. 50.  
 Raskay, Kasper. 294.  
 Rasp, Paul. 163.  
 Raspo in Istrien. 73. 74. 75.  
 Rasburg, s. Raspo.  
 Rasz, Ulrich. 8.  
 Rastadt. 106. 132. 247. 263.  
 Rastenbergr. 107.  
 Rastensfeld. 107.  
 Rathenow. 90.  
 Ratibor. 341. 378.  
 Ratmannsdorfr, Lasla von. 143.  
 148. 150.  
 Rattenberg. 132. 247. 295.  
 Ratznberger, Meister Georg. 71.  
 Rauber, Christoph, Bisch. v. Laibach  
 104 und Seckau. 143. 413.  
 Rauber, Herr Leonh., Hofmarschall.  
 141. 164. 442.  
 Rauber, Nielas, dessen Witwe. 367.  
 Rauden. 341.  
 Raumbchüssel, Christ. 266. 279.  
 Raumbchüssel, Georg. 106. 107. 114.  
 Raunach, Herr Bernhardin von. 78.  
 163.  
 Rauscher, Friderich, Probst. 63. 64.  
 Rauser, Kasper und Gregor. 140.  
 Ravenna. 431.  
 Ravensburg. 102.  
 Ravent, Schlesier. 11.  
 Rayner, der Lang. 434.  
 Recanati, Wallfahrtsort. 70.  
 Refl, s. Reval.  
 Regensburg. 59. 256. 264. 463.  
 488. 504. 506. 507. 513. 526. 527.  
 Reichenau, Abtei. 103.  
 Reichenau, Joach., Marschall zu, aus  
 Kärnten. 307.  
 Reichenbach, Dr. Wilhelm v. 101.  
 102. 103. 463.  
 Reichenburg, Herr Hanns v. 143.  
 145. 163.  
 Reichersdorfr = Raigersdorfr. 378.  
 Rein. 527.  
 Reinerz. 279.  
 Reisch. 116.  
 Reischach, Herr Egg von. 507. 509.  
 Rendsburg. 95.  
 Renner, Meister Hanns. 442.  
 Resan, Fürstenthum. 129.  
 Retsin, Herr Peter. 314.  
 Reuendt, Schlesier. 11.  
 Reutlingen. 447.  
 Reutter, Kasper. 261.  
 Reutti. 104. 247. 532.  
 Reval. 133.  
 Reval, Bischof Johann V. 136.  
 Reyhenburg, Herr Hanns v. Haupt-  
 mann. 72. 73.  
 Reytter, Kasper. 243. 261.  
 Rha. 120.  
 Rhein, der. 105. 106. 247. 474. 532.  
 Rheinischer Bund. 504.  
 Rhodus. 14. 264. 458. 459.  
 Rhone, Fluss. 221. 494.  
 Rjäsan, Gouvernement. 129.  
 Ribeaupvillier. 105.  
 Richard Greiffenklau, Bischof von  
 Trier. 459.  
 Ried. 401.  
 Rientzn, der. 476.  
 Riepper, Joh., Dechant von Brizen.  
 138. 455.  
 Riess, das. 454. 527.  
 Rietentaler, Wolfg., Canonicus zu  
 Kl.-Neuburg. 26.  
 Riga. 115. 276.  
 Rima, die. 386.  
 Rima-Szombat. 386. 388.  
 Rinderer, Hanns. 261.  
 Rindler, Ciprian. 497.  
 Rinner, Hansgraf. 235.  
 Rivoli. 222.  
 Rockentzan = Rokitschan. 310.  
 Rockner, Paul, Schulmeister bei St.  
 Stephan in Wien. 71.  
 Rodby auf Laaland. 92.  
 Rodenegg. 445. 446. 469. 476.  
 Rodenegg, Hauser von. 470.



- Rodenegg, Pfleger das. Sigm. von Brandis. 471.  
 Rätz. 107. 306.  
 Rogendorf, Herr Wilhelm v. 294. 314. 329. 331. 408. 432. 451. 507. 508. 509.  
 Rohrschach am Bodensee. 101.  
 Rokitschan. 310.  
 Rom. 179. 180. 458. 480. 481. 492.  
 Romagna. 402.  
 Rosatz, d. i. Rosazzo, Benedictiner-Abtei. 73.  
 Rosenberg. 266. 374. 378. 390. 393.  
 Rosenberg, Herrn von. 315.  
 Rosenheim. 132.  
 Rosmülner aus Rusebach, Meister Andreas, Collegiat der Rosen-Burse in Wien. 8.  
 Rospra = Rosprza. 391.  
 Rossano, Erzbisch. Vinc. Pimpinella. 299.  
 Rossheim, Martin von. 814.  
 Rostowze. 325.  
 Rostras = Rosprza. 375. 377.  
 Rotber = Pfiwoz. 108.  
 Rotber = Ratibor. 341.  
 Rotenburg, s. Rattenberg.  
 Rothenburg. 312.  
 Rothenburg an der Wümme. 97.  
 Rothenfels, Schloss in Baiern. 100. 312.  
 Rothuet, Dr. Franz. 498. 500.  
 Rottal, Herr Georg von. 261.  
 Rottenmann. 132. 148. 247.  
 Rottenmanner Tauern. 247. 263.  
 Rottsburg = Rattenberg. 295.  
 Rottperg, Ratnperg, Paul von. 76.  
 Roussillion, Grafschaft. 220.  
 Rovereto. 428. 439.  
 Rovigo. 177.  
 Rozawa. 325. 326.  
 Rosprza. 375. 377.  
 Rud, Sigismund, Canonicus v. Waldhausen. 63.  
 Rudniki a. d. Moroczanka. 113. 276. 325. 326.  
 Rudnitz = Rauden. 341.  
 Rudoletz. 310.  
 Rudolph I. v. Habsburg. 194.  
 Råde.... 150.  
 Rädiger, Abt von Weissenburg im Elsass. 106.  
 Ruedolfs = Rudoletz. 310.  
 Ruelantin. 38. 61.  
 Rumer, Georg. 414. 497.  
 Rungelstein. 443.  
 Russbach, Meist. And. Roemöllner aus. 8.  
 Russland, Czar Basilius Iwanowies. 270.  
 Rustam-Bassa. 332. 333. 334. 335. 336.  
 Rutschon, der. 433. 434.  
 Saale, die. 88. 98. 99. 264. 311.  
 Saalfeld. 88. 264.  
 Saatz. 315.  
 Sabelicus, Johannes. 527.  
 Sabine, Gem. Herz. Ulrich's v. Württemberg. 256.  
 Sabinsky, Peter Kmita. 327.  
 Sachsen. 495. 523.  
 Sachsen, Albert, Churfürst v. 44.  
 Sachsen, August, Herz. von. 534.  
 Sachsen, Herz. Georg der Reiche von. 299. 314.  
 Sachsen, Churf. Friedrich d. Weise. 89. 99. 452. 486.  
 Sachsen, Joh. Friedr. I. d. Grossm. Churf. 314. 368. 504. 523. 525. 526. 527. 528. 533.  
 Sachsen, Herzog Moritz von. 532. 533. 534.  
 Sachsen-Lauenburg, Herzog Johann IV. 96.  
 Saile. 173. 223.  
 Säusenstein, V. O. W. W. 54.  
 Sagrewsky, Gregor-Demetry. 106.  
 Salamanea, Gabriel. 460. 461. 463. 464. 475.

- Salces, Schloss. 209.  
 Salius, Gesandter Karl's. V. 410.  
 Salm, Graf Nicola. 80. 282. 329. 331.  
 334. 336. 337. 360. 381. 469.  
 Salmansweil. 105.  
 Salomeh, Grossfürstin. 273.  
 Salomon aus Eggenburg. 10.  
 Salsalona = St. Seleni. 219.  
 Salsasz, Schloss. 221.  
 Saltzer, ein Edelmann. 94.  
 Salza, Jak. v., Bischof von Breslau.  
 278. 291.  
 Salzach, die. 304. 326.  
 Salzburg. 84. 132. 247. 263. 296.  
 302. 303. 401.  
 Salzburg, Erzbisthum. 136. 147.  
 255. 476.  
 Salzburg, Bisthums - Coadjutor  
 Matthäus Lang. 84. 136.  
 Salzburg, Erzbischof Leonhard von  
 Keutschach. 83. 84. 400. 411.  
 Salzburg, Erzbischof Matthäus v.  
 132. 413. 442. 450. 454.  
 Samarko, Dorf. 265.  
 Sambersina. 287.  
 Samogitien. 276.  
 Sambstin, See. 118.  
 Samuel, Bischof v. Krakau. 370. 372.  
 375. 376. 377.  
 Sand - Marein in der Schütt. 331.  
 Sandomier. 131. 324. 327.  
 Sanna = Sienna. 278.  
 Sannart, J. 174.  
 Santa Cruz, Hauptmann. 187. 189.  
 Sapur, Juan. 273.  
 Sara, Hieronymus. 305.  
 Saragosa, Juan, Erzbisch. v. 193.  
 Sardinia, Insel. 184.  
 Sárkányi, Herr Ambros. 413. 451.  
 Sarns, Freithofer von. 471.  
 Saruns, Fluss. 222.  
 Sauberg, der. 374. 378.  
 Saurau, Erasmus v., Marschall. 143.  
 150.  
 Saurau, Wolff. von. 143. 150. 248.  
 Saurer, Laur., Vicedom. 394. 395.  
 402. 403. 406. 410. 411.  
 Savarsinsky, Jan. 112.  
 Save, die. 383.  
 Savorgnano, Girolamo conte di.  
 434.  
 Savoyen. 222. 493. 495. 514. 519.  
 Sawolskische Tataren. 131.  
 Scaletta, La = Pass d. Laitter. 429.  
 Scarperia. 179.  
 Scava, die. 323.  
 Schaba = Chivasso. 323.  
 Scharding. 107. 263.  
 Scharding, Hanns v. Bern, Pfleger  
 das. 257.  
 Schärffenberg, Herr Christoph von.  
 163.  
 Schärffenberg, Herr Hanns v. 163.  
 Schärtlin von Burtenbach, Hanns.  
 327.  
 Schalders - Thal. 449.  
 Schallengerger, Kasper. 163.  
 Schamena. 114.  
 Scharaditz. 266. 285. 289. 322.  
 323. 328. 341.  
 Scharescheff. 269.  
 Scharndorf = Schordorf. 256.  
 Schaunburg, Graf Georg v. 140.  
 493.  
 Scheachmet, tatar. König. 131.  
 Scheale, König von Kasan. 274.  
 Schebell, Georg, Dr. 6. 43.  
 Schebrak. 310. 313.  
 Schedlin. 63.  
 Schegima, Fluss. 119.  
 Schellenberg, Herrn von. 105.  
 Schellenberg, Herr Jaroslaw von.  
 314.  
 Schellenberg, Herr Ulrich v. 433.  
 Schenk, Antoni. 506. 507.  
 Schepper, Cornelius - Duplicius. 305.  
 Schereschowa. 325. 326.  
 Scheurlein, Dr. Christoph v. Nürn-  
 berg. 257.  
 Schibansky. 129.

- Schidlovietsky, Herr Christoph,  
 Castellan zu Krakau. 292.  
 Schidlow. 278. 286. 287.  
 Schielle = Sellye. 323.  
 Schiern, Georg von, brandenb. Ge-  
 sandter. 312.  
 Schilcherberg. 79.  
 Schilhertaber. 78.  
 Schinta = Sempthea. d. Waag. 315.  
 316. 322.  
 Schischka, Peter. 274.  
 Schkhloff = Sklow. 269.  
 Schlachindweyt, Stephan. 243.  
 261.  
 Schlaindiweit. 414.  
 Schladming. 132. 247. 263. 295.  
 Schlan. 313. 315.  
 Schlanders im Vintschgau. 466.  
 Schleinitz, Johann v., Bischof von  
 Meissen. 292.  
 Schlesien. 44. 46. 109. 266. 278.  
 288. 292. 294. 479.  
 Schleswig. 95. 96.  
 Schletstadt. 105.  
 Schlick, Graf Albrecht. 314.  
 Schlingua, Fluss. 119.  
 Schluedr, der. 434.  
 Schlüsselburg. 117.  
 Schmalkaldischer Bund. 504.  
 514. 525. 528.  
 Schmetkovitsin, Clara. 396.  
 Schmidhütte. 311.  
 Schmidinger, Hanna. 261.  
 Schmidinger, Wolfgang. 243.  
 Schmutzer . . . 148.  
 Schnagerer, Lienhart. 470. 471.  
 473. 474.  
 Schnaytpeck, Herr Joh., Kanzler.  
 244. 245. 257. 261.  
 Schneidpeck, Herr Joh., Kanzler,  
 dessen Gattin. 404.  
 Schnitzpämmer . . . 185. 197.  
 Schönberger, Bruder Niclas. 179.  
 Schönkirchen, Hanns Schnayt-  
 peck, Herr zu. 257.  
 Scholona, Fluss. 116.  
 Schonberg, Niclas von. 134. 135.  
 Schonegg, Gericht. 445.  
 Schonher, Fleischer. 4.  
 Schorndorf. 256.  
 Schorna. 121. Fluss. 121.  
 Schosa, Fluss. 120.  
 Schottland. 523.  
 Schottwien. 41. 132. 300. 331.  
 Schrätzel, Dr., dessen Gattin. 403.  
 Schrat, Burghauptm. zu Bruck a. d.  
 Leitha. 23.  
 Schreckenber, der bei Zwickau.  
 99.  
 Schroffensteine. 500.  
 Schroffenstein, Bisch. Christ. I.  
 v. 132. 453.  
 Schroffenstein, Sigmund v. 450.  
 Schrott, Ahas. 143. 307.  
 Schrott, Herr Wilhelm. 143. 145.  
 148. 160. 161. 163. 236. 233. 234.  
 236. 237. 238. 240.  
 Schret, Herr Wolfg., Licentiat. 163.  
 Schütt, Insel. 304.  
 Schulewitz, Katharina von, Gem.  
 Herz. Hanns v. Münsterberg. 345.  
 Schurf, Herr. 442. 463.  
 Schurff, Herr Wilhelm. 500.  
 Schussen, der Fluss. 101. 102.  
 Schwabach. 88. 100.  
 Schwaben. 457. 474.  
 Schwaben, Landvogtei in. 102.  
 Schwaderloch, der Wald. 102.  
 Schwäbischer Bund. 58. 475. 476.  
 Schwager, Ulrich. 243.  
 Schwartz, Hanna. 243.  
 Schwartz, die. 327.  
 Schwarz. 414.  
 Schwarz, Hanna, Münzmeister. 261.  
 Schwarzenberg. 312. Freiherren  
 von. 312.  
 Schwarzwald. 105. 447.  
 Schwarzwasser. 109. 131. 288. 327.  
 Schwatz. 132. 247. 298. 463. 518.  
 Schweden. 97. 117.

- Schweiz. 101. 437. 512.  
 Schwerin, Stadt. 90.  
 Schwerin, Grafen von. 90.  
 Sebastian II., Spreng, Bischof von  
 Brixen. 454. 456. 457. 461. 465.  
 471. 473. 475.  
 Sebeckin, Frau. 399. 400.  
 Seckau, Bisch. Christoph I., Rauber.  
 143.  
 Seckau, Bisch. Christ. II., Zäch. 400.  
 Seckau, Probst von. 146.  
 Sedletz. 327.  
 Seeland. 412. 448. 501.  
 Seeligenstadt, Dr. Johannes Grul  
 aus. 6. 15. 20.  
 Seeperg. 96.  
 Segeberg, Schloss und Stadt. 96.  
 Seiseneck, Herr Georg von. 409.  
 Seitzkhow. 118.  
 Selim, türk. Kaiser, Gesandte. 409.  
 Sell, Peter. 506. 509. 520.  
 Sellye. 322.  
 Seloni, St. 219.  
 Selua, die. 325. 326.  
 Semmering, der. 302. 337.  
 Sempthe a. d. Waag. 315. 316. 323.  
 382. 385. 386. 389.  
 Senis-Siend. 532.  
 Seravalle. 522.  
 Serben. 383.  
 Sermoneta. 180.  
 Serntein, Herr Ciprian von. 442.  
 Sernteiner, U. 82. 87.  
 Sesia, Fluss. 222.  
 Sessa. 181.  
 Sewera. 129.  
 Seyberspeckh, Barthol., Vicar zu  
 Loosdorf. 49. 52. 62. 64.  
 Sforza, Franz, Herzog von Mailand.  
 432. 469. 475. 485. 493.  
 Sialand, Insel. 94.  
 Sibenburger, Dr. Mert. 162. 177.  
 180. 184. 191. 192. 193. 203. 205.  
 210. 219. 220. 237. 243. 261. 414.  
 Sibidat, a. Cividale.  
 Sicilien. 492.  
 Sickingen, Franz von. 459.  
 Siebenbürgen. 524. 530.  
 Siebenbürgen, Maximilian v. 447.  
 Sieftring, Pfarrer daselbst. 15.  
 Sienna. 179. 532.  
 Sienna-Sanna. 278.  
 Sierndorf. 306.  
 Sievershausen, Schlacht bei. 1553.  
 534.  
 Sigberg. 96.  
 Sigismund, Bisch. v. Fünfkirchen. 54.  
 Sigismund, Kaiser. 391.  
 Sigmund I., König v. Polen. 83. 103.  
 104. 110. 111. 112. 113. 125. 131.  
 133. 134. 169. 265. 267. 270. 271.  
 274. 278. 285. 289. 290. 291. 294.  
 299. 316. 325. 336. 358. 364. 365.  
 369. 373. 403. 406. 407. 408. 410.  
 440. 451. 454.  
 Sigismund II. von Polen. 293. 365.  
 369. 370. 371. 376. 377. 390. 392.  
 393. 394. 395.  
 Sigmund, Herzog v. Österreich. 30.  
 441. 462.  
 Sigmund von Lamberg, Bischof von  
 Laibach. 434.  
 Sigmund, Abt von Melk. 162.  
 Silberberg, Andre v., aus Kärnten.  
 307.  
 Silberberger, Hanna. 177.  
 Silberberger, . . . . . 185. 197.  
 205. 207.  
 Silberprenner, Georg. 52.  
 Sile, Fluss. 173.  
 Simeon, Bruder des Czaren. 126.  
 Simmering, Taber daselbst. 28.  
 Simon, Bischof von Agram. 414.  
 Simon, Bischof von Modrusch. 403.  
 Simpy, Anton von Croy, Herr von.  
 250. 257.  
 Sinichen = Sirmien, Bisch. Stephan.  
 305.  
 Siratz, Spiteck v. Tarnow, Wojwode  
 zu. 378.

- Sirmien, Bischof Stephan von. 308.  
 Sittauer, Taufpathe J. Tichtels. 50.  
 Sitaver, Bürger von Wien. 42.  
 Szina. 284.  
 Skava, Fluss. 110.  
 Slafnitz = Zlabinga. 310.  
 Slan = Schlan. 313. 315.  
 Slatkonja, Georg von, Bischof von  
 Wien. 412.  
 Slatona. 390.  
 Slawnitz. 315.  
 Slonim. 269.  
 Smerduntze. 364.  
 Smerkalnky, Kloster. 275.  
 Smolenszk. 130. 270. 271. 275.  
 Snay, Fluss. 110.  
 Sniczerin. 11.  
 Sobeeckh, Walthasar. 286.  
 Sobieslau. 307. 309.  
 Soletz. 286. 287.  
 Soliman I., türk. Kaiser. 376. 473.  
 494. 501. 509. 510.  
 Soliman II., Kaiser. 264. 285. 289.  
 293. 330. 332. 333. 334. 335.  
 Soliman-Bassa. 332.  
 Solun. 269.  
 Sommerein. 337.  
 Somorja. 329.  
 Sonnder-Juchlanndt. 95.  
 Sonthofen a. d. Iller. 105.  
 Sophi, der Berg, = Osoppo. 172.  
 434.  
 Sophi, Rex Persarum. 478.  
 Soreth, Fluss. 116.  
 Soss, Istvan. 387.  
 Sotoki. 116.  
 Souichost = Zawichost. 324.  
 Span, Emerich, zu Pressburg, dessen  
 Gattin. 44.  
 Spanien. 148. 489. 491. 494. 513.  
 530.  
 Spanien, Königin Johanna von. 155.  
 Spat, Herr Dietrich. 493.  
 Spaur, einer von. 463. 523.  
 Sperberg. 173. 223.  
 Sperck, . . . ein Gefangener. 151.  
 Spessart, der. 312.  
 Speyer. 247. 249. 250. 477. 513.  
 515. 518. 523.  
 Speyer, Philipp, Bischof von. 299.  
 Spiczbeclin. 10.  
 Spilimbergo. 173. 223.  
 Spinola, Graf Careati. 182.  
 Sprentz, Sebastian. 454. 456. 457.  
 461. 465. 471. 473. 475.  
 Spital. 318.  
 Spitz. 299.  
 Szaburów, Jury. 273.  
 Salupetzky, der. 286.  
 Soala, Fluss. 288.  
 Staats. 294.  
 Staats, Truchessin zu. 60.  
 Stade, Stadt. 97.  
 Stadler. 11. 14.  
 Stadler, Bernhard. 143.  
 Stäber, Dr. Bartholemäus. 36. 66.  
 399. 400.  
 Stadelmair, Meister Ulrich. 50.  
 51.  
 Stain, Dietrich v., trierischer Gesand-  
 ter. 311.  
 Stainach. 318. 445.  
 Stainpeias, Meister Martin. 44. 48.  
 54. 60. 150.  
 Stambler, Dr. Jorg. 455. 497. 498.  
 500.  
 Stammersdorf. 22.  
 Stams, Bernhard I., Abt von. 444.  
 Stanislaus I., Bischof zu Olmütz.  
 304.  
 Starhenberg, Hanns, Herr von. 175.  
 184. 193. 202. 203. 205.  
 Stark, Zeugmeister. 261.  
 Stary-Giezin. 108.  
 Stasfurth, Stadt. 98.  
 Stauffen in Württemberg. 100. 105.  
 Stauffen, Herr von. 493.  
 Stauffen, Hieronymus von. 85.  
 Stayner, Sigmund. 243. 261.  
 Steier, Stadt. 249. 290. 447. 486.

- Steiermark.** 46. 72. 76. 194. 195.  
 196. 217. 490. 494. 495. 496. 501.  
**Stein.** 11. 22. 263. 317. 425. 426.  
**Stein und Krems.** 22. 23.  
**Steinakirchen.** 307.  
**Steinbeck, Bürger zu St. Veit.** 163.  
**Steinfeld, das.** 302.  
**Stendal.** 90.  
**Stephan, Meister von Wien.** 5.  
**Stephan, Prodericus, Bischof v. Sirmion.** 305.  
**Stephan, Graf v. d. Zips.** 103.  
**Stephan, Wojwode der Moldau.** 54.  
**Stephan von Passau, Meister.** 44.  
**Stephanus, .... Dr.** 404.  
**Sternberg.** 266. 285.  
**Stertzing.** 318. 445. 449. 506. 518.  
**Sterzinger, Michel Gaisemayr von.** 472.  
**Stetten, Herren von.** 143. 145.  
**Steyrer, Veit, Zeugmeister.** 262.  
**Stesyea a. d. Weichsel.** 277.  
**Stockerau.** 22. 299. 306. 315. 317.  
**Stockholm.** 96.  
**Stolberg, Graf Pott von.** 89.  
**Stolberg, Graf von.** 358.  
**Straburka = Drachenburg.** 291.  
**Strachwitz, Niclas.** 266. 279.  
**Strassburg im Elsass.** 106. 465.  
**Strassgang.** 300.  
**Strasswalchen.** 141. 317. 401.  
**Strein von Schwarzenau, Herr Veit.** 134.  
**Strengberg.** 289.  
**Stretta Valle.** 522.  
**Strobl, Schneider.** 473.  
**Strozzi, Paolo.** 521. 522.  
**Strämen = Schwarzwasser.** 288.  
**Strumen.** 109.  
**Strupin, Fluss.** 116.  
**Stubenberg, Hanns von.** 83.  
**Stubenberg, Herr Kasper v.** 143.  
**Stubenberg, Wolfgang von.** 146.  
**Stufis, Hanns Haghueber von.** 473.  
**Stuttgart.** 256.  
**Stuhlweissenburg.** 55. 57. 281.  
 283. 414. 510. 516.  
**Stuhlweissenburg, Lorenz, Probst zu.** 283.  
**Stukfleiss, Pfarrer.** 63. 64.  
**Suche, Nicl. Rabenhaupt v., Secret.** 257.  
**Sudau, Gegend.** 380.  
**Sulm, die, Fluss.** 301.  
**Sulzbach.** 313.  
**Sumtraun.** 113.  
**Sunderpurk, Schloss.** 94.  
**Sundgau, der.** 105. 447.  
**Suolena = Zwolin.** 278.  
**Susanna, St., = Cesanne.** 222.  
**Sutoki.** 116.  
**Suza.** 222.  
**Swerdtvel.** 5.  
**Sweyncer, Feldhauptmann.** 27.  
**Swolsky, einer von.** 341.  
**Sworow.** 288.  
**Sworowsky.** 288.  
**'Symanyn flaht'.** 28.  
**Sympi, Ant. v. Croy, Fürst zu.** 257.  
**Szákmáry, Georg, Bischof v. Fünfkirchen.** 404. 411.  
**Szelon, Fluss.** 116.  
**Szempthe.** 329. 338.  
**Szent-Benedek.** 389.  
**Szent-Kereszt.** 386. 389.  
**Szeredi, Benedict.** 387.  
**Szerecsse.** 387. 388.  
**Szikszo.** 387. 388.  
**Szklow.** 269.  
**Szola, Fluss.** 109.  
**Szosza, Fluss.** 120.  
**Tabor.** 307. 309. 310. 315.  
**Tántza = Dansig.** 360.  
**Tagliapietra, Girolamo.** 176.  
**Tagliamento, Fluss.** 173. 223.  
**Taler, Sigmund, Abt von Melk.** 162.  
**Talfer, die.** 448.  
**Talheim, Herr Johann von.** 310.  
**Tallard.** 221.  
**Tanabeschel.** 38.

- Tanais — Don. 129.  
 Tangermünde. 90.  
 Tannhausen, Franz von. 163.  
 Tannheim. 100. 102. 104.  
 Tantzis, Stanislaus, Graf von. 302.  
 Tantzinsky, Herr Andreas, Wojwode zu Krakau. 134. 292.  
 Tarlo, Herr Stanislaus. 316.  
 Tarnow. 284. 286. 372. 376. 377. 392. Vergl. Tornaw.  
 Tarnow, Herr Hanns, Graf zu. 292.  
 Tarnow, Herr Spiteck von. 378.  
 Tarsia, Damiano de. 77.  
 Tartzal, Dorf. 387.  
 Tarvis. 172. 203.  
 Tatta. 403.  
 Taufers, in. 466.  
 Taya, Fluss. 107. 132. 289. 315. 328.  
 Teggenndorf. 256.  
 Teiss, Hanns, von Brixen. 506. 507. 509.  
 Telfs. 247.  
 Tenkh, Thomas, Wiener Stadtkämmerer und Stadtrichter. 32.  
 Terfis. 428.  
 Terracina. 180.  
 Terra firma, Bischof von. 224.  
 Teschen, Fürstenthum. 109.  
 Teschen, Herzöge. 109. 288.  
 Teschen, Kasimir, Herzog v. 109.  
 Tettnang. 100. 103.  
 Teubler, Andre. 463.  
 Teufenbach, Ursula u. Herr Hanns von. 69.  
 Teur, die, Bach. 102.  
 Teurn — Düren. 250.  
 Teyinger, Gregor, Probst zu St. Dorothea in Wien. 19.  
 Teyinger v. Kornneuburg, Gregor. 60.  
 Tfer. 120.  
 Tfertsa, Fluss. 119.  
 Thaya, Ort im V. O. M. B. 60.  
 Theiss, die. 383. 387. 388.  
 Thobias, Feldhauptm. K. M. Corvins. 27. 54. 55.  
 Thomas, Cardinal St. Sixti. 463.  
 Thomas Bakács v. Erdöd, Erzbischof von Gran. 404. 406. 407.  
 Thomas V., Bischof von Erlau. 304.  
 Thomas, ein Kaufmann. 12.  
 Thomiss, Herr und von. 493.  
 Thornaw — Tarnow, Johannes Graf von. 392. 393.  
 Thüringerwald, der. 88. 264.  
 Thun, Jakob von. 527.  
 Thun, Herr Sigmund von. 442. 454. 460. 462.  
 Thuner. 500.  
 Thurn, vergl. auch Turn.  
 Thurn, einer von. 455.  
 Thurn, Herr Frans von. 304.  
 Thurn, Herr Niclas v. 184. 190. 191.  
 Thurn, Herr Veit von. 140.  
 Thury, Hanns von. 106.  
 Thurzo, Herrn von. 109.  
 Thurzo, Herr Alexander. 263. 304. 315. 329. 338.  
 Thurzo, Stanislaus von, Bischof von Olmütz. 304.  
 Tibeia — Duino, Schloss. 426.  
 Tiboltin. 9.  
 Tichtel, Andreas. 42.  
 Tichtel, Anna. 52. 57.  
 Tichtel, Dr. Bartholomäus. 4. 21. 57.  
 Tichtel, Gregor. 14. 20. 24. 25.  
 Tichtel, Johannes, dessen erste Disputation. 4. Dritte Disputation. 11.  
 Tichtel, Joh., wird Doctor. 5.  
 Tichtel, Joh., wird Arzt des Klosters St. Dorothea. 5.  
 Tichtel, Joh., Beginn seiner Praxis. 6.  
 Tichtel, Joh., liest über die Aphorismen des Aristot. 46. Über Avicennas Canon L. III. 6. Über Aristot. Lib. Prognost. 46.  
 Tichtel, Joh., Decan der medicin. Facultät. 6.  
 Tichtel, Joh., Hochzeit. 9.

- Tichtel, Joh., Geburt seines ersten Sohnes. 10.  
Tichtel, Joh., dessen Gattin Margareth. 10. 16.  
Tichtel, Joh., beediet als Prof. 13.  
Tichtel, Joh., zum zweiten Male Decan. 14. Resignirt. 14.  
Tichtel, Joh., erkrankt an der Pest. 14. 15.  
Tichtel, Joh., kauft ein Haus. 15.  
Tichtel, Joh., bezieht sein neues Haus. 17.  
Tichtel, Joh., Hauskauf von Joh. v. Seeligenstadt. 20.  
Tichtel, Joh., Gattin u. 2 Söhne. 20.  
Tichtel, Joh., gegen Kaiser Friedrich III. 21. 22.  
Tichtel, Joh., zum dritten Male Decan. 26.  
Tichtel, Joh., dessen Garten. 37.  
Tichtel, Joh. u. dessen Gattin. 47.  
Tichtel, Joh., kauft ein Haus zu Weinhaus, 49; einen Weingarten zu Pötleinsdorf, 50; einen Weingarten gen Rasenpuchel. 50.  
Tichtel, Joh., Gedächtniss seiner Eltern. 52.  
Tichtel, Kosmas. 25. 35.  
Tichtel, Leopold. 10. 11. 20. 52.  
Tichtel, Lucas. 39.  
Tichtel, Margaretha. 16. 20. 52.  
Tilman von Premen, Herr. 140.  
Tirel. 132. 151. 442. 457. 461. 482. 487. 510. 511. 527. 532.  
Tischka, Otto von. 338.  
Titschein. 131. 288. 295. 327. 341. 344. 364. 366.  
Tobl. 318.  
Töreck, Valentin. 333.  
Töss, Kloster. 102.  
Tokay. 281. 282. 382. 387. 388.  
Tolar = Tallard. 221.  
Tolmezzo am Tagliamento. 73. 463.  
Tomitzky, Peter. 113.  
Topoltsaw = Nagy-Tapolczán. 386.  
Torgau. 88. 89.  
Tornaw = Tarnow. 378. Vgl. Tarnow.  
Tornaw, Herr von. 324.  
Tortosa, Erzbischof von. 199.  
Torzok. 119.  
Toszek. 286.  
Tottis. 281.  
Traetto. 180.  
Trafeld, das. 508.  
Trafl, Fluss. 96.  
Traismauer. 64.  
Traismauer, Meist. Pangraz Kreuzer aus. 5. 6.  
Tramin. 318.  
Transilvanus, Maximilianus. 191. 192. 199. 248. 447.  
Trapp, Herr Karl, auf Plesno. 84. 310. 442. 449. 460.  
Trappen, Geschlecht der. 500.  
Traunstein, der. 401.  
Traupitz, Heinr. von. 142.  
Trautmannsdorf. 337.  
Trautmannsdorf, Herr Erasmus v. 306.  
Trautmannsdorf, Herr Philipp v. 146.  
Trautmannsdorf, Ulrich v., Probst zu Pöllau. 150.  
Trautsohn, Hanns. 480.  
Trautson, Sixt. 426.  
Trebeshow. 287.  
Trebitsch. 262.  
Treitsaurwein, Marx, Secretär. 242. 287.  
Treuenbrietzen. 89. 90.  
Trevin. 80. 87.  
Treviso. 73. 173. 174. 177. 428. 429. 430. 431.  
Trient. 318. 425. 426. 458. 466. 475. 486. 499.  
Trient, Concil. 513. 525. 531. 533.  
Trient, Bischof Bernhard II. von Cles. 138. 314. 413. 450. 461. 464. 475.



- Trient, Bischof Christoph v. Madruz. 506. 514. 529.  
 Trient, Bischof Georg von Neideck. 400. 425. 431.  
 Trient, Bischof Paul von Liechtenstein. 427.  
 Trier. 532.  
 Trier, Bischof Richard Greiffenklau. 450.  
 Trier, ungenährter Rock Christi zu. 423.  
 Triest. 72. 73. 76.  
 Triest, Bischof Peter Bonomo. 140. 257.  
 Trigla = Iglaw. 295. 306.  
 Tritteiburgum, d. i. Kornneuburg. 26.  
 Trocky. 287.  
 Troki. 131.  
 Trophimor, Semen. 267.  
 Troppau. 341. 390.  
 Trozna, Wald. 326.  
 Truchsässin von Staats. 60.  
 Truckenaw. 386.  
 Tryebneck, Georg. 143.  
 Tschaplitz v. Altdorf, Nicol. 131. 283.  
 Tscheladin, Iwan. 113.  
 Tscherna, die. 327.  
 Tschernaho, Jaroslaus de. 37.  
 Tschernahor, Ulrich Christoph v. 367.  
 Tschitschenboden, der. 73.  
 'Tuerefl' vinea. 40.  
 Tullen = Dollein. 378. 390.  
 Tulmein, s. Tolmezzo.  
 Tulmen = Tolmezzo in Friaul. 463.  
 Tulment, Fluss, = Tagliamento. 173. 223.  
 Tuln. 24. 35.  
 Tuln, Joh. Plankensteiner aus. 10.  
 Tuln, Prukner druksacz presbiter das. 10.  
 Tulnerfeld. 63.  
 Tumensky. 129.  
 Tunis. 401.  
 Turgau, der. 102.  
 Turgg Weylannt. 506.  
 Turin. 222. 495. 532.  
 Turn. Vergl. auch Thurn.  
 Turn, Hanns v., Vetter Sigm. v. Herberstein. 124. 126.  
 Turso, Herren von. 109. Vgl. Thurso.  
 Turso, Alexander. 265.  
 Tuschky = Toszek. 286.  
 Twer. 120.  
 Twerca, Fluss. 119.  
 Tybein = Duine. 247.  
 Tyrnau. 282. 321.  
 Tzerna = Czarna. 324.  
 Tzestochow. 286.  
 Tzetteritz, Herr Ulrich. 341.  
 Tzeverss, Herr v., s. Chievres, Wilhelm von.  
 Tzutsiua. 325. 326.  
 Udina. 73.  
 Überlingen am Bodensee. 101. 105.  
 Uladislau, König von Polen. 390.  
 Uladislau VI. v. Ungern. 72. 281. 403. 404. 405. 406. 407. 408.  
 Ulm, Max I. daselbst. 84. 106. 247. 250. 256. 486. 527. 532.  
 Ulrich, St. 400.  
 Ulrich, Abt von St. Paul. 163.  
 Ulrich, Probst zu Neustift. 496. 512. 514.  
 Ulrich von Trautmannsdorf, Probst von Pöllau. 150.  
 Ulrich, Herzog v. Württemberg. 136. 256. 311. 313. 314. 316. 447. 491. 526. 527.  
 Ulrich, Meister. 11. 24.  
 Ulrichskirchen. 266. 285. 289. 323. 324. 328. 341. 374. 378. 390.  
 Ungern. 55. 58. 129. 245. 294. 298. 477. 479. 483. 484. 486. 496. 524.  
 Ungern, König Ludwig II. 133. 134. 169. 244. 256. 262. 263. 264.

- Ungnad, . . . . Herr von. 180. 183.  
 193. 205.  
 Unken. 298.  
 Urban, Administrator des Bisthums  
 Wien. 50.  
 Urschendorff. 131.  
 Ursedow. 110. 324. 327.  
 Usche. 272.  
 Ussa, Fluss. 116.  
 Utzka, das Gebirge. 75.  
 Vacca. 287.  
 Vachingen. 249.  
 Vald'Abadia. 476.  
 Valentin Pierer, Abt zu St. Lam-  
 precht. 143. 145. 162.  
 Valia, Fluss. 287.  
 Valladolid. 369.  
 Valle stretta. 522.  
 Valstagna. 429.  
 Valtzian — Valstagna. 429.  
 Valsekh, N. 283.  
 Vámosfalva. 386. 388.  
 Várda, Petrus de, Erzbischof von  
 Kolocza. 54.  
 Varn, Dorf. 449.  
 Vasilisky. 325. 326.  
 Vasto Marchese del. 404. 519. 522.  
 Vedra Pusta. 119.  
 St. Veit b. Wien, Weingarten J. Tich-  
 tel's. 48.  
 St. Veit in Kärnten. 318.  
 St. Veit, Bürger Steinbeck. 163.  
 Velia, Fluss. 276.  
 Velikhareka, Fluss. 115.  
 Velikj lukj. 114.  
 Velletri. 180.  
 Vels, Gilg Freiherr zu. 499.  
 Vels, Herr Lienhart v., Hofmarschall.  
 294. 307. 328. 331. 425. 443. 460.  
 505. 510. 524.  
 Vels der Jüngere, Lienhart Graf von.  
 496.  
 Vels, Herr Melchior. 450.  
 Velturms. 499.  
 Velturms, Ganner von. 473. 474.  
 Velturms, Pfarrer Lienhart. 455.  
 Venedig, Stadt und Republik. 72.  
 73. 148. 156. 175. 176. 402. 408.  
 423. 429. 433. 434. 516.  
 Veniero, Nicola. 176.  
 Venzona. 172.  
 Veprinaz bei Fiume. 75.  
 Verber, Hamne, 30.  
 Verböczy, Herr Stephan, Kanzler.  
 292. 305.  
 Verona. 73. 223. 428. 429. 430. 431.  
 432. 434. 435. 436. 439.  
 Veschna, die. 325.  
 Veselka. 287.  
 Vesero, . . . Herzog von, s. Bejer.  
 Viatka. 129.  
 Vicelius, Alexander. 527.  
 Vicenza. 73. 223. 431. 433. 434.  
 Vicin, Franz. 266. 328.  
 Victurin, Zwan, d. i. Giovanni. 80.  
 Vidocha, Fluss. 116.  
 Vienes, s. Fiennes.  
 Viennner, Thomas, von Kornneuburg.  
 Collegiat zu St. Jakob in Wien. 14.  
 54.  
 Viopers, Fluss. 110. 286. 287. 326.  
 Viesma. 130. 272. 275.  
 Viliana — Avigliana. 222.  
 Villach. 318. 434. 533.  
 Villanova, Angelo de, Viceré. 185.  
 Vilna. 285. 287. 325. 326. Vergl.  
 Wilna.  
 Vilna, Bach. 276. 287.  
 Vilna, Paul Algimunt, Bisch. v. 360.  
 Vils, die, Fluss. 102.  
 Vilsbiburg. 263.  
 Vincenz, Erzbisch. v. Rossano. 299.  
 Vinsterwald, H. 81.  
 Vinsterwalder, Secretär. 442.  
 Vintl. 476.  
 Vintschgau. 466.  
 Virgil Fröschel, Bischof von Passau.  
 400.  
 Vischnitsa, die. 326.  
 Visegrád. 294. 331. 336.

- Viseo, Inigo Fernandez de Velasco  
 Condestable de Castilla, Duque de.  
 224.  
 Visiran, .... Prinz von, s. Bisgaano.  
 Visla, Fluss. 109.  
 Vislicia. 278. 286.  
 Vitelli, Alessandro dei, Markgraf v.  
 S. Angelo. 510. 512.  
 Viterbo. 179.  
 Vitov = Witow. 375.  
 Vladeschitz, Lucas. 77.  
 Vladislaus VI., König von Ungern u.  
 Böhmen. 83. 103. 104.  
 Vladislaus VII. von Ungern, König.  
 381. 440. 450.  
 Vliessingen. 412. 448.  
 Voberger, Dr. Andreas. 80.  
 Vöcklabruck. 137. 298.  
 Völs, Leonh. von, Landeshauptmann  
 von Tirol. 138.  
 Vodra = Vohenstraus. 311. 313.  
 Vogaros = Figueras. 219.  
 Vogt, G. 137.  
 Vogt, Herr Gabriel. 148.  
 Vohenstraus. 311.  
 Voigtland, das. 99.  
 Voiteskow. 286.  
 Vola. 341.  
 Volchow, Fluss. 117.  
 Volday, See. 119.  
 Volkhamickh. 276.  
 Volkerstorf, Herr.... von. 408.  
 Volkerstorf, Kasper v., Landmar-  
 schall. 218. 232. 233. 236.  
 Volkhonitza = Wolkowisk. 269.  
 Volkonickh, d. i. Olkeniki. 113.  
 Velodimeretz. 116.  
 Volotzackh. 119.  
 Volwors. 377.  
 Vopetz, Bach. 271.  
 Vordenberg. 290.  
 Voronetz. 116.  
 Voronow. 287.  
 Vovolnitsa. 286. 287.  
 Voytevakretzma. 287.  
 Vulturhus, Fluss. 181.  
 Waag, Fluss. 382. 383. 385. 386.  
 Wähingen. 132.  
 Währing bei Wien. 29. 47.  
 Wagingen. 263.  
 Wagstadt. 341.  
 Waidhofen. 63.  
 Waizen. 410.  
 Waizen, Bischof Ladislaus. 411.  
 Waizen, Bischof Stephan. 283.  
 Walczhoffer. 61.  
 'Wald, vor dem', Gegend. 105.  
 Wald, Schloss im V. O. W. W. 36.  
 Waldemar IV. von Anhalt. 400.  
 Waldhausen, Sigism. Rud., Canonici-  
 cus. 63.  
 Waldkirchen, Balthasar, Probst v.  
 140. 412.  
 Wallachen. 383.  
 Waltersschlag a. d. Taya. 310.  
 Wangen in Württemberg. 100. 103.  
 Warrenburg, s. Wordingborg. 94.  
 Warschau. 276.  
 Wartberg. 316. 385. 389.  
 Wartha, die. 279. 375. 378. 391.  
 Wasserburg. 263.  
 Wassilii IV. Iwanowica. 270. 271.  
 273. 274.  
 Waydeck, Christoph von. 142.  
 Wayn'sy, .... Secretär. 442.  
 Weglea. 386. 389.  
 Wegler, Jakob. 12.  
 Wendin = Bendsin. 341.  
 Weichsel, Fluss. 109. 110. 268.  
 269. 278. 283. 286. 288. 324. 327.  
 341.  
 Weickersdorf. 315.  
 Weickerstorf, Meister Oswalt von,  
 Rector der Wiener Universität. 71.  
 Weiden, s. Udine.  
 Weidenschlag = Waltersschlag a.  
 d. Taya. 310.  
 Weidhausen. 313.  
 Weißenpauk zu Wien. 15.  
 Weingarten, Kloster. 103.

- Weinhaus bei Wien, das. kauft J.  
 Tichtel ein Haus. 49.  
 Weispriach, Frau von. 237. 243.  
 Weispriach, Ulrich von. 245.  
 Weissenburg, Griech.-, s. Balgrad.  
 Weissenburg im Elsass, Kloster.  
 106. Abt Rüdiger 106.  
 Weissenburg im Nordgau. 88. 100.  
 Weissenneck, Herr Wolf von. 146.  
 Weissenfelder, Dr., harr. Hofrath.  
 257.  
 Weissenfels im Osterland. 88.  
 Weissenkirchen. 108. 131. 263.  
 289. 327. 341. 344.  
 Weitmül, Michael von. 399.  
 Welhisch. 61.  
 Wels. 136. 141. 411. 441.  
 Wels, Meister Erasmus, Pfarrer das.  
 38.  
 Welsberge. 500.  
 Weltzer, Herr Moriz, aus Kärnten.  
 307.  
 Welzer, Herr Rupprecht. 143.  
 Weltzer, Herr Sigmund. 163.  
 Weltzer, Veit. 163.  
 Weltzer, Herr Wilhelm, Domprobst  
 zu Gurk. 70.  
 Wenzel, der heil. 313.  
 Weran = Beraun. 310.  
 Werben, die Stadt. 90.  
 Wird, der untere. 4.  
 Werden, Stadt und Schloss. 97.  
 Werden, Stift. 97.  
 Werdenberg = Wernberg. 311.  
 Werfen. 132. 263.  
 Wernberg. 311.  
 Wernfeller, Johannes. 13.  
 Weschhausen, Johann v., Dr. und  
 Kanzler des Churf. von Mainz. 311.  
 Weser, die. 97.  
 Westerbürg, Graf von. 140.  
 Wetta. 114.  
 Wetzna. 299.  
 Wetzwa, Fluss. 106.  
 Weychselberger, Herr Sigm. 148.  
 Weylannt, Turgg. 506.  
 Wiätka, Wiäsk. 129.  
 Wiazma. 130. 272.  
 Widmann, Dr. Beatus. 291. 463. 498.  
 500.  
 Wied, Hermann, Graf von, Bischof v.  
 Köln. 525.  
 Wien. 6. 16. 18. 20. 21. 22. 23. 28.  
 29. 32. 33. 34. 39. 44. 47. 48. 50.  
 53. 54. 57. 60. 61. 63. 79. 83. 104.  
 132. 133. 134. 141. 235. 250. 257.  
 263. 264. 265. 266. 280. 281. 283.  
 284. 285. 289. 290. 291. 293. 294.  
 295. 296. 299. 302. 305. 307. 309.  
 315. 316. 317. 318. 321. 323. 323.  
 328. 329. 331. 337. 340. 342. 344.  
 360. 361. 364. 366. 374. 378. 385.  
 389. 390. 393. 394. 395. 399. 400.  
 402. 404. 405. 406. 407. 408. 409.  
 411. 412. 413. 414. 415. 416. 450.  
 457. 459. 468. 485. 489. 491. 495.  
 500. 505. 509. 510. 511. 515.  
 Wien, Burg. 34. 53. 415.  
 Wien, Häuser, Deuphaus. 33.  
 Wien, Häuser, Deutsches Haus. 402.  
 Wien, Häuser, Domprobsthof. 12. 36.  
 63.  
 Wien, Häuser, zur blauen Lilie. 15.  
 Wien, Häuser, Melkerhof. 64.  
 Wien, Häuser, Pragmaus. 34.  
 Wien, Kirchen, St. Dorothea. 52.  
 Wien, Kirchen, St. Hieronymus. 55.  
 Wien, Kirchen, St. Laurenz. 52.  
 Wien, Kirchen, St. Michael. 4. 415.  
 Wien, Kirchen, St. Michael. 415.  
 Wien, Kirchen, Minoritenkirche. 52.  
 Wien, Kirchen, St. Pangraz. 45.  
 Wien, Kirchen, St. Paul in Erdberg. 52.  
 Wien, Kirchen, St. Peter. 52.  
 Wien, Kirchen, St. Sebastian und  
 Rochus. 52.  
 Wien, Kirchen, Schottenkirche. 52.  
 Wien, Kirche St. Stephan. 5. 13. 14.  
 21. 23. 24. 36. 37. 39. 42. 52. 54.  
 71. 104. 140. 408. 411.

- Wien, Klöster, St. Dorothea. 5. 7. 8.  
12. 15. 19. 35. 36. 38. 39. 40. 42.  
43. 44. 45. 46. 47. 48. 50. 51. 54.  
56. 60.
- Wien, Klöster, St. Hieronymus. 15.  
20. 29. 47. 415.
- Wien, Klöster, Himmelforte. 20.  
415.
- Wien, Klöster, St. Jakob auf der  
Hülbn. 14. 415.
- Wien, Klöster, St. Laurenz. 262.
- Wien, Klöster, Schotten. 45.
- Wien, Schule bei St. Stephan. 71.
- Wien, Strassen, Weißenpurg. 15.
- Wien, Thore, St. Nicias-Thor, im  
unteren Werd. 31.
- Wien, Thore, Rother-Thurm-Thor.  
32.
- Wien, Thürme, Kärnthurm. 53.
- Wien, Thürme, Piberthurm. 31.
- Wien, Umgebung von. 16. 18.
- Wien, Umgebung, 'hunczmul'. 29.
- Wien, Umgebung, Währing. 29.
- Wien, Universität. 4. 5. 13. 33. 34.  
42. 43. 47. 53. 71. 400.
- Wien, Vorstädte, 'Gumpendorf' Schan-  
zen. 29.
- Wien, Vorstädte, St. Bartholomäus. 29.
- Wien, Vorstädte, St. Marx. 31.
- Wien, Vorstädte, St. Nicias. 33.
- Wien, Vorstädte, St. Paul. 31.
- Wien, Vorstädte, 'am Sperkenbühl'  
Schanzen. 29.
- Wien, Vorstädte, unt. Werd. 27. 28.
- Wien, Vorstädte, unterer Werd, 'im  
hängenden ort'. 31.
- Wien, Vorstädte, unt. Werd, Taber. 31.
- Wien, Vorstädte, unt. Werd, Anlend-  
Taber. 32.
- Wien, Vorstädte, unterer Werd, Neu-  
bruch-Taber. 27. 29. 32.
- Wien, Vorstädte, unterer Werd, St.  
Nicias-Thor. 31.
- Wien, Vorstädte, unt. Werd, Wolfsau-  
Brücke. 28.
- Wien, Bischof Georg von Slatkonin.  
412.
- Wien, Biethums-Administrator Urban,  
1489. 50.
- Wienerberg, Richtstätte. 45.
- Wiener-Wald. 20.
- Wieprz, Flusa. 278.
- Wiglitz = Wegles. 386. 389.
- Wigloss = Wegles. 389.
- Wildberg. 307.
- Wildenstein. 401.
- Wildgrub, Nieder-. 291.
- Wildon. 301.
- Wilfersdorf. 291.
- Wilhelm, Herzog von Baiern. 85.  
257. 359. 526.
- Wilhelm, Herzog v. Jülich u. Cleve.  
514. 515. 517. 525.
- Wilna. 110. 113. 130. 131. 267. 269.  
276. Vergl. Vilna.
- Wilsnak. 90.
- Windisch-Garsten. 249.
- Windischgratz, Wolff von. 82.
- Winkelfall, Stallmeister K. Karl's V.  
199. 224.
- Winkelhofer, Dr. Heinrich, wür-  
tembergischer Kanzler. 257.
- Winkler, Herr Georg. 143. 164.
- Winter, Michel. 243.
- Winterthur. 102. 103.
- Wippach am Karst. 70. 71.
- Wipptal. 449. 461.
- Wirt, Augustin. 458.
- Wirt, Venust. 466.
- Wisand, Dr. Ambrosius. 232.
- Wischau. 107. 108. 132. 266. 269.  
291. 295. 323. 323. 324. 328. 341.  
344. 364. 374.
- Wischowitz. 262.
- Wisegrad. 510.
- Wislica. 110. 278.
- Wismar, Stadt. 91.
- Wisternitz. 108. 132. 266. 289. 291.  
322. 323. 328. 341. 344. 364. 378.  
390.

- Wistritz = Bystritz. 328.  
 Wistritz, Gross- und Unter-. 322.  
 323.  
 Witold, Grossherzog von Lithauen. 260.  
 Witow, Kloster. 375.  
 Wittenberg. 89. 90. 90. 452. 457.  
 Wittenpach, Ulrich. 458.  
 Wixnstain, Herr Philipp v. 140. 163.  
 Wladislaw. 286.  
 Wladislaw II. von Böhmen. 56. 58.  
 Wladislaw IV. zum König von Böhmen gekrönt. 54.  
 Wlasitz, Andreas. 77. 78.  
 Wodrok, Floss. 387.  
 Wörgl. 247. 318.  
 Wörth. 263.  
 Wolf, Augustin. 471.  
 Wolfenbüttel. 525. 528.  
 Wolfenreiter, Bernhard. 3. Vgl. Balfenreitter.  
 Wolfgang, St. 401.  
 Wolfgang, Official Hesler's. 13.  
 Wolframitz. 107.  
 Wolfsaubrücke. 28.  
 Wolfsberg. 295.  
 Wolfsbruck, Dorf. 385.  
 Wolfs-Taber. 30.  
 Wolga, Fluss. 119. 120. 129.  
 Wolin. 325.  
 Wolkensteiner. 500.  
 Wolkenstein, Michael Freiherr v., Landeshofmeister in Tirol. 138. 442. 443. 446.  
 Wolkenstein, Herr Osswalt v. 140. 163. 450.  
 Wolkenstein, Herr Wilhelm von. 442.  
 Wolkersdorf. 291. 341.  
 Wolkowisk. 289. 325. 326.  
 Woloczok. 119.  
 Wonitz = Bajnóca. 386.  
 Wordingborg. 94.  
 Worms. 246. 247. 248. 249. 250. 450. 453. 455.  
 Woroniez. 116.  
 Woso, Matthias. 386.  
 Wuecherer, Hanns. 266. 274. 279.  
 Württemberg. 250. 313. 314. 316. 368. 466. 491.  
 Württemberg, Herzog Ulrich. 136. 447. 491. 527.  
 Württemberg, Herz. Ulrich's Gemahlin Sabine. 256.  
 Würzburg. 311. 312.  
 Würzburg, Bisch. Laurens v. Bibra. 411.  
 Wulffendarffer, kais. Feldhauptmann. 24.  
 Wullersdorf. 306.  
 Wunsdorf. 98.  
 Wutsch. 75.  
 Wydropusk. 119.  
 Wylms, Sigbritte. 86.  
 Xernaho, Jaroslaus de. 37.  
 Yphofer, Dr. Ambros. 455. 496. 500.  
 Zabrzexinsky, Johannes. 112.  
 Zäch, Christoph, Bischof von Seckau. 400.  
 Zaicowa. 118.  
 Zalaházy, Thomas von, Bischof von Erlau. 304.  
 Zalkan, Ladislaus de, Bischof von Waizen. 411.  
 Zandomirz. 268. 324.  
 Zapolja, Johannes. 281. 282. 284. 291. 292. 293. 294. 299. 304. 305. 323. 325. 392. 478. 479. 481. 483. 496. 504. 505. 507. 509. 530.  
 Zapolja, Johannes, dessen Witwe Isabella. 330. 357. 381. 392. 509.  
 Zapolja, Johannes, dessen Kinder. 332.  
 Zarki. 267.  
 Zator. 110. 323. 327.  
 Zator, Herzog Johann. 110.  
 Zausch-Bassa. 332.  
 Zawichost. 110. 268. 324. 327.  
 Zebrzydewsky, Andreas, Bisch. v. Krakau. 392.

- Zeckel, Georgius. 406.  
 Zeiring. 263.  
 Zeladin, Jan. 113.  
 Zelking, Herr von. 2. 228. 232. 233.  
     236.  
 Zell am Untersee. 108.  
 Zelle, Stadt. 97.  
 Zeller, Matthäus. 266.  
 Zengg, Jakob Blasioli, Bischof von.  
     402.  
 Zerbat, Stadt. 99. Die Bruchgasse  
     dasselbst. 99.  
 Zernig. 269.  
 Zertell. 64.  
 Ziegler, Herr Niolas. 83. 442.  
 Zierotin, Herren von. 106.  
 Zips, Gräfin Hedwig von der. 103.  
 Zips, Graf Johann von der. 133. 381.  
     307. 509.  
 Zips, Graf Stephan v. d. 103. Graf  
     Johann. 103.  
 Zips, die Burg. 338.  
 Zizeil an der Liguentz — Sacile.  
     173.  
 Zizimus, Sohn d. Sultans Bejazeth II.  
     14.  
 Žižka von Trocnow, Johannes. 306.  
 Zlabings. 310.  
 Znaim. 107. 108. 362. 279. 306. 399.  
 Zobieslaw — Sobieslaw. 307.  
 Zoch, Doctor N. 89.  
 Zorses — Chorges. 231.  
 Zott, Herr Johann. 307.  
 Zuckmantel. 291.  
 Zülz. 278.  
 Zürich. 101. 102. 163.  
 Zwetl. 16. 107.  
 Zwetl, Meister Peter Hanifoggl v. 4.  
 Zwickau. 99.  
 Zwingli. 513.  
 Zwitterin. 8. 30.  
 Zwolin — Suolena. 278.  
 Zworowsky, Martin, Palatinus Cali-  
     sienis. 376.
-





**RETURN TO the circulation desk of any  
University of California Library  
or to the**

**NORTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY  
Bldg. 400, Richmond Field Station  
University of California  
Richmond, CA 94804-4698**

---

**ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS  
2-month loans may be renewed by calling  
(415) 642-6233**

**1-year loans may be recharged by bringing books  
to NRLF**

**Renewals and recharges may be made 4 days  
prior to due date**

---

**DUE AS STAMPED BELOW**

---

**DUE NRLF MAY 2 1987**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Nº 683350**

**Fontes rerum Austria-  
carum.**

**DB3  
F6  
sec.1  
v.1**

**LIBRARY  
UNIVERSITY OF CALIFORNIA  
DAVIS**



